



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

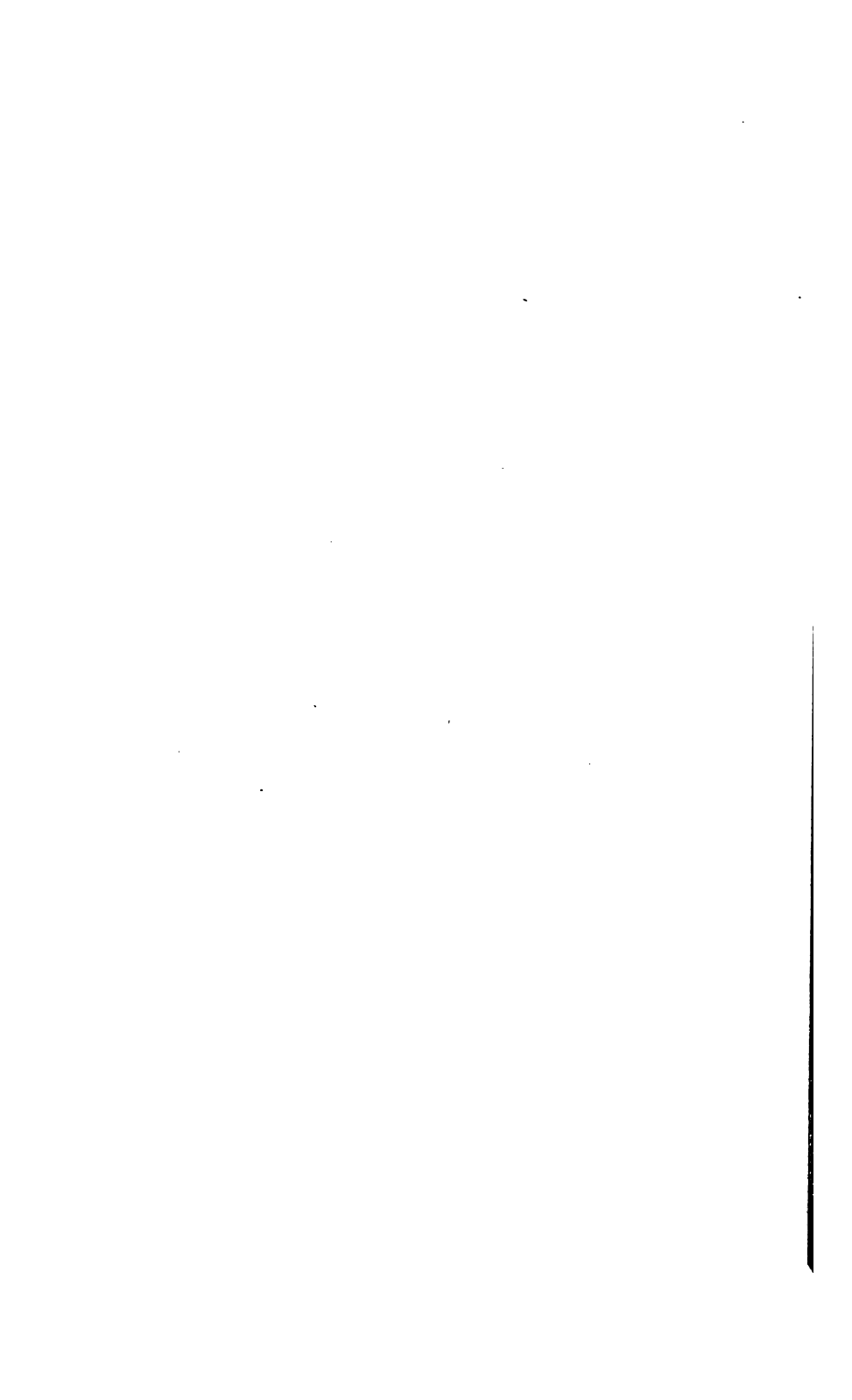
Über Google Buchsuche

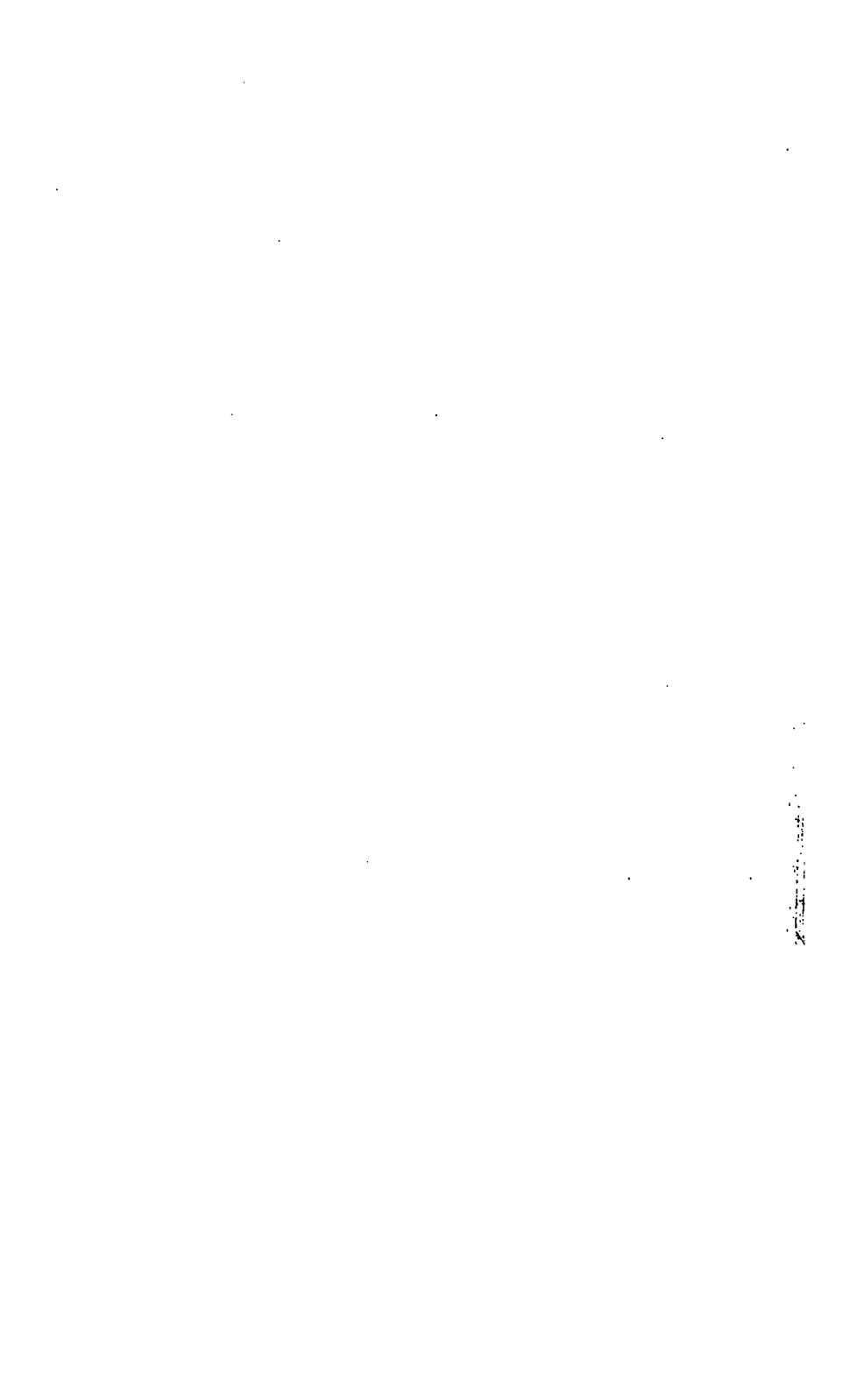
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PROPERTY OF
*University of
Michigan
Libraries*
1817

ARTES SCIENTIA VERITAS







DIE
BILIN-SPRACHE

VON

LEO REINISCH

ERSTER BAND
TEXTE DER BILIN-SPRACHE

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN WIEN

LEIPZIG
TH. GRIEBEN'S VERLAG (L. FERNAU)
1883.

TEXTE
DER
BILIN-SPRACHE

VON
LEO REINISCH

**MIT UNTERSTÜTZUNG DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN WIEN**

LEIPZIG
TH. GRIEBEN'S VERLAG (L. FERNAU)
1883.

PJ
2430
K. 27

VORWORT.

Mit vorliegendem band beginne ich die herausgabe einiger kuschitischer sprachen zu denen ich die materialien auf meinen zwei reisen in Aethiopien in den jahren 1875 bis 1876 und 1879 bis 1880 gesammelt habe. Disem ersten band, enthaltend Bilintexte, kann in bälde das wörterbuch und disem die vollständige grammatik der Bilinsprache folgen da die arbeit im manuscript so ziemlich zu ende geführt ist.

Dass ich die texte dem wörterbuch und der grammatik vorgehen lasse, geschah aus zwei gründen, erstlich weil die hauptsächlichsten elemente der Bilin-grammatik bereits in meiner skizze: „Die Bilin-sprache. Wien 1882“ (aus den sizungsberichten der kaiserl. akademie der wissenschaften, band XCIX besonders abgedruckt) den sprachforschern zugänglich gemacht sind, ferner aus ökonomischen rücksichten um im wörterbuch mich kürzer fassen zu können, indem ich zum beleg für bedeutungen und construction nur mittelst citirung von pagina und zeile auf den textband verweisen kann, statt per longum et latum sätze anführen zu müssen.

Auch glaube ich ein wort zur rechtfertigung wegen des vielleicht zu gross erscheinenden volumens der Bilin-texte sagen zu sollen. Für die sprachforschung würden grammatik und wörterbuch ja schon hinreichen und in philologischer hinsicht verdienen literaturlose sprachen kaum den aufwand der grossen mühe welche das zusammentragen solch längerer texte und das studium derselben verursacht. Ich meines teils lege aber den texten eine weit grössere wichtigkeit bei als meinen grammatischen und lexicalischen

arbeiten. Denn obwol ich dieselben mit aller mir möglichen gewissenhaftigkeit und sorgfalt ausgeföhrt und durchgehends auf texte basirt habe, wird es sich gewiss mehrfach herausstellen dass ich manche elemente der sprache unrichtig aufgefasst habe was bei einem ersten versuch einer bisher nicht bearbeiteten sprache ja geradezu unvermeidlich ist. Durch beigabe zalreicher texte ist dem sprachforscher die möglichkeit geboten, sich selbst ein bild über die art des gedankens und ausdruks im Bilin zu bilden, meine arbeit zu controlliren und vorkommende feler dann selbst zu verbessern. Um den band nicht noch mer anwachsen zu lassen, habe ich nicht nur die in den skizzen meiner oben erwänten Bilin-sprache pag. 122—134 abgedruckten texte, sondern auch eine ziemliche anzal anderer Bilin-erzählungen weggelassen, weil in disen leztern keine wesentlich neuen constructionen und wörter vorkommen welche nicht schon in dem gegenwärtigen textband sich vorfänden.

Ueber die beschaffung der hier mitgetheilten texte will ich noch erwänen dass ich dieselben wörtlich nach dem dictat von eingebornen des Bogoslandes echt bilinischer herkunft zu papier gebracht habe. An die so beschafften erzählungen habe ich keine feile angelegt obwol ich es an vilen orten zu tun vermocht hätte; man möge bedenken dass die gesprochene sprache bei allen völkern eine andere ist als die literatursprache und meine aufgabe war es nicht nachzusinnen wie man disem oder jenem ungefüg erscheinenden saz eine geschmakvollere wendung geben könne, ein bemühen das in solchem falle einfach als eine fälschung bezeichnet werden müsste. Gewisse correcturen wurden allerdings dort und da in den ursprünglichen text hineingetragen, aber dann nie von mir, sondern jedesmal nur nach angabe des erzälers selbst. Wenn ich nämlich irgend eine erzählung nach dem dictat eines eingebornen zu ende gebracht hatte, pflegte ich dieselbe dem dictanten langsam saz für saz vorzulesen. Da ereignete es sich denn oft dass demselben manche wendung nicht zusagte und er mir eine andere in die feder dictirte die ich dann in ein besonderes heft eintrug und bei der endgiltigen abschrift statt der frühern ausdrucksweise in den text aufnam.

Meine erzähler, die autoren der vorligenden texte, sind folgende eingeborne Bilin:

1) *Eddin* vom stamm der Edschel in Tantarowa, mein treu bewärter diener während meines zweiten aufenthaltes im Bogosland dem ich die merzal der sagen, märchen, anekdoten, tierfabeln und die paar trinklieder verdanke.

2) *Bäri*, der bettelhafte und rändige *sim* (könig) der Bogos, ein vollblut-aristokrat der nicht müde wurde mir bei jedem besuch die namen seiner ahnen bis auf Gabre-Tarqé herabzuleiern. Seine unablässige nebenbeschäftigung während des dictirens bestand im krazen aller möglichen körperteile, abtöten von läusen und zerquetschen von wanzen die er aus seinem nach kuh-urin duftenden kalikomantel hervorlangte. Er ist ein in der geschichte und den rechtsverhältnissen seines volkes ser bewandeter mann und die merzal meiner historischen texte habe ich nach seinem dictat niedergeschriben.

3) *Johannes Atosim*, son des vor fünf jaren verstorben *sim* der Bogos, ein aufgewekter kopf und liebenswürdiger junger mann mit feinen umgangsformen. Nach dem tode seines vaters hätte ihm das *simat* zufallen sollen; da er aber damals die volljährigkeit noch nicht erreicht hatte, so wurde statt seiner der alte *Bäri* zum *sim* erwält. Ihm verdanke ich eine ziemliche anzal von tierfabeln.

4) Von *Hamed, gaṣaux* (grosser, schech) von Magareh, ferner vom *gaṣaux* von Haschala, dem von 'Ona und dem *gaṣaux* von *Basidira* habe ich diejenigen geschichtlichen überlieferungen erhalten die nicht von *Bäri* mir dictirt worden sind.

5) Die biblischen erzälungen sind von *Stephanos* aus Hami-Mentel in Ad-Damat nach einem amharischen text übersezt worden, demselben *Stephanos* welcher mir auch das evangelium Marci ins Bilin übertragen hat.

Aus disen texten die ich in verschidenen orten des Bogoslandes znsammengetragen habe, lässt sich deutlich ersehen dass das Bilin keinerlei dialektische abweichungen zeigt, sondern im ganzen Bogosland überall in gleicher weise gesprochen wird, wenn auch hie und da in der aussprache gewisser wörter leichte verschidenheiten sich zeigen. Leider war es mir nicht gut möglich zu den *Ta'agur* zu gehen über deren sprechweise die Bilin sich gerne belustigen. Nur einmal fand ich gelegenheit mit einem diser

leute in Af-harom zusammen zu treffen wobei ich mir auch die überzeugung verschaffte dass die *Ta'aqur* das Bilin in etwas abweichender weise von der der eigentlichen Bogos sprechen. Da aber die *Ta'aqur* von den Dschimedshan in Hamasen abstammen und demnach mit den Bilin keine nationale gemeinschaft haben, so ist ihre sprache mer als jargon denn als ein dialekt des Bilin anzusehen. Disem jargon dürfte möglicher weise auch der name *Takue* angehören womit H. Salt (A voyage to Abyssinia. London 1814, app. I pag. XIV) und W. Munzinger dises völkchen benennen. Ich meines theils hörte bei den Bilin stets nur die form *Ta'aqür* und *Ta'aqüer* (vgl. hierüber meine Bilin-sprache pag. 8, note 2).

Bei dem stetten verker der Bogos mit den Tigré ist es erklärlich dass jeder Bilin ebenso geläufig das Tigré spricht, wie seine eigene muttersprache. Daher kommt es auch dass die Bilin off unwillkürlich ganze tigrésäze in ihre gespräche einflechten, wie z. b. in pag. 38, 3. 6; 47, 4. 6; 49, 12; 96, 30; 97, 19; 98, 7; 133, 5; 134, 16; 165, 21; 168, 17—26; 169, 1. 3—5. 7—9. 11; 170, 14—15. 20—25; 171, 1—5. 8—12. 16—22; 179, 23—24; 180, 1—2; 183, 30—31; 191, 15—22; 194, 6; 197, 2; 219, 29 u. a.

Zum schlusse drüke ich der kaiserl. akademie der wissenschaften für die unterstützung dises werkes meinen besten dank aus.

Wien den 8. mai 1883.

Der herausgeber.

I.

Geschichtliche Ueberlieferungen der Bogos.

1.

Lammašálli, Bigatáy, Soquína, Beláqa, sejá zan gámmux¹⁾ lat Anzabá tahaddárnux, Beláqa Baqil-sabinūx éruχ nī-tú, Lammašálli-di Bigatáy-di Soquína-di Gündabartina 'érnux, nī-lid sagūú Gaš érnux, nabrá šáqnuχ, Anzabár gindārib-sik maláknux.

Die vier brüder Lammaschelli, Bigatay, Soquina und Belaqa, kamen von Abessinien herab und sidelten sich am Ansaba an. Belaqa besetzte für sich Baqil-sabinuch, Lammaschelli, Bigatay und Soquina aber liessen sich in der Gundabertina nider, von wo die drei nach Gusch übersidelten, hinlänglich hatten sie da zu essen, denn sie beherrschten die beiden uferländer des Ansaba.

Harkokil 'érnux Katumí kaúk, 10 nau 'ernáux: „šabbáwux yiná bra, naqína!“ yínux Lammašállis.

Da liess sich der ganze stamm Katims in Harkokya nider und da sie hier sesshaft waren, sprachen sie einst zu Lammaschelli: „unser land ist zu enge, gib uns noch!“

„Ayfalyá, yi tibit gin“ yé Kátum fāh yo didux Ta'á-qür faráuxlid, Maryás faráuxlid águχ,

„Nein, nein, das ist mein besiz“ sagte ihnen diser, worauf die Katim sich zerstreuten und

¹⁾ gam herabsteigen (vom berg), hier speziell gemeint die einwanderung vom hochgelegenen Hamasen.

*fāh yo didux, na balin nan dukūā
yina-ā himbayk.*

*Lammašālli, Bigatāy, Soquīna
Amēr safārnux, Belāq Bāqil-
5 sabīnux nā akānli hīmbīnux.*

*Dambrīn Lammašālli Gūš wān-
tarux, anhōs nū gābbarux. Lam-
mašālli nī gīndī Amēr awāysi,
Lammašāllir gardā soquāysi
10 Amērsī Bigatāy mālakux, Bāqil-
sabīnux nā dān Belāqar gārda.*

*Lammašālli Anzabā tehaddarō
Anzabātilid nī gaš Čīndiqīl:
Darānquā, Awāl, Assagīto, nīn
15 nī gīndī; Salabī gāfid: Ma'āldī,
Bahwā, nīn nī gīndī, awāysi
Magāsses agrūsīk, nīn nī gīndī.*

*Lammašāllir sajuā žan Biga-
tāy, Soquīna, Belāqa: „bīrās ban-
20 sīnnīn!“ yīnux Lammašāllīs. „kēr,
bansīnnīn“ yux Lammašāllī, „kēr,
kēr“ yīstīnīnux sajuā žan.*

*Bīrās banidnō qayastīna er-
gīnō: „Lammašāllī qiddāy frīrī!“
25 yīstux.*

verschollen: die einen zogen nach Halhal, andere zu den Marea, ein teil von ihnen lebt noch jezt unter uns.

Lammaschelli, Bigatay und Soquina zogen später nach Amer, die Belaqa aber bliben in Baqil-sabiniuch.

Dann kerte Lammaschelli nach Gusch zurük und erbaute dort seine steinhäuser. Lammaschellis besitzum wurde so das land ober Amer, unterhalb von Lammaschellis grundstük herrschte Bigatay zu Amer, und Baqil-sabiniuch ward eigentum Belaqa, ihres bruders.

Lammaschelli liess sich am Ansaba nider; vom Ansaba an bis Tschindiq besitzt er folgende orte: Daronqua, Awal, Assagito, ferner an der grenze von Salaba noch: Maaldi und Baluwa bis hinauf nach Megasses: das also sind seine feldcomplexe.

Lammaschellis drei brüder Bigatay, Soquina und Belaqa sprachen nun zu ihm: „wir wollen unter uns das land teilen!“ „Gut denn, so teilen wir!“ sagte Lammaschelli. „recht so, recht!“ sprachen unter einander die vier brüder.

Um das land zu teilen, massen sie dasselbe ab und man sagte dann zu Lammaschelli: „wäle als ältester für dich aus!“

„Anzabá Gürdálabo, Kuári-
kauç, Gellú, Çindiq, Diragúm, Gúš,
Guendabartína Báqil-sabínúç ak-
túsik nèn yi gardá, yi qidinti-ger
5 gin“ yúgulom Lammasálli.

„Ajá, Beláqa gináy gin, adilu
kü-dí, Beláqás-ger wakafrí!“ yuç
Bigatáy; „an Soquína 'Amérsi gaš
suquát wakafrí“ yuç Bigatáy Lam-
10 masálli.

„Ker, ejá!“ yistiñínúç, yisti-
niné Bigatáy nī dan Soquína adó
Amér sáferuç, Beláqa-dí Lamma-
šálli-dí na Anzabá tahaddárnúç.

15 Dambriñ Lammasálli-dí Balá-
qa-dí egirgír güdá: istínúç, ben-
sínin yinadi Beláqa nī dan-d-
uqrás káwúç, hazáyil frúç.

Beláqlid dñwúç: „kü dan
20 habi-la, inti yirúç dákuállí“ yuç
Lammasálli.

„Ajá, Gündabartína Báqil-
sabínúç awáysí údí!“ yúgula
Lammasálli Beláqas; „soqáysí
25 Diragúm-dí Saleguát-dí kü gíndí“
yuç Lammasálli.

„Gaúrí-la“ yo gawirsuç Belá-
qa, Jártamil nī anhós gábbaruç.

Da erwiderte ihnen Lammaschelli: „zu folge meiner erst-
geburt neme ich für mich: am
Ansaba die gebiete von Gurda-
alabo, Kuarikoch, Gellu, Tschin-
diq, Diragum, Gusch und die
Gundabertina bis Baqil-sabiniuch.

„Gut, der jüngste bruder ist
Belaqa, nimm ihn mit dir und
gib ihm etwas von deinem besiz,
ich aber werde dem Soquina die
felder ober Amer geben“ sagte
Bigatay zu Lammaschelli.

„Gut, schön so“ sagten sie
zu einander und Bigatay zog mit
Soquina nach Amer; Belaqa aber
und Lammaschelli liessen sich
am Ansaba nider.

Da gerieten Lammaschelli und
Belaqa in streit und als sie daran
waren zu teilen, erschlug Belaqa
seines bruders son und flüchtete
zum grosskönig.

Von Belaqas familie blieb ein
teil zurück und sprach zu Lamma-
schelli: „mach mich zu deinem
bruder, was du willst, tue ich.“

„Gut“ sagte Lammaschelli,
„nimm die Gundabertina ober-
halb von Baqil-sabiniuch, und
abwärts sei Diragum und Sale-
guat dein besiztum.“

„Segne mich“ sprach dann
Belaqa und erhielt den segen
und baute dann zu Dschartam
seine residenz auf.

Damriñ Lammašálli Beláqas:
 „kü dan wanzi, gu't ágala!“
yúgula.

Indowá yo saná Beláqa nĩ
 5 *dánsi fe ádux gámuḡ hazáyliid.*

Lat saññā saññé Lamma-
šálltr uqrú: „yi dániid qatláy-dĩ-
má genjya?“ yo gasté firásik
isúgula inšájid q'r kódił gen-
 10 *jáuxsi.*

Dambrin nĩ dan Beláqa: „fa-
qadno kúnúgu-la yi dánsi, immá-
nā-gá kü dánsi wanzi yimúgu-la,
nañá yi dánsi adó 'nt'ya barnó
 15 *kúnúgu-la, ejdwa!“ yo jámmerux,*
nĩ dánsi dabé, suké güadigi šiqux,
nĩ-gá Anzabá awáugul kuamkuám-
sux.

Šigá balin aqó saná nĩ dániid
 20 *qatláysi kúwux.*

Lammašálli galilno dabnálli
yino barnó ginádas-sĩ galilnux¹⁾,

Darnach sprach Lammaschel *II*
 zu Belaqa: „bringe doch deinen
 bruder zurük, es ist für ihn keine
 gefar.“

Da jener also redete zog
 Belaqa hinauf und brachte seinen
 bruder vom grossherrn zurük.

Lange lebten sie so; darnach
 aber sprach Lammaschellis son:
 „wie soll ich mit dem mörder
 meines bruders mich fridlich ver-
 tragen?“ und erstach denselben
 mit seiner lanze als er nachts
 neben dem lagerfeuer schlief.

Da polterte Belaqa sein bruder
 und sprach: „man hat vorsáz-
 lich meinen bruder getötet; früher
 sagte man zu mir: bringe doch
 deinen bruder zurük! und da
 sie denselben durch mich kom-
 men liessen, hat man ihn mir
 getötet; wartet nur!“ Er begrub
 dann seinen bruder, und brachte
 das totenopfer, hierauf aber one
 in der regenzeit zu akern, zog er
 sich an den obern Ansaba zurük.

Da die halbe regenzeit um
 war, erschlug er seines bruders
 mörder.

Die Lammaschelli sammelten
 sich nun und one auch nur den

¹⁾ wörtlich: die I. sich sammelnd, „wir begraben nicht“, sagend, das
 leichenbegängniss lassend, sammelten sich.

*Beláq-dí Lammasálli-dí egirgír
radób habínux.*

*Wassi gábuχ Beláqa, Biga-
táytil dáraxux, níl taháddarux.*

5 *End' agú náñir egirgír gúdá
isáñaxk, yin dukúá laháñuñun.
žan agúná egirgír quáñaxk nán
aktásuk.*

leichnam zu beerdigen, zogen sie hin und die Belaq und Lammaschelli richteten ein grosses blutbad an.

Belaqa behauptete sein vih, zog dann hinab zu Bigatay und liess sich bei ihm nider.

In folge diser ereignisse feinden sich dise stämme noch bis auf den heutigen tag gegenseitig an. Obwol sie brüder sind, fressen sie sich gegenseitig bis auf den heutigen tag.

2.

0 *Kátum awáy Wálqáyit gin ní
egeris kaú. ní ganá guadgürí agró
wántra gábgúb yistinínadi Kátum-
dí ní ganá-dí, inšéysi adó ní
ganátíl dádañkux, gíil-dí wáled-dí
gúfid fñux.*

5 *Ní ganát dukúá dabegí gu'itó
edgró fárux, ní mal adó, ní ad-
dám-ger adó fárux, ní gaš nára
edgíró; ní ganás nír egeris kaú
intínó kúdinó yinó intínadi faró
10 dñwux.*

*Lahaqno yinó fárñux. Kátum
yigá Wálqáyit narási giril dibbló
kñux dárbul edgírú; naú ellá:
,yiná jábil fáraxk“ yinó fáranañk,*

Katim stammt aus dem Walqayt. Als einst Katim mit seiner mutter da dieselbe in gesegneten umständen war, in wortwechsel geriet, schleuderte er seine lanze nach der mutter und die eingeweide sammt dem kind kamen zur seite heraus.

One seine mutter auch nur zu beerdigen, entfloh Katim von angst getriben und wanderte mit seinem vih und gesinde aus; hieher kam er als flüchtling. Als die blutsverwanten seiner mutter kamen, um ihn zu töten, war Katim schon fort.

Sie setzten ihm nach. Katim aber auf dem wege von Walqayt her versteckte sich bei einem berge. Die ihm nachsetzten sagten:

nī-gā gallatō nī māl-dī nī addām-
dī adō dārbil kūx; nāū-gā dāu-
knux.

Birā kisó sanā tá'sux, nī
5 māl-dī nī addām-dī adō fārux.
falaḡás ellīuxsī qualnādī arī dār-
bid yo fārux.

Nīlid galalū sanā Ša'edzagū
'ērux, nīlid gué 'Addī-Jahānnis
10 'ērux, nīlid gué Ma'emin-d-ūqur-tī
'ērux, nīlid birás dāwarux, da-
warū ergó Guendabertīna Lamma-
šālī tahaddaró dīwux.

„Meskāb nāḡā-la!“ yux Lam-
15 mašāllis. „Šāḡtī“ yo gabūgula,
gawū kūx Lammašāllis Kātum,
nī yigā gabūgula. Čabbārsux hal-
lalstīnādī Harkokya fīux.

Harkokyaš fe dawaró nī kaūl
20 gilī yo, nī māl, nī cibā, nīd adō
fīux, Harkokyaš nīux káff yux.

Nīl nī meskāb isé, nī anhós
gabbaró, nīl guadé tahaddaró
sanā nī wassi Rom wāraruχ. .

„er ist wol vor uns“ und zogen
fürpass, er aber hatte auf dem
wege abgebogen und da mit vih
und gesinde übernachtet; in-
zwischen zogen jene vorbei.

Als es morgen ward, brach
er mit seinem vih und gesinde
auf. Da er die fussspur der
ihm nachsezenden sah, zog er
einen andern weg.

Von dort abbiegend liess er
sich zuerst in Zadsega nider, von
da übersidelte er nach Addi-
Johannes, von hier zu dem
stamme Ma'emin und von hieraus
besichtigte er das land und stiess
auf Lammaschelli der in der
Gundabertina angesidelt war.

„Gebt mir einen plaz!“ sagte
er zu Lammaschelli. „Ich habe
keinen,“ sagte dieser und wis
ihn ab. Die ganze nacht über
setzte Katim mit bitten dem
Lammaschelli zu, der aber wis
ihn ab und so zog er gezwungen
nach Harkokya.

Da er Harkokya besichtigt
hatte, kerte er heim, nam dann
vih und menschen und liess sich
in Harkokya nider.

Als er hier seinen wonsiz
genommen, seine bauten aufge-
fürt, die felder bestellt und sich
niedergelassen hatte, da raubten
ihm die Rom sein vih.

Rom wāraró nātík çarhagsí
adó ʿruç.¹⁾ Kátum ná tumbáuk
guadiné, indá habiné atmasalnó
meçaqráuçlid guadáuçlid aǵnó
5 tabábsuç.

Rom diduç, Kátum Rom didó
saná Harkokyalíd gamó Çindiq
ʿruç, ʿla bar'it yistrári abū nirti
fiduç.

10 Lammasállí intó: „yi birilid
gá!“ yo, sabakó „nis daukraaná
kü lawid ár'iruç“ yúgula.

Nid dambí Kátum Harkokya
wāntaruç, wāntaró kuadó nil
15 haqafó birá tamtām búgula, kuadó
guáuç, nilid ʿAmér ʿruç. ʿAmérsi
gué Jangerín birú ʿruç, birtí
šaǵistó diwúgula.

Kuadó nilid gué Dáka ʿruç,
20 Dakilid „gu'táuçkun aná“ yo
Gabáy-alabū ʿruç, kuadó daháy
biuç ni-tū aǵúgula Šábet gámuç.

Nachdem die Rom alles ausgeplündert und fortgenommen hatten, bauten die Katim nur etwas tabak; einige verdingten sich als hirten, andere als akernknechte, so brachten sie sich durch.

Die Rom gingen unter; da stieg Katim von Harkokya herab, sidelte sich in Tschendiq an und grub den brunnen Barit.

Da kam Lammaschelli und anherrschend sprach er zu Katim: „auf und fort aus meinem land, wenn du nicht folgst wirst du es erfahren.“

Da kerte Katim nach Harkokya zurück und nachdem er einige zeit dort gebliben war, missfiel ihm das land, er brach wider auf und zog nach Amer. Von Amer übersidelte er ins gebiet von Dschangerin, fand aber das land schon besezt.

So brach er denn wider auf und zog nach Halhal, von da weil er furcht hatte, zog er nach Gabay-alabu, und weil es ihm hier doch zu still und einsam war, zog er nach Schebet hinab.

1) Wörtlich: das Romvolk alle ausplündernd, die heute nemend kerte heim. Die ansplung auf den tabakbau zu jener zeit ist natürlich nur figürlich zu fassen und erklärt sich leicht aus dem heutigen Bogosspruchwort: „er hat nur etwas tabak“ d. i. er ist ein ganz armer teufel.

Nil žro kau Hedāreb-si takatalo Hedāreb-si Kelaū wāraruχ. Hedāreb wārarsó fero sanā Kátum Keláwil into: „nēn yi ſibiſt gin“
5 *yo duwúgula Kátum Keláuti.*

„*Kū ſibiſt aǵó sanā awi inti- rólka?*“ *yo daſ'idúgu-la Kelaū Katimti.*

Kátum nē rist-ti habé nan ak-
10 *tásik himbauk nē atráfed.*

Als er sich dort unter dem schutz der Hedareb angesidelt, fielen die Kelau über die Hedareb her und fürten dise als gefangene ab, da kam Katim zu Kelau und sprach: „das hier ist mein erbland.“

„Da das dein erbland ist, wer wird dich also bedrohen?“ sprach zu ihm Kelau und tröstete ihn.

So hat sich Katim sein erbland gemacht und besitzt es in seinen nachkommen noch bis auf den heutigen tag.

3.

Rom iná birás nau haddaraū dāwōnuχ. dambrin ná ſib'id jársi sanhūnū ná inšikid sábnuχ, sabnó sanā quelfis nāt kirkirtil maha-
15 *ſúgu-lom jar, 'ay zegá takisék quátquatauk quáuk.*

Dambrin 'ay quátquatauk, 'ay quinadi hallálsinuχ, ná fruǵutsi habanáuχ-sik binuχ, gaǵdnuχ,
20 *gaǵdneé tūnuχ, eǵirik nē goq máhaſuχ.*

Die ersten ansidler dises landes waren die Rom. Aus übermut indem sie gott lästerten, warfen dise ihre lanzen gegen ihn und da schlug ihnen gott blutige wunden auf dem scheidel. Da kamen die adler und frassen ihnen das rote fleisch aus den wunden.

Und da die adler sie plagten und auffrassen, gerieten sie in verzweiflung und um ruhe zu bekommen, gruben sie sich hōlen und verkrochen sich darin, ein jeder grub sich selbst sein grab.

*Inágo Rom gaqđék táncux,
yánauk, didux.*

So also gruben die Rom hölen und verkrochen sich und kamen um; also erzählt man.

*Dembrin, Rom didó sand, na
falagil Bar hálefux, yánauk, iná
5 birás málakux.*

Hierauf, da die Rom verschwunden waren, kamen die Barea nach und herrschten über dieses land.

*Bar yigá Baragú gamó sand
iná Bilnsi fařaráux gámuř, iná
birás bاراتux.*

Als aber die Barea ins Barka hinabgezogen waren, wanderte der stammvater diser Bilin ein und eroberte dieses land.

4.

*Ođina hazáy-ti takatálda sánéti.
10 dambrin řiftá agrú řiti, yirú garú
ágti.*

Eine frau hatte sich unter den schutz des grosskönigs gestellt. Hierauf wurde sie aber abtrünnig und ihr anhang war zalreich.

*„Láuh, yiri aqaytá agrán,
řri-la!“ yúgula hazáy ođinat.*

Da entbot der grosskönig diser frau also: „komm', wenn du mein soldat bist, so kere bei mir ein!“

*„Gařgún, kü řiyá'sik řá yi!“
15 yitila hazáy-si ođina.*

„Ich will nicht, mach' was du willst,“ erwiderte dem grosskönig die frau.

*Nir gurbás-si řarú, niri-gá nř
jab jábil řarđi lahaqnás řilsúgu-la
hazáy nř akán-ti wántarux.*

Indem nun der grosskönig ihr nachzog, sie aber stets vor ihm retirirte, und er sie nicht einholen konnte, kerte er in seine residenz zurük.

*Dembrin Gállá, Gürágüe, Si-
20 dámu, řirátam nátik galaldó ľab-
tita hazáyil.*

Darnach sammelte die frau die Galla, Gurague, Sidamu und Dschiratam und überfiel den grosskönig.

*Hazáy-dī nīr-dī egirgīr dūn-
nuχ, únār waǵitnuχ, hazáy 'aútt-
tuχ, nīrti tamarakto áduχ nī šútil.*

*Iná uwánid tar agó addám-
5 tilid Jáula hazáy-tilid gámuχ,
Gabra-Tarqé-ger nīlid gámuχ.*

*Jáula Kalkálti taháddaruχ, iná
akán Taškiltīy biril gin. nīl saúe
dabdabá nuχdī iná birá gámuχ,
10 birá tamīnādī wāntaró: „aná dab-
dabás hazáyil wri“¹⁾ yo f'úχ, nī
šúti dabdabás adó nī aderád úwuχ
hazáyil, uwé wāntaruχ nī kaúl,
iná biril 'eró wāntaruχ, tahád-
15 daruχ.*

*Jáula-dī nī gināy dán gámuχ.
nī-gá: „yi ganī uqrá, birá wárká
bauqsiré šáqrauk, bauqusá inti
gin, aná salabiya fáraukun lauh!“
20 yúgu-la Jáulas.*

Er nun wie sie bekämpften sich jezt, eine woche lang stritten sie, dann sigte der grosskönig und nam die frau, damit sie den kampf aufgebe, zu sich.

Zu jener zeit nun stig Dschaula zu erst unter den menschen mit des grosskönigs genemigung herab (in dises land), ebenso Gebre-Tarqé.

Dschaula liess sich in Kalkalti nider, diser ort aber ligt in Hamasen. Nachdem er dort einige zeit sich aufgehalten, kam er mit seiner urkunde herab in dises land, und da ihm dasselbe gefiel, reiste er wider nach Abessinien, indem er bei sich sagte: „ich gebe die urkunde dem grosskönig in verwarung“, nam also die urkunde und gab sie seinem herrn und kerte darnach hieher zurük und liess sich nider.

Mit Dschaula war auch sein jüngerer bruder herabgekommen. Diser nun sprach zu Dschaula: „o meiner mutter son! ein schönes land hast du erobert und in besiz genommen, ein eroberer bist du; komm' dass auch ich erobere.

¹⁾ in das königliche archiv zur sicheren verwarung, um bei eventuelen besizstreitigkeiten sich auf die königliche schenkung des neu entdeckten landes berufen zu können.

„An Baqsá, intí Salabá“ yo
Jáula nī dān-lī zagaró Taškiliy
birá fěrnux, birásik dawaró nī
sikán Wáqi isux Sálaba.

- 5 *Jáula-gá kuára finá gámux,*
nīl birásik, nī galáqil, nī sigúm
nítik dawaró báhatux. nánir Jául
birá¹⁾ yistauk, yáta nux hímbauk.

„Ich bin Bogos, du sollst
 Salaba sein“ sagend brach
 Dschaula mit seinem bruder auf
 und sie zogen ins Hamasen.
 Nachdem dort Salaba das ganze
 land ausgekundet hatte, nam
 er seinen siz zu Waqi.

Dschaula aber zog ostwärts
 hinab, durchforschte dort alles
 land in seiner niderung und
 seinen bergflächen und nam das-
 selbe in besiz. Noch heut zu
 tage heisst dasselbe Dschaulas
 land und ist sein erbgut.

5.

- Jáula Kalkálti lanák zán gin.*
 10 *Jáulá: „anádi Bāqsá babāqsé*
mandartiri“ yux, Kalkálti-gá:
„aná Salabá salalabé mandartiri“
yux.

Dschaula und Kalkalti waren
 beide brüder. Dasprach Dschaula:
 „ich bin Bogos und behaupte
 mein erobertes land“, Kalkalti
 aber sagte: „und ich bin Salaba
 und behaupte mein erobertes
 land.“

Salabá fěrnux, salabux, Bā-
 15 *qsá nī akánti bāqsé hímbauk.*

Da zog Salaba hin und er-
 oberte, Bogos aber, da er sein besiz-
 tum erobert hatte, blib daselbst.

- Dembrin Bāqsá sugurti, bar-*
baré nis adó hazáyil fěnx; Salabá
dāgus, 'atar, baldānguá, jarúg,
sikúm, ar madíl nis adó hazáyil
 20 *fěnx: „Am-bá an kídáukun“ yisti-*
nñnux.

Darnach zog Bogos hin zum
 grosskönig und brachte ihm
 zwibeln und perperoni, Salaba
 aber ging ebenfalls zum gross-
 könig und brachte ihm eleusine,
 kichererbsen, bonen, weizen,
 gerste und madilkorn. „Ich bin
 der bessere“, sagte jeder von sich.

¹⁾ Dschaulas land d. h. Mensa.

„*Leñák žán gin, intí-ga Bâ-qüsá, intí-ga Salabá*“ *yúgu-lom hazáy, dabdabás uwúgulom hazáy nawá yó-lom: „nas'á habíygun-*
 5 *ílküm, egirdík nî tîbitî tabažín, inka-láygud wóin, inžaráygud gábin, fará! nas'á habé náygun-ílküm*“
yúgu-lom hazáy.

Salabá nî dan aggín labbakás
 10 *zár'ux: „an kídáykun“ yóla Bâ-qüsas. Bâqüsá yigá sanqís zár'ux.*

Indíd qiblá nî dan labbakás
zar'inadi, sanqís zar'ignadi, tñar-gú sanqís zar'inadi, labbakás zar-
 15 *'ignadi nid iná agnó qibil qiblá žan agúná mandártanayk nánir.*

Gabra-Tarqé iná birá gámux,
'Amér 'erux, tahádderux, nî-lid
Bigatáy-ti báratux. birtis-sik
 20 *dawaró érgux, Anzabád Magáesses-qúmíl aktásik dawaró érgux, nid dembi nî meskábíl wántarayk, nî meskáb-ga 'Amér gin.*

Der grosskönig aber sprach zu ihnen: „ihr beide seid ja brüder, du bist Bogos und du Salaba. Und es gab ihnen der grossherr eine urkunde und sagte: „die steuer erlasse ich euch, jeder behalte sein besiztum und gebe davon, wem er will und verweigere dem, der ihm nicht gefällt; ziehet also, die steuer erlasse ich euch.“

Salaba aber, um nicht des Bogos bruder zu sein, erklärte das herz als verbotene speise, indem er zu Bogos sagte: „ich bin besser“, Bogos aber verpönte die leber.

Während nun so ein bruder gegenüber dem andern das herz als verboten und die leber als erlaubt erklärt und der andere wider umgekeret, ist es so gebliben bis auf den heutigen tag, obwol sie tatsächlich brüder sind.

6.

Gebre-Tarqé stig in dises land herab, kerte in Amér zu und liess sich da nider und machte sich von hier aus die Bigatay untertan. Er durchzog dann das ganze land am Ansaba bis nach Magasses-qum und kerte dann wider in seinen wonsiz zurük, sein wonsiz aber war Amér.

Nī-lid zagarék birtis-si láwux, šángabux, nis dawcarú ergék ʔrauk.

Indá habú ni šaqásik ni šáqa
5 *habé, gabrásik gabrá habé dá-*
rayux, Magáreh ʔruux.

Nīl aǵó ni bekistán gábbarux,
angábsi-ger isūux.

Immāna ni fiṭir Agawí dan
10 *gin, nid dəmbí Gabra-Ṭarqé ni*
dānsi kawó gamāux gin. Magáreh
ʔro-gá, ni bekistán gabbaró, nīl
• tahadderó, nī birti dáwarauk, nīlid
zagarék Jangerin birú aktásik
15 *dáwarauk, nārād-ga Jarberúqüríd*
birú aktásik dáwarauk, nārād-ga
Anzabá, Ṭa'á-qüríd birú, Hebúb
aktásik dáwarauk, dawarék ni
meskábil Magáreh wāntarauk.

20 *Gabra-Ṭarqé saǵuá qürsi oǵá-*
ruux, Soquína-dí, Ibtóy-dí, Gabrú-
dí-d, saǵuá nis oǵáruux.

Nīl Magáreh tahadderó, ni
bekistán gabbaró, ni meskábil gab-
25 *baró, ni oǵúr abá, garamá¹⁾ duwí-*
nīn, imm šihí²⁾ nīd kinsé, ni qür-si

Von da zog er jedesmal aus, durchwanderte das land rechts und links und kerte wider heim.

So sicherte er seinen besiz als seine habe, und fremdes gut erklärte er als fremde habe, darnach übersidelte er nach Magareh.

Dort erbaute er seine kirche und gründete seine stadt.

Ehedem seiner abstammung nach war er ein Agau; dann aber tötete Gebre-Tarqé seinen bruder und musste auswandern. Nach Magareh gekommen, baute er seine kirche, liess sich daselbst nider und durchzog nun das land. Von dort durchstriefte er das land bis ins gebiet der Dschangerin, ebenso bis hin zum land der Bedschuk und an den An-saba, er zog auch nach Halhal bis hin nach Hebub, und nachdem er so seinen heereszug beendet hatte, kerte er in seinen wonsiz nach Magareh heim.

Gebre-Tarqé zeugte drei söne, nemlich Soquina, Ibtóy und Gebu, dise drei zeugte Gebre-Tarqé.

Nachdem er sich dort in Magareh niedergelassen, seine kirche und seine stadt erbaut und seine söne in den begriffen

¹⁾ Vgl. Munzinger, Sitten und Recht der Bogos. pag. 31. §. 17. a und b.

²⁾ *imm y* oder *imm ših* vor gericht fordern, nicht eigenmächtig seinen willen zur geltung bringen.

*kinsé saná: „guá 'ná!“ yo, nī
kaú adó Baragá gámuχ.*

*Birtissik dawarú ergó Ašerár
qúmil gá yo saná káff yuχ, nīl
5 gamáh yuχ, „yi akān gin“ yuχ.*

*Arútsi naqsinó Gabra-Tarqési
gúdnó yinadí, arátíl isiné gúdnó
yinadí gúšyuχ, arát kibb yinás
gúšyuχ; „nīn gin yi akān“¹⁾ yúgu-
10 lom, nīl-ger kiruχ Gabra-Tarqé.*

*Nūnir nīl Ašerár qúmil gawir-
sánaυk, tagasasánaυk aǵó hīmbauk
Gabra-Tarqé Ašerár qúmil.*

abā und garamā und dem rufe
imm unterwisen hatte, da sprach
er: „auf von da!“ und fürte sein
volk hinab ins Barka.

Da durchzog er das land,
und als er bis zur höhe von
Aschara gekommen war, setzte er
sich und machte sich breit und
sprach: „das ist mein wonplaz.“

Und da man dem Gebre-
Tarqé ein angareb brachte und
ihn auf dasselbe sezen wollte,
da wis er das ab, denn er wollte
sich nicht auf das angareb sezen,
sondern erklärte den leuten:
„das hier ist mein wonort“, und
dasselbst starb auch Gebre-Tarqé.

Und bis auf den heutigen
tag wird Gebre-Tarqé auf der
höhe von Aschara von jedermann
gesegnet und verherrlicht.

7.

*Gabra-Tarqé nī yqursi keǵan-
15 dá dambī, nā lawi egirdik fidó
saná, nā wāqáy qualdó: „intā
wāqáy sanák habú taléqūgun-
ilkūim“ yúgulom Soquína-dī, Ibtóy-
dī, Gabrú-dī-d.²⁾*

Nachdem Gebre-Tarqé seine
söne Soquina, Ibtóy und Gebru
verheiratet und um ihren fleiss
zu sehen, einem jeden sein erbgut
herausgegeben hatte, sprach er
zu ihnen: „ich entlasse euch aus
meiner väterlichen gewalt, schaffet
jezt nach eurer tüchtigkeit!“

¹⁾ d. i. er wollte nicht als gast, sondern als herr jenes landes (Hag-
gaz-tal im Barka) betrachtet sein.

²⁾ Die nachkommen des ersten heissen *Soquínā-qūr*, die des zweiten
Ibtóy yqūr, häufiger aber noch *Taquársūqūr*, die des dritten *Gabrú qūr*;
vgl. auch Munzinger, Sitten pag. 35.

*Soquína hilat isüx, nī dambī
Gabrū isüx, Ibtóy-dī kirrikir ág-
nux, lanák Soquína-dī Gabrū-dī
lat sammárnux, hilátir isünux*
5 *Ibtóytīl.*

*Nid agnó wantänū-ngu-sī, Ibtóy
gidū' agū-ngu-sī nī nī-tír qisót
isüx Kéran-lī.*

„Kū-tū mandértiran, wárár-
10 *nauk-ilká“ yináúsik Ibtóy: „jár-
dī dūwirī-lu, intágük intinni-la!“
yéek nī-tū qašū yo himbaúk.*

*Miřán abā Ibtóy fidāugutīl
jabrá kim nūū jī'átī, indén Soqui-
15 nāra-dī Gabrūra-dī.*

*Gināy woán dambī Soquína-dī
Gabrū-dī: „nān yinā jabrū wārad-
nīn nī habāyúsik quābno“ yinó kim
nāúsī adnó wāradnux.*

20 *Inā kuāra Ibtóy margiró: „nān
ágla“ yo wāradé kim nūū dūwi-
tīla.*

*Gabigī gabsigī intó Soquí-
nad mádux, kim nū-lid šiká*

Der gewalttätigste war So-
quina, nach ihm aber Gebru;
mit Ibtoy machten sie krakél,
alle beide standen zusammen
und verfuren hart gegen Ibtoy.

Indem nun jene sich so auf-
fürten und Ibtoy allein für sich
lebte, gründete er für sich ein
dorf zu Keren.

Jedem der da zu ihm sagte:
„wenn du allein wohnt, wird man
dich räuberisch überfallen“, ent-
gegnete Ibtoy nur: „ich halte
mich an gott, wer kommen will,
soll mir nur kommen“, und
blib für sich im dorfe.

Da grub Ibtoy bei einem
wasserplaz eine tránke aus und
aus diser tranken dann seine kúhe
stets zuerst und hierauf die von
Soquina und Gebru.

Einige zeit darnach triben
Soquina und Gebru ihre herden
zum wasser und sprachen: „heute
wollen wir früher zum wasser
hinabsteigen und dann sehen
was er macht.“

Denselbigen tag aber ging
Ibtoy hin, um die tránke aus-
zubessern, indem er sagte: „dise
taugt nichts mer“, und traf da
deren herden.

One ein wort zu reden oder
angeredet zu sein, kam er und

dānguabuχ nī séfi-d, indán Ibtóy isíuχ.

*Meqáq aríu kimsí jī'réri, jī'ig-rári agró wāntrú kím náúsi da-
5 hinó, háy yinó kaúl adnó 'ėruχ.*

Gabrú edgiró sásil sauqabó, kím nū jī'ró fitásik ergó nī dan Soquínad muqró adó 'ėruχ.

*Ibtóy kím nūsi jī'sé dambí
10 Bógga-Gūbaná 'ėruχ. birá kisó saná Kéran f'ūχ, Kéran nūgul 'ėruχ.*

*Nid dambí egirgir-łi nā gua-súk aħ yūnā Lammašálli, Beláqa,
15 Bigatáy-ger intinó Soquína-dí, Gabrú-dí-d: „intá dān gin, nī bir-sí boqséga!“ yinó gawinūgu-lom.*

Unār gawindé: „ejá araká-na!“ yiné dambí in gūrú Ibtóy-til intinūχ: „Ibtóy, kū-d gawinó intinū-gun“ yinūgu-lā Beláqa-dí, Bigatáy-dí Lammašálli-dí.

„Guá, naú yá! aná gidū' aq-na-dí 'dambirad-má gaútūuχ-nī,

gab dem Soquina einen hieb auf den kopf und von dessen herden schlug er zehn stük mit dem schwert nider: also tat Ibtoy.

Die hirten triben nun die übrigen rinder, ob sie getrunken oder nicht getrunken hatten, zusammen und brachten sie heim.

Gebru aber entfloh und barg sich an einer bergwand, und bis seine kühe nach dem trinken fort waren, lud er seinen bruder Soquina auf und brachte ihn heim.

Nachdem nun Ibtoy seine kühe getränkt hatte, kerte er in Boggu-Gubana zu; den folgenden morgen ging er wider heim nach seinem dorfe Keren.

Da nun die brüder gegen einander so ergrimmt waren, so gingen Lammašelli, Belaqa und Bigatay zu Soquina und Gebru und redeten ihnen also zu: „er ist ja euer bruder, vergießt nur nicht sein blut!“

Eine woche lang redeten sie ihnen also zu; da sprachen die brüder: „gut denn, so macht uns friden!“ Da gingen dise männer zu Ibtoy und sprachen zu ihm: „Ibtoy, wir sind da, um dich fridlich zu stimmen.“

Der aber jagte sie fort mit den worten: „auf, pakt euch!

*naü-gâ garîü aḡniñadi-ma jābrad
ḡaütinñuḡun*“ *yo daganó fásux.*

Dambrîn Soquîna-dî Gabrû-dî:
„*yinâ 'adâb bârnuḡun*“ *yinó Ibtóy-*
5 *tî, „bîhil yî-na!“ yinó karšim-sî*
šâqnuḡ.

„*Bâra, immâ bîhil aḡintid*“
yo araksînñuḡ.

weil ich allein bin, deshalb kommt ihr zuletzt zu mir, jene aber, weil sie zahlreich sind, habt ihr zuerst besucht!“

Darnach aber kamen Soquina und Gebru zu Ibtöy und sprachen zu ihm: „wir geben unsere feindschaft auf, verzeihe uns!“ und fassten da seine hand an.

„Gebt auf, nun wolan, so sei euch verzeihung“, sagte Ibtöy, und so machten sie friden.

8.

Biñna nad gamó egirḡir yuḡ,
10 *nid farânuḡ biñuḡ, birák egúm aḡú-*
ḡu-lâ, Saḡrîna marhé gâmuḡ.

Dambrîn Saḡrîna birâs aṭray-
dó-lâ nî meskâb šaḡisóla nî inkrît
šâḡnuḡ: Karamâna, Farhén, Ajar-
15 *bâb, Basikdira, nit šaḡó, Gindîé,*
Gâdi-Mihra nîl tehâddaruḡ.

Gabra-Tarḡé: „*yi birâ ambâ-*
tiruḡ“ *yúḡula Saḡrînas.*

„*Ayfalû, yânuḡ yin*“ *yúḡula*
20 *Saḡrîna Gabra-Tarḡé-sî.*

„*Mar'é!*“ *yistinñnuḡ, šâr adnó*
wâḡa wâṭanuḡ, Saḡrîna ráqaquḡ,

Reinisch, Billnsprache I. Bd.

Ein Bogos zog herab und wanderte umher, one zil und zwek zog er im land herum, den Sagrina hatte er geführt und kam so herab.

Nachdem er dem Sagrina das land als bezizenswert eingeredet und ihn zur ansidelung veranlasst hatte, nam diser an seiner seite in besiz: Karamana, Farhen, Adscherbab, Basikdira; in Ginde'e und Gadi-Mihra aber liess er sich nider.

Da sprach Gebre-Tarḡé zu Sagrina: „das ist mein stamm-land.“

„Nein, das meine ist's“, erwiderte Sagrina dem Gebre-Tarḡé.

„Zum kampf!“ sprachen sie zu einander, griffen zu den waffen

barúgula Gabra-Ṭarqési Sagrína, inkalísí agǵi gu'itó barúgula.

und versuchten den kampf; da aber fürchtete sich Sagrina und gab dem Gebre-Tarqé nach, nicht freiwillig sondern aus furcht gab er nach.

Iná uwánid Kelaú Baragá nítik šaqó, suquáux-dí awáux-dí šaqó
5 *diwotux.*

Damals hatten die Kelau das Barka in besiz, die höhen und tälér besassen sie.

Gabra-Ṭarqé-dí Sagrína-dí: „nís yá yinin!“ yinó qír labnúgu-lá Keláwíl, Kelaúti daganó, nī birás bahatnó saná: „banní-la!“ yúgu-
10 *lá Sagrína Ṭarqé-sí.*

Da sprachen Gebre-Tarqé und Sagrina: „wir wollen dise vertreiben!“ und fielen bei nacht über die Kelau her. Und da sie dise verjagt und ihr land genommen hatten, sprach Sagrina zu Tarqé: teile mit mir!“

Ṭarqé: „awír birá bannín-ilka?“ yúgu-lá Sagrínas.

Tarqé aber sprach zu Sagrina: „wessen land soll ich mit dir teilen?“

„Keláúti lat daganinní-ma, nid maṭán lat bémínin“ yúgulu Sag-
15 *rína Gabra-Ṭarqé-sí.*

„Haben wir denn nicht zusammen den Kelau vertriben? desshalb also lasst uns teilen!“ sagte Sagrina zu Gebre-Tarqé.

„Yi gúlfára ági, baníyá-lka, an kút naqáux-sík ádi!“ yúgu-lá Gabra-Ṭarqé Sagrínas.

Diser aber sprach zu Sagrina: „werde mein höriger und ich will dir zuteilen; was ich dir dann gebe, das nimm!“

Nid Sagrína Gabra-Ṭarqér
20 *nántal águux, simǵar agñ maǵírux águux.*

So kam Sagrina in die hand Gebre-Tarqés, aus einem adeligen ward er ein höriger.

9.

Agáu yinát faṭaráux, yiná abbá abb nī dān-sí kuwó Anzabá éruux.

Agau unserstammvater, unser urane, wanderte, nachdem er seinen bruder getötet hatte, nach dem Ansaba aus.

Ni-lid Magáreh dáukaz, Bigatáy-ti ní birás gabó, ní tibiť agó-ungu-si gabúgu-la yiná abbá abb, ní birá báratyč.

- 5 *Magáreh ní bekistán istyč, Soquína-ger ágyč, ní tí ágyč, ní tír filáq na sim Tesá-Gergis.*

Dambrín qabqabil-ti nat na tír angáb Soquína-dí, Ibtóy-dí ágyč.

- 10 *La kauárad Ibtóy Tesá-Gergis gulfáras káwuyč, nit kuwáuyč ar'in bistyč.*

- Ogína šwána qaltí-la kuwáuyč-si, Ibtóy ygrá qaltí-la; 15 gulfára-gá ní ardát, Tesá-Gergis káu ar'in binuyč nit kuwáuyčsi.*

- „Awí kúgín?“ yinó tántanisa-nú-'ngu-si ogína šwána: „tamsidanán-ila, an duwiri-lküm“ yiti-
20 lom.

„Tamsiná-lki, duwi-na!“ yúgu-la Tesá-Gergis iná ogína šwánat.

- Nid dambí ogína šwána: 25 'Oqbés kuwágu-la kú gulfáras“ yitíla Tesá-Gergisti.*

Von hier aus übersidelte unser urvater nach Magareh, und nachdem er dem Bigatay dessen ländereien die disem gehörten, abgenommen, eignete er dieselben sich selbst zu.

Zu Magareh baute er seine kirche, dort erwuchs er zum unabhängigen stamm Soquina und fürst dises zweiges war Tesa-Gergis.

Darnach entstand dem gegenüber eine stadt für sich und so entstanden die stämme Soquina und Ibtoy.

Eines Tages tötete ein Ibtoy einen hörigen von Tesa-Gergis, es ward aber nicht offenbar, wer ihn getötet hatte.

Eine bettlerin aber hatte den mörder gesehen, sie hatte Ibtos sprössling gesehen, die besizer des hörigen aber, die leute von Tesa-Gergis wussten es nicht, wer ihn getötet habe.

Wie sie nun so umfrage hielten und sprachen: „wer hat ihn getötet?“ da sagte zu ihnen das bettelweib: „wenn ihr mir etwas schenkt, so sage ich es.“

„Wir schenken dir schon etwas, sage uns nur aus!“ sprach zu ihr Tesa-Gergis.

Hierauf sagte das bettelweib zu Tesa-Gergis: „Oqbes hat deinen hörigen ermordet.“

„*Wá lá isín!*“ *yínux Soqúna*
qür; „*ker aqanní!*“ *yínux Ibtóy*
kaú; „*ker, ker!*“ *yistinínux*.

Birá kisó saná wa'lás isínux,
 5 *ekibbsinó káff yínux Soqúna-dí*
Ibtóy-dí-r kaú.

Dambrín: „*Oqbés awágo?*“
yínux Tesá-Gergis kaú.

10 „*Wásal fárux*“ *yínux Ibtóy*
kaú.

Dambrín: „*Oqbéstí jarabnú-*
kun“ *yínux Ibtóy kaúsi Tesá-Ger-*
gísi kaú; „*yiná gülfáras kúnux*
 15 *'Oqbés yínux,* „*emmá kú-la ní*
 15 *'Oqbés yiná uqrás?*“ *yínux Ibtóy*
kaú-sí Tesá-Gergísi kaú.

„*Oqbés kúla*“ *yínux Ibtóy kaú*
Tesá-Gergísi káúsi, „*intá gülfáras*
kúla 'Oqbés.“

20 „*Kuwúx-ba, kúla*“ *yistinínux,*
 „*šáš-šút!*“ *yistinínux náú,* „*amerí*
ágan, ágan!“ *yistinínux ná šút-*
šút-sí, Ibtóy qür-dí Tesá-Gergísi
káú-dí.

25 *Birá kisó saná egírgír dúnux,*
egírgírsi kúnú, sejú kuára egírgírsi
çaffstína Tesá-Gergísi kaú Ibtóy-
tilid giruwá na fruqutúnux Haylan-
kélti kúnux, kertúnux.

„Eine ratsversammlung wollen
 wir ansetzen!“ sagten jetzt die So-
 quina; „recht so!“ sprachen die
 Ibtoy.

Als die erde licht geworden
 war, traten sie zum ratzusammen
 und lagerten sich in dichten
 haufen.

Da sprachen Tesa-Gergis
 leute: „was ist mit Oqbes?“

„Zu den kúhen ist er ge-
 gangen“, sagten Ibtos leute.

Hierauf sprachen zu Ibtos
 volk die leute von Tesa-Gergis:
 „Oqbes suchen wir, denn Oqbes
 hat unsern hörigen erschlagen“,
 sagten sie, „oder hat er unser
 kind etwa nicht erschlagen?“
 sagten sie.

„Oqbes hat es nicht getan“,
 sagten Ibtos leute zu denen
 von Tesa-Gergis.

„Und doch, er hat ihn er-
 schlagen“ — „nein er hat es
 nicht“, so redeten sie gegen
 einander. „Zu den waffen!“ —
 „ja, morgen schon“ — „es sei,
 es sei!“ also sprachen sie.

Mit anbrechendem morgen
 gingen sie auf einander los, und
 wie sie sich gegenseitig nider-
 machten und vier tage auf
 einander einhieben, da erlegten
 Tesa-Gergis leute den anführer
 der Ibtoy, namens Haylenkél,
 und er brach zusammen.

Nid dambi-ga Ibtóy Baragá gámuχ, Soquína ní-ga há yuχ, soquáysi éruχ.

Dambrín la kuára 'Oqbá-

5 *Agatós uqrá 'Oqbés mahsás féroχ, farú ergó 'erú Soquína qür-d sim Tesá-Gergisti kúró intáuχ nī la káni šámī-l ganjú dwtúgu-la 'Oqbá-Agatós uqrá 'Oqbésti.*

10 *Nī yigá 'Oqbés: „giruwá gan-jáuχ šar šar šaǵǵerī oǵina saná“ yo kelál wárqúχ-sī nī gissátíl harató áduχ, Tesá-Gergis gissátíl istúχ; nī šáǵas Tesá-Gergisruǵúl*
15 *isé dambi nī kaúl féroχ 'Oqbés, 'Oqbá-Agatós uqrá, ní-gá Ibtóy uqrá.*

Bir yuχ Tesá-Gergis, nī aguársī tamad-na-dī kelálsī harató, qualó:

20 *„iná kelál wárqúχ yuχ agǵáuχ, awī isé-lá yi aguár-ī?“ yo nī kaúsi wánqáruχ-lom Soquína qür-d sim Tesá-Gergis.*

„Kendó, yiná-dī ar'inni kü-l
25 *istúχ-sī“ yinó wántasnúgu-lá Tesá-Gergis-ti.*

Nī yigá kuadó Tesá-Gergis: „Ar'idinni-ma himbidānā-ngā-sī?“ yo wánqáruχ-lom.

Darnach zog der stamm Ibtóys ins Barka hinab, aber auch Soquína wanderte aus und zog ins gebirge.

Einst zog darnach Oqbes, der son von Oqba-Agatos, auf kundenschaft aus, und nachdem er den tag über herumgegangen war und schon auf dem heimwege sich befand, traf er Tesa-Gergis im schatten eines baumes schlafen, ihn den zu töten er gekommen war.

Oqbes aber sprach: „Ein schlafender mann gleicht einem werlosen weibe“, zog seine silberne haarnadel aus seinem haupthaar und steckte sie in das von Tesa-Gergis; und nachdem er nun seine nadel ins haar von Tesa-Gergis gesteckt hatte, zog Oqbes, der son von Oqba-Agatos, sons von Ibtóy, heimwärts.

Tesa-Gergis erwachte, und da er seinen kopf befülte, zog er die haarnadel heraus, und wie er diese sah, fragte er seine leute und sprach: „diese silberne haarnadel gehört nicht mir, wer hat sie wol in mein haar gesteckt?“

„Wer weiss, wir wenigstens kennen den nicht der sie hineingesteckt hat“, antworteten sie ihm.

Und er fragte sie wider: „wisst ihr auch nicht, wer eine solche etwa besitzt?“

Nāu-ga: „*Oqbā-Agātós uqrā*
'Oqés-tíl ar'inuǵún, qualnuǵún nis
takáux kelál-si ní aguár-li“ *yínó*
wāntasnúǵu-lá.

5 *Nid dambí inšaqó:* „*laǵh!*“
yúǵulá Tesa-Gergis 'Oqbā-Agātós
uqrā 'Oqbés-ti.

Ni 'Oqbā-Agātós uqrā 'Oqbés
intúǵulá, intó sanā Tesá-Gergis
10 *nī a'í-si nawá yo:* „*qaláb-si náqsi*
nī-tú, krínás-ger, kanás-ger, tum-
báuq-si, laǵús-ger nat na-tú náqsi-
lá!“ *yúǵu-lá.*

Qúra-ǵá ní egér addadó-lá
15 *sanā habítá, nátik nat na-tú naq-*
sirú ergítá.

Niri-ga iná qúra gariux
šigárdi sanáti; nid iná a'í-t
'Oqbés qualdór mařán nihi habito
20 *addadúǵu-lá qúrat ní egér Tesá-*
Gergis.

Nid dambí 'Oqbés iná a'í-t
'afayé-lá saná: „*yit sabgiri nihi*
y' uqrát ađi-lá, nirtí sabi-lá!“
25 *yúǵu-lá Tesá-Gergis 'Oqbā-Agātós*
uqrā 'Oqbés-ti.

Ni yigá 'Oqbés adó-lá ní dan
Ar'adóm-si qeddāux aǵó uwúǵu-
lá; nid lańák araksínux Soqúna-
30 *đi Ibtóy-đi-r qúr.*

Iná uwān-id Baraǵá Keláú
birá gin. Ibtóy-đi Soqúna-đi

Da antworteten sie ihm: „eine
diser gleiche nadel bemerkten
und sahen wir im haare von
Oqbes, dem sone von Oqba-
Agatos.“

Da schikte Tesa-Gergis zu
Oqbes, Oqba-Agatos son, und
sprach zu ihm: „komm!“

Der nun kam zu ihm und
als er angelangt war, da sprach
Tesa-Gergis zu seiner tochter:
„bring ihm her die pfeife allein,
den pfeifenkopf auch allein, dann
das ror, den tabak und das
feuer, jegliches allein für sich!“

Und die tochter tat wie ihr
vater befohlen hatte, und brachte
alle die sachen eine nach der
andern.

Es war aber die tochter gar
schön und desshalb befal ihr
Tesa-Gergis, dass sie also tue,
auf dass Oqbes dises mädchen
so recht betrachten könnte.

Und wie nun Oqbes auf das
mädchen augen machte, da sprach
Tesa-Gergis zu Oqba-Agatos son:
„anstatt mich zu erstechen, nimm
du dise meine tochter, stich
dise da!“

Der nun nam sie, gab sie
aber seinem bruder Aradom, weil
diser der ältere war; also machten
beide stämme friden.

Zu selbiger zeit gehörte das
land Barka den Kelau. Nach-

*egjrgir araksiné dambí Keláúti yá yinuχ, Baragát na šútil baní-nuχ, Keláu birá bahátuχ. Nan aktá-sík Keláu-ir birá šaǵnó him-
5 bánákkun, yiná gardú gin.*

dem nun die stämme Ibtou und Soquina friden geschlossen hatten, vertrieben sie die Kelau, teilten unter sich das Barka und eigneten sich das land der Kelau an das wir noch heute besitzen.

10.

*Oǵína 'awadí gin, saǵá qir oǵardó himbíti, niri-ga šiqárdá, milmili gin, nir 'alét Kelaúdirí gin. niri-ga nir 'awadnár dag
10 sidáúti, intaráuχdik sidaúréri áǵti iná oǵína.*

Es war einst eine dumme frau, vier söne hatte sie geboren; sie aber war schön und reizend, ihrer herkunft nach gehörte sie zum stamm Kelau. Sie aber war ausser ihrer dummheit noch leichtfertig, mit jedem der da kam, gab sie sich ab.

*Nir qir-dí nir rán-dí kúad-néndé dambí: „y' iná-s kúnó-ga kabsinálli, himbinó-ga yiná ganá
15 sidáúti-ná, naná birá bárnin!“ yinó 'awadnará fínuχ, ná birí-lid finé dambí Gabrá-Tarqé-ti taka-tánuχ.*

Nachdem ihre söne und ihr gatte sich beraten hatten, sprachen sie: „unsere mutter zu töten haben wir nicht das herz, um aber hier zu bleiben, ist sie uns zu leichtfertig, wir wollen also das land verlassen!“ und so wanderten sie in ihrer dummheit nun aus und stellten sich unter den schutz von Gebre-Tarqé.

*Bitn birá intiné dambí la
20 amarás qir-ger garik-ker mauǵau-ǵtina dáuksiti: „kú línenuílil fig, kú línenuit bárig!“ yinó-la, náu-gá ná 'il gáfid markisúná-ngú-sí qir-ger garik-ker tiksinó markisunú-la
25 nidnúd la amarás himbíti iná oǵína.*

Als sie ins Bogos gekommen waren, da brachte sie ein jar (anständig) zu, weil man sie tag und nacht ermante und ihr sagte: „geh' nicht aus deinem hause! verlasse nicht dein haus!“ und da man sie stets scharf beobachtete, so brachte sie also ein jar zu.

*Amarí dambik niri talláqti,
nir hayát-il wántárti oǵína. nir
rañ gar isállá, nir qür-gá naú
garıyx maçáçanayk ná ganá giru-
5 wá arıyx-dı dıwan.*

*Niri giruwás nir lınıl túsró
járıd aǵó nir rāñ kadén-lid inta-
rán: „ar-sı laqamirü“ yiró dán'abil
ar-sı buqsáti. nir rāñ ar buqté
10 dıwıyx-sı quđla-dólik, nı ar-sı laqa-
mñ laqamñ-ger érgauk, niri-ga
tadalawáti, nir gar dıñré dambı
giruwás fıkkid lınen-tilid fidati-lá.*

*Ar laqamsé dambı nir rāñ
15 intarān, gadım laçihır saná nir
argı-til kırıkım yiró dıwatı-lá
nir rāñıt.*

*Nıt habrñ la girgñ giruwá
arıyx-dı kuadró dıwiti, krar gamó
20 jemām yo dıwıyx nir qürát. nı
yigé nı inşáx-sı adó gasté firásık
istıyx nı ganá-dı giruwá nir-dı
dıwıyx-dı-til; lañák kırıçıñ-lom
iná nir uqrú.*

*Nı yigé dambrıñ nı eger-dı nı
25 žán-dı-t adó-lom: „guá 'na! sa-
hatnıçıñ“ yo nı egeris kaúl,
Barağá-til gamó adó-lom feryx
Keláwil.*

Nach einem jar aber liess sie aus und kerte zu ihrem leben zurük. Ihr gatte zwar machte sich nichts daraus, ihre söne aber waren tief betrübt wenn die mutter mit einem andern mann zusammen war.

Wenn sie einen mann hatte eintreten lassen und dann zufällig ihr gatte kam, so streute sie nur korn vor die türe, indem sie sagte: „er wird das korn auflesen.“ Wenn nun ihr gatte korn ausgestreut sah, so brachte er eine lange zeit mit dem auflesen desselben hin, sie aber bringt dann ihr geschäft zu ende und entlässt den mann durch eine lücke des hauses.

Tritt dann ihr gatte ein, so empfängt sie ihn zusammen gekauert auf dem angareb sizend, gleich einer unschuldigen.

Indem sie es so trib, war sie eines tages wider mit einem andern manne. Da kam ihr son und fand den vorhang herabgelassen. Da ergriff er seine lanze und durchborte damit sowol seine mutter als auch den mann der bei ihr war.

Hierauf nam er seinen vater und seine brüder und sprach: „auf von da: wir sind in schuld“, und zog mit ihnen in seine heimat nach Barka zu den Kelau.

„Ajawwä!“ yinó Gabrá-Ṭarqé
 qür nid dähismux Keláusi, Keláu-
 gū nid didnux sidaürári oġinar
 sabábid.

„Rache!“ sprachen nun die
 Bogos und vernichteten dann die
 Kelau; wegen einer leichtfertigen
 frau gingen sie unter.

11.

5 Oġina lúux-si oġardé wulád-
 lid hímbiti. kuadó nir ráh aririt
 keġantúgu-la oġárdo yo, indani
 kuadró iná lñari oġina hímbiti
 wulád-lid.

Eine frau gebar einen son,
 blieb aber dann kinderlos. Ihr
 gatte heiratete dann um kinder
 zu erzilen, noch eine andere,
 aber auch sie blieb kinderlos.

10 La kuára giruwá gabdará
 intúgu-la, inté níl nídí kiux in
 giruwá-dí.

Da kam einst ein geistlicher
 herr zu ihm und übernachtete
 bei ihm.

Línen adará: „an lañá ykuín
 keġantiugun, lañátilik wulád biy-
 15 gun, la qürát oġárugun gra; wurá
 masáldin takáugun-ilká?“ yúgu-la
 giruwá gabdéras, „wurá hábin?“
 yo wánqarúgu-lú.

Da sprach zu disem dér haus-
 herr: „ich habe zwei frauen ge-
 heiratet, bekomme aber von allen
 beiden kein kind, nur einen
 einzigen son besize ich; was meinst
 du nun wol dass ich tun solle?“

Ní-gá bidó maḥáf-si qualó:
 20 „lañá ykuín inti keġantrú, lári naf-
 'duy šáqlá, šiká keġantiránir ar'a-
 rálla wulássi; nahá inti kü uqrá
 lúux šix sin kídúux gin, kü gardá
 ní gin, nít naqugú-lka jar“ yúgu-la
 25 iná giruwá gabdára línen áderat.

Der geistliche herr schlug
 sein buch auf, schaute hinein
 und sprach dann: „die zwei
 frauen die du geheiratet hast,
 taugen nichts, wenn du aber auch
 zehn frauen heiraten würdest,
 du bekämeest doch keine kinder;
 nun aber ist dein einziger son
 ja tüchtiger, als tausend andere,
 er ist dein besiz und gott hat
 ihn dir gegeben.“

„Immá wurá?“ yo lñari ní
 oġinat dáqarux, ní uqrát ganá-dí
 díwux.

„Nun also wozu?“ dachte der
 mann, entliess seine zweite frau
 und blieb nur mit der mutter
 seines sones.

Qürá lagadé saná kegántiux,
wáqayó, díbbil nī káya águç,
gabé wasisáux águç. nī egeris
kaú marhúux, kibbissáux, galis-
 5 *sáux águç.*

Nī dambrin addám-tik himbás
gabúgu-lom, Hedáreb-si suquáyisi
Baragút timsux, nī-gá nī 'alát
Gabré-Tarqé uqúr-lid gin. iná
 10 *giruwá daqíb Keláúsi nī gin*
marhé dihúsáux, salíf wárarirá
nī gin yánaux.

Als der son erwachsen war, heiratete er, er war tüchtig und im rate galt er allein, sein wort gab den ausschlag. Er fürte seinen stamm an und schaltete unumschränkt.

Den leuten liess er keine ruhe, auch brachte er die Hedareb unten im Barka zum schweigen; er aber war seinem geschlechte nach ein Bogos. Er war es der im vernichtungskriege gegen die Kelau anführte, er war wie man sagt, ein vorkämpfer.

.12.

'Oqbés Hadembés-ti Adkamé
dí-t oqáruux, lahá in qür-sí oqaró
 15 *saná kirux 'Oqbé-Agatós uqrá*
'Oqbés.

Adkamé kuadó oqáruux, Ha-
dembés yigé wulád-lid himbuç,
wulád bíux; daqarú, kegánti
 20 *gánux, wulád engát himbuç Ha-*
dembés.

Adkamé nī oqína nir 'alát
Gabrú-qürdiri gin, addám fafar-
sáux nirti takágu-la Adkamé-r
 25 *uquít nir šigár-id.*

Hadembés-ga wulád bíux,
wulád-lid tím yo nī-tú himbuç,
gánux, gá'stux.

Dambrin nī dan Adkamé šuqis-
 30 *tux, kirdó gáux. šuqistó kirdó*

Oqbes zeugte Hadembes und Adkame, und nachdem er diese zwei söne gezeugt hatte, da starb er.

Adkame hatte auch kinder, Hadembes aber blieb so und hatte keine nachkommenschaft; indem er eine frau entliess und eine andere heiratete, ward er alt und blieb kinderlos.

Adkames frau war vom stamme Gabru; kein erdgeborener glich an schönheit ihr der gattin von Adkame.

Hadembes nun war kinderlos, blieb still für sich, ward alt und hinfällig.

Da erkrankte Adkame und es kam mit ihm zum sterben. Und

guiña-dí Adkamé: „yi dan Hadembésü náqsá-la, kir-gí tafanéya.“
yo tafanró ní dán-li girucás in-šáqyx Hadembés-til.

als Adkame auf dem sterbebette lag, da schickte er um testament zu machen, zu seinem Bruder und sprach: „bringt mir meinen bruder Hadembes dass ich vor meinem tod testire!“

5 *Ni dan Hadembés šinkrá gafáf yú intúyx, Adkamé ní ogína majwán-si tabbaltró, wáriq nirú-dí šax yirári kabóri-l majwánst hab-laksiré, nir ráh-si güdrári, gam-*
 10 *drári-til, intúgu-la Adkamé-si.*

Sein bruder Hadembes auf einen stecken gestützt kam an; er kam zu Adkame, wie die frau ihren gatten hob und legte; ihr oberkleid hatte sie aufgeschürzt und um die hüften gebunden und ihr silberschmuk rasselte wenn sie sich bewegte.

Hadembés into saná iná ogína, Adkamér uquá, nir ráh-si güdrári gamdrári-til ‘afáyúyx, ‘afáyúgu-la, ní dan Adkamé-si quál-gí nir-tí
 15 *káya ‘afáyúgu-la.*

Als nun Hadembes angelangt war, so sah er statt auf seinen bruder nur stets auf dise frau hin, auf Adkames gattin die da ihren gatten hob und legte.

Adkamé-ga šuqístó, kirdó gué himbáyx-si „wurúgro?“ yigí, ní ogínat káya ‘afáyñadí, in Adkamé ní dan Hadembésü wagító-lá: „yit
 20 *quáli! nirítá yi ogína an kirán kú-t dwítári“ yúgu-la.*

Als er nun fortwährend nur auf die frau hinschaute one auch nur zum totkranken Adkame ein: „wie geht es?“ zu sagen, da schalt ihn sein bruder Adkame und sagte zu ihm: „so sih doch auf mich, denn dise da bleibt dir ja one-dis wenn ich sterbe.“

Dambrín Adkamé nis yiña-dí Hadembés ní dan Adkamé-si: „wurúgro, wuríl takáúgun-ílka?“
 25 *yó-lá wánqarúyx. Adkamé-ga güdü-ger gamdú-ger kirúyx.*

Und als solches Adkame zu Hadembes gesagt hatte, da sprach diser zu seinem bruder Adkame: „wie geht es und was dünkt dir?“ Adkame aber erhob sich, sank zurück und starb.

Adkamé-ga kirdé, Hadembés ní dán Adkamét dabé dambí: „awíl

Und als Adkame gestorben und Hadembes seinen bruder

inã biril anã mandartiríya?“ *yo kádan-il Gaš níygu-l háú yo férux Hadembés gariux hadanãux-ger maçaçãux-ger.*

5 *Faladã ajó yãux-si 'erúgula Hadembésti:* „*awil fardãuxgun?*“ *yo wãnqarúgula faladã Hadembésti.*

Ni yigã Hadembés: „*háú yo didãukun*“ *yo wãntasúgu-lã faladã-s.*

10 „*Wuriux?*“ *yo wãnqarúgula faladã Hadembésti.*

„*Yi dãn kruux*“ *yo wãntasúgu-lã Hadembés faladãs.*

15 *Dambrin:* „*táris inti šaqállamá?*“ *yo wãnqarúgu-lã faladã Hadembésti.*

„*Šãqti*“ *yo wãntasúgula Hadembés faladãs.*

20 „*Emmã wãntari yi uqra! jãr gin nãqauk-ilka*“ *yúgula falada Hadembésti.*

25 „*Lawíya-mã yi dãn-d uqút?*“ *yo wãnqarúgu-lã Hadembés faladãs.*

„*Lawí-lã!*“ *yo wãntasúgu-lã faladã Hadembésti.*

30 „*Emmãna yi dãn Adkamé kanferdúgu-lã, lawálhã yux Hadembés.*

Faladã yigã: „*lawí-lã grã, jãr naqra-lka*“ *yó-lã wãnzux nã kaúl; faladã Hadembésti adó-lã wãntarux, kaú-si nãtik akibó*

beerdigt hatte, da zog Hadembes tief erschüttert in die ferne indem er sprach: „wo wäre auch ein bleibens für mich?“

Ein mönch begegnete dem forteilenden Hadembes und fragte ihn: „wohin gehst du denn?“

Hadembes aber sprach zum mönche: „fort, auf nimmer widersehen.“

„Ja warum denn?“ fragte der mönch den Hadembes.

„Mein bruder ist gestorben“, antwortete Hadembes dem mönche.

„Hast du keine kinder?“ fragte dann der mönch den Hadembes.

„Nein, ich habe keine“, entgegnete Hadembes dem mönche.

„Nun denn, so kere um! gott ist es der dir gewären wird“, sprach zu ihm der mönch.

„Söll ich wol meines bruders gattin erben?“ fragte Hadembes den mönch.

„Erbe sie nur!“ erwiderte der mönch dem Hadembes.

„Aber ehemdem hat mein bruder mir ein hartes wort gesagt, ich erbe daher nicht“, sprach Hadembes.

Der mönch jedoch fürte ihn zurück indem er zu ihm sprach: „erbe nur, gott gibt sie dir“, und brachte so den Hadembes

faladâ Hadembésti gawâ yux,
nâtik gavindê-lû tûsmux Hadem-
bésti nî dan Adkamêr uqûtil.
nîrî-ga nîr egeris kaû Gabrû-qûr-
 5 *dirî gin nîr 'âlat.*

Hadembés tuwô lawûgu-la nî
dân-d uqât; Damsâs, Maḥrê,
'Oqbés, Hadembés saǰâ inâ qûrsî
oqâruḥ.

zurück. Und der mōnch ver-
 sammelte alles volk und sprach
 den segen über Hadembes, und
 alle leute segneten ihn und fürten
 ihn ein zu seines bruders Ad-
 kames gattin; dise aber gehörte
 von väterlicher seite zum stamme
 Gabru's.

Und Hadembes zog ein und
 erbtte, und er zeugte Damsas,
 Mahre, Oqbes und Hadembes,
 dise vier sōne zeugte er.

13.

10 *Ar'adôm Tesâ-Gergîs uqrât*
keǰantê ginây woân dambî Tesâ-
Gergîs inâ birâs nâtik málakux;
nî-gâ Tesâ-Gergîs gariux-sî moǰlá
malkây sânauk.

15 *Nî uqrâsî nîrî jarabrâritik*
úwauk, ganžîn, was, wâriq, adhûb
jarâbran, nâtik nîr eǰêr Tesâ-Ger-
ǰistîlid adâti; nîrtî kâya inkálauk,
arûsî-ga nâtik nî inkalâlla, nî dan
 20 *nî egerid uqrâs inkalâlla, nî ko-*
qûr-sî inṭarâyku-lom, nâtik šaǰdâ
bilâ quâuk.

Nî uqrâ Ar'adôm-tîlid lanâ
qûr, Damâd-dî, Aydakel-dî-t, lanâ
 25 *nîs oqârî.*

Kurze zeit darauf nachdem
 Aradom die tochter von Tesa-
 Gergis geheiratet hatte, bemäch-
 tigte sich diser der herrschaft
 über dises gesammte land; es war
 aber Tesa-Gergis ein harter despot.

Nur seiner tochter gab er
 alles was sie nur immer sich
 wünschte: sklaven, kühe, silber
 und gold wenn sie verlangte,
 alles bekam sie von ihrem vater.
 Sie nur liebte er, alle anderen
 leute aber liebte er nicht, auch
 seinen bruder vom gleichen vater
 mit ihm liebte er nicht, seine
 landeskinder verachtete er und
 frass allen ihren besiz auf.

Seine tochter gebar von Ara-
 dom zwei sōne, den Damat und
 Aydakel, dise zwei sōne gebar sie.

*Ginây uwân dambî nîr rân
Ar'adôm-dî, nîr egér Tesâ-Gergîs-
dî kîrnux, nîrî nîr-tû dambûtâtî
nîr qûr-dî.*

- 5 *Inâ uwânîd Hadembést kaû
nawâ yinó: „Tesâ-Gergîs malkây
yinâ şaq nîtik qûux, nanâ nî tárîf
hayâm gin, ginây uwân dambî-
ga nâû malaknâuk-ker, yinâ bilâ'
10 nîtik quanâuk-ker, emmâ Tesâ-
Gergîs-r uqrát-dî, nîr qûr-dî-t
kûnîn-lom!“ yistinîux.*

- Nîrî-gâ Ar'adôm-ir uquî, Tesâ-
Gergîsî qûrâ nîs wasró nîr qûr-
15 dî ha yiró, nîr ganžîn-dî, nîr wás-
dî, nîr şâq-dî-t nîtik adró Haşalâ
értî.*

- Nil nîr angáb Haşalâ isîti,
nuğâux gargará isîti, nil nîr şû-tî
20 girga-şîba qîr-ger nîr nuğâux gar-
garî dâg takâûrû kâti, garîk-ker
takâûrû ergâti nîr şû-tî Hadem-
bést kâû-lid.*

- Indâ habrû nîr qûr lagâdanâuk,
25 nîr qûr, Ar'adôm-ir qûr ekât kod
agné sanâ mağîrux arîrû sanó
nal kadân-lid Haşalâ-tîl galabâs-
tauk.*

- Nid dambî nâ ganâ Damâssi
30 Bakîta, Gûlhây uqrát haçâyti,
Aydakél-sî-ger nîrî haçâyti, ha-
çayró ginây uwân dambî nâ ganâ
kegandîti-lom lanâk nîr qûrsî,
Damât-dî Aydakél-dî-t.*

Kurze zeit darauf starb sowol ihr gatte Aradom, als auch ihr vater Tesa-Gergis, sie war nun allein mit ihren knaben.

Zu selbiger zeit nun sprach das volk von Hadembes: „Tesa-Gergis frass all' unser habe, jezt ist seine nachkommenschaft onmächtig, in kurzer zeit aber werden sie despoten sein und unsere kost uns aufzeren; wolan denn, wir wollen Tesa-Gergis tochter und ihre knaben töten!“

Als sie aber solches vernommen hatte, flüchtete sie mit ihren knaben, nam ihr gesinde, ihr vih und alle ihre habe zusammen und übersidelte nach Haschala.

Dort gründete sie ihre stadt und fürte darum einen dornenzaun auf und tag und nacht fürte sie strenge wache auf disem dornenzaun wegen des volkes von Hadembes.

Indem sie also tat, wuchsen ihre söne heran, und da ihre und des Aradom söne zu männern herangereift waren, kamen bald von auswärts schuzsuchende zu ihnen nach Haschala.

Darnach freite deren mutter für Damat die Bakita, die tochter Gulhay's, und auch für Aydakel freite sie, und da sie gefreit hatte, so verheiratete sie kurze zeit darnach ihre beiden söne.

Damāt oqārux, Tar'id, Rā'i, Dar'ay, Gabrēs, Ma'bāy ankuá nis oqārux Damāt.

Aydakél-ger oqārux, Ar'adóm, 5 Gandár, Hadri-Maryám, seguá nis oqārux Aydakel.

Damāt nī egér-d bāgir aḡnadi nī ganá-tilid Hašalā lāvuy, Aydákel-gá nī-tūr angáb, nī-tūr ingi 10 isūx, nī meshāb Diggī gin.

Damāt kiré dambī nī bāgir Tar'id nī egér-lid Hašalā lāvuy, Ar'adóm-ger Aydakél-d bāgir nī egér-lid Diggī lāvuy.

15 Damāt-ir aríu qūr nat na-tú na angáb, na ingi isīnuy: Rā'i nī angáb Dárauq isīuy, Tar'áy nī angáb Hammī-Mántal isīuy, Gabrēs nī angáb-dī ingi-dī-t Ga- 20 jila isīuy, Ma'bāy nī angáb Ad'afā isīuy.

Aydakél-d uqrā Gandár Diggīl hīmbuy, Hadri-Maryám-ga Ginay-Hammī-Mántal isīuy.

25 Tesā-Gergīs-r uqrā nīr rañ Ar'adóm-ir tárif nūuk nī bāgir Damāt-ir sūñ-id Damāt-ir kaū, Damāt qūr Bilnid, Tigré gābid-ger Ad-Damāt¹⁾ yistayuk nan 30 aktāsik.

Und Damat zeugte Tar'id, Rat i, Dar'ay, Gabres und Ma' bay, dise fünf söne zeugte Damat.

Und Aydakel zeugte Ar'adom, Gandar und Hadri-Maryam; dise drei söne zeugte Aydakel.

Damat als erstgeborener erbte von seiner mutter die stadt Haschala, Aydakel aber erbaute für sich eine stadt und einen vihhof und sein wonsiz war Diggī.

Als Damat starb, da erbte sein erstgeborener Tar'id die stadt Haschala, ebenso erbte Ar'adom, Aydakels erstgeborener, von disem die stadt Diggī.

Von Damats übrigen sönen gründete jeder für sich eine stadt und einen vihhof, so gründete Rat i die stadt Dárauq, Tar'ay die stadt Hammī-Mental, Gabres die stadt Gedschila und Ma'bay die stadt Ad'afa.

Aydakels son Gandar verblib in Diggī, Hadri-Maryam aber gründete Klein-Hammī-Mental.

Die gesammte nachkommen-schaft Ar'adoms, des gatten der tochter von Tesā-Gergīs, wird nach dem namen Damats, seines erstgeborenen, Damats volk oder Damats kinder im Bilin, im Tigré aber Ad-Damat genannt bis auf den heutigen tag.

¹⁾ Vgl. den stammbaum in: Munzinger, Sitten pag. 8.

Inā wotnid Bilin suñ qiddūux,
 wasistūgu-r sáñauk, Magáesses-lid
 Gabra-Ṭarqé qūr-d angáb aktásik
 imm yan nat nábakil oqarsūux,
 5 gabūux šáqla, abā garamā yāux
 šáqla, an haú-ká yāux šáqla,
 nanā birū baddálsux, qaltánsux;
 immána addám yinā ekilli dūwūux
 nūk Gabra-Ṭarqé qūr-d magír
 10 sáñauk, nikt-ǵa Gabra-Ṭarqé qúrid
 abbét¹⁾ káya himbaux.

Zu selbiger zeit war der name
 Bogos mächtig und klangvoll;
 von Megasses an bis Magareh
 gab es keinen erdgeborenen der
 einen Bogos zu gericht zu for-
 dern wagte, einen bürgen oder
 zeugen begerte, sich ihm eben-
 bürtig wänen oder zu ihm sagen
 dürfte: „das kann nicht sein“,
 keiner hob damals seinen steken
 auf. Jezt ist die welt verkert:
 während früher jeder der mit
 unsern vätern lebte, ihr höriger
 war, steht heute den Bogos selbst
 nur der weg zum pascha offen.

14.

Tesá-Gergis malkáy águux
 Gabra-Ṭarqé uqúr-lik. gardá
 gábuux, qabtárnux áǵnuux, hallál-
 15 sinux, suquāugud awāugud-er
 gardá gábuux, mirká nī saná ad-
 dām-lidilik laux šáqla.

Tesa-Gergis wurde herrscher
 über Gebre-Tarqes stamm. • Da
 beraubte er die leute ihrer habe
 und trotz geschenken eignete er
 sich ihren besiz an; sein reichthum
 ward unermesslich.

'Oqbā-Aǵaṭós gin nī wandá,
 nī fatáy-ǵer, nāwik gábé wasisálla,
 20 'Oqbā-Aǵaṭós káya gin, nī gábé
 wasisāux.

Oqbes-Agatos war sein ver-
 wanter und freund; während er
 niemandem gehór schenkte, auf
 Oqbes-Agatos allein hörte er.

¹⁾ Während früher die Bilin eine aristokratische republik bildeten, sind sie heute alle untertanen und es bleibt ihnen nur der ruf: *abbét* übrig, d. i. sie müssen ihr recht beim gouverneur suchen.

Ni uqrát Ar'adóm kegánté himbauxk, in uqrát Tesá-Gergís inkálauk, in uqrá-dí 'Oqbá-Agatóš-dí-t nis káya inkálauk.

5 *Indán 'Oqbá-Agatóš: „kau išugulka, kisári isi!“ yúgula Tesá-Gergísti.*

Ni yigá Tesá-Gergís: „yi hál gin, išánir gawirsánir, bárí! yit 10 išáux-ger nid išáugula šáqla; yi háře gin“ yo birás anqalqáldo sánauk. indá habú-unga-sí ní kruř Tesá-Gergís.

Dambrín: „iná nabantá kafrá- 15 yit ní uqrát kúninila!“ yuř bálín náú-lid.

„Wurá habré-na? kúgininila! niri-dí nír rán-dí nír qúr-dí yinú 20 muqlíl ergigáú gin, wurá habré-na?“ yuř bálín.

Náú yigá: „kúninila! iná nír genžín-dí, kibít-dí, was-dí-ger aqti- 25 tarína; immána nír egér yinú camisik ní dúnuř, niriğa nis šaqró himberí gin yinuř.

Nis wasró Tesá-Gergísir uqrá nír qúr-dí nír addám-dí nír mál- 30 dí-t adró 'alláytí, fardó nír addám nirtú yaúsik adró nír wárebá mar- híti, Hašalá tahaddárti.

Seine tochter hatte er an Ar'adom verheiratet, diese tochter nun liebte er, diese tochter sowie Oqba-Agatos allein liebte er.

Demnach sprach Oqba-Agatos also zu Tesa-Gergis: „die leute fluchen dir, mach' es besser!“

Tesa-Gergis aber erwiderte ihm: „lass mich, mir ist's einerlei, ob man mich flucht oder segnet, mir sind sie alle gleich“, und fur fort sich ihre güter anzueignen. Darnach starb er.

Nun aber sprachen die einen: „die tochter von disem vampir, von disem hund schlagen wir tot!“

Die andern aber sagten: „was hat sie uns angetan? töten wir sie nicht, denn weder sie noch ihr gatte oder ihre kinder haben uns etwas zu leide getan.“

Jene aber sprachen: „töten wir sie nur! ihr gesinde, ihr habe und vih reicht gerade für uns, sie ist im besiz dessen was ihr vater uns geraubt hat.“

Und da die tochter Tesa-Gergis das hörte, wanderte sie mit ihren kindern, ihrem gesinde und ihrer habe aus, und liess sich in Haschala nider.

15.

Daúráť gáman minřaráy Ar'a- 3 dom-til řranauxk, was wantaruř- lidilik adnó řranauxk, birás balás-

Reinisch, Billiusprache I. Bd.

Räuber wie brüllende löwen lassen sich bei Aradom nider, von allen seiten brachten sie zu ihm

dinauk, suq'ũgu-r awũũgu-r hamãm yauk nãlid, daũrãt Ar'adom-rãlid hamãm yauk.

Wãnti sinã, wãnti seŕarã,
5 *diruwã muŕrãnauk Ar'adomsĩ:*
„inã kũ daũrãt balasdinuŕu-na“
yi nõ nãl ŕar'ãnauk diruwãs mu-
ŕrãnãk.

Iã amarãs: „naũnti an hagay-
10 *drĩ-lkãm, himbã!“ yũgulom Ar'a-*
dõm nã daũrãssi.

Nãũ saŕuatã aŕãnauk, laũã
ũnãrli lĩwĩ quãnauk, laũã ãnãrli
sinã ŕĩrũ araŕã saũŕisãnauk, kũnĩ-
15 *ner kisarã-ŕer saŕuã saŕũ bau-*
ŕrãukulom.

Indã habũ waltã arbã ǵã
yo sanã: „hayẽ, ǵĩsuŕun anãdĩ“
yo, „farã, Bãr-sĩ wãrãrã jĩbi-
20 *tidno!“ yuŕ Ar'adõm inã saŕuatã*
nã daũrãssi.

Bãr-tĩ fãrnõ laũã inǵĩt nãt
gafãfnõ fĩnuŕ saŕuatãk, kim nãũ
gafãfnõ adnõ Ar'adõm-tĩl ẽrnuŕ
25 *daũrãt.*

Inã ãwãn birã galẽ 'abũr ǵĩn;
nã eŕerĩs kãwĩt laũã ãwãũylid,
saŕuã ãwãũylid, ankuã ãwãũylid,
ũikã ãwãũylid, indã habẽ fãhsẽ-
30 *lom nã eŕerĩs kãũ-sĩ dauksũgu-lom*
Ar'adom.

Kuadõ: „Habũbsĩ wãrãrã!“
yo nã daũrãssi, nãũ gafãfnõ inti-
nũgulũ. kuadõ indã habẽ nã eŕerĩs
35 *kãwĩt fãhsẽ dauksuŕ amãssi. „Ib-*

geraubtes vih und plünderten das land aus; aller orten klagte man über die räuber Aradoms.

Da brachte man geschenke an butter und honig zu Aradom und man beklagte sich bei ihm mit den worten: „deine räuber haben uns ausgeplündert.“

Eines jares sprach nun Aradom zu seinen räubern: „heuer halte ich euch aus, bleibt nur!“

Es waren ihrer aber acht, alle zwei wochen essen sie ein rind auf und brauchen zum kochen um einen taler butter, jeden abend und morgen muss er drei scheffel brod baken.

Wie nun in diser art sechs monate um waren, da sprach Aradom zu seinen räubern: „Sapperlot, jezt ist mir's zu vil, geht und plündert die Barea aus!“

Sie zogen also, alle acht, zu den Barea, plünderten ihnen zwei seriben aus und brachten das erbeutete vih heim zu Aradom.

Damals herrschte etwas hungersnot. Indem Aradom seinen verwanten, da zwei, dort drei, hier fünf, dort zehn kühe überliess, half er denselben über die bedrãngte zeit hinüber.

Abermals sprach er zu seinen räubern: „nun überfallt die Habab!“ Wider kamen sie mit beute. Indem Aradom wider an seine

tóy isístux Ar'adóm“ yístayk náner
nī masál yínát dīwé hīmbayk nan
aktá-sik.

Dambriñ ní-dī nī daírád-dī
5 galé gudū yistihñé sejá waqitnó
fárnuç, sajà ní-dī dīwínnyç
Ar'adóm-dī.

'Oqbés-til abintínnyç jibitnó
farú. nī ingesú qasó ná águarid
10 šñš yuyç wássi.

„Kabár kūyas danginā naba-
ráú ágla, was-sí afinā águarid
yinā inmāna biril dīwíla“ yinú-
gúla 'Oqbésti dáúrat.

15 „Intā tī'á-sik tá' ya!“ yúgulom
'Oqbés.

„Ker aqanni!“ yinó fárnuç.
naú was 'Oqbésra wárettó barnó
mīñinl wáránnnyç, 'Oqbésti mád-
20 nuç, kim níusi adnó érnnyç Ar'a-
dóm-til.

'Oqbés nī máda-dī, bir jaláff
ya alílo Ar'adómtil intnyç.

Táhat-íd Ar'adóm: „háy, káró
25 farí, kú wassí-ger adí!“ yúguln
'Oqbésti.

'Oqbés yigá qir ganjidinó baró-
lom kirmímsi beráreaqnyç kódił
daúrússi, nī šilqüró nī kaúl nid-
30 nid qir kárnyç.

verwanten austeilte, brachte er
sie ein jar durch; daher noch
heute das sprüchwort: „Aradom
unterstützte den Ibtöy.“

Darnach kamen Aradom und
seine räuber ein wenig in streit,
deshalb zogen vier zornig fort,
nur vier bliben bei Aradom.

Als dise einst auf raub aus-
zogen, übernachteten sie bei
Oqbes. Diser liess des morgens
melken und trib dann die kühe
in anwesenheit der gäste aus.

Da sprachen sie zu Oqbes:
„das leere milchgefäss zuzudeken
und kühe in gegenwart von
gästen auszutreiben, das war ehe-
dem nicht brauch im lande!“

„Kümmert euch um eure
sachen!“ erwiderte ihnen Oqbes.

„Schon recht so“, sagten sie
und gingen. Sie warteten dann
bis die rinder von Oqbes zur
tränke gingen und raubten sie
dann; Oqbes schlugen sie ein
loch in den kopf und triben
sein vih zu Aradom hin.

Mit blutendem kopf eilte
ihnen Oqbes nach zu Aradom.

Da sprach Aradom insgeheim
zu Oqbes: „auf, bring' sie um,
und nimm dann dein vih!“

Oqbes wartete nun, bis jene
schliefen; da schnitt er ihnen,
einem nach dem andern den
hals ab und schlich sich heim.

Damberi kuāra: „*kū was adi!*“
 yo *Ar'adóm inšāqūx*, *intó 'Oqbés*
nī was ádux.

Den folgenden tag liess Ara-
 dom ihm sagen: „hole dein vih!“
 Da kam Oqbes und trib es heim.

16.

Giruwā Habábux Taklést-
 5 *káwux*, *'Oqbā-Gergís*, *Jimé uqrā*,
nī kau-lil Jarber uqurli fūx:
 „*kū 'áyib*“ *yúgula Jarber uqurid*
simsi. „*Jar 'áyib aqí!*“ *yúgula*
sīm.

Ein Habab vom stamme Takles,
 Oqba-Gergis, Dschimes son, zog
 von seiner heimat aus zu den
 Bedschuk und sprach zum haupt-
 ling: „deinenschuz!“ „Gottschüze
 dich!“ antwortete ihm diser.

10 *Habábux guanguanó*, *nī tibbi*
šibā: „*ninādi naf'allala*“ yo *Ta'á-*
qūr-li fūx: „*kū 'áyib*“ *yux nā*
simsi. „*Jar 'áyib aqí!*“ *yúgula*
sīm Habábux-si.

Der Habab erwägend und in
 seinem stolz sich sagend: „der
 da taugt mir nicht“, ging nach
 Halhal und sprach zum haupt-
 ling: „deinen schuz!“ „Gott
 schüze dich!“ erwiderte diser.

15 *Ta'á-qūr-lid naf'á sūda bá*
kuadó nilid fārux, *nūt bārux*,
sīmīr dan, *nī egerid uqrā Ta'á-*
qurdūgul feró: „*kū 'áyib*“ *yúgula*.
nī-ger: „*Jar 'áyib aqí!*“ *yux Ha-*
 20 *bābux-si*.

Da er hier keinen nuzen er-
 hoffte, so ging er zu des haupt-
 lings bruder von väterlicher seite
 der auch in Halhal lebte und
 stellte sich unter dessen schuz;
 auch diser nam ihn wolwollend auf.

„*Ninādi naf'allala*“ *yux Habā-*
bux kuadó Magāreh ērux: „*kū*
'áyib“ *yúgula Gabrū-qūrid gašāux-*
si. „*Jar 'áyib aqí!*“ *yúgula gašāux*
 25 *Magāreh-dux*.

„Auch der taugt mir nicht“,
 sagte der Habab und zog nach
 Magareh: „deinen schuz!“ sagte
 er zum sech von Gabru. „Gott
 schüze dich!“ sprach diser.

„*Naf'alla*“ *yux kuadó nilid*
quē Habábux, *Onā gastūx*, *Šibóti-*
kāu gašāuxsi: „*kū 'áyib*“ *yúgula*;
 „*Jar 'áyib aqí!*“ *yúgula Šibóti-*
 30 *kārux*.

„Er taugt nichts“, sagte sich
 der Habab und brach auf nach
 Ona zum grossen des stammes
 Schibot; der Schiboter nam ihn
 wolwollend auf.

„*Naf'allala*“ *yux*, *nilid quē*
Faladarib fūx, *Abrahē-qurid*

„Er taugt mir nicht“, sagte
 der Habab, ging nach Faladarib

gašāuxsi: „kü 'áyib“ *yúgula Habábux*. „jar 'áyib agí!“ *yúgula Falad'aribux*.

„Iná giruwá nafállala“ *yux*,
5 *Tantáruwa Ajáltit takátalux*: „kü 'áyib“ *yúgula Ajál-d gašāuxsi*. „jar 'áyib agí!“ *yúgula gašāux Habábux-si*.

„Nafállala“ *yo Kéran intux*:
10 „kü 'áyib“ *yúgula Kéran gašāuxsi*. „jar 'áyib agí!“ *yúgula Habábux-si Ibtóy quríd gašāux*.

Nilid gué: „nafállala“ *yo Damátil feró takátalux*: „kü 'áyib“
15 *yúgula Habábux*. „jar 'áyib agí!“ *yux Damát Habábux-si*.

Nil nafá sadá bé ní uqrá,
Damát uqrá Tar'ittit intux: „kü 'áyib“ *yúgula Habábux Tar'itti*;
20 „jar 'áyib agí!“ *yúgula Tar'id Habábuxsi*.

„Yadará aglá“ *yo Dar'áytit káruux Tar'it-tilid*; *Dar'áyti*: „kü 'áyib“ *yúgula Habábux*; „jar
25 'áyib agí!“ *yúgula Dar'áy Habábux-si*.

„Aglá, adará arlí“ *yux*, *Gajila farux*, *Gabréstit takátalux*: „kü 'áyib“ *yúgula Habábux Gabrésti*.
30 „jar 'áyib agí!“ *yúgula Gabrés Habábux-si*.

„Aglá, adará arlí náner“ *yo Ad'afá f'ux*, *Ma'báytit intux*: „kü 'áyib“ *yúgula Habábux Ma'báyti*.
35 „jar 'áyib agí!“ *yúgula Ma'báy Habábux-si*.

und sprach zum schech der Abrehe: „deinen schuz!“ „Gott schüze dich!“ antwortete diser.

„Der mann taugt mir nicht“; sagte er ging nach Tantarua zu den Edschel und sprach zum schech der Edschel: „deinen schuz!“ „Gott schüze dich!“ sagte diser.

„Er taugt mir nicht“ sagend kam er zum schech von Keren. Diser, das haupt der Ibtóy nam ihn wolwollend auf.

„Er taugt mir nicht“, sagte er, und ging zu Damat. „Deinen schuz!“ sagte er zu Damat. „Gott schüze dich!“ sprach diser.

Da er bei disem keinen vorteil gefunden, ging er zu Tar'id Damats son und sprach zu ihm: „ich deinschüzling.“ „Gott schüze dich!“ sprach Tar'id.

„Der wird nicht mein herr“, dachte sich der Habab und ging von Tar'id hinüber zu Dar'ay und sprach: „ich dein schüzling.“ „Gott schüze dich!“ sagte Dar'ay.

„Nichts da, ich habe noch keinen herrn gefunden“, sagte der Habab und ging nach Gedschila zu Gabres als schüzling. „Gott schüze dich!“ sagte Gabres.

„Nichts da, ich habe noch keinen herren gefunden“, sagte der Habab und ging nach Adafa zu Ma'bay als schüzling. „Gott schüze dich!“ sagte Ma'bay.

„Aglä, aderü arli näher“ yo
 Rät'i-til intux, „kü 'áyib“ yúgu-la
 Rät'it Habábux. „abbü anä 'áyb-
 ka“ yúgula Rät'i Habábux-si,
 5 „anä kü 'áyib“ yux Rät'i.

„Ahä mambü ezé rakábko,
 anä wädd Jimé!“ yo tahádderux,
 tim yo nidi mandartó drinüux gin
 Habábux. faró maqadó Ishaqan-
 10 d-uqurid kimal abintüux.

Ni águarid šiš yimux wássi.
 nid mañan: „abín águarid wassi
 šiš yinü nabarüux-ma?“ yó-lom
 Habábux wágitux.

15 „Kü t'ásik t'á' yí limz um-ká!“
 yimúgula Ishaqan-d-uqur Habá-
 bux-si.

Tim yo wánteró nī meskábil
 Habábux Rät'itil intúgula: „šan-
 20 hidila Rät'i!“ yúgula.

„Šanhisti“ yúgula Rät'i Habá-
 bux-si.

„Ishaqanti wárerila!“ yúgula
 Habábux Rät'it.

25 „Arugún yī!“ yóla Rät'i Habá-
 bux-si gib-dī, sēf-dī inšáχ-dī-t
 šataf-sé güdó: „guí-ba!“ yúgula
 Rät'i Habábux-si.

Ferünü qasnó tamfin habinüux
 30 jihigisünüux Ishaqandüqursi Rät'i-
 dī Habábux-dī, wárrernó adnó
 érnux ná kaül, kim naü baniné
 érnux.

„Ich fand noch immer keinen
 herrn“, sagte er und kam zu
 Rati: „dein schüzling“, sagte er
 zu Rati. Diser aber sprach:
 „vilmer ich bin dein schüzling.“

„Jetzt habe ich einen herrn
 gefunden, ich Dschimes šon“
 dachte er und liess sich nieder.
 Still verlebte er kurze zeit bei
 Rati, dann aber ging er über
 land und kerte im vihhof der
 Ishaqan ein.

In seiner anwesenheit triben
 dise eben ihre kühe aus. Darüber
 zürnte ihnen der Habab und
 sprach: „ist das auch schiklich
 vor gästen kühe auszutreiben?“

„Kümmere dich um dein ge-
 schäft!“ entgegneten dem Habab
 die Ishaqan.

Schweigend kerte der Habab
 heim und kam zu Rati und
 sprach: „versprich mir Rati!“

„Es ist schon versprochen“,
 antwortete ihm Rati.

„Ueberfalle mir die Ischha-
 qan!“ sprach der Habab zu Rati.

„Gefunden!“ erwiderte Rati
 dem Habab, pakte seinen schild,
 sein schwert und seine lanze und
 sprach zum Habab: „auf also!“

Früh morgens überfielen sie
 die Ischhaqan und plünderten
 sie vollständig aus; hierauf teilten
 sie unter sich die herden und
 zogen mit ihrer beute nach hause.

Inā habūy 'Oqbā-Gergīs, Jimé uqrā, Taklēst-kāwuy Habābūy. nī tērif nāher yinā-dī hīmbayk nan aktāsik.

Also tat Oqba-Gergis, Dschimes son, der Habab von Takles. Seine nachkommen existiren noch heute in unserer mitte.

17.

5 *Giruwā Habābūy 'Oqbā-Gergīs nī sūnid yistūy inā birtissik jiluwū sāhauk, awāyst-gū Guājām gá' yuy, narad-gū bāher tu'um gá' yuy, kuadō simitid Bahadūr*
10 *gá' yuy.*

Ein Habab, Oqba-Gergis hatte diesen ganzen erdteil bereist: aufwärts war er bis Godscham gedrungen, hierher sich wendend kam er bis zum süßen fluss und von da seitwärts kam er bis Bahadur.

Inātik qualō jiluwū sahé Darauq Rāfūtil intuy, intō: „kū 'āyib“ yūgula 'Oqbā-Gergīs.

Nach diesen wanderungen kam er nach Darauq zu Rafi als schuzsuchender.

15 *„Jar 'āyib agī, am-bā kū 'āyib“ yūgula Rāfi 'Oqbā-Gergīs Habābūy-si.*

„Gottes schüzling sei, denn ich bin eher dein schüzling“, sprach Rafi zu Oqba-Gergis.

Dambrin nī Rāfi la gabtinād hāsasuy, līnār gābtuy, kuadō siquār gābtuy.

Rafi aber verdummte nach der ersten grossjährigkeit, man sprach ihn daher ein zweites, dann ein drittes mal grossjährig.

20 *Nid dambī Rāfi nī ganás kau wassī wāreryy, nī jabarā wārār nī ganás káwil tarsūy.*

Darnach raubte Rafi die herden seiner mütterlichen verwanten, sein erster zug galt seinen mütterlichen verwanten.

Dambrin Habābsi dūmuy, kuadō siquarid Baragā wāreryy.
25 *nidnid wārārsi arārūtik nīdi in giruwā Habābūy nī takatalūy dī wārārsi tālā'uy; suquā-ger nīlid, awā-ger nīlid hamhām yuy Rāfi-tīlid.*

Hierauf plünderte er die Habab, dann zum dritten das Barka und so fort; alle diese raubzüge vollführte Rafi in gemeinschaft mit jenem Habab, seinem schüzling: auf den bergen und in den tälern klagte man über Rafi.

*Indán nī gūlfāra 'Oqbā-Gergīs
kirinadī nī tárif Rāt'i-dī dīwūy:*
„nidnūd yi ganžin“ *yo kualafđó
ganžin nū ágyx.*

5 *Nānir nī tárifl hímabuk, Rāt'i
tárif na ganžin ágo.*

10 *Hedāreb hamāmīr-sī Adārde-til
quāhux.*

*Wásal ergó wānū, markistū
ergó amžūy agó sanā nī yigá
Rāt'i wassī. kaūl agrāsik gil'isé*
15 *meqāqsi: „addinó intā was 'era!“
yo nī ogīna nī qahabāri Adārde
agró farū kae gamanā dārbil
dīwūgula agehálo.*

20 *„Dauksī!“ yūgu-lā gámanas,
dauksūgu-lā gamanā Rāt'id, nī-gū
dawalás nī gibūl inšawó kilīnsū
fārayk.*

25 *Gamanā dauksó farū kuadó
Rāt'i jābrat dīwé háff yo dīwū-
gu-lā.*

Als nun diser sein höriger
starb, blieb dessen familie bei Rat'i.
Nun aber sagte Rat'i: die da sind
meine sklaven, und so gerieten
sie in seine sklaverei.

Noch bis heute lebt Oqba-
Gergis in seinen nachkommen,
sie sind aber sklaven der nach-
kommen Rat'is.

18.

Rat'i ging zu den kúhen
hinaus ins hagargebirge, sein
wonsiz aber war Darauq. Wie
er nun bei den kúhen den tag zu-
brachte, da bemerkte er gegenüber
die zelte der Hedareb zu Aderde.

Indem er bei den kúhen den
tag zubrachte und die zelte be-
obachtete, da trib er abends
die kúhe bis zum dorfe und
sprach dann zu den hirten:
„bringt eure kúhe heim!“ er aber
ging zu seiner hure in Adarde.
Auf dem wege aber stiess er auf
einen lauernden löwen.

„Marsch da!“ sagte er zum
löwen, und diser wich vor ihm
zurük. Rat'i nun der eine
schelle in seinen schild gebunden
hatte, ging läutend fürpass.

Indem aber der löwe vor-
wärts gegangen war, legte er sich
widerum vor Rat'i auf den weg.

„*Daüksí!*“ *yúgula Rátí gámanas, dauksúgu-la, kuadó jábrat síguaríd káff yo dwoúgu-la gamaná.*

5 *Rátí:* „*nín girgátik káff yæk dwoúgu-ní-la?*“ *yo insáxsi labaká saderít ta'ambinadí lábdyx gámanas, šimárlid anbató maferárlid águar-lí aktásik agú nux-lid*
10 *bašísú gibíl insawó dawalás šilínsú érdo fərauk.*

Kau gabá gá yo saná dawalás ní mamaní šanárdó mathagétsi:
„*gijá 'ndé!*“ *yiró:* „*wurá wasró*
15 *gijá yirágu-n?*“ *yinúgula.*

„*Damát uqrát Rátí dawalás wásgun?*“ *yita, kalabirdó ní into saná nir líníl 'estí-la Rátí-t ní faytóra.*

20 *Ganjú kə birá kisó saná ní šágel fuxsi gižín Hedarebú niti-tilsindé-la, ní-gá ní tib'id:* „*yi faytorár jábil-má edgirdýa?*“ *yo, dáú yo gižínid tím yo úwauk,*
25 *edgirgí aggí gižín tawinas nititil-sindé nítik jararamnó málnux.*

„Marsch da!“ sprach Rati zum löwen, dieser wich ihm aus, legte sich aber zum dritten mal vor Rati in den weg.

„Legt sich der mir denn ewig vor den weg?“ sprach Rati, und indem er seine lanze auf den löwen warf, traf er disem ins herz; er riess dann von seiner haut einen streifen vom schwanz an über das rücggrat bis zum kopf heraus, band denselben in seinen schild und ging nun läutend fürpass.

Als er in die nähe des dorfes gekommen war, da vernam seine hure die schelle und sprach zu ihrer gesellschaft: „pst! still!“ Die nun sprachen: „was hast du gehöret dass du pst! sagst?“

„Die gloke Ratis, Damats sons hörte ich“, sprach sie, und als diser kam, empfieng sie ihn und fürte ihn in das haus.

Er brachte die nacht bei ihr zu und als er morgens hinausging, urin zu lassen, fielen ihn die hunde der Hedareb an; er aber sprach in seinem stolze: „soll ich etwa in gegenwart meiner hure fliehen?“ blib stehen und gab sich den hunden preiss one zu fliehen oder etwas zu tun. Dise nun zerfezten sein kleid in kleine stücke.

*Ni oginā faytorā habašwarsí
fidró mār-lid 'úti-lā. nī nīr ešratsí
ašaró nī gīrgūl ergó fāruχ nī
kaūl.*

Da zog die hure aus dem
kleiderranzen ein kleid und gab
es ihm. Darauf zalte er ihr den
lon und begab sich heim.

19.

5 *Rāti Damūt uqřā Le'e uqřāt
đira 'eruχ. saquā mar'āb šauk,
laqūl abintaūsi-ger drāsaυk, laqūl
beračák saquā mar'ābil káff
yaūsik drāsaυk, šābb-lid kālt-lid,
10 zeqī-lid nat drasék-lom fāsaυk
Rāti.*

Rāti, Damats son, liess sich
bei der Adansonia des 'kalbes
der Lea nider. Drei tore fürten
hier zu seiner seriba an denen er
schlachtete und gäste mit milch,
polenta und fleisch bewirtete und
dann entliess.

*Amarād amarā šiqid šiq nīl
'eraυk, mašū aqó sanā šānka
'akān-t-k mabāyid adék fāraυk
15 kīm nūsi.*

Jar für jar war er im winter
dort sesshaft, im frühjar aber
zog er mit seinem vih auf die
weide an grasreiche orte.

*La amarás nīl šiqó mášūvuχ
mašū, kaū eqīrik nī mašwāyūgul
fāruχ. demāmū angabuwik dim-
nūtil tigirid kīruχ.*

Eines jares brachte er dort
den winter und das frühjar zu,
alle leute aber zogen hinaus zu
den äkern, so dass die kazen
im dorfe fast verhungerten.

20 *Rāti Damūt uqřā inqūqsi adó
saquālit adó angabil intuχ, ado-
gū lañā wassi beraqó drāsaυk
demāmāt. mašwōūyūgu-lid kaū an-
gābil ekibbsó sanā demāmāt an-
25 gābil wōnzυχ, wassi adó gā'itυχ.*

Rāti, Damats son, kam nun
mit mädchen, die neze trugen,
ins dorf, nam die kazen, schlach-
tete zwei kühe und fütterte da-
mit die kazen. Als die bewoner
wider von ihrer feldarbeit heim-
kerten, da stellte er ihnen die
kazen zurück. Hierauf zog er
mit seinen herden fort.

*Dambriñ qarquás meqřrno
barnó fāruχ. unārit qarquā in-*

Nun hatte man ein kalb ver-
gessen und zurückgelassen. Eine

*šausó đrar giřil đwotux. nidníd
in akán Le'é uqrát đra yistux,
tákanux ní sún šinistux.*

woche lang blieb es unter der Adansonia angebunden; deshalb wird auch dieser ort die Adansonia der tochter Leas genannt, von daher blieb ihr der name.

20.

*Ráti Damát uqrá ní ođnat
5 dáqarux, hanót šáđti.*

Rati, Damats son verstieß seine frau da sie schwanger war.

*Hembí, dáqarig! hanót šáđti“
yúgu-łom Ráti. „Aysfilya“ yo
gúšux Ráti, kaú gawinihadí gúšo
dáqarux.*

„Lass' doch und verstoss' sie nicht, sie trägt ja eine leibesfrucht!“ redete man Rati zu; er aber hörte nicht darauf und verstieß sie trotz des abredens.

10 *Dambriñ Elós, Tedrós uqrá,
kegántiugu-la, ní yigá Tedrós
Aúqé-đi Kufłom-đi-r đán gin. Aúqé
bágir sanáux, žan níu-đi, kaú-đi,
was-đi, šáqa náux-đi-t adó Jime-
15 ján-lid, Taskilitý biri-lid zagaró
Ta'á 'erux, nil taháddarux; ní-ger
Aúqé ní-lid Aúqé-qur Ta'á biril
gamaú gin.*

Da heiratete sie Elos, Theodors son; er war ein bruder Auques und Kufłoms. Auqé nun als erstgeborner war mit seinen brüdern, mit gesinde, vih und habe von den Dschimedshan in Hamasen nach Halhal übersidelt; von Auqé nun stammen die Halhal ab.

*Elós yigá Ráti uqút hanót
20 šagrérít kegántiugu-la, niri in
hanót Ráti'irux Elós-til adró 'erdó
nil ođárti. fitěh-lid in hanót
ođárux Elós, ní-đa ní uqrús
Tedrós ní sún súnux.*

Elos nun heiratete Ratis schwangere gattin und da sie zu Elos einzog, gebar sie. Nach dem rechte hatte nun Elos den knaben gezeugt und er gab ihm den namen Theodor.

25 *Qirá Tedrós taláuktaláuk yáux
agó saná Ráti meğadó intux
Elosí kaúl.*

Als der knabe bereits zu trippeln angefangen hatte, da kam Rati auf einer reise in Elos dorf.

*Nirú Elosí kaúl dibbíl káff yo
saná niri qurár ganá Ráti'it qualdó*

Wie nun Rati in Elos dorf auf der dibba sich gesetzt hatte,

*alalayiró: „qeläbsi nã-tũ ga'si!
kanás-ger, krinás-ger, timbauqurás-
ger, laqás-ger nat nã-tũ ga'sila!“
yitila nír qürá Tedrós-ti.*

5 *Niri-ga nís habiti, Rãti nĩ
qürás qualdór mañan.*

*Rãti qürás qualé: „nãn y'ugrã
agríd šãux gin, ganã nír hanód-
di daqaró Elos-tikid oqarsãux gin“*

10 *yo garãux bagãgrux, bagãgat
kruux. giddi-si ginãy timbãuqsi
jĩó, nabrã qũgĩ, 'ãuq jĩgĩ nĩ kaũl
fãruux.*

Emmãna ar'istila-la, oqinat

15 *daqaré dambĩ nĩ hanót arirã
oqarsinãdi ar'istũgu-la, uqras nĩ
'ilid qualinãdi bagãgrux.*

da erblickte ihn des knaben mutter und als sie Raſi erkannt hatte, sprach sie zu ihrem sone Theodor: „bring ihm die pfeife, das ror, den pfeifenkopf, den tabak und das feuer, jedes stük einzeln!“

Das aber tat sie auf dass nun Raſi seinen knaben sehe.

Als Raſi den knaben betrachtete hatte, erschrak er zu tot und sagte: „das wäre mein son, da ich aber die mutter in gesegneten umständen verstossen habe, ist er Elos son.“ Er rauchte nur etwas tabak und kerte one speise und trank heim.

Früher nemlich war ihm ihr zustand nicht bekannt gewesen, nachdem er aber die frau verstossen und sie auswãrts geboren hatte, da erfur er es und darum grãnte er als er den knaben von angesicht gesehen hatte.

21.

20 *Ma'bay tím yo daürãy kãya
gin, nĩ dar yigã, nĩ amat-sik in-
gãux gin.*

*Nĩ dan Rãti qiddãruux agó
Gabrãsti Ma'bay-dĩ-t lawã fidũgu-
lom, kegãnta! yũgu-lom. Liẽ
uqrat dñrat midasũgu-lom birás:
25 „qaranã, talemã, guadã, fadã!“
yo fãruux Rãti.*

Ma'bay war nur ein räuber, um sein hauswesen und sein gesinde kummerte er sich nicht.

Sein bruder Raſi als älterer hatte Gabres und Ma'bay das erbe herausgegeben und sie verheiratet. Er gab ihnen das land bei der Adansonia der tochter Li'as und sprach: „jochet ein, zieht risse, ackert und säet!“

Ráti faró saná Gabrés-dí Ma'báy-dí gánjnuχ, bílsi qaransáú wántúna bárno.

5 „*Na amát adiya, qualdiya*“
yo Ráti ganjúná ergáwil intuχ,
náwi-gá díra-tíl šáma kúkit
yáugul ganjúná dweñúgubí. nát-
ga ganjúníl baró. nī bílsi ínkó.
adó-lom nī kaúl fárnuχ.

10 *Náú ganjúná erginó bír yinuχ.*
bílsi bínuχ: „ínkó gin, adó faró
Ráti agó“ yinó ná kaúl wántarnó
ěnuχ.

15 „*Ajú ergidnuχ-má? ejá ergá!*“
yistiníné Ráti-dí, nī žan Gabrés-
dí Ma'báy-dí, Ráti: „guanáná
duñdinuχ-má?“ yúgulom; „yawá,
duñnuğún“ yinuğubí.

20 *Nī yigá Ráti arassí isísé, nī*
žánid bíldi guadisúχ, náú Gabrés-
dí Ma'báy-dí dawarná náugu-
fárnuχ.

25 *Guadisé, aramisé dambí, ar*
gá saná: „láúgá!“ yúgu-lom Ráti
Gabrés-dí Ma'báy-dí-t, inšaqúgu-
lom.

30 *„Intinuχ: „arasá wurá nī*
bílá?“ yó Ma'báy nī ogímat wán-
qarúgula.

30 *„Saguá ab-sí yin qúnúukun,*
sejrinít arasá quáuk“ yiró wán-
tastíla.

35 *„Wurúχ, nū agú šiqó quauğú-n*
sejrinít? okulá bení-lá!“ yúgula
Má'báy nī ogímat.

Als Rat'i fortging, legten sich Gabres und Ma'bay schlafen, die stiere eingejocht stehen lassend.

„Ich muss doch hin und nach ihnen sehen“, sagte Rat'i, kam und fand sie im kühlen schatten der Adansonia schlafend; er liess sie schlafen, band aber die stiere los und nam sie mit.

Endlich erwachten sie und fanden ihre stiere nicht: „Rat'i wird sie mitgenommen haben“, sagten sie und gingen heim.

Nachdem sich Rat'i wie seine brüder begrüsst hatten, sprach Rat'i: „seid ihr mit dem akern schon fertig?“ Und sie erwiderten ihm: „ja wol, wir sind fertig.“

Rati aber dinge akersleute und liess sie mit den stieren seiner brüder akern; diese aber gingen ihrem raube nach.

Nachdem er das akern und jäten besorgt hatte und das korn reif war, liess Rat'i den Gabres und Ma'bay kommen.

Und sie kamen. Da fragte Ma'bay seine frau: „wieviel erhält nun der akersmann?“

„Drei teile essen wir, den vierten isst der akersmann“, erwiderte ihm seine frau.

„Was, den winter über plagt er sich um das viertel? gib ihm die hälfte!“ sagte er.

Nirí yigá: „ay-fäl-nä ya-dólik, kuwáku-la“ yiró nī arerān-ñ fardó Rātī-til: „nīs gin yáku-la kù dan, lauh intró angafñi-la!“
5 *yitila.*

Rātī intó: „wurá yirāngu-n?“ yúgula Ma'báyti.

„Quātī nī agū šiqó sejrīn qui yitila; Rātī, harām niruxsi wasi!“
10 *yúgula Ma'báy.*

„Nīn gin yinā fitēh“ yux Rātī, nī sejrīn uwúgula Rātī úrasat. inā habé fásux Rātī Ma'báyir úrasas, nī yigá Ma'báy
15 *áwad gin.*

Die frau aber dachte sich: „sage ich nein, so haut er mich“, ging zu ihrem schwager Rati und sprach zu ihm: „so und so spricht zu mir dein bruder, komm und steh' mir bei!“

Rati kam und sprach zu Ma'bay: „was hast du gesagt?“

Ma'bay erwiderte: „schau Rati! den winter über plagt sich der und sie gibt ihm dann das viertel, vernimm also ihr unrecht!“

Da sprach Rati: „so lautet aber unser recht“, und Rati gab dem akersmann sein viertel und schikte dann Ma'bays knecht fort. Ma'bay aber war ein dummkopf.

22.

Gabrés-dī Ma'báy-dī lañák 'alawanyí gin, lañák nā dawarnā nī-gā ar'innī, nā dar taklabénnī lañák.

20 *Gabrés marhé nī ganár kausi wárerux, wáreró nī dān-dī adó farū nī agg aliló intux, intó nī wassí jābil jabrad daukó káff yux, šéf-dī kabgá-dī-t maggaló*
25 *káff yux.*

Lañák Damát uqír wasá nabakil aqno furānū-ungu-si was jabar allás qualdó salifū daū

Gabres und Ma'bay waren landstreicher, beide verstanden nur zu rauben, um ihr heimesen bekümmerten sie sich nicht.

Gabres als anführer plünderte einst seine mütterlichen verwanten aus und da er mit seinem bruder das geraubte vih wegtrieb, kam sein oheim nach und setzte sich, schwert und schild vor sich haltend, vor dem vih nider auf den weg.

Während beide söne Damats inmitten der kühe vorwärts zogen, blieben die kühe der vordersten

yiti: „inā was wurūx daū yiró
dwoiti?“ *yo nāu yigé lanák jábra*
dāyknux.

„Dallamí, anā wād fāris“ *yux*
5 *Gabrēssi nī agg*.

„Wāhír! wād Damāt“ *yux*
Gabrēs.

Bagājat kirdó guūx nī agg
Gabrēssi. nī yigá: „kü ingí wārār-
10 *dāygu-r ditā, yinā çammadnālī,*
kū ditā kū was adró farī“ yūgula
nī agg.

Nī car: „nī-gér yi agíd was
yilā wurūx bardāygu-n?“ yinū-
15 *gula*.

Nī yigá: „was fārdan, inti-
tari-la, uqrā kústāy ax'ājo inta-
rāygu-n?“ yo wāntasūgulom.

*Hakīn*¹⁾ *hātir gin, Ma'imīn-*
25 *d-uqr-lī abintāy midasnūgu-lī*.

Kantiba Ayrās'i wālū, árab,

reihe, als sie die patrouille er-
blikten, stehen. „Weshalb bleiben
denn die kühe stehen?“ sagten sie
und gingen vorwärts an die spize.

„Auf zum kampf, ich werde
euch's zeigen“, sprach zu Gabres
sein oheim.

„Auf denn, ich bin Damats
son“, sagte Gabres.

Vor schreck über Gabres starb
beinahe sein oheim; „nimm nur
dein geraubtes vih, wir raufen
uns nicht, nimm nur deine kühe
und ziehe von dannen!“ sagte
zu ihm sein oheim.

Des oheims kamaraden
sprachten aber zu ihm: „warum
lässt du ihn ziehen? sagte doch
auch er nicht, das sind meines
oheims Kühe.“

Diser aber erwiderte ihnen:
„wenn kühe gehen, kommen mir
wider andere kühe, wie soll
aber ein getötetes kind wider
kommen?“

23.

Ein held war Hakin. Einst
kerte er bei dem stamme Me'imīn
als gast ein und man bewirtete ihn.

Nun besass der Kantiba

¹⁾ Ueber Hakin, Madins son, vgl. Munzinger, Sitten S. 8 u. 11.

*ʃal, ta'adi, garayin, ankurá nās
šayk kantiba.*

*Hakín abinté qasó, walúsi
bahagó kantiba Ayrás'irúsi wáreró
5 adó 'erux, nā ingūtil isūx Hakín.*

*Dambrin kantiba: „naqí-la!“
yo intúgula Hakintil, nā-gá gabú-
gula, çabbaró fárux kantiba
Ayrás'i.*

15 *Damberí amárad intúgula
Ayrás'i Hakintil: „wárik-má
walú?“ yúgula Hakinti.*

*„Yewá wárik gin, arabsi saf-
lúltiti“ yo wantasúgula Hákin.*

20 *„Arabsi tabá jar gababin kü-d
Hakín!“ yúgula kantiba Ayrás'i;
nā-gá nā kaúl fárux.*

*Hakín-ga Cindiq šsux kim
nūsī, nūl Ad-Akalóm wárerunux
25 Hakinti.*

*Hakín, saǵuá nā žán-dī kaú-sī
Ad-Akalóm-sī wárarauśi dýnnux,
nāu saǵuá Madīnd uǵur Hakín-
dī, Márka-dī, Šāmla-dī keraúśi
30 wárarauśi dýnnux, nā kim gabis-
nux, j'innux, nā kim gabisnó dam-
berí kuára fárnnux saǵuá Madīn-d
uǵur, saǵuá nūn Ad-Akalómsī*

Ayrass'i weisse, schwarze, rote, geflechte und gesprenkelte kühe, diese fünf arten hatte er.

Hakin kam des morgens als gast an und da ihm weisse kühe besonders gefielen, so raubte er sie vom Kantiba Ayrass'i und brachte sie heim in seinen vihhof.

Darnach kam der Kantiba zu Hakin und sprach: „gieb sie mir wider! Diser aber wis ihn ab und so kerte der Kantiba Ayrass'i unverrichteter sache heim.

Im nächsten jare kam Ayrass'i wider zu Hakin und fragte ihn: „gedeihen die weissen kühe auch gut?“

„Ja wol, ganz gut, nur sehnen sie sich nach den schwarzen“, erwiderte ihm Hakin.

„Aber gott wird die schwarzen vor dir hüten, o Hakin!“ erwiderte ihm Ayrass'i; er ging nun wider heim.

Hakin brachte dann sein vih nach Tschendiq; dort fielen die Ad'akalom über Hakin her.

Hakin aber mit seinen drei brüdern schlug die eingefallenen Ad'akalom; sie die drei söne Madin's Hakin, Marķa und Schamla, schlugen die eingefallenen räuber, eroberten ihr vih zurück. Sie tranken hierauf und nachdem sie ihr vih in sicher-

*wārárnuχ, jahagágnuχ ingí-dī
angáb-dī-t wārárnuχ, jahagagnó
adnó ʿrnuχ.*

*Dambrīn ellā láhequχ, ellā
5 nāwīk dūnīstūχ, lāuχ ʿruχ: „māldī
addāmī dūnīstūχ“ yo ʿruχ.*

*Seḡuā Madīn-d uqūr nā kim,
nā addām adnó ʿrnuχ nā kaūl,
nā māl ansásnuχ.*

10 *Sanūnā sanīné dambī Ad-
'Akālom abintīnuχ Hakīntīl:
,,halabūlom kabb mālom!“ yūḡu-
lom meḡāqsī Hakin.*

*Ad'akālom jīʿnā gasnó nā
15 kaūl fārhuχ.*

heit gebracht, zogen den folgenden tag die drei söne Madins aus, überfielen die Ad'akalom, plünderten ihren vihhof und ihre stadt ganz aus, und zogen mit ihrer beute heim.

Hierauf sammelten sich die Ad'akalom und setzten ihnen nach, alle aber erlagen, nur einer entkam und meldete: „gut und mannschaft ist hin.“

Die drei söne Madins aber brachten ihr vih und ihre leute heim und vergrösserten so ihren besizstand an vih.

Lange zeit darnach sprachen Ad'akaloms als gäste bei Hakin vor. Da befahl diser seinen hirten: „setz ihnen milch vor von ihren kühlen!“

Die Ad'akolom tranken und kerten des morgens in ihre heimat zurück.

24.

*Kūnbu'us nī žanī uqrā gīn
Hakīnsī. Leānāk mahesás zegúr-
nuχ, sūkūān adnó ʿrnuχ Hakīndī
Kūnbu'ūsđī; nī žanī Hakīnsī,
20 Kūnbu'usī ganā nīrtī adnó ʿrnuχ.*

Kunbu'us war ein schwester-sohn Hakīns. Einst zogen beide auf streifung aus, er und Kunbu'us fingen da einige diebe und brachten sie heim; sie gaben dieselben der schwester Hakīns, mutter von Kunbu'us in ver-wahrung.

*Dambrin n̄ žan̄t̄, Kūnbu'ust̄
gan̄á Hak̄ins̄t̄ gábt̄i n̄ haš̄l̄s̄t̄.*

„*Yi haš̄l̄-ma bauq̄arsuḡu-n?*“
yux Hak̄in, ajówa! yo f̄arux.

5 *Dambrin Tar'id kiró, n̄ arb̄il
dab̄is̄ruḡ int̄ux Kūnbu'ús̄ Haša-
l̄atil. dab̄u-ungu-s̄i Hak̄in máduḡ
Kūnbu'úst̄i, n̄ kaúl muḡurnó ḡá's̄i-
n̄ux Kūnbu'úst̄i n̄ gan̄atil, Hak̄ind*
10 *žan̄til.*

*Tantans̄ú sañé ib̄r̄ó san̄á Kūn-
bu'ús̄ j̄ib̄it̄ux Hak̄int̄il.*

*Hak̄in n̄-t̄ú ̄ruḡ Had̄adugul,
n̄l n̄-t̄ú himb̄auḡul q̄r int̄ugul̄a*
15 *Kunbu'ús̄, n̄ gab̄á k̄é, kisar̄á
š̄agel f̄auḡs̄i Hak̄int̄i s̄éfs̄t̄ haraḡó
ḡa'amb̄ugul̄a Kūnbu'ús̄.*

*Sef tid̄á ajó himbuḡ, Hak̄in-
ḡa gim̄b̄i haraḡi, n̄ir̄id Kūnbu'ús̄ir̄*
20 *kirk̄irt̄il waš̄nad̄i n̄ aguár baḡis̄t̄i,
in̄á habé k̄uvuḡ Hak̄in Kūnbu'úst̄i,
nid kiruḡ Kunbu'ús̄, n̄t̄ kuv̄auḡ
Hak̄in gin.*

Dambrin adnó daraynó n̄
25 *kaúl dab̄in̄ux Kūnbu'úst̄i, Hak̄in-
ḡa ḡariq̄ ḡaraq̄ux Kūnbu'ust̄i n̄
egeris̄ k̄awid.*

Darnach aber verweigerte diese seine schwester, die mutter von Kunbu'us dem Hakin die auslieferung derselben.

„Meinen fuchs hast du mir weggekapert?“ sprach da Hakin, pass nur auf! sagte er und ging.

Hierauf starb Tar'id und es kam Kunbu'us zu seiner beerdigung nach Haschala. Während man das grab machte, gab da Hakin dem Kunbu'us einen schlag auf den kopf und man trug Kumbu'us heim zu seiner mutter, der schwester Hakins.

Als Kunbu'us nach langer pflege genas, ging er rache zu nemen hin zu Hakin.

Hakin aber hielt sich einsam in Hadaduch auf; dahin kam abends Kunbu'us, hielt sich während der nacht neben Hakin auf und als diser des morgens heraustrat urin zu lassen, schlug er ihn mit gezüktem schwerte.

Das schwert aber erwis sich wie rauch, Hakin jedoch hatte nur einen schwachen stok und da er mit disem dem Kunbu'us auf den schädel schlug, spaltete sich diser; so starb Kunbu'us und Hakin hatte ihn erschlagen.

Man brachte hierauf den Kunbu'us heim und begrub ihn; Hakin aber zalte das blutgeld an die verwanten von Kunbu'us.

25.

*Was tñrú šayk Jáúla; nī dān-lid gué 'Oná 'álayux, nī far-
qád lāri aggī 'álayux; dambrīn Hámid¹⁾, Masmár-d uqrá nī
5 takátelux Jáúla, nī dān-lid nārā dārayux.*

Tīm yo nī-dī amarā himbó saná tané yā silláq isé Jáúla nī adará Hamid-ti šúnux.

10 „*Aguár kwáuku-la, tamamá!*“
yúgula Hámid Jáúlas.

Dambrīn kaú arústik šynó jīstú ergó silláqsi qinté'órīl isé fasúgula nī adarát Jáúla.

15 *Damberī amarád taná silláq-sī isé Jáúla nī adarát: „lāux!“ yúgula. nī yigé nī adará Hámid Jáúlas: „hakayó himbaykun, tamamá!“ yúgula, nī imma-
20 nūyxi jarabó: „aná interálli!“ yúgula.*

Jáúla yigé nī aguárli kuadó mūqrúgula nī qinté'oras.

Zweihundert kühe besass Dschaula; von seinem bruder aufbrechend, wanderte er nach Ona aus, aus freien stücken one dass etwas vorgegangen war, wanderte er aus und zog von seinem bruder fort und hieher und stellte sich unter den schutz Hamid's, des söns von Mesmer.

Als er fridlich mit ihm ein jar zugebracht hatte, da bereitete Dschaula bier zum totenfeste und rief dazu seinen herrn Hamid.

„Ich habe kopfweh, macht nur!“ sprach Hamid zu Dschaula.

Dschaula rief nun allerhand andere leute und nachdem er den ganzen tag getrunken, tat er bier in die kanne und schikte es seinem herrn.

Das andere jar bereitete Dschaula abermals bier zum totenfeste und rief dazu seinen herrn. Der aber sprach zu Dschaula: „ich bin heute zu faul, macht nur!“ Indem er sein früheres suchte, sagte er also zu Dschaula: „ich komme nicht.“

Dschaula nun trug abermals seine kanne auf dem kopf zu seinem herrn.

¹⁾ bei Munzinger, Sitten S. 9 Tabelle II *Mahmud* genannt.

*Nidníd nī akaní úgux, nī
tárifil aktásik muqráuk iná habé
kualafdó-la.*¹⁾

Also ward er tributpflichtig,
bis zu seinen heutigen nach-
kommen trägt er bier zu seinem
herrn.

26.

*Hamíd-til íntux Jáúla nī dan-
5 lid fançalsó, intó nídi sammaró
himbáux, Hámid nī lawíd gab
jerabó.*

Dschaula sich von seinem
bruder trennend kam zu Hamid
und vertrug sich gut mit ihm.
Da suchte Hamid selbst eine ur-
sache wider ihn.

*Luwí kirdinadi lánqis naqsú-
gula Hamid-til Jáúla.*

Als einst dem Dschaula eine
kuh verunglückte, da brachte er
davon die zunge zu Hamid.

10 *Damberá luwí kirdinadi maša-
šo himbúgula, mašašo himbó saná
Hámid: „nān wurúux qualtsó gab-
gúnila?“ yux, dammaló himbáux,
dammaló wanú Jáúla nī meqáqá
15 luwí eggirux: „aná was meqáqrú
nir ‘amiríd kirti“ yux meqáqá.*

Da abermals eine kuh ver-
unglückte, unterliess es Dschaula,
etwas zu bringen. Darüber fühlte
Hamid sich verletzt, indem er
sagte: „warum verweigert er mir,
was er mir schon gezeigt hat?“
Gerade damals aber war einem
hirten Dschaulas eine kuh ab-
handen gekommen, der hirt aber
behauptete: ich gab gut acht auf
das vih, die kuh ist gegen mein
verschulden zu grunde gegangen.

*„Yi luwí ‘amir dag eggirsó
kirti“ yux Jáúla nī meqáqas.*

„Meine kuh ist durch dein
verschulden mir umgekommen“,
sagte Dschaula zu seinem hirten.

*„Aná aggárti, nir ‘amiríd
20 kirti“ yux meqáqá Jáúlas.*

„Nein, sie ist gegen mein ver-
schulden umgekommen“, erwi-
derte dem Dschaula der hirt.

¹⁾ Munzinger a. a. O. S. 44. §. 54.

Sabaksintñux: „*añir adarâ šâqugun, y' adarîl Hamid faraukun*“ *yux meqâqâ.*

5 „*Indeñir y' adarâ Hâmid gin*“ *yux Jâûla.*

„*Kü-t kuarakuauy yit-ger šallagra, añir y' adarâ Hâmid gin*“ *yux meqâqâ.*

10 *Lañâk na adarâ Hâmid agó intñux, nâ gabgâb duñná sanâ girgâ isûgûlom.*

15 *Was nûl zâgaruy meqâqâ, zagaró abankûl maçahisto šig yo ðwotûgûlâ, akakibó wassi ma'rar-ti isé nat abankulsî guaxsû érgux, guaxsék balamáy nûgûl akibû érgux. „kuadrî nîd dag“ yo bala-mayîl isé karkardó bârux.*

20 *Damberî kuâra zagaró was nû-ðî intux nî girgîl, abankûl nû guaxsû érgux. sajrnî isûy guaxsû ergék lañâ girgûstik. nî abankûl nî was-ðî-t adó êrux.*

25 *Künîñ agó sanâ wâssi ingesó, nî mañlakâ labó sanâ qîr silûq yo intó: „an lánqî muqragér-ger áglî, sinâ muqragér-ger áglî, jan*

Sie belangten sich so vor gericht; der hirt sprach: „ich habe einen herrn, ich gehe zu meinem herrn Hamid.“

„Auch mein herr ist Hamid“, sagte Dschaula.

„Gibt er dir etwas, so wird er auch mir ein wenig geben, denn Hamid ist ja auch mein herr“, sagte der hirt.

Beide kamen demnach zu ihrem herrn Hamid und da sie ihm den rechtsfall vorgetragen, setzte er ihnen einen tag an.

Der hirt ging nun wider zu seinem vih und da fand er abunkulafrucht in grosser menge; er sammelte sie, und als die kühe sich im schatten niederlegten, so schlug er die kerne auf und gab dann die mandeln in seinen schnappsak. Morgen werde ich noch einige dazu legen, sagte der hirt und liess den schnappsak auf dem plaze aufgehängt zurück.

Den folgenden tag kam der hirt mit seinem vih abermals dahin und schlug widerum abunkula auf. So brachte er in den zwei tagen einen mezen zusammen und nam denselben mit sich nach hause.

Am abend molk er die kühe und als er mit der arbeit fertig war, schlich er sich nachts hin zu Hamid und sprach zu ihm:

muqragér-ger úghl, ní-ga ní was-
 dí-ger, ní dar-dí-ger agú jábarí
 kuára lánqí muqró, damberí
 kuára himbigíd kü-lid bistinadí
 5 gín gra“ yúgula meqáqa Hamid-
 ti, „naná egirik ní hilát múgraúk,
 nín kü dirwá“ yo uwúgula meqá-
 qa Hamissi, „abunkúl laná girgá
 kuaxsú ergausik kü dirwá gin“
 10 yo uwúgula Hamissi.

„Fari jar habiuxsik quálna,
 inti-ga jar náqin kü-t!“ yo Há-
 mid fasúgula meqáqas.

Iná simagalsik Ibtóy, Gabrú,
 15 Ajál, Šibót nat akibó: „hayána,
 hüt-ga nir ‘amiríd kirtí, nir
 ‘amirdí eggiró masalálla“ yo, „nit
 téfaná!“ yux, „an gabán-ga
 láuxsī gabadólik náwik yi gulfút
 20 gin, guálelux yanáukula“ yo nátik
 simtissi akibó ná girgá tamamó
 saná intinux.

Ibtóy: „aná nir ‘amiríd kir-
 dári agró yanáux ar’illí“ yux,
 25 kuadnó indán náwik Ibtóyir falá-
 gát, „inti Jaúlá-ga in immána tar-

„ich trage weder zungen, noch
 butter noch bier, er aber
 (Dschau) im besiz von vih und
 wirtschaft bringt dir den einen
 tag eine zunge, dann aber wider
 nicht und will nichts von dir
 wissen; jeder gibt nach seinen
 kräften, daher bringe ich dir
 hier dise abunkula, welche ich
 während zweier tage aufgeschlagen
 und gesammelt habe, dir als
 erengeschenk“, sagte der hirt
 zu Hamid.

„Geh, was gott tut, wer-
 den wir sehen, dir aber ein
 vergelt’s gott“, sagte Hamid
 zum hirten und entliess ihn
 also.

Hamid berief nun folgende
 edle zusammen, den Ibtóy,
 Gabru, Edschel und Schibot, und
 sprach: „nun denn, gebt ihr
 euer urteil ab, ob die kuh durch
 oder gegen des hirten schuld
 zu grunde ging, denn würde ich
 entscheiden und dem einen recht
 geben, so könnte man von mir
 sagen, ich bevorzuge einen, denn
 beide sind ja meine schüzlinge“;
 also sagend rief er alle edlen zu-
 sammen und sie kamen am fest-
 gesetzten tage.

Ibtóy sagte nun: „ich kenne
 nimand der behauptete, die kuh
 sei durch des hirten verschul-
 den umgekommen“, dessgleichen

sirúysí uwí, kú adarát tarsiré gabig lánqis, náná firid nis nidró ágla yinúgun-ilka.“

*Adará-dí gúlfára-dí nid kin-
5 tistúy yánaúk. immána nánwik
zan gin, maǵírux, smǵár ar'is-
tila. nüt Hámid kinsúy.*

*Ní falagát Ibtóy Tagarúysí
lánqis uwó, ní-ga gal yó uwúgu-
10 lá; Ibtóy-gá takánux Hamdír
falagát yux Tagarúysí Ibtóy.*

*Dambrín yi yángúsí Barga-
létikid Jimaján qúyux lánqis, Bar-
galé-ga kuadó gal yó úwux: „inti-
15 ga gal yirú náǵrux, náha nid
dambik Hamid-dí Ibtóy-dír fala-
gát!“ yúgula Jimaján Bargalét.
„emmó wurá?“ yo. na falagát
úwux lánqis.*

redeten die übrigen nach dem vorgange Ibtóys: „Du aber, Dschaula, gib deinem herrn, was du schon früher gabst und verweigere nicht die abgabe der zunge! so unser unveränderlicher spruch über dich.“

Also kam der unterschied zwischen herren und hörigen auf. Vordem waren alle brüder, der unterschied zwischen einem gemeinen und adeligen war unbekannt; erst Hamid brachte disen auf.

Seinem beispiele nach trug Ibtóy dem Tagaruch die zungenabgabe auf, da diser als geschenk dem Ibtóy eine zunge gegeben hatte. Ibtóy aber folgte dem beispiele Hamids und trug dise abgabe dem Tagaruch auf.

Darnach namen die Dschimedshan von den Bargale die zungenabgabe, denn Bargale hatte einst den Dschimedshan eine zunge geschenkt, und so sprach Dschimedshan zu Bargale: „du gabst mir das und das als geschenk, und entrichte das als abgabe, denn also leren Hamid und Ibtóy.“ „Was ist da zu machen?“ sagte dann Bargale und liferte fortan die zunge.

27.

Abbi Jaúti hařan gin, yánaux;
nī lāri engáux hadodó yū intúgu-
lā Jāútl. nī hařān agó guádaux
Jāúlat, meqágraux, nī řařaritik
 5 *nashó hábaux, nid amináukulu*
Jāúla Abbi.

Nī darsik řařisúgula, wasal-
ger řinřral-ger ágan, líneli egirik
nūt aminó Abbi habúxsik ágan,
 10 *Abbi naqáux-řa ádin, Abbi*
gabáux-řa hímbin yístux.

Nīs habū waltá amarú dambí
haçayúgula, haçayó lainatár ama-
ríl keğandúgula, keğanté amarás
 15 *Jāúti brikil hímbo nī lawí fidú-*
gula.

Dambrín seğuatár amaríl nī
wás-dī nī karamaná-dī-t ar'isísó
midásúgula. Abbi meqáças nī
 20 *wásal isé, nī bra guadé, ar' nū*
'esó saná: „keğandrúux, quařár-
dirux, habvúgúk kú saná habiní,
nān sibdila, gaúrila!“ yúgula
Abbi nánsi adó Jāúlas.

Abbi soll Dschaulas knecht
 gewesen sein; one das geringste
 zu besitzen kam er vagabundierend
 zu Dschaula. Er ward Dschaulas
 knecht, akerte ihm und hütete
 sein vih, auf alles was Dschaula
 besass, sah er mit sorgfalt, dess-
 halb vertraute Dschaula dem Abbi.

Seine ganze wirtschaft über-
 gab er ihm, die aufsicht über
 die kühe und zigen und jegliches
 was zum hause gehörte, und es
 hiess nun: „wem Abbi gibt, der
 neme, wem Abbi etwas abschlägt,
 der erhalte nichts!“

Indem er sich so auffürte,
 da verlobte ihn Dschaula nach
 sechs jaren und im sibenten
 verheiratete er ihn, darnach be-
 hielt er ihn ein jar lang auf
 dem knie und zalte ihm seinen
 lon aus.

Hierauf im achten jare be-
 zeichnete er ihm seine kühe und
 sein vererbbares land und stattete
 ihn aus. Und Abbi setzte einen
 hirten über sein vih, bebaute
 sein land und da er sein korn
 eingeheimst hatte, sprach er zu
 Dschaula seine hand erfassend:
 „du gabst mir ein weib und
 stattetest mich aus, wer tâte dir
 es gleich! nun aber entlasse und
 segne mich!“

*Dambrîn Jâûla: „nâcik bra
agângusi inâ nit kariñsi midâs-
gunilka Abbayrugúd gûdró Mal-
gâb aktâsik gâurugunilka“ yûgu-
5 ta Abbî.*

*Dambrîn karó nî Jâûla midâ-
sâugud qabatil kâff yo wadagil
siyakî hamfilstux, 'auq belâuq
yux, nidnîd tadró 'elâ Abbî yis-
10 titî. nîl guadé, nî anqâb isé
sâñayk.*

*Nid dambî Işhaqân nî 'alât
Tor'uwâ 'intux, Tor'uwâlid fançal-
só jilwâ 'intux, Jâûlas takataldó
15 intâux Jâûla nit takátalux.*

*Dambrîn birús Abbütikd-ger
Jâulatikd-ger gabó ádux Işhaqân,
Abbî Taşkilûy birâ fâruy.*

*Şikâ abbâ abb gâ' yux Abbî,
20 nî 'alât Zâgir, inâ Abbîr 'alât
nân.*

*Wâldenkêldî simarîd, immâna-
gâ Salamûndî smarîd: „nîtik
yînâ birâ gin“ yinó Zâgir údnuy.*

*Işhaqântî-ger yâ yinó, Jâûl-
ger yâ' yinó, Abbî-ger yâ' yinó
Salamûn-dî Wâldenkêl-dî na fibîy
ádnuy.*

Darnach sprach Dschaula zu
Abbi: „alles land von da gegen-
über von Abba an bis hin nach
Malgab übergebe ich dir und
segne dich.“

Und Abbi zog hinüber und
sidelte sich in dem ihm von
Dschaula angewiesenen lande an;
in einem engtal grub er einen
brunnen und wasser quoll heraus;
daher heisst diser der brunnen
Abbis. Dort hauste er und grün-
dete seine stadt.

Hierauf kam Ischhaqan, seines
stammes ein Toru'a; von disen
sich trennend kam er auf seiner
wanderung zu Dschaula, und da
er kam um sich unter Dschaulas
schutz zu begeben, ward diser
sein höriger.

Darnach nam Ischhaqan von
Abbi und Dschaula das land,
Abbi aber zog ins Hamasen.

Zehn generationen erreichte
Abbi, sein geschlecht sizt der-
malen in Zagir.

Waldenkel aber und schon
vor ihm Salamon, da sie gouver-
neure in Hamasen waren, eigne-
ten sich Zagir an und sprachen:
„alles das ist unser land.“

Also hatten Salamon und Wal-
denkel alles land von Ischhaqan,
von Dschaula und Abbi sich an-
geeignet, nachdem sie dise ver-
jagt hatten.

*Tagáruχ, Jáúla, Ishaqan karim
nūuk Jáúliuχ, qaláqil narād-ga
Anzabā-tíl aktāsik nī gīndi, Jáúli
tibit gin; Anzabā Lammasálliruχ.*

5 *Tagáruχ intó: „kü 'ayib“
yúgula Jáúlas.*

„Jar 'ayib“ *yúgula Jáúla
Tagarúχsi, Araváy, Midir-ráyat
nis medasúgula Jáúla Tagarúgut.
10 guadiuχ, ár-si 'esuχ, bitúχ ár-lid
Tagarúχ.*

*Dembrin Jáúla nī uqrát úwú-
gula Tagarúgut, karamaná nī-lid
mátlayuχ Jáúla Tagarúgut, Al-
15 gatá indarásik.*

*Dembrin Tor'á intinó Taga-
rúχsi wárarnuχ, Jáúlas wárarnuχ.
Tagarúχ ha yó Midir-rayát ha
yuχ, Jáúla Alga'tá f'yuχ, nī
20 'eruχ.*

*Tagarúχ: „yi-tí agúgula“ yo
awát Jáúli indarád daukó 'eruχ,
Jáúla kuadó Merára 'eruχ, Taga-
ruχ Daránuquá 'eruχ.*

25 *Nīlid Ishaqán fah yuχ, Jáúla
nīl agrásik takataldó intáruχ,
Ishaqán intúgula Jáúli, wāmbál-ti
káff yo dūwúgula Jáúla Isha-
qānti.*

Alles akerland von Tagra, Saul und Ishaqan gehörte einstens Saul an: das niderland bis herauf an den Ansaba war sein eigentum, war Sauls erbe; der Ansaba aber gehörte dem Lammaschelli.

Da kam Tagra zu Saul und sprach zu ihm: „ich dein schüzling.“

„Gott sei dein schüzer“, erwiderte ihm Saul und gab ihm Araway und Midir-rayat als lehen. Tagra akerte, fürte dann sein korn ein und ward reich an feldfrucht.

Da gab ihm Saul seine tochter und als mitgift gab er ihm die akergründe jenseits von Alga'ta.

Hierauf überzogen die Tor'á den Tagra als auch Saul mit krieg. Tagra flüchtete nach Midir-rayat, Saul aber wanderte nach Alga'ta aus.

Da sprach Tagra: „hier ist es mir zu einsam“, brach auf und liess sich neben Saul nider. Saul übersidelte dann nach Merara und Tagra nach Daronqua.

Von hier aus zerstreute sich Ishaqan; als ein schuzsuchender kam Ishaqan zu Saul und Ishaqan fand Saul auf einem stule sizend.

„An kü 'áyib“ yúgula Ishaqan Jáúlas.

„Am-bá kü 'áyib“ yúgula Jáúla Ishaqánti. Ishaqán Jáúlas
5 takataldó intayxsi Jáúla: „am-bá kü 'áyib“ yo wám-bál-lid gücé bril káff yux.

Birá Jáúla nitik šaqó nī birá malakáuxsi Ishaqánti šaqí-
10 sux, nī birí-lid Ishaqán nántal águx.

Dambrin Tor'a Ishaqánti himbás gábnux, káinín, kisará wárá-ranauk Ishaqánti Tór'a.

15 Ha yó nará, Salabá, Anzabá, Gadí-Míhrá níl faḥ yux Isháqan.

Dambrin Biln wárárnux Ishaqánti, himbás gabnúgula, mângü mângül dúnístux Ishaqan: narát
20 Biln, indarát Tor'a himbás gabnúgula.

Dambrin Ishaqán-dī Biln-dī araksínux, nitik birás Jáúli agñ Ishaqán habáux, bārúux águx.

„Ich dein schüzling“, sprach Ishaqan zu Saul.

„Ich vilmer bin dein schüzling“, sprach dann Saul zu Ishaqan. Obwol diser als schüzsuchender zu Saul gekommen war, sprach doch zu ihm Saul: „ich bin eher dein schüzling“, stand dann von seinem size auf und liess sich auf der erde nider.

Alles land das Saul besessen und beherrscht hatte, überliess er Ishaqan und dises ging über in Ishaqan's hand.

Hierauf machten die Tor'a dem Ishaqan das leben sauer, früh und abends fallen sie über Ishaqan her.

Da zerstreute sich Ishaqan, ein teil floh hierher, ein anderer nach Salaba, an den Ansaba und nach Gadi-Mihra.

Da überzogen auch die Bogos den Ishaqan mit krieg und liessen ihm keine ruhe: zwischen beiden wurde Ishaqan fast aufgeriben, denn von hier beunruhigten ihn die Bogos, dort aber die Tor'a.

Endlich schlossen Ishaqan und die Bogos friden: infolge dessen kam Ishaqan in den gesicherten besiz all jenes landes das einst Saul besessen hatte.

*Aúqé siré nī zān-lid, Jange-
rīn birá 'éruχ, nīlid birtís dawaró,
muqlá, jihíl qualó wanwanó fūuχ,
fa Daká taháddaruχ.*

5 *Guadé mádil, sikúm, jarúg,
taf, dagús, hintaté, lahúngú, bal-
dānguá, atár, sabbaré nūt fadūuχ.
nī 'alát Aúqé Jimajánay agó nūt
fadūuχ.*

10 *Indá habék fadū jabar Taški-
lly fadū, nīs iná an šibūuχsik
fadū dīwūuχ jūbra.*

*Dambár nā atráfed Bilūuχ
naṭtalúgulom, dambár jarúg, sikúm,
15 mádil, saquá nūt kúy fádanauχ.*

*Na 'awadnār gidíd sikúm
awáysī kallámanauχ, kallemné
šawáṭanauχ, nā fitéh ašríné, bilid
dadisné, wāraúiné 'šanauχ.*

20 *Náú-ga na eger-duχ-si-gú
šaḡánnī, nā 'awadnār-ga sikúm-dī
jarúg-dī-t kalleminék šawáṭa-*

Auqé trennte sich von seinen brüdern und liess sich im gebiet von Dschangerin nider. Von da aus ging er das land ab, besichtigte und studierte es in seinen schlechten und guten seiten und übersidelte dann nach Daka.

Dort akerte er und säete negerkorn, gerste, weizen, poa, eleusine, lein, guizotia, bonen, küchenerbse und linsen. Das säete Auqé, er aber stammte seinem geschlechte nach von den Dschimedschan ab.

Also tat Auqé und säete anfänglich jene nuzpflanzen die ich so eben aufgezählt habe und verfuhr nach dem herkommen der alten Hamesinier.

Als aber seine nachkommen sich bilinisirten, da säeten sie nur mer folgende drei gattungen von feldfrüchten, nemlich: weizen, gerste und negerkorn.

In ihrer einfalt schneiden sie aber die gerste oben bei den ähren ab und dreschen dann dieselbe, während sie ehemals nach ihrer sitte sie schnitten, dann durch stiere austreten liessen, hierauf sie windeten und heimfürten.

Derzeit aber haben sie nicht mer die sitte ihrer väter, sondern in ihrer einfalt schneiden und

*naɣk, na fitēh bilid dadistaɣk
úǵn.*

*Jabrā harardinó qamádanaɣk.
dambrīn ʔa'anó harbátīl wántá-
5 banaɣk nā masraréḥ arīn binó
sikúm-dī jarúǵ-dī-t. iná habūna
nan aktāsik hábanaɣk.*

*Galé nan kintanaɣk, wántábsi
gra, immána harbát gin naú
10 wántab.*

*Aúqé-lid nū qur šiká laná
atráfid tim yinó na birá guadí-
nūɣ. dambrīn Obé wāraruɣ.
wāraro-ǵá inšéɣ balīn Samhárit
15 nī Aylát-lid Ma'át-lid Baš'i agrá-
sik, Sahálid Sahé-sī nīt gafafó
fūɣ.*

*Nī balīn Baraǵá-t nīt dihi-
suɣ, kuadó Bilīnsī wāraró, nī
20 marháy Wálda Gábir Tedrós
uǵrá Elosí kaú gin. iná birú
waníuɣsik ǵarhaguɣ.*

*Bilīn edǵirék akán šibá fāḥ
yūɣ, iná ʔa'á-quríd birí eróras
25 nā bīǵjanik fūɣ.*

*ʔa'á-qur nā 'awadnār gidid
há yinás gūsó nā akāntī hīmbuɣ.
Bilīn nad indarád farḥ: „Senhát*

dreschen sie gerste und weizen,
während das nach früherer sitte
von stieren ausgetreten wurde.

Nach früherm brauch rösten
sie gerste und weizen über dem
feuer, dann malen sie das und
siben es mittels einer matte, da
sie eine andere behandlungsort
nicht kennen; und so machen
sie es noch bis heute.

Ein klein wenig lernen sie
wolschon jezt indem sie nemlich
das sib angenommen haben; denn
früher diente ihnen nur die matte
als sib.

Von Auqe an bebauten seine
nachkommen durch zwölf genera-
tionen ruhig ihr land. Da aber
fiel Ubie ein und die hälfte seines
heeres überzog plündernd das
Samhar von Ailet und dem
Mat'at-tal an bis Massaua und
im Sahel verwüstete es das Sahe.

Die andere hälfte verheerte
das Barka und plünderte das
Bogos. Anführer diser abteilung
war Wolde-Gabir, Tedros son vom
stamme Elos; sie sog dises land
vollständig aus.

Die Bogos flüchteten sich und
zerstoben nach allen richtungen;
die merzal derselben floh ins ge-
birge von Halhal.

Die Halhal aber in ihrer
dummheit verschmähten es zu
fliehen und bliben in ihren ort-

*hagagán, Obétílid edgirnó fára-
nauk“ yinó, náú gášnó ná ‘awad-
nārid wa’lās isiné: „Elosdingíl
dūandé dūnin-ila! Senhát saná
5 edgirná illa-ná“ yinó tebáyit
šaqistinintux.*

*Obé galatū inté saná Elos-
dingíl dūwintux Ta’á-qur. níl
šammadnó eǵirǵirtī tūndé saná
10 Ta’á-qur níl wašáq áǵux Senhássī
laǵū sané.*

*Dambrín dūnistiné saná Sen-
hássī sīn sabintux: „edgirné ná
fūǵúd-dī finux“ yino.*

*15 Dūwū laux láux náú rogróg
yinék háǵir ča’ewū nát lakamné,
kakatnó ‘auqud inqasnó, ‘auquál
stūgun bīrsinó, bīrsinék ‘auq
jabár-sī yá’ yiné, dambár-sī had-
20 dasinék seǵarid šauqno quānauk
háǵir ča’ewūsī.*

schaften. Wie nun die Bogos so an ihnen vorbeizogen, da verhönten sie die Halhal und sprachen: „die Bogos sind hasenfüsse und fliehen vor Ubie.“ Sie selbst aber in ihrer dummheit verschmähten die flucht, hielten eine beratung und beschlossen: „in Elosdinga erwarten und vernichten wir ihn! fliehen gleich den Bogos existirt nicht für uns“, und gaben sich daraufhin gegenseitig geissel.

Wie nun Ubie mit seinem heere eintraf, stellten sich ihm die Halhal zu Elosdinga entgegen. Und nachdem sie gegenseitig ins handgemenge gekommen waren, wurden die Halhal zerschmettert, sie die auf die Bogos so geschimpft hatten.

Und nachdem sie vernichtet waren, da prisen die übrig gebliebenen die Bogos und sprachen: „sie flohen und retteten so ihr leben.“

Von den übrig gebliebenen Halhal schlich da und dort ein individuum einher. Indem sie die schottenfrüchte der schirmakazie sammelten, weich schlugen dann mit wasser abwuschen, hierauf dreimal in wasser kochten und dises erste wasser abgossen, dann aber neuerdings zum vierten mal kochten, närten sie sich so von den früchten der schirmakazie.

Na birá eddima bistó indá
 habūna Ta'á-qur nid dáuksinuy
 dñwíuk. Bilin kuadno gülhübayá.
 takabá, hamtá iná qñnangasi nid
 5 dáuksinuy. dñwíuk lauy láuy na
 qaríf qarífú kuadó dñwíuy.

Da sich nemlich in ihrem
 land sonst nichts geniessbares
 vorfand, so brachten sich auf diese
 art die wenigen übrig gebliebenen
 Halhal durch. Auch die Bogos
 machten es so mit den knollen-
 früchten der gulhubaya, takaba
 und hamta und brachten sich so
 durch; ein und der andere erhielt
 sich auch durch baumfrüchte.

Ubie machte noch einen drit-
 ten raubzug; auch da brachte
 man sich so fort; wer starb der
 starb eben, wer übrig blieb, lebte.
 Seit Ubie kam auch, wie man
 behauptet, erst die steuer auf.

Obé síguar kuadó háddasuy,
 indá habú kuadó dáuksuy, krúyqik
 krúy, dñwíuyik dñwíuy. giber
 10 Obé-lid kintístuy yánauy.

30.

Giruwá wasá meqáqa nī šáq
 meqáqrū mandártauk, guadanū
 ar'illa, nī was meqáqrék nī šább
 káya ju'ū mandártauk, kála
 15 'adát-il ar'illa, šabbū nigá ar'illa.

Ein vihbesizer lebte einsam,
 indem er nur sein vih hütete;
 akербau kannte er nicht. Indem
 er sein vih hütete, lebte er nur
 vom genuss der milch; polenta
 kannte er nicht einmal dem aus-
 sehen nach, ausser milch kannte
 er nichts.

Giruwá nī oqína oqardó šabb
 jarabó nī láq-dī intuy. nī gírúd
 gra mandártauk, kau ar'illa,
 wulád šáqla, nī oqína kurirdī,
 20 niri-ga gariuy milmilī šigardī gin.

Einst kam zu ihm ein mann
 mitseinem mel, er brauchte milch,
 weil sein weib in den kindbetten
 war. Er kam also zum manne,
 der da nur auf dem berge lebte
 und keine leute kannte, kinder
 hatte er auch nicht, denn seine
 frau war kinderlos, dieselbe aber
 war gar reizend und schön.

*Dambrin giruwá intó ni láqđi
káfŷ yux, wasá šal-b káfŷ yux.*

„Wadáh interáugut!“ *yúgula,*
„marhabá!“ *in giruwá gažáy*
5 *yúgula.*

„Guá!“ *yo adó ʔruŷ, kóđil*
kaffsúgula.

„Qaláb šáqruŷ-ni?“ *yúgula*
gažáy.
10 „Qaláb yanáŷ ar'illi aná“ *yo*
wántasúgula was údara.

„Kála dratinó yi laq adó
intó himbáŷkun, šabb jarabó y'
oqina oqardó-la“ yux giruwá
15 *gažáy was údara.*

„Kála yanáŷ ar'illi anáđi,
yi šább niqá“ yux was údara.

„Niki an ar'isrri-lka“ *yúgula*
gažáy.

20 „In quā ergigáŷ wurá qiri?
šabbsi jarabran, ingeso naqri-lka“
yúgula was údara.

„Šább gra an jarabo, ingesi-
la gra! giddisi laq quí yo-ilka
25 *wurá šaqugún?“ yúgu-la šabb*
jarabáŷ.

Der mann setzte sich nun mit seinem mel nider, er setzte sich an den standort der kühe.

„Willkommen!“ sprach zu ihm der hausherr; „gott zum gruss!“ erwiderte ihm der fremdling.

„Erhebe dich!“ sprach zu disem der hausherr und wis ihm einen plaz am lagerfeuer an.

„Hast du eine pfeife?“ fragte ihn der fremdling.

„Was man pfeife nennt, das kenne ich nicht“, erwiderte ihm der vihbesizer.

„Damit wir zu abend polenta essen können, habe ich mein mel schon mitgebracht; ich bin jezt auf der suche nach milch, da mein weib in den kindbetten ist“, sagte der gast zum vihbesizer.

Diser erwiderte ihm: „was man polenta heisst, das kenne ich gar nicht, nur meine milch kenne ich.“

„Dise werde ich dir heute zeigen“, sprach zu ihm der fremdling.

Der vihbesizer aber erwiderte ihm: „warum soll ich essen was ich nie esse? milch aber wenn du brauchst, werde ich dir melken.“

Da sagte zu ihm der milchsammler: „nur milch brauch' ich, melke mir nur! dich zu zwingen mel zu essen, was hätte ich davon?“

Qir-ger ingesúgula, kisarú-ger ingesúgula, hawát níuxsi insagó uwúgula was údara, gázáy adó nī kaúl éruχ.

5 *Kaúl 'eré díbbil inté saná: „awil kráger?“ yinó wanqarnú-gula.*

10 *„Giruwá wasá údara, kaú ar'igáux, kadén gra mandartáux, kaúl habbarsagáux níl intugun, kála 'adútil ar'igáux, šabbá nígá kaúl intugun. laq yúχdi intugun, šabb jarabó yúgun-ilká. an kála yanáux ar'illi yúgula, immá yi 15 láqdi wántarugun, šábbši-gú qírdi kisarádi naqúgula, yi šabb adó érugun. giruwá nawá yáux quá-lugun. nī oqina-gú niri saná šigárdi úgla“ yo díbbil nī káwid 20 jinístiux.*

25 *„Ní-ga nī egeris kaú Keláwa gin“ yinuχ, „nísá wárarnin!“ yinó kuadhínux, kuadhiné in giruwá šabb jarabiro níl 'eráuxsi: „marhí-na!“ yinuχ.*

Jener molk ihm nun am abend und am morgen, er füllte disem seinen schlauch an und gab ihm denselben, und der fremdling ging damit heim.

Als er heimgelangt auf die dibba kam, fragte man ihn: „warst du denn heute nacht?“

Da erzälte er seinen leuten auf der dibba: „ich kam zu einem vihbesizer, der keine menschen kennt, in' der steppe nur lebt er und verkert mit keinem menschen; polenta kennt er nicht einmal dem aussehen nach, nur von milch lebt er. Ich kam mit meinem mel und sagte ihm, ich brauche milch. Was polenta heisst, kenne ich nicht, sagte er mir, daher habe ich mein mel wider heimgebracht. Milchabergaber abends und morgens und die habe ich mit heimgebracht: einen derartigen menschen also sah ich. Was aber seine frau anlangt, eine so schöne wie sie ist, gibt es nicht mer.“

„Der ist ja seines geschlechtes ein Kelau“, sagten die männer, „den wollen wir überfallen!“ sagten sie und berieten sich. Als sie sich beraten hatten, sprachen sie zum manne, der um milch zu erlangen, zu jenem gegangen war: „füre uns an!“

„Marhíya-ílküm, iná nī ogínát
naqíná-ma-la?“ yúgulom.

„Naqná-lka“ yinux.

Marhé adó faró wárerísuχ,
5 gíruwás wasá aderás kúnó, nī
wás-dī ogíma-dī-t adnó ná kaúl
érnuχ.

Ogínat marhúgūt angáb sīm
gabó nī šúši kegántuχ.

10 „Nihí-ma habíuχ-ní-la?“ yo,
„immána-gá marhí, naqná-lka
yo, wárerané báro-gá nī šúši ke-
gántuχ-ní?“ yo qír sīm arirá
'erdó faráusu kúwuχ, kuwó Bara-
15 gá Keláwil fáruχ.

Jibítúna ararná binó hallal-
sinadī hímbínuχ. nī yigá Bár-dī
Algadén-dī-t marhé wáreruχ
Bilín kaúsi. nīd dambík Bár-dī
20 Algadén-dī talláqsínuχ, immána
yíná kaúsi wárárgíní.

Diser erwiderte ihnen: „ich
will euch schon den weg dahin
weisen; gebt ihr mir aber dafür
wol dessen frau?“

„Ja, die geben wir dir“, sag-
sen sie.

Er fürte sie also dahin und
liess sie plündern; den vihbesizer
töteten sie und kerten dann mit
seinem vih und seiner frau heim.

Der ortsschulze aber verwei-
gerte dem fürer die frau und
heiratete dieselbe selbst.

„So verfärt er mit mir?“ sagte
dann der mann, „zuerst sagte er
mir: füre, wir werden dir dann
geben; nachdem sie geraubt, lässt
er es und heiratet selbst?“ und
da erschlug er eines abends den
schulzen, als diser von auswärts
heimkerte und flüchtete sich dann
nach Barka zu den Kelau.

Die Bogos überfielen da dise,
da sie aber des mörders nicht
habhaft wurden, liessen sie die
sache auf sich beruhen. Diser aber
stellte sich an die spize der Barea
und Algeden und überfiel die
Bogos. Hierdurch wurden erst
die Barea und Algeden ausge-
lassen, denn nie zuvor hatten sie
unser land überfallen.

II.

Sagen, märchen, anekdoten zur beleuchtung der sitten und des rechts der Bogos.

1.

*Addamín-d ugrá was ansasú
sana.*

*Was immána ná fitirik wakiú
gin. waká addamín-d ugrás meqá-
ga esúgu-la.*

*Addamínd ugrá-ga meqágrá
5 ergé dambí künínid künín kána
maírúx adék érauk, ní-ga waká
galálabauk. indá habáññ-sí gináy
wóñ dambí wántarék ní kódi-l
érauk.*

*10 Dembrín meqága kuadhé
daganá-la wássi yi šñši adri yo
kánas adó érauk.*

*15 Waká-ga gué edgiró férux,
nidníd meqága wakás daganú-
gu-la.*

Wie der mensch in den besiz
der kühe gelangte.

Die kühe gehörten ehemund
zwar seit ihrer schöpfung an der
hyäne. Die hyäne aber dinge
als hirten den menschen.

Der mensch nun, nachdem
er den tag über gehütet hatte,
kerte allabendlich mit einer holz-
ladung zum zwek der feuerung
heim und jedesmal lief da die
hyäne davon. Nach einer kleinen
weile aber kerte sie stets wider
zu ihrem lager zurük.

Der hirt nun erwog disen um-
stand und dachte sich: ich werde
die hyäne ganz verjagen und die
kühe dann selbst nemen, pakte
wider holz auf und kerte heim.

Die hyäne aber stand auf und
entfloh. Hierauf setzte ihr der
hirt nach und verjagte sie.

Wakû-ga: yi hirím ajanní,
yit dagandó-la, nāñú yngú-s
hucirux-sí nit qūrī, qit-sí qūrī,
nī yi wasú-lid yit dagandó,
 5 *ajórwā! yux.*

Da sprach bei sich die hyāne:
 „meine rache treffe dich, da du
 mich verjagt hast; von jezt an
 werde ich das euter der kuh
 fressen und werde ihr hinterteil
 herausfressen. Wart' du nur der
 du mich von meinen kühen ver-
 jagt hast!“

2.

Was immāniú.

Was immāna gíkik naú ad-
hūb, açâfir naú adhūb kây gin.

'Il isiti nāwik 'afayúgu-lan,
addām, wāññ nāwik brī-l faṭar-
 10 *súwik jarabúgu-lan.*

Die kühe der vorzeit.

In der vorzeit hatten die kühe
 hörner und hufe von purem gold.

Da machte alles augen auf
 sie und betrachtete sie mit be-
 gerlichen blicken, menschen, tiere
 und jegliche creatur auf erden
 trug nach ihnen verlangen.

Jar: „yi amát egirgír dūñúgu-
lom, urá habīni-lan iná wás-sī?“
yux jar.

Da sprach gott: mein volk
 macht sich, einer dem andern
 den garaus; was soll ich doch
 nur mit disen kühen machen?

Nabiy gumdirí, nī naǵá bas-
 15 *sar-áuy šáqtí yux jar.*

Einen profeten werde ich
 hinabsenden, sonst habe ich kein
 mittel, sagte gott.

Nabī-t gámdux, nī-ga quāló
nī 'il-lid diddī was. „y' amát
egirgír dūñux“ yó adhūb gíkik,
açâfir-sī yá yux.

Er schickte also den profeten
 hinab und wie diser hinsah, da
 verschwanden vor seinem auge
 die kühe. Mein volk macht sich
 den garaus, sagte er, und entfernte
 die goldenen hörner und hufe.

20 *Açâfir iná nan açâfir-sí*
manáyux, gíkik-sí knadó nat
mánayux, indás yá' yux.

Er schuf dann dise gegen-
 wärtigen hufe und ebenso die
 jezigen hörner für die kühe, die
 frühern hatte er beseitigt.

Addām eqirōr-lid dagg uy.
nī māl ar'ō kumbay eqirā. nū
kaqāt qān uy.

Nun hatten die menschen vor
 einander ruhe, ein jeder
 kannte seinen eigenen besitz und
 gab auf denselben sorgsam acht.

3.

Addāmind uqrā wārārsī
kinté sanā.

Wie der mensch das rauben
 gelernt hat.

Zānzā kahākahā yank wāra-
 5 *rāk ērank. addāmind uqrā im-*
mānā wārār ar'illa.

Die raubameise zieht mit ge-
 räusch auf raub aus und kert
 mit beute heim; der mensch aber
 kannte früher den raub nicht.

„Inā zānzī awil farūqun?-
yank addāmind uqrā. nā aqūarid
wārārāk ērank zānzī.

„Wohin ziehen denn nur diese
 ameisen?“ sagte der mensch, als
 jene in seiner anwesenheit aus-
 und heimzogen.

10 *Addāmind uqrā: „nāu habā-*
uxsik quabnō' yinō nā gūrbāssi
farūnā qasnō sanā žažabās tam-
fin habūy zānzī.

„Ich will doch zusehen, was
 sie machen“ sagte der mensch
 und wie er ihnen des morgens
 nachzog, da machten die raub-
 ameisen eine grosse beute an
 termiten.

Addāmind uqrā 'afayū qāsuy.
 15 *zānzā habāuxsik quabū qāsuy*
addāmind uqrā nā žažabā wārār-
nō zānzā horyā isē ēruy.

Der mensch hatte ihnen zu-
 geschaut, er hatte gesehen, was
 die raubameisen taten und wie
 sie nach erbeutung der termiten
 mit siegesgeräusch heimzogen.

„Yinir wārārnin nā sanā“
yuy addāmind uqrā, wārāruy.
 20 *ingit wārāruy. dahinō farūnā*
kaū gabā gā' yinō sanā „bāmin“
yinuy, „yinū-lid fiūqutūyuk
ādīn!“ yinuy bālin.

„Auch wir wollen ihnen gleich
 aufraubgehen!“ sagte der mensch
 und fing an vihhöfe zu plündern.
 Man trib das erbeutete vih weg
 und da man in die nähe des
 dorfes gekommen war, sagte man:
 „teilen wir!“ „Der tüchtigste von
 uns neme alles!“ sagten die einen.

„*Ayfálná, náwik-ma gkulá*
agnó!“ *yux bálin, halál-qur*
lúwik.

„*Habnin immó!*“ *yinó hayám-*
5 di boq'áux-di, simgér-di maqírux-
di; nid ar'istux, wárár-ger nid
kintístux.

„Bei leibe nicht, wir alle
wollen zu gleichen teilen nemen!“
sagte das häufchen erlicher leute.

„Gut, machen wir es so!“
sagte der schwache und derstarke,
der adelige und der gemeine,
und so kam das rauben in schwang.

4.

Guadanás kintisté sana.

Addamind ugrá guadaná
guadúx ni jabará ni fitiríd.
10 guadé ar gášúgula, bar fátanux,
jagará gášúgula.

Jár-li fárnux: „*wurina ágnin,*
ar gášúgú-nna?“ *yinúgula jársi.*

„*Ayfalküm, gášúgú-nna yidnó*
15 himbigá! guadá dá'am!“ *yúgulom*
jar.

Fárnux, 'arib fátanux, 'arib
gášúgulom. kuadnó jár-li fárnux:
„jagará gášúgúnna, 'arib gášú-
20 gúnna“ yinu, „wurina ágnin?“
yinu.

„*Gášuju-má-liküm? fará se-*
tán-li wánqará-lá!“ *yúju-lom jar.*

„*Duwirá-ma-ná iná seřán?*“
25 yinúju-lá.

Wie der akerbau erlernt
ward.

Als sich der mensch das erste
mal seit seiner erschaffung auf
den akerbau verlegte, erzählte er
kein korn, er hatte es auf der
ebene versucht, doch vergeblich.

Da ging man zu gott und die
leute sprachen zu gott: „was
sollen wir machen, wir bekommen
kein korn.“

„Redet doch nicht so, wir
erlangen nichts, akert nur!“
sprach zu ihnen gott.

Sie gingen hin und probirten
das hügeland, doch umsonst.
Da gingen sie abermal zu gott
und sprachen: „wir haben die
ebene, haben das hügeland ver-
sucht, alles umsonst; was also
sollen wir machen?“

„Hat es euch also felgeschla-
gen? Nun so geht zum teufel und
fragt disen!“ sprach zu ihnen gott.

„Wird er uns etwas sagen?“
sprachen sie.

„Ducirá-kám. fará dá am.“
yúgulom jár.

„Er wird euch schon unterweisen. geht nur!“ sprach zu ihnen gott.

Fárnay. faréku erginó setínli
intiny: „sakám alékam.“ yisti-
5 níné setín-di ná-di: „aná hab-
diné arardínúgún?“ yúgulom
setín.

So gingen sie denn, einen tag lang gingen sie und kamen zum teufel. Nachdem der teufel und die menschen sich gegenseitig begrüsst hatten, fragte sie jener: „wie geht es euch?“

„Guadiná, ar gúšúgú-ána.
imná scarína ágnin?“ yinúgula
10 setínsi. „yiná hallalsinúgún. duci-
na.“ yinúgula.

„Wir haben geakert, aber kein korn erzilt, was sollen wir machen?“ sprachen sie zum teufel. „wir sind schon zaghaft, unterweise uns doch!“ sagten sie.

„Jár-li fará dá am. intát
fašarúgú ní ducirálküm“ yúgulom
setín.

„So geht doch zu gott, er ist ja euer schöpfer und wird euch anweisung daher geben“, sagte zu ihnen der teufel.

15 „Yiná járá: setínsi wánqará.
yúgúná, ar gúšúgúna, scarágnin?
yiniñadi, yiná jár: setínli fará.
yirálküm yúgúná jár: yinó wán-
tasnúgula setínsi.

Sie aber erwiderten dem satan: „gerade unser gott sagte uns doch: fraget den teufel! als wir nemlich sagten: wir erzielen kein korn, was sollen wir machen! da sprach zu uns gott: so geht doch zum teufel, er wird es euch sagen.“

20 „Yiná dúnállí, intá jar ar ánta,
ní ducinúlküm“ yúgulom setín.

„Wir sagen nichts, euer gott ist ja (all)wissend, er soll euch nur unterweisen!“ sprach zu ihnen der teufel.

„Ayfál-ká, duci-na.“ yinú-
gula.

„Nicht so, unterweise uns doch!“ sagten sie zu ihm.

„Emmá, jár-lid gamnúgún
25 ya!“ yúgulom setín.

„Nun denn, so sprecht: „wir fallen von gott ab!“ sagte zu ihnen der teufel.

„*Ayfálna, jár-lid gamdigínina!*“ *yinó wántasnúgula sētānsi.*

5 „*Emmā fará yi-lid!*“ *yó-lom sētān, fárnux, jár-li intinux:*
 „*wurá yugunáikūm sētān?*“ *yo wānqarúgulom jar.*

10 „*Fará, yinā dūnálh yugúna; giddi duwina yiniñadi: yil kúna, jár-lid gáma! yugúna sētān. jár-lid gamdigínina yinát yinugúnula sētānsi. nid dambi: fára yilid! gúšgun yugúna*“ *yinó wántasnúgula jársi.*

15 „*Farána, tim yidnó sauqabdinó nī habúxsík markisá, dambrin nī habiuxdik qualdinó hába qualistigidiní sētānid!*“ *yúgulom jar.*

20 *Nāu addamind uqrá jar finád sauqabnó nī sētān habiuxsík quálnā ergúnā, sētānlid qualistigní markistūnā érginux; kánsi tím yino dúnasis qaračūnā érginux,*
 25 *labdūnā érginux, sētān habiuxsík quálnā erginó bríf yinux; fárnux.*

„Bei leibe nicht! nichts soll uns vermögen von gott abzufallen“, antworteten sie dem teufel.

„Nun dann, marsch fort!“ sagte der teufel, und sie gingen und kamen zu gott. Und gott fragte sie: „was hat euch der teufel gesagt?“

Und sie antworteten gott: „geht nur, wir sagen euch nichts, sprach zu uns der teufel. Als wir aber weiter in denselben drangen, dann sagte er: so glaubt an mich und fallet ab von gott! wir aber erwiderten ihm: nichts soll uns von gott abbringen! darauf sprach er zu uns: fort von mir! ich will nicht!“

Gott aber sprach zu ihnen: „geht nur hin und schauet ihm aus einem verstek zu, was er macht und dann nachdem ihr gesehen, was er treibt, so macht es ihm nach, doch ja nur, one dass ihr vom teufel gesehen werdet!“

Die menschen sahen also nach anweisung gottes dem treiben des teufels aus einem verstek zu, und one vom satan gesehen zu werden, beobachteten sie denselben. In einem gehölz hatten sie dikicht gefällt und von da aus sahen sie alles, was der teufel tat. Hierauf machten sie sich auf den weg und gingen von dannen.

Wārabi gūdúm gabanā tim yinó dansís labdūna érginux, guadinux, fadinux; seṭān habiux-sík qualūna erginó naū-ger habi-
5 *nux.*

Ar naū handi yó gūdnux, guadanás nid kintistux. inā nūtit-sí, waqdam, irfān, tirākin, kuaráb, kuarbár, nitik seṭānlid
10 *kintinux. nā ar akibnux, guadanús nid kintistux.*

Nun fällten sie in einer ebene am flussufer das kleine gehölz, akerten dann und säeten; gerade so wie sie es den teufel machen gesehen hatten, also machten auch sie es.

Und so erzilten sie reichliches korn und der akerbau ward erlernt. Die jezigen pflugsterzen, das joch, die pflugstangen, die pflugschar, jochspange, das beschlág, alles das lernten sie vom satan. Sie heimsten ihr korn ein und der akerbau ward so erlernt.

5.

Guadanás kintistinā seṭān wārāt gin.

Hāwa-dī Hēwa-dī tim yinó nā jar šwánaux ar quānī.

Dambrin seṭān interáukula
15 *Hēwa-til: „ajā kirux-mā“ yæk fáraux, nir rañ Hāwa nī jar šwiró faré dambi nī gūrbéssi interáuk seṭān: „inā kū rañ qkūnal fáraux, inti-ga yil háya*
20 *yirék amindó himbiráuk, ní-ga nálik fáraux“ yáukula seṭān Hēvat.*

„Ayfálū, yi rañ nī jar šwiró fáraux gra, qkūnal farálla, qal-

Die einführung des akerbaues ist ein werk des teufels.

Adam und Eva beteten nur zu ihrem gott und assen noch kein korn.

Darnach kommt der teufel zur Eva, er sagt ihr jedesmal einen guten morgen! und geht wider. Jedesmal nachdem ihr gatte Adam um zu seinem gott zu beten, sich entfernt hatte, kommt der teufel zur Eva und spricht zu ihr: „dīser dein gatte geht zu frauen, du hast nur mich allein dem du trauen kannst, er aber geht zu allen möglichen weibern.“

„Bei leibe nicht, mein gatte geht nur hin zu seinem gott zu

*kidān tūna himbināger gin, farálla
okūinal yi rañ“ yatila Hēwa
seṭānsi, aminállala seṭānsi.*

beten, zu weibern geht er nicht;
wir sind ja das heil. sakrament
der ehe eingegangen, demnach
geht mein gatte nicht zu weibern“
sagt Eva zum teufel und schenkt
ihm keinen glauben.

*Ni-ga seṭān gašák rakraká-
5 kula kisarát kisarā íntarauk seṭān
Hēwat, Hāwa nī rañ faré šibák
rakrakáuk: „himbiró jarábran
inā jarguát quá-ger quisi-ger!“
yáukula seṭān.*

Der teufel aber lässt sich nicht
abweisen, jeden morgen kommt
er zur Eva, jedesmal sobald ihr
gatte weggegangen war, kommt
er und schwazt ihr vor: „wenn
du willst, dass er dir (treu) bleibe,
so iss dises weizenkörnchen und
gib auch ihm zu essen!“

10 *„Ayfalnā“, yatila seṭānsi, nī
quá! yinadi, „ayfalnā, qūnálli“
yatila Hēwa seṭānsi.*

„Bei leibe nicht“ entgegnet
Eva dem teufel als er sagte: iss
nur! „Bei leibe nicht, wir essen
das nicht“ sagte Eva.

*Gušák seṭān: „quá, kū rañ-
dī-t quisi-ger!“ yæk rakraká-
15 kula, niri-ga: „ayfalnā“ yirák
gašáti.*

Der teufel aber lässt sich nicht
abweisen: „iss nur und gib auch
deinem gatten zu essen!“ redet
er ihr stets zu, sie aber weist
ihn jedesmal ab.

*Indá habñ kisarát kisarā in-
terák indawá yāngūsi: „inā
seṭāna nī immín tok agó“ yiti
20 Hēwa.*

Indem er es nun also trib
und jeden morgen zu ihr kam
und ihr vergeblich zuredete, da
dachte Eva: „villeicht ist diser
teufel doch erlich.“

*Nir rañ Hāwa intūgula
Hēwa-til, nī jar šwū ergák inta-
ráukula.*

Da kam zur Eva ihr gatte
Adam, jedesmal wenn er zuseinem
gott gebetet hatte, kommt er
zu ihr.

*„Inā jarguát qūranan kū rañ
25 okūinal farálla“ yáukula seṭān
Hēwat, niri adró seṭān-lid lanā*

Nun hatte der teufel zur Eva
gesagt: „wenn ihr disen weizen
esset, so geht dein gatte nicht

jarúg: „naqí-la imóm!“ yiró atti
Héwa.

Ni jar šwú ergó intux
Héwat nir rañ Háwa, inté saná:
5 „ehin qínin inát!“ yitila nir
ráñid.

„Ayfalná, wark himbináukun,
jar finád yiná bilá kan firir
gin“ yúgula Háwa ni ogina
10 Héwat.

„Giddi qínin!“ yitila Héwa
nir rañ Háwat.

„Ayfalná, himbinin“ yúgula
Háwa ni ogina.
15 „Ni rañ ágran, yit inkáldan,
qínin“ yitila nir rañ Háwat.

„Naqí imóm!“ yux, lárít
Héwa quiti, lárít ni quíux nir
rañ Háwa.

20 Háwa jarguát qué saná ha-
lafláf yux, ajaú ya iná gábsi
nátik egírdik ni lánqi sanád máha-
dux, gábsi-ger kalás-ger seřán
kinstux: immána Háwa-di, Héwa-
25 di ar quáni, na gába látux águç.
ar qundé dambi kálas seřánlid
kintné dambí halafláf yinux:
iná habíux seřán Héwat rakra-
kó-la.

mer zu weibern.“ Eva nam also vom
teufel zwei weizenkörnchen, sie
nam dieselben, indem sie zu ihm
sagte: „nun denn, so gib her!“

Da nun ihr gatte Adam nach-
dem er zu seinem gott gebetet
hatte, zu ihr kam, da sprach Eva
zu ihm: „nimm, wir wollen von
dem da essen!“

Adam aber sprach zu seinem
weibe Eva: „bei leibe nicht, es
geht uns ja one dis ganz gut
und unsere kost besteht nach
gottes befel in baumfrüchten.“

„Essen wir nur!“ sprach Eva
zu ihrem gatten Adam.

„Nein, nein, wir bleiben so“
antwortete Adam seinem weibe.

Eva aber sprach: „wenn du
mein gatte bist und mich liebst,
so essen wir!“

„Nun denn, so gib her!“ sagte
er und da ass Eva ein körnchen
und das andere ass ihr gatte Adam.

Und da Adam das weizenkorn
gegessen hatte, redete er wirr,
zog herum und lerte jedermann
seine sprache; so hat der teufel
sprachen und polenta aufge-
bracht. Früher assen Adam und
Eva kein korn und ihre sprache
war nur eine; als sie aber vom
teufel korn namen, da redeten
sie wirr: das tat der teufel indem
er der Eva einschwazte.

6.

Ganjinar finā kintisté sanā.

Woher die freigebung eines sklaven kommt.

*Addamind uqrā nī ogīna-dī
na fiṭirik immāna firir kanū-sī
kāya qūnuχ.*

Der menschenson und sein weib assen ehemdem seit ihrer schöpfung an nur baumfrüchte.

*La uwān addamind uqrā
5 brījār-sī qualdō kadán faró
šetān-d uqrát kaū-l intó nīl abin-
tūχ.*

Einst nun ging der menschen-son um die welt zu besichtigen, hinaus in die weite und kerte dort in der ortschaft des teufelssones ein.

*Šetānd uqrā addamind uqrás
harabró kála-dī zānz'a-dī siláq-
10 dī-t uwūgu-la, nī quūuχ, j'ūχ,
nītik garūuχ tamūtūgu-la.*

Des satans son um den menschenson zu bewirten, gab ihm polenta, brod und bier; diser ass und trank und es schmeckte ihm alles vortrefflich.

*Nī kaūl 'ercé dambi addamind
uqrā nī ogīnat: „nañā kālas,
zānz'as, inás qūnin, siláqsi j'ūnin“
15 yūgula.*

Als er nun heimgekert war, da sprach der menschenson zu seinem weibe: „von nun wollen wir polenta und brod essen und bier trinken.“

*Nī ogīna: „awī ta'anūuχ?“
yitilū addamind uqrás.*

Da sprach das weib zum menschenson: „wer ist aber zum malen da?“

*„Inti ta'andérī, inti ta'an-
ágran, yin quanūuχ šaqnállī“
20 yūgu-la.*

„Du bist's die malen soll, denn wenn du nicht malst, haben wir ja nichts zum essen“ erwiderte er ihr.

*Nī ogīna-gū: „anā ta'anó
garasállī“ yitilū addamind uqrás.*

Sein weib aber sagte zu ihm: „ich? ich kann ja nicht malen.“

*Nī-ga: „wārkhá agannī, gen-
jīna jibíya“ yó magadó fāruχ.
25 farū ergó, farū kae līner kuāra
kuadó farū érguχ, kīnīnid*

Da sprach er: „gut denn, so will ich eine sklavin kaufen“ und verreiste. Er ging den tag über, ging die nacht über, am zweiten

*finṭrāvūl, kau ar'istigāvil intux,
nal abintūx.*

„*Wurā jarabrāger?*“ *wānqar-
nūgula.*

5 *Addamīnd uqrā:* „*ganjinas
jarabāger*“ *yó wāntasūgulom.*

„*Wurā habito?*“ *wānqarnū-
gula.*

Addamīnd uqrā: „*ṭa'ánto.*
10 *haçácto, laqátto, buqúrto, zanz'ito,*
siláqsi isito, kánal zagárto, áyqual
wárátto, línin-sí akíbtó, iná-lik
jarábuğun ganjīnat“ *yo wānta-
sūgulom.*

15 *Finṭrāvū-lid laux:* „*ehinna.*
yirít jibi!“ *yúgu-la.*

„*Wuríkō nír áragá?*“ *wānqa-
rūgula addamīnd uqrā.*

Finṭrāvūx: „*wurikávit naqtá-*
20 *la? inti kú šúti qaç'i nír áragas,*
níd-kau náqri yí-la!“ *yo wānta-
sūgula.*

„*Laharānen nūqrē yux adda-
mīnd uqrā.*“

25 *Finṭrāvūx:* „*šusūgu-la*“ *yo*
wāntasūgula.

„*Ankuá kuadrí*“ *yúgu-la gen-
jīnat jarabāux.*

„*Adi 'na, abbá, kú ganjīnat!*“

tag ging er ebenfalls den ganzen tag, gegen abend aber kam er zu zigenhirten, ihm unbekanntem leuten und kerte bei ihnen ein.

„Was willst du?“ fragten sie ihn.

Der menschensohn erwiderte ihnen: „eine sklavin möchte ich kaufen.“

„Was soll sie arbeiten?“ fragten sie ihn.

Der menschensohn erwiderte ihnen: „dass sie male, grobes und feines mel mache, koche, brod bake, bier braue, holz und wasser hole, das haus bewache, für alle diese arbeiten suche ich nun eine sklavin.“

Einer von den zigenhirten sagte dann zu ihm: „wolan denn, so kaufe meine sklavin!“

„Was kostet sie?“ fragte ihn nun der menschensohn.

Der zigenhirt erwiderte ihm: „wie vil bietest du mir? bestimme du selbst ihren preis und sage mir, so und so vil werde ich dir geben.“

„Zwanzig (taler) gebe ich“ sagte der menschensohn.

Der zigenhirt erwiderte ihm: „das ist mir zu wenig.“

„Fünf leg' ich noch zu“ sagte der welcher eine sklavin suchte.

„Nimm sie, väterchen, diese

*yo wāntasúgult finṭirāuχ, lam-
mersau aqrúšši áduχ.*

*Addamind uqrá, nī ganjīnat
galaló nī kaúl adó ʿruχ, līne-lī
5 ʿeró-ga nī ganjīnat: „taʿanī,
haçaçī, laqatī, buqri, zanzʿī, siláqsi
'sī, kánal zagari, wáradī, līnin-sī
akibi!“ yo addadúgula.*

*Nī ogīna kiyáúti, ganjīna-ga
10 garíuχ šigardī ágti. nid maṭān
nī ogīna jābrát dáqaruχ, nī gan-
jīnát kegantúgula.*

*Ganjīnar finá nid kintístuχ,
yánauk.*

deine sklavin!“ erwiderte ihm der zigenhirt und strich die taler ein die ihm dargereicht worden.

Der menschenson nam nun seine sklavin und kerte mit ihr heim. Zu hause angelangt, befal er seiner sklavin: „male, mache grobes und feines mel, koche, bake brod, braue bier, hole holz und wasser und halte das hauswesen zusammen!“

Nun war aber sein weib hässlich, dagegen die sklavin sehr schön. Desshalb sprach er über seine erste frau die scheidung aus und heiratete seine sklavin.

Auf die art kam die freigebung eines sklaven auf.

7.

*Magābil aragná kintísté
saná.*

*Jar kau-sī immāna kegān-sī
15 finṭira-dī ʿambelá-di-t kinstuχ.*

*Addamīn-d uqrá finṭira-t
'ambelá ertudāuχ-sī quāluχ, nī
saná habiro hababúgu-la nī
20 ogīnat.*

*Nī ogīna-gá: „nid ága-la“ yiti-
lū addamīnd uqrás.*

Wie die jezige metode des coitus in schwang kam.

Früher als den menschen hat gott die geschlechtliche vermischung der zige und dem bok beigebracht.

Einst sah der menschenson den bok eine zige bespringen. Um ihm es gleich zu tun, machte er hābāb zu seiner frau.

Seine frau aber sprach zu ihm dem menschenson: „nein, so geht es nicht.“

„*Emmā awid kidāugun?*“
yúgu-la nī oginat inā nir rān.

„*Gánjinan*“ *yiti-lā, wašaqás*
wašaqđiti, wašaqdiró „gánji!“
 5 *yitilā. „fatandíya-lā, áragan nī*
habāuxsi qualdíya-lā, yi bassársi
háben qualdíya“ yiró wašaqđiti.

Gánji yiré dambi gánjinux,
ganjinó nī rān jímux, řálamux.
 10 *nī dambi niri-ga jimúgurti. gan-*
jinú erginó kúnin bir yímux.

Nid dambi niri wağitrólā:
 „*yú řálamrux, kú hasabginád*
semarálla-mā?“ *yiró wağittilā. .*

15 *Ni-ga:* „*hababíya yi-na-đi*
gabrágu-la awi inā nī, kú bassir?
an ar'illi yi-la-má-lki, immā wurá,
awináhan?“ *yúgu-la addamind*
uqrá nī oginat.

20 *Dambrin nī ogina:* *şuqşgiri*
yi magúbi-l aragi! yiró wánta-
siti-lā addamind uqrát. aragó

„Nun also, wie geht es besser?“
 sagte zu seinem weibe diser ihr
 gatte.

„Wenn wir schlafen“ sagte
 sie zu ihm. Sie machte also das
 bett und sagte dann zu ihm:
 „leg' dich nur!“ Sie machte aber
 das bett und dachte sich: „ich
 will probiren und sehen, was er
 wol macht, wenn er zu bett geht
 und ob er meine idee ausführt.“

Als sie ihn zu bett gehen ge-
 heissen hatte, legten sie sich
 schlafen; da aber schief ihr gatte
 ein und täuschte ihre erwartung.
 Dann schief auch sie ein und
 sie schliefen den ganzen tag; gegen
 abend erwachten sie.

Da aber zürnte sie ihm und
 zankte ihn aus indem sie sagte:
 „du hast meine erwartung ge-
 täuscht, schämst du dich nicht
 deines mangels an combinations-
 gabe?“

Der menschenon aber ant-
 wortete seinem weibe: „als sie
 sagte, ich möchte hábáb machen,
 das wisest du mich ab. Worin
 besteht nun dise deine idee?
 sagte ich dir nicht: ich begreife
 sie nicht? nun also sage: was
 und wie?“

Hierauf erwiderte dem men-
 schenson sein weib: „besteige
 sanft meinen schoss!“ und indem

kintistux, nid magábil aragná er aufstieg, wurde es ihm klar;
kintistux. so kam die schossbesteigung in
 schwang.

8.

Fintíraux ad-'amát ar'igáux. Der ungebildete zigenhirt.

Giruová fintíraux káya gin, Ein zigenhirt lebte für sich
kadán káya mandártauk, kaú allein und hielt sich einsam in
 5 *ar'igáux.* der steppe auf one mit menschen
 zu verkeren.

Daúráť nil íntinux, abintínux, Da kamen zu ihm räuber
jibitúná saháú gin. fintíraux la welche seit langem auf raub aus
fintíra beraqúgu-lom, ná fintíra waren und kerten bei ihm ein.
quánauk, ní-gá fintírú adará in- Der zigenhirt schlachtete ihnen
 10 *gesauk, čárarauk, nī navájit náb-* eine zige und sie verzerten dise
sauk. ihre zige; er aber, der zigenbe-
 sizer, melkt und bindet die euter
 und lässt auch seine ziklein
 saugen.

Dambriń kabér-si 'auq gæ Hierauf etwas wasser in milch-
adó, ingesó, kuadó fintírár dag gefäss gebend molk er milch in
šabb ingesó uvúgu-lom. dasselbe und gab dise noch ausser
 der (geschlachteten) zige den
 räubern.

15 *Ná šabb ju'ńna, na zegá* Indem nun dise die ganze
qńnā kinó birá kisúgu-lom. nacht milch tranken und fleisch
 assen, brach ihnen der morgen an.

Saiquá ná aguár-lí quárné Nachdem die räuber sich fett
dambi brif yinó: „avil mander- auf das haupt gestrichen hatten
tráugun?“ yinúgu-lń daúráť fi- und schon daran waren aufzu-
 20 *řírú ádaras.* brechen, sagten sie zum zigen-
 besizer: „wo ist denn dein wonsiz?“

„Nń gin yi mandár“ *yúgu-* „Hier ist doch mein aufent-
lom fintíra ádara. halt“ sprach zu ihnen der zigen-
 besizer.

„*Ad'amát ar'irux-ni?*“ *yinó wánqarnúgu-lá.*

„*Wurina yaxx ni, aná ar'ill?*“, *yo wántasúgu-lom.*

5 „*Yin dūnan ar'ita-má?*“ *yinúgu-lá daúrát finṭtrá úderas.*

„*Emmá duwá-la, habir?*“ *yo wántasúgu-lom finṭtraux.*

10 „*Lauh ntrá!*“ *yinúgu-lá. aguár-si tim yo, gidlá, falsiná ar'igúux gin finṭtrá údera, kaú ar'igúux agó gaddalnó, falnó, kalamnó, quasnó, qafstanó-lá gúma! yinúgu-lá daúrát finṭtrá meqúqas.*

15 „*Yi finṭir-si-gá úú-si bárin? ná-tú didati-lá?*“ *yó wántasúgu-lom.*

20 „*Láux-si daúrát-lid barnúgu-lá finṭtral, nit-gá ná-dí adnó far-núgu-lá.*

„*Faríná erqinó ná kaúl adnó 'ernúgu-lá, kála-dí, zánz'a-dí, silláq-dí-t 'únúgu-lá.*

25 „*Kūnín agó saná faytóra-til adnó 'ernúgu-lá, „niri-dí ganji!*“ *yinúgu-lá.*

Reinisch, Biliunsprache I. Bd.

„Weisst du auch etwas von bildung?“ fragten ihn die räuber.

„Was heisst wol das? ich wenigstens weiss nichts davon“ entgegnete er ihnen.

„Wenn wir dir es sagen, wirst du dir's dann merken?“ sagten zu ihm die räuber.

„Nun also, so sagt mir es! ich werde es so tun“ entgegnete ihnen der zigenmann.

„So komm' her!“ sagten sie zu ihm. Da er sein haupthaar wirr trug, vom frisiren und kämmen keine idee hatte, denn er war ja nur ein zigenbesizer und hatte keine welterfarung; so frisirten und kämten ihn die räuber, stuzten sein haar, salbten es und nachdem sie ihn schön herausgeputzt hatten, sagten sie zu ihm: „auf, komme mit!“

Er aber erwiderte ihnen: „wen soll ich aber bei meinen zigen lassen, allein kommen sie mir ja abhanden.“

Da liessen die räuber einen der ihrigen bei den zigen, ihn selbst aber namen sie mit sich.

Sie marschirten einen ganzen tag und kamen dann mit ihm in ihre ortschaft; hier bewirteten sie ihn mit polenta, brod und bier.

Als es abend geworden war, fürten sie ihn zu einer hure und sprachen zu ihm: schlafe bei ihr!

*Ni-ger kadabó, niri-ger kada-
bró, egirgírlid kadabnó, tim yinó
ganjūnā kīnuχ.*

*Birá kisó sanā: „sukrí!“
5 yitīla.*

*Ni-ger tim yó gírūχ kāya
agó, ad-'amát ar'igūuχ agó,
'ambelī sanā sukro-la hábabuχ;
niri-ga simardó hímbiti, asda-
10 mamró nī tāwīnā argī-lid gūró
'ūtī-lā: „farī 'nā kū kaúl!“ yitī-lā.*

Da aber er sowol, als auch sie sich genirte, also beide sich gegenseitig genirten, so schliefen sie die ganze nacht ruhig neben einander.

Mit anbrechendem morgen sagte sie zu ihm: „näherē dich doch!“

Er nun, denn er war ja nur ein gebirgsmensch und hatte keine kenntniss menschlicher sitten, näherte sich ihr nach art des bokes hábáb machend. Sie aber schämte sich und ganz ausser sich vor entsetzen nam sie vom bett sein kleid und gab es ihm mit den worten: „geh' nur heim in deine ortschaft!“

9.

Faladā-dī kō-'q̄rā-dī.

*Faladū gírīl tātamauχ, nī
gírīl mandártauχ, kaú yánaú
ar'illa, tim yó nī kadén mandár-
15 tauχ nī-tū. suquā daháy šūqlā,
awū daháy šūqlā, gíra kāyīl
káuχ-kir, ergáuχ-kir.*

Der mōnch und der städter.

Ein mōnch lebte auf dem berge und hielt auf seinem berge sich auf. Was die leute redeten, wusste er nicht, still lebte er für sich allein in seiner wüste. Von unten kam ihm kein geräusch zu, auch nicht von oben, auf dem einsamen berge bringt er tag und nacht zu.

*Indá habū farū nī meskáb-lid
guē tīm yo ajō-yāngūsī farū
20 kaú-l, kaú gabū gū' yo sanā, nī
awāgin yo, 'érin-mā emmā hímbin*

Indem er es so trib, brach er einst von seinem wonsiz auf und still für sich fortwandernd kam er an ein dorf. Da ange-

*yo nī štīl kuadiū ergó birí-kisní-
lid guanguanū ergó kuári lab am-
máqrīb atáyux.*

*Tim yo, dan-dan-dūn yux.
5 wuríyuxduχ inti yúgula giruóá
kaúl dūwíyux.*

*Nī gábsi faladiyux-si ar'in bíyux,
indéhír nī gábsi ar'in bíyux, egír-
gír gáb-si ar'in binux, tim yo
10 adó 'erúgu-lá.*

*Kála boqró uwúgu-lá kó 'qra,
tařamúgú-d káya agó kála-s gúšú-
gu-lá.*

*Tukún adāngualux řauqó-lá
15 uwúgu-lá kála-s gúš-ina-dí, tukún-
sī uwúgu-lá, ní-ga gúšux.*

*Tukún madílux řauqó uwúgu-
lá, gúšux, tukún awaróruχ řauqó
uwúgu-lá, gúšux.*

*20 „Wurá uwin iná giruóát?“
yux kó-uqra, „nī nítik gúšux“.
tákuád sikmáux uwúgu-lá, gúšux,
basó sikmáux uwúgu-lá, gúšux,
tukún baldānguáux řauqó uwú-
25 gu-lá, gúšux.*

langt dachte er nun bei sich:
was soll ich machen, heimgehen
oder bleiben? Während er nun
solches bei sich vom morgen an
und den tag über erwog, sank
schon die sonne hinab und es
ward abend.

In sich gekert trotete er im
zickzak herum. „Was für ein
mensch bist doch du?“ fragte
ihn ein städter.

Er aber verstand nicht die
sprache des mōnches, eben so
wenig diser die seinige; da sie
sich gegenseitig nicht verstanden,
so nam der städter den mōnch
einfach mit sich heim.

Der städter bereitete ihm
polenta zu, doch der mōnch nur
an frūchte gewōnt, wis jene zurük.

Da er also polenta verschmāhte,
so kochte ihm jener ein bonen-
gericht, doch auch dises wis der
mōnch von sich.

Er kochte ihm sodann eine
speise von der madila, der mōnch
wis sie von sich, er kochte ihm
von der awaro, er wis sie zurük.

Was soll ich nur disem men-
schen da geben? sagte der städter,
er weist ja alles von sich. Er
gab ihm jezt geröstete gerste,
jener nam sie nicht, er gab ihm
frische gerstenschrot, er wis sie
ab, er kochte ihm ein bonenge-
richt, er wis es von sich.

„Dagús fatandí“ yo, kála dagúsux uwúgu-lá, gúšux. šabb wasáux ingesó, fláy 'auqí oqtú-gæ fítaqsé uwúgu-lá, gúšux.

5 „Wurá fátanen iná giruwás? nítik gúšux“ yux kó-'qra.

Nid dambí: „'auq j'isí-la!“ nāni-d habbaró faladā yúgu-lá kó-'qras.

10 „Indá silláq dagúsux fatanó-lá“ yo nī oqínat „nāqí!“ yúgu-la, „šolahál isré naqí-la!“ yó-la nī oqínat; kó-'qra ádux, lámisux fáladat.

15 Ní-ga: „'auq gin“ yó j'ux. „kuadí-la!“ nāni-d habbaró-lá, egír'gír gáb-sí wasagáú aqn-ina-dí kó-'qra-dí faladá-dí.

Kuadúgu-lá silláq-lid, nid dambí 20 gánjux fálada. genjú kæ qíra balín dawíd nux daggamú birás kasíux.

Dambirín kála jerúkux-sí 'ná-s isé, šabb báuqux isé uwú- 25 gu-lá kála-s; „ehín, quí!“ yúgu-lá faladás nāni-d habbaró-lá. ní-ga qúšúgu-lá.

Ich werde es jetzt mit eleusine probieren, dachte er, und gab ihm polenta von eleusine, jener nam sie nicht. Er molk dann kuhmilch und gab sie ihm frisch mit etwas wasser, er nam sie aber nicht.

Was soll ich nun noch an diesem mann versuchen, er weist ja alles von sich, sagte der städter.

Darnach sprach der mōnch mit der hand die geberdemachend zum städter: gib mir wasser zu trinken!

Dieser dachte nun eleusinebier an ihm zu versuchen und sagte zu seiner frau: bring' solches in einer flasche her! Er nam hierauf das bier und reichte es dem mōnche hin.

Der nun in der meinung es sei wasser, trank es. Gib mir noch! sprach er dann in geberden, denn anders konnten sie sich nicht verstehen.

Er gab ihm also nochmals vom bier, darauf schief der mōnch ein. Nachdem er einen tiefen schlaf getan, recitirte er von mitternacht an bis zum morgen seinen psalter.

Da gab ihm der städter weizenpolenta und dazu saure milch. Da, iss! sagte er zum mōnch, ihm mit der hand die geberde machend, dieser aber wis sie von sich.

Faladä qınás gaš-ına-dı, kó uqra nı jábı-l quıux. quıux-sı qual-ına-dı: „ındá!“ yo, gındıyı adó úb-il isıux fálada.

5 *Dambrın gındıyır dambı kála tamıtıgu-la, quıux.*

Kálas qué dambı nı akán-tı férux fálada, nı jınn-ga inıtarux, kadán-sı fanfántıux.

10 *Nıd maıán kaú-l wántarux, in giruwá kó-qrá in nı-dı kııgu-l intúgu-la, káff yux fálada.*

Náni-d habbaró-la: „úıy jıı-sı-la!“ yıgu-la faladá kó-ı
15 *uqras.*

In kó-qrá silláq dagınsux uwúgu-la, faladá jııux, kálas uwúgu-la, nı-ga quıux.

20 *Nıdnıd faladá silláq-dı kála dı kıntıux, šább-sı kıntıux, unquás-šı gıšux; nıra nı meskúb habıux, kó-qrá águux.*

„Ganjı!“ yo akán uwúgu-la, in-dén kó-qrá nı ođına-dı gánjıux.

25 *Indá habıı guadaná-s kıntıux, kaú-sı kıntıux, kó-qrá águux, gáb-sı kıntıux, ođına darabıtıux iná fálada.*

Nırtı darabıtıngı-sı kegántı-ı
30 *gu-la iná ođınat, kegánté-la laná qır oqáruux.*

Da der mönch nicht daran wollte, so ass jener vor ihm. Als er ihn nun essen sah, dachte er: aha, so! nam dann ein wenig und fürte es zum mund.

Bald aber darnach schmeckte ihm die polenta und er ass.

Nachdem er polenta gegessen hatte, ging er heim. Sein genius aber verleidete es ihm und es graute ihm vor der wildnis.

Er kerte daher in die stadt zurück, kam zu dem städter bei dem er übernachtet hatte und setzte sich nider.

Mit der hand die geberde machend sagte er disem: gib mir wasser zu trinken!

Der städter gab ihm eleusine-bier und der mönch trank, er gab ihm polenta, der mönch ass.

So lernte der mönch bier, polenta und milch kennen, molken aber wis er von sich. Er blib nun dort und ward ein städter.

Sein wirt gab ihm eine besondere schlafstätte, denn der wirt schlief ja bei seinem weibe.

Allmählich lernte er den akerbau, lernte menschen kennen und ward ein städter; er lernte die sprache und machte bekannt-schaft mit einem weibe.

Mit ihr vertrauter geworden, heiratete er sie und zeugte zwei söne.

*Kaú-si nī málakux, habáux
baráux águç.*

*Lanú nī oqúr gábtinux, nī
kirúç. nī oqúr eqirgír sin gada-
5 dáu ágnux, birá-s náu malák-
nux.*

*Na egrí-d akán-si tamámnux,
birá-si-k náu maláknuç.*

*Na atráfed Abrahé qúr Bili-
10 nid, Tigré gábid-gú Ad-Abrahé
yistáú Falad'aribil himbánuç nán
aktásik.*

Er kam zu macht über leute
und ward ein angesehener mann.

Seine zwei söne erwachsen,
er aber starb. Seine söne wurden
einer tüchtiger als der andere
und herrschten über das land.

Sie hoben ihres vaters heim-
wesen und wurden herrscher über
das ganze land.

In ihren nachkommen, Abre-
hes stamm im Bilin, im Tigré
Ad-Abrehé genannt, existiren
sie zu Falad'arib noch bis
heute.

10.

Qarçá kintisté saná.

*Finçtrá adará meqáqa isúç;
nī šúši angáb nūç hawáš yaçk
15 nī fayáttil, meqáqa yigá nī fin-
çtir-si Aggalá adó-lan talámó
fáruç.*

*„Warká himbáukun“ yo finçtir
adará nī angábil dalál ya hagá-
20 yuç. dambrin tynán birá herúr
ya saná: „yi finçtir quáldt“ yo
fáruç.*

*Halaú yo búç, ingir šiba,
qišót šiba halaú yo búç, tanta-
25 nísuç águç, hallálsuç, nī angábil
wántaruç finçtir údara.*

Wie das verstümmeln
aufkam.

Ein zigenbesizer bestellte einen
hirten; er selbst ging nun stol-
zirend in der stadt herum bei
huren, der hirt aber entwich ihm
mit den zigen nach Aggala.

Den ganzen sommer schlen-
derte der zigenbesizer in behag-
lichkeit in der stadt herum indem
er sich sagte: „mir geht es gut.“
Mit beginn der regenzeit aber
machte er sich auf um nach seinen
zigen zu sehen.

Vergeblich suchte er nach
ihnen in jeder seriba, in jedem
dorfe; vergeblich liess er nach-
frage halten, endlich kerte er
heim.

*Dambrin gabilat šiba tantū-
nid jarabó haláú yux, búx. Ag-
galá gáf-si ta'ámbux.*

Nil tantūn intó nī finṭir ár'ux
5 *'alálayux, nī meqáqas aró-la:*
„würíuxdux agró himbráugún?“
yúgu-lū finṭir ádara.

Meqáqas yigá: „nis wuríux
yiró-la?“ yo kualáfdo-lā: „yi
10 *ganjina gin nīn“ yo sabakó sim*
Aggañugul adó farúgula.

Dambrin: „bari-la!“ yinó
gabnūgula.

Ni yigá: „aná bazallī-lū yi
15 *ganjina ṭalamó farúux gin, nāna*
jár muqrúgu-la“ yo šaqúgu-lū nī
ádaras. immāna-gā nī finṭirsī
ṭalamó-lan fárux, dambrinā eliló
intáux-sī dáqibid šaqísó-la: „yi
20 *ganjina“ yo kualáfdo šaqúgu-lū.*

Ni adará inšaiúsó arbā himbé
sanā jar ekibsáux agó, nī mau-
qáuxsī jar fakakó inkúgu-lū fárux
hazáyil, farú sahé intux hazáyil
25 *finṭir ádara.*

„Abbét!“ yux hazáysī.

„Wurá 'gro?“ wānqaró yúgu-lū
hazáy.

„Meqáqas yúx-sī yi finṭiral
30 *išugun, ṭalamó farúgu-la. dam-*

Vergebens forschte er ihnen nach bei jedem stamme; zuletzt schlug er die richtung nach Aggala ein.

Auf der suche dort angelangt entdeckte und erkannte er seine zigen und da er den hirten gefunden hatte, sprach er zu ihm: „was für ein mensch bist du denn?“

Der hirt aber pakte ihn und sprach: „warum redest du also zu mir?“ er schleppte ihn zum schulzen von Aggala und sprach: „der da ist mein sklave.“

Man redete ihm zu und sagte: „lass' ihn los!“

Er aber bemächtigte sich seines herrn und sprach: „ich lasse meinen sklaven der mir entlieft, nicht los, denn gott hat ihn mir zugebracht.“ Zuerst entwich ihm der hirt mit seinen zigen, hierauf als jener auf patrouille nachkam, liess er ihn selbst durch den schulzen festnemen indem er behauptete: „er ist mein sklave.“

Nachdem er einen monat eingesperrt war, erstand ihm gott als retter und löste sein ketten. Er aber begab sich zum kaiser und langte dort an.

„O herr!“ sprach er zum kaiser.

„Was ist dir?“ fragte ihn der kaiser.

Darauf erzählte er klagend dem kaiser: „ich sezte meinen hirten

*brîn elilô adô farâugul elilô tan-
tanîsû sahé arô-lâ intînadî: „yi
finîr naqî-la!“ yînadî-la kuadô
kualâfdô-la: „yi ganjîna“ yô-la
5 sim nî angâbuğul inšawûğû-la,
jâr faradô inkûğû-la, nânâ wurâ
takâugun-îlka?“ yûğû-lâ hazâyî
tar'ô-lâ finîr âdara.*

*Hazây guanguanû gijô, dem-
10 brîn: „guî 'na, markî-na!“ yô-lâ
adô fârux, angâbsî wârerux, Ag-
galâs wârerîsux.*

*Giruwâ meqâğas šaqô-lâ lûksî
qâraçux, nânî qâraçux, 'îlîsî
15 lañártîk 'arâbdux; qarçâ nid
kintîstîux.*

über die zigen, da schlich er sich mit ihnen fort. Als ich ihn nach langem suchen entdeckte und zu ihm sagte: „gib mir meine zigen!“ da pakte er mich und behauptete: „er ist mein sklave.“ Darauf setzte mich der schulze seiner stadt gefangen, gott aber richtete und löste mir die bande. Nun aber was dünkt dir?“

Derkaiser überlegte ein wenig; dann aber sprach er: „auf, mache den führer dahin!“ zog mit ihm ab, überzog Aggala mit krieg und liess es plündern.

Er ergriff den hirtten, hieb ihm füsse und hände ab und liess ihm beide augen blenden. So kam das verstümmeln auf.

11.

*Addamînd uqrâ jîba quâlgî
tik yâlla.*

*Kaû daûrât jîbitnô sañâû kaû
quâlgî na hed'âtîl kadân sejâ
arbâ isîntîux.*

*20 Dembrîn: „yînâ kaû men-
gâdnîn!“ yînô na kaûl agrâsîk
farîmâ la ingîtil abintîntîux.*

*Leñâ finîr barağnûğulom, in
leñâ finîr nâû qînâ kinîux, nâû-
25 ga in finîrsî uwâû ar'innî-lom,
nâ kaû-qîr ag-gâû qîn, 'azrâtid:*

Der mensch ist seiner natürlichen anlagen nach schlecht.

Räuber auf fang begriffen hatten vier monate in ihrem lager auf der steppe zugebracht one menschen zu sehen.

Da sprachen sie: „wir wollen heim ziehen!“ Auf dem wege dahin kerten sie in einer seribe zu.

Hier schlachtete man ihnen zwei zigen die sie zu abend ver-speisten. Die welche ihnen die zigen gegeben hatten, kannten sie nicht;

„gabilatú gin“ yinó beraǵnúǵu-
lom in laná finǵirsí.

Qanú-ǵer ju'anú-ǵer kiné
dambí birá kisé saná daúrát ná
5 kaúl aǵrásík ferúnú kuadnó la
ingítíl intinúǵ. intinó šabb medas-
nó farnúǵ.

Ferúnú erginó saná künín
kuadnó la ingítíl kinúǵ. šabb
10 'auǵ taláú 'únó kiséǵu-lom daú-
rásí.

Daúrátá gašúǵ yigá: „ou-
rúǵ kisdinó-na?“ yo waǵitúǵu-
lom in ingírú-sí.

15 „Yiná middá agó náǵnuǵun-
ilkúm“ yinúǵu-lom ingírú daú-
rásí.

Nis yistinúná finǵirat yíba
kuwúǵu-la.

20 Dambrín daúrát: „iná fin-
ǵirat qúníd šaǵnúǵer gin, nána
yíba kuwé-la dambí náǵá-na!“
yinúǵu-lom ingírú-sí.

Balín: „immá finǵirat 'únín-
25 ilom!“ yinúǵ; finǵirar adará
yigá gabúǵu-lom.

Daúrát yigá sejá finǵirsí:
„yíba kúwúǵ“ yinó yíbi argá
saná habiné kúnúǵu-lan.

30 Birá kisé saná finǵir saǵák
duǵistró himbráritíl guwúǵ finǵir

da jene nicht ihre landsleute waren,
so schlachteten sie ihnen die zigen
als gastgeschenk indem sie sagten:
„es sind ja fremde.“

Die räuber assen, tranken und
übernachteten. Am morgen sez-
ten sie ihren heimweg fort bis
zu einer andern seribe. Man be-
wirtete sie mit milch und sie
gingen dann.

Abends kerten sie wider in
einer seriba zu wo man sie be-
herbergte und ihnen milch mit
wasser gemischt vorsezte.

Der räuberhauptmann aber
sprach da unwillig: „weshalb gebt
ihr uns leere herberge?“

Die leute der seriba erwiderten:
„das was auch wir haben,
geben wir eben.“

Während sie so sprachen, da
tötete ein panter eine zige.

Da sprachen die räuber: „dise
zige hätten wir zum essen be-
kommen sollen; nun gebt sie uns,
da sie der panter getötet hat!“

Die einen nun sprechen: „so
geben wir sie ihnen!“ Der be-
sizer der zige aber verweigerte
sie ihnen.

Nachts nun töteten die räuber
vier zigen den biss des panter
nachamend und sagten: „der
panter tötete sie.“

Am morgen erwachte der
zigenbesizer und fand die vier

ádara. dambrín laháť úwúgu-lom
daúrátid.

Nán másal agró: „addamínd
uqrá jiba quálgi tik yálla“ yis-
5 *tauk, másal nid fistuχ.*

zigen getötet. Da gab er den
räubern zwei zigen.

So kam das sprichwort in
schwang: „der mensch ist schon
nicht gut auch one vorher böses
gesehen zu haben.“

12.

Ogína 'arabí-dí kráú-dí.

Die blinde frau und die
räuber.

Kaú daúrát jibínó saníné
dambí na kaúl agrásik 'eránán-
gásí finťira jibíné, ná finťira
kúdinó-ger siskidno-ger adno-la
10 *na šámil agno manqá nid šauq-*
náuχ-sí jerabidno angábil intinuχ,
hallálsinuχ.

Räuber waren lange aus auf
streifungen. Als sie wider heim-
kerten, kauften sie eine zige, lager-
ten sich dann an einem schattigen
plaz und schlachteten die zige.
Um sie nun zu kochen, gingen
einige in das dorf einen topf zu
erlangen, bekamen aber keinen.

Dambrín ogína diqná-til in-
tinúgu-la, 'arabí, 'ilil šáqlá:
15 *„manqá naqi-na!“ yinó intinú-*
gu-la.

Zuletzt kamen sie zu einer
alten, stokblinden frau und spra-
chen zu ihr: „gib uns doch einen
topf!“

Ogína diqná: „ehiná abbá!“
yiró-lom, „naš girá řamsitiná-la“
yiró 'úti-lom.

„Da väterchen! einen knochen
werdet ihr mir wol dafür geben,“
sagte sie und gab ihnen den topf.

20 *Ná manqá adno řárvuχ daú-*
rát; šáqtná-ger qúná-ger erginé
dambí na finťirat dúnó saná:
„avá habnín-ila iná manqi táda-
ras, naš nir fitěh úgrid manqil;
25 *zegás dúinuχun, wurá ga'sinó-la*
emmá?“ yistiinúχ.

Mit disem gingen sie denn,
kochten und assen ihre zige und
als sie damit fertig waren, sagten
sie zu einander: „ja was werden
wir nun der eigentümerin des
topfes geben? des topfes wegen
hätte sie ein recht auf einen
knochen, was sollen wir ihr also
bringen?“

Nis na šatšütíl yistinüna sabarâ intügu-lom, sabarás kânó šauqnó lahšiné-lá qaftanó šauqnó-lá adnó nir manqá-dí 'inügu-la
5 *manqí táderas.*

Nirí-ga kalabirdó zeqá finñ-ráruç takisré fidró manqílíd qürñ gijró, duñró, bitró saná: „hĩ'í!“ yiró, „jár náqin intád!“ yiró nir
10 *gášši nántitíd hasásití.*

Hasasró saná 'ilíl barau yúgu-la, ebirdó 'ilíl ná immáni saná wántaruç.

Nau oqinar wängáld maññ
15 *huk kartüç-lid, nan kartüç-lid, 'ilíl 'arabüç-lid, kirüç-lid, gid-di-sí 'erüç-lid sibür finñur ágnuç, wängél esimínadí; oqinat-gü jar šifáq habügu-la.*

Während sie so unter sich redeten, kam eine schlange daher; diese töteten und kochten sie gar fein und brachten sie der besizerin des topfes.

In der meinung, es sei zigenfleisch, zog sie es aus dem topf und ass; und als sie satt war, strich sie sich mit den händen über das gesicht und sprach: „nun denn, gott vegelt' es euch!“

Und wie sie sich über das gesicht strich, da gingen ihr die augen auf und sie ward sehend wie ehemem.

Die räuber aber wurden gestraft wegen ihres verbrechens gegen die frau: der eine brach den fuss, ein anderer die hand, einer erblindete, ein anderer mit mühe heimgekommen starb; an der frau aber übte gott gerechtigkeit.

13.

Ni ganá išáyuç oqardárit.

Oqina nir uqrás abáyití. nir ránsi: „kü oqina qürá oqardó abayití-lá“ yinügu-lá.

„Gawá-la!“ yo gawísüç nir rañ; nirí yigá gúšti. nirí jar
25 *kabhó-la gúšti-lá nir qúras. ñin*

Wer seiner leiblichen mutter flucht.

Eine frau hasste ihr kind. Da meldete man ihrem gatten: „deine frau hat geboren, hasst aber das kind.“

„Macht ihr doch vorstellungen!“ sagte er und liess ihr zu reden, sie wollte aber nicht. Gott

habiti-la: „yi gášal qūatisgá-la!“
yiró gūšti-la nir qūras.

Nir rān nī žāntil qūrás adó-
lā intó: „nīs kū uqrá-dī čammari-
 5 *lā, la unqús-ga kū uqrát uwí, la*
unqús-ga yi uqrát uwí-la! jar nī
ganát ek-káwil wanzirásik“ yo
wuúgu-la.

Ni yigá nir rān ferék, šábbši
 10 *taká yék, adék nī ogínatil inta-*
ráuku-la. niri jūbra-gá gūšti,
sarfičrú-ger dūwiti, dambrinā kab-
histiti inū ogina.

Nir rān šábbši taká yék jīšú-
 15 *lā lañā únar isiti in ogina. dam-*
brin luwí baraquúgu-la: „našišši
abbawá-la, zegás fassawā!“ yux.

Našišši abbáunux, zegás-ga
fassáunux, indá habūnā arbā
 20 *habiti in ogina.*

Dambrin ikā kaúl túti: „y’
uqrás naqsá-la!“ yiró nir qūrás
gūtti-la.

Nir qūrás gūdró-la, qūrá
 25 *ekát kóđ agó sanū: „immána yit*
gūšró-la sanū anir gūšgun-ilki“ nī
ganús yó-la gūšó nī arabás
fáruž.

Ni eđer-ga gáddux, gawúgu-
 30 *lā, ni-ga nī uqrá: „wuriúž yi*

verblendete sie und sie wis ihr
 kind mit abscheu zurük und
 sprach: bringt es mir nicht vor
 das antliz!“

Da brachte der gatte den
 knaben zu seiner schwester und
 sprach: „geselle ihn deinem kna-
 ben bei und gib eine brust deinem,
 die andere meinem son, so lange
 bis gott der mutter wider ver-
 nunft gibt!“

Der gatte ging dann aus,
 sammelte milch und brachte sie
 seiner frau; sie aber wis anfäng-
 lich jede speise zurük, zuletzt ward
 sie tobsüchtig.

Indem er ihr von jener milch
 zu trinken gab, verbrachte sie so
 zwei wochen. Dann schlachtete
 er eine kuh und befal: „räuchert
 die knochen, das fleisch aber
 schneidet in kleine streifen!“

Man räucherte also die knochen
 und schnitt das fleisch in streifen;
 so erhielt man sie einen monat.

Da ward sie wider vernünftig
 und bat: „bringt mir meinen
 son!“ und nam ihn auf.

Sie erzog nun ihren son; wie
 aber diser erwachsen war, sprach
 er zu seiner mutter: „wie du
 einst mich hasstest, so hasse
 ich dich,“ und zog fort in die
 steppe.

Sein vater war reich und
 machte ihm vorstellungen; der

ganá gáští-la?“ yo ní meqáqnál-li
fáruχ.

„Lauh! wurá bíró meqáqer-
dāugun takál! kú šaq meqáqri!“
5 yinúgu-la gáfir.

Ní egér-dí gáfir-dí-t: „aná
nirtí yi ganát dáqaren-ilá, yi
egeríd kóđ ágri, nirtí-ga daqára-
gan-ilá, immána yi hárim agán-
10 nī!“ yo gúšo-lom fáruχ iná giruwá
meqáqá.

Meqáqrangúsi wálta amérú
isúχ, lañá alát jíbúχ.

Gartú kuára dambí: „y’
15 uqrás náqsá-la!“ yití ní ganá
kirtó gürnadi.

Künñ agó saná ní wás-dí
ergó ‘eráuxsi: „kú ganá kirtó
güró himbáti“ yinó dwoñúgu-la.

20 Künñ wássi ‘esó saná brif
yux, farangúsi gamaná dárbil
dwoé kuwúgu-la quúgu-la iná
giruwá meqáqas.

Nāñir másal: „ní ganá isúχ
25 oqárdári!“ yistó himbauk, másal
nid fistux.

son aber verdingte sich als hirt
und sprach: „weshalb hat mich
meine mutter gehasst!“

Auch fremde leute sprachen
zu ihm: „komm’ doch, was geht
dir denn ab, du verdrehter, dass
du ein hirt wirst? weide doch
dein eigenes vih!“

Er aber ging und wis vater
und fremde ab mit den worten:
„wenn mein vater die mutter
verstosst, so sehe ich auf sein
heimwesen, wenn aber nicht, so
sei das wie früher mein fluch!“

Sechs jare machte er den hirt
und erwarb sich zwei kälber.

Inzwischen kam es mit seiner
mutter zum sterben und sie bat:
„bringt mir meinen son!“

Derselbe kerte abends mit sei-
nem vih heim als man ihm melde-
te: „deine mutter ligt im sterben.“

Als er nun seine kühe heim-
gebracht hatte, machte er sich
auf; da tötete und frass ihn ein
löwe auf dem wege.

So besteht noch jezt das sprich-
wort: „wer seiner mutter flucht
die ihn geboren hat.“

14.

Ganúr gaúrás jar dúñux.

Gott verwirklicht der
mutter segen.

Oqina laquá hankás lukúk
engúux oqárti, laquá čumúm

Eine frau gebar einen lamem
son, dann gebar sie einen tauben,

oq'arti, laquá lugúm oq'arti, laquá 'arab oq'arti.

*Nid dambí Gerám fárti, kua-
dró Maryám fárti, Maryámir*
5 *dambí May-Gábir inqartó-la fárti,*
nid dambí nir kaúl wántárti in
oq'ina.

Jársi tamáhlaldú hanót isiti,
a'it oq'arti, a'ir dambí qurá oq'arti.
10 *qurá lagadó, gabtó saná wáqa-*
yux, wáqayó ní egerid dársi
šáqax.

Nid génjenaux ní eger-dí, ní
ganá-dí. dambrín nis gamaná
15 *kuwúgu-la, kiró saná ní eger*
gámar isux, kirux, ní ganá
gúmar isiti, kirti.

Indén 'arab-lid, lugúm-lid,
çumúm-lid, hankás-lid kána šaqúux
20 *binux, naf'á binux.*

Kaú aríú „iná-lid adnó jí'inin,
na mál-si adnó jí'inin“ yinó kisarú
gürábid wárarnúgu-lom.

Iná uwánid 'arábsi jar 'ilil
25 *uwó-la baraúrausúgu-la, wárer-*
dinó intáusi dúnúgu-lom, ní was
gabisux, ingitil ergisux, ní dan
kirúuxsi támamux, tamamó saná
ní dar kóð agé saná kruz.
30 *Dambrín: „gedúm dar di-*
dúx“ yinó in immána wáreráú

hierauf einen stummen und endlich einen blinden son.

Da ging sie nach Geram, ferner nach St. Maria, hierauf nach May-Gabir um sich dort zu waschen und kerte dann wider heim.

Indem sie so zu gott flehte, ward sie wider schwanger und gebar ein mädchen, darnach auch einen son. Als diser erwuchs und grossjährig ward, versah er seines vaters heimwesen.

So lebten sie sorglos sein vater und seine mutter. Nun aber tötete den son ein löwe und darüber griff sein vater zum strik und starb, auch seine mutter griff zum strik und starb.

Nun hatten der blinde, der stumme, der taube und der lame keinen schüzer und waren hilflos.

Da sprachen fremde leute: „nun wollen wir uns deren besiz aneignen“ und überfielen sie eines morgens in räuberischer absicht.

Da schenkte gott dem blinden das gesicht und er machte die räuber nider; er behauptete sein vih und verwaltete mit umsicht seines verstorbenen bruders heimwesen, starb aber bald darnach.

Hierauf überfielen sie jene ersten räuber abermals indem sie

kuadno „arngun“ yino warar-
nugu-lom.

Jar kuado atnasalo hukuk
engauz ibiruz. kuado camimsi
5 wasauz habé. kuado tugimsi
gabauz habé. linqis talaqé jar
wararáuši dūnuz, na dānid
akānsi tamānuz.

Gināy wān sanīna sanīné
10 dambī nat wararáuši ingi-dī an-
gāb-dī-t wararūuz, na māl-dī, na
tamū-dī-t adnó-lom na kauil ēruuz,
wēntāruuz.

Dambrīn in jābra wararāu:
15 „inū-dī agālla-nā, araksīnin“
yistīnīnūuz, araksīné dohó ugrā
'ūnuuz, a'i-t-ger 'ūnuuz hačay-til
in jābra wararāu, bahāgsīnuuz,
nat naqno araksīnūuz.

20 Jar in oqīna nīr jar šwora
kirdī-na-dī nīr tārīf baqu'dūgu-la.

sprachen: „nun ist deren heim-
wesen dahin und wir machen
einen guten fang.“

Mit gottes fūgung aber genas
nun der lame und da gott auch
den tauben hōrend und den
stummen redend gemacht und
ihm seine zunge gelōst hatte, so
vernichteten dise die rāuber und
brachten ihres bruders heim-
wesen in guten stand.

Einige zeit darnach fielen sie
über den vihhof und das dorf
jener rāuber her und namen 'disen
ihr vih und habe ab und kerten
damit heim.

Nun sprachen jene frūhern
rāuber: so geht es mit uns nicht
mehr, wir müssen friden machen“
und sie machten friden indem
sie einen geissel stellten und den
bund mit einer heirat besiegelten.

Also hat gott die kinder der
frau erhōht da dise mit einem
gebet zu ihrem gott starb.

15.

Jārsi hammadī naqāner
gabāner.

Wāltar ganā, wāltar egér,
waltrū was šayk; nī aqrūs, nī
adhūb t'amenūna, nid gawīrsūuz
25 aqū sūncayk.

Preise gott wenn er gibt
oder nimmt!

Es war eine mutter und ein
vater von sechs sōnen. Sechs
herden besass er und da man
vor seinem geld und gold respekt
hatte, so war er ein angesehenener
mann.

*Dambrin nē uqrā Bakit, nē
kírúgulu, was kašmáš yirú waltrá-
tilid ankürá dwoiti-la.*

*Kuadó nē uqrā laux kruχ,
5 was kuadró kašmáš yirú ankürá-
tilid sajrā dwoiti-la.*

*Dambrin nē eđer gámer isé
kruχ, ganá-ga ikl 'arabti.*

*Gináy wotán dembi kuadno
10 laená nír qür kírnuχ, was línrú
dwoiti: láusi laux meqáqrauk,
láusi-ger laux meqáqrauk iná
laená zán-lid.*

*Dambrin meqáqrúna wási
15 mišintl línrártik tamámnuχ. qürá
šugáux giddi-si šilqüró f'ux, was
línrák tamamsró fártá, qürá qed-
dáuxsi kúnúgu-la, šugáux nē ganá
'arabi-di dwoiúgu-la.*

*20 „Awis ta'ámbin?“ yo, „nít
feráux wurá šáugun?“ yuχ,
hamám yuχ nír gináy uqrá.*

*„Jársi nē naqáux-dik ham-
madi-lá!“ yiró tab'itti-la qürás nē
25 gúna.*

*Dambrin sajá gæ, finšir gé-
til férauk, ná-di habbár kuadgi
tankuál yauk.*

*„Wurá himbráugun?“ yinék
30 wánqarenán-ilá, „rabbi ham-*

Da starb ihm sein son Bakit und auch das vih verdarb ihm so dass ihm von sechs herden nur fünf bliben.

Bald starb ihm wider ein son, auch das vih verkam und es bliben von den fünf herden nur vier.

Da griff der vater zum strik und starb; die mutter aber erblindete an beiden augen.

Kurz darauf starben noch zwei andere söne und vom vih bliben nur zwei herden: die eine herde weidete der eine von den zwei brüdern, die andere der zweite.

Da sie nun weideten, da wurden ihnen einst beide herden bei der tránke geraubt, nur mit not entlied der jüngere son. Beide herden wurden fortgetriben; auch den ältern son tötete man, nur der jüngste blib seiner mutter übrig.

Da jammerte diser und sprach: „wohin soll ich mich wenden? zu wem kann ich auch gehen?“

Seine mutter aber richtete ihn auf und sprach: „preise gott für alles was er verfügt!“

Hierauf zog er mit seinen vier übrigen zigen auf die weide one sie einer fremden herde beizugesellen.

Wenn man ihn nun fragte: „wie geht es dir?“ so erwiderte

mádko, küm hitü habá-ni hallá-ko“ yaúk.

„*Kuadró meqáqri, kiráy átto iná kü finťir dag!“ yinó gawí-5 níúgu-la.*

„*Aná jár-lid gamdigín yit, yi šaq meqáqrir gra!“ yo sejá gæ ni finťir saqwatá ágti la amaril.*

10 *Linár amaril kuadró šiká wálta ágti. siquár amaril laňaráníndir sejá ágti.*

Indá habú ni finťir gæ meqáqra bíra jibúx finťirá-lid balínsi 15 úwux. bíras sejrínid úwux. ar sejríná ucó laňá dirkimári jibúx, alalá rabbeť siquári jibúx.

„*Wurá himbráugun?“ yinó wánqarenán-ila: „küm hitü habá-20 ni el-hámda lilláh!“ yaúk in-táx-sik.*

Ní-ga haťir yá kuadó bíra jibúx, bílal arasá istúx, finťiral qürá istúx meqáqra.

25 *Ní kidín guadsé, aramísé arasá níx-dí ni ar katamú šiqux.*

er stets: „ich preise gott; wie er mir zuteilte, so befinde ich mich.“

Man redete ihm zu: „weide noch anderes vih mit deinen zigen und nimm dafür lon!“

Er aber sagte: „nichts soll mich von gott abbringen, nur mein habe weide ich.“ Doch im selben jar wurden aus seinen vier zigen acht.

Im zweiten jar wurden es sechzehn zigen, und im dritten jar wurden ihrer vier und zwanzig.

Indem er also nur seine eigenen zigen hütete, kaufte er um die halbscheid derselben einen stier. Disen borgte er um das viertel der ernte. Um dises viertel aber kaufte er zwei jungkühe, dann als dritte ein dreijähriges kalb.

Wenn man ihn nun fragte: „wie geht es dir?“ so antwortete er jedem, der ihm so kam: „gott sei dank dafür wie er an mir tat!“

Bei seinem fleisse kaufte er noch einen zweiten stier und gab dann zu disen stieren einen akerknecht, über die zigen aber bestellte er einen knaben als hirtten.

So baute er nun in der regenzeit sein korn, indem er durch seinen knecht akern und jäten liess.

*Ar giux, kabisux, ta'ambé nē
ar 'esux, kegánté was šikū ankuū
istūx.*

*Dembrin qūrā istūx gualūt
5 nūl, nē šūsī nē līne-šī haštīr yux.
kegánté amarád nē ganū kīrti.*

*Kirtó gūrñadi: „háy 'nā, gar
úm-ka! jársī hammadī-lū, naǰá-
ner gabáner, nē bārkat gin, jársī
10 hammadī-lū!“ yiró tefanáytī nīr
qúras, nīrī-ga kīrti.*

*Dabé nē ganā, sūké, nē
darītīl haštīr yā, nē egerdū nē
immanū wāntárti. nid gawir-
15 sanūx agó „yatīm boq'ūx agī“
yistūx úgux.*

*Māl-dī addām-dī-tīlīd nē an-
gáb sidūx, nē ingī-ger sidūx,
gaurī gaurū úgux.*

Das korn ward reif und er liess es schneiden und dreschen und heimste es ein, darnach heiratete er und brachte seinen rinderstand auf fünfzehn stük.

Er setzte nun einen burschen über sein vih, er selbst aber wirkte im hauswesen. Doch im selben jar da er geheiratet hatte, starb seine mutter.

Als sie auf dem todenbette lag, legte sie ihrem sone dise lere ans herz: „vernimm den befehl deiner mutter: preise gott ob er gibt oder nimmt! sein segen ist es.“ Darnach starb sie.

Er begrub die mutter und brachte das opfer. Dann widmete er sich seinem heimwesen und der ehemalige reiche segen seines vaters kerte wider. Er ward hoch geachtet und man nannte ihn einen beschützer der waisen.

Für sein vih und seine leute gründete er ein dorf und eine seriba und ward ein hochgeachteter mann.

16.

*Qūrā meskīn giruwū gawir-
sáux agé sana.*

*20 Ogīna hayamī nītik šaqélla,
nīr gīra qarafrū ergirék 'erátī.
kūmīn agó sanū herūrtrū šwáti,*

Wie ein armer knabe ein wolhabender mann ward.

Es war einst eine arme frau. Dise brachte den tag über auf dem berge zu nach fruchten

*nir šabb herürträux-si lalakáti, gül-
hübáya, talqúsa, kidó, gñf; nıs
ardäuxsik hafır yirü ergáti,
künün nir qámbir, küd, nıs adró*
5 *šwra káti.*

*Nir laux qürá nir-di šwauk.
in qürá šwäuxsi ingir gašäugud
qürá kuwáuku-lá, nid mařän ni
eđerid uqrá ađúgula.*

10 *Gerik gal gá-til érgauk in
qürá meskın, qır Maryám yá
káuk.*

*Ni ganá ni adó intó gétik
itnisil isrák, lalakrú saja gualát*
15 *jibiti. inderá nir dánli gá'siti.*

*Kuadró hafır yirü sajuá
gualát jibiti, dambrin nir uqrá-di
nir mál-di ertı nir dánid kaül,
uqrá ni šađ meqaqrıux.*

20 *Dambrin in tagbána uqrát
kim wárársux, ni háfıux, hařé
in qürá gilı yo in nit malakú-
ger gabñ-ger sañáux in tagbána
uqrá nil šwıux.*

25 *Indén Maryám yá sañáux
gilı yo nit manhıux „anıır nil*

suchend und wenn sie des abends
heim kam, so bettelte sie etwas
milch zusammen und machte
dann daraus butter. Den tag über
sammelt sie, was immer sie findet,
gulhubay, talqusa- und kido-
feigen und lotos; am abend nimmt
sie ihren milchtopf und dekel
und bettelt milch.

Mit ihr bettelt auch ihr einziger
son. Disen bettelnden knaben
misshandelt häufig der son eines
seribenbesizers und gerade dess-
halb wurde diser dann sein bruder.

Diser arme knabe nun bringt
den tag bei einigen kälbern zu,
am abend aber bettelt er.

Das bischen welches er zusam-
menbrachte, gab er seiner mutter
die es verwendete und butter
machte. In folge dessen kauft
sie vier kälber und bringt dise
zu ihrem bruder.

Indem sie wider fleissig ar-
beitete, kaufte sie nochmals drei
kälber und liess sich dann mit
ihrem son und ihrem vih bei
ihrem bruder nider. Nun weidete
ihr son bereits sein eigenes vih.

Darnach wurde sämtliches
vih jenes reichen jünglings ge-
raubt und er verarmte. Nun kam
derselbe zu jenem knaben betteln
den er ehemdem misshandelt hatte.

Und wie jener nun zu ihm
gekommen war, da gab er ihm

šiwā sañáukun“ yo luwít nī gua-
lātílíd fríro wógu-la.

Nī in qūrā immāna meskīn
sañáux amarád amará saǰá talay-
5 drū oǰárdárík usári oǰárda nī
saǰár amaríl meǰáǰa nūx isūx.
nī ganá kuadró nīdī šíwra sañ-
rári nīr šaǰ jíiti.

Nī in qūrā gáddux sañé
10 jǰtáux: „an meǰaǰriya!“ yaux.

„Kūl herúrtū šíwā sañé kūt
wurá meǰaǰdri gadáduǰum?“ yo,
„tīm yiró kū káffid qu-ger jíi-
ger meǰaǰrdek aǰig!“ yúǰulā nī
15 máda.

eine kuh zum milchgenuss indem
er sich sagte: „auch ich war
einst bei ihm betteln.“

Da disem einst armen jüng-
ling seine vier kühe alljährlich je
ein kalb brachten, so konnte er
bereits im vierten jar über seine
herde einen hirten bestellen. Auch
seine mutter die mit ihm gebet-
telt hatte, trank nun milch von
ihrem vihe.

Da sprach jener einst reiche,
nun verarmte jüngling: „ich will
den hirten machen.“

Sein jugendgenosse aber er-
widerte ihm: „wie soll ich dich
zu meinem hirt bestellen, ich der
ich zu dir milch betteln kam?
bleib du ruhig hier an deinem
plaz und iss' und trink', aber
hirt zu sein brauchst du nicht.“

17.

Lañá qūr.

Gummúǰ uǰrā, gaddúǰud uǰrā
lañák lat wábanauk: „dagrīno“
yistinínūx.

Gaddúǰud uǰrā sená, šabb
20 nīdux-sí dáǰrauk, indēn gummúǰ
uǰrā hinširširúra dáǰrauk, gūl-
hūbáya, takabá nīl zagardé dra-
satí-lū nī gana.

Zwei knaben.

Ein armer junge und der son
eines reichen mannes spilten beide
miteinander. „Wir wollen jelt
scheissen!“ sagten sie zu einander.

Der reiche jüngling schiss
nun seine butter und milch, da-
gegen der arme nur grobes neger-
korn, denn solches gab ihm die
mutter am abend nachdem sie
den tag über gulhubay und tabak
gesammelt hatte.

*Nir uqra künin was ertó
barék Maryám yáuk, herirta
šiwā káuk. kisará lat wa'būna
ergánauk in lahá qūr.*

5 „Wurtx yi dagrá-ga seni
saná šakirūgun, küi dagrá-ga
hinširširūra takūgun?“ yúgu-lá
gaddúgud uqra gummújji.

10 „Küi insūs kó-d-ger, wurá
aná šāugun? kü bitá kó-d-ger!“
yúgu-lá gummúj gaddúxsi, „kü-dí
yi-dí-r dagrás wurtx lat 'ad-
daldó?“ yúgu-lá.

15 „Indawa-má?“ yo, „künin
ágan, láuh!“ yúgu-lá gáddux
gummújji.

*Was ertó saná gummúj intó-
lā gaddúx-dí šabb baradū ktxx,
sená qa ktxx.*

20 Birá kisó saná: „guá 'na
wá'bino!“ yúgu-lá gaddúgud uqra
gummújji.

25 *Fárnux lat wá'bidno. dam-
brin: „láuh iná dagrino!“ yúgu-
lá qualdór maṭm gaddúgud uqra
gummújji.*

30 *Dagrínux. ka'ús jaberá bad-
dalsigáux agó nī dagrá hinšir-
širūra nī immānī saná agó dí-
wux gummújux, indén gáddux
nī šabb, nī sená dagrúx.*

Wenn nun ihr son abends
die kühe heimgetrieben hatte, da
bettelte er milch. Des morgens
aber spiltten jene beiden knaben
mit einander.

Der son des reichen sprach
nun zum armen: „warum ist
mein drek fließig wie butter
während der deine grobem neger-
korn gleicht?“

Da erwiderte der arme dem
reichen: „wie gross ist dein vih-
stand, was aber besize denn ich?
wie reichlich ist doch deine kost!
weshalb also stellst du vergleiche
an zwischen deinen und meinen
excrementen?“

Es sprach nun der reiche
zum armen: „so also ist die sache?
komm' also wenn es abend wird!“

Als nun die kühe heim kamen,
da ging der arme hin und ass
mit dem reichen milch und butter.

Den folgenden morgen sprach
nun der reiche zum armen: „auf
denn damit wir spilen!“

Sie gingen also miteinander
spilen. Da sprach um nun zu
sehen, der reiche zum armen:
„komm' wir wollen scheissen!“

Sie taten das. Da sich aber
beim armen der inhalt des magens
noch nicht geändert hatte, so
glichen seine excremente wie zuvor
dem negerkorn, dagegen waren die
des reichen wie milch und butter.

„Grāra an qūūx, qūellā-mā?
an jīūūx jīillā-mā? wurūūx hin-
širširūra dagādo?“ yūgu-lā gad-
dūgud uqrā gummūjī.

5 „Yi kāās jabarūūx awīnsī
beddalsó qarīf-lid? grāra gra
kū-dī qā kīūgun“ yūgu-lā gummūj
gaddūxsi.

10 „Nan nid dambīk yi-dī qūtā,
jītā, arbā nid dambī quālnā kū
kāāssi“ yūgu-lā gaddūgud uqrā
gummūjī.

15 Arbās tamamdā dambī kuadnó
dagrīnūūx lañák lat na dagrā
lāūx águūx.

In gaddūgud uqrā nī nī kāya
gin, nī wāled nī kāya gin, nī
egér sinfifit yauk. jár manayó-lā
gummūj qūrát, nī-dī quāūk, jīūūk
20 gaddūgud uqrā-dī.

Ind' agūnā qūr lañák lagad-
nó, liškik agnó sanā g-ddūūx kruūx,
nī uqrā jár salhī yó-lā nī egérid
akānsī támamūūx.

25 Gummūj uqrás adó lañā ábsī
nī šūšī áduūx gaddūgud uqrā,

Da sprach der reiche junge
zum armen: „hast du denn gestern
abend nicht gegessen und ge-
trunken was ich ass und trank?
wieso scheisst du widerum neger-
korn?“

Es erwiderte ihm nun der
arme junge: „wie hätte sich denn
mein magen von meiner frühern
fruchtkost sogleich ändern sollen?
ich ass ja doch nur gestern abend
mit dir?“

Da sprach der reiche junge
zum armen: „von jezt an wirst
du mit mir essen und trinken
und nach einem monat werden
wir wider deinen magen unter-
suchen.“

Nach einem monat schissen
wider beide miteinander und da
waren ihre excremente gleich.

Diser son des reichen mannes
war seines vaters einziges kind,
deshalb verzärtelte ihn sein vater.
Gott brachte es nun dem armen
jungen zu und er ass und trank
von nun mit dem reichen jungen.

Beide knaben blieben also bei-
sammen und als sie erwachsen
waren, da starb der reiche vater.
Sein son aber verbesserte mit
gottes hilfe das heimwesen seines
vaters.

Und der reiche besizer nam
den armen mann zu sich, zwei

*ábsi-gá gummúj uqrát wóu-
gu-lá.*

*Nid dan šugúux qaddúux
agistínínúux, jar salhidó-lom na
5 egér siñ gadadaú úgrux.*

anteile behilt er für sich, eines
aber gab er dem armen.

So wurden beide wie ein ältere
r und ein jüngerer bruder und
da gott sie segnete, wurden sie
noch angesehener als ihr vater.

18.

Lañá mas.

*Lañá mas, laux qualáux-tilik
édgirauxk. Kraú wássi wáreró
fáruux, kaúsi dúnó báruux. nī yigá
jilil kiraúdh-lid adó nī gúdgül
10 istúux wáreráú kiráux takisiné
daukdinó-lá.*

*Maryámat intinó: „sēka nīs
nī ‘amírsi sánqi qabátíl istúgul
isinní-ma?“ yininadí-lá nī gué
15 fáruux, nīs wasó nī jilil kafkafó,
kraúsi lahaqó țala‘dúgulom nī
was wánzux.*

*Nī máda yigá: „wurád iná
habríugun?“ yo tarresdúgu-lá.*

*20 Nī yigá tím yo súnauk, hal-
lalsinadí-ga: „sēka nīs nī ‘amírsi
sánqi qabátíl esínúgud gin, nī
‘amír yininadí Maryámat, an*

Zwei freunde.

Es waren zwei freunde. Der
eine floh bei jeglichem das er
sah. Da fielen räuber ein, trieben
die herden fort und erschlugen
die leute. Jener freund nun
warf über sich die eingeweide
der erschlagenen damit die räuber
ihn für tot halten und an ihm
vorbeigehen möchten.

Da kamen die heiligen und
sprachen: „setzen wir denn nicht
fest dass der da nur an einer
leberwurst sterben soll?“ Als er
das hörte, schüttelte er die ein-
geweide ab und eilte den räubern
nach, verjagte sie und brachte
die herden wider zurück.

Sein freund aber quälte ihn
fort und fort mit der frage: „wie
brachtest du doch so etwas zu
stande?“

Lange schwig jener, zuletzt
aber erzählte er es ihm und sprach:
„die heiligen sagten ja: mein
geschick sei es, nur an einer leber-

*yigá nis was-nadi faró wánzu-
gun“ yúgubū.*

*Ni máda yigá jarabró qabátíl
sánqis isé wóúgubū, ni yigá gué*
5 *kruχ.*

*Ni máda yigá oš yo fárux,
aúra éruχ: „an awágin?“ yú-
gu-lū.*

10 *„Kū uqrá kū bahársi bará-
gran, kū máda gúrā“ yúgubū
aúra.*

*Ni yigá wántaró ni uqrás
baraqnadi jar masaldó baggá
arabá baraqsiró dūwít-lū, ni má-
15 da yigá gué dūwúgu-lū, ni uqrá-
ger dá'anux.*

wurst zu sterben; daher setzte ich den räubern nach und brachte das vih zurück.“

Um nun seinen freund zu probiren, gab er ihm eine leberwurst und sofort starb diser.

Sein freund aber ging in ver-zweiflung herum und wendete sich endlich um hilfe an einen warsager.

Der warsager sprach zu ihm: „wenn du deinen ältern son schlachtest, so wird dein freund wider auferstehen.“

Jener kerte heim und schlach-tete seinen son; mit gottes fügung aber lag vor ihm ein schwarzes schaf geschlachtet, sein freund war auferstanden und stand vor ihm und sein eigener son war unversert.

19.

Lanā mas.

*Lanā mas giril farnó gāqil
gánjenauk. Maryāmat intinó-gā:
„nis-gā ni 'amirsī sirguī niri
20 'erdé sanā nir aguársi nijjibšāuχ,
nir milgíta baraqāuχ arsinadik
kirgid“ yinuχ, „nis duwígukā
širíbb yini!“ yinuχ.*

Zwei freunde.

Zwei freunde gingen auf einen berg und schiefen in einer hōle. Da kamen die heiligen und sprachen: „disen da bestimmen wir als sein los, dass er wenn sich jemand findet der seiner braut bei ihrem einzuge die haare ausrauft und ihre hochzeitskuh schlachtet, nicht sterben soll, wer aber dises ausredet, soll ver-sinken!“

Iná gal laquá wásux, laquá
 ganjú wásla. nī māda-gá Maryá-
 mat yaúsi wasú sañáux: „yi
 mádas da'andri“ yo nī mādar
 5 sirguá 'erdé saná nir aguársi
 nijjibstux, milgítas báraqux.

Nī māda yigá ní-dī fíf yux;
 himbú himbú sañé dambí: „agalé,
 wuríux naqráugun-ilá?“ yúgula
 10 nī mādas.

„Gáqil ganjúna Maryámat
 intinó: nī sirguá 'erdé saná nir
 aguársi najajabúux arsinadik, nir
 milgítas kuwáux arsinadik kirgíd,
 15 níhí wasáux yigé duwán širíbb
 yini! yaúsi wásgun“ yúgu-la,
 nis yangúsi-gá nī balná šerábsux
 „nána kú-t ergísiya nis habíugun“
 yo širíbb yux.

20 Nī māda-gá óš yū fáruy:
 „inka-í yit güdró-má nája sañá-
 ugun!“ yo, „awágin?“ yo áuril
 fáruy.

„Yi māda širíbb yux, awá
 25 hábin?“ yo wánqarúgu-la áuras.

Der eine freund hörte diese rede, der andere aber da er schlief, hörte sie nicht. Der freund von diesem leztern nun der die heiligen so reden gehört hatte, dachte sich: „ich will meinen freund retten“ und da seines freundes braut einzog, raufte er ihr das haar aus und schlachtete die hochzeitskuh.

Darüber nun wurde ihm sein freund zornig; nach langer zeit aber stellte er ihn doch zur rede und sprach: „du da, warum tatest du mir das?“

Da erwiderte ihm dieser: „als wir in der hōle schliefen, kamen die heiligen und ich hörte sie sprechen: wenn sich einer findet der diesem da seiner braut bei ihrem einzug die haare ausreisst und ihre hochzeitskuh schlachtet, so stirbt er nicht, wer unsere rede aber hört und sie erzählt, der versinke!“ und da er das sagte, versank er zur hálfte und sagte noch dieses: „nun um dich zu retten, tat ich solches“ worauf er versank.

Sein freund nun ging bestürzt fort, „also um mich zu erretten, tat er mir das! was soll ich tun?“ sagte er und ging zu einem warsager.

Und er fragte den warsager: „mein freund ist versunken; was soll ich nun tun?“

Aúra yigá: „intí jarabgiri ararsálla“ yúgu-lá.

„*Arsirá, duwi-la grá!*“ *yúgu-lá áuras.*

5 „*Kabsitá-má?*“ *yúgulá áúra in giruwas.*

„*Kabsrí, yawá kabsrí*“ *yúgu-lá giruwá.*

10 „*Kü uqrá kü bágir-sí ní akánli baráqran firá kü máda*“ *yúgulá áúra.*

Ní yigá ní uqrás ní-dí ní ogína-dí baráqdinó gášíši kadán gilísiné baráqnúgu-lá.

15 *Qürá ábil jar masaldó baggá arabá baráqsiró dıwiti-lom, ná qürá káff yo dıwıyç, ná máda-ger káff yo dıwıjúgu-lom.*

Der warsager sprach: „es findet sich kein mittel da du nicht willig sein wirst.“

„Es wird sich finden, sag' es mir nur!“ sagte jener.

„Wirst du dazu das herz haben?“ fragte der warsager.

„Ja, ich werde es“ sagte der mann.

„Nun wenn du deinen erst-geborenen son an jenem plaze schlachtest, so wird dein freund auferstehen“ sprach der warsager.

Diser nun, er wie seine frau um den son zu schlachten, wendeten ihr gesicht ab und schlachteten dann.

Statt des sones lag dann mit gottes fügung ein schwarzes schaf geschlachtet da, ihr son sass daneben, und auch ihr freund sass daneben.

20.

Endirbab.

Endirbab ní was šis yuç.

20 „*Awil šis yiráugun, Endirbáb, kü wássi?*“ *yo wánqarúgulu ní dān.*

„*Kišínal*“ *yo wántasúgulu ní dānsi Endirbab.*

25 *Qır kişínal šis yuç was níúsi Endirbab.*

Endirbab.

Endirbab trib aus seine kühe: „wohin treibst du, Endirbab, deine kühe?“ fragte ihn sein bruder.

„Auf's feld hinaus“ antwortete Endirbab seinem bruder.

Bei nacht trib Endirbab seine kühe hinaus auf das feld.

Ni dānsi: „*yi was gababí,*
brjǵār qualdíya!“ *yo fǵarux* *En-*
dirbab.

Náwík na sǵúnǵún *Endirbáb*
5 *šǵnistaǵsǵi:* „*farǵ, narǵ šǵš yǵ-*
lan!“ *yǵǵulom* *Endirbáb**bir dan.*

Náwík intǵranayk wǵssǵi kidí-
nǵl dahǵnó šǵksǵnǵux, aj yinǵǵu-
lan. *Endirbab wǵntarux:* „*ar*
10 *kidínǵl šǵs yǵ-lan!* *kǵžǵn árdat*
nǵwík gǵnǵjanayk“ *yǵǵulom* *Endir-*
báb nǵ žǵnsǵ.

Kidín adará yǵǵá saǵqabǵ
kǵux: „*Endirbáb, nabánta! haǵǵf!*
15 *dallamǵ!*“ *yo gǵnǵǵulǵ* *Endir-*
bábil.

Endirbáb was nǵú-dǵ edgró
šatataǵ úǵux. kidín adará jarabé-
la dambǵ brǵǵulǵ, hallalsǵnadǵ nǵ
20 *kidínǵl wǵntarux.*

„Gib auf meine kúhe acht
damit ich die welt besichtige!“
sprach Endirbab zu seinem bruder
und gíng.

Zu allen, die da Endirbab
heissen, sagte Endirbabs bruder:
„geht, treibt hieher die kúhe!“

Alle kamen und triben und
jagten die kúhe ins feld. En-
dirbab kam zurúck und sprach
zu seinen brúdern: „in den korn-
aker treibt sie hinein denn es
schlafen ja alle besizer des feldes!“

Der herr des feldes aber wachte
die nacht úber und lief jezť auf
Endirbab zu und rief: „Endirbab,
du zugler, du farzer, wart du
nur!“

Da verschwand Endirbab mit
seinen kúhen; der bauer suchte
ihn vergeblich und kerte zu
seinem aker zurúck.

21.

Himíz rǵnǵirux řalaǵsǵ
sanǵ.

Gǵruwǵ aǵi milmilít kegǵnǵux,
nǵ yǵǵá sǵanux, jar uwó-la sǵ-
řardó wǵlta amará hǵmbiti nǵ-dǵ
nǵ ogǵna.

25 *Dambrǵn nǵ nir egerís kǵúsi*
ákibux nir rǵn: „*intǵ gar šǵǵu-*
qun“ *yo akibǵǵu-lom.*

Wie die impotenz eines
gatten geheilt wurde.

Ein mann heiratete ein húb-
sches mǵdchen, er war aber impo-
tent, doch mit zulassung gottes
lebte sie verschwigen sechs jare
mit ihm.

Hierauf aber berief ihr gatte
ihre verwanten zusammen indem
er ihnen sagen liess: „ich habe
mit euch zu verhandeln.“

*Naú intiné dambí dirásn kæ,
birá kisé saná dán'abil kafstú-
gu-lom nī oġīnar egerís kaúsi.
Naú yigá: „wurá, dahnú-ma
5 akubrugún-iná?“ yinúgula.*

*Ni-ga: „intá qürá adtinór
maťan inšáđugun-ilkäm“ yúgu-lom.*

*„Wurúx, kü-lid-má nil-lid?“
yinó wängernúgula.*

10 *„Ayfála, nil-lid lári-ger muqlá
habiti-la, lári-ger muqlá wasisti-
la“ yo wántasúgulom.*

„Immá wurád?“ yinúgula.

15 *„Nir wängél-lid fiya adá-la,
yáukun, intá qürá!“ yúgulom.*

*„Wängél-lid ergisin kü-t jar,
kü magbábsi duwí-ná, wängél-lid
fiya yiré dambí duwína!“ yinú-
gula.*

20 *„Qilsugun, saťardó himbiti,
ek-kaú qürá agrinadi wálta amará
saťardó himbiti, nánā usári gin,
halál qürá agrinadi himbiti gra,
ariri nis kóđ himbigrid“ yúgulom
25 nī oġīnar egerís kaúsi.*

Als diese gekommen waren, bewirtete er sie des abends. Den folgenden morgen liess er sie am toren sich lagern und sie sprachen zu ihm: „warum liessest du uns rufen, es ist doch wol alles gut?“

„Er aber sprach zu ihnen: „ich sendete nach euch auf dass ihr euer kind wider nemet.“

Sie aber fragten ihn: „weshalb denn, ist das deiner oder ihrer wegen?“

Er antwortete ihnen: „ach nein, was sie anbetrifft, so hat sie mir nie etwas böses getan, noch kam mir solches über sie zu oren.“

„Also wesshalb dann?“ fragten sie ihn.

Und er erwiderte ihnen: „damit ich aus der schuld gegen sie herauskomme, so sage ich: nemt euer kind!“

Sie erwiderten ihm: „vor einer schuld beware dich gott! nun aber sag' uns an deinen grund dass du sagtest: ich will aus der schuld herauskommen!“

Er sprach dann zu ihnen: „ich bin impotent; weil sie anständiger leute kind ist, so schwig und blib sie jezt schon sechs jare. Nun ist sie ja doch ein weib, nur weil sie so anständig war, hielt sie es so lange aus, eine andere wäre ja nicht so lange gebliben.“

„*Immā daqarī-la!*“ *yinūgula.*

Wasálid bandé uwúgula, nítk,
gádd-íd agó, uwúgula, fitéh engát
saṭarī-la yo, wálda amará him-
5 *brári yo línélí nī šaḡá markáb-*
sík uwúgu-la.

Iná nīs habé sibdúgula, nī
līne-lid firé saná nīr nánsī adó
sálemux, mararáuxsī siríux, nī
10 *harayqád gíddid agó: „nirí-ga*
ek-kaú qūrā“ yo, „saṭardó-la“ yo,
„aná maswáta hayám agó, wulád-
lid himbó“ nīd hazabó siríux.
kisarísī sibistinínux.

15 *Dambrín amarás himbít, niri*
nī egérsī aríú haḡáy jarabnó in-
tínadí: aríú-k-á y' ikil agínín
náú, iná giruwá yi hēma-gá
halál agín yit!“ *yitila nīr egérsi,*
20 *haḡaysró ṭar yinadí.*

„*Immāna baruḡúlkī; nána*
nī sūn gaddadāuḡul 'urí-lkī, himbi,
yi kuadnás wasrāger aḡra-dólik“
yúgula nīr egér.

„Nun denn, so entlasse sie!“
sagten sie dann.

Er gab ihr jezt die hälfte seines vihes und von jeglichem, denn er war begüttert, und er gab das ihr nicht, weil ihr das von rechtswegen gebürte, sondern weil sie sechs jare geschwigen hatte, auch alles hausgeräte gab er ihr.

Hierauf geleitete er sie hinaus und als sie aus dem hause herausgetreten war, ergriff er ihre hand, küsste dieselbe und weinte bitterlich. Er war in grosser betrüb-niss darüber dass sie, anständiger leute kind sich ihm gegenüber so discret benommen, er aber als impotenter mann kinderlos sein sollte; desshalb eben weinte er. Mit gutem schiden sie von einander.

Ein jar nun lebte sie so. Als aber jezt freier kamen, da sprach sie zu ihrem vater: „alle andern seien meine väter, nur jener mann, mein erster gatte, möge mir treu sein!“ Also sprach sie zu ihrem vater als er sie verloben wollte.

Diser erwiderte ihr: „der mann hat dich ja entlassen; nun aber will ich dich an einen bessern als jener war, geben; willige also ein wenn du auf meinen rat hören willst!“

„*Ayfalyá, gamár-ma isín, immá háú yo didín aríugud'úren, iná-lid láuxsī habáukun*“ *yitila nír egérsī.*

5 „*Immá awá hábnin kú ránsi? ní-ga nī jar habá-ta nī wulád-lid hímbug, inti-ga wuríug hímbrá-ugun?*“ *yúgula nír egér.*

Dambrín: „*tílilī-lá!*“ *yitila*
10 *nír egérsī.*

„*Aúti tililin?*“ *yúgula.*

„*Yi ránsi tililī!*“ *yitila, „yi héma bārálī“ yitī-lá nír egér-sī.*

15 „*Ní-ger bi-lá ańır bi-ń, tillá ar'áug hímúguk tilildid-ila, ar'áug kímadólik*“ *yúgula nír egér nī úqrat.*

20 „*Şekatát-til fari, abún wánúg-lik-ker, qadú wánúg-lik-ker fari!*“ *yitī-lá nír egérsī nī úqra.*

Niri-ger fari yirinadi fáruç, laquá faqih, laquá faladá, qadī-lid laquá abún náqsuç, adó-lom nī kaúl őrüç.

25 „*Intá-lid ajuwík iná y' uqrár rān himissī ńalaqáug-k*“ *yo, „līnrá wasá-lid frisri-lá“ yúgu-*

Sie aber sagte: „nein, nein; soll ich zum strik greifen oder soll ich durchgehen, wenn du mich einem andern manne gibst? eins von beiden tue ich.“

Da sprach zu ihr der vater: „nun was sollen wir mit deinem gatten machen? da ihm gott das angetan hat, ist er eben kinderlos; warum solltest aber du sizen bleiben?“

Sie aber entgegnete ihrem vater: „nun so heile ihn!“

„Wen soll ich heilen?“ sagte er.

„Nun, meinen gatten heile! meinen ersten mann gebe ich nicht auf“ sagte sie.

Der vater erwiderte seiner tochter: „weder er ist mittellos, noch ich, wüsste und hätte also jemand ein heilmittel, so würde er ihn schon geheilt haben.“

Darauf sprach seine tochter zu ihm: „so gehe zu frommen männern, gehe zu patriarchen und priestern wo immer einer existirt!“

Da die tochter also gesprochen hatte, so ging er; einen faqih, einen mōnch, einen priester und einen patriarchen brachte er mit in seine heimat.

Nun sprach er zu disen vier, dem patriarchen, dem priester, dem mōnch und dem faqih also:

lom sejértük abúna-dí qadá-dí faladá-dí faqíh-dí-t.

*Ogíñá diqñá intró: „talaq-tiná-má, táláqin?“ yití-lom afú-
5 qíh-sí.*

„Talaqí!“ yinúgula.

*„Inšáqí kú uqrár ráñil!“
yití-lá ogíñá uqrár egérsí.*

*Ní yigá giruwás gáñstux:
10 „ergíg-ger kíq-ger!“ yúgulu ní
uqrár ráñsí.*

*Giruwá qíralid gerká-lid
harearé dambi íntux, ínté ogíñá
ní kaff yigír jab: „nís kú himízil
15 talaqsiró“ yiró ní náñtil kírsimil
tillás inšáútila, „tuwí kú ogíñatil!“
yitíla in ogíñá diqñá.*

*Giruwá túvux, ní ogíñar
magábil aragé saná ní himíz
20 talaqsux.*

*Birú kisé saná nidníd nír-dí
ergé, demberí qírsí nirdí ké
saná ní kauíl adó-la fárux, ogíñá
zír-sí 'úrárít-ger adó-la fárux.*

25 Sajrá wasálid láúsí wúgula.

„wer von euch der tüchtigste ist und meines schwigersons glid löset, den lasse ich zweihundert kühe sich auswälen.“

Da trat ein altes weib ein und sprach zu den heiligen männern: „werdet ihr es lösen oder soll ich es tun?“

„So löse es!“ erwiderten sie ihr.

„So sende nach deinem schwigerson!“ sprach die frau zum vater des mädchens.

Er schikte nun einen eilboten und liess seinem schwigerson sagen: „komm' augenbliklich!“

Der mann kam nachdem er tag und nacht gelaufen war und als er ankam, band ihm die frau noch ehe er sich gesezt hatte, die arzenei an seine hand und den knöchel, indem sie sprach: „dis für dein glid damit es gelöst werde! und nun gehe ein zu deinem weib!“

Der mann ging ein und als er seines weibes schoss bestigen hatte, da ward sein glid gelöst.

Den ganzen folgenden tag brachte er dann also mit ihr zu und ebenso die folgende nacht. Hierauf nam er sie mit sich heim, aber auch das weib das ihm die heilwurzel gegeben hatte, nam er mit sich.

Und er gab ihr von vier

*nī laīnatá oqáruχ, laīnatrá ánsa-
suχ.*

*Inā habrá oqína talaqísti-la
zír-si 'úrde-lá. indení nī oqína-ger
5 halál qürá agró nir rán gaf'a-
grí himbrīnadī jar wóqula.*

rinderherden eine herde und er
zeugte siben söne und erwarb
siben herden.

Also tat jenes weib und heilte
den mann indem sie ihm eine
wurzel gab; also tat auch gott
an dessen frau weil sie anständig
war und one ihren gatten zu
verlezen bei ihm ausgeharrt hatte.

22.

*Faláslid takaúsi, mablásik
jar káya, jar káya, na lab-
bakil seṭán tahaddaró him-
bauk.*

*Giruwá-dī oqína-dī na jar
tamāhlaláú suquád ferénnī, awád
ferénnī, suquá daháy ulla, awá
10 daháy ulla, tīm yinó gáqa náútil
gehér-ti mandartáú gin, gafrá
tamá' adūna ergigáú gin, kará-
mat, Maryám yūnā ergigáú gin,
na šaq quānauk gra, na amrú
15 káya drátanauk.*

*Oqína Adāmīr fīṭrik siñ
šigárid milmitī gin, nir šigár
siñá lacihī gin, nir rán-dī nir
Maryám šwórák, nir ba'álat šw-
20 rák ganjáti.*

Hüte dich vor mönchen; in
jede rede flechten sie gott
ein, in ihrem herzen aber
haust der teufel.

Ein mann und eine frau nur
zu ihrem gott betend ziehen nicht
abwärts, nichtaufwärts, von unten
dringt zu ihnen kein laut, auch
nicht von oben, still für sich
leben sie in ihrer höle mit den
klippschliefern und bringen ihre
tage nicht damit zu von fremden
leuten gaben anzunemen oder zu
betteln, von ihrem eigenen essen
sie nur, einzig von ihrem gemüse
nur nären sie sich.

Die frau übertraf an schön-
heit das ganze geschlecht Adams;
über ihre schönheit aber ging
noch ihre reinheit, nur zu ihrer
Maria und ihren heiligen betend
begibt sie sich mit ihrem gatten
zu bett.

*In larák lat mdá agñtū sani-
nák dambí nír ránsi yíba kwú-
ju-lá.*

Dambriñ nirtú saguá kúárad
5 *dabiti nír ránsi, dabré-lá dambí:*
„awá 'gin, yi-tú himbállí, wákid
wurá quistiri? gadúm iká kaúl
habbersiri“ yiró kaúl habbársiti.

Habbarsiré nír-túr nahisítí
10 *agró himbáti, gabáwud gar šáqla,*
himbáwud gar šáqla, nír Maryám
šurék, nír ba'álat šurék gan-
játi, nír jar tamahlaldék, qír-ger
garík-ker nír jár-si tamahlaldék
15 *ganjáti.*

Giruwá intó: „ajá ergux-
má?“ yáukula künin, kesarú-ger:
„ajá kruz-má?“ yáuku-la; nís
yistinána giruwá-dí nír-dí jinhistá-
20 *uayk kintistinae.*

Giruwá bahagúgula, niri-ma
addám qurtúta quáux takálla
šigárid milmiti gin. nil mašan
iná giruwá haškabró jarabúgu-la:
25 *„awá hábin ardíya iná oğinat?“*
yáuk nír, qír-ger garík-ker: „nirti
káya!“ uayk ganjigi quigi-ger.

Nachdem beide in solcher art gelebt hatten, da tötete ein panter den gatten.

Sie bereitete dann in drei tagen ganz allein sein grab und nachdem sie ihn beerdigt hatte, sprach sie: „was soll ich machen? allein bleibe ich nicht; warum soll ich hyänen zum frasse werden? ich will mich also bei menschen ansiedeln!“ und liess sich in einem dorfe nider.

Dort nun wont sie allein in einem steinhaus, mit redenden und lebenden hat sie keinen verker; nachdem sie zu ihrer Maria und ihren heiligen gebetet, legt sie sich schlafen, nur ihrem gott dienend, ihn tag und nacht vererend lebt sie still für sich.

Da kam ein mann und spricht zu ihr des abends: „hast du den tag gut verlebt?“ und des morgens: „hast du eine gute ruhe gehabt?“ Also sprechend machten sie gegenseitig bekantschaft.

Der mann verliebte sich in sie denn sie war ja so schön dass mangar nicht glaubte, sie sei ein menschliches wesen das narung zu sich nimmt. Deshalb suchte auch der mann sie zu gewinnen: „was soll ich tun damit ich dise frau erlange?“ sagte er, tag und nacht one zu essen und zu schlafen, sagt er nur: „sie allein!“

Nirí kuadró: „*giruwá wárkú gin, nī lánqí, nī labbaká láuχ gin, keǵantírú-ma-la? nī jǵnár wurí gár, an yi šúšú wárát isnás*
5 *ar'ili-ma?*“ *yáti. indá ná leffák egirgír gof-radá yuχ.*

La kuára giruwá faladá šwíro nir líníl túwυχ, Maryám yo intυχ.

10 „*Oǵína mabildána meskíni wurú naǵtó-ká garasáti-n?*“ *yiti-lá fáladas.*

Ni yigá qualó-la nir šigúr markisé dambi: „*mabildána fay-
15 tóra gin, árυgun*“ *yo, „kú garób-di kú gás-di-d ukuńnik sín šigárdi ágrυχ, kú magáb aragíya*“ *yú-gu-la.*

Nirí-gá simárad kirdó: „*an
20 laçehí, jál-lid gamdigín*“ *yiti-lá, „giruwá quddńs iná jagán-si gabná semarálla-má?*“ *yiti-lá iná oǵína.*

Giruwá faladá: „*jar gin láçeh
25 gra, jar nigá láçeh ar'illi*“ *yo wántasúgu-la.*

Nirí-gá: „*ánir laçehí*“ *yitila oǵína.*

„*Ilimbí qútándig, jar nigá
30 láçeh illa, oǵinar magáb qútúyχ, qaddasiya-kí jar kú líníl túsúgu-la*“ *yúgula, „jar nigá láçeh*

Auch sie dachte bei sich:
„der mann ist gut, seine zunge und sein herz sind eins; wird er mich heiraten? seine armut, was ligt daran? verstehe nicht auch ich zu arbeiten?“ . So begegneten sich ihre herzen und sie fanden aneinander gefallen.

Eines tages kam ein mōnch um zu betteln in ihr haus, Maryam rufend.

„Was kann eine arme wittwe dir geben?“ sagte zum mōnch die frau.

Als er aufblikte und ihre schönheit bemerkte, dachte er: „gefunden, wittwen sind huren“ und sprach zu ihr: „an wuchs und gesicht übertriffst du durch schönheit alle frauen; ich möchte deinen schoss besteigen!“

Sie aber erwiderte ihm: „ich bin rein und nichts soll mich von gott abziehen! schämt sich ein heiliger mann nicht solch' schmähliches zu sagen!“

Der mōnch aber sprach: „gott nur ist rein, ausser gott kenne ich keinen reinen.“

Sie aber sprach: „auch ich bin rein.“

Da sagte er: „rede nicht solche sünde! ausser gott ist niemand rein. Sündhaft ist der schoss des weibes und dich zu

illa. *šerē anāšūš* - *muu-š*
qāšat.

„*šam-še anāš*“ *yūš.*

15 „*Ašū. kī maqūš. qāš-šū-š*
šerē.

„*Abāš. aršāyē. ar šerēš.*
yi-lid šerē“ *yū-š.*

20 „*Ni šerēš: šid kēšē. ar*
dārbēl šatāšūš“ *šerēš. šamū*
uqō šawū qāšūš sabās šamūš
adō šatāšū-š šatāšūš in qāšat.

„*Baqšūš wāšūš-š. sabās in*
šāqūš baqšūš: kū maqūš ar-
qūšā yō-š.

15 „*Niri-gā kalabirās qāšū. qāš-*
ti-lū. Giracū šaladū: wāšūšdī
intī. mabildāna aqrilla-mū? niki
kūya grā. jār šatardū-ki. šaladī
qāšūš harāšik dišāšūš. in
 20 *aqrūš sabū kū ban' yūqū-š.*

„*Jār-lid gamdigin, yi rāšūš*
šulamālī“ *yūšū.*

„*Intī mabildāna-mū. awī kū*
rāšūš?“ *yūqū-š.*

25 „*Igalē uqūš jār atmasalō*
kegantrū-š“ *yūšū.*

„*šerēš. kī maqūš. qāš-šū-š*
šerē. qāšat. šamū. aršāyē. ar
šerēš. šamū. aršāyē. ar šerēš.
adō šatāšū-š šatāšūš in qāšat.“

„*šamū. aršāyē. ar šerēš.*“

„*šerēš. kī maqūš. qāš-šū-š*
šerē. qāšat. šamū. aršāyē. ar
šerēš. šamū. aršāyē. ar šerēš.“

„*Ni šerēš: šid kēšē. ar*
dārbēl šatāšūš“ *šerēš. šamū*
uqō šawū qāšūš sabās šamūš
adō šatāšū-š šatāšūš in qāšat.

Er zog ab und dachte: es geht es nicht, ich muss es auf eine andere art probieren. Als es abend geworden, füllte er eine schüssel mit talern an und ging damit hin zur frau.

Er schüttete das geld aus, die volle schüssel schüttete er aus, indem er sagte: „damit ich deinen schoss besteige.“

Sie aber verweigerte die anname und wis ihn ab. Da sprach der mōnch: „was für eine frau bist du doch, bist du nicht eine wittwe? heute nur! gott lässt dich nicht offenkundig werden und der segen eines mōnches tilgt jede sünde aus, dazu diese geldsumme da als lohn für dich.“

Sieerwiderte ihm: „ich hintergehe meinen gatten nicht und lade mir keine sünde auf.“

„Bist du denn keine wittwe; wer ist dein gatte?“ sprach er.

„Der N. N. wird mich, so gott will, heiraten“ sagte sie.

„Igalá ugrá guníj ágla-má,
awí-lid agrúš ártá keǵántiró-kí?
intá y' agrúš kalabirden, an arí
sabá inságáuzsi nájan-ilkí, intá
5 insús kódl! kü rán gawirsáuz,
inti-ga giruwá gawirsáugud oǵina
aǵállá-má?“ yo rarakáuku-lá
faladá in oǵinat.

Oǵina-gá: „an wurá ardiya,
10 níki háya gra sahátujun“ yiró
agrúšši kalabirdó útti.

„Ajá, magábil aragdi-la!·
yúgu-la.

Niri-ga guanquandú gijré:
15 „ayfaljé, magáb ráñiruz gin, kü
agrúš adró farí!“ yitiln.

Giruwá faladá: „ajá, nána
kü laçelnár úr'istuz, jar kü tibí-d
maǵán bitehó arisúgu-kí, kü hasáb
20 fatandíya gra gabíujun-ilkí, nána
kü wárikimár ar'é dambí iná agrúš
himbirá-ilkí, arí sabá inságáuz
kü ránsi uríya-lá, jar intá kídán
qáddasin-ilkám!“ yo gaúrúgu-la,
25 gaúré bríf yuz.

„Der N. N. ist ja ein bettler,
woher soll er das geld nemen
dich zu heiraten! wenn du aber
dises mein geld da annimmst
und ich dir noch eine andere
schüssel voll gebe, wie gross wird
dann euer besizstand sein! wird
dann dein gatte nicht ein ange-
sehener mann und du nicht die
frau eines angesehenen mannes
sein?“ sagte er und redete
ihr zu.

Die frau nun nam das geld
und sprach: „welches glük soll
ich finden! nur heute habe ich
einen fehltritt begangen.

„Gut denn, so lass' mich den
schoss besteigen!“ sprach er.

Nachdem sie aber ein wenig
nachgedacht hatte, sagte sie zu
ihm: „nein ich kann nicht, den
schoss für den gatten, nimm dein
geld und geh!“

Da sprach der mōnch: „gut,
nun ist deine reinheit offenbar,
gott lässt dir deiner tugend wegen
ein grosses glük zu teil werden.
Nur um deinen sinn zu prüfen
redete ich mit dir; nachdem ich
mich von deiner tugend über-
zeugt habe, so bleibt dir dises geld
da, eine eben so grosse schüssel
voll gebe ich deinem zukünftigen
gatten, gott heilige euern bund!“
Nach disen worten segnete er
sie und schikte sich zum gehen an.

„Jar nūqin kū-t abbai.“ yiró
nī saramās salamā-lā. nī yiqá
fáruy.

Ogīna šwāna faladū qualqī-
5 la lixe-lī ganjrū sairārī nīs nītik
wásti. Faladū fará dambi-qa
quanquanū gijó: „ajáwa. yi tefsi
šalamruqú-ni-la.“ yo nīr fatáyil
intuy.

10 „Salām. marhabā.“ yistinindé:
„injā faytóra keqāntito jarabrūy-
qum?“ yúqulu fálada.

„Ayfalā. niri faytóra úqla.
wuruuy nawá yā bin yirūyqu-n?“
15 yuy girurá fáladas.

„Jārid quddūs būnuū qim wás-
tuy-má? girurá arūy-dī gan-
jrarit jar qualisúgu-la. gadum nīr
līnil farí faytórar ban qualdó-r
20 mašan.“ yúgu-la fálada.

Girurá gamanū minharāy
ogīnatil táruy: „šalamrúgu-la,
nan nīs úrī.“ yo inšáx nūy-sí
gūduy.

25 Ogīna šwāna: „laçehir bir
boqsíg! nīs, nīs wásugun, quālugun
aná“ yiró nītik duwītilā.

„Jar nūqin kū-t! ajáwa faladū

„Gott vergelte es dir vater!“
sagte sie und küsste sein kleid,
er aber ging.

Eine bettlerin, welche er
dass sie der mōnch bemerkt hatte,
im hause schief, hatte dis alles
angehört. Der mōnch ging also
fort und nachdem er ein wenig
nachgedacht, sprach er bei sich:
„warte, meine hoffnung hast du
vernichtet!“ und ging zum ge-
liebten der frau.

Nachdem sie sich gegenseitig
begrüsst hatten, sprach der mōnch
zu ihm: „jene hure also willst
du heiraten?“

„Bei leibe, sie ist keine hure!
weshalb sprichst du solche lüge?“
erwiderte der mann.

„Ein heiliger gottes ist ein
lügner, hat man so etwas schon
je gehört? gott hat es mir ge-
zeigt, wie sie mit einem manne
schief! geh' nur hin in ihr haus
um den hurenlon zu besichtigen!“
sprach zu ihm der mōnch.

Wie ein brüllender löwe kam
er zur frau und mit den worten:
„du hast mich betrogen, nun
empfange das!“ erhob er seine
lanze.

Die bettlerin aber sprach:
„vergiess nicht einer unschuldigen
blut! das und das sah und hörte
ich“ und erzählte ihm alles.

„Gott vergelte dir's; nun wart'

ḏabbā“ *yo faladús jarabíro fárux*,
aré-lá ‘*amamó adó-lá Baragá*
adó gámuḡ, *gamó kidúgu-lá*.
Qirš adó nī kaúl wántarux, in
 5 *oġinat keġántux*, *kuadó oġina*
šiwána nī līnīl áduḡ.

du mönchskutte!“ sagte er und ging den mönch zu suchen. Als er ihn gefunden, verstopfte er ihm den mund und verkaufte ihn nach dem Barka. Mit dem geld kerte er heim und heiratete die frau; auch jene bettlerin nam er zu sich ins haus.

23.

‘*Erú-gá érauk sihid ísauk*.

Unrecht gut tut nicht gut.

Giruwá guarbabánta, suwána,
kuwáḡux, *fñtir* ‘*amamáux*, *nátik*
habú nī līnen-sí insáġauk. ‘*erú-ga*
 10 *éraiuk*, *šihíd ísauk*, *līneli-gá nefá*
báuq’ila.

Ein mann der vom korndiebstal, raubmord, zigenraub und dergleichen lebte, füllte sein haus mit reichthum an; aber was er heimbrachte, der teufel trug es fort und er hatte keinen segen.

„*Awá ’gin?*“ *yo guánguanux*
nī guáduġ-dí. guarbábsī bárux,
súnás bárux, ‘*amannás bárux*,
 15 *guadūḡ arasnúrid*; *bitnás biñadi*
guadū šiqó fárux abintíro.

„Was soll ich tan?“ sagte er und sann nach in seinem herzen. Er gab nun das stelen und rauben auf und verdingte sich als akerknecht; da es ihm aber dabei nicht glückte, so ging er nachdem er in der regenzeit geakert hatte, nun betteln.

„*Hedārebil fardí, nidníd Gás-*
ši-ger tuambirí“ *yo Baragá ak-*
tāsik fárux.

„Ich gehe zu den Hedareb und an den Gasch“ dachte er sich und wanderte fort ins Barka.

20 *Faráux-sí Hedāreb fñtirá*
mejáġa qūrā kūkūbūḡux kuwúgula.
immīnā Hedāreb qūrā giruwás
kú-gí gábtī-lá.

Dort erschlug den wanderer ein zigenhirt der Hedareb der noch die loke trug. Denn bei den Hedareb ward früher ein bursehe nicht eher für mannbear erklärt, bis er einen mann getötet hatte.

24.

Jar engút úgla.

Səǵuá aǵnna jibitnuǵ. Jarberuǵurid yinó Ibt-Maryám kaú nāt wātannó Taklési kaúl jilúnuǵ. nāt wātannó Ibtési kaúl jilúnuǵ, 5 nālid binó Maryá saráwil wātánnuǵ, nālid binó Maryá nišil-ti lawisinuǵ, nālid binó Bahadúr fárrnuǵ, nāu səǵuák na-tú fárrnuǵ.

Bahadúr-tilid binó wāntárrnuǵ.

10 *tigirid dūústinuǵ. galé yūna gid-di-si farannū-ngū-si laq dārbil úrrnuǵ, nid dembi kūamkūamú ǵanjirú dūciti-lom, šaǵnúǵu-la.*

Nā láq-ǵer kuamkuamú-ǵer

15 *adnó farfūm mīšimil intinuǵ. kuamkuamát inšaiúnó birkút ǵisauak, birkússi ǵisnó láǵi ǵabá ǵamdinó, kuamkuamát inkínó bəraǵdínó, kualələmnó yiné sanú 20 šilǵürdó farti-lom kuamkuama.*

Nir ǵürbássi farfūm lahaǵnás binuǵ, halləlsinó wāntárrnuǵ, wāntərnó birkút harəró dūcǵu-lom; nidnid inā-lidilik nāu mahetáú

25 *áǵnuǵ.*

One gott geht es nicht.

Ihrer drei gingen auf raub aus, von den Bedschuk waren sie. Nachdem sie es bei den Ibt-Maryam versucht hatten, schlichen sie sich zu den Takles, von da zu den Ibtés, von hier da sie nichts bekamen, probirten sie es bei den roten Marya, von disen one erfolg weg zogen sie hinüber zu den schwarzen Marya und da auch da nichts zu haben war. gingen alle drei nach Bahadur.

One erfolg kerten sie vom Bahadur zurük und starben beinahe vor hunger. Da sie sich so mühselig weiter schleppten, trafen sie mel auf dem wege. dann kamen sie zu einem schlafenden steinbok und fingen denselben.

Mit ihrem mel und dem steinbok begaben sie sich zu einem wasserplaz. Dort banden sie den steinbok und buken brod und da dasselbe gar war, so legten sie es neben dem feuer nider, banden dann den steinbok los um ihn zu schlachten und da entwischte er ihnen.

Sie liefen ihm nach, konnten ihn aber nicht fangen und kerten erschöpft zurük und da sie zurük kamen, war auch das brod verkolt; so waren sie beider sachen los.

*Immānā nā qūṭāmmar: „nikitā
 jar naqūqū-nā“ yux lax. in
 lañā yijá: „nī jar, jar engát
 qñā“ yimux. jar yijá: „yit
 5 engát qūqimn nan!“ yūqulom.
 kuamkuamá-ger inā aqró mahe-
 tāū ágnux, birkút-lid-ger mahe-
 tāū ágnux.*

*Dambriñ nā saqúák: „awäg-
 10 nñ?“ yimux; giddi-sí Ta'á-qūri-d
 biríl intinux. qamḥira drasnūgu-
 lom, birā 'abār gin. inát quar-
 tamno qamḥiras gənjññ kñux.*

*Birā kisó sanā giddi-sí saláy
 15 yinó Jangerin birā safərnux,
 wasál abintññux. šuacā 'áqnal
 ça'edasnó talaúsine 'unūgu-lom
 in wasaū. inát garda'nó saláy
 yinó nā kaūl, Jarberuqurid kaūl
 20 ərñux.*

*Saḡuák kuadiñné: „awágnin?“
 yinó „əgřirik nī uqrū kídññ, nī
 aḡḡāux fidálla amás-si“ yinó
 kuadñññux.*

*Lārīt adnó-la fərnux. fəřññ
 25 Gásil Bar dərbil diwñné-lom
 saḡuártik kñnūgu-lom, a'it ádnux
 Bar, nā kaūl inā a'it adnó-la
 ərñux.*

Früher nach dem frischen fang hatte nemlich einer gesagt: „aber heute hat uns gott beschenkt.“ Die zwei anderen aber sagten: „ach was gott, wir essen auch one gott.“ Gott aber sagte: „one mich sollt ihr jezt nichts essen!“ So kamen sie um den steinbok und das brod.

„Was nun machen?“ sagten sie jezt; mit mühe gelangten sie nach Halhal. Hier bewirtete man sie mit einer versengten haut denn es herrschte hungersnot. Sie knupperten nun an diser haut und legten sich schlafen.

Am morgen schleppten siesich bis zu den Dschangerin und kerten in einem vihhof ein. Hier gab man ihnen salz ins wasser mit etwas milch vermischt. Das schlürften sie aus und wankten dann weiter nach ihrer heimat zu den Bedschuk.

Nun beratschlagten alle drei: „was nun machen?“ Sie beschlossen: „jeder muss seine tochter verkaufen, denn anders geht es nicht mer das jar über.“

Sie namen denn eine und zogen fort. Auf dem wege nach dem Gasch stiessen sie auf Barea welche die drei männer erschlugen und ihr mädchen mit sich heimfürten.

Klaúdiós Gεργής υγρῶ.

Claudius, Georgs son.

Ogīna-di girurá-di ulūd
binuz. mal bituz. ulūd ajabū
isīnūz: faqīhlik jinfir 'ūnuz. was
'ūnuz. agrūš 'ūnuz. hallálsinuz.
5 ulūd jarabnó binuz; ba'alātlik
fárnuz, hallálsinuz.

Eine frau und ein mann waren
reich, aber kinderlos. Sie hatten
grosses verlangen nach kindern:
jedem faqih gaben sie zigen, kühe,
geld, doch sie bekamen keine
kinder: alle möglichen walfarten
machten sie, doch umsonst.

„Ancūqin?“ yinuz. suquāt
ragástinuz. arát ragástinuz. hal-
lálsinuz. binuz ulássī.

„Was nun tun?“ seufzten sie
und wiegten sich in sensucht
hin und her, vergeblich, sie be-
kamen keine kinder.

10 Ogīnā gánti. girurá gánuz.
hallálsinuz. málsī laútinū kāyil
dūcītī-lom.

Die frau wurde alt, ebenso
der mann; so waren sie grosser
kummerniss da sie keinen erben
hatten.

Ariri ogīnat kegántūz, a'i
agrū kegántūgu-la. qūšnás qīlsuz
15 gan-na-dī. kerūyid qūšisūgu-lā.

Nun heiratete er ein gauz
junges mädchen. Da er schon
zu alt dasselbe nicht mer ent-
hymnen konnte, liess er es um
lon vornemen.

Dambrīn nī larīd wudiq yā
jar atmasaló qūrā ogārūz, nī
ogīna jāberá kirtī-lā.

Darnach beschlif er dise frau
und mit gottes hilfe zeugte er
einen son. Seine erste frau starb
dann.

Nī yigá 'ilīsi 'arabuz; nī
20 málid tagbána agó men'isšī isék
mendártayk. ind' agū kruz. nī
uqrár tárif agó dīwūz.

Er aber erblindete; da er aber
reich war, so hielt er sich diener-
schaft, endlich starb er. Seines
sones stamm lebt noch heute.

26.

'Erñ-ga 'erauk šihið isauk.

Unrecht gut tut nicht gut.

*Giruwā nī-tū guadiuχ, nī
guadanā šáli gin, nī kiðin hawān
gin. guadé nūsi ðibruχ, dānda
nūχsi gábbaruχ, jábra nūχ-lid
5 kabó dāndil isiuχ saǵuā ku'ras.*

Ein mann bebaute für sich einen aker, derselbe befand sich in einsamer lage, auch war sein feld steril. Als er nun mit der akerarbeit fertig war, errichtete er seinen luftrost und legte darauf die kornbüschel drei tage zum troknen nachdem er korn geschnitten hatte.

*Nil dambík gajrá kižinsī
kabū kék qirid qir nī dāndital
isauk.*

Darnach schnitt er nacht für nacht fremde äker und legte das korn auf seine luftroste.

*Indé habū saǵuā dānda in-
10 sǵuχ, wāranā nūχ lalaqó, kabó,
ʃi'ambó, ar nūχ eráukul ekibó
sanā oǵina mabildāna kegántuχ,
šǵǵāšā nūχ gábbaruχ.*

Indem er es also machte, füllte er drei roste an, machte dann die tenne, drosch das korn und füllte es in säke. Hierauf heiratete er eine witwe und baute sein strohhaus.

*Nī ar guarató 'esó, nī oǵinat
15 kegánté sanā, nī māl harām aǵó,
lǵgal háú yuχ; qir ganjñ nī
ár-ðī, nī oǵina-ðī ní-ðī hararnó
ðir'inuχ; nī-ga angúb nabák-lid
nī lineni kǵya háú yuχ.*

Als er aber nach der ernte geheiratet hatte, da fing das haus feuer da dessen inhalt geraubtes gut war; während er bei nacht schlief, verbrannte sein korn, sein weib und er selbst; sein haus allein brannte ab obwol es mitten in der stadt lag.

*20 Nid másul: „erñ-gā 'erauk,
šihið isauk“ qualistuχ.*

So bewerte sich das sprichwort: „unrecht gut tut nicht gut.“

Ganú-di nir qürá-di.

Die mutter und ihre tochter.

*Ođina-di nir qürá-di lańák
lit wáranás sikmáux-si dāguamá-
nauk. dāguamánā erđinék sajřú
adnó žranauk ģirġil.*

Mutter und tochter hielten täglich zusammen nachlese auf einer gerstentenne und da sie den ganzen tag aufgelesen hatten, kerten sie mit einem scheffel voll heim.

5 *Indá habánāngá-si hážžar
sikmáux anġáyl aqrúš immána
tibbsinó bárnó úrti in ođina a'ir
ganá.*

Bei dieser beschäftigung fand einst die frau, die mutter des mädchens, in der gerstensprei geld das man früher dort im verstek zurückgelassen hatte.

10 *„Láyh y' wjřá! bárnin
duġuám wáraná niuxsi!“ yiti-la
ganá nir a'it.*

„Komm, geben wir jezt die lese auf der tenne auf!“ sagte die mutter zur tochter.

„*Wurixž?*“ *yiró wānġartála
a'í nir ganát.*

„Weshalb denn?“ fragte das mädchen die mutter.

15 *„Arnó bārnugun, ĵar bithó
nāqónā“ wāntastila ganá nir
ġiras.*

„Weil uns gott einen fund machen liess, geben wir die lese auf“ erwiderte die mutter.

„*Wurá árnugun?*“ *yiti-lá' nir
ġurá.*

„Was haben wir gefunden?“ fragte die tochter.

20 *„Aqrúš árnugun“ yiti-la nir
ganá.*

„Geld haben wir gefunden“ sagte die mutter.

„*Awil himbáugun?*“ *wānġarti-
la nir a'í.*

„Wo ist es?“ fragte das mädchen.

„*Innahán*“ *yiró ganá qualis-
tila.*

„Da!“ sagte die mutter und zeigte es ihr.

25 *„Emmá bithór dag wurixž
muġúl aġnā, nāna yinā drar
sikúmdi žrnin!“ yiró wāntasti-la
nir qürá.*

„Ja warlich, wesshalb werden wir bei solchem glük noch schlecht sein, gehen wir also mit der gerste für's abendessen heim!“

Dāguamánā erđinó na aqrúš

Nachdem sie also nachlese

*adnó, ná drár-dí-ger adnó 'ernux
ná kaúl.*

*Kinó birá kisó saná: „zagár-
nin-má lúmbinin?“ yinó kuadhíná
5 gasnó dambí ná agrúš adnó
zagárnux. ná wárená dđguamíná
daúrát intinó adnó-len fárnux
súná.*

*„Yi gúna, jǐgná 'áuyual leb-
10 dirujú-ná, nána himbús gúšáuy
nís ariní!“ yitíla nír qúra.*

*„Yíná 'imir ajuađi fárnújún
gra. immáná-ger zagarnú sahná-
ukun, yit wuríl ata'isdráugun?“
15 yití-la nír gana.*

gehalten, gingen sie mit ihrem gelde und der gerste für's abendessen heim.

Nach vollbrachter nacht, als es morgen ward, erwägten sie: „sollen wir ausgehen oder bleiben?“ zuletzt namen sie ihr geld und gingen aus. Während sie auf der tenne nachlese hielten, kamen räuber und fürten sie fort.

„O meine mutter, du brachtest uns zu einem wasser aus dem wir nicht tranken; wer aber nicht ruh' gibt, der finde das!“ sagte zu ihr die tochter.

„Nur durch unser schicksal kamen wir so weit, denn wir gingen ja doch auch früher immer aus, warum also machst du mir vorwürfe?“ sagte die mutter.

28.

Giruwá-dí saǵnúá ní ykún-dí.

*Wálta wás jibúy, lári arabá,
lári wáhwá, lári túla, lári túla
ašál, lári arabá gúra, lári túla
gúra, wálta nís jibé saǵnúá ykún-
20 sí keǵántuy, arabá, hamalmá,
sarári saǵnúá nís keǵántuy.*

*Iná lañlaná manhúy, sararísí
tála-dí túla gúra-dí-t manhúy,*

Der mann und seine drei frauen.

Sechs kühe kaufte ein mann, eine war schwarz, die andere weiss, die dritte rot, die vierte rot mit einem weissen streif über das gesicht, die fünfte schwarz und weiss geflekt, die sechste rot und weiss geflekt. Dann heiratete er drei frauen, eine schwarze, eine braune und eine rote.

Jeder diser frauen wis er je zwei milchkühe an, der roten

*hunnabmäsi simá-dí as'ul-dí-t man-
hüx. arabá-s arabá-dí arabá
járí-dí-t mazhüx.*

Ejirik ná lúwaci ingesisauk.

5 *ejirik: „šabb kasafüju-la. šabb
yi wasünyx kúšafüx“ yáti in líri.
kuadró in líri indancú yáti.
saǵuák indancú yanáukula in
tertási aǵrárík indancú yátiha.*

10 *„Ajá. qǵrdísri“ yauk aǵra-
rístik.*

*Másqal intüx. ar giüx. ša'am-
bistüx. ná eráukul istüx: „šaná!“
yüju-len saǵuártik nī ukuínsi.*

15 *Intinüx. ná banníl sukúrnyx.
ukuán egirǵir waǵitnyx. nī guá:
„wcurüx, wcuráníl y' aguár-ti
waǵitnó?“ yo séfsi adó galdaú-
dúju-len, saǵuártik dúnyx. nī ar
20 eráukul isé ukuínsi qerár-ti máhüx.
nī kaúl fárüx.*

*Künín ajó saná ar'istügu-lü;
aǵina jarabíro fárüx, faró bæ
wántarüx.*

frau gab er die rote und die rot
und weiss geflechte kuh. der brau-
nen gab er die blonde und die
mit dem weissen streifen auf der
stirn und der schwarzen gab er
die schwarze und die schwarzge-
flechte kuh.

Jeder überliess er nun ihre
kühe zu melken, jede aber klagte.
Die eine frau sagte: „die milch
meiner kuh reicht nicht hin“. die
andere sagte dasselbe. alle
drei sprachen so zu ihm wenn er
der reihe nach zu einer derselben
kam.

„Gut. ich werde mer geben“
erwiderte er jeder.

Es kam das kreuzerhöhungs-
fest, das korn ward reif. es wurde
gedroschen und in die säke ge-
füllt. Nun sprach er zu seinen
drei frauen: „nun teilet!“

Sie kamen und gingen aus
teilen. gerieten aber in streit.
Da erhob sich der mann und
sprach: „warum streiten sich die
da in meiner gegenwart?“ er
hieb mit seinem schwert auf sie
ein und tötete alle drei. Er tat
nun sein korn in die säke, warf
die frauen in einen graben und
ging heim.

Als es abend ward, da wurde
er es inne. Er ging aus eine
frau zu suchen, kerte aber un-
verrichteter sache heim.

Künin agó saná ar'istúgu-lá,
kuadó: náná faytóratił fardi
anádi“ yo faryx, farangási gama-
ná dárbił aqehaló diwé-lá kuvú-
 5 *gu-lá, quúx.*

Als es abend ward, da wurde er es inne. .Widerum ging er und sagte: „heute gehe ich zu einer hure.“ Auf dem wege stürzte ein löwe auf ihn, tötete und frass ihn.

29.

Giruwá šiká wálta ykuin-di.

Der mann mit den sechzehn frauen.

Šiká wálta ogina kegántux
laná amaril giruwa, keganté
dambi tartida dárbił hímbyx.
náwik: „yi-lid yil!“ yánú-lá in
 10 *ykuin sadág yux, náwik kúrir-*
tux, lári qürá oqardó kirti-lá.

Sechzehn frauen heiratete ein mann in zwei jaren und war dann stets nur auf dem wege der reihe nach zu den frauen gehend. Indem eine jede zu ihm sagte: „von mir weg nur wider zu mir!“ wurde er impotent, alle bliben unbefruchtet, nur eine gebar einen son und starb dann.

Ni qürás adó-lá ykuin níu
diwóvik šiká ankuá úgaúk, tartisé
drásanayk ná qirqir-di, ná kesa-
 15 *rú-di; ni uqrás adó-lá jihuwayk ni*
ykuinal.

Mit seinem son ging er nun der reihe nach zu den fünfzehn übrigen frauen und sie bewirteten ihn jede an ihrem bestimmten abend und morgen; so zieht er mit seinem kind herum zu seinen frauen.

Ni sanú ni ykuin-di hafá
hafux, qilsux, ykuinš-ger daqar-
dó agná hýgu-lá, drasró-ger
 20 *búx.*

Bei solchen beziehungen zu seinen frauen verarmte er und war dann weder in der lage die frauen zu entlassen noch sie zu ernären.

Dambrin: „nátik baró húsad
fardi anádi“ yo faryx šilqiró ni
ykuinlid.

Endlich schlich er sich aber fort von den frauen indem er dachte: „alle lasse ich in stich und stürze mich in einen abgrund.“

Farūngā-sī was wārarnó kaú daúrát aríú wássī banínā dūwī-nūgu-lā. Nī-gā: „was yá-la!“ yúgulom.

5 *Gari arhóra 'únúgu-lā, nī kalábrux bádaro. dambrín guan-guanó: „nīhí adó bareqó drasiyamá yi ukuúnsi, immá ansasiya? yo maqđúgula: „ehína intá*
10 *gári!“ yúgulom.*

Dambrín naú: „nīn jábra-gá kalabrúx-nī, dambríná wuríux maqđé wánzuxun-iná?“ yinó kúnúgula in giruwas, kúndé, dabi-
15 *né-tá dambí garí arhórat: „nī súk gin“ yinó bareqno qúnúgula, qínó ná was baniné daúrát ná kaúl 'ernux.*

Jar engát šáqla.

Giruwá meqáqríux, meqáqnar
20 *járid kabná búgula. arástux, arasnár kuastiná bíux, jar nítik kabná gabúgula, ekáy bisót isíux.*

Hallálsux, jakaláwíl áquux,
25 *jar gabbaldinú bíux. fatanúux-*
dik hallálsux.

Unterwegs begegnete er räubern die eben daran waren geraubte kühe unter sich zu teilen. „Gebt mir auch etwas!“ sagte er zu ihnen.

Sie gaben ihm ein jähriges kalb und anfänglich nam er es an. Dann aber überlegte er bei sich: „soll ich mit dem da meine weiber abspeisen oder soll ich eine vihzucht anfangen?“ Geringschätzig gab er dann ihnen das kalb mit den worten zurück: „nemt da euer kälbchen!“

Sie aber erschlugen ihn indem sie sagten: „weshalb nimmt der zuerst an, dann aber gibt er verächtlich das geschenk zurück?“ Nachdem sie ihn getötet und begraben hatten, schlachteten sie jenes kalb und assen es zu seinem gedächtniss. Hierauf verteilten sie das vih und zogen heim.

30.

One gott geht es nicht.

Ein mann wurde hirt, es felte ihm aber dabei der segen gottes. Er ward nun akerknecht, aber auch da fand er keinen segen, in allem entzog ihm gott die hilfe und er hatte misserfolg.

Er ging dann zu den vögeltreibern, es felte ihm aber der segen gottes, vergeblich versuchte er alles.

*Dambrîn; „hallálsu
búχdik agná búgula, n
habíya an, yi šhiti jū
yo guadegí, fadegí, aran
5 ġregí, nítik habegí tim
šíquχ, abintú mášucūχ.
saná šwūχ, galé nānti
tūn was yénaυk, balū
ku-lū.*

10 „Anú kadén daūrāt
dī“ yo daūrāt kuadīaū
nadī: „anú ná-dī nā an
nā manqá nīs muqurdī na
taldī“ yo: „intā ‘áyūb, ĵar
15 ġer himbáukun, intā ġurbássi
dinó-la, intā amoquár, intā man
muqsitiná-la!“ yo nat tahássa
buχ.

„Ĵar ‘áyūb aġi, nátik fayhidó
20 nāqin yinát! yinú zillāse šwīnā
nūwīk lat. manqá-dī amoquár-dī-t
muqsá-la yirūngā-sī wurá ġāšnā-
lka?“ yinó ná-dī adnó farnū-
gu-lū.

25 *Farūnū erginó, farūnā kinó,
damberi kuāra farūnā qasnó
kuāra brátid fal jābrad aġúgu-
lom.*

et.

Sie
dein sel
allen soge
wir beten.
faltigkeit.
topf und sak
sollen wir d
namen ihn m.

Sie zogen ta
den folgenden m.
da die sonne
erschien ihu

*qasqi huwi aráux ajó ferhátid
tawinas adó 'eró, ni adarát uwó
ni huwi meqáqrúx, nsérít qqárti.*

Luwí qqárdó sáná lahá kuára
5 *ergiró kirti nír-dí nír danqalqa-*
lá-dí.

„Awó 'gin?“ *yux, suquát*
ragústux, arát ragústux, sadás-
sux, hallalsihadi dummitra adó
10 *sáfarux.*

Kai ná angábik miráuti káy
intajó himbáwíl tintux. ni yigá
dummitras adó ni gabá inšáwux,
ni nakatró intáran dummitra
uwáuk miráwas.

hahú ká saná birá kis-
duhístó áhotux.
dummitras hedí-

kuh. Er nun voll freude über dieselbe tauchte jezt das kleid nur etwas ins wasser, und one es ordentlich gewaschen zu haben, gab er es seinem eigentümer zurück. Er weidete nun seine kuh und sie warf ein kalb.

Zwei tage darnach nachdem die kuh geworfen hatte, verendete sie sammt dem kalbe.

„Ach was nur machen!“ sagte er, wigte sich hin und her und war ganz verzweifelt. Da nam er eine kaze und ging auf reisen.

Da kam er in eine stadt welche voll war von schlangen. Er band nun die kaze neben sich an und wenn dann eine schlange kam, ihn zu beissen, so tötete dise die kaze.

So ging es die ganze nacht fort und am morgen waren da die schlangen alle tot. Da sprachen zu ihm die leute: „verkauf uns dise kaze!“

Da er sie fragte: „wie vil über mir dafür?“ sprachen sie ihm: „wir geben dir einen toll taler.“

„so gebt her!“ sagte er und füllten ihm den koffer an und er zog damit an. wurde er ein reicher und den erlös einer kaze.

takäugun-ilkäm? fakarä intä šñ-til!“ *yistininüx.*

Daürätid läux fakaró: „*immána náwik lat farnék yiná*
5 *bitehó-dí 'érnaukun. immána yiná-*
dí ta'ambistigáuxsik fákara! aná
nís fakáruğun“ *yux laux.*

Daürät náwik: „*ní emín gin,*
wántárnin!“ *yinüx, wántárnüx.*
10 *náú ná kaúl wántárnó saná nít*
bárnó jibitidnó wántárnüx iná
kuáril, ganfalnó adnó 'érnüx.

Daürät jibitinó farné dambí
in giruwá barnüx: „*nán kuadó*
15 *iná kidmá dúnüstüx, awá 'gin?*“
yux.

Giruwá arüx: „*yi tawína*
inqási-la! midasiyá-lka“ *yúgu-la.*

Midatrór mañán tawinas adó
20 *'áqual wáradüx. daürät kim náú*
ganfalnó adnó 'eranängüsü gof
yúgu-lom ní tawína-dí m'itíníl
farüx.

„*Saruwísá-la!*“ *yúgulom daü-*
25 *rássí. luwí sírdít 'ínúgulá. ní*
tawinas 'áqual tabauqsé, tiksé in-

fange heim; was uns aber jetzt in den weg kommt, ist unbegreiflich. Was meint ihr nun? denkt doch etwas darüber nach!“

Einer von den räubern äusserte also seine ansicht: „wenn wir früher mit einander ausgingen, kerten wir stets mit segen heim. Nun aber denkt an jenen mann der früher nie mit uns ging! das ist meine idee.“

Alle räuber sprachen nun: „ja er hat recht, keren wir also um!“ und gingen heim. Hier entliessen sie jenen mann und begaben sich dann noch am selbigen tage auf raub, und da kerten sie mit grosser beute heim.

Als nun die räuber fortgegangen waren, da sprach jener mann den sie entlassen hatten: „nun ist auch der dienst zu ende; was soll ich nun tun?“

Da sprach zu ihm ein anderer mann: „wasche mir mein kleid, ich will dir dafür zu essen geben!“

Um wenigstens zu essen zu haben, ging er mit dem kleid zum wasser. Da begegnete er den räubern welche mit ihrem erbeuteten vih heimkerten; er aber befand sich auf dem weg zum wasser.

Und er sprach zu den räubern: „o gebt mir auch etwas!“ Da schenkten sie ihm eine trächtige

*qasqi luwi aräux agó fərhatid
tawinas adó 'eró, ni aderát uwó
ni luwit meqagríux, nsárit oqárti.*

Luwi oqardó saná lená kuára
5 *ergiró kirti nír-di nír danqalqa-*
lá-di.

„Awá 'gin?“ *yux, suquat*
ragástux, awát ragástux, sadás-
sux, hallalsinadi dummúra adó
10 *sáferux.*

Kau ná angábik miráuti kay
intagó himbáwíl intux. ni yigé
dummúras adó ni gabá inšáwux,
nít nakatró intáran dummúra
15 *kuwawik miráwas.*

Indá habú kə saná birú kis-
nadi miráuti dúnistó dñwux.
dəmbriñ: „iná dummúras kedí-
nā!“ yinux.

20 „*Wiríko naqtiná-la?“ yinadi,*
„aqrúš sandūqut yin naqna-lka“
yinúqula.

„*Imná naqá-la!“ yinadi san-*
dūqut maharnó, aqrúšši adó ni
25 *kaúl wánterux. dummúrar arəgád*
tájerux.

kuh. Er nun voll freude über dieselbe tauchte jezt das kleid nur etwas ins wasser, und one es ordentlich gewaschen zu haben, gab er es seinem eigentümer zurück. Er weidete nun seine kuh und sie warf ein kalb.

Zwei tage darnach nachdem die kuh geworfen hatte, verendete sie sammt dem kalbe.

„Ach was nur machen!“ sagte er, wigte sich hin und her und war ganz verzweifelt. Da nam er eine kaze und ging auf reisen.

Da kam er in eine stadt welche voll war von schlangen. Er band nun die kaze neben sich an und wenn dann eine schlange kam, ihn zu beissen, so tötete dise die kaze.

So ging es die ganze nacht fort und am morgen waren da die schlangen alle tot. Da sprachen zu ihm die leute: „verkauf uns dise kaze!“

Da er sie fragte: „wie vil gebt ihr mir dafür?“ sprachen sie zu ihm: „wir geben dir einen koffer voll taler.“

„Nun so gebt her!“ sagte er und sie füllten ihm den koffer mit talern an und er zog damit heim. So wurde er ein reicher mann durch den erlös einer kaze.

Hámid Magaréħduχ.

*Biłna Gabrú-qürduχ Jáđi
símil takátalux: „kü 'áyib“ yúgu-
la Jáđi símsi. „jár 'áyib ađi!“
yúgu-la Jáđi sım Gabrú-qürduχ-si.*

5 *Ni yigé Gabrú-qürduχ ham-
rarib gin: „awis wárarin?“ yúgu-
la Jáđi símsi.*

10 *„Kitil-di wárar-di úgla, hım-
bi!“ yúguln Jáđi sım Gabrú-qür-
duχsi.*

15 *„Inti-ma tab'idalla-la wáraró
intéran, immá an wáraró kül
g'sálli yiró-la, awis nálid fara-
grugún?“ yúgu-la Jáđi sım-si
Gabrú-qürduχ.*

20 *„Biłna kitil takisig yiná
kitilsi, kitil yináuχ tab'áuχ gin;
nána hılat šáqugun, wáraró ka-
haldı, gerásrı yiradólik, yi dan,
yi ganı uqrúduχ-sı-ger wáraró
ıntárdan, gánji!“ yúgu-la Jáđi
sım Gabrú-qürduχsi.*

25 *„Wád külid nis aririd“ yo
birif yuχ, nı-tı nı aguárid farú
tegálıl-á kimal wáraró jıró
mıtın-lı ná m'arál-lı aratrérıtıl
ıntuχ. ná šabb mıtın barár in-*

Hamed von Magareh.

Ein Bogos vom stamme Gabru kam als schuzsuchender zum fürsten von Dschaga: „ich dein schüzling“ sprach er zum fürsten. „gott schüze dich!“ sagte diser.

Nun war der vom stamme Gabru ein held; daher sprach er zum fürsten: „wen soll ich berauben?“

Der fürst erwiderte ihm aber: „schuz suchen und rauben das verträgt sich nicht, bleibe nur!“

Der von Gabru aber sprach: „kannst du mich nicht schüzen wenn ich vom raube heimkomme oder darf ich geraubtes nicht zu dir bringen? wie ist dein sinn in diser sache?“

Da erwiderte ihm der fürst: „verwechsle nicht Bogosschuz und unsern schuz, unser schuz ist fest; wenn du also sagst, ich habe kraft und kann rauben, so magst du bei mir ruhig schlafen, selbst wenn du heimkommst und das habe meines leiblichen bruders geraubt hast.“

„Ich danke schön für den bescheid“ sprach der von Gabru, machte sich ganz allein auf und kam zu den herden der häuptlinge als sie nach dem trinken

gisáú-dí j'í'áú-dí-til íntux, káff
yux sáma-til ní-tú.

Šabb ingisnó 'úwúgula meqáq.
ní yigá: „taqdá-la!“ yux.

5 Náu-ga: „dam habnaká“ yinó
gabnúgu-lá.

Dembrín šiš yúgu-lan na
kamántik, ní-tú na aguárlidik
šiš yux Gabrú-qúrdyux.

10 „Giruoá wáreráuyx gin“ yinó,
na šár güdnó saná: „mau'í
fásnin!“ yux láuyx meqáq-lid.

„Nílíd was yiná aguárid da-
hayó fardó emóm-ga yináť qló
15 mau'í fasnó, séma! nín yináť qló
was gabbaldó adó ferarít-a jar
wanzigín!“ yinó čammádnuyx, ní
giruoás Gabrú-qúrdyux-sí qabeb-
nó-la čammadnó saná náú-ga šiká-
20 wáľta baťľ gin na meqáq. šiká-
wáľtak kabgá-dí mardáy-dí gin
na nuqúr, šiká-wáľtak imbilbil
yinó túnyux Gabrú-qúrdyugul.

„Ní yigá lúwygud gilí yinadí
25 la wašád saġuatártik guášabuyx,
šengábugud gilí yinadí-ger saġua-
tártik guášabuyx, kim náú adó-lom
'éruy ní kaúl.

im schatten sich gelagert hatten.
Die hirten hatten eben gemolken
und tranken ihre milch mit wasser
da er ankam; abseits setzte er
sich in den schatten.

Die hirten gaben ihm von ihrer
milch. „Gebt mer!“ sagte er.

„Blut geben wir dir“ sagten
sie und wisen ihn ab.

Darnach begann er ihre herden
wegzutreiben, er ganz allein in
ihrer aller anwesenheit.

• „Der mann ist ja ein räuber“
sagten sie und griffen zu den
waffen. Da sprach ein hirt:
„schikt jemanden ab um lärm
zu schlagen!“

Die andern aber sprachen:
„dises menschen wegen der vor
unsern augen vih wegtreibt, soll-
ten wir als zu schwach um hilfe
schiken? nein, wenn der uns
schlägt und mit dem vih fort-
zieht, gott soll es nicht wider
erstatten lassen“ und sie sammel-
ten sich und waren ihrer sech-
zehn, lauter rüstige jüngerlinge
und verachteten den von Gabru.
Und alle sechzehn mit schild
und lanze und sonstigen waffen
drangen vereint auf ihn ein.

Er aber nach rechts sich
wendend hieb mit einem streich
acht mann, dann nach links sich
wendend die andern acht nider
und trib ihre herden mit sich.

Maú'i bistó arbá hímbiti, na wárér wasistiná bé. arbi dambí wárér náux ar'istó elinó intinux na ardát tegálil angáblid.

- 5 „Kü gülfära kim yináúsi wá-
rerux“ yinúgu-lá Jágí símsi;
tegálil libbid-di dirá-di-t sarnó
jüngulitát náwil intinux: „yiná
wasál ellá intinugun“ yinúgu-la
10 Jágí símsi. ●

„An yi lawid wáreráger aqa-
dólik, intá was wanzirid, nána
giruwá daqib wárerwi gin“ yo
na kim gabúgu-lom Jágí sím
15 tegálilsí.

„Bi sabá yebús telúl nádada;
kü šúší laqamsitá, lix jünguláy
tegáliláú güán, inti dambrín
ta'istá“ yinúgu-lu tegálil Jágí
20 símsi. náú-ga nís yinó na kaúl
wántárnux tegálil.

*Ilaqáf yinó bnj o balánjad-sí
awló lábnux. Jágí sím angáb-di
ingí-di-t labnó saná, Jágí símsi*
25 *ní gülfära nawá yo: „tím yiró
çarhí-la, 'ikil-ger isí-la!“ yó-lá
šimsúgu-lom tegálil-sí, nat gili'
yiniadi-ger duniúgu-lom, nat gili'
yiniadi-ger duniúgu-lom, ní ingít*

Da kein geschrei gemacht worden, so erfur man einen monat lang nichts vom raube. Nach einem monat aber kamen die häuptlinge, die herdenbesizer, als sie ihre beraubung erfahren hatten, aus der stadt daher.

„Dein höriger hat unser vih geraubt“ sprachen sie zum fürsten von Dschaga. Die häuptlinge waren aber in panzer und kürass auf ihren dongolapferden angekommen und sagten: „wir sind da unseres vihes wegen.“

Der fürst aber verweigerte den häuptlingen die kühe und sprach: „hätte ich selbst sie geraubt, ich würde sie euch zurückgeben, sie aber sind ja die beute eines helden.“

Die häuptlinge sprachen nun zum fürsten: „wegen eines trokken blattes verdorrt ein grünes; du selbst wirst hingerafft werden wenn die hundert den häuptlingen gehörigen dongolapferde herankommen.“ Also sprechend kerten sie heim.

Nach einiger zeit fielen sie denn in furchtbaren haufen in die stadt und den vihhof des fürsten ein. Da sprach zu ihm sein schüzling: „schreie nur bloss und erhebe sigesgeschrei!“ er selbst aber drang auf die häuptlinge ein und wohin er sich nur

*gabó ergisux; dambitúú-gá ná
kaül gainó wántárnux.*

*Kuadno natáb-di tegálib-di
wárárnux, gürábid anbató kuára
5 lebrásik sámmatux Gabrú-qürdúx,
dünúgu-lom nátik, natáb-di tega-
lib-di-t.*

*Dambriñ náwik sunúux tága-
tux: „Jági sim“ káya yux, „iná
10 ní gülfáras awá hábnin?“ yinó
kuadúñúux, náwik nilid hamám
yinx; náú yijé qir-ger gerik-ker
ní Gabrú-qürdúx-si jarabúñu-lá,
hallálsinx.*

*Kuadó jibitro férux. künin
ajó saná lá ingir aguárti kúff
yux qir wárérdo. magítrux galál
ergó éra qualúgu-lá Gabrú-qür-
dúx-si. ní yijé qualó-lá saná say-
20 qabó intúgu-lá, into-lá ní ináxsi
balhádi gasté firásik istúgu-lá
Gabrúqürdúx-si.*

*Iná agó qalalújud kruz hatir
náwik hallálsinúux, Jági sim-ir
25 gülfára Ilámid, ná-gá ní 'alát-
lid Gabrú-qürdúx gin, Magárel
angáb-lid.*

kerke, streckte er sie nider und rettete so den vihhof; die übrig gebliebenen flohen nach ihrer heimat.

Noch einmal fielen die hauptlinge ein, der von Gabru aber kämpfte mit ihnen vom morgen an bis sonnenuntergang und vernichtete sie.

Alle welt, nah und fern sprach jetzt nur vom fürsten von Dschaga und man erwägte was man wol seinem schüzling antun könne, denn alles klagte über ihn; tag und nacht lauerte man ihm auf, doch umsonst.

Abermals ging er auf raub aus. Eines abends sass er im angesicht eines vihhofs um disen bei nacht zu plündern. Ein Tigré der von den kälbern heimkehrte, ersah ihn, schlich sich an ihn heran und durchborte ihn mit seiner lanze.

So starb der held Hamed vom stamme Gabru aus Margareh in folge eines geringfügigen umstandes, er dem die ganze welt nichts anhaben konnte.

32.

*Osmán Habábuç qasandé
sana.*

*Ogina laná qqárti. nir ran
magítrux, ní aderá Bigatáy gin,*

Rache Osman's vom volk der Habab.

Eine frau gebar zwei söne. Ihr gatte war ein höriger der

Kūnīn agó saná ar'istúgu-lā,
kuadó: nāna faytóratił fardī
anádi“ yo faryz, farūngasi gama-
nā dārbil aǵehaló dūwé-lā kuwú-
 5 *gu-lā, quūz.*

Als es abend ward, da wurde er es inne. .Widerum ging er und sagte: „heute gehe ich zu einer hure.“ Auf dem wege stürzte ein löwe auf ihn, tötete und frass ihn.

29.

Giruwā šikā wālta ykuīn-dī.

Der mann mit den sechzehn frauen.

Šikā wālta oǵina keǵāntuz
lañā amarīł giruwa, keǵānté
dambī tartidū dārbil hūmbuz.
nāwik: „yī-lid yil!“ yanū-lā in
 10 *ykuīn sadāg yuz, nāwik kūrīr-*
tuz, lāri qūrā oǵardó kirtī-lā.

Sechzehn frauen heiratete ein mann in zwei jaren und war dann stets nur auf dem wege der reihe nach zu den frauen gehend. Indem eine jede zu ihm sagte: „von mir weg nur wider zu mir!“ wurde er impotent, alle bliben unbefruchtet, nur eine gebar einen son und starb dann.

Nī qūrās adó-lā ykuīn nū
dūwīk šikā ankuā áǵaūk, tartisé
drāsanauk na qirqīr-dī, nā kesa-
 15 *rā-dī; nī uǵrās adó-lā jūhwayk nī*
ykuīnal.

Mit seinem son ging er nun der reihe nach zu den fünfzehn übrigen frauen und sie bewirteten ihn jede an ihrem bestimmten abend und morgen; so zieht er mit seinem kind herum zu seinen frauen.

Nī sanū nī ykuīn-dī haǵá
haǵuz, qīlsuz, ykuīns-ger daǵar-
dó aǵnā būǵu-lā, drāsró-ger
 20 *būz.*

Bei solchen beziehungen zu seinen frauen verarmte er und war dann weder in der lage die frauen zu entlassen noch sie zu ernären.

Dambrīn: „nātik baró hūšad
fardī anádi“ yo faryz šilqūró nī
ykuīnlid.

Endlich schlich er sich aber fort von den frauen indem er dachte: „alle lasse ich in stich und stürze mich in einen abgrund.“

Ferūngā-sī was wārarnó kau daúrát aríú wássi baníná dūci-nūngu-lā. Nī-ga: „was yá-la!“ yúgūlom.

5 *Gari arhóra 'únūgu-lā, nī kalábrux hádaro. dambrín guan-guanó: „nīhí adó beraqó drasiya-má yi ukúnsi, immá ansasiya?“ yo maqđūgula: „ehiā intá*
10 *gári!“ yúgūlom.*

Dambrín náú: „nēn jābra-gá kalábrūx-nī, dambríná wurūx maqđé wánzūgun-iná?“ yinó kúnūgula in giruwas, kúndé, dabi-
15 *né-lā dambí gari arhórat: „nī súk gin“ yinó beraqno qñūgula, qñnó ná was baniné daúrát ná kauł 'ernux.*

Jar enqát šáqla.

Giruwa meqáqrūx, meqáqnar
20 *jārid kabnā būgula. arástux, arasnār kuastinā bīux, jar nītik kabnā gabūgula, ekáiy bisót istux.*

Hallálsux, jákaláwil áqux,
25 *jar gabaldinā bīux. fatanūx-*
dik hallálsux.

Unterwegs begegnete er räu-
bern die eben daran waren ge-
raubte kühe unter sich zu teilen.
„Gebt mir auch etwas!“ sagte
er zu ihnen.

Sie gaben ihm ein jähiges
kalb und anfänglich nam er es
an. Dann aber überlegte er bei
sich: „soll ich mit dem da meine
weiber abspeisen oder soll ich
eine vihzucht anfangen?“ Ge-
ringschätzig gab er dann ihnen
das kalb mit den worten zurück:
„nemt da euer kälbchen!“

Sie aber erschlugen ihn indem
sie sagten: „weshalb nimmt der
zuerst an, dann aber gibt er
verächtlich das geschenk zurück?“
Nachdem sie ihn getötet und
begraben hatten, schlachteten sie
jenes kalb und assen es zu seinem
gedächtniss. Hierauf verteilten
sie das vih und zogen heim.

30.

One gott geht es nicht.

Ein mann wurde hirt, es felte
ihm aber dabei der segen gottes.
Er ward nun akerknecht, aber
auch da fand er keinen segen,
in allem entzog ihm gott die
hilfe und er hatte misserfolg.

Er ging dann zu den vögel-
treibern, es felte ihm aber der
seggen gottes, vergeblich versuchte
er alles.

Dambriñ; „*hallálsugun, habiñdik agná biñjula, náña wurá habiyá an, yi štiti jibdáugun?*“
 yo *guadegí, fadegí, aramgí, meqá-*
 5 *gregí, nítik habegí tim yo abintú*
šiqux, abintú mášucux. ar sukró
saná šiwux, galé nántá emmer-
tin was yánaux, balin gabaná-
ku-lñ.

10 „*Aná kadán daúrát wāfan-*
dí“ yo *daúrát kuadháusi wás-*
nadí: „*aná ná-dí ná amoquár,*
ná manqá nis mujurdí nat taka-
taldí“ yo: „*intá ‘áyib, jar ‘áyib-*
 15 *ger himbáukun, intá gurbási fas-*
dínó-la, intá amoquár, intá manqá
mujsitiná-la!“ yo *nat tahássa-*
bux.

„*Jar ‘áyib agí, nítik fayhidó*
 20 *nájin yinát! yiná zilláse šwóna*
náwik lát. manqá-dí amoquár-dí-t
mujúsá-la yirñngñ-sí wurá gášnú-
lka?“ *yinó ná-dí adnó fernú-*
gn-lñ.

25 *Farñna erginó, farñna kinó,*
damberí kuára farñna qasnó
kuára brátid fal jábrad agúgu-
lom.

Endlich sagte er: „nun bin ich's müde, nichts gelingt mir, was soll ich auch machen, soll ich mich umsonst abmühen?“
 One zu akern und zu säen, zu jäten oder den hirten zu machen, one irgend etwas zu tun, ging er jezt winter und sommer betteln. In der erntezeit bettelte er um korn; einige gaben ihm eine handvoll, andere wisen ihn ganz ab.

Einst hörte er räuber sich beraten und da dachte er: „auch ich will es draussen mit den räubern probiren, mich unter ihren schuz stellen und ihnen ihren sak und fleischtopf tragen“ und wendete sich mit der bitte an sie und sprach: „ich euer schüzling, denn ich bin auch gottes schüzling; lasst mich hinter euch ziehen und euern sak und fleischtopf tragen!“

Sie erwiderten ihm: „gott sei dein schüzer und er möge uns allen segen spenden denn auch wir beten ja alle zu unserer dreifaltigkeit. Wenn du also unsern topf und sak tragen willst, warum sollen wir dir es weren?“ und namen ihn mit sich.

Sie zogen tag und nacht und den folgenden morgen über und da die sonne schon ser brannte, erschien ihnen ein vorzeichen.

„Awá 'gnin, fál-ma dadnó fárnin, wántárnin?“ yistininé na heđ átil wántárnux daúrat.

Damberí kuára fárnux, kuad-
 5 nó fárnux. fərtná sainé náu
 sadád nūux-tik gá' yinux, ga'
 yinó na heđ átil 'ernó tafhinó:
 „náná maqrehsínin!“ yinó: „balín
 heđ átil diwin, balín sabid fárnin,
 10 balín gítıl úgnin!“ yinó maqrehs-
 síniné dambí zegarnó saqnuá
 kuára tasarəqnux.

Timbil ytna erginó, binó,
 swoánsi dallúm gabnó-lom wán-
 15 tərnux. lınar kuára dımnux,
 timbil ytna erginó wántərnux,
 hallalsinó „awá 'gnin?“ yinó
 heđ átil na çal-lı wántərnux.

Fakarnó: „iná dərıb nıs
 20 wurá erginıt-ná?“ yistininé gudá'
 yınauk na ştıil: „yiná wərı
 hayamno yıná gıadgıl wəhrám
 qınáuıkun, wərı bayq'inó yıná
 mirik-dı 'ernauıkun; dərıb nıs-ga
 25 yınal labáuısik kəndo, wurá

Reinisch, Bllinaprache I. Bd.

„Was sollen wir machen? das vorzeichen verachten und fortziehen oder umkeren?“ sprachen sie unter sich, kerten aber doch heim.

Den folgenden tag zogen sie wider aus und wie sie eine weile gingen, gerieten sie in bedrängniss und begaben sich wider heim in ihr lager. Hier setzten sie sich und sprachen: „nun wollen wir einen geregelten plan machen!“ und beschlossen: „einige sollen im lager bleiben, wir übrigen ziehen teils auf raub aus, teils legen wir uns in die berge!“ und versuchten dann durch drei tage hindurch einen fang zu tun.

Vergeblich schlichen sie den ganzen tag über herum, sie fanden keine gelegenheit zu stelen und kerten um. Den folgenden tag widerholten sie es, schlichen den ganzen tag nuzlos herum und kerten dann um; „was sollen wir machen?“ sagten sie und kerten zu ihren gefärten ins lager zurück.

Missvergnügt sannen sie nach und sprachen zu einander: „was kommt uns denn nun stets in die quere? früher wenn wir nicht reussirten, bekamen wir doch eine wurst zu essen, und hatten wir glük, so kerten wir mit grossem

takäugun-ilkäm? fakarú intú šn-til!“ yistiñinüx.

*Daúrätílíd láux fakaró: „immána náwik lát farnék yiná
5 bitehó-dí 'érnaukun. immána yiná-
dí ta'ambistigáuxsik fákara! aná
nís fakáruğun“ yux láux.*

*Daúrát náwik: „nī emīn gūn,
wántárnūn!“ yinüx, wántárnüx.
10 nāu ná kaúl wántárnó saná nīt
barnó jibitidnó wántárnüx iná
kuáril, ganfalnó adnó 'érnüx.*

*Daúrát jibitinó farné dambí
in giruwá barnüx: „nān kuadó
15 iná kidmá dūñistüx, awá 'gin?“
yux.*

*Giruwá arüx: „yi tawína
inqasí-la! midasiyá-lka“ yúgu-la.*

*Midatrór mañán tawinas adó
20 'áqual wáradüx. daúrát kim nāu
ganfalnó adnó 'eranāngasí gof
yúgu-lom nī tawína-dí mīññil
farüx.*

*„Saruwísá-la!“ yúgulom daú-
25 rássi. luví sírdít 'ánūgula. nī
tawinas 'áqual tabauqsé, tiksé in-*

fange heim; was uns aber jetzt in den weg kommt, ist unbegreiflich. Was meint ihr nun? denkt doch etwas darüber nach!“

Einer von den räubern äusserte also seine ansicht: „wenn wir früher mit einander ausgingen, kerten wir stets mit segen heim. Nun aber denkt an jenen mann der früher nie mit uns ging! das ist meine idee.“

Alle räuber sprachen nun: „ja er hat recht, keren wir also um!“ und gingen heim. Hier entliessen sie jenen mann und begaben sich dann noch am selbigen tage auf raub, und da kerten sie mit grosser beute heim.

Als nun die räuber fortgegangen waren, da sprach jener mann den sie entlassen hatten: „nun ist auch der dienst zu ende; was soll ich nun tun?“

Da sprach zu ihm ein anderer mann: „wasche mir mein kleid, ich will dir dafür zu essen geben!“

Um wenigstens zu essen zu haben, ging er mit dem kleid zum wasser. Da begegnete er den räubern welche mit ihrem erbeuteten vih heimkerten; er aber befand sich auf dem weg zum wasser.

Und er sprach zu den räubern: „o gebt mir auch etwas!“ Da schenkten sie ihm eine trächtige

*qasqí luwí aráux agó farhátid
táwínas adó 'eró, nī adarát uwó
nī luwít meqáqríux, nsárit oqárti.*

Luwí oqardó saná lahá kuára
5 *ergiró kirti nír-dí nír danqalqa-*
lá-dí.

„Awá 'gin?“ *yux, suquát*
ragástux, awát ragástux, sadás-
sux, hallalsinadí dummúra adó
10 *sáfarux.*

Kau ná angábik miráuti kay
intagó himbáwíl intux. nī yigá
dummúras adó nī gabá inšáwux,
nít nakatró intáran dummúra
15 *kuwauk miráwas.*

Indá habú kē saná birá kis-
inadí miráuti dūnistó dūwux.
dembrín: „iná dummúras kedí-
nā!“ yinux.

20 „*Wiríko naqtíná-la?“ yinadí,*
„aqrúš sandūqut yin naqná-ka“
yinúgula.

„*Immá naqá-la!“ yinadí san-*
dūqut makarnó, aqrúšši adó nī
25 *kaúl wántarux. dummúrar aragád*
tájarux.

kuh. Er nun voll freude über dieselbe tauchte jezt das kleid nur etwas ins wasser, und oue es ordentlich gewaschen zu haben, gab er es seinem eigentümer zurück. Er weidete nun seine kuh und sie warf ein kalb.

Zwei tage darnach nachdem die kuh geworfen hatte, verendete sie sammt dem kalbe.

„Ach was nur machen!“ sagte er, wigte sich hin und her und war ganz verzweifelt. Da nam er eine kaze und ging auf reisen.

Da kam er in eine stadt welche voll war von schlangen. Er band nun die kaze neben sich an und wenn dann eine schlange kam, ihn zu beissen, so tötete dise die kaze.

So ging es die ganze nacht fort und am morgen waren da die schlangen alle tot. Da sprachen zu ihm die leute: „verkauf uns dise kaze!“

Da er sie fragte: „wie vil gebt ihr mir dafür?“ sprachen sie zu ihm: „wir geben dir einen koffer voll taler.“

„Nun so gebt her!“ sagte er und sie füllten ihm den koffer mit talern an und er zog damit heim. So wurde er ein reicher mann durch den erlös einer kaze.

Hámid Magaréhdux.

Bilna Gabrú-qürdux Jáđi
simil takátalux: „kü 'áyib“ yúgu-
la Jáđi símsi. „jár 'áyib agi!“
yúgu-la Jáđi sim Gabrú-qürdux-si.

5 *Ni yigé Gabrú-qürdux ham-*
rarib gin: „awís wárarin?“ yúgu-
la Jáđi símsi.

10 *„Kitil-di wárar-di áđla, him-*
bi!“ yúgula Jáđi sim Gabrú-qür-
dux-si.

„Inti-ma tab'idálla-la wáraró
intéran, immá an wáraró kül
gá'sálli yiró-la, awís nálid faru-
grugún?“ yúgu-la Jáđi sim-si
 15 *Gabrú-qürdux.*

„Bilna kitil takisig yiná
kitísi, kitil yináux tab'áux gin;
náha hílat šáđugun, wáraró ka-
hálđi, gerásri yiradólik, yi dan,
 20 *yi ganí uqrádux-si-ger wáraró*
intárdan, gánji!“ yúgu-la Jáđi
sim Gabrú-qürdux-si.

„Wád külid nis aririd“ yo
birif yux, nī-tī nī aguárid ferú
 25 *teđálıl-á kimal wáradró j'ró*
mītin-ti ná m'rál-ti aratráritil
intux. ná šabb mītin barár in-

Hamed von Magareh.

Ein Bogos vom stamme Gabru kam als schuzsuchender zum fürsten von Dschaga: „ich dein schüzling“ sprach er zum fürsten. „gott schüze dich!“ sagte diser.

Nun war der vom stamme Gabru ein held; daher sprach er zum fürsten: „wen soll ich berauben?“

Der fürst erwiderte ihm aber: „schuz suchen und rauben das verträgt sich nicht, bleibe nur!“

Der von Gabru aber sprach: „kannst du mich nicht schüzen wenn ich vom raube heimkomme oder darf ich geraubtes nicht zu dir bringen? wie ist dein sinn in diser sache?“

Da erwiderte ihm der fürst: „verwechsle nicht Bogoschutz und unsern schuz, unser schuz ist fest; wenn du also sagst, ich habe kraft und kann rauben, so magst du bei mir ruhig schlafen, selbst wenn du heimkommst und das habe meines leiblichen bruders geraubt hast.“

„Ich danke schön für den bescheid“ sprach der von Gabru, machte sich ganz allein auf und kam zu den herden der häuptlinge als sie nach dem trinken

*gisáú-dí jí'áú-dí-til intux, káff
yux sáma-til ní-tú.*

*Šabb ingisnó 'únúgula meqáq.
ní yigá: „taqdá-la!“ yux.*

5 *Náú-gá: „dam habnaká“ yinó
gabnúgu-la.*

*Dambrín šis yúgu-lan na
kamántik, ní-tú na aguárlidik
šis yux Gabrú-qúrdyx.*

10 *„Giruwá wáreráyx gin“ yinó,
na šur gúdnó saná: „maú'í
fásnin!“ yux laux meqáq-lid.*

*„Nílid was yiná aguárid da-
hayó fardó emóm-ga yináat qiló
15 maú'í fasnó, séma! ntn yináat qiló
was gabbaldó adó fererit-a jar
wanzigín!“ yinó čammáduyx, nít
giruwás Gabrú-qúrdyx-si qabab-
nó-la čammádnó saná náú-ga šiká-
20 wálda baših gin na meqáq. šiká-
wáltak kabgá-dí mardáy-dí gin
na maqúr, šiká-wáltak imbilbíl
yinó túnux Gabrú-qúrdyxul.*

*„Ní yigá láwuyud gilí yinadí
25 la wašád saquátártik guášabux,
šangábuqud gilí yinadí-ger saqua-
tártik guášabux, kim náú adó-lom
'éryx ní kaúl.*

im schatten sich gelagert hatten. Die hirten hatten eben gemolken und tranken ihre milch mit wasser da er ankam; abseits setzte er sich in den schatten.

Die hirten gaben ihm von ihrer milch. „Gebt mer!“ sagte er.

„Blut geben wir dir“ sagten sie und wisen ihn ab.

Darnach begann er ihre herden wegzutreiben, er ganz allein in ihrer aller anwesenheit.

• „Der mann ist ja ein räuber“ sagten sie und griffen zu den waffen. Da sprach ein hirt: „schikt jemanden ab um lärm zu schlagen!“

Die andern aber sprachen: „dises menschen wegen der vor unsern augen vih wegtreibt, sollten wir als zu schwach um hilfe schiken? nein, wenn der uns schlägt und mit dem vih fortzieht, gott soll es nicht wider erstatten lassen“ und sie sammelten sich und waren ihrer sechzehn, lauter rüstige jüngerlinge und verachteten den von Gabru. Und alle sechzehn mit schild und lanze und sonstigen waffen drangen vereint auf ihn ein.

Er aber nach rechts sich wendend hieb mit einem streich acht mann, dann nach links sich wendend die andern acht nider und trib ihre herden mit sich.

Maü'i bistó arbá himbiti, na wârár wasistiná bé. arbi dembí wârár náux ar'istó elinó intinux na ardát tegälil angáblid.

5 „Kü gülfära kim yinúusi wâ-rerux“ yinúgu-lu Jâgi símsi; tegälil libbid-di dirá-di-t sarnó jängulitát náwil intinux: „yiná wasál ellá intinugun“ yinúgu-la
10 Jâgi símsi. ●

„An yi lawid wârarâger aġa-dólik, intá was wanzirid, nána giruwá daqib wârarâri gin“ yo na kim gabúgu-lom Jâgi sim
15 tegälisi.

„Bi sa'ba yebhs telil nádada; kü šñš laqamsitá, lix jängulây tegäliláú güán, inti dembrin ta'istá“ yinúgu-lu tegälil Jâgi
20 símsi. náú-ga nis yinó na kaúl wântármux tegälil.

Iluqáf yinó baj o balánjad-si adnó lábmux. Jâgi sim angáb-di ingi-di-t labnó saná, Jâgi símsi
25 *ní gülfára nawá yo: „tim yiró çarhí-la, 'ilil-ger ist-la!“ yó-la šimsúgu-lom tegälil-si, nat gili' yinadi-ger dymúgu-lom, nat gili' yinadi-ger dymúgu-lom, ní ingit*

Da kein geschrei gemacht worden, so erfur man einen monat lang nichts vom raube. Nach einem monat aber kamen die hauptlinge, die herdenbesizer, als sie ihre beraubung erfahren hatten, aus der stadt daher.

„Dein höriger hat unser vih geraubt“ sprachen sie zum fürsten von Dschaga. Die hauptlinge waren aber in panzer und kürass auf ihren dongolapferden angekommen und sagten: „wir sind da unseres vihes wegen.“

Der fürst aber verweigerte den hauptlingen die kühe und sprach: „hätte ich selbst sie geraubt, ich würde sie euch zurückgeben, sie aber sind ja die beute eines helden.“

Die hauptlinge sprachen nun zum fürsten: „wegen eines trokkenen blattes verdorrt ein grünes; du selbst wirst hingerafft werden wenn die hundert den hauptlingen gehörigen dongolapferde herankommen.“ Also sprechend kerten sie heim.

Nach einiger zeit fielen sie denn in furchtbaren' haufen in die stadt und den vihhof des fürsten ein. Da sprach zu ihm sein schüzling: „schreie nur bloss und erhebe sigesgeschrei!“ er selbst aber drang auf die hauptlinge ein und wohin er sich nur

*gabó ergisux; dambitú-gá na
kaül gánnó wántárnux.*

*Kuadno natáb-di tegáilil-di
wárárnux, gírábíd anbató kuára
5 labrásik sámmatux Gabrú-qürdúx,
dúnúgu-lom nátik, natáb-di tega-
lil-di-t.*

*Dambriñ náwik súvúx tága-
tux: „Jági sim“ káya yux, „iná
10 nē gülfaras awá hábnin?“ yinó
kuadnínúx, náwik nílíd hamám
yínux; náú yijá qir-ger garík-ker
nē Gabrú-qürdúx-si jarabmágu-la,
hallálsinux.*

*Kuadó jibitro férux. künín
ajó saná la ingir aguárti kúff
yux qir wárérdo. magítrux gäläl
ergó éra qualúgu-lá Gabrú-qür-
dúx-si. nē yijá qualó-la saná sa-
20 gabó intúgu-la, intó-la nē insáxsi
balnadí gasté firásik isúgu-la
Gabrúqürdúx-si.*

*Iná agó qalalújud kruz hatir
náwik hallálsinúx, Jági sim-ir
25 gülfára Hámid, nē-ga nē 'alát-
lid Gabrú-qürdúx gin, Magáreh
angáb-lid.*

kerke, streckte er sie nider und rettete so den vihhof; die übrig gebliebenen flohen nach ihrer heimat.

Noch einmal fielen die hauptlinge ein, der von Gabru aber kämpfte mit ihnen vom morgen an bis sonnenuntergang und vernichtete sie.

Alle welt, nah und fern sprach jetzt nur vom fürsten von Dschaga und man erwägte was man wol seinem schüzling antun könne, denn alles klagte über ihn; tag und nacht lauerte man ihm auf, doch umsonst.

Abermals ging er auf raub aus. Eines abends sass er im angesicht eines vihhofs um disen bei nacht zu plündern. Ein Tigré der von den kälbern heimkerte, ersah ihn, schlich sich an ihn heran und durchborte ihn mit seiner lanze.

So starb der held Hamed vom stamme Gabru aus Margareh in folge eines geringfügigen umstandes, er dem die ganze welt nichts anhaben konnte.

32.

*Osmán Habábu x qasandé
sana.*

*Ogína laná qjárti. nir rán
magítrux, nē aderñ Bigatáy gin,*

Rache Osman's vom volk
der Habab.

Eine frau gebär zwei söne.
Ihr gatte war ein höriger der

*nī yigá nīr rān nī 'alát Habābux
gin, nī-gā bentūx gin. in oqina
yigá lañát oqardó saná kirux nīr
rān; gebñb aqnađi sūkəri engát
5 hīmbux.*

*Oqina timbūx gaqadati, nīr
timbakurá hařtir yáti, hařtir yirú
nīr qūr yatāyim gútti.*

*Qūr ekāt kōd saná meqagrūx
10 gal gé-til lāux řugūx, qiddūx
řinřir gé-til meqagrūx águx, ga-
bābnux.*

*Indá habñna oqina-ger nīr gáfit
hařtir yáti, qūr-ger nā gáfit hařtir
15 yánaux, hařtir yūna luwi mahád-
nux, řinřir gé-ger ankuá gæ
mahádnux.*

*Qūrú ginūy řinřir gæ nū gé-
til zágarayk, qūrú qiddūx was
20 arú meqágrayk, nī luwt ní-đi
habaré meqágrayk.*

*Birú 'abār águx, qūrás ad-
núgula řugūxsi nī řinřir-đi
'amannó adnó farnúgula.*

*Đambrñ jarabíné hallalsinó
wantárnux. nīt adnáu tentñid
ar'istinux: „in qūrú kú đānsi inti
meqágrayk was ardát adnúgu-lā
sñnā“ yinó ar'isłsnúgu-lñ qid-
30 đāux-si.*

Bigatay und seiner herkunft nach ein Habab. Er stand in den mittleren lebensjaren und als ihm die frau jene zwei söne geboren hatte, starb er; da er ganz arm war, so brachte man ihm kein totenopfer.

Die frau nun baut tabak und verwendet darauf grossen fleiss und so konnte sie ihre waisenkinder erziehen.

Als die söne erwachsen, da beaufsichtigte der jüngere kälber, der ältere aber zigen und so brachten sie sich durch.

Indem so die frau ihrerseits, dergleichen die knaben ihrerseits fleissig waren, erwarben sie sich eine kuh sowie etliche, so an fünf zigen.

Der kleinere knabe zog nun mit seinen paar zigen aus, der ältere aber weidete anderer leute vih und nam da auch seine eigene kuh mit sich.

Es herrschte aber hungersnot; da raubte man den jüngeren knaben mit seinen zigen.

Die leute suchten ihn, kerten aber unverrichteter sache heim. Durch nachforschungen kam es aber auf wer ihn genommen hatte; denn man berichtete dem älteren bruder: „dise jungen, deinen bruder namen ja die besizer der kühe weg, die du weidest.“

Kuadnó nī huwít súnúǵu-la qír, súnó kúnúǵu-la.

Hierauf stal man ihm nachts auch seine kuh und schlachtete sie.

Qualáux: „kū huwít kū ardát gin, nírti qutú“ yúǵu-lā in qírú
5 *qiddáuxsī.*

Ein augenzeuge meldete dem älteren bruder: „deine herrenleute haben deine kuh gefressen.“

Dambrin iná qiddáux: „im-mána yi dānsī nī fufir-dī amam-nux-nī, nána was náu garú-lid lārī yi huwí habaré himbrárit
10 *quanáǵ-ni-la?“ yo, „awáǵin?“ yo mácaçaux, „wurá mīmīsin?“ yo nī šútil kuadnúux.*

Hierauf sprach bei sich der ältere bruder: „früher raubten sie mir meinen bruder sammt den zigen und jezt nemen sie aus ihren zalreichen kühen meine einzige heraus und fressen sie? was soll ich nur machen, was soll ich versuchen?“ sprach er erbittert bei sich und überlegte.

Dambrin: „iná was intáú bajaxtī-la yirī-lom, laux lūǵud zaga-
15 *renaná wáqarī, nid-ǵá yi dān-dī fufir-dī huwí-dī-t qasandrī“ yo kuadnúux qírú.*

Da kam ihm der gedanke: „ich werde zu ihnen sagen: eure kühe sind mir zu vile; wenn dann einer nach dem andern einzeln mit mir auf die weide zieht, dann schlage ich sie tot; so neme ich rache für meinen bruder, für die zigen und die kuh.“

Kuadnú ergó 'éruç, ni šútil tabatakó: „yi kiráy naǵá-la!“
20 *yúǵu-lom nī ardássī.*

Nachdem er so den tag über mit sich zu rat gegangen war, kerte er heim und bei sich entschlossen sprach er zu seinen herrenleuten: „gebt mir meinen lon!“

Inšáç mardáy jübúux, nī kiráyst adó nī jübúux inšáçsī; gib nī egérduç dāwúç, nī šār adó was nū la'súux.
20

Um disen lon kaufte er eine gute lanze, einen schild besass er schon von seinem vater her. Dise seine waffen nam er und trib das vih aus.

*Wasá ardássı: „nát-ga birá
'abár gin, was-gá bajaxtı-la“ yux,
„läux intá-lid talayın-la!“ yúgu-
lom.*

- 5 *Läux talayúgu-la, lağua jábra,
lağua dəmbirád qasnó, was aratró
saná gánjux was údara.*

*Meqáğa sáma nıyğul káff yo
hımbayk, jımágró saná nı adará
10 labbakú sádarıt ta'ambınadı gada-
fıyux.*

*Nı yıgá ağıarıd kibbsé nıd-
nıd nı akán úyux: „talámruy-
má?“ yúğula, nihı yo kruy.*

- 15 *Nı adarás läuxsı iná habé
kúwuy meqáğa.*

*Gıyux kuadó kının ağı saná
was nıú dahayó 'eruy, gıruwás
kuwáuy-sı qerár-lı ar'ıstıgáyğul
20 maló, was nıú dahayó 'eruy.*

*„Kú çará awágo?“ yınó wán-
qarnúgu-lı. in kiráuyğud çan lañá
dəmbıtıuy, sığuarsı meqáğa kú-
wuy: „nı awágo?“ yınó wán-
25 qarnó-lá saná, meqáğas wánqarnó
saná: „kaú daırát nı ar'úú-dı
jıbitıy“ yúğulom meqáğa.*

Hierauf sprach er zu seinen herrenleuten: „es herrscht jezt hunger und meine kühe sind zalreich, daher folge mir einer von euch!“

Es ging nun einer mit ihm, der eine zog vor, der andere hinter den kühen; und als dise gesättigt sich lagerten, da legte sich der eigentümer der kühe schlafen.

Der hirt aber setzte sich in den schatten und als sein herr eingeschlafen war, da durchborte er ihm mit der lanze das herz.

Diser erhob ein wenig sein haupt, sank aber wider zurük und mit den worten: „hast du mich verraten?“ starb er.

So hatte der hirt einen seiner herrenleute getötet.

Bald darnach, als es abend geworden war, trib er die kühe heim, nachdem er den mann welchen er getötet, in ein verborgenes loch geworfen hatte.

„Wo ist denn dein kamerad?“ fragte man ihn. Von dem verstorbenen waren nemlich noch zwei brüder da, den dritten hatte der hirt getötet. Als nun jene um ihn fragten, so antwortete er ihnen: „mit räubern, bekannten von ihm ist er auf fang ausgezogen.“

Birá kisé saná: „*lauχ talayin-la, was-gá gerú gin, lágüd meqajirsálla*“ *yúgulom meqáqa.*

Lauχ tálayuχ. n̄ jaberí saná
5 *qiddáuχ n̄ dan šugúuχsī talaydú-
gubn̄.*

Meqáqa kuadó kuwó-lá qerárli
ar'istigáugul mahúgubn̄. kámin̄ aǵó
10 *saná was n̄ú adó 'éruχ n̄ kaúl*
meqáqa.

Lauχ d̄wóuχ: „*kū çará*
awáǵo?“ *yúgubn̄ meqáqas in lauχ*
d̄wóuχ.

„*Was sukuñ gof yo qualinadi:*
15 „*nadayná-lan, kü-d-gá yiná-d̄i*
habarinálka yinóla nádi fárux“
yúgubn̄ meqáqa n̄ adará in lauχ
d̄wóuχsī.

Ni yigá: „*ajá!*“ *yo farhó,*
20 „*yi dan laǵuá jibitóla, laǵuá was*
nadayrñ-d̄i faróla“ *yux.*

Birá kisé saná was n̄ú ta'sé
meqáqa: „*talayí-la!*“ *yo n̄ adará*
ta'sé fárux, tálayuχ n̄ adará was
25 *n̄ú.*

Garik aǵó saná kuadó ganjiró
baró wasá mārál-l̄ inšáǵid taq-
lahúgubn̄.

Siguársī jámmaruχ: „*gadím*
30 *qurá, iná habé, yi dān-d̄i, n̄*

Als der morgen anbrach, sprach der hirt zu seinen herrenleuten: „einer komme mit mir, denn der kühe sind vile und ein hirt richtet es nicht.“

Da ging einer mit; wie früher hatte der älteste bruder seinen jüngern mitgeschickt.

Auch disen tötete der hirt und warf ihn in ein abgelegenes loch und als es abend geworden war, trib er seine kühe heim.

Der einzig noch übrig geblibene bruder fragte nun den hirt: „wo ist denn dein kame-rad?“

„Vihdieben mit denen er zusammentraf, folgte er; sie verhiessen ihm einen anteil an der beute und so ging er mit ihnen“ sagte der hirt zu dem noch übrigen bruder.

„Recht so“ sprach diser erfreut, „ein bruder ging mir auf raub aus und der andere ging mit vihdieben.“

Am morgen trib der hirt seine kühe aus und bewog auch seinen herrn mit zu gehen; diser nun folgte seinen kühen.

Am hohen tage liess er ihn am lagerplaz einschlafen und durchborte ihn dann mit der lanze.

So sigte er auch über den dritten und sprach: „nun wird

finfir-di, yi luwi-di-t qasandó qúšqašúgún“ yux.

‘Eruy meqáqa nī was adó, ‘ero-gá ukuínsi fertró lárít baró, 5 lañát kuwó nī ogína diwirít frtró bārérít-ger nī ganát-ger wassí-ger adó Habáb nūy nī egeris kaúl wántaryx. iná habé qásando Osmán Habábyx.

er fressen! jetzt erst nachdem ich rache für meinen bruder, seine zigen und für meine kuh genommen habe, bin ich abgekühlt.“

Er trib hierauf seine kúhe heim, traf dort auswal unter den weibern, die eine liess er leben, zwei aber tötete er; und mit diser einen frau die er ausgesucht hatte, dann mit seiner mutter und den kúhen kerte er ins Habab, sein vaterland heim. Also hatte der Habab Osman rache genommen.

33.

Lañá žan.

10 *Lañá žan lat jibítnyx, jibitnó farúna-ynqñ-sí finfiráwul tataráqnyx.*

Láuy šaqístyx, láuy nī kaúl faryx nī egeris kaúl, wá yo: „yi 15 dan inšáúsyx“ yúgu-lom.

Ekibbsinó ekítnyx, wárérnyx iná dan inšáúsó himbáuygud nī egeris kaú, na dānsi inkinó ádmnyx, na mahlaká-di kabár-di jeharnó, 20 na finfir-di, gál-di, duquúl-di-t dahínó, na ukuín-di-ger, inqáq-di-ger, gúr-di-ger gaféfnó, na mál-di addám-di-t adnó-lom farnyx, na kaúl adnó-lom ‘érnyx.

Zwei brüder.

Zwei brüder gingen gemeinschaftlich auf raub aus und schlichen sich zu zigenbesizern hin.

Da wurde der eine ergriffen, der andere aber eilte in seine heimat und schrie aus: „mein bruder ist gefangen.“

Da sammelten sich seine verwanten und zogen hin da wo diser bruder gefangen war, befreiten denselben, paktten dann strike und töpfe zusammen, triben zigen, kälber und esel zusammen, raubten frauen, tóchter und söne, und vih und leute zusammenpakend zogen sie ab in ihre heimat.

*La girucá wárarsáux ní ogína
mílmíli gin. ní síhá ní q'ára ga-
dadáti. kaú wárarsáú elíbuux,
„yínú mal náqá-nhá!“ yínúgu-
5 lom.*

*„Ayfabhá. náqnáli“ yínux
kraú, ellá hallalsó wántarux ní
kaúl.*

*Dambriñ iná ugrá sigárdi
10 šilqúrta, ní kaúl wántárti ní
egír-ñ.*

*In wáraráú-lid láux, girucá
bahár agó, iná a'it bahagó ní
egeris kaú adó intux wárarsáucw
15 kaúl: „intá ugrá-dí ní ganá-dí-t
nájú-nhá kegántino, yín araksinó,
intá máł-si-k adá, šibdinó intá
máłsik adá, araksinó, gar úgla!“
yúgulom wárarsáúsi.*

*20 „Ajá, yíná mal náqá, ugrá-dí
ní ganá-dí-t adá!“ yínúgulom
wárarsáú, nid araksinúux.*

*Ź'grá ní egér, iná ogína míl-
mílr rah ní mal adé dambí arírit
25 kegántux.*

Einer von den beraubten hatte eine ser schöne frau, seine tochter aber war noch schöner als die mutter. Die beraubten zogen aber hin und verlangten ihr habe zurück.

„Nein, wir geben nichts her“ sagten die räuber und so zogen jene unverrichtet ab.

Da aber entfloh jenes schöne mädchen und kerte zu ihrem vater heim.

Einer aber von den räubern, ein angesehener mann, hatte sich in das mädchen verliebt und er kam jezt mit seinen verwanten zu den beraubten und sprach: „gebt uns euer kind sammt der mutter zur ehe, wir machen friden, nemt dafür euer gesamntes habe wolgezält zurück, kein streit herrscht mer!“

„Gut, gebt uns unser habe und nemt tochter und mutter hin!“ antworteten ihnen die beraubten und so machten sie gegenseitig friden.

Der vater des mädchens, der gatte jener schönen frau heiratete dann eine andere, nachdem er sein habe zurückerhalten hatte.

34.

Išhaqānd uqúr 'elā Çinçâyil.

Die Ishaqan am brunnen
Tschintschay.

*Qgīna-dī giruwá-dī egirgír góf
yinux, oqīna-gā sabaktó fardári,
giruwá-gā sagimāux; sibik-lid
egirgír góf yinux, lat dárbil kinux.*

Eine frau und ein mann
trafen sich, sie war auf dem
wege in das Samhar, er aber
ging ins hochland; da trafen sie
sich und übernachteten zusam-
men auf dem wege.

5 *Birá kisé kuadünūx „egir-
gírli 'érnin!“ yistiñinūx oqīna-dī
giruwá-dī.*

Bei anbrechendem morgen be-
ratschlagten sie und sprachen zu
einander: „wir sollten doch bei-
sammen bleiben!“

10 *„Am-mā wāntarin, immā intī
wāntárta-mā?“ yiti-lā oqīna gí-
ruwas.*

„Soll ich umkeren, oder wirst
du umkeren?“ sagte die frau
zum manne.

15 *„Abája, intī wāntári yi-dī!“
yúgu-la giruwá oqīnat.*

„Nein, kere du um mit mir!“
sprach der mann zum weibe.

20 *„Aufalyá, úr-lid wurá wān-
tárna? ar akān-li fárnin, dambrín
sagimnín!“ yiti-lā giruwás oqīna.*

„Ach nein, warum sollten
wir vom korn wegziehen? gehen
wir ins kornland und darnach
ziehen wir hinauf ins hochland!“
sagte die frau.

25 *„Hábñin!“ yúgu-la giruwá,
lat sibikil fárnux. giruwá muqró
sagimáusī tük habinūx, iná-
tilid qurnó sabáknux giruwá-dī,
ogīna-dī.*

„Machen wir es so!“ sagte
der mann und sie zogen zusam-
men ins Samhar. Der mann
hatte lebensmittel ins hochland
getragen, davon nun assen sie
auf dem wege und zogen hinab.

30 *Sibikil intinó wa'ál kábanayk
láñak, wa'ál náux kabúnā hagaynó
ar dymistó saná Algá'ta fūx
giruwá, nī oqīna adó-la Algá'ta
fūx.*

Im Samhar angelangt schnit-
ten beide um taglon den sommer
über getreide, nach der ernte aber
ging der mann mit seinem weibe
nach Algá'ta.

Algá'til kabó wa'ál ségimux,
nī úr-si Hamhám guarató, nī štúti
nī oq'ina adó, nítik adó, úr-si
Hamhám Balká yistáux giruwa's
 5 *baró Biln-li takátahux, arástux*
nī adará-di quadiux.

Auch in Algá'ta schnitt er um taglon korn und brachte dann selbes nach Hamham. Hierauf ging er mit dem weibe und seiner habe, nur das korn hatte er in Hamham bei einem manne namens Balka gelassen, zu den Bogos, stellte sich unter ihren schutz und diente seinem herrn als akersmann.

Nú-si labdó saná in giruwa's
šug'istó kruux, nī oq'ina gámar
isré kirtt.

Als die akerarbeit zn ende war, erkrankte er und starb, sein weib erhängte sich und starb.

10 *Kirdó quinadi-ga nī úr-si ta-*
fánayux nī ádarat.

Auf dem todenbette hatte er aber sein korn seinem schuzherrn vermacht.

Hamhám intó nī adará: „ar
yi gulfariux-si naq'i-la!“ yúgu-ta
Balkas.

Sein herr ging also nach Hamham und sprach zu Balka: „gib mir das korn meines hörigen!“

15 *„Gamdilá yil“ yo wántasúguta*
giruwa's Balká yistáux.

„Er hat bei mir keines hinterlegt“ erwiderte der mannu mit namen Balka.

„Gámdux“ yux Bilna.

„Er hat es hinterlegt“ sagte der Bogos.

„Ayfalá“ yux Bálka.

„Nein“ sagte Balka.

20 *„Barayráugu-má?“ yux Bi-*
lna.

„Leugnest du?“ sprach der Bogos.

„Berayáukun“ yux Bálka.

„Ich stelle es in abrede“ sagte Balka.

„Šari, ar quállí yiró!“ yúguta
Bilna.

„So schwöre“ sagend: „ich sah kein korn“ sagte der Bogos.

„Šardi“ yux Bálka.

„Ich schwöre es“ sagte Balka.

25 *Nī šaró saná fáruux Bilna,*
nī kaúl wántarux: „yi ar gad-
dábsux“ yúgulom nī egeris káust.

„Als diser geschworen hatte, ging der Bogos heim und sprach zu seinen verwanten: „mein korn ist mir weggenommen.“

*Dembrin nat marhé Ishaqan-d-uqursi ingi-di angáb-di-t wárerux, ná kím-di, ná ykuin-di inqâq-di, qür-di-t, nâtik gafaf-
5 nó; adnó-lom êrnux ná kaül Bilin.*

*Nid dambik Ishaqandugur 'elâ Çinçây mahesás zegáranauk Bilinlid; inâ wárér dambik-ma Bilin inqâq nâú-si, qür-si sibânid, suwâ-
10 nid haqsínux, nid mañán Ishaqandugur mi'tinli isinék wáréradanauk.*

Da fürte er seine leute gegen die Ishaqan und plünderte ihren vihhof und ihre stadt; herden, weiber, mädchen und knaben und alle habe schafften die Bogos nach ihrer heimat.

Seit diser zeit stellen die Ishaqan wachen aus am brunnen Tschintschay von wegen der Bogos; denn seit jenem raubzug raubten oder stalen die Bogos mädchen und knaben von ihnen und desshalb gehen die Ishaqan stets bewaffnet um wasser zu holen.

35.

A'i abbét yitó simil intré sanâ.

*A'i nir huçây áb-ger lugüm, lük-ker hankás, 'il-ger 'arab, un-
15 quâ-ger çumâm, nâher krâux, nil nitik şaux nil haçáysiti; niri yigá garux milmili gin, şigárid nirti daukuúgu-la.*

*Nir huçây yigá taqbána, nid
20 mañán nír egér inâ a'isi nín nu-
gâux.*

*Niri-ga qir-ger garik-ker sahá-
rad kirti: „awâ 'gin!“ yirék
qürâux, jirâux giñid şilqürâukula
25 sahárad.*

Das mädchen das seine zuflucht zum könig nam.

Es war ein mädchen dessen verlobter, an einem auge blind, an einem or taub, dazu hinkend und an einer hand gelähmt war. An disen nun der alle die gebrechen hatte, ward sie verlobt; sie aber war ser schön, niemand übertraf sie an schönheit.

Ihr verlobter aber war reich und desswegen nam ihn ihr vater zum schwigerson.

Sie aber starb fast vor gram der sie tag und nacht bedrückte. „Was soll ich tun?“ sagte sie; alles was sie ass und trank, entwischte ihr zum after hinaus vor angst.

*Keġān sūkruχ, sammadró sanā
sīmīl intī-tī-lā wā' yīro.*

„Wurā 'gro?“ *yūgula hazáy
anqī-sī.*

5 „Yī eġeris kaū intáranan,
dawtrī yi gābas“ *yī-tī-lā anqī sīmsī.*

*Nī, sīm nīr eġeris kaū-sī:
„ergigā, kīgā!“ yūgulom. farūnū
erginó, farūnū kinó intinūχ a'īst
10 nīr eġeris kaū.*

„Wurūχ sītrūgu-nā?“ *yīnūχ
a'īr eġeris kaū sīmsī.*

15 „Intā qūrā wā' yīrō intī-tī-lā.
awā 'gro? yīnādī: yi eġeris kaūsī
ekībī-lā! dambrīn nā ajuárli jīnīs-
tīrī yi gābas yī-tī-lā; nāha wurā
'gro a'ī?“ *yūgula sīm, „kū eġeris
kaū intinūχ, kū gābas jīnīstī!“
yūgula.*

20 „Kuadó inā yit nīl haçaydi-
nāwχsī nāqsá-lā!“ *yī-tī.*

*Fasó hazáy nīt nāqsīsūχ: „nān
jīnīstī! intī inšāqrāwχ intūχ,
jīnīstī!“ yūgula.*

25 „Intā quāltī!“ *yī-tī-lā anqī
hazáy-sī.*

„Wurā quālin?“ *wānqaró
yūgula sīm.*

30 „Inā yi ránsī quāltī! ab nūwχ
šruwa-mā? lūgūm gin. 'il nūwχ

Die hochzeit war nahe und als sie schon die brautvisiten machte, da kam sie weinend zum könig.

„Was ist dir“ fragte sie der könig.

Sie erwiderte: „wenn meine verwanten kommen, dann werde ich mein anligen sagen.“

Der könig entbot ihren verwanten: „zögert nicht tag oder nacht!“ Tag und nacht marschirten sie nun und kamen an.

Und sie sprachen zum könig: „wesshalb hast du uns berufen?“

Da erwiderte der könig: „euere tochter kam weinend her. Als ich sie fragte: was ist dir? da sagte sie: rufe meine verwanten und in ihrer anwesenheit werde ich mein anligen sagen. Nun also, mädchen, was ist dir? deine verwanten sind jezt da, nun sage dein anligen!“

„Auch den an welchen ihr mich verlobt habt, lasst kommen!“ sprach sie dann.

Der könig liess denselben bringen und sprach dann zum mädchen: „nun rede! denn der nach dem du geschickt hast, ist da.“

„Sieh' du selbst nun!“ sprach sie zum könig.

„Was soll ich sehen?“ fragte diser.

Sie aber erwiderte: „sieh dir den mann doch an! Ist sein mund

šruwa-mā? 'arab gin la 'ilā. *un-
qúqu wasāygu-mā?* wasālla, *cu-
mām gin. lúk nūx šruwa-mā?*
hankās gin lukuā“ *yitīla anqī sīmsī.*

5 *Kuadró:* „*nāna yi héber-sī
qualdāy-mā?*“ *wānqaró yitī-la
sīmsī.*

„*Quālaḡkun*“ *yúgula.*

„*Nítik qualdāy-gum-ma-lá?*“

10 *yitīla.*

„*Quālaḡkun*“ *yúgula.*

„*Yi 'il, yi nān, yi lúk, yi girīb,
nítik šruwa-mā?*“ *wānqaró yitī-la
sīmsī.*

15 „*Yawā, šruwā gin, kūt takāy
illa*“ *yúgula.*

„*Immā fāradī! kül istugun
feres-sī, sīm kibbisráger galisráger
intī gra, wurā kül istugun fēressī?*

20 *nīl kegānsī yit yiráger agra-dólik,
kegānsīri*“ *yitīla a'ī sīmsī.*

*Nī guanguanū gijó a'it nī šūšī
bahagó:* „*farā!*“ *yo nīr egerís
kaū-dī nīr ranís kaū-dī-t:* „*farā!*“
25 *yó-lom,* „*yil kegānsīta-mā?*“
yúgula sīm.

„*Aro-mā ba-lka? lisó ágla!*
kegānsīri“ *yitīla.*

A'it adó-la sīm kegāntūy.

in ordnung? er ist ja stumm. Ist
sein auge in ordnung? er ist doch
an einem auge blind. Hört er
auch? nein, er ist taub. Ist sein
bein in ordnung? er hinkt ja.“

Und fortfarend sprach sie zum
könig: „nun hast du auch meine
farbe betrachtet?“

„Ja wol“ erwiderte er.

„Hast du alles betrachtet?“
fragte sie.

„Ja wol“ erwiderte er.

„Mein auge, meine hand, mein
fuss, mein knie, ist alles in ord-
nung?“ fragte sie ihn.

„Ja wol, alles, niemand über-
trifft dich“ erwiderte er ihr.

„Nun also, so entscheide!
dir überlasse ich das urteil, du
nur bist der könig der erhöht
und ernidrigt. Wesshalb hätte
ich dir sonst die entscheidung
übertragen? Wenn du also sagst:
heirate ihn! so werde ich ihn
heiraten“ sagte sie zum könig.

Da ihm das mädchen gefiel,
so sprach er nach kurzer über-
legung zu ihren und ihres bräuti-
gams verwanten: „geht nur!“
zum mädchen aber sprach er:
„willst du mich heiraten?“

Sie erwiderte nun: „bekomme
ich dich oder nicht? es wäre
nicht übel! ja ich heirate!“

Der könig nam nun das mäd-
chen und heiratete es.

Qasandi-la.

*A'i giruwás inkalti-la, nī gür-
bássi jább yiti-la; qir-ger garík-
ker 'auq, šánka qúnús gúšti nīr
inkalīr mātān.*

5 *Nīr futūy maḡad-na-dī šilqurdó
nīl agrásik fardó-la gamanā quwú-
gu-la.*

*Nīr eḡer eliló falaḡát faró:
„quístiti nīrītā, gamanā quwúgula“
10 yó dānsil káff yo taḡajajū gama-
nás kúro, inšəχsi fusó bariḡadī
jilīlī badassūχ; nīl agrásik sabá
sanā anṡar yəuχ nidnīd lābuχ,
kruχ gúmana.*

15 *Nī uqrát guádug gamanūgul
dīwiti-la, adó-la fəruχ nī kaūl,
wā' yo dabiūχ-ger dabiḡūχ-ger.*

*Dambrinā: „kū uqrā inā giru-
wás inkaldó nī gürbássi fardū
20 gamanā kuwúgula, quwúgula“ yaūsi
wānqarād wásuχ.*

*Nīd dambī nīr eḡer fəruχ nīt
in giruwás kúro taḡajajəuk, gan-
jəgul inšəχsi istúgula.*

Räche mich!

Ein mädchen liebte einen mann und lief ihm überall nach, tag und nacht vermochte sie vor liebe nicht trank noch speise zu sich nemen.

Als einst ihr geliebter ver- reiste, schlich sie ihm nach, da frass sie auf dem wege ein löwe.

Ihr vater ging ihrer spur nach und sprach dann: „o sie ist gefressen worden, ein löwe frass sie“; er legte sich dann auf die lauer in ein gebüsch und als der löwe kam, durchborte er ihn mit der lanze so dass dessen ge- därme herausquollen. Der löwe machte zwar einen saz auf ihn, brach aber zusammen und ver- endete.

Der vater fand die tochter im bauche des löwen, er nam sie mit sich heim, stimmte die klage an und man beerdigte die tochter.

Wie er aber umfrage tat, da hörte er reden: „deine tochter liebte den und den, und da sie ihm nachging, tötete und frass sie der löwe.

Da machte sich ihr vater auf um jenen mann zu tóten; er lauerte ihm auf und erstach den schlafenden mit der lanze.

Kirâux-ga: „*yi qatlây a'ir*
ejér gin“ *yo nî dânid tafânayux*.

Súké, dabé dambî nî dânid
marbâtil jîbitux, nî dând qatlây-dî
5 *nî ogîna-dî-t kwó, qasandó, wássi*
wâraró, nî ingítîl adó 'êrux nî
kaúl.

Der sterbende aber sprach zu
seinem bruder: „mein mörder ist
der vater jenes mädchens.“

Nachdem er den bruder be-
erdigt und ihm das totenopfer
gebracht hatte, ging er für ihn
rache zu nemen; er erschlug
dessen mörder und des mörders
weib und brachte sein vih als
beute heim.

37.

Ogîna țalamrári.

Ogîna nîr rânsi suwânux kin-
titi, kintiri-nadi-ga „*bîras beraqî!*“
10 *yitîla nîr rânsi.*

„*Wurîux beraqâugun?*“ *yú-*
gula nîr rañ.

„*Nî agâ sağuarânen qirš fidau-*
kúnna“ *yitîla. nîri yigá nîr rânsi*
15 *suwânux-sî quistór mațân zeqîlid*
„*bîras kidî!*“ *yirû-lâ sañâti nîr*
rân-sî.

„*Nî agâ sağuarânen qirš*
fidaukúnna“ *yiré dambî giruwâ*
20 *bîras beraqux, beraqó-ga nî agás*
adó fêrux sîqîl.

„*Inâga wurâ nî árağa?*“ *yinó*
wânqarnûgu-lâ giruwas.

„*Sağuarânen qirš*“ *yúgu-lom*
25 *grúsi.*

Dambriñ giruwâ bahâr întó-la:
„*wurâ agá-mâ sağuarânen qirš*

Die ungetreue gattin.

Eine frau unterhielt einen
heimlichen liebhaber und deshalb
sprach sie einst zu ihrem gatten:
„schlachte den stier!“

„Warum soll ich den stier
schlachten?“ fragte er.

„Seine haut trägt uns dreissig
taler ein“ sprach sie zu ihm;
sie aber hatte nur deshalb also
geredet um mit ihrem liebhaber
stierfleisch essen zu können.

Da sie gesagt hatte „die haut
bringt uns dreissig taler ein“,
so schlachtete er den stier und
brachte die haut zu markte.

„Wie teuer ist dise haut?“
fragte man den mann.

„Dreissig taler“ antwortete er
den leuten.

Da trat ein erfahrener mann
auf ihn zu und sprach: „wie soll

fidáugun? awí iná habístugun-ilká?'' yúgu-lá.

„*Yi ogína habísti-la'' yo wántasúgu-lá giruwá.*

5 „*Mildé gin-iká. kú bíras nír suwánuχ-dí qútór mařán baraǵis-tíla'' yúgu-lá giruwá deǵná.*

Iná qál-sí wasé dambi in ogínar rañ nā kaúl fárux, nā
10 *ogína nír suwánuχ-dí dwoiti-lá, lañák inšáǵid sabíúgu-lom.*

denn eine haut dreissig taler kosten? wer hat dir das eingegeben?“

„Mein weib veranlasste mich dazu“ erwiderte er ihm.

„Zum narren hat sie dich gehalten; sie liess den stier schlachten um denselben mit ihrem geliebten zu verzeren“ sagte der alte mann.

Da der gatte diser frau solches hörte, ging er heim, traf da sein weib mit ihrem geliebten und erstach beide mit der lanze.

38.

Lañá ukuín kegánti!

Giruwá lañá ukuín kegántuχ, lari-tilid saǵúá inǵáq oǵáruχ, lari-tilid saǵá qúr oǵáruχ.

15 *Inǵáqá ganát inkáluχ gra, indehí qúr-d ganá-dí fetúuχ kauk oǵárdó-r mařán.*

Indá habangústí ogína in in-kalári qúraqúrú ganát: „wurúuχ
20 *okulokulá ke-gín-nā, lá qír-gá níl-li, lá qír-gá yi-li ke-gíl-la?'' yiró hasabró markísati-la.*

Dambrin markísré: „áhá, inkalálla-lá yi rañ iná oǵinat''

Heirate zwei frauen!

Ein mann heiratete zwei frauen; mit der einen zeugte er drei tóchter, mit der andern aber vier sōne.

Er liebte aber nur die mutter der tóchter, daher er mit der mutter der sōne nur schlief um kinder zu erzilen.

Hierbei nun beobachtete die frau welche er liebte, jene mutter der sōne und denkt sich: „warum schläft der mann mit uns denn nicht abwechselnd, eine nacht also mit ihr, die andere aber mit mir?“

Indem sie so ihre beobachtungen anstellt, da sagt sie sich:

yiró, nir rānsi: „daqarí-la!“
yiti-lā.

„Ayfalyá, daqarállh, oqáro
himbáukun, y' uqúr saraú ganát
5 daqarállh“ yúgu-la.

Güddá' yínū nir qūr kegantí-
nūx, kegantiné na ganát mal-
nūgu-la, na šūr, na dar šáqnux
gra; nir rān inčarúgu-la, inqaqá
10 ganát inkálux gra, nil-ti káya
águx.

„Nikutá yí-dī kī!“ yiti-lā in-
čarsirári qūraqūrā ganā nir
rān-sī.

15 Nī-ga nir-dī kiró intúgu-la,
gánjux. qīr jimagró himbáuxsi
sárdad qarā' yiti-lā mámsi nī
ogīna.

Nī yigá: „y' uqūr-d ganát
20 kuwíya-la? talemugún-ílā, nir jin
sehadúgu-la“ yo sačaró tūm yo
nil-lid fárux.

Bir jaláf yáuxsi nī uqúr
quáino: „wurágro?“ yinó, „agáux
25 šáqht“ yúgu-lom.

„ah so! mein gatte liebt ja jene
frau nicht“ und spricht daher
zu ihm: „verstosse sie!“

„Ach nein“ erwiderte er ihr,
„ich habe ja kinder mit ihr und
die mutter meiner lieben söne
schike ich nicht weg.“

Ihre söne aber lebten mit
ihr in unfriden; endlich heirate-
ten sie und wisen ihre mutter
von sich indem sie nur auf ihr
eignes heimwesen sorge hatten.
Dazu missachtete sie ihr gatte,
denn er liebte nur die mutter
der tóchter und lebte mit diser
allein.

„Heut' aber schlaf' bei mir!“
sprach einst die mutter der söne
zu ihrem gatten der sie vernach-
lässigte.

Er kam um mit ihr die nacht
zuzubringen und schlief. Da
schnitt sie bei nacht dem schla-
fenden manne mit einem rasir-
messer das glid ab.

Er aber indem er sich sagte:
„soll ich die mutter meiner söne
tóten? ich habe sie vernachlässigt
und ihr zorn hat sie verführt“
ging still von dannen und ver-
barg seinen zustand.

Seine söne die blut von ihm
fliessen sahen, fragten ihn: „was
ist dir denn?“ er aber erwiderte:
„es ist nichts.“

Qanqatnó-lá quábux. quábó-lá: „kínim-má-lka. immá du-wítá? yínúgu-lá.

5 *„Bará-la, aqáx šáqti. him-bállr yúgu-lom.*

„Abája. duci-na! yinó, „intá ganá qir qarú yiti-la yúgu-lom.

10 *Ná ganát ná uqúr kúnúgu-la. dabiné súkiné-la dambí na egér-si: „inti-gá kü dár-di, yiná yiná dár-di“ yínúgu-lá. Nid másal aqró: „laná ukún¹⁾ keqánti!“ yistauk, másal nid fistux.*

Sie deckten ihn auf und sahen. Und sie sprachen zu ihm: „sollen wir dich zwingen oder wirst du freiwillig aussagen?“

„Lasst mich, es ist ja nichts“ erwiderte er ihnen.

Da sie aber sprachen: „nicht doch, sag' uns nur!“ da gestand er: „eure mutter hat mir das bei nacht getan.“

Da töteten die söne ihre mutter und nachdem sie dieselbe begraben und ihr das totenopfer gebracht hatten, sprachen sie zum vater: „bleib du jezt auf deinem gute, wie wir auf unserem!“ Von daher datirt das sprichwort: „heirate nur zwei frauen!“

39.

Uqrá-di egér-di.

15 *Uqrá-di egér-di lat guadintux. dambrin egér nī uqrár ganát dáqarux, aririt keqántúgu-lá; in ariri oqina garitux-si šigárdi, milmiš gin.*

20 *Nid maštn uqrá nī egerid qui šigárdi, nī oqina-gá kiyáuti aqriñadi in nī egerid qut fáqauk.*

Dambrin ar'istux, qir takawo-illa qurát nī egér nī oqina-til

Son und vater.

Son und vater bearbeiteten ein gemeinschaftliches ackerland. Da verstieß der vater seines sones mutter und heiratete eine andere frau die ser schön war.

Weil nun dise seines vaters gattin schön, seine eigene frau aber hässlich war, so unterhielt der son mit jener ein liebesverhältniss.

Das aber ward ruchbar und so beobachtete der vater seinen

¹⁾ Vgl. Munzinger, Sitten S. 65.

túró baró-la inšáxsí istux níl, nī
qüril; oğina-til kuadó istux in-
šáxsí, lanátik lat kúwux-íllom, lat
dabñux, súkñux-íllom.

- 5 Nid dambí nī uqrát quí láwux,
nirtí lawó saguá qür oqáruux.

Qür lagadno saná: „yiná
ganár rán-sí kúwux“ yinó na
egérsí inšágid kúnux.

son und da diser zu seinem weibe
nachts einging, erstach er ihn
und sein weib mit der lanze,
beide tötete er, beerdigte sie und
brachte das totenopfer.

Darnach erbt er seines soñes
gattin und zeugte mit ihr drei
söne.

Als die söne erwachsen waren,
sagten sie: „er hat unserer mutter
gatten getötet“ und erstachen
ihn mit der lanze.

40.

Oğina-dī nīr rán-dī.

- 10 Oğina nīr rán diqnás tigirid
kúra sanáti. dambriñ wárársi-
nux, wárársiñadī-ga: „Imhámdé,
láuñ tafúna yíya-ki!“ yúgula nī
oğinas.

- 15 „Barí-la! kraú intux“ yitilú
oğina.

Ní-ga šaǰúǰu-la: „abájá,
nanaditá lat kírñin!“ yo.

„Wurá habé?“ yitilú.

- 20 „Intí immána nabrás gabru-
gúlla“ yux, lat kírñux.

Gattin und gatte.

Eine frau liess ihren alten
gatten vor hunger fast umkom-
men. Da kamen räuber und da
dise einfielen, sprach der gatte
zu seinem weibe: „Imhamde,
komme auf dass ich dir meinen
letzten willen sage.“

„Lass mich, räuber sind da“
erwiderte sie ihm.

Er aber erfasste sie und sprach:
„nein, nein, jezt sterben wir zu-
sammen!“

„Was habe ich getan?“ sagte sie.

„Du verweigertest mir zuvor
die nötige narung“ sagte er, und
sie starben zusammen.

41.

F' egér agi!

Ogína-dí giruwá-dí lat tatá-laymuy; lahá inqáq šáqti ogína, šigáru nir inqáq. lat guadinúy giruwá-dí ogína-dí, siquarín ogína qútó, lahá ab giruwá qúró lat guadinúy.

Guadiné, nú-si labdiné dambí giruwá ogína-s: „kú 'qrát naqí-la, kejtán naqí-la!“ yúgu-la.

10 *Ogína-gá: „yít kejtánti naná-dí, dambrín ar éran y' uqrát kejtánti-la!“ yiró wántastí-la.*

Giruwá-gá: „aglá, nána kú magáb, ameri-gá kú 'qrá-r magáb 15 aglá; ní masál-ger-má? wásla; tanšnér magáb aganné yistúy ágla-má?“ yo wántásuy-la.

Ogína-gá: „zeré šáqla, an taláqugun“ yiró wántastí-la.

20 *Giruwá-gá: „iní taláqrúy-si an wurí yi gar?“ yúgu-la, nál-ti éruy.*

Guádug isíti, ar 'eré dambí nir qúrá kuadó kejtántuy, niri 25 guádug isíti.

Werde mein vater.

Ein mann und eine frau machten einen vertrag. Die frau aber hatte zwei tóchter und diese waren hübsch. Mann und frau nun bestellten ihre áker auf den vertrag hin dass vom ertrag die frau ein drittel, der mann aber zwei teile geniessen solle.

Als sie nun die akersarbeiten beendet hatten, sprach der mann zu jener frau: „gib mir deine tochter zur ehe!“

Die frau aber antwortete ihm: „heirate doch jezt mich und dann wenn das korn heimgekommen, heirate auch meine tochter!“

Der mann nun entgegnete ihr also: „das geht ja nicht, jezt deinen und morgen deiner tochter schoss, so etwas ist unerhört; hat man je sagen hören: deiner schwigermutter schoss!“

Die frau aber erwiderte ihm: „es bringt dir keine schande, ich spreche dich davon frei.“

Da sprach nun der mann zu ihr: „was du auf dich nimmst, das tut mir keinen eintrag“ und ging zu ihr ein.

Die frau wurde schwanger, und als das korn daheim war, so heiratete der mann auch ihre tochter, auch sie wurde schwanger.

Nir žānī līnāri: „yit kuadró kegāntī-la!“ yitī-lā, nīrtī kuadró kegāntūgu-la.

*Gināy uwān dambī in inqāqā
5 ganā-s nir žānī lañā nir qūr-dī,
qurā-dī a'ī-dī, nir žānūt qualtó-r
maṭān intitī-la.*

*Kūnīnid kūnīn in ykuūn-dī
nā qūr-dī dán'abi-l jīnistānāy.*

10 *La kūnīnā in ykuūn-dī qūr-dī
dán'abil jīnistānā inā saḡuā
ykuūnd rañ qáratil wárāt istro
maṭān mandartūy čincūy.*

*Wasné dambī jīnistāu simārad
15 kīrnūy. oḡīna-dī lañā nir inqāq-
dī, nī ykuūn: „y' egér aḡī!“
yīnó šárnūy.*

*Nī-ga šarnás wasé dambī
Gaš nūy fáruy, nī akān ar'īn
20 bīstūy, haū yo dīduy.*

Da sprach zu ihm auch diese ihre zweite schwester: „heirate auch mich!“ und er heiratete sie.

Kurze zeit darauf kam die schwester der mutter dieser mädchen mit ihren kindern, einem knaben und einem mädchen, zu ihr auf besuch.

Allabendlich plauderten nun diese frauen und ihre kinder mit einander vor der haustüre.

Eines abends aber als die frauen und kinder vor der haustüre plauderten, da entging dem mann, dem gatten der drei frauen der im hofraum mit einer arbeit beschäftigt war, ein furz.

Die plaudernden als sie das hörten, starben vor scham. Da schwuren ihm seine gattinen, die mutter und ihre beiden tóchter: „werde mein vater!“

Er aber sobald er diesen schwur gehört hatte, brach auf bis an den Gasch und man hörte nichts mer von ihm.

42.

A'ī nir egérsī tilildé sanā.

*Lañā lat guadīnūy, egīrgīr
atquamattīnā lat guadīnūy, kuad-
nó indá aḡnó minīn yūnū ara-
mīnūy.*

Wie eine tochter ihren vater vergiftet hat.

Zwei männer akerten in compagnie, obwol sie sich aufsässig waren; darnach jäteten sie un-geachtet sie in feindschaft lebten.

*Takaónā istux; dambrin nāu
gabqabilli nā dosdosa gabbárnux.
nī çarū nī caril intigi, eçirçir
mangadçi-lom nat nā-tū çir-çer
5 garik-ker eçirik nī dosátıl sañū
ar gūx.*

*Dambrin eçirik nī dānda
istux nī wāranā fidux.*

*Nid dambi nā ar eçirik nī
10 hīlat sanā kábaux; indén lāux
çibā eçir gin, laçuā mabildāna
gin. lāux nī çibā-đi kábaux,
laçuā nī-tū gin, a'it šāçla, nī
lawid kabū ergēk kānal zāçarax.
15 'āçual wāradax, řā anax, bē-
çraux.*

*Dambrin in lāux nī çari
uçrát háçayux, a'it hasayó, a'i-ça
kintiré çir šilçirdó intiti-lā, nī-đi
20 kiti, birkasnil šilçirdé wāntárti.*

*Indā habrū ar küamtatsirāstik
a'i nir hanót ar'istūgu-lā.*

*Dambrin wārantī nāu lalaç-
nó: „lāux řā'ambinó!“ yūgu-lū
25 in çibi adarás aggarāy.*

*„Eçirik nī kabāux řā'ambin!“
yo wantasūgu-lū aggarāysi çibi
ádera.*

Es kam das wachen; da bauten sie einander gegenüber ihre hütten und one dass der eine kamerad zum andern ging und one sich anzusehen, hausten sie ein jeder für sich in seiner hütte; inzwischen reifte das korn.

Da baute jeder seinen luftrost und säuberte die tenne.

Darnach schneiden sie korn; jeder nach kräften; es war aber der eine ein familienvater, der andere ein witwer. Der eine schneidet mit seiner familie, der andere allein, nicht einmal ein mädchen besass er, daher musste er selbst wenn er den tag über geschnitten hatte, um holz und wasser gehen, malen und kochen.

Da verführte diser die tochter seines compagnon und da sie die liebe kennen gelernt hatte, so schlich sie sich nachts zu ihm, schlief mit ihm und am morgen stal sie sich wider heim.

Unterdessen da die ernte zu ende ging, ward das mädchen seiner schwangerschaft inne.

Nachdem man hierauf die tennen in stand gesetzt hatte, da sprach zum familienvater jener ledige mann: „komm' auf dass wir dreschen!“

„Jeder dresche was er geschnitten hat“ erwiderte ihm der familienvater.

„Inti-ga garú-dí kábrux,
anú yi-tú kabú mašú gin; nána
jiba šiqáuxlid wurúx yi-tú kirá-
ugun? sm cáqir!“ yúgu-la agga-
5 ráy çibi ádaras.

„Aná hímberí, immó yi ar
ta'ámbrí“ yúgula çibi ádara, „ní
gidd kimán gabinila“ yo ní ar
ta'ámbrux, „šibít, indén nán su-
10 krinilla!“ yux a'ír egér.

A'i yigá: „araqí, haúk iség!
an guaraték naqri-lka“ yit-lu
aggaráy-si.

Dambrín niri yiró saná másal
15 águx, ár-si nir egér-ga ta'ambék
líníl 'esauk, niri-ga guaratrék
indíl naqsáti, ársi dúnti, indá
habrú dúnti.

Dambrín: „aná kü-lid suqúqí
20 gin, y' egér aqálla“ yiró níl in
giruwíl ár-si kuamtatró saná níl
kegansiti.

Nir egér-ga ní oqínat laqó:
„niri yi ársi dúnti“ yo, „nána
25 y' uqrát dagánti“ yo daqarúgu-
la, daqaré dambí ní a'ítíl intux:
„daqarugun gin oqínat-ga, kü-
dí-ga mandártri“ yúgu-la, gašti-
la a'í nir egér-si.

„Du schnittest ja mit vilen,
ich aber schnitt den ganzen som-
mer allein; da ich mich so ge-
plagt hatte, warum soll ich jezt
im herbst einsam verkommen?
ich belange dich zum häuptling!“
sprach zu ihm der ledige.

„Nein, bloss mein korn dresche
ich“ erwiderte ihm der familien-
vater, „er soll mir nur kommen!“
dachte er und drosch sein korn,
„das ist mein, jezt soll er mir
nur kommen!“

Das mädchen aber sagte zum
ledigen: „sei one furcht und sorge,
ich bringe dir die fexung zu.“

Wie sie gesagt hatte, geschah
es. Der vater drosch korn und
bringt es heim, sie aber pakt
und bringt es zu jenem; so ver-
trug sie das korn.

Zuletzt sprach sie zu ihrem
vater: „ich bin über dich erbost,
du bist nicht mer mein vater“
und heiratete den mann dem sie
das korn zugebracht hatte.

Ihr vater aber hatte seine
frau in verdacht und sagte: „sie
hat wol mein korn verschleppt
und jezt auch meine tochter aus
dem hause gebracht“, er verstieß
also seine frau und kam dann
zur tochter und spricht: „ich
habe mein weib entlassen und
bleibe jezt bei dir.“ Seine tochter
aber war ihm abgeneigt.

In a'it keġántuġ: „kü eġerst
kaci, wärík-dí daháb-dí sarga-
yiyá-lki!“ yúgula.

„Ajá, sargayí-la gra!“ yiti-
5 la, dembrín tillá kálil isré 'úti-la
nir eġerst.

Birá kisé saná nir eġer kruġ,
yánauk.

Der aber welcher die tochter
geheiratet hatte, sprach zu ihr:
„bring' deinen vater ums leben,
silber- und goldschmuk gebe ich
dir!“

„Gut, gib mir nur den
schmuk!“ sagte sie zu ihm, sie
mischte sodann gift in die po-
lenta und gab dise ihrem vater.

Da es morgen geworden, starb
er; also erzählt man.

43.

Lañá mafiltán.

Lañá mafiltán, girwoá gad-
10 dūġ gin; nī wás-ger šauk, fintir-
ger šauk, qür-ger šauk, saĵá
bařih šauk, lañá inqúq-er šauk;
in lañá mafiltán agrúš línintal
šáqnuġ, ná šikšiká wás-ger šáq-
15 nuġ, fintir ná šikšiká šáqnuġ. in
gaddúġul haberiné nít takatalnó
himbanauk.

Lañák mafiltán garíuġ šigára
gin, nid mařán in girwoá gad-
20 dūġ, in adará náuġ nat kintiro
wářanauk, gidġijó šibak kintíu-
ġu-lan.

Dembrín nī oġma: „nín
wuríuġ faráuġun iná mafiltánli?“
25 yiró waġtiro himbátí; genjiró
intarán nir rán suksínás ġáštíla:
„fari, bari-la!“ yiti-la nir ránsi.

Zwei witwen.

Es waren einst zwei witwen
und ein reicher mann; er besass
rinder und zigen und hatte kinder,
vier knaben und zwei mädchen;
jene zwei witwen hatten geld im
hause, dazu je zehn kühe und
zigen. Ihr vih nun taten sie zur
herde des reichen mannes und
stellten sich unter seinen schuz.

Die beiden witwen aber waren
gar schön und desshalb hofirte
ihnen ihr schuzherr, der reiche
mann um ein verhältniss anzu-
knüpfen und machte ihnen häufig
besuche.

Darüber ward seine frau über
ihn erbost indem sie dachte:
„warum geht denn der da immer
zu den witwen?“ Wenn nun
ihr gatte kam um zu schlafen,
so wis sie ihn ab und sprach:
„fort, lass' mich in ruh!“

„Indawa-mä“ *yæk nī məfil-tānlid habūχsīk habək, nī kódl gánjauk, nī ođinar drārsi-ger gūšux, nīr arigsi-ger gūšux, kódl*
 5 *gánjauk, nī wása-lid kódl draték, nī məfilitān-lid-ger quék, jīék gánjauk.*

Dambrīn nī ođina: „*nīs inā məfilitānsī kuwagdanán intā lawid*
 10 *ar'idnuχ*“ *yiti-lom nā ganā nīr qūrsī.*

Giruwā nī dān-d-uqrá-t matlū zagaró sanā nā ganā-dī nīr qūr-dī in ukuin məfilitānsī bareraqno
 15 *ar'istigāugul qerārli malnūgu-lan.*

Ukuin mālsinó sanā matlū-tilid intux giruwā, wānqaró:
 „*inā ukuin awāqno?*“ *yūχ nī qūrsī.*

20 „*Kū gūrbátīl maqadno farnó dambik qualinnī-lan*“ *yinūgula nī qūr.*

Dambrīn nī kisīn „niki intī-dinā“ yū haqafó dambi: „*awāqno*
 25 *inā ukuin?*“ *yūgulum egér nī qūrsī.*

„*Yinā ganútil tūnás gūšrinādī barāqnuqūn-lan*“ *yinūgula.*

„So steht die sache?“ sprach dann der mann und hielt sich nun stets bei den witwen auf, schlief auf seinem lagerplatz, mid tisch und bett seiner frau, schlief und speiste nur auf dem lagerplatz in seinem vihhof, oder er ass, trank und schlief bei seinen witwen.

Da sprach seine frau zu ihren sönen: „wenn ihr dise witwen da nicht ums leben bringt, dann werdet ihr selbst es erfahren.“

Als nun der mann wegen des heiratspreises seiner nichte verreiste, da schachtete die mutter mit ihren sönen jene witfrauen ab und schmissen sie in einen verborgenen graben.

Der mann kam nun von seinem gang um den heiratspreis wider heim und fragte seine söne: „was ist denn mit jenen frauen?“

Sie antworteten ihm: „sie gingen ja dir nach und seitdem sahen wir nichts von ihnen.“

Der mann wartete zu und dachte jeden morgen: „heute werden sie doch kommen.“ Endlich drang er in seine söne und sprach: „ja was ist denn mit den frauen?“

Da sagten sie zu ihm: „da du nicht zu unserer mutter gehen wolltest, so töteten wir die frauen.“

„Habó wurá šáúgu-n? muǵlá
habdínux“ yo hímbux.

„Was soll ich machen? o ihr
habt schlecht getan“ sprach er
dann und liess die sache auf sich
beruhen.

44.

Wasá meǵáǵa-dí kraú-dí.

Der kuhhirt und die räuber.

Giruwá la luwí ánsasux
meǵáǵra sahé, luwít ansasó-ǵa:

Ein mann erwarb eine kuh
nachdem er lange zeit als hirt
gedient hatte. Da sprach er:
„ich werde nur meine kuh hüten“
und indem er sich ihr allein
widmete und mit ihr von berg
zu berg, von tal zu tal zog, da
wurden aus diser einen kuh fünf.

5 „an yi luwít meǵáǵra-úná-sí gírád
gírá nír-dí nír-tú farú, nē luwí-dí
kadéned kadán farú-úná-sí in
luwí ankuá úǵti.

Da kamen fremde zu ihm;
nun hatte er nur zwei milch-
kühe, die gäste aber waren ihrer
zehn; er molk also für je fünf
personen eine kuh.

10 Afín intínux, nē šabbau laná
ǵa, abintú šiká. lárít ankuási
ingísux, lárít-ǵer ankuási ingí-
sux.

Die gäste tranken, sagten aber
dann: „wir sind nicht gesättigt.“

15 Jínux áfín, jínéd: „bitinní“
yínúǵulá giruwas.

„Je nun, was kann ich euch
noch geben?“ sagte er.

„Immá wurá naǵín-ílkím?“
yúǵulom afín-sí.

Sie erwiderten ihm: „wir
wissen das nicht, aber wir sind
nicht satt; sollen wir dich also
erschlagen, oder gibst du?“

20 „Kandó, yínádi bitinní, kúnín-
ma-ká, immá náǵta?“ yínúǵulá
giruwas.

Giruwá: „ehín abbá!“ yo
lárít uwúǵulom, nírú qúnux,
fárnux áfín.

„So nimm, väterchen!“ sagte
er und gab ihnen eine kuh; sie
verzerten sie und gingen fort.

25 Saǵuá kuára himbinó kuadno
intínúǵulá: „naǵí-na!“ yínúǵulá
giruwas.

Nach drei tagen kamen sie
abermals zu ihm und sprachen:
„gib' uns!“

„Wärerá!“ *yúgulom giruwá*
iná *kráúsi*.

Náú wássi sejártik adnó fár-
nuχ. ní yigé náú ní was dahiné
5 *dambi ná gurbássi fero: „lárit*
áda, saquát náqa!“ yúgulom
kráúsi giruwa.

Saguát-ga 'únuχ, sajarít-ga
ádnux. ní yigé ní saquát dahayó
10 *háú yuχ, fáruχ.*

Náú ná luwít qúnó saquá
kuáril intinuχ, giruwá ní wás-dí
didó dtwúgu-lom. halaú yiniñadi
hallálsinuχ, wánqarisíná binuχ.

15 *Indén was adará ní ardássi*
adó-lom jibító nat iná kraúsi
járebauk, egirgírsi góf yinuχ.

Dambrín in was adará nátik
šikártik ní wássi quúsi dtwúgu-
20 *lom, ní kaúl jammárú 'ruχ, ní*
was gasánduχ.

„So raubt denn!“ erwiderte
er den räubern.

Sie namen nun alle vier kühe
und zogen ab. Als sie aber die
kühe weggetrieben hatten, da ging
er ihnen nach und sprach zu
ihnen: „eine kuh nemt, die drei
aber gebt wider her!“

Sie gaben ihm die drei kühe,
die vierte aber namen sie. Er
trib nun seine drei kühe weg,
und wanderte aus.

Als sie nun ihre kuh gegessen
hatten, kamen sie in drei tagen
wider, da war aber der mann
mit seinen kühen verschwunden.
Vergebens suchten sie ihn, er-
furen auch nichts durch nach-
fragen.

Der eigentümer der kühe aber
zog mit seinen herrenleuten auf
suche der räuber aus und sie
trafen dieselben.

Da machte der eigentümer
der kühe alle zehn männer die
seine kühe gegessen hatten, nider
und kerte jubilierend heim; für
seine kühe hatte er sich gerächt.

45.

Žání nir dānsi gasandré
sana.

Giruwá lahá ní gižín-dí abá
takáwauk. lahá kaú intinó: „'áug
j'rsi-na!“ yinúgula.

Wie eine schwester ihren
bruder gerächt hat.

Ein mann bewachte mit seinen
zwei hunden einen brunnen. Da
kamen zwei männer und baten
ihn: „gib uns wasser zu trinken!“

„*Ayfályá*“ *yo 'áuyqi gabúgulom.*

„*Auq-má gábrauk? jĩstí-ná!*
yĩná gázi“ *yinúgula.*

5 „*Ayfályá, naqállĩ, y' abás*
gábuğun“ *yúgulom.*

Kúnúgula, nit-ger nĩ gĩzĩnsi-
ger, suguártik kúnux, ná 'auq
jĩinó, inqarnó férnux.

10 *Náú-ga daúrát sañĩnã sañĩné*
dambĩ jĩbĩnã arĩ kaúl 'ernux,
'ernó in kraugut žanĩ-tĩl 'ernux
ar'ignĩ-la. kalabirnúgulom nĩr-dĩ
nĩr ráñ-dĩ, egĩgĩrsĩ ar'ignĩ kala-
15 *bĩrsĩñĩnux 'ašrátĩd.*

Salám, marhabá! yistiñĩné
drasné, wášaqás 'únd-lom gen-
jũnã kúnux.

Birá kisé sanã giruóu nĩr
20 *rañ dĩbbĩ fũux. nĩrĩ tarangĩl fĩtã*
wádán-lĩd, ná-dĩ in gázi-dĩ jĩnis-
táti.

„*Wurá 'gro inã aguár kũx-*
sĩ?“ *yinó wánqarnúgu-la.*

25 „*Yi dãn kiró gualháyso*“
yĩtĩ-lom.

„Nein“ sagte er und verwerte
es ihnen.

Sie aber sprachen zu ihm:
„wasser verweigerst du? gib uns
doch zu trinken, wir sind ja
reisende!“

„Nein, ich gebe nicht, meinen
brunnen verweigere ich euch“
erwiderte er ihnen.

Da schlugen sie ihn tot, ihn
und seine hunde, alle drei schlug-
en sie tot, tranken dann ihr
wasser, wuschen sich und gingen.

Nachdem sie lange zeit als
räuber herumgezogen waren,
kamen sie in ein dorf und ker-
ten hier bei der schwester jenes
ermordeten mannes ein one sie
zu kennen. Sie und ihr gatte
namen die männer freundlich auf.

Nachdem sie sich gegenseitig
begrüsst hatten, bewirtete man
sie, bereitete ihnen ein lager und
man begab sich zur ruhe.

Den folgenden morgen ging
der mann, ihr gatte fort, sie aber
trat aus dem gemache ins vor-
haus heraus und knüpfte mit
jenen gásten ein gesprách an.

Da fragten sie dise männer:
„aus welchem anlass bist du in
trauer?“

„Wegen des todes meines
bruders habe ich mein haar rasirt“
erwiderte sie.

„Awín kiráux?“ yinúgula nír
 danít qatlát egjírǵírsi ar'igní.
 dambrín: „kú dan wurá 'go?“
 yinó wánqarnihádíla: „abá taká-
 5 wux laná nī gízín-dí, abá níl
 intinó kaú, kandó, 'auq gabiha-
 dílom kúnúgula, ní-dí nī gízín-dí-t
 kúnúgula“ yitílom.

Dambrín in laná gurú šarátǵi
 10 isínúux, finux. ogína-gá šarátǵi
 atquamatré: „nín iná gurú yi
 dānsi kuwáú nín náú gin“ yiró,
 díbbas nír ráñis kaú ekibbró-ga:
 „nín wuráni, wurá takáugun-
 15 ílkám?“ yití-lom.

„Yiná ar'inní, inti fakardáuxsi
 ar'inní yinádí“ yinúgula.

„Anádi fakarúykan, nín yi
 danít qatlát gin, wurá takáugun-
 20 ílkám?“ yitílom.

„Kú 'mnín gin níná“ yinó,
 lahaqnó šinnux díbbil iná gurús.

„In šarátǵi wurá yidnó isdi-
 náugun?“ yinúgulom.

25 „Jiná gin isnúgun, intín yid-
 náuxsik intá lawíd ar'idnux“
 yínux iná gurú.

„Wann starb er? und wie
 kam er ums leben?“ fragten sie
 die mörder ihres bruders one sich
 gegenseitig zu kennen. Da er-
 widerte sie: „einen brunnen be-
 wachte er mit seinen zwei hunden.
 Da kamen leute und ich weiss
 nicht, villeicht gab er ihnen kein
 wasser, nun da töteten sie ihn
 und seine hunde.“

Da machten sich jene zwei
 männer zeichen und gingen
 hinaus. Die frau aber hatte dise
 zeichen beobachtet und sagte:
 „das sind wol gar die männer
 die meinen bruder erschlagen
 haben.“ Sie rief sofort die
 familie ihres gatten zusammen
 und sprach zu ihnen: „was meint
 ihr, wer sind jene männer?“

Dise erwiderten ihr: „wir
 wissen ja das nicht, auch nicht
 woran du denkst.“

Und sie sprach zu ihnen:
 „ich meinerseits habe einen ge-
 danken; das sind die mörder
 meines bruders, was meint ihr?“

„Du könntest wol recht haben“
 sagten sie, setzten dann den män-
 nern nach und belangten sie auf
 die dibba.

Da fragte man sie nun: „wess-
 halb machtet ihr jene zeichen?“

Sieentgegneten: „dastaten wir
 nur so, was ihr aber damit meint,
 das wisst wol nur ihr selbst.“

Inšáwux nat in gurúst:
„ararú habné yiná jámas kúdi-
nux?“ yinó taámbinux. tayá'id-
nux. amanisnux.

Sie banden hierauf jene mán-
 ner und sprachen: „was haben
 wir getan dass ihr unsern schwa-
 ger getötet habt?“ man schlug
 und misshandelte sie und brachte
 sie zum geständniss.

5 *„Yencá. kúnygun-illu“ yinux*
iná grú.

„Ja wir töteten ihn“ gestanden
 hierauf jene mánner.

Nir dánit marbátsi qasanditi
iná oqina.

So hat jene frau für ihren
 bruder rache genommen.

46.

Giruwá ní šnti kúwé sana.

Wie ein mann sich selbst
 tötete.

10 *Giruwá sajá inqáq oqáruy,*
ní-ga tagbána, qírú šúqla, man'is
káyad mendártauk. ní oqina
ariri kegántiro nírti gu'itauk, nid
mažin qírú bñux. ní tárif inqáq
kay águux.

Ein reicher mann hatte vier
 tóchter, aber keinen son und
 lebte daher mit knechten. Er
 fürchtete sich vor seiner frau.
 eine andere noch zu heiraten.
 wesshalb er keinen son hatte und
 seine nachkommenschaft nur aus
 mädchen bestand.

15 *Dembrin inqáq níu-sí haçaysó*
kegándux. immána ní inqáq
'auquári, kanári, lári linisí iná
habré gababáti, lári arássi guadi-
sáti, batráyid agró, lári wásal
 20 *meqúqit bíl agáti, lári naqró*
ingír mássik šaqáti, iná habhna
na linlín gababnúgu-lan.

Hierauf verlobte und ver-
 heiratete er seine tóchter. Vor-
 her nun besorgten dise wasser
 und holz; die eine hielt das haus-
 wesen im stand, die andere fürte
 die aufsicht über die akerknechte.
 wider eine andere über die vih-
 herten, eine hatte die aufsicht
 über die stalung; also leiteten
 sie das hauswesen.

Kegánstné ní inqáq bisotú
agnó sáñanauk, na ejér yigé

Seine tóchter heirateten nun
 und hatten glük, der besizstand

*nī mal kašmās yiti, dawa-
hāti.*

*Lañā amarā dambī hářux,
arasnār nūğul řářux. lañā únar*
5 *guadé „arasnār nīnā nafálla-la“*
yo, „an yi řaq guadū sañé yi
řardū guadiríya?“ yo, „išnā
ağó“ yo inšáχsī nī řhūl wánzux,
kirux. nā ganā nir inqāq mângül
10 *drasanáχk-ker sasanáχk-ker.*

des vaters aber verkam seitdem
und verminderte sich.

Zwei jare darnach verarmte
er ganz und ward ein akerknecht.
Nachdem er so zwei wochen ge-
akert hatte, da sprach er bei
sich: „dise akerarbeit trägt mir
nichts ein; dazu soll ich für
fremde pflügen der ich früher
meine eigenen felder bebaute?
ich stehe nun in schande“ und
er kerte gegen sich die lanze und
starb. Von jezt an närten und
kleideten die tóchter ihre mutter.

47.

Lañā inqāq huçūyan.

Lañā inqāq huçūyan kánal
lat zagárnux, keğansidnó sukró
himbáú gin, nā keğān quašarsáú.

Náú inqāq lañát egirgír:
15 *„quálnin! kuχ-ma yuχ řruwá*
himbáúgun?“ yinó egirgírúχsī
onguléras adnó aqúnnyχ.

*Dambrín náú-ğa lañát das-
sáú gin, larírux-sī dākuáúχ gin.*

20 *„Awá 'ğnin, yinā guahí sukru-
gu-na! indá kán adnó 'ėrnin!“*
yinó kán naux muğurnó farínā,
nā kaúl aktšsík 'ėrínā wārabil

Zwei bräute.

Zwei mädchen, beide verlobt
gingen mit einander um holz
aus. In kurzer zeit sollten sie
heiraten und ihr hochzeitstag war
schon angesetzt.

Da sprachen beide mädchen
zu einander: „wir wollen sehen:
ist die deine und die meine noch
intakt?“ namen den apfel eines
nachtschatten und massen ab.

Da waren sie nun bereits beide
durchbrochen, eine mer als die
andere.

„Was nun tun! kummer steht
uns bevor!“ sagten sie. „Gehen
wir denn mit dem holz heim!“
sprachen sie dann und namen

*intinux. daúrát gaddalsáú. falsáú.
šar'asáú nal intinux.*

*Inqúq ná kánsi gamdinó 'auq
náux jī'indé saná káff yinux šámil.*

5 *Daúrát fissó náux wádnó him-
banauk, ná quantá-ger wádnó
wárabá náuqul bašaq yánauk.*

*Lehá gúlfút daúrátlid intinux
inqáqal. intinó-ga jinistánauk.
10 jinistána gijinó ná jiná egirgírli
támiló saná: „guá `ná, díbba
fáyhil farnó jinistinó intá čál-ti!“
yinux inqáq.*

*„Nat yina-tú kiduqú-ná“
15 yinux lahá gurú.*

*„Abájā, gualál támaukína,
galé-ga ná-tú, galé-ga ik-dí masa-
lálla ibná, náwik farnó díbba
fáyhednín!“ yinux inqáq gúl-
20 fássi.*

*„Immá wurá, makrúh drár
wáđ ummú ábe¹⁾, nútik lat*

das holz. Auf dem heimwege kamen sie zu einem bach wo eben räuber sich die haare flochten, kämmten und stuzten.

Die mädchen legten ihr holz ab und nachdem sie dort wasser getrunken hatten, setzten sie sich etwas in den schatten.

Die räuber hatten da am fluss ihre unterhaltung und bereiteten fleisch in riemenform zum troknen auf.

Da kamen zwei knechte von den räubern zu den mädchen und schwazten mit ihnen. Und wie sie so mit einander scherzten und gegenseitig an ihrer unterhaltung gefallen fanden, da sagten die mädchen: „gehen wir doch zu euern kameraden um in grösserer gesellschaft zu sein!“

Diebeidenmännererwiderten: „o hier unter uns gefiele es uns besser.“

Die mädchen aber sagten: „ach nein, eure auszeichnung gefällt uns zwar, aber einige allein, andere in gesellschaft, das schickt sich nicht für uns; gehen wir nur alle zur grössern gesellschaft!“

„Nun denn, ein verruchter, wer seines bruders abendessen

¹⁾ Tigrésprichwort, im Bilin: *trátux ní ganár uqrát drár gúšáux*. So sagt jeder der zufällig auf besuch in ein haus kommt, zu einer zeit in der man dort speist und wenn man ihn einladet am essen teil zu nemen.

*daſ'idnó yidanáger-sí wurá gúš-
na? nána guá 'ná!*" *yinó ná
çálli inqáqsi adnó-lan íntinux
laná gúlſát.*

- 5 *Intinó: „salám, marhabá!“
yistiñné hijiq yína érginux
inqáq-dí ná-dí. zegá fissótilid nádi
qína érginó künñ agó saná:
„guá 'ná, kuára lábuç, farnó
10 'érno!“ yinux inqaq.*

*! „Awíl 'érnin?“ yinux daúrát
inqáqsi.*

- „Yína kaúl adnó 'érno-ilküm“
yinó inqáq adnó günnúgu-lom, lat
15 hijiq yína 'érnyç ná kaúl inqáq
daúrát-dí.*

- Wáſaças 'únó-lom nádi jñis-
tína kinó, ná dirársí drasnó-lom,
nádi ganjína kinó, birá kisé
20 saná quasnó j'isnó hijiq tamitó
níl kinux.*

- Laná daúrátlid faç yinó kí-
nyç inkalnó inqáqsi, inqáq kuad-
nó nal faç yinux laná daúrátíl.
25 egirgír ſarñt ſaraytsiñnyç, náu
ná daúrát-dí fárnux, nirá kegan-
sinyç.*

zurückweist; da es euch so recht ist, was sollen wir dagegen haben? also auf!“ sagten die knechte und brachten die mädchen zu ihren kameraden.

Die mädchen kamen dahin und nachdem sich beide teile gegenseitig begrüßt hatten, unterhielten sie sich und assen mit einander getrocknetes fleisch. Gegen abend sprachen die mädchen: „auf nun! die sonne senkt sich, gehen wir heim!“

„Wohin denn?“ fragten die räuber.

„Heim, zu uns nemen wir euch“ sagten die mädchen und namen sie mit sich, mit einander schäkernd zogen sie heim.

Da breiteten die mädchen ihnen matten auf und schwazten mit ihnen. Hierauf bewirteten sie dieselben und schliefen mit ihnen. Am morgen gaben sie ihnen zu essen und zu trinken und sie unterhielten sich mit einander bis zum abend.

Zwei von den räubern waren bereits sterblich in die mädchen verliebt und auch diese fanden gefallen an ihnen. Da verlobten sie sich und es zogen die mädchen mit den räubern und heirateten sie.

48.

*Lañá ukuin keğansinidino
garasánni.*

*Lañá gurú haggótib, lağná
mandaláy gabtiğáuy lat jibítuy.
dambrin daúrát garıvul habbar-
sintuy: „lat çar áğnin.“ yisti-
5 nınuy.*

„Hábnin!“ yistinınuy. lat
fárnuy, eğirğir şağnó fárnuy.
lañá haggótib lat habbarsiné ná-
dı himbánauy: şiká ankuá ağá-
• 10 nauk návik lat.

*In lañá haggotiblid lauy. iná
mandaláy 'áqual fárauy. kánal
fárauy, şabid fárauy, gítuy
fárauy; lağná suquát farálla,
15 avát farálla, 'áqual farálla, kánal
farálla, şabid farálla. gítıl farál-
la, hed'át-il káff yo nağsinarítık
úbıl málauy.*

In lañá haggotiblid lauy:
20 „'áqual avı wáradrö anğır dan?“
yúnan, „an“ yauy; „kánal avı
anğır dan?“ yúnan, „an“ yauy;
„şabid avı feráuy?“ yúnan,
„an“ yauy; „gítıl avı ağáuy?“
25 yúnan, „an“ yauy. indén şanán

Zwei frauen können sich
nicht heiraten.

Zwei nebenbuler wovon der
eine noch minderjährig war, gingen
auf raub aus. Sie gesellten sich
dann einer grössern truppe von
räubern bei und sprachen: „wir
wollen kameraden sein!“

„Machen wir es so!“ erwiderten
ihnen die räuber und sie
zogen nun gemeinschaftlich auf
fang aus. Die zwei nebenbuler
befanden sich nun in der räuber-
truppe; ihrer fünfzehn mann
waren sie im ganzen.

Von den zwei nebenbulern
ging nun der jüngling um wasser
und holz, auf raub oder als spion
auf die berge; der andere zieht
nicht ab- noch aufwärts, geht
nicht um wasser oder holz, zieht
nicht auf raub aus oder in die
berge, sondern im lager sizend
wirft er in seinen mund was man
ihm bringt.

Der eine der nebenbuler wenn
man fragt: „wer geht an mäd-
chens statt um wasser?“ sagt
gleich: „ich“; fragte man: „wer
um holz?“ sagt er: „ich“; fragt
man: „wer geht auf raub?“ sagt
er: „ich“; fragt man: „wer legt

yaux wārātīl ágan, nabrīl bad-darārīn yaux.

Indá habúnā nā kaúl 'ernux; nā heđ'át-il qūnā-ger ju'ūnā-ger
 5 *hagaynó, nā kaúl 'ernó saná lañá*
haggótīb lat túnuχ nā māmanī-
tīl túno.

Dambrīn: „intá talenná nāqá-
la! intá wāqāy duwá-la!“ yitīlom
 10 *māmanī lañá haggótīb.*

„Yi iná talenná tádi an du-
wirī-lkī, an kū māman“ yúgula
in giruwá nī káffid quáux-ger
ji'áux-ger.

15 *„Duwí-la 'nā!“ yitīli oqina*
māmanī.

„Haú-kī šannān hetóm may
wārdaú; wā haú-kī šannān hetóm
hečāy gáyzaú wā haú-kī šannān
 20 *hetóm đīb qan gáb'aú; wā haú-kī*
šannān hetóm čáb'it gáyzaú; wā
haú-kī šannān hetóm hečāy wā
čbān bál'aú; wā haú-kī šannān
hetóm qalé tákkaú labaštū wā
 25 *lafagrū; wā haú-kī šannān min-*
küllā“ yo duwíúgula nī māma-
nīsi in giruwá nī káffid quáux-
ger ji'áux-ger.

sich in die berge?“ so sagt er: „ich“. Der andere aber bleibt regungslos, handelt es sich um arbeit; zum essen aber ist er stets der erste da.

Endlich kerten sie heim. Nachdem sie den sommer über essend und trinkend in ihrem lager zugebracht hatten und dann heimgekommen waren, besuchten die zwei nebenbuler gemeinschaftlich ihre geliebte.

Da sprach sie zu den zwei nebenbulern: „berichtet mir nun über euern verbleib und eure tätigkeit!“

Und es erwiderte ihr der eitle fresser und säufer: „ich werde dir über mein verhalten berichten, ich dein geliebter.“

„Nun so erzäle mir!“ sagte sie zu ihm.

Und er sprach zur geliebten: „dein bruder sass, sie aber gingen um wasser; dein bruder sass während sie um holz gingen; dein bruder sass während sie auf wache waren; dein bruder sass während sie auf raub auszogen; dein bruder sass während sie holz und stein frassen; dein bruder sass während sie den topf ans feuer stellten, als sie kochten und dann den topf zurückzogen; bei jeglichem ruhte bloss dein bruder.

„Entá kík?“ *yítíla in láux nir*
mámánsi.

„May ewárid, hečáy egáy, z,
dib qan egáy, čáb'ú egáy,
5 hečáy wá ebán ebáŕe“ *yúgu-la*
ní mámánsi.

„Ay menóm hayís? fergí
minyá wá mennú! ay menóm ké
hayís?“ *yúgu-la in káffid quáux-*
10 *ger jĩáux-ger.*

„Kil'ékám zannáyám“ *yítílo*
ogíná.

Indén fawaštó: „an kídáukun:
naqsináuxsik quáukun; am-bá
15 *kídáukun: suquát-ger fergí, awát-*
ger fergí jarabáuxsik yi káffid
quáger níni gulfári saná jíbá“
yo fawaštó himbaux.

Niri: „yi egér ági!“ yiró
20 *šárti, „inti kána-di kriná-di-t*
quráger áragi!“ yitíla. „šannán
nít-ger gúdalla, yit-ger usártil
wurá qahabáugun?“ yiró guštíla
iná fawaštáux-si.

„Und du?“ fragte sie dann
ihren zweiten liebhaber.

Er erwiderte ihr: „ich gehe
um wasser, um holz, beziehe die
wache, gehe auf raub aus, stok
und stein esse ich.“

„Wer von beiden ist also
der vornemere? entscheide du
zwischen mir und ihm!“ sprach
nun zu ihr der eitle fresser und
trinker.

„Ihr beide seid waker“ sprach
sie zu ihnen.

Jener aber blähte sich in
seinem stolze auf und sprach:
„ich bin der trefflichere, denn
ich esse was man mir bringt:
one abwärts noch aufwärts zu
ziehen esse ich auf meinem size
was ich will während der da wie
ein knecht sich plagt.“

Sie aber schwur und sprach:
„sei mein vater!“ und zum andern
sagte sie dann: „steig' auf du
der du stok und stein schlukst!“
Jenen wis sie ab mit den worten:
„wie soll ich einen lieben der
durch sein leben mir dem weibe
gleich ist?“

49.

Šimbiloló.

25 *Šimbiloló-di ní čará-di wa-*
bána sánanaux. ní čará-ga kóri-
tra sunkárit šáuk, Šimbiloló-ga

Schimbilolo.

Schimbilolo und sein kamerad
spilten. Sein kamerad nun hatte
einen ball aus zwirn, Schimbilolo

*kórítrū wárqírūt šáuk. wa'búna
áygil íntinux.*

aber einen silbernen. Wie sie nun spiltten, kamen sie zu einen teich.

*Ni çarâ kórítra sunkuírūt áygil
málux, máló-la fay yiró 'ayq
5 awúysi wántardó intítla.*

Sein kamerad warf jezt seinen zwirnernen ball in den teich worauf derselbe auf dem wasser schwebend wider zu ihm zurückkam.

*Šimbiloló: „anir yi kórítras
áygil tabáuqsan intatári-má“
yúgula nī çaras.*

Schimbilolo sagte nun zu seinem kameraden: „wenn ich meinen ball hineinwerfe, kommt er auch wider?“

*„Yawá intatári“ yúgula nī
10 çára.*

„Ja freilich kommt er“ erwiderte ihm sein kamerad.

*Šimbiloló yigá nī kórítras
áygil málux, niri-gá wárqírī agró
himbáti.*

Schimbilolo warf nun seinen ball in den teich, da aber der ball von silber war, so ging er unter.

*Nid dambí Šimbiloló: „híhí!
15 kórityá aw-wáraçá ðambíllaq“ yo
wá yux.*

Da weinte Schimbilolo und sagte: „ach, mein silberner ball ist untergegangen.“

*Ni žánī íntiti, niri intré kórí-
tras šáqto áygil šakáti. Nid
dambí Šimbiloló:*

Da kam seine schwester und sprang um den ball zu erhaschen in den teich hinein. Da weinte Schimbilolo und sagte:

*20 „Hihí kórityá aw-wáraçá ðam-
bíllaq
Fadná ab-balátá ðambíllaq.*

„Ach mein silberner ball ist dahin

Und Fadna mit ihrem gürtel ist dahin!

*Hihí kórityá aw-wáraçá ðam-
bíllaq*

Ach mein silberner ball ist dahin,

*25 Fadná ab-balátá ðambíllaq“
yo wá yux.*

Und Fadna mit ihrem gürtel ist dahin!“

*Ni egér íntux, nī-gá šákux.
nid dambí Šimbiloló:*

Da kam sein vater und sprang hinein. Da weinte Schimbilolo und sagte:

- ..Hĩũ kórityá aw-wáraquã tam-
 bulĩng
 Fadnũ ab-balatã tãmbillaq.
 ..Abũyã af-farasũ tãmbillaq..
 5 yo wã yux.
 Nĩ ganã intiti. šakãti. nid
 dambĩ Šimbilolõ:
 ..Hĩhĩ kórityã aw-wáraquã tam-
 billaq.
 10 Fadnũ ab-balatã tãmbillaq.
 ..Abũyã af-farasũ tãmbillaq.
 Ummyã ab-arasũ tãmbillaq!..
 yo wã yux.
 Nĩ egér dãn intux. šakayk.
 15 nid dambĩ Šimbilolõ:
 ..Hĩhĩ kórityã aw-wáraquã tam-
 billaq.
 Fadnũ ab-balatã tãmbillaq.
 Abũyã af-farasũ tãmbillaq.
 20 Ummyã ab-arasũ tãmbillaq.
 Haũ abũyã ab-billaquã tam-
 billaq!..
 yo wã yux.
 Nãtik duĩnõ-ga burbũr yã
 fãruş Šimbilolõ, fãrõ fãrõ-ga
 25 mũĩn-lĩ wãradux, wãradnãđ-ga
 nãra kaũst: „jĩtsã-la!“ yũgulom.
- ..Ach mein silberner ball ist
 dahin
 Und Fadna mit ihrem gürtel
 ist dahin
 Und mein vater mit seinem
 pferd ist dahin..
 Es kam seine mutter und
 sprang hinein. Da weinte Schim-
 bilolo:
 ..Ach mein silberner ball ist
 dahin.
 Und Fadna mit ihrem gürtel
 ist dahin.
 Und mein vater mit seinem
 pferd ist dahin.
 Und meine mutter mit ihrem
 lederkleid ist dahin..
 Es kam seines vaters bruder
 und sprang hinein. Da weinte
 Schimbilolo:
 ..Ach mein ball von silber ist
 dahin,
 Und Fadna mit ihrem gürtel
 ist dahin.
 Und mein vater mit seinem
 rosse ist dahin.
 Und meine mutter mit ihrem
 lederkleid ist dahin.
 Und mein oheim mit seinem
 kleide ist dahin..
 Nachdem alles hin war, zot-
 telte Schimbilolo fort und so fort
 und fort gehend kam er zu einem
 wasserplaz und sprach dort zu
 den leuten: „gebt mir zu
 trinken!“

„Dāku!“ *yinúgula, iná dauké*
suqát: „jĩsá-la!“ yúgulom.

„Fari 'na!“ *yinúgula, faré*
suqát intux: „jĩsá-la!“ yúgulom.

5 „Fari, dāku!“ *yinúgula,*
faré nĩ žúnir ránil intux: „jĩsá-
la!“ yúgula.

Nĩ-ga: „giji 'na!“ yúgula,
samóy-sĩ 'auqud inságuč, inságo-
 10 *gá šaráytsĩ kabró férux, kabé:*
„jĩ 'nā, ač yigri!“ yúgula.

Qurá samóysĩ duñnás qĩsux,
nĩ-ga šaráytid šaqdúgula, adó
'erúgula nĩ oğĩnatil, adó atayó:
 15 *„lağás-ga nāntil jaharisi-lā, 'auqsí-*
ga wāntabil muqsisi-lā!“ yúgula.

Šimbiloló nĩ ganā jağalā
agró aygilit fiti, kīnen aguár-lĩ
káff yiti: „kū dān ágla-mā
 20 *takálh? intĩ 'nā habré lağás-ga*
nāntil jaharisi-ráger, 'auqsí-ga
wāntabil muqsisi-ráger? kū dān
ágla-mā?“ yitila ganā nĩr qĩras.

„Nĩn Šimbiloló-mā? an inā
 25 *habé jĩbdauč!“ yiró 'uqul-lĩ sinā*
intağauğul Šimbilólót tustila.

„Marsch!“ sagte man ihm,
 er ging weiter und bat andere:
 „gebt mir zu trinken!“

„Marsch!“ sagte man ihm;
 er zog nun weiter hinab und bat
 andere: „gebt mir zu trinken!“

„Pak' dich, vorwärts!“ sagte
 man zu ihm; er ging weiter,
 kam zu seinem schwager und
 sprach zu ihm: „gib mir zu
 trinken!“

„Wart ein wenig!“ sagte ihm
 diser, er füllte dann den trog
 an und ging eine rute schneiden.
 Hierauf sprach er zu Schimbilolo:
 „trink' das aus one abzusezen!“

Der knabe vermochte den
 trog nicht auszutrinken; deshalb
 peitschte ihn jener mit der rute,
 nam ihn dann mit sich heim zu
 seiner frau und sprach zu diser:
 „lass' ihn feuer mit der hand
 holen und wasser mit dem sibe!“

Schimbilolos mutter aber kam
 als vogel aus dem teiche heraus,
 setzte sich auf das hausdach und
 sprach zu ihrer tochter: „ist der
 nicht dein bruder, du nārrin!
 was tust du, dass du ihn mit
 der hand feuer und mit dem
 sibe wasser holen lässt?“

„Ist der da Schimbilolo? o wie
 schlecht tat ich!“ sagte nun dise
 und steckte den Schimbilolo in
 einen vollen butterschlauch.

Dambriñ geqdāna geqdāre
mārsi šūχsiti. arcāysi aqūs wa-
šāqđiti. nir rāñ nī liñl intē
sanā: „ināt kuff yi bitirdiya-ka!“
 5 *yitila nī oqina.*

Ni-gū nil kaff yinadi-ga inā
māl-li lābuχ. qamamāssuχ. Šim-
bilolō nir dan jarkuā takāuχ
agō uqūl-lid fāruχ. lāgadūχ. điri
 10 *sanā āquχ. quāuχ. jīuχ.*

Lagadē dambī Šimbilolō
keqūntūχ. saquā amarā himbuχ
oqārgi. uculād-lid himbuχ. nī
daribsi ar'in biñadi nī oqina
 15 *itibil uwatila nī mām-si. indē*
hubrū oqārgi himbuχ Šimbilolō.

Ni žāni: „kū oqina wurād
guādug isnā bitin?“ yitila Šim-
bilolōti.
 20 *„Kandō. yi žāni“ wāntasō*
yāukula.

La kuāra was ingesū nī žāni
alalās šūqtī, šāqrū Šimbilolō nī
žānir qitsi quābuχ.

25 *„Ya; Amata-Māryam! wurā*
bahār lagān intā hukūk māngul!
žinžū nān tuwujū-lki inā lagān
kūgul“ yūgula.

„Awin innāhan lagān? nīm-
 30 *ma?“ yitila nī žāni.*

„Yawū, yi žāni! tillū adālla-
mā?“ yūgula.

Dann grub sie ein loch, machte darin feuer an und spannte darüber eine haut. Als ihr gatte heimkam, sagte sie zu ihm: „setze dich da darauf, ich will dich lausen!“

Wie sich nun diser darauf setzte, fiel er ins feuer und verbrannte. Ihr bruder aber kam wie ein weizenkorn aus dem schlauche heraus, er wuchs, ass und trank und ward wie eine adansonie.

Als er erwachsen war, heiratete er. Drei jare hindurch war er kinderlos; denn da er seinen weg nicht kannte, so gab ihm seine frau das glid nur zum nabel hin, darum bliber kinderlos.

„Warum wird denn deine frau nicht guter hoffnung?“ fragte ihn seine schwester.

„Ich weiss es nicht, schwester“ erwiderte er ihr.

Eines tages hielt ihm seine schwester das kalb während er molk. Da sah Schimbilolo die scham seiner schwester.

„O weh, Amata Maryam! was für eine grosse wunde hast du zwischen deinen beinen! so eben drang dir dort eine fliege ein“ sagte er zu ihr.

„Wo, eine wunde? das da etwa?“ erwiderte sie ihm.

„Jawol, schwester! wendest du denn kein heilmittel an?“ sagte er.

„Kü ogínad n̄n sanā qual-
dilla-ma?“ yitila.

„Aɣfalyá, n̄n sanā quállí“
yúgula Šimbiloló.

5 „N̄l naqálla-má-lka k̄
ogína?“ yitila n̄ žān̄.

„Aɣfála, n̄s habilā“ yúgu-la.

„Kaú n̄d mandartáux“ yitila
n̄ žān̄.

10 „Wurá yidnáuğun n̄s?“ yú-
gula.

„N̄s q̄t̄ yináukun“ yitila,
„immá wuril k̄ ogína naqáti?“
yitila.

15 „Wurá?“ yo wānqarúgu-la?

„Int̄ hasasáux, Šimbiloló! k̄
ginayí k̄ lukúk māngül!“ yitila
n̄ žān̄.

„Itibil“ yúgula.

20 „N̄n ágla“ yitila, „immá
farí k̄ l̄n̄il, wašaqás wašaqdiré-
lka q̄t̄ naqí-la yí-la k̄ oginat!“
yitila n̄ žān̄ Šimbilólóti.

25 „Ajá!“ yo f̄arux. ḡabas meḡr-
ḡin d̄ərbil farú: „q̄t̄ naqí-la, q̄t̄
naqí-la!“ yux f̄aru.

Kaú ḡáži gof yinúgu-lu:
„čá'anisína!“ yinúgula.

30 „Aɣfalyá anáđi, ḡabas meḡi-
raukun“ yúgulom Šimbiloló.

„Hast du so was noch nicht
an deiner frau gesehen?“ fragte
sie ihn.

„Ach nein, so was habe ich
nicht gesehen“ sagte er.

„Dorthin gibt deine frau dir
nicht?“ fragte sie ihn.

„Nein, nie tat sie das“
sagte er.

„Daher kommen ja die men-
schen“ sagte sie zu ihm.

„Wie nennt ihr das?“
fragte er.

„Vulva heissen wir das. Wo-
hin gibt ihn also dir dein weib?“
fragte sie ihn.

„Was denn?“ fragte er.

„Du bist dumm, Schimbilolo;
dein kleines zwischen deinen
beinen!“ sagte die schwester.

„Zum nabel hin“ sagte er.

„Ach, das ist nichts“ sagte
sie; „nun, so geh' heim und
wenn dir deine frau das lager
bereitet hat, so sprich zu ihr:
gib mir die vulva!“

„Recht so“ sagte er und ging.
Um das wort nicht zu vergessen,
sprach er für sich auf dem wege:
„gib mir die vulva!“

Da begegneten ihm fremde
und sprachen zu ihm: „hilf uns
doch aufladen!“

„Nein, nein“, erwiderte er
ihnen, „ich vergesse sonst das
wort.“

„Ç'a'anisré dambí yin durí-
ná-lka“ yinúgula kaú Šimbilólóti.

Ç'a'anisré-lom dambí fáruç, nĩ
líníl intuy Šimbilóló. Qíné dambi-
5 ga nĩ oğína ağás wásáqditi, gán-
jinuy laháak nĩ-dĩ ní-dĩ.

„Wuríuy hazendáuygun, Šim-
bilóló? niki-ma la gába gabrilla-
la“ yitila nĩ oğína Šimbilólóti.

10 „Gába bahár-sĩ meğírúgun,
alibdíya garasğinadi hasabáukun“
yúgula Šimbilóló nĩ oğinat.

„Amarí hasabí, náná gán-
jinin.“ yitila nĩ oğína Šimbilólóti.

15 „Ajá, naqí-la!“ yúgula Šim-
bilóló nĩ oğinat.

Ibisi 'úti-la nĩ oğina. „ayfá-
la“ yúgula Šimbilóló.

„Awín immá?“ yitila.

20 „Innahán“ yúgula, „wura
yidnáuygun nis?“ yúgula.

„Nini qit gin“ yitila.

„Yawá, nan ár'uygun nis, qit,
qitsi naqí-la.“ yúgula farhó nĩ
25 oğinat.

„Qitsi yirán, immá araqi!“
yitila Šimbilólóti.

Araguç: dembrin nĩ dárrib-sĩ
ar'ó úduç nĩ laúd, oğáruç, idá-
30 nuç, lañatá oğáruç, lañatá qür

„Wir werden es dir schon
sagen, nachdem du uns behilflich
gewesen“ sagten sie zu ihm.

Nachdem er ihnen aufladen
geholfen, ging er fürpass und
kam heim. Man speiste, darnach
breitete ihm seine frau die haut
auf und sie legten sich schlafen.

Da sprach zu ihm die frau:
„warum bist du denn so traurig,
Schimbilolo? du hast ja heute
noch nichts mit mir geredet.“

Er erwiderte ihr: „ich habe
ein wichtiges wort vergessen und
da ich mich dessen nicht erinnern
kann, so denke ich nach.“

„Denke morgen nach, jezt
wollen wir schlafen“ sagte sie
dann zu ihm.

„Gut denn, so gib mir!“
sprach er zu ihr.

Sie gab ihm den nabel. „Nein
den nicht“ sagte er.

„Nun wohin also?“ fragte sie.

„Hieher!“ sagte er, „wie
nennt ihr denn das?“ fragte er.

„Das ist die vulva“ sagte sie.

„Ja ja, jezt weiss ich es; die
vulva also gib mir!“ sagte er
erfreut zu ihr.

„Wenn du die vulva willst,
so steig' auf!“ sagte sie.

Er stig auf. Seinen weg ken-
nend nam er nun von selbst:
er zeugte und hatte kindersegen:

täkuastagáú, halbistagáú oqáruç
Šimbiloló.

Nis mejrdañá, kirá mejrín
kút, nis jakárdañá, bitná jakarín
5 kút!

siben söne die man nicht zu
brennen und zu schneiden
brauchte, zeugte Schimbilolo.

Vergisst du das, so vergesse
der tod dich, merkst du es aber,
so werde reichthum dir zu teil!

50.

Dan ni žánit kuwé-la sana.

„Gidini labbakiri-má oqarini-
ka, immá a'i 'awadi oqarinika?''
yiró wánqartilá ganá nir quras.

„Lañártik oqári!'' yo wán-
10 tasúgula nir qúra.

Niri-ge oqardó kirti. na dan
yigá was šayk, bíra bakit šayk,
bíra muqlá šayk, a'i-ge 'awadi
akán šiba 'oš yirú ergati.

15 La kuára a'i wáratti, afáytiš
adró-lom intiti, 'auq-si buqsirú
afáytiš marhré-lom adró nir kaúl
intiti.

Nir dan afáytiš qualó bíra
20 bakissi inšawuç, muqlasá inkó
barúgula. ni-ge ni bíra muqlá
wagíta qásuç, afáytiš yigá bíras
kúnó bärnuç, a'ir dānsi sabnó
bärnuç, was adnó färnuç, a'it
25 adnó färnuç.

Wie ein bruder seine
schwester getötet hat.

„Soll ich dir eine kluge hün-
din oder ein dummes mädchen
gebären?'' fragte eine mutter
ihren son.

„Bring' dise beiden zur welt!''
antwortete ihr der son.

Sie nun gebar dise und starb
dann. Deren bruder nun hatte
vih, er besass einen glükbringen-
den und einen unglükbringenden
stier, das dumme mädchen aber
strolchte überall herum.

Einst ging das mädchen um
wasser und brachte feinde heim;
indem sie nemlich wasser ver-
goss, zeigte sie feinden den weg.

Als ihr bruder die feinde er-
blikte, band er den glükbringen-
den stier an, den unglükbringen-
den aber liess er los; der nun
kämpfte mit den feinden, dise
aber töteten ihn, dem bruder des
mädchens gaben sie einen lanzen-
stich und hierauf zogen sie mit
seinem vih und dem mädchen fort.

*Gidiñi yigá in labbakiri dán-
sil gúdró isitila nir dānsi. gúdró-
lú niri girgá šiba kóysí kúrék
adrék intaratila.*

- 5 *Ogīna bitró himbrári intitila,
šānkī-lid hafúfsiti: „addām gin
hašáki· yúgu-la; niri-ga attila,
šānkas mačhiré inqāstila, ebistila,
ebisró-gā gidīñi yigá kóya-dī in-
10 tró nir dānsi birnadi yečú yitila.*

*Nir dán gidīñis wasó-la:
„injá gidīñi-ga yi žāni gin, immá
šūi-la hašáki!“ yúgu-la iná
ogīnas.*

- 15 *Ni yigá ebiró feró-ga nū
wārarāacul intux, intó-ga wāra-
ráusi beraqux, ni žāni in 'awadi,
nir qir-dī-t beraqux, dinkiksi
mazānquarā habūgu-lom, mazān-
20 quarā habé ogīna-dī giruwa-dī-t
ta'ambáuku-lom:*

*„ogīna yi žāni wurá habé
kū dán gra agrūd-ikī-m,
an wurá habé háló!*

- 25 *guadi yirāna guaditid
meqūqri yirāna meqūqritid
an wurá habé háló!
wāradī yirāna wāraditid
zagarī yirāna zagartid
30 ta'anī yirāna ta'ántid
an wurá habé háló!“*

Reinisch, Billnsprache I. Bd.

Jene kluge hündin aber barg ihren bruder in einem dikicht und brachte ihm täglich franko-linhüner die sie erlegt hatte.

Eine reiche frau traf ihn hier an. als sie gras schnitt, er hielt sie für ein armes weib; sie aber nam ihn. reinigte ihn von gras, wusch und pflegte ihn. Als nun die hündin mit einem perlhun kam und ihren bruder nicht fand, so heulte sie nach demselben.

Ihr bruder vernam die hündin und sprach zur frau: „dise hündin ist meine schwester, rufe doch die arme herbei!“

Und da er genesen war, zog er aus gegen die welche ihn beraubt hatten und er schlachtete hin die räuber, dann seine blöde schwester und ihre kinder. Aus ihren gedärmen machte er saiten zu einer harfe und dise schlug er für weib und mann und sang:

O meine schwester was tat ich!
ich wäre ja doch dein bruder,
o was tat ich mein oheim!
Auf geheiss hättest du geakert,
auf mein geheiss geweidet,
o was tat ich, mein oheim!
Auf geheiss hättest du wasser,
auf geheiss holz geholt,
auf geheiss hättest du gemalt,
o was tat ich, mein oheim!

*Ni jilisi q̄nadiḷa, mazân-
quarás lāq̄l isé bāruḫ.*

Und da ihm diser gesang ins
herz griff, so stekte er die harfe
ins feuer.

51.

Qatālīt wād ummā.

Die brudermörderin.

*A'i šigārḍi-ger milmiḷ-ger,
addām kála quāuḫ takagrāri*
5 *wāradró līnīl intīti, intró: „gam-
ḍi-la yi gána!“ yiti-la nīr gánat.*

Ein mädchen vermöge seiner
schönheit keinem menschlichen
wesen das von polenta lebt
gleichend, kam vom brunnen und
sprach zu seiner mutter: „nimm
mir den schlauch ab!“

„An kũ ganá-ma agó, kũ tan-
šīnī grā“ wāntasró yiti-la nīr
gána.

Die mutter aber sagte: „wie
sollte ich deine mutter sein da
ich deine schwigermutter bin!“

10 „Gamḍi-la abbá!“ yiti-la nīr
eđer-sī.

„Nimm mir ab o vater!“ sagte
das mädchen zum vater.

„An kũ eđer-ma agó, kũ
anšīn grā“ wāntasó yūgu-la nīr
eđer.

„Wie sollte ich dein vater
sein da ich dein schwigervater
bin!“ erwiderte der vater.

15 „Gamḍi-la yi žānī!“ yiti-la
nīr žānīt.

„Nimm mir ab o schwester!“
sagte das mädchen zu seiner
schwester.

„An kũ žānī-ma agó, kũ
nujāuḡi grā“ wāntasró yiti-la
nīr žānī.

„Wie sollte ich deine schwes-
ter sein da ich deine schwägerin
bin!“ sagte dise.

20 „Gamḍi-la yi dān!“ yiti-la
nīr dān-sī.

„Nimm mir ab o bruder!“
sprach das mädchen zum bruder.

„An kũ dān-ma agó¹⁾, kũ
rān grā“ wāntasó yūgu-la nīr
dān.

„Wie sollte ich dein bruder
sein da ich dein gatte bin!“
sagte diser.

¹⁾ auch: kũ dāmmāḡó wie oben *gana-māḡo*, *žānī-māḡo*, zusammengezogene
formen.

*Nir lawid hárb-si laúlá yiró
gámdüt.*

*Nir dán bahagó-la kegantíro
nī zánit 'etarorás takálanayk, nī
5 keganté-la dambí-ga nírí 'etaroril
túsnúgula.*

*Kesarád kesará nírí sárdas
gúbáti, kaú ganjine saná baráqti-
li nir dán-si, lañatá inqáq
10 ma'kál-ti šáqti, adró-len fárti.*

*Darib-lid giruwá góff yúgu-
lan; nírí-ga nir dán-si kúwári
nawá yiró:*

*„danqalqalí zegá-ga takúy
15 danqalqalí zegá-ga ag-gáuy,
laú gáfil quála!
danqalqalí aguár-ga takúy,
danqalqalí aguár-ga ag-gáuy,
kaqál-ti quála!“ yitíla giruwat.
20 Farúná farúnúngu-sí adhúbal
intínuy, intiné nir dán-si kuwári
nir ma'kálsi:*

*„Sergewá awálid `ummi-yá
Aná qatálit wád `ummi-yá!“
25 yití-len.*

*Náú sargasiné saná ná gür-
bátíl nir šúši sargásiti, fárnuy.
farúná farúná wárqá maráwudal
intínuy, intinó wáriqsík nir šúši
30 sargásiti, dambriñ nir ma'kálsi
yití-len:*

· Da schwenkte sie selbst den
schlauch und legte ihn ab.

Da ihr bruder in sie verliebt
war, so errichtete man das braut-
zelt auf dass er die schwester
heirate und als er sie geheiratet
hatte, fürte man sie ins zelt ein.

Morgen für morgen schärfte
sie ein rasirmesser und da man
schief, schlachtete sie ihren bru-
der, nam dann siben jugendge-
spilinen mit sich und zog fort.

Aufdem wege begegnete ihnen
ein mann und zu disem sprach
die mörderin:

Kalbfleisch scheint's zu sein,
kalbfleisch ist es nicht,
seht nur zur rechten seite!
kalbskopf scheint's zu sein,
kalbskopf ist es nicht,
seht nur auf den herd!

Sie gingen und wie sie so
gingen, da kamen sie zu gold-
schmuk. Nun befal die mörderin
ihren gespilinen:

„Schmüket euch, ihr schwestern,
ich bin die brudermörderin!“

Da sich jene geschmükt hat-
ten, schmückte auch sie sich nach
ihnen und sie zogen weiter. Und
wie sie so gingen, kamen sie zu
silbernen ringen; mit den schön-
sten schmückte sie sich selbst;
dann sprach sie zu ihren ge-
spilinen:

„Sargewá awālid ūmmi-yá
Aná qatālit wāa ūmmi-yá!“

*Farūna farūna addām balāʾi-
til intinuy; ni-ga nat liñil qata-
5 rúgu-lan, nāt kūró kñnal zéga-
rux.*

*Addāmīr zegā, wasá zegā,
nīlik intagó hīmbayk iná nī liñin.
ogīna deqñá úb-sī marbād sefató
10 barúgula addām balāʾi, niri-ga in
ogīna hīm yāti.*

„Indá haraʾá-la marbás!“
yiti aʾi šugrārī. haraʾnūgu-la;
haraʾné-la dambī-ga: „takālan!
15 nīna addāmīr zegā, nīna wasá
zegā. nāna injá wasá zegi-lid
addinó fāra, yi-ā-r naqá-la! in-
tinā faré takālan! intát kūró-kūm,
kñnal zagaró hīmbayk addām
20 balāʾi“ yitīlan iná ogīna.

*Fárnuy inqūq, farūna farūna
kūrú kalá kot farú dīwūgu-lan;
intinó-ga: „jībdāger aná adó
fardú-la kūrú, jībdigāger anir
25 suquāguā suquát daú yirá,
awāguā awát daú yirá“ yiti
qatālit wād ummā.*

*Nīs yiré dambī kūrī-lid
suquāguā suquát, awāguā awát
30 daú yux, daú yū dawksūgu-lan
inqūq-sī.*

Nāu kārnyx, karné ad-

„Schmüket ençh, ihr schwestern,
ich bin die brudermörderin!“

Weiter ziehend kamen sie
zu einem menschenfresser; diser
sperrte sie ins haus ein und ging
um holz aus sie zu braten.

Von menschen- und rind-
fleisch war sein haus voll. Eine
alte frau hatte er zurückgelassen
der er den mund vernäht hatte,
daher summte sie nur.

„Nun so zieht ihr die nadel
heraus!“ sagte das jüngste mäd-
chen. Man öffnete ihr den mund
und da sprach die frau: „ihr
unglücklichen! das da ist men-
schenfleisch und das da ist rind-
fleisch. Nemt also vom rindfleisch
und gehet! gebt mir auch etwas!
So jezt geht ihr unglücklichen,
denn um euch zu braten, ging
er um holz aus.“

Die mädchen gingen und
kamen zu einen mächtigen
strom. Da sprach die bruder-
mörderin: „hab' ich böses getan,
so wird mich der strom fortführen,
habe ich aber recht getan, so
wird der unterlauf unten, der
oberlauf oben stehen bleiben.“

Und als sie das gesprochen
hatte, blib der unterlauf unten
und der oberlauf oben stehen
und liess sie durchziehen.

Sie setzten über und da kam

*dām balā'ī nā gūrbātil intūgu-
lan, kūrā abbadó dūwūgu-la.*

„*Aūd kardinūgūn?*“ *yūgu-lan*
inqāqsī addām balā'ī.

5 „*Injā hincūna kārnuḡun, nūt*
dadró kārī!“ *yinūgu-la inqāq*
addām balā'ī-sī.

„*Injā hincūna nūt dadīya*“ *yo*
kūrīl fārux. hincūna nāū yinūux
10 *fanžā gin; addām balā'ī kūrīl*
ṭimbilūq yux, báher-lī wáhaṭsó
kruux.

Farūna farūna zuwá intina-dī
bāmbil arágnux inqāq. nāū
15 *aragnó-gā Jūḡī sīm uqrā daū*
laḥatā agnó ankuatidino inā bām-
bar qīṭil intinux. nāū intinó an-
kuatīnā zuwālid qatālit wād ummā
nir dānid aḡás sardó himbāti
20 *fuladī dābba.*

Bāmbil aragnó himbāū-lid
a'ī šuḡrēri: „šagīya“ yitī-lan
inqāqsī. nāū tākūn kalā'sī dab-
dabnó: „nīl šagī!“ yinūgu-la
25 *a'ī šuḡrērit.*

Šagrīnādī gurū suquāt ankuat-
tāwul in šax darībb yux, nā'
yinūx ankuataū, inqāqsī markīs-
nó-lan quālnux.

30 *Dambrīn Jūḡī sīm uqrā:*

ihnen der menschenfresser nach;
der strom aber war bereits ge-
schlossen.

„Wo seid ihr übergesetzt?“
fragte er die mädchen.

„Ueber diesen weissen stein
setzen wir über, tritt nur darauf
und seze über!“ sagten sie zu ihm.

Um seinen fuss auf jenen
weissen stein zu sezen, ging er
in den strom hinein. Der weisse
stein aber von dem sie ihm sprach-
ten, war nur schaum; der men-
schenfresser fiel in den fluss und
ertrank.

Wie sie nun weiter zogen, über-
fiel sie ein regen und sie stigen
auf eine sykomore. Da kam der
königsson von Dschaga mit sibem
begleitern unter die sykomore um
sich vor dem regen zu schützen.
Und während sie nun unterstan-
den, da zog die mörderin ihres
bruders dessen haut an und glich
dann einem mönche.

Das jüngste mädchen nun
von denen die auf die sykomore
gestigen waren, sagte: ich muss
pissen. Da legten sie ihre kleider
unter und sprachen: pisse hier
darauf!

Als sie aber pisste, tropfte
der urin auf die unterstehenden,
dise blikten auf und sahen die
mädchen.

Da sprach der königsson von

„injá faladī dābba yi gimiláux
agín nī!“ yux; nī çar yigá: „in-
jadīnī, injadīnī y' ogīna ágerin
nirī!“ yimux laux lángu-d.

5 Jágī sīm uqrá nī gimilál
tā'siux nī faladī dābbas, nī çar
yigá arī inqáqsi ádnux kegān-
tidinó-len.

Jágī sīm uqrá nī gimilál tā'
10 yáux dirá hímboyx; qatálit wād
ummá iná dirá-dī gimilál zagárti
girgá šiba.

Aygil wárádenan bāmbræk,
nirī nīl bāmbrá qatálit wād
15 ummá iná dirás:

„Quáti-ger quáti, dirá!
Sagandī kirmá-ga takáuxsi,
Sagandī kirmá-ga ag-gáuxsi,
Quáti-ger quáti, dirá!“ yitlā.

20 Dirá-ga hī hī yaux, bahagó-
la nī adarīl érayk, hī yaux, kú-
ninid künin hī yaux gra nī
ádaras.

„Iná yi dirá wurágo?“ yo
25 Jágī sīm uqrá ná-dī dibtó zága-
rux, áygil intinux, nīl intinó-ga
nātik nīr šimrán-sī fidró bāmbiti,
bāmbrá qatálit wād ummá dirás:

„Quáti-ger quáti dirá!
30 Sagandī kirmá-ga takáuxsi,
Sagandī kirmá-ga ag-gáuxsi,
Quáti-ger quáti, dirá!“ yitlā.

Nīr adarú marwád wārgirúx-
sī nīr šimrán-lid gimbid suwó

Dschaga: „dise mōnchskutte
werde mein kameltreiber!“ Seine
gefärten aber sprachen einer nach
dem andern: „die dort werde
mein weib!“

Der königsson von Dschaga
machte nun den mōnch zu sei-
nem kameltreiber, die gefärten
aber namen die anderen mäd-
chen zur ehe.

Der kameltreiber des königs-
sons war aber ein taubstummer;
mit ihm weidete nun die bruder-
mörderin die kamele.

So oft sie zu einem teiche
kamen, badete sie und sprach
zum taubstummen:

„Schau schau, du stummer,
den hals wie vom strauss!
vom strauss ist er nicht,
schau schau, du stummer!“

Der stumme ganz verliebt,
sagte nur hihī, er kommt zu
seinem herrn und sagt hī, all-
abendlich sagte er nur hī.

„Was hat doch diser stumme?“
sagte der königsson und zog ihnen
heimlich nach. Sie kamen zu
einem teich; da legte sie all ihren
schmuk ab, badete und sprach:

„Schau schau, du stummer,
den hals wie vom strauss!
vom strauss ist er nicht;
schau schau, du stummer!“

Ihr herr entwendete mittelst
eines stokes einen silberring von

*ádayk, niri-ga nir šimván-si nátik
isirá lári bití-la, marwád biýgu-
la; brinadi-ga dirás kathatti-la
qatált wád ummá.*

- 5 „*Yi dirás kathatró kúti-la*“
yo wánzyx nir marwássí nir
ádera. nir marwássí arté dambí
qatált wád ummá: „diwáyx dirá!
gümiš kuwó-ka ergugún-ni? kü
10 *wángál-di diwól!“ dirás yitíla.*

Nir adará hirít yo éruyx,
‘eró-ga aúril fáyux, faró-ga:
„inás-er inás-er áruğun, wurá
takáýgu-n-ká?“ yúgubú aúras.

- 15 *Aúra yigá: „erdo luwí arabít*
baraqró-la dán’abil agás takaldó,
niri-ga kü líníl ‘erdo saná nis
bängürí yí-la! niri bängürdó saná
wuhír yiráná, yi faladí dábba
20 *agi yí-la! het-ekáy yiráná, y’*
ogína, y’ ogína agí yí-la!“
addadó yúgu-la Jági sim uqrát
áúra.

- Aúra yo saná istíyx Jági sim*
25 *uqrá. niri yigá bängürdó: het*
ekáy! yiti, yiré „y’ ogína agí!“
yó-la líníl túsux, kegantúgu-la,
lanatá qür tákuastagáú, halbista-
gaú-si oqartí-la.

- 30 *Qatált wád ummá essití*
gá’at li-wád negúz Jága.

ihrem schmuk und als sie disen wider anlegte, ging ihr ein stük, jener ring ab; da prügelte sie den stummen.

„Sie schlägt mir ja meinen stummen tot“ dachte ihr herr und stellte den ring zurück. Als sie ihn fand, sprach sie zum stummen: „du armer, schuldlos schlug ich dich wol, sei wider gut!“

Ihr herr schlich sich heim, ging zu einem warsager und sprach zu ihm: „das und das geschah mir; was dünkt dir?“

Der warsager erwiderte dem königsson: „gehe heim, schlachte eine schwarze kuh und spanne die haut vor der türe auf. Kommt sie heim, so sag’ ihr: spring’ darüber! sagt sie nach dem sprunge: wuhir! so sprich: „sei mein mönch!“ sagt sie aber: hetekay! so sprich: „werde mein weib!“

Der königsson tat nach geheiss des warsagers; sie aber sagte nach dem sprunge: hetekay! da sprach er zu ihr: „sei mein weib!“ fürte sie in sein haus und heiratete sie. Sie gebar ihm sibem söne die man nicht zu brennen noch zu schneiden brauchte.

Die brudermörderin wurde die gattin des königssons von Dschaga.

Hámed ábin Jáǵi sım
qúrás keǵantó saná.

Der bettler Hamed hei-
ratet die königstochter
von Dschaga.

Oǵına nır uǵrás nawá yiró:
„fardá labbakiri-má immá a'ı
'awadıť oǵarını-ká?“ wânǵardó
yiti-lá.

Eine frau sprach zu ihrem
sone: „soll ich dir eine kluge
stute oder ein dummes mädchen
gebären?“

5 „Fardá labbakiri oǵarı-la!“
yúǵula nı ǵanas.

„Eine kluge stute gebäre mir!“
sagte er zu ihr.

Oǵına fardás oǵardé-la saná
kirti. nı eǵér aririt keǵantiǵu-la,
keǵantó-la nı yigá nıl-lı ǵılıǵ
10 yigi nı uǵrás nı dāmfił isák gra
kǵuk.

Als sie die stute geboren
hatte, starb sie. Sein vater hei-
ratete dann eine andere frau.
One sich jedoch um sie zu küm-
mern schief er nur mit seinem
sone.

Nır ǵori ǵirǵá řıba nıl-lı in-
tardék: „oǵına-dı ǵiruwá-dı saná-
ma aǵdinıǵ-nı?“ yiró wânǵartı-
15 la in tınári oǵınat.

Ihre nachbarin die stets zu
besuch kam, fragte sie: „lebt
ihr denn nicht wie weib und
mann?“

„Ayfálná, nı uǵrás nı dām-
fił kǵuk“ yiró wántastı-la oǵına
nır ǵórtı.

„Durchaus nicht; er schläft
nur in seines sones umarmung“
erwiderte sie ihr.

„Immá iná qurás tilıldo kwı-
20 lı!“ yiti-la nır ǵórtı.

„Nun so vergifte den son!“
sprach zu ihr die nachbarin.

Dambrın iná fardá labbakiri:
„Hámed!“ yiti-lá iná qırás,
nır dān-sı, „Hámed! kǵ-t an
yáıǵ-sı-k wásta-má, m-ay-fál-
25 ka?“ yiti-lá.

Da sprach die kluge stute zu
disem son, ihrem bruder: „Ha-
med! wirst du befolgen was ich
dir sage, oder nicht?“

„Intı yiráıǵ-sık wasrı“ yúǵula
fardás Hámed nır dān.

„Was immer du sagst, will
ich befolgen“ sagte er zur stute.

„Kǵ eǵér-d oǵına kálas nāǵrān-
ka ǵidinıt iddá yiró uwı-la!

Und die stute sprach zu ihm:
„wenn die stiefmutter dir polenta

nirí kálas gáshará: gízín gúšá
kálas, quáti yiró kú šúší bári
iná kálas!“ yiti-la fardá labba-
kírí nir dán-sí.

5 Fardá yiró-la saná habíux.
kúnín agó saná eger-d ogína ní
ugrás kálas 'úti-la, 'urá-la dambí
qírú gidíni iddé yo kálas wú-
gu-la. nirí gáshá: „gízín gúšá
10 kálas quáti“ yo báruux iná kálas.

„Ajáwá!“ yiró in ogína
meráwas kúd káberux, suquáysi
isiti-la meráwas.

Dambriñ iná fardá labbakírí:
15 „Hámed! an lári yáni-ka yit
wasráger-má m-ayfálka?“ yitíla
qírús nir dán-sí.

„Waságer-bá“ yúgu-la.

„Kúd qamberúgul himbáuxsi
20 galabadró ní-lid frárit ta'ambi-
lá“ yiti-la fardá nir dán-sí.

Fardá labbakírí yiró-la saná
habíux. kúnín agó saná egerid
ogína ní qírús: „kúd qamberúx-
25 sí naqí-la!“ yiti-la.

Ní yigé Hámed šinkri-d
qámbard kús-sí galabáduux, gala-
badó meráwá ní-lid fáuxsi káwux.
habíuxdik hallalsínúgu-la.

30 Dembrín iná qírú guangua-
nó: „wurá hábin nat? fardí“ yo

gibt, so ruf die hündin und gib
sie ihr! verschmäht sie die po-
lenta, so lass auch du dieselbe
stehen und sag': „polenta, die
hunde verschmähen, esse ich
nicht.“

Er tat wie ihm die stute sagte.
Zu abend gab ihm die stiefmutter
polenta. Er aber rief die hün-
din und gab sie ihr. Da selbe
die hündin nicht berührte, liess
auch er sie und sprach: „polenta
welche hunde verschmähen, esse
ich nicht.“

„Wart du!“ dachte die frau
und steckte eine schlange unter
den dekel des milchtopfes.

Da sprach die stute zu ihrem
bruder: „Hamed! wenn ich dir
etwas sage, wirst du mich hören
oder nicht?“

„Freilich befolge ich's“ sagte er.

Da sprach die stute: „töte du
was aus dem dekel des milch-
topfes herauskommt!“

Wie die stute gesagt hatte,
so tat er. Am abend sprach zu
ihm die stiefmutter: „reiche mir
den dekel des milchtopfes!“

Er stürzte nun mittelst eines
steken den dekel um und tötete
die aus demselben kommende
schlange. Was immer man tat,
es half nichts.

Da dachte sich der jüngling:
„was soll ich hier tun? ich gehe

nū eġer-sī: „abbá! yi ganúr kibít-sik iná fardíl çãando naġá-la!“ yúġu-lū. Nī eġer uwé-lū dambí Háméd sūġun jihuocé, šawaté
 5 *nī fardás adó-la, Jāġi kaúl adó-la fárux.*

Nīl nī kibít-sī šál-lī baró, fardás baró-la abintīro fárux Háméd, faró-ga abintū Jāġi
 10 *sīm qūrā keġán-sik gāšró him-bráril intux, nīl-lī intó: „áuy jīisī-la!“ yó-la šwóux, niri yigá gāšró-lū áuy-sī gabtī-lū.*

Nir mā'kalā yigá: „áuy
 15 *jīisī-lū!“ yitīla sīm qūras. áuqsī fidná yūna tīlīl yo nī gášil águx, agó-ga Jāġi sīm qūrā nī gášil qwaldó-lū: „yi rān aġin nī!“ yitī-lū Haméssī. niri keġánsik*
 20 *gāšró sañrārī nī gášil qwaldé-lū bahagti-lū, nir kaúl adró-lū fárti.*

„Iná yi rān“ yitī-lom nir eġerís kaūsī.

„Wuráġro? iná abintáux-ma
 25 *kīdauk-kī?“ yinúġu-la.*

„Kīdáuġu-la, iná ġiruwá yi rān aġin, arīú-kā y' ekíl aġinīn!“ yitī-lom Jāġi sīm qūrā nir eġerís kaūsī.

30 „Šīgárdī sīm qūrā! an wurīdux agó, an abintáġer ġin ġrā“ yúġu-la Háméd.

„Kim kāy-mā addamīnd uġrát

fort!“ und sprach zu seinem vater: „vater! lade mir meiner mutter erbschaft auf dises pferd!“ Drei-mal machte er damit die runde, gab dann dem pferd die sporen und riġt ab nach Dschaga.

Er liess dort habe und pferd in einem verstek und ging betteln. Da kam er zur königstochter von Dschaga die bisher jede heirat ausgeschlagen hatte und bat sie: „gib mir wasser zu trinken!“ sie aber wis ihn ab.

Ihre freundin aber sprach zu ihr: „so gib ihm doch zu trinken!“ Wie sie ihm nun wasser schöpf-ten, da sprizten ihm einige tropfen ins gesicht. Da sprach zu ihm die prinzessin: „werde mein gatte!“ Sie die bisher jede heirat ausgeschlagen hatte, verliebte sich in den jüngling als sie ihm ins antliz schaute und nam ihn mit sich heim.

„Der da ist mein gatte“ sagte sie zu ihrer familie.

„Was? der bettler da ist dein erwälter?“ sagte man zu ihr.

„Ja wol, der nur sei mein gatte, alle andern männer seien meine väter!“ erwiderte sie ihren verwanten.

„Schöne prinzessin! wer bin denn ich? ich bin doch nur ein bettler“ sprach zu ihr Hamed.

Sie aber sagte: „macht reich-

baɣu'däügu-n-lü?“ *yiró kegan-*
siti-lä.

Kau Jagira-ga in Hamed
qababnügula „ni abintäux gin
5 *grä“ yinó giliç yinügu-lä.*

Hadanó maçaço-ger Hamed
ní fardü labbakiril into: „wurä
hübün an? yügu-la.

„*Abšir! inä yi šabibsi adró*
10 *fari! nis didindän yi šabib-si,*
an intiri-lka“ yit-lä fardä ni
dän-si. ni-ga nir šabib-si adó
färux.

Kau intinó-ga: „Jägi sim
15 *gänux, ni qürär räñ äbin qabub-*
säux gin gra“ yinó ni kím-sik
Jägi šimrä-si wärarnó adnó
färnux.

Hamed yigä ni fardä šabib-
20 *si didindux, didindé inä fardä*
jağali sanä ganiró intiti-lä. Hä-
med ni-tü ni fardil ça'ansó kím
wäraräü-si laheqó düñügu-lom,
wässsi wärarsäü-si wänzux ni
25 *kaül, ni çib'i-si quassó gra.*

„*Yi qürär räñ was wärer-*
säü-si wanzügu-la“ yo ni ban
uvó-lä wás-lid balin-si uvüju-lä
Jägi sim ni qürär räñ-si. Nid
30 *matän Hamed änsasux, oqärux,*
idänux.

Ginäy uwän dambí-ga Jägi
sim, Hamedir anšin 'árabux,
'arabó-ga ni qürá-dí, ni qürär

tum nur den menschen wert?“
und heiratete ihn.

Das volk von Dschaga aber
missachtete ihn und schenkte ihm
keine beachtung, „er ist ja ein
bettler“, sagte man.

Bekümmert und gekränkt kam
Hamed zu seiner klugen stute
und sprach: „was soll ich tun?“

„Courage! nimm dise meine
schwanzhare mit dir! wenn du
sie räucherst, komme ich zu dir“
erwiderte die stute. Er nam also
die schwanzhare mit sich.

Die leute sagten nun: „der
könig von Dschaga ist alt, sein
schwigeron ein verachteter bett-
ler“, sie kamen, raubten alles
vih und zogen ab.

Hamed aber räucherte mit
den schwanzharen seiner stute.
Da kam sie mit der geschwindig-
keit eines vogels zu ihm, er be-
stüg sie und setzte allein den
räubern nach und brachte das
vih zurük; nur an einem finger
verwundete er sich.

Der könig von Dschaga sagte
nun: „mein schwigeron hat mir
das geraubte vih zurükgebracht“
und gab Hamed die hälfte da-
von als lon. Diser ward reich
an herden und kindern.

Bald darauf erblindete der
fürst von Dschaga, Hameds
schwigeron und er schikte nach

rân-di-t: „lûyga!“ yo inšaqûgu-lom. Nâû intiné sanâ Jâgi sim: „jar ta'ambûgu-la, nan-û angaf-dûinô-la yi-dî himbâ!“ yûgu-lom.

5 *Nî qûrâ mararâûxsi sirîti, nîr egér-sî salamati-la: „abbâ serâûx, aw' ágnîn!“ yiró sirîti, garûx hadandó-ger maçaçró-ger sanâti.*

10 *Nî yigá Jâgi sim: „jar isûx-tîlk waçitig, nanâ sîrnâ sîh wârât kidayku-nâ, yi dâr-sîk takawû!“ yo wântasûgu-lom Jâgi sim.*

15 *Nîd dambî Hâmed nî fardâ labbakîrîr šabîbsî didîndûx, nîrî-ga jagalî sanâ garîró intîti-la, intró: „y' anšîn 'árabûx, nanâ aw' ágin an?“ yo wânqarûgu-la nî*
20 *žânû.*

Nîrî-ga: „bašdî-la, šább-id inqasî-la, kû anšîn ibîra“ yitî-la nî žânî. Hâmed yigá inqasé-la dambî nî anšîn ibîrûx. Kaúk
25 *suquáûx-di awôûx-di, sýnûûx, tágatûx, nâwik Hâmed kâya yauk.*

Nî kuâra dýnîsté sanâ Jâgi sim jâl-lî túwûx, tegâlîlik, simâ-gîlik na sim-sî dabîsdinó-la inti-
30 *nûx.*

Dabné-la sûkné dambî nâû: „awî sayamnâûx?“ yinó kuadnî-nûx.

seiner tochter und dem tochtermann. Als sie kamen, sprach er: „gott hat mich geschlagen, bleibt bei mir zu meiner stütze!“

Seine tochter weinte bitterlich, sie küsste den vater und sprach unter tränen: „was sollen wir tun, lieber vater!“ und war ser betrübt und bekümmert.

Der fürst von Dschaga aber sprach: „tadle nicht was immer gott verfügt! nun aber frommt tat uns besser denn weinen; besorget all' mein besiztum!“

Da räucherte Hamed die schwanzhare seiner klugen stute und sie kam schnell wie ein vogel und er sprach zu ihr: „mein schwigervater ist erblindet, was soll ich tun?“

Sie sprach zu ihm: „melke mich, wasche ihn mit der milch und er wird genesen.“ Da wusch er ihn und er genas. Und alles volk, fern und nah, im gebirg wie im tale sprach nun von Hamed.

Und als die lebenszeit des königs von Dschaga erfüllt war, da ging er ein zu gott und es kamen alle hauptlinge und schechs ihn zu bestatten.

Als sie das todtenopfer gebracht, da berieten sie sich und sprachen: „wen werden wir zum könig machen?“

Kuadnāna: „*Jāgi sim qūrār rān nālik sin kūdāyχ gin*“ *yinó sayamnūgu-la, bāraksāyχ ágyχ Háméd.*

5 *Inā qir nī arātil ganjū naba- gré quāhχ. fardā labbakiri nī žāni intiti-lā: „nānā. yi ganā-l, yi jāl-lī tūrī, šaqitō-la gar áglā. lārī gra an duwiri-lka: fardā*
10 *sayamti-ka, fardā sin awasta- grán, kū simál-lī himbitā uwānik, egirik-mā bahāl gināytit sim habāyχ-di-k bārāyχ-di-k gaūró himbaυk*“ *yiti-lā.*

15 *Nit meġirdan, kirā meġirin kūt, nit jakārdan, bitnā jakarin kūt!*

Und sie sprachen: „der tochtermann des königs von Dschaga ist der tüchtigste“ und sie erwählten ihn und er ward aus-erwählt.

Als er in selbiger nacht auf seinem lager schlief, sah er ein traumgesicht. Die kluge stute, seine schwester kam zu ihm und sprach: „ich gehe jezt ein zu meiner mutter und zu meinem gott da du meiner nicht mer bedarfst. Nur eines sage ich dir: ein pferd hat dich gefürstet; wenn du nicht dümmer bist als ein pferd, so wirst du dich immerdar in der herrschaft behaupten, denn jedermann, gross und klein, lobt was immer ein fürst tut oder unterlässt.“

Vergisst du dise geschichte, so vergesse der tod dich! merkst du sie dir, so werde dir reich-tum zu teil!

53.

Giruwā gumūj ansasé sanā.

Wie ein armer mann reich ward.

Giruwā fašā fašid qrórat in-sāgyχ, ogīna kūd saqrārūtil adó
20 *intūχ, adó intó: „inā qrorātsi kardī, eqāri!*“ *yūgula, yo sanā fāryχ.*

Ein mann füllte eine flasche mit fürzen an, brachte sie einer frau welche gefässe flocht und sprach zu ihr: „zerbrich dise flasche und rieche!“ dann ging er.

Niri-gā qrórat kárti, kardé eqārti, wāgad māhχ.

Die frau zerbrach die flasche, roch und warf sie unwillig von sich.

Gináy uwân dambí giruwá wántarux, inté: yi qrorátsi eqárdé máldux-má?“ *yúgu-la oğinat. nî ban eqúmsî adó giruwá*
5 *fáruç.*“

Oğinatil întux: „nîd sâqrâ ergî!“ yo eqúmsî uwúgu-la, niri-ğâ nî ban kabár-sî. ’útî-la, kabár-sî adó fáruç.

10 *Fınfıtráwul întux: „nîl ingis-dinék jî’idúnâ ergâ!“ yo uwúgu-lom. fınfıtrat ’únúgu-la, fınfıtrat adó fáruç.*

Baggúl adó întux: „nihî qû-15 dúnâ ergâ!“ yo uwúgu-lom fınfıtrat, baggát ’únúgu-la, baggát adó fáruç.

Wasául adó întux: „nihî qû-15 dúnâ ergâ!“ yo uwúgu-lom, huwít 20 ’únúgu-la, huwít adó fáruç.

Gimíláwul adó întux: „nihî qûdúnâ ergâ!“ yo uwúgu-lom huwít, gimílat ’únúgu-la, nît adó fáruç.

25 *Farıžnîl adó întux: „nihî qûdúnâ ergâ!“ yo uwúgu-lom, fardát ’únúgu-la, nîs adó fáruç.*

Wasául adó întux: „yi fardát aúd inšáwin?“ yo wânqarúgu-30 lom.

Kurz darauf kerte der mann zurück und fragte die frau: „hast du etwa meine flasche nachdem du gerochen, weggeworfen?“ Als entgeld nam er eine nadel.

Er kam dann zu einer frau, gab ihr die nadel und sagte: „nähe damit!“ sie aber gab ihm als lon einen milchtopf; er nam ihn und ging.

Er kam nun zu zigenbesizern, gab ihnen den milchtopf und sagte: „melkt in disen und trinkt daraus!“ Sie gaben ihm eine zige mit der er fortging.

Er kam zu schafbesizern, gab ihnen die zige und sagte: „verspeiset dise!“ Sie gaben ihm ein schaf, mit dem er fortzog.

Er kam zu kuhbesizern, gab ihnen das schaf und sagte: „verspeiset dises!“ Sie gaben ihm dafür eine kuh mit der er fortzog.

Er kam zu kamelbesizern, gab ihnen die kuh und sagte: „verspeiset dise!“ Sie gaben ihm dafür ein kamel mit dem er fortzog.

Er kam zu pferdebesizern, gab ihnen das kamel und sagte: „verspeiset das da!“ Sie gaben ihm dafür ein pferd und er zog damit ab.

Er kam damit zu kuhbesizern und fragte: „wo soll ich mein pferd anbinden?“

„Nad inšawi!“ yinó wántas-núgu-lá.

„Sabrú kuwálla-má intá was?“ yúgu-lom.

5 „Sabrú kuwálla“ yinúgu-lá.
Dratiné dambí náú ganjuna kinyx; nī yigé giruwá q̄r gué sábyx nī járdat, sabó iná wasá q̄kikl̄k bir nī fardūyx-si isú k̄nyx.

10 *Birá kisé saná: „yi fardát was intáú kúró qualdenni-ma?“ yo nī fardát qasendiró was náúsi adó faryx, nī kaúl jammarrú ̄ryx:*

15 „qrorát masfē tamaʿáú
 masfē amúr tamaʿáú
 amúr ʿalít tamaʿáú
 ʿalít baggeʿét tamaʿáú
 baggeʿét waʿát tamaʿáú
 20 waʿát naʿát tamaʿáú
 naʿat farás tamaʿáú
 faras yé ahá tamaʿáú.

„Binde es nur zu ihnen (den kúhen)“ sagten sie.

„Werden es eure kúhe nicht erstechen?“ sagte er.

„O nein“ antworteten sie.

Nach dem abendbrod ging man schlafen; bei nacht stand der mann aber auf, erstach sein pferd und strich dann blut auf sämtliche hörner der kúhe.

Am morgen sprach er: „seht ihr nicht dass eure kúhe mein pferd getötet haben?“ für sein pferd trib er ihre kúhe fort und triumphierend sang er auf dem heimweg:

Die flasche bringt eine nadel ein,
 die nadel einen milchtopf,
 der milchtopf eine zige,
 die zige ein schaf,
 das schaf eine kuh,
 die kuh ein kamel,
 das kamel ein pferd,
 mein pferd aber eine vihherde.

54.

Tanšini-dī anšin-dī.

„Anšin, yi kidin-sī ašri-la!“
 yiti-lá anšinsi tanšini.

25 „Ajá, sambár quiddūyxsi into
 nil ké sanó-d ašriri“ yo sambár
 quiddūyxsi into nil ké zégarux

Schwigermutter und
 schwigeron.

„Schwigeron, schneide mir mein kornfeld!“ sprach zum schwigeron die schwigermutter.

„Gut, am sonntag komme ich, übernachte und am montag werde ich schneiden“ sagte er,

sanód. galé, akámí gináyi adó
nī ššī qūū érgux.

Kūniñ agó saná kuára lab-
nadi éruy. „Ajá ergidnux-má?
5 ajá ergá!“ yistinínux, „dýndinux-
má“ jiti-la tenšni, „dýnugun“
yúgu-la.

Anšin habré ašibró-la nī
dirár-si isré 'úti-la, anšin fitéh
10 habré šaqisró-ger tiksré-ger
'úti-la.

Qué genjú kúy, genjú kē
birá kisó saná nī māsir adó
fáruy.

15 Kidin nýugud anqáy agó hassá
yū qásuy, bitó saná gué jihawó
gijó: „nihi-ga amari dýnri, nihi-
ga ameringra dýnri“ yo kidínsi
wamwanñ gijó nī ššiml genjú
20 érgux nī belamáy wašáqdo.

Kūniñ kuára labó saná nī
māsir adó éruy. „ajá ergidnux-
má? ajá ergá!“ yistinínux, anšin-
di tenšni-dí agistinina egirgirsi
25 kabbárdanuyk.

Silláq isré dūwiti-la, „y' an-
šim-ma jiba ergáuy gin“ yiró
nir silláqdi dūwiti-la anšin-šī nī
tenšni.

kam dann am sonntag, übernachtete und am montag ging er zur arbeit aus. Ein kleines flecken schnitt er, ass aber den ganzen tag.

Am abend als die sonne hinabging, kerte er heim. Nach gegenseitiger begrüssung sprach sie zu ihm: „haben Sie geschaffen?“ „Ja wol“ sagte er.

Um den schwigerson zu eren, setzte sie ihm ein doppeltes abendessen vor indem sie der sitte gemäss für selben gut gekocht hatte.

Er ass und legte sich schlafen; am morgen nam er die sichel und ging aus.

Mitten in seinem kornfeld sizend rib er den ganzen morgen ähren aus und als er satt war, stand er auf, wandelte umher und sprach: „das hier mache ich morgen und das dort übermorgen fertig und nachdem er so den aker abgeschätzt hatte, legte er sich auf seine haut unter einem schatten schlafen.

Am abend als die sonne sich senkte, ging er mit seiner sichel heim. Sie begrüsstest sich, denn da sie schwigerson und schwigermutter waren, so erwisen sie sich gegenseitig ere.

Und sie erwartete ihn mit bier, da sie dachte: „mein schwigerson hat sich ja den ganzen tag geplagt.“

Silláqsi qadauqró wwati-la,
ní-ga já'auk. „dúndinuy-má, dú-
nuqun“ yistinínuq.

Dambrín birá kisé saná nē
 5 *mášir adó zágaryq, qá qásuy,*
nē kidín anqáyil agó hassá yá
qásuy. bitó saná ganjú érguy,
galé gináyi áduq.

Künín agó saná nē mášir adó
 10 *éruq nē kaúl, intuy nē tanšnitil:*
„ajá ergídnuq-má, ajá ergá,“
„dúndinuy-má, dúnuqun“ yisti-
níné drátuy, nē silláq j'uy,
ganjú kíuy.

15 *Birá kisé saná nē mášir adó*
fáruq nē kidínil: „birá kisé
ašrriya“ yék, dambrín birás
wanwanék: „nihil-ga amari adri,
nihil-ga amaringra adri“ yék
 20 *miláuku-la nē tanšnit; ní-ga nē*
šúsi qá, ganjú ergék érauk nē
tanšnitil.

Ni tanšnit-ga nir anšinsi: „yi
kidínsi úšrauk“ yiró siná-dí,
 25 *šább-dí, kála-dí, zegú-dí silláq-*
dí-t nē baradšru katí-la.

Indá habanungási la kuára
nē tanšni: „aná nikíta yi kidínsi
qualdíya“ yiró míssi nē anšín-
 30 *duq-sí adró intiti-la.*

Sie schenkte ihm bier ein und er trank. „Haben Sie recht geschaffen?“ sagte sie. „Ja wol“ sagte er.

Am morgen nam er die sichel, ging hin und setzte sich wider mitten ins feld und rib ähren aus; als er satt war, schlief er, nur ein ganz kleines stükchen hatte er gearbeitet.

Am abend kerte er mit der sichel heim zur schwigermutter. Nachdem sie sich gegenseitig begrüsst und über die tagesarbeit geredet hatten, ass er, trank sein bier und legte sich schlafen.

Am morgen ging er mit der sichel wider auf's feld: „morgen will ich schneiden“ sagte er stets und das feld abgehend, sagte er: „das hier neme ich morgen und das da übermorgen“ und trib so sein böses spil mit der schwigermutter, er aber ass und schlief nur den ganzen tag.

Die schwigermutter aber setzte ihm allabendlich butter, milch, polenta, fleisch und bier vor weil sie sagte: „er schneidet ja meinen aker.“

Indem sie es nun so machten, da sprach einst die schwigermutter: „heute will ich selbst das feld besichtigen“, nam das essen für den schwigerson und kam zu ihm.

Intardædólik bagáǵat kírti
oǵına: „iná giruová unársík
zagarú haqafúyǵ awáǵo?“ yiró
guanguanáti, „awáǵın?“ yiró
 5 *maçáçiti.*

„*Inti 'aúdi idú, awináhan*
inti aširdiuyǵ?“ yiró, „fi yi
kidinlid!“ yiró daganti-lú. dam-
brin „yi qürat daqari-la!“ yiró
 10 *qasibid atti-la nir qürat. kidiná*
wánkır dehasúyǵ tákaǵk, ní-ga
nir anšin qı sańé iná habé ni
kaúl fəruyǵ.

Als sie hinkam, starb sie fast vor schreck und sprach tief bekümmert: „eine ganze woche geht diser mensch schon aus und was hat er zu wege gebracht, was soll ich jezt machen!“

„Du tenne für eigene hand! wo hast du denn geschnitten? marsch aus meinem aker!“ sagte sie und jagte ihn fort. „Auch meine tochter gib jezt heraus!“ sagte sie und nam sie ihm mit gewalt. Das feld aber sah aus wie von wildschweinen durchwült. Der schwigerson aber nachdem er also getan, zog ab.

55.

Ganár finá wası.

Höre auf das wort der mutter.

Oǵına nir qürás tafaná yiró
 15 *birá 'abár, sabár abtúk gin, kaú*
álat adagó kidro farú birá-
ga kuára káya gin, nir uqrás
tafaná yiró: „Lalámba aǵuárid
bukuána gináyi hawajrəri qual-
 20 *dadólik kü alalá adró wántari!“*
yiti-lá, „iná an yárıt yi finát
talémran kü láwid ár'iruyǵ“
yiti-lá.

Eine frau gab ihrem sone da hungersnot herrschte und die leute ihre kälber namen um sie zu verkaufen, denn der boden war ganz verdorrt, den befel: „wenn du aber auf dem gipfel des Lalamba ein ganz kleines wölkchen aufsteigen siehst, so kere mit deinem kalbe wider um! wenn du disen meinen befel nicht befolgst, wirst du es selbst erfahren.“

Adagnó ná álat dahayno
 25 *faránangusı bukuána Lalámbad*
gimáyi hawıj yiti. gili' yo quá-

Sie namen also ihre kälber und triben sie fort. Als sie auf dem wege waren, stieg ein wölk-

*buχ, gināyī bukuñma-gá Lalám-
bud quābuχ.*

„Yi ganár finá wásri“ yo
alalá ta'ambó wánzuχ, farú ergó
5 nī kaúl intuχ; háff yo saná zuwá
šaberiq isūχ. kimtāt nāu māy-
čá'da ju'ū érguχ. ná šabb jī'a-
nauk, zuwás isé, ná siná-dī, ná
šább-dī tamfīn hábanauk.

chen auf dem Lalamba auf. Der
son wante sich und bemerkte
das wölkchen auf dem Lalamba.

„Meiner mutter befel befolge
ich“ sagte er und trib sein kalb
wider heim. Kaum angelangt,
kam ein furchtbarer regenguss
und die herden tranken regen-
wasser; sie aber (mutter und son)
tranken deren milch und erzilten
da regen gekommen war, mit
butter und milch grossen nuzen.

56.

Kū jār-lī amni-lū.

10 *Giruwá nī oqīna saguá.
oqārta, laná inqāq, la qirá nis
oqārta.*

*Birá 'abār águχ, „awāgin?“
yo sadásuχ giruwá, wásal šabb
15 takayró fēruχ, birá 'abār aqnadī
návīk himbinūgulu, nī hawád-dī
taqlīlsé fēruχ sirāngusi.*

*Jār uwó-lū kaú sukuñm šabb
amāquárid tūkuró faró súdinó
20 wásal ferīnā hawássī nī šább-dī
karkardinó tasaraqdinó fēruχ.*

*Hawát karkaró dīwūgulu,
qilī, milī yo, lāwil, šāngabil qua-
līuχ biñadī, nī-ga amāquár
25 nauχ adó ēruχ nī kaúl.*

Vertraue auf gott!

Einem mann gebar seine frau
drei kinder, zwei mädchen und
einen knaben.

Es herrschte aber gerade hun-
gersnot. „Was soll ich machen?“
seufzte der mann und zog aus
um milch zu betteln, denn da
hunger herrschte, blib ihm sonst
nichts übrig; er nam also seinen
schlauch und ging sorgenvoll fort.

Da fügte es gott dass diebe
welche um zu stelen ausgezogen
waren, ihren milchschlauch auf-
gehängt und sich dann zu kühen
hingeschlichen hatten.

Der mann nun fand da den
schlauch hängen, er blikte aus,
sah nach rechts und links, nam
dann ihren schlauch und ging
heim.

*Ni oġina kirtó tigirid alqatró
himbráritil intux; nir šabb jirú
ergiti.*

*Dembrin kuadó fəruχ. „nān
5 awágin? jar mahadila!“ yo bríf
yux.*

*Šangina labró diwiti. siskó
guarató adó ʔruχ. ni oġinar
harasnār fiduχ, iná habé jar
10 atmasaló yáncuχ.*

Er kam zu seiner frau die am verhungern war; nun trank sie den ganzen tag an diser ihrer milch.

Darnach zog er wider aus: „was soll ich jezt machen, gott helfe mir!“ sagte er und ging.

Da fand er eine kuduantilope die sich erfallen hatte. Er häutete sie ab und kerte mit der beute heim. Gerade da trat die entbindung seines weibes ein; also hatte ihm gott geholfen.

57.

Oġina ʔarabí.

*Talamnó guadaná súkruχ.
„awí-la guádnin nú-dí, waqdam-
dí, tirkán-dí, wānsibá-dí, fadán-
dí?“*

15 *„Baragá-tíl“ yiti oġina;
„dambrin fasté saná gána, ara-
mína, dambrin jaġalás yaʔ yinó,
kabnó, dambrin wāranás lalaqno,
ʔaʔaminó, ársi línul ʔsnin!“ yiti
20 oġina deġná ʔlil ingigrári.*

Die blinde frau.

Die zeit der akerb Bestellung war da. „Wo nun sollen wir das feld bestellen mit dem pflug, joch, der pflugschar, peitsche und dem samen?“

„Im Barka“ sagte die frau; „hierauf nachdem gesäet worden, dann jäten wir, treiben vögel, schneiden, stampfen die tenne, dreschen und bringen heim das korn!“ sagte die alte stokblinde frau.

58.

Wáġa awá yáuχ?

*Qirá ni ganát: „adé! wáġa
awá yáuχ?“ yúgula.*

Was ist der krieg?

Ein son sprach zu seiner mutter: „mutter! was ist das, eine schlacht?“

Dembrin ganā nir uqrās: Da sagte die mutter zu ihrem
„af mirbé habrahā, gar umka“ son: „die lanzenspize wird dir's
yitā. zeigen mein son!“

59.

Egirik ni tib'át sanā. Jeder nach seiner anlage.

Wānkra abdā gexdāugul Der löwe kam zum eber als
5 *gamanā intūgula.* diser eben eine abda-wurzel aus-
grub.

„*Wurtux nawa yā wdrātsi* „Warum verrichtest du sol-
isrāugun?“ *yūgula gāmāna.* cherlei arbeit?“ sagte zu ihm
der löwe.

„*Inti-ga kū habān-āi, anā yi* „Du freilich mit deiner ere,
faqān-āi“ *yūgula wānkra.* ich aber mit meinem hauzan“
erwiderte ihm der eber.

III.

Tierfabeln.

1.

*Wānkīra-dī gamanā-dī
duqāra-dī wāka-dī.*

*Wānkīra-dī gamanā-dī lam-
lām yinux. wānkīra labdūgu-lā
gāmanas. nī yigá: „an Sūsa-t-
egér kū-d-mā qīsó, kū-t haššamó
5 gin gra, kū-d labāux-nī an?“
yūgu-lā wānkīras.*

*Wānkīra-dī gamanā-dī kuad-
nó lamlām yinux, labdūgu-lā
wānkīrā gāmanas. nī yigá: „an
10 qafsó gin gra, kūd an labāux-
nī“ kuadó yūgu-lā gamanā wān-
kīras.*

*Dembrīn kuadnó lamlām
yinux, labdūgu-lā wānkīra gāma-
15 nas. nī yigá kuadó: „an kū
faqtān-sī gu'itó gin gra, an kūd
labāux-nī“ yūgu-lā gamanā wān-
kīras.*

*Dembrīn kuadnó lamlām
20 yinux wānkīra-dī gamanā-dī;
ar'angāsī gu'itó labux wānkīra
gāmanad. „inti-ga kū habān-dī*

Der eber, der löwe, der esel
und die hyäne.

Der eber und der löwe rauf-
ten; da warf der eber den löwen
nieder. Diser aber sagte zum eber:
„ich der vater der Susa sollte
dir erligend gefallen sein? nein
blos um dich zu eren fiel ich.“

Nun raufeten der eber und
der löwe nochmals und jener
warf den löwen nieder. Der aber
sagte zum eber: „durch dich soll
ich gefallen sein? nein ich glitt
nur aus.“

Da raufeten sie nochmals und
wider warf der eber den löwen.
Der aber sagte zum eber: „durch
dich soll ich gefallen sein? nein
ich erschrak nur vor deinen
hauern.“

Nochmals raufeten sie und da
fiel der eber absichtlich indem
er vor dem löwen furcht zeigte
und er sprach zu ihm: „du mit

*añá yi faqán-dí“ yúgu-lá wán-
kíra gámanas.*

*Dembrín quansú-dí jaggúra-
dí wánkíras tatálamux, gamanás
5 ní-tú bármux, wánkíra gamanás
labdínadi hílatúx yínó-lá tatálam-
múx.*

*Dembrín gamaná qacó wán-
kíras kúcmux, quúx, quansú-dí
10 jaggúra-dí-t yigá qababó-lom
bármux.*

*Nid dambí duqáril íntux
gámana, unqúqu-sí tíxsmux du-
qára; gu'tó gamaná fármux tíx-
15 sína-dí duqára.*

*Gamanár fulagíl wáka íntux,
kuadó tíxsmux duqára ní unqúqu-
sí wákas quálinadi; dembrín edgró
wáka fármux.*

*20 Damberí kuára íntux kuadó
wáka duqáril, tíxsmux unqúqu-sí
duqára wákil, gu'tó daú yux
wáka duqáril-id.*

*„Ara-gí jannítig! lári habármux
25 šáqlí“ yúgu-lá duqára wákas.
unqúqu-sí tíxsmux-sí dambirá wan-
zó „nín gín sabaú takísig!“ yo
wanzúgu-lom ní unqúqu-sí duqára.*

*Wáka yigá quúgu-lá duqá-
30 ras. immána unqúqu-sí faggadó
sáhaux, nána nid quístú yímux,
yístó daggámsaux, duqára-dí
wáka-dí nis yistaux.*

deiner ere, ich mit meinen
hauern.“

Da schlossen sich der fuchs
und der pavian dem eber an und
verliessen den löwen weil jener
indem er den löwen niederwarf,
sich als stärker erwis.

Der löwe aber schlich dem
eber nach, tötete und frass ihn,
den fuchs und pavian aber liess
er verachtend bei seite.

Nun kam der löwe zum esel;
diser aber spizte die oren. Da
ging der löwe sich fürchtend
fort als jener die oren spizte.

Des löwen spur folgend kam
die hyäne heran, widerum spizte
der esel seine oren als er die
hyäne erblickte; da entfloh sie.

Den folgenden tag kam die
hyäneabermals zum esel, widerum
spizte er seine oren vor der hyäne,
dise aber blib vor angst stehen.

„Fürchte dich nicht und sei
nicht so dumm, ich habe ja gar
nichts“ sagte der esel zur hyäne.
Da legte er seine oren die er
gespizt hatte, wider zurück und
sagte: „das da ist's, glaube ja
nicht dass sie stechen!“

Da frass die hyäne den esel.
Ehedem hatte sie respect vor den
oren, jezt aber wird der esel eben
deshalb gefressen; so verhält es
sich mit dem esel und der hyäne.

2.

Wānkīra-dī grāša-dī.

Der eber und das stachel-
schwein.

*Gamaná-dī yibá-dī wássi
quāyk, wu'āgā ársi quāyk, wāka
duqālsi quāyk, šangīna ársi
quāti, nīn egīrik nī bilā quāyk.
5 wānkīra šiq gánšiš qūró kárayk,
mašú ársi quāyk.*

Der löwe und der panter ein
jeder frisst kühe, der nesnas frisst
negerkorn, die hyäne frisst esel,
die antilope frisst korn, so frisst
jede gattung ihre speise. Der
eber bricht im winter die stengel
vom negerkorn um sie zu fressen,
in der erntezeit aber frisst er
korn.

*Grāša wānkīri-lid ar bilā'si
kintūy. qūānā mašūnyx ársi.
hagāy birā hazaztó sanā, kaū
10 nā ar guarató fē sanā, lat kuad-
nūné grāša-dī wānkīra-dī: „awāg-
nīn? birā awā yāyχ yinát gaba-
bāyχ?“ yūχ grāša wānkīras,
„wurā intī qūrāygun hagāyid?“
15 yūgukū grāša wānkīras.*

Vom eber hat das stachel-
schwein gelernt korn zu fressen.
In der erntezeit fressen sie also
korn. Als aber im sommer das
feld abgefext war und die leute
ihr korn heimgebracht hatten, da
hielten das stachelschwein und der
eber rat und jenes sprach zum
eber: „was sollen wir machen, was
bietet die erde zu unserer er-
nährung? was frisst denn du in
der durren zeit?“

*„Sabakāykun, sabakó ar gir-
fif karīrásik lammadīra quāykun,
ar girfif karé dembi gánšiš
quāykun, ar saritó ča'edāyχ,
20 sarāyχsiré sanā ar drātaūkun,
an nīs inā hábaūkun“ yūχ wān-
kīra.*

Der eber aber sprach: „ich
ziehe hinab ins tiefland und dort
bis das korn in die halme schießt,
esse ich reihgras, sobald das korn
halme treibt, esse ich kornstengel
und wenn dann das korn selbst
ähren bringt, weiss und rot, dann
speise ich korn; so mache ich es.“

*„Anūr kū-dī sabákrī“ yūgu-lu
grāša wānkīras.*

„Auch ich ziehe mit dir ins
tiefland“ sagte das stachelschwein
zum eber.

„*Ayfałká, garasálla, an suquá-
nas-ger kahálawkun, serfás-ger
kahálawkun, inti-ga sabaktásik
kahalálla*“ *yúgu-lu wánkíra*
5 *grásas.*

„*Immána yi bilá'sik qué him-
bríd, ár-si kinsirúgu-la, ar kinté
dembí-ga yi bilá'sik, bilá' imma-
núx tamállala, náha habó wurtá*
10 *šáugun? adró-la fári!*“ *yúgu-lu
grása wánkíras.*

„*Kahaltá-ma?*“ *yo wánqa-
rúgu-lu wánkíra grásas.*

„*Kahaldí, suquána-dí serfá-dí*
15 *kahaldí*“ *yo wántasúgu-lu grása
wánkíras.*

„*Immá yi-dí fári, lat férnin!*“
yúgu-lu wánkíra grásas.

Ferlína erginó, ferlína kinó
20 *nid dembí* „*suquántugun, serfítu-
gun aná*“ *yúgu-lu grása wánkíras.*

„*Emmá himbí! an immána
duwigáger? emmá agó nan yil
tar'arúgun?*“ *yúgu-lu wánkíra*
25 *grásas.*

„*Awá habitá-la?*“ *yúgu-lu
grása wánkíras.*

„*Awá aná habírí-lka? him-
brán himbírux*“ *yo wánkíra, ni*
30 *šúti birif yux.*

„Bei leibe nicht! du kannst
es nicht; ich vertrage durst und
hunger, du aber bist es nicht
so lange im stande bis wir ins
tiefland hinabgekommen sein
werden“ sagte der eber.

Da erwiderte ihm das stachel-
schwein: „früher als ich noch
meine speise ass, würde ich ja
gebliben sein; jezt aber seit dem
du mich an das korn gewönt
hast, schmeckt mir mein früheres
essen nicht mehr; was soll ich
also machen? nimm mich dem-
nach doch mit!“

„Wirst du es wol aushalten?“
fragte der eber das stachelschwein.

„Ich werde es schon aushal-
ten und hunger und durst er-
tragen“ sagte das stachelschwein.

„Gut, so geh' mit mir, gehen
wir zusammen!“ sagte der eber.

Wie sie so tag und nacht
fortwanderten, da sprach das
stachelschwein zum eber: „o ich
bin durstig und hungrig.“

„Nun also, so bleib'! hab'
ich's nicht schon früher gesagt?
was klagst du also jezt gegen
mich?“ sagte der eber.

„Was wirst du mit mir tun?“
sagte das stachelschwein zum eber.

„Was werde ich mit dir tun?
bleibst du zurük, so bleibst du
eben zurük“ sagte der eber und
machte sich auf den weg.

„Barig-la, wänkira! garásrî“
yo, nî gürbátîl tankayû dárbil
krúx gráša.

„Verlass' mich nicht, ich
werde schon können“ sagte das
stachelschwein, wankte dem eber
nach, starb aber auf dem wege.

3.

Quansû wânin nâulidilik
šawilahî agâlla-mâ?

Ist nicht der fuchs unter
allen tieren das schlaueste?

Quansâla fárti, fardû jâggû-
5 tal intiti, na ganát biril dabûma
dîwiniux.

Der fuchs zog aus und wie
er so ging, kam er zu pavianen
die eben ihre mutter begruben.

„Dwô takâlan! yi ganát
anir jár-li dabûgûn-la; intin intâ
ganát jár-li dabdänn-mâ?“ yiti-
10 lom quánša.

„Sagt, ihr verdrehten! meine
mutter bestattete ich im himmel;
werdet nicht auch ihr eure
mutter im himmel bestatten?“
sprach zu ihnen der fuchs.

„Immâ awâ hábnin?“ yinó
wânqarnûgu-la quánšât.

„Ja wie sollen wir denn das
machen?“ fragten sie den fuchs.

„Yi dag áragâ, quatsrî-lkîm“
yiró wântastî-lom quánša.

„So steigt auf mich hinauf,
ich werde es euch zeigen!“ sagte
der fuchs.

15 Arágnux, arágninadî kâkâfró
labditi-lom, nâúk labnínadî çaf-
çâfsinux na águat, nâúk kîrnux
jâggût.

Sie stigen also hinauf; da
aber schüttelte er sie ab und wie
sie herabfielen, zerschmetterten
sich alle die köpfe und sie starben.

Hanâgûl-sî útti, qanbâr-li
20 isiti, saqarâs hanâgûl awâysi isiti,
drisiró fárti: „saqarâ jibâux“
yiti.

Nun nam der fuchs ihr
gehirn heraus, tat es in einen
topf, gab darüber etwas honig
und bot denselben auf dem
markte zum verkauf aus.

Sim uqrâ-dî magîr qûrâ-dî
intinûju-la: „dagrû indâ!“ yiti-
25 lom. dagrininadî sim uqrâ-gâ

Ein adeliger und ein gemeiner
kamen zu ihm. „Scheisset!“ be-
fal ihnen der fuchs. Da sie sich

*sinúux-si dagrúux, majír uqrá-ga
amrás dagrúux.*

*Dambriin quansú sim uqrás
saqari-lid tamisti-la: „farina kü
5 kúu-si. quansúr saqará ag-gáux
quáti aná yi!“ yiti-la.*

*Ni-ga sim uqrá nī kaúl férux,
inté nī ganá kála, tukún, zegá,
nitik 'úti-la, nī gúšux: „niki
10 quansúr saqarás tamé dambí
quansúr saqará ag-gáux quáti“
yúgu-la nī gúnas.*

*„Yiná qirú saráux kirdá-lua
quansúr saqarás jibginán-ila“
15 yiti-la nī ganá nī egérsi.*

*„Gairó quansút adró-la intag-
rán-ila inti ar'itá“ yúgu-lu egér
nī kaddamántas.*

*Quansú intiré saná: „kü sa-
20 qará wurá nī úraga?“ yinúgu-la.*

*„Jár-lid adó-la intugún haban-
díya-lka“ wantasró yiti-la quansú
sim-si.*

*Bira-di havi-di-t 'inúgu-la,
25 niri adró fárti. brif yiró: „inú
saqarú jár-lid gu, nil maťán
leinatú wárabá kardí-si-k quálga-
la!“ yiti-lom quansú.*

nun entlerten, zeigte sich butter
in des adeligen kot, in dem des
gemeinen aber nur gemüse.

Nun gab der fuchs dem adeligen vom honig zu kosten und sprach dann: „geh' heim und sage zu deinen leuten: ausser honig vom fuchs esse ich nichts.“

Der adelige ging nun heim und da setzte ihm seine mutter polenta, grüze, fleisch und allerlei speisen vor, er aber wis dise zurük und sprach: „nachdem ich heute honig vom fuchs gekostet habe, esse ich nichts anderes mer ausser honig vom fuchs.“

Nun sprach seine mutter zum vater: „unser lieber son wird uns sterben wenn wir ihm nicht honig vom fuchs kaufen.“

Da befal der vater seinem knecht: „bring auf der stelle den fuchs! sonst wirst du es erfahren!“

Als der fuchs kam, fragte man ihn: „was kostet dein honig?“

Der fuchs erwiderte dem hohen herrn: „vom himmel brachte ich denselben um dir ein erengeschenk zu machen.“

Da gab man ihm einen stier und eine kuh, dise nam der fuchs und ging. Als er aufbrach, sagte er zu den leuten: „diser honig ist vom himmel, deshalb betrachtet ihn nicht bis ich siben flüsse überschritten habe.“

*Lahatá wàrebús kárdé saná
quábnux, quábninadi hanágül
diwúgu-lom. laheqno-la garasgi-
nina-di hímbinux.*

5 *Quansú nir bíra-di nir luwi-
di-t adró gamaníl intilt-la. „ntn
awí-lid ardó, quánša?“ yúgu-la
gámána.*

10 *„Jar naqó gin“ yiti-la, „nána
bíras-má luwít átta?“ yiti-la
gamanás quánša.*

*„Bíras ádugun“ yúgu-la
gamana quánšut.*

15 *Dambrín quansú meqáqerdú
saháti, kuárid kuára na kim tá'
yiti.*

*Luwi oqártó gürinadi gama-
ná: „nikíta gaddalsirú ergi!“
yó-la ní šúši tá' yux.*

20 *Luwi oqárdé dambí danqal-
qalás quíux silés-si bíril ánjuh.
kúnín atájuh gámána, atayó-ga:
„yi luwi oqárti-má, abbá?“ yiró
wánqarti-la quansú gámanas.*

25 *„Yi bíra oqáruux gra, luwi-
má oqarati-ni?“ yo wántasux
gámána.*

*„Bíra-má oqarúgu-n?“ yiti-
la quánša.*

30 *„Yawá, bíra gra oqáruuk,*

Als er über siben flüsse ge-
gangen war, sahen sie den honig
genau an und fanden da eitel
gehirn; da sie aber den fuchs
nicht mer erreichen konnten,
so liessen sie die sache auf sich
beruhen.

Der fuchs kam nun mit dem
stier und der kuh zum löwen.
„Wo hast du das da gefunden,
fuchs?“ fragte ihn der löwe.

„Gott schenkte mir das“ sagte
der fuchs, „nun aber nimmst du
den stier oder die kuh?“

„Den stier neme ich“ sagte
zu ihm der löwe.

Der fuchs machte nun den
hirt und trib täglich das vih auf
die weide.

Als aber die kuh daran war
zu werfen, da machte der löwe
selbst den hirt und sprach zum
fuchs: „bleib' heute nur zu hause
und frisire dich!“

Als die kuh geworfen hatte,
frass der löwe das kalb und steckte
die nachgeburt dem stier in den
after. Am abend kerte er heim
und da fragte ihn der fuchs: „nun
vater, hat meine kuh geworfen?“

Der löwe aber erwiderte ihm:
„mein stier hat geworfen, eine
kuh wirft ja doch nicht.“

„Der stier gebärt?“ sagte der
fuchs.

„Ja wol, der stier nur gebärt,

*awin luwi oqārāti-n? yūgu-la
quansūt gámána.*

„Luwi gra oqārāti, bira gra
oqārāuk“ *yistininé*, „*gána, kahad-*
5 *sinnin!*“ *yistininé fərnux.*

*Farūna, ferūna šangina-til
intinux:* „*šangina! luwi-ma bira
oqārāugun?*“ *yūgula gámána.*

„*Gijāna, yi giril fardisik!*“
10 *yitila, fardé* „*luwi oqārdəri gra,*
bira oqārāux ar'ila“ *yit-la*
šangina.

„*Ajá-ma? kú qabát-si fatagū
kuff yiya gin!*“ *yo fərnux*
15 *gámána.*

Farūna wankiril intinux:
„*wānkira! luwi-ma immā bira
oqārāugun? y!*“ *yūgula wānkiras
gámána.*
20 „*Nāna .yi abdāt quiya bāra!*
qué dambi duwiri-lkūm“ *yūgulom
wānkira.*

*Quansū yigá abdāt qafidré
uwati-la wānkiras; qafidré m-*
25 *qulsikā nir šūšī quāti quansála,*
*wāriksikā nit uwati-la. qué
dambī wānkira:* „*luwi oqārdəri*

wann gebärt denn je eine kuh?“
erwiderte der löwe.

„Nur die kuh gebärt! nein
nur der stier gebärt!“ sprachen
sie zu einander, „auf denn, gehen
wir zu gericht!“ sagten sie und
gingen.

Wie sie auf dem wege waren,
kamen sie zu einer kudu-antilope.
„Du kudu! gebärt die kuh oder
der stier?“ sprach zu ihr der
löwe.

Die kudu erwiderte: „gedul-
det euch ein wenig bis ich auf
den berg gelangt sein werde!“
und als sie oben war, sprach sie
zum löwen: „nur die kuh gebärt,
dass ein stier gebäre, davon weiss
ich nichts.“

„Wart du nur bis ich mich
auf dich seze und dir die wampe
aufreisse!“ sagte der löwe und
ging.

Wie sie weiter zogen, kamen
sie zum eber. Da sprach der
löwe zu ihm: „eber! sag' an:
gebärt die kuh oder der stier?“

„Jezt lasst mich da meine
wurzel essen! wenn ich damit
fertig bin, werde ich euch rede
stehen“ sprach der eber.

Der fuchs nun schälte wurzel
für den eber; die schlechten ass
er selbst, alle guten aber gab
er dem eber. Als diser gegessen
hatte, sprach er: „nur die kuh

gra, bira oqáruux ar'ilti“ *yúgu-*
lom.

„*Guina lamlám yino!*“ *yúgu-*
la gámana.

5 *Lamlám yininadi wánkíra*
labdúgu-la gámanas. „*hähä! yi*
žánfi katabsó gra, küd-má labgid
šáger“ *yúgu-la gamaná wánkíras.*

Kuadno lamlám yininadi
10 *wánkíra kuadó labdugu-la gáma-*
nas. „*hähä! yi kelál labó gra,*
küd-má labgid šáger“ *yúgu-la*
gamaná wánkíras.

15 „*Himbí, bárí, inti-ga kü*
habán-dí aná yi faqán-dí! kü
bira oqáren, an wuri yi gar?“
yo fáruux wánkíra „yi qür-sí
qualiya, ajá ergá!“ *yo ní šúši*
fáruux wánkíra.

20 „*Inti-ma wásruux-ní, yi bira*
oqáruux, quánša!“ *yúgula gama-*
ná quansálas.

„*Yawá, kü bira oqáruux, abbé*“
yiti-la quánšn.

25 *Wántáruux, wántarninadi wássi*
áruux, beráqruux, baraqnó-ga
gamaná zegí-lid quúux, dambrín
jimaग्रó gánjuux, ganjñ kíux. ní
ganjé dambí quansñ zegásik

gebärt, davon dass der stier ge-
bäre, weiss ich nichts.“

„Auf, zum kampf!“ sprach
nun der löwe zum eber.

Da sie nun kämpften, strekte
der eber den löwen nider. Nun
sagte der löwe: „oho! meine
sandalen sind gerissen, denn durch
dich wäre ich ja nicht zu falle
gekommen.“

Als sie nochmals kámften,
streckte der eber widerum den
löwen nider. Da sprach der löwe:
„oho! meine haarnadel ist mir
herabgefallen, denn durch dich
wäre ich ja nicht zu falle ge-
kommen.“

„Nun so sei es zufriden, du
mit deiner würde, ich aber mit
meinem hauer! was geht das mich
an, ob dein stier gebärt! Jezt
aber muss ich nach meinen kin-
dern sehen; guten tag also!“
Mit disen worten entfernte sich
der eber.

„Du hast es also wol gehört,
fuchs: mein stier hat geboren“
sprach zu ihm der löwe.

„Jawol väterchen, dein stier
hat geboren“ erwiderte ihm der
fuchs.

Sie kerten nun heim; auf dem
wege trafen sie kühe und schlach-
teten sie. Nun ass der löwe ein
wenig fleisch, dann aber ward
er schläfrig, schlief ein und schlief

diril guaratrú kiti, nir šúši arág-diti, diril awáysi quansú zegás šáuqti.

Gamaná guæ dambí: „anú 5 awágo úragin quánsú!“ wânqaró yúgula.

„Kandó, an ar'ilt“ yiti-la quansú gámanas.

„Zegí-lid mati-la!“ yúgu-la 10 gamaná quansálas.

„Ajá, abbá!“ yiró quansú kaganás adró, zegás 'ablaldó: „nñi kú abi-ma, immá yi abi?“ wânqardó yiti-la quansalá gá- 15 manas.

„Nñi tába y' abi gin quánsú“ yúgula gámana.

„Hah yñá-ma!“ kaganá malsiti-la gamaná, anqál-li kaff 20 yúgula. kaganá yigé gar'nyx emb-lawinadí gamaná kir'nyx; nid krx gámana.

Nir šúši gatatsirú wáka intú-gu-la: „waš yi-la quánsú!“ yúgu- 25 la wáka quansálas.

„Ajá-ma? yi duqáras qurá dambí, nan kú bán-si uwiyá-lha?“ yiti-la wákas quansála.

„Gar ágla, jar náqin kút! 30 waš yi-la, tigririd kiró gin, quán-šn!“ wántasó yúgu-la wáka quansálas.

die ganze nacht. Inzwischen trug der fuchs alles fleisch auf eine adansonía und kochte dort fleisch.

Als der löwe erwachte, sprach er: „ja wie soll denn ich da hinaufsteigen, fuchs?“

„Ich weiss nicht“ erwiderte der fuchs.

„Wirf mir fleisch herab!“ sagte zu ihm der löwe.

„Gut, väterchen!“ sagte der fuchs, nam einen herdstein, wickelte fleisch herum und sprach zum löwen: „ist das da für deinen mund oder für meinen?“

„Mir ist das schon recht, fuchs“ erwiderte ihm der löwe.

„So sperre deinen rachen auf!“ sagte der fuchs und warf ihm das in den rachen. Da aber der stein ser heiss war, so starb daran der löwe.

Während sich nun der fuchs gütlich tat, kam die hyäne und sprach: „fuchs, gib mir ein wenig!“

Der fuchs erwiderte ihr: „ist das schön von dir? nachdem du mir einen esel gefressen hast, soll ich dir dafür wol noch deinen lon geben?“

„Macht nichts, gott vergelt' es dir, schenk' mir etwas, fuchs! denn ich sterbe vor hunger“ sagte die hyäne.

„*Wärkä ágran, himbيران, an midasiyá-lka*“ *yiti-lá wákas quánšá.*

„*Himberí, himberí, jar náqin*
5 *küt!*“ *yúgu-lá wáka quanšálas.*

Dambrín quanšú biril gámá,
gamanú-dí wáka-dí-t egirgír-lí
taqúbtí.

„*Haháy, quánšá! šuqisúgu-la*“
10 *yúgula wáka.*

„*Y' egé'-si-má, gamanús gú-*
dín-iká, immá himbitá?“ *yiti-lá*
quanšú wákas.

„*Himberí, himberí, quánšá!*“
15 *yúgula wáka.*

Taqubréc niri ní mid našiššé
'úti-lá wákas quanšú: „*quí wáka!*“
yiró.

Našiš-lid qué dambí: „*nán*
20 *gamanú guáux*“ *yiti-lá,* „*farína*
edgiri wáka!“ *yiti-lá wákas quan-*
šála.

Bagágró gāhū fāruχ: „*gama-*
ná šaqúgu-la“ *yo gamanús ga-*
25 *wadó únger yū fāruχ wáka,*
bāher-lí lābuχ, kruχ wáka, nid
kruχ wáka.

„Nun wenn du dich brav
aufführst, so will ich dich be-
wirten“ sagte der fuchs.

„Vergelt es gott! ich werde
schon so sein“ erwiderte die hyäne.

Da stieg der fuchs herab und
nähte den löwen und die hyäne
an einander.

„Au, fuchs! das tut mir ja
weh“ sagte die hyäne.

Der fuchs aber sagte: „soll
ich dir meinen vater, den löwen
aufweken oder bleibst du ruhig?“

„Ich halte schon stille, fuchs“
sagte dann die hyäne.

Als der fuchs fertig genäht hatte,
gab er der hyäne knochen hin als
malzeit und sprach: „friss, hyäne!“

Nachdem diese ein wenig von
den knochen gefressen hatte,
sprach zu ihr der fuchs: „far'
ab, der löwe ist munter!“

Erschreckt stürzte die hyäne
fort und indem sie dachte: „der
löwe hat mich schon“ eilte sie
schreiend fort den löwen nach-
schleppend und stürzte sich in
den fluss wo sie umkam.

4.

Quanšú-dí jána-dí.

Quanšú quadrú šiqti, kiva
jána ní uqrú-dí-t 'awál zagasti-
30 *lom, quadrú šiqrdauχsik aremádnó*
zagasti-lom.

Der fuchs und der elefant.

Der fuchs akerte während der
regenzeit und fürte dann den
elefanten und sein junges als
jäter hinaus um den aker zu jäten.

Niri nir šabb, nir 'ayq, nir kála, náttik niri ekibró himbáti quánšú.

Dambrin 'awál: „suqántugun 5 abbá“ yux ni egér-si jánas.

„Fari 'na, quansúsi jíst-la yit-la!“ yúgu-la ni 'awál-si jána.

Ni fárux: „quansú, suqántugun“ yúgu-la intó. niri adró 10 farti-la, 'aygil adró intiti-la: „iná-tilid jít!“ yiti-la quansú 'awál-si.

'Awál 'ayg-si janfistux: „tari'l-ti“ yúgu-la; kuadró 'ayq 'ayg 15 aríyguł habbarti-la, iná-lid balín-si jío tar'idó fárux.

„Yewú, an awá ágín!“ yiti quánšú, „bahár awá habtra gináya lahá 'ayig dúnáux, wurá-ga mida- 20 síya nít an? 'ayq-ma, šább-ma, kála-má zejá-ma 'úya nít gaba-báux, awá hábin?“ yiti quansú kuadniré nir štítl.

Dambrin „aná-dí kuadniri“ 25 yiti. kúnín agó saná jána-dí ni 'awál-dí ná wárátsi dúné dambí quansú eroríl fardó „woháy!“ yiti.

Zu dem zwek hatte der fuchs milch, wasser, polenta und allerlei speisen vorbereitet.

Da sprach der junge elefant zu seinem vater: „papa, ich bin durstig.“

„Nun so geh zum fuchs und sag' ihm: „gib mir zu trinken!“ erwiderte der elefant seinem jungen.

Der junge elefant ging hin und sprach zum fuchs: „fuchs, ich bin durstig.“ Diser fürte ihn zu einem teich und sagte: „da trinke!“

„Der junge elefant soff den teich aus und sagte: „ich habe noch nicht genug.“ Da fürte ihn der fuchs zu einem andern teich, den trank jener halb aus und ging.

„Oho! was soll ich tun?“ sagte der fuchs, „wenn der kleine schon zwei teiche ausleert, was wird erst der grosse machen und wie soll ich ihn abspesen? wie vil wasser, milch, polenta und fleisch müsste ich ihm vorsezen damit er genug hat? was soll ich tun?“ sprach bei sich erwägend der fuchs.

Endlich sagte er: „ich werde schon ein mittel finden.“ Und da abends der elefant mit seinem jungen die arbeit eingestellt hatte, stig der fuchs auf einen hügel und schrie: „oho, oho!“

2.

Wānkīra-dī grāša-dī.

Der eber und das stachel-
schwein.

*Gamaná-dī yibá-dī wássi
quāyk, wu'ága ársi quāyk, wáka
duqálsi quāyk, šangīna ársi
quāti, nīn eǵirik nī bilā quāyk.*
5 *wānkīra šiq gánšiš qūró kárayk,
mašú ársi quāyk.*

Der löwe und der panter ein
jeder frisst kühe, der nesnas frisst
negerkorn, die hyäne frisst esel,
die antilope frisst korn, so frisst
jede gattung ihre speise. Der
eber bricht im winter die stengel
vom negerkorn um sie zu fressen,
in der erntezeit aber frisst er
korn.

*Grāša wānkīri-lid ar bilāsi
kintūy. qūānā mašūnyx ársi.
hagāy birā hazaztó sanā, kaú*
10 *nā ar guarató fé sanā, lat kuad-
nīndē grāša-dī wānkīra-dī: „awāg-
nīn? birā awā yāyχ yinát gaba-
bāyχ?“ yuχ grāša wānkīras,
„wurā intī qūrāygun hagāyid?“*
15 *yūgula grāša wānkīras.*

Vom eber hat das stachel-
schwein gelernt korn zu fressen.
In der erntezeit fressen sie also
korn. Als aber im sommer das
feld abgefext war und die leute
ihr korn heimgebracht hatten, da
hielten das stachelschwein und der
eber rat und jenes sprach zum
eber: „was sollen wir machen, was
bietet die erde zu unserer er-
nährung? was frisst denn du in
der dürren zeit?“

„*Sabakáykun, sabakó ar gir-
fif karirāsik lammadīra quāykun,
ar girfif karé dambī gánšiš
qūāykun, ar saritó ča'edāyχ,
20 sarāyχsiré sanā ar drātaýkun,
an nīs inā hábaýkun“ yuχ wān-
kīra.*

Der eber aber sprach: „ich
ziehe hinab ins tiefland und dort
bis das korn in die halme schießt,
esse ich reihgras, sobald das korn
halme treibt, esse ich kornstengel
und wenn dann das korn selbst
ähren bringt, weiss und rot, dann
speise ich korn; so mache ich es.“

„*Ainūr kū-dī sabákri“ yūgu-lā
grāša wānkīras.*

„Auch ich ziehe mit dir ins
tiefland“ sagte das stachelschwein
zum eber.

„*Ayfalhá, garasálla, an suquá-
nas-ger kahálaykun, serfás-ger
kahálaykun, inti-ga sabaktásik
kahalálla*“ *yúgu-la wánkíra*
5 *grásas.*

„*Immána yi bilá'sik qué him-
brid, ár-si kinsirúgu-la, ar kinté
dambí-ga yi bilá'sik, bilá' imma-
núy tamállala, náha habó wurá*
10 *šáugun? adró-la féri!*“ *yúgu-la
grása wánkíras.*

„*Kahaltá-má?*“ *yo wánqa-
rúgu-la wánkíra grásas.*

„*Kahaldí, suquána-dí serfá-dí*
15 *kahaldí*“ *yo wántasúgu-la grása
wánkíras.*

„*Immá yi-dí féri, lat férnin!*“
yúgu-la wánkíra grásas.

Ferúná erginó, ferúná kinó
20 *nid dambí* „*suquántugun, serfitu-
gun aná*“ *yúgu-la grása wánkíras.*

„*Emmá himbí! an immána
duwigáger? emmá agó nan yil
tar'arúgun?*“ *yúgu-la wánkíra*
25 *grásas.*

„*Awá habitá-la?*“ *yúgu-la
grása wánkíras.*

„*Awá aná habírí-lka? him-
brán hímbríy*“ *yo wánkíra, ní*
30 *šúti bíríf yux.*

„Bei leibe nicht! du kannst
es nicht; ich vertrage durst und
hunger, du aber bist es nicht
so lange im stande bis wir ins
tiefland hinabgekommen sein
werden“ sagte der eber.

Da erwiderte ihm das stachel-
schwein: „früher als ich noch
meine speise ass, würde ich ja
gebliben sein; jezt aber seit dem
du mich an das korn gewönt
hast, schmeckt mir mein früheres
essen nicht mehr; was soll ich
also machen? nimm mich dem-
nach doch mit!“

„Wirst du es wol aushalten?“
fragte der eber das stachelschwein.

„Ich werde es schon aushal-
ten und hunger und durst er-
tragen“ sagte das stachelschwein.

„Gut, so geh' mit mir, gehen
wir zusammen!“ sagte der eber.

Wie sie so tag und nacht
fortwanderten, da sprach das
stachelschwein zum eber: „o ich
bin durstig und hungrig.“

„Nun also, so bleib'! hab'
ich's nicht schon früher gesagt?
was klagst du also jezt gegen
mich?“ sagte der eber.

„Was wirst du mit mir tun?“
sagte das stachelschwein zum eber.

„Was werde ich mit dir tun?
bleibst du zurük, so bleibst du
eben zurük“ sagte der eber und
machte sich auf den weg.

„Barig-la, wänktra! garásri“
yo, nī gūrbátíl tankayú dárbil
krúχ gráša.

„Verlass' mich nicht, ich
werde schon können“ sagte das
stachelschwein, wankte dem eber
nach, starb aber auf dem wege.

3.

Quanshú wánin naúlidilik
šawilahí agúlla-má?

Ist nicht der fuchs unter
allen tieren das schlaueste?

Quansála fárti, fardú jaggú-
5 tal intiti, na ganát biríl dabúna
dwinúχ.

Der fuchs zog aus und wie
er so ging, kam er zu pavianen
die eben ihre mutter begruben.

„Dwó takálan! yi ganát
anír jár-ti dabúgún-la; intin intá
ganát jár-ti dabdánni-má?“ yiti-
10 lom quánša.

„Sagt, ihr verdrehten! meine
mutter bestattete ich im himmel;
werdet nicht auch ihr eure
mutter im himmel bestatten?“
sprach zu ihnen der fuchs.

„Immá awá hábnin?“ yinó
wánqarnúgu-la quánšat.

„Ja wie sollen wir denn das
machen?“ fragten sie den fuchs.

„Yi dag áragá, qualtsrí-íküm“
yiró wántestí-lom quánša.

„So steigt auf mich hinauf,
ich werde es euch zeigen!“ sagte
der fuchs.

15 Arágnúχ, aragninadí kafafró
labdúti-lom, náúk labninadí çaf-
çúfsinúχ na águat, náúk kírnuχ
jaggút.

Sie stigen also hinauf; da
aber schüttelte er sie ab und wie
sie herabfielen, zerschmetterten
sich alle die köpfe und sie starben.

Hanägül-sí útti, qanbár-ti
20 isiti, saqarás hanägül awáysi isiti,
drisiró fárti: „saqará jibáúχ“
yiti.

Nun nam der fuchs ihr
gehirn heraus, tat es in einen
topf, gab darüber etwas honig
und bot denselben auf dem
markte zum verkauf aus.

Sím uqrá-dí maqír qúra-dí
intinúgu-la: „dagrá indá!“ yiti-
25 lom. dagrininadí sím uqrá-ga

Ein adeliger und ein gemeiner
kamen zu ihm. „Scheisset!“ be-
fal ihnen der fuchs. Da sie sich

*sinúux-si dagríux, magír uqrá-ga
amrás dagríux.*

*Dambriñ quanšú sim uqrás
saqarí-lid tamisti-la: „farína kú
5 kúu-si, quanšúr saqará ag-gáux
quáli aná yi!“ yiti-la.*

*Ni-ga sim uqrá nē kaúl férux,
inté nē ganá kála, tukún, zegá,
nitik 'úti-la, nē gúšux: „niki
10 quanšúr saqarás tamé dambi
quanšúr saqará ag-gáux quáli“
yúgu-la nē gánas.*

*„Yiná qürá saráux kirdú-lna
quanšúr saqarás jibginán-ila“
15 yiti-la nē ganá nē egérsi.*

*„Gairó quanšút adró-la intag-
rán-ila inti ar'itá“ yúgu-la egér
nē kaddemántas.*

*Quanšú intiré saná: „kú sa-
20 qarú wurá nē úraga?“ yinúgu-la.*

*„Jár-lid adó-la intugín haban-
díya-lka“ wantasró yiti-la quanšú
sim-si.*

*Bira-di havi-di-t 'únúgu-la,
25 niri adró fárti. brif yiró: „iná
saqarú jár-lid gin, nid maññ
lanatú wárabá kardi-si-k quáлга-
la!“ yiti-lom quánšú.*

nun entlerten, zeigte sich butter
in des adeligen kot, in dem des
gemeinen aber nur gemüse.

Nun gab der fuchs dem adeligen vom honig zu kosten und sprach dann: „geh' heim und sage zu deinen leuten: ausser honig vom fuchs esse ich nichts.“

Der adelige ging nun heim und da setzte ihm seine mutter polenta, grüze, fleisch und allerlei speisen vor, er aber wis dise zurück und sprach: „nachdem ich heute honig vom fuchs gekostet habe, esse ich nichts anderes mer ausser honig vom fuchs.“

Nun sprach seine mutter zum vater: „unser lieber son wird uns sterben wenn wir ihm nicht honig vom fuchs kaufen.“

Da befal der vater seinem knecht: „bring auf der stelle den fuchs! sonst wirst du es erfahren!“

Als der fuchs kam, fragte man ihn: „was kostet dein honig?“

Der fuchs erwiderte dem hohen herrn: „vom himmel brachte ich denselben um dir ein erengeschenk zu machen.“

Da gab man ihm einen stier und eine kuh, dise nam der fuchs und ging. Als er aufbrach, sagte er zu den leuten: „diser honig ist vom himmel, deshalb betrachtet ihn nicht bis ich siben flüsse überschritten habe.“

*Lahatā wārabās kardé sanā
quábnux, quálninadī hanāgūl
dīwūyū-lom. laheqno-la garasgi-
nina-dī hāmbīnux.*

5 *Quansū nir bīra-dī nir luwi-
dī-t adró gamanil intīlī-lū. „nīn
awī-lid ardó, quānšā?“ yūgu-la
gámāna.*

10 *„Jār naqó gin“ yitī-lū, „nāna
bīras-mā luwīl ātta?“ yitī-lū
gamanās quānšā.*

*„Bīras ādyūn“ yūgu-la
gamānā quānšāt.*

15 *Dambrīn quansū meqāqerdū
sanātt, kuārīd kuāra na kim tā'
yitī.*

*Luwi oqārtó gūrinadī gama-
nā: „nikīta gaddalsirū ergī!“
yó-la nī šūšī tā' yux.*

20 *Luwi oqārdé dambī danqal-
galās quūyux silés-sī bīrīl ānjūy.
kīnīn atāyūy gámāna, atayó-gā:
„yi luwī oqārī-mā, abbā?“ yiró
wānqārī-lū quansū gámānas.*

25 *„Yī bīra oqāruy gra, luwī-
mā oqārātī-nī?“ yo wāntasūy
gámāna.*

*„Bīra-mā oqārāyū-n“ yitī-
lū quānšā.*

30 *„Yawā, bīra gra oqāruy,*

Als er über siben flüsse ge-
gangen war, sahen sie den honig
genau an und fanden da eitel
gehirn; da sie aber den fuchs
nicht mer erreichen konnten,
so liessen sie die sache auf sich
beruhen.

Der fuchs kam nun mit dem
stier und der kuh zum löwen.
„Wo hast du das da gefunden,
fuchs?“ fragte ihn der löwe.

„Gott schenkte mir das“ sagte
der fuchs, „nun aber nimmst du
den stier oder die kuh?“

„Den stier neme ich“ sagte
zu ihm der löwe.

Der fuchs machte nun den
hirt und trib täglich das vih auf
die weide.

Als aber die kuh daran war
zu werfen, da machte der löwe
selbst den hirt und sprach zum
fuchs: „bleib' heute nur zu hause
und frisire dich!“

Als die kuh geworfen hatte,
frass der löwe das kalb und steckte
die nachgeburt dem stier in den
after. Am abend kerte er heim
und da fragte ihn der fuchs: „nun
vater, hat meine kuh geworfen?“

Der löwe aber erwiderte ihm:
„mein stier hat geworfen, eine
kuh wirft ja doch nicht.“

„Der stier gebärt?“ sagte der
fuchs.

„Ja wol, der stier nur gebärt,

awin luwi oqarta-n?“ *yugu-la*
quansut gamana.

„*Luwi gra oqarati, bira gra*
oqarauk“ *yistinine*, „*gana, kahad-*
5 *sinnin!*“ *yistinine farnux.*

Farina, farinu sangina-til
intinux: „*sangina! luwi-ma bira*
oqaragun?“ *yugula gamana.*

„*Gijana, yi giril fardisik!*“
10 *yitila, fardé* „*luwi oqardari gra,*
bira oqarauy ar'illi“ *yiti-la*
šungina.

„*Aja-ma? ku qabat-si fatagu*
kaff yiya gin!“ *yo farux*
15 *gamana.*

Farina wankiril intinux:
„*wankira! luwi-ma immá bira*
oqaragun? yi!“ *yugula wankiras*
gamana.

20 „*Nana .yi abdát quiya bara!*
qué dambi duwiri-lkum“ *yugulom*
wankira.

Quansu yija abdát qafidre
wati-la wankiras; qafidre mu-
25 *qulsika nir šusi quati quansala,*
warišika nit wati-la. qué
dambi wankira: „*luwi oqardari*

wann gebärt denn je eine kuh?“
erwiderte der löwe.

„Nur die kuh gebärt! nein
nur der stier gebärt!“ sprachen
sie zu einander, „auf denn, gehen
wir zu gericht!“ sagten sie und
gingen.

Wie sie auf dem wege waren,
kamen sie zu einer kudu-antilope.
„Du kudu! gebärt die kuh oder
der stier?“ sprach zu ihr der
löwe.

Die kudu erwiderte: „gedul-
det euch ein wenig bis ich auf
den berg gelangt sein werde!“
und als sie oben war, sprach sie
zum löwen: „nur die kuh gebärt,
dass ein stier gebäre, davon weiss
ich nichts.“

„Wart du nur bis ich mich
auf dich seze und dir die wampe
aufreisse!“ sagte der löwe und
ging.

Wie sie weiter zogen, kamen
sie zum eber. Da sprach der
löwe zu ihm: „eber! sag' an:
gebärt die kuh oder der stier?“

„Jezt lasst mich da meine
wurzel essen! wenn ich damit
fertig bin, werde ich euch rede
stehen“ sprach der eber.

Der fuchs nun schälte wurzel
für den eber; die schlechten ass
er selbst, alle guten aber gab
er dem eber. Als diser gegessen
hatte, sprach er: „nur die kuh

gra, bira oqarux ar'ilti“ *yúgu-lom.*

„*Guina lamlám yino!*“ *yúgu-la gámena.*

- 5 *Lamlám yininadi wánkira labdúgu-la gámenas.* „*hähä! yi žánfi katabsó gra, küd-má labgid šáger*“ *yúgu-la gamená wánkiras.*

- Kuadno lamlám yininadi*
10 *wánkira kuadó labdúgu-la gámenas.* „*hähä! yi kelál labó gra, küd-má labgid šáger*“ *yúgu-la gamená wánkiras.*

- 15 „*Himbi, bári, inti-ga kü habán-di aná yi faqán-di! kü bira oqáren, an wuri yi gar?*“ *yo fárux wánkira „yi qür-sí qualíya, ejá ergá!*“ *yo ní šúši fárux wánkira.*

- 20 „*Inti-má wásruy-ní, yi bira oqáruy, quánšá!*“ *yúgula gamená quanšálas.*

„*Yawú, kü bira oqáruy, abbé!*“ *yiti-la quánšá.*

- 25 *Wántáruy, wántarinadi wásst áruy, baráqny, baráqno-ga gamená zegi-lid quíuy, dambrín jimágró gánjuy, ganjñ kíuy. ní ganjé dǵmbí quanšá zegástk*

gebärt, davon dass der stier gebäre, weiss ich nichts.“

„Auf, zum kampf!“ sprach nun der löwe zum eber.

Da sie nun kämpften, streckte der eber den löwen nider. Nun sagte der löwe: „oho! meine sandalensind gerissen, denn durch dich wäre ich ja nicht zu falle gekommen.“

Als sie nochmals kámften, streckte der eber widerum den löwen nider. Da sprach der löwe: „oho! meine haarnadel ist mir herabgefallen, denn durch dich wäre ich ja nicht zu falle gekommen.“

„Nun so sei es zufriden, du mit deiner würde, ich aber mit meinem hauer! was geht das mich an, ob dein stier gebärt! Jezt aber muss ich nach meinen kindern sehen; guten tag also!“ Mit disen worten entfernte sich der eber.

„Du hast es also wol gehört, fuchs: mein stier hat geboren“ sprach zu ihm der löwe.

„Jawol väterchen, dein stier hat geboren“ erwiderte ihm der fuchs.

Sie kerten nun heim; auf dem wege trafen sie kühe und schlachteten sie. Nun ass der löwe ein wenig fleisch, dann aber ward er schläfrig, schliefe ein und schlief

díríl guaratrú kítí, nír šúši arég-dítí, díríl awáysi quanshú zegás šúyqti.

Gamená guæ dambí: „anú 5 awágo úragin quánšú!“ wánqaró yúgula.

„Kendó, an ar'ílt“ yití-la quanshú gámanas.

„Zegí-lid máli-la!“ yúgu-la 10 gamená quansálas.

„Ajá, abbá!“ yiró quanshú kaganás adró, zegás 'ablaldó: „nñí kú abí-ma, immá yi abí?“ wánqardó yití-la quansalá gá- 15 menas.

„Nñí tába y' abí gin quánšú“ yúgula gámena.

„Hah yñá-má!“ kaganá málsití-la gamenás, anqál-lí kaff 20 yúgula. kaganá yigé garíyux emb-lawinadí gamená kiríyux; nid kruz gámena.

Nír šúši gatatsirh wáka intú-gu-la: „waš yí-la quánšú!“ yúgu- 25 la wáka quansálas.

„Ajá-ma? yi duqáras qurá dambí, nán kú bán-sí wuyá-lka?“ yití-la wákas quansála.

„Gar ágla, jar náqin kút! 30 waš yí-la, tigiríd kiró gin, quán-šú!“ wántasó yúgu-la wáka quansálas.

die ganze nacht. Inzwischen trug der fuchs alles fleisch auf eine adansonía und kochte dort fleisch.

Als der löwe erwachte, sprach er: „ja wie soll denn ich da hinaufsteigen, fuchs?“

„Ich weiss nicht“ erwiderte der fuchs.

„Wirf mir fleisch herab!“ sagte zu ihm der löwe.

„Gut, väterchen!“ sagte der fuchs, nam einen herdstein, wickelte fleisch herum und sprach zum löwen: „ist das da für deinen mund oder für meinen?“

„Mir ist das schon recht, fuchs“ erwiderte ihm der löwe.

„So sperre deinen rachen auf!“ sagte der fuchs und warf ihm das in den rachen. Da aber der stein ser heiss war, so starb daran der löwe.

Während sich nun der fuchs gütlich tat, kam die hyäne und sprach: „fuchs, gib mir ein wenig!“

Der fuchs erwiderte ihr: „ist das schön von dir? nachdem du mir einen esel gefressen hast, soll ich dir dafür wol noch deinen lon geben?“

„Macht nichts, gott vergelt' es dir, schenk' mir etwas, fuchs! denn ich sterbe vor hunger“, sagte die hyäne.

„Wärkâ ágran, himbíran, an midasiyá-lká“ yiti-lá wákas quánšá.

„Himberí, himberí, jar náqin 5 küt!“ yúgu-la wáka quansálas.

Dambriñ quansú biril gámti, gamaná-dí wáka-dí-t egirgír-ti taqábtí.

„Haháy, quánšá! šuqtsúgu-la“ 10 yúgula wáka.

„Y' egé'-sī-má, gamanáš gū-dín-iká, immá himbitá?“ yiti-lá quansú wákas.

„Himberí, himberí, quánšá!“ 15 yúgula wáka.

Taqabré niri ní mid našišší 'úti-lá wákas quansú: „quí wáka!“ yiró.

Našiš-lid qué dambí: „nān 20 gamaná gáuyx“ yiti-lá, „fárina edgiri wáka!“ yiti-lá wákas quansála.

Bagágró gāñú fáruy: „gama-ná šaqúgu-la“ yo gamanáš ga- 25 wadó únger yā fáruy wáka, báher-ti lábuḡ, kruḡ wáka, nid kruḡ wáka.

„Nun wenn du dich brav aufführst, so will ich dich bewirten“ sagte der fuchs.

„Vergelt es gott! ich werde schon so sein“ erwiderte die hyäne.

Da stieg der fuchs herab und nähte den löwen und die hyäne an einander.

„Au, fuchs! das tut mir ja weh“ sagte die hyäne.

Der fuchs aber sagte: „soll ich dir meinen vater, den löwen aufwecken oder bleibst du ruhig?“

„Ich halte schon stille, fuchs“ sagte dann die hyäne.

Als der fuchs fertig genäht hatte, gab er der hyäne knochen hin als malzeit und sprach: „friss, hyäne!“

Nachdem diese ein wenig von den knochen gefressen hatte, sprach zu ihr der fuchs: „far' ab, der löwe ist munter!“

Erschreckt stürzte die hyäne fort und indem sie dachte: „der löwe hat mich schon“ eilte sie schreiend fort den löwen nachschleppend und stürzte sich in den fluss wo sie umkam.

4.

Quansú-dí jána-dí.

Quansú quadrú šiqti, kḡwa 30 jána ní ugrá-dí-t 'awúl zagastí-lom, quadrú šigráuyxstik aramidnó zagastí-lom.

Der fuchs und der elefant.

Der fuchs akerte während der regenzeit und fürte dann den elefanten und sein junges als jäter hinaus um den aker zu jäten.

Niri nir šabb, nir 'ayq, nir kála, nátik niri ekibró himbáti quánša.

*Dambrin 'awál: „suqántugun
5 abbá“ yux n̄ egér-si jánas.*

*„Feri 'ná, quansšúsi j'ist-la
yt-la!“ yúgu-la n̄ 'awál-si jána.*

*Ni faryux: „quansšú, suqántu-
tugun“ yúgu-la intó. niri adró
10 ferti-la, 'aygil adró intiti-la:
„iná-tilid j'it!“ yiti-la quansšú
'awál-si.*

*'Awál 'ayg-si janfifstux: „tari'l-
ti“ yúgu-la; kuadró 'ayq 'ayg
15 ariygul habberti-la, iná-lid balin-si
j'io tar'idó faryux.*

*„Yewú, an awá ágin!“ yiti
quánša, „bahár awá habira gináy
laná 'ayig duxúy, wurá-ga mida-
20 siya n̄t an? 'ayq-ma, šabb-ma,
kála-má zegá-má 'úiya n̄t gaba-
báy, awá hábin?“ yiti quansšú
kuadhíré nir šútil.*

*Dambrin „aná-dí kuadhírí“
25 yiti. kúnin agó saná jána-dí n̄
'awál-dí na wárátsi duxmé dambí
quansšú eroril fardó „woháy!“
yiti.*

Zu dem zwek hatte der fuchs milch, wasser, polenta und allerlei speisen vorbereitet.

Da sprach der junge elefant zu seinem vater: „papa, ich bin durstig.“

„Nun so geh zum fuchs und sag' ihm: „gib mir zu trinken!“ erwiderte der elefant seinem jungen.

Der junge elefant ging hin und sprach zum fuchs: „fuchs, ich bin durstig.“ Diser fürte ihn zu einem teich und sagte: „da trinke!“

„Der junge elefant soff den teich aus und sagte: „ich habe noch nicht genug.“ Da fürte ihn der fuchs zu einem andern teich, den trank jener halb aus und ging.

„Oho! was soll ich tun?“ sagte der fuchs, „wenn der kleine schon zwei teiche ausleert, was wird erst der grosse machen und wie soll ich ihn abspeisen? wie vil wasser, milch, polenta und fleisch müsste ich ihm vorsezen damit er genug hat? was soll ich tun?“ sprach bei sich erwägend der fuchs.

Endlich sagte er: „ich werde schon ein mittel finden.“ Und da abends der elefant mit seinem jungen die arbeit eingestellt hatte, stig der fuchs auf einen hügel und schrie: „oho, oho!“

2.

Wānkīra-dī grāša-dī.

Der eber und das stachel-
schwein.

*Gamaná-dī yibá-dī wásst
quauk, wu'ága ársi quauk, wáka
duqálsi quauk, šangīna ársi
quáti, ntn egírik nī bilá' quauk.
5 wānkīra šiq qánšiš qūró kárayk,
mašú ársi quauk.*

Der löwe und der panter ein
jeder frisst kühe, der nesnas frisst
negerkorn, die hyäne frisst esel,
die antilope frisst korn, so frisst
jede gattung ihre speise. Der
eber bricht im winter die stengel
vom negerkorn um sie zu fressen,
in der erntezeit aber frisst er
korn.

*Grāša wānkīri-lid ar bilá'si
kintūy. qūūnā mašūnyx ársi.
hagāy birá hazasztó saná, kaú
10 ná ar guarató fé saná, lat kuad-
nāné grāša-dī wānkīra-dī: „awág-
nin? birá awá yauy yinát gaba-
bāuy?“ yuy grāša wānkīras,
„wurá intí qūrāuyun hagāyid?“
15 yúgu-lā grāša wānkīras.*

Vom eber hat das stachel-
schwein gelernt korn zu fressen.
In der erntezeit fressen sie also
korn. Als aber im sommer das
feld abgefext war und die leute
ihr korn heimgebracht hatten, da
hielten das stachelschwein und der
eber rat und jenes sprach zum
eber: „was sollen wir machen, was
bietet die erde zu unserer er-
nährung? was frisst denn du in
der dürren zeit?“

*„Sabakáukun, sabakó ar gir-
fif karírásik lámmadīra quáukun,
ar girfif karé dambí qánšiš
quáukun, ar sūrtó ča'edāuy,
20 serāuyširé saná ar drātaykun,
an nis iná hábaykun“ yuy wān-
kīrā.*

Der eber aber sprach: „ich
ziehe hinab ins tiefland und dort
bis das korn in die halme schießt,
esse ich reihgras, sobald das korn
halme treibt, esse ich kornstengel
und wenn dann das korn selbst
ähren bringt, weiss und rot, dann
speise ich korn; so mache ich es.“

*„Anir kū-dī sabákrī“ yúgu-lā
grāša wānkīras.*

„Auch ich ziehe mit dir ins
tiefland“ sagte das stachelschwein
zum eber.

„*Ayfalaká, garasálla, an suquá-
nas-ger kahálawkun, serfás-ger
kahálawkun, inti-ga sabaktúsh
kahalálla*“ *yúgu-la wánkíra*
5 *gráshas.*

„*Immána yi bilá'sík qué him-
bríd, ár-sí kinsirúgu-la, ar kinté
dambí-ga yi bilá'sík, bilá' imma-
núx tamállala, nána habó wurá*
10 *šáugun? adró-la féri!*“ *yúgu-la
gráša wánkíras.*

„*Kahaltá-ma?*“ *yo wánqa-
rúgu-la wánkíra gráshas.*

„*Kahaldí, suquána-dí serfú-dí*
15 *kahaldí*“ *yo wántasúgu-la gráša
wánkíras.*

„*Immá yi-dí féri, lat férnin!*“
yúgu-la wánkíra gráshas.

Feríná erginó, feríná kinó
20 *níd dambí* „*suquántugun, serfítu-
gun aná*“ *yúgu-la gráša wánkíras.*

„*Emmá himbí! an immána
duwigáger? emmá agó nán yil
tar'arátugun?*“ *yúgu-la wánkíra*
25 *gráshas.*

„*Awá habitá-la?*“ *yúgu-la
gráša wánkíras.*

„*Awá aná habírí-lka? him-
brán hímbríx*“ *yo wánkíra, ní*
30 *šáti bíríf yux.*

„Bei leibe nicht! du kannst
es nicht; ich vertrage durst und
hunger, du aber bist es nicht
so lange im stande bis wir ins
tiefland hinabgekommen sein
werden“ sagte der eber.

Da erwiderte ihm das stachel-
schwein: „früher als ich noch
meine speise ass, würde ich ja
gebliben sein; jezt aber seit dem
du mich an das korn gewönt
hast, schmeckt mir mein früheres
essen nicht mehr; was soll ich
also machen? nimm mich dem-
nach doch mit!“

„Wirst du es wol aushalten?“
fragte der eber das stachelschwein.

„Ich werde es schon aushal-
ten und hunger und durst er-
tragen“ sagte das stachelschwein.

„Gut, so geh' mit mir, gehen
wir zusammen!“ sagte der eber.

Wie sie so tag und nacht
fortwanderten, da sprach das
stachelschwein zum eber: „o ich
bin durstig und hungrig.“

„Nun also, so bleib'! hab'
ich's nicht schon früher gesagt?
was klagst du also jezt gegen
mich?“ sagte der eber.

„Was wirst du mit mir tun?“
sagte das stachelschwein zum eber.

„Was werde ich mit dir tun?
bleibst du zurück, so bleibst du
eben zurück“ sagte der eber und
machte sich auf den weg.

„Barig-la, wänkira! garásri“
yo, nī gürbátíl tankayú dárbil
krúχ gráša.

„Verlass' mich nicht, ich
werde schon können“ sagte das
stachelschwein, wankte dem eber
nach, starb aber auf dem wege.

3.

Quansú wánrīn naúliditk
šawilahí agállā-má?

Ist nicht der fuchs unter
allen tieren das schlaueste?

Quansála fárti, fardú jaggú-
5 tal intiti, na ganát biríl dabūnā
dwinūχ.

Der fuchs zog aus und wie
er so ging, kam er zu pavianen
die eben ihre mutter begruben.

„Dwō tákālān! yi ganát
aūr jār-ti dabūgún-la; intīn intā
ganát jār-ti dabdānnī-mā?“ yiti-
10 lom quānsā.

„Sagt, ihr verdrehten! meine
mutter bestattete ich im himmel;
werdet nicht auch ihr eure
mutter im himmel bestatten?“
sprach zu ihnen der fuchs.

„Immā awā hábnīn?“ yinó
wānqarnūgu-la quānsāt.

„Ja wie sollen wir denn das
machen?“ fragten sie den fuchs.

„Yi dag áraga, quatsrí-ūkūm“
yiró wāntastī-lom quānsā.

„So steigt auf mich hinauf,
ich werde es euch zeigen!“ sagte
der fuchs.

15 Arágnūχ, aragninadī kafkafró
labdūtī-lom, náúk labnīnadī çaf-
çúfsinūχ na ájuat, náúk kērnūχ
jaggūt.

Sie stigen also hinauf; da
aber schüttelte er sie ab und wie
sie herabfielen, zerschmetterten
sich alle die köpfe und sie starben.

Hanūgūl-sī átti, qanbár-ti
20 isiti, saqarás hanūgūl awáysi isiti,
drisiró fárti: „saqará jibūūχ“
yiti.

Nun nam der fuchs ihr
gehirn heraus, tat es in einen
topf, gab darüber etwas honig
und bot denselben auf dem
markte zum verkauf aus.

Sīm uqrá-dī maǵtr qūrú-dī
intinūgu-la: „dagrá indá!“ yiti-
25 lom. dagrininadī sīm uqrá-gā

Ein adeliger und ein gemeiner
kamen zu ihm. „Scheisset!“ be-
fal ihnen der fuchs. Da sie sich

*sinúux-si dagriux, majir uqra-ga
amrás dagriux.*

*Dambriñ quansú sim uqras
saqari-lid tamisti-la: „farina kü
5 kúu-si, quansúr saqará ag-gáux
quáti aná yi!“ yiti-la.*

*Ni-ga sim uqra ní kaúl férux,
inté ní ganá kála, tukün, zegá,
nitik 'úti-la, ní gúšux: „niki
10 quansúr saqarás tamé dambí
quansúr saqará ag-gáux quáti“
yúgu-la ní gánas.*

*„Yinú qirá saráux kirdá-lna
quansúr saqarás jibginán-ila“
15 yiti-la ní ganá ní egérsi.*

*„Gairó quansút adró-la intag-
rán-ila inti ar'itá“ yúgu-lu egér
ní haddamántas.*

*Quansú intiré saná: „kü sa-
20 qará wurá ní úrağa?“ yinúgu-la.*

*„Jár-lid adó-lu intujün haban-
díya-lka“ wantasró yiti-lu quansú
sim-si.*

*Bira-di huwi-di-t 'únúgu-la,
25 niri adró fárti. brif yiró: „inú
saqará jár-lid gin, nid mañan
kainatá wárabá kardi-si-k quálgá-
la!“ yiti-lom quansú.*

nun entlerten, zeigte sich butter
in des adeligen kot, in dem des
gemeinen aber nur gemüse.

Nun gab der fuchs dem adeligen vom honig zu kosten und sprach dann: „geh' heim und sage zu deinen leuten: ausser honig vom fuchs esse ich nichts.“

Der adelige ging nun heim und da setzte ihm seine mutter polenta, grüze, fleisch und allerlei speisen vor, er aber wis dise zurück und sprach: „nachdem ich heute honig vom fuchs gekostet habe, esse ich nichts anderes mer ausser honig vom fuchs.“

Nun sprach seine mutter zum vater: „unser lieber son wird uns sterben wenn wir ihm nicht honig vom fuchs kaufen.“

Da befal der vater seinem knecht: „bring auf der stelle den fuchs! sonst wirst du es erfahren!“

Als der fuchs kam, fragte man ihn: „was kostet dein honig?“

Der fuchs erwiderte dem hohen herrn: „vom himmel brachte ich denselben um dir ein erengeschenk zu machen.“

Da gab man ihm einen stier und eine kuh, dise nam der fuchs und ging. Als er aufbrach, sagte er zu den leuten: „diser honig ist vom himmel, deshalb betrachtet ihn nicht bis ich siben flüsse überschritten habe.“

*Lahatā wārabās kárdé sanā
quáhnux, quáhninadī hanāgūl
dūwūgu-lom. laheqno-la garasgi-
nina-dī hāmbinux.*

5 *Quansū nir bira-dī nir luwi-
dī-t adró gamanīl intīlī-lā. „nīn
awī-lid ardó, quānsā?“ yūgu-la
gámana.*

10 *„Jar naqó gin“ yiti-lā, „nāna
bīras-mā luwīt átta?“ yiti-lā
gamanás quānsā.*

*„Bīras ádugun“ yūgu-la
gamanā quānsāt.*

15 *Dembrīn quansū meqāqerdū
sañáti, kuārīd kuāra na kim tā'
yiti.*

*Luwi oqártó gūrinadī gama-
nā: „nikīta gaddalsirū ergī!“
yó-la nī šūšī tā' yux.*

20 *Luwi oqárdé dambī danqal-
galás quūyux silés-sī bīrīl ánjuh.
kūnīn atáyux gámana, atayó-ga:
„yi luwī oqārī-mā, abbá?“ yiró
wānqarī-lā quansū gámanas.*

25 *„Yi bira oqāruy gra, luwī-
mā oqārati-nī?“ yo wāntasux
gámana.*

*„Bīra-mā oqārāygu-n?“ yiti-
lā quānsā.*

30 *„Yawā, bira gra oqārauk,*

Als er über siben flüsse ge-
gangen war, sahen sie den honig
genau an und fanden da eitel
gehirn; da sie aber den fuchs
nicht mer erreichen konnten,
so liessen sie die sache auf sich
beruhen.

Der fuchs kam nun mit dem
stier und der kuh zum löwen.
„Wo hast du das da gefunden,
fuchs?“ fragte ihn der löwe.

„Gott schenkte mir das“ sagte
der fuchs, „nun aber nimmst du
den stier oder die kuh?“

„Den stier neme ich“ sagte
zu ihm der löwe.

Der fuchs machte nun den
hirt und trib täglich das vih auf
die weide.

Als aber die kuh daran war
zu werfen, da machte der löwe
selbst den hirt und sprach zum
fuchs: „bleib' heute nur zu hause
und frisire dich!“

Als die kuh geworfen hatte,
frass der löwe das kalb und steckte
die nachgeburt dem stier in den
after. Am abend kerte er heim
und da fragte ihn der fuchs: „nun
vater, hat meine kuh geworfen?“

Der löwe aber erwiderte ihm:
„mein stier hat geworfen, eine
kuh wirft ja doch nicht.“

„Der stier gebärt?“ sagte der
fuchs.

„Ja wol, der stier nur gebärt,

*awin luwi oqārti-n? yūgu-la
quanšūt gámana.*

„*Luwi gra oqārati, bira gra
oqārauk*“ *yistininé*, „*gána, kahad-
5 sūnin!*“ *yistininé fārnux.*

*Farānu, farāna šangina-til
intinux:* „*šangina! luwi-ma bira
oqārāugun?*“ *yūgula gámana.*

„*Gijāna, yi giril fardisik!*“
10 *yitila, fardé* „*luwi oqārdéri gra,
bira oqārāux ar'ilt!*“ *yiti-la
šangina.*

„*Ajá-ma? kú qabát-si fatagú
kaff yiya gin!*“ *yo fāruχ*
15 *gámana.*

Farānu wankirul intinux:
„*wānkira! luwi-ma immā bira
oqārāugun? yi!*“ *yūgula wānkiras
gámana.*
20 „*Nāna yi abdāt quiya bāra!
qué dambi duwiri-lkūm*“ *yūgulom
wānkira.*

*Quanšu yigé abdāt qafidré
uwati-la wānkiras; qafidré mu-
25 qulsikā nir šūši quāti quanšála,
wāriksikā nit uwati-la. qué
dambi wānkira:* „*luwi oqārdéri*

wann gebärt denn je eine kuh?“
erwiderte der löwe.

„Nur die kuh gebärt! nein
nur der stier gebärt!“ sprachen
sie zu einander, „auf denn, gehen
wir zu gericht!“ sagten sie und
gingen.

Wie sie auf dem wege waren,
kamen sie zu einer kudu-antilope.
„Du kudu! gebärt die kuh oder
der stier?“ sprach zu ihr der
löwe.

Die kudu erwiderte: „gedul-
det euch ein wenig bis ich auf
den berg gelangt sein werde!“
und als sie oben war, sprach sie
zum löwen: „nur die kuh gebärt,
dass ein stier gebäre, davon weiss
ich nichts.“

„Wart du nur bis ich mich
auf dich seze und dir die wampe
aufreisse!“ sagte der löwe und
ging.

Wie sie weiter zogen, kamen
sie zum eber. Da sprach der
löwe zu ihm: „eber! sag' an:
gebärt die kuh oder der stier?“

„Jetzt lasst mich da meine
wurzel essen! wenn ich damit
fertig bin, werde ich euch rede
stehen“ sprach der eber.

Der fuchs nun schälte wurzel
für den eber; die schlechten ass
er selbst, alle guten aber gab
er dem eber. Als diser gegessen
hatte, sprach er: „nur die kuh

gra, bira oqarax ar'illi" yugu-
lom.

„Guina lamlam yino!“ yugu-
la gamana.

- 5 Lamlam yininadi wankira
labdugu-la gamanas. „haha! yi
zanfi katabso gra, kud-ma labgid
sager“ yugu-la gamana wankiras.

- Kuadno lamlam yininadi
10 wankira kuado labdugu-la gama-
nas. „haha! yi kelal labo gra,
kud-ma labgid sager“ yugu-la
gamana wankiras.

- „Himbi, bari, inti-ga ku
15 haban-di ana yi fagan-di! ku
bira oqaran, an wuri yi gar?“
yo farux wankira „yi qur-si
qualiya, aja erga!“ yo ni susi
farux wankira.

- 20 „Inti-ma wasru-ni, yi bira
oqarux, quansa!“ yugula gama-
na quansalas.

„Yewa, ku bira oqarux, abba“
yiti-la quansan.

- 25 Wantarnux, wantarninadi wassi
arnux, baragnux, baragno-ga
gamana zagi-lid quux, dembrin
jimagro ganjux, ganji kux. ni
ganje dembi quansan zegasik

gebart, davon dass der stier ge-
bare, weiss ich nichts.“

„Auf, zum kampf!“ sprach
nun der löwe zum eber.

Da sie nun kämpften, strekte
der eber den löwen nider. Nun
sagte der löwe: „oho! meine
sandalensind gerissen, denn durch
dich wäre ich ja nicht zu falle
gekommen.“

Als sie nochmals kämften,
streckte der eber widerum den
löwen nider. Da sprach der löwe:
„oho! meine haarnadel ist mir
herabgefallen, denn durch dich
wäre ich ja nicht zu falle ge-
kommen.“

„Nun so sei es zufriden, du
mit deiner würde, ich aber mit
meinem hauer! was geht das mich
an, ob dein stier gebart! Jezt
aber muss ich nach meinen kin-
dern sehen; guten tag also!“
Mit disen Worten entfernte sich
der eber.

„Du hast es also wol gehört,
fuchs: mein stier hat geboren“
sprach zu ihm der löwe.

„Jawol väterchen, dein stier
hat geboren“ erwiderte ihm der
fuchs.

Sie kerten nun heim; auf dem
wege trafen sie kühe und schlach-
teten sie. Nun ass der löwe ein
wenig fleisch, dann aber ward
er schläfrig, schlief ein und schlief

diril guaratrú kítí, nir šúši arág-diti, diril awáysi quansú zegás šáúqti.

Gamaná guæ dambí: „ahá 5 awágo úragin quínsu!“ wánqaró yúgula.

„Kendó, an ar'ílti“ yiti-la quansú gámanas.

„Zegí-lid máli-la!“ yúgu-la 10 gamaná quansálas.

„Ajá, abbá!“ yiró quansú kaganás adró, zegás 'ablaldó: „nēni kú abí-má, immá yi abí?“ wánqardó yiti-la quansalá gá- 15 manas.

„Nēni tába y' abí gin quánsu“ yúgula gámana.

„Háh ytná-má!“ kaganá malsiti-la gamaná, anqál-í kaff 20 yúgula. kaganá yigé garíux emb-lawinadi gamaná kiríux; nid krux gámana.

Nir šúši gatatsirú wáka intý-gu-la: „waš yí-la quánsu!“ yúgu- 25 la wáka quansálas.

„Ajá-má? yi duqáras quræ dambí, nān kú bān-sí wviyá-lka?“ yiti-la wákas quansálas.

„Gar ágla, jar náqin kút! 30 waš yí-la, tigiríd kiró gin, quánsú!“ wántasó yúgu-la wáka quansálas.

die ganze nacht. Inzwischen trug der fuchs alles fleisch auf eine adansonía und kochte dort fleisch.

Als der löwe erwachte, sprach er: „ja wie soll denn ich da hinaufsteigen, fuchs?“

„Ich weiss nicht“ erwiderte der fuchs.

„Wirf mir fleisch herab!“ sagte zu ihm der löwe.

„Gut, väterchen!“ sagte der fuchs, nam einen herdstein, wikelte fleisch herum und sprach zum löwen: „ist das da für deinen mund oder für meinen?“

„Mir ist das schon recht, fuchs“ erwiderte ihm der löwe.

„So sperre deinen rachen auf!“ sagte der fuchs und warf ihm das in den rachen. Da aber der stein ser heiss war, so starb daran der löwe.

Während sich nun der fuchs gütlích tat, kam die hyäne und sprach: „fuchs, gib mir ein wenig!“

Der fuchs erwiderte ihr: „ist das schön von dir? nachdem du mir einen esel gefressen hast, soll ich dir dafür wol noch deinen lon geben?“

„Macht nichts, gott vergelt' es dir, schenk' mir etwas, fuchs! denn ich sterbe vor hunger“, sagte die hyäne.

„Wärkä ágren, himbiren, an midasiyá-lka“ yiti-lá wákas quánša.

5 „Himberí, himberí, jar náqin küt!“ yúgu-la wáka quansálas.

Dambriñ quansú biril gámti, gamaná-dí wáka-dí-t egjrgír-lí taqábtí.

10 „Haháy, quánša! šuqisúgu-la“ yúgula wáka.

„Y' ejé'-sī-má, gamanáš gū-din-iká, immá himbitá?“ yiti-lá quansú wákas.

15 „Himberí, himberí, quánša!“ yúgula wáka.

Taqabré niri ní mid našišši 'úti-lá wákas quansú: „quí wáka!“ yiró.

20 Našiš-lid qué dambi: „nan gamaná gáruχ“ yiti-lá, „farína edgiri wáka!“ yiti-lá wákas quansála.

25 Baqagró ganú fáruχ: „gamaná šaqúgu-la“ yo gamanáš gawadó ánger yú fáruχ wáka, báher-tí lábux, kruχ wáka, nid kruχ wáka.

„Nun wenn du dich brav aufführst, so will ich dich bewirten“ sagte der fuchs.

„Vergelt es gott! ich werde schon so sein“ erwiderte die hyäne.

Da stieg der fuchs herab und nähte den löwen und die hyäne an einander.

„Au, fuchs! das tut mir ja weh“ sagte die hyäne.

Der fuchs aber sagte: „soll ich dir meinen vater, den löwen aufweken oder bleibst du ruhig?“

„Ich halte schon stille, fuchs“ sagte dann die hyäne.

Als der fuchs fertig genäht hatte, gab er der hyäne knochen hin als malzeit und sprach: „friss, hyäne!“

Nachdem diese ein wenig von den knochen gefressen hatte, sprach zu ihr der fuchs: „far' ab, der löwe ist munter!“

Erschreckt stürzte die hyäne fort und indem sie dachte: „der löwe hat mich schon“ eilte sie schreiend fort den löwen nachschleppend und stürzte sich in den fluss wo sie umkam.

4.

Quansú-dí jána-dí.

30 Quansú guadrú šiqti, kwo jána ní uqrá-dí-t 'awál zagastí-lom, guadrú šigráruχsik aramidnó zagastí-lom.

Der fuchs und der elefant.

Der fuchs akerte während der regenzeit und fürte dann den elefanten und sein junges als jäter hinaus um den aker zu jäten.

Niri nir šabb, nir 'auq, nir kála, nátiš niri ekibró himbáti quánšú.

Dambrin 'awál: „suqántuğun 5 abbá“ yux nī eđer-si jānas.

„Fari 'na, quánšúsi j'ist-la yi-la!“ yúgu-la nī 'awál-si jāna.

Ni faryux: „quánšú, suqántuğun“ yúgu-la intó. niri adró 10 farti-la, 'aygil adró intiti-la: „iná-tilid j'i!“ yiti-la quánšú 'awál-si.

'Awál 'ayg-si janfštux: „tari'l- 15 artugul habberti-la, iná-lid balin-si j'io tar'idó faryux.

„Yewú, an awá ágin!“ yiti 20 quánšú, „bahár awá habtra gináy lahá 'ayig d'ndux, wurá-ga mida-siya nit an? 'auq-ma, šabb-ma, kála-má zegá-má 'úiya nit gaba-báux, awá hábin?“ yiti quánšú kuadhíré nir šútil.

Dambrin „aná-dī kuadhírí“ 25 yiti. künin agó saná jāna-dī nī 'awál-dī ná wárátsi d'ndé dambi quánšú eroril fardó „woháy!“ yiti.

Zu dem zwek hatte der fuchs milch, wasser, polenta und allerlei speisen vorbereitet.

Da sprach der junge elefant zu seinem vater: „papa, ich bin durstig.“

„Nun so geh zum fuchs und sag' ihm: „gib mir zu trinken!“ erwiderte der elefant seinem jungen.

Der junge elefant ging hin und sprach zum fuchs: „fuchs, ich bin durstig.“ Diser fürte ihn zu einem teich und sagte: „da trinke!“

„Der junge elefant soff den teich aus und sagte: „ich habe noch nicht genug.“ Da fürte ihn der fuchs zu einem andern teich, den trank jener halb aus und ging.

„Oho! was soll ich tun?“ sagte der fuchs, „wenn der kleine schon zwei teiche ausleert, was wird erst der grosse machen und wie soll ich ihn abspeisen? wie vil wasser, milch, polenta und fleisch müsste ich ihm vorsezen damit er genug hat? was soll ich tun?“ sprach bei sich erwägend der fuchs.

Endlich sagte er: „ich werde schon ein mittel finden.“ Und da abends der elefant mit seinem jungen die arbeit eingestellt hatte, stieg der fuchs auf einen hügel und schrie: „oho, oho!“

„*Aú-dí gabráugun quansú?*“
yúgula jána.

Quansú bín-sí wo yirñadi:
 „*aggarti intá wurá a'áugun*
 5 *wánqáranayh?*“ *yiti-lá jánas.*

„*Wurá yiró?*“ *yúgu-la jána*
quansúsi.

„*Yawá, wánqáranayh: ján*
qualduxni?“ *yinó-la aggarti?*“ *yiti-*
 10 *lá quánsú; nít-ga edgirdinór*
maññ nir kidínsi araminé dambi
yirú sañáti quánsú.

„*Awil-a wáné aggarti?*“ *yo*
wánqarúgula jána quansúti.

15 „*Innahán?*“ *yiti-lá quánsú.*

„*Qualinní yiná?*“ *yinó jána-dí*
ní ugrá-dí, haú yinó fárnux.

Iná habré quansú militi-lom
jánsi quánsú.

„Mit wem redest du denn,
 fuchs?“ fragte der elefant.

Der fuchs aber log und sprach:
 „die elefantenjäger fragen wie
 vil ihr euer seid?“

„Was sagst du da?“ fragte
 ihn der elefant.

„Ja wol, sie fragen: hast du
 nicht etwa elefanten gesehen?“
 sprach der fuchs; er sagte es aber
 nur um die elefanten zu ver-
 scheuchen nachdem sie ihm sei-
 nen aker gejätet hatten.

„Wo sind die elefantenjäger?“
 fragte der elefant den fuchs.

„Dort, dort sind sie“ sagte
 der fuchs.

„Wir sehen zwar nichts“
 sagte der elefant und sein son,
 flohen aber doch von dannen.

Also tat der fuchs und hatte
 seinen spass mit den elefanten.

5.

Jána-dí quansú-dí.

20 *Quansúsi:* „*fari yi kidínsi*
takawí!“ *yúgu-la jána; quansú*
takáuto fárti.

Dambrin jána ní kidínsi
quáldo zánz'as muqró intúgu-
 25 *lá; ní zánz'as gamdó ní-ga*
jilüro fárnux, nít-ga zánz'as

Der elefant und der fuchs.

Der elefant sprach zum fuchs:
 „geh' hin und bewache mein
 feld!“ Der fuchs ging also auf
 wache.

Da kam der elefant selbst, sein
 feld zu besichtigen und brachte
 sein brod mit. Er legte das-
 selbe nider und machte eine

žarararó kádan málti, agáyxšik
nir šúti qúti.

Jána intó: „aúnahan yi
zánz'a?“ yo wánqarúgu-la quan-
5 šúti.

„Aná kándó, yi šúši šuqíštó
érgugun, nít-ga kuaqürá tok qué-
ln“ yiti-la quánša.

Dambrin jána úr-si jararabó
10 nē unququál istux, isé: „guína
quánša, fernó yiná kaúl!“ yú-
gula.

„An awágo fardíya? yi šúši
šúqíštó himbáukun“ yiti-la jánas
15 quánša.

Dambrin jána muqrúgu-la nē
kásil, adó férux. káff yirú unqu-
wálid úrsi quartamrú saháti, úrsi
dýnti.

20 „Wurá nē quartamráugun inti
quánša?“ yúgu-la jána.

„Kriwút ergú gin abbá, faró
agó gin, inát kas yí-la abbá!
inánat gáfil yit kafsrúx qilsugun“
25 yiti-la jánas quánša.

Ari gáfil kafsiúgu-la jána.
nīl dambī quanšú iná gáfil unqu-
wálid úr-si qürúm isrú kuadró
dýnti.

30 „Wurá nē quartamráugun qu-
ánša?“ yúgu-la jána.

runde um das feld; indessen
brach der fuchs einige bröckchen
brod ab und warf sie hin, das
übrige brod aber frasserselbstauf.

Als der elefant zurückkam,
fragte er den fuchs: „wo ist denn
mein brod?“

Der fuchs sagte: „ich weiss
es nicht, ich bin heute krank,
der rabe wird es wol gefressen
haben.“

Hieranf las der elefant korn
auf und legte es in seine oren;
dann sagte er zum fuchs: „auf
fuchs, gehen wir heim!“

„Wie sollte ich denn gehen?
ich bin ja krank“ erwiderte ihm
der fuchs.

Da hob ihn der elefant auf
seine schulter und ging. Während
hier der fuchs sass, frass er dem
elefanten das korn aus seinem
ore auf.

„Was knakst du denn so,
fuchs?“ fragte ihn der elefant.

„O väterchen, mit mir ist's
wol zu ende; seze mich doch auf
die andere schulter, ich bin schon
müde auf diser seite!“

Der elefant setzte ihn auf die
andere seite und da frass der
fuchs auch hier das korn aus
des elefanten or, indem er knakte.

„Ja was knakst du denn so,
fuchs?“ fragte ihn der elefant.

„Kaül intitásk ár'irux jána“
yiti-la quánša.

Kaül intiné saná tar yiti
quansú, gahirú fárti. jána nī
5 unquqústi kafkáf-na-di la unquwt-
lid-gá la ará lábti, la unquwt-
lid-gá lahá ar lábnyx: „ajówa
quánša!“ yux jána.

„Wenn du heimkommst,
wirst du es schon erfahren“ er-
widerte der fuchs.

Als sie heimkamen, sprang
der fuchs ab und lief fort. Wie
nun der elefant seine oren aus-
schüttelte, fiel aus einem or ein
körnchen, aus dem andern aber
fielen zwei körnchen heraus.
„Wart du fuchs!“ sagte da der
elefant.

6.

Quansála-di jána-dí gama
ná-di, wáka-di.

Jána sabakó gámyx. dárbil
10 farú quansála dwoiti-la.

„Kü-di faríya abbá!“ yiti-la
quansála jánas.

„Himbí, tay abúki! suquánas
kahalélla“ yúgu-la jána quan-
15 šálas.

„Ayfalyá, abbá! kahaldé“
yiti-la quansála jánas.

„Kahálden ejá güi 'na férnin!“
yúgu-la jána quansálas.

20 Dárbil farúna, farúna: „suqu-
ántuqun abbá“ yiti-la quansála
jānas.

„Férnin, injai wádaq-lid 'ayq
jé'ino!“ wántasó yúgu-la jána
25 quansálas.

Wádaqil intinyx, nīl intiné

Der fuchs, der elefant, der
löwe und die hyäne.

Der elefant zog ins Samhar
hinab; auf dem wege traf er
den fuchs.

„Ich möchte mit dir ziehen,
vater!“ sprach der fuchs.

„Bleib' nur, mein kind! du
kannst ja den durst nicht er-
tragen“ erwiderte ihm der elefant.

„O ich kann schon, vater!“
sagte der fuchs.

„Gut denn wenn du es kannst;
auf also dass wir ziehen!“ sprach
zu ihm der elefant.

Auf dem wege sprach der
fuchs zum elefanten: „vater, ich
bin durstig!“

„Gehen wir auf dass wir in
jenem graben dort wasser trin-
ken!“ erwiderte der elefant.

Sie kamen zum graben, es

'auq bistux; dembrin: „nān awōt
'g'in abbá?“ yiti-lā jānas quan-
šála.

5 „Yit wásta-mā, tay abúki?“
yúgu-lā jāna quanšálas.

„Wástri abbá!“ yiti-lā quan-
šála jānas.

10 „Ajā, gūi 'na quánša, yi
qitid túró jīi, jī'iré dambí-ga quat-
giri fi!“ yúgu-lā jāna quanšálas.

„Jar náqin kūt, abbá!“ yiró
qitil jāntūgul túr quanšála, túró
jī'iti, jī'iré dambí-ga saqut-lid
tā sīa.

15 „Wurūx inā habrtūgun, quán-
ša? fi!“ yúgu-lā jāna.

„Aúd fin? yiti-lā jānas quan-
šála.

20 „Inti túrtūgud fi, quánša!“
yúgu-lā jāna quanšálas.

„Mūmūšā gin“ yiró-lā hím-
biti, saquás tā sīró kūtī-lā jānas, nī
kiré dambí quanšála bic yiti
jāni qit-lid.

25 „Firé dambí-ga gamenás kuā
yūxsi wásti quanšála; wasré:
„lāyūh inā, abbá!“ šintī-lā gamē-
nás quanšála.

30 „Gamenā inté dambí: „inna-
hān jānā an kuwūx-sī lat qū-
nin!“ yiti-lā gamenás quanšála.

Qūndē nāū gánjinūx, ganjindē

fand sich aber dort kein wasser.
„Was soll ich jezt tun, vater?“
sagte der fuchs.

„Wirst du mir folgen, mein
kind?“ sprach der elefant zum
fuchs.

„Ich folge schon, vater!“ er-
widerte der fuchs.

„Nun denn, so steig' in meinen
after, trinke und one etwas sonst
zu berühren, geh' wider heraus!“
sagte der elefant.

„Vergelt' es gott, vater!“
sagte der fuchs, kroch in den
after, trank und biss dann dort
vom fett ab.

„Was treibst du fuchs? geh'
heraus!“ sprach der elefant.

„Wo soll ich denn hinaus?“
sagte der fuchs.

„Da wo du hineingingst, geh'
wider heraus!“ sagte der elefant.

„Dort stinkt es“ sagte der
fuchs, blib, riss vom fett ab und
tötete den elefanten; hierauf stieg
der fuchs heraus.

Als er herauskam, hörte er
einen löwen brüllen und rief
dann disem zu: „komm' hieher,
vater!“

Als nun der löwe kam, sprach
zu ihm der fuchs: „lasst uns
hier den elefanten den ich ge-
tötet habe, gemeinschaftlich ver-
speisen!“

Nachdem sie ihn verspeist

dambí: „jibítuín!“ *yistinínnyx,*
jibítnyx.

Ferānānāsí was árnyx, lārtí
kūnyx, aríusík gabínsnyx nā árdat.

5 *iná. kwít qūncé dambí-gā nā kaúl*
wāntárnyx lāhāk, gamaná-dí
quanšú-dí.

Zuwā íntyx. guadidnó irfān-tí
zagárnyx gamaná-dí quanšála-dí,
10 *zagarnó-gā gamaná irfānsí kab-*
nás ar'ín bé gūdníb káya-dí 'érnyx
ní kaúl, quanšú irfāntí zagardó
kabré erti.

Tilmā talámnyx, guadínnyx,
15 *fadínnyx, aramínnyx. ar súkró*
saná: „*an takawíya*“ *yiró quanšú*
kidíníl fártí, ár-lid lārtí-sí lārtí-sí
qantabirdú érgiti, kuáríd kuára
iná hábré kidín-sí dūntí quanšála.

20 *Gamaná himbú sané:* „*nikitá*
yi kidín qualdíya“ *yo íntyx,*
jühwú érgnyx, ergó kidín dūnis-
tányx dūwúgu-lá.

Quanšú bitró nir sāmíl káff
25 *yitt. gamaná inté saná:* „*awí yi*
kidín-sí dūnygun?“ *wānqaró yúgu-*
la quanšálas.

Quanšú 'i yiró: „*an šuyqístá-*
kun, jakál-sí ya' yíya kahalálli,

hatten, schliefen sie; darnach sprachen sie zu einander: „nun wollen wir auf raub ausgehen!“

Auf dem wege trafen sie auf kühe, eine töteten sie, die andern aber behaupteten die besizer. Löwe und fuchs frassen nun die kuh und kerten dann heim.

Es kam die regenzeit. Um akern zu können, gingen sie um pflugholz aus. Der löwe aber verstand es nicht solches zu schneiden und kerte nur mit der hake heim; der fuchs aber schnitt pflugholz und brachte es heim.

Sie zogen nun die furchen, pflügten, säeten und jäteten dann den aker. Als die durra zu reifen begann, sagte der fuchs: „ich will den aker bewachen“, zog hinaus, zupfte dort von der durra ein korn nach dem andern ab und indem er das tag für tag machte, vertilgte er die fexung.

Der löwe war fern gebliben. Eines tages dachte er aber: „heute will ich mein feld besichtigen“, kam dahin, ging das ganze feld ab und fand den aker abgefext.

Voll gefressen lag der fuchs unter einem schatten. Als der löwe kam, fragte er den fuchs: „wer hat denn mein feld abgefext?“

Ächzend erwiderte ihm der fuchs: „ich bin krank und kann

inti-ga yiná dar takaúgiri kádan dawárdayk; awi-lid qúnó ádna?
yiti-lá gamenás quanšála.

5 „*Tawahrári quánša, wurá gro?*“ *yúgu-la gámana.*

„*Šuqišto himbúykun*“ *yiti-lá quanšála gámanas.*

„*Nabrá saúhráúgu-má?*“ *yú-gula gamená quanšálas.*

10 „*Ayfalyé, saúhállí*“ *yiti-lá quanšála gámanas.*

Gamaná garengár adó intó, nawá yo: „ehén, qui quánša!“ yúgula.

15 „*Jar náqin küt, abbé! saúhállí aná*“ *yiti-lá quanšála gámanas.*

20 „*Gwi 'na quánša, yiná kaúl 'érno tililya-ki!*“ *yúgu-la gamená quanšálas.*

„*Ayfalyé, garasállí, himbíri*“ *yiti-lá quanšála gámanas.*

25 „*Tillá naqsiyá-lí fárdí*“ *yo ní kaúl éryx gámana; ní farié dambí mildó-lá „saúhállí“ yiró quáti quanšála. qírú wáka intúgu-la.*

„*Was yi-la!*“ *yúgu-la wáka quanšálas.*

30 „*Kidiñ dúnistux, gamená nán ní ársik 'esó ní kaúl wántarayk; gánró ferí: an quanšu-di kidín-si*

die vögel nicht abweren, du aber one dich um unsere wirtschaft zu kümmern, treibst dich draussen herum; von woher werden wir dann zu essen nemen?“

„Armer fuchs, was felt dir denn?“ sagte zu ihm der löwe.

„Ich bin eben krank“ erwiderte der fuchs.

„Schmeckt dir dasessen noch?“ fragte der löwe.

„Ach nein, nichts schmeckt mir mer“ erwiderte der fuchs.

Der löwe brachte ähren und sprach: „nimm' und iss da, fuchs!“

„Vergelt's gott, vater, aber es schmeckt mir nicht“ erwiderte der fuchs.

„Auf denn, gehen wir heim, ich will dir arzenei geben!“ sagte der löwe.

„Ich kann nicht, ich bleibe hier“ entgegnete ihm der fuchs.

„Nun so will ich um arzenei gehen“ sagte der löwe und ging heim. Als er fort war, lachte der fuchs über ihn und sprach: „es schmeckt mir nichts“ und ass. Wie er so ass, kam die hyäne zu ihm.

„Gib mir auch etwas!“ sagte die hyäne.

Da sprach der fuchs: „der aker ist ja schon abgefext, soeben hat der löwe das ganze korn

gra, bira oqarax ar'ilt“ *yúgu-lom.*

„*Guña lamlám yino!*“ *yúgu-la gámana.*

- 5 *Lamlám yininadi wánkira labdúgu-la gámanas.* „*hähá! yi zánfi katabsó gra, küd-má labgid šäger*“ *yúgu-la gamaná wánkiras.*

- Kuadno lamlám yininadi*
10 *wánkira kuadó labdúgu-la gámanas.* „*hähá! yi kelál labó gra, küd-má labgid šäger*“ *yúgu-la gamaná wánkiras.*

- „*Himbí, bári, inti-ga kü*
15 *habán-di aná yi faqán-di! kü bira oqáran, an wuri yi gar?*“
yo fəruχ wánkira „yi qür-sí qualya, eja ergá!“ yo nı šúši fəruχ wánkira.

- 20 „*Inti-ma wásruχ-ní, yi bira oqáruχ, quánša!*“ *yúgula gamaná quanšálas.*
„*Yawá, kü bira oqárux, abbé!*“
yiti-la quánšn.

- 25 *Wántərnux, wántərninadi wásst árnux, baráqnuχ, baráqno-ga gamaná zəgi-lid quúuχ, dembrin jiməgró gánjuχ, ganjñ kúuχ. nı ganjé dəmbi quanšñ zəgástik*

gebärt, davon dass der stier gebäre, weiss ich nichts.“

„Auf, zum kampf!“ sprach nun der löwe zum eber.

Da sie nun kämpften, streckte der eber den löwen nider. Nun sagte der löwe: „oho! meine sandalensind gerissen, denn durch dich wäre ich ja nicht zu falle gekommen.“

Als sie nochmals kämften, streckte der eber widerum den löwen nider. Da sprach der löwe: „oho! meine haarnadel ist mir herabgefallen, denn durch dich wäre ich ja nicht zu falle gekommen.“

„Nun so sei es zufriden, du mit deiner würde, ich aber mit meinem hauer! was geht das mich an, ob dein stier gebärt! Jezt aber muss ich nach meinen kindern sehen; guten tag also!“ Mit disen worten entfernte sich der eber.

„Du hast es also wol gehört, fuchs: mein stier hat geboren“ sprach zu ihm der löwe.

„Jawol väterchen, dein stier hat geboren“ erwiderte ihm der fuchs.

Sie kerten nun heim; auf dem wege trafen sie kühe und schlachteten sie. Nun ass der löwe ein wenig fleisch, dann aber ward er schläfrig, schief ein und schief

díríl guaratrú kítí, nír šúši arág-dítí, díríl awáysi quansšú zegás šáúqti.

Gamaná guæ dambí: „aná 5 awágo áragin quínsá!“ wânqaró yúgula.

„Kendó, an ar'íltí“ yítí-lá 10 quansšú gámenas.

„Zegí-lid máli-lá!“ yúgu-lá 10 gamaná quansálas.

„Ajá, abbá!“ yiró quansšú 15 kaganás adró, zegás 'ablaldó: „nēni kú abí-má, immá yi abí?“ wânqardó yítí-lá quansalá gá-manas.

„Nēni tába y' abí gin quánsá“ 15 yúgula gámena.

„Háh ytná-má!“ kaganá 20 malsiti-lá gamaná, anqál-lí kaff yúgula. kaganá yigé gartux emb-lawinadí gamaná kirúx; nid kruz gámena.

Nír šúši gatatsirú wáka intú-gu-lá: „waš yí-lá quánsá!“ yúgu-25 lá wáka quansálas.

„Ajá-má? yi duqáras qurcé 25 dambí, nan kú bán-sí uwiyá-lka?“ yúgu-lá wákas quansála.

„Gar ágla, jar náqin kút! 30 waš yí-lá, tigríd kiró gin, quánsšú!“ wántasó yúgu-lá wáka quansálas.

die ganze nacht. Inzwischen trug der fuchs alles fleisch auf eine adansonía und kochte dort fleisch.

Als der löwe erwachte, sprach er: „ja wie soll denn ich da hinaufsteigen, fuchs?“

„Ich weiss nicht“ erwiderte der fuchs.

„Wirf mir fleisch herab!“ sagte zu ihm der löwe.

„Gut, väterchen!“ sagte der fuchs, nam einen herdstein, wikelte fleisch herum und sprach zum löwen: „ist das da für deinen mund oder für meinen?“

„Mir ist das schon recht, fuchs“ erwiderte ihm der löwe.

„So sperre deinen rachen auf!“ sagte der fuchs und warf ihm das in den rachen. Da aber der stein ser heiss war, so starb daran der löwe.

Während sich nun der fuchs gütlich tat, kam die hyäne und sprach: „fuchs, gib mir ein wenig!“

Der fuchs erwiderte ihr: „ist das schön von dir? nachdem du mir einen esel gefressen hast, soll ich dir dafür wol noch deinen lon geben?“

„Macht nichts, gott vergelt' es dir, schenk' mir etwas, fuchs! denn ich sterbe vor hunger“, sagte die hyäne.

„Wärkä ágren, himbiren, an midasiyá-lka“ yiti-la wákas quanšá.

5 „Himberí, himberí, jár náqin küt!“ yúgu-la wáka quanšálas.

Dambrín quanšú biril gámti, gamaná-dí wáka-dí-t egirgír-ti taqábtí.

10 „Haháy, quanšá! šuqisúgu-la“ yúgula wáka.

„Y' egé'-sī-má, gamanáš gū-din-iká, immá himbitá?“ yiti-la quanšú wákas.

15 „Himberí, himberí, quanšá!“ yúgula wáka.

Taqabré niri ní mid našiššit 'úti-la wákas quanšú: „quí wáka!“ yiró.

20 Našiš-lid qué dambi: „nán gamaná gáuy“ yiti-la, „farína edgiri wáka!“ yiti-la wákas quanšála.

25 Baqagró ganú fáruy: „gamaná šaqúgu-la“ yo gamanáš gawadó únger yá fáruy wáka, báher-ti lábuç, kruç wáka, nid kruç wáka.

„Nun wenn du dich brav aufführst, so will ich dich bewirten“ sagte der fuchs.

„Vergelt es gott! ich werde schon so sein“ erwiderte die hyäne.

Da stieg der fuchs herab und nähte den löwen und die hyäne an einander.

„Au, fuchs! das tut mir ja weh“ sagte die hyäne.

Der fuchs aber sagte: „soll ich dir meinen vater, den löwen aufweken oder bleibst du ruhig?“

„Ich halte schon stille, fuchs“ sagte dann die hyäne.

Als der fuchs fertig genäht hatte, gab er der hyäne knochen hin als malzeit und sprach: „friss, hyäne!“

Nachdem diese ein wenig von den knochen gefressen hatte, sprach zu ihr der fuchs: „far' ab, der löwe ist munter!“

Erschreckt stürzte die hyäne fort und indem sie dachte: „der löwe hat mich schon“ eilte sie schreiend fort den löwen nachschleppend und stürzte sich in den fluss wo sie umkam.

4.

Quanšú-dí jána-dí.

30 Quanšú guadrú šiqti, kwo jána ní uqrá-dí-t 'awál zagastí-lom, guadrú šigráuyšik aremidnó zagastí-lom.

Der fuchs und der elefant.

Der fuchs akerte während der regenzeit und fürte dann den elefanten und sein junges als jäter hinaus um den aker zu jäten.

Niri nir šabb, nir 'ayq, nir kála, nátiš niri ekibró himbáti quánša.

Dambrin 'awál: „suqántuğun 5 abbé“ yux ni eđer-si jánaš.

„Fari 'na, quánšúš j'isti-la yi-la!“ yúgu-la ni 'awál-si jána.

Ni fárux: „quánšú, suqántuğun“ yúgu-la into. niri adró 10 farti-la, 'aygil adró intiš-la: „iná-ti lid j'i!“ yiti-la quánšú 'awál-si.

'Awál 'ayg-si janfiššux: „tari'li“ yúgu-la; kuadró 'ayq 'ayg 15 aruğul habberti-la, iná-lid balin-si j'ó tar'idó fárux.

„Yewá, an awá ágin!“ yiti quánšú, „bahár awá habira gináty lahá 'ayig duhátux, wurá-ga mida- 20 síya nit an? 'ayq-ma, šább-ma, kála-ma zegá-ma 'úíya nit gaba-báux, awá hábin?“ yiti quánšú kuadhíré nir šútil.

Dambrin „aná-dí kuadhiri“ 25 yiti. künin agó saná jána-dí ni 'awál-dí na wárátsi duhndé dambí quánšú eroril fardó „woháy!“ yiti.

Zu dem zwek hatte der fuchs milch, wasser, polenta und allerlei speisen vorbereitet.

Da sprach der junge elefant zu seinem vater: „papa, ich bin durstig.“

„Nun so geh zum fuchs und sag' ihm: „gib mir zu trinken!“ erwiderte der elefant seinem jungen.

Der junge elefant ging hin und sprach zum fuchs: „fuchs, ich bin durstig.“ Diser fürte ihn zu einem teich und sagte: „da trinke!“

„Der junge elefant soff den teich aus und sagte: „ich habe noch nicht genug.“ Da fürte ihn der fuchs zu einem andern teich, den trank jener halb aus und ging.

„Oho! was soll ich tun?“ sagte der fuchs, „wenn der kleine schon zwei teiche ausleert, was wird erst der grosse machen und wie soll ich ihn abspeisen? wie vil wasser, milch, polenta und fleisch müsste ich ihm vorsezen damit er genug hat? was soll ich tun?“ sprach bei sich erwägend der fuchs.

Endlich sagte er: „ich werde schon ein mittel finden.“ Und da abends der elefant mit seinem jungen die arbeit eingestellt hatte, stig der fuchs auf einen hügel und schrie: „oho, oho!“

„*Aú-dí gabráugun quansú?*“
yúgula jána.

Quansú bin-si wo yirñadi:
 „*aggarti intá wurá a'áugun*
 5 *wánqáranaxh*“ *yiti-la jánas.*

„*Wurá yiró?*“ *yúgu-la jána*
quansúsi.

„*Yawá, wánqáranaxh: jan*
qualduxni? yinó-la aggarti“
 10 *lú quánša; nit-ga edgirdinór*
mañan nir kidínsi araminé dambí
yirú sañáti quánša.

„*Awil-a wané aggarti?*“ *yo*
wánqarúgula jána quansúti.

15 „*Innahán*“ *yiti-la quánša.*

„*Qualinní yiná*“ *yinó jána-dí*
ní yqrá-dí, haú yinó fáruyx.

Iná habré quansú milití-lom
jánsi quánša.

„Mit wem redest du denn,
 fuchs?“ fragte der elefant.

Der fuchs aber log und sprach:
 „die elefantenjäger fragen wie
 vil ihr euer seid?“

„Was sagst du da?“ fragte
 ihn der elefant.

„Ja wol, sie fragen: hast du
 nicht etwa elefanten gesehen?“
 sprach der fuchs; er sagte es aber
 nur um die elefanten zu ver-
 scheuchen nachdem sie ihm sei-
 nen aker gejätet hatten.

„Wo sind die elefantenjäger?“
 fragte der elefant den fuchs.

„Dort, dort sind sie“ sagte
 der fuchs.

„Wir sehen zwar nichts“
 sagte der elefant und sein son,
 flohen aber doch von dannen.

Also tat der fuchs und hatte
 seinen spass mit den elefanten.

5.

Jána-dí quansú-dí.

20 *Quansúsi:* „*fari yi kidínsi*
takawí!“ *yúgu-la jána; quansú*
takáuto fárti.

Dambrin jána ní kidínsi
quáldo zánz'as męgró intúgu-
 25 *la; ní zánz'as gamdó ní-ga*
jilúro fáruyx, niri-ga zánz'as

Der elefant und der fuchs.

Der elefant sprach zum fuchs:
 „geh' hin und bewache mein
 feld!“ Der fuchs ging also auf
 wache.

Da kam der elefant selbst, sein
 feld zu besichtigen und brachte
 sein brod mit. Er legte das-
 selbe nider und machte eine

žararəfró kádan málti, aǵəuxsik
nir šúti qúiti.

Jána intó: „aináhan yi
zánz'a?“ yo wánqarúgu-la quan-
5 šúti.

„Aná kəndó, yi šúši šuqıştó
ərguğun, nit-ga kuaqürá tok quc-
lə“ yiti-la quánša.

Dəmbriñ jána úr-si jarərabó
10 nı unququál isıux, isé: „gúna
quánša, fərnó yiná kaúl!“ yú-
gula.

„An awágo fərdiya? yi šúši
šuqıştó hımbáukun“ yiti-la janas
15 quánša.

Dəmbriñ jána muqrúgu-la nı
kásil, adó fəruç. káff yirú unqu-
wálid úrsi quartamrú sahəti, úrsi
dúnti.

20 „Wurá nı quartamrúguğun inti
quánša?“ yúgu-la jána.

„Kriwút ergú gin abbá, fəró
aǵó gin, inát kas yi-la abbá!
inánat gáfil yit kafsrıux qılsuğun“
25 yiti-la janas quánša.

Ari gáfil kafsiúgu-la jána.
nid dəmbi quanšu iná gáfil unqu-
wálid úr-si qürtúm isrú kuadró
dúnti.

30 „Wurá nı qüartamrúguğun qu-
ánša?“ yúgu-la jána.

runde um das feld; indessen
brach der fuchs einige bröckchen
brod ab und warf sie hin, das
übrige brod aber frasserselbstauf.

Als der elefant zurückkam,
fragte er den fuchs: „wo ist denn
mein brod?“

Der fuchs sagte: „ich weiss
es nicht, ich bin heute krank,
der rabe wird es wol gefressen
haben.“

Hieranf las der elefant korn
auf und legte es in seine oren;
dann sagte er zum fuchs: „auf
fuchs, gehen wir heim!“

„Wie sollte ich denn gehen?
ich bin ja krank“ erwiderte ihm
der fuchs.

Da hob ihn der elefant auf
seine schulter und ging. Während
hier der fuchs sass, frass er dem
elefanten das korn aus seinem
ore auf.

„Was knakst du denn so,
fuchs?“ fragte ihn der elefant.

„O väterchen, mit mir ist's
wol zu ende; seze mich doch auf
die andere schulter, ich bin schon
müde auf diser seite!“

Der elefant sezte ihn auf die
andere seite und da frass der
fuchs auch hier das korn aus
des elefanten or, indem er knakte.

„Ja was knakst du denn so,
fuchs?“ fragte ihn der elefant.

„Kaül intitäsik ár'irux jána“
yiti-la quánsa.

Kaül intiné saná tar yiti
quansá, gáñirú fárti. jána ni
5 unquqúsi kafkáf-na-dí la unquwt-
lid-gá la ará lábti, la unquwt-
lid-gá lañá ar lábnyx: „ajówa
quánsa!“ yux jána.

„Wenn du heimkommst,
wirst du es schon erfahren“ er-
widerte der fuchs.

Als sie heimkamen, sprang
der fuchs ab und lief fort. Wie
nun der elefant seine oren aus-
schüttelte, fiel aus einem or ein
körnchen, aus dem andern aber
fielen zwei körnchen heraus.
„Wart du fuchs!“ sagte da der
elefant.

6.

Quansáala-dí jána-dí gama
ná-dí, wáka-dí.

Jána sabakó gámyx. dárbil
10 farú quansáala dwtiti-la.

„Kü-dí faríya abbá!“ yiti-la
quansáala jánas.

„Himbi, tay abúki! suqútnas
kahalálla“ yúgu-la jána quan-
15 sálas.

„Ayfalyé, abbá! kahaldí“
yiti-la quansáala jánas.

„Kaháldan ajá güi 'ná fárnin!“
yúgu-la jána quansálas.

20 Dárbil faríná, faríná: „suqu-
ántygun abbá“ yiti-la quansáala
jānas.

„Fárnin, injat wádáq-lid 'ayq
jí'ino!“ wántasó yúgu-la jána
25 quansálas.

Wádaqil intimyx, nil intiné

Der fuchs, der elefant, der
löwe und die hyäne.

Der elefant zog ins Samhar
hinab; auf dem wege traf er
den fuchs.

„Ich möchte mit dir ziehen,
vater!“ sprach der fuchs.

„Bleib' nur, mein kind! du
kannst ja den durst nicht er-
tragen“ erwiderte ihm der elefant.

„O ich kann schon, vater!“
sagte der fuchs.

„Gut denn wenn du es kannst;
auf also dass wir ziehen!“ sprach
zu ihm der elefant.

Auf dem wege sprach der
fuchs zum elefanten: „vater, ich
bin durstig!“

„Gehen wir auf dass wir in
jenem graben dort wasser trin-
ken!“ erwiderte der elefant.

Sie kamen zum graben, es

'*ayq bistux*; *dambriñ*: „*nān awō*
 'gin *abbá?*“ *yiti-lā jānas quan-*
šála.

5 „*Yit wásta-má, tay abúki?*“
yúgu-lā jāna quanšálas.

„*Wásri abbá!*“ *yiti-lā quan-*
šála jānas.

10 „*Ajá, güi 'na quánša, yi*
qitid túró jít, jíréc dambí-ga quat-
giri fi!“ *yúgu-lā jāna quanšálas.*

„*Jar náqin küt, abbá!*“ *yiró*
qitil jānúgul túr quanšála, túró
jít, jíréc dambí-ga saqut-lid
tá síta.

15 „*Wurux iná habrúygun, quán-*
ša? fi!“ *yúgu-lā jāna.*

„*Aúd fin? yiti-lā jānas quan-*
šála.

20 „*Inti túrúyud fi, quánša!*“
yúgu-lā jāna quanšálas.

„*Mišmíšá gin*“ *yiró-lā him-*
biti, saquás tá siró kúti-lā jānas, ni
kiréc dambí quanšála bic yiti
jāni qit-lid.

25 „*Firéc dambí-ga gamenás kua*
yáuxsi wásti quanšála; wasréc:
 „*láuyh iná, abbá!*“ *šinti-lā gamen-*
nás quanšála.

30 „*Gamená inté dambí:* „*inna-*
hán jāna an kuwáux-si lat qú-
nin!“ *yiti-lā gamenás quanšála.*

Qindé náu gánjinux, ganjindé

fand sich aber dort kein wasser.
 „Was soll ich jezt tun, vater?“
 sagte der fuchs.

„Wirst du mir folgen, mein
 kind?“ sprach der elefant zum
 fuchs.

„Ich folge schon, vater!“ er-
 widerte der fuchs.

„Nun denn, so steig' in meinen
 after, trinke und one etwas sonst
 zu berühren, geh' wider heraus!“
 sagte der elefant.

„Vergelt' es gott, vater!“
 sagte der fuchs, kroch in den
 after, trank und biss dann dort
 vom fett ab.

„Was treibst du fuchs? geh'
 heraus!“ sprach der elefant.

„Wo soll ich denn hinaus?“
 sagte der fuchs.

„Da wo du hineingingst, geh'
 wider heraus!“ sagte der elefant.

„Dort stinkt es“ sagte der
 fuchs, blib, riss vom fett ab und
 tötete den elefanten; hierauf stieg
 der fuchs heraus.

Als er herauskam, hörte er
 einen löwen brüllen und rief
 dann disem zu: „komm' hieher,
 vater!“

Als nun der löwe kam, sprach
 zu ihm der fuchs: „lasst uns
 hier den elefanten den ich ge-
 tötet habe, gemeinschaftlich ver-
 speisen!“

Nachdem sie ihn verspeist

dambi: „jibitnin!“ yistinimux, jibitmux.

Faranañasi was árnux, lárít kúnux, aríustk gabismux ná árdat.

5 *iná. huwít qúncé dambí-ga ná kaúl wántárnux láñak, gamaná-dí quansú-dí.*

Zuwá íntux. guadidnó irfán-ti zagárnux gamaná-dí quansála-dí,
10 *zagarnó-ga gamaná irfánsi habnús ar'in bé güdüb káya-dí 'érux ní kaúl, quansú irfánti zagardó habré érti.*

Tilmá talámmux, guadintux,
15 *fadintux, áramintux. ar sukró saná: „an takawíya“ yiró quansú kidinil fárti, ár-lid lári-si lári-si qantabirdú érgiti, kuárid kuára iná habré kidin-si dúñti quansála.*

20 *Gamaná himbú sané: „nikitá yi kidin qualdíya“ yo íntux, juhawú érgux, ergó kidin dúñis-táux dúwúgu-lá.*

Quansú bitró nir sámil káff
25 *yiti. gamaná inté saná: „awí yi kidin-si dúñugun?“ wánqaró yúgu-la quansálas.*

Quansú 'i yiró: „an šuyqístáukun, jakál-si yá yíya kahalálli,

hatten, schliefen sie; darnach sprachen sie zu einander: „nun wollen wir auf raub ausgehen!“

Auf dem wege trafen sie auf kühe, eine töteten sie, die andern aber behaupteten die besizer. Löwe und fuchs frassen nun die kuh und kerten dann heim.

Es kam die regenzeit. Um akern zu können, gingen sie um pflugholz aus. Der löwe aber verstand es nicht solches zu schneiden und kerte nur mit der hake heim; der fuchs aber schnitt pflugholz und brachte es heim.

Sie zogen nun die furchen, pflügten, säeten und jäteten dann den aker. Als die durra zu reifen begann, sagte der fuchs: „ich will den aker bewachen“, zog hinaus, zupfte dort von der durra ein korn nach dem andern ab und indem er das tag für tag machte, vertilgte er die fexung.

Der löwe war fern geblieben. Eines tages dachte er aber: „heute will ich mein feld besichtigen“, kam dahin, ging das ganze feld ab und fand den aker abgefext.

Voll gefressen lag der fuchs unter einem schatten. Als der löwe kam, fragte er den fuchs: „wer hat denn mein feld abgefext?“

Ächzend erwiderte ihm der fuchs: „ich bin krank und kann

*inti-ga yinā dar takaūgiri káden
dawárdayk; awi-lid qūnó ádna?*
yiti-lā gamanús quanšála.

5 „*Tawahrári quánša, wurá
gro?*“ *yúgu-la gámana.*

„*Šuqišto himbáukun*“ *yiti-lā
quanšála gámanas.*

„*Nabrá saühráūgu-má?*“ *yú-
gula gamaná quanšálas.*

10 „*Áyfalyá, saúhállt*“ *yiti-lā
quanšála gámanas.*

*Gamaná garangár adó intó,
nawá yo: „ehin, qui quánša!“
yúgula.*

15 „*Jar náqin küt, abbé! saú-
hállt aná*“ *yiti-lā quanšála gáma-
nas.*

„*Gui 'na quánša, yinā kaúl
'erno tililya-ki!*“ *yúgu-la gamaná
20 quanšálas.*

„*Áyfalyá, garasállt, himbirí*“
yiti-lā quanšála gámanas.

„*Tillá naqsiyá-lki fárdt*“ *yo
nī kaúl 'erux gámana; nī faré
25 dambí mildó-lā „saúhállt*“ *yiró
quāti quanšála. qürú wáka in-
túgu-la.*

„*Waš yt-la!*“ *yúgu-la wáka
quanšálas.*

30 „*Kidiñ dūnistux, gamaná nan
nī ársik 'esó nī kaúl wánterayk;
gánró fari: an quanšú-dī kidin-si*

die vögel nicht abweren, du aber
one dich um unsere wirtschaft
zu kümmern, treibst dich draussen
herum; von woher werden wir
dann zu essen nemen?“

„Armer fuchs, was felt dir
denn?“ sagte zu ihm der löwe.

„Ich bin eben krank“ er-
widerte der fuchs.

„Schmeckt dir das essen noch?“
fragte der löwe.

„Ach nein, nichts schmeckt
mir mer“ erwiderte der fuchs.

Der löwe brachte ähren und
sprach: „nimm' und iss da,
fuchs!“

„Vergelt's gott, vater, aber
es schmeckt mir nicht“ erwiderte
der fuchs.

„Auf denn, gehen wir heim,
ich will dir arzenei geben!“ sagte
der löwe.

„Ich kann nicht, ich bleibe
hier“ entgegnete ihm der fuchs.

„Nun so will ich um arzenei
gehen“ sagte der löwe und ging
heim. Als er fort war, lachte
der fuchs über ihn und sprach:
„es schmeckt mir nichts“ und ass.
Wie er so ass, kam die hyäne
zu ihm.

„Gib mir auch etwas!“ sagte
die hyäne.

Da sprach der fuchs: „der
aker ist ja schon abgefext, soeben
hat der löwe das ganze korn

dyñé yi ben naqí-la yí-la!“ *yiti-la wákas quanšála.*

*Gamaní felaqíl geñó-ga nil inté saná, nawá yo: „an quanšú-
5 dī kú kidín-si dyñé dambí, nan yi ben naqí-la!“ yúgu-la wáka gámanas.*

„*Ajáwá nabánta haçñf!*“ *yo kuwúgula wákas gámana. kuwé-
10 la dambí kidíníl wántaró fárux: „quanšúti qualáux?“ yo wánqarú-gu-lom.*

„*Gíríl fárti quanšála*“ *yinadílá, gamaná halaú, halaú yú sané,
15 hallálsux, báruç.*

heimgetragen. Eile ihm nach und sag' ihm: ich habe mit dem fuchs den ganzen aker abgefext, nun gib mir meinen lon!“

Als die hyäne zum löwen gekommen war, sprach sie zu ihm: „ich habe mit dem fuchs dein feld abgefext, gib mir jezt meinen lon!“

„Wart' du unverschämter filz!“ sagte der löwe und schlug die hyäne tot. Hierauf kerte er zum aker zurück und fragte dort die leute: „hat jemand den fuchs gesehen?“

Als man ihm sagte: „er ist auf den berg gegangen“ streifte er lange vergebens herum und gab dann die sache auf.

7.

Jána-di quanšú-di 'uquáú-di.

Jána sábakux. dárbil quanšú dīwiti-lá: „kú-dī fardíya abbá!“ *yiti-la jánas.*

„*Awágro yi-dī fártá táy abú-
20 kí!*“ *wántasó yúgu-la quanšúsi jána.*

„*Aná fardí, suquántálli-ger safritálli-ger*“ *yiti-la quanšú jánas.*

25 „*Ajá, guí 'na, fárnin, tay abú-kí!*“ *wántasó yúgu-la jána quanšúsi.*

Der elefant, der fuchs und die butterhändler.

Der elefant zog ins Samhar hinab; auf dem wege traf er den fuchs und diser sprach: „ich werde mit dir gehen, papa!“

„Wie wirst du mit mir gehen können, mein kind!“ sagte zu ihm der elefant.

„Ich werde schon gehen und nicht durstig und hungrig werden“ erwiderte ihm der fuchs.

„Gut, auf denn, dass wir ziehen, mein kind!“ sprach zu ihm der elefant.

Farína farúna farúna: „qilsugun, abbá!“ yiti-la quanšú jánas.

„*Fardú gijró awínsi qilsráugun?*“ *wántasó yúgu-la quanšúsi*
5 *jána.*

„*Qilsugun abbá, qilsugun*“
yiti-la quanšú, muqrúgu-la quan-
šúti jána.

Jána nirit adó-la ferú gijé
10 *dambí: „suquántugun abbá“ yiti-*
la quanšú jánas.

„*Emmá awágtá?*“ *yúgu-la*
jána quanšúsi.

„*Kendó, jírí-la abbá!*“ *yiti-*
15 *la quanšú jánas.*

„*Ajá, tay abú-ki; yi qítid*
túró suquáter gilic yigrí, awáter
gilic yigrí jíréc fí!“ *yúgu-la*
jána quanšúsi.

20 *Niri qítid janúgul túró jírí,*
jíréc dambí-ga quanšú ná yiti,
na' yiréc sáuqsi quákti, dirsiá
quánša.

„*Wurúx quánša? wurá 'na*
25 *habráugun? fí quánša!*“ *yúgu-la*
jána quanšúsi.

„*Aúd fíya?*“ *yiti-la quanšú*
jánas.

„*Lúkud fí 'na!*“ *yúgu-la*
30 *jána quanšúsi.*

„*Gu'rúyukun dadró kúgríni-la*“
yiti-la jánas.

Auf dem wege sagte zu ihm
der fuchs: „papa, ich bin müde.“

„Wegen des bischen gehens
solltest du schon müde sein?“
sagte der elefant.

„Ich bin schon müde, papa“
sagte der fuchs; da nam ihn der
elefant auf.

Als der elefant eine kurze
streke den fuchs getragen hatte,
sprach diser zu ihm: „papa, ich
bin durstig.“

„Was wirst du also machen?“
sagte der elefant.

„Ich weiss nicht, gib mir zu
trinken, papa!“ sagte der fuchs.

„Gut, mein kind, krieche in
meinen after und trinke, dann
aber one auf- oder abwärts zu
schauen, gehe wider heraus!“
sagte der elefant.

Der fuchs kroch hinein und
trank; als er getrunken hatte,
blikte er auf, sah das fett und
biss davon ab.

„Warum das, fuchs? was
treibst du da? gehe heraus!“
sprach zu ihm der elefant.

„Wo soll ich denn hinaus
gehen?“ sagte der fuchs.

„Rükwärts, bei den füssen
gehe hinaus!“ sagte der elefant.

„O ich fürchte mich dass
du mich trittst und tötest, sagte
der fuchs.“

„*Qitid fi 'na quánša!*“ *yúgu-la jána.*

„*Badánid wurúy fájgun?*“
yiti-la quánša.

5 „*Abid fi 'na quánša!*“ *yúgu-la jána.*

„*Abid nakatró kúrúku-la*“
yiti-la quánša, niri hámbiti, saqút-lid dirsré qúti, labditi-la jánas,
10 *kúti-lá, kúrd-lá dambí-ga bic yiró qít-lid janúy-lid fiti-la quánša.*

Dambrin nī jilil-si janú-si
gawadró 'uquáwil, nāl aktásik in-titi,
15 *intró-lom quansú: „ferá 'na jilil falagát, an kúgun jána bahár dīwírá-lküm, aná takawó dīwírí-lküm intá 'uqúq-si!“ yiti-lom quansú iná 'uquáú-si.*

Naú farnuy jilil-d falagat;
20 *farné dambí-ga quansú siná-dī saqará-dī-t jírék nír fasúd 'uqúq-si insaxti-lom.*

Náú-ga jánī zegá-dī, agá-dī,
irkúk-dī-t adnó, wántarnó intinuy
25 *na 'uqúqal.*

Naú intiné dambí: „yi bán-si naqá-la!“ yiti-lom quansú 'uqu-áú-si.

„*Wurá naqná-lki, quánša?*“
30 *yinúgu-la uquáú.*

Ia 'uqúr yigé quáuy-si in-sáusrá sahatí-ma, nid maťán

„Nun zum after geh' hinaus, fuchs!“ sagte der elefant.

„Wie zum stinkloch sollte ich hinaus?“ sagte der fuchs.

„Nun so geh' zum mund heraus!“ sagte der elefant.

„Zum mund, o da beissest und tötetest du mich“, sagte der fuchs, er blieb, riss vom fett ab, frass und brachte so den elefanten zum falle und tötete ihn; hierauf kroch der fuchs heraus.

Des elefanten gedärme mit sich fortschleifend kam der fuchs zu butterhändlern und sprach zu ihnen: „folgt der spur der gedärme und ihr werdet einen grossen elefanten finden den ich getötet habe; ich aber will euch inzwischen eure schläuche bewachen.“

Sie folgten der spur; da trank der fuchs die butter und den honig aus und füllte dann die schläuche mit seinem dreke an.

Jene kamen dann mit dem fleisch, der haut und den zänen des elefanten zu ihren schläuchen zurück.

Als sie kamen, sprach zu ihnen der fuchs: „nun gebt mir meinen lon!“

„Was könnten wir dir wol geben?“ sagten sie.

Es war nun ein einziger schlauch zu fest gebunden ge-

quanšú inkitó gerasírla; niri:
 „inā 'uqúr-lid j'ísá-la!“ *yiti-lom*
quanšú 'uquáúsi, „nín yi bán“
yiti-lom.

5 *Inkinó j'isnúgu-la, j'irék:*
 „jar dárbil dahnás naqíró-lküm
 maṭán an laṇatá wārabá kardí-
 si-k intá 'uqúq-si inkíga!“ *yiti-lom*
quanšú 'uquáú-si.

10 *Quanšú laṇatá wārabá kardó*
saná: „nan inkánka!“ yiti-lom
'uquáú-si. nāú inkiní-na-dí fasú
quanšúruḡu-d intagó d'wúḡu-lom
'uqúq.

15 *Badararín yānāngusí laheq-*
núgu-la, laheqno šmār-sí g'ürob-
núgu-la, šilqürdó farti-lom, quan-
šál-lí intiti quānšū.

Nal intró saná niri quanšál-
 20 *si: „šmār quanšáldux níki zeré'*
gin, nabaráux ágla; qayánti in-
táranan intá šimát-lid šaqdiná-
lküm, nid maṭán intá šimát-si
qaraçá!“ yiti-lan quānšū. nāwik
 25 *nā šimát-si qararácnuḡ, qaraçno*
saná 'uquáú intinúgu-lan: „quan-
šála gurúbí quálaux?“ yinó wān-
qarnúgu-lan quanšál-si.

„Kül-na-mā gurábān hená“.
 30 *yinó wāntasnúgu-lom quanšál*
'uquáú-si.

wesen, wesshalb ihn der fuchs nicht öffnen konnte; er sagte daher zu den butterhändlern: „aus disem schlauch dà lasst mich trinken, das sei mein lon!“

Sie öffneten und gaben ihm zu trinken; hierauf sprach der fuchs: „damit euch gott auf dem wege heil gewäre, so öffnet eure schläuche nicht, bis ich siben bäche überschritten habe!“

Als der fuchs hinüber war, rief er ihnen zu: „nun öffnet!“ Wie sie aber ihre schläuche auf-taten, fanden sie dieselben voll fuchsdrek.

Eilenden laufes setzten sie ihm nach, erhaschten ihn und rissen ihm den schwanz aus, der fuchs aber entwischte und kam zu fűhsen.

Bei ihnen angelangt sprach nun der fuchs: „ein fuchsschwanz ist heut zu tage etwas unschik-liches und verstosst gegen den feinen ton; dazu wenn jäger kommen, paken sie euch bei den schwänzen; schneidet sie daher ab!“ Alle schnitten nun der reihe nach ihre schwänze ab. Da kamen die butterhändler an und fragten: „wer hat einen gestuzten fuchs gesehen?“

„Wir sind ja alle gestuzt!“ antworteten die fűchse den butterhändlern.

„*Aú-dí gabráugun quansú?*“
yúgula jána.

Quansú bín-sí wo yirnádi:
„*aggartí intá wurá a'áugun*
5 *wánqáranauk*“ *yití-lá jánas.*

„*Wurá yiró?*“ *yúgu-la jána*
quansúsí.

„*Yawá, wánqáranauk: jan*
qualdyxní? yinó-la aggartí“ *yití-*
10 *lá quánsú; nít-ga edgirdinór*
mañan nír kidínsí araminé dambí
yirú saháti quánsú.

„*Awíl-a wáné aggartí?*“ *yo*
wánqarúgula jána quansúti.

15 „*Innahán*“ *yití-lá quánsú.*

„*Qualínní yiná*“ *yinó jána-dí*
ní ugrá-dí, haú yinó fármux.

Iná habré quansú milití-lom
jánsí quánsú.

„Mit wem redest du denn,
fuchs?“ fragte der elefant.

Der fuchs aber log und sprach:
„die elefantenjäger fragen wie
vil ihr euer seid?“

„Was sagst du da?“ fragte
ihn der elefant.

„Ja wol, sie fragen: hast du
nicht etwa elefanten gesehen?“
sprach der fuchs; er sagte es aber
nur um die elefanten zu ver-
scheuchen nachdem sie ihm sei-
nen aker gejätet hatten.

„Wo sind die elefantenjäger?“
fragte der elefant den fuchs.

„Dort, dort sind sie“ sagte
der fuchs.

„Wir sehen zwar nichts“
sagte der elefant und sein son,
flohen aber doch von dannen.

Also tat der fuchs und hatte
seinen spass mit den elefanten.

5.

Jána-dí quansú-dí.

20 *Quansúsí:* „*fari yi kidínsí*
takawí!“ *yúgu-la jána; quansú*
takáuto fártí.

Dambrín jána ní kidínsí
quáldo zánz'as muqró intúgu-
25 *la; ní zánz'as gamdó ní-ga*
jikuro fármux, nirtí-ga zánz'as

Der elefant und der fuchs.

Der elefant sprach zum fuchs:
„geh' hin und bewache mein
feld!“ Der fuchs ging also auf
wache.

Da kam der elefant selbst, sein
feld zu besichtigen und brachte
sein brod mit. Er legte das-
selbe nider und machte eine

žararəfró kádan málti, aǵtuxsik
nir šúti quíti.

Jána intó: „aúnahan yi
zánz'a?“ yo wánqarúgu-la quan-
5 šúti.

„Aná kandó, yi šúši šuqıştó
érgugun, nit-ga kuaqürá tok qué-
lā“ yiti-la quánšú.

Dambrin jána ár-si jararabó
10 nī unququál istux, isé: „gúna
quánšú, farnó yiná kaúl!“ yú-
gula.

„An awágo fardiya? yi šúši
šuqıştó himbáukun“ yiti-la jánas
15 quánšú.

Dambrin jána muqrúgu-la nī
kásil, adó fárux. káff yirú unqu-
wálid úrsi quartamrú saháti, úrsi
dúnti.

20 „Wurá nī quartamrúgun inti
quánšú?“ yúgu-la jána.

„Kriwút ergú gin abbá, faró
agó gin, inát kas yí-la abbá!
inánat gúfil yit kafsrux qilsugun“
25 yiti-la jánas quánšú.

Arí gúfil kafsrúgu-la jána.
nid dembi quanšú iná gúfil unqu-
wálid úrsi qürúm isrh kuadró
dúnti.

30 „Wurá nī qüartamrúgun qu-
ánšú?“ yúgu-la jána.

runde um das feld; indessen
brach der fuchs einige bröckchen
brod ab und warf sie hin, das
übrige brod aber frasserselbstauf.

Als der elefant zurückkam,
fragte er den fuchs: „wo ist denn
mein brod?“

Der fuchs sagte: „ich weiss
es nicht, ich bin heute krank,
der rabe wird es wol gefressen
haben.“

Hieranf las der elefant korn
auf und legte es in seine oren;
dann sagte er zum fuchs: „auf
fuchs, gehen wir heim!“

„Wie sollte ich denn gehen?
ich bin ja krank“ erwiderte ihm
der fuchs.

Da hob ihn der elefant auf
seine schulter und ging. Während
hier der fuchs sass, frass er dem
elefanten das korn aus seinem
ore auf.

„Was knakst du denn so,
fuchs?“ fragte ihn der elefant.

„O väterchen, mit mir ist's
wol zu ende; seze mich doch auf
die andere schulter, ich bin schon
müde auf diser seite!“

Der elefant sezte ihn auf die
andere seite und da frass der
fuchs auch hier das korn aus
des elefanten or, indem er knakte.

„Ja was knakst du denn so,
fuchs?“ fragte ihn der elefant.

„Kaül intitäsik ár'irux jána“
yiti-la quánsa.

Kaül intiné saná tar yiti
quansá, gahírú fárti. jána ni
5 unquqúst kafkáf-na-di la unquwt-
lid-gá la ará lábtí, la unquwt-
lid-gá lahá ar lábnuχ: „ajówa
quánsa!“ yux jána.

„Wenn du heimkommst,
wirst du es schon erfahren“ er-
widerte der fuchs.

Als sie heimkamen, sprang
der fuchs ab und lief fort. Wie
nun der elefant seine oren aus-
schüttelte, fiel aus einem or ein
körnchen, aus dem andern aber
fielen zwei körnchen heraus.
„Wart du fuchs!“ sagte da der
elefant.

6.

Quansáala-di jána-di gama
ná-di, wáka-di.

Jána sabakó gámuχ. dárbil
10 farú quansáala diwiti-la.

„Kü-di faríya abbá!“ yiti-la
quansáala jánas.

„Himbí, tay abúki! suquánas
kahalálla“ yúgu-la jána quan-
15 šálas.

„Ayfalyé, abbá! kahaldí“
yiti-la quansáala jánas.

„Kaháldan ajú güt 'na fárnin!“
yúgu-la jána quansálas.

20 Dárbil farúná, faríná: „suqu-
ántugun abbá“ yiti-la quansáala
jānas.

„Fárnin, injá wádéq-lid 'ayq
jí'ino!“ wántasó yúgu-la jána
25 quansálas.

Wádaqil intinuχ, nil intiné

Der fuchs, der elefant, der
löwe und die hyäne.

Der elefant zog ins Samhar
hinab; auf dem wege traf er
den fuchs.

„Ich möchte mit dir ziehen,
vater!“ sprach der fuchs.

„Bleib' nur, mein kind! du
kannst ja den durst nicht er-
tragen“ erwiderte ihm der elefant.

„O ich kann schon, vater!“
sagte der fuchs.

„Gut denn wenn du es kannst;
auf also dass wir ziehen!“ sprach
zu ihm der elefant.

Auf dem wege sprach der
fuchs zum elefanten: „vater, ich
bin durstig!“

„Gehen wir auf dass wir in
jenem graben dort wasser trin-
ken!“ erwiderte der elefant.

Sie kamen zum graben, es

'auq bistux; dambrin: „nan awó
'gin abbá?“ yiti-la jánas quan-
šála.

5 „Yit wásta-má, tay abúki?“
yúgu-la jána quanšálas.

„Wásri abbá!“ yiti-la quan-
šála jánas.

10 „Ajá, güt 'na quánša, yi
qítid túró j'í, j'iré dambí-ga quat-
giri fi!“ yúgu-la jána quanšálas.

„Jar náqin küt, abbá!“ yiró
qítid jántugul tút quanšála, túró
j'í, j'iré dambí-ga saqut-lid
tá síti.

15 „Wurtux iná habrtugun, quán-
ša? fi!“ yúgu-la jána.

„Aúd fin? yiti-la jánas quan-
šála.

20 „Inté túrtugud fi, quánša!“
yúgu-la jána quanšálas.

„Müsmišá gin“ yiró-lá hím-
biti, saquás tá'siró kúti-la jánas, ní
kiré dambí quanšála bic yiti
jáni qít-lid.

25 Fíré dambí-ga gamanás kua
yáuxsi wásti quanšála; wasré:
„léy, iná, abbá!“ šintí-lá gamā-
nás quanšála.

30 Gamaná inté dambí: „inna-
hán jána an kuwáux-si lát qú-
nin!“ yiti-la gamanás quanšála.

Qúiné náú gánjinux, ganjine

fand sich aber dort kein wasser.
„Was soll ich jezt tun, vater?“
sagte der fuchs.

„Wirst du mir folgen, mein
kind?“ sprach der elefant zum
fuchs.

„Ich folge schon, vater!“ er-
widerte der fuchs.

„Nun denn, so steig' in meinen
after, trinke und one etwas sonst
zu berühren, geh' wider heraus!“
sagte der elefant.

„Vergelt' es gott, vater!“
sagte der fuchs, kroch in den
after, trank und biss dann dort
vom fett ab.

„Was treibst du fuchs? geh'
heraus!“ sprach der elefant.

„Wo soll ich denn hinaus?“
sagte der fuchs.

„Da wo du hineingingst, geh'
wider heraus!“ sagte der elefant.

„Dort stinkt es“ sagte der
fuchs, blib, riss vom fett ab und
tötete den elefanten; hierauf stieg
der fuchs heraus.

Als er herauskam, hörte er
einen löwen brüllen und rief
dann disem zu: „komm' hieher,
vater!“

Als nun der löwe kam, sprach
zu ihm der fuchs: „lasst uns
hier den elefanten den ich ge-
tötet habe, gemeinschaftlich ver-
speisen!“

Nachdem sie ihn verspeist

dambí: „jibítuim!“ yistinímux, jibítmux.

Faranahasi was árnux, lárít kánux, arúsik gabísmux ná árdat.
 5 *iná. huwít qúncé dambí-ga ná kaúl wántárnux láhák, gamaná-dí quanšú-dí.*

Zuwá íntux. guadidnó irfán-ti zagárnux gamaná-dí quanšála-dí,
 10 *zagarnó-ga gamaná irfánsi habnás ar'in bé güdüb káya-dí 'érux ní kaúl, quanšú irfánti zagardó kabré érti.*

Tilmá talámmux, guadíntux,
 15 *fadímux, aramímux. ar súkró saná: „an takawíya“ yiró quanšú kidínul fárti, ár-lid lári-si lári-si qantabirdú érgiti, kuárid kuára iná habré kidín-si dúnti quanšála.*

20 *Gamaná himbú sané: „nikitá yi kidín qualdíya“ yo íntux, jühwú érgux, ergó kidín dúnis-táux dúwúgu-la.*

Quanšú bitró nir šámil káff
 25 *yiti. gamaná inté saná: „awí yi kidín-si dúwúgun?“ wánqaró yúgu-la quanšálas.*

Quanšú 'i yiró: „an šuqíštáukun, jakál-si yá' yíya kahalálli,

hatten, schliefen sie; darnach sprachen sie zu einander: „nun wollen wir auf raub ausgehen!“

Auf dem wege trafen sie auf kühe, eine töteten sie, die andern aber behaupteten die besizer. Löwe und fuchs frassen nun die kuh und kerten dann heim.

Es kam die regenzeit. Um akern zu können, gingen sie um pflugholz aus. Der löwe aber verstand es nicht solches zu schneiden und kerte nur mit der hake heim; der fuchs aber schnitt pflugholz und brachte es heim.

Sie zogen nun die furchen, pflügten, säeten und jäteten dann den aker. Als die durra zu reifen begann, sagte der fuchs: „ich will den aker bewachen“, zog hinaus, zupfte dort von der durra ein korn nach dem andern ab und indem er das tag für tag machte, vertilgte er die fexung.

Der löwe war fern gebliben. Eines tages dachte er aber: „heute will ich mein feld besichtigen“, kam dahin, ging das ganze feld ab und fand den aker abgefext.

Voll gefressen lag der fuchs unter einem schatten. Als der löwe kam, fragte er den fuchs: „wer hat denn mein feld abgefext?“

Ächzend erwiderte ihm der fuchs: „ich bin krank und kann

inti-ga yinā dar takaūgiri káden dawárdauk; awi-lid qínó ádha?
yiti-lā gamaná quanšála.

5 „Tawahrári quánša, wurá
 „gro?“ *yúgu-la gamaná.*

„Šuqíšto himbáukun“ *yiti-lā*
quanšála gamanas.

„Nabrá saúhráugu-má?“ *yú-*
gula gamaná quanšálas.

10 „Ayfalyá, saúhállí“ *yiti-lā*
quanšála gamanas.

Gamaná garengár adó intó,
nawá yo: „ehñ, qui quánša!“
yúgula.

15 „Jár náqin küt, abbá! saú-
hállí aná“ yiti-lā quanšála gáma-
nas.

„Gui 'ná quánša, yinā kaúl
 'érno tililya-kí!“ *yúgu-la gamaná*
 20 *quanšálas.*

„Ayfalyá, garasállí, himbíri“
yiti-lā quanšála gamanas.

„Tillá naqsiyá-lki fárdí“ *yo*
nī kaúl éryx gamaná; nī faré
 25 *dambí mildó-lā „saúhállí“ yiró*
quáti quanšála. qürü wáka in-
túgu-lā.

„Waš yi-la!“ *yúgu-lā wáka*
quanšálas.

30 „Kidiñ dúñistyx, gamaná nan
 nī úrsik 'esó nī kaúl wántarauk;
 gáñró fari: an quanšú-dí kidín-si

die vögel nicht abweren, du aber
 one dich um unsere wirtschaft
 zu kümmern, treibst dich draussen
 herum; von woher werden wir
 dann zu essen nemen?“

„Armer fuchs, was felt dir
 denn?“ sagte zu ihm der löwe.

„Ich bin eben krank“ er-
 widerte der fuchs.

„Schmeckt dir dasessen noch?“
 fragte der löwe.

„Ach nein, nichts schmeckt
 mir mer“ erwiderte der fuchs.

Der löwe brachte ähren und
 sprach: „nimm' und iss da,
 fuchs!“

„Vergelt's gott, vater, aber
 es schmeckt mir nicht“ erwiderte
 der fuchs.

„Auf denn, gehen wir heim,
 ich will dir arzenei geben!“ sagte
 der löwe.

„Ich kann nicht, ich bleibe
 hier“ entgegnete ihm der fuchs.

„Nun so will ich um arzenei
 gehen“ sagte der löwe und ging
 heim. Als er fort war, lachte
 der fuchs über ihn und sprach:
 „es schmeckt mir nichts“ und ass.
 Wie er so ass, kam die hyäne
 zu ihm.

„Gib mir auch etwas!“ sagte
 die hyäne.

Da sprach der fuchs: „der
 aker ist ja schon abgefext, soeben
 hat der löwe das ganze korn

dyndé yi ban naq̄t-la yí-la!“ *yiti-la wákas quansála.*

*Gamané felaq̄il gəno-ga nil inté saná, nawá yo: „an quansú-
5 di kú kidín-si dyndé dambí, nan yi ban naq̄t-la!“ yúgu-la wáka gámanas.*

„*Ajáwə nabánta haçúf!*“ *yo kuwúgula wákas gámana. kuwé-
10 la dambí kidínil wánteró fəruç: „quansúti quáləuç?“ yo wənarə-
gu-lom.*

„*Gíríl fərti quansála*“ *yinadı-la, gamaná haláú, haláú yú sané,
15 hallálsuç, báruç.*

heimgetragen. Eile ihm nach und sag' ihm: ich habe mit dem fuchs den ganzen aker abgefext, nun gib mir meinen lon!“

Als die hyäne zum löwen gekommen war, sprach sie zu ihm: „ich habe mit dem fuchs dein feld abgefext, gib mir jezt meinen lon!“

„Wart' du unverschämter filz!“ sagte der löwe und schlug die hyäne tot. Hierauf kerte er zum aker zurück und fragte dort die leute: „hat jemand den fuchs gesehen?“

Als man ihm sagte: „er ist auf den berg gegangen“ streifte er lange vergebens herum und gab dann die sache auf.

7.

Jána-di quansú-di 'uquáú-di.

Jána sábakuç. dərbil quansú dıwiti-la: „kü-di fardıya abbá!“ yiti-la janas.

„*Awágro yi-di fərti táy abú-
20 ki!*“ *wántasó yúgu-la quansúsi jána.*

„*Aná fardı, suquantáli-ger safritáli-ger*“ *yiti-la quansú janas.*

25 „*Ajá, gu' ná, fərnin, tay abú-ki!*“ *wántasó yúgu-la jána quansúsi.*

Der elefant, der fuchs und die butterhändler.

Der elefant zog ins Samhar hinab; auf dem wege traf er den fuchs und diser sprach: „ich werde mit dir gehen, papa!“

„Wie wirst du mit mir gehen können, mein kind!“ sagte zu ihm der elefant.

„Ich werde schon gehen und nicht durstig und hungrig werden“ erwiderte ihm der fuchs.

„Gut, auf denn, dass wir ziehen, mein kind!“ sprach zu ihm der elefant.

Farína farúna farúni: „*qilsugun, abbá!*“ *yiti-lá quanšú jánas.*

„*Fardú gijró awínsi qilsráugun?*“ *wántasó yúgu-la quanšúsi*
5 *jána.*

„*Qilsugun abbá, qilsugun*“
yiti-lá quanšú, muqrúgu-la quan-
šúti jána.

Jána nirit adó-la ferú gijé
10 *dambí:* „*suquántugun abbá*“ *yiti-*
lá quanšú jánas.

„*Emmá awágtá?*“ *yúgu-la*
jána quanšúsi.

„*Kandó, jíríst-la abbá!*“ *yiti-*
15 *lá quanšú jánas.*

„*Ajá, tay abú-ki; yi qítid*
túró suquáter gilic yigrí, awáter
gilic yigrí jíréc fi!“ *yúgu-la*
jána quanšúsi.

20 *Niri qítid jantugul túró jíríst,*
jíréc dambí-ga quanšú ná yiti,
na' yiréc sáugsi quákti, dirísti
quánša.

„*Wurúy quánša? wurá 'na*
25 *habráugun? fi quánša!*“ *yúgu-la*
jána quanšúsi.

„*Aúd fíyá?*“ *yiti-lá quanšú*
jánas.

„*Lúkud fi 'na!*“ *yúgu-la*
30 *jána quanšúsi.*

„*Gu'táukun dadró kúgríni-la*“
yiti-lá jánas.

Auf dem wege sagte zu ihm
der fuchs: „papa, ich bin müde.“

„Wegen des bischen gehens
solltest du schon müde sein?“
sagte der elefant.

„Ich bin schon müde, papa“
sagte der fuchs; da nam ihn der
elefant auf.

Als der elefant eine kurze
streke den fuchs getragen hatte,
sprach diser zu ihm: „papa, ich
bin durstig.“

„Was wirst du also machen?“
sagte der elefant.

„Ich weiss nicht, gib mir zu
trinken, papa!“ sagte der fuchs.

„Gut, mein kind, krieche in
meinen after und trinke, dann
aber one auf- oder abwärts zu
schauen, gehe wider heraus!“
sagte der elefant.

Der fuchs kroch hinein und
trank; als er getrunken hatte,
blikte er auf, sah das fett und
biss davon ab.

„Warum das, fuchs? was
treibst du da? gehe heraus!“
sprach zu ihm der elefant.

„Wo soll ich denn hinaus
gehen?“ sagte der fuchs.

„Rückwärts, bei den füssen
gehe hinaus!“ sagte der elefant.

„O ich fürchte mich dass
du mich trittst und tötest, sagte
der fuchs.“

„Qítid fí 'na quánšá!“ yúgu-
la jána.

„Badánid wuríux fáugun?“
yiti-lá quánšá.

5 „Abid fí 'na quánšá!“ yúgu-
la jána.

„Abid nakatró kúráyuku-la“
yiti-lá quánšá, niri hímbiti, saqút-
lid dirsré quáti, labditi-lá jánas,
10 kúti-lá, kúrd-lá dambí-gá bic yiró
qít-lid janíux-lid fiti-lá quánšá.

Dambrin ní jilil-si janá-si
gawadró 'uquáwil, nál aktásik ín-
titi, intró-lom quánšú: „fará 'na
15 jilil falagát, an kúgun jána bahár
dwirá-lküm, aná takawó dwiri-
lküm intá 'uqúq-si!“ yiti-lom
quánšú iná 'uquáú-si.

Náú fárnux jilil-d fálagat;
20 ferné dambí-gá quánšú siná-dí
seqará-dí-t jírék nir fashd 'uqúq-
si insaxti-lom.

Náú-gá jáni zegá-dí, agá-dí,
irkúk-dí-t adnó, wántarnó íntinux
25 ná 'uqúqal.

Náú intiné dambí: „yi bán-si
náqá-la!“ yiti-lom quánšú 'uqu-
áú-si.

„Wurá náqá-lkí, quánšá?“
30 yinúgu-la uqaú.

La 'uqúr yigé quáux-si ín-
šáúsrá sanati-má, nid mařán

„Nun zum after geh' hinaus,
fuchs!“ sagte der elefant.

„Wie zum stinkloch sollte
ich hinaus?“ sagte der fuchs.

„Nun so geh' zum mund
heraus!“ sagte der elefant.

„Zum mund, o da beissest
und tötetest du mich“, sagte der
fuchs, er blieb, riss vom fett ab,
frass und brachte so den elefanten
zum falle und tötete ihn; hierauf
kroch der fuchs heraus.

Des elefanten gedärme mit
sich fortschleifend kam der fuchs
zu butterhändlern und sprach zu
ihnen: „folgt der spur der ge-
därme und ihr werdet einen
grossen elefanten finden den ich
getötet habe; ich aber will euch
inzwischen eure schläuche be-
wachen.“

Sie folgten der spur; da trank
der fuchs die butter und den
honig aus und füllte dann die
schläuche mit seinem dreke an.

Jene kamen dann mit dem
fleisch, der haut und den zänen
des elefanten zu ihren schläuchen
zurück.

Als sie kamen, sprach zu
ihnen der fuchs: „nun gebt mir
meinen lon!“

„Was könnten wir dir wol
geben?“ sagten sie.

Es war nun ein einziger
schlauch zu fest gebunden ge-

quanšú inkitó garasírla; niri:
 „inā 'uqúr-lid j'ísá-la!“ *yiti-lom*
quanšú 'uquáúsi, „nín yi bán“
yiti-lom.

5 *Inkinó j'isnúgu-la, j'írák:*
 „jár dárbil dahúnás naqíró-lküm
 mañán an lañatá wárabá kárdi-
 si-k intá 'uqúq-si inkíga!“ *yiti-lom*
quanšú 'uquáú-si.

10 *Quanšú lañatá wárabá kárdó*
saná: „nán inkánka!“ *yiti-lom*
'uquáú-si. náú inkiní-na-dí fasú
quanšúruqu-d intágo d'wíúgu-lom
'uqúq.

15 *Badararín yánungási laheq-*
núgu-la, laheqno šmár-si gürob-
núgu-la, šilgürdó ferti-lom, quan-
šál-ł intiti quanšú.

Nal intró saná niri quanšál-
 20 *si:* „šmár quanšáldüx níki zeré'
 gin, naberüx ágla; qayánti in-
 tárenan intá šimát-lid šaqdiná-
 lküm, nid mañán intá šimát-si
 qaraçá!“ *yiti-lan quánšú. náwik*
 25 *na šimát-si qararácnyx, qaraçno*
saná 'uquáú intinúgu-lan: „quan-
 šála gurúbí quálaüx?“ *yinó wán-*
qarnúgu-lan quanšál-si.

„Kül-na-má gurábán hená“.
 30 *yinó wántasnúgu-lom quanšál*
'uquáú-si.

wesen, wesshalb ihn der fuchs nicht öffnen konnte; er sagte daher zu den butterhändlern: „aus disem schlauch dá lasst mich trinken, das sei mein lon!“

Sie öffneten und gaben ihm zu trinken; hierauf sprach der fuchs: „damit euch gott auf dem wege heil gewäre, so öffnet eure schläuche nicht, bis ich siben bäche überschritten habe!“

Als der fuchs hinüber war, rief er ihnen zu: „nun öffnet!“ Wie sie aber ihre schläuche auf-taten, fanden sie dieselben voll fuchsdrek.

Eilenden laufes setzten sie ihm nach, erhaschten ihn und rissen ihm den schwanz aus, der fuchs aber entwischte und kam zu füchsen.

Bei ihnen angelangt sprach nun der fuchs: „ein fuchsschwanz ist heut zu tage etwas unschikliches und verstosst gegen den feinen ton; dazu wenn jäger kommen, paken sie euch bei den schwänzen; schneidet sie daher ab!“ Alle schnitten nun der reihe nach ihre schwänze ab. Da kamen die butterhändler an und fragten: „wer hat einen gestuzten fuchs gesehen?“

„Wir sind ja alle gestuzt!“ antworteten die füchse den butterhändlern.

*Naú yigá 'uquáú nátik unkul-
kúlmuχ quansál-sik, unkul-kulnó-ga
már-si šauksinuχ, šauksiné:
„háyna, bāngürá!“ yinúgu-lan
5 quansálsi.*

*Naúk bāngürnuχ, kārnuχ,
niri-ga siná-dī saqará-dī-t jīrāri
qilsiti; bāngurdīya yirū lāgūl
lábtī, qamamássiti injá quánša.*

Da triben die butterhändler alle füchse zusammen, machten ein grosses feuer an und sprachen zu den füchsen: „auf, springt darüber!“

Alle sprangen und setzten hinüber, nur der fuchs der butter und honig getrunken hatte, war zu schwerfällig und wie er zu springen versuchte, fiel er ins feuer und verbrannte.

8.

*Quansū-dī jāggūra-dī
gamaná-dī.*

Der fuchs, der pavian und der löwe.

10 *Quansū-dī jāggūra-dī lat
zagarnó magádmuχ: „yin arnāuχ-
sik lát qúnin!“ yistiñiné quašár-
nuχ. ná dárbil farūna bāmba
grárit-til intinuχ.*

Der fuchs und der pavian machten einen streifzug und vereinbarten: „was immer wir finden, essen wir gemeinschaftlich.“ Auf dem wege kamen sie zu einer sykomore mit reifen früchten.

15 *Jāggū áraguχ: „quí quánša!“
yúgu-la.*

Der pavian stieg hinauf und sprach: „iss da, fuchs!“

*„Aná iná-lid quáti“ yiti-la
quansū jāggūras.*

„Ich für meinen teil esse da nicht“ sagte der fuchs.

*„Immāna yinā qūšrā wūrā
20 ni? arnāuχ-sik lát qúnin ágla-
má?“ wāntasó yúgu-la jāggūra
quansūsi.*

Der pavian erwiderte: „wie lautet denn unsere vereinbarung? was wir finden, essen wir gemeinschaftlich! war es nicht so?“

*„Zegā quáukun grā aná;
qárif lát qúnin yugum-má-lka?“
25 yiti-la quansū jāggūras.*

„Ich wenigstens esse nur fleisch; sagte ich dir etwa: „wir wollen früchte essen?“ sagte der fuchs.

„Zegā qúnin yugum-má-lki?“

Der pavian erwiderte: „sagte

arnáuy-sik lat qúnin yinní-má?“
yúgu-la jaggúra quansúsi.

ich dir etwa, wir wollen fleisch
 essen? sagten wir denn nicht:
 was immer wir finden, essen wir
 gemeinschaftlich?“

„*Aná zeqá quáukun gra,*
qárif jaggút-si wárhá“ *yiti-la*
 5 *quansú jaggúras.*

„Ich wenigstens esse nur
 fleisch, früchte mögen für affen
 gut sein“ sprach der fuchs.

„*Immá himbí!*“ *yo jaggúra*
ní bamba qúú 'rgó bitó saná na
dérbil farúna dargúna grári-til
intínuy, intiné dambí-ga nawá yo:
 10 „*quí quánsá!*“ *yúgu-la jaggúra*
quansúsi.

„Nun so lass' es!“ sagte der
 pavian, ass seine feigen und da
 er satt war und sie weiter zogen,
 kamen sie zu einem reifen maul-
 beerbaum: „iss' jezt, fuchs!“
 sagte der pavian.

„*Yi bilá' ágla nínádi*“ *yiti-la*
quansú, kaff yiró himbíti. kuadó
quáuy jaggúra.

„Mein essen ist das nicht“
 erwiderte der fuchs und setzte
 sich. Der pavian aber ass
 widerum.

15 „*Wántáraykun aná*“ *yiti*
quánsá. jaggúra kuadó qúú 'rgó
wántaray, ganjiró ní žazál ára-
guy. quansú yigá gamaníl inti-
tí-la.

„Ich gehe heim“ sagte der
 fuchs. Auch der pavian kerte
 heim nachdem er den ganzen
 tag gegessen hatte und stieg um
 zu schlafen auf seine felswand.
 Der fuchs aber kam zum löwen.

20 „*Awí 'na intá mirák?*“ *yúgu-*
la gamaná quansúsi.

„Nun wo ist denn eure beute?“
 fragte ihn der löwe.

„*Jaggú ní qárif adó farúgu-*
la, wasá akán-lik marhí-la yihadí
qárif akán-ti adó farúgu-la, ní
 25 *šúši quáuy, anádi tigiríd kuwúgu-*
la, nána yi šúši kirhadi intúgun,
nít-ga níl bárugun“ *yitila quansú*
gámanas.

Der fuchs erwiderte: „der
 pavian fürte mich zu früchten.
 Obwol ich ihm sagte: füre mich
 zum standort der kühe, fürte er
 mich nur zu früchten; er selbst
 ass, mich aber liess er verhungern;
 nun komme ich verhungert an,
 den pavian aber liess ich dort.“

„*Ajáuwa jaggá!* *yi qúra*
 30 *quansúti tigiríd-ma kúrujú-n?*
abštr-ká an kú egér gin!“ *yó-la*

Der löwe sprach dann auf dass
 der fuchs sich freue, innerlich
 lachte er aber über ihn: „wart'

*def'idó mltúgu-la gámana, him-
bistintnúx.*

du pavian! meine tochter, den
fuchs, liessest du hungern? ge-
tröste dich, ich bin dein vater!“
So bliben sie beisammen.

9.

*Quansála-dí jaggúra-dí
gamaná-dí.*

Der fuchs, der pavian und
der löwe.

*Jaggúra-dí nī gintóra-dí la
kuára dárbił far'ina quansála gof
5 yit-lom.*

Der pavian und sein junges
begegneten einst auf dem wege
dem fuchs.

„Kū uqrá wurá légadux, nī
grob wūrā wárka! Súsat haçay-
sí-lá! niri nir-tū nī sanā šigārđi,
milmilē gin“ yit-lá quansála gá-
10 winas.

Da sprach er zum alten pavian:
„o wie gross ist dein son geworden
und wie schön sein wuchs! freie
die Susa für ihn, sie allein ist
ebenso schön wie er!“

„Emmā Súsat eđerli sabito
yina-dí lauh!“ yúgu-la gawiná
quansálas.

Der pavian erwiderte ihm:
„so komm' mit uns zum vater
der Suša und lege dein fürwort
ein!“

*Lat fárnux, gamenil intinux;
15 intinó-ga: „gijá, an y' eđer-si
sabíya túri-la“ yit-lá gawínás
quansála.*

Sie gingen also und kamen
zum löwen. Da sprach der fuchs
zum pavian: „wartet ein wenig,
ich werde eintreten um bei mei-
nem vater fürbitte einzulegen!“

*Quansála gamenil-lid firé
dambi: „abšir-küm, tuwá gama-
20 níl!“ yit-lom. gawiná yigé nī
gintóra-dí tímé dambi: „túnás-ga
túdinux, finás-ga awá 'gdinó
fitiná takálan!“ yiró nir šúš
fárti quansála.*

Als der fuchs herauskam,
sprach er zu den pavianen: „nur
mut und tretet ein!“ Als sie
hineingegangen waren, sprach der
fuchs: „den eingang habt ihr
wol bewerkstelligt, wie aber werdet
ihr armen herauskommen?“

10.

*Quansála-dí jaggúra-dí
kuamkuamá-dí wánkíra-dí.*

*Quansála-dí jaggúra-dí lat
jibítuɣ. na dárbil farúna kuam-
kuamá gof yiti-lom saguá nir
qúr-dí, sejari niri nir šúši, kuám-
5 kuama.*

„*Naqí-lna lárut kü qúr-lid!*“
yínúgu-la.

„*Ayfályé, bará-la!*“ *yiti-lom
kuámkuama.*

10 „*Gairdó naqí-na, jibítuáger
gin*“ *yínúgu-la.*

„*Intá helát wuri štúgu-n?
adá injáhan!*“ *yiti-lom kuám-
kuama.*

15 *Lárut mentalnó ádnɣ, adnó
fárnɣ.*

*Kuamkuamá yigá nir adará
wánkíril wá yiró intíti-lu.*

„*Wúra 'gro?*“ *yúgu-la.*

20 „*Y' uqúr-lid adnúgu-la*“ *yiti-
la kuámkuama.*

„*Aúraú?*“ *yúgu-la.*

„*Quansú-dí jaggúra-dí adnú-
gu-la*“ *yiti-la kuámkuama.*

25 „*Guí 'na ekíno!*“ *yúgu-la
wánkíra, fárnɣ. na dárbil
farúna siskínó qínó dūwínɣ
quansú-dí jaggúra-dí; náú-ga
ellás qualné dambi kánal arág-
30 nɣ. wánkíra faján níú-dí degá-
histɣ.*

Der fuchs, der pavian, der
steinbok und der eber.

Der fuchs und der pavian
gingen gemeinschaftlich auf raub
aus. Auf dem wege begegnete
ihnen ein steinbok mit drei seiner
jungen, er selbst war der vierte.

„Gib uns eines deiner kinder!“
sagten sie zum steinbok.

„Ach nein, lasst mich!“ er-
widerte ihnen diser.

„Gib uns gutwillig, wir sind
räuber!“ sagten sie zu ihm.

„Was vermag ich gegen eure
übermacht, nemt also!“ erwiderte
er ihnen.

Sie namen also ein junges
und zogen von dannen.

Der steinbok aber kam wei-
nend zum eber, seinem schuzherrn.

„Was ist dir?“ sagte diser.

„Eines meiner kinder namen
sie mir“ sagte der steinbok.

„Wer denn?“ fragte der eber.

„Der fuchs und der pavian
namen es mir“ sagte der steinbok.

„Also auf, sezen wir ihnen
nach!“ sagte der eber und sie
gingen. Auf dem wege trafen
sie jene beim abhäuten und ver-
speisen an; als sie aber der pa-
trouille ansichtig wurden, stigen
sie auf einen baum. Der eber
machte sich dann mit seinen
hauern pazig.

Dambrin: „*gamt quansü argén-lid!*“ *yúgu-la wánkíra*.

„*Ayfalyá, kúráyuku-la*“ *yiti-la quansála*.

5 „*Ayfalyá, kuwalli-ki*“ *yúgu-la wánkíra quansálas*.

Dambrin gamti quansü, gamré hanjár yúgu-la wánkíra.

10 „*Talámruy-má? y' adarí*“ *qáqir!*“ *yiti-la quansála*.

„*Awí-ga kü ádara?*“ *yúgu-la wánkíra*.

„*Gamaná y' adará gin*“ *yiti-la quansála*.

15 „*Ferí 'na!*“ *yúgu-la wánkíra, fáruy. náu yigé na dérbil farimá nawá yo: „yit wírá náqta, jibítro arda-dólik?*“ *yúgu-la wánkíra quansálas*.

20 „*Sajariñ, y' adará-ga síguarín*“ *wántasró yiti-la quansála wánkíras*.

„*Ker agánni!*“ *yúgu-la wánkíra quansálas. dambrin kuamkuamát mildé-la: „baraqno qínó dwinúgu-lná, nána kü qürsí diwíu-sik takawún kü-t jar! himbí gadúm!*“ *yúgu-la kuamkuamás wánkíra*.

30 *Himbít*: „*awíl faráuy saqúgún? qásbid himbíri-la*“ *yiti-la kuamkuamá wánkíras*.

„Steig' herab, fuchs, von da oben!“ sprach er zum fuchs.

„Nein, du tötest mich dann“ sagte der fuchs.

„Nein, ich töte dich nicht“ erwiderte ihm der eber.

Der fuchs stieg herab, da aber stürzte sich der eber auf ihn.

„Du übst verrat? bei meines herrn zorn!“ sagte dann der fuchs.

„Wer ist denn dein herr?“ fragte der eber.

„Der löwe“ erwiderte der fuchs.

„Nun also, so gehen wir zu ihm!“ sagte der eber, und sie gingen. Auf dem wege sprach er zum fuchs: „was gibst du mir wenn du von einem raubzug kommst?“

„Ein viertel, meinem herrn aber ein drittel“ erwiderte der fuchs.

„Recht so!“ sagte er zum fuchs. Hierauf wendete sich der eber an den steinbok und sprach heuchelnd zu ihm: „wir erwischen sie als sie eben geschlachtet und gegessen hatten; tröste dich also und gott beschütze dir deine noch übrigen kinder!“

Resignirt erwiderte der steinbok: „an wen könnte ich mich auch wenden? ich muss mich wol fügen.“

11.

Quansšú-dí jána-dí aggartí-
dí gamaná-dí.

Quansšú-dí jána-dí lat tatúlay-
nuχ. ná dárbił farúna dargúna
grári-til ítinuχ.

„Qúnin abbá!“ yiti-lá quanšú
5 jánas.

„Íi jil-łi-ger sambil-ger gá' yi-
lá-la, tay abú-łi; kü-t qúya
yirán, küt çabberdi-łi; adı, quı,
adrék quı! yúgu-la jána quan-
10 šúsi.

Nirí quıtı, jána háff yo him-
báıχ-sı aggartá into resúsid da-
daukó adıgu-lá.

„Ah quánšú, yi saná 'gi!
15 farán nítik argıd“ yo kruχ jána.

Aggartí ná jánas sisenó, nı
našiš-ger, nı aǵá-ger, nı zegá-ger
ça'annó fáruıχ. tar yinó saná
quansšúti quálnııχ argén-łi dar-
20 gúna-til himbrárit.

„Kúnin!“ yinuıχ.

„Kú-gá-ba-la!“ yiti-lom qu-
ánšú, nıük-er iná bítehó intın
ardináııχ, yi sabébid ardináııχ
25 gin“ yiti-lom quánšú.

„İmmá kü-ginı himbinó-ılkı,
kuadró arıúıχ habbartá-ma-na?“
yınúgu-lá.

Der fuchs, der elefant, die
jäger und der löwe.

Der fuchs und der elefant
hatten sich einander beigesellt.
Da kamen sie zu einem reifen
feigenbaum.

„Essen wir da, vater!“ sprach
zu ihm der fuchs.

Der elefant aber sagte: „für
meinen bauch und magen reicht
das nicht zu, meine tochter; wenn
aber du essen willst, so warte
ich auf dich; nimm also und iss!“

Der fuchs ass nun; da strekte
ein jäger den dasizenden elefanten
mit einer kugel nider.

„Ach, fuchs, werde mir gleich!
wäre ich gegangen, so hätte mich
nichts getroffen“ sagte der ele-
fant und starb.

Die jäger häuteten den ele-
fanten ab und pakteten die zäne,
haut und das fleisch auf. Als sie
aufbrachen, sahen sie oben auf
dem feigenbaum den fuchs sitzen.

„Töten wir ihn!“ sprachen sie.

„Ach tötet mich nicht!“ sagte
der fuchs, „denn alles glück das
ihr hier gefunden, habt ihr ja
durch mich gefunden.“

„Nun wenn wir dich nicht
töten, wirst du uns dann noch
anderes zeigen?“ sprachen sie
zu ihm.

„Yawá!“ *yiti-lom quánša.*

„Zegí-lid-ger kuadno tiksine
naqna-lki“ *yinúgu-la aggarti*
quansúsi.

5 „Yi harám agánni! yit quan-
šúti tiksidanán, ahír tiksíya-ilküm“
yiti-lom quánša.

„Baqrótsi náqnan, quísra-má-
lki?“ *yinúgu-la.*

10 „Quísra-la, intín naqdináux-
sik kalabirgún“ *yiti-lom quansú*
aggártis.

„Tiksiré garheró duwí-ná,
yihír garhenó naqna-lki“ *yinú-*
15 *gu-la quansúsi.*

„Laná sihín-si naqá-la!“ *yiti-*
lom quánša.

Laná sihín-si 'únu-gu-la aggarti
quansúsi. niri nat qürú 'ay intinó,

20 *gámat intinó: „tamsí-na!“ yinú-*
gula quansúsi.

„Tamsáli, naqnáuxsi wurá
naqáúgun?“ *yiti-lom 'ay gamátsi*
quánša.

25 „Inti quánša! awi náqugu-n-
ilki?“ *yinó wánqarnúgu-la.*

„Aggarti náqugu-la“ *yiti-lom*
quánša.

„Wurád náqugu-n-ilki?“ *yinú-*
30 *gu-la 'ay, gamat.*

„Jánas 'auq j'iró lum yáuxsi
kúnúgu-lú aggarti, naná dambirá
haddasó duwíyá-lom nis naqnú-

35 *mássi.*

„Jawol!“ erwiderte er ihnen.

„Dann wollen wir dir auch
einen guten anteil an fleisch
geben“ sagten sie zu ihm.

„Fluch über mich! erweist
ihr mir gutes, so will auch ich
euch gutes tun“ sagte der fuchs.

„Wird dir ein vorderfuss ge-
nügen?“ fragten sie den fuchs.

„Er genügt mir schon; was
immer ihr mir gebt, neme ich
mit dank an“ sagte der fuchs.

„Zeige uns nur gut an, so
werden auch wir dir erlich geben“
sagten sie zu ihm.

„Nun so gebt mir die beiden
hinterfüsse!“ sagte er.

Sie gaben nun dem fuchs
die hinterfüsse. Während er daran
ass, kamen die geier und adler
und sprachen zu ihm: „gib uns
zu kosten!“

Derfuchsaber sagte: „ich lasse
nicht kosten; warum soll ich her-
geben was man mir schenkte?“

Da fragten sie: „du fuchs!
wer hat dir das gegeben?“

„Jäger gaben mir das“ er-
widerte er ihnen.

„Warum gaben sie dir es?“
fragten sie den fuchs.

„Die jäger töteten den ele-
fant als er sich bükte um wasser
zu trinken; nun damit ich ihnen
auch fernerhin etwas ansäge, so
schenkten sie mir das“, sagte er.

„Immá yiná huk siñ kú kúk-
ma tartaró? yiná kút duwína-ilkí,
inti-ga nat duwíla-lom“ yinúgu-la
ay gamát quanšúsi.

5 „Duwítiná-ma-lá?“ yití-lom
quánšú.

„Yewá, duwína-ilkí, kú huk
siñ yiná kánfi tárterayh, kú 'il
siñ yiná 'il tárterayh“ yinúgu-la
10 'ay gamát quanšúsi.

„Ajá, amerí lat takuennú ergí-
nin, níki-ga nís lat qunú ergínin!“
wántasró yití-lom quanšú 'ay
gamássi.

15 „Hábnin!“ yinúx, 'áy-dí
gamáti-dí-t siñ láuxsi 'úti-lom,
láuxsi niri immáni sanú bašauqró
dwiá.

Siñ láuxsi 'úró-lom náú-ga
20 sínsi syhsyñsínúx: „dúnnygun“
yinúgu-la.

Quanšú kuadró siñ láux-sí
niri bašauqró bardáux-sí kuattí-
lom: „balnás kuaddinó bará-la!“
25 yiró 'úti-lom.

Náú adnó syhsyñnógula nítik.
dembrín 'idúm yistiñnúx, yisti-
ñné quanšú aggartil intí-lom:
„wadáh interáugut quánšú!“ yinú-
30 gu-la aggarti, „dāhená ará!“
yití-lom quánšú.

„Gíkik-lid yit baná-la! jánsi

Da sprachen die geier und
adler zum fuchs: „nun ist etwa
dein fuss rascher als unserer?
wir also werden dir, du aber den
jägern meldung bringen.“

„Werdet ihr mir also melden?“
fragte sie der fuchs.

„Ja, wir melden dir, denn
unser flügel ist doch rascher als
dein fuss und unser auge schärfer
als deines“ sagten sie.

„Gut also, morgen wollen wir
ausschau halten, heute aber essen
wir mit einander!“ sagte der
fuchs.

„Machen wir es so!“ sagten
sie und der fuchs gab ihnen den
einen hinterfuss, den andern aber
nagte er selbst wie zuvor.

Als er ihnen den fuss gegeben
hatte, verschlangen sie ihn sofort
und sprachen dann: „wir sind
schon fertig.“

Der fuchs gab ihnen noch
den andern fuss an dem er selbst
genagt hatte und sprach: „die
hälfte aber lasst mir noch!“

Sie namen den fuss und ver-
schlangen ihn ganz, darauf sag-
ten sie sich gegenseitig adieu!
Der fuchs ging nun zu den jägern;
dise grüssten ihn: „heil dir dem
kommenden!“ „Findet heil!“
erwiderte der fuchs.

„Teilt mir mit von den zänen!

*qualšiya-ilküm“ yiti-lom quansú
aggártis.*

„Ajá, kër agánni!“ *yinúgu-la
quansúsi.*

5 „Amari intiri-ilküm“ *yiti-lom,
„niki-ga dawardiya faráukum“
yiti-lom quansú.*

*Fardó kadán šiba halaú yirú
ergró jan gíras hagagdūna qasnó*
10 *wárabíl ‘auq jíáwil intiti-lom
quansú. jánst qualdé saná:
„laujá! kišín kalá’si bauqeláú
ča’edáux saráuxsi himbáwil hab-
berdiya-ilküm“ yiró adró aggar-
15 til aktústik intiti-lom: „inát say-
qabdinó dīwa-la kišín ardásst
quálo intiya-ilküm, inát dīwa“
yiró fárti quansú, aggartíl intiti-
lom.*

20 „Guá ’na!“ *yiró adró ján-ti
intiti-lom, aggarti-lid laháat adró
suqáugud isiti-lom, laháat awáugud
adró isiti-lom, karafno nátik nil
radób isinúx aggárti.*

25 *Na jan siskinó unárid gíhik-
di, zegá-di ák-di-t guaratno
quansúti farášil kafsiné-la: „wurá
qitá, wurá jítá?“ yanáuku-la
quansúsi aggárti.*

ich werde euch elefanten zeigen!“
sprach er zu ihnen.

„Ganz gut so!“ erwiderten
sie dem fuchs.

„Morgen komme ich zu euch“,
sagte er zu ihnen, „heute aber
gehe ich auf ausschau.“

Der fuchs suchte nun lange
nach elefanten; endlich stiess er
auf sie als sie am morgen eben
vom berge gekommen bei einem
bache wasser tranken. Da sprach
er zu ihnen: „kommt, ich will
euch zu áker füren wo vil weisses
und rotes korn wächst!“ Er fürte
sie aber zu den jägern hin und
sprach dann zu den elefanten:
„erwartet mich hier im verstek,
ich will nach den eigentümern
der felder ausschauen und dann
wider zu euch kommen; er aber
ging hin zu den jägern.

„Auf!“ sagte er und fürte
sie hin zu den elefanten; zwei
jäger stellte er unterhalb, zwei
aber oberhalb der elefanten auf.
Die jäger umzingelten die ele-
fanten und bereiteten ihnen eine
niderlage.

Eine woche lang häuteten die
jäger ihre elefanten ab und brach-
ten deren zäne, fleisch und häute
heim. Den fuchs aber setzten
sie auf eine matre und sprachen
zu ihm: „was willst du essen
und trinken?“

„*Qr šugli, iná quansú yiná nátik talamatí-na tok, nid mašán kúnín-illa!*“ *kuadníné yistáñntux aggárti.*

5 *Ganjitó barnó ararád dalfi-núgu-la quansúti, dalfíné-la dambi na jan na qalebux-sik istáñntux aggárti.*

*Quansú yigá ntr zántr mar-
10 bátíl gamaná-dí taláyti:* „*guá 'na abbá, was na-tú himbrárit habbar-diya-úlka!*“ *yiró gamaníl intítí-la quánsá.*

*Aggartí-lid laux ní kimsí
15 mabáytil adó férux. quansú ha-sasró intítí-la gamaníl:* „*layh, guá 'na!*“ *adró fárti gamaná-dí ní ogína-dí-t marhíré-lom nal aktá-sik, wasá akán-lí adró fárti-
20 lom quánsá.*

*Aggartá ní kim-dí himbáugul
intínux:* „*jábra aggartá-dí ní meqáqa-dí-t kúnín-ilom, ganjidnó barnó saná*“ *yiti-la quansú
25 gámanas.*

*Nat ganjtsné-lom saná, gama-ná-ga aggartás kúvux, gamaní uquá yigá aggartí meqáqas kúti-la, wássí na ardássí kúndé-lom
30 dambí-ga na kin sanák kúnux, qúnú érginux, qúnú kínux.*

Damberi kisarád aggartál ní dān bríjar qualdíya yo intúgu-la,

Da sprachen unter sich die jäger: „bei nacht spilt uns der fuchs, der schurke villeicht einen bösen streich, töten wir ihn daher!“

Sie liessen also den fuchs einschlafen und erschossen ihn dann; mit den elefanten taten sie nach ihrem belieben.

Ein fuchs verband sich nun zur rache für seine schwester mit dem löwen und sprach zu ihm: „auf, ich will dir kühe zeigen welche ganz allein sind!“

Einer von den jägern hatte nämlich sein vih auf die weide getriben. Der fuchs hatte es ausgespäht und kam zum löwen und sprach: „auf, komme!“ und fürte den löwen und dessen weib hin.

Sie kamen zum jäger der beim vih war und der fuchs sprach zum löwen: „zuerst töten wir den jäger und seinen hirten, lassen sie aber vorher einschlafen!“

Sie liessen sie einschlafen und da tötete der löwe den jäger, des löwen gattin aber den hirten und schlachteten dann nach belieben die kühe nachdem sie deren eigentümer getötet hatten; tag und nacht assen sie dann an den kühen.

Den folgenden morgen kam zum jäger sein bruder um aus-

*kim ingítíl radób agró himbrári,
nī dán-dī nī meqáqá-dī-l kódił
duñistinó himbáwíl intúgu-lom
aggartí dán.*

- 5 *Nī dán-dī nī meqáqá-dī-t
dabé-lom dambí gamanás falagdú
saquák lat dānsil ganjávíl intú-
gu-lom aggartí dán, saquák
dīwínúgu-lá, quansú-dī, gamaná-
10 dī nī uquí-dī.*

*Nī faró nī žan, nā manáduq
adó intó saquártik duñúgu-lom,
quansú-dī gamaná-dī nī uquí-dī-t
saquártik duñux.*

schau zu halten. Da sah er die niderlage in der seriba; vih und sein bruder und dessen hirt sie alle waren nidergemacht worden.

Er begrub nun seinen bruder und den hirt, folgte dann der farte des löwen und fand alle drei beisammen im gebüsch schlafen, den fuchs, den löwen und dessen gattin.

Er ging nun hin, nam seine brüder und ihre gewere und tötete dann alle drei, den fuchs, den löwen und dessen gattin.

12.

*Gümgümára-dī quansála-dī
gamaná-dī.*

- 15 *Gümgümára-dī quansála-dī
lat magáduux. ná dərbil ferúna
meráwa dīwínúgu-lom. quansála-gá
edgirtí, gümgümára-gá dīwíux,
meráwas kibbsé qaraçítid natafó
20 gamdúgu-lá: „quí, quánša!“
yúgu-lá.*

*„Aná meráwas quáh“ yití-lá
quansála.*

- „An quádux-sik quagráger,
25 wuríux yi-dī magáduux?“ yúgu-
lá gümgümára.*

*„Yi bílá-sik qürí gra, an
nafsíya-ma?“ yití-lá quansála
gümgümáras.*

- 30 *„Himbí 'mmá!“ yo gümgü-
mára, nī meráwas quíux.*

Der hornrabe, der fuchs und der löwe.

Der hornrabe und der fuchs machten zúsammen einen streifzug und fanden eine schlange. Der fuchs floh, der hornrabe aber blieb, biss die schlange entzwei, legte sie dann nider und sprach zum fuchs: „iss' da, fuchs!“

„Ich esse keine schlange“ sagte der fuchs.

„Wenn du nicht issest was ich esse, warum zogst du mit mir?“ sagte der hornrabe.

„Ich esse nur meine speise, soll ich mich etwa zwingen?“ sprach der fuchs.

„Nun so lass' es!“ sagte der hornrabe und ass die schlange.

*Quæ dambî lâri arginî fâr-
nyx. künîñ aqó saná gümğümára
ganjiró nî kânal kâff yux, quan-
şála-gâ quegrinadî tigrîd kirdó*
5 *nir kaúl erti, gamenîl sirdû tûti-lu.*

„*Wurâ 'gro quânşa?*“ *yûgu-
la gâmana.*

10 „*Gümğümára talemûgu-la, lat
magadné nî şûşi quîyx nî merâ-
was, yi bilâ akânlik mærhîla-la,
nâna tigrîd kirgûn*“ *yiti-lu gama-
nâs quanşála.*

15 „*Abştrki, himbi, drasri-lki;
damberî uwân kü kaû qûr-dî
mandartinâ wârka gra ar'itâ, an
kü egér*“ *yûgu-la gâmana.*

Als er abgespeist hatte, zogen sie weiter one irgend etwas mer zu finden. Gegen abend setzte sich der hornrabe auf seinen baum um zu schlafen; der fuchs aber da er nichts gegessen hatte, kam ausgehungert heim und trat weinend beim löwen ein.

„Was ist dir fuchs?“ fragte ihn der löwe.

„Der hornrabe hat mich betrogen: wir machten zusammen einen streifzug, er selbst ass seine schlange, mich aber fürte er an keinen ort wo ich narung finden konnte, deshalb bin ich ganz verhungert, sagte der fuchs.

„Tröste dich und sei ruhig, ich werde dir zu essen geben; für die zukunft aber wirst du wissen dass du nur mit deines gleichen anständig leben kannst. Das sage ich dir, ich dein vater“ antwortete ihm der löwe.

13.

*Gümğümára-dî quanşála-dî
kuaqûrâ-dî.*

20 *Gümğümára lañatrânen kağa-
lûn dîrîl oqârî. quanşála sâ-
kuatâs adró darâquâs gabbardó
intîti-la: „nit qaraçiya-mâ inâ
dîrat, intî-dî kü qûr-dî kirîl
fertinâ, immâ kü qûr-lid lûyx-sî*

Der hornrabe, der fuchs
und der rabe.

Der hornrabe hatte sibzig eier auf einer adansonia ausgebrütet. Da kam zu ihm der fuchs mit einer axt aus ton und sprach: „soll ich die adansonia fällen, du und deine kinder ihr

naqtá-ma-la?“ yiti-la güm-güm-
máras.

Güm-gümára: „dirat qaraçig!“
yiró nir qúr-lid láux-si biril malti-
5 la. quansála yigé adró quati-la,
qüré-la fárti.

Damberi kuára quansála
kuadró intiti-la güm-gümáril, nir
immáni saná: „dirat quraçiya-
10 má, immá kü qúr-lid láux-si
naqtá-ma-la?“ yiti-la. güm-gümára
kuadró láux-si 'úti-la quansálas.

Nidnid güm-gümára nir qúr-
lid láux láugut 'úra duntó agré
15 saná kuaqürá níl-ti intó: „wurágo
iná kü qúr?“ yúgu-la güm-güm-
máras.

„Quansála duntí-la“ yiti-la
güm-gümára.

20 „Quansála diril aragtó gera-
sálla“ yúgu-la kuaqürá güm-güm-
máras.

„Sankuatás adró intiti-la: nit
qaraçiya-má iná dirat, quíya-
25 má-lküm, immá kü qúr-lid láux-
si naqtá-ma-la? yiti-la. aná:
kül-ná kiril fargimín yo y' uqúr-
lid láux-si uocé-la, niri quati-la.
damberi kuára quansála kuadró
30 intiti-la, immáni saná yiti-la.
kuadró y' uqúr-lid láux-si uocé-la
niri quati-la quansála; nidnid yi
qür-si nátik duntí-lom quansála“
yiti-la güm-gümára kuaqüras.

geht dann in den tod, oder gibst
du mir eines deiner kinder?“

Der hornrabe warf ihm nun
eines seiner kinder zur erde und
sprach: „falle doch die adansonia
nicht!“ Der fuchs nam das kind,
frass es und ging.

Den folgenden tag kam der
fuchs wider und sprach wie früher
zum hornraben: „soll ich die adan-
sonia fällen oder gibst du mir
ein kind?“ Abermals gab ihm
der hornrabe ein kind.

Indem er nun so ein kind
nach dem andern hingab und
so fast damit fertig war, kam
der rabe und fragt ihn: „wie
geht es deinen kindern?“

„Der fuchs hat sie mir ver-
tilgt“ erwiderte der hornrabe.

„Der fuchs vermag ja nicht
auf die adansonia hinaufzu-
steigen“ sagte zu ihm der rabe.

Da erwiderte ihm der horn-
rabe: „der fuchs kam mit einer
axt zu mir und sprach: soll ich
die adansonia fällen und euch
alle auffressen oder gibst du mir
eines deiner kinder? Damit wir
nicht alle umkämen, gab ich ihm
eines meiner kinder und er frass
es. Den folgenden tag kam er
wider zu mir und sprach wie
früher. Abermals gab ich ihm
ein kind und er frass es; so hat
er sie fast alle schon vertilgt.“

„Inti garlux-si 'awadi gin;
 quansála milde-ki gin gra, nir
 sänkuatá daräquá këya gin.
 • kuadró intrán woiç-la!“ yo färuç
 5 kuäqürä.

Damberi kuära quansála
 kuadró gümgümáril intró-la: „kü
 qür-lid läux-si naçi-la! naçágran,
 dīrat kábaukun“ yiti-la gümgü-
 10 maras.

„Kabi, kabi! inä dīrat gadüm
 kabi-la! anä naçálli-ki, kü šawule-
 háras kintinyūgun, kü sänkuatá
 daräquá këya gin“ yiti-la güm-
 15 gümára quansálas.

„Awí duwé-ki?“ yiti-la quan-
 šála gümgümáras.

„Kuaqürä duwügu-la“ yiti-la
 gümgümára quansálas.

20 „Ajáwä kuäqürä! yi mis-
 trsi šikrč-la“ yiró fárti quan-
 šála, faré quelčis fidró kuáril baç
 yáti.

Kuäux, kuäux yo intux kuä-
 25 qürä, quelčis tä'stux; quansála
 yigé šaçi-lä kuäqüras, nakatró-lä
 anbátiti.

„Nid kuwig-la! šagdä gra,
 quansálas masalagäux gin“ yügu-
 30 la kuaqürä quansálas.

„Immá áud küni-ka?“ yiti-la
 quansála kuäqüras.

„Tüba umbändugul isi-la!
 ni-ki kirin an“ yügu-la kuaqürä
 35 quansálas.

„O bist du dumm! der fuchs
 hat dich zum besten: seine axt
 ist ja nur lem. Wenn er also
 wider kommt, so gib ihm nichts!“
 sagte der rabe und ging.

Den folgenden tag kam der
 fuchs wider und sprach zum
 hornraben: „Gib mir eines deiner
 kinder, oder ich haue die adan-
 sonia um!“

„Hau' nur um dise adan-
 sonia! ich wenigstens gebe dir
 nichts mer; deine list kennen
 wir schon: deine axt ist eitel lem“
 sagte der hornrabe zum fuchs.

„Wer sagte dir das?“ fragte
 ihn der fuchs.

„Der rabe sagte es mir“ er-
 widerte ihm der hornrabe.

„Wart' du rabe! da du mein
 geheimniss aufgedeckt hast!“
 sagte der fuchs, ging hin und
 legte sich in die sonne, seine
 hämorrhoiden fließen lassend.

Krächzend kam der rabe her-
 bei und zupfte das blut weg; da
 pakte der fuchs den raben und
 schikte sich an, ihn tot zu beissen.

„So töte mich nicht! das wäre
 eine gemeinheit und einem fuchs
 nicht würdig“ sagte der rabe.

„Wie also soll ich dich
 töten?“ fragte der fuchs.

„Steke mich unter ein altes
 milchgefäß, darunter soll ich
 sterben!“ sagte der rabe.

*Quansála abbaditi-la túbil
kuáqüras. unárid quansála túbas
bídti, dívux kuaqürá nī frugút-
dī: „himbáruḡu-ma kirgiri?“ yiti-
5 la quansála.*

„Himbáukun kirgí“ *yúḡu-la
kuaqürá quansálas.*

„Immá wurá habín-íka?“ *yiti-
la quansála kuáqüras.*

10 „Már-si šauksiró, qerár aguár-
tī máli-la!“ *yúḡu-la kuaqürá
quansálas.*

„Ajá!“ *yiró quansála qerár-tī
mársi šauksitī, šauksiré kuaqürás
15 máli-la qerár-tī, maldé-lū kuáux,
kuáux yo fáruḡ kuáqürá: „fár-
ḡúm-ma-lkī immá férli?“ yó-la
quansálas.*

„Ajáuwa intī-ta kuáqürá, qit
20 niširáux!“ *yiti-la quansála, wáḡi-
tró nir kaúl fárti.*

Der fuchs steckte nun den
raben unter den milchtopf. Nach
einer woche öffnete er disen und
fand den raben lebendig. „Du
lebst noch?“ sagte der fuchs.

„Ich bin noch am leben“
erwiderte ihm der rabe.

„Ja was soll ich also mit dir
tun?“ sagte der fuchs.

„Mache in einem graben ein
feuer an und wirf mich hinein!“
sagte der rabe.

„Gut“ sagte der fuchs, zündete
dort ein grosses feuer an und
warf den raben hinab; diser aber
flog krächzend fort dem fuchs
zurufend: „bin ich dir entkom-
men oder nicht?“

„Wart' du rabe mit dem
schwarzen steiss!“ sagte der fuchs
und ging unwillig heim.

14.

Gümḡümára-dī 'áy-dī.

*Gümḡümára-dī quansála-dī
'áy kaúl intinūḡ, abintinūḡ.
„wadáh intidenūḡut!“ „mar-
25 habá!“ yistininūḡ.*

A. „Awil fardanáḡer?“

G. „Nat.“

A. „Wuri ḡáruḡ?“

G. „Intá ḡáruḡ.“

30 A. „Wurá jarabdinó?“

Der hornrabe und die geier.

Der hornrabe und der fuchs
kamen in die stadt der geier
und kerten als gäste zu. „Guten
morgen!“ „dank' schön!“ be-
grüssten sie sich gegenseitig.

Geier: „Wohin geht ihr?“

Hornrabe und fuchs: „hieher.“

G.: „Aus welchem anlass.“

H.: „Euertwegen.“

G.: „Was wünscht ihr?“

- G. „*Haçáy.*“
 A. „*Aútil?*“
 G. „*Stm 'áyuğul.*“
 A. „*Aúsi-ğa?*“
 5 G. „*Gümğümárat.*“
 A. „*Kahalálálla.*“
 G. „*Kaháldi.*“
 A. „*Kuadñinā, inti kahálden.*“
 G. „*Kuadñā 'na!*“
 10 A. „*Niki-si kuadñināger agnó sámbar niki-si istinūgun girgá intát.*“
 G. „*Ajú, sámbar yinā wántár-nuğun.*“
 15 *Férnuç ná kaúl gümğümára-dí quansála-dí; ná girgá sámbar intinuç: „wadáh intidanūgut! merhabá!“ yistinñé dambí gümğümára nawá yo:*
 20 G. „*Wurá kuadñidinūgun?*“
wānqerūgu-lom.
 A. „*Sağúa daháb baqil luku-káu, nantiláu, wāriq, nir sargó. ganjñā, baqlā laharánin, biyayí*
 25 *šiká ankuá, debábif sağúa nir kirmñuç, dambrinā haráb: nñ gin yinā qürā nñ nir kirmñuç“ wāntasnúgu-lā 'ay.*
 G. „*Kahalállı nıs aná“ yo*
 30 *wāntasnúgu-lom gümğümára.*
 A. „*Imnā kahalágran himbi!*“
yinúgu-lā.
 H.: „Eine verlobung.“
 G.: „Bei wem?“
 G.: „Beim könig der geier.“
 G.: „Für wen denn?“
 H.: „Für den hornraben.“
 G.: „Das vermagst du nicht.“
 H.: „Ich vermag schon.“
 G.: „Wenn du es vermagst, so wollen wir uns beraten.“
 H.: „Beratet euch!“
 G.: „Heute noch beraten wir uns und für den samstag von heute an gezält sezen wir den tag an.“
 H.: „Gut, wir werden zurük sein.“
 Sie zogen nun wider heim und an dem ihnen bestimmten tag, den samstag kamen sie und als sich beide teile begrüsst hatten, fragte der hornrabe:
 H.: „Wie habt ihr euch beraten?“
 G.: „Wir begeren als schmuk für sie: drei goldene fuss- und armspangen, dazu silberschmuk. Ferner als nakenpreis: einen sklaven, zwanzig maultiere, fünf-zehn schöne kühe und drei mittlere kälber; dazu noch die bewirtung: das ist der nakenpreis für unsere tochter.“
 H.: „O das kann ich nicht leisten.“
 G.: „Nun, so gib das geschäft auf!“

„Himbuḡun“ yo fáruḡ ḡüm-
ḡümára.

Ay: „ḡümḡümára yiná uḡrát
fatanó wuríuḡ miḡuḡun? nána
5 kúnin-ila!“ yinó náwik 'áyik
farnó, intinó nantáuḡ, hukuáuḡ
habínuḡ, qinṡiṡilstníḡu-la, na kaúl
'érnuḡ 'ay.

„Ich gebe es auf“ sagte der
hornrabe und ging.

Da sprachen die geier: „warum
trib der hornrabe spott mit unserer
tochter? wir wollen ihn nun
töten!“ Und es zogen aus alle geier,
kamen an und pakten ihn, der
eine an der hand, der andere
am fuss und rissen ihn in stüke;
hierauf kerten die geier heim.

15.

Ay-dí wáka-dí ḡizín-dí.

Die geier, die hyäne und
die hunde.

Ay wássi wárérnuḡ waki-lid.
10 nī was aḡrāḡa-si wáka élíuḡ.
nī meḡáḡa yigá addamínd uḡrá
sánauḡ.

Die geier raubten kühe von
der hyäne. Wegen diser ihrer
kühe setzte die hyäne ihnen nach;
ihr hirt aber war der mensch.

Dambrín wáka addamínd
uḡrás adó élíuḡ, 'áy-ga ellás
15 ḡábnuḡ. dambrín wáka wántaró
ḡizínst adó kuadó haddasó élíuḡ.
farúná erginó, farúná kinó qír
'áy ganjáwil intinuḡ, ḡizín-dí
wák-dí 'áysi dúnnuḡ. ná was adnó
20 'érnuḡ.

Die hyäne setzte also mit dem
menschen den geiern nach, dise
aber schlugen sie zurück. Hierauf
kerte die hyäne zurück, nam hunde
und setzte neuerdings den geiern
nach. Tag und nacht zogen sie
dahin, erreichten nachts die
schlafenden geier und machten
dise nider. Dann kerten sie mit
ihren kühen heim.

„Yiná kiráy náḡú-lna!“
yinuḡ ḡizín wáksi. saḡuá was
'únnuḡ ḡizínit wak.

Nun sprachen die hunde zu
den hyänen: „gebt uns unsern
lon!“ Die hyänen gaben den
hunden drei kühe.

16.

*Wä'äga-dī jaggūra-dī
gamaná-dī.*

Die meerkaze, der pavian
und der löwe.

*Wä'äga-dī jaggūra-dī lat
guadinūx, lat guadiné egirgír-sī
amninnī, amená binūx egirgír-sī;
egirik nī gáfíd nī çarús takawú
5 laux fāran súwux fadán-lid.*

Die meerkaze und der pavian
akerten gemeinschaftlich, sie
misstrauten sich aber gegenseitig;
indem nun jeder seinerseits auf
den kameraden aufpasste, stal
er vom samen sobald der eine
wegging.

*Indá habūna nú-sī lábdinūx,
lábdinó aramená intūx, nid dambí
arámanaxk wä'äga-dī jaggūra-dī.*

Indessen wurden sie mit dem
pflügen fertig; nun kam das
jäten und es jäteten die meerkaze
und der pavian.

*Aramēnū jaggūras wä'äga
10 qiló hegintūx, nid mařān sabak-
sihíné Sūsa-t egér-lī laháak intinū-
gu-lū.*

Hierin übertraf die meerkaze
den pavian und da sie desshalb
in streit gerieten, kamen beide
zum vater der Susa.

*Intinó: „jaggūra qilsūgu-la;
nāna arasā isī yūradī gūšux.
15 wurá masalūgu-n-ilká Sūsat
egér?“ wānqaró yūgu-lū wä'äga
gámanat.*

Da sprach die meerkaze zum
löwen: „der pavian leistet weniger
denn ich; da ich nun sagte:
stelle einen knecht, wollte er es
nicht. Was dünkt dir also, vater
der Susa?“

*Jaggūra-gū: „ntn yi hēlat;
ní-ga: argūx-sī dagrī! yūgu-la.
20 nāna inti faradī-illa! inti yirūx-
sīk yi sīm agró dākuállī“ yūgu-lū
gámanat.*

Der pavian aber sprach zum
löwen: „ich arbeite nach meinen
kräften; er aber sagt: was nicht
ist, das scheisse! nun entscheide
du über mich! deinen ausspruch
werde ich nicht übertreten da
du mein könig bist.“

*Sūsat egér nīs nitik wasé
dambí: „aramenás-ga kū hēlát-sī
25 aramī! dambrinā kirūyid jaka-*

Als nun der löwe alles das
angehört hatte, entschied er also
und sprach zum pavian: „jäte

läux-si isi!“ *jäggürat yo fáradux.*

Wá'ága: „*lañá kuñra aramín jäggúra, la kuñra an aramíri*
5 *gra yi maññ fagäux. ár-si oku-*
loklá gñnáger fantá yit kidmá-til
wurüx la'afsäugun?“ *yúgu-lá*
gámanat.

„*Emmá nī kiräyid jakaläux-si*
10 *isin jäggúra, nára fará!*“ *yúgu-*
lom gámana.

nach deinen kräften, dann aber bestelle für dein geld einen vogeltreiber!“

Die meerkaze aber sprach zum löwen: „der pavian jäte zwei tage, während ich einen jäte, da er doch aus meiner reihe nicht herauskommt. Da wir halbpast das korn nemen, warum soll ich mich bei der arbeit mer plagen?“

„Eben desshalb soll der pavian den vogeltreiber für sein geld stellen! nun aber geht!“ sagte zu ihnen der löwe.

17.

Luwi-dī jāna-dī giruwá-dī.

Luwi-dī jāna-dī ná-tū tím
yinó mandártanauk, ná šánka
gñnó gñril ná-tū erginó, kinó
15 *mandártanauk.*

Luwi-ger ertiti, jāna-ger ertiti,
jar nī laüd atmasaló sir isinüx.
dambrñ luwi-ger oqárti, jāna-ger
oqárti.

20 *Dambrñ giruwá tím yo ajó*
yā intúgu-lom, edgírnux luwi-dī
jāna-dī.

„*Aragá, siribb tafansinnin!*“
yúgu-lan giruwá luwi-dī, jāna-
25 *dī-t.*

Die kuh, der elefant und der mann.

Die kuh und der elefant lebten ihr gras fressend still für sich allein tag und nacht auf dem berge.

Da wurde die kuh trächtig, ebenso der elefant, durch blosse zulassung gottes wurden sie trächtig; darnach warf die kuh, auch der elefant warf.

Ein mann one zil fortwandernd kam zu ihnen; da floh die kuh und der elefant.

Er aber rief ihnen zu: „Fürchtet euch nicht, machen wir vilmer ein gegenseitiges bündniss!“

„*Ayfalná, amennálli kütádt, addamínd uqrá guaráh gin, járid küt amennálli*“ *yínúgu-lá giruwás huwí-dt jána-dt.*

- 5 „*Fatannína!*“ *yúgu-lan giruwa.*
 „*Fatánnugun*“ *yínúgu-la.*
 „*Siríbb agánni!*“ *yúgu-lan.*
 „*Agánni!*“ *yínúgu-la.*
 „*Awíl ga'sitá-na?*“ *yínúgu-la*
 10 *gíruwas.*

„*Yít bára, šal šaqigdiní!*“ *yúgu-lan giruwa.*

- „*Drasnín-ílu iná giruwás, larí-ga qir, larí-ga kesára dras-*
 15 *nín-ílu, medasnín-ger-ílu, ní-ga yiná qür-sí adé-k dtwini-ná!*“
yistínínnyx huwí-dt jána-dt.

„*Hábnin, an drasrí-la, yít jána.*

- 20 „*Ajá, aná medasrí-la*“ *yít huwí.*

Qir krínás isé dtwony addamínd uqrá mórí. la úngus gar nír uqrá nábuç, la úngus: „láuç
 25 *ingesí!*“ *yít-lá addamínd uqrás jána.*

Ni íngesuy, šugúgu-lá, ná'eb-id kúy gadínát agró jána, ganjú kúy.

- 30 *Birá hisó wadáh tá yímuy*

Sie antworteten ihm: „nein wir trauen dir nicht; des menschen-son ist voll listen, bei gott wir trauen dir nicht.“

„So probiren wir es!“ sagte er.
 „Gut wir probiren es“ sagten sie.
 „Der bund gelte also!“ sagte er.
 „Ja, er gelte!“ erwiderten sie.
 „Wohin bringst du uns?“
 fragten sie.

„Lasst mich nur und habt keine angst!“ antwortete er.

Kuh und elefant sprachen nun zu einander: „wir wollen ihm die kost geben, die eine das abendessen, die andere das frühstück, auch das mittagessen stel wir ihm bei, dafür soll er uns auf die kinder acht geben!“

„Machen wir es so! ich gebe ihm das abendessen“ sagte der elefant.

„Gut, und ich gebe ihm das frühstück“ sagte die kuh.

Am abend wartete nun der mensch am lagerfeuer, nachdem er den stein bereitet hatte. Die eine zize des elefanten sog nun das kalb, des elefanten son, die andere zize aber liess er dem menschen zu melken.

Er molk, aber er bekam nur wenig; da der elefant milcharm war, ging der mensch hungrig zu bett.

Am folgenden morgen gingen

luwi-dī jāna-dī, indēn na gāl-ti meqāqā aqó dīwūx addamīnd uqrā. tā'alaldū intāti luwi nir qūrā-til. šařūgu-la addamīnd uqra.

5 „*Barī-la y' uqrāt, nātik aqā-ger gin!*“ *yitīla luwi.*

*Barūgu-la; nabró qasró qar-
quā bitró bardó saná: „kü kabár
abbaúró lauh!“ yitīla luwi adda-
10 mīnd uqras.*

*Intux, bašdūgu-la, kabár nūx
insūgux, baradū qásux, gamdū-
ger gūdū-ger qásux. qīrid qīr
haškábsayk jānar qīrsī, gerīkid
15 luwīr tarīsī nī bārid gámdayk.*

*Indá habūna gamanā intūgu-
lom, edgīrnūx nāwik lat. jānī
uqrás laheqó ádux gamaná, indēn
luwīr uqrā tabī agrinadī nir
20 ganár gūrbássī melūq yiró fárti.*

*Jāna haú yiró dītti, luwī-dī
nir uqrā-dī giruwá-dī lat sána-
nayk, nir uqrás, giruwás nātik
lat bissāti.*

25 *Indá aqūna luwīt ertidīsux*

kuh und elefant in aller früh auf die weide, indess der mensch als hirt auf ihre kälber acht gab. Blärend kam dann die kuh zu ihrer tochter, der mensch aber hielt dise fest.

„Lass' nur aus meine tochter! für alle reiche ich hin“ sprach zu ihm die kuh.

Er liess also das kalb aus und es sog und als es satt war, sprach zu ihm die kuh: „nun komm' und wärme deinen milchtopf!“

Er kam, molk sie, füllte seinen milchtopf an, und erquickte sich indem er den ganzen morgen über den milchtopf aufnam und wider niederstellte. Abend für abend, zur zeit des elefanten, hatte er karge kost, bei tag aber, zur zeit der kuh, da erquickte er sich.

Indem sie so lebten, da kam einst der löwe zu ihnen, alle flohen insgesamt. Des elefanten son pakte der löwe ihn einholend, indess die tochter der kuh weil sie kräftig war, ihrer mutter nachsprang und so entkam.

Der elefant verlief sich, die kuh aber, ihre tochter und der mann bliben beisammen und sie ernärte alle, ihre tochter und den mann.

Mittlerweilen liess er die kuh

*ingitil; wásal, bílal adó-la into qtr
kau quálgí ertidísux, ná akántl
adó-la wántarux.*

in einer seriba bespringen; er nam und brachte sie zu kúhen und stieren und liess sie nachts one dass es jemand sah, bespringen, hierauf kerte er mit ihr heim.

*Ind' agrú nasáux oqárti,
5 nasáux lagadó, haþró nĩ ganút
ertidúx, nĩ šánit ertidúx. ind'
agrú gerú bajáxti, bajaxró man-
dártenauk. frítí, was laú tamámti,
giruwa nĩ was adó kául habár-
10 sáux, haçáyux, nĩ oqina keqanté
nĩ idinĩ saná mandártux.*

Die kuh warf ein männliches kalb und als dises heranreifte und kräftig geworden, besprang dises seine mutter und seine schwester; so vermerte sich das geschlecht der kuh und sie bliben. Die kuh aber vermerte sich, die kúhe bildeten eine herde und der mann nam dise mit sich und liess sich bei leuten nider. Er freite, heiratete und lebte wie seines gleichen.

18.

Finþira-dĩ bágga-dĩ.

Die zige und das schaf.

*Finþira-dĩ bágga-dĩ wárdit-
nux: kü makuá-má immá yi makuá
saþarsáugu-n? yinó wárditnux.*

Die zige und das schaf stritten sich und sprachen: „ist dein hinterer verdeckt oder der meine?“

*15 Yibíl-ga intinux: „awín saþar-
sáugun?“ yinó ába-dĩ garamú-dĩ
astinínux, nálid lataqsáuguk
danyá qüró, šinkrás adnó wárdit-
nux.*

Sie kamen zum panter und sprachen: „bei wem ist er verdeckt?“ Sie gaben sich gegenseitig bürgen und zeugen auf dass der richter sie vom verlierenden teile einziehe; sie namen ihre stöke und wetteten.

*20 Yiba gamenil tinkibux, game-
ná yigé wákl tinkibux, wáka
quansákl tinkibux, quansála wá-á-*

Der panter aber schob sie zum löwen, der löwe zur hyäne, die hyäne wis sie an den fuchs,

naqtá-ma-la?“ *yiti-la gümgümáras.*

Gümgümára: „đírat qaraçig!“
yiró nír qúr-lid láux-si biril mátti-
5 *la. quansála yigá adró qutí-la,*
qüré-la fárti.

Damberi kuára quansála
kuadró intiti-la gümgümáritl, nír
immání saná: „đírat quraçiya-
10 *má, immá kü qúr-lid láux-si*
naqtá-ma-la?“ yiti-la. gümgümára
kuadró láux-si ’úti-la quansálas.

Nidnid gümgümára nír qür-
lid láux láugut ’úra duntó agré
15 *saná kuaqürá níl-li intó: „wurágo*
iná kü qúr?“ yúgu-la gümgü-
máras.

„*Quansála duntí-la*“ *yiti-la*
gümgümára.

20 „*Quansála điril aragtó gara-*
sálla“ *yúgu-la kuaqürá gümgü-*
máras.

„*Sánk Watkins adró intiti-la: nít*
qaraçiya-má iná đírat, quíya-
25 *má-lküm, immá kü qür-lid láux-*
si naqtá-ma-la? yiti-la. aná:
kül-ná kíríl ferginín yo y’ uqúr-
lid láux-si uwé-la, niri qutí-la.
damberi kuára quansála kuadró
30 *intiti-la, immání saná yiti-la.*
kuadró y’ uqúr-lid láux-si uwé-la
niri qutí-la quansála; nidnid yi
qür-si nātik duntí-lom quansála“
yiti-la gümgümára kuqüras.

geht dann in den tod, oder gibst du mir eines deiner kinder?“

Der hornrabe warf ihm nun eines seiner kinder zur erde und sprach: „falle doch die adansonia nicht!“ Der fuchs nam das kind, frass es und ging.

Den folgenden tag kam der fuchs wider und sprach wie früher zum hornraben: „soll ich die adansonia fällen oder gibst du mir ein kind?“ Abermals gab ihm der hornrabe ein kind.

Indem er nun so ein kind nach dem andern hingab und so fast damit fertig war, kam der rabe und fragt ihn: „wie geht es deinen kindern?“

„Der fuchs hat sie mir vertilgt“ erwiderte der hornrabe.

„Der fuchs vermag ja nicht auf die adansonia hinaufzusteigen“ sagte zu ihm der rabe.

Da erwiderte ihm der hornrabe: „der fuchs kam mit einer axt zu mir und sprach: soll ich die adansonia fällen und euch alle auffressen oder gibst du mir eines deiner kinder? Damit wir nicht alle umkämen, gab ich ihm eines meiner kinder und er frass es. Den folgenden tag kam er wider zu mir und sprach wie früher. Abermals gab ich ihm ein kind und er frass es; so hat er sie fast alle schon vertilgt.“

„Inti gartux-sí 'awadi gin;
 quanšála mildæ-ki gin gra, nir
 sänkuatá deräquá káya gin.
 „kuadró intrén uwig-la!“ yo fáruy
 5 kuáqúra.

Demberi kuára quanšála
 kuadró gümgümáril intró-la: „kü
 qúr-lid lüux-sí naqi-la! naqágran,
 dírat kábaükun“ yiti-la gümgü-
 10 m áras.

„Kabi, kabi! iná dírat gadám
 kabi-la! añä naqállí-ki, kü šawule-
 háras kintinügun, kü sänkuatá
 deräquá káya gin“ yiti-la güm-
 15 gümára quanšálas.

„Awí duwé-ki?“ yiti-la quan-
 šála gümgümáras.

„Kuaqürá duwúgu-la“ yiti-la
 gümgümára quanšálas.

20 „Ajáwoa kuáqúra! yi mis-
 tirsí šikré-la“ yiró fártá quan-
 šála, faré queltis fidró kuáril bař
 yáti.

Kuáux, kuáux yo intux kuá-
 25 qúra, queltis tástux; quanšála
 yigá šaqti-la kuáqúras, nahatró-la
 anbátiti.

„Nid kuwig-la! šagdá gra,
 quanšálas masalaqáux gin“ yúgu-
 30 la kuáqürá quanšálas.

„Immá áúd kúni-ka?“ yiti-la
 quanšála kuáqúras.

„Tüba umbändugul isi-la!
 ní-li kirin an“ yúgu-la kuáqürá
 35 quanšálas.

„O bist du dumm! der fuchs
 hat dich zum besten: seine axt
 ist ja nur lem. Wenn er also
 wider kommt, so gib ihm nichts!“
 sagte der rabe und ging.

Den folgenden tag kam der
 fuchs wider und sprach zum
 hornraben: „Gib mir eines deiner
 kinder, oder ich haue die adan-
 sonia um!“

„Hau' nur um dise adan-
 sonia! ich wenigstens gebe dir
 nichts mer; deine list kennen
 wir schon: deine axt ist eitel lem“
 sagte der hornrabe zum fuchs.

„Wer sagte dir das?“ fragte
 ihn der fuchs.

„Der rabe sagte es mir“ er-
 widerte ihm der hornrabe.

„Wart' du rabe! da du mein
 geheimniss aufgedeckt hast!“
 sagte der fuchs, ging hin und
 legte sich in die sonne, seine
 hämorrhoiden fließen lassend.

Krächzend kam der rabe her-
 bei und zupfte das blut weg; da
 pakte der fuchs den raben und
 schikte sich an, ihn tot zu beissen.

„So töte mich nicht! das wäre
 eine gemeinheit und einem fuchs
 nicht würdig“ sagte der rabe.

„Wie also soll ich dich
 töten?“ fragte der fuchs.

„Steke mich unter ein altes
 milchgefäß, darunter soll ich
 sterben!“ sagte der rabe.

*Quansála abbadiṭi-la túbil
kuáqüras. unárid quansála túbas
bídti, díwruχ kuaqürá nī frugút-
di: „himbáruχgu-ma kirgiri?“ yiti-
5 la quansála.*

„Himbárukun kirgí“ *yúgu-la
kuaqürá quansálas.*

„Immá wurá habín-íka?“ *yiti-
la quansála kuáqüras.*

10 „Már-si šauksiró, qerár aguár-
lí máli-la!“ *yúgu-la kuaqürá
quansálas.*

„Ajá!“ *yiró quansála qerár-lí
mársi šáuksiti, šauksiré kuaqürás
15 máli-la qerár-lí, maldé-lá kuáruχ,
kuáruχ yo fáruχ kuáqüras: „far-
gúm-ma-lkí immá férli?“ yó-la
quansálas.*

„Ajáwá inti-ta kuáqürá, qit
20 niširáruχ!“ *yiti-la quansála, waqí-
tró nir kaúl fárti.*

Der fuchs steckte nun den raben unter den milchtopf. Nach einer woche öffnete er diesen und fand den raben lebendig. „Du lebst noch?“ sagte der fuchs.

„Ich bin noch am leben“ erwiderte ihm der rabe.

„Ja was soll ich also mit dir tun?“ sagte der fuchs.

„Mache in einem graben ein feuer an und wirf mich hinein!“ sagte der rabe.

„Gut“ sagte der fuchs, zündete dort ein grosses feuer an und warf den raben hinab; dieser aber flog krächzend fort dem fuchs zurufend: „bin ich dir entkommen oder nicht?“

„Wart' du rabe mit dem schwarzen steiss!“ sagte der fuchs und ging unwillig heim.

14.

Gümgümára-di 'áy-di.

*Gümgümára-di quansála-di
'áy kaúl intinruχ, abintinruχ.
„wadáh intidenáruχut!“ „mar-
25 habá!“ yistiñinruχ.*

A. „Awíl fardanáger?“

G. „Nat.“

A. „Wuri gáruχ?“

G. „Intá gáruχ.“

30 A. „Wurá jarabdinó?“

Der hornrabe und die geier.

Der hornrabe und der fuchs kamen in die stadt der geier und kerten als gäste zu. „Guten morgen!“ „dank' schön!“ begrüßten sie sich gegenseitig.

Geier: „Wohin geht ihr?“

Hornrabe und fuchs: „hieher.“

G.: „Aus welchem anlass.“

H.: „Euertwegen.“

G.: „Was wünscht ihr?“

- G. „*Haçúy.*“
 A. „*Aútil?*“
 G. „*Sim 'áyuğul.*“
 A. „*Aúsi-ga?*“
 5 G. „*Gümğümárat.*“
 A. „*Kahalálla.*“
 G. „*Kaháldi.*“
 A. „*Kuadhîna, inti kahálden.*“
 G. „*Kuadhâ 'na.*“
 10 A. „*Niki-sî kuadhînájer aǵnó sámber niki-sî isîniúgun ġirǵá intát.*“
 G. „*Ajû, sámber yinâ wántárnuğun.*“
 15 *Fárnux ná kaúl ġümğümúra-dî quansála-dî; ná ġirǵá sámber intinux: „wadâh intidanáyut! merhabâ!“ yistihné dambî ġümğümúra nawá yo:*
 20 G. „*Wurâ kuadhîdiniúgun?*“
wânqarúgu-lom.
 A. „*Saǵuâ daháb baqil luku-káu, nântiláu, wâriq, nîr sargó. ġanjîna, baqlâ lanarânin, biyayî*
 25 *šikâ ankuâ, debâbiğ saǵuâ nîr kirmîux, dambrînâ harâb: nîn ġin yinâ ġurâ nîn nîr kirmîux“ wântasúgu-lâ 'ay.*
 G. „*Kahaláli nis anâ*“ yo
 30 *wântasúgu-lom ġümğümúra.*
 A. „*Immâ kahaláġren himbi!*“
yinúgu-lâ.
 H.: „Eine verlobung.“
 G.: „Bei wem?“
 G.: „Beim könig der geier.“
 G.: „Für wen denn?“
 H.: „Für den hornraben.“
 G.: „Das vermagst du nicht.“
 H.: „Ich vermag schon.“
 G.: „Wenn du es vermagst, so wollen wir uns beraten.“
 H.: „Beratet euch!“
 G.: „Heute noch beraten wir uns und für den samstag von heute an gezält sezen wir den tag an.“
 H.: „Gut, wir werden zurük sein.“
 Sie zogen nun wider heim und an dem ihnen bestimmten tag, den samstag kamen sie und als sich beide teile begrüsst hatten, fragte der hornrabe:
 H.: „Wie habt ihr euch beraten?“
 G.: „Wir begeren als schmuk für sie: drei goldene fuss- und armspangen, dazu silberschmuk. Ferner als nakenpreis: einen sklaven, zwanzig maultiere, fünfzehn schöne kühe und drei mittlere kälber; dazu noch die bewirtung: das ist der nakenpreis für unsere tochter.“
 H.: „O das kann ich nicht leisten.“
 G.: „Nun, so gib das geschäft auf!“

„Himbugun“ yo fəruχ güm-
gümára.

Ay: „Gümgümára yinā uqrát
fatanó wurtuχ miltugun? nāna
5 kúnin-ila!“ yinó nāwik ‘áyik
farnó, intinó nantáuχ, lukuáúχ
habínúχ, qinṭiṭilstnūgu-lu, na kaúl
‘ərnúχ ‘ay.

„Ich gebe es auf“ sagte der
hornrabe und ging.

Da sprachen die geier: „warum
trib der hornrabe spott mit unserer
tochter? wir wollen ihn nun
töten!“ Und es zogen aus alle geier,
kamen an und paktten ihn, der
eine an der hand, der andere
am fuss und rissen ihn in stüke;
hierauf kerten die geier heim.

15.

Ay-dī wāka-dī gižín-dī.

Ay wássi wārərnúχ waki-lid.
10 nī was agrungā-si wāka élilyχ.
nī meqāqa yigé addamīnd uqrá
sáhaúχ.

Dembrín wāka addamīnd
uqrás adó élilyχ, ‘ay-ga ellás
15 gábnúχ. dembrín wāka wāntaró
gižínsi adó kuadó haddasó élilyχ.
farúnā erginó, farúnā kinó qir
‘áy ganjāwil intinúχ, gižín-dī
wāk-dī ‘áysi dúnnúχ. na was adnó
20 ‘ərnúχ.

Die geier, die hyäne und
die hunde.

Die geier raubten kühe von
der hyäne. Wegen diser ihrer
kühe setzte die hyäne ihnen nach;
ihr hirt aber war der mensch.

Die hyäne setzte also mit dem
menschen den geiern nach, dise
aber schlugen sie zurück. Hierauf
kerte die hyäne zurück, nam hunde
und setzte neuerdings den geiern
nach. Tag und nacht zogen sie
dahin, erreichten nachts die
schlafenden geier und machten
dise nider. Dann kerten sie mit
ihren kühen heim.

„Yinā kiráy naqá-lna!“
yinúχ gižín wáksi. saquá was
‘únúχ gižínit wak.

Nun sprachen die hunde zu
den hyänen: „gebt uns unsern
lon!“ Die hyänen gaben den
hunden drei kühe.

16.

*Wā'āga-dī jāggūra-dī
gamaná-dī.*

Die meerkaze, der pavian
und der löwe.

*Wā'āga-dī jāggūra-dī lat
guadinūx, lat guadiné egirgír-sī
amínni, amená binūx egirgír-sī;
egirik nī gáfíd nī çarás takawú
5 laux fāren súvux fadán-lid.*

Die meerkaze und der pavian
akerten gemeinschaftlich, sie
misstrauten sich aber gegenseitig;
indem nun jeder seinerseits auf
den kameraden aufpasste, stal
er vom samen sobald der eine
wegging.

*Indá habúná nú-sī lābdinūx,
lābdinó aramená intūx, nid dambī
arámanaxk wā'āga-dī jāggūra-dī.*

Indessen wurden sie mit dem
pflügen fertig; nun kam das
jäten und es jäteten die meerkaze
und der pavian.

*Aramúná jāggúras wā'āga
10 qiló kegintūx, nid mažn sabak-
sinné Sūsa-t egér-lī laháak intinú-
gu-lū.*

Hierin übertraf die meerkaze
den pavian und da sie deshalb
in streit gerieten, kamen beide
zum vater der Susa.

*Intinó: „jāggūra qilsúgu-la;
nāna arasá isī yūnadi gūšux.
15 wurá masalāygu-n-ilká Sūsat
egér?“ wānqaró yúgu-lū wā'āga
gámanat.*

Da sprach die meerkaze zum
löwen: „der pavian leistet weniger
denn ich; da ich nun sagte:
stelle einen knecht, wollte er es
nicht. Was dünkt dir also, vater
der Susa?“

*Jāggūra-gū: „nīn yi hēlat;
nī-ga: argūx-sī dagrí! yúgu-la.
20 nāna inti faradi-illa! inti yirūx-
sik yi sim agró dākuállī“ yúgu-lū
gámanat.*

Der pavian aber sprach zum
löwen: „ich arbeite nach meinen
kräften; er aber sagt: was nicht
ist, das scheisse! nun entscheide
du über mich! deinen ausspruch
werde ich nicht übertreten da
du mein könig bist.“

*Sūsat egér nīs nitik wasé
dambī: „aramenás-ga kū hēlát-sī
25 aramí! dembrinā kirāyid jaka-*

Als nun der löwe alles das
angehört hatte, entschied er also
und sprach zum pavian: „jäte

läux-si isti!“ *jäggürat yo fära-*
dux.

Wä'ága: „*lañá kuára aramín*
jäggüra, la kuára an aramírí
5 *gra yi mañ fagäux. ár-si oku-*
loklá qünáger fantá yit kidmá-til
wurüx la'afsäugun?“ *yügu-lá*
gámanat.

„*Emmá nī kiräyid jakaläux-si*
10 *istin jäggüra, nāna fará!*“ *yügu-*
lom gámana.

nach deinen kräften, dann aber bestelle für dein geld einen vogeltreiber!“

Die meerkaze aber sprach zum löwen: „der pavian jäte zwei tage, während ich einen jäte, da er doch aus meiner reihe nicht herauskommt. Da wir halbpast das korn nemen, warum soll ich mich bei der arbeit mer plagen?“

„Eben desshalb soll der pavian den vogeltreiber für sein geld stellen! nun aber geht!“ sagte zu ihnen der löwe.

17.

Luwí-dī jāna-dī giruwá-dī.

Luwí-dī jāna-dī nā-tū tim
yinó mandártanaux, nā šänka
qünó giril nā-tū erginó, kinó
15 *mandártanaux.*

Luwí-ger ertiti, jāna-ger ertiti,
jar nī laúd atmasaló sir istinüx.
dambriñ luwí-ger oqárti, jāna-ger
oqárti.

20 *Dambriñ giruwá tim yo ajó*
yū intügu-lom, edgírnux luwí-dī
jāna-dī.

„*Aragá, siríbb tafanšinnin!*“
yügu-lan giruwá luwí-dī, jāna-
25 *dī-t.*

Die kuh, der elefant und der mann.

Die kuh und der elefant lebten ihr gras fressend still für sich allein tag und nacht auf dem berge.

Da wurde die kuh trächtig, ebenso der elefant, durch blosse zulassung gottes wurden sie trächtig; darnach warf die kuh, auch der elefant warf.

Ein mann one zil fortwandernd kam zu ihnen; da floh die kuh und der elefant.

Er aber rief ihnen zu: „Fürchtet euch nicht, machen wir vilmer ein gegenseitiges bündniss!“

„Ayfäbä. amecwäli kistidi.
addamind uqrä gwaräh gin. järil
küt amecwäli yingü-lä girwacäs
haci-di jana-di.

- 5 „Fahawana.“- yügu-lan girwac.
Fahawana yingü-lä.
„Siräb aqäni.“- yügu-lan.
„Aqäni.“- yingü-lä.
„Awil qä sätä-nä?“ yingü-lä

10 girwacäs.

„Yü bära. sal ääqidi.“
yügu-lan girwac.

- „Drasin-ibä inä girwacäs.
läri-ga gir, läri-ga kesära dras-
15 nin-ibä. medasnin-ger-ihä. ni-ga
yinä qür-si adä-k diwini-nä.“
yistinüyx haci-di jana-di.

„Häbnin, an drasri-lä, yiti
jäna.

- 20 „Ajä, anä medasri-lä“ yiti
haci.

Qr krinäs isä dhotüyx adda-
münd uqrä möril. la üngus gar
nir uqrä näbüyx, la üngus: „läüx
25 ingesi!“ yiti-lä addamind uqräs
jäna.

Ni ingesüyx, sügügu-lä, nä'eb-id
küyx gadinät agró jana, genjü
küyx.

- 30 Birä kisó wadäh tä' yinüyx

Sie antworteten ihm: „nein wir
trauen dir nicht: des menschen-
son ist voll listen. bei gott wir
trauen dir nicht.“

- „So probiren wir es!“ sagte er.
„Gut wir probiren es“ sagten sie.
„Der bund gelte also!“ sagte er.
„Ja, er gelte!“ erwiderten sie.
„Wohin bringst du uns?“

fragten sie.

„Lass mich nur und hab
keine angst!“ antwortete er.

Kuh und elefant sprachen nun
zu einander: „wir wollen ihm
die kost geben. die eine das
15 abendessen, die andere das früh-
stük, auch das mittagessen stel-
wir ihm bei. dafür soll er uns
auf die kinder acht geben!“

„Machen wir es so! ich gebe
ihm das abendessen“ sagte der
elefant.

„Gut, und ich gebe ihm das
frühstük“ sagte die kuh.

Am abend wartete nun der
mensch am lagerfeuer, nachdem
er den stein bereitet hatte. Die
eine zize des elefanten sog nun
das kalb, des elefanten son, die
andere zize aber liess er dem
menschen zu melken.

Er molk, aber er bekam nur
wenig; da der elefant milcham
war, ging der mensch hungrig
zu bett.

Am folgenden morgen gingen

luwi-đi jána-đi, indén na gál-ti meqáqa agó điwux addamínd uqra. ta'alaldú intiti luwi nir qurá-ti. šaqúgu-la addamínd uqra.

5 „Bari-la y' uqrat, nátik aqá-ger gin!“ *yitilu luwi.*

*Barúgu-la; nabró qasró qar-
quá bitró bardó saná: „kü kabár
abbaíró lauxh!“ yitilu luwi adda-
10 mínd uqras.*

*Intux, bašdúgu-la, kabár níux
inságuux, baradú qásux, gamđu-
ger güđu-ger qásux. qirid qir
haškábsauxk jánar qirsi, gerikid
15 luwir tarisi ni béríd gámdayk.*

*Indá habúná gamená intúgu-
lom, edgírnuux náwik lat. jáni
uqras laheqó ádux gamená, indén
luwir uqra tabi agrinadi nir
20 ganár gurbási meliq yiró fárti.*

*Jána hau yiró ditti, luwi-đi
nir uqra-đi giruwá-đi lat sána-
nauk, nir uqras, giruwás nátik
lat bissati.*

25 *Indá aqúná luwit ertidísuux*

kuh und elefant in aller früh auf die weide, indess der mensch als hirt auf ihre kälber acht gab. Blärend kam dann die kuh zu ihrer tochter, der mensch aber hielt dise fest.

„Lass' nur aus meine tochter! für alle reiche ich hin“ sprach zu ihm die kuh.

Er liess also das kalb aus und es sog und als es satt war, sprach zu ihm die kuh: „nun komm' und wärme deinen milchtopf!“

Er kam, molk sie, füllte seinen milchtopf an, und erquickte sich indem er den ganzen morgen über den milchtopf aufnam und wider niederstellte. Abend für abend, zur zeit des elefanten, hatte er karge kost, bei tag aber, zur zeit der kuh, da erquickte er sich.

Indem sie so lebten, da kam einst der löwe zu ihnen, alle flohen insgesammt. Des elefanten son pakte der löwe ihn einholend, indess die tochter der kuh weil sie kräftig war, ihrer mutter nachsprang und so entkam.

Der elefant verlieb sich, die kuh aber, ihre tochter und der mann blißen beisammen und sie ernährte alle, ihre tochter und den mann.

Mittlerweilen liess er die kuh

*ingitil; wásal, bílal adó-la intó qir
kau quálq̄ ertid̄isux, na ak̄ānti
adó-la wāntarux.*

*Ind̄ agrū nas̄ūx oq̄ārti,
5 nas̄ūx lagadó, haṭró nī gauút
ertid̄ux, nī šānit ertid̄ux. ind̄
agrū garū bajáxti, bajaxró man-
dártaṇuk. friti, was laū tamám̄ti,
giruwā nī was adó kaúl habár-
10 s̄ux, haçáyux, nī oḡina keganté
nī idinī sanā mandártux.*

in einer seriba bespringen; er nam und brachte sie zu kúhen und stieren und liess sie nachts one dass es jemand sah, bespringen, hierauf kerte er mit ihr heim.

Die kuh warf ein männliches kalb und als dises heranreifte und kräftig geworden, besprang dises seine mutter und seine schwester; so vermerte sich das geschlecht der kuh und sie bliben. Die kuh aber vermerte sich, die kúhe bildeten eine herde und der mann nam dise mit sich und liess sich bei leuten nider. Er freite, heiratete und lebte wie seines gleichen.

18.

Finṭira-dī bágga-dī.

*Finṭira-dī bágga-dī wārdit-
nux: k̄ū makuá-ma immá yi makuá
saṭars̄ūgu-n?*“ *yinó wārditnux.*

15 *Yibil-gā intinux: „aw̄in saṭar-
s̄ūgun?“ yinó ába-dī garamá-dī
astin̄itnux, nálid lataqs̄ūjuk
danyá q̄ró, šinkrás adnó wārdit-
nux.*

20 *Yiba gaman̄il tinkibux, gama-
nā yigá wākil tinkibux, wāka
quans̄ál̄il tinkibux, quans̄ála wā-á-*

Die zige und das schaf.

Die zige und das schaf stritten sich und sprachen: „ist dein hinterer verdeckt oder der meine?“

Sie kamen zum panter und sprachen: „bei wem ist er verdeckt?“ Sie gaben sich gegenseitig bürgen und zeugen auf dass der richter sie vom verlierenden teile einziehe; sie namen ihre stöke und wetteten.

Der panter aber schob sie zum löwen, der löwe zur hyäne, die hyäne wis sie an den fuchs,

gil tinkibux, wãága jãggüril tinkibux, jãggürã gidinil tinkibux, gidin dimmüril tinkibux, dimmürã inšuwil tinkibux, inšuwã na danyã
 5 *immanügnl tinkibux: „wardita!“ yúgu-lom.*

Yibá-gã: „ejã faradiyã-ilkãm, nãák ekibá-la!“ yúgu-lom.

Nãu yigã farnó, finťira finťir-
 10 *sik ekibti, baggã bãggsik ekibti, ekibndé: „birás aqanã! nis dau-kãuğuk látaqux“ yux yibã.*

Aqansinndé finãtir bãjağux,
bagg latãqsux, lãrit yibat 'unux.

15 *„Yi danyinãt“ yo, „nñi šúğux illa, y' adarã gamanã gin“ yo, fiťeh gamanil fãrnux.*

„Wurã takãuğu-n-ilkã, Šusãt egér?“ yistinndé, gamanã: „ankuã
 20 *wãl!“ yo faradó nat, nid dambi araksinlux.*

der fuchs zur meerkaze, die meerkaze zum pavian, der pavian zum hund, der hund zur kaze, die kaze zur maus, die maus aber wis sie zum ersten richter zurük und sprach: „wettet und streitet dort!“

Der panter sprach nun zu ihnen: „gut denn, ich will euch recht sprechen, versammelt alle!“

Sie gingen hin und die zige brachte alle zigen zusammen, das schaf aber die schafe. Darnach sprach zu ihnen der panter: „messt ab einen plaz, welcher von beiden teilen die grenze überschreiten muss, der hat gewonnen.“

Sie massen also den plaz ab und da erweisen sich die zigen in der überzal, die schafe hatten also verloren und gaben dem pater ein schaf.

Der panter aber sprach: „ich verlange die rechtliche gebür für den schidsspruch, das da ist mir zu wenig, mein herr ist der löwe“ und so gingen sie zum löwen.

„Was dünkt dir, vater der Susa?“ sprachen beide teile zum löwen. Er aber entschid auf liferung von fünf stük. So glichen sie sich aus.

19.

Kuätra-dī kóya-dī āyu-dī. Die taube, das frankolin und der geier.

Kuätrā sabakāti, fardū ergi-rék wantarāti nir qūril Alqa'tū-lid adró ársi; nir žūši qūrhū ergi-rék. nir qūr drār adró intarāti.
5 *indá habrhū haqáytī kuätra.*

Kóya-žū: „awá 'gin an? úr-sī adaqđi-la!“ yiti-la kuätra-til intiró-la.

„*Ayfalyá anādi. yit-ger ayál-*
10 *la-la y' uqúr-dī“ yiti-la kuätra kóyas.*

„*Immá amari kú-dī fardiya“*
yiti-la kóya.

„*Ayfalki, garasálla“ yiti-la*
15 *kuätra kóyas.*

„*Immá tigirid kirgin awá 'gin? “ wántasró yiti-la kóya kuättras.*

„*Arsi náqan-ilkī wūrikō faday-*
20 *tá-ma-la ká'ebat? la úb-sī náqan-ilkī, lañá ab fadaytá-ma-la? “*
yiti-la kuätra kóyas.

„*Awí-lid fadayiya? “ yiti-la kóya kuättras.*

25 „*Kū šaq qūró hímbl!“ yiti-la kuätra.*

Die taube zog ins Samhar und kerte jeden tag aus Alqa'ta korn bringend zu ihren kindern heim: nachdem sie selbst den tag über gegessen hatte, kommt sie das abendessen bringend zu ihren kindern. So brachte die taube den sommer zu.

Da kam das frankolin zur taube und sprach: „was soll ich tun, o leihe mir doch korn!“

„Ach nein, ich habe ja selbst für mich und meine kinder nicht genug“ sagte die taube.

„Nun so werde ich morgen mit dir ziehen!“ sagte zu ihr das frankolin.

„Ach nein, das kannst du nicht,“ sagte die taube.

„Was soll ich also tun um nicht zu verhungern?“ sagte das frankolin.

Da erwiderte ihm die taube: „wenn ich dir korn gebe. wie vil prozente gibst du dann? Wenn ich dir einen scheffel gebe, zalst du mir zwei zurük?“

„Woher soll ich sovil zurük-erstatten?“ sagte das frankolin.

„Nun dann verzere ruhig dein habe!“ erwiderte die taube.

„Yi šaq yigá ntík dýnisté
aot-lid quíya?“ yiti-la kóya
kuátras.

„Kü qür-si kedí-lom!“ yiti-la
5 kuátra kóyas.

„Wurá? am-má y' uqúr-si
kedáyxni-lom?“ yiti-la kóya
kuátras.

„Kü tã-sik ta'í!“ yiró
10 fastí-la kóyas kuátra.

„Ajá-má“ yiró wántárti kóya.
Dambriñ kuátra fárti, sabakrú
ergirék nir qürá drársi adró
intiti. niri fardé kóya qür kuá-
15 trú-si güdrék áya-si: „kü diru-
wá“ yiró-la mádití.

Künin agó saná kuátra nir
linil tabás yiró intiti, nir qür
didnyx didnó niri jagrina-til
20 intiti: „y' uqúr quáldugun?“
yiti-la kuátra.

„Quállí“ yiti-la jagrina kuá-
tras.

„Awá 'gin, tantanisí-la!“ yiti-
25 la kuátra.

„Immá ajá, farí gedúm, arirú
tantanisí!“ yiti-la jagrina.

Kuátra fardó áyatil intiti-la:

„Da aber mein habe zu ende
ist, woher soll ich zu essen
nemen?“ sagte das frankolin.

„So verkaufe deine kinder!“
sagte die taube.

„Was, meine kinder soll ich
verkaufen?“ entgegnete ihr das
frankolin.

„Mach' was du willst!“ sagte
die taube zum frankolin und
schikte es fort.

„Recht schön so“ sagte das
frankolin und kerte heim. Die
taube zog nun wider aus, brachte
den tag im niderland zu und
am abend brachte sie ihren
kindern das essen. Als aber die
taube fort war, nam das fran-
kolin die kinder der taube und
machte sich damit dem geier
verbündlich indem sie zu ihm
sprach: „hier dein erengeschenk!“

Am abend kerte die taube
heim; da waren aber ihre kinder
fort. Sie kam nun zum perlhun
und sprach: „hast du villeicht
meine kinder gesehen?“

„Ich sah sie nicht“ erwiderte
ihr das perlhun.

„Was soll ich machen, o hilf
mir suchen!“ sprach zu ihm die
taube.

„Nun gut, geh' nur und lass'
auch anderwärts suchen!“

Die taube ging, kam zum

„*Ÿ nqar waru qualdmrun ?*
yiti-la.

„*Yenā. kōyā nāqiti-la: kū*
dūracā yōó-la. nāt-gā quimqun
5 *yūgu-la.*

Sirdū wāntarti kwātra.

geier und sprach zu ihm: „hast
du vielleicht meine kinder ge-
sehen?“

„Ja wol, das frankolin brachte
sie mir und sagte: hier dein
erengeschenk. Ich nun ass sie.“
Weinend kerte die taube heim.

20.

Kamatūra-di zānza-di zāzā-
bā-di zānzūta-di. gamadó-
dī go'ól-di šiqná-di.

Die kametu- und die sansa-
ameise, die termite und die
schanschut-ameise, der ter-
miten-könig, der mistkäfer
und der skorpion.

Kamatūra-di zānza-di wārdit-
nuy, zāzābil intinuy. zāzābā zān-
zūtīl tinkibuy. zānzūt gamadó-
10 *tīl tinkibuy, gamadó: „faṭandiyā*
kāu bahāliḥ zagar-wānqardiya
yo girgā isiy.

Die kametu- und die sansa-
ameise stritten um den vorzug
und kamen zur termite. Dise
verwis sie zur schanschut-ameise,
dise widerum zum termiten-
könig. Diser nun setzte ihnen
einen tag an und sprach: „ieh
will das anligen prüfen und auch
hohe herren befragen.“

Kamatūra-ger nī gáfīd māduy,
zānza-ger māduy, laḥāk nā girgā
15 *interāšik mādnuy.*

Die kamatu-ameise gab nun
ihrerseits geschenke, ebenso die
sansa-ameise, beide mit hinsicht
auf den bestimmten tag.

Nā girgā tāmmamuy. dam-
brīn nā girgīl intinuy: „farādī“
yinūqulā gamadóti.

Es kam ihr tag an und sie
begaben sich zur tagsazung und
sprachen zum termiten-könig:
„nun richte!“

Gamadó go'ól-lī tinkibuy, nī
20 *yīgē nā gābsī šanūru ergó šiquátīl*
tinkibuy go'ól.

Der termiten-könig wis sie
aber zum mistkäfer und diser
nachdem er ihren handel ange-
hört hatte, wis sie an den skorpion.

„Wurá intá wárdá?“ yúgu-
lom šiqua.

„An wárér yúgur kastúχ
ágla, yi meskáb-ger kastúχ ágla“
5 yuχ zánza.

Kamatúra kuadó: „ar yi
meskáb kastúχ ágla, ar'istúχ
gin yi meskáb, yi wárér kuadó
umár gin. yi meskáb-lid lága,
10 wasá dagrá aggúχ yit naqaf-
dúχ šáqti, tidá kuadó qúlúχ
nāher ag-gúχ yit yi sikán-lid
naqafdúχ šáqti“ yuχ.

Šiquá nātik wasé, zánza-lid-
15 ger kamatúra-lid-ger nītik šanáro
wasé dambí, nawá yo: „kamatúra
wáqá yauk zánza sih“ fěradúχ.

„Aná kú-d-á királi, danyá
baddaš-la!“ yúgu-la zánza šiquat.

20 Šiquá go'ól-li tinkibuχ: „wurá
kú qal?“ yistiñinúχ.

„Intá qálsik wasgún-iküm;
gijá gināyi!“ yo, „fará! gamadó-
til, intá danyá immānūgul tin-
25 kibugun-ilküm!“ yúgu-lom.

Kuadno gamadótil intinúχ,
intiné dambí: „kül wāntárnygun“
yinúgu-lá.

„Worin besteht euer streit?“
fragte sie der skorpion.

Da antwortete die sansa:
„meine kriegführung ist niemandem
unbekannt, auch meinen aufent-
halt kennt man.“

Die kametu sagte: „das korn
ist als mein wonsiz allgemein
bekannt und meine kriegführung
ist berühmt. Aus meinem wonsiz
kann mich nur feuer und kuh-
dünger vertreiben, auch rauch
kann mich aus meinem wonsiz
vertreiben, sonst aber nichts.“

Nachdem der skorpion alles
angehört und erwogen hatte,
sowol die gründe der kametu,
als der sansa, da sprach er: „die
kametu ist tüchtiger als diesansa.“

Da sprach die sansa zum
skorpion: „ich füge mich deinem
spruche nicht, ändere du den-
selben!“

Der skorpion wis sie wider
zum mistkäfer und beide parteien
sprachen zu ihm: „wie lautet
dein spruch?“

Der mistkäfer aber sprach:
„ich habe euern handel schon
angehört; rastet ein wenig und
geht dann, ich verweise euch
an den termiten-könig, euern
frühern richter.

Sie kamen nun wider zum
termiten-könig und sprachen:
„wir kommen zu dir zurük.“

- Gamado: *..mōnter-dinny-mā?*
yōju-lou.
- ..Iauri yōny.*
- ..Iauri kamatūra-mā? yōju-*
 5 *lou zāca-dē kamatūra-dē-t.*
- ..Iauri yōny.*
- ..Iū-mā kamatūra-mā? yōju-*
lou.
- ..Kamajur yōny.*
- 10 *..Fotmā? yōy.*
- ..Fotmāyjur yōny.*
- ..Aba kamatūra ūny. garu-*
māny-ā-fer; zāca kamō garu-
māny-dē ābe-dē-t ūny.
- 15 *..Iū kōndinny-mā? radāy-*
dinny-mā? wōnqarō yōju-lou
gāmado.
- ..Radāyjur wōntarō yōny.*
- ..Kamatūra wōqā yanik- yo*
 20 *fāradny gāmado.*
- ..Helāl!.. yo nī inkā gūdō*
fāny kamatūra.
- ..Seid ihr wider da?.. fragte*
 sie der termiten-könig.
- ..Ja woi.. sagten sie.*
- ..Nun werdet ihr jetzt auf*
 mich hören?.. fragte sie diese.
- ..Ja.. sagte sie.*
- ..Und habt ihr vertrauen zu*
 mir?.. fragte er.
- ..Ja.. erwiderten sie.*
- ..So merkt auf!.. sagte er.*
- ..Ja wir merken auf.. sagten sie.*
- Die kametu stellte einen
 bürgen und zeugen, dergleichen
 auch die sunsa.
- ..Habt ihr also vertrauen und*
 fügt ihr euch dann?.. fragte sie
 der termiten-könig.
- ..Wir fügen uns.. erwiderten*
 sie.
- Da fällt der termiten-könig
 den spruch: ..die kametu ist
 tüchtiger..
- ..Vivat!.. rief die kametu und*
 ging mit ihrem steken heim.

IV.
Trinklieder.

1.

1.

*Uqaráu gurú,
uqársáw uqúr,
diqín ukuín,
inqáq siqárá,
5 la dáríb fánayk
arb tim yáugul.*

2.

*Gináy uwán gra
birí awáysí
tik ya kuára
10 yinát fáhedaayk,
çilmá qiríuy
árbil-á qín.*

3.

*Birí awáysí
yin mandartinú
15 já'nín, qúnín,
inqáq sallámnin!
arb tim yáugul-má
nitik sáqla.*

1.

Männer die zeugen,
kinder die geboren worden,
alte weiber,
schöne mädchen,
den gleichen wegen sie gehen
zum stillen grabe.

2.

Kurze zeit nur
hier auf erden
die schöne sonne
uns erfreut;
dunkel der nacht
aber herrscht im grabe.

3.

Auf erden also
so lang wir weilen,
lasst uns trinken, essen
mädchen küssen!
denn im stillen grabe
gibt es nichts.

2.

Q̄r dambī birū kusang.
kuāra labā kwadō fang.

idāng kidūsi zwwū jīrang:
addām-ū gamāng ūrbi!

5 *scāntasālla inū biril.*

Q̄nin. jānin. inqāq sarāū sal-
lāmnin nān!
amari-mā kit yā sāmīl wītik illā.

Nach der nacht wird es tag,
die sonne hinabgegangen, geht
wider auf.

das dürre feld tränkt der regen;
der mensch aber, ins grab ge-
stigen.

kert nicht wider auf dise erde.

Essen wir, trinken wir, küssen
wir schöne mädchen jezt!
denn morgen im külen schatten
gibt es nichts mer.

ፊጥፍር፡ጂጅ =

ምዕራፍ፡ላኛ =

ፊጥፍቲ፡ኒ፡ሻን፡ክድንኹሉ =

5 ሄ = ካራንትሉ፡እቻርሰውሉ፡ያዕቆብር፡ቀርሎ፡ናልክ፡ራኬ
ሉ፡እቅራ፡ፊጥፍ፡ግናይ፡ሰኝኹ = ብንያም፡ከነዓንሊ፡እቻርሰኹ =

ፆ = ያዕቆብ፡ኒ፡ቀርሎ፡ናልክ፡ትክሰ፡ፊጥፍቲ፡እንከሉ፡
ሰኝኹ =

ፈ = ቀሚስ፡ደሀብኹሲ፡ሰስኹሉ = እንድ፡መጣን፡ኒ፡ሻን፡እንጠ
ርንኹሉ = እንከሊር፡ጋብ፡ጋቢኒሉ =

10 ፈ = ፊጥፍ፡ነባኸረ፡ቋልኹ፡ይን፡ጎደኒ፡ነበክሉ፡ነዶ፡እንሸውኑ፡
ሰኝነኹን = ነዶ፡ይኹ፡ትክ፡ይር፡ደው፡ይቲ = ነዶ፡እንታኳ፡ወንተ
ርዶ፡ነዶ፡ይኹሉ፡ሰገድኑ፡ቋልኹን፡ዮ፡ድዊኹሉም =

ፈ = ኳራ፡አሪኹድኻ፡ነባኸረ፡ቋልኹ፡ኳሪዲ፡አርበዲ፡ሸክ፡ላኛ፡
ሽንግርውር፡ሰገድኑሉ፡ቋልኹን፡ዮ፡ጋቢኹሉም =

15 ፈ = ኒ፡እኸርኻ፡ውሪኹ፡ነባኸሪኹን፡ነባኸሪኹን፡ይራኹን፡ዮ፡
ዋኪትኹሉ =

ፈ = ጋብ፡ይኸ፡ይዲ፡ነ፡ገንዲ፡ነ፡ሻንዲ፡እንትኖ፡ሰገድኖኹር
ልክ፡ተከኩሉ፡ይኹሉ =

20 ፈ = እና፡ጋብ፡ኒልክ፡ኒ፡ሻን፡ቀንዕንኹሉ፡ኒ፡እኸርኻ፡ኒ፡ጋብሲ፡
ኒትክ፡ተከዉ፡ሰኝኹ =

ፈ = ያዕቆብ፡ኬብርንትሉ፡ከፍ፡ዮ፡ዋኑ፡ፊጥፍር፡ኒሻን፡ወስ፡ተ
ከዉኑ፡ሰኝነኹ =

ፈ = ላ፡ኳራ፡ያዕቆብ፡ኒ፡እቅራ፡ፊጥፍቲ፡ይ፡ሰራኹ፡እቅራ፡ፈ
ሪ፡ነ፡ሻንሲ፡ወንቀሪሉም፡ዮ፡ናል፡እንሻቆኹሉ =

legenden.

1.

Geschichte Josefs.

Kapitel I.

Josef wird von seinen brüdern verkauft.

1) Von allen in Haran gebornen sönen Jakobs war Josef, der Rachel son, der jüngste: denn Benjamin war in Kanaan geboren. 3

2) Otschon Jakob alle seine söne gut behandelte, so liebte er doch Josef am meisten.

3) Ein goldenes hemd zog er ihm an: desshalb aber hassten ihn seine brüder und redeten kein liebes wort ihm.

4) Josef hatte einen traum und erzälte disen also: wir waren 10 auf dem felde, garben zu binden. Da richtete sich meine garbe auf, die eurigen aber wendeten sich anbetend gegen die meine.

5) Eines andern tages aber träumte er und erzälte davon also: ich sah, wie die sonne, der mond und eilf sterne mich anbeteten.

6) Sein vater aber schalt ihn aus und sprach: warum erzälst 15 du immer: ich träumte, ich träumte.

7) Und sprach zu ihm: das wort deutet mir an dass ich, deine mutter und brüder kommen und dich anbeten sollten.

8) Wegen dises wortes beneideten ihn seine brüder, sein vater aber merkte sich genau die ganze rede. 20

9) Während nun Jakob zu Hebron sich aufhielt, da weideten Josefs brüder die rinder.

10) Eines tages schikte Jakob seinen son Josef zu ihnen und sprach: geh' mein liebes kind und frage nach deinen brüdern!

፲፩ = ስጊት ልዩ፣ እንተ፣ ቋል፣ ደምቢ፣ አን፣ ነባኸሪኸን፣ ነባኸሪኸን፣ ያኸ፣ እንጀሀን፣ እንትኸ፣ ላኳ፣ ከውንንሉ፣ ይስትጊኒኸ =

፲፪ = ና፣ ቅዳኸ፣ ሮቤል፣ ኒ፣ ብርሲ፣ ብቀሰ፣ እና፣ ግክዳኒል፣ ማለሉ፣ ይኸሉም =

5 ፲፫ = ኒ፣ ኒስ፣ ይነካ፣ ና፣ ናንተልድ፣ ደአንዶ፣ ኒ፣ እኸርሊ፣ ወንተስ ሮሉ፣ ግን =

፲፬ = ዮሴፍ፣ ገለ፣ የ፣ ደምቢካ፣ አጃ፣ እርግድንኸማ፣ የሉም፣ ደምቢ፣ ናውካ፣ ኒ፣ ሻን፣ አጃ፣ እርጊ፣ ይግኒሉ፣ ኒ፣ ሰረነስ፣ ገፈፍኖ፣ ግክዳኒል፣ ማልንኸሉ =

10 ፲፭ = ግናይ፣ ሐመትድ፣ እስማኤልድ፣ ገፍልድ፣ ነገደው፣ ምስርሊ፣ ገመው፣ እንትንኸ =

፲፮ = ይሁዳ፣ ኒ፣ ሻንሲ፣ ላኳ፣ ክድንንሉ፣ ይኸሉም =

፲፯ = ዮሴፍ፣ ግክዳኒልድ፣ ፍድኖ፣ እስማኤለውያንትል፣ ለኸረኻን፣ ቅርሽሊ፣ ክድንኸሉ =

15 ፲፰ = ንድ፣ ደምቢ፣ ዮሴፍ፣ ቀሚሲ፣ አድኖ፣ ፍንጢረር፣ ነዊትሲ፣ በራቅኖ፣ ብርሲ፣ ቋስንኸሉ =

፲፱ = ናኻር፣ ኒስ፣ አርንኸን፣ እንደ፣ ከ፣ እቅራድ፣ ቀሚስ፣ አአን፣ ቋሊሉ፣ ይኖ፣ ና፣ እኸርሊ፣ ፈስንኸሉ =

፳ = ያዕቆብኸር፣ ኒስ፣ ቋሉ፣ ኒ፣ ታዊነስ፣ ሒቅሲኸ፣ ጎሐን፣ ትክሰ፣

20 በጃኸኸሉ =

፳፩ = ኒ፣ ቀር፣ ተቢስድኖሉ፣ ጉንኸ = ስሩ፣ አርብ፣ ይ፣ እቅራኸል፣ ገመኸን፣ ግረክ፣ ይ፣ ሰረነስ፣ ባረሊ፣ ይኸ =

ሊኻር፣ ፊኳ =

ዮሴፍ፣ ሸቅስትና =

25 ፩ = ምድያምር፣ ከው፣ ዮሴፍ፣ ምስርሊ፣ ገምድኖ፣ ፈርዖንድ፣ ቢትወደድ፣ ቢጥፋራትል፣ ክድንኸሉ =

፪ = ኒኸር፣ ጃር፣ ኒዲ፣ ዋንትነስ፣ ሐቢኸስኸር፣ ኒትክ፣ ወራትሲ፣ ትክሲሮሉ፣ ኒ፣ ልኻልክ፣ አደድሮ፣ ሰየምኸሉ =

፫ = ቢጥፋረር፣ እቀላ፣ ምቀላ፣ እኸና፣ ሰኻቲ = ዮሴፍ፣ ሐራም፣

30 በሀርሊ፣ አልብድቲሉ =

11) Als sie ihn von ferne kommen sahen, da sprachen sie zu einander: dort kommt der träumer. Föen wir ihn!

12) Ruben aber, der älteste sprach: vergiss sein blut nicht, werft ihn nur in diese grube!

13) Solches aber sagte er um Josef aus ihrer hand zu retten und ihn seinem vater zurückzustellen.

14) Als nun Josef angekommen war und an sie den gruss: befindet ihr euch wol? gerichtet hatte, rissen sie ihm one den gruss zu erwidern, die kleider herab und warfen ihn in die grube.

15) Bald darauf kam eine karawane Ismaeliter an die nach 10
Egypten hinabzogen.

16) Da sprach Judas zu seinen brüdern: verkaufen wir ihn!

17) Sie zogen Josef aus der grube heraus und verkauften ihn an die Ismaeliter um zwanzig groschen.

18) Hierauf namen sie Josefs hemd, schlachteten das junge 13
einer zige und besprizten das hemd mit blut.

19) Und sie schikten selbes an ihren vater und liessen ihm sagen: wir haben das gefunden, siehe zu ob es etwa deines sones hemd ist.

20) Und Jakob dises sehend zerriss sein kleid und fiel in
grosse trauer. 20

21) Seine söne kamen ihn zu stärken; er aber sprach unter
tränen: ich steige ins grab ehe ich meine trauer aufgebe.

Kapitel II.

Josefs leiden.

1) Die leute von Midyam brachten Josef nach Egypten und 23
verkauften ihn an Potifar, den minister des farao.

2) Diser nun setzte ihn, da gott mit Josef war, und er jegliche arbeit zum besten ausführte, zum oberhofmeister ein.

3) Potifars gattin aber war eine schlechte frau, denn sie
mutete Josef eine grosse sünde zu. 30

፱ = ኒኻ፡ነወያ፡ወራትሲ፡ያደራ፡ዳግ፡እሰሊሉ፡ጃርድ፡ገሸልኸር፡
ነወያ፡በሀር፡ሐራምሲ፡እሰሊ፡ይኹላ =

፳ = ንር፡ፈቃድ፡አአግነስ፡ቋልዶ፡ዋኪስቶሉ፡አልብድቲ =

፺ = ንር፡ራሻድ፡ኩ፡ገንጂና፡ዮሴፍ፡ይት፡በሀር፡ሐራምሊ፡አል
5 ብድኹላ፡ይሮ፡ድዊቲሉ =

፻ = ንድ፡መጣን፡ቢጥፋራ፡ገሪኹ፡ዋኪትኹ፡ዮሴፍቲ፡ሐበስ
ኹሉ =

፳፻ = ጅር፡ይኸ፡ዮሴፍዲ፡ሰኻኹ = ሐብስል፡ልሻን፡ገሻኹ፡ጃብ
ል፡እንክልስና፡እውኹሉ = ኒኸር፡ሐብስል፡ልሻሊ፡ሕምበውልክ፡
10 ናልክ፡ሰዩምኹሉ =

፴፱ = እና፡ወቅትድ፡ሲም፡ምስርኹ፡ሚድሲ፡ላምሳኹዲ፡ሣንሥ
ዕ፡አዳዲራዲት፡እካይ፡አርሶሎም፡ዮሴፍ፡ሕምባኹል፡ሐብስል፡ል
ሻሊ፡ሐበስኹ = ዮስፍር፡ተከፈሎም፡ሰኻኹ =

፲ = ለኻክካ፡ነባኸሪን፡ቋልንኹ፡ተርጀማኹሎም፡ብኖ፡ጉሀ
15 ይንኹ =

፲፩ = ዮሴፍ፡ነወ፡ይኹሎም፡ትርጅምሲ፡ብዳኹ፡ጃር፡ካያ፡ግን =
ቋልድናኹሲኻ፡ይት፡ድወለ፡ይኹሎም =

፲፪ = ንድ፡ደምቢ፡ሚድ፡ዐደላኹ፡ኒ፡ነባኸሪኹሲ፡ድዊኹሉ =

፲፫ = ነባኸሪ፡ሻእሎት፡ወይኒርኹ፡ይ፡ጃብል፡በቁልዶ፡ሰኻ፡
20 ጭምር፡ፍድሮ = ሰኻ፡ጭምር፡ዳግል፡ሰኻ፡ጀው፡የው፡ፍርር፡
ፍድሮ =

፲፬ = አን፡ዋንጫ፡ፈርዖንድኹሲ፡ይ፡ናንድ፡ሻቆ፡እን፡ሰኻ፡ጀ
ው፡የው፡ፍርርሲ፡ኒ፡ዋንጨል፡ጨመዋ፡ፈርዖንሲ፡እዉ፡ቋልኹን፡
ይኹሉ =

፲፭ = ዮሴፍ፡ይኸ፡ኩ፡ነባኸርና፡ኒ፡ትርጅም፡ኒን፡ግን፡ይኹሉ =
ሰኻ፡ጭምር፡ሰኻ፡ግርጋ፡ግን = ሰኻ፡ግርገድ፡ደምቢ፡ፈርዖን፡አ
ልብደኩካ፡ኩ፡እማኒ፡ሲመርሊ፡ወንተሰኩካ = ፈርዖንሲኻ፡ኩ፡እማ
25 ኒ፡ሰና፡ዐደልደኩ =

፲፮ = አን፡ጎዩልሶ፡እንሸውሶ፡ሕምበኩን = ወርካ፡ሐቢኹንልካ፡
30 አአን፡እና፡ልሻን፡ሐብስኹልድ፡ፍያ፡ፈርዖንድ፡ጃብል፡አልብዲሶ፡
ይኹሉ =

፲፯ = ወርካ፡ተርጀምንዲሉ፡ቋሉ፡ሣንሥዕ፡አዳዲራ፡ዮሴፍቲ፡
ነወ፡ይኹሉ =

4) Eraber sprach zu ihr: eine solche tat begehe ich nicht an meinem herrn und eine solch grosse sünde verübe ich nicht vor gottes antliz.

5) Ihr verlangen unerfüllt sehend sann sie nun auf rache.

6) Sie sprach also zu ihrem gatten: dein sklave Josef mutete mir eine schwere sünde zu. 5

7) Darüber ergrimte Potifar gar ser und warf Josef in den kerker.

8) Gott aber war mit Josef; er schenkte ihm gnade im gefängniß von dem kerkermeister und diser setzte ihn im gefängniß als aufseher ein über alle im hause befindlichen. 10

9) Zu diser zeit wurden der mundschenk und der bäckermeister des königs da ein vergehen ihnen aufgedeckt worden, ins gefängniß geworfen in welchem Josef sich befand; und Josef war ihr wächter.

10) Die beiden nun hatten jeder ein traum und waren traurig weil niemand ihnen disen deutete. 15

11) Da sprach zu ihnen Josef: nur gott allein ist der offenbarer einer auslegung, doch erzählt mir was ihr gesehen habt.

12) Hierauf erzählte ihm der mundschenk was er geträumt hatte:

13) Ich sah im traume einen weinstock vor mir wachsen und drei reben treiben und aus disen drei reife früchte hervor- 20
sprossen.

14) Ich nam nun den becher des farao in meine hand, presste die drei reifen früchte in den trinkbecher hinein und reichte ihn dem farao.

15) Josef sprach nun zu ihm: die deutung deines traumes ist 25
dise: die drei reben das sind drei tage; nach drei tagen wird der farao deiner gedenken und dich in dein amt wider einsetzen und du wirst dem farao wie zuvor einschenken.

16) Ich bin hier ungerecht eingekerkert; wenn ich dir gutes erweisen habe, so erinnere dich meiner vor dem farao damit ich 30
aus disem gefängniß herauskomme.

17) Der oberste bäckermeister sehend, wie Josef zum guten gedeutet hatte, sprach also zu ihm:

፲፰ = አግር፡ነባኸረ፡ሙነተው፡ሙነትሲ፡ሰኳ፡መሰብድ፡ይ፡አኹርሊ፡ኸቆ፡ጀከል፡ይ፡አኹርልድ፡ሲፈጋላ፡ሐቢነ፡ቁኑ፡ቋልኸን፡ይኸ =

፲፱ = ዮሴፍ፡ይኸ፡ነው፡ይኸሉ፡ኸ፡ነባኸርነድ፡ትርጅም፡ኒን፡
5 ግን = ሰኳ፡መሰብ፡ሰኳ፡ግርጋ፡ግን = ሰኳ፡ግርገድ፡ደምቢካ፡ፈርዖን፡ኩ፡ክርመስ፡ቀረጮ፡ጀልዋኒ፡ዳግል፡ከርከርደኩካ = ጀከልካ፡ኩ፡ሥኸስ፡ሲፈጋላ፡ሐቢነ፡ቋነኩካ =

፳ = ኒ፡ሲኹር፡ኳረድ፡ፈርዖን፡እቋርሳኸድ፡ግርጋ፡ሰኻኸ =
፳፩ = እና፡ግርገድ፡ይኸ፡ፈርዖን፡ኒ፡ሀጣናትድ፡ናልክ፡በሀር፡

10 ምድሲ፡እሲኸሉም =
፳፪ = ሚድ፡ዐዳላኸዲ፡ሣንሥዕ፡አዳዲራዲት፡ኒ፡ሀጣናት፡ነበክል፡ጉዶ፡ዋዕቢኸ =

፳፫ = ሚድ፡ዐዳላኸሲ፡ኒ፡ሲመርሊ፡ወንተሶ፡ኩ፡እማኒ፡ሰና፡ዐደሊለ፡ይኸሉ =

15 ፳፬ = ሣንሥዕ፡አዳዲረስካ፡ጀልዋኒል፡ከርከርድኸሉ = ለጌርኳ፡ዮሴፍ፡ተርጅማኸድ፡ሰናሉም፡አኸኸ =

፳፭ = ሚድሲ፡ዐዳላኸ፡ኒ፡ሲመርሊ፡ወንተረ፡ደምቢ፡ዮሴፍ፡ምኸርኸሉ =

ሲኳር፡ፈኳ =

20 ዮሴፍ፡ምስርሊ፡ጉስተ፡ሰና =

፩ = ለጌ፡አመረድ፡ደምቢ፡ፈርዖን፡ነባኸሪኸ፡ኒ፡ትርጅምሲካድዋኸሉ፡ቢኸ =

፪ = ሲጌ፡ሚድሲ፡ዐዳላኸ፡ዮሴፍ፡አልብድኸሉ = እማና፡ይዲ፡ሣንሥዕ፡አዳዲራዲ፡ነባኸርኒኸሲ፡ተርጅማኸና፡ግርዋ፡ሕም
25 በኩ፡ዮ፡ፈርዖንሲ፡ድዊኸሉ =

፫ = ፈርዖን፡ይኸ፡ዮሴፍ፡ወለይዶ፡ሐብስል፡ልግልድ፡ናቅሲስኸሉ፡ዮሴፍ፡ነው፡ይኸሉ =

፬ = ነባኸረ፡ቋሉ፡ኒ፡ትርጅምሲ፡ድዋኸለ፡ቢኸን = እንቲካ፡ነባኸርነስ፡ኩ፡ተርጅምነስ፡ዋስኸን፡ይኸሉ =

30 ፭ = ዮሴፍ፡ይኸ፡ፈርዖን፡ነባኸርነድ፡ትርጅምሲ፡ብዳኸ፡ጃር፡ግን፡ግረከ፡ኒን፡ይ፡አርእነድ፡አኸላ፡ዮ፡ወንተስኸሉ =

18) Auch ich träumte: ich trug esswaren in drei körben auf meinem kopfe; da pickten die vögel mir die esswaren von meinem kopfe weg und frassen sie.

19) Josef aber sprach zu ihm: die auslegung deines traumes ist diese: die drei körbe das sind drei tage; nach drei tagen wird der farao deinen hals abschneiden und dich an den galgen hängen, die vögel aber werden dein fleisch wegpicken und fressen. 5

20) Am dritten tage nun war der geburtstag des farao.

21) An diesem tage nun bereitete derselbe allen seinen knechten eine grosse malzeit zu. 10

22) Und unter seinen knechten gedachte er im gespräche auch des mundschenk und des bäckermeisters.

23) Und den mundschenk setzte er in sein amt wider ein indem er zu ihm sprach: schenke mir ein wie zuvor!

24) Den bäckermeister aber hängte er an den galgen: beides 15 geschah wie Josef ihnen gedeutet hatte.

25) Nachdem aber der mundschenk in sein amt zurückgekehrt war, vergass er an Josef.

Kapitel III.

Wie Josef in Egypten erhöht wird. 20

1) Nach zwei jahren hatte auch der farao einen traum, fand aber niemanden der ihm diesen deutete.

2) Da nun erinnerte sich der mundschenk des Josef und er berichtete dem farao und sprach: es lebt hier ein mann der ehemals dem mir und dem bäckermeister unsere träume auslegte. 25

3) Der farao liess nun Josef sogleich aus dem gefängniss herbeiholen und sprach zu ihm also:

4) Ich träumte, finde jedoch niemanden der mir den traum deutete; nun aber höre ich von deiner kunst, träume zu deuten.

5) Josef aber antwortete ihm und sprach: gott allein steht es so zu den sinn eines traumes zu kennen, an meinem wissen ist nichts.

ጁ = ፈርዖን፡ይኸ፡ዮሴፍቲ፡ነው፡ይኸሉ = ነባኸረ፡ወረቢ፡ሸሊ፡
ደው፡ዮ፡ለገታ፡ዕቁቃን፡ሸኻረው፡ወስ፡ዓቀላድ፡ፍኖ፡ሸሊ፡ጠፍ
ሑኑ፡ቋልኸን፡ይኸሉ =

ጁ = ግናይ፡እዋን፡ደምቢኻ፡ና፡ገሽ፡ምቀላተው፡ና፡ሥኻኻ፡
5 ዐብረው፡ለገታ፡ወስ፡ዓቀላድ፡ፍኖ፡ናል፡አኸራሲክ፡ጠፍሑኑ =

ጁ = ዐብርው፡ለገታ፡ወስ፡እና፡ሸኻረው፡ዕቁቃን፡ለገታ፡ወሲ፡
ወሐጥኖሎም፡እና፡ዐባርልድ፡ለወትስግኒ፡ቋልኸን፡ይኸሉ =

፱ = ንድ፡ደምቢ፡ፍርረው፡ሸኻርተው፡ለገታ፡ሠር፡ላ፡ጀው፡
ያኸልድ፡ፉኑ፡ናድ፡ደምቢ፡ሕንጣንተው፡ኢደው፡ለገታ፡ሠር፡
10 ፉኑ፡ሕንጣንተው፡ፍርረውሲ፡ወሐጡኑ፡እና፡እግኒ፡ገሽልድ፡ለወ
ትስግኒ፡ቋልኸንሎም፡ዮ፡ዮሴፍቲ፡ድዊኸሉ =

፲ = ዮሰፍ፡ይኸ፡ፈርዖንቲ፡ነው፡ይኸሉ፡ጃር፡ፈርዖንቲ፡ደአ
ንድን =

፲፩ = ጃብረዲ፡ደምቢረዲ፡ነባኸርዲኸ፡ኒ፡ትርጅም፡ላኸ፡ግን =
15 ጃር፡ደምብርኻ፡እሳኸስክ፡ብዶልክ፡ሀምበኮ =

፲፪ = ሸኻረው፡ለገታ፡ወስ፡ፍርረው፡ለገታ፡ሠር፡ስክመው፡
ና፡ትርጅም፡ለገታ፡ብትና፡አመር፡ግን =

፲፫ = ምቀላተው፡ዐብረው፡ለገታ፡ወስ፡ሕንጣንተው፡ኢደው፡
ለገታ፡ሠር፡ለገታ፡ዐባር፡አመር፡ግን = ለጃ፡ሺባ፡ኮ፡ቋልኻኻ፡ኒ፡
20 ጋብ፡ደምቢተጋኸ፡አኸን፡ግን፡ይኸሉ =

፲፬ = ናን፡ይኸ፡ግርዋ፡ብስርኸ፡አርአንታ፡ጀረብሮ፡ኮ፡ኮል፡
ሰየሚሉ =

፲፭ = እና፡ለገታ፡ብትና፡አመርድ፡አርሳኸሲክ፡ኒትክ፡አርሲ፡አ
ንኳትልድ፡ላኸሲ፡ከለብርደኮ =

፲፮ = እና፡ለገታ፡ሰፍራ፡አመርድ፡ሙነት፡አኸሮሎም፡መጣን =
25 እንደኻር፡ከው፡ኒውክ፡ሰፍረድ፡ክረላ፡ዮ፡መኹኸኸሉ =

፲፯ = ኒ፡መኹኸኻኻ፡ፈርዖንዲ፡ኒ፡ሀጣናትዲር፡ጃብል፡ገሪኸ፡
እንክልስኸ =

፲፰ = ፈርዖን፡ይኸ፡ኒ፡ሀጣናትሲ፡እምንግ፡ነው፡ያኸ፡ጃር፡እ
30 ሲኸሉ፡ግርዋ፡አረርሳኸን፡ይኸሎም =

፲፱ = ፈርዖን፡ይኸ፡ዮሴፍቲ፡ኒ፡ከ፡ከውል፡ናልክ፡ዳግ፡አን፡
ይ፡ዐራትድ፡ንኻ፡ኮልድ፡ኮኹና፡ሻቆሊ፡ዮ፡ሰየምኸሉ =

6) Der farao aber sprach also zu Josef: ich träumte und sah, ich stand am flussufer; da stigen siben fette und schöne kühe aus dem wasser heraus und gingen am ufer auf die weide.

7) Bald darauf aber stigen aus dem wasser siben kühe, hässlich an aussehen und mager an fleisch, heraus und schritten gegen jene vor. 5

8) Und die siben magern kühe frassen jene siben schönen und fetten kühe auf one hiedurch von der magerkeit sich zu verändern.

9) Hierauf sah ich siben volle und schöne ähren aus einem einzigen halm hervorwachsen; nach disen kamen siben dünne und dürre ähren hervor und die dünnen frassen die vollen auf one ihr früheres aussehen zu ändern. 10

10) Josef aber sprach also zum farao: gott beschütze den farao!

11) Die deutung deines frühern und des nachherigen traumes ist die gleiche und gott offenbart dir was er in zukunft vollfüren wird. 15

12) Die siben schönen kühe und die siben vollen gerstenähren, dise bedeuten siben jare der fülle.

13) Die siben hässlichen und magern kühe und die siben dünnen und dürren ähren das sind siben jare der dürre; dein zweimaliges gesicht aber bedeutet dass die sache eine dringliche sei. 20

14) Nun aber suche einen klugen und weisen mann aus und seze ihn über dein volk.

15) Und diser wird in den siben jaren der fülle von fünf teilen allen vorfindlichen kornes einen teil entgegen nemen.

16) Damit in den siben hungerjaren speise vorhanden sei. 25 Also riet er ihm und sprach: so wird das volk nicht hungern.

17) Sein rat nun fand vor dem farao und seinen knechten grossen gefallen.

18) Und der farao sprach zu seinen knechten: wird denn ein mann gefunden dem gott also vertrauen verliehen hat? 30

19) Und er sezte Josef über all sein volk und sprach: ausser meinem tron habe ich vor dir keine grösse voraus.

፳ = መርወድ፡ኒ፡ጭብፅኹሲ፡እዎ፡ሐሪር፡ጫዕዳኹሲ፡ሰሶ፡ኒ፡
ከፍ፡ያ፡በቅሊል፡ከፍሲሶ፡ዮሴፍሲ፡ገበርሳ፡ያኹ፡አዋጅ፡ድዊኹሉ =

፳፩ = ግብፅ፡ብሪልክ፡ኒልክ፡ኩ፡ፈቃድልድ፡ፋኹ፡አርስጊን፡
ይኹሉ =

5 ፳፪ = ነው፡ሀበ፡ጃር፡ዮሴፍቲ = ክርኒልድ፡ደአኒል፡ገበርኒልድ፡
ገበሪስኒል፡ፍድኹሉ =

፳፫ = ክድሰ፡ደምቢ፡ሽካ፡ለኻታ፡አመራ፡አኹሉ፡ሰኻኩ = ፈርዖ
ንድ፡ጃብል፡ደው፡የ፡ሰና፡ሰኹረኻን፡አመራ፡አኹሉ፡ሰኻኩ =

፳፬ = ኒ፡ወርክናርድ፡ገድኹሰኻ፡ጂኻ፡በሀርሲኻ፡ግናይ፡እስነስ፡
10 ጂኸሰኻ፡ገድኹ፡ግናይሲኻ፡በሀር፡ኒ፡መሀርነድ፡እስነስ፡ጃርድ፡ወ
ራት፡ግናይ፡ግን = እንከላኹስክ፡ኒትክ፡እስን፡የ፡ደምቢ፡እስና፡
ከሀለኩ =

ሰጆር፡ፊኳ ።

ዮሴፍር፡ሻን፡ምስርል፡ገምነ፡ሰና ።

15 ፩ = ጃር፡ዮሴፍሲ፡ጋቢኹድ፡ሰና፡ግብፅሊ፡ለኻታ፡አመራ፡ብት
ና፡አኻኹ =

፪ = እን፡ሲንድ፡ወቅትድ፡አንኳትልድ፡ላኹሲ፡ከለብርኩ፡አር
ልድ፡ና፡ኮልክ፡እክብኹ፡ኒ፡ብጃኪኻ፡ቁሻ፡ከደንኹድ፡ሰና፡አኻኹ =

፫ = ንድ፡ደምቢ፡ለኻታ፡አመራ፡ሰፍራ፡አኻኹ = አመራ፡ጃብ
20 ሪኹድ፡ሰፍራ፡ተብኹ፡ከው፡ኒውክ፡ግብፅል፡ፈረኩ፡አር፡ጅብነስ፡
አምበትኹ =

፬ = ያዕቆብ፡ይኸ፡ኒ፡ቊርሲ፡ውሪኹ፡ትም፡ይደናኹን፡ይኹሉ
ም = አን፡ግብፅል፡አር፡ዋንትነስ፡ዋስኹን = ኒራ፡ገምድኖ፡ሰፍረድ፡
ክርግኒን፡አር፡ጅብድን፡ናቅሳ፡ዮ፡አደድኹሉም =

፭ = ሽካ፡ሻን፡ግብፅል፡ገምንኹ፡ብንያም፡ካያ፡ኒ፡እኸርዲ፡ከነዓ
25 ንሊ፡ደምቢትኹ =

፮ = ዮሴፍትል፡ገእ፡ይነ፡ደምቢ፡ኒ፡ጃብል፡ክብርንኹ = ዮሴፍ፡
ኒ፡ሻንሲ፡ቋሎ፡አርእኹሉም፡ኒ፡ሻንኻ፡ከ፡አደራ፡ተኪኹሉም፡ግ
ረክ፡አርእኒሉ =

30 ፯ = ዮሴፍ፡ጋብ፡ተባኹ፡ጋቢኹሉም፡ተርጀማኹ፡እስ፡ጋቢር
ሉም፡አምበትኹ፡እንትን፡አዊልድ፡እንትድንኹን፡ይኹሉም =

20) Und er gab ihm seinen fingerring, kleidete ihn in weisse seide, setzte ihn auf sein maultier und befahl: eret Josef!

21) Und sprach zu ihm: in ganz Egypten soll nimand deinem willen entgegen handelnd befunden werden.

22) Also tat gott an Josef: vom tode fürte er ihn zum heile, 5 von der knechtschaft zur herrschaft.

23) Als er verkauft worden, da war er sibenzehn jare alt und wie er vor dem farao stand, zälte er dreissig jare.

24) Es ist für gott ein leichtes, in seiner fürsorge den reichen arm und den grossen klein zu machen, ebenso in seiner barm- 10 herzigkeit den armen reich und den kleinen gross zu machen; nachdem er gesagt, ich will tun, vermag er alles was er will.

Kapitel IV.

Wie Josefs brüder nach Egypten hinabziehen.

1) Wie gott dem Josef geoffenbart, kam über Egypten durch 15 siben jare reichtum.

2) Während diser zeit erhob Josef von den feldfrüchten ein fünftel und sammelte es in allen ortschaften in reicher fülle an.

3) Hierauf entstand hungersnot durch siben jare. Schon im ersten jare war der hunger heftig, und allerlei volk zog nach 20 Egypten um getreide zu kaufen.

4) Jakob aber sprach zu seinen sönen: warum sizt ihr untätig da? ich höre dass in Egypten getreide vorrätig sei; ziehet also dort- hin, kaufet und bringet getreide auf dass wir nicht hungers sterben.

5) Die zehn brüder zogen also hinab nach Egypten, nur 25 Benjamin allein blib bei seinem vater in Kanaan zurük.

6) Als sie zu Josef gekommen waren, bezeugten sie ihm die ere. Und Josef, seine brüder sehend, erkannte sie, seine brüder aber da sie ihn ja für den landesherrn hielten, erkannten ihn nicht.

7) Und Josef redete zu ihnen in hartem wort und sprach zu 30 ihnen mittelst eines dolmetschers: woher kommt ihr?

ጿ = ናውካ፡ኒ፡ሻን፡ከነዓንልድ፡አር፡ጅቢኖ፡እንትንኹን፡ይኖ፡
ወንተስንኹሉ ።

፱ = ጥሌፍ፡ይኸ፡አር፡ጅብደናኸር፡አኸደኒ፡ጅልዋኒ፡ለብነስ፡ከ
ውድ፡ሸኹነስ፡ቋልትኖ፡እንትድናኸር፡ዐይን፡ግን፡ይኹሉም ።

5 ሺ = ናውካ፡ይናደራ፡ይን፡ኹ፡ገንሺን፡ሻን፡ላ፡ድቕኒ፡ቀር፡ግን፡
ግረክ፡ዐየነው፡አኸኒ፡ይኖ፡ወንተስንኹሉ ።

፲፩ = ይና፡ሸንኹ፡ይኸ፡ኒ፡እኸርዲ፡ከነዓንሊ፡ደምቢትኹ፡ላ
ኳ፡ድድኹ፡ትኹላ፡ቂሉ፡አአን፡አርእኒ፡ይንኹሉ ።

10 ፲፪ = ጥሌፍ፡ነው፡ይኹሉም፡ሻን፡አኸደነን፡እንታ፡ዳንሲ፡ናቅ
ሳኹ፡ላ፡እኸር፡ፈሳ፡ይኹሉም ።

፲፫ = እንታ፡ወርክናር፡አርእስትራሲክ፡ሐብስል፡ልጃሊ፡ከፍ፡
ያ፡ይኹሉም፡ሰኳ፡ኳራ፡ሐብስል፡ከፍሲኹሉም ።

፲፬ = ሰኳ፡ኳረድ፡ደምቢ፡ጥሌፍ፡ኒ፡ሻንሲ፡ልጃን፡ሐብስኹል
ድ፡ናቅሲስኹሉም፡ነው፡ይኹሉም ።

15 ፲፭ = አን፡ጃርሲ፡ጉኢተኹን፡ከው፡ዳሕኒው፡አኸደነን፡አንተ
ልድ፡ላኹ፡ሐብስል፡ከፍ፡ይን ። እንትን፡አሪውካ፡እንታ፡ከው፡ሰፍ
ሪትግኒን፡ጅብድናኹስክ፡አድኖ፡ፈራ ።

፲፮ = እንታ፡ዳር፡ገእ፡ይድነ፡ደምቢካ፡እንታ፡ሸንኹሲ፡ሻቕድ
ኖ፡ላኳ ። እነንድ፡እንታ፡ዳሕኒትና፡አርእስትራ፡ይኹሉም ።

20 ፲፯ = ናው፡ይኸ፡ና፡ሹት፡ሹትል፡ና፡ጋብ፡ጋብድ፡ጋቢድኖ፡አ
ምበትንኹ፡እና፡ጋብ፡ይና፡ዳንድ፡ምስምሳ፡እምንሲ፡አርዶና፡መሰ
ለኩና ።

፲፰ = ኒ፡ገሮብ፡ለጫጭስሩ፡ኒ፡ዕልካ፡ፊድፊድ፡ዩ፡ሐደንግኒ
ሉ፡ሰጃነኩን ። እነንድ፡እና፡እከይ፡አርኹና፡ይንኹ ።

25 ፲፱ = ሮቤል፡ይኸ፡ና፡ሻንሲ፡ዋስነሊ፡ይድንኹለ፡ግረክ፡እና፡ቀ
ረስ፡በደልገሉ፡ይሊመኩሚ ። ናጋ፡እነሀን፡ኒ፡ብር፡አስተንተነኩና፡
ዮ፡ወንተስኹሉም ።

፳ = ናውካ፡ኒ፡ትርጅማን፡ፈሮ፡ግጅነዲ፡ጥሌፍ፡ና፡ጋብሲ፡ዋሰ
ጋኹ፡ተኪኹሉም ።

30 ፳፩ = ኒ፡ናልድ፡ኒ፡ገሺ፡ወንተሶ፡ስሪኹ ። ደምብርጃ፡ናል፡ወን
ተሮ፡ስምዖንቲ፡ና፡ጃብል፡እንሸዎ፡ሐብስል፡ትውስኹሉ፡ደምቢተ
ውካ፡ና፡እኸርሊ፡ወንተርንኹ ።

፳፪ = ያዕቆብ፡እና፡ጋብሲ፡ኒትክ፡ዋሰ፡ደምቢ፡ነው፡ይኹሉም፡

8) Sie aber antworteten ihm also: wir kommen aus Kanaan um getreide zu kaufen.

9) Josef aber sprach: wegen getreide seid ihr nicht da, sondern namen von ortschaften zu einem überfall zu erkunden.

10) Sie aber erwiderten ihm: o unser herr! wir deine sklaven sind nicht spione, sondern brüder und die söne eines alten vaters. 5

11) Unser jüngster lebt bei dem vater in Kanaan, ein bruder aber kam um, es hat ihn wol ein wolf gefressen.

12) Und Josef redete also zu ihnen: wenn ihr brüder seid, so sendet einen mann hin der euern bruder hole! 10

13) Bis nun eure unschuld an den tag kommt, bleibt im gefängniss! Und er setzte sie auf drei tage in den kerker.

14) Nach drei tagen liess Josef seine brüder aus dem gefängniss holen und sprach zu ihnen also:

15) Ich fürchte gott; wenn ihr denn erliche leute seid, so bleibe einer von euch im gefängniss, ihr andern aber ziehet hin und nemt was ihr gekauft habt auf dass euer volk nicht hungere. 15

16) Wenn ihr aber heim gekommen seid, dann nemt euern jüngsten bruder und kommt! so wird eure warhaftigkeit erkannt werden.

17) Sie aber begannen unter sich in ihrer sprache zu sprechen: 20 fürwar, unsers bruders wegen haben wir es verdient dass uns dises begebniss erreiche.

18) Und sie sprachen: als sein körper zitterte und sein auge starr ward, wurden wir nicht gerürt; deshalb ereilt uns dises.

19) Ruben aber entgegnete also seinen brüdern: sprach ich nicht zu euch, tut doch dem knaben nichts! ihr aber erwidertet mir nur, wir wollen nicht hören; deshalb kommt jezt sein blut über uns. 25

20) Sie aber meinten weil sein dolmetscher hinausgegangen war, dass Josef ihre rede nicht verstehe.

21) Er aber wendete sein gesicht von ihnen ab und weinte. 30 Hierauf kerte er zu ihnen zurück und liess vor ihnen den Simeon binden und in den kerker legen, die übrigen aber kerten heim.

22) Als nun Jakob disen ganzen vorfall vernommen hatte,

ይታ፡ እቅፍ፡ እንገት፡ ደምቢስድንኸሉ፡ ዮሴፍ፡ ክርኸ፡ ብንያምቲኻ፡
አድትኖማ፡ እንትድንኸን ።

፳፫ = ኒውክ፡ ኒን፡ ይልማ፡ እስቲኸን፡ እቅፍ፡ እንተዲ፡ ገመላ፡
ይኸሉም ።

5 አንኩር፡ ፊኻ ።

ዮሴፍ፡ ኒ፡ ሻንሲ፡ አርእሲስኸሉም ።

፩ = ሰፍራ፡ ኒልክ፡ ተብኸ፡ ዮሴፍ ሻን፡ ይኸ፡ ሊኻራ፡ አመረድ፡
ምስርሊ፡ ገምንኸ ።

10 ፪ = ያዕቆብ፡ ብንያምቲ፡ ናዲ፡ ፈስኸሉ ። ኒ፡ ኮ፡ ፈደንልድ፡ እን፡
እኪርድ፡ ዲርዋ፡ ምቅረሉ፡ ዮ፡ ገሬው፡ ቂራ፡ ክርቤ፡ ለውዝ፡ ገውዝ፡
ይስታኸ፡ ፈስኸሉ ።

፫ = ኒትክ፡ መለካኸ፡ ጃር፡ እን፡ እኪር፡ ጃብል፡ እንክልስስ፡ ናቅ
ንኸም፡ ብንያምዲ፡ ስምዖንዲት፡ እንተዲ፡ እንተረው፡ ሀቢንል ። አጋ፡
አኦኸድ፡ እቅፍ፡ እንገት፡ ደምቢትኸን፡ ይኸሉም ።

15 ፬ = ጉኖ፡ ምስርሊ፡ ገምንኸ፡ ፈርኖ፡ ዮሴፍ ጃብል፡ ደው፡ ይ
ንኸ ።

፭ = ኒኸር፡ ፈርሐትድ፡ ከለብርኸሉም፡ እን፡ ይድ፡ ድውዲኒኸ፡
ድቕና፡ እንታ፡ እኸር፡ ወርከማዪ፡ ዮ፡ ወንቀርኸሉም ። ግናይ፡ ይና፡
ዳን፡ ሀምበኸና፡ ይድናኻለ፡ ኒንማ ።

20 ፮ = የዋ፡ ኒኒ፡ ሸንኸ፡ ይና፡ ዳን፡ ብንያም፡ ግን፡ ይኖ፡ ወንተስን
ኸሉ ።

፯ = ዮሴፍ፡ ይኸ፡ ይ፡ እቅፍ፡ ጃር፡ ኒ፡ ብሐልሲ፡ ናቅንካ፡ ይኸሉ ።

25 ፰ = ዮሴፍ፡ ኒ፡ ዳንድ፡ ጉሐ፡ ዮ፡ ኒ፡ ጉድጉ፡ ገረስና፡ በ፡ ልኻሊ፡ ት
ም፡ ስሪኸ ። ደምብርኻ፡ ኒ፡ ሰረኒልድ፡ ዓቂል፡ እስ፡ ኒ፡ ገሺ፡ እንቃሰ፡
ፈ፡ ኒ፡ ሻንሲ፡ በሀር፡ ምድ፡ እሲኸሉም ።

፱ = ናዲ፡ ሕበርሳኸ፡ ቀኸ ። ቅዳኸሲኻ፡ ኒ፡ ቅድንድ፡ ሸንኸሲ
ኻ፡ ኒ፡ ሸጉድ፡ ሰና፡ ሀበ፡ ከፍሲኸሉም ።

፲ = ብንያምሲኻ፡ ናልድክ፡ አንኳ፡ ናን፡ በጃኸዶ፡ ና፡ ድራርሲ፡ ኒ፡
ጃብል፡ ገምድኸሉ ።

30 ፲፩ = ንድ፡ ደምቢ፡ ዮሴፍ፡ ኒ፡ አዳዲረስ፡ ና፡ ሸባተት፡ ጉዳኸስክ፡

sprach er: nemt ihr mir denn alle kinder? Josef ist tot, nun kommt ihr um auch Benjamin fortzuführen.

23) Alles dises soll an mir geschehen? der knabe aber wird nicht mit euch hinabziehen.

Kapitel V.

5

Josef gibt sich seinen brüdern zu erkennen.

1) Der hunger aber hielt an und Josefs brüder zogen schon im zweiten jare nach Egypten hinab.

2) Jakob schikte Benjamin mit ihnen, auch von den produkten seines landes schikte er mit, als: weihrauch, myrrhen, mandeln und 10 nüsse, indem er sprach: bringt sie jenem manne zum erengeschenk!

3) Und der allwaltende gott möge euch gnade schenken vor jenem mann und Benjamin und Simeon mit euch heimkeren lassen; ich aber bleibe hier kinderlos zurük.

4) Sie brachen auf, zogen hinab nach Egypten und gingen 15 hin zu Josef.

5) Diser nun nam sie in freude auf und fragte sie: befindet sich euer alter vater wol? und ist diser knabe da derjenige von dem ihr zu mir sagtet: es lebt uns noch ein jüngerer bruder?

6) Und sie antworteten ihm und sagten: ja, diser ist unser 20 jüngerster bruder Benjamin.

7) Josef aber sprach zu ihm: gott segne dich, mein son!

8) Und tief gerürt ging Josef ins haus und weinte. Dann tauchte er einen zipfel seines kleides ins wasser, wusch sich das gesicht, ging hinaus und bereitete seinen brüdern ein grosses mal zu. 25

9) Er selbst speiste mit ihnen, und wis ihnen die size an, den ältesten zu oberst und den jüngersten zu unterst.

10) Dem Benjamin aber legte er eigenhändig ein fünfmal grösseres stük zum essen vor, denn allen übrigen.

11) Darnach befahl Josef seinem schaffner: fülle ihnen ihre 30

ጀርጉልድ፡ጨአኒሎም፡ዮ፡አደድ፡ኹሉ = አቀሩሽ፡ናልድ፡ኹስከ፡
ና፡ሸባተትልክ፡ትውሲ =

፲፪ = ይ፡ዋንጫ፡አን፡ኒልድ፡ጀዓኹ፡ቅርሸኹሲኻ፡ሸጎኹድ፡ሸ
ባተትል፡ትውሲ፡ይኹሉ =

5 ፲፫ = ኒኸር፡ኒ፡አደዳኹድ፡ሰና፡ኒትክ፡እሲኹ =

፲፬ = ብራ፡ክሰ፡ደምቢኻ፡ና፡ድቋልሲ፡ጨአኖ፡ፈርንኹ =

፲፭ = ኮልድ፡ሺርግኒ፡ዮሴፍ፡ኒ፡አዳዲረስ፡ፈሪ፡እና፡ከውሲ፡ለ
ሸኪሎም፡ይኹሉ = ለሸክሪ፡ደምቢኻ፡ወርካ፡ሀቢኹድ፡ያደራ፡ው
ሪኹ፡ምቀላ፡እስዲኒኹን፡ዮሎም፡ይኹ =

10 ፲፮ = ያደራ፡ኒድ፡ጀዓኹ፡ዋንጫ፡ቅርሸኹሲ፡ውሪኹ፡ስውድን
ኹን፡ዮሎም፡ዮ፡አደድ፡ኹሉ =

፲፯ = ኒኸር፡ለሸኮ፡እና፡ጋብሲ፡ኒትክ፡ጋቢኹሎም =

፲፰ = ናውኸር፡ይናደራ፡ነው፡ያ፡ጋብሲ፡ውሪኹ፡ጋብራኹን፡ይ
ኖ፡ወንተስንኹሉ =

15 ፲፱ = ይን፡ኩ፡ገንሺን፡ነው፡ያኹስከ፡እሲኖ፡አአለና = ኩ፡ገን
ሺንልድ፡እኼር፡ኒል፡አርሳኹክ፡ክርን = ይኻር፡ይናደረድ፡ገ ሺን፡
አኸንን፡ይንኹሉ =

፳ = ናት፡ና፡ሹር፡ሸባተትሲ፡እንክንኹ፡ሐፍሐፉሎም፡ዋንጨ
ስ፡ብንያምር፡ሸባተትል፡አርኹሉ =

20 ፳፩ = ናውኸር፡ና፡ታኩንሲ፡ሂቅሲን፡ና፡ድቋልሲ፡ጨአኖ፡ወ
ንተርኖ፡ዮሴፍትል፡ፈርንኹ =

፳፪ = ዮሴፍኸር፡ነው፡ይኹሎም፡እና፡ይል፡እስዲና፡ጋብ፡ውረ
ኒ፡ይኹ =

፳፫ = ይሁዳ፡ይኸ፡ይናዳረድ፡ውራ፡ወንተስኖኹን = ጃር፡ይና፡
25 እከይሲ፡ብድኹና = ይና፡ገርብኸር፡ወረድ፡ለጭሕተሪ = ይን፡ዋን
ጫ፡ኒል፡አርሳኩር፡ኩድ፡ይናደረድ፡ገንሺን፡አኸንኹን፡ዮ፡ወንተ
ስኹሉ =

፳፬ = ዮሴፍ፡ይኸ፡ነው፡ይኹሎም፡እነኒስ፡እስየሉ፡አአለለ = ዋ
ንጫ፡ኒል፡አርሳኹክ፡ይ፡ገንጂና፡አኸን፡እንትኻር፡ዳሕነድ፡እንታ፡
30 እኸርሊ፡ፈራ፡ይኹሎም =

፳፭ = ይሁዳ፡ገሪኹ፡ለጨጭስኹ = ዮሴፍቴ፡ነው፡ይኹሉ፡አን፡
እና፡ቀረስ፡ባር፡ይ፡እኸርሊ፡ፈርየሉ፡አአለለ፡ይኹ = ኒን፡ይነዲ፡
ፈረገን፡ይና፡እኸር፡ጉሒሲ፡ክረከ =

säke voll an mit weizen, all ihr geld aber tue hinein in eines jeden sak!

12) Meinen silbernen becher aber aus welchem ich trinke, steke in den sak des jüngsten bruders!

13) Und diser tat alles wie ihm Josef befohlen hatte. 5

14) Am folgenden morgen beluden sie ihre esel und zogen ab.

15) Als sie noch nicht weit von der stadt waren, befal Josef dem schaffner: seze ihnen nach und sprich zu ihnen: dafür dass mein herr euch gutes erweisen hat, warum tatet ihr böses?

16) Und warum habt ihr den silbernen becher aus welchem 10 mein herr trinkt, weggestolen?

17) Da er sie eingeholt hatte, sprach er also zu ihnen.

18) Sie aber antworteten ihm: unser herr, warum sprichst du solches wort?

19) Wir deine sklaven vollfüren nicht solch eine sache; bei 15 welchem deiner sklaven der becher sich findet, der sterbe, wir andern aber sollen unseres herrn sklaven sein.

20) Und sie öffneten ein jeder seinen sak und beim visitiren fand er den becher in Benjamins sak.

21) Da zerrissen sie ihre kleider, beluden ihre esel, kerten 20 um und zogen wider zu Josef.

22) Und Josef sprach also zu ihnen: was ist das für eine sache die ihr an mir getan habt?

23) Juda aber antwortete ihm also: was sollen wir unserm herrn erwidern! gott hat uns dises unheil beschert. Wodurch 25 werde unsere unschuld aufgedekt? wir und bei dem der becher gefunden worden, sind deine, unsers herrn sklaven.

24) Josef aber sprach zu ihnen: nicht geschieht bei mir dass ich solches tue; der bei welchem der becher gefunden worden, der sei mein sklave, ihr aber zieht wolbehalten zu eurem vater! 30

25) Juda aber sprach tief erschüttert zu Josef: das tue ich nicht dass ich one disen knaben zu meinem vater ziehe. Wenn diser nicht mit uns geht, so stirbt unser vater vor kummer.

ጥራፍር፡ ዲጋ -

፳፮ = እግና፣ ይ፣ እቅራሰ፣ ፈሰሊ፣ ደርብል፣ ክረንላይ፣ ድቅኒቶ፣
'ባቸ፣ ይ፣ ገርብሲ፣ ጉሐሲ፣ አርብል፣ ገምድደነተሉ፣ ዩንጉሲና፣
'ፍ፣ ቀረሰ፣ ወንተሰ፣ ናቅሰንን፣ ወርቲክ፣ ተት፣ በደላቸድ፣ ሰና፣ አኸ
'ፍ፣ ናቅሰቸንሉ =

፳፯ = ኒት፣ ሻቅጊ፣ ፈረን፣ ይ፣ እኸርድ፣ ጂበስ፣ ቋልና፣ አዋኸ፣ ከሃል
ገቸንላ = ኒ፣ ፈርን፣ ኒድ፣ መጣን፣ አን፣ ወርቲክ፣ ተ፣ ገንጂና፣ አክያ፣ ይ
ቸሉ =

፳፰ = ጥራፍሲ፣ ዓቁል፣ እስና፣ ገረሰጋቸ፣ አኸቸሉ = ከውሲ፣ ወ
ንተሲሰ፣ ኒ፣ ሻንሲ፣ ነወ፣ ይቸሉም፣ አን፣ እንታ፣ ዳን፣ ክድናቸሉ፣ ጥ
) ሴፍ፣ ግን = ይ፣ እኸር፣ ንኪ፣ አኸራሲክ፣ ወርከማይ፣ ይቸሉም =

፳፱ = ኒ፣ ሻን፣ በኸኸድ፣ ክርንቸ፣ ወንተስናቸሲኸር፣ ብንቸ =
፴ = ጥራፍ፣ ኒ፣ ሻንሲ፣ ይል፣ ስተራ፣ ይቸሉም፣ ስተርነ፣ ደምቢ፣
መረራቸሲ፣ ስፈረቸ፣ ጉሐይኸር፣ ተብቸሉም =

፴፩ = ጥራፍ፣ ይኸ፣ ናን፣ ጉኢትጋ፣ ጉሐይኸር፣ ተብጊንቸም =
15 ምስርሊ፣ ጃር፣ ዳሕንድ፣ ፈስቸሉ = እንተን፣ ይት፣ ክድናቸድ፣ ጉሐ፣
ይጋ፣ ጥ፣ ተብድቸሉም =

፴፪ = ጥራፍዲ፣ ብንያምዲ፣ ክርክርመስ፣ ሻቅስትጂነ፣ ስፈረቸ = ኒ፣
ሻንሲ፣ ናትክ፣ ናትክ፣ ሰለምቸሉም፣ ናውኸር፣ ፈርሐትድ፣ ስፈረቸ =
፴፫ = ንድ፣ ደምቢ፣ ጥራፍ፣ ይ፣ እኸርሊ፣ ወለይድድኖ፣ ናድኖ፣ ነ

20 ሞ፣ የሉ፣ ጃር፣ ተ፣ እቅራሰ፣ ጥራፍሲ፣ ምስርሊ፣ ኒልክ፣ አደራ፣ እሰሉሀ
ምበተ = ናኃ፣ አራቸ፣ ተባቸ፣ ሰፍራ፣ ሀምበተ = ወለይድሮ፣ ላቸ፣
ሺቸግ፣ ይቸካ፣ የሉ፣ ጥ፣ አደድቸሉም =

፴፬ = ፈርፆን፣ ይኸ፣ ይሴፍዲ፣ ኒ፣ ሻንዲት፣ እንታ፣ እኸርሲ፣ ወለ
ይድድኖ፣ ናቅሰሉ፣ ይቸሉም =
25 ፴፭ = ጥራፍ፣ ይኸ፣ ገሬው፣ ሊተ፣ አቅተውሉም፣ ኒ፣ እኸርድኸር፣

አራተ፣ ገሬው፣ ሰረገሊል፣ ፈስቸሉ =
፴፮ = ናድኸር፣ ለኃ፣ ታኩን፣ እውቸሉም፣ ብንያምሲኸ፣ ሰኳ፣ ሰ
ኸ፣ ቅርሽዲ፣ አንኳ፣ ትክ፣ የው፣ ታኩንዲት፣ እውቸሉ =

፴፯ = ደርብል፣ እንታ፣ ቩት፣ ቩትል፣ እንቲባ፣ እንቲባ፣ ይስት
30 ዲነ፣ ሞኪትጋ፣ ይቸሉም =
፴፰ = ፈርሕኖ፣ ና፣ እኸርሊ፣ ናንቸ =

26) Da er zu uns sagte; ich schike ihn nicht mit, er könnte unkommen und ihr würdet mich ins grab bringen; sprach ich: wenn ich den knaben nicht wider bringe, so soll ich stets als ein übeltäter an dir gelten, und so brachte ich ihn her.

27) Wenn ich nun one ihn hinausziehe, wie soll ich den 5
anblik des elends meines vaters aushalten! möge er ziehen und ich statt seiner für immerdar dein sklave sein!

28) Josef ward es unmöglich das weinen zu unterdrücken; er entfernte die leute und sprach dann zu seinen brüdern: ich bin euer bruder Josef den ihr verkauft habt; ist mein vater gesund? 10

29) Seine brüder erschraken und konnten nicht antworten.

30) Und Josef sprach: tretet her zu mir! und als sie herbei gekommen waren, weinten sie bitterlich und ihr schmerz war gross.

31) Josef aber tröstete sie und sprach: nun fürchtet euch nicht und seid nicht in sorge! gott hat mich zum heile nach Egypten 15
geschickt; seid daher ausser sorge dass ihr mich verkauft habt!

32) Und Josef und Benjamin umhalsten sich und weinten; er küste auch alle seine brüder und sie weinten vor freude.

33) Hierauf befal Josef seinen brüdern: ziehet sogleich zu meinem vater und saget ihm: gott hat deinen son Josef zum 20
herrn über ganz Egypten gesezt; da noch hungersnot bevorsteht, so spricht er zu dir: komme schnell und zögere nicht!

34) Auch der farao sprach zu Josef und seinen brüdern: beeilet euch und bringt hieher euern vater!

35) Josef aber gab ihnen reichliche wegzerung und für seinen 25
vater schikte er vile wagen für das gepäke.

36) Allen gab er je zwei kleider, dem benjamin aber gab er dreihundert geldstücke und fünf schöne kleider.

37) Und sprach zu ihnen: auf dem wege spricht nicht zu einander: ja du und du, und zanket nicht! 30

38) Voll freude zogen sie zu ihrem vater.

ዮሴፍር፡ጁ፯ =

ወልተር፡ፊኳ =

ያዕቆብ፡ምስርሊ፡ገመ፡ሰና =

፩ = ዮሴፍ፡ዳሕና፡ግን = ምስርሊ፡ኒልክ፡ንጉሥ፡ሀምበኩ፡ይኖ፡
ና፡እኸርድ፡ድዊኒኹ = ያዕቆብካ፡ኒ፡ሐሳብ፡አሪኹ፡ሰኻ፡አምንለ
5 ሉም =

፪ = ናውካ፡ዮሴፍ፡ድዊኹሲክ፡ጋብሲ፡ኒትክ፡ድዊኒኹሉ፡ሰረ
ገለሲኸር፡ቋሊስንኹሉ =

፫ = ሰረገላ፡ዮሴፍ፡ፈሳኹሲ፡ቋለ፡ደምቢ፡ያዕቆብር፡ለበካ፡ፈር
ሐትል፡ወንተርኹ፡ኒ፡ገሮብኸር፡ሐደስኹ =

10 ፬ = ያዕቆብ፡ነው፡ይኹ፡ይ፡እቕረድ፡ዳሕኒትነስ፡ዋስኒልድ፡ኪዳ
ኹ፡ፈርሐት፡አረርሰላ = ደግም፡ክርጊ፡ፈሮ፡ቋለኩንሉ፡ይኹ =

፭ = ሲንድ፡ወቅትድ፡ያዕቆብ፡ጎ፡ኒ፡ቍርሲ፡ሻቆ፡ኒውሲኸር፡
ናተክ፡አክቦ፡ብሪፍ፡ዮ፡ምስርሊ፡ገምኹ =

15 ፮ = ዮሴፍ፡ኒ፡ሰረገለስ፡ጨአኖ፡ጌሤምትል፡ከለብርዶሉም፡ፊ
ኹ = ከለብርስኻን፡ደምቢካ፡ያዕቆብዲ፡ዮሴፍዲ፡ክርክርመስ፡ሻቆስ
ትኻን፡ስሪኒኹ =

፯ = ያዕቆብ፡ዮሴፍቲ፡ነው፡ይኹሉ፡ኩ፡ዳሕነድ፡ዋንትሩ፡ኩ፡
ገሺ፡ቋለ፡ደምቢ፡ደግክም፡ክረን፡ጎሓ፡የሊ፡ይኹሉ =

20 ፰ = ዮሴፍ፡ኒ፡እኸርሲ፡ፈርዖንዲ፡ቋሊስኹሉ = ያዕቆብ፡ጃር፡
ሽሕ፡አመራ፡ነገሥድንካ፡ዮ፡ገዊኹሉ =

፱ = ፈርዖን፡ኩ፡አመራ፡ውሪከው፡አአኹን፡ዮ፡ወንቀርኹሉ =

፲ = ያዕቆብ፡ይኸ፡ይ፡አመረታ፡ሊኸዲ፡ሰኹረኻንዲ፡ግን፡ዮ፡
ወንተስኹሉ = ይ፡እክልድ፡አመርድካ፡ገሪኹ፡እቍቱ፡ግን፡እና፡
እቍቱ፡አአውኸር፡ጂበድ፡ድኹስትኹ፡ይኹ =

25 ፲፩ = ፈርዖን፡ይኸ፡ጌሤም፡ይስታኹ፡ብረስ፡እውኹሉ = ያዕቆ
ብር፡ምስርሊ፡ሽካ፡ለኻታ፡አመራ፡ከፍ፡ይኹ =

ለኻተር፡ፊኳ =

ያዕቆብዲ፡ዮሴፍዲር፡ክርና =

30 ፩ = ያዕቆብ፡ክራኹድ፡ግርጋ፡ገእ፡ዮ፡ደምቢካ፡ዮሴፍ፡ለኻ፡ኒ፡
ቍርሲ፡ሻቆ፡ኒ፡እኸርሲ፡ቋልዶ፡ፈርኹ =

Kapitel VI.

Jakob zieht hinab nach Egypten.

1) Josef lebt, er ist könig über ganz Egypten! also meldeten sie ihrem vater. Jakob aber glaubte ihnen nicht, denn sein sinnen war ein anderes. 5

2) Sie aber berichteten ihm jedes wort das Josef gesprochen und zeigten ihm auch den wagen.

3) Als er aber den wagen sah den Josef geschickt hatte, da kerte sich Jakobs herz zur freude und sein körper verjüngte sich.

4) Und Jakob sprach: eine grössere freude denn zu vernemen 10 dass mein son lebt, gibt es nicht; wolan, ich werde hinziehen!

5) Und alsogleich erhob sich Jakob, nam seine söne und versammelte all seine familie, brach auf und zog hinab nach Egypten.

6) Und Josef bestig seinen wagen und zog gegen Gosen sie zu empfangen. Und als sie sich begegneten, da fielen sich Jakob 15 und Josef um den hals und weinten.

7) Und Jakob sprach zu Josef: da ich nun dein antliz geschaut habe, so würde ich nicht trauern wenn ich sogleich stürbe.

8) Josef stellte seinen vater dem farao vor. Und Jakob segnete ihn und sprach: gott lasse dich könig sein tausend jare! 20

9) Und der farao fragte ihn und sprach: wie vil sind deine jare?

10) Jakob aber antwortete ihm also: meine jare sind hundert und dreissig, sie sind aber vil geringer als die jare meiner väter. Gering nur sind dise jare, aber mein körper ist durch elend gebeugt.

11) Und der farao gab ihm das land Gosen und Jakob wonte 25 in Egypten sibenzehn jare.

Kapitel VII.

Jakob und Josefs tod.

1) Als Jakobs sterbetag gekommen war, nam Josef seine zwei söne und ging hin seinen vater zu besuchen. 30

፪ = ያዕቆብ፡ይኸ፡ዮሴፍቲ፡ነወ፡ይኸሉ፡ዲሕንድ፡ዋንትሩ፡ኩ፡
ገሺ፡ቋልድያ፡ዮ፡ሳዳ፡እስጊ፡ሰኻኸን = ጃር፡ኩልድ፡ኩዶ፡ኩ፡ቀር
ሲ፡ቋሊስኸሉ =

፫ = ዮሴፍ፡ይኸ፡ለጋ፡ኒ፡ቀርሲ፡ስኩሶ፡ኤፍሬምቲ፡ያዕቆብር፡
5 ሸንገብል፡ምናሴትኻ፡ኒ፡ላውል፡ደውሲኸሉም =

፬ = ያዕቆብ፡ኒ፡ናንሲ፡ደኩሲሶ፡ኒ፡ላውሲ፡ኤፍሬምር፡አኩር
ሊ፡ሸንገብሲኻ፡ምናሴር፡አኸርድ፡ዳግል፡ገምድኸ =

፭ = ዮሴፍ፡ያዕቆብቲ፡ነወ፡ይኸሉ፡አበ፡ነወ፡ያኳ፡አኸላ፡ግን =
ምናሴትል፡ኩ፡ላውሲ፡ገምዲ፡ኒኒማ፡ባኸር፡ይ፡እቅራ፡ግን፡ይ
10 ኸሉ =

፮ = ያዕቆብ፡ይኸ፡አርአኸን፡ይ፡እቅራ፡አርአኸን፡ይኸሉ =
ኒኻር፡በሀር፡ግን፡እማ፡ሸንኸ፡ኪደኩ፡ይኸ =

፯ = ይ፡እክልሲ፡አብርሃምዲ፡ይስሓቅዲት፡መያኸ፡ይትር፡
ንኪ፡አኸራሲክ፡መነሳኸ፡ምቀላ፡ጋብልድ፡ኒልክ፡ደአንዳኸ፡እና፡
15 ቀርሲ፡ከበርድንሉም =

፰ = ይ፡እክል፡አብርሃምዲ፡ይስሓቅዲር፡ስኹዲ፡ይ፡ስኹዲድ፡
ናድ፡ሸኻስቲኒን፡ዮ፡ባረክኸሉም =

፱ = ናኻር፡ኤፍሬምዲ፡ምናሴዲ፡ርቤልዲ፡ስምዖንዲር፡ሰና፡
ይስትኺኒን፡ግረክ፡እቅራድ፡ቀር፡ይስተኒ፡ዮ፡ኒ፡ባኸር፡ቀርዲ፡
20 መጢስኸሉም =

፲ = እነንድ፡ዮሴፍር፡ቀር፡ለኻክ፡እስራኤልድ፡ፈራዕል፡ትው
ኖ፡ሺብስትንኸ =

፲፩ = እነንድ፡መጣን፡ከው፡ናውክ፡ምናሴዲ፡ኤፍሬምዲት፡ከበ
ርዳኸ፡ጃር፡ከበርድንክ፡የኩ፡ናው፡ገውርሰው፡አኸንኸ =

25 ፲፪ = እነንድ፡ደምቢ፡ያዕቆብ፡ኒ፡ቀርሲ፡ናትክ፡ላኸ፡ላኸድ፡
ባረክኸሉም =

፲፫ = አመራ፡እንተራኸድ፡አራኸሲክሉም፡ጋብሲ፡ኒትክ፡ድወ
ሉም፡ክርኸ =

30 ፲፬ = ዮሴፍ፡ፈርዖንድ፡ሲምትትልድ፡ከው፡ገሬው፡ፍዶ፡ኒ፡እኸ
ርድ፡ግናደትሲ፡አዶ፡ከነዓንሊ፡ፊኸ =

፲፭ = አብርሃም፡ኬጥር፡ቀርልድ፡አርብድ፡ጅባ፡አካንሊ፡ደፈ
ንኸሉ =

፲፮ = እነንድ፡ደምቢ፡ዮሴፍ፡ወንተር፡ግብዕሊ፡ገምኸ =

2) Jakob aber sprach also zu Josef: ich hatte mir keine hoffnung gemacht dich lebend von angesicht zu schauen; gott aber hat mir überdies noch deine kinder sehen lassen.

3) Josef fürte nun seine zwei söne herbei und er stellte Efrem zu Jakobs linken, Menasse aber zu seiner rechten. 5

4) Jakob fürte seine hand aber vorüber und er legte seine rechte auf Efrens haupt und die linke auf das von Menasse.

5) Und Josef sprach also zu Jakob: vater, also ist nicht die sache; lege doch deine rechte auf Menasse, denn diser ist ja mein erstgeborner. 10

6) Jakob aber sprach zu ihm: ich weiss, mein son, ich weiss; doch diser ist wol der erstgeborne, der jüngere aber ist der tüchtigere.

7) Gott der meine väter Abraham und Isak schuf und mich bis heute ernäret und mich aus aller trübsal errettet hat, lasse dise kinder sich vermeren. 15

8) Und er segnete sie und sprach: sie sollen genannt werden nach dem namen meiner väter Abraham, Isak und nach meinem namen.

9) Und nun sollen Efrem und Menasse sich nennen wie Ruben und Simeon und sie werden nicht enkel heissen und er stellte sie den sönen seines erstgebornen gleich. 20

10) Hierdurch wurden beide söne Josefs der familie Israels beigezält.

11) Desshalb wird jedermann sagen: gott welcher Menasse und Efrem segnete, segne dich! So wurden sie denn geseget.

12) Hierauf segnete Jakob alle seine söne einen nach dem 25 andern.

13) Und nachdem er ihnen ihr schiksal für die zukunft vermeldet hatte, starb er.

14) Und Josef fürte von den vornemen faraos vil volk aus, nam seines vaters leichnam und zog hinauf nach Kanaan. 30

15) Und sie begruben ihn in dem grabe welches Abraham von Chet's sönen gekauft hatte.

16) Hierauf kerte Josef zurük nach Egypten.

፲፯ = ኒ፣ ሻን፣ ና፣ እኸር፣ ክርነዲ፣ ቋልኖ፣ ጉኢትንንዲ፣ ነወ፣ ይንኹ =

፲፰ = ይና፣ እኸር፣ ክሩ፣ ኩ፣ ሸንድ፣ ሐራምሲ፣ አስተንተንግሎም፣ ኩ፣ እክልሲ፣ መነያኹድ፣ ይሮ፣ ብሐል፣ ዩሎም፣ ይኹካ፣ ይንኹሉ =

5 ፲፱ = ኒስ፣ ይንንዲሉ፣ ዮሴፍ፣ ስሪኹ፣ ጉኢትጋ፣ እምንሲ፣ አን፣ ጃርድ፣ ስቂይሲ፣ ግን፣ ግረክ፣ ጃርድ፣ አወይሲ፣ ግ፣ አዊ፣ አጋኹ = እንትጋ፣ ምቅላ፣ እስዲነለ፣ ሰጃደነኩ =

፳ = ከው፣ ይድ፣ ደአንዶ፣ እስ፣ ጃር፣ ወርካ፣ እሲኹለ፣ ይኹሎም =

፳፩ = ዮሴፍ፣ ኒ፣ ወንድዲ፣ ምስርሊ፣ ከፍ፣ ይኹ = ኒ፣ እኸር፣ ክረ፣

10 ደምቢ፣ ሊኸዲ፣ ሽከዲ፣ አመራ፣ ከፍ፣ ይኹ =

፳፪ = ኒቀር፣ ቀርድ፣ ቀርሲ፣ ቋሎ፣ ምስርሊ፣ ክርኹ =

ይናደራ፣ የሱስ፣ ክርስቶስር፣ ሽቅሶትንዲ፣ ክርነዲ፣ አስተርሊ፣ ፍነዲ =

ምዕራፍ፣ ላኹ =

በጋ፣ ፋጅኪኹ፣ መጣንዲ፣ ልኩ፣ እንቃስኒ፣ መጣንዲ =

15 ፩ = በጋ፣ ፋጅኪኹ፣ በራቕሳኹድ፣ በዓል፣ ናዕት፣ ይስታኹ፣ ግርጋ፣ ጃበሪኹድ፣ ሐዋርያት፣ የሱስትል፣ ስኩርንኹ፣ ይንኹርሉ፣ ፋጅኸስ፣ አዊል፣ ትክሲኖልካ፣ ጀረብራኹን =

፪ = የሱሸካ፣ ቤፕሮስዲ፣ ዮሐንስዲት፣ ጋቢኹሎም፣ ይኹርሎም፣ ኮል፣ ፈራ፣ ኒልኸር፣ ግርዋ፣ ዓቀ፣ ጀንድ፣ ምቅራኹ፣ አርደነኩ፣ ኒት
20 ዋኹልኸር፣ ተለየሉ =

፫ = ይናደራ፣ ይሐዋርያትዲ፣ አኹ፣ ፋጅኸስ፣ ኒል፣ ቋኹ፣ አካን፣ አዊልኒ፣ ወንቀርኹካ፣ ይድኖ፣ ልጃን፣ አደረድ፣ ድወሉ =

፬ = ልጃን፣ በሀር፣ ቋሊሰኩኩም፣ ኒል፣ ትክሰለ =

፭ = ኮል፣ ፈርንኹ፣ የሱስ፣ ያኹሲሎም፣ አርኖ፣ ፋጅኸስ፣ ትክ

25 ሲኒኹ =

፮ = ኩና፣ ደምቢ፣ የሱስ፣ ልጃሊ፣ ትውኹ፣ ኒሐዋርያትዲ፣ ሰደቂል፣ ከፍ፣ ይኹ =

17) Seine brüder aber, da sie sich nach dem tode ihres vaters fürchteten, sprachen also:

18) Unser vater befal dir vor seinem tode: gedenke nicht der sünde deiner brüder, verzeihe im namen des gottes deiner väter!

19) Da sie also sprachen, weinte Josef und sprach zu ihnen: 5
fürchtet euch nicht, ich stehe ja unter gott und wer ist über gott!
zwar habt ihr böses an mir getan,

20) Gott aber tat gutes an mir zur rettung des volkes.

21) Und Josef blib mit seiner verwantschaft in Egypten und nachdem sein vater gestorben war, lebte er noch hundert und zehn jare. 10

22) Und er starb nachdem er seine urenkel gesehen hatte.

2.

Unsers herrn Jesus Christus leiden, sterben und himmelfart.

Kapitel I.

Vom osterlamm und von der fusswaschung.

1) Am vortage des festes da das osterlamm geschlachtet wird, 15
genannt der tag der ungesäuerten brode, traten die apostel zu
Jesus und sprachen: wo willst du dass man dir das pesach bereite?

2) Da sprach Jesus zu Petrus und Johannes: geht in das
dorf, dort werdet ihr einen mann mit einem wasserkrug begegnen
und wo diser eintritt dahin folget ihm. 20

3) Und sagt zum hausherrn: unser herr fragt dich, wo ist
der ort an dem ich mit den aposteln das pesach essen kann?

4) Und er wird euch einen saal zeigen, da bereitet es zu!

5) Sie gingen ins dorf, fanden wie es ihnen Jesus gesagt hatte
und bereiteten das pesach. 25

6) Als es abend geworden war, trat Jesus ins haus und setzte
sich mit seinen aposteln zu tische.

፯ = የሱስር፡ኒሐዋርያትሲ፡ይሸቅሱትን፡ጃብ፡እና፡ፋጅኸስ፡እንተዲ፡ቀዮር፡መጣን፡ጀረበኩን፡እምን፡እምን፡የኩንኩም፡ንሬ፡ጃርድ፡ሲመር፡ድጉስትታሲክ፡ንኪት፡አንበቶ፡ቋሊ፡ይኹሎም ።

፰ = ድራር፡ቀስተ፡ደምቢ፡የሱስ፡ሰደቂልድ፡ጉኹ፡ኒታዊነስ
5 ር፡ገምድኹ፡መንዲልሲኸር፡ጉድኹ፡ደበልትኹርሉ ።

፱ = ደምብርኃ፡ዓቀሲ፡ታነከትል፡ብቀሰ፡ኒሐዋርያትድ፡ልኩኩሲ፡እንቃስሮ፡አንበትኹ፡መንዲል፡ደበልታኹድር፡ወርሲሮሎም፡አንበትኹ ።

፲ = ቤጥሮስትል፡እንተ፡ደምቢ፡ኒኒ፡ገሪኹ፡ተናኸ፡ያደራ፡ይል
10 ኩኩሲ፡እንቃሰለለ፡ይኹሉ ።

፲፩ = የሱሸካ፡አን፡ናን፡ሐባኹሲ፡አርእላ፡ደምብርኃ፡አርእታ፡ዮ፡ወንተስኹሉ ።

፲፪ = ቤጥሮስ፡እካ፡አበጃ፡ይልኩኩሲ፡እንቲ፡ይ፡አደራ፡አኸሮ፡እንቃሰለለ፡ይኹሉ ።

15 ፲፫ = የሲስኸር፡እንቃሰገንክ፡ይዲ፡በና፡ሻቕላ፡ይኹሉ ።

፲፬ = ቤጥሮሸካ፡ያደራ፡ያኹርዲ፡ይናንትትዲት፡እንቃሲለ፡ግረክ፡ይልኩኩ፡ካያ፡አኸላ፡ይኹሉ ።

፲፭ = የሱስ፡ኒሐዋርያትድ፡ልኩኩሲ፡ናትክ፡እንቃሰ፡ደምቢ፡ኒታዊነስ፡ሰርኹ፡ሰደቂልኸር፡ከፍ፡ይኹ፡ኒሐዋርያትሲ፡ይኹር
20 ሎም ።

፲፮ = አነ፡እንታደረዲ፡እንታ፡ቀርእዳኹዲ፡አኹ፡እንታ፡ልኩኩሲ፡እንቃስኹንኩም፡እንትጃር፡አን፡እንተዲ፡ሐቢኹድ፡ሰና፡እሲትና፡ኪሰሪት፡ቋሊስኹንኩም፡እንታ፡ሹት፡ሹትር፡ልኩኩሲ፡እንቃስና፡መሰለኩኩም ።

25

ፊኳ፡ለኃ ።

የሱስ፡ቀደሳኹ፡ቀርባንሲ፡እስንዲ፡

ይሁደር፡ደኩስንዲ፡ጃቢቶ፡ጋቢኹድ፡ሰና ።

፩ = የሱስ፡ቀደሰው፡ከበረው፡ኒናንትትድ፡ሣንሥዓ፡ኒጃብል፡ሕምባኹሲ፡ጉድኹ፡ኒፅልልሲ፡ጃርሊ፡ቋሕሰ፡ኒትክ፡መለካኹ፡ኒኸር
30 ሲ፡ሳቢኹ፡ሣንሥዐስ፡በረክኹ፡ኒሐዋርያትድ፡እውኹ፡ነው፡ዩ ።

7) Und sprach: ich wünsche vor meinem leiden dises pesach mit euch zu essen; warlich ich sage euch, ich es werde von heute an nicht mer essen bis das reich gottes erfüllt ist.

8) Nach dem abendessen stand Jesus vom tische auf und legte sein kleid ab, dann nam er ein tuch und band sich dasselbe um. 5

9) Hierauf goss er wasser in einen becher und fing an seinen aposteln die füsse zu waschen, mit dem umgebundenen tuche aber trocknete er sie.

10) Als er zu Petrus gekommen war, streubte sich diser und sprach: o mein herr, meine füsse wirst du mir nicht waschen. 10

11) Jesus aber antwortete ihm: was ich jezt tue, verstehst du noch nicht, später wirst du es begreifen.

12) Petrus aber sprach zu ihm: niemals sollst du da du mein herr bist, mir die füsse waschen.

13) Und Jesus sprach: so wirst du keinen anteil an mir haben. 15

14) Petrus aber sprach: o herr, dann wasche mir auch kopf und hände, und nicht allein die füsse!

15) Nachdem Jesus allen seinen aposteln die füsse gewaschen hatte, zog er sein kleid an, setzte sich zu tisch und sprach zu seinen aposteln: 20

16) Obwol ich euer herr und lerer bin, habe ich euch eure füsse gewaschen; wie ich euch getan und gezeigt habe, wie ihr einen liebesdienst erweisen sollet, also geziemf es euch, einander die füsse zu waschen.

Kapitel II.

25

Wie Jesus die heilige communion eingesetzt und Judas verrat voraus gesagt hat.

1) Jesus nam in seine hochheiligen hände das vor ihm befindliche brod, erhob die augen zum himmel, pries den allmächtigen vater, segnete und gab das brod den aposteln und sprach: 30

፪ = ከለብራ፡ቋኸር፡ኒን፡ይሥኻ፡ግን፡እንተድ፡እውስታኸ ።

፫ = ዋንጫ፡ወይን፡ኒል፡ሕምባኸሲኸር፡ሻቆኸ፡ሳቢኸ፡ባረክኸር፡ኒሐዋርያትድ፡እውኸ፡ነው፡ዩ ።

5 ፬ = ከለብራ፡ናውክ፡ኒልድ፡ጅዓ፡ኒን፡ይብር፡ግን፡ኪዳን፡ሐዲስኸ፡እንተድ፡ገሪውድር፡ብቀታኸ፡ሐራምሲ፡ብሀልሲሳኸ፡ኒስ፡ይት፡አልብዲሳኸ፡እሳ ።

፭ = ግናይ፡ሐመትድ፡ደምቢ፡የሱስ፡ኒመንፈስድ፡ሐወክሶ፡እምን፡እምን፡አን፡የከንከም፡እንተልድ፡ላኸ፡ደከሶ፡እወከለ፡ይኸሎም ።

10 ፮ = ጐሐይንኸር፡ናቩት፡ቩትሲ፡ቋልስትኚኒኸ፡ላኸ፡ላኸድር፡ነው፡ይኖ፡ወንቀርንኸሉ፡ዎ፡ይነት፡ቀርዕዳኸ፡አንማ ።

፯ = የሱስኸር፡ወንተስኸ፡ሸካ፡ለጃትልድ፡ላኸ፡ይዲ፡ግባርሊ፡ጠበቀሳኸ፡ኒን፡ኒ፡ደከሶ፡እወከለ ።

15 ፰ = ኮ፡እቆራ፡ከተብሳኸድሉ፡ሰና፡ክሪል፡ፈረከ፡እማ፡እኸ፡መላሉ፡ደከሶ፡እዋኸድ፡እቋርስጊ፡ሕምባን፡ኪድርድሉ ።

፱ = የሱስ፡ገሪኸ፡እንከሉሉ፡ሰጃኸ፡ዮሐንስ፡የሱስር፡ገባ፡ሰደቁል፡ከፍ፡ዮ፡ሰኻኸ ።

፲ = ቤጥሮስ፡ዮሐንስ፡የሱስ፡አውሲ፡ጋቢኸን፡ዮ፡ኒልድ፡ወንቀርዶ፡ቅምጽ፡ይኸሉ ።

20 ፲፩ = እንድ፡ደምቢ፡ዮሐንስ፡የሱስር፡ነሐርሊ፡ኒ፡አኹርሲ፡ሉምሰ፡ኒኸር፡ያደራ፡አውኒ፡ዮ፡ልቢሲ፡ወንቀርኸሉ ።

፲፪ = የሱስኸር፡ወንተስኸሉ፡ሣንሥዐስ፡ጠበቀሰ፡ኒድ፡እዋኸ፡ኒን፡ግን ።

፲፫ = ሣንሥዐስር፡ጠበቀሰ፡ይሁዳ፡አስቀርታዊሲ፡እውኸ ።

25 ፲፬ = ኒ፡ጐ፡የሱስትል፡ስክርኸ፡ይኸርሉ፡ያደራ፡አንማ፡ዬ፡ይኸሉ ።

፲፭ = የሱስኸር፡እስራኸሲክ፡ወለይድሮ፡እሲ፡ይኸሉ ።

30 ፲፮ = ጃቢሶ፡አቅሸተ፡ሲመትትዲ፡ኮቅዳውዲትል፡የሱስ፡ሰከረኻን፡ቅርሸል፡ደከሶ፡እውሮሎም፡ዋስስትኘ፡ሰኻ፡ይሁዳ፡አንበታኸሲ፡ተመምድሮ፡ፈጠኖ፡ፈኸ ።

፲፯ = ኒ፡ፈረ፡ደምቢ፡የሱስ፡ኒሐዋርያትሲ፡ይኸሎም፡ኮ፡እቆራ፡ናን፡ሳብስተኸ፡ጃርኸር፡ኒድ፡ሳብስተኸ ።

2) Nempt hin und esset, das ist mein leib, euch hingegeben.

3) Er nam auch den kelch worin der wein war, pries und segnete und reichte denselben seinen aposteln indem er also sprach:

4) Nempt hin und trinket alle daraus, das ist mein blut des neuen bundes das für euch und für vile wird vergossen werden zur vergebung der sünden, tuet dis zu meinem andenken! 5

5) Eine kleine weile darnach wurde Jesus in seinem geiste erregt und sprach zu ihnen: warlich, warlich ich sage euch, einer von euch wird mich verraten.

6) Und sie erschraken und blikten auf einander und einer nach dem andern fragte ihn und sprach: lerer, bin ich es etwa? 10

7) Und Jesus antwortete: von den zwölfen einer der mit mir in die schüssel tunkt, der wird mich verraten.

8) Des menschen son geht hin wie über ihn geschriben steht, aber wehe dem verräter! es wäre ihm besser nicht geboren zu sein. 15

9) Johannes welchen Jesus am meisten liebte, sass an dessen seite zu tische.

10) Petrus fragte heimlich Johannes: wen hat wol Jesus gemeint?

11) Hierauf neigte Johannes sein haupt an Jesus brust und fragte ihn leise: o mein herr, wer ist es denn? 20

12) Jesus antwortete ihm: derjenige dem ich das brod eintunke und dann gebe, der ist's.

13) Und er tunkte das brod ein und gab es Judas Iskariot.

14) Der nun stand auf, trat zu Jesus und sprach zu ihm: mein herr sage, bin ich es etwa? 25

15) Und Jesus sprach zu ihm: was du tun wirst, tue schnell!

16) Nachdem Judas an die hohen priester und ältesten des volkes Jesum bereits um dreissig groschen heimlich verraten hatte, so ging er das begonnene schleunigst zu vollenden hinaus. 30

17) Als er fortgegangen war, sprach Jesus zu seinen aposteln: des menschen son ist jezt verherrlicht und durch ihn auch gott.

ፊኳ፡ሰኳ ።

የሱስ፡ቅዱስ፡ቤጥርስር፡ከሐድነስ፡ኒሐዋርያትትድ፡ጃቢሶ፡ጋቢኹ ።

፩ = የሱስ፡ኒሐዋርያትትሲ፡ይቀኑ፡ግናይ፡ሐመትድ፡ንኻ፡አን፡
አንተዲ፡አአሊ፡ይኹሎም፡እንከልና፡ጋብድ፡ጋቢሮ፡አንበትኹ ።

5 ፪ = አን፡ይኸ፡ባርጊኹም፡ትዕዳድ፡ሐዲስ፡ናቀኩንኩም ።

፫ = አን፡እንከላኹድኩም፡ሰና፡አንታ፡ሹት፡ሹትሲ፡እንከልስኃ ።

፬ = አንታ፡ሹት፡ሹትሲ፡እንከልስኻደነን፡ይቀኑ፡አንታ፡አኸነ
ስ፡ኒውክ፡ንርድ፡አርአኩኩም፡ይኹሎም ።

፭ = ስምዖን፡ቤጥርስ፡ይ፡አደራ፡አዊል፡ፈርዳኹን፡ይኹሉ ።

10 ፮ = የሱስኸር፡ወንተሶሉ፡አን፡ፈራኹል፡ናን፡ኒራ፡ተለይቶል፡
ከሐለላ፡ይኹሉ ።

፯ = ቤጥርስኻ፡ወንተስኹሉ፡ተለይየካ፡ውረድ፡ከሐለጋኹን፡ይ፡
ፊኹትሲ፡ኩድ፡ናቀኩን ።

፰ = የሱስ፡ወንተስኹሉ፡ስምዖን፡ስምዖን፡እንጀሀን፡ሸይጣን፡
15 ጐርድ፡ሰና፡ከከይሮኩም፡መጣን፡ጀረቦ፡ሀንበኩ፡አንኃ፡ኩድ፡ሺዊኹ
ን፡ኩሃይመኖት፡ቂልስግሪን፡አንቲ፡ወንተርዶ፡ኩኻንሲ፡ተቢስረኩ።

፱ = ምኞቸስ፡ጠዕምበኩንሉ፡በግር፡ኒምኞቸረው፡ፋሕ፡የነኩ፡
ይስቶ፡ከተብሶ፡ሕምበኩ ። ናውክር፡እና፡ቂርድ፡ከሐደነኩል ።

20 ፲ = ቤጥርስር፡ነው፡ዮ፡ዋዕ፡ይኹ፡ናውክ፡ከሐደነንክ፡አን፡ከሐ
ደሊካ ።

፲፩ = አን፡ኩዲ፡እንሸውስኒል፡ክርኒል፡ጠፍሐ፡ሕምበኩን ።

፲፪ = የሱስር፡አንቲ፡ይዲ፡ክርኒል፡ፈርቶማ፡ጀረብራኹን ። እም
ን፡እምን፡የኩንክ፡እና፡ቂርድ፡ዲርዋ፡ለኃ፡ሺባ፡ኳይጊ፡አንቲ፡ሰ
ኳ፡ሺባ፡ከሐድረኩል፡ይኹሉ ።

25 ፊኻ፡ሰኻ ።

የሱስር፡እከይ፡ደብር፡ዘይትል ።

፩ = የሱስ፡ኒሐዋርያት፡ተለይኖሉ፡ቂድሮን፡ወረቢ፡ቅብሊ፡ደብ
ር፡ዘይትል፡ፈርኹ ።

30 ፪ = ኒሐዋርያትዲ፡ጌቴሴማኒ፡ይስትረሪትል፡ልኻን፡ትክልኹል፡
ትውኹ ።

Kapitel III.

Jesus profezeit die verleugnung des heiligen Petrus.

- 1) Jesus sprach zu den aposteln: kinder! in kurzem bin ich nicht mer bei euch und begann über die liebe zu sprechen.
- 2) Aber bevor ich euch verlasse, gebe ich euch ein neues gebot: 5
- 3) Wie ich euch geliebt habe, so liebet euch unter einander!
- 4) Wenn ihr euch unter einander liebet, so wird jeder euch daran erkennen dass ihr meine jünger seid.
- 5) Da sprach zu ihm Simon Petrus: herr, wohin gehst du denn?
- 6) Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: wohin ich jezt 10 gehe, dahin kannst du mir nicht folgen.
- 7) Petrus aber antwortete ihm: wesshalb soll ich dir nicht folgen können, mein leben gebe ich für dich.
- 8) Jesus erwiderte ihm: Simon, Simon! siehe der satan trachtet euch wie spreu zu siben; ich aber habe für dich gebetet dass dein 15 glaube nicht erlame: du wirst hingehen und deine brüder stärken.
- 9) Denn es ist geschriben: ich schlage den hirten und die schafe zerstreuen sich; und alle werden mich heute nacht verleugnen.
- 10) Und Petrus rief also aus: wenn dich alle verleugnen, so werde ich dich nicht verleugnen. 20
- 11) Ich bin bereit mit dir gefangen zu werden und zu sterben.
- 12) Und Jesus sprach zu ihm: du wolltest mit mir sterben? warlich, warlich ich sage dir, ehe in diser nacht der han zweimal gekräht hat, wirst du mich dreimal verleugnet haben.

Kapitel IV.

25

Jesus pein auf dem ölberge.

- 1) Jesus von seinen aposteln gefolgt zog am bache Kedron auf den ölberg.
- 2) Mit seinen aposteln trat er ein in das gartenhaus Getsemani genannt. 30

፫ = ዳንአብልኸር፡ገእየ፡ደምቢ፡እንጀንጂል፡ፈር፡ጸሎት፡እሲ
ሪሲክ፡ነት፡ከፍ፡ያ፡ይኹሉም ።

፬ = ቤጥሮስዲ፡ያዕቆብዲ፡ዮሐንስዲት፡ኒዲ፡አዶ፡ትክል፡ነበክ
ል፡ትውኹ ።

5 ፭ = እነንድ፡ደምቢ፡ጎሐይሮ፡ፈጥፈጥ፡ይሮ፡ለጨጭስሮ፡አም
በትኹ ።

፮ = ይኹሉም፡ይፊኹት፡ክሪል፡አኸራሲክ፡ሐዳንዶ፡ሕምበቲ፡
ነት፡ከፍ፡ያ፡ፈጠና፡ይዲኸር፡አኸድኖ፡ጸሎት፡እሳ ።

፯ = ከዶኸር፡ከርጃ፡ማልሳኹድ፡ከት፡ሺሮ፡ኒገሽድ፡ብሪል፡ለ
10 ብኹ፡ጸሎትኸር፡እሲኹ፡ነውዬ ።

፰ = ም፡አበ፡ከሐልሰን፡እና፡ጽዋዕ፡ይልድ፡ሺርን ። ወርቲክ፡
ኩ፡ቀልብ፡አኸኒ፡ግረክ፡ይ፡ቀልብ፡አኸጊን ።

፱ = የሱስ፡እና፡ጸሎትሲ፡ድኹ፡ደምቢ፡ሐደንልድ፡ጉኹ፡ገንጅ
ኖ፡ዋንተውል፡ሰኳ፡ሐዋርያትል፡ጎ፡እንትኹ ።

15 ፲ = ጉድኹሉም፡ቤጥሮስቲ፡ይኹሉ፡ስምዖን፡ስምዖን፡ገን
ጅረኩማ፡ላ፡ሰዓት፡ይዲ፡ግጅነስ፡ከሐልድላ ።

፲፩ = ን፡ጸሎትኸር፡እሳ፡ፈተኒል፡ትውግድኒር፡መጣን ። መንፈ
ስ፡ጠፍሐ፡ሕምበኩ፡ሥኸካ፡ሐያም፡ግን ።

፲፪ = ሊኸር፡ሐመትድር፡ፈርኹ፡ነውዮ፡ጸሎት፡እሲኹ፡ም፡
20 አበ፡እና፡ጽዋዕት፡ጅዕጊላ፡ደኩዳ፡ከሐልሳኹ፡አአን፡ኩ፡ቀልብ፡
ይኸ፡አኸን ።

፲፫ = ግናይ፡ሐመት፡ደምቢ፡ሐዋርያትል፡እንትኹ፡ገንጅኖኸ
ር፡አርኹሉም ። ባሮሉም፡ወንተርኹ ።

፲፬ = ሲኹር፡ሐመትድር፡ጃበሪኹድ፡ሰና፡ጸሎት፡እሲኹ ።

25 ፲፭ = እነንድ፡ደምቢ፡ሐደንዶ፡አምበትኹ፡ብሪል፡አኸራሲክ፡
ብቀትሪሪ፡ጥብ፡ይሪሪ፡ብርድ፡ሰነ፡ይሪሪ፡ስድቅ፡እንትቲሉ ። ጸሎ
ትሲ፡ይኸ፡በጃኸድኹ ።

፲፮ = እነሀን፡መልአክ፡አስተርልድ፡ቋልስትኹሉ፡ተብድኹ
ርሉ ።

30 ፲፯ = ደምብርጃ፡ሐዋርያትል፡ወንተርኹ፡ይኹሉም ። ናን፡
ገንጃ፡ፈኳኸር፡ከ፡እቆራ፡ሐራምውድ፡ናንሊ፡ደኳ፡ሐመት፡እነ
ሀን፡ስኹርኹ ። ን፡ፈርንን፡ይት፡ደኩሳኹ፡ገእ፡ይኹ ።

3) Als sie am tore angelangt waren, sprach er zu ihnen: bleibt hier bis ich hingegangen bin und gebetet habe.

4) Und er nam Petrus, Jakob und Johannes mit sich und trat ein in den garten.

5) Hierauf begann er traurig zu werden, zu zittern und zu zagen.

6) Und er sprach zu ihnen: meine seele ist betrübt bis in den tod, sezt euch hier, seid wachsam und betet mit mir!

7) Und einen steinwurf weiter vorwärts gehend fiel er auf sein antliz zur erde nider und betete also: 10

8) O vater, wenn es möglich ist, so weiche diser kelch von mir, doch stets geschehe nur dein wille, nicht meiner!

9) Nach disem gebete erhob er sich von der traurigkeit, stand auf und kam zu den drei schlafenden aposteln.

10) Und er wekte sie auf und sprach zu Petrus: Simon, 15 Simon! du schläfst? kannst du nicht eine stunde mit mir wachen?

11) Steht auf und betet damit ihr nicht in versuchung geratet; der geist ist willig, das fleisch aber ist schwach.

12) Und zum zweiten male ging er hin und betete in gleicher weise: o vater! wenn es möglich wäre dass diser kelch one dass 20 ich ihn trinke, vorüber ginge, doch es geschehe dein wille!

13) Nach einer kleinen weile kam er zu den aposteln und fand sie schlafend; er verlies sie und kerte um.

14) Und zum dritten mal betete er wie zu anfang.

15) Hierauf begann er traurig zu werden und schweiss dem 25 blute gleich rann ihm tropfenweise bis zur erde nider; er aber vertiefte sich ins gebet.

16) Siehe, da erschien ihm ein engel vom himmel und stärkte ihn.

17) Da kerte er um zu den aposteln und sprach: nun schläft 30 ruhig, die stunde der übergabe des menschensoes in der sünder hand ist da; steht auf lasst uns gehen denn mein verräter ist da.

ፊኳ፡አንኳ ።

የሱስር፡ሻቅስትና ።

፩ = ይሁዳ፡ክራው፡ገረውሲ፡ተለይዶ፡ፋና፡ይስታኹዲ፡ካኒ፡ቀንዲልዲ፡ሰይፍዲ፡ግምብዲት፡ሻቆ፡ኒ፡እንተርነስ፡የሱስ፡ዲጢ፡
5 ሰኝኩ ።

፪ = ደኩሶ፡እዋኳ፡አን፡ሰለማኹሲ፡ኒን፡ግን፡ኒስ፡ሻቆ፡ዮሎም፡ሰኝኩ ።

፫ = ሲንቲ፡የሱስቲ፡ቋለ፡ሰና፡ዎ፡ቀርዕዳኹ፡አጃ፡ክርኹማ፡ዮ፡ኒል፡ስኩሮ፡ሰለምኹሉ ።

10 ፬ = የሱስር፡ይኹሉ፡አን፡እንከላኹ፡ውሪኹ፡እንትርኹን ።
ዎ፡ይሁዳ፡ሰለምንድማ፡ከው፡እቅረስ፡ደኩስራኹን ።

፭ = ከዶ፡ክራውድ፡ጃብል፡ደኮ፡አውቲ፡ጀረብደናኹን፡ይኹሎም ።

፮ = የሱስ፡ናዝራዊት፡ይኖ፡ወንተስንኹሉ ።

15 ፯ = ጉኢ፡እንሳኹስረሪ፡ቃልድ፡አን፡ግን፡ይኹሎም ። ምርክድ፡ጠዕምብስታኹድ፡ሰና፡ስኩር፡ይኖ፡ብሪል፡ለብንኹ ።

፰ = ናለበካ፡ወንተረ፡ደምቢ፡ሊኻር፡ሐመትድ፡አውቲ፡ጀረብደናኹን፡ዮ፡ወንቀርኹሎም ። የሱስ፡ናዝራዊት፡ይንኹሉ ።

20 ፱ = የሱስኸር፡አን፡አኹ፡ድዊኹንኩም፡ይኹሎም፡ይት፡ጀረብደናኸር፡አኸደነን፡ይኸ፡እነነስ፡ፈርድኖ፡ባረሎም ።

፲ = እንደ፡ደምቢ፡ሻቆንኹሉ ። ሐዋርያት፡ኒስ፡ቋልነ፡ደምቢ፡ይናዳራ፡ሰይፍድ፡ጠዕምብንንማ፡ይንኹሉ ።

፲፩ = ቤጥሮስር፡ኒ፡ሰይፍሲ፡ሐረጦ፡አቅሸተ፡ሲምድ፡ገንጂነር፡ላው፡እንቅዳውስ፡ቀረጭኹሉ፡ኒ፡ስኝ፡ማልኮስ፡ሰኝኩ ።

25 ፲፪ = የሱስ፡ይኸ፡ቤጥሮስቲ፡ይኹሉ፡ኩ፡ሰይፍሲ፡ኒ፡ልኻሊ፡ትውሲ ። ይ፡እኸርሲ፡አስተርድ፡ክራው፡መላእክትልድ፡ሺወን፡ፈስጋኹመለ፡ተካኹንካ ። አክትበት፡ይኸ፡አዋኸኖ፡ተመምድና ።

፲፫ = ገንጂነር፡እንቅዳውስ፡ደሐሶ፡እቢስኹሉ ።

፲፬ = ንድ፡ደምቢ፡ኒ፡ናንትትሲ፡እንሸውስሮ፡በጥሰ፡እውኹ ።

30 ፲፭ = ሐዋርያትር፡ናውክ፡ባርኖሉ፡እድግርንኹ ።

Kapitel V.

Jesus gefangennemung.

1) Jesus gewärtigte nun der ankunft des Judas welcher einer zalreichen cohorte, versehen mit fakeln, leuchtern, schwertern und stangen folgend herannahte. 5

2) Der verräter aber hatte ihnen gesagt: den ich küssen werde, der ist's, den ergreifet.

3) Sobald er nun Jesus ansichtig ward, trat er auf ihn zu, küsste ihn und sprach: o meister! befindest du dich wol?

4) Und Jesus sprach zu ihm: mein lieber, warum bist du 10 gekommen? o Judas! mit einem kuss verrätst du den menschenson?

5) Und er trat vor die kriegsleute und sprach zu ihnen: „wen suchet ihr?“

6) Sie antworteten ihm und sagten: „Jesum von Nazaret“.

7) Und mit furcht einflössender stimme sprach er zu ihnen: 15 ich bin es. Wie vom blize getroffen fielen sie zur erde nider.

8) Nachdem ihr bewusstsein zurückgekert war, fragte er sie zum andern mal: wen suchet ihr? sie sprachen: Jesum von Nazaret.

9) Und Jesus sprach zu ihnen: ich sagte es euch doch dass ich es bin; wenn ihr also mich suchet, so lasset dise da gehen! 20

10) Da fassten sie ihn an. Als aber die apostel solches sahen, sprachen sie zu ihm: herr! sollen wir mit dem schwerte losschlagen?

11) Und Petrus zog sein schwert und hieb einem knecht des hohenpriesters das rechte or ab; sein name aber war Malkos.

12) Jesus aber sprach zu Petrus: steke dein schwert in die 25 scheide! meinst du wenn ich meinen vater bäte, er würde mir nicht eine schar engel senden? wie aber würde die schrift erfüllet?

13) Und er berürte des knechtes or und heilte es.

14) Hierauf reichte er seine hände hin um gebunden zu werden.

15) Und alle apostel verliessen ihn und entflohen. 30

ፊኳ፡ወልታ ።

የሱስ፡ሐናዲ፡ቀያፋዲር፡ጃብ፡ደው፡የ፡ሰና ።

፩ ። ከራው፡የሱስቲ፡ጃቢስኖ፡ሐናትል፡አድንኹሉ ። ኒኻር፡
እማና፡አቅሸተ፡ሲም፡ሰኻኹ፡ቀያፈር፡ሲኹር፡ሐመት፡አመራ፡አቅ
5 ሸተ፡ሲምድ፡አንሺን፡ሰኻኹ ።

፪ ። ሐናካ፡ኒ፡ቅርግንዲ፡ኒ፡ሐዋርያትዲር፡መጣን፡የሱስቲ፡ወን
ቀርኹሉ ።

፫ ። የሱስር፡አርእስቱ፡ቀርዕድኹን፡ዋሰውሲ፡ወንቀሪ፡ዮ፡ኪ
ሰሪ፡ቃልድ፡ወንተስኹሉ ።

10 ፬ ። እና፡ቃልድ፡ኒ፡ሀጣናትልድ፡ላኹ፡ቃሺ፡ደደክኹሉ፡ነው፡
ዮ፡ሲም፡አቅሸትኹድማ፡ነው፡ይሮ፡ወንተስራኹንሉ ።

፭ ። ምቀላ፡ጋበ፡አአን፡አን፡ጋበ፡ምቀልናርሲ፡ብዲ፡ወርካ፡
ጋበ፡አአኃ፡ውራኹ፡ጠዕምብራኹንለ፡ዮ፡የሱስ፡ልቢሲ፡ወንተስ
ኹሉ ።

15 ፮ ። ሐና፡የሱስቲ፡እንሸዎ፡ዲባ፡በሀር፡እክባኹ፡ቀያፋትል፡ፈ
ስኹሉ ።

፯ ። አቅሸተ፡ሲምትትር፡የሱስቲ፡ክውኒ፡መጣን፡ምስምሰናኹ፡
ጀረብንኹ፡ላሪኸር፡አርኒ ።

20 ፰ ። የሱስር፡ዳግ፡ብንድ፡ፈረደው፡አርንኹ፡ና፡ፈረድነካ፡ዋስ
ስትጊ፡ሰኻኹ ።

፱ ። ደምቢረድር፡ኒን፡ጃርድ፡ልኻንሲ፡ሐንፈሰኩን፡ሲኹር፡ኳ
ረዳ፡ገበረኩንሉ፡ይኹ፡የው፡ለኃ፡ፈረደውሲ፡ደውሲኒኹ ። ፈርድ፡
ናኹ፡ይኸ፡ላኹ፡አኸላ ።

25 ፲ ። ንድ፡ደምቢ፡አቅሸተ፡ሲም፡ጎ፡ባረክሳኹ፡ጃርድ፡እቅራ፡
ክርስቶስ፡አክረን፡ድዊቶለ፡ጃርድ፡ሸሪደኩንካ፡ይኹሉ ።

፲፩ ። የሱስር፡ከበርደሪ፡ደሀይድ፡የዋ፡አን፡ግን፡ክው፡እቅራስ፡
ጃርድ፡ላውል፡ከፍ፡ዮ፡ብኳና፡አስተርኹድ፡እንተሩ፡ቋልደነኩ፡ዮ፡
ወንተስኹሉ ።

30 ፲፪ ። ንድ፡ደምቢ፡አቅሸተ፡ሲም፡ውራ፡ፍርድ፡ጀረብናኹን፡ኒ፡
ጀኻንሲ፡ዋስደኒማ፡ውራ፡ተካኹንኩም፡ዮ፡ኒ፡ቃዊነስ፡ሒቅሲኹ ።

፲፫ ። ናውኸር፡ክራ፡መሰለኩሉ፡ይኖ፡ወንተስንኹ ።

Kapitel VI.

Wie Jesus vor Hana und Kaipha stand.

1) Die kriegsknechte brachten Jesum zuerst zu Hana; diser aber war ehemals der hohepriester gewesen und er war der schwäher Kaypha's der in disem jare nun zum dritten mal hoherpriester war. 5

2) Hana nun fragte Jesum über seine lere und seine apostel aus.

3) Und Jesus antworte ihm in festem ton und sagte: ich habe ja öffentlich gelert, frage also die zuhörer!

4) Da gab ihm von dessen knechten einer einen bakenstreich 10 und sprach: dem hohenpriester entgernetst du mit solcher rede?

5) Jesus antwortete ihm freimütig: habe ich übel geredet, so beweise das unrecht meiner worte, habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?

6) Hana schikte Jesum gebunden zu Kaypha welcher den 15 hohen rat zusammen rief.

7) Und die hohenpriester um Jesum zu töten, suchten irgend einen anlass, fanden aber keinen.

8) Und sie fanden falsche zeugen wider Jesum, allein ihr zeugniss wurde nicht gehört. 20

9) Zulezt fürte man zwei zeugen vor welche aussagten: diser da hat gesagt, ich werde das gotteshaus zerstören, am dritten tage aber wider auferbauen; ihr zeugniss aber war nicht übereinstimmend.

10) Da erhob sich der hohepriester und sprach zu ihm: ich beschwöre dich zu sagen, ob du Christus, gottes son bist? 25

11) Und Jesus antwortete ihm mit erhobener stimme und sprach: ja, ich bin es, und ihr werdet den menschenson zu gottes rechten sizend und in der wolke des himmels kommen sehen.

12) Da zerriss der hohepriester sein kleid und sprach: wozu noch zeugnisse! habt ihr nicht seine lästerung gehört; was dünket euch? 30

13) Und sie antworteten: der tod gebürt ihm.

ለኛተር፡ፊኳ ።

ቅዱስ፡ቤጥሮስር፡ከሐድነዲ፡ምቀላ፡ይሁደር፡ይኩስነር፡በንዲ ።

፩ = ቤጥሮስዲ፡ዮሐንስዲ፡ስኹትልድ፡አምበትኖ፡ይናደራ፡የሱስ
ስቲ፡ልኻን፡አቅሸተ፡ሲምኹል፡አኸራሲክ፡ተለይኖሉ፡ሰኻነኩ ።

5 ፪ = ሀጣናት፡ብርድልድ፡ካውረናኹ፡ለኻ፡ልኻሊ፡ሰኻነኩ ።

፫ = የሱስር፡ጋብድ፡ድኹስ፡ቋልዶር፡መጣን፡ቤጥሮስ፡ናዲ፡ሕበ
ርስ፡ሰኻነኩ ።

፬ = ንሽቃ፡ድቢሬ፡እንትሮ፡አርእቲሉ ። እንቲ፡ኩድሮ፡የሱስ፡
ናዝራዊዲጣ፡ሰኻረነኩን፡ይቲሉ ።

10 ፭ = ቤጥሮስ፡ፈድፈድ፡ዮ፡አርእሊሉ፡ይኹ ። ጃበሪኹድ፡ዲ
ርዋ፡ኳ፡ይኹ ።

፮ = ግናይ፡ሐመት፡ደምቢ፡ኒ፡ጭብዕድ፡ቲምዱ፡ኒኻር፡ኩዶ፡
ኒ፡ሐዋርያትልድ፡ላኹ፡ግን፡ያኹ፡ገንጂና፡እንትኹ ።

፯ = ቤጥሮስ፡እና፡እኪርሲ፡አርእሊሉ፡ዮ፡ሸሩ፡ከሐድኹ ።

15 ፰ = ኩድኖ፡አሪው፡እንትኖ፡ነ፡ጋብ፡አርእሲስኩካ፡እንቲኸር፡
ኩድሮ፡እምንሲ፡ኒልድ፡ግን፡ይንኹሉ ።

፱ = ንድ፡ደምቢ፡ኩዶ፡ቤጥሮስ፡እን፡እኪርሲ፡አርእጊንሉ፡ከ
ሐድኹ፡ዋዕ፡ዮኸር፡ሸርኹ ። ሲኻር፡ዲርዋ፡ሊኻር፡ሐመትድ፡ኳ፡
ይኹ ።

20 ፲ = ይናደራ፡ግልጭ፡ዮ፡ቅዱስ፡ቤጥሮስቲ፡ቋልኹ ። ቋልና፡ኒ
ኒ፡እና፡ኒ፡ፊኹትድ፡ነበክል፡ትውቲ፡አደራ፡ጃቢቶ፡እና፡ቂሪሲ፡ዲ
ርዋ፡ኳ፡ይጊ፡ለኝ፡ሺባ፡ሸኳ፡ሺባ፡ከሐድረኩለ፡ዮ፡ጋቢኹሲ፡አል
ብድኹ ። ገሪኹ፡ጎሐ፡ይኹ፡ፈ፡መረራኹሲ፡ስሪኹ ።

25 ፲፩ = የሱስቲ፡ምሉኑሉ፡ሰኻው፡ሀጣናት፡ቂር፡ሺራኹሲክ፡ተከ
ዉኑሉ፡ክንኹ ።

፲፪ = በልኝ፡ገሽል፡ጥፍ፡ዩኑሉ፡ሰኻነኩ ። አሪውኸር፡እምሪን
ኹ፡ጠዐምቡኑሉ፡ሰኻነኩ ። በልኝ፡ኒ፡ዕልልሲ፡አበዱኑሉ፡ሰኻንነኩ ።
በልኻር፡ኒ፡ገሺ፡ጠዐምብንኹ፡ዎ፡ክርስቶስ፡አዊ፡ጠዐምብኹንካ፡
ድዊና፡ዩኑሉ፡ሰኻነኩ ። ገሪው፡ጃካን፡አሪውኸር፡ጋቡኑሉ፡ሰኻንነኩ ።

30 ፲፫ = ኩድኖኸር፡ክሰረድ፡አቅሸተ፡ሲምትት፡አክብስንኹ፡የሱ
ስር፡ዳግ፡ሊኻር፡ክሪ፡ፍርድ፡ፈረድንኹሉ ።

፲፬ = ይሁዳኸር፡ኒ፡ወራት፡ሸይጣንኹድ፡ጥዲሶ፡ሰኩረኻን፡ቅር

Kapitel VII.

Des heiligen Petrus leugnen und des bösen Judas Ion.

1) Petrus und Johannes waren von ferne unserm herrn Jesus bis ins haus des hohenpriesters nachgefolgt.

2) Dort war ein feuer an dem sich die knechte wärmten. 5

3) Um den ausgang des prozesses Jesus zu sehen, hatte sich Petrus unter sie gemischt.

4) Eine magd von draussen kommend erkannte ihn und sprach zu ihm: du warst ja auch mit Jesu von Nazaret?

5) Zitternd sprach Petrus: ich kenne ihn nicht. Da krähte 10
der han zum ersten mal.

6) Bald darnach kam ein diener herbei der mit seinem finger hinzeigend also sprach: der da ist auch einer von seinen aposteln.

7) Petrus leugnete und schwur: ich kenne den menschen nicht.

8) Ferner kamen noch einige und sprachen: deine mundart 15
macht dich kenntlich, fürwar auch du bist sein anhänger.

9) Hierauf leugnete Petrus noch mer indem er schrie und schwur dass er disen menschen nicht kenne. Sogleich aber krähte der han zum zweiten mal.

10) Unser herr sich umkerend sah den heiligen Petrus an; 20
da ging ihm dis in die seele und er gedachte der worte des herrn: ehe in diser nacht der han zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen; erschreckt ging er hinaus und weinte bitter.

11) Die kriegsknechte welche Jesum verspottet hatten, be-
wachten ihn die lange nacht über. 25

12) Einige spien ihm ins gesicht und andere schlugen ihn mit fäusten, widerum andere verdekten ihm die augen. Einige schlugen ihn ins angesicht und sprachen: o Christus, sage es, wer hat dich geschlagen? sie sprachen auch noch vile andere lästerungen.

13) Am morgen versammelten sich abermals die hohenpriester 30
und fällten über Jesus zum zweiten mal das todesurteil.

14) Judas aber sein satanisches werk bereuend nam die dreissig

ዮሱስ፡ ሽቅ፡ ስትና ።

ፊኳ፡ ሰኳ ።

የሱስ፡ ቅዱስ፡ ቤጥሮስር፡ ከሐድነስ፡ ኒሐዋርያትትድ፡ ጃቢሶ፡ ጋቢኹ ።

፩ = የሱስ፡ ኒሐዋርያትትሲ፡ ይቀር፡ ግናይ፡ ሐመትድ፡ ንኻ፡ አን፡
አንተዲ፡ አአሊ፡ ይኹሉም፡ እንከልና፡ ጋብድ፡ ጋቢሮ፡ አንበትኹ ።

5 ፪ = አን፡ ይኹ፡ ባርጊኩም፡ ትዕዳድ፡ ሐዲስ፡ ናቀኩንኩም ።

፫ = አን፡ እንከላኹድኩም፡ ሰና፡ እንታ፡ ሹት፡ ሹትሲ፡ እንከልስኻ ።

፬ = እንታ፡ ሹት፡ ሹትሲ፡ እንከልስኻደነን፡ ይቀር፡ እንታ፡ አኻነ
ስ፡ ኒውክ፡ ንርድ፡ አርአኩኩም፡ ይኹሉም ።

፭ = ስምዖን፡ ቤጥሮስ፡ ይ፡ አደራ፡ አዊል፡ ፈርዳኹን፡ ይኹሉ ።

10 ፮ = የሱስኸር፡ ወንተሶሉ፡ አን፡ ፈራኹል፡ ናን፡ ኒራ፡ ተለይቶለ፡
ከሐለላ፡ ይኹሉ ።

፯ = ቤጥሮስኻ፡ ወንተስኹሉ፡ ተለይየካ፡ ውረድ፡ ከሐለጋኹን፡ ይ፡
ፊኹትሲ፡ ኩድ፡ ናቀኩን ።

፰ = የሱስ፡ ወንተስኹሉ፡ ስምዖን፡ ስምዖን፡ እንጀሀን፡ ሸይጣን፡
15 ጉርድ፡ ሰና፡ ኮከይሮኩም፡ መጣን፡ ጀረቦ፡ ሀንበኩ፡ አንኻ፡ ኩድ፡ ሺዊኹ
ን፡ ኩሃይመኖት፡ ቂልስግሪን፡ እንቲ፡ ወንተርዶ፡ ኩሻንሲ፡ ተቢስረኩ።

፱ = ምኞቅስ፡ ጠዕምበኩንሉ፡ በግር፡ ኒምኞቅረው፡ ፋሕ፡ የነኩ፡
ይስቶ፡ ከተብሶ፡ ሕምበኩ ። ናውክር፡ እና፡ ቂርድ፡ ከሐደነኩለ ።

20 ፲ = ቤጥሮስር፡ ነውዮ፡ ዋዕ፡ ይኹ፡ ናውክ፡ ከሐደነንካ፡ አን፡ ከሐ
ደሊካ ።

፲፩ = አን፡ ኩዲ፡ እንሽውስኒል፡ ክርኒል፡ ጠፍሐ፡ ሕምበኩን ።

፲፪ = የሱስር፡ እንቲ፡ ይዲ፡ ክርኒል፡ ፈርቶማ፡ ጀረብራኹን ። እም
ን፡ እምን፡ የኩንካ፡ እና፡ ቂርድ፡ ዲርዋ፡ ለኻ፡ ሺባ፡ ኳይጊ፡ እንቲ፡ ሰ
ኳ፡ ሺባ፡ ከሐድረኩሉ፡ ይኹሉ ።

25 ፊኻ፡ ሰኻ ።

የሱስር፡ እከይ፡ ደብር፡ ዘይትል ።

፩ = የሱስ፡ ኒሐዋርያት፡ ተለይኖሉ፡ ቂድሮን፡ ወረቢ፡ ቅብሊ፡ ደብ
ር፡ ዘይትል፡ ፈርኹ ።

30 ፪ = ኒሐዋርያትዲ፡ ጌቴሴማኒ፡ ይስትረሪትል፡ ልኻን፡ ትክልኹል፡
ትውኹ ።

Kapitel III.

Jesus profezeit die verleugnung des heiligen Petrus.

- 1) Jesus sprach zu den aposteln: kinder! in kurzem bin ich nicht mer bei euch und begann über die liebe zu sprechen.
- 2) Aber bevor ich euch verlasse, gebe ich euch ein neues gebot: 5
- 3) Wie ich euch geliebt habe, so liebet euch unter einander!
- 4) Wenn ihr euch unter einander liebet, so wird jeder euch daran erkennen dass ihr meine jünger seid.
- 5) Da sprach zu ihm Simon Petrus: herr, wohin gehst du denn?
- 6) Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: wohin ich jezt 10
gehe, dahin kannst du mir nicht folgen.
- 7) Petrus aber antwortete ihm: wesshalb soll ich dir nicht folgen können, mein leben gebe ich für dich.
- 8) Jesus erwiderte ihm: Simon, Simon! siehe der satan trachtet euch wie spreu zu siben; ich aber habe für dich gebetet dass dein 15
glaube nicht erlame: du wirst hingehen und deine brüder stärken.
- 9) Denn es ist geschriben: ich schlage den hirtten und die schafe zerstreuen sich; und alle werden mich heute nacht verleugnen.
- 10) Und Petrus rief also aus: wenn dich alle verleugnen, so werde ich dich nicht verleugnen. 20
- 11) Ich bin bereit mit dir gefangen zu werden und zu sterben.
- 12) Und Jesus sprach zu ihm: du wolltest mit mir sterben? warlich, warlich ich sage dir, ehe in diser nacht der han zweimal gekräht hat, wirst du mich dreimal verleugnet haben.

Kapitel IV.

25

Jesus pein auf dem ölberge.

- 1) Jesus von seinen aposteln gefolgt zog am bache Kedron auf den ölberg.
- 2) Mit seinen aposteln trat er ein in das gartenhaus Getsemani genannt. 30

፫ = ዳንአብልኸር፣ ገእዮ፣ ደምቢ፣ እንጀንጂል፣ ፈር፣ ጸሎት፣ እሲ ሪሲክ፣ ነት፣ ከፍ፣ ያ፣ ይኸሎም ።

፬ = ቤጥርስዲ፣ ያዕቆብዲ፣ ዮሐንስዲት፣ ኒዲ፣ አዶ፣ ትክል፣ ነበክ ል፣ ትውኸት ።

5 ፭ = እነንድ፣ ደምቢ፣ ጎሐይሮ፣ ፈጥፈጥ፣ ይሮ፣ ለጨጭስሮ፣ አም በትኸት ።

፮ = ይኸሎም፣ ይፊኸት፣ ክሪል፣ አኸራሲክ፣ ሐዳንዶ፣ ሕምበቲ፣ ነት፣ ከፍ፣ ያ፣ ፈጠና፣ ይዲኸር፣ አኸድኖ፣ ጸሎት፣ እሳ ።

፯ = ከዶኸር፣ ክርጋ፣ ማልሳኸድ፣ ከት፣ ሺሮ፣ ኒገሽድ፣ ብሪል፣ ለ 10 ብኸት፣ ጸሎትኸር፣ እሲኸት፣ ነውዮ ።

፰ = ም፣ አበ፣ ከሐልሰን፣ እና፣ ጽዋዕ፣ ይልድ፣ ሺርን ። ወርቲክ፣ ኩ፣ ቀልብ፣ አኸኒ፣ ግሪክ፣ ይ፣ ቀልብ፣ አኸጊን ።

፱ = የሱስ፣ እና፣ ጸሎትሲ፣ ድኻ፣ ደምቢ፣ ሐደንልድ፣ ጉኸ፣ ገንጅኖ፣ ዋንተውል፣ ሰኳ፣ ሐዋርያትል፣ ጎ፣ እንትኸት ።

15 ፲ = ጉድኸሮሎም፣ ቤጥርስቲ፣ ይኸሮሎ፣ ስምዖን፣ ስምዖን፣ ገን ጅረኸማ፣ ላ፣ ሰዓት፣ ይዲ፣ ግጅነስ፣ ከሐልድላ ።

፲፩ = ን፣ ጸሎትኸር፣ እሳ፣ ፈተኒል፣ ትውግድኒር፣ መጣን ። መንፈስ፣ ጠፍሐ፣ ሕምበኩ፣ ሥኸካ፣ ሐያም፣ ግን ።

20 ፲፪ = ሊኸር፣ ሐመትድር፣ ፈርኸት፣ ነውዮ፣ ጸሎት፣ እሲኸት፣ ም፣ አበ፣ እና፣ ጽዋዕት፣ ጅዕጊላ፣ ደኩቶ፣ ከሐልሳኸት፣ አአን፣ ኩ፣ ቀልብ፣ ይኸ፣ አኸን ።

፲፫ = ግናይ፣ ሐመት፣ ደምቢ፣ ሐዋርያትል፣ እንትኸት፣ ገንጅኖኸር፣ አርኸሎም ። ባሮሎም፣ ወንተርኸት ።

፲፬ = ሲኸር፣ ሐመትድር፣ ጃበሪኸድ፣ ሰና፣ ጸሎት፣ እሲኸት ።

25 ፲፭ = እነንድ፣ ደምቢ፣ ሐደንዶ፣ አምበትኸት፣ ብሪል፣ አኸራሲክ፣ ብቀትሪሪ፣ ጥብ፣ ይሪሪ፣ ብርድ፣ ሰነ፣ ይሪሪ፣ ስድቅ፣ እንትቲሎ ። ጸሎትሲ፣ ይኸ፣ በጃኸድኸት ።

፲፮ = እነሀን፣ መልአክ፣ አስተርልድ፣ ቋልስትኸሎ፣ ተብድኸሮሎ ።

30 ፲፯ = ደምብርጋ፣ ሐዋርያትል፣ ወንተርኸት፣ ይኸሮሎም ። ናን፣ ገንጃ፣ ፈኳኸር፣ ከ፣ እቅራ፣ ሐራምውድ፣ ናንሊ፣ ደኳ፣ ሐመት፣ እነሀን፣ ስኸርኸት ። ን፣ ፈርንን፣ ይት፣ ደኩሳኸት፣ ገእ፣ ይኸት ።

- 3) Als sie am tore angelangt waren, sprach er zu ihnen: bleibt hier bis ich hingegangen bin und gebetet habe.
- 4) Und er nam Petrus, Jakob und Johannes mit sich und trat ein in den garten.
- 5) Hierauf begann er traurig zu werden, zu zittern und zu zagen. 5
- 6) Und er sprach zu ihnen: meine seele ist betrübt bis in den tod, sezt euch hier, seid wachsam und betet mit mir!
- 7) Und einen steinwurf weiter vorwärts gehend fiel er auf sein antliz zur erde nider und betete also: 10
- 8) O vater, wenn es möglich ist, so weiche diser kelch von mir, doch stets geschehe nur dein wille, nicht meiner!
- 9) Nach disem gebete erhob er sich von der traurigkeit, stand auf und kam zu den drei schlafenden aposteln.
- 10) Und er wekte sie auf und sprach zu Petrus: Simon, 15 Simon! du schläfst? kannst du nicht eine stunde mit mir wachen?
- 11) Steht auf und betet damit ihr nicht in versuchung geratet; der geist ist willig, das fleisch aber ist schwach.
- 12) Und zum zweiten male ging er hin und betete in gleicher weise: o vater! wenn es möglich wäre dass diser kelch one dass 20 ich ihn trinke, vorüber ginge, doch es geschehe dein wille!
- 13) Nach einer kleinen weile kam er zu den aposteln und fand sie schlafend; er verlies sie und kerte um.
- 14) Und zum dritten mal betete er wie zu anfang.
- 15) Hierauf begann er traurig zu werden und schweiss dem 25 blute gleich rann ihm tropfenweise bis zur erde nider; er aber vertiefte sich ins gebet.
- 16) Siehe, da erschien ihm ein engel vom himmel und stärkte ihn.
- 17) Da kerte er um zu den aposteln und sprach: nun schläft 30 ruhig, die stunde der übergabe des menschensoes in der sünder hand ist da; steht auf lasst uns gehen denn mein verräter ist da.

ፊኳ፡አንኳ ።

የሱስር፡ሻቅስትና ።

፩ = ይሁዳ፡ክራው፡ገረውሲ፡ተለይዶ፡ፋና፡ይስታኹዲ፡ካኒ፡ቀንዲልዲ፡ሰይፍዲ፡ግምብዲት፡ሻቅ፡ኒ፡እንተርነስ፡የሱስ፡ዲዉ፡
5 ሰኝኩ ።

፪ = ደኩሶ፡እዋኳ፡አን፡ሰለማኹሲ፡ኒን፡ግን፡ኒስ፡ሻቅ፡ዮሎም፡ሰኝኩ ።

፫ = ሲንቲ፡የሱስቲ፡ቋለ፡ሰና፡ዎ፡ቀርዕዳኹ፡አጃ፡ክርኹማ፡ዮ፡ኒል፡ስኩሮ፡ሰለምኹሉ ።

10 ፬ = የሱስር፡ይኹሉ፡አን፡እንከላኹ፡ውሪኹ፡እንትርኹን ።
ዎ፡ይሁዳ፡ሰለምንድማ፡ከው፡እቆረስ፡ደኩስራኹን ።

፭ = ኩዶ፡ክራውድ፡ጃብል፡ደከ፡አውቲ፡ጀረብደናኹን፡ይኹሎም ።

፮ = የሱስ፡ናዝራዊት፡ይኖ፡ወንተስንኹሉ ።

15 ፯ = ጉኢ፡እንሳኹስሪሪ፡ቃልድ፡አን፡ግን፡ይኹሎም ። ምርክድ፡ጠዕምብስታኹድ፡ሰና፡ስኩር፡ይኖ፡ብሪል፡ለብንኹ ።

፰ = ናለበካ፡ወንተረ፡ደምቢ፡ሊኝር፡ሐመትድ፡አውቲ፡ጀረብደናኹን፡ዮ፡ወንቀርኹሎም ። የሱስ፡ናዝራዊት፡ይንኹሉ ።

20 ፱ = የሱስኸር፡አን፡አኹ፡ድዊኹንኩም፡ይኹሎም፡ይት፡ጀረብደናኸር፡አኸደነን፡ይኸ፡እነስ፡ፈርድኖ፡ባረሎም ።

፲ = እንድ፡ደምቢ፡ሻቅንኹሉ ። ሐዋርያት፡ኒስ፡ቋልነ፡ደምቢ፡ይናዳራ፡ሰይፍድ፡ጠዕምብንንማ፡ይንኹሉ ።

፲፩ = ቤጥሮስር፡ኒ፡ሰይፍሲ፡ሐረጦ፡አቅሸተ፡ሲምድ፡ገንጂነር፡ላው፡እንቀውስ፡ቀረጭኹሉ፡ኒ፡ስኝ፡ማልኮስ፡ሰኝኩ ።

25 ፲፪ = የሱስ፡ይኸ፡ቤጥሮስቲ፡ይኹሉ፡ኩ፡ሰይፍሲ፡ኒ፡ልኻሊ፡ትውሲ ። ይ፡እኸርሲ፡አስተርድ፡ክራው፡መላእክትልድ፡ሺወን፡ፈስጋኹመለ፡ተካኹንካ ። አክትበት፡ይኸ፡አዋኸኖ፡ተመምድና ።

፲፫ = ገንጂነር፡እንቀውስ፡ደሐሶ፡እቢስኹሉ ።

፲፬ = ንድ፡ደምቢ፡ኒ፡ናንትትሲ፡እንሸውስሮ፡በጥሰ፡እውኹ ።

30 ፲፭ = ሐዋርያትር፡ናውክ፡ባርኖሉ፡እድግርንኹ ።

Kapitel V.

Jesus gefangennemung.

1) Jesus gewärtigte nun der ankunft des Judas welcher einer zalreichen cohorte, versehen mit fakeln, leuchtern, schwertern und stangen folgend herannahte. 5

2) Der verräter aber hatte ihnen gesagt: den ich küssen werde, der ist's, den ergreifet.

3) Sobald er nun Jesus ansichtig ward, trat er auf ihn zu, küsste ihn und sprach: o meister! befindest du dich wol?

4) Und Jesus sprach zu ihm: mein lieber, warum bist du 10 gekommen? o Judas! mit einem kuss verrätst du den menschenson?

5) Und er trat vor die kriegsleute und sprach zu ihnen: „wen suchet ihr?“

6) Sie antworteten ihm und sagten: „Jesum von Nazaret“.

7) Und mit furcht einflössender stimme sprach er zu ihnen: 15 ich bin es. Wie vom blize getroffen fielen sie zur erde nider.

8) Nachdem ihr bewusstsein zurückgekert war, fragte er sie zum andern mal: wen suchet ihr? sie sprachen: Jesum von Nazaret.

9) Und Jesus sprach zu ihnen: ich sagte es euch doch dass ich es bin; wenn ihr also mich suchet, so lasset dise da gehen! 20

10) Da fassten sie ihn an. Als aber die apostel solches sahen, sprachen sie zu ihm: herr! sollen wir mit dem schwerte losschlagen?

11) Und Petrus zog sein schwert und hieb einem knecht des hohenpriesters das rechte or ab; sein name aber war Malkos.

12) Jesus aber sprach zu Petrus: steke dein schwert in die 25 scheide! meinst du wenn ich meinen vater bäte, er würde mir nicht eine schar engel senden? wie aber würde die schrift erfüllet?

13) Und er berürte des knechtes or und heilte es.

14) Hierauf reichte er seine hände hin um gebunden zu werden.

15) Und alle apostel verliessen ihn und entflohen. 30

ፊኳ፡ወልታ ።

የሱስ፡ሐናዲ፡ቀያፋዲር፡ጃብ፡ደው፡የ፡ሰና ።

፩ = ክራው፡የሱስቲ፡ጃቢስኖ፡ሐናትል፡አድንኹሉ ። ኒኻር፡
እማና፡አቅሸተ፡ሲም፡ሰኻኩ፡ቀያፈር፡ሲኹር፡ሐመት፡አመራ፡አቅ
5 ሸተ፡ሲምድ፡አንሺን፡ሰኻኩ ።

፪ = ሐናካ፡ኒ፡ቅርዓንዲ፡ኒ፡ሐዋርያትዲር፡መጣን፡የሱስቲ፡ወን
ቀርኹሉ ።

፫ = የሱስር፡አርእስቱ፡ቀርዕድኹን፡ዋሰውሲ፡ወንቀሪ፡ዮ፡ኪ
ሰሪ፡ቃልድ፡ወንተስኹሉ ።

10 ፬ = እና፡ቃልድ፡ኒ፡ሀጣናትልድ፡ላኹ፡ቃሺ፡ደደክኹሉ፡ነው፡
ዮ፡ሲም፡አቅሸትኹድማ፡ነው፡ይሮ፡ወንተስራኹንሉ ።

፭ = ምቀላ፡ጋበ፡አአን፡አን፡ጋበ፡ምቀልናርሲ፡ብዲ፡ወርካ፡
ጋበ፡አአኃ፡ውራኹ፡ጠዕምብራኹንለ፡ዮ፡የሱስ፡ልቢሲ፡ወንተስ
ኹሉ ።

15 ፮ = ሐና፡የሱስቲ፡እንሸዎ፡ዲባ፡በሀር፡እክባኹ፡ቀያፋትል፡ፈ
ስኹሉ ።

፯ = አቅሸተ፡ሲምትትር፡የሱስቲ፡ክውኒ፡መጣን፡ምስምሰናኹ፡
ጀረብንኹ፡ላሪኸር፡አርኒ ።

20 ፰ = የሱስር፡ዳግ፡ብንድ፡ፈረደው፡አርንኹ፡ና፡ፈረድነካ፡ዋስ
ስትጊ፡ሰኻኩ ።

፱ = ደምቢረድር፡ኒን፡ጃርድ፡ልኻንሲ፡ሐንፈሰኩን፡ሲኹር፡ኳ
ረዳ፡ገበረኩንሉ፡ይኹ፡የው፡ለኃ፡ፈረደውሲ፡ደውሲኒኹ ። ፈርድ፡
ናኹ፡ይኸ፡ላኹ፡አኸላ ።

25 ፲ = ንድ፡ደምቢ፡አቅሸተ፡ሲም፡ጎ፡ባረክሳኹ፡ጃርድ፡እቅራ፡
ክርስቶስ፡አክረን፡ድዊቶለ፡ጃርድ፡ሸሪደኩንካ፡ይኹሉ ።

፲፩ = የሱስር፡ከበርደሪ፡ደሀይድ፡የዋ፡አን፡ግን፡ከው፡እቅራስ፡
ጃርድ፡ላውል፡ከፍ፡ዮ፡ብኳና፡አስተርኹድ፡እንተሩ፡ቋልደነኩ፡ዮ፡
ወንተስኹሉ ።

30 ፲፪ = ንድ፡ደምቢ፡አቅሸተ፡ሲም፡ውራ፡ፍርድ፡ጀረብናኹን፡ኒ፡
ጀኻንሲ፡ዋስደኒማ፡ውራ፡ተካኹንኩም፡ዮ፡ኒ፡ቃዊነስ፡ሒቅሲኹ ።

፲፫ = ናውኸር፡ክራ፡መሰለኩሉ፡ይና፡ወንተስንኹ ።

Kapitel VI.

Wie Jesus vor Hana und Kaipha stand.

- 1) Die kriegsknechte brachten Jesum zuerst zu Hana; diser aber war ehemals der hohepriester gewesen und er war der schwäher Kaypha's der in disem jare nun zum dritten mal hoherpriester war. 5
- 2) Hana nun fragte Jesum über seine lere und seine apostel aus.
- 3) Und Jesus antworste ihm in festem ton und sagte: ich habe ja öffentlich gelert, frage also die zuhörer!
- 4) Da gab ihm von dessen knechten einer einen bakenstreich 10 und sprach: dem hohenpriester entgegnetst du mit solcher rede?
- 5) Jesus antwortete ihm freimütig: habe ich übel geredet, so beweise das unrecht meiner worte, habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?
- 6) Hana schikte Jesum gebunden zu Kaypha welcher den 15 hohen rat zusammen rief.
- 7) Und die hohenpriester um Jesum zu töten, suchten irgend einen anlass, fanden aber keinen.
- 8) Und sie fanden falsche zeugen wider Jesum, allein ihr zeugniss wurde nicht gehört. 20
- 9) Zulezt fürte man zwei zeugen vor welche aussagten: diser da hat gesagt, ich werde das gotteshaus zerstören, am dritten tage aber wider auferbauen; ihr zeugniss aber war nicht übereinstimmend.
- 10) Da erhob sich der hohepriester und sprach zu ihm: ich beschwöre dich zu sagen, ob du Christus, gottes son bist? 25
- 11) Und Jesus antwortete ihm mit erhobener stimme und sprach: ja, ich bin es, und ihr werdet den menschenson zu gottes rechten sizend und in der wolke des himmels kommen sehen.
- 12) Da zerriss der hohepriester sein kleid und sprach: wozu noch zeugnisse! habt ihr nicht seine lästerung gehört; was dünket euch? 30
- 13) Und sie antworteten: der tod gebürt ihm.

ለገተር፡ፊኳ ።

ቅዱስ፡ቤጥሮስር፡ከሐድነዲ፡ምቀላ፡ይሁደር፡ይኩስነር፡በንዲ ።

፩ = ቤጥሮስዲ፡ዮሐንስዲ፡ስጉትልድ፡አምበትኖ፡ይናደራ፡የሱስ፡
ስቲ፡ልኻን፡አቅሸተ፡ሲምኹል፡አክራሲክ፡ተለይኖሉ፡ሰገነኩ ።

5 ፪ = ሀጣናት፡ብርድልድ፡ካውረናኹ፡ለኻ፡ልኻሊ፡ሰገነኩ ።

፫ = የሱስር፡ጋብድ፡ድኹስ፡ቋልዶር፡መጣን፡ቤጥሮስ፡ናዲ፡ሕበርስ፡ሰገነኩ ።

፬ = ንሽቃ፡ድቢሪ፡እንትሮ፡አርእቲሉ ። እንቲ፡ኩድሮ፡የሱስ፡
ናዝራዊዲማ፡ሰገረኩን፡ይቲሉ ።

10 ፭ = ቤጥሮስ፡ፈድፈድ፡ዮ፡አርእሊሉ፡ይኹ ። ጃበሪኹድ፡ዲርዋ፡ኳ፡ይኹ ።

፮ = ግናይ፡ሐመት፡ደምቢ፡ኒ፡ጭብዕድ፡ቲምዱ፡ኒኻር፡ኩዶ፡
ኒ፡ሐዋርያትልድ፡ላኹ፡ግን፡ያኹ፡ገንጂና፡እንትኹ ።

፯ = ቤጥሮስ፡እና፡እኪርሲ፡አርእሊሉ፡ዮ፡ሸሩ፡ከሐድኹ ።

15 ፰ = ኩድኖ፡አሪው፡እንትኖ፡ኩ፡ጋብ፡አርእሲስኩካ፡እንቲኸር፡
ኩድሮ፡እምንሲ፡ኒልድ፡ግን፡ይንኹሉ ።

፱ = ንድ፡ደምቢ፡ኩዶ፡ቤጥሮስ፡እን፡እኪርሲ፡አርእሊንሉ፡ከሐድኹ፡
ዋዕ፡ዮኸር፡ሸርኹ ። ሲኻር፡ዲርዋ፡ሊኻር፡ሐመትድ፡ኳ፡ይኹ ።

20 ፲ = ይናደራ፡ግልጭ፡ዮ፡ቅዱስ፡ቤጥሮስቲ፡ቋልኹ ። ቋልና፡ኒኒ፡
እና፡ኒ፡ፊኹትድ፡ነበክል፡ትውቲ፡አደራ፡ጃቢቶ፡እና፡ቂሪሲ፡ዲርዋ፡
ኳ፡ይጊ፡ለጃ፡ሺባ፡ሸኳ፡ሺባ፡ከሐድረኩላ፡ዮ፡ጋቢኹሲ፡አልብድኹ ።
ገሪኹ፡ጎሐ፡ይኹ፡ፈ፡መረራኹሲ፡ስሪኹ ።

25 ፲፩ = የሱስቲ፡ምሉኑሉ፡ሰገው፡ሀጣናት፡ቂር፡ሺራኹሲክ፡ተከዉኑሉ፡
ክንኹ ።

፲፪ = በልጃ፡ገሽል፡ጥፍ፡ዩኑሉ፡ሰገነኩ ። አሪውኸር፡እምሪንኹ፡
ጠዐምቡኑሉ፡ሰገነኩ ። በልጃ፡ኒ፡ዕልልሲ፡አበዱኑሉ፡ሰገንኩ ። በልኻር፡
ኒ፡ገሺ፡ጠዐምብንኹ፡ዎ፡ክርስቶስ፡አዊ፡ጠዐምብኹንካ፡ድዊና፡ዩኑሉ፡
ሰገነኩ ። ገሪው፡ጃክን፡አሪውኸር፡ጋቡኑሉ፡ሰገነኩ ።

30 ፲፫ = ኩድኖኸር፡ክሰረድ፡አቅሸተ፡ሲምትት፡አክብስንኹ፡የሱስር፡
ዳግ፡ሊኻር፡ክሪ፡ፍርድ፡ፈረድንኹሉ ።

፲፬ = ይሁዳኸር፡ኒ፡ወራት፡ሸይጣንኹድ፡ጥዲሶ፡ሰኩረኻን፡ቅር

Kapitel VII.

Des heiligen Petrus leugnen und des bösen Judas Ion.

- 1) Petrus und Johannes waren von ferne unserm herrn Jesus bis ins haus des hohenpriesters nachgefolgt.
- 2) Dort war ein feuer an dem sich die knechte wärmten. 5
- 3) Um den ausgang des prozesses Jesus zu sehen, hatte sich Petrus unter sie gemischt.
- 4) Eine magd von draussen kommend erkannte ihn und sprach zu ihm: du warst ja auch mit Jesu von Nazaret?
- 5) Zitternd sprach Petrus: ich kenne ihn nicht. Da krähte 10
der han zum ersten mal.
- 6) Bald darnach kam ein diener herbei der mit seinem finger hinzeigend also sprach: der da ist auch einer von seinen aposteln.
- 7) Petrus leugnete und schwur: ich kenne den menschen nicht.
- 8) Ferner kamen noch einige und sprachen: deine mundart 15
macht dich kenntlich, fürwar auch du bist sein anhängler.
- 9) Hierauf leugnete Petrus noch mer indem er schrie und schwur dass er disen menschen nicht kenne. Sogleich aber krähte der han zum zweiten mal.
- 10) Unser herr sich umkerend sah den heiligen Petrus an; 20
da ging ihm dis in die seele und er gedachte der worte des herrn: ehe in diser nacht der han zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen; erschreckt ging er hinaus und weinte bitter.
- 11) Die kriegsknechte welche Jesum verspottet hatten, bewachten ihn die lange nacht über. 25
- 12) Einige spien ihm ins gesicht und andere schlugen ihn mit fäusten, widerum andere verdekten ihm die augen. Einige schlugen ihn ins angesicht und sprachen: o Christus, sage es, wer hat dich geschlagen? sie sprachen auch noch vile andere lästerungen.
- 13) Am morgen versammelten sich abermals die hohenpriester 30
und fällten über Jesus zum zweiten mal das todesurteil.
- 14) Judas aber sein satanisches werk bereuend nam die dreissig

ሺ፡ አቅሸተ፡ ሲምትት፡ ከ፡ በሐሊ፡ ልዲት፡ አዶ፡ ፈርኹ፡ ነው፡ ዩ፡ ላ
ጭሕድ፡ ብርሲ፡ ይ፡ ደኩስነድ፡ ትክሲ፡ ።

፲፩ ። ናውኸር፡ ውሪ፡ ይና፡ ጋር፡ ነ፡ ጥግሲክ፡ ጠዕ፡ ዩ፡ እንቲኸ
ር፡ ፈሪ፡ ይኖ፡ ወንተስንኹ፡ ።

5 ፲፯ ። አቀሩሺ፡ መቅደስ፡ ጃርድ፡ ልጃ፡ ግሎሎም፡ ፈርኹ፡ ።
ተስፋ፡ ጨበር፡ ለላቅስኹ፡ ።

ፊኳ፡ ሰኳታ ።

የሱስ፡ ሄሮድስዲ፡ ቢላጦስዲር፡ ጃብ፡ ዳው፡ የ፡ ሰና ።

8 ። አቅሸተ፡ ሲምትት፡ ሲም፡ ሮምኹድ፡ ፈቃድ፡ ንኻ፡ ክሪ፡ ፍር
10 ድሲ፡ ፈረድኖ፡ ከሀልግኒ፡ ሰገነነ፡ ።

9 ። ንድ፡ ደምቢ፡ አቅሸተ፡ ሲምትት፡ ከ፡ በሀሊ፡ ልዲ፡ የሱስቲ፡ ይ
ሁድር፡ ከውሲ፡ ገድኡ፡ ሰጋኹ፡ ቢላጦስት፡ ናቅስንኹ፡ ።

10 ። ቢላጦስኻ፡ እነሳ፡ እንትኹ፡ አካን፡ ክብ፡ ያኹ፡ ከፍ፡ ዮ፡
እና፡ እኸር፡ ዳግ፡ ውሪዲ፡ ከሰሳ፡ ናቅስድኹን፡ ይኹሎም ።

15 11 ። ናውኸር፡ ነው፡ ይንኹ፡ ይና፡ ከውሲ፡ ጠለምደኩ፡ ግብርሲ
ኸር፡ ቄሳርሲ፡ በንግኒን፡ ገበኩ፡ ኒ፡ ሹትሲኸር፡ ኒ፡ ክርስቶስ፡ ንጉሥ፡
ሐበኩ ።

12 ። ቢላጦስ፡ ዲቢል፡ ትውኹ፡ የሱስቲ፡ ናቅሲሶ፡ አይሁድር፡ ንጉ
ሥ፡ እንቲማ፡ ይኹሉ ።

20 13 ። የሱስ፡ የዋ፡ አን፡ ግን፡ ይ፡ ነገሥና፡ እኻ፡ ነት፡ እና፡ እዱኒል፡
አኸላ፡ ዮ፡ ወንተስኹ፡ ።

14 ። ቢላጦስ፡ ከዶ፡ አቅሸተ፡ ሲምትት፡ ከው፡ በሀሊ፡ ልዲት፡
እንትኹ፡ እና፡ እኸር፡ ዳግ፡ ላ፡ ምቀላ፡ አራኹ፡ ሻቅሊ፡ ይኹሎም ።

15 16 ። ናውክ፡ ተብንኹ፡ ይኖኸር፡ ገሊለትልድ፡ አምበቶ፡ ኢየሩሳ
25 ሌምት፡ አኸራሲክ፡ ከውሲ፡ ሐወክኩ ።

17 ። ንድ፡ መጣን፡ የሱስ፡ ከሰሲል፡ ላኹ፡ ወንተስላ ። ቢላጦስ፡ ንድ፡
መጣን፡ ኩ፡ ዳግ፡ ጋበን፡ ጋብሲ፡ ዋስርለማ፡ ይኹሉ ።

18 ። የሱስ፡ ይኸ፡ ሲም፡ ደነቅድራሲክ፡ ወንተስላ ።

30 19 ። ቢላጦስ፡ ገሊላርኹሲ፡ ጋቡኑ፡ ዋሰ፡ ደምቢ፡ የሱስ፡ ገሊላር
ኹ፡ አአንሲክ፡ ዮ፡ ወንቀርኹ፡ ።

20 20 ። ጋብ፡ እምንኹሲ፡ ዋሰ፡ ደምቢ፡ ሲንድ፡ ሐመትድ፡ በዓልድ፡

groschen, ging zu den hohenvriestern und grossen des volkes und sprach: ich habe nicht gut getan indem ich unschuldig blut verriet.

15) Sie aber antworteten ihm: was geht das uns an, kümmerge dich um deine sache und pak' dich!

16) Er warf das geld in den tempel und ging. Die hoffnung 5
aufgebend erhängte er sich.

Kapitel VIII.

Wie Jesus vor Herodes und Pilatus stand .

1) Die hohenvriester konnten aber gegen den willen des römischen gouverneurs kein todesurteil fällen. 10

2) Dem gemäss brachten die hohenvriester und die grossen des volkes Jesum als einen aufwiegler des judenvolkes zu Pilatus.

3) Pilatus nun dem hohen zu ihm beschidenen rat vorsizend sprach zu ihnen: welche klage wider disen mann bringt ihr vor?

4) Sie aber sprachen: er verführt unser volk und verbietet dass 15
man dem kaiser steuer zale, sich selbst aber macht er zum Christus und könig.

5) Pilatus ging in den ratsal, liess Jesum vorführen und sprach zu ihm: bist du der judenkönig?

6) Jesus antwortete und sprach: ja ich bin es, mein reich 20
aber ist nicht von diser welt.

7) Pilatus kam nun zu den hohenvriestern und grossen des volkes und sprach: ich finde an disem manne kein vergehen.

8) Sie alle aber beharrten und sprachen: von Galiläa an bis nach Jerusalem wigelt er das volk auf. 25

9) Jesus erwiderte nichts; desshalb sprach Pilatus zu ihm: hörst du die gegen dich vorgebrachte beschuldigung nicht?

10) Jesus aber antwortete nicht so dass sich Pilatus verwunderte.

11) Als Pilatus die leute auf galiläisch reden hörte, fragte er Jesum ob er etwa ein Galiläer wäre. 30

12) Als er nun gehört hatte dass die sache sich so verhalte,

ምስምሳ፡አ፡የሩሳሌምትል፡ ሰጋኸ፡ ገሊሊር፡ሲም፡ሄሮድስትል፡ፈስ
ኸሉ፡የሱስቲ።

፲፫ ። ኒን፡ኒ፡ሐቡ፡ሰጋኸሲ፡ቋልዶ፡ተስፋ፡ እስ፡ሰኝኮ ። የሱስ
ቲ፡ቋልነድ፡ገሪኸ፡ፈርሕኸ ።

5 ፲፬ ። ወንቀርና፡ገሪኸሲ፡ ወንቀርኸሉ ። የሱስኻ፡ ላሪ፡ወንተሳ
ኸ፡ሸቅላ ።

፲፭ ። ንድ፡ደምቢ፡ ሄሮድስ፡ ምልነድ፡ ከተነዲ፡ ቀሚስ፡ ጫዕዳ
ኸዲት፡ ሰሶ፡ ቢላጦስትል፡ፈስኸሉ ።

ሰሰር፡ፊኳ ።

10 የሱስ፡ኒ፡ጠዕምብስትነዲ፡ እክክምሲ፡ ኒ፡ አኸርሊ፡ ገምድነዲ፡
ክሪልኸር፡ፈረድስነዲ ።

፩ ። አቅሸተ፡ ሲምትትዲ፡ ከው፡ በሀሊልዲ፡ የሱስቲ፡ ዲቢል፡ ቀን
ዕኖ፡ ና፡ ናቅስነስ፡ ቢላጦስ፡ ትክሰ፡ አርኡ፡ ሰኝኮ ።

15 ፪ ። ንድ፡ መጣኻር፡ ኒ፡ ስኹ፡ በርባን፡ ይስታኸ፡ ስዋና፡ ከው፡ ክዋ
ኸሲ፡ የሱስር፡ ጃብል፡ ደውሲኸ ።

፫ ። አውቲ፡ ባርየኮም፡ ጀረብደናኸን፡ በርባንቲጣ፡ ወሪ፡ የሱስቲ፡
ዮ፡ ከው፡ አክብሰውሲ፡ ናትክ፡ ወንቀርኸሉም ።

፬ ። ሲም፡ እንሸውሰውልድ፡ ላኸሲ፡ በዓል፡ ፋጅኪኸድ፡ ባርዶ
ሎም፡ ክንሰ፡ ሰኝኮ ።

20 ፭ ። ከው፡ የሱስቲ፡ ሺዊድኖ፡ ቢላጦስ፡ አርኡ፡ ሰኝኮ ። አቅሰተ፡
ሲምትትዲ፡ ከው፡ በሀሊልዲ፡ በርባንቲኻ፡ ናቅና፡ ይኖ፡ ዋዕ፡ ይንኸ ።

፮ ። ቢላጦስ፡ ውራ፡ ምቀላ፡ የሱስ፡ እሲኸን፡ ኒ፡ ክራኸድ፡ ምስ
ምሰስ፡ አርሊ፡ ይኸሉም ።

25 ፯ ። ይና፡ ከውሲ፡ ሐወከኮ፡ ይነ፡ ደምቢ፡ ቢላጦስ፡ አይሁድር፡ ወ
ንተስጉሢ፡ ውራ፡ እሲንሉ፡ ይደናኸንለ፡ ዮ፡ ወንቀርኸሉም ።

፰ ። ናውኻ፡ ናውክ፡ ላት፡ ከርከርዲሉ፡ ከርከርዲሉ፡ ይኖ፡ ወ
ንተስንኸ ።

፱ ። ንድ፡ ደምቢ፡ ቢላጦስ፡ የሱስቲ፡ እውኸሉም፡ ኒስ፡ ዲቢልድ፡
ሐብስል፡ ትውሲስኸ ።

30 ፲ ። ሀጣናት፡ ወለይድኖ፡ ክራውሲ፡ እክብንኸ፡ የሱስቲ፡ ኒ፡ ሰረነ
ስ፡ ገፈፍኖ፡ መሱኒል፡ እንሸውንኸሉ ። ሸሪጥድ፡ ጠዕምብንኸሉ ።

sandte er Jesum sogleich zu Herodes, den gouverneur von Galiläa welcher aus anlass des festes in Jerusalem weilte.

13) Diser hatte sich hoffnung gemacht zu sehen was er tue und als er Jesus ansichtig ward, freute er sich ser.

14) Und er fragte ihn vil aus, Jesus aber antwortete ihm 5 nicht.

15) Nach disem zog Herodes zum spott ihm einen schleier und ein weisses hemd an und schikte ihn zu Pilatus.

Kapitel IX.

Jesum geisselung und aufsetzung der dornen auf sein 10 haupt und die verurteilung zum tod.

1) Pilatus wusste ser wol dass die hohenpriester und grossen des volkes Jesum nur aus neid überlifert hatten.

2) Desshalb nun stellte er vor Jesum einen räuber und mörder hin dessen name Barban war. . 15

3) Und er fragte das versammelte volk: wen wünscht ihr dass ich euch frei gebe, Barban oder Jesum?

4) Der gouverneur hatte nämlich das volk daran gewönt, disem am osterfeste einen von den gefangenen loszugeben.

5) Pilatus wusste nun dass das volk für Jesus bitten werde. 20 Die priester aber und die grossen schrien um Barban.

6) Pilatus sprach zu ihnen: was schlechtes hat denn Jesus getan? ich finde keinen anlass dafür dass er sterbe.

7) Da sie sagten er wigelt unser volk auf, so fragte sie Pilatus: was also verlangt ihr von mir dass ich dem judenkönig tue? 25

8) Sie aber alle verlangten einstimmig sagend: kreuzige ihn, kreuzige ihn!

9) Hierauf übergab ihnen Pilatus Jesum und liess ihn aus dem gerichtshof ins gefängniss füren.

10) Die knechte versammelten schnell eine schar, beraubten 30 Jesum der kleider, banden ihn und schlugen ihn mit einem ror.

፲፩ = ንድ፣ ደምቢ፣ ምል፣ ይነሉ፣ በርኖስ፣ ሰራጥሲ፣ ሰስንጥሉ ።
አክክምሲ፣ ለዋለይኖ፣ ኒ፣ አኹርሊ፣ ገምድንጥሉ ። ግምቢ፣ ንጉሥ
ጥድ፣ ሰነ፣ ያጥ፣ ሰልሰላ፣ ኒ፣ ናን፣ ላውል፣ ሻቂስንጥሉ ።

፲፪ = ኒ፣ ጃብልኸር፣ ክብሩኑ፣ ሰሻነነት ። አይሁድር፣ ንጉሥ፣ ው
5 ራ፣ ሕምብራጥን፣ ዮኑሉ፣ ሰሻነነት ።

፲፫ = በልጃ፣ ኒ፣ ገሽል፣ ጥፍ፣ ዮኑሉ፣ ሰሻነነት ። ቃሺ፣ ጠዕምብን
ጥሉ ። አክክም፣ ሰብርዲ፣ ትውርዲር፣ መጣን፣ ሰልሰላ፣ ኒ፣ ናንትል፣ ሰ
ጃጥሲ፣ ገቢስኖ፣ ነኹርሊ፣ ጠዕምቡኑሉ፣ ሰሻነነት ።

፲፬ = አይሁድ፣ ኒት፣ ቋልኖ፣ ጎሐ፣ የነነሉ፣ ዮ፣ ቢላጠስ፣ ከድኻ
10 ራሲክ፣ የሱስ፣ ትክሰ፣ ጎሐይዲሱ፣ ሰሻነነት ።

፲፭ = ንድ፣ ደምቢ፣ ናቅስጥሉም፣ ዲበድ፣ ቋሊስጥ፣ እን፣ እኸር፣
እነሀንነትም፣ ይጥ ።

፲፮ = ዲባ፣ ቀጠብሳጥ፣ ከርከርዲሉ፣ ከርከርዲሉ፣ ዮ፣ ዋዕ፣ ይጥ ።

፲፯ = አቅሸተ፣ ሲምትትዲ፣ ከው፣ በሀሊልዲ፣ ላ፣ ሑመትድ፣ ቢላ
15 ጠስትል፣ ዮኑ፣ ሰሻነነት፣ ነው፣ ዮኑሉ፣ እና፣ እኸር፣ ኒስ፣ በርደን፣ ቄሣር
ድ፣ ፈታይ፣ አኸላ ።

፲፰ = ቢላጠስ፣ ጉኢቶ፣ ዓቀሲ፣ ናቅሲሶ፣ ከው፣ ጃብል፣ እንቃር
ጥ፣ ነው፣ ዮ፣ ቋላ፣ እና፣ ብር፣ ጫድቅጥልድ፣ አን፣ ላጭሕ፣ ግን ።

፲፱ = ከውር፣ ናውክ፣ ኒ፣ ብር፣ ይናኹርሊ፣ ይና፣ ቀርድ፣ አኹር
20 ሊኸር፣ አኸን፣ ይኖ፣ ወንተስንጥሉ ።

፳ = ንድ፣ ደምቢ፣ ቢላጠስ፣ በርባንቲ፣ እንክጥሉም፣ የሱስቲኻ፣
ከርከርድኖ፣ እውጥሉም ።

ፊኳ፣ ሽክ ።

የሱስ፣ ተቃጥ፣ መስቀልሲ፣ ምቕርነዲ፣ ከርከርስነዲ፣ ሰና ።

25 ፩ = እነንድ፣ ደምቢ፣ ሲምር፣ ሀጣናት፣ የሱስትል፣ በርኖሲ፣ ፍድን
ጥሉ፣ ኒ፣ ታዊነስ፣ ሰስኖ፣ መስቀልሲ፣ ኒ፣ የውል፣ ምቕስንጥሉ ።

፪ = ተቃጥ፣ ምቕርሲ፣ ምቕር፣ ደርብ፣ ኢየሩሳሌምርጥልድ፣
አምበቶ፣ ጎልጎታ፣ ይስታጥ፣ ጊራ፣ ቀራንዮርጥል፣ አክይድ፣ አክን፣
አኸራሲክ፣ ፈርጥ ።

30 ፫ = ኒዲ፣ ይኸ፣ ከድኖ፣ ለጃ፣ ስኳን፣ ፊጥት፣ ከውው፣ ከርከርድኖ፣
አድንጥ ።

11) Hierauf verspotteten sie ihn und zogen ihm einen roten leibrok an; sie flochten dornen und setzten sie ihm auf, auch gaben sie ihm einen stok als königliches scepter in die rechte.

12) Sie verbeugten sich vor ihm und sprachen: o judenkönig, wie ist dein wolbefinden? 5

13) Einige spien ihm ins antliz und gaben ihm bakenstrieche, und damit die dornen stechen und eindringen könnten, namen sie den in seiner hand befindlichen stok und schlugen ihn auf den kopf.

14) Pilatus vermeinend dass die juden bei dem anblike Jesus über ihn erschrecken würden, hatte ihn also zurichten lassen. 10

15) Hierauf brachte er ihnen denselben und zeigte ihn dem volke und sprach: seht da disen mann!

16) Dises aber schrie: kreuzige ihn, kreuzige ihn!

17) Und die hohenpriester und die grossen des volkes sprachen zu Pilatus: wenn du disen menschen da frei lässt, so bist du kein 15 freund des kaisers.

18) Pilatus in furcht liess wasser bringen, wusch sich vor dem volke und sprach: an disem gerechten blute bin ich unschuldig.

19) Das ganze volk aber erwiderte ihm und sprach: sein blut sei auf unserm und unserer kinder haupt! 20

20) Hierauf gab Pilatus den Barban frei, Jesum aber übergab er ihnen zum kreuzigen.

Kapitel X.

Wie Jesus das schwere kreuz trug und gekreuzigt wurde.

1) Hierauf namen des gouverneurs knechte Jesu den leibrok ab, 25 zogen ihm sein kleid an und luden ihm das kreuz auf den rüken.

2) Die schwere last tragend zog Jesus den weg von Jerusalem an bis zum berge Golgota am Kedron, hin bis zum orte der hinrichtung.

3) Mit ihm namen sie ferner auch zwei raubmörder mit um 30 sie zu kreuzigen.

፩ = የሱስ፡ ኒ፡ ምቕር፡ ተቃኙድ፡ ስቂት፡ ገሪኹ፡ ሐመትድ፡ ለ ብኹ ።

፪ = ንድ፡ ደምቢ፡ መስቀልሲ፡ ምቕርና፡ ካባኹ፡ ስምዖን፡ ቀሬና ዌ፡ ይስታኹ፡ ደርብልድ፡ ጎፍ፡ ይኹሎም ።

5 ፫ = የሱስቲ፡ ተለዩኑ፡ ሰኘው፡ ከው፡ ገሪውድ፡ ነበክል፡ ኒድ፡ ስረ ው፡ ሐደነው፡ ለዋሐን፡ እኩን፡ ሰኘነኩ ።

፬ = የሱስ፡ ኒ፡ ገሺ፡ ናል፡ ወንተሶ፡ እንታ፡ ሹትዲ፡ እንታ፡ ቍርዲር፡ መጣን፡ ስራ፡ ግረክ፡ ይድ፡ ስረገለ፡ ይኹሎም ።

10 ፭ = ጊት፡ ይነ፡ ዳግ፡ ለባ፡ ይናኹትሲኸር፡ ኩሰና፡ የነውድ፡ ግር ክ፡ እንተረነኩ ። ካና፡ ቍጣኹድ፡ ነው፡ እሰነን፡ ኢድንድ፡ አዋኸር፡ ሃ ቢድኒድ ።

፮ = የሱስ፡ ቀራንዮትል፡ ገእ፡ ዩ፡ ደምቢ፡ ሀጣናት፡ ከርቤ፡ ሕበርሳ ኹ፡ ወይንሲ፡ ስኩስንኹሉ፡ ኒኸር፡ ጅዕነስ፡ ጉሸኹ ።

15 ፯ = ኩድኖኸር፡ ኒ፡ ታኩንሲ፡ ገራፍንኹሉ፡ መስቀሊኸር፡ ሽንከር ንኹሉ ።

፲፩ = ለጃ፡ ስኳንሲኸር፡ ኩድኖ፡ ላኹሲ፡ ኒ፡ ላውል፡ ሊኸርሲኻ፡ ኒ፡ ሸንገብል፡ ከርከርድንኹሎም ።

፲፪ = ጃር፡ እቅራኸር፡ ገራፍሶ፡ ካያ፡ አኹ፡ አስተርዲ፡ ብረዲር፡ ነበ ክል፡ ከርከርሶ፡ ሰኘኩ ። ኒብርኻ፡ ብሪል፡ አኸራሲክ፡ ብቍቲኹ ።

20 ፲፫ = ሀጣናት፡ ኒ፡ ታኩንሲ፡ በንስኚኒኹ፡ ተልተልስግረሪ፡ ኒ፡ ቀ ሚሺኻ፡ ካና፡ ማልስኚኒኹላ ።

ፊኳ፡ ሽካ፡ ላኹ ።

የሱስ፡ ለኸታ፡ ድኚው፡ ቃላትሲ፡ ጋባ፡ ሰነዲ፡ ክረ፡ ሰነዲ ።

25 ፩ = ገሪው፡ ኒ፡ መስቀልድ፡ ገባ፡ ደኩኑ፡ ሰኘውልድ፡ የሱስር፡ ዳግ፡ ጃኸንሲ፡ ጋቡኑ፡ ሰኘነኩ ። ናኹትሲ፡ ውልቅድንኹ፡ ጃርድ፡ ልኻን፡ መቅደሲ፡ ሐንፈስራኸር፡ ሰኻ፡ ግርገድር፡ ገበርዳኸር፡ ኩ፡ አኹርሲ፡ ደ አንዲ፡ ዩኑሉ፡ ሰኘነኩ ።

30 ፪ = ጃር፡ እቅራኸር፡ አኸረን፡ መስቀልድ፡ ገሚ ። አቅሸተውድ፡ ሲምትትዲ፡ አርአውዲ፡ ከው፡ በሀሊልዲኸር፡ ላት፡ ምሉኑሉ፡ ዩኑኸር ሉ፡ ሰኘነኩ፡ አሪውሲ፡ ደአንድኹ፡ ኒ፡ ሹትሲኻ፡ ደአንድሮ፡ ገረሰላ ።

- 4) Jesus aber fiel unter seiner schweren last oftmals zur erde
nieder.
- 5) Da begegneten sie am wege Simon, genannt der von Kirene
welcher das kreuz tragen half.
- 6) Mitten unter dem zalreichen volke welches Jesu folgte, be- 5
fanden sich auch gutherzige frauen die ihn beweinten und beklagten.
- 7) Jesus wandte sein antliz ihnen zu und sprach: weint vilmer
über euch und eure kinder, nicht aber über mich!
- 8) Es werden tage kommen an denen man sagen wird: ihr
berge, fallet über uns und dekt uns unsere köpfe zu! wenn man 10
das am grünen holze tut, was wird man mit dem dürren machen?
- 9) Als Jesus am Kalvarienberg ankam, brachten ihm die
knechte mit myrrhen vermischten wein, er aber wollte nicht trinken.
- 10) Hierauf entledigten sie ihn seiner kleider und nagelten 15
ihn ans kreuz.
- 11) Auch die zwei räuber kreuzigten sie, den einen zu seiner
rechten, den andern zu seiner linken.
- 12) So hing gottes son entblösst und nakt ein gekreuzigter
zwischen himmel und erden und sein blut rann zur erde nider.
- 13) Die kriegsknechte teilten unter sich seine kleider, über 20
das ungenähte hemd aber warfen sie das los.

Kapitel XI.

Wie Jesus die siben lezten worte sprach und starb.

- 1) Vile welche an seinem kreuze vorüber gingen, sprachen
lästerungen über Jesus aus. Sie schüttelten ihre köpfe und sprachen: 25
der du gottes heiliges haus zerstörest und am dritten tage wider
aufbauest, hilf doch dir selbst!
- 2) Bist du gottes son, so steige vom kreuze! die hohenpriester,
die gelerten und die grossen verhönten ihn und sagten: andern
hat er geholfen, sich selbst aber kann er nicht helfen. 30

፫ = ሲም፣ እስራኤልኹ፣ አአን፣ ናን፣ መስቀልድ፣ ገምን፣ ኒልኸር፣ አምና ።

፬ = የሱስካ፣ ጸሎት፣ እሱ፣ ሰኝነ፣ ነው፣ ዮ፣ ም፣ አበ፣ እሰናኹሲካ፣ አርእኒ፣ ግን፣ ብሀል፣ ዩሎም ።

5 ፭ = ኒዲ፣ ከርከርሱኑ፣ ሰኝውልድ፣ ላኹ፣ ነው፣ ዮ፣ ጃኹሉ፣ ሰኝነ፣ አንቲ፣ ከርስቶስ፣ አእረን፣ ኩ፣ ቹትሲ፣ ደአንዲ፣ ይነትር፣ ይኹ ።

፮ = ሊኸርካ፣ ሞኪትኹሉ፣ ነው፣ ዮ፣ ጃርሲ፣ ጉኢተለማ፣ ይን፣ ይና፣ ምቀላናርድ፣ መሰላኹሲና፣ ከለብርንኹን ። ኒኃ፣ ላሪምቀላ፣ ሐቢላ ።

፯ = ኢየሱስቲኸር፣ ነው፣ ዮ፣ ሺዊኹ፣ ያደራ፣ ኩ፣ ሲመርሊ፣ ምኪ
10 ርግለ ።

፰ = የሱስኸር፣ ወንተስኹሉ፣ እምን፣ የኩንካ፣ ንኪ፣ ይዲ፣ ገነትል፣ አኸረነ፣ ።

፱ = ገሪኹ፣ መረራኹሲ፣ ጎሐይድ፣ ንር፣ ለበካ፣ ጠዐምብስቶ፣ ሰኝ
ረሪ፣ የሱስር፣ ገናዲ፣ ገሪኹ፣ እንከልሳኹ፣ ሐዋርያ፣ ዮሐንስዲ፣ መስቀ

15 ል፣ ገባ፣ ሰኝነኩ ።
፲ = የሱስ፣ ፈጠና፣ ኒ፣ ገነት፣ ይኹላ፣ እንቲ፣ እኹና፣ ኩ፣ እቆራ፣ እነሀን ። ከዶ፣ ኒ፣ ሐዋርየስ፣ ይኹሉ፣ እንቲ፣ እንፋ፣ ኩ፣ ገና፣ እነሀን፣ ገሪ ።

፲፩ = ሰዓት፣ ሲንኹልድ፣ አምበቶ፣ ዮሐንስ፣ የሱስር፣ ገነት፣ ኒዲ፣
20 አድኹላ ።

፲፪ = ግርጋ፣ በልኻድኸር፣ ብራ፣ ጨለምኹ፣ ሰኻ፣ ሰዓት፣ አክራሲ
ክ፣ ሺኸኹ ።

፲፫ = ንድ፣ ደምቢ፣ ሞካ፣ እምንኹሲ፣ አምበትኹ ። የሱስ፣ ጽዋ
ዕ፣ ኒ፣ ሽቆሳኸታኹሲ፣ ድኻ፣ ጅዕራሲክ፣ ኒ፣ እኸር፣ አስተርኹ፣ ባር

25 ኹሉ ።
፲፬ = አንቀይል፣ ተቢስና፣ ኒትክር፣ ገቢስኹሉ ። አምላኪየ፣ አም
ላኪየ፣ ውሪኹ፣ ባርዳኹንለ፣ ዮ፣ ቃል፣ በሀርድ፣ ዋዕ፣ ይራሲክ፣ የሱስ፣
ነው፣ ያኹድ፣ ገሪኹ፣ ተባኹ፣ ተባኹ፣ ፈተና፣ ሰኝነ፣ ።

፲፭ = ግናይ፣ ሐመትድ፣ ደምቢ፣ ስቋንትኹን፣ ይኹ ። ላ፣ ሀጣን፣
30 መጣጣ፣ እንሳኸሳኹ፣ ሰፍንግሲ፣ ግምቢ፣ ሁስቡርኹድ፣ ቀንቢል፣ ስ
ኩስኹሉ ።

፲፮ = ዮሱስ፣ መጣጠስ፣ ታመ፣ ደመቢ፣ ኒውክ፣ ድኻስትኹ፣
ይኹ ።

3) Ist er könig von Israel, so steige er vom kreuze dass wir an ihn glauben.

4) Jesus aber betete und sprach: o vater, da sie nicht wissen was sie tun, so verzeihe ihnen!

5) Einer von den mit ihm gekreuzigten verspottete ihn also: 5 wenn du Christus bist, so hilf dir selbst und auch uns!

6) Der zweite aber tadelte ihn und sprach: fürchtest du nicht gott? wir erleiden die uns gebührende strafe, er aber hat nichts böses getan.

7) Und er bat Jesum und sprach: herr, vergiss meiner nicht in deinem reiche! 10

8) Und Jesus antwortete ihm: warlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradies sein.

9) Von überaus bitterm kummer in ihrem herzen ergriffen stand Jesus mutter, sowie sein Lieblingsapostel Johannes neben dem kreuze. 15

10) Jesus seine mutter bemerkend sprach zu ihr: o frau, siehe da deinen son! und zu seinem apostel sprach er: son, siehe da deine mutter!

11) Und von diser stunde an nam Johannes die mutter Jesus zu sich. 20

12) Um mittag aber verfinsterte sich die erde und blieb so drei stunden lang.

13) Hierauf begann ein warhaftes entsetzen. Damit Jesus den kelch seines leidens ganz austrinke, verliess ihn auch sein himmlischer vater. 25

14) Er entzog ihm den innern trost, so dass Jesus mit lauter stimme ausrief: mein gott, mein gott warum hast du mich verlassen? und er befand sich in übergrosser versuchung.

15) Nach einer kleinen weile sprach Jesus: mich dürstet. Und ein soldat füllte mit essig einen schwamm an und fürte disen an 30 einem rorstab zu seiner nase hin.

16) Als Jesus den essig gekostet hatte, sprach er: nun ist alles vollbracht.

፲፯ = ንድ፡ ደምቢኸር፡ አበ፡ ነ፡ ናንትል፡ ይ፡ ፊኹትሲ፡ ሻቂስኹ
ን፡ ዮ፡ ዋዕ፡ ይኹ፡ ኒ፡ አኹርሲኸር፡ ሉምሰ፡ ኒ፡ ፊኹትሲ፡ እውኹ ።

፲፰ = ኒድ፡ ኒድር፡ ልኻን፡ መቅደስኹድ፡ ክራር፡ ስቂይሲ፡ እምበ
ቶ፡ አወት፡ አኸራሲክ፡ ቀደደስኹ ። ብራ፡ ኮከይሶት፡ ሸኸኸር፡ በጠራ

5 ኒኹ ። አርፍፍ፡ ብስትንኹ፡ ክርኖ፡ ሰኻው፡ ገሪው፡ ቅዱሳንድ፡ ሥክ፡
ጉንኹ ። ኢየሩሳሌምትልኸር፡ ቋልስትንኹ ።

፲፱ = ሲም፡ ሊኸኹዲ፡ የሱስቲ፡ ተከውድኖ፡ ኒዲ፡ ሰኻው፡ ሀጣና
ትዲ፡ ገሪኹ፡ በኻኸርንኹ፡ ይንኹር፡ እምንሲ፡ ኒን፡ ጃር፡ እቆራ፡
ሰኻኩ ።

10 ፳ = ቋልድኖሉ፡ ደው፡ ይኖ፡ ሰኻው፡ ናውክ፡ ና፡ ነሐርሲ፡ ጠዐም
ቡኑ፡ ትም፡ ይኖ፡ ኢየሩሳሌምትል፡ ወንተርንኹ ።

ፊኳ፡ ሸክ፡ ለጃ ።

የሱስ፡ ደፈንሰ፡ ሰና ።

፩ = ሥክ፡ ዐደብሰው፡ ሰንበር፡ ፋጅኪኹድ፡ መጣን፡ መስቀሊ፡
15 እርግግኒን፡ ሀጣናት፡ እንትኖ፡ ለጃ፡ ስኳንድ፡ መጋባትሲ፡ ከሪኒኹ ።

፪ = የሱስትል፡ ስኩርን፡ ደምቢ፡ ድኻ፡ ክሮ፡ አርንኹሉ ። ንድ፡ መ
ጣን፡ ኒ፡ መጋብሲ፡ ከሪኒሉ ።

፫ = እምንሲ፡ ክሮ፡ አአን፡ አርአድኖር፡ መጣን፡ ሀጣናትልድ፡ ላ
ኹ፡ እንሸኸድ፡ ኒ፡ ክልኦትሲ፡ ሰብኹሉ፡ ኒድ፡ ኒድ፡ ዓቀዲ፡ ብርዲ፡

20 ፌኹ ።

፬ = የሱስር፡ ሐዋርያት፡ ነበክል፡ ተሐቲትድ፡ ላኹ፡ በሀር፡ ገዱኸ፡
እኪር፡ ሰኻኩ፡ የሴፍ፡ አርማትያኹ፡ ይስታኹ ።

፭ = ኳራ፡ ለብረ፡ ደምቢ፡ ኒን፡ ደይዕጊ፡ ቢላጠስትል፡ ትውኹ፡ የሱ
ስር፡ ሥኸስ፡ ሺዊኹሉ ። ቢላጠስር፡ እውኹሉ ።

25 ፮ = ንድ፡ ደምቢኸር፡ ዮሴፍ፡ ኒቆዲሞስ፡ ከበሉ፡ የሱስር፡ ሥኸስ፡
መስቀልድ፡ ገምድኹ፡ ቂራ፡ ከበራኹድ፡ ቋሶ፡ በፍታ፡ ጫዕዳኹድ፡ ኩ
ስኹሉ ።

፯ = ዮሴፍ፡ የሱስ፡ ከርከርሳኹድ፡ ገባ፡ ትክል፡ ሰኻኩሉ፡ ኒልኸ
ር፡ ከኻርሳኹ፡ ሸኻ፡ ሐዲስ፡ አርብ፡ ሰኻኩ ። ኒል፡ የሱስቲ፡ ገምዶ፡ አር

30 ብል፡ ትውሲሳኹል፡ ክርጃ፡ በሀር፡ ገምድኹ ።

፰ = ብራ፡ ክሰ፡ ሰና፡ አቅሸተ፡ ሲምትትዲ፡ ከው፡ በሀሊልዲ፡ ፈሪሳ

17) Hierauf schrie er und sprach: vater, in deine hand übergebe ich meinen geist, er neigte dann sein haupt und gab den geist auf.

18) Sogleich aber zerriss der vorhang des tempels von unten nach oben; die erde erbebt, felsen sprangen entzwei, gräber taten sich auf und leichname viler verstorbenen heiligen standen auf und zeigten sich in Jerusalem. 5

19) Und der hauptmann sowie die soldaten welche Jesum zu bewachen bei ihm waren, erschraaken ser und sprachen: warlich, diser war gottes son.

20) Und alle die um zuzuschauen da standen, schlugen an ihre brust und kerten schweigend nach Jerusalem zurück. 10

Kapitel XII.

Wie Jesus begraben worden.

1) Damit die hingerichteten nicht am pesach am kreuze bliben, kamen soldaten und zerbrachen den zwei räubern die knochen. 15

2) Als sie zu Jesus gekommen waren, fanden sie dass er schon tot sei, deshalb zerbrachen sie ihm die knochen nicht.

3) Um zu erfaren ob er wirklich tot sei, stach von den soldaten einer mit der lanze in seine weichen, und da floss wasser und blut heraus. 20

4) Unter den anhängern der apostel Jesus befand sich auch ein vornemer und reicher mann, namens Josef von Arimatea.

5) Am abend ging diser one scheu zu Pilatus und bat ihn um den leichnam Jesus, und Pilatus gab ihm denselben.

6) Da nam er unter beihilfe Josefs von Nikodemos den leichnam Jesus vom kreuze, salbte ihn mit kostbaren spezereien und dekete ihn mit weisser leinwand zu. 25

7) Neben der richtstätte besass Josef einen garten, darin war in einem ausgehauenen felsen ein neues grab. Dahin legte er Jesum und vor des grabes eingang gab er einen grossen stein. 30

8) Am morgen versammelten sich die hohenpriester, die grossen

ውያንዲ፡ቢላጠስትል፡አክብስንኹ፡ነው፡የኑ፡እና፡ድጻኹ፡እግና፡ጻ
ሕና፡ዋንቱ፡ሰኳ፡ግርገድ፡ደምቢ፡ጓኩን፡ዮ፡ሰኻኩ፡ናን፡ኒ፡ሐዋርያ
ት፡ሰውኖ፡ከውድ፡ክሪልድ፡ጉኹ፡ይኖ፡ወሪስግኒን፡ኒ፡አርብሲ፡ሲ
ኹር፡ኳራ፡አኸራሲክ፡ተከውስሮ፡አደዲ ።

5 ፱ = ኒ፡አርብድ፡ደንኦብል፡ከፍ፡ይድኖ፡ቢላጠስ፡ተከውሲ፡እ
ውኹ ። ክርኻታ፡ከተምንኹላ ።

ፊኳ፡ሸካ፡ሰኳ ።

የሱስ፡ጎ፡ሰና ።

10 ፩ = ሲኹር፡ኳረድ፡ክስራ፡ገለባበስትና፡በሀር፡አኸኹ ። ሲኻር፡
የሱስ፡ክርስቶስ፡ጻሕና፡አኸ፡ክብርድ፡አርብልድ፡ጉኹ ።

፪ = መልአክ፡ላኹ፡አስተርልድ፡ገምኹ ። ኒ፡ገሽ፡በርቅድ፡ሰና፡
ኒ፡ታዊነኻ፡እኻኪ፡ሰና፡ሰኻኩ ።

፫ = ክርኻት፡ገለበዶ፡ንር፡ጻግል፡ከፍ፡ይኹ ። ተከውው፡ገሪኹ፡
በኻኸርንኹ፡ክራኹድ፡ሰና፡አኸኖ፡ብሪል፡ለብንኹ ።

15 ፬ = ናለበካ፡ወንተረ፡ደምቢ፡ወለይድኖ፡ፈጠኖ፡ኮል፡አኸራሲ
ክ፡ጋኺኒኹ ።

፭ = የሱስር፡ሥኸስ፡ቋስድኖር፡መጣን፡ኮልድ፡ላሪ፡ላሪ፡ለው
ሀን፡እኩን፡ቁረስ፡ጅቢነ፡ሰኻነኩ ።

20 ፮ = ኳራ፡ፋ፡ሐመትድ፡አርብል፡እንትንኹ ። ፈሩኑ፡ዋንቱ፡ና
ት፡ና፡ሹትል፡ክርኻት፡አርብድ፡ደንኦብልድ፡አዊ፡ጉድረልና፡ይስ
ትኾኑ፡ሰኻነኩ ።

፯ = ገእ፡ይነ፡ደምቢ፡ክርኻት፡ጉሮ፡አርንኹላ ። ገሪኹ፡በኻኸር
ንኹ፡ጋዶኸር፡ይንኹ ።

፰ = የሱስር፡ሥኸስ፡አረናኹድ፡አርብል፡ትውንኹ ።

25 ፱ = ለኃ፡መላእክት፡ብልጭልጭ፡ያኹ፡ሰረነድ፡ቋልስትንነዲሎ
ም፡ጉኢትንኹ ።

፲ = እና፡ቋልና፡በኻኸድቲሎም ። ና፡ላውኹድ፡ሰኃኹ፡መል
አካ፡ጉኢትጋ፡ይኹሎም ። ክርከርሳኹ፡የሱስ፡ናዝራዊርኹሲማ፡
ጅረብደናኹን፡ነት፡እላ፡ጉኹ ።

30 ፲፩ = ፈራ፡ኒ፡ሐዋርያት፡ቤጥርስረውድ፡ድወሎም ።

und die pharisäer bei Pilatus und sprachen: diser gerichtete hat als er noch lebte, gesagt: nach drei tagen werde ich auferstehen. Damit nun seine apostel ihn nicht stelen und dem volke sagen: er ist auferstanden, so lasse sein grab bis zum dritten tag bewachen!

9) Pilatus stellte nun wächter hin vor des grabes eingang, 5 den stein aber versigelten sie.

Kapitel XIII.

Wie Jesus auferstanden ist.

1) Am morgen des dritten tages trat eine grosse umwälzung ein. Jesus vollkommen gesund erhob sich in glorie aus dem grave. 10

2) Ein engel stieg vom himmel herab; sein antliz glich einem blizstral, seine kleidung aber dem schnee.

3) Den stein umwälzend setzte er sich auf denselben; die wächter aber erschranken ser und fielen wie tot zur erde nider.

4) Als ihre besinnung widergekert war, liefen sie eiligen laufes 15 in die stadt.

5) Um Jesus leichnam zu salben, hatten mitleidige frauen der stadt eine nach der andern spezereien gekauft.

6) Gegen sonnenaufgang kamen sie nun zum grave. Auf dem wege dahin aber sprachen sie unter einander: wer wird uns wol 20 den stein vor dem eingange zum grave wegheben?

7) Als sie aber angekommen waren, fanden sie den stein bereits weggehoben und sie erschranken und staunten ser.

8) Sie betraten das grab wo sie Jesus leiche zufinden glaubten.

9) Da ihnen zwei engel in leuchtender kleidung erschienen, 25 so fürchteten sie sich.

10) Diser anblick vermerte ihren schrecken. Der zu ihrer rechten befindliche engel aber sprach: fürchtet euch nicht! suchet ihr den gekreuzigten Jesus von Nazaret? er ist nicht hier, sondern auferstanden.

11) Geht und meldet es den aposteln, den genossen von Petrus! 30

፲፪ = ፈርሐትድ፡ፈጠኖ፡ፍንኸ፡ጋኂኒ፡ፈርኖ፡እና፡ወሬት፡ኒ፡
ሐዋርያትድ፡ወሪሲኒኸ ።

ፊኳ፡ሸካ፡ሰጃ ።

የሱስ፡ማርያም፡መግደላዊትዲ፡ቤጥሮስዲድ፡ቋልስተ፡ሰና ።

5 ፩ = እኩንዲ፡ማርያም፡መግደላዊት፡ሰኘቲ ። ኒኒ፡አርብል፡ት
ውላ ። ክርኃ፡ጎኸሲ፡ቋልዶ፡ኒ፡ሐዋርያትድ፡ድዊቶ፡ፈጠንዶ፡ኢ
የሩሳሌምትል፡ጋኂቲ ።

፪ = ከድሮኸር፡አርብል፡ወንተርቲ፡ስርዱ፡ትውቲ ።

10 ፫ = እንቲ፡እኸና፡ውራ፡ስርሳኸንኪ፡የውላ፡ለኃ፡መላእክትሲ፡
ቋልዶ፡ሰና፡ያደረስ፡አድኖ፡ገምድና፡አካንሊ፡አርእሊ፡ይሮ፡ወንተስ
ቲሎም ።

፬ = ኒስ፡ጋብሩ፡የሱስ፡ንር፡ጃብ፡ደው፡ይኸ፡ንሪኸ፡ትክልሲ፡
ተከዋኸ፡ተከላ፡ያደራ፡እንቲ፡አድሮሉ፡አእረን፡ገምድራ፡አካንልክ፡
ድዊለ፡ይቲሉ ።

15 ፭ = የሱስ፡አርእስታ፡ቃልድ፡ማርያም፡ይኸላ ። ሲንቲ፡አርእ
ሮሉ፡ኒ፡ልኸል፡ለብቲ፡ቀርዕዳኸ፡ይሮ፡ዋዕ፡ይቲ ።

፮ = የሱስኸር፡ይኸላ፡ይ፡ሻንሊ፡ፈሪ፡ድዊሎም፡ይ፡እኸርሊ፡
እንታ፡እኸርሊ፡ይ፡አምላክል፡እንታ፡አምላክል፡ፋኸን፡ዮ፡ላ፡ዶን
ሲ፡ትብትኸ ።

20 ፯ = ሲኸር፡ኳረድ፡ከዶ፡ስምዖን፡ቤጥሮስድ፡ቋልስትኸሉ ።

ፊኳ፡ሸካ፡አንኳ ።

የሱስ፡ለኃ፡ሐዋርያትድ፡ኤማሁስድ፡ደርብል፡ቋልስተ፡ሰና ።

፩ = ከንጃልኸር፡የሱስ፡ኤማሁስትል፡ፈሩኑ፡ሰኘውድ፡ለኃ፡ሐ
ዋርያትድ፡ቋልስትኸሎም ።

25 ፪ = የሱስ፡ጋሻይ፡ተክ፡ሕበርሰሎም፡ፈረ፡ሰና፡ግርጋ፡ደኳኸድ፡
አአኸድ፡መጣን፡ላት፡ዋዕቡኑ፡ሰኘነኸ ።

፫ = አርእኒሉ፡ሰኘነኸ ። የሱስኸር፡ጋብደናኸ፡ጋብ፡ውረኒኒ፡
ውሪኸር፡ሐደንድኖ፡ሕምብደናኸን፡ይኸሎም ።

፬ = ለኘትልድ፡ላኸ፡ኒ፡ስኹ፡ቀለዮብ፡ይስታኸ፡እና፡ሐመት

12) Voll freude eilten sie hinaus und brachten diese nachricht seinen aposteln.

Kapitel XIV.

Wie Jesus der Maria von Magdala und dem Petrus erschien.

1) Mit den frauen befand sich auch Maria von Magdala. Diese aber trat nicht ein ins grab, sondern wie sie den stein weggewälzt sah, lief sie es seinen aposteln zu melden nach Jerusalem. 5

2) Hierauf kerte sie zum grabe zurück und trat weinend ein.

3) Und als sie zwei engel welche zu ihr sagten: weib, was macht dich weinen? erblickte, antwortete sie: ich weiss den ort nicht wohin ihr meinen herrn gelegt habt. 10

4) Während sie das redete, stand Jesus vor ihr, sie aber ihn für den gärtner haltend sprach zu ihm: mein herr, wenn du ihn genommen hast, so sage mir den ort wohin du ihn gelegt hast!

5) Jesus sprach mit bekannter stimme zu ihr: Maria! Sogleich ihn erkennend fiel sie zu seinen füssen nieder und rief: o lehrer!

6) Und Jesus sprach zu ihr: geh' zu meinen brüdern und vermelde ihnen: ich gehe zu meinem und eurem vater, zu meinem und eurem gott. Da aber entschwand er plözlich.

7) Auch dem Simon und Petrus erschien er noch am dritten tage. 20

Kapitel XV.

Wie Jesus zwei aposteln auf dem weg nach Emaus erschien.

1) Und am abend erschien Jesus zwei aposteln welche nach Emaus gingen.

2) Als sich ihnen Jesus als fremder beigesellt hatte, unterhielten sie sich zusammen über das ereigniss des tages.

3) Sie aber kannten ihn nicht. Und Jesus sprach zu ihnen: was ist das für ein ereigniss worüber ihr redet und warum seid ihr traurig?

4) Der eine von den zwei, mit namen Kleopas, sprach zu ihm:

ድ፡ጋብ፡ደኳኹሲ፡አርእግራኸር፡እንቲ፡ከያ፡ኢየሩሳሌምትል፡ጋሻ
ይ፡ግን፡ይኹሉ ።

፩ ። የሱስ፡እስራኤልቲ፡ደአንድሮ፡ተስፋ፡ሰኻ፡ሰነሎም፡መስቀ
ሊ፡ክሪ፡መጣን፡ፈረድና፡ሰነሉ፡ወረይስንኹሉ ።

5 ፪ ። የሱስኻ፡ይኹሎም፡እንትን፡ሐስሳን፡ነቢያት፡ጋቢናኹድ፡
አምነስ፡ውሪክ፡ሺባ፡ጀረብደናኹን ።

፫ ። ክርስቶሲ፡መሰላኹሉ፡አኸለማ፡እከይሲ፡ኒት፡ከለብርዶ፡
መጣን፡ኒ፡ክብርሊኸር፡ትውሮ፡መጣን ።

10 ፬ ። ሙሴትልድ፡አምበቶ፡ነቢያትል፡ናልክ፡ኒድ፡መጣን፡ቅ
ዱሳት፡አክትበትል፡ጋብስቱ፡ሰጃኹሲ፡ኒትክ፡ትክሰ፡ተርጀሙሎ
ም፡ሰኻኩ ።

፭ ። ኤማሁስ፡ይስታ፡ኮል፡ስኩርነ፡ሰና፡የሱስ፡ፈርዶ፡ናልድ፡ሺ
ር፡ይኹ ።

15 ፮ ። ናውኻ፡ኩና፡አምበኩ፡ኳራኸር፡ሉም፡ይኹ ። ላኹ፡ይነዲ፡
ኪ፡ይኖ፡ሺዊኒኹሉ ።

፯ ። ኢየሱስ፡ኒ፡ሐዋርያትዲ፡ዔሮ፡አተይኹ፡ናዲኸር፡ሰደቂ
ል፡ከፍ፡ይኹ ።

፲ ። ሣንሥዐስ፡አዶ፡ባረከ፡ፈርተቶ፡ኒ፡ሐዋርያትድ፡እውኹ
ሎም ።

20 ፲፫ ። ሲንቲ፡ና፡ዕልል፡ብስትኖ፡አርእንኹሎ፡ና፡ዕልልድ፡ከ
ዶ፡ትብትኹ ።

፲፬ ። ፈርሐትድ፡ጋዶ፡ዩ፡ሰጋኹ፡ና፡ለበካ፡ወንተረ፡ደምቢ፡ና፡
ሹት፡ሹትል፡ነው፡ይስትኾኑ፡ሰኻነኩ፡ደርብል፡ጋቡና፡ዋንቱ፡ቅዱሳ
ት፡አክትበትሲኸር፡ተርጀሙና፡ዋንቱ፡ይና፡ለበካ፡ገሪኹድ፡ሐው፡
25 ዩልና፡ሰኻለማ ።

፲፭ ። ሲንቲኸር፡እና፡ኩንኻድ፡ፈጠኖ፡ኢየሩሳሌምትል፡ወን
ተርንኹ፡ደርብል፡አርኖ፡ሰኺኒኹሲክ፡ኒትክ፡ሣንሥዐስር፡ኒ፡ፈተት
ነድ፡አደረስ፡አርእነ፡ሰና፡ወረይስንኹ ።

30 ፲፮ ። ሐዋርያት፡አይሁድቲ፡ጉኢትነድ፡አበድስኖ፡መንደርተ
ው፡ደንአፍድ፡አንቀይ፡አክብስኖ፡ሰኻነኩ ።

፲፯ ። ለጃ፡ሐዋርያትድ፡ወሬት፡ፈርሐትድ፡ዋስንኹ ። ቤጥሮሲ
ኸር፡ከዶ፡የሱስ፡ቋልስታኹሲሉ፡ወረይስንኹሎም ።

du bist derzeit wol allein so fremd in Jerusalem dass du das statt-
gefundene ereigniss nicht weisst.

5) Und sie erzälten ihm wie sie auf Jesus gehofft, er würde
Israel erretten, wie er aber zum kreuzestod verurteilt worden sei.

6) Jesus aber sprach zu ihnen: o ihr schwachsinnigen, wie oft 5
verlangt ihr nach verwirklichung dessen was die profeten gesagt haben!

7) Musste denn nicht Christus dises ungemach entgegen nehmen
um zu seiner glorie einzugehen?

8) Und er legte ihnen von Mose beginnend bis zu sämtlichen
profeten das darüber in den heiligen schriften gesagte ordentlich 10
aus.

9) Als sie nach Emaus gekommen waren, da trennte sich Jesus
von ihnen um weiter zu ziehen.

10) Sie aber baten ihn und sprachen: es ist abend geworden
und die sonne hat sich gesenkt; komm und übernachtete bei uns! 15

11) Er trat nun mit seinen aposteln ein und setzte sich mit
ihnen zu tisch.

12) Und er nam das brod, segnete und brach es und gab es
ihnen.

13) Da plötzlich wurden ihre augen geöffnet und sie erkannten 20
ihn, er aber entschwand ihren augen.

14) Als ihre vor freude in verwirrung geratene besinnung
widergekert war, sprachen sie zu einander: indem er auf dem
wege mit uns redete und die heiligen schriften uns auslegte, war
damals unser herz nicht ganz und gar verblendet? 25

15) Sofort noch denselben abend kerten sie eilends nach
Jerusalem um und erzälten dort alles was ihnen auf dem wege
begegnet und wie sie den herrn an seinem brodbrechen erkannt hätten.

16) Die apostel aber aus furcht vor den Juden hielten sich bei
verschlossenen türen in einem gemache vereinigt auf. 30

17) Und sie vernamen mit freude den bericht der zwei apostel.
Disen widerum erzälten sie dass er auch dem Petrus erschienen sei.

ፊኳ፡ሸካ፡ወልታ ።

የሱስ፡እክብሰው፡ሐዋርያትድ፡ቋልስተ፡ሰና ።
ምሥጢር፡ንስሐርሹሲኸር፡ገበረ፡ሰና ።

፩ ። ሐዋርያት፡ኢየሩሳሌምትል፡አክብስኖ፡ዋንቱኑ፡ና፡ሹት፡
5 ሹትል፡ዋዕቡኑ፡ዋንቱኑ፡ደንኦብኸር፡አበድሶ፡ዋንቱ፡የሱስ፡እንት
ሹ፡ይሹርሎም፡ሰላም፡እንተዲ፡አኸን፡ጉኢትጋ፡አን፡ግን ።

፪ ። ናውኸ፡ይኸ፡ገሪሹሲ፡በኸኸርንሹ፡ምትሐትር፡ቋለው፡ተ
ኪሹሎም ።

፫ ። የሱስኸር፡ኩዶ፡አን፡ግን፡ይ፡ልተተዲ፡ይ፡ናንትትዲት፡
10 ቋላ፡ይሹሎም ።

፬ ። ምትሐት፡ሥኸ፡ናሸሸ፡ሻቕላ፡ይላ፡ሕምባሹድ፡ሰና፡ቋልደ
ናሹድ፡ሰና፡ቋላ፡ደመሰሳ ።

፭ ። ኒስር፡የ፡ደምቢ፡ኒ፡ናንትትዲ፡ኒ፡ልተተዲ፡ኒ፡ክልኦትዲ
ት፡ቋሊስሹሎም ።

15 ፮ ። ኒት፡አምንግነ፡ሑመትድ፡ላሹ፡ቀስታሹሲክ፡ሻቕድንሹ
ኒ፡ይሹሎም ።

፯ ። ሐመድሳሹ፡ዐሢ፡በናዲ፡ሰቃሪ፡ዕልዲት፡ስተስንሹሎ ። ቂ
ኸር፡ደምቢ፡ደምቢታሹሲ፡እውሹሎም ።

፰ ። ሊኸርድር፡ሰላም፡እንተዲ፡አኸን፡ይሹሎም ። ይ፡እኸር፡
20 እንሻቃሹድለ፡ሰና፡አን፡እንሻቀተንነም ። ፉፍ፡ይሹርሎም፡መን
ፈስ፡ቅዱስቲ፡ከለብራ፡ይሹሎም ። ና፡ሐራምሲ፡ባርድናሹክ፡ባር
ስተተሎም ። ና፡ሐራምሲ፡ባርግድናኳ፡ባርስተለሎም ።

፱ ። ሲንቲኸር፡ኒስ፡የ፡ደምቢ፡ና፡ዕልልድ፡ትብትሹ፡ኒ፡እኸር፡
አስተርሹል፡ፊሹ ።

25 ፲ ። ሐዋርያትኸ፡ፈርሐትኖ፡ሰገው፡ጃርሲ፡ሐመድንሹሎ፡ሰገ
ድንሹርሎ ።

ፊኳ፡ሸካ፡ለኻታ ።

ቅዱስ፡ቶማስር፡አምንግና ።

፩ ። ቅዱስ፡ቶማስኸ፡ይና፡አደራ፡የሱስ፡ክርስቶስ፡ኒ፡ሐዋርያት
30 ድ፡ቋልስታሹድ፡ሑመትድ፡ናዲ፡ሰኒላ ።

Kapitel XVI.

Wie Jesus den versammelten aposteln erschien und die busse eingesetzt hat.

1) Als die apostel in Jerusalem versammelt waren und sich unter einander besprachen, da kam Jesus bei verschlossener türe und sprach zu ihnen: fride sei mit euch! fürchtet euch nicht, ich bin es. 5

2) Sie aber erschraken doch gar ser und meinten einen geist zu sehen.

3) Und Jesus sprach abermals zu ihnen: ich bin es, sehet nur an meine füsse und hände! 10

4) Ein geist hat nicht fleisch und knochen; sehet und befület aber wie es auf mir ist und was ihr sehet.

5) Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine hände, seine füsse und seine seite.

6) Da sie das nicht glaubten, sprach er zu ihnen: habt ihr nicht etwas zu essen? 15

7) Sie brachten ihm ein stük gebratenen fisches und fließigen honig. Nachdem er gegessen hatte, gab er ihnen das übrig geblibene.

8) Und abermal sprach er: fride mit euch; wie mich der vater gesendet, so sende ich euch. Er blies sie an und sprach: 20 nemt hin den heiligen geist! denen ihr die sünden vergebt, sind sie vergeben, denen ihr sie nicht vergebt, sind sie nicht vergeben.

9) Und sobald er das gesprochen hatte, entschwand er ihren augen und ging hin zu seinem himmlischen vater.

10) Die apostel aber in freudiger erregung lobten gott und 25 beteten ihn an.

Kapitel XVII.

Des heiligen Tomas unglaupe.

1) Der heilige Tomas aber war als unser herr Jesus Christus seinen aposteln erschien, nicht bei denselben anwesend. 30

፪ = ንድ፡መጣኻር፡ኒ፡አተ፡የሎም፡ደምቢ፡ሐዋርያት፡ግናይ፡ግ
ጅኖ፡አደረስ፡ቋልንኹንሉ፡ይንኹሉ ።

፫ = ኒኻ፡ሸንካርድ፡ፈለኸስ፡ኒ፡ናንተል፡ቋልጊ፡ይ፡ጭብዕሲኸ
ር፡ሸንካርሳኹል፡ትውሰገን፡ይ፡ናንሲኸር፡ኒ፡ክልኦትል፡ትውሰገን፡
5 አምነሊ፡ይኹሎም ።

፬ = ኡናር፡ደምቢ፡ሐዋርያት፡ላት፡አክብስኖ፡ዋንቱኑ፡ቶማስር፡
ናዲ፡ዋንቱ፡ደንአኖኸር፡አበድስኖ፡ዋንቱኑ፡የሱስ፡እንትኹሎም፡
ና፡ነበክል፡ደው፡ዮ፡ሰላም፡እንተዲ፡አኸን፡ዮ፡ጋቢኹሎም ።

፭ = ኒድ፡ኒድ፡ቶማስቲ፡ይ፡ናንትትሲ፡ቋሊ፡ኩ፡ጭብዕሲኸር፡
10 ነት፡ትውሲ፡ስተርዶኸር፡ኩ፡ናንሲ፡ይ፡ስምጥል፡ትውሲ፡አምናኹ፡
አኸ፡ግረክ፡አግ፡መግ፡ያኹ፡አኸግ፡ይኹሉ ።

፮ = ቶማስኻ፡ያዳራ፡ይ፡አምላክ፡ዮ፡ዋዕ፡ዩንጉሲ፡ኒ፡ልተኩ፡ዳ
ግ፡ለብኹ ።

፯ = የሱስኸር፡ቶማስቲ፡እንቲ፡ቋልድነዲለ፡አምንድኹ፡ቋልግ
15 ኒለ፡አምነዋ፡ሐመድሰው፡ግን፡ይኹሉ ። ሲንቲ፡ኒስ፡ጋበ፡ትብትኹ ።

ፊኳ፡ሸካ፡ሰኹታ ።

የሱስ፡ክርስቶስ፡ተከውና፡ገሸሪት፡ቅዱስ፡ቤጥሮሲ፡ሻቂሰሉ፡ሰና ።

፩ = ሐዋርያት፡ትእዳድ፡አደሪኹድ፡ኢየሩሳሌምትልድ፡ገሊላ
ትል፡ፈርኖ፡ሰኻኩ ።

20 ፪ = ኒራኸር፡የሱስ፡ክርስቶስ፡ጌንሳሬጥድ፡ወረቢ፡ሸሊ፡ቋል
ስቶሎም፡ሰኻኩ ።

፫ = ና፡መርቡባሲ፡ባረከ፡ናዲ፡ቀኑኹ ። ቀኑና፡ደምቢኸር፡ስምጥ
ን፡ቤጥሮስቲ፡ስምጥን፡ዮና፡እቅራ፡ነልድ፡በጃኸድሮማ፡እንክልዳ
ኹንለ፡ዮ፡ወንቀርኹሉ ።

25 ፬ = ኒኸር፡ቤጥሮስ፡የዋ፡ያደራ፡እንክሉካ፡እንቲ፡አርእርኹ፡
ዮ፡ወንተስኹሉ ።

፭ = የሱስኸር፡ይ፡ነዋይትሲ፡ተከዊ፡ምቻቆሪኸር፡ይኹሉ ።

፮ = ሊኻር፡ሐመትድር፡የሱስ፡ቤጥሮስቲ፡ስምጥን፡ዮና፡እቅራ
፡እንክልዳኹንመለ፡ዮ፡ወንቀርኹሉ ።

30 ፯ = ቤጥሮስኸር፡የዋ፡ያደራ፡እንክሉካ፡እንቲ፡ትክስረ፡አርእር
ኹ፡ዮ፡ወንተስኹሉ ።

2) Als er nun kam, sprachen die apostel zu ihm: vor ganz kurzem haben wir den herrn gesehen.

3) Er aber sagte: ehe ich nicht die nagelspur an seinen händen gesehen und wenn ich nicht meinen finger in die wundmale und meine hand in seine seite gelegt habe, glaube ich es nicht. 5

4) Nach einer woche als die apostel beisammen waren und Tomas sich unter ihnen befand, kam Jesus bei verschlossenen türen und in ihre mitte tretend sprach er zu ihnen: fride sei mit euch!

5) Und sogleich sprach er zu Tomas: siehe an meine hände und lege hieher deinen finger und deine hand in meine seite, und 10 sei lieber ein glaubender als ein ungläubiger!

6) Tomas aber fiel mit dem ausrufe: o mein herr und mein gott, zu seinen füssen nider.

7) Da sprach Jesus: weil du mich gesehen, glaubst du; selig die glauben one mich gesehen zu haben; da entschwand er. 15

Kapitel XVIII.

Wie Jesus das oberste hirtenamt dem Petrus übergab.

1) Die apostel waren auf befehl des herrn von Jerusalem nach Galiläa gezogen.

2) Dort nun war ihnen Jesus am gestade des sees von Genezareth erschienen. 20

3) Ihren nezzug segnend speiste er mit ihnen. Nachdem sie nun gegessen hatten, fragte er Simon Petrus: Simon, son des Jonas, liebst du mich mer als dise?

4) Diser nun antwortete ihm und sprach: ja mein herr, du 25 weisst dass ich dich liebe.

5) Und Jesus sprach: bewache und hüte meine lämmer!

6) Und zum zweiten mal fragte Jesus also den Petrus: Simon, Jonas son, liebst du mich wol?

7) Und Petrus antwortete ihm: ja mein herr, du weisst doch 30 dass ich dich liebe.

፳ = የሱስኸር፡ይ፡በግሲ፡ተከዊ፡ምቻቆሪኸር፡ዮ፡አደድኸሉ ።

፳፱ = ሲኸር፡ሐመትድ፡ይኸ፡የሱስ፡ቤጥርስቲ፡ስምያን፡ዮና፡እቆራ፡እንከልዳኸመለ፡ዮ፡ወንቀርኸሉ ።

፲ = ቤጥርስ፡ሲኸራ፡የሱስር፡ወንቀሪሲ፡ሐደኖ፡የዋ፡ያደራ፡ኒትክ፡እንቲ፡ወርክናርሲ፡አርእርኸ፡እንከሉካኸር፡እንቲ፡አርእርኸ፡ዮ፡ወንተስኸሉ ።

፲፩ = የሱስኸር፡ይ፡በግሲ፡ተከዊ፡ምቻቆሪኸር፡ዮ፡አደድኸሉ ።

፲፪ = ከዶኸር፡እምን፡እምን፡የኩንካ፡በጠሐ፡ዋንትሩ፡ኩ፡ናንድ፡ደበልትሮ፡ጀረብራኸልኸር፡ፈርደኩ ። ገንደ፡ሰናኻ፡ኩ፡ናንትት
10 ፡፡ በጥስረኩ፡አራኸር፡ደበልደኩካ፡ጀረብግራኸልኸር፡አደኩካ፡ይኸሉ ።

፲፫ = እነኒስር፡ቤጥርስቲ፡አውረውድ፡ክራ፡ክሮ፡ጃርሲ፡ሐመድሮ፡መጣን፡ያኸድሉ፡ሰና፡ቋሊስኸሉ ።

፲፬ = ንድ፡ደምቢ፡ሽካ፡ላኸ፡ሐዋርያት፡ኢየሱስ፡አርስትጃኒን፡
15 ዮ፡አደደሎም፡ሰኻ፡ጊሪል፡ፈርንኸ ።

፲፭ = አንኳ፡ሊኸልድ፡በጃኸው፡ቀርዐው፡ከድስንኸሉም፡የሱስኸር፡ናልክ፡ጃብ፡ብድስኸ ።

፲፮ = ኒት፡ቋልነድ፡ና፡ገሽድ፡ኒ፡ጃብል፡ለብንኸ ። ክብር፡በሀርድ፡ሰገድንኸሉ ።

፲፯ = ንድ፡ደምቢ፡ገሪኸ፡ፈርሐኖ፡ኢየሩሳኤምትል፡ወንተርንኸ፡ሕንብንኸ ።

ፊኳ፡ሽካ፡ሰሳ ።

የሱስር፡ፍና ።

፩ = የሱስ፡ኒ፡ሽቆስትነ፡ደምቢ፡ኒ፡ሐዋርያትድ፡ገሪኸ፡ሺባ፡
25 ነው፡ቋልስትኸ፡ጃርድ፡ሲምር፡መጣን፡ጋቡሎም፡ሰኻኩ፡ኒ፡ቤት፡ክርስቲያንድ፡መጣን፡ግዲሲ፡አኻኸ፡ወራትዲ፡ግድአትዲድ፡መጣን ።

፪ = የሱስ፡ኒ፡ጉና፡ደምቢ፡ሰጀረጃን፡ኳረድ፡ኒ፡ሐዋርያትድ፡ድኻስታ፡ሐመት፡ኢየሩሳኤምትል፡ቋልስትኸ ።

፫ = መንፈስ፡ቀዱስር፡እንተርነስ፡ተከውድኖ፡ግረክ፡ኢየሩሳሌ
30 ምትልድ፡ሺርግኒን፡አደድኸሉም ።

8) Und Jesus befal ihm und sprach: behüte meine schafe!

9) Zum dritten mal aber fragte Jesus also den Petrus: Simon, Jonas son, liebst du mich wol?

10) Petrus, durch Jesus dritte frage betrübt antwortete ihm und sprach: ja mein herr, du weisst alles zum besten, du weisst 5 auch dass ich dich liebe.

11) Und Jesus befal ihm: hüte meine schafe!

12) Und fortfarend sprach er zu ihm: warlich, ich sage dir, so lange du jung bist, wirst du selbst dich schürzen und gehen, wohin du willst; aber alt geworden wirst du deine hände ausstrecken 10 und ein anderer dich schürzen und füren wohin du nicht magst.

13) Hiedurch nun zeigte er Petrus durch profezeiungen an mit welchem tode er gott loben würde.

14) Hierauf zogen die eilf apostel auf befel Jesus damit sie nicht gefunden würden, auf einen berg. 15

15) Mer denn fünfhundert schüler schlossen sich ihnen an und Jesus offenbarte sich vor ihnen.

16) Bei seinem anblick fielen sie vor ihm auf ihr antliz und beteten ihn an in grosser vererung.

17) Darnach kerten sie in grosser freude nach Jerusalem 20 zurück.

Kapitel XIX.

Jesus testament.

1) Jesus erschien nach seinem leiden den aposteln oftmals und redete mit ihnen über das reich gottes, seine christliche kirche 25 und den festen bestand und die herrschaft derselben.

2) Jesus erschien nach seiner auferstehung in den vierzig tagen seinen aposteln zu Jerusalem zur zeit der erfüllung.

3) Und er befal ihnen, sie möchten nur die ankunft des heiligen geistes abwartend in Jerusalem verharren. 30

፬ = እቀት፡ኳረድ፡ደምቢ፡መንፈስ፡ቅዱስ፡እንተረከተም፡ሒ ለትር፡ከለብርደነድ ።

፭ = ኢየሩሳሌምትል፡ይሁዳትል፡ኒልክ፡ሰማርያትል፡ብሬ፡ግን ዲ፡አኸራሲክ፡ሰመዐት፡አኸትነለ ።

5 ፮ = እና፡ቃል፡ኒስ፡ጋብ፡ደምቢ፡ደብር፡ዘይትል፡አዶ፡ፈርኸሉ ም፡ይኸርሉም ።

፯ = አስተርዲ፡ብረዲር፡ሥልጣን፡ኒውክ፡ናቅስትኸሉ ። ገድም፡ ፈራ፡አሕዛብቲ፡ናትክ፡ቀርዕዳ፡በሰመ፡አብ፡ወወልድ፡ወመንፈስ፡ቅ ዱስ፡ይድኖ ።

10 ፰ = ጠመቃ፡አን፡አደዳኸሲኸም፡ኒትክ፡ተከውድኖ፡መጣን፡ ቀርዕደሉም ። እነሀን፡አን፡ብሬጃርድ፡ድኹስትና፡አክታሲክ፡ወርቲ ክ፡እንተዲ፡አአኸን ።

፱ = አምነውድለ፡አአውሉም፡ቋልስተው፡ተአምራት፡እነሀን፡ ናው፡ግን ።

15 ፲ = ይ፡ስኹድ፡አጅኑንሲ፡ፍደነድ ። ጋብ፡ሐዲስድ፡ጋብነድ ። ምራወስ፡ሻቆነድ ። ትላ፡ከቀኸሲ፡ጀዐነን፡ጉተለሉም ። ሽቆስተ ውድ፡ዳግ፡ና፡ናንትትሲ፡ገምደነድ፡ደአነነድ ።

ፊኳ፡ለኻረኻን ።

የሱስ፡አስተርሊ፡ፈ፡ሰና ።

20 ፫ = ንድ፡ደምቢ፡የሱስ፡ኒ፡ናንትትሲ፡በጥሰ፡ባረክኸሉም፡ባረከ ኸርሉም፡ዋንቱ፡ና፡ዕልልድ፡ትብትኸ ።

፬ = አስተርሊ፡ፊኸ፡ጃርድ፡ላውልኸር፡ከፍ፡ይኸ ።

፭ = ና፡ጃብል፡ብኳና፡ትብስረ፡ደምቢሉ፡ይኸ፡አስተርሲ፡መ ርኪሱኑ፡ሰኻነድ ።

25 ፮ = ሰረና፡ጫዕዳኸሲ፡ሰረው፡ለኝ፡መላእክት፡ቋልስትንኸሉ ም፡ይንኸርሉም ።

፯ = ገሊላ፡ከው፡ውራ፡አስተርሲ፡መርኪስድናኸን፡ነት፡ደው፡ ይድናኸን ።

፰ = የሱስ፡ቋልድነሉ፡ሰና፡ኒ፡አኸር፡አስተርኸሊ፡ፊኸ ። ኒን፡

30 ደምብርኻር፡ነው፡ሰና፡እንተረከ፡ብሬጃርሊ፡ፈረደኸር ።

4) In wenigen tagen wird der heilige geist über euch kommen und ihr werdet gestärkt werden.

5) In Jerusalem, in ganz Judäa und bis an die grenze von Samaria werdet ihr mir zum zeugniss sein.

6) Nachdem er disen befel gegeben hatte, nam er sie mit sich 5 auf den ölberg und sprach zu ihnen:

7) Mir ist alle macht im himmel und auf erden gegeben; so geht denn hin und predigt allen völkern im namen des vaters, des sohes und des heiligen geistes!

8) Taufet wie ich euch befohlen habe und leret sie alles beobachten; denn siehe, ich bin allezeit bei euch bis ans ende der welt.

9) Und die zeichen welche denen die an mich glauben, gezeigt werden, sind folgende:

10) In meinem namen werden sie dämonen austreiben, neue 15 sprachen reden und schlangen bändigen; tötliches gift wird sie nicht berühren; kranken legen sie die hände auf und sie genesen.

Kapitel XX.

Wie Jesus zum himmel zog.

1) Hierauf streckte Jesus seine hände aus und segnete sie und 20 während er sie segnete, entschwand er ihren augen.

2) Und er fur zum himmel und setzte sich zur rechten gottes.

3) Und sie blikten ihm nach da er ihnen in einer wolke entrückt ward.

4) Und es erschienen ihnen zwei engel in weisser kleidung 25 und sprachen zu ihnen:

5) Ihr männer von Galiläa, was steht ihr da und schauet gegen den himmel?

6) Jesus ist wie ihr ihn gesehen habt, zu seinem vater gegangen und wird in gleicher weise kommen und die welt regieren. 30

ድ፡ጋብ፡ ደኳኸሲ፡ አርእግራኸር፡ እንቲ፡ ከያ፡ ኢየሩሳሌምትል፡ ጋሻ
ይ፡ግን፡ ይኸሉ ።

፩ ። የሱስ፡ እስራኤልቲ፡ ደአንድሮ፡ ተስፋ፡ ሰኻ፡ ሰነሎም ፡ መስቀ
ሊ፡ ክሪ፡ መጣን፡ ፈረድና፡ ሰነሉ፡ ወረይስንኸሉ ።

5 ፩ ። የሱስካ፡ ይኸሉም ፡ እንትን፡ ሐስሳን፡ ነቢያት ፡ ጋቢናኸድ፡
አምነስ፡ ውሪክ፡ ሺባ፡ ጀረብደናኸን ።

፪ ። ክርስቶሲ፡ መሰላኸሉ ፡ አኸለማ፡ እከይሲ፡ ኒት ፡ ከለብርዶ፡
መጣን፡ ኒ፡ ክብርሊኸር፡ ትውሮ፡ መጣን ።

10 ፫ ። ሙሴትልድ፡ አምበቶ፡ ነቢያትል፡ ናልክ፡ ኒድ፡ መጣን ፡ ቅ
ዱሳት ፡ አክትበትል፡ ጋብስቱ ፡ ሰኝኸሲ ፡ ኒትክ፡ ትክሰ ፡ ተርጀሙሎ
ም፡ ሰኻኸ ።

፬ ። ኤማሁስ፡ ይስታ፡ ከል፡ ስኩርነ፡ ሰና፡ የሱስ፡ ፈርዶ፡ ናልድ፡ ሺ
ር፡ ይኸ ።

15 ፭ ። ናውካ፡ ኩና፡ ሕምበኩ፡ ኳራኸር፡ ሉም፡ ይኸ ። ላኸ፡ ይነዲ፡
ኪ፡ ይኖ፡ ሺዊኒኸሉ ።

፮ ። ኢየሱስ፡ ኒ፡ ሐዋርያትዲ፡ ዔሮ፡ አተይኸ፡ ናዲኸር፡ ሰደቂ
ል፡ ከፍ፡ ይኸ ።

፯ ። ሣንሥዐስ፡ አዶ፡ ባረከ፡ ፈርተቶ፡ ኒ፡ ሐዋርያትድ፡ እውኸ
ሎም ።

20 ፲፫ ። ሲንቲ፡ ና፡ ዕልል፡ ብስትኖ ፡ አርእንኸሎ ፡ ና ፡ ዕልልድ ፡ ከ
ዶ፡ ትብትኸ ።

፲፬ ። ፈርሐትድ፡ ጋዶ፡ ዩ፡ ሰጋኸ፡ ና፡ ለበካ፡ ወንተረ፡ ደምቢ፡ ና ፡
ሹት፡ ሹትል፡ ነው፡ ይስትኸኑ፡ ሰኻኸ፡ ደርብል፡ ጋቡና፡ ዋንቱ፡ ቅዱሳ
ት፡ አክትበትሲኸር፡ ተርጀሙና፡ ዋንቱ፡ ይና፡ ለበካ፡ ገሪኸድ፡ ሐው፡
25 ዩልና፡ ሰኻለማ ።

፲፭ ። ሲንቲኸር፡ እና፡ ኩንኻድ፡ ፈጠኖ፡ ኢየሩሳሌምትል፡ ወን
ተርንኸ፡ ደርብል፡ አርኖ፡ ሰኺኒኸሲክ፡ ኒትክ፡ ሣንሥዐስር፡ ኒ፡ ፈተት
ነድ፡ አደረስ፡ አርእነ፡ ሰና፡ ወረይስንኸ ።

30 ፲፮ ። ሐዋርያት፡ አይሁድቲ፡ ጉኢትነድ፡ አበድስኖ፡ መንደርተ
ው፡ ደንአፍድ፡ አንቀይ፡ አክብስኖ፡ ሰኻኸ ።

፲፯ ። ለኝ፡ ሐዋርያትድ፡ ወሬት፡ ፈርሐትድ፡ ዋስንኸ ። ቤጥሮሲ
ኸር፡ ከዶ፡ የሱስ፡ ቋልስታኸሲሉ፡ ወረይስንኸሎም ።

du bist derzeit wol allein so fremd in Jerusalem dass du das statt-
gefundene ereigniss nicht weisst.

5) Und sie erzälten ihm wie sie auf Jesus gehofft, er würde
Israel erretten, wie er aber zum kreuzestod verurteilt worden sei.

6) Jesus aber sprach zu ihnen: o ihr schwachsinnigen, wie oft 5
verlangt ihr nach verwirklichung dessen was die profeten gesagt haben!

7) Musste denn nicht Christus dises ungemach entgegen nehmen
um zu seiner glorie einzugehen?

8) Und er legte ihnen von Mose beginnend bis zu sämtlichen
profeten das darüber in den heiligen schriften gesagte ordentlich 10
aus.

9) Als sie nach Emaus gekommen waren, da trennte sich Jesus
von ihnen um weiter zu ziehen.

10) Sie aber baten ihn und sprachen: es ist abend geworden
und die sonne hat sich gesenkt; komm und übernachtete bei uns! 15

11) Er trat nun mit seinen aposteln ein und setzte sich mit
ihnen zu tisch.

12) Und er nam das brod, segnete und brach es und gab es
ihnen.

13) Da plötzlich wurden ihre augen geöffnet und sie erkannten 20
ihn, er aber entschwand ihren augen.

14) Als ihre vor freude in verwirrung geratene besinnung
widergekert war, sprachen sie zu einander: indem er auf dem
wege mit uns redete und die heiligen schriften uns auslegte, war
damals unser herz nicht ganz und gar verblendet? 25

15) Sofort noch denselben abend kerten sie eilends nach
Jerusalem um und erzälten dort alles was ihnen auf dem wege
begegnet und wie sie den herrn an seinem brodbrechen erkannt hätten.

16) Die apostel aber aus furcht vor den Juden hielten sich bei
verschlossenen türen in einem gemache vereinigt auf. 30

17) Und sie vernamen mit freude den bericht der zwei apostel.
Disen widerum erzälten sie dass er auch dem Petrus erschienen sei.

ፊኳ፡ሸካ፡ወልታ ።

የሱስ፡እክብሰው፡ሐዋርያትድ፡ቋልስተ፡ሰና ።

ምሥጢር፡ንስሐር፡ኩሲኸር፡ገበረ፡ሰና ።

5 ፩ = ሐዋርያት፡ኢየሩሳሌምትል፡አክብስኖ፡ዋንቱኑ፡ና፡ሹት፡
ሹትል፡ዋዕቡኑ፡ዋንቱኑ፡ደንኦብኸር፡አበድሶ፡ዋንቱ፡የሱስ፡እንት
ኹ፡ይኹርሎም፡ሰላም፡እንተዲ፡አኸን፡ጉኢትጋ፡አን፡ግን ።

፪ = ናውኸ፡ይኸ፡ገሪኹሲ፡በኻኸርንኹ፡ምትሐትር፡ቋለው፡ተ
ኪኹሎም ።

10 ፫ = የሱስኸር፡ኩዶ፡አን፡ግን፡ይ፡ልኩኩዲ፡ይ፡ናንትትዲት፡
ቋላ፡ይኹሎም ።

፬ = ምትሐት፡ሥኻ፡ናሸሽ፡ሻቕላ፡ይላ፡ሕምባኹድ፡ሰና፡ቋልደ
ናኹድ፡ሰና፡ቋላ፡ደመሰሳ ።

፭ = ኒስር፡የ፡ደምቢ፡ኒ፡ናንትትዲ፡ኒ፡ልኩኩዲ፡ኒ፡ክልኦትዲ
ት፡ቋሊስኹሎም ።

15 ፮ = ኒት፡አምንግነ፡ሑመትድ፡ላኹ፡ቀስታኹሲክ፡ሻቕድንኹ
ኒ፡ይኹሎም ።

፯ = ሐመድሳኹ፡ዐሢ፡በናዲ፡ሰቻሪ፡ዕልዲት፡ስኩስንኹሎ ። ቁ
ኸር፡ደምቢ፡ደምቢታኹሲ፡እውኹሎም ።

20 ፰ = ሊኸርድር፡ሰላም፡እንተዲ፡አኸን፡ይኹሎም ። ይ፡እኸር፡
እንሻቃኹድላ፡ሰና፡አን፡እንሻቀኩንኩም ። ፉፍ፡ይኹርሎም፡መን
ፈስ፡ቅዱስቲ፡ከለብራ፡ይኹሎም ። ና፡ሐራምሲ፡ባርድናኹክ፡ባር
ስተኩሎም ። ና፡ሐራምሲ፡ባርግድናኹ፡ባርስተለሎም ።

፱ = ሲንቲኸር፡ኒስ፡የ፡ደምቢ፡ና፡ዕልልድ፡ትብትኹ፡ኒ፡እኸር፡
አስተርኹል፡ፊኹ ።

25 ፲ = ሐዋርያትኻ፡ፈርሐትኖ፡ሰገው፡ጃርሲ፡ሐመድንኹሎ፡ሰገ
ድንኹርሎ ።

ፊኳ፡ሸካ፡ለኻታ ።

ቅዱስ፡ቶማስር፡አምንግና ።

30 ፩ = ቅዱስ፡ቶማስኻ፡ይና፡አደራ፡የሱስ፡ክርስቶስ፡ኒ፡ሐዋርያት
ድ፡ቋልስታኹድ፡ሑመትድ፡ናዲ፡ሰኒላ ።

Kapitel XVI.

Wie Jesus den versammelten aposteln erschien und die busse eingesetzt hat.

1) Als die apostel in Jerusalem versammelt waren und sich unter einander besprachen, da kam Jesus bei verschlossener türe und sprach zu ihnen: fride sei mit euch! fürchtet euch nicht, ich bin es. 5

2) Sie aber erschraken doch gar ser und meinten einen geist zu sehen.

3) Und Jesus sprach abermals zu ihnen: ich bin es, sehet nur an meine füsse und hände! 10

4) Ein geist hat nicht fleisch und knochen; sehet und befület aber wie es auf mir ist und was ihr sehet.

5) Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine hände, seine füsse und seine seite.

6) Da sie das nicht glaubten, sprach er zu ihnen: habt ihr 15 nicht etwas zu essen?

7) Sie brachten ihm ein stük gebratenen fisches und fließigen honig. Nachdem er gegessen hatte, gab er ihnen das übrig geblibene.

8) Und abermal sprach er: fride mit euch; wie mich der vater gesendet, so sende ich euch. Er blies sie an und sprach: 20 nemt hin den heiligen geist! denen ihr die sünden vergebt, sind sie vergeben, denen ihr sie nicht vergebt, sind sie nicht vergeben.

9) Und sobald er das gesprochen hatte, entschwand er ihren augen und ging hin zu seinem himmlischen vater.

10) Die apostel aber in freudiger erregung lobten gott und 25 beteten ihn an.

Kapitel XVII.

Des heiligen Tomas unglaupe.

1) Der heilige Tomas aber war als unser herr Jesus Christus seinen aposteln erschien, nicht bei denselben anwesend. 30

፪ = ንድ፡መጣኻር፡ኒ፡አተ፡የሎም፡ደምቢ፡ሐዋርያት፡ግናይ፡ግ
ጅኖ፡አደረስ፡ቋልንኹንሉ፡ይንኹሉ ።

፫ = ኒኻ፡ሽንካርድ፡ፈለኸስ፡ኒ፡ናንተል፡ቋል፡ይ፡ጭብዕሲኸ
ር፡ሸንካርሳኹል፡ትውሰገን፡ይ፡ናንሲኸር፡ኒ፡ክልኦትል፡ትውሰገን፡
5 አምነሊ፡ይኹሎም ።

፬ = ኡናር፡ደምቢ፡ሐዋርያት፡ላት፡አክብስኖ፡ዋንቱኑ፡ቶማስር፡
ናዲ፡ዋንቱ፡ደንአኖኸር፡አበድስኖ፡ዋንቱኑ፡የሱስ፡እንትኹሎም፡
ና፡ነበክል፡ደው፡ዮ፡ሰላም፡እንተዲ፡አኸን፡ዮ፡ጋቢኹሎም ።

፭ = ኒድ፡ኒድ፡ቶማስቲ፡ይ፡ናንትትሲ፡ቋሊ፡ኩ፡ጭብዕሲኸር፡
10 ነት፡ትውሲ፡ስኩርዶኸር፡ኩ፡ናንሲ፡ይ፡ስምጥል፡ትውሲ፡አምናኹ፡
አኸ፡ግረክ፡አግ፡መግ፡ያኹ፡አኸግ፡ይኹሉ ።

፮ = ቶማስኻ፡ያዳራ፡ይ፡አምላክ፡ዮ፡ዋዕ፡ዩንጉሲ፡ኒ፡ልኩኩ፡ዳ
ግ፡ለብኹ ።

፯ = የሱስኸር፡ቶማስቲ፡እንቲ፡ቋልድነዲለ፡አምንድኹ፡ቋልግ
15 ኒለ፡አምነዋ፡ሐመድሰው፡ግን፡ይኹሉ ። ሲንቲ፡ኒስ፡ጋበ፡ትብትኹ ።

ፊኳ፡ሽካ፡ሰኹታ ።

የሱስ፡ክርስቶስ፡ተከውና፡ገሸሪት፡ቅዱስ፡ቤጥሮሲ፡ሻቂሰሉ፡ሰና ።

፩ = ሐዋርያት፡ትእዳድ፡አደሪኹድ፡ኢየሩሳሌምትልድ፡ገሊላ
ትል፡ፈርኖ፡ሰኻነኩ ።

20 ፪ = ኒራኸር፡የሱስ፡ክርስቶስ፡ጌንሳሪጥድ፡ወረቢ፡ሸሊ፡ቋል
ስቶሎም፡ሰኻነኩ ።

፫ = ና፡መርቡባሲ፡ባረከ፡ናዲ፡ቀኑኹ ። ቀኑና፡ደምቢኸር፡ስምጥ
ን፡ቤጥሮስቲ፡ስምጥን፡ዮና፡እቕራ፡ነልድ፡በጃኸድሮማ፡እንክልዳ
ኹንለ፡ዮ፡ወንቀርኹሉ ።

25 ፬ = ኒኸር፡ቤጥሮስ፡የዋ፡ያደራ፡እንክሉካ፡እንቲ፡አርእርኹ፡
ዮ፡ወንተስኹሉ ።

፭ = የሱስኸር፡ይ፡ነዋይትሲ፡ተከዊ፡ምቻቆሪኸር፡ይኹሉ ።

፮ = ሊኻር፡ሐመትድር፡የሱስ፡ቤጥሮስቲ፡ስምጥን፡ዮና፡እቕ
ራ፡እንክልዳኹንመለ፡ዮ፡ወንቀርኹሉ ።

30 ፯ = ቤጥሮስኸር፡የዋ፡ያደራ፡እንክሉካ፡እንቲ፡ትክስረ፡አርእር
ኹ፡ዮ፡ወንተስኹሉ ።

2) Als er nun kam, sprachen die apostel zu ihm: vor ganz kurzem haben wir den herrn gesehen.

3) Er aber sagte: ehe ich nicht die nagelspur an seinen händen gesehen und wenn ich nicht meinen finger in die wundmale und meine hand in seine seite gelegt habe, glaube ich es nicht. 5

4) Nach einer woche als die apostel beisammen waren und Tomas sich unter ihnen befand, kam Jesus bei verschlossenen türen und in ihre mitte tretend sprach er zu ihnen: fride sei mit euch!

5) Und sogleich sprach er zu Tomas: siehe an meine hände und lege hieher deinen finger und deine hand in meine seite, und 10 sei lieber ein glaubender als ein ungläubiger!

6) Tomas aber fiel mit dem ausrufe: o mein herr und mein gott, zu seinen füßen nider.

7) Da sprach Jesus: weil du mich gesehen, glaubst du; selig die glauben one mich gesehen zu haben; da entschwand er. 15

Kapitel XVIII.

Wie Jesus das oberste hirtenamt dem Petrus übergab.

1) Die apostel waren auf befehl des herrn von Jerusalem nach Galiläa gezogen.

2) Dort nun war ihnen Jesus am gestade des sees von Genezaret erschienen. 20

3) Ihren nezzug segnend speiste er mit ihnen. Nachdem sie nun gegessen hatten, fragte er Simon Petrus: Simon, son des Jonas, liebst du mich mer als dise?

4) Diser nun antwortete ihm und sprach: ja mein herr, du 25 weisst dass ich dich liebe.

5) Und Jesus sprach: bewache und hüte meine lämmer!

6) Und zum zweiten mal fragte Jesus also den Petrus: Simon, Jonas son, liebst du mich wol?

7) Und Petrus antwortete ihm: ja mein herr, du weisst doch 30 dass ich dich liebe.

፩ = የሱስኸር፡ይ፡በግሲ፡ተከዊ፡ምቻቆሪኸር፡ዮ፡አደድኸሉ ።

፪ = ሲኸር፡ሐመትድ፡ይኸ፡የሱስ፡ቤጥሮስቲ፡ስምያን፡ዮና፡እቆራ፡እንከልዳኸመለ፡ዮ፡ወንቀርኸሉ ።

፫ = ቤጥሮስ፡ሲኸራ፡የሱስር፡ወንቀሪሲ፡ሐደኖ፡የዋ፡ያደራ፡ኒትክ፡እንቲ፡ወርከናርሲ፡አርእርኸ፡እንከሉካኸር፡እንቲ፡አርእርኸ፡ዮ፡ወንተስኸሉ ።

፬ = የሱስኸር፡ይ፡በግሲ፡ተከዊ፡ምቻቆሪኸር፡ዮ፡አደድኸሉ ።

፭ = ከዶኸር፡እምን፡እምን፡የኮንካ፡በጠሐ፡ዋንትሩ፡ኮ፡ናንድ፡ደበልትሮ፡ጀረብራኸልኸር፡ፈርደኮ ። ገንደ፡ሰናኻ፡ኮ፡ናንትት
10 ፡፡ በጥስረኮ፡አሪኸር፡ደበልደኮካ፡ጀረብግራኸልኸር፡አደኮካ፡ይኸሉ ።

፮ = እነኒስር፡ቤጥሮስቲ፡አውረውድ፡ክራ፡ክሮ፡ጃርሲ፡ሐመድሮ፡መጣን፡ያኸድሉ፡ሰና፡ቋሊስኸሉ ።

፯ = ንድ፡ደምቢ፡ሽክ፡ላኸ፡ሐዋርያት፡ኢየሱስ፡አርስትጃኒን፡
15 ዮ፡አደደሎም፡ሰኻ፡ጊሪል፡ፈርንኸ ።

፰ = አንኳ፡ሊኸልድ፡በጃኸው፡ቀርዐው፡ከድስንኸሉም፡የሱስኸር፡ናልክ፡ጃብ፡ብድስኸ ።

፱ = ኒት፡ቋልነድ፡ና፡ገሽድ፡ኒ፡ጃብል፡ለብንኸ ። ክብር፡በሀርድ፡ሰገድንኸሉ ።

፲ = ንድ፡ደምቢ፡ገሪኸ፡ፈርሐኖ፡ኢየሩሳሌምትል፡ወንተርንኸ፡ሕንብንኸ ።

ፊኳ፡ሽክ፡ሰሳ ።

የሱስር፡ፍና ።

፩ = የሱስ፡ኒ፡ሽቆስትን፡ደምቢ፡ኒ፡ሐዋርያትድ፡ገሪኸ፡ሺባ፡
25 ነው፡ቋልስትኸ፡ጃርድ፡ሲምር፡መጣን፡ጋቡሎም፡ሰኻኮ፡ኒ፡ቤት፡ክርስቲያንድ፡መጣን፡ግዲሲ፡አኻኸ፡ወራትዲ፡ግድአትዲድ፡መጣን ።

፪ = የሱስ፡ኒ፡ጉና፡ደምቢ፡ሰጀረጃን፡ኳረድ፡ኒ፡ሐዋርያትድ፡ድኹስታ፡ሐመት፡ኢየሩሳሌምትል፡ቋልስትኸ ።

፫ = መንፈስ፡ቅዱስር፡እንተርነስ፡ተከውድኖ፡ግረክ፡ኢየሩሳሌ
30 ምትልድ፡ሺርግኒን፡አደድኸሉም ።

8) Und Jesus befal ihm und sprach: behüte meine schafe!

9) Zum dritten mal aber fragte Jesus also den Petrus: Simon, Jonas son, liebst du mich wol?

10) Petrus, durch Jesus dritte frage betrübt antwortete ihm und sprach: ja mein herr, du weisst alles zum besten, du weisst 5 auch dass ich dich liebe.

11) Und Jesus befal ihm: hüte meine schafe!

12) Und fortfarend sprach er zu ihm: warlich, ich sage dir, so lange du jung bist, wirst du selbst dich schürzen und gehen, wohin du willst; aber alt geworden wirst du deine hände ausstrecken 10 und ein anderer dich schürzen und füren wohin du nicht magst.

13) Hiedurch nun zeigte er Petrus durch profezeiungen an mit welchem tode er gott loben würde.

14) Hierauf zogen die eilf apostel auf befel Jesus damit sie nicht gefunden würden, auf einen berg. 15

15) Mer denn fünfhundert schüler schlossen sich ihnen an und Jesus offenbarte sich vor ihnen.

16) Bei seinem anblick fielen sie vor ihm auf ihr antliz und beteten ihn an in grosser vererung.

17) Darnach kerten sie in grosser freude nach Jerusalem 20 zurück.

Kapitel XIX.

Jesus testament.

1) Jesus erschien nach seinem leiden den aposteln oftmals und redete mit ihnen über das reich gottes, seine christliche kirche 25 und den festen bestand und die herrschaft derselben.

2) Jesus erschien nach seiner auferstehung in den vierzig tagen seinen aposteln zu Jerusalem zur zeit der erfüllung.

3) Und er befal ihnen, sie möchten nur die ankunft des heiligen geistes abwartend in Jerusalem verharren. 30

፬ = እቀት፣ ኳረድ፣ ደምቢ፣ መንፈስ፣ ቅዱስ፣ እንተረከተም፣ ሐለትር፣ ከለብርደነድ ።

፭ = ኢየሩሳሌምትል፣ ይሁዳትል፣ ኒልክ፣ ሰማርያትል፣ ብሪ፣ ግንዲ፣ አኸራሲክ፣ ሰመዐት፣ አኸትነለ ።

5 ፮ = እና፣ ቃል፣ ኒስ፣ ጋብ፣ ደምቢ፣ ደብር፣ ዘይትል፣ አዶ፣ ፈርኸሎም፣ ይኸርሎም ።

፯ = አስተርዲ፣ ብረዲር፣ ሥልጣን፣ ኒውክ፣ ናቅስትኸለ ። ገድም፣ ፈራ፣ አሕዛብቲ፣ ናትክ፣ ቀርዕዳ፣ በሰመ፣ አብ፣ ወወልድ፣ ወመንፈስ፣ ቅዱስ፣ ይድኖ ።

10 ፰ = ጠመቃ፣ አን፣ አደዳኸሲከም፣ ኒትክ፣ ተከውድኖ፣ መጣን፣ ቀርዕደሎም ። እነሀን፣ አን፣ ብሪጃርድ፣ ድኻስትና፣ አክታሲክ፣ ወርቲክ፣ እንተዲ፣ አክተን ።

፱ = አምነውድለ፣ አአውሎም፣ ቋልስተው፣ ተአምራት፣ እነሀን፣ ናው፣ ግን ።

15 ፲ = ይ፣ ስኻድ፣ አጅኑንሲ፣ ፍደነድ ። ጋብ፣ ሐዲስድ፣ ጋብነድ ። ምራወስ፣ ሻቆነድ ። ትላ፣ ድቀኸሲ፣ ጀዐነን፣ ጉተለሎም ። ሽቆኸተውድ፣ ዳግ፣ ና፣ ናንትትሲ፣ ገምደነድ፣ ደአነነድ ።

ፊኳ፣ ለኻረኻን ።

የሱስ፣ አስተርሊ፣ ፈ፣ ሰና ።

20 ፫ = ንድ፣ ደምቢ፣ የሱስ፣ ኒ፣ ናንትትሲ፣ በጥሰ፣ ባረክኸሎም፣ ባረክኸርሎም፣ ዋንቱ፣ ና፣ ዕልልድ፣ ትብትኸ ።

፬ = አስተርሊ፣ ፊኸ፣ ጃርድ፣ ላውልኸር፣ ከፍ፣ ይኸ ።

፭ = ና፣ ጃብል፣ ብኳና፣ ትብስረ፣ ደምቢሎ፣ ይኸ፣ አስተርሲ፣ መርኪሱኑ፣ ሰኻነድ ።

25 ፮ = ሰረና፣ ጫዕዳኸሲ፣ ሰረው፣ ለኃ፣ መላእክት፣ ቋልስትንኸሎም፣ ይንኸርሎም ።

፯ = ገሊላ፣ ከው፣ ውራ፣ አስተርሲ፣ መርኪስድኖኸን፣ ነት፣ ደው፣ ይድኖኸን ።

30 ፰ = የሱስ፣ ቋልድነሎ፣ ሰና፣ ኒ፣ እኸር፣ አስተርኸሊ፣ ፊኸ ። ኒን፣ ደምብርኻር፣ ነው፣ ሰና፣ እንተረከተ፣ ብሪጃርሊ፣ ፈረደከር ።

4) In wenigen tagen wird der heilige geist über euch kommen und ihr werdet gestärkt werden.

5) In Jerusalem, in ganz Judäa und bis an die grenze von Samaria werdet ihr mir zum zeugniss sein.

6) Nachdem er disen befehl gegeben hatte, nam er sie mit sich 5 auf den ölberg und sprach zu ihnen:

7) Mir ist alle macht im himmel und auf erden gegeben; so geht denn hin und predigt allen völkern im namen des vaters, des sohes und des heiligen geistes!

8) Taufet wie ich euch befohlen habe und leret sie alles beobachten; denn siehe, ich bin allezeit bei euch bis ans ende der welt.

9) Und die zeichen welche denen die an mich glauben, gezeigt werden, sind folgende:

10) In meinem namen werden sie dämonen austreiben, neue 15 sprachen reden und schlangen bändigen; tödtliches gift wird sie nicht berühren; kranken legen sie die hände auf und sie genesen.

Kapitel XX.

Wie Jesus zum himmel zog.

1) Hierauf streckte Jesus seine hände aus und segnete sie und 20 während er sie segnete, entschwand er ihren augen.

2) Und er fur zum himmel und setzte sich zur rechten gottes.

3) Und sie blikten ihm nach da er ihnen in einer wolke ent-rückt ward.

4) Und es erschienen ihnen zwei engel in weisser kleidung 25 und sprachen zu ihnen:

5) Ihr männer von Galiläa, was steht ihr da und schauet gegen den himmel?

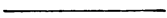
6) Jesus ist wie ihr ihn gesehen habt, zu seinem vater ge-gangen und wird in gleicher weise kommen und die welt regieren. 30

፯ = ሐዋርያት፡እና፡ቃላትሲ፡ናን፡አድኖ፡የሱሲ፡ሰገድንኹሉ።
ጃርሲ፡ሐመዱኑ፡ከበርዱኑኸር፡ኢየሩሳሌምትል፡ወንተርንኹ።

፰ = የሱስ፡ጋቢኹሲ፡ሐቢኹሲኸር፡ቀዱሳን፡ከተበንቲ፡ና፡አክ
ትበትል፡ከተብኖ፡ሰገነኩ።

5 ፱ = ወንጌሊ፡ከተብሰገው፡የሱስ፡እሲኹ፡ሉም፡ገሬው፡አሬው፡
ይኸ፡ሕምበነኩ።

፲ = ኒጃ፡የሱስ፡ጃርድ፡አቅራ፤ነኸነስ፡አምንድኖር፡መጣን፡አም
ነውኸር፡ኒ፡ስኹድ፡ደአንስድኖር፡መጣን፡ናን፡ከተብሶ፡ሕምበኩ።



7) Die apostel dise worte jert aufnemend beteten Jesum an: und indem sie gott priesen. kerten sie nach Jerusalem zurück.

8) Was Jesus gesprochen und vollfürt hat, das haben heilige schreiber in ihren büchern aufgezeichnet.

9) Es sind aber vile andere im evangelium nicht aufgeschribene 5 taten welche Jesus vollfürt hat.

10) Das aber ist aufgeschriben auf dass man an Jesus den gottesson glaube und die gläubigen durch ihn errettet werden.

Berichtigungen.

Pag.	18, 8	ist statt	<i>daganó</i>	zu lesen:	<i>dagannó.</i>
„	19,17	„ „	<i>kúgún</i>	„ „	<i>kúgún.</i>
„	30,19	„ „	<i>muǵauχ</i>	„ „	<i>muǵauχ.</i>
„	31,17	„ „	<i>Tar'áy</i>	„ „	<i>Dar'áy.</i>
„	32, 7	„ vor <i>nāna</i>	folgende zeile des manuscrites als vergessen hier einzufügen: <i>kahalsálla yaυχ šáqla,</i> <i>nī šinkrá güdāυχ šáqla.</i>		
„	35,11	ist statt	<i>nabaráu</i>	zu lesen:	<i>nabarāυχ.</i>
„	35,13	„ „	<i>yinā</i>	„ „	<i>šiš yinā.</i>
„	40,21	„ „	<i>gibil</i>	„ „	<i>gíbil.</i>
„	41,10	„ „	<i>bašisú gibil</i>	„ „	<i>bašisa gíbil.</i>
„	52,15	„ „	<i>eggirυχ</i>	„ „	<i>ággarυχ.</i>
„	52,17	„ „	<i>eggirsó</i>	„ „	<i>aggarsó.</i>
„	53,25	„ „	<i>silúq</i>	„ „	<i>silúq.</i>
„	57, 9	„ „	<i>šadró</i>	„ „	<i>adró.</i>
„	67, 8	„ „	<i>kódil</i>	„ „	<i>kódil.</i>
„	69,20	„ „	<i>dahinó</i>	„ „	<i>dahinó.</i>
„	73,17	„ „	<i>šwiró</i>	„ „	<i>šwiró.</i>
„	74, 6	„ „	<i>nī rān</i>	„ „	<i>nir rān.</i>
„	79,10	„ „	<i>ganjinā</i>	„ „	<i>ganjīnā.</i>
„	97, 7	„ „	<i>meqāqrír</i>	„ „	<i>meqāqrirí.</i>
„	97,10	„ „	<i>linár</i>	„ „	<i>līnar.</i>
„	103, 9	„ „	<i>gúdgül</i>	„ „	<i>guádgül.</i>
„	105,21	„ „	<i>nāqa</i>	„ „	<i>'n aǵú.</i>
„	122, 3	„ „	<i>dibrυχ</i>	„ „	<i>dibrυχ.</i>
„	135,20	„ nach <i>inšáχsi</i>	das wörtchen <i>fasó</i> einzufügen.		
„	136, 9	„ „	<i>kód</i>	„ „	<i>agnó</i> „
„	147,15	„ statt <i>υqrát</i>	zu lesen: <i>υqrá.</i>		
„	148,16	„ „	<i>kidí</i>	„ „	<i>baraqí.</i>
„	191,19	„ „	<i>wa'át</i>	„ „	<i>wa'át.</i>
„	204, 6	„ „	<i>intití-la</i>	„ „	<i>intití-la.</i>
„	208,11	„ „	<i>güdinika</i>	„ „	<i>güdin-ní-kā.</i>

Inhaltsangabe.

	Seite
Vorrede	v
I. Geschichtliche Überlieferungen der Bogos	1
1) Einwanderung der vier Tigréstämme, Lammaschelli, Bigatay, Soquina und Belaqa aus Abessinien nach dem Bogoslande	1
2) Katims einwanderung aus dem Walqayt; einfall der Rom	5
3) Untergang der Rom und einwanderung der Barea. Die Barea wandern nach dem Barka aus und in ihre verlassenen sime im Bogosland ziehen die Bilin ein	8
4) Einbruch von Gallavölkern nach Abessinien; infolge hievon wandern Dschaula und Kalkalti nach Mensa und Hamasen aus	9
5) Zwist zwischen den beiden brüdern Dschaula und Kalkalti	11
6) Einwanderung Gebre Tarqe's ins Bogosland	12
7) Zwist der drei söne Gebre Tarqe's, Soquina, Ibtoy und Gebre	14
8) Der Tigréstamm der Sagrin unterwirft sich dem Gebre Terqe; beide vereint unterjochen die Kelau im Barka	17
9) Krieg zwischen den Ibtoy in Keren und den Soquina-Gebre in Magareh. Beide stämme sönen sich endlich aus und Ar'adom der Ibtoy heiratet die tochter von Tesa-Gergis, des häuptling von Magareh. Nach geschlossenem friden vereinigen sich beide stämme zur unterwerfung der Kelau im Barka	18
10) Sage in betreff anlasses zum kriege zwischen den Bilin und den Kelau	23
11) Der feldherr der Bilin im kriege mit den Kelau	25
12) Die nachkommenschaft von Oqbes, sons von Oqba-agatos, des sons von Ibtoy, sons von Gebre-Tarqe	26
13) Die nachkommen Ar'adoms, bruders von Oqbes	29
14) Gründung des stadt Haschala in Ad-Damat durch die wittwe Ar'adoms, der tochter von Tesa-Gergis, häuptlings von Magareh	32
15) Die räuberbande Ar'adoms. Oqbes, Ar'adoms bruder vernichtet sie auf Ar'adoms anstiften	33
16) Schiksale von Oqba-Gergis, Dschimes son, des Habab vom stamme Takles	36
17) Fortsetzung. Die nachkommen von Oqba-Gergis werden sklaven Rat'is, Damat's sons, des sons von Ar'adom	39
18) Ein löwenabenteuer Rat'is, sons von Damat	40
19) Die adansonia des kalbs der Lea	42
20) Rat'i verstosst seine gattin	43
21) Ma'bay, Rat'is bruder	44
22) Gabres, Rat'is bruder raubt die herde seines oheims	46
23) Hakin, Madin's son, ein berühmter räuber	47

	Seite
24) Kunbu'us, der schwesterson Hakins wird von disem erschlagen	49
25) Dschaula wandert von Mensa nach Ona im Bogos aus und begibt sich in den schuz Hamid's, Mesmer's sons	51
26) Dschaula gerät in die dienstbarkeit Hamids; ursprung der dienstbarkeit bei den Bilin	52
27) Abbi, Dschaula's knecht, wird besizer des landes von Abba bis Malgab in Mensa. Von Ischhaqan vertriben wandert er nach Hamasen aus	56
28) Geschichte der Ischhaqan	58
29) Auqé, der son von Ta'a, vom stamm der Dschimedschan in Hamasen wandert nach Halhal aus und wird stammvater der Ta'a-qur oder Auqé-qur. Ubie's plünderungszüge nach dem Bogos und Halhal	60
30) Anlass der plünderungszüge der Barka und der Algeden nach dem Bogoslande	63
 II. Sagen, mährchen und anekdoten zur beleuchtung der sitten und des rechts der Bogos	
1) Wie der mensch in den besiz der kühe gelangte	67
2) Die kühe der vorzeit	68
3) Wie der mensch das rauben gelernt hat	69
4) Wie der akerbau erlernt ward	70
5) Die einfürung des akerbaues ist ein werk des teufels	73
6) Woher die freigebung eines sklaven kommt	76
7) Wie die jezige metode des coitus in schwang kam	78
8) Der ungebildete zigenhirt	80
9) Der mönch und der städter	82
10) Wie das verstümmeln aufkam	86
11) Der mensch ist seiner natürlichen anlage nach schlecht	88
12) Die blinde frau und die räuber	90
13) Wer seiner leiblichen mutter flucht	91
14) Gott verwirklicht der mutter segen	93
15) Preise gott ob er gibt oder nimmt	95
16) Wie ein armer knabe ein wolhabender mann ward	98
17) Zwei knaben	100
18) Zwei freunde	103
19) Zwei freunde	104
20) Endirbab, der fürst der abgeschidenen seelen	106
21) Wie die impotenz eines gatten geheilt wurde	107
22) Hüte dich vor mönchen! in jede rede flechten sie gott ein, in ihrem herzen aber haust der teufel	112
23) Unrecht gut tut nicht gut	118
24) One gott geht es nicht	119
25) Claudius, Georgs son	121
26) Unrecht gut tut nicht gut	122
27) Die mutter und ihre tochter	123
28) Der mann und seine drei frauen	124

34	Der kaiser mit der schweizer kaiserin	127
35	Der kaiser mit der kaiserin	127
36	Der kaiser mit der kaiserin	127
37	Der kaiser mit der kaiserin	127
38	Der kaiser mit der kaiserin	127
39	Der kaiser mit der kaiserin	127
40	Der kaiser mit der kaiserin	127
41	Der kaiser mit der kaiserin	127
42	Der kaiser mit der kaiserin	127
43	Der kaiser mit der kaiserin	127
44	Der kaiser mit der kaiserin	127
45	Der kaiser mit der kaiserin	127
46	Der kaiser mit der kaiserin	127
47	Der kaiser mit der kaiserin	127
48	Der kaiser mit der kaiserin	127
49	Der kaiser mit der kaiserin	127
50	Der kaiser mit der kaiserin	127
51	Der kaiser mit der kaiserin	127
52	Der kaiser mit der kaiserin	127
53	Der kaiser mit der kaiserin	127
54	Der kaiser mit der kaiserin	127
55	Der kaiser mit der kaiserin	127
56	Der kaiser mit der kaiserin	127
57	Der kaiser mit der kaiserin	127
58	Der kaiser mit der kaiserin	127
59	Der kaiser mit der kaiserin	127

III. Tierleben 128

1	Der kaiser, der löwe, der esel und die hyäne	128
2	Der esel und die stachelschwanz	128
3	Der löwe, der fuchs, der esel und die hyäne	128
4	Der fuchs und der esel	128
5	Der esel und der fuchs	128
6	Der fuchs, der esel, der löwe und die hyäne	128
7	Der esel, der fuchs und die dattelhändler	128
8	Der fuchs, der pavian und der löwe	128
9	Der fuchs, der pavian und der löwe	128
10	Der fuchs, der pavian, der stierbock und der esel	128
11	Der fuchs, der esel, der jäger und der löwe	128
12	Der hohlrabe, der fuchs und der löwe	128
13	Der hohlrabe, der fuchs und der rabe	128

	Seite
14) Der hornrabe und die geier	234
15) Die geier, die hyäne und die hunde	236
16) Die meerkaze, der pavian und der löwe	237
17) Die kuh, der elefant und der mann	238
18) Die zige und das schaf	241
19) Die taube, das frankolin und der geier	243
20) Die kametu- und die sansa-ameise, die termite und die schanschut- ameise, der termitenkönig, der mistkäfer und der skorpion . . .	245
IV. Trinklieder	248
V. Biblische legenden	250
1) Geschichte Josefs	250
Kapitel I. Josef wird von seinen brüdern verkauft	250
„ II. Josefs leiden	253
„ III. Wie Josef in Egypten erhöht wird	256
„ IV. Wie Josefs brüder nach Egypten hinabziehen	260
„ V. Josef gibt sich seinen brüdern zu erkennen	264
„ VI. Jakok zieht hinab nach Egypten	270
„ VII. Jakob und Josefs tod	270
2) Unsers herrn Jesus Christus leiden, sterben und himmelfart	274
Kapitel I. Vom osterlamm und von der fusswaschung	274
„ II. Wie Jesus die heilige communion eingesetzt und Judas verrat vorausgesagt hat	276
„ III. Jesus profezeit die verleugnung des heiligen Petrus	280
„ IV. Jesus pein auf dem ölberge	280
„ V. Jesus gefangennemung	284
„ VI. Wie Jesus vor Hana und Kaipha stand	287
„ VII. Des heiligen Petrus leugnen und des bösen Judas lon	288
„ VIII. Wie Jesus vor Herodes und Pilatus stand	290
„ IX. Jesus geisselung und aufsetzung der dornen auf sein haupt und die verurteilung zum tod	292
„ X. Wie Jesus das schwere kreuz trug und gekreuzigt wurde	294
„ XI. Wie Jesus die siben letzten worte sprach und starb	296
„ XII. Wie Jesus begraben worden	300
„ XIII. Wie Jesus auferstanden ist	302
„ XIV. Wie Jesus der Maria von Magdala u. dem Petrus erschien	304
„ XV. Wie Jesus zwei aposteln auf d. weg nach Emaus erschien	304
„ XVI. Wie Jesus den versammelten aposteln erschien und die busse eingesetzt hat	308
„ XVII. Des heiligen Tomas unglaupe	308
„ XVIII. Wie Jesus das oberste hirtenamt dem Petrus übergab	310
„ XIX. Jesus testament	312
„ XX. Wie Jesus zum himmel zog	314
Berichtigungen	318

DIE
BILIN-SPRACHE

VON

LEO REINISCH

ZWEITER BAND
WÖRTERBUCH DER BILIN-SPRACHE

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN WIEN

WIEN 1887

ALFRED HÖLDER
K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.

WÖRTERBUCH
DER
BILIN-SPRACHE

VON
LEO REINISCH

**MIT UNTERSTÜTZUNG DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN WIEN**

WIEN 1887
ALFRED HÖLDER
K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

VORWORT.

Das manuscript zum vorligenden bande ist bereits seit vier jahren fertig gestellt. Dass ich erst jezt an die veröffentlichung desselben gehe, davon ligen die gründe zumeist in der natur der arbeit. Eine sprache von so reichen grammatischen formen und so schwirigen lautverhältnissen, zu welcher keinerlei vorarbeiten vorhanden sind, erforderte oftmalige überprüfungen um zu gesicherten resultatn zu gelangen. Ich habe alle vorsichtsmassregeln gewissenhaft getroffen um missverständnissen auszuweichen, denen sonst reisende bei blosser abfrage von wörtern einer inen unbekanntn sprache unabweichlich ausgesetzt sind. Die Bilinwörter des vorligenden bandes sind der grössten merz nach auf von mir gesammelte texte basirt, von denen die meisten im drucke veröffentlicht sind.¹⁾ Das wörterbuch und die grammatik des Bilin wurden den genannten texten entnommen.

Wesentliche dienste leistete mir ein junger intelligenter Bogos namens Johannes Musa, neffe des *šim Bārī*, den ich zwei jare in Wien in meinem hause erziehen liess. Im täglichen verkehr mit demselben lernte ich das Bilin sprechen wodurch es mir ermöglicht wurde, tiefer in den geist diser sprache einzudringen.

¹⁾ Ausser den eigentlichen texten der Bilinsprache, Leipzig 1883, sind noch hier anzuführen: The Gospel of Mark in the Bilin or Bogos language. Vienna 1882. Ferner in der grammatischen skizze: Die Bilinsprache. Wien 1882, pg. 122—134. Dann in: Die Chamirsprache. Wien 1884. II, 3—6, endlich in: Die Quarasprache. Wien 1885. II, 3—11.

Ich glaube keinen vorwurf deshalb befürchten zu müssen, dass ich über den ramen des Bilin hinausgehend fast jedem Bogosworte die entsprechende Tigrébezeichnung beigegeben habe. Die Bogos sind ein bilingues volk und sprechen alle ebenso geläufig das Tigré, wie ire eigene sprache. Desshalb wird den reisenden in den Bogosländern das beigegebene Tigré nicht unwillkommen sein. Die sammlung diser Tigréwörter ist auf folgende art zustande gekommen. So oft ich einen Bilintext nach lexicalischer richtung ausgezogen und jedes neu gewonnene wort auf einen besondern zettel geschriben hatte, liess ich mir von meinem unterrichteten diener Stefanos aus lautlichen gründen dises wort in äthiopischen lettern aufschreiben und zur vergewisserung der bedeutung desselben zugleich das entsprechende Tigréwort beisezen. Semitisten dürften in diser Tigrésammlung manches brauchbare und neue materiale vorfinden.

Wien den 24. September 1886.

Der Verfasser.

'A, 'e, 'i, 'o, 'u.

-ā 1) emphatische partikel, welche allen redeteilen, verba ausgenommen (vgl. -ī) angesetzt werden kann und gebraucht wird, um das wort dem man es anfügt, besonders hervorzuheben und zu betonen (Qu. Sa. 'Af. -ā, cf. G. -**ا**, -**ه**), *an-ā dabdabás hazáyil 'úrī* (pg. 10, 10) ich für meinen teil gebe die urkunde an den könig. *an-ā kü-d-ā királlī* (pg. 246, 18) ich durch dich sterbe ich nicht. *yin-ā hallalsinuǰün* (pg. 71, 10) wir wenigstens sind der sache überdriessig. *yinā jār-ā sētánsī wánqará yuǰū-nnā* (pg. 71, 15) unser gott eben sagte uns: fragt den teufel! *muǰul-sī-k-ā nīr šúšī quátī qūanšálā, wárik-sī-k-ā nīt 'uwátīlū* (pg. 205, 25) das schlechteste nun ass der fuchs selbst, das beste aber gab er ihm. *nī oǰinā milmilī, nīr sīn-ā nīr qūrā gadadátī* (pg. 141, 2) seine frau war schön, schöner noch als sie war ihre tochter. *nī-s-ā* (pg. 65, 22) ja den da! *nikī-t-ā* (pg. 120, 1; 150, 12; 214, 20) für heute wenigstens. *awī-l-ā* (pg. 196, 12) wo also? vgl. auch pg. 27, 20; 68, 2; 71, 20; 72, 8; 138, 5; 147, 9; 176, 20; 180, 25. 29 u. a. Dem -ā vorangehendes ī, ū wird zu iy, uw zerdehnt, wie: *kū-dī fardīyā* (für *fardī-ā*) ich werde mit dir gehen, pg. 216, 17; 243, 12; cf. 41, 23; 116, 9; 211, 13; 220, 8; 245, 11 u. a. 2) Genetivsuffix an nomina pluralia angefügt (§. 153, Ch. §. 208, anmerk., vgl. Almkvist, Bisharisprache §. 69), *inqāq-ā ganā* (pg. 149, 15; 150, 9) die mutter der mädchen. *daárāt-ā gazánuǰ* (pg. 89, 2) räuberhauptmann. *ik-ā kaú* (pg. 92, 20; 113, 6) wonort von leuten. *was-ā zejā* (pg. 180, 7. 15. 16) fleisch von kühen, *was-ā adará* (pg. 65, 8; 66, 5) neben *was adará* (pg. 64, 11. 22) herdenbesizer, *was-ā meǰáǰā* (pg. 63, 11) kuhhirt, *was-ā*

šál-lī (pg. 64, 2) am standort der kühe. *afin-á áǵüarid* (pg. 35, 12) in anwesenheit von gästen. *hanáǵül-á awáysī* oder *hanáǵül awáysī* (pg. 202, 20) über den gehirnen. *nánt-á emmertlīn* (pg. 128, 7) handvoll. An dises genetiv *-ā* kann auch die adjectivendung *-uχ* angefügt werden, wie *meǵáǵā was-á-uχ* kuhhirt u. s. w., vgl. §. 155, d. 3) Nominalendung an die radix angefügt, wie *kir-á* der tod, von *kir* sterben u. s. w., §. 112, welche endung warscheinlich aus dem relativ verkürzt ist, vgl. s. v. *eddimā*, *af'otā* u. s. w. und §. 110, Qu. §. 94.

- i 1) emphatische partikel, an verbalformen angesetzt zum zwek besonderer betonung des verbs (Qu. *-ā*, vgl. oben *-ā*), *kū saná habin-i* (pg. 56, 22) es soll's dir einer gleich tun! *širībb yin-i* (pg. 104, 23; 105, 16) er soll versinken! *yillī-ma-kūm-i* (pg. 262, 26) sagte ich es euch etwa nicht? *intá eǵér wārka-mā-i* (pg. 264, 18) befindet sich euer vater auch wol? 2) bisweilen nach pronominalstämmen, *kū-i* dein, pg. 101, 6. 9. *inka-i* so also, pg. 105, 21. *nīnī* (= *nī inā-i*) diser, u. s. w. 3) Genetivsuffix an nomina singularia angefügt (§. 154, vgl. Almkvist, Bishari-sprache §. 69), *Elós-i kaū* (pg. 61, 21) der stamm Elos, *Taklēs-i kaū* (pg. 36, 4; 39, 2; 119, 3) der stamm Takles. Nomina auf *-ā* verwandeln dises im genetiv in *-i*, wie: *'anbel-i saná* (pg. 82, 8) nach art des bokes (*'anbelá*). *kūātr-i saná* (M. 1, 10) gleich einer taube. *wārab-i ǵūdūm* (pg. 73, 1) flussufer, *wārab-i šál-lī* (pg. 258, 1) am flussufer. *ǵūadan-i nábakil* (pg. 250, 10) in mitten des feldes. *lǵ-i gabá* (pg. 119, 17) seite des feuers (neben dem feuer). *manǵ-i tadará* (pg. 90, 23; 91, 5) die besizerin des fleischtopfes. *čib-i adará* (pg. 155, 27) besizer einer familie. *Jǵ-i šīm* (pg. 181, 15. 30; 182, 5. 8. 22 u. a.) der fürst von Dschaga, *Jǵ-i kaū* (pg. 186, 5) das volk von Dschaga, die Hedareb. An dises genetiv *-i* kann auch die adjectivendung *-uχ* angefügt werden, wie: *kelál wārǵ-i-uχ* (pg. 21, 12. 20) eine silberne haarnadel, *kôritrā wārǵ-i-rī* (pg. 170, 1. 12) ein silberner spilball, *kôritrā sunkū-i-rī* (pg. 169, 6; 170, 3) ein zwirnerner spilball. *ǵūr kūātr-i-ū* (pg. 244, 14) die kinder der taube; vgl. §. 155, e. 4) Femininendung, *luw-i* kuh, *ǵidīn-i* hündin u. s. w., §. 133 u. 166.



A' v. 1 (i. q. *aq* s. d.) sein, werden. 1) sein, esse, bleiben, *wartik intá-dî a'âkûn* (pg. 314, 12) ich bin, bleibe stets bei euch. *gînáy hümátid niǰá an intá-dî a'allî* (pg. 280, 4) in kurzer zeit bin ich nicht mer bei euch. *nabî qababsáyux a'allā nî kôl gerák* (M. 6, 4) ein profet ist nichts in seinem vaterland. *sîm Isrâ'êlyx á'an* (pg. 298, 1) wenn er der Judenkönig ist. *intî kristós á'ran* (pg. 298, 6) wenn du Christus bist. *qūatî ankūá sîh ik á'anayk* (M. 6, 44; cf. ib. 8, 9) die welche gegessen hatten, ihrer waren fünftausend. *kahalsáyux á'an-kā* (M. 14, 35) wenn es dir möglich ist. *kū uǰrād qamîš á'an qūāli-lū* (pg. 252, 17) sieh' es an ob es deines sones hemd sei! *a'áuyǰk inkálan jábrā aǰró nádik gūrbátîl á'ayk, nádik heǰán á'ayk* (M. 9, 35) wer der erste sein will, der ist der letzte von allen und aller knecht. *a'áuyǰk yán-kūm* (M. 11, 3) wenn jemand (ein existirender) zu euch sagt; vgl. auch M. 11, 14. 16. 25; 12, 42; 13, 21. 32. 33 u. a.; Ti. **UΛ** : **KA** : 2) werden, geschehen, *nî oǰîna-dî lāuyx á'ayk* (M. 10, 7) er wird eins mit seinem weibe. *laná-ǰer lā zegá á'anayk* (ib. 10, 8) und beide werden ein fleisch. *yáuyx níúk a'âkū-lū* (ib. 11, 23) es geschieht (wird ihm zu teil) alles was er sagt. *nî hiǰsîsná-ǰer bahár á'ayk* (ib. 2, 21) und der riss wird grösser. *kidrārî a'átî* (ib. 4, 32) sie wird schöner. *a'úǰü-r* (ib. 2, 23) und es geschah. *nî a'á* (vgl. §. 110) *uwán-sî ar'idinnî-mā* (M. 13, 33) denn ihr wisst nicht die zeit in der das geschieht; Ti. **7-ŋh** : 3) zu teil werden, angehören, *nálid áú-sî oǰînā a'átî* (M. 12, 23) wem von ihnen gehört das weib an? *in šakîl himbaú-ǰá masál-d ǰábak a'âkū-lōm* (ib. 4, 11) den draussen befindlichen aber wird alles durch gleichnisse zu teil.

A'î s. fem. (aus *aq-î*, nebenform von *anǰî*) plur. *inqáq* mädchen, tochter, pg. 147, 1; M. 5, 39. 40. 41; 6, 25 u. a.; Ti. **ŮΛ†** : — genetiv *a'î-r*, pg. 94, 9; 148, 1; M. 5, 40; dativ *a'î-sî*, M. 6, 28; accus. *a'î-t*, pg. 94, 9; 120, 27; 146, 29; *a'î-til* zur tochter hin, pg. 156, 26 u. a.

A'î *kirdāuyx* n. pr. (›der ein mädchen ums leben bringt‹) name eines torrents auf dem *Hágar* entspringend, fliesst nach nord und ergiesst sich bei *Hašalá* in den *Oǰînā kirdāuyx*.

Ab I präp. Ti., *am-máqreb* am abend, pg. 83, 2.

Ab II s. (Qu. De. Sa. 'Af. So. *af*, Ga. *afan*, Bed. *yef*, G. Ti. Ty.





A. **አፍ፡**) plur. *áfif* und *áfüf*, 1) mund, *kü ab-si abbadró ní-lid fi* (M. 1, 25) halt' dein maul und fare aus aus ihm! *áb-id* (pg. 218, 5. 7) beim mund, *áb-il* (pg. 85, 4; 167, 18) in den mund, *áb-lid* (B. 127, 9) aus dem mund. 2) sprache, zunge, *ab níux šeru-wa-má?* (pg. 145, 29, vgl. 144, 13) ist seine zunge in ordnung? 3) schärfe, spize, *sēf ab* schärfe, schneide des schwertes, *inšáx ab* lanzenspize; vgl. s. v. *eb-ür*. 4) tor, türe, nur in den compos. *dan'ab* haustüre und *mar'ab* eingang zur seriba (s. dd.), Ti. Ty. **አፍ፡**, Sa. 'Af. *ifé* id., cf.  *ab* öffnen,  eingang, türe. 5) teil, anteil, *lá ab-si náqan-ilkā, lañá ab fadaytà-ma-lá* (pg. 243, 20) wenn ich dir einen teil gebe, zalst du mir zwei zurück? *lañá ab si nē šúšē ádux, ab-si-gá gümúj uqrát 'urúju-lū* (pg. 102, 25) zwei anteile nam er selbst, einen aber gab er dem armen jungen. *sagüá ab si yin qünákün* (pg. 45, 30) drei anteile verzeren wir.

ab-ü plur. *afüf* s. (von *ab* II, 1 abgeleitet, aus *ab-ux* adj. possess. zum mund gehörig, am mund befindlich, §. 155, vgl. Ch. §. 160) der schnurbart, Ti. **፳፻፳፡አፍ፡**, im Samhar **ሸዋርብ፡**

ab-úx adj. (aus *ab-ú-ux*) plur. *afüf-ü* schnurbärtig, *an abúx gin* ich habe einen schnurbart.

ab-ú-d-ux (aus *ab-ux-d-ux*, nach analogie von *aríuxdux, wurí-ux-d-ux* u. s. w., woraus sich das *d* nach §. 152 erklärt, da sonst *abū-r-ux* zu erwarten wäre) plur. *abúdü* schnurbärtig, das was *abúx*, Ti. **በ፻፳፡ሸዋርብ፡**

ab-üs v. 1, III A 2 (von *ab* II, 3 abgeleitet, bindevocal *ü* für *ě* wegen vorangehendem *b*) spizen, schärfen, scharf machen. *yi galúlas abusí* weze mein messer! *kü inšáxsi abusí* schärfe deine lanze! Nebenform *eb-us* (das *ü* in *eb-us, ab-us* statt *ě* in folge von vorangehendem *b*); Ti. **ሰሕለ፡** — *ab-us-es* III B 2 schärfen lassen, Ti. **አሰሐለ፡** — *ab-ür* IV A 4 scharf, spiz sein, — werden, *yi galúlā aburáux gin* mein messer ist scharf, Ti. **ሰሐለ፡** — Nebenform *eb-ur*, Ti. **ሰሐለ፡** — Nom. *eburá* die spize, inf. *eburná* das scharf sein, spiz sein; Ti. **ሰሐለት፡**

Abá I plur. *af* s. (i. q. **جبت**, **גב**, **ḡḡ**  *hebeb*, **ḡ**  **ḡḡ**  *henbí*, **ḡḡḡḡ**, cf. G. **ḡḡḡḡ** ) ein gegrabener brunnen, eine cisterne, das was 'élā, pg. 7, 8; 160, 22; 162, 4; Ti. **ḡḡ**:

Abá II s. (G. **ሐቢ**) plur. *af* und *áfuf* 1) der bürge, pg. 32, 5; 241, 16; 247, 12; Ti. **ወሐስ**: Ueber den unterschied von *abá* und *garamá* vgl. Munzinger, sitten, pg. 31, §. 18 und 19. — *áb-il* als ersatz, anstatt, *qürá ábil* (pg. 106, 15) statt des sones. 2) richter, *áb-il fárnin yinó gamaníl fárnux* lasst uns zum richter gehen! sagend gingen sie zum löwen.

ab-is, *ab-us* und *ab-s* v. 1 denom., III A 2 einen bürgen stellen, Ti. **አውሐስ**: — *ab-s-is* III B 1 einen bürgen begeren, verlangen, stellen lassen, Ti. **አትወሐስ**:

ab-r, *ab-ir*, *ab-ur* v. IV A bürge sein, bürgschaft leisten, für jemanden einstehen, Ti. **ተወሐስ**: Dese form wird auch reciprok gebraucht, *lañá yif abḡnó lā šangínat kúnó géjñux* zwei leoparden sich vereinigt habend hatten eben eine antilope getötet.

ab-ḡ-s IV B 3 mit passiver bedeutung, *an abḡsádkün* ich werde verbürgt = ich habe einen bürgen, Ti. **ወሐስ**:

Abbá (aus *abbē* und dises aus *abba-i* [vgl. s. v. *adé*] entstanden, Qu. *abā*, De. Ch. Sa. 'Af. *abbā*, Ti. G. **አብ**, **𐌁𐌵**, **اب** pater) o vater! in der anrede der kinder an den vater, oder von untergebenen an eine respectsperson angewendet, pg. 77, 29; 90, 17; 117, 1; 209, 5; 211, 22; 212, 11. 16. 20; 213, 2. 6. 11. 27; 215, 15; 216, 17; 217, 2. 6. 10. 14; M. 14, 38 u. a. — *abbá abb* grossvater, urvater, pg. 18, 23.

abbā unser pater, den namen von mönchen vorgesezt: *abbā Tesfā Māryām*, *abbā Háylū* u. s. w.

abú s. Ar. vater, *táy abú-kī* (pg. 212, 13; 216, 19, 24; 217, 16) sieh' da (ich bin) dein vater (in der anrede an tóchter), wofür im Bilin: *an kū egér gin* (pg. 221, 31) ich bin dein vater.

abū-kikí-rā (vater des kiki-lautes, cf. demot. *kukupat*, **κορυκοφάτ** upupa) der widehopf, upupa; Ti. **ዐይሬት**: (im Ty. von Hamas. **ትንበሐራሬ**: A. **ዖፍ፡ርግን**: Sa. *hūdūd*, Sudan-Ar. **حجوج** genannt).

abū-kalb (ابو كلب) taler mit dem bildniss eines andern kaisers als dem der Maria Teresia.

abū-nā bischof, patriarch, pg. 110, 18. 23; 111, 1.

ab-bét (A. Ti. **አቡት**) auch schon *abét* gesprochen, ausruf mit welchem sich die leute um recht an den könig oder gouverneur wenden, pg. 32, 11; 87, 25; 144, titel. — *abbét yi* abbét sagen = *wā^c yi*, pg. 145, 2.

Abbi nom. propr. m., pg. 56, 1 ff.

Ib, *eb* v. 1 (Ch. *ebb*, *iobb*, Qu. *kamb* to wind, Fl.; Sa. *hafuw*, A. **አፍ**: **አለ**: Ty. in Hamas. **ዑፍ**: **የለ**: [spr. 'üff *yála*], vgl. a. *habhab*) blasen, aufblasen den schlauch, — die baken u. s. w., Ti. **ነፍሐ**: *ib-is* III 2 aufblasen lassen, Ti. **አገረሐ**: Ty. **ዑፍ**: **አበለ**: *ib-t* IV 1 mit passiver bedeutung, aufgeblasen werden, Ti. **ነረሐ**: Ty. **ዑፍ**: **ተበለ**:

Ibī v. 1 ungebr. (i. q. Ti. **ዐፈዖ**: **عفا**), im gebrauch nur:

ibī-s III A 1 heilen, gesund machen, pg. 177, 8; M. 1, 40; 3, 2; 5, 34; 6, 13; 10, 52 u. a., Ti. **አትሐዖ**:

ibī-r IV A 1 genesen, gesund werden, pg. 50, 11; 91, 12; 95, 4; 177, 14; M. 1, 41. 42; 5, 23. 28. 29; 6, 56; 16, 18 u. a. Inf. *ibīrnā* das heil, die genesung, M. 10, 17; 16, 11; Ti. **ሐዖ**: (G. **ሐዖወ**):

ibī-r-d IV B gesund werden lassen, mit der bedeutung von III A 1, M. 1, 44; 3, 4; Ti. **አትሐዖ**:

ibī-r-s V D 2 geheilt werden, Ti. **ተሐዖ**:

Obā plur. *ōb* eine baumsorte mit essbaren früchten, im Ti. *ōbat*, auch *lašmāy*, Ty. *ōbā*, Sa. *dāwā* genannt. — *ōbā būsā* andere baumsorte derselben gattung, eine bitheriacea.

Obé nom. prop. m. des abessinischen usurpators Ubie (A. **ዑቤ**: Ch. *übé*), pg. 61, 13; 62, 1. 7; 63, 7. 10.

Abad v. I (Ty. A. **አበደ**: Ti. G. **አብደ**: s. 'awad), in den texten nur in der reduplicirten intensivform *abābad*, wie: *gadná-d-ir abābádñā* (M. 4, 19) und das trachten nach reichthum. *káú-sī abābádñux* (M. 15, 11) sie überredeten das volk (wofür Stefanos in der zweiten redaction den ausdruck *atmāsálnux* verwendet hat).

Abadā adv. Ar. Ti. nie, niemals (selten gebraucht); s. *abájā*.

Abbad v. 1 (Ty. אבבא, עבב, תבב, פֿײַױ אבב, אבבױ אבבױ, אבבױ אבבױ) 'abad, אבבױ אבבױ *hepet*, אבבױ, cf. G. אבבױ, אבבױ) einsperren, -schliessen, ab-, verschliessen, gegensatz *bid* öffnen, auf tun, an *kül intinadí yit idsi abbádrux* als ich zu dir kam, verschlossesst du mir die türe; vgl. pg. 181, 2; 234, 1; 288, 27; M. 1, 25; Ti. אבבױ: Inf. *abbádnā* das verschliessen; der verschluss, die türe. Nom. ag. *abbadántā* pförtner.

abbad-is III A 2 verschliessen, einsperren lassen, *abbadisri-kā* ich werde dich einsperren lassen; Ti. אבבױ:

abbad-s (spr. *abbast*) V, A 1 verschlossen werden, auch reflex. sich einschliessen, pg. 306, 29; 308, 5; 310, 7; Ti. אבבױ:
Abdá s. (Ti. *adbá*) plur. *ábdet*, indiv. *abdá-rā*, eine baumsorte deren holz wegen des angenehmen geruches zum räuchern im rauchbad der frauen verwendet wird; die wurzel dises baumes ist süsslich und wird von wildschweinen ausgegraben; pg. 197, 4; 205, 20. 23; im Ty. *hanzé*, Sa. *hánzā* genannt.

Abájā adv. das was *abadā*, nein, niemals, ganz vergeblich, pg. 115, 6; 142, 11; 165, 16; 151, 6; 152, 17 u. a.

Abūkikírā, *abūkikī* der widehopf, s. *abbá*.

Ablú, *ablú-rā* plur. *afút* s. (Ti. אבבױ) das mattenzelt der Beduinen, zelt aus matten construiert, das *hammār* der Hadareb in Barka.

Ebálā, *ibálā* und *ibálā* plur. *efál*, *ifál*, *ifál* grosses gefäss aus palmenzweigen geflochten, dient als getreidemass, Ti. אבבױ (cf. قاسى). zwei ebela durrakorn haben gegenwärtig den preis von einem Teresientaler.

Obal, *óbal* s. coll., sing. *óbalá* (Ti. Ty. אבבױ, אבבױ) tamariske, A. אבבױ, Ar. ابل, Bed. *amá*, Sa. *sagán* genannt.

Ablal v. 1 zusammenwickeln, s. *balal*.

Abalw, *abalú* s. coll. pflanzensorte, ein ocymum, wilder majoran; sing. *abalwá*, Ti. אבבױ:

Abín plur. *afín* s. (Ch. *abín*, Qu. *aben*, Sa. 'Af. *áben*, Bed. *ámnā* id., cf. אבבױ *hafan* demütig, unterwürfig sein, bitten, אבבױ timere, Dem. *abín*, אבבױ miser, אבבױ fremder, ausländ; gast; bettler, pg. 35, 12; 38, 12; 159, 10. 14. 17; Ti. אבבױ:

abin-d v. denom. 2, III A 3 als gast aufnehmen, gastfreundschaft gewären; Ti. **አአንገድ** :

abin-d-is III B 3 als gast aufnehmen lassen jemanden, z. b. der gemeindevorsteher, dorfschulze der einem ankommenden reisenden herberge und bewirtung bei irgend einer familie des dorfes anweisen lässt; Ti. **አትአንገድ** :

abin-t IV A 1 1) als gast einkeren, vorsprechen, die gastfreundschaft beanspruchen, pg. 35, 8; 38, 3. 10; 47, 25; 49, 11; 76, 6; 77, 2 u. a., Ti. **ተአንገድ** : 2) hausiren, betteln gehen, das leben fristen indem man von haus zu haus geht um einzukeren und sich bewirten zu lassen, pg. 118, 16; 128, 5; 186, 8 u. a., Ti. **ረምቀ** : part. präs. *abintáux* bettelhafter landstreicher, pg. 186, 24. 31; 187, 4; Ti. **ረምቃይ** : und **ርምቃይ** : part. perf. *abintáux* der das gastrecht beansprucht hat, pg. 159; 11; Ti. **አንገዳይ** : Nom. ag. *abintántā* bettler von profession, Ti. **ረጫቀ** :

Abúnā bischof, s. *abbá*.

Abúnkül s. coll., sing. *abúnkülá* baumsorte mit essbaren, schleimig süssen früchten welche im schlunde einen krazenden reiz verursachen, eine cordia (*cordia quercifolia*, Klotsch?) pg. 53, 13, 15. 21. 23; im Ti. **መልሐታ** : A. **አንኩይ** : genannt. Die form *abúnkül* scheint in *ab* (Ti. **ሐብ** : i. q. G. **ሕንባብ** : = Ar. **هبة**) + *unkül* (woher A. **አንኩይ** : aus **አንኩሊ** : , Ti. im Samhar **አንኩላ** : , woher der ortsname *Unkül-lū* bei Massaua, von den Massauanern *Muküllū* gesprochen und gebildet wie die ortsnamen *Hotüm-lū*, *Barán-lū* u. s. w., d. i. ort wo die pflanze hotum wächst) zerlegt werden zu müssen und dürfte hiernach apfelbeere bedeuten. Die früchte sind von gelblicher farbe und gleichen einer reine-claude. Verwandte spezies zu *abúnkül* vgl. s. v. *bāwaz* und *darāngūe*.

Abar und *aber* v. 1 mager sein, — werden, s. 'abar.

Abír plur. *afít* s. (Ch. *aybír*, Sa. *áybat*, Ti. **ዐይበት** : , A. **አይበት** : , Ty. **አይበት** : cf. **אב**) das was *šabátat*, grosser lederner sak für getreide. *abír sunküá* strik zum binden des sakes. *abír ab* die öffnung des sakes. *abír qadássux* oder *qadadá šāuk* der sak hat einen riss, ein loch.

Ibrá plur. *ibír* s. (Qu. Ch. Sa. *ibrā*, A. **ደብረ**;) die gans.

Abrá y v. 1 verzeihen, s. *abray*.

Abrahé auch *Abrehé* n. pr. m. 1) son Soquinas des sons von Gabre-Tarqé; seine nachkommen *Abrahé qür*, Ti. *Ad-Abrahé* (pg. 36, 32; 86, 9) leben in Faladarib, Gabay-alebu und Farhén; vgl. Munzinger, sitten, pg. 35 B 4; ostafrik. studien, pg. 204. 2) ein Tigréstamm in Mensa, Munzinger, studien, pg. 174; vgl. *barh*.

Abrak v. 1 auf die knie fallen; s. *brk*.

Abray v. 1 auch *abrá y*, **አብረ፡ደ፡** geschriben (Ti. **አብረ፡** und häufiger **አብረ፡** = **ገገጃ**, caus. von **ብረ፡**, G. **በረዩ፡**, **በረረ፡**, vgl. s. v. *barar*) verzeihen, *jār abrá yí-la yi múqlas* gott verzeihe mir meine sünde! *an küt abrá yákün* ich verzeihe dir, synonym. *bihíl y*. Nom. act. *abráynā*.

abray-d III A 3 verzeihung erwirken; Ti. **አትአብረ፡**

abray-s V A 1 verziehen werden; Ti. **በረዩ፡**

Abšír mut! courage! s. *bassar*.


Abét, meist noch *abbét* gesprochen, ausruf womit man sich um recht an den könig wendet; s. *abbá*.

Ibt s. (Ti. **ሀብት፡**) gabe, geschenk, nur in eigennamen: *Ibtés* = *Ibt-ēs* (aus **ሀብተ፡ዩሱስ፡**) ein stammvater der Habab, *Ibtésī kaú* (pg. 119, 4) der stamm Ibtēs; vgl. Munzinger, ostafrik. studien, pg. 140. — *Ibtóy* (aus **ሀብት፡አያዶ፡** i. q. G. **አያው፡**) son Gabre-Tarqes, der gründer der stadt Keren, pg. 13, 21; 14. 18; 15, 1 ff.; 16, 9. 20; 17, 4; 19, 9; 20, 2 ff. u. a. *Ibtóy kaú* der stamm Ibtóy, pg. 20, 16. 17 u. a. Munzinger, sitten, pg. 8 schreibt disen namen *Hibdoy* und fñrt denselben als ur-enkel Gabre-Tarqes auf. — *Ibtí-Māryām* (Ty. **ሀብተ፡ማርያም፡**) ein Habab, seine nachkommen sind die *Ibtí-Māryāmī kaú*, pg. 119, 2.

Abataná plur. *abatán*, indiv. *abataná-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **አበተና፡** Ty. **አበነታ፡**) eine pflanzensorte, *ocymum suave* Willd.; vgl. Th. Lefebvre, voyage en Abyssinie V, 175. 176; Schweinfurt, Flora Abessinians 126 no. 655. Eine verwante spezies davon ist *çómár* (s. d.).

Ibtés nom. pr. m., s. *Ibt*.

Ibtóy nom. pr. m., s. *Ibt*.

Abaw, häufiger *abbaw* v. 1 (Ch. *ebb*, cf. G. **አፈው**,  *'apaü* **κωβ**, **κωπ** aroma, odoramentum) räuchern, Ti. **አክበሐ**: — *našišši abbawá-lā* (pg. 92, 15) räuchert ihr die Knochen! *našišši abbáúnyx* (pg. 92, 17) sie räucherten die Knochen. *kü kabár abbaúró lāyḥ* (pg. 240, 9) komm' und räuchere dein Milchgefäß! Vor jedesmaligem melken räuchern die Abessinier das Milchgefäß damit sich darin die Milch leichter erhalte und nicht sobald sauer werde. inf. *abbaúñā*, nom. *abbuwá* und *ebbuwá* 1) räucherwerk, wolgeruch, rauch (Ti. **ጭስ**). *ingesnó*, *kabársi insāyñó abbuwt-lid únúgu-lū* nachdem sie das Milchgefäß mit rauch angefüllt und gemolken hatten, reichten sie es ihm hin. 2) die geräucherte Milch, Ti. **ከቡሕ**:

abaw-ís III A 2 räuchern lassen, — heissen, Ti. **አትከበሐ**:

abaú-s, *abô-s* V A 1 geräuchert werden, Ti. **ከበሐ**:







Abáy plur. *afáyt* s. (Ti. **አበይ**, vgl. s. v. *gūš*) der Feind, pg. 176, 17. 18. 21; M. 12, 36. Adj. *abáy-ux* fem. *-rē* plur. *-ū* feindlich, *gurú abáyū* = *afáyt* Feinde.

abay-t v. denom. IV A I feindlich gesinnt sein, hassen, pg. 92, 20. 22; Ti. **አባ**:

abay-t-is IV B 1 feindliche Gesinnung gegen jemanden einflößen, Ti. **አትአባ**:

Abáyryx (*abáy-r-ux* dem Feinde gehörig) nom. pr. loci, pg. 57, 3.

Abaytigáqā (*abay-ti-gāqā* Feindeshöhle) nom. pr. loci, terrain am Ursprung des Da'ari, tal zwischen dem östlichen Lalamba und dem Festungsberg von Keren.

Ad I auch *'ad* s. (Ti. **ዐድ**: und **አድ**:, bei den Habab **አዝ**:, Ty. **ዐዲ**: sippe, Gemeinde, Niederlassung, Stamm, in Hamasen **አንዳ**:, Irob-Saho *endā*, Ga. So. *gandā* Stamm, Familie; Niederlassung, Bed. *éndā* Leute,  *'ad*,  *'az* Gebiet, Land,   *'ad*,   *'az* Kind, Sprosse, Nachkomme) Genus, 1) Stamm, Tribus, syn. *kaú*, pg. 31, 26. 29; 86, 9. 10. 2) in übertragener Bedeutung: Sitte, Gebrauch, Bildung, **آد**, meist *iká ad* oder *iká kaú* (pg. 92, 21) = *ad-amát*

(Ti.) gesagt, *ad'amát ar'igáuyx* (pg. 81, 1; 82, 7 u. a.) = *kaú ar'igáuyx* (pg. 65, 8; 80, 5) ein ungebildeter. Composita: *Ad'Abrahé* (s. *Abrahé*); *Ad'adúyq* nom. pr. loci, ort auf dem Daka-gebirge. *Ad'afá* nom. pr. loci, von Ma'bay gegründet, pg. 31, 21; 37, 33. *Ad'akalóm* in Hamasen, pg. 48, 24. 28. 33. *Ad'Alí-Bakít* ein Tigréstamm in Barka am Haggaz weidend, *Ad-Damát* (oder *Damát-ir kaú*) die nachkommen Damats pg. 31, 29, dann das land (von Haschala nach süd und ost bis hin nach Hamasien und Mensa) das von Damats nachkommen bewont wird. *Ad-Gáyim* ort in Halhal, *Ad-Káleb* ebenfalls in Halhal. *'Addi-Jahánnis* in Hamasen, pg. 6, 9; *'Addi-Qüánsi* in Hamasen, B. 130 [710], 22 ff.

Ad II, v. 1 (Qu. Agm. az, A. **አዘ** : , Ty. **ሓዘ** : , G. **አኅዘ** :) nemen, pg. 77, 29; 108, 6; M. 4, 15. 36; 5, 40. 6, 17. 18. 41 u. a.; Ti. **ነሥአ** :

ad-is III A 2 nemen lassen, ergreifen lassen; Ti. **አትነሥአ** :

ad-s V A 1 (spr. *ast*) genommen, festgenommen, gefangen werden; Ti. **ነሥአ** :

ad-s-in VI A 1 (spr. *astin*) gegenseitig, einer vom andern nemen, pg. 241, 17; Ti. **ተናሥአ** :

Adé nur vocativisch gebraucht in der anrede der kinder an ihre mutter, *adé* o mutter! pg. 196, 21; cf. Ty, in Hamas. **አደ** : mutter, Ba. *addá* o mutter! vgl. Ga. *hadé* (Tutschek), *háda* (Massaya pg. 318), *háda* (Beke) mutter, Gongga *inda*, Kaffa *indé*, Bed. *énda* mutter (mit eingeschobenem *n*); *adé* wol = *ada* + *ī* mutter — meine! vgl. s. v. *abbá*.

Id I plur. *idíd* (De. *yid* id., gehört zu G. **ዐጸወ** :) die türe als verschluss, Ti. **ዕጂ** : [bei Munzinger fälschlich **ኡቴ** : porte, entré geschriben, Vocab. de la langue Tig. s. v. **አትአ** : sic!], Ty. **ግዕጾ** : im gegensaz zu *dan'ab* türe als öffnung durch welche man ins haus tritt, *wurúyq idsi abadrúgü-la* warum verschlocest du mir die türe? *id abistö hímbayk* die türe ist verschlossen (doch vgl. auch pg. 306, 30; 308, 5; 310, 7). *id bistó hímbayk* die türe steht offen. *idsi bidí* öffne die türe! (Qu. *yid-ez bezí!*)

Id II v. 1 (Ch. *yis*, G. **ዐፀፀ** :) verdorren, -troknen, troknen, dürr sein, pg. 258, 9. 18; M. 3, 1. 3; 4, 6; 5, 29 u. a.; Ti. **የብሳ** :

Inf. *idnā* das vertrocknen; nom. abst. *id* (G. **ḡḡ**) die dürre. relat. *idāuḡ* dürr, Ti. **ḡḡ-ḡ**:

id-is III A 2 trocken werden lassen, *qamīššī lāḡil idīšran sartō garāšrayk* wenn du das hemd am feuer trocken werden lässt, so kannst du es anziehen; Ti. **ḡḡḡḡ**:

Iddá y v. 1 rufen (den hund), pg. 184, 29; 185, 8, syn. *šīn*, pg. 177, 13; Ti. **ḡḡḡḡ**, Sa. *izazá ya*, Ga. *ižu* den hund rufen.

Adab I s. (= Ar. **أَدَبٌ**, Ti. **ḡḡḡḡ**) feines benemen. Adj. *ádab-uḡ* fem. *adab-rí* plur. *-ú* höflich, von feiner sitte seiend, nom. *adábñār* höflichkeit, feiner ton.

adab-d v. denom. 1, III A 3 zur höflichkeit anleiten, ein feines benemen beibringen.

adab-d-is III B 3 gut erziehen lassen (kinder).

adab-ist V A 2 eine gute erziehung erhalten.

Adab II selten *'adab* v. 1 (Sa. 'Af. Ga. So. *adab*, Ar. **عَذَب**, vgl. auch *aḡab*) peinigen, quälen, *duḡáras wurúḡ adabrāuḡü-n* warum misshandelst du den esel? Nom. *adáb* pein, mühe; feindschaft, pg. 17, 4; M. 14, 38, syn. *fataná* versuchung, verderben, pg. 282, 17; vgl. auch B. 128 [708], 20.


adab-is III A 2 quälen lassen.

adab-s V A 1 gequält, hingerichtet werden, pg. 300, 14.

Adad häufiger *addad* v. 1 (Ch. Agm. *azes*, De. *azaz*, Qu. *azze*, Ti., G., A. **ḡḡḡḡ**) befehlen, gebieten, pg. 78, 8; 252, 28; 266, 1. 5; 268, 22; M. 1, 44; 3, 12; 5, 13. 43 u. a. Nom. ag. *addadīrā* der schaffner, pg. 254, 12. 32; 256, 11. 15; 264, 30; 266, 7. Nom. act. *te'idád* (Ti.) der befehl, M. 1, 27; 3, 35; 10, 5. 19; 12, 30. 31. Adj. *te'idáduḡ* auf das gebot bezüglich, M. 12, 29.

addad-is III A 3 (Ch. *azz-es*) einen befehl erwirken, Ti. **ḡḡḡḡ**:

addad-s, *addas-s* V A 1 (Ch. *azz-et*, Qu. *tāzaz-s*) befohlen werden; gehorchen, Genes. 27, 40; Ti. **ḡḡḡḡ**:

Adag v. 1 (Ti. **ḡḡḡḡ**; cf. **ḡḡḡḡ**, **ḡḡḡḡ**, **ḡḡḡḡ**, G. **ḡḡḡḡ**; ) *adaḡ* bändigen, vgl. s. v. *inšāw*) wegnemen, pg. 194, 16. 24.


adag-is III A 2 nemen lassen, Ti. **ḡḡḡḡḡḡ**:

adag-s V A 1 genommen werden, Ti. **ḡḡḡḡ**:

Adágā plur. *adág* s. (Ch. *aráyā*, De. Qu. *ayyā*, *ayā*, Ša. 'Af. *adagá*, Ti. Ty. **አደጋ**) markt, bazar, häufiger dafür *sūq* gebraucht.

Adíg in pr. m. (i. q. G., Ti. **አደግ** esel), *Adíg-er ogínā*, — *uqūi* Adigs gattin.

Edeg rad. inus., auch assim. *egg*; radix scheint *deg* zu sein und e- prostetisch, cf. Qu. *jehü*, *jejú*, *jeú* flucht, *jeú-t* fliehen, Ga. *zaka*, Ti. **ሰከ**:, G. **ሰከዩ**:, **ሰኩዩ**:, **הנש**, **ננש** *vagari*.

 *saga* fliehen.

edg-īs v. 1, III A 2 in die flucht jagen, verscheuchen,

Ti. **አሰከ**:

edeg-s-is III B 2 verscheuchen, verjagen lassen, Ti. **አሰከ**:

edg-ir IV A 4 fliehen, pg. 5, 16; 41, 23. 25; 61, 23; 62, 1. 13; 107, 17; M. 5, 14; 13, 14. 18; 14, 50; Ti. **ሰከ**: Inf. *edgirnā* fliehen; die flucht, pg. 62, 5; B. 128, 9, Ti. **ሰከዩት**: Nom. ag. *edgrántā* der flüchtling, relat. *edgr-áuyx* fem. *edgir-dári* plur. *edgratú*, Ti. **ሰከዩ**:

Adagalá plur. *adagál* s. (Ti. Ty. **ደገላ**: *daggalá*) eine essbare pflanzensorte.

Addáhā s. (Ti. id.) der mittag, culminationspunkt der sonne, *küdrā daú yáti addáhūl* die sonne steht im zenit.

Addāxō s. (Ch. *eduw*, G. **ዐደወ**:, vgl. s. v. *awad*) das darlehen.

addāg-d v. 1, III A 3 (Ch. *edú-š*, Qu. *adē-z*) leihen etwas jemandem, pg. 243, 7; Ti. **አሰለፈ**:, oder **ሰለፍ**:**ሀበ**:

addāg-d-īs III B 3 (Ch. *edú-s-es*) jemanden bewegen dass er ein darlehen gebe, Ti. **አትአሰለፈ**:

addāx-r IV A 3 (Ch. *edú-t*, Qu. *adē-t*) sich etwas ausborgen, -leihen, ein darlehen aufnehmen, *Báeri yí-lid aqrús addāxruy* B. hat von mir geld ausgeborgt; Ti. **ተሰለፈ**:, oder **ሰለፍ**:**ነሥአ**:, **ተለቀሐ**: Nom. ag. *addāxrántā* schuldenmacher, Ti. **መስለፋይ**:

addāg-er-s V D 2 ausgeborgt werden, *y' aqrús níák addājersó hímbauk* all' mein geld ist ausgeliehen; Ti. **ሰለፈ**:. Relat. *addājersáuyx*, Ti. **ሰለፍ**:, **ለቁሐ**:

Adkámē (G. **ደክመ**:, nom. aus II 1 wie **አሥጋሪ**: u. s. w.) nom. pr., son von 'Oqbés, pg. 26, 13 ff.

Adal v. 1 austeilen, s. 'adal.

Adlal v. 1 öffentlich ausrufen, veröffentlichen, s. *dalal*.

Adam I, rad. inus. (G. አደመ፣) rot sein.

adīm plur. *adāyim* (Ti. G.) rot gegerbte rindshaut.

Adām nom. pr. des stammvaters der menschen, dafür auch *Hāwā* (s. d.) gebraucht.

addām s. collect. Ti. die menschheit, menschen, pg. 68, 9; 69, 1; 98, 17; 178, 4; M. 9, 31; 10, 33. 45; 11, 18. 30. 32 u. a. *addām-ir zeqá* menschenfleisch, pg. 180, 7. 15. *addām balá'ī* menschenfresser, pg. 180, 3. 10. 20. 32; 181, 4. 7. Hievon auch eine pluralform *addāmīn*, nur in der verbindung: *addāmīn-d uqrá* menschensohn, pg. 67, 1; 69, 5 ff.; 70, 8; 72, 20 u. a. (von Stefanos auch *addāmīn-d* geschriben, M. 10, 33. 45), neben *addām uqrá*, M. 9, 31. Die Bilin bezeichnen damit vornemlich einen adeligen im gegensatz von hörigen, dienern (*gūlfārā, maḡtīruḡ, ganjīnā*); gleichbedeutend *kō uqrá*.

Adam II, rad. inus. (G. አደመ፣ II, Dillmann, lexic. pg. 800) gefallen, befridigen, angenehm sein; gehört zu *adam* I: rot und schön, lieblich, angenehm sein, sind im Aethiopischen identische begriffe.

eddimá (G. አዳም፣ adj.) geniessbar, von fruchten gesagt, pg. 63, 1; sicher aus *addam-áuy* verkürzt, vgl. §. 110, wie

Ti. አደማይ፣ (G. አዳም፣) aus *addamāwī*; hiernach steht wol auch G. አዳም፣ für አደማ፣ aus አደማይ፣

Ad'amát s. Ti. sitte, bildung, s. *ad* I, 2 und *amát*.

Idámar n. pr. loci, dorf der *Gabrú-qūr* auf dem berge *Dákā*.

Adan (?) rad. inus. breit sein.

idān v. 1 (De. *idan*, Agm. *esān*, Qu. *yisān*, vgl. s. v. *batan*) sich erweitern; breit, umfangreich sein, — werden (Ti. ረገብ፣), speziell mit zalreicher nachkommenschaft gesegnet sein, *oqáruḡ idānuḡ* er zeugte und hatte reichen kinderseggen, pg. 175, 29; 187, 31. Nom. abstr. *idānnār* die breite, Ti. ርገብ፣ *iná līñ nī idānnār lañatá dirá' gin, nī šīriñ šiká dirá' gin* dises haus hat siben ellen breite und zehn ellen länge. Relat. *idān-áuy* fem. -*dáwī* plur. -*áú* breit, *idānáuy kūrá* (Ti. መሐሥ፣ ርገብ፣) ein breiter fluss, *iná dárīb idānáuy gin* (Ti. አላ፣ ገበይ፣ ረገብ፣ ታ፣)

diser weg ist breit. Substantivisch: die wüste (die weite), *idänäügül mandartü sänaük* er wonte in der wüste, *idänäügü-d wänin* die tiere der wüste.

idän-d III A 3 erweitern, breit machen, *darib-si idändä* erweitert den weg! Ti. አትረገበ፡

idän-s V A 1 erweitert werden, Ti. ተረገበ፡

idín nachkommenschaft, stamm, geschlecht, *Tu'á-qür nā idín didnuχ* *Obé-tilil* das volk der Halhal wurde durch Ubie vernichtet; vgl. auch pg. 241, 11; Ti. ተርፍ፡


Adängüal s. coll., sing. *adängüalá* (Ch. *adögür*, Sa. *adägür*, Ga. *adängüar*, Ti. አደንጉለት፡ plur. አደንጉል፡ Ty. አደንጉራ፡ A. አደንጉራ፡ bone, cf. *ταρχαπα* bei Kosmas, kleine bonen, goldkörner in form kleiner bonen welche die könige von Axum durch den gouverneur der Agau aus dem süden bezogen) bonen, *rhybosia Senaarensis*, Hochst. *tukün adängüaluχ* belila von bonen, pg. 83, 14.

Idünnyā s. Ar. Ti. die welt, pg. 290, 20; M. 10, 30. Das bilinwort hierfür ist *birá* oder *brījār*.

Adarä s. (Qu. *adarā* plur. *adar-t*, Ch. *ederá*, Ga. *adaré* herr, ob auf ገገጸ oder aber auf G. ጎደረ፡ zu beziehen? vgl. Ty. ጎዳሪ፡ dominus, Ludolf, historia Aethiop.) plur. *árdat* 1) herr, pg. 310, 2; M. 2, 28 u. a.; Ti. መንበ፡ — *y' adará* mein herr, pg. 276, 13 meist *yādará*, pg. 266, 8; 276, 16; 278, 25 u. a. *yinādará* (*yinā adará*) unser herr, pg. 262, 5; 266, 13. 16. 24; 274, 21; 288, 20. *intādará* (*intā adará*) euer herr, pg. 276, 21. *línen adará* hausherr, pg. 274, 22; M. 14, 14; Ti. አብ፡ቤት፡ — *kô adará* landesherr, pg. 260, 28; gegensatz von *gülfārā*, pg. 55, 4. 2) besizer, eigentümer (Ti. በዓል፡), *kidín adará* eigentümer des felde, pg. 107, 13. 18. *kizín árdat* die besizer der felder, pg. 107, 10. *was adará* der eigentümer der kühe, pg. 138, 7; 160, 14. *finṭirar adará* der besizer der zige, pg. 80, 19. 22; 89, 25. *finṭir adará* (pg. 86, 28; 89, 31) oder *finṭirá adará* (pg. 80, 9. 20; 81, 6; 86, 13) besizer von zigen. Plur. *árdat* (aus *adar-t*), pg. 19, 15; 136, 28; 137, 3; 160, 14 u. a.

adariuχ adj. dem herrn gehörig, auf den herrn bezüglich. *te' idád adariuχü-d* auf befehl des herrn, pg. 310, 18.

- tadará* plur. *tadarát* herrin, eigentümerin, pg. 90, 23; 91, 5; §. 133.
- Edará* dort, selten gebraucht für *indará* (s. d.).
- Iddir* s. (Ti. ኧድር፡) der senf, M. 4, 31.
- Adárdē* n. pr. loci, stadt der Hadareb in Barka, pg. 40, 10. 16.
- Idris* n. pr. m., *Idris uqür* oder *Idris-ir katü* (Ti. *ad Idris*) geschlecht der Idris in Magareh und 'Ona; vgl. Munzinger, sitten 35.
- Af* s. Ti. mund, spize, *af mirbi** (Ti.) lanzenspize, pg. 197, 2; s. *ab* II.
- Af'illē* s. (cf. Ti. ሊዕለ፡ flechten; im zusammenhang damit vielleicht A. ሊላ፡ eine reihgrassorte) plur. *af'illē-t*, indiv. *af'illē-rā* plur. *-tāt* eine reisgrassorte deren fruchtkörner wie getreide gegessen werden; aus den langen halmen werden feine körbchen geflochten. Im Ti. heisst diese spezies ለሐ፡, Ty. ሣር፡ ቆቃሐ፡, A. የቆቅ፡ሣር፡, Sa. *lahüm*; vgl. §. 115.
- Af'ótā* s. (s. G. ሊዐወ፡) plur. *af'ót* die viper. Der grammatischen form nach ist *af'ótā* ein relativum (wie oben *eddimá*, vgl. s. v. *adam* II) aus dem plur. *af'ót* gebildet, also: ein zum ottergeschlecht gehöriges individuum, daher auch im Ti. ኧፍፆታይ፡ (aus ኧፍፆታዊ፡) plur. ኧፍፆት፡ (änlich ሐረስታይ፡ akermann, aus dem plur. von ሐረሲ፡; vgl. auch s. v. *gamarō*).
- Afharóm* n. pr. loci (im letzten wortbestandteil scheint der name *Róm* zu stecken) name des kesseltales zwischen dem *Dákā* im süd und südost, *Madaká* im nord, *Umbá* (ኧምቧ፡) im nordwest und dem *Fayáuq* im west, im nordwestlichen rande des Bogos gelegen, von wo die strasse nach dem Barka und dem Halhal sich abzweigt.
- Aftáh* s. coll. (rad. ሊትሐ፡) singular. *aftáhā*, indiv. *aftahá-rā* plur. *-tāt* eine strauchartige pflanze, plumbago zeylanica L., Ti. ኧፍታሐት፡ plur. ኧፍታሐ፡ genannt.
- Afōtaháy* s. (Ti. ኧፍ፡ፀሓይ፡) sonnenlicht, -stral, *küárā afōtaháy-l birás brdáti* die sonne erwärmt durch (ihre) stralen die erde. Der erste bestandteil *afō* ist sonst im semitischen nicht nachweisbar (wenn nicht in G. ሀፈወ፡, cf. عِب, عبت, حبت lux solis,

s. unten s. v. *haú y*), vgl. aber Sa. *ifó* licht, *ifó-s* erleuchten, Ga. *if* licht sein, *ib-z* licht machen,  'ab licht sein, glänzen.

Aftar v. 1 fleissig, emsig arbeiten, s. *fatar*.

Ag s. (Qu. De. *ag*, Ch. *ig*, A. **ḫḫḫ**: id., cf. Ga. *akaká* ein verwanter) plur. *ágig* und *ákik* oheim u. zw. bruder der mutter, pg. 46, 22; 47, 5. 12. 13; Ti. **ḫḫ**: — *ag zánī* (Ch. *ig-zin*, cf. A. **ḫḫḫ**: villeicht aus *ak-sen-t*) tante = oheims schwester; Ti. **ḫḫ**:

ág-d-ux fem. -*rí* plur. -*ú* adj. dem oheim gehörig, *was yāgdú* die kúhe meines oheims = *yi ág-id was*, pg. 47, 13.

Aj v. 1 (De. *ag*, Ch. *aj*, Qu. *ay*, *a*, So. *aha*, Nub. *ag*) das was *a*, 1) sein, esse, *an agú duwuijün-kúm* ich sagte es euch ja dass ich es bin, pg. 284, 19 (wofür pg. 284, 15: *an gin* ich bin es); vgl. auch pg. 298, 12; M. 2, 27. 28; 5, 9; 8, 1; 13, 11. 13. 19; 14, 19 u. a.; Ti. **ḫḫ**: Inf. *ágnā* sein, das sein, die existenz, M. 6, 20; 8, 27. 29; 12, 14 u. a. 2) werden, geschehen, sich ereignen, *biríl řilim ájux* finsterniss entstand auf erden, M. 15, 33; vgl. auch pg. 51, 3; 256, 16; 260, 16; 266, 17. 26. 29; 268, 6. 8 u. a.; Ti. **ḫḫ**:

Ajá plur. *ak* s. (Ch. *aggáy*, *agáy*, *agé* und *agí*, Qu. *anjālā*, cf. Ku. *agālā*, Nub. *ajin* id.) haut, fell, leder, pg. 41, 9; 148, 13. 18. 20. 22. 27; 181, 19; 218, 23; M. 1, 6; Ti. **ḫḫ**:

Agedá (Qu. *agadā*, Agm. *agitā*, vgl. Quaraspr. §. 164) 1) vilmer, im gegenteil, sondern, *mandartállī fardī agedā* ich bleibe nicht, fortgehen werde ich vilmer. 2) ausser, ausgenommen, das was *nijá*.

Ajúadá plur. *ájúad* und *akúad*, indiv. *ájúadá-rā* plur. -*t* s. (Ti. **ḫḫ**:) ein vogel nach art unseres sperlings.

Egg-ir fliehen, s. *edeg*.


Egágá plur. *egág* s. (Qu. *yegágā*, Agm. *egágā*, bei Waldmeier *erari* i. e. *ejagi*, cf. A. **ḫḫ**:) hagel, eis, schnee, pg. 302, 12; M. 9, 3; Ti. **ḫḫ**:

Agehal v. 1 sich niderkauern um zu springen (löwe); s. *gahal*.

Ajal v. 1 (Ti. **ḫḫ**:, G. **ḫḫ**:) genügen, genug sein, pg. 243, 9. *Agalé* und *igalé* (Ch. *ilé*, Ti. **ḫḫ**:, G. **ḫḫ**:) ein gewisser, un tel, der N. N., pg. 105, 8; 115, 25; 116, 1.

Aggalá n. pr. loci, stadt in Hamasen, pg. 86, 16; 87, 2; 88, 11.

Aggalíux adj., *sīm Aggalíux* der schulze von A., pg. 87, 11.

Agam v. 1 (Ti. አገመ፣ اجم, אגם,  *akab*) widerwärtig sein (jemandem etwas), traurig, bekümmert sein.

egám (partic. Ti.) verhasst, widerwärtig, fremd, pg. 17, 10.

Agúm und *egúm* plur. *akekúm* s. (Agm. *angú*, mit eingeschobenem *n*, aus *agú*, *agew*, Ch. *amī*, Qu. *amū* dorn, cf. G. **ዐቀብ**: dorn, Ti. **ዐቀብ**: ‚Af. *ʿāb* dornakazie, sontbaum, Ch. עכוֹבִירָא eine essbare distelart voll dornen) 1) dorn, pg. 294, 2; M. 4, 7. 18; 15, 17; Ti. **ፖከት**: — *egm-ux* dornig, spiz, auch aus der pluralform *akekum-áux*, M. 15, 17. 2) ahle, zum flechten von palmenmatten verwendet, pg. 190, 4. 7; Ti. **መስፌ**: vgl. pg. 191, 15. 16.

akekumá, ind. *akekumá-rā* kleine stachelige pflanze als gemüse gegessen, im Ti. **መንከት**: A. ከከቶ: genannt, §. 117.

Agmág y v. 1 ungläubig sein, s. *gamag*.

Ogínā plur. *ukúin* s. (*ogínā* i. e. *egúinā* scheint aus **ዐቀብትና**: zustand der überwachung, entstanden und mit *uqū* gattin = **ዐቀብት**: gleichen stammes zu sein; vgl. Ch. §. 47 und 77; De. *kūinā*, Qu. *iúwinā*, Ch. *iúnā* plur. *iókūn*, Agm. *χūnā*) frau, weib, gattin, pg. 73, 19. 24; 74, 2; 126, 6. 16. 17. 23; 127, 8; M. 14, 3; 15, 40 u. a., Ti. **አስት**:

Ogínā kirdāux n. pr. m. (»der eine frau tötet«) name eines torrents, entspringt am nordöstlichen abhang des *Falástāux*, fließt nordwestlich und ergießt sich kurz nach vereinigung mit dem *Arásux* in den *Da'ārī*.

ukúinā güllō-rā fussknöchel (zu *ukúin-ā* vgl. §. 153).

Ejér plur. *ekil*, *ikil* s. (Ch. *ayr*, *ir*) vater, pg. 24, 25; 31, 12. 14; 86, 7 u. a., M. 5, 40; 9, 24; 13, 12; 15, 21 u. a., Ti. **አብ**: *Y'ejér agí* (pg. 109, 17; 154, 16; 169, 19) werde mein vater! sagt ein bogosmädchen wenn es einen freier abweisen will (sei zu mir wie der vater im verhältniss zu seiner tochter). Genetiv *ejér-d*, z. b. *ejér-d akán* (pg. 86, 7 u. a.) oder *ejér-d*, *ejeríd dār* (pg. 94, 11) heimwesen des vaters, *ejér-d ogínā* vaters frau, stiefmutter, pg. 184, 28; 185, 6. 23; *ejeríd dān* auch *ejér dān* vaters bruder, väterl. oheim, aber *ejér-ís* in der

verbindung *eǧerís kaú* die verwanten väterlicher seite, pg. 24, 27; 26, 3; 65, 21 u. a., vgl. §. 156.

eǧér-d-uχ fem. *eǧer-d-rí* plur. *eǧer-d-ú* adj. dem vater gehörig, pg. 98, 13; 137, 23.

tagrí u. *tegrí* plur. *takíl*, *taklíl* (De. *tayrī*, *tér*) die schwester des vaters, §. 133; Ti. **ⲟⲟⲟⲧⲓ**, Ty. in Ham. **ⲟⲑⲑ**, Sa. *anná*.

Eǧír plur. *ík* s. (Ch. *eǧír*, Qu. *yír* plur. *i*, Agm. *aki* plur. *akaka*) mensch, mann, pg. 92, 25; 262, 10; 288, 14. 17; M. 3, 1. 3. 5; 5, 2; 6, 33. 34 u. a. *iká kaú* wonstätte, ort der menschen, pg. 113, 7, in übertragener bedeutung: gesittung, sitte, bildung, pg. 92, 7. 21. *ek-kaú qürá* (syn. *halál qürá* pg. 112, 5) kind aus gutem hause, pg. 108, 21; 109, 11; vgl. s. v. *ad* I, 2. Der plur. *ík* auch oft in der bedeutung: einige, etliche, M. 7, 1. 2 u. a. — *eǧír-ík* jeder (vgl. *k*), *eǧír-d-ík* jedem, pg. 14, 15; Ti. **ⲕⲚⲎ**: plur. **ⲕⲑⲑⲟ**: und **ⲕⲎ**:

ík;d-uχ fem. *-rí* plur. *-ú* menschlich, M. 8, 33, gegensatz von *jár-uχ* göttlich.

eǧírǧír gegenseitig, pg. 3, 16; 5, 1. 5; 69, 1; 83, 8; 86, 4; 125, 16 u. a.

Eǧirǧír y und *eǧírǧír y* v. 1 erregt sein, s. *gargar*.

Aggar v. 1 (Ti. **ⲕⲗⲘ**, **ⲁǧⲣ**) verlieren etwas, pg. 52, 15. 19; 54, 17.

aggaráy plur. *aggár* (Ti.) jemand der seine familie, kinder, frau, eltern verloren hat, ledig, one familie dastehend, pg. 155, 27; 156, 4. 13.

aggar-is III A 2 verschwinden lassen, stelen, sich heimlich eine sache aneignen; Ti. **ⲕⲧⲕⲗⲘ**:

aggar-s V A 1 verloren gehen, — werden, pg. 52, 17;

Ti. **ⲧⲕⲗⲘ**:

Aggār s. (A. **ⲕⲑⲗⲘ**) anhängen, genosse, freund, schüler, M. 3, 7, 9; 6, 1. 29.

Aggart-á plur. *-t* s. (Ti. **ⲕⲗⲘⲧⲑ**, Ty. in Ham. **ⲕⲗⲘⲧⲑ**, adj. aus der pluralform **ⲕⲗⲘⲧⲑ**: [sing. **ⲕⲗⲘⲑ**: i. q. G. **ⲕⲗⲘⲑ**:] gebildet, wie **ⲕⲗⲘⲧⲑ**: bauer u. s. w., vgl. s. v. *af'ótā*) elefantenjäger, pg. 210, 4. 9. 13; 225, 12 ff.

Aǧüar I plur. *áǧüat* s. (De. *aǧüē*, Qu. *ahüē*, *awē*, Ch. *aür*, Agm. *ingari* id., vgl. s. v. *hángüel*) 1) haupt, kopf, pg. 21, 18. 21; 22, 3;

51, 10 u. a.; Ti. **ረአስ**: plur. **አርአስት**: 2) selbst, *kü ajüár-sī da'ándī* rette dich selbst! pg. 296, 26; cf. *nī sūt-sī da'andirō garasállā* (ib. 296, 30) sich selbst kann er nicht retten. 3) gegenwart, anwesenheit, pg. 35, 9. 12; 38, 11. 12; 125, 17 u. a. 4) spize, gibel, *līnen ajüar* gibel des hauses, pg. 172, 18. *Lälámbā ajüar* die spize des Lalamba, pg. 194, 18.

Ajuardídux meist verkürzt *ajüardídū* (wörtlich: er hat den kopf verloren) n. pr. m. eines berühmten mannes aus der zeit der einwanderung der Bogos; er gründete den gleichnamigen ort bei Wastamba am Ansaba. Diser ort heisst auch *Šaháy*, nach dem beinamen Aguardidu's.

Ajüar II, *ájár* und *oǵar* s. coll. (Sa. *aküar*, Ch. *axül*, Ty. **አኹር**: Ti. **አኹር**) der trokene kuhfladen, — kuhmist, im gegensatz von *šaǵüá* der frische kuhfladen, weicher kot, sing. *ajüárā*.

Aǵüramram v. 1 sich ärgern, erzürnt, unwillig sein, s. *ǵüaram*.

Aǵāū n. pr. m., volk der Agau, pg. 13, 9; 18, 22.

Ačab, selten 'ačab v. 1 (G. **ዐጸበ**: Ti. **ዐጥበ**: vgl. *adab* II) schwer, mühevoll, beschwerlich sein, müde sein, M. 10, 23. Nom. *ačabá* mühe, not, M. 10, 24; Ti. **ዐጠባ**: **ዐጥባ**: Nom. act. *ačáb-nā*, Ti. **ዐጥበት**:

Aj interj. laut womit man das vih antreibt; *aj y* v. 1, auch *aj y* das vih treiben, pg. 107, 8; s. a. *uk*.

Ajá, häufiger *ajá*, s. (Ch. *assáy*, A. **አሰይ**: schön, prachtvoll! Sa. 'Af. So. *az*, 'az rubrum, pulchrum esse, cf. *آز* in honore fuit, cara fuit res, $\left[\begin{array}{c} \text{A} \\ \text{S} \\ \text{J} \end{array} \right]$ *as* schön, edel sein; verschönern, auszeichnen, ca pulcher) güte, schönheit, *ajá hinbráujün* = *wárká hinbráujün*, Ti. **ሠኒ**: **ሀሌከ**: befindest du dich wol? *ajá káruux-má*, Ti. **ሠኒ**: **መዩከ**: guten morgen! = hast du die nacht gut zugebracht? pg. 113, 18; 284, 8. *ajá ergruux-má*, Ti. **ሠኒ**: **መዐሐከ**: guten abend! (wörtlich: hast du den tag gut zugebracht?), pg. 113, 16; vgl. auch pg. 45, 14; 141, 20; 157, 4; 191, 25; 192, 4. 22. 23; 193, 11; 242, 7 u. a. — *ajá-mā* ist das schön? (nur vorwurfsvoll und drohend gebraucht = wart du nur!), pg. 205, 13; 207, 26; 244, 11 = *ajá-wā*, pg. 50, 4; 68, 5; 117, 7. 28; 185, 11; 216, 8; 221, 29.

Ajab I v. 1 (Ar. عجب, Ti. ḳḳḳ:) nur in der form *ajab-s* V A I sich verwundern, erstaunt sein, M. 15, 5.

Ajab II v. 1 (Ti. ḳḳḳ:, عصب) verlangen tragen, nom. *ajabá* verlangen, sensucht, wunsch, *wulád ajabá isinīyχ* (Ti. ḳḳḳ: ḳḳḳ: ḳḳḳ:) sie hatten verlangen nach kindern, pg. 121, 2.

Ajál und *Ejál* n. pr. m., name eines geschlechts in Tantarāwa, pg. 37, 5. 6; Munzinger, sitten, pg. 35, und ostafrik. studien, p. 204, note.

Ajarbáb n. pr. m., name eines gebirgszuges, von Tschabbab an südöstlich gogen Mensa sich erstreckend, pg. 17, 14.

Ajaú y v. 1 (Ti. ḳḳḳ: ḳḳḳ: oder ḳḳḳ: ḳḳḳ:) one zil und zwek herumziehen, pg. 28, 5; 75, 21; 82, 19; 238, 20; vgl. pg. 17, 10.

Ajāwā interj. der drohung: wart! s. *ajá*.

Aḳ interj. des schmerzes und zornes (Ti. G. ḳḳḳ:), pg. 225, 14.

aḳ y v. 1 1) seufzen, ächzen, pg. 16, 14. 2) absetzen beim trinken, pg. 172, 11; Ti. ḳḳḳ: ḳḳḳ:


Ahā oder *ehā* interj. (Ti. ḳḳḳ:) ja so, nun freilich, jezt leuchtet mir die sache ein, pg. 38, 6. — *āhā y* v. 1 eine sache einsehen, begreiflich finden; befridigt sein; vgl. s. v. *hahā*.

Ahó, *āhó* 1) adv. (Ti. G. ḳḳḳ:) nun denn, gut; da, dahier bin ich, da ist der verlangte gegenstand! 2) *ohó* interj. (Ti. id.) das ungläubige erstaunen über eine behauptung ausdrückend.

Ehín! plur. *ehínā!* (Sa. *hín!* plur. *hínā!*) nimm! nemet! (sonst ungebräuchlich), pg. 75, 5; 77, 15; 84, 25; 90, 17; M. 14, 22, cf. pg. 278, 1. 4; Ti. ḳḳḳ: plur. ḳḳḳ:

Ek, *ik* volk, leute, s. *ejír*.

Uk interj., das was *aj* (s. d.), *uk y* treiben das vih.

Akab I v. 1 selten, regelmässig im gebrauch. *akeb*, *akib* und *ekib* denom. v. 1 (Ch. *akeb*, Ti. ḳḳḳ:, Ty. ḳḳḳ: id., scheint aus der reduplicirten form *kakaba* i. e. *kab-kaba* entstanden zu sein, cf. G. ḳḳḳ:, ḳḳḳ:, ككب, woher ككوب, ككبة turba congregata, agmen, grex,  *qab* vermeren, «ω& duplicare) sammeln. 1) einsammeln (korn, früchte), pg. 53, 16; 73, 10; 209, 2. 2) versammeln, zusammenrufen, pg. 54, 21; 107, 26;

108, 5; 145, 15; 242, 8. 10; M. 13, 9; 15, 16. Nom. *ekbá* versammlung, M. 12, 38; 13, 9; Ti. **አክብ** :

akākib II 4 (Ti. **አክከበ** *) eines nach dem andern auflesen, einsammeln, pg. 53, 14.

akib-is III A 2 einsammeln lassen, zusammenrufen lassen, Ti. **አአከበ** : — *akib-s-is* III B 1, Ti. **አትአከበ** :

akib-s V A 1 sich versammeln, zusammenkommen, pg. 20, 5; M. 1, 33; 2, 1; 5, 21; 4, 1; 6, 30; 7, 1; 10, 21; 14, 53; 15, 1 u. a.; Ti. **ተአከበ** :

Akab II, seltener *akib* v. 1 (G. **ዐቀበ** :, Ti. **ዐቀበ** :, Ty. **አከበ** : id., vgl. *ogbá*) bewachen etwas (haus, aker u. s. w.), pg. 77, 12; 78, 8. Inf. *akáb-nā* wachen, die wache; Ti. **ዐቀበት** : Nom. ag. *akabántā* wächter, Ti. **ዐቀቢ** :

akab-is III A 2 bewachen lassen, Ti. **አዐቀበ** : *akab-s* V A 1 bewacht werden, Ti. **ዐቀበ** :

Akekumá s. eine pflanzensorte, s. *agám*.


Akal v. 1 (G. **አከለ** :, Ti. **አከለ** :) gleich sein, im gebrauch nur *uklá* (**አኩላ** :, vgl. Ch. s. v. *okül*) gleichheit, halbpast (gebildet aus dem Ti. particip **አኩላ** :), pg. 45, 34; 70, 1; auch *okül-okülá*, z. b. *jār jābil jīga-dī gádduy-dī okülokülá* vor gott sind arme und reiche gleich; vgl. auch pg. 149, 20; 238, 5.

mā'kalá plur. *mā'kal* (Qu. *māxalā*) altersgenosse, freund, gespüle, pg. 179, 10; 186, 14; Ti. **ግዛይ** :

Akán plur. -āt s. Ti. ort, stätte; s. *kün* I.

Akará plur. *akát* s. (Ch. *aqetá* plur. *áqet*) graues haar, Ti. **ሺብ** : an *akará gin* ich bin grau (= ich bin [mit] grauem haar).

akar-is v. 2, III A 2 graue haare machen, perf. *akarísüyx*.

Akerá s. (Sa. 'Af. *akerá*, Ga. *ekerá*,  *axar*, Ti. **አጎራ** :, **ገገጸ**) das jenseits, der wonort der abgeschidenen seelen, *birí-lid akerá kídāuyx gin* das jenseits, paradies, ist besser als die erde, Ti. **ግን : አዱኛ : አጎራ : ትጎይስ** :

Ekrát s. geschenk, höflichkeit, gefälligkeit, das was 'ežrát und 'ažrát.

Akát s. (Ti. Ty. **አከት** :, Bed. *tū-ákā*) die frucht der dumpalme.

Aktibát die schrift, s. *katab*.

Ekáy s. (Ti. G. **አከይ**;) übel, unglük, böse lage, pg. 127, 22; 262, 24; 266, 25; 280, 26.

het ekáy (Ti.) schwester des unglüks! sagen mädchen oder frauen, wenn sie ausgleiten (pg. 183, 20. 25) oder ihuen ein unfall zustosst; von männern wird in disem falle *wuhir* oder *habrám aná* gesagt.

Aq v. 1 (De. *ag*) genug sein, hinreichen, pg. 240, 5; Ti. **አከለ**;
aq-s III A 1 sovil geben dass es genügt, befridigt, Ti.
አአከለ und **አትአከለ**;

aq-t IV A 1 mit der gleichen bedeutung von *aq*, wie *iná*
abá nē širná áqtrā diser brunnen ist tief genug. *iná gamár-d*
širín aqtállā diser strik ist nicht lang genug. *aqti-tarí-nā* was
uns genügt (ältere form für späteres *aq-t-rárí*, §. 102), pg. 33, 22;
vgl. auch M. 14, 41; Ti. **አከለ**;, vgl. *aqal* und *akal*. Nom. act.
aqtená genügender verrat; Ti. **አከለ**; Nom. ag. *aqténtā* genügsam.

Aqū, *auq*, selten für 'aqū, 'auq wasser (s. d.).

Uqū auch *qūi* plur. *ukūin* s. f. die gattin, ehfrau (*rān* gatte); s. *qūi*.

Aqalītō plur. -t, indiv. *aqalītō-rā* plur. -tāt s. (Ti. **ዐቀሊቶ**;, **ገገሃ**,
عقر) fuss-senen die wenn sie durchschnitten sind, das gehen
unmöglich machen.

Aqan v. 1 (Ti. **ዐቅነ**;, G. **ዐቀመ**;) messen, aus-, abmessen, pg. 164,
17; 242, 11. Nom. act. *aqán-nā* messen; subst. *aqn-á* das mass.
aqan-is III A 2 abmessen lassen, *kidínsi aqanísux* er liess
das feld ausmessen, Ti. **አዕቀነ**;

aqan-s V A 1 ver-, abgemessen werden, Ti. **ዐቀነ**;

aqan-s-iñ VI A 1 gegenseitig vermessen, pg. 242, 13;


Ti. **ተዓቀነ**;

Aqar und *aqar* v. 2 (cf. A. **ጨነቀረ**;) anschwellen, eine geschwulst
bilden, *yi qūmíš aqaríux* meine wange schwoll an; Ti. **ሐብጠ**;
Inf. *aqárnā* anschwellen; anschwellung; Ti. **ሐብጠት**;

aqas und *aqas* III A 1 anschwellen machen, Ti. **አትሐብጠ**;

Eqār v. 2 riechen, s. *qírā*.

Oqūār, *oqār* v. 1 (Ch. *χūr*, *oxr* id., 'Af. *ogāl* ein kind pflegen, für
gāgāl = *gūalgūal*, cf. G. **አጉለ**;, **ጌገገ**, vgl. s. v. *gūal* und *gar* II)
zeugen, gebären, pg. 25, 5. 7. 15; 85, 31; 91, 21; 93, 25;
176, 6. 7. 9. 11 u. a.; Ti. **ወልደ**; fem. **ወልደት**;

qūrā (Ch. *χūrā* und *uqūrā*, De. *χūrā*, Qu. *χūrā* und *exūrā*, *eūrā*, Bed. 'ōr, Ti. **𐤒𐤀** : , G. **𐤅𐤒𐤀** : , A. **𐤒𐤀𐤒𐤀** : ,  *χāl*, *Ⲛⲗ*, *Ⲛⲡ*) kind, son, tochter, pg. 22, 14. 17. 20 u. a. oder *uqūrā* id., pg. 21, 5. 9. 17; 22. 1. 7. 26; Ti. **𐤀𐤒** : , im Samh. **𐤀𐤀** : fem. **𐤀𐤒𐤕** : — plur. *qūr*, pg. 13, 20. 26 u. a. oder *oqūr*, *uqūr*, pg. 13, 25 u. a. auch *qūrāqūr*, pg. 149, 19; Ti. **𐤅𐤀𐤒** : fem. **𐤅𐤒𐤀𐤒** : — *ganār uqūrā* oder *ganī uqūrā* bruder mütterl. seite, pg. 132, 20; Ti. **𐤀𐤒** : **𐤅𐤒** : — *eđer-d uqūrā* bruder von väterlicher seite. *dān-d uqūrā* bruders son, — tochter, vetter, nichte, *qūrār rān* tochtermann, *qūrāt uquī* gattin des sones. Der plural *qūr*, *uqūr* auch in der bedeutung: nachkommenschaft, tribus, stamm, geschlecht, *Ta'ā-qūr* die söne Ta'as, das volk der Halhal, *Gabrā-Tarqē qūr* die Bilin, *Jérber uqūr* die Bedschuk u. s. w., syn. *kaū* (Ti. *ad*). adj. *qūr-i-ux* oder *uqūr-i-ux* auf den son, *qūrā-r-ux* auf die tochter bezüglich, *gāb qūrīux-sī wasāllī* ich höre nicht auf die rede eines buben; vgl. auch pg. 132, 20; 252, 21. Relat. *oqār-āux* fem. *-dārī* plur. *-aū*, pg. 93, 25; 248, 1; Ti. **𐤀𐤒𐤀** : Nom. act. *oqārnā*, Ti. **𐤀𐤒𐤕** : *oqār-is* III A 2 geburtshilfe leisten, Ti. **𐤅𐤀𐤒𐤕** : Relat. *oqārīsārī* die geburtshilfe leistet, und nom. ag. *oqārīsāntā* (Ch. *oqūrīsātā*) hebamme von profession, Ti. **𐤀𐤒𐤕𐤕** :

oqār-s V A 1 geboren werden, pg. 250, 1. 2; 256, 8; M. 14, 21; Ti. **𐤕𐤀𐤒𐤕** :


Aqūar und *aqūr* plur. *aqūāl*, *aqūl* s. 1) schlauch, grosser ledersack, seltene form für gewöhnliches 'uqūr (s. d.). 2) topf, syn. *manqā*.

áqūar sanā kleiner topf (wörtlich: topfes ebenbild).

Oqsāl s. coll. (G. **𐤕𐤕𐤀** :) ausschlag, boutons au corps, eiterbläschen; sing. *oqsārā*; Ti. **𐤕𐤕𐤕** :

Aqaš v. 2 (Sa. *aqāš-it* sich anschmiegen, schmeicheln, G. **𐤀𐤕𐤀** : , **𐤕𐤕𐤕**) schmarozen, sich in eigennütziger weise an jemanden anschlängeln; schmeicheln; Ti. **𐤕𐤕𐤕** : Inf. *aqāšnā*, Nom. ag. *aqāšántā* schmarozer, auch *áqāš-wānā* (d. i. vom schmarozen lebend); Ti. **𐤕𐤕𐤕** :

Oqt v. 1 (rad. **𐤕𐤕** : , Ch. *wit* aus *qūt*, *hūt*, De. Qu. *yet*, *it*, Ga. *kicū*, So. *weid* id.; cf. G. **𐤕𐤕𐤕** : , **𐤕𐤕𐤕** : , **𐤕𐤕** : , Ti. **𐤕𐤕** :

 *ketet*, *ket*, (קֶטֶט) klein, wenig, gering sein; nom. *oqt* geringe zal, *oqt ukkúára-d dambí* nach einigen tagen, M. 2, 1. Adj. *oqt-ux* (Ch. *wít-ú*, Qu. *yet-ú*) fem. *-rí* plur. *-ú* wenig, gering, plur. einige, pg. 84, 3; 270, 23; M. 6, 5; 8, 7; Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧ**: Nom. abstr. *oqtinár* wenigkeit, Ti. **ⲕⲉⲧⲉ**:

Aqáyt-ā plur. *-ī* s. (Ty. **ⲠⲢⲉⲧⲉⲧ**) soldat, pg. 9, 12.

Al adv. neg. (Ti. G. **ⲕⲁ**, vgl. s. v. *-lí*) nicht, nur in den Tigréwörtern *bēt-'ál-bō* witwer, *Gabay-'ále-bū* n. pr. loci, *Gürd-'ále-bō* n. pr. loci.

Il plur. *ilil* auge, seltene form, regelmässig 'il, s. d.

Alib plur. *álfef* und *álfuf* s. (vgl. s. v. *anab*) der kundschafter, spion, wächter welcher aufgestellt ist um einen einfall der feinde zu melden, Ti. **Ⲡⲉⲑⲉ**:

alib-d v. 1, denom., III A 3 die aufmerksamkeit erregen
a) ins gedächtniss rufen, sich erinnern, pg. 254, 27. 30; 256, 23; 288, 22; M. 14, 72. b) lieben, wünschen, sensüchtig begeren, pg. 252, 30; 254, 3. 4, Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧ**:

alib-d-īs III B 3 zur erinnerung etwas tun, pg. 278, 6; Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧⲉ**:

alib-r IV A 3 spioniren, ausspähen, *an alibrákün* oder *alib farákün* ich gehe als kundschafter, Ti. **Ⲡⲉⲑⲉ**:

alib-r-īs IV B 3 sich kunde geben lassen, Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧⲉ**:

alib-ir-s V D 2 durch kundschafter nachricht erhalten (im kriege), Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧⲉ**:

alib-s V A 1 in memoriam rediit res, das vergessene fiel mir wider ein, Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧⲉ**:

Elbáy plur. *elábbe*, neben häufigerem 'elbáy (s. d.) naken, rüken.

Algá'tā n. pr. loci, stadt in Mensa, pg. 58, 19; 142, 23; 143, 1; 243, 2.

Algadén n. pr. m., volk in Barka, tigrésirte Kunama, pg. 66, 18. 20.

Alhé partic. optativi, Ti., utinam! *alhé yiná-dī fárdid* o wäre er mit uns gegangen!

Alqat v. 1 (Ti. **ⲕⲁⲢⲉⲧ**, vgl. s. v. *laqes*) ächzen, stöhnen vor schmerz, pg. 196, 1.

alqat-is III A 2 ächzen machen, Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧⲉⲧ**:

alqas-s V A 1 geächzt werden, Ti. **ⲕⲉⲧⲉⲧⲉⲧ**:

Alal I v. 1 (Sa. *alal*, Ti. አሃ፣ አለለ፣ ነለለ, ነላ, ገ) blären, brüllen, muhen, schreien (vom rindviih), auch in der tigresirten reflexivform *ta'alal*, pg. 240, 3.

alalā plur. *alāt* junges kalb von 1—3 jahren, pg. 93, 13; 97, 17; 194, 20. 24; 195, 4; Ti. ፍሊት፣ plur. ፍላይት፣

Alal II, meist aber 'alal v. 1 (Ti. አለለ፣ rosten, cf. ጸለገ) rosten, rostig werden, nom. *alāl*, *elāl* der rost.

alal-is III A 2 rostig machen, Ti. አትአለለ፣

Alal III, bisweilen 'alal v. 1 (G. ዐለለ፣ Ti. አለለ፣ und ዐለለ፣ Sa. 'Af. So. Ga. *ilal*) schauen, unterscheiden, erkennen, nom. *alalā* erkennung.


alalā y wie *alal* erkennen, pg. 44, 1; 87, 5; M. 14, 67.

Davon das nomen *alalyā* = *alalā*.

Alel, *alil* und *elil* v. 1 (cf. G. አለደ፣ *l* = *d* wie in *galūlā* = *galūdā* u. a., vgl. So. *hili* to help, Hunt.) leute sammeln, anbieten um den räubern nachzusezen und ihre fortgeführte beute wider abzunehmen; den beraubten zu hilfe eilen, helfen, pg. 35, 23; 46, 22; 134, 3; 140, 16; 141, 3; 223, 25; M. 9, 22; Ti. ረደክ፣ — Nom. *allā*, *ellā* patrouille, succurs, die den räubern naheilende mannschaft, pg. 5, 23; 46, 28; 49, 4; 134, 9; 141, 7; 223, 29; Ti. ረደክት፣ *ell-i-ux* adj. possess., pg. 6, 6.

alel-is III A 2 hilfstruppen versammeln, zusammenrufen lassen; Ti. አትረደክ፣


alel-s V A 1 in der verfolgung der räuber unterstützt werden; Ti. ተረደክ፣

Ilil s. 1) begrüßungsruf der frauen und mädchen. 2) sigesgeschrei, -ruf; wovon: *ilil y* v. 1 (Ti. አለለ፣ በለ፣ oder አለለ፣ ወደክ፣ ነለለ, ነላ,  *halal*) oder *ilil is* begrüßen; ein sigesgeschrei erheben, pg. 134, 26.

Ellā patrouille, s. *alel*.

Illā es ist nicht, s. *en* I.

Almā plur. *almūm* s. die risenschlange, boa constrictor; Ti. ነስር፣ und ነሰለት፣ Der etymologie nach scheint *almā* auf G. አርፎ፣ zu leiten und entspricht in Ostafrika der bedeutung nach etwa unserm lindwurm, drache, ein wesen vor welchem die

menschen ein besonderes grausen empfinden; speziell am Ansaba ist *almā* die boa, bei den Bischari: *léma*, im Nubischen: *elúm*, *ulúm*, Kunama *ainima*, Saho *ilmā* das krokodil, 'Afar *ulúm* das flusspferd, cf.  *χarm* krokodil.

Almát s. coll., sing. *almátā*, indiv. *almatá-rā* plur. *-tāt* (Sa. *alím*, Ti. **ዐልመት**;) heu, sing. dürrer grashalm.

Alandíyā plur. *alandí* s. eine baumsorte, Ti. **ቀጥፈት፣ ሐርግዝ** : elefantenblatt genannt; vgl. auch s. v. *dargūnā*.

Elós n. pr. m. Elos, son von Tedros, sons von Ṭa'a des stammvaters der *Ta'áqūr*, pg. 43, 10. *Elósi katú* der stamm Elos, pg. 43, 27; 61, 21; vgl. auch Munzinger, ostafrik. studien, pg. 198 f.

Elōsdingá n. pr. loci, ort in Halhal, pg. 62, 3. 7.

Alat geschlecht, stamm, s. 'alat.

Am, meist *üm* s. f. Ti. die mutter, pg. 38, 15; 98, 8; 197, 2; vor vocalischen suffixen *umm*, pg. 179, 23. 24; 180, 1. 2. 27; 181, 18; 182, 11. 28; 183, 4. 30; im Bilin: *ganā*.

Amī s. (Ty. **ጻሚ**;) die zeit, periode, ser selten für *uwán* (s. d.) angewendet, s. *amarā*.

Ambá s. (A. **አምባ**;, Qu. *ambā*, Ch. *abá*) berg, gebirge, nur in compos. *Ĉā'd-ámbā* berg an der grenze von Hamasen und Bogos, *Lālāmbā* gebirge zwischen Bogos und Halhal, *Sarámbā*, *Wastámbā* (s. d.)


Umbá und *umbá* (**አንቧ**;) n. prop. eines berges nordwestlich von Afharom gelegen.

Ambab v. 1 selten *anbab* (Ti. **አምበበ**;, A. **አበበ**;, **ככא**, **آب**) blühen; nom. *ambóbā* und *embóbā* plur. *ambóbb*, *emfóf* (Agn. *abebi*) blume, blüte, M. 4, 31; Ti. **አምበበ**;. Damit wird auch das auf der eisenplatte geröstete korn (nationalspeise der Bogos) bezeichnet dessen in folge von rösten aufgesprungenen hülseven weissen kern (die blume) erscheinen lassen. Inf. *ambábnā*.

ambab-d III A 3 zur blüte bringen, Ti. **አትአምበበ**;

Embelá und *umbelá* gebähtes brod; s. *embelaú*.

Embilbil y sich zusammenballen, s. *balal*.

Embelaú v. 1 (Qu. *embelaú*, Ch. *eblaú*, G. **አንበለለ** : flammare, **ነበለለ**;, Ti. Ty. id. flamme, cf.  *nefer* id.) heiss,

warm werden; Ti. **ሐፍነ**: Inf. *embelaúnā*, relat. *embelaw-áuy* warm, heiss werdend, relat. perf. *embeláw-uy* fem. *embelatú-rá-rī* plur. *embeláw-aú* warm. Davon abgeleitet *embelá*, indiv. *embelá-rā* in asche gebähtes brod; Ti. **አንጌራ: ቅልው:**

emblaú-d III A 3 erwärmen, erhizen; Ti. **አትሐረነ:**

Umbánā s. (Ti. **አንቧና:**) die hefe, le résidu, schmuz der milch der sich im milchtopf wenn er nicht gereinigt wird, ansetzt. *umbán-d-uy* adj. mit milchsaz behaftet, pg. 233, 33.

Ambaras n. pr. eines torrents im Ad-damat; fliesst in den Ansaba (→der flimmernde?« cf. G. **በረጸ**).



Ambas n. pr. eines gebirgszugs der sich vom Lalamba gegen Tschabbab hinzieht (cf. G. **በስበሰ**).

Ambat v. 1 beginnen, s. *anbat*.

Amad v. 1 braten, seltene form für *hamad* und *qamad*, s. dd.

Amid plur. *ámis* s. (Qu. *hams*, *ams*, Sa. *hamús*, 'Af. *kamís*, Ga. *kamsí*, G. **ጎሙስ**:, Ti. **ከሚሽ**:, **خاميس**) donnerstag.

Imfá subst. knabe, s. *infá*.

Amaq v. 1 (G. Ti. **ዐመፀ**:, **ዐጠጠ**,  |  \times *hames*, Ch. *ames*, Qu. *gabas*) gewalt anwenden, zwingen; nom. *emçá* gewalt, zwang.



amaç-is III A 2 zu gewaltätigkeit aufreizen; Ti. **አትዐመፀ**:



amaš-š V A 1 (für *amaç-s*) überwältigt werden; Ti. **ተዐመፀ**:

Amjá plur. *amíz* s. (i. q. A. **አምዛ**:, Ty. **ሐንዛ**:, Sa. *hanzā*, Ch. *amzā*) bestimmte brodsorte, grosse dike scheibe brod aus tafmel; Ti. **ጎበዝት**:

Imhámde n. pr. f., pg. 152, 12; zerlegt sich wol in *im* (s. *am*) mutter und *Hamed* d. i. Mahammad.

Amhárā plur. *anhár* n. pr. genet. Amharer, plur. die Amharer und amharische sprache, *Amhár ár'iruy-má* verstehst du amharisch (die Amharer)?

Amaq rad. inus. (Ch. *iemqū*, *emqū*, G. **ሐብቀቀ**:, **ሐመገ**:, **حني**,   'am'a) schmuzig, trübe sein.

amáq-ā plur. *amáq* der schmuz; Ti. **ርስሐት**:

amáq-uy fem. -rī plur. -ū schmuzig, *yi tāwīnā amáquy gin*

mein kleid ist schmuzig; Ti. **ርሱሕ**:

amāq-d v. 1 denom., III A 3 (Ch. *emqû-s*) beschmuzen, besudeln, Ti. **አርሰሐ** :

amāq-d-is III B 3 beschmuzen lassen, Ti. **አትአርሰሐ** :

amāq-r IV A 3 (Ch. *emqû-t*) sich beschmuzen, schmutzig werden, Ti. **ረሰሐ** :

amāq-r-ís IV B 3 sich besudeln lassen, Ti. **አትረሰሐ** :

Amoqûár ledersak, s. *muq-r*.

Amlāk s. G. Ti. gott, s. *malak*.


Amam v. 1 verdeken, -hüllen, s. 'amam.

Imóm, emóm, emmóm interj. nun denn, nun also, pg. 75, 1. 17; 133, 14. *emmów wurá* was also? pg. 55, 18.

Imm interj., ausdruck der unterwerfung des geforderten wenn denselben jemand vor den richter citirt. Mit dem ruf: *sīm çaqir* fordert man seinen gegner vor den richter. Der geforderte erwidert: *imm* (d. i. ich folge dir dahin, unterwerfe mich in der streitsache dem ordentlichen richter).

imm y denom. v. 1 (Ti. **አም • በለ •**) der aufforderung zu gericht zu kommen folgen, pg. 13, 26; 32, 4.

Emmá, immá partic. (warscheinlich aus *en-mā*) 1) nun denn, — also, *emmá yi-dí farí* nun also, so zieh' mit mir! pg. 201, 17; vgl. auch pg. 71, 9. 24; 72, 4; 79, 1. 17; 81, 7; 109, 1; 110, 5 u. a. 2) aber, jedoch, *çarót sáqáú tililáuyxsi jarabannílū, emmá šuqístaú* die starken bedürfen des arztes nicht, wol aber die kranken, M. 2, 17; vgl. auch M. 14, 21; pg. 278, 14; syn. *gāb yigá*. 3) oder, 'érin-má *emmá hímbin* soll ich heimgehen oder bleiben? pg. 82, 21; vgl. auch pg. 110, 2; 142, 8; 176, 7; M. 3, 4; 11, 30 u. a.

Aman und *amen* v. 1 (Ti. G. **አምነ** , **אמן** , **امن** ,  *amen*, **א.מ.ו.ת.נ**) 1) glauben, vertrauen, pg. 56, 5; 73, 20; 74, 3; 239, 1. 3; 308, 15. 28 u. a. 2) in der judiciellen sprache: eingestehen die schuld, im gegensatz von *baray* leugnen, vgl. Munzinger, sitten, pg. 32.

imín nom. die warheit, wirklichkeit, pg. 74, 19; 130, 8; 162, 21; M. 5, 33. — adv. wirklich, warlich, in der tat, pg. 276, 2; 278, 7. 8 u. a., auch *emín-d, imín-d* in wirklichkeit, M. 9, 12; 11, 32; 12, 14, 32 u. a. oder *emín-sī*, pg. 300, 8. 18 u. a.

emín-d-ik (zu *-k* vgl. §. 192) mit voller warheit, warlich!
yi emín-d-ik bei meiner treue! *yíná emíndik* bei unserer treue
 (fürwar wir stehen dafür ein)!

emín-d-uχ fem. *-rī* plur. *-ū* aufrichtig, treu, ergeben. *kadmáy*
emínduχ ein treuer diener, *kistánā emínduχ* ein aufrichtiger
 christ; vgl. M. 4, 5; 12, 14. 30.

Mā'min n. pr. m. Ti., *Mā'mín-d-uqūr* der stamm M.,
 pg. 6, 10; 47, 24.

aman-is III A 2 1) zu glauben veranlassen. 2) zum ge-
 ständniss bringen, pg. 163, 4; Ti. **አአመ፣**

aman-s, *amen-s* V A 1 1) geglaubt werden (Ti. **አመ፣**),
byñüá gában amansállā wenn ein lügner spricht, glaubt man
 nicht. 2) sein vertrauen sezen auf etwas, M. 10, 24 = *ta'amen*
 (Ti.), pg. 95, 24.

Emānā, *imānā* s. (cf. G. **ዘመን፣** زمان, زمن, [ጊዜ], vgl. Sa. 'Af. *dúmmā*
 id.) zeit, insbesondere vergangene zeit, adv. ehemals, früher
 (من زمان), pg. 109, 21; 118, 22; 130, 5 u. a.; Ti. **በድር፣**

imān-t-uχ fem. *-rī* plur. *-ū* adj. früher, ehemalig, pg. 201,
 8; 242, 5; 246, 24; Ti. **ቀዳሚ፣**

Amar v. 1 (G. Ti. **አመረ፣**) klar, licht sein, — werden.

amír s. die macht, M. 3, 15.

emúr, *umúr* adj. (Ti. **አመር፣** partic.) bekannt, berümt,
 pg. 246, 9.

tā'emírtā s. zeichen, wunder, M. 8, 11. 12 u. a.

amarí s. (Qu. *amarí*, Ch. *amír*, Sa. 'Af. *abóri*, Ga. *aboró*,
 So. *waberí* der morgen, morgen, G. **አሚር፣** tag) der morgen;
 morgen, am morgen, den folgenden tag, auch accus. *amarí-si*,
 pg. 20, 21; 153, 14; 228, 5; M. 11, 12 u. a.; Ti. **ጳሐት፣**
ፈንጎሎ፣ *fāngōh*. — *amarí 'ngerá* übermorgen, *amár-'amarí*
'ngerá überübermorgen.

amar-ist V A 2 aufgedekt, offenbar werden, *nān tebsán-id*
esiráwχ dambrín amarístauk was du jezt heimlich tust, wird
 einst bekannt werden; Ti. **ተአመረ፣**

amarar-ist haarklein, genau, eins nach dem andern be-
 kannt werden.

da, pg. 8, 11; 9, 4. 7; 10, 7. 9. 14; 12, 17; 14, 1; 19, 22 u. a. Der plural lautet ebenso, wenn dem *in* unmittelbar das nennwort folgt, wie *in gurá* diese männer u. s. w.; ist dies letztere nicht der fall, so lautet der plural *inán*, wie *inán saná* wie diese, M. 10, 14; vgl. pg. 250, 8; 284, 20 u. a., davon das adject. *inán-d-ux* solchartig, M. 13, 1. Compos. *nín* (*nī + in* er — der) dieser da (s. d.), auch *inánī* (= *inā + nī*) dieser da, meist von sachen: das, solches, M. 10, 20; 11, 28. 29. 33.

in-da-rá (aus *in-dá* = *in-já + rá*) oder *in-darát* dort, pg. 58, 15; 59, 20; 99, 15; M. 13, 21 u. a., Ti. **𐤁𐤓**:

injá, sing. und plur. (*in + já*, Ch. *ied, ed*, G. **𐤁𐤓**, **𐤁𐤓**, vgl. Chamirspr. §. 226, note 3) jener, pg. 177, 12; 181, 5. 8; 182, 1; M. 4, 35; 13, 19. 32 u. a., auch *injái* (*in-já-ī*), pg. 212, 23 und *injádi* (*in-j-á-dī*, analoge bildung wie *an-á-dī*, *int-á-dī*, *yin-á-dī*, s. an I), *injádi-d wáqt-íl* zu jener zeit, *injádi-sī hūmat-id* zu jener stunde, M. 13, 17. 19.

injádi-nī fem. *injádi-nirī* jener, der dort, pg. 182, 3.

injā-hán, *inja-hán* siehe dort! pg. 252, 2; 280, 14; M. 14, 41; 15, 35.

injā-hán-nī fem. *injā-hán-nirī* jener, jener dort.

inā-hán, *ina-hán* hier; siehe hier, pg. 123, 23; 173, 29; 213, 29; M. 3, 32. 34; 11, 21; 14, 42 u. a.

Anab v. 1, meist *annab* (Ti. **𐤁𐤓𐤁**, cf. **𐤁𐤓𐤁**, **𐤁𐤓𐤁** ^x *'anbu*, **𐤁𐤓𐤁** *aneb*) bewachen jemanden, etwas. Inf. *annábnā*, nom. ag. *annabántā* wächter.

annab-is III A 2 bewachen lassen, Ti. **𐤁𐤓𐤁𐤁**:

annab-s V A 1 bewacht werden, Ti. **𐤁𐤓𐤁𐤁**:

Unbá n. pr. m., name eines berges, s. *umbá*.

Anbab v. 1 blühen, s. *ambab*.

Anbarás n. pr. eines flusses, s. *ambarás*.

Anbas n. pr. eines bergzuges, s. *ambas*.

Anbat, auch *ambat* v. 1 (Ti. **𐤁𐤓𐤁𐤓**) anfangen, beginnen, pg. 260, 21. 31; 262, 20; 276, 7; 282, 5; 290, 24 u. a. Nom. *anbat-á* plur. *ánbat* beginn, anfang, ursprung; davon das adj. *anbat-r-ux* fem. *anbat-r-dī* plur. *-ú* adj. anfänglich, ursprünglich, pg. 17, 17.

anbat-is III A 2 beginnen lassen; Ti. **አትአንቦተ** :

anbat-s, anbas-s V A 1 begonnen werden, Ti. **ተአንቦተ** :

Anbatá plur. *anābet* s. Ti. G. heuschrecke, M. 1, 6.

Endá, indá adv. (aus *endēh*, vgl. Chamirspr. §. 12, Ty., A. **አንደሀ** :)

so, also, pg. 82, 18; 85, 3. 25; 97, 13; 102, 21 u. a.

indēn (*inda + in*) der, diser da, pg. 85, 23; 99, 25; 101, 30 u. a. — *indēnir* und diser (*inda-in-ger*), pg. 53, 4; 83, 8;

M. 6, 22 u. a.

indahí (aus *indēh-i*) dise da, fem. gen. pg. 149, 16.

indāwā wie *indá* (aus *inda + wā*) so, also, pg. 4, 4;

101, 14; 125, 7—9 u. a.

Andál s. (Ti. Ty. A. **አንደላ** :) pflanzensorte mit giftiger frucht; der eigentliche Bilinausdruck dafür ist *hongūlā*.

Andír plur. *anāder* s. (G. **ዕንደራ** :, Ti. **ዕንደር** :, Ty. **አንድር** :) die flöte, hirtenspeife. Gleichbedeutend sind: *sabará* und *dungūāšā*.

Endarā adv. dort, s. *en*.

Endirbáb n. pr. m. herrscher des schattenreiches, der abgeschiedenen seelen, pg. 106, 19 ff., §. 161 note 1.

Endirdíf s. (= *endir-dif*, vgl. 'ander, zu *dif* cf. Bed. *daf* das rauchbad nemen, *dūf* schweiss, schwizen) gattung von strauch dessen holz zur bereitung des schwizbades für frauen verwendet wird, Ty. **አንድር፡ዙሕላ** :, Sa. *endir-kāhāl* genannt.

Endāwyát adv. vergeblich, umsonst, unnüz.

Anaf v. 1 zwingen, nötigen, s. 'anaf.

Anefníf y v. 1 nāseln, s. 'anefníf y, 'anaf.

Infá s. m. (Ch. *iefe-rá, eferá*, Qu. *enfa-rā*, De. *anfa-rā*, aber Agm.

anze-rā knabe, demnach *f = z*, cf. G. **ሐነጸ** :, **ሐሀነ** :) nur vocativisch gebraucht im Bilin: o knabe, bursche! Ti. **አንተ** : **ሕፃን** :

Plur. *qüráqür*, s. *qürá*.

Infít y v. 1 (Ty. in Hamas. **ፍጥ፡የለ** : sich schneuzen, cf. Ti. **ነፍጠ** :

G. **ነፍጸ** :, **ነጠበ** :, **ነጠፈ** :, **ገገገ**, ^{~~~~~} **ገገገ**, ^{~~~~~} **ገገገ** *nataf*) sich schneuzen.

Eng I one sein, baar, entblösst sein, s. *en I*.

Eng II rad. inus., caus. *eng-es* melken, s. s. v. *ungūi*.

Ingi plur. *-tāt* s. f. (Ch. *inqi*) vihhof, seriba, lagerort des vihes von einem dornenzaun umhegt, das was Amh. **የላም** : **ግንጽ** :

Ti. **ሐረት**, bei den Beni Amer und Habab: **አዝ፡አሓ**, pg. 31, 9. 16. 19; 34, 22; 95, 10; 134, 24; 135, 16 u. a. *ingí gazáuy* aufseher eines vihhofes, pg. 99, 7; Ti. **ግዝ፡ሐረት** *ingí-r-ux* fem. *ingí-r-dt* plur. *ingí-r-ū* zum vihhof gehörig, leute zur bedienung des vihhofes, Ti. **አዳዎ፡** (oder **ሰብ**) **ሐረት**

Ungú I (selten *uñú*, De. Qu. *-engüā*; über die herkunft vgl. Quaraspr. §. 82, note 1) stets nur im accus. *ungü-si* und zwar der gleichzeitigkeitsform des verbs angefügt, *an qüü-ungü-si* während ich esse, — ass; vgl. auch pg. 15, 7; 21, 28; 23, 23; 33, 12; 40, 9; 46, 27; 50, 7 u. a.

Ungú II s. m. und *ungü-t*, selten *uñüt* s. f. plur. *ungüg* (Qu. Agm. *engüā*, Ch. *og*, Nub. *ok, og*, Bed. *nüg* [Almk.], bei der Halenga: *nógüē* pl. *nógüā*, Sa. 'Af. *angü* und *ängü* plur. *ángüg* brustwarze, cf. So. *nug*, Ga. *luga* saugen, cf. **ገን**) brustwarze, zize, *ogjinar ungüg* brüste des weibes, *luwir ungüt* zize, euterzize der kuh, vgl. auch pg. 68, 2; 92, 5. 6; 239, 23. 24; Ti. **ጥብ** In der redensart: *au ungüá* (d. i. = *ungüá-d*), stets *ungó* gesprochen: auf wessen bürgschaft hin? wer ist es der sich für diese sache verbürgt? ist als nebenform für den nominativ ein *ungu-á* anzunehmen.

eng-es, ing-es v. 1, III A 2 melken, die zize ziehen, pg. 64, 21. 23; 65, 1. 2; 80, 9; 84, 3; 132, 27; 133, 3 u. a.; Ti. **ሐለቦ፡** *eng-es-ís* III B 2 melken lassen, pg. 125, 4; Ti. **አትሐለቦ፡** *eng-ir, ing-ir* IV A 4 mit passiver bedeutung, gemolken werden, *luwí ingirtí* die kuh wurde gemolken; Ti. **ውአት፡** **ተሐለቦት፡**

Angab plur. *ángaf* und *anágeb* s. (De. Qu. *angab*, Ti. **አንግብ** plur. **አናግብ**) die stadt, pg. 13, 8; 19, 9; 30, 18; 31, 9. 16 – 20; 32, 3 u. a.

ángab-ux fem. *-rí* plur. *-ú* adj. possess., *sím ángabu* der stadtschulze, pg. 88, 5; *demámū angabuw-ík* alle kazen der stadt, pg. 42, 18.

Engibgibá plur. *engibgib* s. weisse geierspezies; Ti. **ሀበደ፡ጸዕዳ፡** Ty. in Hamas. **ራውያ፡ጸዕዳ፡** genannt.

Angaf v. 1 trösten, helfen, s. *nagaf*.

Ongülá eine pflanzensorte, s. *hongülā*.

Anger y v. 1 schreien, brüllen, s. *nagar*.

Ingerá s. (Agm. *angir*, De. Qu. *engiyā* [plur. *engē* aus *engay* = *engar*], Ch. *egrā*, *grā* rüken, rükteil, cf. G. አገረ፣ اخر, ገገጸ, vgl. s. v. *akerá*) rüken, rükteil, postpos.: nach, hinter, *amarí* 'ngerá übermorgen (hinter dem morgigen tag), *Abrahám-er ingerá* hinter Abraham.

ingerí-rā = *ingerá*, vgl. §. 135. *nī ingerírad ñtiti* (M. 5, 27) sie kam hinter ihm.

Engirgir-d v. 1, III A 3 misshandeln, s. *gargar*.

Unqūās molken, s. *unqūās*.

Inçelälöt s. schatten, s. *çalal*.

Inçirár s. coll. (Ti. አንጭራር፣ Ty. አንጽራር፣ صرّار, ٤٤٤) die grille, das heimchen; sing. *inçirárā*.

Anj auch bisweilen 'anj v. 1 (cf. Ty. A. አንጀት፣ ሐንገት፣ G. አምሥ) in den after oder in die vulva hineinstecken. In Ostafrika steckt man kúhen welche keine milch ablassen wollen, vor dem melken und während des melkens brennesseln in den after und in die vulva um sie so zu zwingen, die milch fließen zu lassen: dises nesselhineinstecken nennen die Bilin *anj*; vgl. auch pg. 204, 21; Ti. ቤረ፣

anj-is III A 2 hineinstecken lassen; Ti. አቤረ፣

anj-ist V A 2 hineingesteckt werden; Ti. ተቤረ፣

Injá pron. dem. jener, s. *en*.

Injibínā plur. *injibín* (Ti. ነገበ፣ نجب generosus fuit) freigebig, Ti. Ty. ጸጋይ፣ oder ለጋስ፣ nom. *injibínnār* freigebigkeit, Ti. ልግስ፣

Injádi pron. dem. jener, s. *en*.

Injáhán, *injahán* pron. dem. jener, s. *en*.

Injahát n. pr. eines berges am rechten Ansabauffer zwischen dem berg Muscha und Fisco; cf. Ti. አንጭሐት፣ plur. አንጭሐ፣ mit der bedeutung von Bil. *hinçúnā*.

Anjalhaṭ v. 1 ausgleiten, s. *jalhaṭ*.

Anjáy adv. (Qu. *anjini*, De. *anzini*, Ch. *uzuñā*) gestern abend, syn. *gerárā*, Ti. ግሌ፣

Ināhán, *inahán* hier, s. *en*.

Enk, ink v. 1 (Qu. *enš*, Ch. *iek, ek*, Ga. *hika*) öffnen, auflösen, losbinden; befreien, pg. 87, 23; 88, 6; 119, 18; 140, 18; 176, 20 u. a.; Ti. 𐤀𐤕𐤇𐤁𐤁𐤀 oder 𐤇𐤁𐤁𐤀:

ink-is III A 2 öffnen lassen, Ti. 𐤁𐤍𐤕𐤁𐤁𐤀:

ink-ist V A 2 geöffnet werden, M. 1, 45; 7, 35; Ti. 𐤀𐤕𐤇𐤁𐤁𐤀:

Inká, inká adv. (Ti. G. 𐤁𐤕𐤇𐤁𐤁𐤀) nun denn, also, auch *inka-i* ja so, nun also, pg. 105, 21.

Inká, seltener *inqá*, plur. *ínkə* s. (Ch. *ieggá*, Ti. 𐤀𐤇𐤁𐤁𐤀, G. 𐤀𐤇𐤁𐤁𐤀, علقة, 𐤇𐤁𐤁𐤀, vgl. Chamirspr. §. 58) blutegel.

Inki s. (Ch. *inkí*, Sa. 'Af. *inkó* id., *inkí*, Ty. 𐤁𐤕𐤇𐤁𐤁𐤀: einer; vgl. Bil. Ch. *-k*, De. Qu. *kī* aus *kil, küł*, demnach wol *inkī* zu *unkül* zu stellen, vgl. s. v. *unküllkül*) gesammtheit, all-, einheit, *ik inkí* alle leute, Ch. II, pg. 4 [318] B, 2, 2. 4 u. a., Ti. 𐤇𐤁𐤁𐤀:

Anküá num. card. (De. *anküā, aküā*, Qu. Agm. *anküá*, Ch. *aküá* id., *anküā* scheint für *a-küan* zu stehen = Sa. *kawan, kôn*, 'Af. *kôn*, So. Ga. *šān*, Ku. *kōn* quinque) fünf, pg. 31, 2; 77, 27; 159, 11. 12; 242, 19 u. a.; Ti. 𐤁𐤕𐤁𐤁𐤀: *anküá-k* alle fünf.

anküár (De. *anküa-tā*, Qu. *anküa-sā*, Ch. *aküa-t-rá*, Agm. *anküa-tini*) fünfter, pg. 264, 5; Ti. 𐤁𐤕𐤁𐤁𐤀:

anküán und *anküín* (Ch. *aküán*) fünfmal; Ti. 𐤁𐤕𐤁𐤁𐤀:

ankü-rá, fünfheit, fünf herden, pg. 48, 1; 96, 3. 5;

Ti. 𐤁𐤕𐤁𐤁𐤀:

anküarənin, anküerənin (De. *aküin, anküin*, Qu. *anküin*,

Ch. *akürneñ*, Agm. *anka-skā*) fünfzig, M. 6, 40; Ti. 𐤁𐤕𐤁𐤁𐤀:

anküerín ein fünftel; Ti. 𐤁𐤕𐤁𐤁𐤀:

Ankü s. *zāne*, s. *nakak*.

Enkal, inkal v. 1 (Qu. *iekal, ekal*, Agm. *inkan*, Ch. *ieqan, eqan*, Sa. 'Af. *kahan*, Bed. *kehan* id., scheint = *kakan, kankan, kalkal* zu stehen, vgl. auch So. *ja'al*, Ga. *jāla* id. und *kajela* desiderare) lieben, amare, pg. 29, 18; 33, 2. 4; 75, 15; 147, 1. 19; 149, 15. 24; 150, 10 u. a.; Ti. 𐤀𐤕𐤁𐤁𐤀: Nom. act. *inkálnā*, pg. 280, 4; Ti. 𐤍𐤕𐤁𐤁𐤀: Relat. *inkaləux*, pg. 12, 5; 149, 18; 280, 6; 310, 23. 29; 312, 3; Ti. 𐤀𐤕𐤁𐤁𐤀:

inkalí s. f. die liebe, pg. 18, 2; 147, 4; 250, 9; M. 9, 5;

Ti. 𐤍𐤕𐤁𐤁𐤀:

inkal-is III A 2 liebe erweken, — bewirken; Ti. 𐤁𐤍𐤕𐤁𐤁𐤀:

inkal-s V A 1 geliebt werden, Ti. ተፈታ፡ Nom. act. *inkalsená*, pg. 254, 9. Relat. *inkalsáuy* geliebt, pg. 298, 14; Ti. ፍቱይ፡

inkal-siñ VI A 1 sich gegenseitig lieben, pg. 280, 6. 7; Ti. ተፈታ፡

inkal-in-ís VI B gegenseitige liebe stiften; Ti. አትፈታ፡
Unküllkül denom. v. 1 (G. ከለለ፡ I, ኩል፡ und አንገለገ፡ V, vgl. s. v. *galal*) 1) versammeln, zusammenrufen, -treiben, *kaú-sí unküülküluy* er rief das volk zusammen; vgl. pg. 220, 1. 2. 2) mischen, durcheinandermischen, verschiedenartige gegenstände zusammenbringen auf einen ort (cf. A. ቀለቀለ፡, ججل). Inf. *unküllkül-nā*; nom. *unküllkülá* die menge.

unküllkül-ís III A 2 versammeln lassen.

unküllkül-s-ís III B 1 anordnen versammeln zu lassen.

unküllkül-s V A 1 versammelt werden, sich versammeln.

Inkümä plur. *inkúm* indiv. *inkümä-rā* plur. -tāt s. eine baumsorte, Ty. A. ወይባ፡ und ወይቦ፡, Ti. ጸጎታይ፡ genannt.

Inkümatrí n. pr. f. eines bergrückens südwestlich vom *Falastāuy*. Das wort ist der form nach ein adj. possess. *inkuma-t-uy* fem. -rī, vgl. §. 155, b; Ch. §. 209.

Unküñí s. das verfllossene, abgelaufene jar, l'année passée; Ti. ትግም፡
Ankirá plur. *ánkir* und *anákir* s. (Ti. አንከራይ፡) sorte von ameisen, klein und von schwarzer farbe.

Inkerá plur. *inkír* s. (Qu. De. *enkerā*) seele, leben; selbst, *y'inkrá* ich selbst, auch *y'inkrī-t* ich für mich, *nī inkrīt sáquy* er nam für sich, pg. 17, 13.

Anküat v. 1 (cf. A. ከተከተ፡) sich schützen gegen regen, ein dach, einen baum u. s. w. suchen um sich gegen den niederfallenden regen zu schützen, pg. 181, 16. 17. 26. 28; Ti. ጸሐ፡

ankuat-is III A 2 unterstehen lassen; Ti. አጸሐ፡

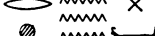
Anküatküat v. 1 zittern, s. *küatküat*.

Anqí plur. *inqáq* s. f. (Agm. De. *anqā*, Qu. *any*, s. a. *a'i*), vgl. mädchen, tochter, pg. 149, 13. 15; 150, 9; 153, 2. 3; 154, 4. 15 u. a., Ti. ወለት፡

inqáqá qüertumā s. pflanzensorte, *vernonia abessinica* Sz. B., Ti. ግዕ፡ አዋልድ፡ genannt, wird zur bereitung des honigweins

mit verwendet. Der name im Bilin rürt daher weil mädchen sich mit dem stengel diser pflanze dadurch die zäne reinigen indem sie denselben kauen.

Enqā, *inqā*, rad. inus. (Ch. *ieqa*, *eqa*, cf. G. **ላሐሐ** : , 𐤒, 𐤓𐤁 ;

⊖  *rex* waschen).

⊗ *inqā-s* v. 1, III A 1 (Ch. *ieqa-s*, Qu. *enxa-š*) waschen, pg. 62, 17; 130, 18. 26; 276, 7. 10. 15. 16. 18. 22. 23; M. 7, 4;

Ti. **ጎፀፀ** : Nom. ag. *inqāsántā* wäscher, M. 9, 3; Ti. **ጎፀፀፂ** : *inqā-s-is* III B 1 waschen lassen, Ti. **አጎፀፀ** :

inqā-r IV A 3 (Ch. *ieqa-t*, De. *enxa-y*, Qu. *enxē*) sich waschen, pg. 94, 5; 161, 9; 294, 17; M. 7, 2—5; Ti. **ተጎፀፀ** :

inqār-īs IV B 3 (Ch. *ieqa-t-s*) sich waschen lassen, Ti.

አትጎፀፀ :

inqa-r-s V D 2 (Ch. *ieqa-š*) gewaschen werden, Ti. **ጎፀፀ** :

Inqā blutegel, s. *inkā*.

Anqūā plur. *ānqūq*, indiv. *anqūā-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. Ty. **አንቋ** : , G. **አቀ** :) der afrikanische wachholderbaum, Sa. *kür'bē* genannt.

Enqūā, meist *unqūā* rad. inus. (*enqā* ist wol nomen: gelächter = G. **ሰላቀ** : , rad. *enqū* aus *henqū*, *senqū*, cf. G. **ሰለቀ** : , Sa. *salag*, Ga. *dīnqa*).

enqūā-s, *unqūā-s* v. 2, III A 1 (Ch. *oqa-s*, Qu. *ieχū-s*) zum lachen bringen; Ti. **አሥሐቀ** :

enqūā-r, *unqūā-r* IV A 3 (Ch. *oqa-t*, De. *ieχūa-y*, Qu. *yixūē*, Agm. *iχūa-r*) lachen; verlachen, -spotten, M. 5, 39; Ti. **ሠሐቀ** :

enqūā-r-īs, *unqūā-r-īs* IV B 3 (Ch. *oqa-t-s*) sich auslachen —, verspotten lassen; Ti. **አተሠሐቀ** :

enqūā-r-ist V A 2 (Ch. *oqa-š*) verlacht werden; Ti. **ሠሐቀ** :

enqūā-r-ist-iñ VI A 2 sich gegenseitig verlachen, -spotten;

Ti. **ተሣሐቀ** :

Unq v. 1 (De. *yix*, Ga. *qake* id., *aki* speichel, cf. **حكه**, **ح** tussivit, vgl. auch s. v. *hak-tif y*) husten, Ti. **ሰፀላ** : Nom. act. *unq-nā*,

unqū-nā, Ti. **ሰፀላት** : nom. ag. *unqū-ántā*, Ti. **ሰፀላ** :

unqū-īs III A 2 zum husten reizen, Ti. **አሰፀላ** :

Anqaf rad. inus. (G. **ዐቀፈ** : , A. **አቀፈ** :).

anqaf-s v. 1, V A 1 sich anstossen (an einen stein u. s. w.), pg. 198, 9; Ti. **ተዐንቀፈ** :



Anqalá plur. *ánqal* und *anáqel* s. (G. **ቀልቀለ**: V, vgl. s. v. *qǔeqal*, *anqalqal*) pflanzensorte, die winde, convolvulus; Ti. **አንቀለይ**: demnach wol die »rankende?«

Anqalqal v. 1 unterwürfig, untertan sein, s. *qalqal*.

Anqar plur. *anáqer* s. G. Ti. A. der schlund, die kele, pg. 207, 19.

Unqūāš und *unḡūāš* s. (A. **አንት**, Ty. **አንጋት**, vgl. Ch. §. 40) molken, buttermilch, pg. 85, 20; Ti. **ግይ:ሐቋን**:

Anqatqat v. 1 reissen, schlagen, s. *qatqat*.














Unqūwá plur. *unqūqū* s. (Agm. *enqūari*, Qu. *enxō*, Sa. *okūá*, Bed. *ángüül*, Ku. *ókenā*, Nub. *ulug*, *úkki*, cf.   'anex id.) das or, pg. 144, 14; 146, 1; 199, 13. 17. 21. 26 u. a., Ti. **አዝን**: plur. **አዛን**:

Anqáy s. (De. Qu. *anxay*, *anxê*, Ch. *agáy*, cf. G. **ነቀረ**, Ch. §. 51) loch, höle; inneres, die mitte, das centrum, das innere, *angáb-er anqáy* das innere der stadt; *anqáy-l* mitten, zwischen, pg. 123, 6; 193, 6; M. 7, 21. 23; 15, 16; Ti. **ሐንቴ**: (? , cf. G. **ሐኖት**).

Enánd desshalb, s. *en*.

Unār plur. *únāt* s. (Ch. *únat*; scheint aus *haúnat* und *dises* aus **ሰግንት**: entstanden zu sein) die woche, pg. 10, 2; 34, 13; 42, 27; 92, 15; 164, 4; Ti. **ሰግን**:

Anzabá n. pr. m. der Ansabafluss, pg. 1, 3. 7; 2, 12. 13; 3, 1. 14 u. a.; zur etymologie vgl. B. pg. 3 [583], note 2.

Insağ, *insāğ* u. *insāyğ* v. 1 (Qu. *insāğ*, Ch. *ieçaq*, cf. G. **ወጽሐ**: , , , , , , , , , , , , , ,

Ansas v. 1 (Ti. **አንሰሰ**፣, v. G. **ሰሰወ**፣) vih züchten, — erwerben, zu reichthum im vihstande kommen, pg. 49, 9; 112, 1; 127, 8 u. a.

ensesá plur. *ensús* tier, plur. vih, herde, pg. 101, 9; 116, 5;

Ti. **አንሰሰ**፣ pl. **-ት**፣

Inšax plur. *inšík* s. (De. *inkaš* id., cf. G. **ነሰክ**፣, vgl. s. v. *nakat*) die lanze, pg. 4, 9; 5, 12; 8, 13; 24, 21 u. a.; Ti. **ኩናት**፣

Inšāq und *inšāq* v. 1 senden, s. *nišqá*.

Anšín plur. *-te* s. (De. *anšín*, cf. **נתן**, **حتن**) verschwägerter, a) schwigervater, pg. 188, 18. 22. 24. b) schwigerson (= *qūrā-r rān*), pg. 191, 23 ff.; Ti. **ሐም**፣

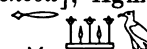
anšín-d-ux adj. possess., dem schwigervater, -son gehörig, pg. 193, 29.

tanšín-ī plur. *-te* schwigermutter, pg. 153, 15; 191, 24 ff.;

Ti. **ሐመት**፣

Inširširú s. grob gemalene durra; s. *hinširširú*.

Inšaw v. 1 (Ch. *ezuw* id., aber *m-išqá* band, Qu. *enšíéw*, De. *enšíéw* [aus *enšeqū*, vgl. Qu. s. v. *enšéw*], Agm. *enšáqū*, G. **ዐጠቀ**፣,

ዐጸቀ፣, **ዐሰቀ**፣ [ገሠገ, ገሠገ,  'ashaq] binden, neben der schwächeren form **ዐጸወ**፣, Ty. **አጸወ**፣, vgl. s. v. *adag*) binden, anbinden; gefangen nehmen, pg. 40, 21; 41, 10; 88, 5;



111, 16 u. a.; Ti. **አሰረ**፣ Nom. act. *inšaú-nā*, Ti. **አሰረት**፣ nom. ag. *inšaw-ántā*, Ti. **አሰሪ**፣

nišwá plur. *nišú* das band, M. 5, 4; Ti. **ግአሰር**፣

inšaw-īs III A 2 binden lassen; Ti. **አአሰረ**፣

inšaú-s VA 1 gebunden werden, pg. 87, 21; 140, 15. 17; 254, 29; 284, 29 u. a.; Ti. **አሰረ**፣ Nom. act. *inšaú-s-nā*, pg. 280, 21, Ti. **አሰርና**፣ Relat. *inšaúsáux*, Ti. **አሰር**፣

Inšuwá plur. *inšú* s. (Qu. *enšewā*, Agm. *inšā*, Ch. *iečuwá*, Sa. 'Af. *andāwā*, Ty. **አንጭዋ**፣, A. **አይጥ**፣, **አይዕ**፣, Ti. **አንጸይ**፣, G. **አንጸዋ**፣, cf. s. v. *inšax*, *nakat* u. Ch. s. v. *iečuwā*) die maus, pg. 242, 4.

-antā plur. *-ant* und *-antī* (De. Qu. *-antā*, Ch. *atā*, Irobsaho *-antā*, Sa. *-anā*,  *enti*, **ент**, **ет**,  *enti-setem*, **ет-сѡтем** *audiens*, *auditor*, cf. G. **አንተ**፣, **ለእ**, **ሠእ**, **ሠእ** existenz) suffix am verb zur bildung von nomina agentis, *fad-ántā* säemann u. s. w., §. 122, Ch. §. 178, Qu. §. 100.

Ent, int v. 1 (De. Qu. *ent*, Agm. *int*, Ch. *iet, et*, A. **חַתּוּ**, G. **חַתּוּ**, **חַתּוּ**, **חַתּוּ**, vgl. s. v. *atay*) kommen, ankommen. Von diesem stamm wird nur gebildet: a) das perf. pos., *intux* er kam u. s. w., pg. 16, 19, 20; 22, 9; 25, 11; 27, 6, 10 u. a. b) das perf. negat., *inti-lí* ich kam nicht u. s. w., M. 2, 17; 10, 45. c) das relativ perfecti, *int-áux* welcher gekommen ist u. s. w., pg. 15, 11; 21, 7; 59, 5; 64, 3 u. a. d) das perf. subord., *inté* u. s. w., pg. 23, 19; 62, 7; 65, 5; 75, 4 u. a. e) das particip, *intó* u. s. w., pg. 5, 19; 7, 10; 8, 6 u. a. f) das futur, *int-rí* ich werde kommen u. s. w., pg. 158, 23; 187, 11; 228, 5. g) der subj., *intíyā* dass ich komme u. s. w., pg. 4, 14; 228, 17; M. 13, 35; 16, 1. h) der jussiv, *int-in* dass ich komme u. s. w., pg. 15, 11; M. 10, 14. i) der causalis, pg. 5, 19; 88, 2; 109, 16; 181, 13 u. a.

Die übrigen tempora und modi fügen zwischen den stamm *int* und die endungen die silbe *ar* ein, als: *int-ar-á-kün* ich komme u. s. w. Da im Chamir dieselbe bildung mittelst *-et* erfolgt, *et-et-á-kün*, so ist hieraus wol zu erschliessen dass diese elemente *-ar*, Ch. *-et* mit dem reflexivcharakter *-r*, Ch. *-t*, *-et* identisch sind. Diese elemente treten an die radix an: a) im präs. posit., pg. 73, 18; 74, 22; 243, 4 u. a. b) im präs. neg., pg. 51, 20. c) im relat. präs., pg. 47, 16; 64, 3; 264, 13; M. 6, 31; 10, 30; 11, 9 (cf. pg. 47, 16; 170, 7, 9). d) im synchronos, pg. 252, 1; 286, 27; M. 1, 45; 2, 13. e) im conditional, pg. 24, 7; 131, 14; 132, 12, 21; 145, 5; 157, 26. f) im conditional auf *-dólik*, pg. 184, 12; 194, 1 u. a. g) im infinitiv, pg. 284, 4; 312, 29; M. 8, 34; 10, 47. — Der imperativ wird von einem andern stamm gebildet und lautet: *lāuh!* plur. *lāhūá!* (s. d.).

int-ist V A 2 überfallen werden (vom feind, räuber), *kráú-tíld intístujūn* ich wurde von räubern überfallen.

Entá, intá form des pron. person. der zweiten pers. plur. in den obliquen casus (Qu. *entá*, De. *ěntěn*, Agm. *anti*, Ch. *kütá*), und zwar: a) für den genetiv: euer, *intá ejér* euer vater, *intá was* eure kühe, vgl. pg. 20, 18; 127, 9; 141, 15; 145, 13; 165, 12; 173, 26 u. a. b) von postpositionen, *jār náqin intá-t* gott vergelte es euch! pg. 91, 9; *intá-t fařaráux* welcher euch geschaffen

hat, pg. 71, 12; *intá-t kúrò-lòm* damit er euch töte, pg. 180, 18; *intá-lid láux* einer von euch, pg. 262, 15; 278, 8; M. 6, 11; *intá maťán* euerwegen, M. 7, 6.

entá-ux, intáux fem. *entárí* plur. *ent-áú* euer, nur gebraucht wenn das pron. possess. dem nennwort nachgesetzt wird, *egér entáux* = *intá egér* euer vater, *was intáú* = *intá was* eure kühe, vgl. pg. 137, 13; 191, 11; vgl. auch s. v. *intín*.

Entí, intí pron. pers. comm. gen. (De. Qu. *ente*, Agm. *int*, Ch. *kitt*, Sa. 'Af. *atú*, Ga. *áti*, So. *adiga*, $\int \begin{matrix} \text{antuk,} \\ \text{ntek,} \\ \text{tek,} \end{matrix}$ κρον, G. Ti. A. **አንተ**, انت, **አንተ**) du, plur. *entín, intín* (s. d.), pg. 3, 20; 11, 1; 25, 20. 22; 28, 15; 54, 25; 76, 18; 83, 5; 106, 1 u. a.; emphatisch: *intí-bā* ja du! pg. 268, 29. — *intí-gā* du aber, pg. 12, 1. 2; 54, 12; 55, 14 u. a.

Entín, intín pron. pers. (Qu. *entan*, De. *enten*, Agm. *antū*, Ch. *kiiten*, Sa. *átin*, 'Af. *issin*, Ga. *izín*, So. *adinka, adin*, $\int \begin{matrix} \text{anteten,} \\ \text{nten,} \end{matrix}$ $\int \begin{matrix} \text{κρον,} \\ \text{κρωτεν,} \end{matrix}$ Ti. **አንተም**: fem. **አንተን**: G. **አንተም**: fem. **አንተን**: انتم fem. انتن, **አንተ** fem. **አንተ**) ir, pg. 162, 25; 202, 8; 225, 23; 226, 10 u. a. — *intínā* (= *intín* + *gā*) ir aber, pg. 180, 17; M. 11, 17. *intíner* (= *intín-ger*) und ir, pg. 266, 29; M. 7, 11. 18; vgl. *entí*.

Intağ v. 1 voll sein, s. *insağ*.

Anťár y, entár y und *hanťár y* den. v. 1 anpaken, -fallen, überfallen; anfassen, erfassen, -greifen, pg. 147, 13; 224, 8; B. 125 [705], 11; Ti. **አንጠርጠር**: Im Saho lautet dasselbe wort *ťár ya*, im Hamas. **አንጠርጠር**: hauptsächlich gebraucht vom sprungartigen überfallen des löwen. Hiernach dürfte wol das wort zu **አንጠርጠር**, G. **አንጠርጠር**: zu stellen sein; vgl. Dillmann, äthiop. gramm., pg. 134, §. 87.

Ent̄ar, int̄ar v. 1 (Qu. *ent̄ar* hassen, cf. G. **አንጠርጠር**: *spectare*, II **አንጠርጠር**: *oculos convertere*; im Ti. diese form gebraucht vom feindlichen fixiren des gegners, jemanden mit grimmigem blik verfolgen, **አንጠርጠር** der böse blik) hassen, böse, feindliche gesinnung hegen, pg. 12, 6; 29, 21; 85, 8; 150, 9; 250, 8; M. 3, 26; 6, 20; 10, 19; Ti. **አንጠርጠር**: Nom. act. *ent̄ar-nā*, Ti. **አንጠርጠር**: nom. abstr. *ent̄arí* der hass, Ti. **አንጠርጠር**: nom. ag. *ent̄arántā* der feind, Ti. **አንጠርጠር**:

ențar-is III A 2 hass erregen, feindschaft stiften; Ti.

አትአባ: (noch ser selten **አትአባዩ**)

ențar-s V A 1 gehasst, missachtet, verachtet werden, pg. 150, 12; M. 13, 13; Ti. **ተአባ**:

ențar-s-iñ VI A 1 sich gegenseitig hassen, verachten, *lañá gurú ențarsinñunū ar'istinánauk* zwei männer indem sie sich gegenseitig verfeinden, lernen sich gegenseitig kennen; Ti. **ተአባ**:

ențar-iñ-is VI B gegenseitigen hass stiften, Ti. **አትአባ**: *Antartaró* sena Mekka, senesblatt, s. *țartar*.

Entátē und *hentátē*, *hintátē* s. der lein, flax, indiv. *ențátē-rā* plur. *-tāt* ein leinkörnchen; nebenform: *ențátē*, pg. 60, 6; Ti. Ty. **አንጣጠ.ፊ**: *Antáulā* plur. *anțaul* und *anátil* s. Ti. gazelle und zwar antilope bohor oder redunca, A. **ጠሆር**: genannt.







Uñ rad. inus. (De. Qu. *yun*, G. **ንንሐ**: superbum et vehementer se praebere, acriter increpare), nom. *uñá* hochfarendes wesen.

uñ-s denom. v. 1, III A 1 neken, plagen, chicaniren lassen.

uñ-t IV A 1 anherrschen, sich heftig ergehen in worten gegen jemanden, hart anfahren; Ty. in Hamas. **ተቋዩቋ**:

Uñú, s. *ungú*.

Ar I v. 1 (Ti. **አረ**, **አራ**, **አሬ**, G. **አረረ**, **አረዩ**, **አረወ**, **ገገአ** *carpere, colligere*, 'Af. *irar* vorrat, vermögen, reichtum, *irar-it* sich vorräte ansammeln, reichtum erwerben) feldfrüchte einsammeln, ernten.

ar s. coll. (Ch. De. Qu. Agm. *ar*, Ga. *arú*, Sa. 'Af. *ilaú*, *iló*, Bed. *hárō* id.,    *'arí*,    *'arú*, *epi* fructus, **ἄσ** germen) korn, getreide, feldfrüchte überhaupt und speziel die durra, sorghum, weil beinahe die einzige und alleinige feldfrucht welche die Bilin pflanzen; pg. 98, 1. 2; 125, 12; 142, 23; 211, 9. 28; 212, 7 u. a., Ti. **አክላ**: Sing. *ará* ein getreidekorn, pg. 212, 6; Ti. **አክላት**:

ár-ux adj. possess., *bitná árux* fülle an korn, Genes. 27, 28.

arar II 1 eins nach dem andern —, zalreich, vil ansammeln, ernten, *güadántā firát araran*, *aráragan ar'egí fádauk* der bauer säet one zu wissen, ob er eine frucht ernten (erzilen) wird oder nicht.

má'rar s. Ti. sammelort der rinder, ort wo das vih während der heissen tagesstunden zur lagerung sich sammelt, pg. 53, 14; 132, 26; 139, 27.

Ar II (Qu. *arī*, *ar*, gehört zu *ar* I, vgl. beispil s. v. *arar*) erzilen. bekommen, v. 1 a) finden, erlangen, bekommen, erreichen etwas, *aqrūs arnujün* wir fanden geld, pg. 123, 17. *ganjinó arux-lóm* er fand sie schlafend, pg. 282, 23. *awá hábin ardiyā iná oqínat* was soll ich tun dise frau zu bekommen? pg. 113, 25; vgl. pg. 114, 15; 116, 9; 123, 7. 14. 17. 19 u. a. b) begegnen, treffen jemanden etwas, *fáran nitik árgid* wäre ich gegangen, so hätte mich nichts getroffen (kein unfall wäre mir begegnet), pg. 225, 15; vgl. pg. 117, 23; 124, 11; 262, 24; M. 5, 2; Ti. **ՀԻՈ**:

arar II 1 finden, erreichen, *wárká hábran wárká arárdauk* wenn du gutes tust, wirst du gutes erlangen (ernten, erzilen, -reichen); vgl. pg. 66, 16; 71, 6; M. 11, 2. 13.


ar-ís III A 2 finden, erlangen lassen, *inkálnā arisúgü-la sim-er jábil* er erwirkte mir gnade vor dem könig; Ti. **ԿՇՈ**:


ar-s-ís III B 1 erwirken lassen, *inkálnas arsisúgü-la* er liess mir gnade erwirken; Ti. **ԿԻԿՇՈ**:

arar-ís III C α 1 mit der bedeutung von III A 2, *qudús zelásē inkálnas ararísī Māryám-er jábil* heilige Dreifaltigkeit, erwirke mir gnade vor Maria! (häufig gehörtes gebet bei den Bilin).

ar-s V A 1 gefunden werden; pg. 106, 3; 266, 16. 29; Ti. **ՀԻՈ**:

arar-s V B wie *ar-s* doch mit stärkerem nachdruck, *harám engá addám ararsállā* es findet sich durchaus kein mensch one sünde; vgl. pg. 106, 2; 270, 11.

Ara v. defect. (Sa. *hōlay*, ܐܪܝܢ sich fürchten,  *hawer* kleinmütig, elend werden) sich fürchten, nur imperat. negat. *āragī* fürchte dich nicht! pg. 156, 11; 199, 24; B. 123 [703] 3; plur. *āragá* (Qu. *aygā*), pg. 238, 23; Ti. **ԿԵԻԳԸՍ**: plur. **ԿՍ**:

Ari-ux fem. *-rī* plur. *-ú* adj. (Agm. *elu-wī* fem. *elī-tī* plur. *eliküe* [stamm *elikü*], De. *ay-ux*, Qu. *ay-uw* alius, G. **ՕԸՓ**, **ՕԸԲ**, **ՕԸԸ**: aequalem esse,  *ari*, **ձԼԽՕՏ**, **ԵՐԽՕՏ** aequalis,

invicem) anderer, alius, pg. 6, 6; 24, 5. 19; 51, 12; 108, 24 u. a., M. 1, 34; 4, 19; 6, 15 u. a., Ti. **አያይ፣ ባዕድ፣**


arí-ux-d-ux adj. poss. (gebildet wie *wurí-uxdux* u. a.) einem andern gehörig, *tawínā giruwá arí-uxdux* kleid, das einem fremden mann gehörte.

arí-rā s. (vgl. s. v. *-rā*) anderer ort, anderswo, *arírā oqarsáux* alienigena, im ausland geboren (G. **ዘአዎ፣ ባዕድ፣ ዘመድ፣**), pg. 30, 26.

aré-rāñ s. (für *aray-rāñ*) schwager u. zw. bruder des gatten (während *žānī-r rāñ* schwager = gatte der schwester), pg. 46, 2; Ti. **ተላከዎ፣** Der bruder des gatten ist nach kuschitischem recht insofern »der zweite, der andere gatte« für dessen frau, als er im fall des todes seines bruders berechtigt ist, dieselbe als die seinige zu betrachten, sie »zu erben«; vgl. pg. 27. 20 ff.; 28, 23; Munzinger, sitten, pg. 59, §. 108.

irú y denom. v. 1 (Ti. **ዕሩይ፣ በለ፣**) eben, gleich sein.

irw-is und *irú irwá is* v. 2 (Ti. **ዕሩይ፣ ወድኣ፣**) gleich, eben machen, ebnen, M. 1, 3.

Er rad. inus. (cf. **הרה** schwanger werden,  *har-t* trächtiges tier; vgl. *sir* II).

er-t v. 2, IV A 1 trächtig werden (weibliche tiere), pg. 238, 16; Ti. **ሰቀደት፣**

er-t-íd IV B bespringen (stier die kuh u. s. w.), pg. 78, 18; 241, 6; Ti. **ሰቀደ፣**

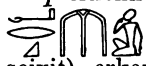
er-t-id-is IV C bespringen lassen, pg. 241, 2; Ti. **አስቀደ፣**

Erá s. trunkenheit, rausch.

er-ī-t IV A 1 sich betrinken, trunken werden; Ti. **ሸከረ፣**

Nom. ag. *erítántā*; Ti. **ሸከር፣**

erī-t-is IV B 1 betrinken, trunken machen; Ti. **አሸከረ፣**

Ar' v. 1 (Ch. *areq* erkennen, G. *arga*, So. *araq*, *arag* sehen, Sa. 'Af. *aḷag*,  *'areq* einsehen, verstehen, erkennen, **علق** cognovit, scivit) erkennen, begreifen, verstehen, bemerken, pg. 81, 5; M. 8, 17. Im perfect: wissen (erkannt, erfahren haben), *inā an yárīt yi finát ṭalámran kū láwud ár'iruy* (Ti. *illá aná li-ibé-la-ka min te-hàlefá nós-ka ta-'ámir*), pg. 194, 22; vgl. auch pg. 7, 12; 21, 28; 63, 15; 64, 16; 65, 14 u. a.

ar'ná nom. act. das erkennen, einsehen; die einsicht, das wissen, pg. 256, 31; M. 12, 34; Ti. **አእምር**:

ar'ín s. kenntniss, *ar'ín bíuyx* er hatte keine kenntniss; vgl. pg. 19, 11. 16; 83, 7. 9; 154, 19; 173, 14; 214, 11.

ar'á plur. *ar'* s. die wissenschaft, M. 11, 4; Ti. **አእምርት**:

ar'ántā nom. ag. gelehrter, weiser, pg. 71, 20; 258, 21; M. 15, 43; Ti. **ግእምር**:

ar'áuyx relat. wie *ar'ántā* gebraucht; ein wissender, gelehrter, pg. 296, 29; Ti. **አእምርታይ**: negat. *ar'igáuyx* ein unwissender, pg. 65, 9; 80, 5; 82, 7 u. a.; Ti. **አእምርት: አለቡ**:

ar'is III A 2 lernen, unterweisen, *nī šúti ar'egáuyx nī çarás ar'isró garasállā* wer selbst nichts weiss, kann seinen gefärten nicht unterweisen. *wárká-dī muqlá-dī ar'isrári kánā* (Genes. 2, 9) der baum welcher erkennen lässt das gute und das böse; Ti. **አትአመረ**: Vil häufiger wird aber mit gleicher bedeutung folgende form gebraucht:

ar'i-s-is III B 1 unterweisen, kenntlich, offenkundig machen, pg. 64, 18; 288, 15; M. 5, 43; 9, 31.

ar'ist V A 2 offenkundig, bekannt werden, pg. 70, 6; 125, 22; 126, 1; 262, 11. 19 u. a.; Ti. **ተአመረ**:

ar'istáuyx relat., bekannt, pg. 246, 7 u. a.; Ti. **አመር**: negat. *ar'istigáuyx* unbekannt, fremd, pg. 77, 1; 138, 19; 139, 7 u. a.; Ti. **አንግዳይ**:

ar'ist-in VI A 2 sich gegenseitig kennen lernen, Ti. **ተአመረ**:

ar'-in-is VI B gegenseitig bekannt machen; Ti. **አተአመረ**:

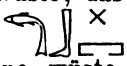
Ar'adóm adj. Ti. (G. **ርዕደ**: II 1) nom. pr. 1) bruder von 'Oqbéš, pg. 22, 28; 29, 10. 23; 30, 2. 25; 31, 27. 2) son von *Aydákel*, sons von *Ar'adóm*, pg. 31, 4. *Ar'adóm-r-uyx* adj. poss., pg. 34, 2.

Arab v. 1 (Sa. *órbá, wárbá* schwarz geflekte kuh, cf. G. **ዐረብ**: Ty. **አረብ**: Ti. **ወርብ**: untergehen die sonne; finster werden, **ጋጉ** finster werden; schwarz, dunkelfärbig sein, **غرب**) schwarz, blau sein; Ti. **ጨመ**: Subst. *eráb* schwarze, blaue farbe, Ti. id.

arabá plur. *aráb* die schwärze, schwarze farbe, *luwí arabá* (i. e. *arabá-d* mit schwärze) eine schwarze kuh; vgl. pg. 47, 26; 48, 18. 20; 104, 14; 106, 16; 124, 16; 125, 2 u. a. *arabá gürá* (kuh u. s. w.) schwarz und weiss geflekt, pg. 124, 18; 125, 2.

eráb-ir denom. v. 1 IV A 4 von schwarzer oder blauer farbe sein.

eráb-rā pl. *eráb-ir* s. (Ti. **አረ-በጎ**, pl. **አረ-በ**) blau gefärbter kleiner vogel mit langem schwanz, auch *kūḏalé* und *yōrē* genannt. *Aráb* plur. -āt s. Ti. die Ariel-Antilope, Antilope Soemmeringii, Rupp., A. **ብሆር**, Sa. 'Af. *bus-'adō* »weiss-steiss« genannt.

Arábā plur. *aráb* und *arabá* plur. *aráb* s. (cf. **ערב** wüste, das wadi, **הרבה** wüste, **ערבה** ebene, vgl. Ga. *harafa*, ) *χereb*, **ΧΡΙΑ** wüste) die weite unbebaute steppe, ebene, wüste, pg. 92, 27; Ti. **ገድም**:

Arb und *erb* plur. *arf*, *erf* s. (Qu. *arp*, 'Af. *qárebī*, Sa. *qárbe*, *qábre*, G. **ቀበር**, Ti. **ቀበር**, **قبر**, **قبر**, cf. So. *habál*, *hāwál*, Ga. *awála* id.) das grab, pg. 248, 6. 12. 17; 249, 4; 252, 21 u. a.

Arbá plur. *árfef*, *árfuf* s. (Ch. *arbā*, *arebā*, Qu. De. Agm. *arfā*) 1) mond, pg. 250, 13; M. 13, 24. 2) monat, pg. 34, 17; 88, 19; 92, 19; 134, 1. 2; Ti. **ወርኅ**: Die Bilin teilen das jar in vier jareszeiten zu je drei monaten ein, und zwar in: 1) *šiq* zeit des regens und der akerbestellung, 2) *mašú* zeit der kornreife und ernte, 3) *hagáy* zeit der trokenen hize, 4) *tuñán* zeit in welcher der regen sich vorbereitet durch gewitter und dann in die regenzeit übergeht. Der *šiq* fällt in die mitte unsers monats juni; demnach teilt sich das jar der Bilin also ein:

I. *Šiq*.

- 1) *Kūārka-r arbá*
- 2) *Māryám-er arbá*
- 3) *Másqal arbá*.

III. *Hagáy*.

- 7) *Tāhsás*
- 8) *Astariyó*
- 9) *Šūm*.

II. *Mašú*.

- 4) *Yağanní arbá*
- 5) *Mikā'el-d arbá*
- 6) *Lidát arbá*.

IV. *Tuñán*.

- 10) *Fäjigá*
- 11) *Gumbót*

Qíblá die fünf epagomenae

- 12) *Mikā'el tuñāntux arbá*.

Erbānā, *irbānā*, *rbānā* plur. *erfán*, *irfán*, *rfán* s. (Ch. *rbānā*, *erbānā*, Ti. **አርባና**, G. **ዕርፍ**: id., s. §. 123, Qu. §. 99, demnach »womit man gräbt«? cf. Ga. *qāfora* to dig = **حفر**, **حفر**, vgl. s. v. *arb*) die pflugschar, pg. 73, 8; 214, 8. 10. 12.

Arbíyā num. (Ch. Qu. *arbā*, A. **አርባ፣ አርባ፣** اربعون) vierzig, für *sajaránin* gebraucht nur bei zeitbestimmungen (stunden, tage, jare), *y'égér nī gánnār arbíyā amará* mein vater ist vierzig jare alt (sein alter vierzig jar); cf. M. 1, 13. Zu bemerken, dass nach *arbíyā* das nennwort im singular steht; vgl. hierüber s. v. *amará* und Quaraspr. §. 139.

arbí-rī adj. fem. (masc. wäre *arbíy-ux*) kuh welche vierzig tage nach dem tode jemandens demselben zum gedächtniss geschlachtet wird.

Aríd plur. *ares-án* adj. (Ch. *ayír* id., Ch. §. 45; G. **ሐደሰ፣** A. **አደሰ፣**) neu; *aríd qamís* ein neues hemd; Ti. **ሐዲስ፣**

Urdā s. (türk. اوردی) befestigtes lager für soldaten.

Arag v. 1 (G. Ti. **ዐርገ፣** A. **አርገ፣** عرج ascendere, **הרנגע** das erhöhte gartenbeet) hinaufsteigen (gegensaz *gam* herabsteigen), pg. 79, 5. 21. 22; 202, 13. 15 u. a. Nom. act. *arágnā* besteigung, *maqábil arágnā* besteigung des schosses, pg. 80, 1.

argánā plur. *argán* die höhe, pg. 224, 1; Ti. **አርዖ፣**

arg-á und *aríg* plur. *árgeg* (Qu. *arg*) das bett, erhöhter holzverschlag im hintern raum des Bogoshauses, den blicken der übrigen hausbewoner entzogen, als ehebett benützt; pg. 24, 16; 82, 10; 158, 4; Ti. **ዐርገዩ፣** (A. **አልጋ፣**).

erga-t s. abstr. Ti. G. auffart, fest der himmelfart Christi.

arag-d III A 3 hinaufheben, pg. 207, 1; Ti. **አትዐርገ፣**

arag-s V A 1 emporgehoben, hinaufgehoben, — gezogen werden; Ti. **ዐርገ፣** und **ተዐርገ፣**

t-araga-s eine pleonastische passivform = Ti. **ተዐርገ፣** mit reflexivbedeutung, ansteigen, der berg; nom. *tárgesá* anstieg.

Arajá der preis, wert, s. *arak*.

Aragí fürchte nicht! s. *ara*.

Argá plur. *árgeg* s. (Ti. **አርጋ፣**) zan des löwen, panter wie er seine spur im fleisch angefallener tiere zurüklässt, zanspur; pg. 89, 28; vgl. s. v. *erúk*.

Erg v. 1 (Qu. *gerg* id., scheint für *gerger* zu stehen, cf. G. **ገርገረ፣** ገገ sich heruntreiben, cf. ገገ verweilend, wonend, vgl. s. v. *gírgá*) den tag zubringen, *ajá ergídnuχ-má* habt ir den tag gut zugebracht? (= guten abend!), pg. 192, 4. 22; 193, 11.

ergigá kigá bringt nicht tag und nacht zu! (= kommt, geht auf der stelle!) pg. 145, 8. *awil ergírujú-n níki* wo warst du heute? vgl. auch pg. 99, 10; 129, 20; 135, 18 u. a. Das von *erg* abhängige verb welches ausdrückt, womit man den tag über beschäftigt ist, steht im synchronos, wie: *far-ú érgux* er marschirte den ganzen tag (im gehen brachte er den tag zu), vgl. pg. 2, 23; 13, 2; 21, 6; 22, 16; 24, 11; 30, 22; 40, 13 u. a.; Ti. **ወዕለ**:

erg-ís III A 2 den tag zubringen lassen; erretten, bewahren, vor untergang bewahren (syn. *da'n-d* und *gü-d*). *jār ergísín küt* gott schütze dich (bereite dir einen glücklichen tag, heil, leben!) vgl. pg. 94, 27; 105, 18; 108, 16; 135, 1; Ti. **አውዐለ**:

erg-s-ís III B 2 erretten, beschützen lassen, Ti. **አትአውዐለ**:

erg-ist V A 2 zugebracht werden der tag, Ti. **ወዐለ**:

Argüddi s. coll., indiv. *argüddi-rā* plur. *-tāt* (Ti. **አርጉዲ**, Sa. *argüd*) baumspezies, celastrus inermis, A. Rich.

Arhó plur. *-t*, indiv. *arhó-rā* plur. *-tāt*, auch *garí arhó* plur. *gal arhót* (Ty. **አርሐ**;) kalb von 1—2 jaren; pg. 127, 5. 15; Ti. **ፍሊት**:

Arak v. 2 (Ch. *areq*, Qu. *arê*, So. *erg*, G. **ዐረከ**:, **ዐረቀ**:, **ዐረዩ**;) aus-, versöhnen, friden stiften, Ti. **አትዐራ**:. — *araki-nā* erwirke uns friden! Nom. *erká* ausgleich, fridensvermittlung, Ti. **ዕርቅ**:. Relat. *arak-áuy* (Ch. *areq-áú*, So. *irgo* ambassador of peace, Hunt.) und nom. ag. *arak-ántā* fridenstifter, -vermittler, Ti. **መትዐራዩ**:


aragá plur. *arák* s. (cf. **ገገፀ**) preis, wert, gegenstand mittelst dessen man sich vergleicht, handelseins wird, pg. 34, 14; 77, 17. 20; 131, 25; 148, 22; M. 7, 9; 8, 38; 9, 41; Ti. **ዐስከ**:

arak-ís III A 2 (Ch. *areq-s*, *aray-s*, Qu. *arê-s*) friden vermitteln lassen, Ti. **አትአዕራ**:



arak-s V A 1 (Ch. *areq-s*, *aray-s*, Qu. *arê-s*) sich vergleichen, — versöhnen, pg. 17, 8; 22, 29; 23, 1; 59, 23; 95, 16. 19 u. a.; Ti. **ተዐራ**:, **ተዐረቀ**:

arak-s-in V A 1 sich gegenseitig aussöhnen, Ti. **ተዓራ**:



Erúk plur. *erkúk* aus *erkü-uk* s. (Ch. *erúk*, Qu. *ierkū*, Agm. *erkū*, Ga. *ilká*, So. *ilig*, Sa. *ikó* id., cf. G. **ሐከ**;) aus *hayaka* [vgl.

Bed. *ayukü* kauen], *halaka*, علك, الك, خنك,  *heneq*
kauen, vgl. s. v. *argá*) der zan, M. 9, 18; Ti. **ḏnṭ**: plur. **ḫṣṣn**:
erkü-í s. fem. kleiner zan, spez. schneidezán, plur. *erkük*.

Eräküá und *eräküá*, auch *räküá*, *räküá* plur. *eráuk*, *eráuk* s.
(Qu. *erāwā*, A. **ḫ-wṭ**:, Bed. *ergüá*) schlauch, sak aus leder,
plur. habseligkeiten »sak und pak«, pg. 122, 11; 125, 13, 20;
268, 26; M. 11, 16; Ti. **ṣḫ-n**:

Aram v. 2 (Ch. *arem*, Ga. *arama*, Ti. **ḫCṣ**:, A. **ḫCṣ**: jäten,
G. **ḫCṣ**: prohibuit,  *heneb*,  wegraffen; vgl.
s. v. *harám*) jäten, unkraut ausreissen, pg. 128, 4; 196, 16; 208,
30; 210, 11 u. a. Nom. act. *arāmená*, pg. 237, 7. 24; Ti. **ḫCṣṭ**:
aram-ís III A 2 (Ti. **ḫḫCṣ**:) jäten lassen, pg. 45, 23;
97, 25.

aram-s V A 1 (Ti. **ḫCṣ**:, **†. . .**) gejätet werden.

Erüñá plur. *erüñ* s. (Ch. *zuñá* plur. *zuñ*, Agm. *esiñ* träne, cf. 
 *weinen*, vgl. Ch. §. 45) träne; plur. totenklage,
tränen (Ti. **ṣḫḫñ**:), *erüñ isíuḫ* er machte tränen, beweinte
den verstorbenen; Ti. **ḫḫñ**:

erüñ-r IV A 3 weinen, tränen vergiessen, Ti. **ñh**:

erüñ-r-is IV B 3 weinen machen, Ti. **ḫñh**:

Arará plur. *arár* s. (G. Ti. **oCḫ**:) schiesskugel, bleikugel zum
schiessen, pg. 229, 5.

Arírā adv. anderswo, s. *arí-uḫ*.

Erárā plur. *erár* s. (Ti. **ḫḫḫ**:, der herkunft nach mit *erérā*
gleich, eigentlich: gesang, da die wächter iren dienst durch
gesang und geschrei versehen) gestell der feldwächter, holz-
gestell neben dem kornaker errichtet um von da aus denselben
überblicken und schädliche gäste, wie affen, antilopen, vögel
durch geschrei verscheuchen zu können.

Erérā, *erérā* und *rérā* s. (Ti. **ḫḫḫ**:, G. **ḫḫḫ-ḫ**:) 1) die nāselnde
sangesweise in der die gebete gesprochen werden. 2) eine be-
stimmte strauchartige pflanzensorte, Ti. und Ty. **ḫḫḫ**: auch
ṣḫḫḫḫ:, A. **ḫḫḫḫ**: genannt. Aus der wurzel bereitet
man durch siedén ein getränk, welches als wirksam erachtet
wird gegen den bösen blick und gegen verhexung; auch wird

mit disem wasser unter absingung von gebets- oder zauberformeln das zu segnende individuum besprengt. Aus den stengeln dises strauches werden besen verfertigt.

erérā másqal eine verwante spezies der obigen pflanze zu gleichen zweken verwendet.

Arérāñ schwager, s. *arí-ux*.

Erórā plur. *erót* s. (Ti. **ረራ**) anhöhe, hügel, berg, pg. 61, 24; 209, 27.

Errā trunkenheit, rausch, s. *erā*.

Aras v. 1 (Sa. 'Af. *haras*, Ti. **ሐርሰ**; G. Ty. **ሐረሰ**; A. **አረሰ**; **ርሐሰ**, **ሐርሰ**) pflügen, akern, dafür meist *güad* gesagt.

arasá s. (Ch. *aržá*, eigentlich verkürztes relat. I praes. welcher pflügt, für *aras-á-ux*, Ti. **ሐርሰታይ**) plur. *áras* akermann, -knecht, der sich jemanden um den gesetzlichen lon zur bestellung seiner áker verdingt (vgl. Munzinger, sitten, pg. 47, §. 82, 5), pg. 45, 19. 27; 46, 13. 14; 97, 23. 26 u. a.

arasá is einen akermann aufnehmen, pg. 237, 14 u. a.; causat. pg. 45, 19.

arasí-ux adj. poss., dem akermann zukommend, gehörig; *kalá arasíux gín* polenta gehört für den akerrer.

Arás-ux relat. I perf. »welcher furchen gezogen hat«, sich tief in die erde eingegraben hat, nom. propr. m. eines giessbaches im tale von Keren, entspringt zwischen dem berge *Dabbán* und dem *Falástāux* und ergiesst sich kurz nach vereinigung mit dem *Ojínā kirdáux* in den *Da'ári*.

arasnár akerarbeit; lon um den der knecht den akerr stellt, pg. 118, 15; 127, 21; 164, 4; Ti. **ሐርሰት**;


aras-t IVA 1 sich als akermann verdingen, pg. 127, 20; vgl. 164, 4; Ti. **ተሐርሰ**;

Arsagí schwarze ameise, s. *qarsagí*.

Arásux n. pr. m. eines torrents, s. *aras*.

Arat v. 1 (**ረረ**, **ረረ**) sich legen, lagern im schatten (nur gesagt vom lagern des weidevihes während der heissen tagesstunden), pg. 132, 26; 138, 6; Ti. **አሰሰ**;

arat-ís III A 2 lagern lassen, das vih in den schatten treiben zum zwek des lagerns; Ti. **አትአሰሰ**;

arát, auch *'arát* plur. -*āt* s. (Ch. *arát*, Qu. *aray*, Sa. 'Af. *arát*, Ti. **አራት** : , G. **ሀራት** : , **ሠገጃ**,  *qeres*, **σλοα**) lager, bett, das tragbare bettgestell, im ganzen Sudan unter dem namen angareb bekannt, pg. 14, 6. 7; 258, 32; M. 2, 4. 9. 11. 12. 21; 6, 55.

Ert v. 1 schwanger, trchtig werden, s. *er*.

Arwē plur. *arawīt* s. (G. A. **አርዌ** : bestia; serpens, vgl. auch s. v. *arawitā* und *almā*) wild, wildtier; Ti. **አው** : (plur. **አዋት** :).

Irū y v. 1, eben, gleich sein, s. *arī-ux*.

Arawitā plur. *arawīt*, indiv. *arawitā-rā* plur. *arawīt-āt* s. (s. *arwē*) der bandwurm.

Arawáy n. pr. m. eines gebietes in Mensa, pg. 58, 8.

Aryám s. G. A. höhe, himmel, M. 11, 10.

Asó s. (Ti., Ty. **አሶ** : und **አሶ** : , Sa. *azó*) wechselfieber, plur. *asús* fieberanflle.

-*ēs* verkürzt aus *Yasūs* oder vilmer aus Ti. Ar. *ēsā* Jesus, in zusammengesetzten eigennamen, wie: *Ibt-ēs*, *'Oqb-ēs*, *Hadamb-ēs*, *Takl-ēs*, *Gabr-ēs*.

Es, *is* v. 2 (De. *es*, Qu. *ieš*, Ch. *ieš*, *eš*, *es*, Sa. *is*, *iš*, 'Af. *is*, cf. **ሰሠ**) machen, tun (syn. *hab*), pg. 53, 21; 254, 2; 258, 15; 292, 22 u. a. Aus dieser allgemeinen bedeutung haben sich einige spezielle entwickelt, a) machen (stadt, haus), gründen, erbauen, pg. 6, 22; 13, 8; 30, 18. 19; 31, 10 u. a. b) zubereiten (speise, trank, malzeit), pg. 77, 11; 78, 7; 84, 12. 24; 256, 10 u. a. c) zubringen (zeit, gleichbedeutend mit *hinb*), pg. 88, 19; 92, 15. d) sezen jemanden über etwas; dinge zur arbeit, pg. 56, 20; 67, 3; 86, 13 u. a. e) geben, legen, tun eine sache wohin, pg. 14, 7; 21, 21; 24, 22; 48, 5; 51, 13. 16; 53, 18 u. a. f) veranstalten (eine versammlung), pg. 20, 1. 4; 62, 3 u. a. Wie im Tigr **ወደአ** : mit **በለ** : nach schallnachamenden ausdrken u. s. w. gebraucht wird, um neue verba zu bilden, so wechselt im Bilin *is* mit *y*, wie *ilil is* und *ilil y* ein freudengeschrei erheben, pg. 134, 26; vgl. auch pg. 3, 16; 5, 6; 129, 21; 150, 6 u. a.; Ti. **ወደአ** : Nom. act. *esnā*, pg. 276, 26; Ti. **ወደአ** : Relat. prs. *esāux*, pg. 258, 15; M. 3, 35; 11, 33;

15, 8. relat. perf. *isúx*, pg. 21, 25; M. 2, 25; 3, 8 u. a.;

Ti. **ወድአይ**;

is-is III A 2 machen lassen, pg. 45, 19; M. 14, 11; Ti.

አውደአ;

is-is-is III B 2 veranlassen dass jemand machen lasse;

Ti. **አትአውደአ**;

is-t IV A 1 mit passiv. bedeutung, gemacht werden, pg. 103, 13; 125, 13; M. 2, 24; 5, 33; 6, 14; Ti. **ተወደአ**;

Ezé adv. Ti. jezt, pg. 38, 6.

Isí n. pr. f. eines berges am rechten Ansabauffer bei Tschabbáb.

Us-árí adj. fem. weiblich, s. *nas*.


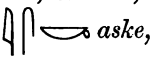
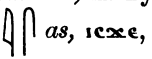
Asdamam v. 1 ser erstaunt sein, s. *damam*.

Asfar fem. -í plur. *ásfer* adj. Ti., Ar. gelb, auch grün.

Assagítō n. pr., ort in Mensa, pg. 2, 14.

Estjā ibn kalb auch *girkā 'arab* genannt, die fledermaus. *Estjā* = *esí jā* mache dscha, dscha (laut den dises tier hören lässt).

Eskí interj. (Qu. *eskí*, Ch. *estí*, Sa. *eskí*, A. Ty. Ti. **አስከ**, G. **አስከ**,

 *astū*,  *aske*,  *as*, **ἰεεε**, **ἰε**) siehe da! mit verlaub! quaesó.

Eskís y v. 1 tanzen (frau, mädchen), s. *kaskas*.

Asqarót-ux, M. 14, 10. 43 und *Asqarót-áwí*, pg. 278, 24; Judas Isqariot.

Asallíl n. pr. m. eines berges südwestl. vom plateau von 'Amér.

Ismá n. pr. f.

Ismá'el n. pr. m., adj. G. *Ismā'eláwí* plur. -*yán* Ismaeliten, pg. 252, 10. 13.

Isrá'el n. pr. m., adj. *Isrá'el-ux* jüdisch, pg. 298, 1; M. 12, 29; 15, 32. *Isrá'el-d-ux* dem Israel angehörig.

Azúmat s. Ti., Ar. grosse malzeit, festmal, -schmaus.

Asrádí plur. -*t*, indiv. *asrádí-rā* plur. -*tāt* s. (Sa. 'Af. *asrádí*, indiv. *asrádí-tō*, Ti. **አስረዚ**) kupfer; kupfergeld, indiv. eine kupfermünze, M. 6, 8; 12, 41.

Astantan v. 1 bedenken, erwägen, s. *natan*.

Astar s. (Ti. **አስተር**) der himmel, das firmament, pg. 314, 22. 23. 27; M. 1, 10. 11; 5, 41 u. a., Bil. *jār*.

ástar-ux adj. poss., himmlisch, pg. 314, 29; M. 4, 4. 32; 11, 25; 14, 62; Ti. **ሰግዖዊ**:, doch auch **አስተራዊ**:

Astarjó n. pr. der zweite monat im hagay, s. *arḃá*.

Ašá plur. *aš* s. (De. Qu. *ašā*, Ch. *ḡašá*, Agm. *ḡašī*, Ty. **ቁጽሊ**:, G. **ቁጽላ**:) blatt, baumblatt, M. 11, 13; 13, 28; Ti. **ቀጥፈት**:

ašá baddán eine schlingpflanzensorte mit kletten und üblem geruch, im Ti. **ቀጥፈት: በዳን**: genannt.

ašá legáb ebenfalls eine bestimmte pflanzensorte.

ašá tiniqtá bestimmte pflanzensorte.

Ažá nom. pr. fem.

Iš, eš v. 2 (Agm. *iš*, Qu. *ieš*, *eš*, Ch. *ieš*, *eš*, G. **ጸዐላ**:, vgl. Ch. §. 54) fluchen, verfluchen, pg. 33, 6. 9. 10; 93, 24; M. 11, 21; Ti.

ረገመ: Nom. act. *išná*, pg. 164, 7; Ti. **ረገመት**: subst. *išá* plur. *iš* schimpfwort, Ti. **ረገም**:

iš-is III A 2 zum fluchen reizen, Ti. **አረገመ**:

iš-t IV A 1 reflex. und pass., sich verfluchen; verflucht werden, M. 14, 71; Ti. **ረገመ**:

Oš y v. 1 one zil und zwek herumstreichen, s. 'oš y.

Aš'ál, aš'ál auch bisweilen *aš'ál* plur. *ašá'il* (Ti. **አሸግል**:, A. **አሻል**:,

اشعل) tier, kuh, pferd u. s. w. mit weissem streif im gesicht, pg. 125, 1 (vgl. s. v. *lámbe*). — *ṭálā aš'ál* rot gefärbtes tier mit weissem streif im gesicht, pg. 124, 18. *arabá uš'ál* schwarz gefärbt mit weissem streif.

Ašib v. 1 (Qu. *ašab*, Sa. 'asab, Ti. **ዐዕፈ**:, Ty. G. **ዐጸፈ**:, **ዐጠፈ**:,

عطف, **ገጠፍ**, **ገጠፍ**) **hetep**, **ጋጥ** copulare, conjungere, vgl. s. v. *hasab* und *šib*) verbinden, 1) zusammen-, übereinander legen, *lukuk-sí ašibó hínbauk* er sitzt da mit gekreuzten beinen. *tāwīnas ašibí* lege das tuch zusammen! 2) darüber legen, verdoppeln, das doppelte geben, pg. 192, 8.

ešbá plur. *išíf* s. (Qu. *ašibā* plur. *ašaf*, *ezeš*, Ty. **ዕጽፈ**:, G. **ዕጽፋት**:) vermerung, prozente, *līḡ ešbá* (Qu. *līḡ ašibā*) hundertmal, -fach, M. 10, 30; Ty. **ግእተ: ዕጽፈ**:, gleichbedeutend: *šibā*, wie *laná šibā* zweimal u. s. w., s. *šib*.

ašib-is III A 2 zusammenlegen, verdoppeln lassen, Ti.

አትዐዕፈ:

ašib-s V A 1 verdoppelt, wiederholt, erneut werden, Ti. **†004:** Relat. *ašibsáuy* verdoppelt, erneut; Ti. **00-6:** (So. *osúb* neu).

Ašib-díbbā »doppelhügel« nom. pr. eines bergrückens westlich vom wadi *Baqláuy*.

Ašbíló plur. *ašábbel* darm, s. *šbíló*.

Išháqān n. pr. m. name des stammvaters der hauptlingsfamilie in Mensa, von den *Tār'uwā* abstammend, pg. 57, 12. *Išháqān-d uqūr* die Beni I., pg. 38, 9. 23. 30. Die Ischhaqan, dann die roten und schwarzen Marea sollen sich von den Sahostämmen der Hazo und Toruwa abgezweigt haben; vgl. auch Munzinger, ostaf. studien, pg. 226.

Aškalálā plur. *aškalál* s. (Ti. **አሽከላላ**) ganz junges kalb von wenigen tagen bis zu einem jar.

Aškarā und *'aškarā* plur. *áškar* s. (Ti. **አሽከር** = Ar. **عسكر**) herumziehender händler, gleichbedeutend *linirā*; vgl. Munzinger, sitten, pg. 46, §. 72—75, ostaf. stud., pg. 332 u. pg. 164 u. 176.

Ašalā plur. *ašál* s. (Sa. *azalā*) baumsorte mit essbaren fruchten, im Ti. Ty. A. **አጋጥ** genannt, *carissa edulis*, Vahl.

Ašal-uyx nom. pr. eines baches der sich in den *Da'arī* ergießt; an seinen ufern dichte reihen von aschal-bäumen.

Ašar, *ažar* v. 1 ein geschenk machen, s. *'ažar*.

Ašarā nom. pr. loci, ort am ausgang des Boggutales, wo die grabpyramide Gabre-Tarqés sich befindet; pg. 14, 3. 11. 13.

Ašer v. 2 (Qu. *ašed*, Ch. *ayer*, Ty. **አጸደ**, Ti. **00ደ**, G. **00ደ**, A. **አጨደ**, **ጸጸ**, **عضد**, cf. **اشعر**, **غضر**, **ጸጸ** id.) korn schneiden, pg. 191, 23. 26; 193, 17. 24. Relat. präs. *ašráuyx*, perf. *ašríuyx*, pg. 194, 7; Ti. **00ዳደ** (G. **0ፃዳ**).

ašr-is III A 2 schneiden lassen das getreide, Ti. **አ00ደ**:

ašer-s V A 1 geschnitten werden, Ti. **00ደ**:

mášir s. (Qu. *mášed*, Ch. *mayír*, Ga. *mācí*, Ty. **ጣአጸድ**, Ti. G. **ጣ00ድ**, A. **ጣፃድ**) die sichel, pg. 192, 13. 22; 193, 5. 9. 15; M. 4, 29.

Ešaríf s. Ti. der mais, *zea mais*.

Ašaš v. 1 (A. **ገሰገሰ**, Ty. **ገሥገሠ**, cf. **عاش**, **عاش**, **عاش**, **عاش**, **عاش**, **عاش** id.) eilen, sich beeilen, sputen,



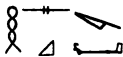
△ *χas*,



△ *as*, **ωc** id.)

M. 10, 17; Ti. ḥḥḥ: Nom. *iššá* die eile, Ti. ḥḥḥ: nom. ag. *aššaántā*, Ti. ḥḥḥ:

ašša-d III A 3 zur eile antreiben, Ti. ḥḥḥ:

Ašuw v. 2 (G. ḥḥḥ, خصى) castriren, verschneiden oder die hoden zerreiben (dem männlichen rind); Ti. ḥḥḥ: Nom. act. *ašūnā*, Ti. ḥḥḥ: nom. coner. *ašw-ánā* plur. *ašw-án* und *ašuk-án* castrat (Ti. ḥḥḥ). Diese form führt auf einen stamm *ašakū*, wornach auch G. ḥḥḥ: auf ein früheres ḥḥḥ: zurückzuführen ist; vgl. قطع, حذع, ٧١٢,  *hasaq* abschneiden; als analogie vgl. s. v. *iššaw*.

ašuw-is III A 2 castriren lassen; Ti. ḥḥḥ:

ašū-s V A 1 verschnitten werden; Ti. ḥḥḥ, ḥḥḥ:

Et v. 1 (cf. G. ḥḥḥ: *evanescere*, Sa. *at* sanft, milde sein, *atā* sanftmut, *atá la* sanft) schwach sein, a) müde sein, — werden, b) weich sein, — werden (haut u. s. w.), *dabbalá etáuy gin* das fell ist weich (gegensatz *tabb* stark, fest; hart sein); Ti. ḥḥḥ: *et-es* III A 2 müde, weich machen, Ti. ḥḥḥ:

et-est und *est* (aus *et-s*) V A 2 ermüdet, erweicht werden;

Ti. ḥḥḥ:

-*út* (Ga. *utu*, als: *utu bek-u dufêra* sciens (sciendo) veni, Massaja, lection. grammat. pg. 384; cf. G. ḥḥḥ, ḥḥḥ) gerundives suffix an den verbalstamm angefügt, *kriwút ergú gin* ich bin am sterben, pg. 211, 22. Auch zur angabe des zwekes an nomina und pronomina angefügt, *nī út (nī wut) fárugūn* ich ging seiner wegen. *kū út (kū wut) gin* es ist (geschieht) für dich. *Etebá, itibá* plur. *itib* s. m. (A. ḥḥḥ, Ti. ḥḥḥ, Bed. *t-ofā*, Sa. 'Af. *hondúb* id.) der nabel, pg. 173, 15; 174, 19; 175, 17.

Atmāsal v. 1 überreden, s. *masal*.

Atar kichererbsen, s. 'atar.

Atay v. 1 (Ti. ḥḥḥ, Ty. G. ḥḥḥ, vgl. *ent*) ankommen, -langen, eintreten, pg. 83, 3; 204, 22; 306, 16. Nom. act. *ataynā*.

atay-s III A 1 eintreten lassen, hineinführen, Ti. ḥḥḥ:

Itiyé, indiv. *itiyé-rā* plur. -*tāt* s. f. (A. ḥḥḥ) vorname, hohe dame, gleichbedeutend mit *tadarā*.

Aṭa' v. 1 (= G. ḥḥḥ: II 1 von ḥḥḥ) freigeben, -lassen (den sklaven), die freiheit schenken; Ti. ḥḥḥ:

Aû I pron. interrog. (Ch. De. Qu. *aû*, Agm. *ay*, Bed. *aû*, Sa. 'Af. *ay*, *ā*, So. *ayō*, G. Ti. **አይ**፣ **ای**, **اى**, **اے**, **اي** *ai*) wer? welcher? Im nominativ sing. lautet die form stets *aw-t*, *awi n̄* wer ist er? *awi niri* wer ist sie? aber plur. *aû naû* wer sind sie? (nur ser vereinzelt auch im nom. sing. *aû*, wie: *aû n̄* wer ist es? pg. 278, 21); vgl. pg. 19, 17; 21, 21; 76, 16; 115, 23; 149, 1; 214, 25 u. a. — *awú-r*, *awi-r* genetiv, wessen? *awúr angáb-lid inti* aus wessen stadt (woher) bist du? *awi-r birá* wessen land? pg. 18, 11. Auch one *r*, wie: *aû ungo* (vgl. s. v. *ungüi*) auf wessen bürgschaft hin? — *aû-r-ux* adj. poss., wem angehörig, *injá liñ aûruχ* wem gehört jenes haus? vgl. auch pg. 223, 22; M. 12, 16. — *aû-si* wem? für wen? pg. 81, 15; 235, 4; 278, 18; M. 12, 23; doch auch *awi-s* und accusativisch: wen? pg. 132, 6. 13; zu wem? pg. 96, 20. — *aû-ti* wen? pg. 110, 11; 284, 12. 17; 292, 16. — *aû-di* mit wem? *aûdi niki ergugü-n* mit (bei) wem brachte er den heutigen tag zu? vgl. auch pg. 210, 1. — *aû-d*, *awú-d*, *awi-d* wo? an welcher stelle? (Ch. *aû-t*, Qu. *á-te*, De. *ajü-t*, Agm. *wa-da*; G. **አይ-ቴ**፣ A. **ሂት**፣ Ti. **አፕ**፣ und **አፕ**፣ cf. Ga. *ezá* id.) pg. 79, 1; 181, 3; 190, 29; 213, 17 u. a. — *aû-ti-li-d* woher? von wem aus? (Ch. *aû-ti-s*, Qu. *a-t-li*, De. *aû-n-li*, Agm. *wa-da-si*), *aû-ti-lid intruǰü-n* woher kommst du? *aû-tilid Bilin oǰársínugü-n* von wem stammen die Bilin ab? Ti. **ፆፆ**፣ **አፕ**፣ — *aû-ti-l* zu wem? bei wem? pg. 235, 2. — *awi-l* (Ch. *aû-l*) wo? pg. 27, 28; 65, 6; 80, 18; 123, 21 u. a. — *awí-l-á* (Ch. *aû-l-ā*) wo also? pg. 196, 12. — *awi-l* wohin? pg. 28, 6; 69, 7; 106, 20. — *awi-l* zu wem? pg. 224, 30; Ti. **አፆ**፣ — *awi-li-d* woher? pg. 204, 7; 215, 2; 243, 23; Ti. **ፆፆ**፣ **አፆ**፣ — *awú-n*, *awín* wann? (Ch. *aû-n*, Qu. *aû-n*, *awi-n*, De. *agü-n*, *awi-n* wann? cf. **اين**, **اين**), pg. 162, 1; 175, 19; 205, 1; M. 9, 19; 13, 3. 35; Ti. **ግአዜ**፣ — *awínáhan*, *aúnáhan* (= *aw-enā-han*) wo? wo also? pg. 79, 18; 173, 29; 194, 6; 211, 3; Ti. **አፆ**፣ — *awú-n-si*, *awi-n-si* wie? wie so? pg. 217, 3.

awá was? *awá hábin* was soll ich machen? pg. 113, 25 (gleichbedeutend *wurá*), vgl. auch pg. 68, 12; 110, 5; 135, 10; 201, 26. 28; 202, 11; M. 3, 23; 4, 40. Mit folgendem *aj* werden,

an awā dgin (fast stets zusammengezogen: *awāḡ-in*) was soll mit mir werden? *awāḡro yidi fártā* wie so, mit mir willst du gehen = wie wirst u. s. w. (was du werdend? mit mir wirst du u. s. w.), pg. 104, 7; 105, 22; 120, 9. 21 u. a.

Aû II v. 1 oberhalb, oben, über etwas sein, *aw-áwχ* relat. oben, über etwas befindlich, höher gestellt, — gelegen, pg. 4, 17; M. 15, 38; Ti. **ላላደ** :

awá s. (Ch. *ugá*, De. *agüā* oberseite, *agüa-s* oben, Qu. *awā* oberseite, *awá-s* oben, Agm. *agüñ-s* oben, über) oberseite, *awá-t* oben, pg. 82, 16; 217, 17; 300, 4; Ti. **ላላ** :

awáy s. das war *awā* der bedeutung nach (cf. s. v. *agüar*), fast nur accus. *awáy-sī* oben, pg. 2, 8; 3, 23; 170, 5; gegensatz *suqūáy-sī* unten.

Uw v. 1 (Ch. De. Qu. *iuw*, *iû*, Sa. 'Af. *haw*, Bed. *au*, *hi*, Ti. Tý. **ሀሀ** , G. **ሀሀ** : **وهب**, **هَب**) geben. Vor folgenden vocalen stets *uw*, vor consonanten aber *û*, *uw-â-kün* ich gebe, *û-rayk* du gibst u. s. w., pg. 10, 11. 13; 12, 6; 41, 24; 42, 2; 46, 12; 54, 7; 55, 1. 9. 14. 19 u. a. Nom. act. *ûnā*, M. 12, 14; Ti. **ሀ-ሀት** : — nom. ag. *uwántā* geber, Ti. **ሀላደ** : (G. **ሀላሲ** :). — nom. abstr. *ûñā* plur. *ûñ* und *uwá* plur. *û* darbringung, gabe, *ar sajriñá uwú-d laná dirkimári jíbtiwχ* durch hingabe von einem viertel korn kaufte er zwei jungkühe (wo statt *uwú-d* auch das partic. *uwó* er hingebend, gesetzt erscheint, pg. 97, 16).

uw-is III A 2 geben lassen, Ti. **አትሀሀ** :

û-st V A 2 gegeben werden; M. 4, 11; 8, 38; 9, 31; 10, 33; 11, 11; 14, 5. 21; Ti. **ተሀሀ** :

Awád v. 1 (cf. G. **ዐደወ** : , vgl. s. v. *addáχō*) geld oder wertsachen zum darlehen geben; Ti. **ዐደደ** :

awád-s V A 1 mit reflex. bedeutung, ein darlehen erhalten haben, schuldner werden, — sein, Ti. **ተዐደደ** :

Awáj s. A. proklamation, ämtlicher befehl.

Awehé, indiv. *-rā* plur. *-tāt* s. Ti. baumsorte, *cordia abessinica*; vgl. s. v. *bāwazā*.

Aûqê n. pr. m. des stammvaters der Halhal, pg. 43, 12 ff., 60, 1 ff. *Aûqê-qür* (pg. 43, 17) = *Ṭa'á-qür* die leute von Halhal, B. pg. 8 [588], note 2.

Awäl junger elefant, s. 'awäl.

Aälántō plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. አውለንቶ፣ cf. ገላብ) der lendenbraten.

Awiltó s. die clitoris, s. 'awiltó.

Uwán s. (Ti. አዋን፣ cf. اوان, اوان, vgl. So. *amin* time, Hunt.) zeit, stunde, M. 2, 20; 5, 4; 9, 15. 22 u. a.

Aürā plur. *aürar* s. (cf. G. አመረ፣) der warsager, zeichendeuter, pg. 104, 7. 11; 105, 22; 106, 1. 4. 5. 11; 183, 14. 15. 23. 24.

Awaró plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt (Sa. *awaró*, Ti. und Ty. አወሮ፣) eine spezies von durra, sorghum, reift früher als *ar*, ist aber von minderer qualität.

awaró-r-ux adj. possess., pg. 83, 18.

Aüt und 'aüt v. 1 (Ti. አውተ፣) stärker, mächtiger sein. Nom. *aütā* übermacht.

aüt-is III A 2 zur übermacht, zum sige verhelfen, Ti.

አትአውተ፣

aüt-it IV A 2 sich als mächtiger erweisen, sigen, pg. 10, 2;

Ti. ተአውተ፣

Awāwan-d v. 1 zweifeln, s. *wawan*.

Awáy s. oberseite, *awáy-sī* oben, über, s. *aü* II.

Aydäkel n. pr. m. (Ti. *ay* nicht + *däkel* von ደክለ፣ bitten) pg. 29, 24; 30, 31. 34; 31, 4 ff., Munzinger, sitten, pg. 35 und ostafri. studien, pg. 204, note (Itakel). Adj. *Aydäkel-d-ux*.

Ay-fal-ya nein, ich will nicht u. s. w., s. *fäl*.

Aylat n. pr. loci, badeort im land der Beduan, eine tagreise nord-westlich von Massaua, pg. 61, 15.

Ayrás'i n. pr. m. (von Ti. ረከዐ፣ vergessen, gebildet wie *Aydäkel*), pg. 47, 26; 48, 9. Adj. possess. *Ayrás'i-r-ux*, pg. 48, 4.

'A, 'e, 'i, 'o, 'u.


'*Iy* v. 1 ächzen, seufzen vor schmerz, betrübniß, pg. 214, 28;

Ti. ፊ፡በለ፣

'*Ablal*, zu lesen: 'ablal, *ablal* einwickeln, s. *balal*.

'*Ebalá* s. ein bestimmtes getreidemass; s. *ebalā*.

'*Obal* s. tamariske; s. *obal*.

'Abar auch abar v. 1 (Ti. G. **ዐብረ**, אָבָר, אָבָר,  ḥawar, **ዓዕዖ**) mager, dürr sein, — werden, verdorren, abmagern, pg. 258, 5. 6. 18; Ti. **ዐብረ**: oder **ሸሊሐ**:

'abār s. (Ti. G. **ዐብር**, Sa. 'Af. So. abār) dürre, magerkeit, pg. 120, 12; 136, 22; 138, 2; 194, 15; 195, 13. 15; 258, 7. 19.


'abas-s III A 1 verdorren, abmagern lassen, Ti. **አዕበረ**, **አሸሊሐ**:

'Abay v. 1 (G. **ዐብዩ**, Ti. **ዐባ**, Qu. *hūē, wē*, Ch. *ḡay*, 'Af. *kebí, kibi*) gross werden.

ta'abay (Ti.) sich gross machen, brüsten, stolz sein. Nom. act. *ta'abaynā* stolz, hochmut.

Má'bay n. pr. m., Damats son, pg. 31, 2. 20; 37, 33—35.

'Ad s. stamm, tribus, Ty. 'addī, s. ad I.

'Addal v. 1 (Qu. *adal*, Ch. *adey*, Sa. *hadil*, Ty. Ti. **ዐደለ**, A. **አለደ**, **جزل, جزل, جزر** id.,  { *heter* darreichen, **ዓዕተ** tributum) darbringen, 1) austeilen, darreichen (gleichbedeutend *lām-s*), pg. 254, 18. 28 (cf. 254, 11); 256, 11. 13. 14. 23. 2) vergleichen, einen vergleich ziehen (= austeilen, gleich geben), pg. 101, 12.

'addal-is III A 2 (Ch. *adī-s*) austeilen, darreichen lassen,

T. **አትዐደለ**:

'addal-s VA 1 (Ch. *adī-s*, Qu. *adal-s*) 1) ausgeteilt werden;

2) sich vergleichen, — gleichstellen mit, pg. 115, 1; Ti. **ተዐደለ**:

'Idúm, 'edúm s. (Ti. **ዕድም**) rendez-vous, ort des zusammentreffens;

'idúm y v. 1 ein stelllichein geben, pg. 227, 27.

'Adat s. Ti., Ar. gebrauch, gebrauchsort, aussehen eines gegenstandes, pg. 63, 15; 65, 11.

'Adáy s. coll. (Sa. 'Af. id. Ti. Ty. **ዐደይ**) bestimmte baumsorte wovon die fruchte gegen bauchschmerzen verwendet werden; sing. 'adayā.

'Afay v. 1 zuschauen, anschauen, genau betrachten, pg. 27, 13. 15. 18; 68, 8; 69, 14; Ti. **ዐፋ**:

'afay-is III A 2 schauen lassen, — heissen, zeigen; Ti.

አትዐፋ:

'afay-s VA 1 beschaut, besehen, betrachtet werden;

Ti. **ተዐፋ**:

mā'fay (Ti.) der spiegel.

'Afiyat s. Ar. (vgl. s. v. *ibī*) gesundheit, adj. 'āfiyát-uχ fem. -rī plur. -ú gesund.

'Agüá plur. *auq* s. braune farbe, nur mit anwendung auf das vih gesagt, Ti. **ⲁⲑⲉⲗ**, für andere gegenstände gleicher farbe wird *ṭala-kümólā* gebraucht.

'Agal v. 1 (Ti. **ⲟⲓⲛ**, Bed. *halig* id., *halág* und *hanág* gebogen, krumm) biegen, krümmen, 'agalíg iná gumbí-s biege disen stok nicht! Nom. 'aglā biegunq, Ti. **ⲟⲓⲛ**:


'agal-ís III A 2 biegen lassen, Ti. **ⲕⲗⲟⲓⲛ**:

'agal-s V A 1 gebogen werden, Ti. **ⲟⲓⲛ**, **ⲧⲟⲓⲛ**:

'Agaú s. (Ti. **ⲟⲓⲱ**) eine art wild wachsender hafer, ein andropogon; sing. 'agawá.

'Açab v. 1 schwer sein, s. *açab*.

'Açafá n. pr. loci, ort im gebiet der Ta'a-qur.

'Auq, 'áuq s. collect. (Ch. *aqū*, *auq*, Agm. *aqū*, *áú*, De. Qu. *aχū* wasser, cf. *عق* in *pluviam dissolvit ventus nubem*, *عقبقة* regenbach, *عقاعة* regenwolke; in Hadramaut: *hawχ* tau, nässe, ZdDMG. XXVII, 264;  'auḫ überfluten; vgl. 'ayy) wasser, Ti. **ⲟⲓⲑ**, pg. 62, 18; 212, 23; 213, 1; M. 14, 13. — 'áuqū-d mit wasser, pg. 62, 17; M. 1, 8. 'áuq-lid aus dem wasser, pg. 258, 2. 5; M. 1, 10. — 'áuqūa-l zum, ins wasser, pg. 77, 11; 120, 16; 124, 9; 130, 20. 26; 167, 12. 15. 20 u. a., §. 162. — 'áuq-sī accusat., pg. 294, 17. Der singular 'áqūā bedeutet einen wassertropfen.

'āuqū-áuχ fem. -árī plur. -aú wasserträger, pg. 163, 17; §. 155, d.

'Aqab v. 1 (Ti. **ⲟⲩⲠⲛ**) hinaufsteigen, nom. *aqabá* (A. **ⲟⲩⲠⲛ**: Ti. G. **ⲟⲩⲠⲛ**, *عقبه*, *ⲕⲓⲛ*) steile anhöhe.

ta'aqab hinaufsteigen, Ti. **ⲧⲟⲩⲠⲛ**, nom. *ti'qebá* anstig (auf den berg).

ta'aqab-d III A 3 hinaufsteigen lassen, -helfen, Ti. **ⲕⲗⲟⲩⲠⲛ**:

ta'aqab-s VA 1 hinaufbefördert, -getragen werden, Ti. **ⲟⲩⲠⲛ**:

'Oqbá nom. pr. m. (**ⲟⲩⲠⲛ**: von **ⲟⲩⲠⲛ**: nur von den Tigré im Bogos neben **ⲟⲑⲉⲗ**: gebraucht, beschützen, bei den Habab **ⲟⲩⲠⲛ**, G. **ⲟⲩⲠⲛ**, vgl. s. v. 'ayb).

'*Oqbá-ajatóš* (schuz, schüzling des guten d. i. Christus) n. pr. m., Iboys son, freund von Tesa-Gergis, pg. 22, 1 ff., 32, 18. 20; bei Munzinger, sitten, pg. 8 unter dem namen *Agba-Christos* aufgeführt.

'*Oqbá-Gergis* n. pr. m. eines Habab, pg. 36, 5; 39, 1.

'*Oqbés* (= '*oqbá Yasús*) nom. prop. m. 1) son von '*Oqbá-ajatóš*, pg. 19, 24 ff.; 26, 13 ff. 2) son von Hadembes, pg. 29, 8.

'*Oqbés-r-ux* adj. possess., pg. 35, 18.

'*Aqaq* v. inus. (Ti. **ⲡⲪ**), davon adj. '*uqúq* plur. -*ān* fett, beleibt, pg. 258, 2. 6.

'*Aqal* und '*áqil* s. (G. **ⲡⲪⲀ**, عقل, $\left\{ \begin{array}{l} \triangle \\ \text{ } \end{array} \right\}$ *aqer*) klugheit, M. 13, 13. — '*áqel is* v. 2 klugheit gebrauchen, klug sein, relat. '*áqel isáux* klug = '*áqal-ux* fem. -*dí* plur. -*ú* klug; auch in der reflexivform '*aqál-t-ux* fem. -*rí* plur. -*ú* klug.

'*Uqúr* plur. '*uqúq* s. (Sa. 'Af. '*oqat*, Ti. Ty. **ⲡⲪⲧ**: butterschlauch, cf. G. **ⲡⲪⲤ**) ledersak für aufbewahrung von rindschmalz verwendet, pg. 218, 17. 21. 31; 219, 2. 8. 14.

'*uqū-áux* fem. -*árí* plur. -*aú* adj. possess. schmalzliferant; pg. 218, 13; 219, 9. 11. 26. 31.

'*Il* plur. '*ilil* s. (**ⲓⲗ**: aus '*il*, '*el*, '*ayl* verkürzt; Ch. De. Qu. *iel*, *el*, G. So. *ilā*, G. **ⲓⲗⲧ**: , Ti. id. und **ⲓⲗⲧ**: , عین, $\left\{ \begin{array}{l} \text{ } \\ \text{ } \end{array} \right\}$ '*an*, eine, me vultus, cf. *alal* III '*elā* und '*ayan*) das auge, pg. 23, 23; 44, 17; 68, 8. 17; 88, 14 u. a. '*il šebká* plur. '*ilil šibik* augenwimper.

'*Il-ux* fem. -*dí* plur. -*ú* adj. possess., *lā 'il-ux* einäugig.

'*Elā* (**ⲓⲗ**) und '*álā* (**ⲓⲗ**) plur. '*el*, '*al* (Sa. 'Af. Ga. Ti. Ty. **ⲓⲗ**, عین, $\left\{ \begin{array}{l} \text{ } \\ \text{ } \end{array} \right\}$ '*an*, vgl. '*il*) das was *abā*, der brunnen, pg. 57, 9; vgl. auch '*il* id., pg. 308, 17; M. 5, 29.

elā bár'it n. pr. einer cisterne in Tschendiq, von Katum gegraben, pg. 7, 8.

elā činčáy n. pr. eines brunnen in Mensa, pg. 144, 6.

'*Elbáy* plur. '*elábbe* s. (Ti. **ⲓⲗⲏⲗ**: , cf. $\left\{ \begin{array}{l} \text{ } \\ \text{ } \end{array} \right\}$) naken; rüken.

'*Alal* 1) rosten, rostig werden, s. *alal* II. 2) unterscheiden, erkennen, s. *alal* III.

'Alalá plur. 'alál, indiv. 'alalá-rā plur. -tāt s. (Ti. **𐌱𐌻𐌰**) das schwanzstück beim rind, der schlepp mit dem fleisch am schwanzansatz. Beim totenmal, leichenschmaus bekömmt der trompeter den schwanz als lon.

'Alam v. 1 (Ti. G.) bezeichnen.

'Alamāyχ n. pr. m. (relativf.) bach zwischen dem Darmusch und dem Bambigebirge nordostwärts fließend, ergießt sich in den *Ojina kirdāyχ*. Nach im das tal *gādī* 'Alamāyχ benannt.

'elūm (Ti. partic. pass.) künstlicher steinhügel an stellen aufgeführt wo jemand eines jähen todes stirbt oder durch mörderhand fällt. *Hasalāwī-r* 'elūm steinhügel zur erinnerung eines mannes aus Haschala errichtet, der am jochübergang auf dem *Wälwāyχ* (bergrüken) erschlagen wurde. Nach disem steinhügel führt jener jochübergang den obigen namen; ligt auf dem halben weg von Haschala nach Kunfu.

'Alam s. (G. Ti. **𐌶𐌹𐌱**) die welt, M. 16, 15; das Bilinwort dafür ist *brījār* (*berī-jār*).

'Alat und alat s. Ti. (vgl. A. **𐌰𐌻𐌰**: Isenberg, Dictionn. pg. 113 a) herkunft, abstammung, geschlecht, zweig, pg. 23, 8; 26, 8. 22; 29, 5; 57, 12 u. a.

'Alawāny-ā plur. -ī (cf. G. **𐌱𐌻𐌰**: und Ty. A. **𐌶𐌹𐌶**: ein lump) strolch, vagabund, pg. 46, 17; vgl. 'alay.

'Alay v. 1 (G. **𐌱𐌻𐌰**: **𐌱𐌻𐌰**) 1) auswandern, pg. 33, 28; 51, 2. 2) sich lossagen von der heimat und iren gesezen, rebelliren, in acht und ban stehen, M. 4, 17; Ti. **𐌱𐌻**: Nom. act. 'alaynā, Ti. **𐌱𐌻𐌰𐌰**: nom. ag. 'alayántā, Ti. **𐌱𐌻𐌰**:



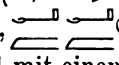
'alay-d III A 3 zur auswanderung, rebellion, abfall veranlassen; Ti. **𐌰𐌰𐌱**:

'alay-s V A 1 aus der heimat vertrieben werden; Ti. **𐌰𐌱𐌻**:

'alayantāyχ relat. (aus dem nom. ag. 'alayántā gebildet) hergelaufener lump, tagdieb, als schimpfwort gebraucht, Ti. **𐌱𐌻𐌰**: **𐌱𐌻**: (G. **𐌱𐌻𐌰**).

'elū y denom. v. 1 ein verfolgter, flüchtling sein, M. 10:30.

'Ambelá auch 'ambelá plur. 'ánfel s. zigenbok, pg. 78, 16. 18; 82, 8; Ti. **𐌶𐌹𐌻**:

'Amam v. 1 (Agm. *em*, *imem*, Ti. **ፀመ፡**, **عَم**, **ፀጸ** verdecken,  'am,  'amem binden,  'am'am die schlinge) verdecken, -hüllen; den mund mit einem tuch zu-
stopfen um das schreien zu verhindern (die übliche art des
kinderstelens um dieselben dann als sklaven zum verkauf zu
bringen), pg. 118, 2. 8. 14; 136, 24; 137, 7. Nom. act. 'amámñā,
Ti. **ፀመት፡** nom. ag. 'amamántā; Ti. **ፀማሚ፡**

'emmá s. tuch womit man einen gegenstand verdeckt,
-hüllt, Ti. **ፀማም፡**

'amam-ís III A 2 verdecken, -hüllen lassen, Ti. **አትፀመ፡**

'amam-s V A 1 verdeckt, -hüllt werden, Ti. **ተፀመ፡**

'Amír s. (Ti. **ፅምር፡**, **عمر**) geschik, verhängniss, fatum, pg. 52,
16. 17. 19; 54, 23 u. a.





'Amér n. pr. loci, ort in Ad-damat, pg. 2, 4. 8. 10; 7, 16.

'Amér-d-ux fem. -rī plur. -ū adj. possess., *qūansálā* 'Amérduy
fuchs von 'Amer (Bogosspruchwort für eine angebotene sache
womit man onedis reichlich versehen ist; vgl. eulen nach Athen
tragen — das gebiet von 'Amer ist besonders reich an füchsen).

'In, 'in auch 'en s. (i. q. G. **ፀይን፡** oculus) 1) nom. pr. loci im ge-
biet der Ad-Stā-Maryam, wo der Lebkafluss zu tage tritt, B. pg. 3
[583], note 1. — 2) aug- oder kugelförmige excremente, wie von
zigen, schafen u. s. w., das was *galál* oder *ṭil*; sing. 'inā; Ti. **ቀለት፡**

'Onā n. pr. loci, hauptort der Schibot im Bogos, pg. 36, 27; 51, 2.

'Anbelá s. der zigenbok, s. 'ambelá.

'Ander plur. 'anáder s. (Ti. **ፀንድር፡**, vgl.  **seter**, 
sentet,  **sent**,  **set**, **conte** weihrauch, harz, vgl. s. v.
'aṭan und *qīrā*) harz, gummi; weihrauch; vgl. *endír-dif*.

'Anef s. (Ti. **ፀንፍ፡**, G. **አንፍ፡**) 1) die nase; das eigentliche Bilin-
wort dafür *qūnbá* (s. d.). 2) zwang, gewalt, 'anef-id fártā
(Ti. **አብ፡ፀንፍ፡ትገይሥ፡**) du wirst gehen müssen (mittelst
zwang wirst du gehen; wie ein kamel das nicht widerstehen
kann weil es am nasenring gezogen wird wenn es sich zu
gehen sträuben sollte).

'anaf und *annaf* denom. v. 1 zwingen, nötigen (Ti. **ፀነፈ፡**
annafa, nicht **ፀንፈ፡** wie bei Munzinger).

'anaf-īs, 'annaf-īs III A 2 an der nase führen lassen (das kamel); nötigen, zwingen lassen; Ti. **አትዐነፈ** :

'anaf-s, 'annaf-s V A 1 gezwungen werden; sich zwingen, zwang antun, pg. 230, 27; Ti. **ተዐነፈ** :

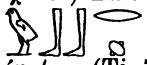
'anefnífy v. 1 näseln, durch die nase reden, Ti. **ዐንፍንፍ፡በለ** :
'Er, 'ēr v. 1 (Ti. **ዔረ** , cf. G. **ሐረ** , حار und سار) einkeren, 1) nach langer wanderung auf suche nach einem festen wonsiz sich ansideln, gleichbedeutend mit *ta-haddar*, pg. 1, 4. 7—9; 6, 9—11; 7, 8. 17. 21; 12, 18; 13, 12 u. a. 2) anlangen, -kommen, heimkern, pg. 67, 6. 9. 12; 69, 5. 9. 17; 78, 4. 5 u. a. 3) einziehen ins brautgemach, pg. 104, 20; 105, 5. 12; 142, 6; 153, 22. Nom. act. 'érnā, nom. ag. 'érántā, s. 'ērā plur. 'ēr einzug.

'ē-s III A 1 (für 'ēr-s, Ti. **አዔረ**) heimführen, -bringen, pg. 41, 18; 60, 19; 93, 20; 98, 2; 196, 19.

'ē-s-īs III B 2 heimbringen lassen; Ti. **አትዐየረ** :

'ēr-s V A 1 heimgebracht werden; Ti. **ተዐየረ** :

'Eré plur. -tāt s. (Ti. **ዕራ** , Ty. **የራ** , A. **አራት**) die aloë.

'Arab v. 1 (Ch. *ḡareb*, Bar. *harbe*, Ti. **ዐወረ** : und **የረ** : , G. **የረ** : , عور, عور, cf.  über, ἄελλε id.) erblinden, blind werden, *intitul* 'árabuy (Ti. **አንታቱ፡የረ**) er erblindete an beiden augen; vgl. auch pg. 91, 16; 96, 8; 121, 19; 187, 33. 34; 188, 18. Nom. act. 'arábñā, Ti. **ዑረት** , nom. abstr. 'arbá blindheit, Ti. **ዕወር** :

'árab fem. 'arabī plur. 'áraf adj. blind (= 'arab-áuy relativ), pg. 90, 14; 96, 19; 144, 14; 146, 1; M. 8, 22. 23; 10, 46. 49. 51; Ti. **ዕወር** : und **ዐዋር** :

'arab-d III A 3 blenden, die augen ausstechen, pg. 88, 15; Ti. **አዕወረ** :

'arab-s V A 1 geblendet werden; Ti. **ተዐወረ** :

'Arīb plur. 'aráyīb s. (Ti. **ዐራብ** , Ch. *aruwá*; cf. عنب, عناب) hügel, berg; pg. 70, 17. 19.

'Arb plur. 'árfūf s. Ti. G. der freitag, M. 15, 42.

'Arbá plur. 'arb s. (ערב, عرب ein pfand geben) ein pfand bei gerichtlichen wetten (vgl. Munzinger, sitten, pg. 34, §. 27).

'*arb-īs* denom. v. 1, III A 2 ein pfand verlangen, eine wette beantragen, einen process einfädeln; Ti. **አትወረደ**: (vgl. s. v. *wârad*).

'*arb-ūt* IV A 1 ein pfand geben, wetten, für eine streitige sache durch ein pfand eintreten, process führen; Ti. **ተወረደ**: Nom. ag. '*arbitántā* prozessierer, kampfhan, krakeler, stänker (vgl. Amh. **አርበኛ**).

'*Arát* s. beth, angareb, vgl. s. v. *arat*.


'*Azá* s. coll. G. fisch, fische, pg. 308, 17; M. 1, 16; 6, 38. 41. 43.

'*Oš y* v. 1 (Ti. **ዖሽ፡በለ**) one ziel und zwek herumwandern, -ziehen, vagabundiren, pg. 176, 14.

'*Ašaq* v. (Sa. *haysak*, Ti. **ዐሽቀ**, عشق, ܩܫܩ) innig lieben.

'*Ažar* und *ažar*, *ašar* v. 1 (G. **ዐሠረ**: decimam partem dare) eine gabe darbringen; ein geschenk machen (Ti. **ዐሸረ**), pg. 42, 3.



'*ežrát* und '*ažrát*, nebenform *ekrát* s. (Ti. **ዐሸረት**, G. **ዓሥረት**) gabe, freiwillige gabe, geschenk, pg. 42, 2. '*ežrát-id* zum geschenk, aus gefälligkeit, pg. 88, 26; 161, 15.

'*Atár* und *atár* s. coll., sing. '*atará*, Ch. *adír*, Qu. *azar*, Sa. '*Af. atír*, G. Ti. **ዐተር**, cf.  '*arti*, Ἀρω faba) kichererbsen, gleichbedeutend mit *sabbar* (s. d.), pg. 11, 18; 60, 7.

'*Eṭá y* denom. v. 1 (Ti. **ዔጣ፡ወድአ**, cf. G. **ሐነጸ**) das brautzelt errichten.

'*ēṭá-rō* plur. -t, auch indiv. '*ēṭārō-rā* plur. -tāt das brautzelt, zelt in welchem das erste beilager abgehalten wird, pg. 179, 4. 5.


'*Aṭmayá* plur. '*aṭmá y* s. (T. **ዐጥመየት**, collect. **ዐጥማይ**) eine bestimmte baumspezies.

'*Aṭan* v. 1 (Ti. **ዐጥነ**, G. **ዐጠነ**, عثن, ܩܫܩ räuchern,  '*aneš* und  '*aned* der weihrauch, G. **ሐነጠ**, حنط, ܫܢܦ condire odoramentis; vgl. '*änder*) räuchern, speziell gebraucht nur vom räuchern des milchgefässes (gleichbedeutend *abaw*, s. d.). Dise räucherung wird angewendet um den widrigen geruch alter milchreste zu beseitigen.

māṭán, auch *māṭán* s. (G. Ti. **ጥጥን**) ort wo das milchgefäss geräuchert wird d. i. am tränkplaz des vihes, da nach

dem tränken der kühe dieselben gemolken werden, daher auch *mi'tān* der tränkplaz, pg. 15, 13; 35, 19; 96, 15; 119, 15; 130, 22 u. a.

'Eṭārō das brautzelt, s. 'ēṭā y.


'Awad v. 1 (Sa. 'abad, G. **ዐብደ** : **አብደ** : **عيد**, **ايد** ;  'awad id.) irre gehen, 1) dumm, einfältig sein; blöde werden. 2) taub werden; Ti. **ገለለ** :

'awād fem. -ī plur. 'awás adj. 1) einfältig, dumm; narr (gegensaz *lábbak-ux*), pg. 23, 6; 46, 15; 176, 7. 13; 184, 3; M. 5, 15. 16. 18. 2) taub, M. 7, 32. 37; 9, 25; Ti. **ገለለ** :

'awadnár s. dummheit, pg. 23, 9. 16; Ti. **መገለለ** :

'awas-d III A 3 behexen, durch zaubermittel den verstand rauben; Ti. **አትገለለ** :

'awas-t IV A 1 ein buda, wansinnig werden; pass. verzaubert, behext werden, M. 3, 5; Ti. **ተገለለ** :

'Awál und 'uwál 1) junges, pullus, folen vom elefant (Ch. *awál*, G. Ti. **ዕዋል** : **על**, **عایل** junges, kind,  'arū kind), pg. 208, 29; 209, 4. 7. 12. 13; vgl. auch *huwcer*. 2) n. pr. loci, ort am rechten Ansabauf, pg. 2, 14.

'Awiltō auch 'awiltō plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. bei den Habab **ዐውልቶ** : Bed. *awiltō*) die klitoris, Ti. im Samhar **ክንሸባይ** : Ty. in Hamas. **ቅንጦር** : A. **ቀንጦር** : genannt.

'Aūt v. 1 stärker sein, s. *aūt*.

'Ayā und 'āyā plur. 'ay, 'āy s. (**ገላ** geier, cf. G. **ዐውዮ** : ululare; vgl. auch Dillmann, Lexic. aethiop., pg. 9 s. v. **ሀብዮ** : der geier, pg. 226, 19. 23. 30. 34; 227, 4. 10. 13. 15; 234, 23 ff.; 236, 9 ff.; Ti. **ሀባይ** : Adj. poss. 'āy-ux, pg. 235, 3.

'āyā *séf-ux* »schwertgeier«, eine geierart, im Ti. bei Massaua, Ty. in Hamas. **ጋን** : bei den Habab **ደሊሎ** : genannt.

'Ayē plur. -t, indiv. 'āyē-rā plur. -tāt s. (Sa. 'āyē, indiv. 'āyē-tā, Ti. und Ty. **ዓዩ** :) eine baumsorte mit wolschmekenden roten früchten, je eine frucht enthält drei kerne.

'Ayb s. (Ti. **ዐይብ** : gehört zu G. **ዐቀብ** :) schuz den ein freier vollblutbogos, ein adeliger jemandem gewären kann der sich unter seine clientel begeben will. Mit der formel: *kū 'ayb*

wird die clientel angesucht und mit dem spruche: *jár 'ayb ájī* (cf. G. **አግዚአብሔር፡ ይዕቀብከ፡**) gewärt und rechtskräftig gemacht; vgl. pg. 36, 7. 8. 12. 13. 18. 19. 23. 24 u. a. B. 122 [702], note 5 und Munzinger, sitten, pg. 36, §. 36 und pg. 43, §. 48 ff.; vgl. auch s. v. *katal*.

'Ayg plur. -eg s. (Ti. G. **ዐይግ፡**) see, teich, sumpf, pg. 170, 2. 3. 7. 12. 18; 172, 18; 182, 13. 26; 209, 10. 13. 19.

'Ayan v. 1 (Ti. **ዐየን፡**, vgl. s. v. 'il) das was *alib-r* spioniren, auskundschaften, pg. 262, 6.






'ayná plur. 'ayn s. (Ti. **ዐይን፡**) spion, pg. 262, 4.

'Iyat plur. 'eyáyt s. (Ti. G. **ዐየት፡**) brandmal; jener teil des holzstükes der im feuer steckt.

B.

-bā (Ty. -ባ) emphatische partikel zum zwek der besonderen betonung desjenigen wortes dem es angefügt wird, *an-bā* (*am-bā*) ich, ja ich, ich vilner u. s. w., pg. 11, 20; 20, 20; 38, 3. 27; 39, 14; 185, 18; 225, 22; 268, 29 u. a.

Be-, bi- präpos. Ti. bei, an, durch u. s. w. *bi sá'ba yebús telúl náddada* wegen eines durren ist ein grünes (blatt) verdorrt, verbrannt worden, pg. 134, 16.

Bi v. 3 (Ch. *bi*, Qu. *bī*, Sa. 'Af. So. *way*, cf.      ^x *wehay* misslingen, G. **ባህን፡**, **بی**, **בין** vacuum, inanem esse) 1) ausser stande sein, nicht können, pg. 110, 14; 119, 22; 126, 19. 20; 134, 2 u. a. M. 1, 45; 2, 4. 2) nicht finden, nicht haben; abgehen, ermangeln, pg. 7, 15. 22; 8, 19; 17, 10; 26, 19. 26; 37, 17; 45, 11; 61, 5; 86, 23; 87, 2; 94, 20 u. a.; Ti. **ቀገለ፡**, **ሳነ፡**, **ተሐለለ፡**, **ተሐየረ፡**

bi-s III A 1 verlegenheit bereiten, hemmen, Ti. **አትሐገዝ፡**

bi-s-is III B 1 hindernisse bereiten lassen, Ti. **አሰደ፡**

bi-st V C 1 abgehen, felen, nicht vorhanden sein, pg. 19, 12; 63, 1; 134, 1; 213, 1; Ti. **ሐገለ፡** und **ተሐገለ፡**

Ba'ál s. G. Ti. 1) herr; *ba'ál megīb* (Ti.) mittelsmann, schidsrichter. Der plural *ba'álāt* bezeichnet die heiligen des kalenders,

von den gläubigen angerufen (gleichbedeutend mit *Māryāmāt*), pg. 112, 19; 113, 12; 121, 5. 2) fest, festtag, pg. 274, 15; M. 14, 1. 3.

bi'íl (Ti. G.) aufseher, gebieter, pg. 163, 20.

Be'el-zēbūl n. pr. Belzebub, M. 3, 22.

Badá s. Ti. G. wüste, unbebautes land (gleichbedeutend *kadan*), M. 1, 3. 35; 13, 16.

badí-uχ adj. possess., M. 1, 4. 6. 12. 13; 6, 30. 32; 8, 4;

Ti. **𐤁𐤓𐤕** :

Bádī plur. *bādīyán* (Ti., cf. G. **𐤁𐤓𐤕** : A. **𐤁𐤓** :) lump, mann der kein besitzum und keine verwantschaft hat, vogelfreies individuuum, fremdling.

Bid v. 1 (Ch. *bis*, Qu. De. *bez*, Sa. 'Af. *bod*, Nub. *band*, *badd*, *find*, G. **𐤁𐤓𐤕** : **𐤁𐤓𐤕** : id., Bed. *badō* die furche; vgl. auch s. v. *fartat*) öffnen, aufturn, -decken; erklären, erläutern, pg. 25, 19; 254, 16; 256, 30; 258, 15; 286, 12; Ti. **𐤁𐤓𐤕** :

bid-is III A 2 öffnen lassen; erklären, auslegen lassen;

Ti. **𐤁𐤓𐤕𐤓** :

bist und *bid-s* V A 1 1) geöffnet werden, aufgehen (türe, augen); erscheinen, pg. 300, 5; 306, 20; 312, 17; M. 7, 35; 16, 4; Ti. **𐤁𐤓𐤕𐤓** : — 2) entblösst, nackt sein, *akán bistáuχsik dībsiti* sie bedekte jede nakte stelle, Genes. 27, 16; Ti. **𐤐𐤓𐤕** :

Bidá und *bídá-rā* s. (G. **𐤁𐤓** :) der morgenstern; Ti. **𐤓𐤁𐤕𐤓** : (G. **𐤓𐤐𐤕** :).

Bódā werwolf, s. *baúdā*.

Badad y v. 1 (Ti. **𐤁𐤓𐤕** : **𐤁𐤓** : A. **𐤁𐤓𐤕𐤓** : , 𐤁𐤓, 𐤓𐤓) herausfallen z. b. korn aus dem sak.

badas-s v. 2, III A 1 ausschütten, verschütten, herausfallen lassen, pg. 147, 12; Ti. **𐤁𐤓𐤕** : **𐤁𐤓𐤕** :

Baddal v. 1 (Ti. **𐤁𐤓𐤕** : , 𐤁𐤓𐤕) ändern, 1) wechseln, pg. 246, 19. 2) täuschen, betrügen, ein unrecht zufügen, pg. 268, 3. 3) vertauschen, verkaufen, pg. 262, 26.

baddal-is III A 2 ändern lassen; Ti. **𐤁𐤓𐤕𐤓** :

baddal-s V A 1 verändert werden und reflexiv: sich ändern, sich verwandeln, pg. 32, 7; 101, 27; 102, 6; M. 9, 2;

Ti. **𐤁𐤓𐤕** :

Baddan v. 1 Ti. G. stinkend werden, gleichbedeutend *mišmiš*.
Nom. *badān* gestank, fig. der after, pg. 218, 3.

baddan-d III A 3 einen gestank verursachen.

Badar v. 1 (G. A. **𐎢𐎠𐎠**, Ti. **𐎢𐎠𐎠**, بدر) zuvorkommen, früher ans zil kommen, pg. 127, 6; M. 6, 33. 45; 14, 8. 28.

badrar und *badarar* II 3 einer den andern im wettlauf u. dgl. überholen, zuvorkommen; Ti. **𐎢𐎠𐎠**:

badarāriḥ s. wettlauf, M. 9, 25; woher das verb *badarāriḥ y* einander zuvorkommen suchen, pg. 168, 1; 219, 15.

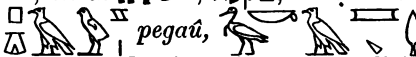
badar-s V A 1 überholt werden; Ti. **𐎢𐎠𐎠**:

Bādrā plur. *bāzir* s. (Ch. *bāzrā* plur. *baris*, Ti. Ty. A. **𐎢𐎠𐎠**) die stute, pferdstute.

Baftā s. (Ti. A. **𐎢𐎠𐎠**) weisser baumwollenstof, pg. 300, 26; M. 15, 46.


Bagǧā plur. *bagǧ* s. (Ti. G. **𐎢𐎠𐎠**, A. **𐎢𐎠**, Ch. *begā* plur. *big*, Qu. *bagā* plur. *bagan*) das schaf, pg. 104, 13; 106, 15; 312, 1. 7; M. 6, 34; 14, 27 u. a.

bagǧ-uḫ adj. der schäfer, pg. 190, 14.

Bāggū n. pr. (**𐎢𐎠**, Agm. *mukūi*, Sa. *faḫhā*, 'Af. *bahā* niderung, tal, cf. G. **𐎢𐎠𐎠**, **𐎢𐎠𐎠** brucebene, tal zwischen bergen,  *pēgāu*, *beka* tal, niderung, vgl. auch s. v. *baǧā*) tieftal südwestlich vom plateau von Dschufa, eine halbe stunde breit und drei stunden in der länge, im osten begrenzt und abgeschlossen vom Goga, im süden vom Dschana-naschischau, im norden vom Falastauch und Inku-matri, im westen hat es einen schmalen ausgang ins Barka.

Bāggū-gūbānā heisst das bebaute uferland am Haggaz-fluss in Boggu, pg. 16, 10.

baǧūā (**𐎢𐎠**) plur. *bok* und *boḫ* s. leicht zerbröckelnder stein, s. *baǧā*.

Baǧǧā s. (So. *baǧo*, Bed. *māh* erschrecken,  *begeg*, **𐎢𐎠𐎠** verzagt, kleinmütig sein, — werden, vgl. auch *faggad*) schreck, bestürzung, pg. 44, 10; 47, 8; 194, 1; 268, 11; M. 5, 38; Ti. **𐎢𐎠𐎠**:

baǧǧ-d denom. v. 1, III A 3 erschrecken jemanden, pg. 302, 27; Ti. **𐎢𐎠𐎠**:

bağāğ-r IV A 3 erschrecken, bestürzt werden, pg. 44, 10. 17; 302, 14; 308, 7; M. 5, 39; 6, 50; 9, 15 u. a.; Ti. **ዘንገፀ** : und **ደንገፀ** :



Báger fem. *bágrī* plur. *báglil* (Ti. G. **በኩር** : , A. **በኸር** : , Agm. *buxer*, Ch. *baür*, Qu. *bāger*) das erstgeborne kind, pg. 31, 7. 11. 13. 26; 106, 9; 272, 9. Nom. *bağernár*, Ti. **በኩርናት** : erstgeburtsrecht.

báger-d denom. v. 1, III A 3 das erste kind gebären; auch von kúhen u. s. w. gesagt: das erste mal wexfen, Ti. **አበኩረት** :

báger-t IV A 1 als erstes kind zur welt kommen, Ti. **ተበኩረ** :

Bigatáy n. pr. m. eines Tigréstammes in Bogos der in grauer vorzeit aus Abessinien einwanderte, pg. 1, 1 ff., 135, 29.

Biç y v. 1 (Ti. **በጥ** : **በለ** : springen, cf. A. **በጭ** : **አለ** : , **በጥ** , **በጥ**) springen, einen sprung machen, saltum facere, pg. 213, 23; 218, 10.

Baçaq v. 1 (**بصق** , **بسطق** , **بزق** spuit,  *pegas*,  *peseg* bespeien, **πασσε** sputum) anspeien, -spürzeln; Ti. **ትፍ** : **በለ** : *biceğá* plur. *biçiq* (Qu. *beseğā*) speichel, M. 7, 33; Ti. **ትፍአት** :

Baçal v. 1 (Ti. **በጥለ** : , G. **በጠለ** : , **بطل** , **بطل**) eitel, unnütz, vergeblich sein.

baçal-is III A 2 vereiteln, hintertreiben, Ti. **አበጠለ** :

baçal-s V A 1 vereitelt werden; reflex. einer sache überdrüssig sein; auch *ta-baçal*, Genes. 27, 46; Ti. **ተበጠለ** :

Būj nur in der redensart: *būj o balánjad-sí adnó lábnux* (pg. 134, 22) sie fielen ein mit sak und pak (*būj* und *balanjad* genommen habend fielen sie ein); vielleicht aus: **በሙዳይ** : **ወ** : **በልገት** : entstanden.

Bajağ v. 1 (Ch. *bijeğ*, Qu. *bajağ*, Ti. G. **በዝጎ** :) sich vermeren, vil werden, pg. 137, 13; 138, 2; 241, 7; 252, 20; M. 5, 13. Relat. *bajağáuy* vil, pg. 312, 16; M. 11, 8; 14, 3; Ti. **በዝጎ** : *bijjá* und *bijáğā*, *bijáğat* plur. *bijik* die fülle, menge, pg. 260, 18; M. 2, 4; 3, 9; Ti. **በዝጎ** :

bajağ-d III A 3 (Qu. *bajā-š*) vermeren, vergrössern, pg. 282, 27; 310, 23; M. 15, 14; Ti. **አበዝጎ** :

bajağ-d-is III B 3 vermeren lassen, Ti. **አትበዝጎ** :

Bejúk nom. pr., so heissen gemeinhin die östlichen nachbarn der Bilin; ir hauptort ist *Wasentit*. Der name *Bejúk* ist dunkler herkunft (ob = **𐩧𐩢𐩪**?). Die Bilin benennen die Bedschuk meist mit *Jarb-er uqür*, das wäre wol die Beni-Dschärb. Munzinger (ostafr. studien, pg. 141) aber nennt sie: *Zere Buruk*, das wäre also = Ti. **ዘርእ : ቡሩክ**; es scheint mir aber dieser name auf einem gehörfeler Munzingers zu beruhen. Die Bedschuk sind angeblich vor vierzehn generationen aus Abessinien in ir heutiges land eingewandert.

Bāh interj. des grusses und der freude (Ti. G. **ባሕ**). Davon:

bāh y v. 1 (Ti. **ባሕ : ባለ**) grüssen; erfreut sein, M. 12, 37.

bāh-s v. 2, III A 1 freude machen, *nī-t bāhsáuy man'is biuy* er fand keinen diener der im freude machte; vgl. auch M. 6, 22; Ti. **ባሕ : አበለ**

Bāhadúr n. pr. alles land westlich von den Mareya bis an den Gasch, pg. 39, 9; 119, 7. 9. Villeicht entstanden aus *baher-dūr* wüsten-, waldlandschaft am fluss (Gasch)?

Bahag v. 1 (cf. **باجع**, **باجع**) sich verlieben, pg. 113, 21; 141, 13; 146, 23; 179, 3; 182, 20; 186, 21; Ti. **ረቀቀ**

bahag-is III A 2 verliebt machen (meist durch zaubergetränke); Ti. **አርቀቀ**

bahag-s V A 1 befreundet werden, pg. 95, 18; Ti. **ተረቀቀ**

bahag-s-in VI A 1 v. 2 sich in einander verlieben; Ti. **ተረቀቀ**

Behel inus. (G. **ባህለ**) sagen.

bāhilāt s. (G. **ባህለት**; plur. von **ባህለ**) bedeutung, sinn, significatio, M. 3, 17; 7, 34.

mabalāy s. (Ti., aus **መበለ**; meldung + *āy*, vgl. Dillmann, Aeth. gr. pg. 202) der bote.

Bihil s. (Ti. **ባህለ**) gnade, verzeihung, pg. 264, 22. Davon:

bihil y v. 1 (Ti. **ባህለ : በለ**; G. Ty. **መሐረ**; Sa. *mahaya misereri*) gnädig sein, verzeihen, nachsichtig sein, pg. 17, 5. 7; 298, 4; M. 10, 47. 48; 11, 25. 26.

bihil-s v. 2, III A 1 verzeihung, gnade erwirken, pg. 278, 5; Ti. **ባህለ : አበለ**

Báhar I, *báhar* und *báher* plur. *abhúr* s. Ti. Ar. see, meer; fluss, M. 2, 13 u. a. *báher tu'úm* (Ti.) der süsse fluss, Nil, pg. 39, 8.

ist; glückbringend, pg. 176, 12. 20. 2) nom. pr. m., pg. 96, 1. *Ad-'Alī-Bakīt* ein Tigréstamm im Barka an den ufern des Haggaz weidend. — *Bakītā* nom. pr. fem., pg. 30, 30.

Baq onomat. subst., ein patsch, eine schallende orfeige; davon:

baq y v. 1 (Ti. በቅ፡በለ፡) eine schallende orfeige bekommen, *baq yux* er (seine wange) hat patsch gesagt = er hat eine orfeige erhalten.

baq-s III A 1 (Ti. በቅ፡አበለ፡) eine schallende orfeige geben.

baqbaq v. 1, II 1 (Ti. በቅበቅ፡) butter machen, buttern (die zum buttern bestimmte milch wird in eine girbe, einen lederschlauch getan, diser zugebunden und dann auf einen baumast gehängt. Hierauf wird der schlauch durch einen schlag mittelst der flachen hand in schwingende bewegung gebracht und dis so lange fortgesetzt bis das gewünschte resultat erreicht ist; über eine ähnliche methode des butterns vgl. s. v. *lalaq*).

baqbaq-is III Ca 1 buttern lassen, — heissen; Ti. አትበቅበቅ፡

baqbaq-s V B gebuttert werden, Ti. ተበቅበቅ፡

Baqá plur. *baq*, indiv. *baqá-rā* plur. -*tāt* (G. በቀው፡ vgl. s. v. *bāggū*) baranka, schlucht, kleines tal durch erdrisse und giessbäche gebildet; wildniss, unzugängliches terrain; Ti. ቅራር፡ — *baq dimmá-rā* wildkaze, Ti. ድመ፡ከደን፡, Ty. ዱር፡ድመት፡, A. የበረኻ፡ድመት፡ genannt.

boqūá plur. *boq* und *boqūá* plur. *box* s. (ein nomen aus der Ge'ezform በቅው፡) ein leicht zerbröckelnder stein der in erde zerfällt.


boqūa-t denom. v. 1, IV A 1 brüchig werden (fels. stein), zerfallen in schutt und erde, verwittern.

Boqūa-t-áuyx nom. pr. des felsigen terrains nordwestlich vom Urdi bei Keren gegen den Lalamba zu wo der chor "Ašalux entspringt.

Bāqū, *bauy* I v. 1 (Ch. *baq* gerinnen die milch, *bah* der ram; vgl. Ga. *bukawa* gären in folge beimischung von sauerteig oder hefe, *bukó* teig, *bukéza* den teig anmachen, G. ብሕአ፡ sauer werden, ብሐ-አ፡ sauerteig, A. በኳ፡ [i. e. በተ-አ፡] gären, ብኻ፡ sauerartig) gerinnen, sauer werden, šabb *báuyux* die milch ist

sauer geworden (Ti. **ሐሊብ፡ወጸረ፡**). Dis auch die form des relativ perfecti, pg. 84, 24. Nom. act. *baugnā*.

baug-d III A 3 gerinnen machen, — lassen; Ti. **አትወጸረ፡**

Bâqû, *baug* II, s. (Sa. 'Af. *bākā* glaze, cf. G. **በከየ፡** باق, بقى, بوق, **ገገገ**; A. **ቦሐ፡** kal, **ራስ፡ቦሐ፡** kalkopf,  *fej*, **ጭጭ** nackt sein (vgl. Qu. s. v. *beš*), cf. G. **ፈሐቀ፡**, vgl. auch s. v. *mynk*) leereheit, kale stelle, glaze; Ti. **በቀ፡**


baug y denom. v. 1 (Ga. *bugawa*, Sa. *bauk ya*, Ti. **በቀ፡ በለ፡**) ausgehen, -fallen die haare, zäne.

bâqû-s v. 2, III A 1 (Qu. *bohü-z*, Sa. *bauk išá* und *bākü-s*, Ga. *búgi-za*, Ti. **በቀ፡ አበለ፡**, G. **መሐወ፡** evellere) 1) ausreissen, -raufen (haare, gras u. s. w.), häufig gebraucht in anwendung auf die hyäne: herausreissen ein stük fleisch. 2) erobern, durch gewalt entreissen, *yi hasíl-mā bâqûs-rüjü-n* (so zu lesen statt des verdrukten *baugarsujün*, pg. 50, 3) meinen fuchs hast du mir entrissen? vgl. auch pg. 10, 18.

bâqûsá s. (i. e. *bâqû-s-áuy* relat.) eroberer, pg. 10, 18 (das was *salabā*); nom. pr. m. beiname von Dschaula, nach welchem das land Bogos seinen namen erhalten hat, pg. 11, 1. 10. 14. 16; 12, 1. 11. *Bâqûs qürá* ein Bogos (>nachkomme von eroberern<), so der name statt *Boas gor* bei Munzinger, sitten, pg. 7; vgl. auch Abbadie, Lexic. Amh., pg. 1023, no. 51; cf. Ga. *boja* erobern.

babâqû-s v. 2, III C α fortgesetzte eroberungen machen, pg. 11, 10.

Boq, *buq* s. coll. tropfen irgend einer flüssigkeit, blut, wasser, milch u. s. w., sing. *boqá*.

boq y v. 1 (Ti. **ብቀ፡ በለ፡** tropfen, tröpfeln, cf. **בוג, קבקב, موع, ماء**, G. **ጽህወ፡**, Ch. *maw* liquescere, Qu. *boğün-t* und *boun-t* fliesen, reflexive form vom denom. *boğün-n*, vgl. auch Bil. *bokü-ánā* die wolke, Ga. *baq* zergehen, -fliesen,  *b'akū* bewässern, **ጠጠ** haurire aquam, Bed. *mu'* humidum esse) tröpfeln, ausfliesen, 'auq *buq yux* (Ti. **ማይ፡ ብቀ፡ በለ፡**) wasser rann aus.

boq-s v. 2, III A 1 (Ti. **ብቀ፡ አበለ፡**, Qu. *bohün-s*, *boğün-s* und *boân-s*, Ch. *maû-s*) ausgiessen, vergiessen, pg. 117, 26;

176, 16; 252, 3; 276, 6. — ausschütten (korn, geld u. s. w.), ausstreuen, pg. 24, 9; 115, 12. 13.

boq-s-is v. 2, III B 1 (Ti. ብቀ፡ ኣትበለ፡) ausgiessen, -streuen lassen.

boq-t v. 2, IV A 1 (Ti. ብቀ፡ ተበለ፡) vergossen, verstreut werden, pg. 24, 9; 278, 5; 296, 19; M. 2, 22; 5, 25; 14, 23.

Bâqû' v. 1 (G. በቀ፡, Ti. በቅዐ፡) stark, kräftig sein, pg. 70, 5; 129, 23; daher brauchbar, nützlich, bewärt sein, nützen, helfen, pg. 98, 15.

bâqû'-d III A 3 emporbringen jemanden aus schlechtern verhältnissen, fördern, erhöhen, pg. 95, 21; Ti. ኣትኣብቀዐ፡

bâqû'-st V A 2 gestärkt, gestützt, unterstützt, geholfen werden, Ti. ተበቅዐ፡

Bâqlā plur. *bâqil* s. (Ti. G. በቅለ፡, Ty. በቅለ፡, بقل, Ch. *biqlā*, Qu. *bēlā* aus *baylā*, *baqlā* [vgl. Chamirspr. §. 71], Ga. *bijiré*, So. *baḡal*, Sa. 'Af. *bâqelā*) maultier, -esel, pg. 260, 2.

Bâqlāwux n. pr. loci (relativform gebildet nach §. 155, d), wadi und chor nordwestlich von Hami-mentel.

Bâqil-sabīniwux n. pr. loci, landschaft und stadt am ausgang der Guendabertina ins Bogos, pg. 1, 4; 2, 10; 3, 3. 22. Der name bedeutet wörtlich: (ort) wo man die maultiere angestochen hat.

Bâqūal v. 1 (Ch. *biqel*, Qu. *baqūal*, G. በቂለ፡, በቀለ፡, A. በቂለ፡, በቀለ፡, Ti. በቅለ፡, بقل) wachsen, keimen, M. 4, 5. 27. Nom. concr. *bauqlā* plur. *bâqūl* (Ch. *buqlā*) gewächs, pflanze.

bâqūal-d III A 3 zum wachsen, keimen bringen, Ti. ኣብቀለ፡

bauqlū plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt (Ch. *baqilā*, Ga. *bagilā*, Ti. በቅለት፡, G. በቂለ፡) bone, faba.

Bâqīrā plur. *baqīl* s. (Qu. *bāyrā*, Agm. *boer*, Nub. *bīr*, 'Af. *bilā* und *mīlā*) fuss- oder armspange, pg. 235, 22; Ti. ትኩት፡

Bâqīrōt plur. *baqūārī* s. (Ti. በቅርት፡ und በቀርት፡) schlägel, keule, schenkel, das bein von der hüfte abwärts, pg. 226, 8.

Buqûr und *bâqûr* v. 1 umrühren die polenta, polenta bereiten, — kochen, pg. 34, 15; 77, 10; 78, 6; 83, 11; Ti. ኣብሸለ፡ Nom. *buqṛā* (Ch. *burā*) melgrize, polenta.

buqṛ-is III A 2 umrühren, kochen heissen die polenta; Ti. ኣትኣብሸለ፡

bûqûr-s V A 1 umgerürt, gekocht werden; Ti. **በሻለ** :

Bâqûs v. entreissen, s. *bâqû*.

Bal v. 1 (Ti. **በላ** :, G. **በለዮ** :, Sa. *baroy*) alt sein, — werden (kleid, gegenstände), M. 2, 21. *balâuyx* alt (kleid), Ti. **በለ** :

bal-is III A 2 abnützen, Ti. **አበላ** :

bal-ist V A 2 abgenützt werden, Ti. **ተበላ** :

Bal' rad. inus. (G. **በለዐ** :) essen.

belâ' s. (Ti. G. **በለዕ** :) die speise, kost, lebensunterhalt, pg. 30, 9; 45, 28; 75, 8 u. a.




balâ'i s. Ti. G. esser, nur in *addâm balâ'i* menschenfresser, pg. 180, 3. 10. 20; 181, 1. 4. 7. 10.

mabây s. (aus G. **መበለዕ** :) die weide, vihweide, pg. 42, 14; 229, 15; das was *wijuwá*.



belâ' maruwá s. (cf. G. **መርወዶ** : von **ረወዮ** :) eine bestimmte brodsorte, identisch mit *amjâ*.

Baldângüá plur. *baldauyng*, indiv. *baldângüá-râ* plur. *-tât* s. (Ti. **በለደንጉት** : plur. collect. **በለደንጉ** :, Sa. *baldângüá*, indiv. *baldângüa-ytâ*) bone, faba, pg. 11, 18; 60, 6.

baldângüáuyx adj. poss., pg. 83, 24.

Bilic̄ y v. 1 (Ti. **በለጭ** : **በለ** :, **-ወድአ** :, A. **በለጭ** : **አለ** :, cf. **ረለቀ** : **አለ** : id., **ב, בלנ**, Gâ. *bálaga*,  |   *baraq*) blizen, glizern, funkeln.

bilic̄ bilic̄ y und *bilic̄lic̄ y* II A stark flimmern, hell stralen, — leuchten pg. 302, 25; M. 9, 3.

Balâḥ plur. *abâleḥ* s. (Ti. **በለጎ** :, G. **በለጎ** :,  |  ↓ *marah*, **μερερ** [cf. **מרר, מלה**], Sa, 'Af. *mahálō*) spiess, kurze lanze.

Bálkâ n. pr. m. eines mannes in Mensa, pg. 143, 4. 14. 16 u. a.

Belkü v. 1 (Ti. G. **ረለሐ** :, A. **ረላ** :, Gâ. *búbuga* sieden, vgl. auch *-s. v. belauy y*) sieden, kochen, intr.

belkü-d III A 3 sieden, kochen, trans., Ti. **አፍለሐ** :

belkü-st V C 1 gesotten werden, *zejá belküstuyx* das fleisch ist gesotten worden (gegensaz: gebraten); Ti. **ረለሐ** :

Belâqâ n. pr. m. des stammvaters des Tigrétribus der Belaḡ im Bogos, pg. 1, 2 ff. u. a. *Belâḡ* (plur.) die Belaḡ, die Belaḡ-Tigré, pg. 2, 4; 3, 19.

227, 24. — die mitte, *qīrā bālīn* mitternacht, pg. 84, 21; M. 13, 35; *gīrkā bālīn* mittag, *siqā bālīn* die mitte des winters, pg. 4, 19; 135, 21. — einige, *bālīn* — *bālīn* die einen — die andern, pg. 2, 1; 128, 8; 129, 8 u. a.

banban und *banan* v. 2, II 1 stük für stük verteilen, -schenken; Ti. **ክከረላ** :

ban-īs v. 2, III A 2 teilen, verteilen lassen, *mid-sī banīsī* lass' verteilen den honigwein! Ti. **ክከረላ** :

ban-īs v. 2, III B 1 veranlassen etwas teilen zu lassen; Ti. **ክተክከረላ** :

ban-s v. 2, V A 1 geteilt, verteilt werden, 'āqūa-d 'āuq *nābak-il bansīnī* (Genes. 1, 6) es scheidet sich in der mitte wasser vom wasser! Ti. **ከረላ** :

ban-s-iñ v. 2, VI A 1 unter sich verteilen, pg. 2, 19. 21; 296, 20; M. 3, 24. 25; 6, 40; 15, 24; Ti. **ተከረላ** :

ban-iñ-īs v. 2, VI B den vorschlag machen etwas unter sich zu verteilen; Ti. **ክተከረላ** :

Bin s. (So. *bein*, cf. G. **ቢን** , vgl. s. v. *bīn*) die lüge, pg. 210, 3; 286, 19; M. 10, 19; 14, 56; B. 134 [714], 4. 13; sing. *binā* ein lügenwort. — *bīn-ūx* fem. -*dī* plur. -*ū* adj. falsch. M. 13, 22.

bīn y denom. v. 1 lügen, pg. 117. 14.

Bīn s. (Ch. *būn*, Agm. *būnn*, Sa. 'Af. So. Ga. *būn*, Ar. **بُنَى**, Ti. Ty. A. **ቡን**) kafebonen, sing. *būnā* eine kafebone.

Bānb v. 1 schwimmen, s. *bāmb*.

Bānbā s. die sikomore, s. *bāmbā*.

Bandērā s. (Ti. id., **بندیره**, aus ital. *bandiera*) fane, flagge, standarte.

Bāngüā und *bāngüā* s. ein sprung, saltus; Ti. **ሰረር** :

bāngü-s, *bāngü-s* v. 1, III A 1 springen, hüpfen lassen (den gefangenen frosch u. s. w.); Ti. **ክሰረር** :

bāngü-r, *bāngü-r* v. 1, IV A 3 springen, hüpfen, pg. 183, 18. 25; 220, 4. 6. 8; Ti. **ሰረ** : — Nom. act. *bāngü-r-nā*, Ti. **ሰረት** :

bāngü-r-s V D 2 gesprungen werden, Ti. **ሰረረ** :

Bānkā plur. *bānkek* und *bānk* s. der fettauswuchs am rücken des stieres, fettbukel (i. q. *zānā* s. d.); Ti. **ሰላም** :

Bīn plur. *bīnīn* s. (verkürzte form *bīn*, s. d., cf. Ar. **بِنَى** finxit mendacium) die lüge, falschheit; Ti. **ክሰረት** :

buñüä plur. *buñ* und *buñuk* der lügner, pg. 117, 16; Ti. **ሐሳይ**: (G. **ሐሳዊ**, auch *buñüä* ist sicher eine verkürzte relativform für *buñüäuy*, von einem stamm *buñ* lügen, woher das verkürzte nennwort *biñ* lüge; vgl. auch s. v. *adam* II [eddimā], *af'ótā* u. s. w.).

buñü-s v. 1, III A 1 zur lüge verleiten; Ti. **አትሐሳ**:

buñü-t denom. v. 1, IV A 1 lügen; Ti. **ሐሳ**: Relat. *buñüätáy* falsch, lügenhaft = *buñüä*.


Bar s. (Ar. **بري**) brachland, noch nie bebauter boden; Ti. **ሐዳር**:

Bār v. 1 (Ch. *bar*, Agm. De. *bay*, Qu. *bē*) 1) veranlassen, lassen, gestatten, construiert mit folgendem subjunctiv, pg. 4, 14; 35, 18. 27; 47, 14; 53, 18; 66, 12; 139, 27; 152, 1; 205, 20; 229, 5. 24 (vgl. 229, 26); M. 5, 19. 37; 10, 14; 11, 6. 16; §. 56. 2) entlassen, auslassen, freigeben, pg. 87, 12. 14; 109, 21; 130, 11. 14; 240, 5; 292, 16. 18; 294, 15; M. 15, 6. 9. 15. 3) ablassen, aufgeben, vergeben, verzeihen, pg. 17, 4. 7; 118, 13; 252, 22; 308, 21. 22. 4) überlassen jemandem etwas, ausliefen, pg. 18, 1. 2; B. 124 [704], 9. 5) zurücklassen, verlassen, pg. 23, 15. 22; 42, 27; 202, 1; 280, 5; 284, 30; 298, 24. 27; M. 1, 18. 20. 31; 10, 7. 12. 28; 14, 50. 52; 15, 35; Ti. **ሐደገ**: Nom. act. *bārñā*, subst. *bāranā* rest, überrest, *wāki bāranā* rest von der hyäne d. i. was die hyäne übrig gelassen hat, ir zu schlecht war (häufig gebrauchtes schimpfwort). Relat. *bārāuy* überlassend, gestattend, *habāuy*, *bārāuy ájuuy* er ward einer der handelte (wegnam) und gestattete, gewärte (sprichwort = er ward unumschränkter herrscher), pg. 59, 24; 86, 2; vgl. auch pg. 26, 4—5; 56, 10—11.

bār-is III A 2 gestatten u. s. w. lassen; Ti. **አትሐደገ**:

bār-ist V A 2 gestatten, gelassen u. s. w. werden, pg. 308, 21. 22; Ti. **ተሐደገ**:

Bār n. pr. volk der Barea in Barka (Ti. Ty. A. **ባርያ**, Ty. in Hamas. **ባይራ**, Qu. *bārā*, Ch. *bārā* sklave), pg. 9, 4. 6; 34, 19. 22; 66, 17. 19; sing. *Bārā* ein Barea, auch *Bār-d-uy*.

Bir v. 1 (Ch. *bir*, Qu. *bal*, 'Af. *ūr*, Barea *wār* heiss werden, brennen, cf.  *wer ignis*) heiss werden, — sein, siedend, kochen

(intrans.), Ti. **ሐፍን** : — *brgün* mir ist heiss geworden. Nom. act. *birnä*, *brnä* erhizung, Ti. **ሐፍንት** : — relat. *br-äux* fem. *br-därē* plur. *br-aü* warm, heiss, Ti. **ሐፍን** : *yit bräux gin* mir ist warm. *ge'ä bräux gin* die kole ist heiss.

bir s. coll. (Ch. De. Qu. Agm. *bir*, Sa. *bilō*, Bed. *bōy*) blut, sing. *birá* blutstropfen, pg. 35, 22; 117, 25; 252, 3; 278, 4; 294, 18. 19; 296, 19; M. 5, 25. 29; 14, 23; Ti. **ደም** :

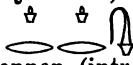
br-ux fem. *br-dī* plur. *br-ū* adj. der eine blutschuld auf sich geladen hat; Ti. **በግል፣ ደም** :

br-d-ūx plur. *br-d-ū* der die verpflichtung hat das blut zu rächen; Ti. **አደማይ፣ G. አበ፣ ደም** :

brat s. hize, wärme, *küärä brát-id* in der sonnenglut, pg. 128, 27; Ti. **ሀፍ** :

br-s III A 1 (Ch. *br-s*, Qu. *bel-š*) erhizen, erwärmen, kochen (activ), pg. 62, 18; Ti. **ሐፈን** :

br-s-is III B 1 erhizen, kochen lassen, Ti. **አትሐፈን** :

birbir, *brbr* v. 1, II 1 (De. Qu. *beber*, Sa. *bolōl*, Bed. *belol* [*balūl* die flamme], A. **በለለ** ,  *berber*, **бербер** id.) sich entzünden, brennen, verbrennen (intr.), Ti. **ነደ** : — *liñ brbrux* das haus brannte.


brbr-d III C α 2 (De. Qu. *beber-s*, Sa. *bolol-iš*, Bed. *belol-is*) brennen machen, anzünden; Ti. **አንደደ** :

brbr-d-is III C β 2 (Sa. *bolol-š-iš*, Bd. *belol-s-is*) anzünden lassen; Ti. **አትነደደ** :

Bir y v. 1 (Ti. **ብር፣ በለ** , Sa. *bir ya*, Bed. *ba'ar*) erwachen, aufwachen; wachen, wach sein, pg. 21, 18; 45, 10; 79, 11; M. 14, 34. 37. 38. Gleichbedeutend *takāh y*. Nom. act. *br yinā*.

br-s v. 2, III A 1 aufweken, Ti. **ብር፣ አበለ** : Gleichbedeutend *gü-d*.

Birá I blutstropfen, vgl. s. v. *bir*.

Birá II, auch *berá* und *brā* pl. *bir-tet* s. (De. Qu. *biyā*, Ga. *bīa*, Sa. 'Af. *baló*, Bed. *būr*,  *mer*, Libisch *ṯe-mur-ṯ*) erde, land, pg. 1, 10; 2, 19. 23; 6, 11; 7, 10. 17; 8, 11; 9, 5. 8 u. a., Ti. **ምድር** : Redensarten: *birá 'abār gin* die erde war trockenheit (es herrschte dürre, hunger), pg. 120, 12 u. a. — *birá*

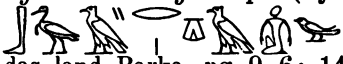
bardad II, 3 (Ti. በርደደ) etwas, ein klein wenig kalt werden, — sein.

barad-is III A 2 (Ti. አብረደ) erfrischung geben, bewirten jemanden, pg. 193, 26.

Barad II v. 1 (Ti. በርደ, ጋ) feilen, limare. Nom. *mábrad* (Ti. መብረደ, A. ጥረደ id., davon ጥረደ, Ch. *míurd* feilen, Qu. *môry-ā* die feile, *môré* feilen) die feile, lima.

Bārúd s. (Ti. ባሩድ, ጋ) pulver, *bārúd-ir šuwá* (A. የባሩድ ጫው) salpeter; sing. *bārúdā* ein pulverkörnchen.

Bṛf, *biríf* und *biríf y* v. 1 (Ti. ብርፍ፡በለ) aufbrechen um fortzugehen (synon. *güe*, doch *dise*: aufstehen um dann wegzugehen, während *bṛf y* bedeutet: die erste bewegung auf schon stehendem fuss weg machen), pg. 72, 26; 80, 18; 93, 20; 116, 25; 132, 24; 196, 5; 201, 30; 203, 25.

Bārajá und *Barajá* n. pr. (Ty. A. በረኻ: wüste, cf. G. በርሐ,  *barega* wüst sein; wüste, einöde) das land Barka, pg. 9, 6; 14, 2; 18, 3; 21, 1 u. a.

Bargalé n. pr. eines tribus der Dschimedschan in Hamasen, pg. 55, 12. 13. 17.

Baraj v. 1 (Ti. በረጅ, A. ፈረዘዘ, ጅ, ገጭ) tanzen, springen mit der lanze in der hand bei festlichen gelegenheiten insbesondere bei hochzeiten, den kriegstanz aufführen.

Barh v. 1 (Ti. G. በርሀ) licht werden, *birá bārhuḡ* (i. q. *birá kisuḡ*) die erde ist hell geworden, der morgen ist da.

bṛhán s. Ti. G. licht; leuchte, schein, M. 13, 24; plur. *bṛhánāt* lichter, leuchter, *jār laná bahalál bṛhánāt isíuḡ* gott machte zwei grosse lichter. Genes. 1, 14. Adj. *bṛhán-āuḡ* fem. -*dáři* plur. -*áú*.

barhá plur. *báreh* rind mit weissen fleken auf der haut; *sará barhá* rote kuh mit weissen fleken.

Bṛhánaú n. pr., auch *Bṛhán oqür* (Ti. *ad Bírhan*) tribus der Soquina in Tantarua sesshaft; vgl. Munzinger, sitten, pg. 35 und ostaf. studien, pg. 204, note.

mabrát, Ty. A. die lampe.

barh-id III A 4 licht machen, Ti. **አብረሀ**: Nom. ag. *barhidántā* der messner, küster, der die kerzen in der kirche anzuzünden hat, Ti. **አብረሂ**: vgl. s. v. *Abrahé*.

barh-id-ṣ III B 3 licht machen lassen, Ti. **አትአብረሀ**:

barh-ist V A 2 erleuchtet werden, Ti. **ብረሀ**:

Barak v. 1 (G. **ብረከ**) auf die knie fallen, — sich niederlassen, auch verkürzt *bṛk bṛk-uχ* er fiel auf die knie nieder; Ti. **አብረከ**: Nom. *birk, bṛk* (Ti.) knie, pg. 56, 15; M. 1, 40; 10, 17.

barak-d III A 3 auf die knie sich niederlegen lassen (das kamel), Ti. **አትአብረከ**:

barak-s V A 1 reflex., mit der bedeutung von *barak*, M. 15, 19.

bārak v. 1 (Ti. G. **ብረከ**) segnen, pg. 276, 30; 278, 2; 306, 18; 310, 22 u. a. Nom. *bárkat* segnen, pg. 98, 9.

bārak-s V A 1 gesegnet werden, pg. 286, 24; M. 11, 9;

Ti. **ተብረከ**:

Birakantíyā n. pr. eines ortes in Halhal.

Birkütā plur. -t, indiv. *birkütā-rā* plur. -tāt s. (Ti. Ty. A. **ብርኩተ**, Ch. *bukürtā*, Sa. 'Af. *burkütā*. Etymologie dunkel; Prätorius erklärung von A. **ቡኣ**: gären, Amharasprache pg. 89, unmöglich wie aus folgendem ersichtlich) ungegorenes brod nur auf wüstenreisen bereitet: das mel wird auf ein leder geschüttet, mit wasser angerührt (vgl. s. v. *buqür*), dann zu klössen geformt; jedes diser stücke wird ausgehöhlt und ein glühend gemachter stein in die hölung gegeben, dann die öffnung wider mit teig geschlossen und sofort das klösschen in glühende asche gelegt so dass der teig von innen und aussen zugleich gar gemacht wird; vgl. pg. 119, 16. 17. 23; 120, 7.

Baraq I v. 1 (G. **ብረቀ**, Ti. **ብርቀ**, vgl. s. v. *biliç*) blizen, flimmern, leuchten, selten gebraucht für häufigeres *mirk* (s. d.); nom. *barq* bliz, glanz, lichtstral, pg. 302, 11.

Baraġ, auch *bararaq* II v. 1 (G. **ፈረቀ**: retten, eigentlich abtrennen die gefar, **ፈርቀ**, **ፈርቀ**) die kele durchschneiden, schlachten, pg. 104, 9. 13; 106, 10. 13; 119, 19; 148, 9. 11. 20 u. a., Ti. **ሐርደ**:

bararaq II 4 der reihe nach, einem nach dem andern die kele durchschneiden, pg. 35, 28; 158, 14; Ti. **ሐርደደ**:

baraq-is III A 2 schlachten lassen, pg. 149, 6; Ti. አትሐረዶ፣

baraq-s V A 1 geschlachtet werden, pg. 274, 15; Ti. ተሐረዶ፣

Das wort wird oft በረቆ፣ geschriben, weil vor *q* ein *a* gewöhnlich hell, nicht wie *a* gesprochen wird.

Biralé s. (Ch. *birilí*, Qu. *berilē*, Ga. *bililē*, 'Af. *banár*, G. Ti. A. ብረሌ፣

ብርሌ፣ ብሉር፣ βήρυλλος) gefäss aus glas, M. 14, 3.

Barnós s. Ty. A. leibrook, pg. 294, 1. 25.

Barar v. 1 (Ti. በረ፣ برّ, برر trennen, vgl. s. v. *bal-in* und *ban*)

in gleiche teile sondern, trennen, von zwei oder verschidenen gegenständen je gleiche teile nemen, z. b. beim kochen einer bestimmten speise ebensovill mel als wasser nemen und dann zusammenmischen. Aus diser bedeutung ist wol zu ersehen, dass *barar* eine iterativform, für *bar-bar*, zur radix *bar* darstellt. Nom. *barár* (Ti. በረር፣ id., cf. Ga. *búlbula* untereinandermischen) gleiche Mischung, *šabb mi'tín barár* halbscheidige Mischung von milch und wasser, getränk zur hälfte aus milch und zur andern gleichen hälfte aus wasser bestehend, pg. 132, 27.

barar-is III A 2 1) ausscheiden lassen, z. b. aus einem gemengsel von bonen und erbsen u. s. w. die genannten bestandteile rein darstellen, Ti. አብረረ፣ — 2) verzeihen, -geben; vgl. s. v. *abray*.

barar-s V A 1 in der genannten weise gesondert werden, Ti. በረረ፣ Relat. *barar-s-áuy* 1) rein dargestellt, in die betreffenden bestandteile zerlegt; *bün bararsáuy* reiner kafé, d. i. die kafébonen welche aus Godscham in säken mit allerlei ungehörigen und unverwendbaren dingen wie hülßen, blätter u. s. w. noch vermengt sind, nun geläutert und gesäubert, vom beimgensel getrennt, sortirter kafé. 2) rein, unschuldig, Ti. ብሩር፣

Barsát s. (A. برح) aussaz; adj. *barsát-uy* aussäzig, M. 14, 3.

Biršásā s. (Ti. በርሻሻ፣ fadenscheinig werden ein kleid, ብርሻሻ፣ alter lumpen, hader) alte vetel, — jungfer, nur als schimpfwort gebraucht.

Barat v. 1 erobern, in besiz nemen, mit waffengewalt sich aneignen, pg. 9, 8; 12, 19; 19, 4; Ti. አብረዶ፣

barat-is III A 2 erobern lassen; — helfen, Ti. አትአብረዶ፣

barat-s, *baras-s* V A 1 erobert werden; Ti. በረዶ፣

Barta' v. 1 (Ti. በርተዕ) hart, hartherzig sein, bedrücken, *enti aríú-t bartá'ran, jār kūadó kūt bartá'auk* (Ti. *intá dib bá'id bartí', rábbi dib-ká bartí'*) wenn du gegen andere hart bist, wird gott auch gegen dich hart sein.

Brat hize, s. *bir*.

Baráú y denom. v. 1 (Ti. በረው፡በለ) licht, hell werden, *baraú yux* es hat geblitzt = *güángux*; aufgehen das sehen, die verlorene sehekraft wider erlangen, pg. 91, 11.

baraúráú y II 2 nach und nach sich aufhellen der himmel nach einem regen.

baraú-s v. 2, III A 1 sehend, licht, hell machen, und *baraúráú-s* III C α 1 allmählig aufhellen; die sehekraft schenken (gott), pg. 94, 25.

Baray v. 1 (Ti. በረ፡, G. በረየ) leugnen, in abrede stellen, pg. 143, 19. 21; M. 4, 17; 14, 27. 29. 30. 68. 70. 72; vgl. Munzinger, sitten, pg. 32. — Caus. Ti. *abray* verzeihen, s. d.

Basó geröstetes getreide, s. *basáú*.

Bis v. 1 (Ti. ብኢሰ) sich ärgern, zornig, böse sein.

bis-d III A 3 zornig machen, verlegenheiten bereiten, M. 3, 2;

Ti. ኡብኢሰ:

Bisā plur. *būs* s. strauchsorte mit gelben blüten und schottenfrucht, sorte von cassia, Ti. ኡንቦይ, Ty. ኡንባኡንቦ, Sa. *sámbā-hambó* genannt. Die bittere rinde wird als arznei gegen verstopfung, auch zum gerben von häuten verwendet. *óbā-búsā*, s. *óbā*.

Bisbís s. das hinterhaupt, occiput; Ti. መሸንገል:

Biskü s. f., plur. *biskák* (aus *biskükü, biskük*) niere; Ti. ነፋላት:

Basikdirā n. pr. loci, ort in Ad-damat am rechten Ansabaufer gegen Mensa zu, pg. 17, 15. Der name = *Basik* + *dirā* die adansonia Basik's.

Büsinnā plur. *büsín*, indiv. *businná-rā* plur. -*tāt* s. (Ti. Ty. ብሰና, A. ዎሰና) baumsorte, croton macrostachys, Hochst.; die rinde als tee getrunken gegen den bandwurm und gegen sifilis.

Bassar v. 1 (Ti. በሰረ, بصر) einen guten einfall haben; einsichtig, verständig, listig, schlau, praktisch sein, pg. 68, 14. Nom. *bassará, basserá, bisserá* plur. *bássar, básser, bisser* plan, metode, vorteil, list, pg. 79, 6. 16; M. 6, 2; 14, 44; Ti. በስር: —

Adj. *bássar-ux* (und *bísr-ux*) fem. -*dí* plur. -*û*, einsichtig, listig; schwindler, *enâ giruwá bássarux gin* diser mann ist ein schlaukopf; vgl. auch pg. 258, 21; M. 5, 26.

bassar-d III A 3 abrichten, verständigen rat geben, vorteile im handel und wandel beibringen; Ti. አብረ፣

abšír! (Ti. አብረ፣ imp. caus. von በረ፣ G. በረ፣ بَشْر, (בש) mit folgenden suffixen: *abšír-kā* fem. -*kī* plur. -*kūm* fem. -*kin!* sei frohen mutes! courage! pg. 221, 31; 222, 19.

Besôt s. 1) stirn (Ti. ብሶት፣ plur. ብሶቶት፣); 2) glük (G. ብሶት፣, Ti. ብሶት፣), *ekáy besôt* misserfolg, unglük, pg. 127, 22. Adj. *besôt-ux* fem. -*rī* plur. -*û* glüklich, in guten verhältnissen befindlich, pg. 163, 23. Nebenform: *bītehó*.

Basáú, auch doch seltener zusammengezogen: *basô* plur. -*t*, indiv. -*rā* plur. -*tāt* (Ti. Ty. A. በሶ፣, Sa. *búšā*, Ga. *basó* id., *basawa* eine solche speise zubereiten) speise aus frisch geröstetem getreide, besonders gerste; dieselbe wird halbreif gepflükt und die körner über einer heissgemachten eisenplatte geröstet; vgl. pg. 82, 23. Ueber die herkunft dises wortes vgl. Prätorius, Amharasprache, pg. 73.

Baş rad. inus. (Ch. *qūaş* melken, A. ቋ፣ milchgefäss); davon denom.:

baş-d v. 1 melken (Ti. ቋ፣ አበለ፣), pg. 240, 11, das was *eng-es*, vgl. s. v. *ungüi*.


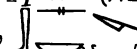
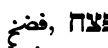
baş-d-is III B 3 (Ti. ቋ፣ አትአበለ፣) melken lassen.

baş-ir IV A 4 mit pass. bedeutung, gemolken werden, *luwí baširtī*, Ti. ወአት፣ ቋ፣ ተበለት፣ = ሐለበት፣ die kuh ist gemolken worden.

Bísker plur. *bešáker* s. (Ti. ብሽክር፣) hals, *bahár bísker* ein diker hals.

Adj. *bískír-d-ux*; *bahár bískírdux* mann mit einem diken hals.

Başáq y v. 1 (Ti. በሻቅ፣ በለ፣) spilen, sich unterhalten, pg. 165, 7.

Başâqû, *bašauq* v. 1 (ጠረ፣,  *peseh* abbeissen, zerreißen, -fleischen,  *besek* abschneiden, -trennen, cf. G. ፈጽሕ፣,  *فض*, *ጠረ*, *ሃረ*, *ሃረ*, Bed. *maša'* spalten, vgl. s. v. *batak*, *fatag*) abbeissen, abreissen mit den zänen; nagen, perf. *bašâqûx* (aus *bašâqûux*) und *bašâqux*; vgl. auch pg. 227, 23; Ti. ቋንበ፣

bašáqū-īs III A 2 abreissen lassen, Ti. **አቁገጠበ** :

bašauq-s V A 1 weggerissen werden, Ti. **ተቁገጠበ** :

Báši' und *Báti'* auch *Báši'* (Ti. **በጽዕ** , **በጥዕ** : u. **በጽእ** , **በጥእ**)

n. pr. loci, Massaua, hafenstadt am roten meere, pg. 61, 15.

Bit v. 1 (De. Qu. *bet*, Ga. *bádaḍa*, Sa. *bad* id., cf. G. **ፈድፈድ** ,

Ti. **ብድድ** : **በለ** : abundavit) satt sein; reich, wolhabend sein,

das was *ṭagab*, pg. 91, 8; 121, 2; 159, 14. 18; 177, 5; 192,

16; 193, 7; M. 6, 42; 8, 8; Ti. **ጸግበ** : Nom. act. *bitná* sätti-

gung; lebensunterhalt, fülle, reichthum, pg. 118, 15; 258, 17.

23; 260, 15; Ti. **ጸጋብ** : Relat. *bit-áuyx* fem. -*rérī* plur. -*áú*

satt, reich, *nī bitáuyx gin* (Ti. **ሀቱ** : **ጸጊብ** : **ቱ**) er ist satt,

reich; *nirī bitrárī gin* (Ti. **ሀታ** : **ጸጋብ** : oder **ጸግባ** : **ታ**) sie

ist reich, *nāú bitáú gin* (Ti. **ሀቶም** : **ጸግባም** : **ቶም**) sie sind

reich, *an bitáger gin* (Ti. **አነ** : **ጸጊብ** : **አነ**) ich bin reich; *intī*

bitráger gin (Ti. **አንተ** : **ጸጊብ** : **አንተ**) du bist reich u. s. w.

bit-s, *bis-s* III A 1 (De. Qu. *bet-š*) sättigen, in gute lebens-

verhältnisse bringen, pg. 240, 24; M. 8, 4; Ti. **አጽገበ** :

Bitá, *betá* I s. (Ch. De. *betá*, Agm. *betī*) staub, feiner sand, M. 6, 11;

Ti. **ሐጸ** : (sing. **ሐጸት** : staubteilchen, sandkörnchen); plur. *bit*

staubwolken.

Bitá, *betá* II plur. *bit* s. (Qu. *betā*, Ch. *bettá*, cf. Agm. *yinti*, *inti* id.)

die laus, Ti. **ቍማለት** : plur. **ቍማል** :

bit-ir denom. v. 1, IV A 4 sich lausen, Ti. **ቍመለ** :

bit-ir-d IV B jemandem läuse suchen, pg. 173, 4; Ti.

አትቍመለ :

Bitehó, auch *bitehó* s. (Ti. **ብጥሐ**) das was *besót* glük, glükliches

ereigniss, pg. 116, 19; 123, 14. 25; 130, 5; 225, 23.

Batak I v. 1 (Ti. **በትክ** , G. **በተክ** , **بتك** , **בתק** ,  *betek*,

vgl. s. v. *fatag*) schneiden, nom. *betká* die ernte, M. 4, 29;

Ti. **በትክት** :

batak-s V A 1 1) abgetrennt, -geschnitten werden; Ti.

በተክ : — relat. *bataksáuyx*, Ti. **ብተክ** : — 2) mit reflexiver

bedeutung, auch *ta-batak* (Ti.) bei sich entschlossen sein, sich

entscheiden für etwas, pg. 137, 19 (vgl. auch *kab-s*).

Batak II v. inus. (A. **በከተ** : verenden), nom. *bátek* (Sa. *bátkā*,

Ti. **ብትክ** , A. **በከት**) aas; leichnam, M. 6, 29; plur. *abtúk*

leichname, pestilenz, *birá 'abár, sabár, abtúk gin* (pg. 194, 15) die erde war trockenheit, hunger und pestilenz (leichname).

Batan v. 1 (Qu. *batan*, Ch. *biten*, A. **𐤁𐤏𐤍** : id., cf. Sa. *fadana*,



wadan, **𐤁𐤏𐤍** ausbreiten, vgl. s. v. *adan* und *watar*) ausstreuen, verwerfen; vergeuden, -schwenden; Ti. **𐤁𐤏𐤍** : — nom. ag. *batan-ántā* verschwender; Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** :

batan-is (Qu. *batan-š*, Ch. *biten-s*) zum verschwender machen; Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** :

batan-s V A 1 (Qu. *batan-s*, Ch. *biten-š*) vergeudet werden; Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** :

Betrárā plur. *betrár* s. hinterhaupt, occiput und naken, Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** :

Batráy s. Ti. aufseher, pg. 163, 19.

Betátis s. coll. kartoffel, erdäpfel (Ti. Ty. A. **𐤁𐤏𐤍𐤏** : , engl. *potatos*).

Bitwádad s. A. erster minister, pg. 252, 25.

Baṭ y denom. v. 1 1) ausgestreckt sein, sich streken, — ausdenen

(Ch. *faṭ*, Sa. *baṭ ya*, Ti. Ty. **𐤁𐤏𐤍𐤏** : , in Hamas. **𐤁𐤏𐤍** :),

arátīl baṭ yō érgur den ganzen tag lag er ausgestreckt (träge) auf dem angareb; vgl. auch pg. 233, 22. — 2) ausgebreitet

sein, klaffen, einen spalt, eine klaffende wunde haben (Ar. **𐤁𐤏𐤍** : **𐤁𐤏𐤍** : fidit, **𐤁𐤏𐤍** : **𐤁𐤏𐤍** : *pet*, **𐤁𐤏𐤍** : **𐤁𐤏𐤍** : *pad* ausspannen, -spreizen, cf. **𐤁𐤏𐤍** :),

enā kidīn baṭ yō hínbaulk dises feld enthält spalte, erdrisse; Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** : — Nom. *baṭá* pl. *baṭ* spalt, riss; Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** :

baṭ-s v. 2 III A 1 1) ausbreiten, -streken, die hand u. s. w., pg. 284, 29; 312, 10; 314, 20; M. 3, 5; Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** : **𐤁𐤏𐤍𐤏** : 2) einen spalt, riss machen, herausreissen; pg. 41, 10; 50, 20; Ti.

𐤁𐤏𐤍𐤏 :

baṭ-ir IV A 3 sich spalten, pg. 300, 4; Ti. **𐤁𐤏𐤍𐤏** :

Beṭú plur. *-t*, indiv. *-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **𐤁𐤏𐤍** :) eine eidechsenart.

Baṭēḥ und *baṭīḥ* fem. *-ī*, plur. *abátīḥ* (Ti. **𐤁𐤏𐤍** : , das was G. **𐤁𐤏𐤍** :)

jüngling, mädchen, zur reife gelangt; mann, mädchen in der vollkraft, pg. 133, 20; 312, 8; M. 14, 51; 16, 5.

Bṭehó glük, häufiger *bṭehó* s. d.

Baúdá auch *bódā* plur. *báwád* s. (Ch. *búdá*, Sa. 'Af. *búdá*, Ga.

baúdá, Ti. Ty. A. **𐤁𐤏𐤍** :) werwolf, zauberer.

Bāwazā plur. *bāwaz* s. baumsorte, *cordia abessinica* R. Br., Ti. አውራጃ, A. ወንዝ, Ga. *wātezá* genannt.

Bayt, meist *bēt* s. Ti. G. *bēt-kristiyān*, pg. 312, 25, auch *bēkistān* (Agm. *bištān*) kirche, pg. 13, 12. 24; M. 14, 49.

bēt'albō plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (= *bēt al-bō*, Ti., der kein hauswesen besitzt) spez. die witwe, selten vom manne: witwer, gesagt wofür fast nur *aggaráy*. Im Saho ist: *bēt'albō* ein junger noch nicht verheirateter mann (der noch kein eigenes haus hat).

bētbētō plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt (Ti. ቤተቤቶ, Ty., Sa. id.) das was *wādan*, der im wonhaus durch mattenvorhänge abgeschlossene raum für die hausfrau.

Biyát plur. *biyáy* s. f. Ti. besonders schöne kuh welche für den nakenpreis der braut bestimmt ist.

D.

-d 1) genetivsuffix (vgl. -t, Ch. -t, nach *l, r, n* auch -d, Qu. De. Agm. -z, Sa. 'Af. -t) dem nomen rectum angefügt wenn selbes auf *l, r, n* endigt, *māl-d adará* herr des reichthums (reicher mann), *ejér-d žānī* des vaters schwester, *dān-d uqrá* des bruders son. Auch nach *k-* und hauchlauten erscheint in der regel -d statt -r, wie: *ág-īd was* die kühe des oheims, *lāçih-īd bīr* das blut eines unschuldigen. Nur mer ser vereinzelt nach andern consonanten, *gāb-d maṭān* (M. 4, 17) wegen der rede; *sim-d līnen* (M. 14, 54) das haus des fürsten, *hūlāt-īd lāwīl* (M. 14, 62) zur rechten der macht; *māqdas-īd līnen* (M. 15, 29) das tempelhaus; *kaū-d maṭān* (M. 2, 27; vgl. ib. 12, 26. 27; 14, 24) wegen des volkes; §. 152. 2) postposition: mit, aus, an u. s. w. (Ch. -t, -d, De. Qu. -z, -zī, Sa. 'Af. -d) *nān-id habbaró* mit der hand deutend (pg. 84, 8. 16. 26), *séf-īd* mit dem schwert (pg. 16, 1), *qan'āt-id* aus neid (M. 15, 10), *dárb-īd* auf dem wege (M. 15, 21), *ba'al-d* am festtage (M. 14, 2), *hūmāt-id* zur zeit (M. 14, 12), *labbaká-d* im herzen (M. 14, 4), *entá-d gará-d-īr* für euch und für vile (pg. 278, 5), §. 160. Auch gebraucht neben *t* und *s* zur bezeichnung des objects

(dativ und accusativ), §. 157. 3) verbalsuffix zur bildung von causativen, §. 28 und 37.

-dī postpos. (ältere form -tā, in *wāl-tā* sechs, *laña-tā* siben u. s. w. = [5] + 1 u. s. w., De. Qu. -dī, Bed. -t, Kun. -te, Bar. -ta, A. † welches verkürzt ist aus †**ⲁ**, †**ⲛ**, wornach dī aus *day*, *dal*, *tal*, cf. Ga. *dyāla*, *jāla*, Nub. *dan* id.) mit, in gesellschaft, pg. 3, 7; 4, 7; 10, 9. 16; 24, 5. 19; 35, 22; 39, 3. 25 u. a.; Ti. **ⲕⲏ**: Aus diser bedeutung hat sich die einfache kopulā -dī und, entwikel't (vgl. im Libischen, Masch. Kab. Auel. u. s. w. -d, -s mit; und); dieselbe wird in der regel beiden oder sämmtlichen zu verbindenden nennwörtern angefügt, *Lämmāsallē-dī Bigatāy-dī Soqūtna-dī Gündabartinā 'érnuḫ* L., B. und S. liessen sich in der G. nider, pg. 1, 5; vgl. auch 3, 15; 5, 12. 13; 15, 3. 15—17 u. a., §. 193, Ti. **ⲟ**:

Dī-rā plur. *dī-t* adansonia digitata, s. *dīrā*.

Da'al v. 2 (Ti. **ⲢⲐⲗ**, **ⲛⲐⲗ**, G. **ⲗⲐⲗ**; cf. **دع**; alacer, laetus fuit, Sa. *sal* id., ridere, deridere) spilen, sich ergözen, — vernügen, lachen; verspotten, verlachen, M. 15, 20. Nom. *da'alā* spil, gelächter; spott; Ti. **ⲢⲐⲗ**, **ⲛⲐⲗ**:

da'al-is III A 2 (Ti. **ⲕⲢⲐⲗ**) zum spilen verleiten, auffordern.

da'al-s V A 1 (Ti. **†ⲢⲐⲗ**) verlacht, -spottet werden.

Da'an v. 1 (Qu. *dāhan* und *dān*, Ch. *dihen*, *dan*, Ti. G. **Ⲣⲁⲛ**, s. *dahan*) entkommen, sich retten, heil, gesund sein, — werden, pg. 104, 16; 314, 17; M. 13, 20. Nom. *dā'nā* heil, gesundheit, freiheit; Ti. **Ⲣⲁⲛ**:

da'an-d III A 3 (Qu. *dān-š*, Ch. *dan-s*) retten, erretten, befreien, pg. 105, 4; 252, 5; 296, 26. 30; 298, 6; M. 8, 35; 15, 29. 31; Ti. **ⲕⲢⲁⲛ**:

da'and-is III B 3 erretten, befreien lassen, Ti. **ⲕ†Ⲣⲁⲛ**:

da'an-s V A 1 (Qu. *dān-s*, Ch. *dan-š*) gerettet werden,

Ti. **†Ⲣⲁⲛ**:

Da'ārī n. pr. eines flusses im Bogos; führt disen namen vom orte des zusammenflusses des *Šiltām* und *Abaytiḡāḡā* und geht unmittelbar vor *Ḥabbāb* in den Ansaba. Der name warscheinlich das was G. **Ⲣⲁⲓ**; ultimis, weil er der letzte stets wasser-

führende fluss vor dem hochland ist und alle karawanen welche weiter ins Barka ziehen, aus dem Da'ari ire wasserration mit sich nemen.

Dá'am adv. (Ti. ዳዕም፣ G. ዳዕሙ፣) nur, nun, also, pg. 70, 15; 71, 1. 12.

De'ótā plur. *de'ót* s. (Ti. ዝዎታ፣, Sa. zo'ótā) die schirafe, camelo-pardalis.

Dab v. 2 auch bisweilen *tab* (De. Qu. *dab*, Ch. *dib*, vgl. auch s. v. *dib*, cf. **דָּבַע**, **דָּבַע** *deb*, **זֶב** *zeb*, **דָּבַע** claudere) über-, zudeken, begraben, bestatten, pg. 4, 21; 5, 15; 27, 28; 50, 7. 25; 113, 5; 147, 17; 148, 3; 202, 5. 8. 9; M. 6, 29; Ti. ደፍነ፣ Nom. act. *dábnā*, Ti. ደፍነት፣ — *dabá* plur. *dab* 1) beerdigungsceremonie. 2) langes dünnes stäbchen zum streichen und niderdrücken des grasses beim bauen der stroh-häuser. Nom ag. *dabántā*, Ti. ደፍናይ፣

dab-ú s. (aus einem part. perf. gebildet für *dab-ux* = urspr. *dab-xū*) das himmelsgewölbe, firmament welches die erde überdeckt; spez. die milchstrasse welche wie ein bogen über die erde gespannt ist; Ti. ከማ፣ (cf. G. ከማ፣, ከኃን die pleiaden), im Samh. ደርጋ፣ — *awí ar'ugú-n šibrō dabú-r šingrú-si* wer versteht es (vermag) die sterne der milchstrasse zu zählen?

dabdab II 1 (A. ደበደበ፣, Ti. ደብደብ፣, G. ደበበ፣) 1) überdecken, -spannen, ein-, zudeken, 2) zusammenwickeln (die matte), pg. 181, 23. Nom. *dábbā* plur. *dabáb* (G. ደብብ፣) das dach. *dabdabá* plur. *dabdáb* (A. ደብዳቤ፣) urkunde, brief, pg. 10, 9. 10; 12, 3.

dab-is III A 2 begraben helfen, den letzten dienst dem verstorbenen erweisen, pg. 280, 16; Ti. አድፈነ፣ Nom. act. *dabísnā*, nom. ag. *dabísántā*, nom. abstr. *dabísā* der letzte dienst für den verstorbenen, adj. *dabís-ir-ux* (das was *dabísántā*) der mit begraben hilft, pg. 50, 6.

dab-s-is III B 1 leute schicken um begraben zu helfen; Ti. አትአድፈነ፣

dab-t IV A 1 mit passiv. bedeutung, begraben werden; Ti. ደፈነ፣

Dábbā plur. *dabáb* das dach, s. *dabdab*.

Dábbā plur. *dábeb* s. Ti. Ty. A. haut, gelb gegerbt, nur getragen von den bettelmönchen, pg. 118, 1; 181, 20; 182, 1. 6; 183, 19. *faladá dábbā* mōnch (→mōnchskutte).

Dabbú plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. 𐤃𐤁𐤁𐤅) der rotschnäblige nashornvogel, tockus erythrorhynchus, Temm.; verwante species: *katū* und *gūmgūmā*.

Dib auch *tib* v. 1 (Qu. *teb* und *tef*, vgl. *dab*) in der grundform nicht belegbar.

dib-s III A 1 (Qu. *teb-s*, *tef-s*) verbergen, -steken etwas, pg. 123, 7; 314, 23; M. 9, 7; Ti. 𐤁𐤁𐤁𐤅, 𐤁𐤁𐤁𐤅


dib-t IV A 1 (Qu. *teb-t*) sich verbergen, -steken, pg. 5, 22; 304, 19; 314, 21; M. 4, 22; 7, 24; Ti. 𐤁𐤁𐤁𐤅𐤁, 𐤁𐤁𐤁𐤅𐤁 — Nom. *dibt* verborgenheit, Ti. 𐤁𐤁𐤁𐤅𐤁 — *tibt-id* im verborgenen, heimlich, M. 13, 3.

Dibb y v. 1 (Sa. 'Af. *dabb is*, Bed. *deb*, Ti. 𐤁𐤁𐤁𐤅𐤁𐤁; cf. G. 𐤁𐤁𐤁𐤅) niederfallen, -stürzen z. b. kamel, rind das vom löwen niedergeschlagen wird; mit wucht zur erde fallen, *gimilá dibb yux* das kamel stürzte. Auf die knie fallen vor jemanden, *Beláqā dibb yúgū-lū Ibtóy-til* B. fiel vor I. auf die knie (B. sagte, machte *dibb* zu, vor I.).

Díbbā plur. *dífef*, *dífuf* s. (Qu. *debā*, De. *debbā*, *debū* berg, Sa. *dibō*, 'Af. *dúbū* berg, wüste, wald, Ku. *dibā* ganz = Bil. *díbbā*, G. 𐤁𐤁𐤁𐤅) 1) erhöhter plaz vor dem dorfe auf welchem die stimmberechtigten männer des ortes zu gemeinschaftlicher beratung oder zur kurzweil sich versammeln, ratplaz und der dorfrat, gemeinderat, pg. 26, 2; 43, 28; 162, 13. 22; 290, 18; 294, 11. 13; M. 13, 9; 14, 55; 15, 1; Ti. 𐤁𐤁𐤁𐤅𐤁, 𐤁𐤁𐤁𐤅𐤁 2) männergesellschaft, pg. 65, 5. 19; 165, 11. 18. 3) das freie feld, die weite, im gegensatz zum dorf; draussen, hinaus, pg. 161, 20; Ti. 𐤁𐤁𐤁𐤅

Dubbá plur. *dufuf* s. (Ti. Ty. A. 𐤁𐤁𐤁𐤅, 𐤁𐤁𐤁𐤅) risenkürbis, cucurbita maxima.

Dabdab v. 1 überdecken, s. *dab*.

Dabbal v. 1 (G. 𐤁𐤁𐤁𐤅, 𐤁𐤁𐤁𐤅, 𐤁𐤁𐤁𐤅  *deben* umschliessen) ein tuch zusammenlegen um es als leibgürtel umzubinden.

deblá plur. *díffel* s. (Qu. *debyā*, Bar. *dábal*) tuch welches in gürtelform zusammengelegt ist, leibgürtel, M. 6, 8; Ti. **ግዕንደቅ**: (cf. G. **ዐጠቀ**:) oder **ፎር**: plur. **አፍዋር**:

dabbalá plur. *dáffel* s. (Ty. A. **ደበሎ**:) haut, zumeist von kälbern, so zubereitet dass sie als schürze für arbeiter getragen werden kann; Ti. **ዐረከ**: Der unterschied zwischen *ajá* haut und *dabbalá* ist der: *ajá* wird als unterlage auf dem bett aufgebretet, ist so gegerbt dass die haare ausfallen, während an der *dabbalá* die haare belassen werden.

dábbal-d III A 3 jemanden mit einem tuch umgürten, im die leibbinde umlegen, pg. 312, 10; Ti. **አዕንደቀ**:

dabbal-t IV A 1 sich gürtlen, — schürzen, pg. 276, 5. 7; 312, 9; M. 1, 6; Ti. **ተዐንደቀ**:

dabbal-t-is IV B 1 sich gürtlen lassen; Ti. **አተዐንደቀ**:

Dában I plur. *dáfan* s. (Ti. **ዘበን**:, G. **ዘመን**:) zeit, M. 1, 15; selten gebraucht; dafür *uwán* (s. d.).

Daban II v. 1 (Ar. **ذبان**) lieblich, schön, angenehm sein, — werden; Ti. **ገረመ**: Relat. perf. *dabán-ux* fem. *-dī* plur. *-ū* schön, angenehm, *níkí qīr dabánux gīn* (Ti. **ዮም**: **ላሊ**: **ግሩም**: **ቱ**:) heute ist ein schöner abend. *ená anqí dabandī gīn* (Ti. **አላ**: **ወለት**: **ግሪም**: **ታ**:) dises mädchen ist anmutig.

daban-d III A 3 schön, angenehm machen; Ti. **አገረመ**:

Dabbán auch *Debbán* n. pr. des hohen bergrücken westlich von Keren (Ti. **ዘባን**: id. = G. **ዘባን**: dorsum).

Dáber plur. *dáfel* s. Ti. G. berg, selten gebraucht, dafür *gírā*.

Dáber-zayt n. pr. der ölberg, M. 14, 26.

Dabará plur. *dafat* s. alleiniger bestandteil, *kalā dabará* trokene polenta (one zugabe von milch oder butter), Ti. **አከለት**: **ደብስት**:

Dábrā plur. *dáfel* s. (cf. G. **ተደረን**: id.) jungochs, -stier zum pflügen gebraucht, etwas älter als *tímtā*, Ti. **ደስታደ**, Ty. **ተደፍንቲ**:

Diber v. 1 (Qu. *deber*, Ga. *darba*) werfen, wegwerfen, das was *māl*, spez. niederlegen den pflug d. i. das pflügen einstellen, mit der akerarbeit fertig werden, pg. 122, 3; Ti. **ከራ**:

dibr-is III A 2 einstellen, aufgeben lassen das pflügen, Ti. **አትአከራ**:

dibir-s V A 1 niedergelegt werden der pflug, beendet werden das pflügen, Ti. ተከረ :

Dibít kriegsbeute, s. ትዕቲ.

Debbát plur. *debábít* s. Ti. weibliches kalb, kuhkalb von 1—1½ jahren, pg. 235, 25.

Dibbiwā plur. *deffáwū*, *deffōū* affe (generalname); Ti. ሆባዶ :

Dād v. 1 (Qu. De. Agm. *dād*, Ch. *dad*, Ga. *ḏáda*, $\equiv \int \equiv \int \int \Delta$ *ʔaʔa*, G. ጣክጥክ : id., cf. ጥሃሂ, vgl. s. v. *sa'sa'*) treten, pg. 129, 1; 181, 6. 8; 217, 31; Ti. ኮዶ : Nom. act. *dādānā*, nom. abstr. *dādā* plur. *dād* fusstritt (den man jemandem gibt), *dādānā* plur. *dādan* fusstritt, -spur, das was *falaǵá*.

dād-is III A 2 treten, austreten lassen (das getreide), trampeln machen (einen zornigen), pg. 60, 19; M. 9, 18; Ti. ኣኮዶ :

dād-s (*dās-s*) V A 1 und *dād-ist* V A 2 1) getreten, durch-, ausgetreten werden, pg. 61, 1; Ti. ተኮዶ : 2) entjungfert werden, durchbort werden das hymen, pg. 164, 8.

Did v. 1 (erstarrtes reflexiv aus *dih-t* wie aus dem causativ zu ersehen, vgl. §. 44, anmerk. 1, Ch. *diz*, Qu. *dez*, aus *de-s*, passivform mit reflexiver bedeutung) verloren gehen, verschwinden, umkommen, vernichtet werden, pg. 1, 13; 2, 1; 7, 6; 9, 2. 3; 25, 3; 28, 9; 68, 17; 81, 16; 94, 30; 110, 2; 154, 20; 160, 13; 244, 19; 262, 8; M. 2, 9. 22; 9, 41. 49; 14, 4; Ti. ቡዳ : Nom. act. *didnā*, nom. abstr. *didá* verderben, untergang, M. 3, 29. Relat. *didáuyx*, negat. *didagáuyx* unvergänglich, M. 9, 43—46. 48.

dih-is III A 2 (Ch. *diz*, Qu. *de-s*) vernichten. -tilgen, pg. 25, 2; 26, 11; 61, 18; 115, 19; M. 1, 4. 24; 2, 7. 10; 3, 6; 11, 17; 12, 9; Ti. ኣቡዳ :

dih-ist und *di-st*, letzteres wol aus *did-s* V A 2 verwüstet, vernichtet werden, Ti. ተቡዶ ፣ ተቡዳ : *kidín dihistuyx* der aker (die frucht) ist vernichtet worden (durch affen, wild u. s. w.), während *kidín diduyx* der aker (die frucht) ist missraten.

Dadakü, *dadayk*, auch *dadak* v. 1 (cf. دق, ሃጥጥ, A. ጠጠጠ፣ vgl. auch G. ደደጠ፣ ሰፍፍፍ taq, ጸጸጸ percutere, vgl. s. v. *dagah*) schlagen, pg. 5, 13; 225, 12; 286, 10; Ti. ሀርጦ :

dadakü-is III A 2 schlagen lassen, Ti. **አሀረመ** :

dadayk-s V A 1 geschlagen werden, Ti. **ሀረመ** : u. **ተሀረመ** :

Diffä plur. *difuf* s. (Ti. G. **ፅፍፅ** : **ضع**, **ፕፕፕ**) excremente von tieren.

Dafi v. 1 (Ti. **ደፍክ** :) einverstanden sein mit etwas, seine zustimmung geben, sich freuen, zufrieden sein, pg. 166, 1.

daf'i-d III A 3 (Ti. **አድረክ** :) zufrieden stellen, — machen, beruhigen, pg. 8, 7; 222, 1.

daf'i-d-is III B 3 (Ti. **አትአድረክ** :) beruhigen lassen.

daf'i-st V A 2 (Ti. **ደረክ** :) beruhigt werden.

Dafa' v. inus. schlagen, s. *dalfi'*.

Dafan v. 1 Ti. G. begraben, pg. 272, 31. — *dafan-is* III A 2 begraben lassen, *dafan-s* V A 1 begraben werden, pg. 300, 13.

Das eigentliche Bilinwort dafür ist *dab*.

Dafar v. 1 Ti. G. A. frech, unverschämt, kek sein, relat. *dafarāuy* frech, verwegen; nom. *dafarā* und *defrā* frechheit.

Dāg s. (Qu. *dāg*, *dāy*, De. *dāg*, Ch. *dig*; A. **ደጋ** :) höhe, doch nur als postposition gebraucht und häufig noch mit *-l* (*dāg-il* richtung gegen, auf ein object hin) und *-lā* (*dāg-lā* ruhe auf einem gegenstand) verbunden: 1) auf, über, oberhalb, pg. 30, 21; 202, 13; 272, 7; 290, 23; 314, 17; M. 2, 10; 4, 5 u. a. 2) gegen, wider, contra, pg. 123, 25; 254, 1; 286, 19; 290, 27; M. 9, 40; 11, 25 u. a. 3) ausser, über, noch hinzu, überdis, pg. 23, 9; 80, 13; 97, 4; Ti. **ደብ** :

Dāgē plur. *-t*, indiv. *dagē-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **ደጌ** :) eine baumsorte, eine spezie cordia, ähnlich der *awehe*.

Digg y v. 1 (Ti. **ደግ፡ወደክ** : **ደግ፡በለ** : , cf. Ga. *ḍagaya* hören; gehorchen, So. *ḍag*, *dig* das or, Sa. *higg y* aufhorchen) hören auf etwas, folge leisten; beachten, rücksicht nemen auf jemanden, pg. 69, 1.

Diggä plur. *digg* und *degäg* s. (Sa. *dik*, Ti. bei den Bedschuk und im Bogos **ደጋ** : , bei den Habab **ዘጋ** : stadt, ortschaft, A. **ዘጋ** : , cf. G. **ዘግሐ** :) stadt, grössere ortschaft, M. 6, 56.

Diggē n. pr. loci, stadt im Ad-damat, zwei kilometer südlich von Haschala, von Aydakel gegründet, pg. 31, 10. 14.

Dagaf v. 1 (Ti. **ደግፈ**፣ Ty. A. **ደገፈ**፣) stützen z. b. ein haus welches einzustürzen droht; unterstützen, beistehen, helfen, das was *angaf*.

dagaf-īs III A 2 (Ti. **አደገፈ**፣) stützen, unterstützen lassen; hilfe senden.

dagaf-s VA 1 (Ti. **ደገፈ**፣, **ተደገፈ**፣) pass. u. refl. gestützt werden, sich stützen auf etwas, jemand.

Dağah v. 1 (Ti. **ደግሀ**፣, vgl. s. v. *dadakü*) stossen, schlagen.

dağah-īs III A 2 (Ti. **አደግሀ**፣) zum stossen, schlagen bewegen, veranlassen.

dağah-ist VA 2 (Ti. **ደግሀ**፣, **ተደግሀ**፣) pass. und refl. gestossen, geschlagen werden; um sich herumhauen, wild erregt sein, pg. 223, 30.

Dagam auch *daggam* und *dägüam*, das was *dim* v. 1 (Ti. **ደግመ**፣, G. Ty. A. **ደገመ**፣, Qu. *damā* aus *damag* verkürzt, vgl. unten s. v. *lañā*) wiederholen, nochmal tun; citiren, ein stereotypes gebet herableiern, pg. 84, 21. — nachlese halten im kornaker, pg. 123, 2. 3. 29; 124, 6. Nom. *dágum*, *dügüám* wiederholung; nachlese; nochmals (adv.), pg. 123, 10; 270, 11; M. 14, 41. *dágum* plur. *dágekum* wiederholung, plur. sofort, auf der stelle, pg. 270, 18.

dagam-īs, *dägüam-īs* III A 2 (Ti. **አደግመ**፣) wiederholen lassen.

dagam-s, *dägüam-s* VA 1 (Qu. *damē-s*, Ti. **ደግመ**፣) wiederholt werden.

Dagan v. 1 (Ti. **ዳገጎ**፣, G. **ደጎጎ**፣) fortjagen, verjagen, -treiben, pg. 17, 2; 18, 8. 13; 67, 11. 14; 68, 2. 4; 156, 25; 194, 8.

dagan-īs III A 2 (Ti. **አዳገጎ**፣) verjagen lassen.

dagan-s VA 1 (Ti. **ተዳገጎ**፣) verjagt, -folgt werden, B. 125 [705], 10.

Dağrá plur. *dáker* s. (Qu. De. *dagrá*, Ch. *değrá*) dreck, pg. 101, 5. 6. 12. 28; 102, 14. — *addám-ir* *dağrá* menschenkot, *wasá* *dağrá* kuhmist (pg. 246, 10) u. s. w.; Ti. **ሐርአ**፣

dager denom. v. 2 1) scheissen, pg. 100, 17. 20. 21; 101, 24. 31; 102, 3. 14; 202, 24. 25; 203, 1. 2; Ti. **ሐርአ**፣ 2) mit gewalt, zwang etwas zur stelle schaffen, hergeben, leisten

sollen was man nicht hat und vermag, »etwas scheissen«,
pg. 237, 19; B. 131 [711], 20. 23. 30; 132 [712], 4. 10.

daḡr-is III A 2 scheissen machen, Ti. አሕረክ፡

daḡr-ist V A 2 geschissen werden, Ti. ሐረክ፡ und ተሐረክ፡

Dāgūsā plur. *dāgūs* s. (Ch. *daūsā*, *dōsā*, Qu. *dāūsā*, Sa. *dagūsā*,
Ga. *daguzā*, *dagujā*, A. Ti. Ty. ዳጉሳ፡) getreidesorte, eleusine
tocusso Rupp., pg. 11, 18; 60, 6; 84, 1.

dāgūs-uχ adj. aus Dagussamel bestehend, pg. 84, 10; 85, 16.

Dagāysō n. pr. eines berges, südöstl. von Ṭelale.

Dohó, auch *dohó uḡrá* (Ti. ዝሐ፡, Sa. *jihó*) der geisel, obses,
pg. 95, 16; vgl. Munzinger, sitten, pg. 31.

Dáhab plur. *adháb* s. (Ti. ስዐብ፡, Ar. ذهب) gold, plur. goldstücke,
pg. 68, 6. 7. 18; 95, 24; 179, 20; M. 12, 15.

dáhab-uχ adj. golden, pg. 250, 8; Ti. ናይ፡ ስዐብ፡

Dāhan v. 1 (vgl. oben *da'an*) der gefar entkommen; als verb ser
selten gebraucht, dafür *da'an*; dagegen statt des obigen no-
mens *dā'nā* welches selten, fast ausnahmslos:

dāhnā s. rettung, heil, gesundheit, redlichkeit, erlichkeit,
birā dāhenā-mā (Ti. ምድር፡ ድጉን፡ ቱ፡) ist das land sicher?
(gruss wenn man jemandem auf der reise begegnet; dafür
auch nur *dāhenā!*) auch *brījār dāhenā-mā* ist die welt in
friden? *birā dāhenā gin* (Ti. ምድር፡ ድጉን፡ ቱ፡) es herrscht
friden, oder nur einfach; *dāhenā* (antwort auf obigen gruss).
dāhenī birīl farī zieh' in ein glückliches land! oder: *dāhenā-d*
lāuḥ! komm glücklich zurück! (gruss an einen abreisenden).
dāhenā-d dīwā bleibt gesund! (sagt der abreisende). *dāhenā-d*
intruḡu-n bist du glücklich angekommen? (gruss an den von
der reise ankommenden); vgl. pg. 108, 4; 266, 29; 270, 3. 17;
M. 5, 34.

dāhenī-uχ fem. -rī plur. -ū wolbehalten, gesund; erlich,
pg. 262, 15; M. 12, 27; Ti. ዳጎን፡

dāhenī-t-nā infinitiv von der denominativen reflexivform,
pg. 270, 10; M. 15, 18.

Dahas v. 1 (Ti. ደሐሳ፡, Ty. ደሐሰ፡, A. ዳሰ፡, Qu. *dāsas*, *dāsē*)
berühren, anfülen, pg. 284, 28.


dahasas II 3 abgreifen, betasten, genau befühlen und untersuchen, pg. 308, 12.

dahas-t IV A 1 sich anfülen, und *dahasas-t* sich genau befühlen, untersuchen. Auch passiv *dahas-t* und assimil. *dahas-s* durchwült werden, pg. 194, 11; Ti. 𐤃𐤁𐤁:

Dahay v. 1 (Ti. 𐤃𐤃: und 𐤃𐤃𐤃:, Ty. 𐤁𐤃𐤃: id., cf. 𐤏𐤃𐤀𐤁𐤏: a mugī la vache, Abbadie) schreien, rufen, besonders beim treiben des vihes, daher auch: treiben das vih (vor consonantischen endungen oft *dahī* z. b. *dahīnuḫ* aus *dahēnuḫ* = *daháynuḫ* sie triben, *dahīnō* sie treibend u. s. w.), pg. 16, 4; 69, 20; 107, 8; 138, 18. 20; 140, 21; 160, 4. 9.

dahayá ein ruf, plur. *daháy* geschrei, lärm, pg. 82, 15. 16; 112, 9. 10; 286, 26; M. 1, 3.

Dakā n. pr. 1) berg zur vihweide der *Gabráqūr* gehörig, pg. 7, 19. 20. 2) hauptort von Halhal, pg. 60, 4.

Dākū, *dayk* v. 1 (Ch. *dikū*, Qu. *daū* [aus *dakū*], So. *ḏaf*, Bar. *saū*,  \wedge *teha*, 𐤏𐤁 transire) vorüberziehen, vorbeigehen, überschreiten, local und moralisch. 1) vorbeigehen an jemandem oder einem gegenstand, pg. 6, 2; 46, 23; 103, 11; 242, 11; M. 2, 14; 6, 35. 49; 11, 20 u. a. 2) durchziehen (ein land), M. 9, 30. 3) überschreiten ein gebot, übertreten, pg. 3, 20; 7, 11; 237, 21; Ti. 𐤏𐤁𐤁: — Nom. act. *dayknā*, Ti. 𐤏𐤁𐤁𐤏: — nom. ag. *dākūántā*, relat. *dākūánuḫ*; Ti. 𐤏𐤁𐤁𐤃:

dākūá und verkürzt *daykūá* s. vorübergang, zeitfolge, *nān daykūá* zeit die sich aus grauer vergangenheit bis auf den heutigen tag erstreckt, pg. 2, 1. *yin daykūá* zeitraum der sich aus der vergangenheit bis auf uns erstreckt, pg. 5, 6. *lā sa'átī daykūá* vorübergang (zeitraum) einer einzigen stunde, M. 14, 37. *dākūá hūmat* zeit des hinüberganges, pg. 282, 31; Ti. 𐤏𐤏𐤁𐤃:


dayk-s III A 1 (Ch. *dikū-s*, Qu. *daū-š*) 1) vorbeiziehen, passiren lassen, pg. 40, 19. 20. 23; 41, 1. — vorüberführen, pg. 272, 6. — vorübergehen lassen eine zeit, durchbringen, pg. 23, 21; 34, 35; 63, 2. 5. 8. 2) überantworten, ausliefern, verraten, pg. 278, 8. 13. 15. 29; M. 14, 10. 18. 42; 15, 1. 10; Ti. 𐤁𐤏𐤁𐤁: Nom. act. *dayksená*, pg. 276, 27; 290, 2.

dauk-s-is III B 1 vorüberführen lassen, Ti. **አትገለፈ** :

däkü-st IV A 2 (Ch. *dikü-š*, Qu. *daú-s*) übergangen werden,

Ti. **ገለፈ** : und **ተገለፈ** :

Duküá plur. *dukük* s. (Ti. **ድኳ** : , Sa. *duküá* id., vgl. s. v. *däkü*)
lederkissen, kopfkissen für frauen; vgl. *dukür*.

Dukür plur. *dukük* und *dekäküt* s. (aus *duküá* + *rā* verkürzt,
§. 135) hölzernes gestell in form des altägyptischen  zum
kopfstützen für männer während des schlafens, Ti. **መተራእስ** :

dukür-t IV A 1 sich mit dem kopf stützen, den kopf auf
eine stütze legen, M. 4, 38; Ti. **ተተራእስ** :

Daqab v. 1 (Ti. **ደቀበ** :) kräftig, stark; mächtig, angesehen sein.

Adj. *daqib* (Ti.) mächtig, stark; oberster, chef, pg. 26, 10;
134, 13. — *dáqib* s. gewalt, zwang, pg. 87, 19.

Daqalé s. Ti. die dumpalme.

Duqüälā plur. *duqüäl* s. (Ti. **ድቃላ** :) 1) bastard, ausserheliges
kind. 2) eine bestimmte pflanzensorte zu den catulae gehörig.



gamanā duqüälā (Ti. **ድቃላ ሐየት** : , Ty. **ድቃላ አንበሳ** :)
»bastard des löwen« der karakal.

yibā duqüälā (Ti. **ድቃላ ሀሙም** : , im Samhar **ራብ** : , Ty.
ድቃላ ነብሪ : , A. **የምር** : **ድቃላ** : , Ar. **دفع** genannt) »bastard
des leopards« der gepard.

duqüälā meráwā (Ti. **ድቃላ አርፎ** : , im Samhar **ሀልቡብ** : ,
Ty. A. **አርሳስኖ** : , Sa. *timbakyá* und *indakyá* genannt) langer
schwarzer wurm von etwa 10 bis 15 centimeter länge, ist ring-
gepanzert und hat an jedem ring zwei füsse; in der regenzeit
häufig (*scolopendra Lucasii*, die Lukasbandassel?).

Däqüam v. 1 (Ti. **ደቀም** : kinnbake) sich die baken vollstopfen bei
einem gelage, so vil und so schnell als möglich esswaren zu
verschlingen suchen, das was *gümmar*; Ti. **ወሐጠ** : oder **ደቀመ** :

däqüam-s V A 1 gierig und massenhaft verschlungen wer-
den, Ti. **ተወሐጠ** : und **ደቄመ** :

Deqná plur. *diqín* s. (**دقن**, **ገብ**,   *seqem*, Kopt. **cran**,
'Af. *da'ánā*, So. *duq* id.) greis, *giruwā deqná* (Ti. **እናስ** : **ግንዲብ** :)
greis, *oqínā deqná* (**አቤር** : oder **እስት** : **ግንዳብ** :) greisin, pg. 149, 7;
152, 10; 180, 9; M. 12, 40. 42. — alt, von geräten, M. 2, 22.


Daqar v. 1 (Ch. *daqar* und *diker*, Qu. *daḥar*, 'Af. *da'ar*, G. **ደሐረ**;) entlassen, verstossen die frau, ir die scheidung geben, pg. 25, 27; 26, 19; 43, 5. 6; 78, 11; 93, 7. 8; 109, 1; 126, 18; 150, 3; 151, 17; M. 10, 2. 11; Ti. **ገደገ**, oder **ጠለቀ** (طلق). Nom. act. *daqárnā*.

daqará plur. *daqár* und *deqrá*, *deqár* scheidung; davon *daqarí-ux* adj., *deqarí-ux ketbá* scheidbrief, scheidung, M. 10, 4.

daqar-is III A 2 scheiden lassen, scheidung veranlassen, Ti. **አትገደገ**, **አጥለቀ**;

daqar-s V A 1 entlassen, geschiden werden (frau), Ti. **ተገደገት**, **ጠለቀት**;

Duqúārā, *duqārā* plur. *duqúāl*, *duqāl* s. (Ch. *duḫárā*, Agm. *duqúārā*, De. *duqārā*, Qu. *dewārā* [aus *deqūārā*] esel, Ga. *dongora* maul-esel. Da im Sa. und 'Af. anlautendes *t* und *d* bisweilen abfällt, so gehört zur Agaform villeicht Sa. 'Af. *okālī* fem. *okālō* plur. *okále* esel; cf. A. **አሀያ** [aus *ahel-ā*] id.) der esel, pg. 140, 20; 200, 3; 266, 6. 20; M. 11, 2. 5; Ti. **አደግ**; fem. **አደግት**; pl. **አዱግ**; *duqúārā kadámux*, Ti. **አደግ**; **ከደን**; der waldesel.

Dūlā plur. *dūltit* s. (A. **ዱላ**, Qu. *hūlā*, So. *ul*, Ga. *ulé*, Sa. 'Af. *ilō*, Irob 'ilō, cf.  *ṭwara* id.) stok, stab, langer steken, M. 14, 43. 48; Ti. **ሸንትት**;

Dalfi' v. 1 (G. **ደፍዑ**, A. **ደፋ**, **دفع** id., cf. G. **ደፍዑ**, Ti. **ጨፍዑ**, **صنع**, **سنع**, **سفق**) niederschlagen, -schiessen, stossen, pg. 229, 5. 6. — *mádfi'* (G. Ar.) die kanone.

-dólik, zusammengezogen *-dōk* partikel zur bildung des conditionals verwendet (= *dōl*, Ti. **ዶል**; zeit, mal, vgl. *dōn* und *k*, §. 89 und 192), *an fara-dólik intí linelt hímbī* wenn (wann, zu jeder zeit wann, so oft) ich weggehe, bleib' du zu hause! vgl. auch pg. 24, 10; 46, 1; 54, 19; 109, 23; 132, 19; 146, 20; 194, 1. 19; 224, 18 u. a.

Dalaqlaq v. 1 Ti. G. heftig zittern die erde; nom. *dilíqliq* erdbeben, M. 13, 8.

Dalal rad. inus. (Ti. **ዶለለ**; herumgetragen werden ein zu verkaufender gegenstand, zum verkauf auf dem markt, in den strassen herumgetragen werden). Davon:

adlal v. 1 (Ti. **አድለል** : causat.) das was *drīs*, zum verkauf ausbieten, — ausschreien; öffentlich ausbieten. Nom. act. *adlálnā*, nom. ag. *adlalántā*, Ti. **ደለላይ** :

adlal-is III A 2 (Ti. **አትደለል** :) öffentlich ausbieten, -schreien lassen.

adlal-s V A 1 (Ti. **ደለል** :) öffentlich ausbezogen werden.

dalál y denom. v. 1 (Ti. **ደለል** : **በለ** : , im Samhar **ዘለል** : **በለ** : , A. **ዘለለ** : , Saho *zalál ya*, **ገገ**, **ገገ**, **ገገ**) den vergnügungen nachgehen, one geschäft auf dem markt, in den strassen herumschlendern um sich zu unterhalten, pg. 86, 19.

dalalá plur. *dalál* s. papageiensorte, pionias Meyeri.

Dalam v. 1 (Ti. **ደላ** : , Ty. **ደለወ** : , vgl. s. v. *dalaw*) bereit sein, wollen, willig sein, *yi fiugüt dalamáuy gin* mein geist ist (ich bin) willig, will es tun, gleichbedeutend mit *tafeh*, vgl. M. 14, 38.

dallam II 4 auf der stelle bereit sein etwas zu tun, fast nur imperat. *dallamí* sei bereit! d. i. mache dich bereit zur gegenwer (aufforderung zum zweikampf), pg. 47, 4; 107, 15.

dallum s. (**ደለም** : , *ü* statt *e* wegen darauffolgenden labials) passende gelegenheit etwas auszuführen, pg. 129, 14.

Dalaw v. 1 (vgl. *dalam*) durchführen, ausführen einen vorsatz, erreichen etwas angestrebtes, meist nur in der Ti.-reflexivform *ta-dalaw*, pg. 24, 12.

Dam s. Ti. blut, pg. 133, 5.

Dim, häufiger *düm* und *düm* v. 1 (verkürzt aus *dagam*, s. d.) wiederholen, noch einmal tun, pg. 39, 23; 129, 15; M. 1, 27;

Ti. **ደግመ** : Nom. act. *dumná*, s. *dumā* plur. *dum* wiederholung.

dum-is III A 2 wiederholen lassen; Ti. **አደግመ** :

dum-ist V A 2 wiederholt werden; Ti. **ደግመ** :

Dímā partik. Ti., Ar. stets, immer; der eigentliche bilinausdruck ist *wártik*.

Dámbe der schoss, s. *dánbe*.

Dambí rücken, s. *danbí*.

Damberá schulter, achsel, s. *danbí*.

Dambáyt kuh mit abwärts gebogenen hörnern, s. *danbáyt*.

Damdām v. 1 (Ti. **ደምደመ**፣, vgl. A. **ደሉደመ**፣) das was *güaldam* stumpf werden, *galūlā dāmdāmūχ* (Ti. **ገሉዳ፣ ደምደመት**፣) das messer ist stumpf geworden. Nom. act. *damdāmnā*.

dumdūm (Ti. partic.) abgestumpft, stumpf, *galūlā dumdūm gin* das messer ist stumpf.

damdam-d III A 3 (Ti. **አደምደመ**፣) abstumpfen, stumpf machen.

damdam-s V A 1 (Ti. **ተደምደመ**፣) abgestumpft werden.

Dammal v. 1 (Ti. **ደመለ**፣, cf. **دمر, دمر**) auf gespanntem fuss mit jemand stehen, verbittert, böse sein auf jemand, grollen, pg. 52, 13. 14. Nom. *dammalā* (Ti. **ደምል**፣) groll, innere verstimmung gegen eine person.

dammal-īs III A 2 abneigung einflössen, Ti. **አደመለ**፣

dammal-s V A 1 mit groll erfüllt werden, Ti. **ተደመለ**፣

Damam rad. inus. (i. q. Ti., G. A. **ደመመ**፣, **ደመ**, **ደመ**), nur in der Ti.-causativform: *asdamam* v. 1 ausser sich sein vor erstaunen, entsetzt, verwundert sein, pg. 82, 9; M. 10, 24. 26; 11, 18; 15, 5; 16, 8.

Dummū plur. *demāmū*, indiv. *dummū-rā* plur. *-tāt* s. (Ti., Ty. in Hamas. **ደሙ**፣, Ty. G. A. **ደመት**፣, **دوم, د**, So. *dummat* und *dinnat* [bei Hunter *dinnaḏ*], Sa. *dūmmō* fem. *dummū*, 'Af. *dūmmō* fem. *dummū*, Bar. Bed. *jūmmō*, Qu. *damyā*) die kaze, pg. 42, 18. 23. 24; 131, 9. 13. 14. 18. 25; 242, 3. — *kādan dummūrā* die wildkaze, Ti. **ደሙ፣ ከደን**፣, Ty. **ዱር፣ ደመት**፣

Demāmū n. pr. die feldcomplexe westlich vom urdi bei Keren.

Demnāt plur. *demān* s. Ti. verlassene, von menschen leer gelassene ortschaft (zur zeit wenn die bewoner eines dorfes zu iren durra-äkern hinausziehen um dort während der kornreife den aker gegen wild zu bewachen und nach erfolgter reife die feldfrüchte einzuheimsen), pg. 42, 18.

wās-ā demnāt (Ty. **ደ-በነት፣ አሐ**፣) name eines bestimmten heilkrautes, gegen halsleiden verwendet. Es wächst an lagerplätzen der rinder, daher auch sein name.

Damsās n. pr. m. (für *damsāsī* nom. agent., A. **ደምሳሽ**፣) son von Hadembes, sons von 'Oqbes, pg. 29, 7.

Damát n. pr. m. son Ar'adoms und der tochter des usurpators Tesa-Gergis; nach im fñrt alles land von Haschala an bis an die grenzen von Hamasen und Mensa den namen *Ad-Damát*, seine nachkommen heissen im Bilin *Damát-ir kaú*, *Damát uqñr*, pg. 29, 24; 30, 29. 34; 31, 1 ff. u. a.; vgl. Munzinger, ostafrik. studien, pg. 204, note. s. v. *Az-Zemat*.

Dān plur. *žān* s. (De. Qu. *žan*, *zin* plur. -t, Bed. *sān*, *san*, Kopt. **can**, **con**). Die länge *ā* in *dān* plur. *žān* erklärt sich aus Agm. *da'em*, Sa. 'Af. *sāal* [aus *sa'an*] bruder, *sāalā* schwester, demnach wol *dān* aus früherem *da'an*, cf. **𐤃𐤏𐤏**, **𐤃𐤏**, vgl. s. v. *lañā*) der bruder, pg. 1, 2; 2, 11. 18. 23; 3, 12. 19; 4, 2 u. a., Ti. **𐤃𐤏𐤏** — *dān-d uqñr* bruders son, — tochter, neffe, nichte, pg. 3, 17; 158, 12. *gināy dān* der jüngere bruder, pg. 10, 16. *bahār dān* oder *qaddāuy dān* der ältere bruder.

žānī plur. *žān* s. fem. (De. Qu. *žēn*, Ch. *zin*, cf. *sen-t*, **con**) die schwester, pg. 49, 19; 50, 1; 161, 12; 177, 12. 17. 22; 178, 15—17; 179, 4; 229, 9; M. 3, 35; Ti. **𐤃𐤏𐤏** — *žānī uqñr* schwesterson, pg. 49, 16. *žānī-r rāñ* gatte der schwester, schwager, pg. 172, 6.

Dōn s. (Ti. **𐤃𐤏**) *lā dōn* einmal, *lañā dōn* zweimal u. s. w., §. 191. *lā dōn* auch oft in der bedeutung: einst, B. 127 [707], no. 2, 1 vgl. ib. 128 [708], 13. 23, auch: *lā dōn* oder *lā dōn-sī* auf einmal, plözlich, pg. 304, 18; das was *lā hūmát-id* oder *sīn-tī*.

Dūn y und *dūndūn y*, *dūndūndūn y* v. 1 (Ti. **𐤃𐤏𐤏𐤏𐤏**, Sa. *zūnzūn ya*, A. **𐤃𐤏𐤏𐤏𐤏**, **𐤃𐤏𐤏𐤏**, **𐤃𐤏𐤏𐤏** *tanṭan*) zerstreut und in sich, in gedanken versunken one plan und zil, kreuz und quer herumgehen, pg. 83, 4; vgl. *tanṭan*.

Dán'ab plur. *dán'af* s. (sicher ein compos. aus *dan* + 'ab, letzteres öffnung, mund; *dan* ist sonst in der sprache nicht vorhanden, dem sinne nach fällt es mit *lāñ* haus, zusammen) eingang, türe als öffnung, im gegensaz zu *id* türe als verschluss, pg. 108, 2; 154, 9; 302, 5. 20; 306, 30; 308, 5; 310, 7; M. 1, 33; 2, 2 u. a.; Ti. **𐤃𐤏𐤏**, **𐤃𐤏𐤏**, **𐤃𐤏𐤏** :

Dánbe, *dámbe* plur. *dánfüf* s. (wol aus *tanbe* = G. **𐤃𐤏**: mamma, uber) busen, umarmung, schoss, pg. 184, 10. 16; Ti. **𐤃𐤏𐤏** :

Danbí, dambí s. (So. *dambé*, adv. hinten, *dambo* rükseite, rüken, Bar. *temmo* id.) rüken, rükseite, meist nur als postposition: hinter, hinten, nach, *nī danbí* nach im, pg. 15, 1, *nīd danbí* nach disem, hierauf, pg. 7, 13; 12, 22; 13, 10; 16, 13; 19, 23; 21, 1; 22, 5. 22 u. a. *amarí danbí* nach einem jar, pg. 24, 1. *gínáy uwán danbí* nach kurzer zeit, pg. 15, 16; 29, 11; 30, 1. 8. 32; 67, 8 u. a. bei temporalsätzen dem perf. subord. nach-gesetzt, *inté danbí* nachdem er angekommen war, vgl. pg. 14, 15; 16, 19; 21, 15; 23, 13. 17. 19 u. a.; Ti. 𐤁𐤍𐤁:

danbí-s denom. v. 1, III A 1 zurücklassen, hinter sich lassen, aufgeben, verlieren, pg. 264, 1; M. 7, 36; 12, 20; Ti. 𐤁𐤍𐤁𐤎:

danbí-s-is III B 1 zurücklassen heissen, Ti. 𐤁𐤍𐤁𐤎:

danbí-t IV A 1 zurückbleiben, pg. 260, 26; 262, 7. — verschwinden, vertilgt werden, M. 2, 5. — übrig bleiben, pg. 262, 31; 308, 18; M. 3, 5; 8, 8; 12, 44; 13, 2; Ti. 𐤁𐤍𐤁:


danberá plur. *dánber* folge, nachfolge, pg. 60, 13; 62, 19; *danberí kúárā* tag der folge, der darauffolgende, zweite tag, pg. 36, 1; 48, 31; 53, 19. *danberí amará* das zweite jar, pg. 48, 15; 51, 15. rükteil, pg. 199, 26. schulter, achsel, das was *kas*.

danbrínā plur. *danbrín* = *danberā*, meist adverbialiter gebraucht: hierauf, pg. 2, 6; 3, 15; 4, 1. 11; 8, 12; 9, 3. 19 u. a.



Danbíl, dambíl plur. *denábíl* s. (Ti. 𐤁𐤍𐤁𐤋, زنبيل, Sa. *zambíl*, 'Af. *dambíl*) korb, sakartiger korb mit gut verschliessbarem dekel zur aufbewahrung von korn.

Danbáyť, dambáyť plur. *danábít* s. fem. (Ti. id., Sa. *gambayť*) kuh mit abwärts eingedrehten hörnern.

Dāndā plur. *dānd* s. (Ti. 𐤁𐤍𐤁𐤃, A. 𐤁𐤍𐤁𐤃) holzgestell nach art eines angareb um personen oder gegenstände zu transportiren, im Ty. 𐤁𐤍𐤁𐤃 oder 𐤁𐤍𐤁𐤃𐤍, Sa. *bāb* genannt); hauptsächlich wird die *dāndā* gebraucht um die frisch geernteten durra-kolben darauf zu legen und sie dort troken werden zu lassen; pg. 122, 3. 7. 9; 155, 7.

Dandan v. 1 (Qu. *danadan*, Ti. Ty. 𐤁𐤍𐤁𐤎, A. 𐤁𐤍𐤁𐤎, G. 𐤁𐤍𐤁, دنن, cf. 𐤁𐤍𐤁,  *sen*) beladen, schwerfällig sein; tölpelhaft, dumm sein, M. 8, 17.

Dinfö s. (Ti. **ḏṽḒ:**, G. **ḫṽḒ:**, A. **ṽḐḒ:**, cf. **ḥḒḒ:** u. G. **ḥḐḒ:**)
saum, quaste, franzen.

Dang v. 1 (bei den Hedareb im Barka *ṭalag*, cf. A. **ḡḐḒ:**, 
texen,  *dexen*, **ṽḐḒ**) verhüllen das gesicht beim trin-
ken, pg. 35, 11. Bei den völkern von NO.-Afrika besteht die
sitte dass wenn einem das volle milchgefäss dargereicht wird,
jemand dem trinkenden kopf und milchgefäss mit einem tuch
verhüllt, einerseits damit man es nicht sehe wenn der trinkende
etwa zu vil zu sich nimmt und anderseits in vor dem bösen
blik eines neidigen zu schützen; Ti. **ḫḒṽ:**

dang-is III A 2 verhüllen lassen; Ti. **ḫḫḒṽ:**

dang-ist V A 2 verhüllt werden; Ti. **ḫḒṽ:**

Dingā plur. *dínkek* s. (De. *dīngā*, Qu. *dengā*, Agm. *seg*, Ga. *dīgá*,
So. *dig*) 1) ader, blutader, 2) nerv, sene, pg. 177, 18; Ti. **ḡṽṽṽṽ:**,
Ty. **ḡṽṽṽ:**

Elös-dīngā n. pr. loci, ort in Halhal, pg. 62, 3.

Dāngüab v. 1 (Ti. **Ḓṽṽṽṽṽ:**) mit dem schwert einen hinterfuss
durchhauen, abschlagen, pg. 16, 1; vgl. Munzinger, sitten, pg. 40.
Nom. *dūngübá* schlachtung von kühen in der angegebenen weise.

dāngüäl-s V A 1 der hinterfuss mit dem schwert abgehauen
werden, Ti. **ṽḒṽṽṽṽ:**

dāngüábé plur. -t, indiv. -rā plur. *tāt* s. (cf. G. **Ḓṽṽṽṽ:**)
kleine heuschreckensorte von steingrauer farbe, das was *güan-*
dabē; Ti. **Ḓṽṽṽṽṽ:**

Dingil plur. *danágil* s. f. Ti. G. junges mädchen nahe der reife, bakfisch.

Dāngürá plur. *dānkür* s. (Ch. *dūgürá* und *dirgüá*, Ti. Ty. **Ḓṽṽṽṽ:**,
A. **Ḓṽṽṽṽ:**) grosser felsblok.

Dūngüāšā plur. *dūngüāš* s. (Ti. **Ḓṽṽṽṽṽ:**, cf. G. **ḒḫṽḒḫ:**, **ḒṽḒḫ:**)
flöte, das was *ānder* und *sabārā*.

Dónik plur. *dāwānik* s. (Sa. 'Af. id., So. *doni*, Qu. *tānküā*, A. **ṽḒṽṽ:**)
schiff, M. 3, 9; 4, 36. 37; 5, 2. 18. 21 u. a.; Ti. **ḡṽṽṽṽ:**

Dannaq v. 1 (Ti. A. **Ḓṽṽṽ:**) wunderbar, erstaunlich, aussergewöhn-
lich sein.

dannaq-d III A 3 erstaunlich finden, sich verwundern,
pg. 290, 28.

Danqalqalá plur. *danqálqal* s. (cf. 'Af. *dahál* id.) ganz junges, eben geworfenes kalb, pg. 131, 5; 179, 14. 15. 17. 18; 204, 20;

Ti. **ḪḪ-C:**

Dananitó plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. Ty. **ḪḪḪ:**) das was A. **ḪḪḪ:** antilope madoqua, Rüpp.

Dānsā plur. *dans* s. (cf. A. in Schoa **ḪḪ:** wald) strauch, busch, plur. gebüsch, dikicht, undurchdringlicher wald, pg. 72, 24; 73, 2; 147, 10; 177, 1; 230, 7; Ti. **Ḫ-ḪḪ:**

Dinšará plur. *dinšár* s. (Ti. id.) eine käfersorte, klein mit schwarzem bauch, die flügel goldgelb, ser schädlich dem getreide; wenn man den käfer berührt, so lässt er einen durchdringenden gestank von sich, daher die Bilin sagen: *dinšará tukūán-d egír gin* der dinscharkäfer ist der vater der wanzen.

Dānyá s. Ti. A. Ar. gericht, richter, pg. 241, 18; 242, 4; 246, 18. 24. — *dānyinát* gerichtskosten, pg. 242, 15.

Duñ v. 1 (De. Agm. *duñ*, Qu. *duñ*, *duw*, cf. A. **ḪḪḪ:**) 1) vollenden, vollbringen, fertig machen, beenden, pg. 192, 17. 18; 209, 26; 216, 1; 282, 13; Ti. **ḪḪḪ:** 2) vollenden das was zu tun möglich = fleissig arbeiten, das was *haftir y*, pg. 45, 17. 18; 192, 5. 6; 193, 2. 12; vgl. Ermann, Aegypt. grammat., pg. 95, zeile 3. 3) im perfect. subordin. mit einem hauptverb verbunden drückt es die verwirklichung der handlung des hauptverbs aus, *duñá intuy* er ist schon gekommen, M. 9, 13; vgl. auch M. 9, 26; 10, 11; 14, 8. 4) vollenden im sinne des vernichtens, nidermachen im kampf, aufreiben, pg. 10, 1; 20, 25; 48, 27. 30; 62, 4; 68, 11. 18; 94, 26; 95, 7; 125, 19 u. a. 5) vernichten das besitztum, rauben, aufzeren, vergeuden, pg. 33, 24; 90, 25; 156, 24; 214, 19. 26; 227, 20; 232, 18. 33; Ti. **ḪḪḪ:** Nom. act. *duñná*, pg. 172, 12. — nom. ag. *duñántā*, relat. *duñáuy*; subst. *duñá*, *duñüá* ende, M. 3, 26; 13, 7. 13.

duñ-ís III A 2 zu ende führen lassen; Ti. **ḪḪḪ:**

duñ-ist V A 2 vollendet, zu ende geführt; vernichtet werden, pg. 49, 5. 6; 142, 23; 215, 30; 276, 3; 298, 32; M. 1, 15 u. a.; Ti. **ḪḪ:** Nom. act. *duñ-istená*, *duñüstená*, pg. 314, 11.

Anmerkung. Das causativ wie das passiv wird ser selten: *duñü-s*, *duñü-st*, und fast immer nur *duñ-ís*, *-ist* gesprochen;

pg. 5, 23; 6, 2; 40, 17; 93, 21. *dárb-id* id., pg. 6, 6; M. 6, 8; Ti. **ገበይ** :

dareb-it denom. v. 1, IVA 2 gänge, wege, besuche machen, pg. 87, 27.

Dardar v. 1 (Ti. **ደርደር** :, cf. ኃ) reichlich vorhanden sein) sich festlich kleiden, die schönsten und kostbarsten gewänder anziehen.

dardar-d III A 3 festlich kleiden jemanden, Ti. **አደርደር** :

dardar-t IVA 1 das was *dardar* sich festlich kleiden, und pass. festlich bekleidet werden, Ti. **ተደርደር** :

Darag v. 1 (De. *darag*, Qu. *deraḡ* id., ein erstarrtes reflexiv von G. **አረገ** :?) die lebenswende überschreiten, in den mittlern lebensjahren stehen, relat. *darag-áuy* fem. -*rárí* plur. -*áú* (Ti. **ደሪግ** : fem. **ደሪግ** : plur. **ደሪግዎ** : fem. **ደሪግት** :) in den mittlern lebensjahren stehend, bejart.

Dírāḡüm n. pr. wadi am Ansaba an der grenze von Hamasen unterhalb Baqilsabiniuch, pg. 3, 2. 25.

Dirgimá plur. *dírkuḡ* s. (cf. Ti. **ደክመ** : schwach werden; in die geburtswehen kommen) die bittere ungeniessbare milch der kühe welche am kalben sind oder soeben geworfen haben.

dirgimí-rí plur. -*ú* kuh welche nahe daran ist zu kalben; junge kuh welche nahe daran ist das erste kalb zu bekommen, Ti. **ዎሽራጎ** :

Dargúnā plur. *darkún* s. f. (Ch. *dārūnā* plur. *dīrukūn*) feigenbaum und zwar ficus benghalensis L., Ti. Ty. G. **ዳሮ** :, A. **ወርካ** :, Sa. *inda'ar-tó*, 'Af. *alay-tó*, Ar. **جيس** genannt, pg. 221, 8; 225, 2.

bert dargúnā pflanzensorte, eine malvacea deren schaft gerne gekaut wird um dadurch die zäne zu reinigen und glänzend weiss zu machen; Ti. **ዳሮ** : **ዎድር** :, Ty. — **ዎድሪ** :

jānā dargúnā eine baumsorte, das was *alandíyā*; Ti. **ቀጥረት** : **ሐርግዝ** : »elefantenblatt«.

Dirhím s. eine münzsorte, s. *dírím*.

Daraḡá, *darāḡá* plur. *dáraḡ* s. (Qu. *daḡūā*, Ch. *roḡá* aus *doḡá*, Bed. *luk*, Ga. *doḡé*, Kaffa *dengó*, cf. G. **ደገገ** :; vgl.



tahu mit lem, schlamm übertünchen) thon, thonerde, lem, pg. 231, 19; 233, 3. 14; Ti. **ከለት** :

Dárauq n. pr. ort in Ad-Damat, von Rat'i gegründet, pg. 31, 17; 39, 11; 40, 8.

Darauq-bé (»an lem mangel habend«) n. pr., wadi südöstlich vom *Hágar šugáux*, südlich von Haschala.

Dirim selten *dirím* s. coll., sing. *dirímā* (G. **ደርሆግ**, A. **ደሪሆግ**, **درهم**, **δραχμή**) der ägyptische kupferpiaster; M. 6, 37; 14, 5.

Dermúš s. 1) n. pr. viri. 2) gebirgszug, südlich an das Bambi-gebirge anschliessend und in das wadi Malhas sich abplattend; Ti. **ደርሙሶ**;

Dermúš-r-ux n. pr. grosser hügel südlich vom *Kánā-kabā* bei Haschala mit der grabpyramide eines alten bogoshelden namens Dermusch.

Darānqūā plur. *darānqūe* s. 1) baumsorte, eine cordia mit rot-färbigen früchten von der grösse einer kirsche (wilde mirabele); mit den körnern diser früchte pflegt man die brodplatte zu reinigen. Im Ti. wird diser baum wie die *abunkülā* (s. d.) **መልሐታ**; genannt; im Sudan-arab. heisst er **كُنْز**, Ty. **ግልግል**, Sa. *mundú'* (**ግንዱሶ**). 2) nom. pr. loci, ort in Ad-Damat, pg. 2, 14; 58, 24.

Drinā plur. *drin* s. (Qu. De. *dereñ*, Agm. *dedeñ*, cf. G. **ጠቀቀ**, **ደቀቀ**, **ደግደግ**) kürze, strunk; Ti. **ሐቅረ**;

drin denom. v. 1 kurz werden, — sein; Ti. **ሐቅረ**; Relat. *drināux* kurz, *qirtit drinaū gin*, *girkék širaū gin* die nächte sind kurz und die tage lang; vgl. auch pg. 38, 8.

drin-id III A 3 verkürzen, M. 13, 20; Ti. **አትሐጨረ**;

drin-ist V A 2 verkürzt werden; Ti. **ተሐጨረ**;

Derár plur. *derát* s. (G, Ti. A. **ደራር**, Qu. *deray*, Ch. *dray*, Sa. 'Af. *dirár* id., *darar* zu abend essen) das abendessen, pg. 123, 26; 124, 1; 158, 3; 165, 21; 166, 18 u. a.

drā-s (aus *drār-s*) denom. v. 1, III A 1 ein abendessen bereiten oder vorsezen, pg. 42, 7. 9. 10. 22; 120, 11; 126, 14. 19; 127, 7 u. a.; Ti. **አደረረ**;

drā-s-is III B 1 ein abendessen bereiten, verabreichen lassen; Ti. **አትአደረረ**;

drā-t IV A 1 zu abend essen, das abendessen einnemen, pg. 64, 12; 158, 5; 193, 13; 200, 20; Ti. **ደረረ**; (G. **ተደረረ**);

Drīs denom. v. 1 aus **ድርሰ**: gebildet (G. **ደረሰ**:, Ti. **ደርሰ**:, درس) 1) predigen, leren und lernen d. i. lesen (laut lesen), M. 12, 10; 14, 9; 16, 15. 2) ausrufen, -schreien der verkäufer seine waaren auf dem markt oder in den strassen, pg. 202, 21; vgl. auch *dalal*.

drīs-is III A 2 lesen, ausschreien lassen, Ti. **አድረሰ**:

drīs-ist V A 2 öffentlich ausgerufen, verlautbart werden,

Ti. **ደረሰ**:

madrās (Ti.) freier, nicht umhegter lagerplatz für das vih.

Dīrsālā plur. *dīrsāl* s. (Ti. **ድርሰላ**: und **ብዮም**:, Ty. **ዳዕዳ**: **ዕም**:, A. **ያጎት**: **አንጫት**: genannt) eine baumsorte mit essbaren früchten; der bast des baumes wird zur bereitung von striken verwendet.

Dārsánnē n. pr. loci, ort in Hamasen, B. 130 [710], 20 ff.

Darásis n. pr. berg, südlich an den Dermusch sich anreihend.

Darát y v. 1 (vgl. *daray*) heimlich gehen, sich still und unvermerkt an- oder wegschleichen.

Dīruwá plur. *dīrú* s. (Ti. **ድርሆ**:) 1) erengeschenk das man einer hochgestellten einflussreichen persönlichkeit verabfolgt um ire gunst zu gewinnen, pg. 34, 5. 7; 54, 7. 9; 244, 15; 245, 4. 2) das hun, die henne (De. Qu. *dīruwā*, *dīrhūā* plur. *dīrkū*, Agm. *dūrā*, Ch. *jīruwā* und *gīruwā* plur. *jīrkū*, *gīrkū*, Sa. 'Af. *dórhō*, So. *dōrā*, Bed. *endhīró*, Ti. Ty. **ድርሆ**:, G. **ድርሆ**:, A. **ድሮ**;) gewöhnlich gen. comm., doch auch *dīruwā nasāuχ* der han, *dīruwā ūsārī* die henne. Die Bilin sprechen *dīruwā*, schreiben aber bisweilen **ደርሆ**: um das *i* als solches zu markiren; vgl. pg. 280, 23; 288, 10. 18. 21; M. 13, 35; 14, 30.

Daray v. 1 (Ti. **ደራ**:) weggehen, abreisen, namentlich von reisen aus dem hochland in nidriger gelegene gegenden gebraucht, gleichbedeutend mit *gam*, vgl. pg. 5, 4; 13, 5; 50, 24; 51, 6.

daray-d III A 3 wegschiken, wegsenden (Ti. **አደራ**:); auch: verstossen die frau, Ti. **ብደገ**:

daray-s V A 1 weggeschickt werden (wenig üblich und dafür *daray* gebraucht).

Dōsā plur. *dōs*, auch doch seltener *dāsā* plur. *dās* s. (Ti. **ዶስ**: plur. **አድዋስ**:, G. **ዶስ**:, Qu. *dāzā*, Sa. 'Af. *dāsā* plur. *dōs* hütte,

dīs, So. *dīs* eine hütte bauen) kleine hütte meist aus stroh oder palmenmatten bei den durrafeldern errichtet als wohnstätte für den feldhüter, pg. 155, 2. 5; M. 9, 5.

Dasét plur. *dasyát* s. Ti. G. insel; oase in der wüste.

Diste plur. -t s. (Ti. Ty. A. 𐤊𐤏𐤕𐤓, دست) casserole, pfanne, bratpfanne.

Daú y v. 1 (Ti. Ty. 𐤊𐤗𐤁𐤓, in Hamas. 𐤊𐤗𐤁𐤓, Sa. *daú*, 'Af. *daú*, Ga. *dava*) stehen, dastehen, aufrecht stehen, stehen bleiben; anwesend sein, pg. 46, 28; 47, 1; 181, 15; 199, 22; 250, 11; 264, 15; 304, 12; 314, 27 u. a., Ti. 𐤊𐤗𐤁𐤓 und 𐤏𐤕𐤌𐤓

daú-s v. 2, III A 1 aufstellen, pg. 272, 5; 286, 22; M. 9, 36; B. 132 [712], 21. 25; Ti. 𐤊𐤗𐤁𐤓 𐤊𐤏𐤏𐤓 oder 𐤊𐤏𐤏𐤌𐤓

daú-s-is v. 2, III B 1 aufstellen lassen; Ti. 𐤊𐤕𐤏𐤏𐤌𐤓

daú yi-st V A 2 aufgestellt, -gerichtet werden; Ti. 𐤏𐤏𐤌𐤓

Dīw v. 2 (villeicht aus *dē[k]ü*, *daykü* entstanden = Qu. *tankü* id., vgl. s. v. *sañ*) stare, manere, 1) bleiben, übrig-, zurückbleiben (gegensaz *far* fortgehen), pg. 35, 6; 40, 2; 43, 1; 96, 3. 6. 11. 19; 139, 11; 224, 26; M. 14, 34 u. a.; Ti. 𐤕𐤌𐤌𐤓 — 2) dableiben, wonen, anwesend sein, sich vorfinden, leben, existiren, pg. 25, 28; 35, 2. 13; 62, 8; 63, 6; 120, 26; 147, 16; 149, 10; 230, 9. 18 u. a.; Ti. 𐤊𐤓𐤕𐤓, 𐤓𐤏𐤓 — häufig mit einem verb im particip verbunden zur bezeichnung einer abgeschlossenen handlung, *faró dīwīuχ* er war schon fort, pg. 5, 20; vgl. auch pg. 6, 13; 7, 18; 18, 5; 24, 16. 20; 40, 18. 24; 41, 3 u. a. — auch mit dem synchronos verbunden, *ganjú dīwīúgü-lū* er fand in schlafend (er bot sich im dar im schlafenden zustand), pg. 21, 8; vgl. auch pg. 45, 7; 63, 6; 92, 12; 119, 13; 180, 22; 202, 6 u. a.; seltener mit dem relativ, *Röm ená birás haddarátú dīwīnīuχ* die Rom hatten dises land im besiz, pg. 8, 11; vgl. auch pg. 214, 23. — 3) begegnen jemandem auf dem wege, sich darbieten einem (syn. *gōf y*), pg. 216, 17; 230, 17 u. a. — Nom. act. *dīwānā*; relat. präs. *dīwāuχ*, pg. 41, 6; fem. *dīwi-tārī* (archaistische form, pg. 27, 21; analog *aqti-tārī* pg. 33, 22), plur. *dīwātú*. Relat. perf. *dīwīuχ* fem. *dīw-rīrī* plur. *dīwītú*, pg. 3, 19; 24, 23; 63, 3. 5. 9; 137, 23; 140, 5.

dā-s III A 1 bleiben lassen, aufenthalt geben, *jār dārbīl wārka dāsīn kūt* glückliche reise! (gott möge dir auf dem wege gutes gewärtigen lassen); Ti. **አትረረ** :

dā-s-īs III B 1 aufenthalt gewären lassen; Ti. **አትረረ** :

Daw v. 2 (De. Qu. *daw*, Ch. Agm. *duqū*, *duq*, **ድቁ** , Sa. 'Af. So. *ḏah*, Ga. *ḏa*, Bed. *ḏi*) sagen; cf. **ጠገ** reden, sprechen; denken d. i. bei sich sprechen, vgl. s. v. *jīnā*) sprechen, reden, sagen, erzählen, berichten, pg. 8, 5; 19, 19. 21; 70, 24; 71, 1. 10. 13. 20. 21. 22; 72, 9; M. 1, 5. 44; 4, 34; 5, 33 u. a.; Ti. **ሐካ** : Nom. act. *dānā*; nom. ag. *dawāntā*, subst. *dawā* plur. *daw*, *dā* wort, rede.

daw-īs III A 2 reden, berichten lassen; Ti. **አትሐካ** :

dā-st V A 2 gemeldet, berichtet werden; Ti. **ተሐካ** :

Dawā plur. *dā* s. (Ti. **ድወት** :) eine akaziensorte mit kurzen, gedrungenen und starken stacheln.

Dāwīd, *Dāwīt* 1) n. pr. m. David, M. 2, 25; 10, 47. 48; 11, 9.
2) der psalter, pg. 84, 21.

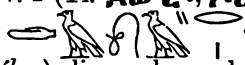
Divāuḡ o armer! *dawah* u. s. w., vgl. s. v. *wahad*.

Dawāl v. 1 läuten, schellen mit der gloke, Ti. **ሀርመ** :

dawālā plur. *dawāl* s. (A. G. **ደወል** , Agm. *dūwīli*, Sa. *dawán*) die gloke, pg. 41, 12. 16; Ti. **ሀርማይ** : — *dawālās šilīn-s* (pg. 41, 10) oder — *kilīn-s* (pg. 40, 21) läuten = *dawāl*.

dawāl-is III A 2 läuten lassen, Ti. **አትሀረመ** :

dawāl-s V A 1 geläutet werden, Ti. **ተሀረመ** :


Dawār v. 1 (Ti. **ደወረ** , **ደረ** , im Samhar und G. **ዞረ** , Ty. **ዘወረ** ; id.,  *dawār* kreis, vgl. auch s. v. *jiluw*, *tinbīl y*) die runde machen, herumziehen, -wandern, reisen (in geschäften oder als landstreicher), pg. 6, 11. 19; 11, 3; 12, 20. 21; 13, 2. 13. 15. 16. 18; 14, 3; 60, 2 u. a. Nom. act. *dawārñā*, pg. 45, 21; 46, 17. Nom. ag. *dawārántā*, ser wenig im gebrauch, dafür die Tigréform *daūráy* mit der nebenbedeutung: vagabund, landstreicher, räuber, pg. 44, 18; plur. *daūrát*, pg. 33. 31; 34, 2. 6. 21. 25. 33; 35, 4 u. a.


dawār-d III A 3 (Ti. **አደወረ** :) auf spähung aussenden.

Dāwīt n. pr., s. *Dāwīd*.

Dayi' v. 1 (cf. G. **ሰይአ**) schwach, verachtet, schlecht, feige sein; sich scheuen, schämen, fürchten, das was *semār*, pg. 300, 23; M. 15, 43.

F.

Fī v. 3 (De. Qu. Agm. Ch. *fī*,  *wa*, **ⲉⲩⲓⲣⲉ** exire, cf. Sa. 'Af. *wa'*, Ga. *bā* id.) aus-, hinaus-, herausgehen, aus-, wegziehen, pg. 3, 18; 4, 5; 5, 14; 6, 18. 19. 21; 9, 10; 10, 11; 11, 17. 20; 16, 7. 11; 23, 16. 17. 21 u. a., Ti. **ⲘⲚⲚ**: Nom. act. *finā* ausgang, weggang, pg. 78, 13; 222, 22; Ti. **ⲘⲚⲚⲓ**: — *kūārā finā* sonnenaufgang, ost, pg. 11, 5; Ti. **ⲘⲚⲚⲓ**:

fī-d v. 1, III A 3 (Ch. *fī-s*, Qu. *fe-z*, Ga. *bā-za*,  *se-wa*) hinausgehen lassen: 1) fort-, wegschicken, vertreiben, pg. 24, 13; 314, 15; M. 1, 34. 39; 3, 15. 22. 23; 5, 40; 6, 13; 9, 18. 28. 29. 2) hinausführen, M. 1, 12; 8, 23; 9, 2. mit dem reflexivpronomen sich hinausführen d. i. flüchten, *kū sū fidī* flüchte dich! 3) herausziehen etwas aus einem behälter, pg. 42, 2. ausziehen, ablegen (kleid, schmuk), pg. 182, 27; 252, 12; 294, 25; M. 10, 50. 4) ausgraben einen brunnen (die erde herausheben), pg. 7, 9; 15, 13. 5) herausgeben, auszalen, pg. 14, 15; 44, 22. 6) einen erlös, gewinn erzielen, geld einbringen durch etwas, pg. 120, 23; 148, 19; 149, 1; 196, 9; M. 2, 14—16. 7) säubern d. i. wegbringen (den schmuz), pg. 155, 8; Ti. **ⲘⲚⲚⲓ**:

fī-d-is III B 3 (Ch. *fī-s-s*, Ga. *bā-zi-za*) causativ vom vorhergehenden; Ti. **ⲘⲚⲚⲓ**:

fa-r IVA 2 (Agm. *fa-t*, Ch. *fī-t*, Qu. *fē* [= *fa-y*], Bed. *ba-y*, Ga. *bā-ḏa*) gehen, weggehen, s. *far*.

fī-st V A 2 herausgebracht, publik werden u. s. w., pg. 90, 5; 93, 26; 151, 14; Ti. **ⲘⲚⲚ**: oder **ⲓⲘⲚⲚ**:

Fā' y v. 1 (Ti. **Ⲙⲓⲃⲓⲛⲓ**) auffahren, emporschnellen vor schrek, das was *baḡāḡr*.

Fa'al rad. inus., vgl. s. v. *af'illē*.

Fa'aū rad. inus., blasen, vgl. s. v. *af'otā*.

Fad v. 2 (Qu. *fōz*, Ch. *fiz*, Ga. *facasa* [Mass.], *fajā-za* [Tu.]) säen, den samen ausstreuen, pg. 44, 25; 60, 7. 9—12; 73, 3; 128, 4;

214, 15; M. 4, 3. 14; Ti. **HCQ**: Nom. act. *fádnā*, Ti. **HCX**:
— nom. ag. *fadántā*, M. 4, 3; Ti. **HLQ**:

fadán plur. *fasán* s. (Qu. *fazanā* samen; nachkommen-
schaft, geschlecht, Ch. *fezā* plur. *fiz* semen; sperm. virile; vgl.
in der Maschiksprache *te-fes-t* samen, saat) semen. 1) saat,
samen, pg. 196, 13; 237, 5; M. 4, 3. 26. 27. 31; Ti. **HCQ**:
2) semen virile, M. 12, 19; Ti. **FXFX**:

fad-is III A 2 säen lassen; Ti. **HXHQ**:

fast (aus *fad-s*) V A 1 gesäet werden, pg. 196, 16; M. 4,
15. 18. 20. 31. 32; Ti. **HLQ**: Relat. *fastāy*, Ti. **HCQ**:

Fadáb plur. *-án* adj. Ti. bisweilen für das Bilinwort *kejín* tapfer,
mutig, beherzt.

Fadfad y v. 1 (Ti. **XLXL:NL**) zaghaft, ängstlich sein, pg. 288,
10; auch *fídfíd y* (wol = *fídfíd y*), pg. 262, 23; vgl. *fatfat*.





Fídál s. Ti. G. buchstabe, alfabet; schrift.

Fadná nom. pr. fem. (verderbt aus Ar. *Fātnā* oder wol eher aus
Fātmā), pg. 170, 22. 25; 171, 3. 10. 18.

Faday v. 1 (Ti. **XLX**, G. **XLXF**) zurückzalen, widererstaten, pg. 243,
19. 21. 23. Nom. act. *fadaynā*, Ti. **FXFX**: — nom. abstr.




fadayá plur. *faday*, Ti. **FX**: — nom. ag. — *ántā*, Ti. **XLX**:
faday-is III A 2 (Ti. **HXXLX**) zurückzalen lassen.




faday-s V A 1 (Ti. **XLXL**) zurückerstattet, -gezalt werden.

Fūf y v. 1 (Ti. **FXFX:NL**, Ty. **-X**, 'Af. *fūf*, Sa. *fūf ya*, Ga. *afūfa*,
bubi-za blasen, *bufa* blasebalg, *bubé* wind, So. *afūf*, Bed. *fūf*
blasen,  *pef* hauchen, hauch,    *wufu*,
σσωσ pulmo) 1) blasen, anblasen, pg. 308, 20. 2) schnauben
vor zorn, erzürnt sein über etwas, jemand, pg. 105, 7.

fūf-s v. 2, III A 1 (Ti. **FXFX:XL**) blasen machen; heftig
erzürnen.

fūf-ist V A 2 (Ti. **FXFX:XL**) angeblasen, -gehaucht
werden.

fūfá-rā plur. *-t* das chameleon »das pfauchende, blasende«
(cf. in Ostmahra: *beχāχ* von , in Westmahra: *nefōχ* von 
das chameleon, ZdDMG. XVII 266, ebenso  chameleon
»das blasende«); Ti. **FXFX**, Ty. **FXFX**:

Fīūǰ v. 1 (Qu. *fiḥū*, *fiū*, Agm. *fuḫ*, *fūǰū*, Ch. *faū* [aus *fahū*] ausruhen, -schnaufen, *fiǰ y* fauchen, pfauchen, blasen, Ga. *bogo-da* ausruhen, -schnaufen, *fūǰā* blasror zum anfachen des feuers, 'Af. Sa. *fūǰō* geist, gott, *faū* atmen, hauchen, schnaufen, G. **פּוּחַ**, **פּוּחַ**, **פּוּחַ**, **פּוּחַ** blasen,   beha luft zufächeln,  *meh-t* wind, atem) blasen, atmen, ausschnaufen nach anstrengender arbeit, sich ausruhen, — erholen, pg. 282, 31; M. 6, 31; 14, 41; B. 128 [708], 6; Ti. **פּוּחַ**: Nom. act. *fīūǰnā*, Ti. **פּוּחַ**:

fīūǰā plur. *fīūḫ* 1) atem, hauch; ruhe, erholung, M. 14, 14; Ti. **פּוּחַ**: — 2) capitel, abschnitt (eines buches), pg. 252, 23; 256, 19 u. a.; Ti. **פּוּחַ**:

fīūḫ y denom. v. 1 pfeifen, blasen, schwer atmen; Ti. **פּוּחַ**:


fīǰū-is III A 2 ruhe gönnen, ausruhen lassen; Ti. **פּוּחַ**:

fīūǰ-d III A 3 die last abnemen damit sich der träger ausschnaufen könne; Ti. **פּוּחַ**: und **פּוּחַ**:

fīūǰū-t IV A 1 atmen, leben; Ti. **פּוּחַ**: Relat. *fīūǰū-t-āyḫ* beherzt, tapfer; held, pg. 20, 28; Ti. **פּוּחַ**:

fīūǰūt 1) atem, leben, pg. 8, 18; 62, 14; 234, 3; 280, 13; M. 3, 4; 8, 34; B. 133 [713], 15; Ti. **פּוּחַ**: — 2) seele, geist, pg. 282, 7; 300, 2; M. 14, 33. 38; 15, 37; Ti. **פּוּחַ**: — 3) selbst, ipse, M. 8, 34; Ti. **פּוּחַ**: — 4) geist, dämon, M. 3, 11. 30; Ti. **פּוּחַ**:

fīūǰ-r IV A 3 blasen, stark schnaufen (beim tragen schwerer lasten oder auch während des schlafens); Ti. **פּוּחַ**:

Fagag, *faggag* v. 1 (Ti. **פּוּחַ**: , cf. **פּוּחַ**, **פּוּחַ**, **פּוּחַ** erschrecken, sich ängstigen,  *peḫed*, **פּוּחַ** sich untertänig zeigen) sich fürchten, respect vor etwas haben, pg. 199, 30.

faggad-is III A 2 (Ti. **פּוּחַ**:) furcht, angst, respect einflößen.

faggas-s V A 1 (Ti. **פּוּחַ**:) geängstigt, in respect gehalten werden.

Fagag, *faggag* v. 1 (Ti. G. **פּוּחַ**:) faulen, modrig werden; stinken; nom. *faggā* moder-, leichengeruch.

Fagar v. 1 (Ti. 𐤁𐤒𐤏, Ty. 𐤁𐤒𐤏, Bed. *fira* 'exire, praedari) das was *fi*, ausgehen, ausziehen, jedoch fast nur mit der nebenbedeutung: auf raub ausgehen. Nom. act. *fagárnā*, Ti. 𐤍𐤒𐤏𐤕 — Subst. *fagará* plur. *fágar* überfall, raubzug; Ti. 𐤁𐤒𐤏:

fegár steuer, abgabe, *fegár fi-d-áuy* steuereinnemer, -eintreiber, M. 2, 14—16; Ti. 𐤍𐤒𐤏: 𐤁𐤒𐤏𐤕:

Fijî y v. 1 (Ti. 𐤍𐤒𐤏: 𐤏𐤁, cf. G. 𐤍𐤒𐤏:; vgl. s. v. *fašá*) blasen aus dem after, einen bauchwind streichen lassen; *fijî fijî yuy* oder — *istuy* er knatterte (bei entlerung in der diarrhoe).

Fajigá s. (Qu. *fājā*, G. 𐤁𐤁𐤁: 𐤏𐤁𐤏) österliche zeit, 1) osterfest, pg. 274, 21. 24; 276, 1 u. a. 2) ostermonat; s. *arbā*. — Adj. *fājigí-uy*, pg. 274, 14. 15; M. 14, 1.

Fāh y v. 1 (Ti. 𐤍𐤒𐤏: 𐤏𐤁, cf. G. 𐤍𐤒𐤏, So. Ga. *bāh*, Sa. *fāh ya*, vgl. auch *fakak*) sich zerstreuen, zerstiben, auseinander laufen, pg. 1, 13; 2, 1; 58, 25; 59, 16; 61, 23; 280, 17; M. 14, 27.

fāh-s v. 2, III A 1 (Ti. 𐤍𐤒𐤏: 𐤁𐤏𐤁) auseinander bringen, 1) austeilen, -geben, pg. 34, 29. 35; M. 5, 26. 2) gewaltsam öffnen, erbrechen (haus), *līnen-si fāhsenás kahálnā bæ wāntaruy* da er das haus nicht erbrechen konnte (die möglichkeit zur erbrechung des hauses entberend) kerte er um. 3) schlichten (den streit), *fāhsí yinā wāgas* schlichte unsern streit!

fāh-ist VA 2 geöffnet, zerstreut werden; Ti. 𐤍𐤒𐤏: 𐤕𐤏𐤁:

Fakak v. 1 (Sa. 'Af. *fak*, Bed. *fakak* öffnen, Ga. *bákaka* bersten, *bakák-za* öffnen, Ti. 𐤁𐤁: 𐤍𐤒𐤏 brechen, lösen, öffnen, 𐤁𐤁 II zerschneiden, 𐤍𐤒𐤏: 𐤍𐤒𐤏 trennen, 𐤍𐤒𐤏: 𐤍𐤒𐤏 *peg* 𐤏𐤁𐤏, 𐤍𐤒𐤏: spalten, trennen, 𐤍𐤒𐤏: 𐤍𐤒𐤏 *pey*, 𐤏𐤁𐤏, 𐤍𐤒𐤏, teilen, spalten, 𐤍𐤒𐤏: 𐤍𐤒𐤏 *fey*, 𐤁𐤁 aufbinden, lösen, zerstören, vgl. auch *faq*, *fāh*) öffnen, einen spalt, riss in etwas machen z. b. der panter der oft nächtllicher weile in die wände der strohhütten ein loch reisst um dann ein schaf u. s. w. zu holen; öffnen, lösen, brechen (die bande), pg. 87, 23.

fekká plur. *fikák* s. öffnung, riss, spalt, *yibā līnen-si fákakuy*, *fikkid túwuy* (Ti. 𐤏𐤁𐤏: 𐤁𐤁: 𐤁𐤏𐤕: 𐤁𐤏: 𐤕𐤏: 𐤏𐤁) der panter spaltete die wand und drang ein durch die öffnung; vgl. auch pg. 24, 13.

fakak-īs III A 2 öffnen, durchbrechen lassen, Ti. **አፍከከ** :

fakak-s V A 1 durchbrochen, geöffnet werden, Ti. **ተፈከከ** :

Fakar v. 1 Ti. G. erwägen, bedenken, denken; seine ansichten entwikeln, darlegen, pg. 129, 19; 130, 1. 3. 6. 7; 162, 16. 18.

Faq v. 1 (G. **ፈቅኦ**, **فتق**, **ጥቅቅ**, **ጥቅቅ** spalten, teilen, vgl. auch *fakak*)

1) durchbrechen, aufreissen, inire mulierem, pg. 151, 22; Ti.

ገወዐ : 2) ein loch stossen (der eber mit dem hauzan, cf. G., A. **ፈንቀለ** : umwülen); Ti. **ፈቅዐ** : Nom. act. *faqná*; Ti. **ፍቅዐት** :

faqánā plur. *faqán* und *faqánā* plur. *faqán* (vgl. §. 123, Dillmann, Aethiop. grammat. pg. 206, a) der hauzan des ebers, pg. 197, 9; 198, 16; 199, 1; 223, 30.


faq-s V A 1 durchbrochen, beschlafen werden, *faqsiti* inita est mulier; Ti. **ተገወዐት** :

Faqad v. 1 (Ti. **ፈቅደ** : G. **ፈቅደ** :) gedenken, sich erinnern, mit bedacht, vorsätzlich etwas tun; lieben, pg. 4, 11; M. 1, 11; 14, 72. Nom. act. *faqádnā*, M. 14, 72; Ti. **ፍቅደት** : Nom. abstr. *faqadá* plur. *faqád*, auch *faqdá* und in der Tigréform *feqád* und *faqád*, pg. 254, 3; M. 4, 19.

faqad-īs III A 2 erinnern, Ti. **አፍቅደ** :

faqas-s V A 1 gedacht, erinnert werden, Ti. **ፈቅደ** :

Faqih plur. *afáqih* (Ar. **فقيه**) muhammedanischer gottesgelerter, pg. 110, 22; 111, 2; 121, 3.

Fal v. 1 (Qu. De. *fal*, Sa. *fil*, Ga. *fila* kämmen die haare, mit dem kelal die einzelnen haarloken teilen, cf. G. **ፈለየ** : scheiden, sondern, **فلى** perscrutatus fuit caput pediculos eximendi causa, vgl. auch  *wery*, demot. *wal*, kopt. **ⲟⲣⲗⲁⲓ** das in lokenform gebrachte haar) kämmen die haare mit dem kelal, pg. 81, 12; Ti. **መሸጠ** : Nom. act. *fálnā*.

falánā plur. *falán* nom. concr. (Qu. De. *falanā*, Sa. Ga. *filá*) der kamm, der kelal, die hölzerne haarnadel mittelst welcher die einzelnen geflochtenen haarloken wider geteilt werden; nur mer von alten leuten hie und da gebrauchtes wort für das moderne *kelál* (Ti.).

fal-īs III A 2 kämmen, trennen lassen die loken, Ti.

አመሸጠ :

fal-s V A 1 pass. u. reflexiv, gekämmt werden, sich käm-
men, pg. 165, 1; Ti. **†𐤏𐤍**: Nom. act. *falsinā*, pg. 81, 10.

Fāl s. (Ti. Ty. A. G. **𐤋𐤀**, **𐤋**) omen, vorzeichen im vogelflug u. s. w.
gesehen, pg. 128, 27; 129, 1. Mit präfig. *ay-* nicht, und an
fāl angehängten pronominalsuffixen drückt dasselbe aus: nein,
ich will, kann, darf nicht u. s. w., *ay-fāl-ya*, pg. 161, 1. 5;
212, 16; 215, 10. 21; 223, 8; 224, 3. 5 u. a. — *ay-fāl-kā*,
pg. 71, 22; 201, 1 fem. *ay-fāl-kī*, pg. 243, 14. — *ay-fāl-ū*,
pg. 17, 19; 73, 23 fem. *ay-fāl-ā*, pg. 174, 7. — *ay-fāl-nā* und
ay-fān-nā, pg. 46, 1; 70, 1; 72, 1; 74, 10. 11. 15; 75, 7. 13 u. a.
— *ay-fāl-kūm*, pg. 70, 14 fem. *ay-fāl-kīn* Rut 1, 13. — *ay-*
fāl-ōm fem. *ay-fāl-an*.

Falad v. 1 (G. **𐤋𐤀𐤍**) in die einöde ziehen, sich von der welt
zurückziehen, fortgehen aus der menschlichen gesellschaft.

faladā plur. *fálad* und *fálas* 1) der mönch, pg. 28, 5 ff.;
82, 12 ff. *faladā dābbā* und *faladī dābbā* mönchshaut, -kutte
d. i. mönch (vgl. s. v. *dābbā*). 2) *Faladā* n. pr. loci, dorf auf
dem berge Daka.

faladī-ux adj. poss., pg. 83, 7.

Falad-ʿarīb n. pr. loci ›mönchsberg, -hügel‹ hauptort der
Abrahéqür, pg. 36, 32; 86, 11. Adj. poss. *Falad-ʿarīb-ux*, pg. 37, 3.

falast (aus *falad-s*) V A 1 in zurückgezogenheit als mönch
leben.

Falastáux n. pr. (relat. vom obigen) berg auf der nord-
westseite des plateaus von Dschufa, ein isolirter zuckerhut-
förmiger grosser berg.

Falfal v. 1 (Ch. *filfil*, Qu. *fifir*, A. **𐤋𐤀𐤋𐤀**, **𐤋𐤀𐤋𐤀**, G. Ti. **𐤋𐤀𐤋𐤀**,
𐤋𐤀, **𐤋𐤀**, **𐤋𐤀** \perp *per*, **𐤋𐤀**) hervorbrechen, -quellen; nom. *falfalā*
quelle; Ti. **𐤋𐤀𐤋𐤀**:

Falaǧá plur. *fálak* s. (A. **𐤋𐤀𐤍**: fussspur, G. **𐤋𐤀𐤍**: fluss, die
trokenen flussbette sind im sommer die gewöhnlichen wege für
karawanen) 1) fărte, fussspur, pg. 6, 6; 9, 4; 147, 8; 199, 16;
218, 15. 19. 2) spur, merkzeichen, narbe, pg. 310, 3. 3) vor-
gang, beispil, vorbild, pg. 54, 25; 55, 8. 16; Ti. **𐤋𐤀𐤍**:

falaǧ-d und *falak-d* denom. v. 1, III A 3 der fussspur,
fărte folgen, pg. 230, 6 (vgl. pg. 147, 8); Ti. **𐤋𐤀𐤍**:

- falaq-d-is* III B 3 die farte zeigen, auf die spur füren, Ti. አትአሥረ፣
- falaq-er-s* V D 2 die verfolger auf seiner farte haben, verfolgt sein auf dem fusse, Ti. ተአሥረ፣
- Filáq* plur. *afláq* s. (Ti. id., Ar. فلق, فلان, فله, sippe, stamm) ast, zweig eines baumes; stamm, familie, zweig, das was *fará'ā*, pg. 19, 7.
- Fállal* v. 1 (Ti. ፈለለ፣ فآ IV) ganz verarmen, bankrot werden. Nom. act. *fallálnā*, relat. *falláláux* bettelarm, Ti. ፈለለዩ፣ Nom. abst. *fallalá* ein kennzeichen von armut, plur. *fállal* (Ti. ፈለለ፣) not, elend.
- fallal-is* III A 2 ins elend bringen, Ti. አፈለለ፣
- fallal-s* V A 1 entblösst werden aller habe, Ti. ተፈለለ፣
- Fállalux* n. pr. eines chors, baches von den südostabhängigen des Lalamba kommend, ergiesst sich unterhalb Tschabbab in den Ansaba; vgl. auch Munzinger, ostafrik. studien, pg. 262.
- Filútā* plur. *filút* s. (Ch. feltā plur. filít, Qu. peliyā, Kaffa pillō, فطرت, فطرت, cf. G. ፈርደ፣) der floh; Ti. ቀደደ፣ (G. ቀንጸ፣).
- Fānā* s. coll., doch auch plur. öfter *fān* (A. ፋና፣, G. ፓና፣ πανός, φανός) fakel, pg. 284, 3.
- Faná y* v. 1 testiren, s. *fanay*.
- Fīn* plur. -in s. (vgl. s. v. *embilbil*) kugel zu welcher die frische butter geballt wird, auch *sená fin* butterkugel, frische butter; wird niemals so gegessen, sondern auf die haare als pomade gegeben (vgl. Kunamasprache pg. 64 [148], note 4), während nur die zerlassene butter, das rindschmalz zur bereitung von speisen verwendung findet; Ti. ዝብደት፣
- Fūn y* v. 1 (Ti. ፋን፣ በለ፣, bei den Hedareb in Barka *fīn*, Ga. *fúm-fa-da* id., *fuñán* nase) schnüffeln, nach geruch in der luft fangen (das wild wenn es witterung erhält), schnuppern.
- Fanfan* rad. inus. (vgl. auch *wānan*), nom. *fanfaná* abneigung gegen jemand, etwas.
- fanfan-d* III A 3 (Ti. አፈንፈን፣) einen abscheu beibringen.
- fanfan-t* IV A 1 (Ti. ፈንፈን፣) verabscheuen, einen unüberwindlichen widerwillen haben gegen jemand, etwas; pg. 85, 9.
- fanfan-t-ist* V D 1 (Ti. ተፈንፈን፣) in verachtung stehen.

Fançal v. 1 (Ti. **ፈንጨለ** : , bei den Habab **ፈጸለ** : , G. **ፈለጸ** :) trennen, spalten.

fançal-īs III A 2 (Ti. **አፈንጨለ** :) teilen lassen.

fançal-s V A 1 (Ti. **ተፈንጨለ** :) pass. und refl. getrennt werden; sich trennen, absondern, pg. 52, 5; 57, 13.

Finjāj s. (Ti. **ፍንጃጅ** : , Ty. **ፍንጃጅ** :) eine bestimmte pflanzen-spezies, im Samhar **ግዕርግዕር፡ወከሪ** : fuchshonig, Sa. *kari dūh* hundsmark genannt.

Finjān plur. -āt s. Ti., Ar. kafetässchen.

Fānās s. (Ti. **ፋንስ** : , فانوس, φανός) laterne, vgl. *fānā*.

Fānzā plur. *fānzīž* s. (Qu. *fanšā*, cf. Galla *homajā* id.) der schaum, von milch, wasser; geifer, pg. 181, 10; M. 9, 20; Ti. **ግፍት** : oder **አረፋት** :

Fantay v. 1 (Qu. *fantē*, Ti. **ፈንታ** : , cf. G. **ፈተወ** : , פתה, פת) trennen, absondern, M. 7, 33; 10, 9. Nom. act. *fantaynā*, nom. abstr. *fantayā* plur. *fantáy*, pg. 238, 6.

fantay-s V A 1 pass. u. refl. getrennt werden, sich absondern, M. 3, 26; 6, 31; Ti. **ተፈንታ** :

Fanṭar v. 1 (Ti. **ፈንጠረ** :) zerstreuen, auseinander werfen, -jagen; *finṭūr* (partic. Ti.), pg. 91, 17.

fanṭar-s V A 1 (Ti. **ተፈንጠረ** :) pass. u. refl. zerstreut werden, sich zerstreuen, auseinander gehen.

Fintīrā plur. *finṭir* und *fināṭer*, *afnāṭer* s. (De. Qu. *finterā*, Ch. *fiçerā*, Gaffat *fajalā*, A. **ፍፂል** : , G. **ወፂጠል** : , 'Af. *wāḍar* zige, cf. Ch. §. 47; zu A. **ፈነተረ** : , **ፈነጠረ** :) gehörig) die zige, pg. 78, 16. 17; 80, 8; 81, 15. 19; 90, 8. 22 u. a.; Ti. **ጠሊት** : *finṭirā meḡāqā* zigenhirt, pg. 81, 14.

finṭirā-r-uχ fem. *finṭirār-dī* plur. -ū adj. zu einer zige gehörig, *zeḡā finṭirāruχ* fleisch von einer zige, pg. 91, 6.

finṭir-āuχ fem. -*dārī* plur. -*au* zu zigen gehörig, *giruwā finṭirāuχ* zigenbesizer (mann dem zigen gehören), pg. 80, 3 oder nur *finṭirāuχ*, pg. 77, 19. 25; 78, 1; 80, 7; 81, 8; 190, 9 u. a. = *finṭirā adarā* (vgl. §. 155 d), pg. 80, 9. 20; 81, 6; 86, 13 u. a., aber auch *finṭir adarā*, pg. 86, 26; 89, 31 u. a., aber *finṭirar adarā* besizer einer zige, pg. 89, 25; Ti. **ወፂል፡ጠሊት** :

finīrā taṭām n. pr. einer pflanzensorte mit schottenfrucht,

Ti. **ደርብ** ; Ty. **ዐተር** ; **ጌዘት** ; genannt.

Fintātā s. (Sa. 'Af. *finṭātā*, Ga. *fandō*, Ty. in Hamas. **ፍንጣጣ** :
sifilis, G. **ፈንጸጸ** ; A. in Schoa **ፍንጣጣ** ; So. *fandō variolae*)
sifilis im allgemeinen und besonders die sogenannten feucht-
blattern sifilitischer herkunft, Ti. **ሐለቅ** ; A. **ቅጥኝ** :

Fanay v. 1 (Ti. **ፈና** ; G. **ፈነወ** ;), fast nur in der Tigré-reflexiv-
form *tafanay* auch *tafānay* gebraucht, auch von den Bilin als
tafanā y, *tafānā y* aufgefasst (vgl. pg. 152, 13; 194, 14 u. a.),
mit einer wichtigen aufgabe jemanden betrauen, insbesondere
jemandem seine leztwillige verfügung, das testament zur vollzug-
setzung anvertrauen, zum testamentsvollstreker ernennen oder im
testament als erben einsetzen, pg. 27, 2. 3; 54, 18; 143, 10; 148, 2.

finā plur. *fin* wichtiger auftrag; leztwillige äusserung,
testament, pg. 72, 20; 75, 8; 194, 21; 195, 3.

tafan-s-in VI A 1 einen vertrag abschliessen, gegenseitige
verpflichtungen eingehen, pg. 238, 23; Ti. **ተፋነዩ** :

Far v. 1 (ist eigentlich reflexivform zum verb *fi*, wie aus dem
causat. *fa-s*, andererseits aus Ch. *fi-t*, Agm. *fa-t* = Bil. *far* zu
ersehen ist, vgl. Ch. §. 43) gehen, pg. 5, 16. 17. 19. 21 u. a.;
Ti. **ጌወ** : Nom. act. *fárnā*, Ti. **ጌወት** : — subst. *farā* plur. *far*
(Ti. **ገደሥ** ;) schritt, gangart; nom. ag. *farántā* (Ti. **ገሻዩ** ;),
lúkū-d farántā fussgänger, relat. *far-áuy* fem. *-dávī* plur. *-áú*,
pg. 1, 14; 17, 10; 28, 6; 35, 9 u. a.

fa-s III A 1 gehen lassen, senden, entlassen, forttreiben,
pg. 42, 10; 46, 13; 54, 13; 128, 15; 133, 12. 15 u. a., Ti.
አትጌወ : Nom. act. *fásnā* = *inšāqnā*.

fas-is III B 1 senden lassen = *inšāq-is*.

far-ist V A 2 entfernt werden; sich trennen von den
übrigen; Ti. **ገደወ** ; **ተፈንጨለ** :

far-ist-in VI A 2 auseinander gehen als feinde, **ተፋረደ** ;
als freunde = *sib-ist-in*.

Fār s. (Ti. id., A. **ፈራ** ;) zufall, zufälliges ereigniss, un accident.

Ferā, *frā* s. (Ti. **ፋራ** ;) auswal; das beste von vorhandenen dingen,
frī kaú die adeligen, leute von guter familie, das was *eká kaú*
(vgl. s. v. *egīr*) oder *halál qūr*.

fir̄-s denom. v. 1, III A 1 (Ti. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;) auswälen, -suchen lassen, pg. 110, 27.

fir̄-r IV A 3 (Ti. **𐤃𐤃**;) sich aussuchen, -wälen, pg. 2, 24; 100, 2; 140, 4. 5.

fir̄-r-s V D 2 (Ti. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;) auserwält, ausgesucht werden, M. 13, 22. 27.

Fir y v. 1 (Ch. *bir*, Bed. *fir*, *bir*, Sa. *brara*, Nub. *firr*, Ti. **𐤆𐤰𐤃**;, A. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;, in Mahra *farer*, ZDDMG. XXVI, 269) fliegen, *jákal fir yaú* fliegende vögel, gleichbedeutend *wāú*.

Fr̄i v. 1 (Ch. *fir*, A. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;, Ti. **𐤆𐤰𐤃**;, G. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;) frucht bringen, sich durch fortpflanzung vermehren; *luwí fr̄it̄i* die kuh hat vile kälber gebracht, *fr̄iugūn* ich habe eine zahlreiche nachkommenschaft erzilt. *y' oqūr fr̄inūy* meine söne haben kinder erzeugt; vgl. auch pg. 241, 8. Relat. *friy-āy*, fem. *fr̄i-rār̄i* und *fer-dār̄i* plur. *friy-āú* fruchtbringend, fruchtbar; Ti. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;

fir̄-s III A 1 (Ch. *fir-s*, Ti. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;) befruchten, fruchtbringend machen, z. b. der regen; früchte hervorbringen, wie *fr̄i* gebraucht; *kānā fr̄isāy* ein baum, der vile früchte trägt.

fir̄-t IV A 1 fruchttragend werden, die zeugungsfähigkeit erlangen, erreichen. Nom. act. *fr̄itnā*.

fir plur. *fir̄ir* s. (Ch. De. Qu. *fir*, Ti. G. **𐤆𐤰𐤃**;, **𐤆𐤰𐤃**, **𐤆𐤰𐤃**) *pir* frucht, *kān fir̄ir* baumfrüchte, obst u. s. w., pg. 75, 8; 76, 2; 254, 20. 23. Im gebrauche auch: *ferá* plur. *fir* frucht; M. 11, 14; 12, 2.

Fará'ā plur. *fará'* s. (cf. **𐤆𐤰𐤃**) familie, stamm, sippe, verwantschaft; gesinde, das was *filáq*, M. 6, 4; 7, 6. 26; 12, 13.

Farad v. 1 (Qu. *farē*, Ti. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;, Ty. A. G. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;) 1) richten, richterlichen spruch fällen, pg. 88, 6; 242, 7. 20; 245, 17; 246, 17; 247, 20 u. a. 2) zeugenschaft ablegen für oder gegen jemand bei gericht, pg. 286, 19. 22. Nom. act. *farádñā*, Ti. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;; — subst. *fir̄id*, *fird* gericht, urteil, *ferdá* eine richterliche äusserung, pg. 55, 2; 146, 18. 19 u. a. 2) zeugniss, pg. 286, 29; Ti. **𐤆𐤰𐤃**;; — Nom. ag. *faradántā*, häufiger dafür das relat. *faradāy* und verkürzt *faradā*, Qu. *farēā* (Ti. **𐤆𐤰𐤃𐤃**;, Ty. **𐤆𐤰𐤃**;, A. **𐤆𐤰𐤃**;) richter; zeuge.

farad-is III A 2 (Ti. **አፍረደ**) eine rechtssache zur entscheidung übertragen, urteilen lassen, dafür auch *firis-si* (*firid-si*) *is* gesagt, pg. 146, 18. 19.

faras-s V A 1 (Ti. **ፈረደ**, **ተፈረደ**) abgeurteilt werden, M. 2, 29; 15, 16; auch *firis-si ad* das urteil empfangen, M. 12, 40.








Fardá plur. *fářiž* s. (Qu. De. Agm. *farzā*, Ch. *firzā*, Sa. 'Af. So. *farás*, Ga. *fardā*, G. Ti. Ty. A. **ፈረሰ**, فرس, שׁרפ) das pferd, pg. 184, 2 ff.; 190, 26. 28; 191, 8 ff.

fardá-ux fem. -rī plur. -ú adj. poss. zu einem pferd gehörig, pg. 191, 9.

fáriž-ux fem. -rī plur. -ū zu pferden gehörig, bei pferden befindlich, pg. 190, 25.

farzā qüertumā name einer strauchsorte, einer berberide, Ti. **ግፅ፡አፍሩስ** genannt.




Firfirá plur. *furfir* und *firáfir* s. (Ti. **ፍርፍርት**, plur. **ፍራፍር**, im Sa. *irir* genannt, cf. G. **ፍርፍርት**: coturnix) name eines vogels den ich selbst nie zu gesicht bekam; nach allgemeiner angabe soll diser vogel gerne bei wilden binen sich aufhalten und leuten die spur weisen wilden honig zu finden; hiernach dürfte dis der honigkukuk, indicator, sein.

Farag v. 1 (Ti. **ፈረገ**, cf. فرح, فرج, فليح, فليح, פלג, פלג,     *penga*, πολεξ,    *bereg*, φορξ findere, aperire) meinen, denken, im sinne haben, beschliessen, pg. 132, 13. Nom. act. *farágnā*, Ti. **ፍርገት** — subst. *faragá* und *fargá* meinung; wille, pg. 51, 2; Ti. **ፈረገ**

farag-is III A 2 (Ti. **አፈረገ**) eine idee eingeben, einen entschluss veranlassen.

farag-s V A 1 (Ti. **ተፈረገ**) beschlossen werden.

Faraját n. pr. f., dem Sudan-arabischen entlehnt.

Farh v. 1 ('Af. *faraha*, Sa. *baraḥa*, Ti. **ፈርሐ**, فرح,    *wareh*) sich freuen, pg. 268, 31; 292, 4. Nom. act. *farhenā*, nom. abstr. *fárhat* (Ti. **ፍርሐት**) die freude, pg. 131, 1; 264, 17; 268, 18; 270, 8. 11 u. a.

farh-id III A 4 (Ti. **አፍረሐ**) freude bereiten; nom. act. *farhidná*.

farh-id-is III B 4 (Ti. **חִתְּלִילִי**) freude bereiten lassen.

farh-is V A 1 und *farh-ist* V A 2 (Ti. **לִלְחִי**, **תְּלִילִי**) erfreut werden.

Farhén n. pr. loci, dorf am rechten Ansabauffer, pg. 17, 14.

Firk v. 1 die beine schlenkern (Ti. **לִלְחִי**, vgl. s. v. *fançal*).



Firángi plur. *Frank* Europäer.

Firür v. 1 auswälen, s. *ferā*.

Faras v. 1 (Qu. *faras*, Ch. *firesš*, Ti. **לִלְחִי**, A. Ty. G. **לִלְחִי**, cf. פִּרַס, פָּרַץ, פָּרַשׁ, פָּרַץ,  *pirasš*, $\rho\sigma\psi$ dividere extendere, vgl. s. v. *fartat*) zerfallen, in ruinen zerfallen (gebäude), verwittern.

faras-d III A 3 (Ti. **חִפְּלִי**, Qu. *afaras*, Ch. *afreš*, *abreš*) zerstören, vernichten; schädigen, B. 130 [710], 11; vgl. auch s. v. *balas-d*.

Faráš plur. -āt s. (Ti. **פִּרַשׁ**, Ar. **فراش**) die matraze, matte, pg. 228, 27.

Fartat v. 1 (Ti. **לִלְחִי**, G. **לִלְחִי**, **לִלְחִי**, **לִלְחִי**, A. **לִלְחִי**, **فَت**,  *petpet*,  *petet*, vgl. auch s. v. *fatfat*, *bid*) brechen, zerbrechen etwas, pg. 306, 18.

fartat-is III A 2 (Ti. **חִלְחִי**) brechen lassen.

fartas-s V A 1 (Ti. **תְּלִילִי**) zerbrochen werden.

Fártat und *fártat* plur. *feráțet* s. (Ti. **פִּרְחִי**, Ty. in Ham. **פִּרְחִי**) hoden, testiculi, das was *qüelā*.

Fissô s. fleisch in riemenform geschnitten, s. *fassaú*.

Fasú s. (vgl. s. v. *fašá*) fließiger kot bei diarrhoe, pg. 218, 21; 219, 12; Ti. **פִּרְחִי**

Fassaú v. 1 (Ti. **לִלְחִי** und **לִלְחִי**) 1) das fleisch in riemenform schneiden um es dann an der sonne zu troknen, pg. 92, 17. 19. Nom. act. *fassaúnā*, subst. *fissaú*, *fissô* fleisch in riemenform, pg. 165, 5; 166, 7. *fissaú-rā* ein einzelnes so geschnittenes fleischstück. 2) *Fissô* n. pr. berg am rechten Ansabauffer bei Tschabbab.

fassaw-is III A 2 (Ti. **חִלְחִי**) fleisch in riemenform schneiden lassen.

fassaú-s V A 1 (Ti. **תְּלִילִי**) in riemenform geschnitten werden.

Faž plur. -iž s. vorderfuss der vierfüssigen tiere, Ti. አደ፡ plur. አደደ፡

Fāš y v. 1 (Ti. ፋሽ፡ በለ፡) stolz sein, s. *fawaš*.

Fasā plur. *faš* s. (Sa. 'Af. *basas*, Ti. ፈሻ፡, Ty. ፈሰወ፡, A. ፈሳ፡, فسا pedere, G. ፈሰወ፡ crepitus ventris; vgl. s. v. *fasū* und *fijē*)
fist, furz, pg. 189, 18.

fiš y denom. v. 1, das was *tiš y*, fisten, farzen.

Fišik y v. 1 (Ti. ፍሻክ፡ በለ፡) lächeln, belächeln. Nom. act. *fišik yinā*.

fišik-s v. 2, III A 1 (Ti. ፍሻክ፡ አበለ፡) ein lächeln veranlassen.

fišik-ist V A 2 (Ti. ፍሻክ፡ ተበለ፡) belächelt werden.

Fašam v. 1 (Ti. ፈጽመ፡, G. ፈጸመ፡) das was *duh*, vollenden, erfüllen, zu ende bringen.



fašam-is III A 2 (Ti. አፍጽመ፡) beendigen lassen.

fašam-s V A 1 (Ti. ፈጸመ፡) beendet werden, in vollzug gesetzt werden, M. 14, 49.

Fatfat v. 1 (Ga. *fatafata*, Ti. ፈትፈተ፡, vgl. s. v. *fartat*) zerbrechen; erbrechen haus oder schrank um daraus gegenstände zu entwenden.

fatfat-is III A 2 (Ti. አፈትፈተ፡) erbrechen lassen.


fatfas-s V A 1 (Ti. ተፈትፈተ፡) erbrochen werden.

Fatag v. 1 (Bed. *fedig*, *fetig*, Ti. ፈተገ፡, فتق,  *fataq*,  *fadaq*, vgl. s. v. *batak*) abtrennen, aufreissen, zerreißen, -fleischen, pg. 205, 13.

fatag-is III A 2 (Ti. አፈተገ፡) aufreissen, zerreißen lassen von hunden u. s. w.

fatag-s V A 1 (Ti. ተፈተገ፡) zerrissen, -fleischt werden.

fatag-s-in VI A 1 (Ti. ተፋተገ፡) sich gegenseitig zerfleischen, zwei löwen u. dgl.

Fatah v. 1 (Bed. *fetah*, Ti. G. ፈትሐ፡, فتح, فتاح,  *patah*) öffnen, erläutern, entscheiden.

aftāh s. eine pflanzensorte, plumbago zeilanica (s. *aftāh*).

fitēh s. (Ti. ፍትሐ፡, über *ē* in *fitēh* vgl. Dillmann, Aethiogrammat. pg. 32 u. 177, a) sitte, landesgebrauch, recht, gesez, *nin gin birī fitēh* so ist es landesgebrauch; vgl. pg. 43, 22; 46, 11; 60, 18; 61, 1; 90, 24; 109, 3; 192, 9; 242, 17; M. 6, 8.

feth-ūχ adj. (Ti. ፍተሕ፡) rechtlich, pflichtgetreu, pg. 149, 16.

Fataq v. 1 (Ti. **Ḍ.Ṭ.Ḷ.Ḷ.**) sprizen, besprizen z. b. den troken gewordenen tabak mit wasser etwas besprizen. Nom. act. *fatáqñā*, subst. *fataqá* plur. *fátaq* tropfen.



fataq-ís III A 2 (Ti. **Ḥ.Ḷ.Ṭ.Ḷ.**) besprizen, -sprengen lassen. Nom. act. *fataqísñā*.

fataq-s V A 1 (Ti. **Ḍ.Ṭ.Ḷ.Ḷ.**) bespritzt, -sprengt werden. Nom. act. *fataqsená*.

fetáq das sprizwasser; sing. *fetaqá* wasserstral auf einmal aus dem munde gespritzt.

fetáq y denom. v. 1 (Ti. **Ḷ.Ṭ.Ḷ.Ḷ.Ḷ.Ḷ.**) sprizen, verb. neutr.

fetaq-s denom. v. 2 (Ti. **Ḷ.Ṭ.Ḷ.Ḷ.Ḷ.Ḷ.Ḷ.**) sprizen machen, indem man z. b. die verschlossen gehaltene wasserader plözlich frei lässt; dann auch: besprizen = *fataq-ís* in die milch etwas wasser sprizen u. s. w., pg. 84, 4.

Fatan v. 1 (Ti. **Ḍ.Ṭ.Ṭ.**, Ty. G. **Ḍ.Ṭ.Ṭ.**,   *patar*, vgl. auch *waṭan*) versuchen, probiren, einen versuch anstellen, auf die probe stellen, pg. 70, 10. 17; 84, 1. 5. 10; 115, 9. 11; 116, 20; 127, 24; M. 8, 11; 10, 2; 12, 15. Nom. act. *fatánnā*, Ti. **Ḷ.Ṭ.Ṭ.Ṭ.** — subst. *fataná* und *fatná* plur. *fátan* probe; Ti. id.

fatan-ís III A 2 (Ti. **Ḥ.Ḷ.Ṭ.Ṭ.**) versuchen, prüfen lassen, M. 1, 44.

fatan-s V A 1 (Ti. **Ḍ.Ṭ.Ṭ., Ṭ.Ḍ.Ṭ.Ṭ.**) erprobt, untersucht, geprüft werden, M. 1, 13; 14, 3.

fatan-s-ín VI A 1 (Ti. **Ṭ.Ḷ.Ṭ.Ṭ.**) sich gegenseitig auf die probe stellen.

Fatáy plur. -t s. (Ti. id., G. **Ḍ.Ṭ.Ḷ.**) freund, genosse, anhänger, pg. 32, 19; 294, 16; M. 3, 21. — *fatúy* (Ti.-partic.) geliebter, pg. 147, 5.

Fat y v. 1 (Ti. **Ḍ.Ṭ.Ḷ.Ḷ.**, vgl. auch *sinfítfit y*) sich verlieben, pg. 166, 22. 24. Nom. act. *fat yiná*, relat. *fat yáuy* fem. — *yirári* plur. — *yaú* verliebt.

fat-s v. 2, III A 1 (Ti. **Ḍ.Ṭ.Ḷ.Ḷ.**) verliebt machen, durch zaubermittel u. s. w.

Fatfát y v. 1 (Ti. **Ḍ.Ṭ.Ḷ.Ḷ.Ḷ.Ḷ.**, vgl. auch *fadfad y*) zittern, zagen, in grosser angst sich befinden, pg. 282, 5.

faṭfaṭ-s v. 2, III A 2 (Ti. **𐤔𐤓𐤔𐤓: 𐤁𐤍𐤁:**) zittern machen, in grosse angst bringen.

Faṭan v. 1 1) nachdenken, -sinnen, aufmerken, merken, verstehen, begreifen (Ti. **𐤔𐤓:**, **𐤍𐤓**), pg. 245, 10; 247, 10. 11; 298, 16; M. 6, 33 u. a. 2) eilen, sich beeilen, laufen, sich sputen (G. A. **𐤔𐤓:**), das was *wālá y* oder *ašaš*, pg. 278, 30; 302, 15; 304, 1. 6; M. 6, 25. 55 u. a. Nom. act. *faṭánnā*, subst. *faṭaná* und *feṭnā*.

faṭan-is III A 2 (Ti. **𐤁𐤍𐤁:**) begreiflich machen; zur eile antreiben.

faṭan-s V A 1 (Ti. **𐤔𐤓:**) eingesehen werden.

Faṭar v. 1 (Ti. **𐤔𐤓𐤔:**, G. **𐤔𐤓𐤔:**) schaffen, creare, nom. act. *faṭárnā*, nom. abstr. *fiṭir* 1) erschaffung, entstehung, herkunft, pg. 13, 9; 70, 9. 2) geschlecht, stamm, pg. 112, 16. Relat. *faṭaráuḫ* schöpfer; stammvater, pg. 9, 7; 18, 22; 71, 13; Ti. **𐤔𐤓𐤔:**

faṭar-s V A 1 (Ti. **𐤔𐤓𐤔:**) geschaffen werden, pg. 26, 23; 68, 9.

aṭar v. 1 (aus dem Ti.-causat. **𐤁𐤍𐤁:**) fleissig arbeiten; die gebotenen fasten unterbrechen wegen dringender geschäfte welche die ganze körperkraft erfordern.

haṭir y v. 1 (Ti. **𐤁𐤍𐤁: 𐤍𐤓:** und **𐤔𐤓𐤔: 𐤍𐤓:**) = *aṭar*, fleissig, emsig, ser tätig, arbeitsam sein, pg. 97, 22; 98, 5. 13; 99, 3. 16; 136, 7. 14. 15.

haṭir-s v. 2, III A 1 (Ti. **𐤁𐤍𐤁: 𐤁𐤍𐤁:**) zu besonderem fleisse anspornen.

Fawāš y und *fāš y* (cf. A. **𐤁𐤍:** sich über andere lustig machen, **𐤔𐤓** sich ausbreiten; breit tun, übermütig sein, vgl. auch *hawaš y*) gross tun, sich überheben, übermütig sein.

fawaš-t v. 1, IV A 1 das was *fawaš y* sich brüsten, pg. 169, 18.

Fāy y v. 1 (Ti. **𐤔𐤓: 𐤍𐤓:**, vgl. s. v. *wāú*) schweben z. b. die feder in der luft, der adler u. s. w., pg. 170, 4.

Fayh v. 1 (Ti. **𐤔𐤓𐤔:**) zalreich, in grosser menge da sein; *fayhā* menge, fülle; *fayīh* und *fayh* vil, zalreich, *dībā fayīh* (Ti. **𐤔𐤓𐤔: 𐤔𐤓𐤔:**) vollversammlung, pg. 165, 12.




gī-s III A 1 (Qu. *gi-š*) kochen, braten, baken, pg. 119, 16.
17; Ti. **አ-በሽለ** : — Nom. act. *gīsnā*, Ti. **አ-በሽለ-ት** :

gi-s-is III B 1 kochen heissen, Ti. **አትአ-በሽለ** :

gi-st V A 2 gekocht werden, Ti. **በሽለ** : — *niki zegá gístilā*
heute ist kein fleisch gekocht worden.

Gi-rā plur. *gī-t* s. (cf. غيبى, نجا, vgl. s. v. *güi*) berg, pg. 82, 12.
13; 104, 17; 159, 6. 7; 205, 9 u. a., *gī-t-il far* auf die berge
gehen (als wächter um wegen eines bevorstehenden feindlichen
überfalles ausschau zu halten oder als räuber karawanen zu
erspähen), pg. 129, 10; 167, 16. 24; Ti. **ደ-በር** :

gīr-i-ux adj. auf dem berge lebend, pg. 82, 6. *gīt-ux* auf
den bergen weilend, pg. 167, 13.

Güi v. 3 (De. Qu. Agm. *güi*, Ch. *gü*, Sa. 'Af. *ogü*, Bed. *yak* id.,
Ga. *kaa*, *ká*, So. *ká*,  *qay*,  *qa* sich erheben,
hoch sein, — werden, *σω* altitudo,  emporsteigen) auf-
stehen, sich erheben, 1) aufstehen vom size, das was *kiḅb y*,
pg. 59, 6; 64, 6; 282, 14. 17. 32; M. 2, 9. 14; 5, 42 u. a. 2) auf-
erstehen (vom tode), pg. 104, 10. 15 (cf. 106, 10); 302, 2. 3.
8. 10. 29; M. 6, 14. 16 u. a. 3) sich erheben von einem schik-
salsschlage, erholen, pg. 282, 13. 4) aufstehen, erwachen, wach
werden, pg. 89, 31; 208, 20; M. 1, 35. 5) aufbrechen zu
einer unternemung, das was *zagar* oder *far*, pg. 6, 9. 10; 37,
13; 51, 2; 264, 15. 6) sich erheben gegen, sich empören, zur
wer sezen, pg. 134, 18; M. 9, 40; 13, 8. 12; Ti. **ሆኖ፡ በለ፡** oder
ቀን፡ 7) häufig imperativisch zur ermunterung einer tat, auf
denn! pg. 14, 1; 24, 26 u. a. oder im sinne: pak dich! marsch!
pg. 16, 23. 8) am punkte sein etwas zu tun, mit dem particip
des abhängigen verbs verbunden (cf. A. **ቁየ፡**), *kirdó güüx*
er war im sterben, pg. 26, 30; 27, 1. 16; 47, 8; 93, 16. 19;
104, 4; 143, 10; 204, 17. Nom. act. *güná*, pg. 312, 27; M. 9,
10. Relat. *gü-áux*, pg. 304, 6; negat. relat. *güagáux*, M. 9, 4,
auch *güāgāux* geschriben. Dise verschidene schreibung erklärt
sich aus dem umstande dass die Bilin nach *k*- und hauchlauten
helles *a* sprechen, anderseits zwischen hellem *a* und langem *ā*
bei den Bilin grafisch nicht strenge unterschiden wird; vgl. §. 18.

gǔ-d v. 1, III A 3 (Qu. *gǔ-z*, *gǔ-š*, Ch. *gǔ-s*) aufstehen machen, 1) aufstellen, aufrichten, hinaufheben, pg. 14, 7; 27, 9, 25; 38, 27; 57, 3; 73, 6 u. a.; M. 1, 31; 2, 11; 6, 43 u. a., Ti. **ሀኛ፡አበለ፡** und **አቅነ፡** — 2) aufrichten, im sinne von trösten, den mut beleben, mit liebe pflegen, erretten, pg. 105, 21; 177, 2; Ti. **አንገረ፡** — das kind pflegen, erziehen, pg. 92, 23, 24; 136, 8; Ti. **አሕፀነ፡** — 3) aufweken (vom schlafe), pg. 208, 11; 282, 15; Ti. **አንቀሐ፡** — 4) aufheben, wegnemen, pg. 244, 15; 302, 20; M. 16, 3; Ti. **ነሥአ፡** — Nom. act. *gǔdná* und *gǔnná*; Ti. **ንሥአት፡**

gǔ-d-īs v. 1, III B 3 aufheben, -richten lassen; M. 14, 9, 58; Ti. **አትአቅነ፡** Nom. act. *gǔdīsnā* erinnerung, gedächtniss an etwas, M. 14, 9; das was *gǔangǔaná*.

gǔ-st (aus *gǔ-d-s*, §. 49) v. 1, V C 1 aufgestellt, -gerichtet werden, Ti. **ሀኛ፡ተበለ፡** und **ቀነ፡** Nom. act. *gǔstená*.

Ga' y und *gā' y* auch *ga' y*, *gā' y*, vor hauchlauten häufig *ā* für *a*, v. 1 (Ga. *ga'a*, Sa. 'Af. *gay*, A. **ገገ፡**; cf. جاء venit) anlangen, 1) knapp am zile sein, ganz nahe daran sein, ankommen, anlangen, pg. 14, 4; 34, 17; 39, 8—10 u. a.; M. 4, 29; 5, 23; 7, 19; 13, 28; 14, 42; 15, 24. 2) widerfaren jemandem etwas, M. 10, 32. 3) hinreichen, genügen, *nīnī ga' yilá-la* das da genügt mir nicht (Ti. **አሊ፡አይበፀሐኒ፡**). Nom. act. *ga' yiná*; Ti. **በፀሐት፡**

ga'-s v. 2, III A 1 wohin kommen lassen, 1) bringen, führen wohin, pg. 44, 1. 3 (cf. pg. 22, 10. 12. 15); 50, 8; 90, 25; 99, 15; 132, 13; Ti. **አብፀሐ፡** — 2) fig. sich ans lebenszil bringen, hinfällig, altersschwach werden, pg. 26, 28. Nom. act. *ga'sená*.

ga'-s-īs v. 2, III B 1 bringen lassen, M. 1, 24; Ti. **አትአብፀሐ፡**

ga'-it v. 1, IV A 2 fortziehen, vgl. s. v. *ga'd*.


Ge'á plur. *gi'* s. die brennende kole, glutkole; Ti. **ገሕረት፡** (cf. ገሕር).

Gū'i s. (De. *gǔag-in*, Qu. *gǔajin*, *gǔayin* furcht, Nub. *jāg* fürchten, cf. G. **ገዮዮ** fugere, **ሉ**, **ሌሌ**, **جأجا** timidus fuit) furcht, gefar, pg. 4, 2; 284, 15; M. 4, 41; 16, 8; B. 123 [703], 6; Ti. **ኖርሀት፡**

gü'î-s denom. v. 1, III A 1 einschüchtern, in furcht versehen, B. 128 [708], 9; Ti. **አፍረሀ**: — *gü'î-s-is* III B 1 einschüchtern lassen, Ti. **አትአፍረሀ**:

gü'î-t denom. v. 1, IV A 1 (De. *güag-in-t*, Qu. *güag-in-t*, *güayin-t*, Ch. *güa-t*, *gâ-t* sich fürchten, cf. Guragie **ከቻ**: id.) sich fürchten, pg. 5, 15; 7, 20; 262, 15; 268, 14; 302, 26. 28; M. 5, 15. 33. 36; 6, 20. 50 u. a., Ti. **ፈርሀ**:, auch *gü'î gü'üt* eine furcht fürchten, *gü'î gartüjü-r gü'itenyχ* (M. 4, 41) = G. **ወፈርሀ፡ዐቢዮ፡ፍርሀት፡** und sie fürchteten sich ser. Nom. act. *gü'ütená*, *gü'itnā*, B. 128 [708], 4; Ti. **ፍርሀት**: — Nom. ag. *gü'itántā* feigling; Ti. **ፈፈሀ**:



gü'î-st V A 2 in furcht versetzt werden, Ti. **ተፈረሀ**:

Ga'd v. 1 (Ti. **ገዕዘ**:, G. **ግዕዘ**:, cf.  $\overline{\text{š}}\overline{\text{a}}\overline{\text{'a}}\overline{\text{s}}$ id.) fortziehen, auswandern; nom. act. *ga'dná*, subst. *ga'dá* trupp auswanderer, plur. *ga'd* wanderung. *gi'd* plur. *gi'z* auch *gid*, *giz*, *giziz* weg (cf. Ty. in Hamas. **ገሰገሠ**: eine reise zurücklegen, Sa. *gádā*, 'Af. *giddā*, So. *jid* der weg), M. 1, 3.


ga's-s (= *ga'd-s*) III A 1 zur auswanderung veranlassen, Ti. **አግዐዘ**:

gā'it (aus *ga'd-t*, *ga'id-t*) IV A 2 aufbrechen, sich loslösen vom bisherigen wonsize, pg. 42, 25; Ti. **ተገዐዘ**:

Ge'ól, gewöhnlich *go'ól* plur. -āt s. (Ti. **ገዐል**:, Ty. **ግጾል**:, **جَعَل**) der mistkäfer, scarabaeus sacer, pg. 245, 19. 21; 246, 20.

Gab v. 1 (Qu. *gab*, cf. **ገባ**, **قوى**, **ገባ**,  $\overline{\text{g}}\overline{\text{u}}\overline{\text{w}}$, Δ  $\overline{\text{q}}\overline{\text{a}}\overline{\text{b}}$ ligare) festhalten was man in der hand, im besiz hat, im gegensaz von *uw* geben, einem andern überlassen, pg. 12, 6; daher 1) das was *šāq*, festhalten, behaupten einen besiz, *Anzabá wārabí kārūsik Ibtóy gabó hínbaúk* das ganze jenseitige uferland des Ansaba hat Ibtóy in besiz; vgl. pg. 5, 3; 135, 1. 2) beherrschen, bedrücken, synon. *malak*, pg. 99, 23. 3) vorenthalten worauf man rechtlichen anspruch besizt, pg. 32, 14. 16; 50, 2 (cf. 50, 3); 98, 9. 4) abschlagen, verweigern, abweisen, pg. 6, 15. 17; 26, 7; 115, 15; 127, 22; 128, 8 u. a. 5) untersagen, verbieten, verhindern, pg. 290, 16; M. 9, 9. 38. 39; 10, 14; Ti. **ከልክ**: Nom. act. *gábnā*, Ti. **ከልክት**: — Nom. ag. *gabántā*,

häufiger hiefür das relat. *gabáux*, pg. 32, 5; 56, 11 u. a.;
Ti. **hah.**

gabab II 1 (Ch. *gigeb*, A. **ḡ-ḡḡ-ḡ**, **ḡ-ḡḡ-ḡ**; cf.  *gabugabu* vernichten den feind) sorgsam seine eigene oder anvertraute habe bewachen, bewahren, beschützen, erhalten und alle gefar davon abweren, pg. 48, 20; 107, 1; 136, 11; 163, 18. 22; Ti. **hch.** — Nom. act. *gabábnā*; Ti. **hchḡ.** — nom. ag. *gababántū* ein herrischer, strenger gebieter; relat. *gababáux*, pg. 200, 12; Ti. **h-ḡ.**

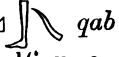


gabab-īs III C α 1 sorgsam bewachen lassen; Ti. **hḡhch.**
gabab-s V B sorgsam bewacht werden; Ti. **hch.**

gab-īs III A 2 zurück-, widererobern, pg. 48, 30. 31; 294, 8;
Ti. **hahh.** Nom. act. *gabísnā*, nom. ag. *gabíśántā*.

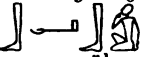
gab-t IV A 1 werhaft, mannbar werden. Dem jüngling werden die knabenloken abgeschnitten zum zeichen der mündigkeit und dann schild und lanze eingehändigigt womit er nun für sein leben und habe selbst einstehe soll (Munzinger, sitten, pg. 38); vgl. pg. 39, 19; 86, 3; 94, 10; 118, 23; Ti. **ḡḡḡ.** — Nom. act. *gábténā*, pg. 39, 17; Ti. **ḡḡḡḡ.** — Relat. *gabtáux* mannbar, Ti. **ḡḡḡ.** — negat. *gabtigáux* minderjährig, pg. 167, 2.

gab-t-īs IV B 1 mannbar erklären, mündig sprechen; Ti. **hḡḡḡ.**

gab-ist V A 2 abgewiesen, angeherrscht, schnöde behandelt werden; Ti. **hah.** — Relat. *gabistáux*, Ti. **hah.**

Gabá s. (De. Qu. *gabā*, Ch. *gebā*, *gbā* und *gūā* seite; postpos. neben, bei; Ga. *gamá* seite; ufer; A. **ḡ.**, **ḡ.**, G. **ḡḡ.**,  *qab* seite, vgl. auch *gaf*) 1) seite des körpers, pg. 278, 16 u. a., Ti. **ḡḡḡ.**, daher auch postpositionaliter: an jemens seite, neben, nahe bei, pg. 41, 12; 69, 21; 119, 17; 131, 13; M. 1, 28; 3, 8; 5, 11; 8, 12 u. a., Ti. **h-ḡ.** (G. **ḡḡ.**). — 2) ufer (cf.  *xefy*,  *gw* id.), M. 1, 16; 4, 1; 5, 21; Ti. **ḡḡḡ.** — *gabi-ux* fem. -rī plur. -ū adj. poss. nächster, angehöriger, nachbar; Ti. **ḡḡ.**

gabá šil'órā ein bestimmtes mass, vgl. *sal'ú*.

Gāb v. 2 (De. Qu. *gāb*, Ch. *gab*, Sa. 'Af. *yāb* id., cf. So. *gabay* singen, G. פּוֹנֵן, בּוֹב, אִבֵּב jubilare, clamare,  'ab'ab grosssprechen, pralen) reden, sprechen, sagen, erzählen, pg. 15, 23; 54, 18. 19; 95, 6 u. a.; M. 2, 2. 7; 6, 50; 7, 6. 10. 35. 37 u. a.; Ti. גָּבַל: — Nom. act. *gābnā*; Ti. גָּבַלְתִּי: — nom. ag. *gābāntā*, relat. *gāb-āuχ*, fig. mensch, pg. 113, 10; Ti. גָּבַלְתִּי: — negat. *gābagāuχ* sprachlos, stumm, M. 9, 17. 25; Ti. אֶת־גָּבַלְתִּי:

gābā plur. *gāb* s. 1) wort, plur. rede, erzählung, pg. 75, 25; 250, 19; 260, 30; M. 15, 26 u. a. 2) sprache, mundart, pg. 31, 28; 83, 7—9; 85, 26; 262, 20; 265, 15 u. a. 3) sache, angelegenheit, anlass, vorwand, pg. 52, 6; 145, 6. 18; M. 10, 21; 11, 29 u. a., Ti. גָּבַל:

gābgāb unterredung, wortwechsel, streit, gezänk, pg. 5, 11; 53, 10; Ti. אֶת־גָּבַלְתִּי:

gāb-īs v. 2, III A 2 zum reden veranlassen; Ti. אֶת־גָּבַלְתִּי:

gāb-s v. 2 V A 1 und *gāb-ist* V A 2 gesagt, gesprochen werden, pg. 15, 23; 306, 10; Ti. גָּבַל:

gāb-ist-in VI A 2 sich unterreden, ein gegenseitiges gespräch führen, M. 9, 50; Ti. אֶת־גָּבַלְתִּי:

gāb-in-īs VI B zu einer gegenseitigen besprechung anlass geben; Ti. אֶת־גָּבַלְתִּי:

Gūb plur. *gūf* s. (De. Qu. *gūb*, Sa. 'Af. *gōb*, Bed. *gūbe*, *gbe*, cf. Ti. Ty. A. גָּוֵן: id.) 1) der schild, pg. 38, 26; 40, 21; 41, 10; 137, 22. 2) die linke seite (die schildseite), linke hand mit der man den schild trägt, das was *šāngab*.

Gūb v. 1 (Qu. *gūb* id., *gūbanā* wezstein, cf. Ch. *gūbbānā* die feile) schärfen, wezen, scharf machen, pg. 179, 8; Ti. גָּוֵן: — Nom. act. *gūbnā*, Ti. גָּוֵןְתִּי:

gūb-īs III A 2 schärfen lassen, Ti. אֶת־גָּוֵןְתִּי:

gūb-t IV A 1 scharf sein, Ti. גָּוֵןְתִּי: — Relat. *gūbtāuχ* scharf, Ti. אֶת־גָּוֵןְתִּי:

gūb-s V A 1 geschärft werden, auch *gūb-ist* V A 2 id., Ti. גָּוֵןְתִּי:

güá-rā plur. *güá-t* 1) schärfe, schneide, spez. schleif-, wezstein, Ti. **መስሐል** : — 2) eine akaziensorte mit langen scharfen stacheln, Ti. **ሐግግይ** : , Ty. **ጎንቀ** : , Sa. *ōnyk* genannt.

Gábā plur. *gūf* s. (Bed. *gábā*) rhamnus spina Christi, der nabakbaum und frucht davon, pg. 99, 2; Ti. **ኩራ** : (Sa. 'Af. *küssúrā*). — 2) n. pr. eines berges nordöstl. vom plateau von 'Amer.

Gáb'e plur. *agáb'e* s. Ti. das malaria-, wechselfieber.

Gabab I v. 1 sorgsam bewachen, s. *gab*.

Gabab II v. 1 (Ti. **ገበ** : ,  *gab*, **ፍሐ**, **ጸሐ** miserum, infirmum esse) ganz herunterkommen, — verarmen; nom. act. *gabábnā*.

gebúb, *gubúb* plur. *-ān* (Ti.) verarmt, pg. 136, 4.

mágbab s. Ti. not, kummer, bedrängte lage, pg. 108, 17.

Gabad v. 1 (Ty. A. **ገበዘ** :) heucheln, adj. *gubúd* (**ገቡዝ** :) plur. *-ān* heuchler, M. 7, 6.

gabdá-rā plur. *-t* s. (Ti. G. **ገበዝ** :) teologe, gottesgelerter, pg. 25, 10. 17. 25.

Gabgab v. 1 (Ti. **ገገገበ** :) zittern wegen angst, kälte, fieber, *nā gerób gábgabawk* er (sein leib) zittert. Nom. act. *gabgábnā*, Ti. **ገገገበት** : — subst. *gabgab* schüttelfrost, beben, angst; Ti. id.

gabgáb y denom. v. 1 (Ti. **ገገገበበለ** :) zittern, was *gabgab*.

Gabbal I v. 1 (Ti. **ገበለ** :) begünstigt sein vom geschik; nom: act. *gabbálnā*, Ti. **ገበለት** :

gabbal-d III A 3 (Ti. **አገበለ** :) unterstützen, helfen; nom. act. *gabbáldenā*, pg. 127, 24; Ti. **አገበለት** :

gabbal-s V A 1 (Ti. **ተገበለ** :) unterstützt, gefördert werden.

Gabbal II v. 1 i. q. *ganfal* (s. d.) ganz ausplündern, alle bewegliche habe fortnehmen, *Ibtóy-ir ingitil lábnuḡ*, *kim núḡ-sik gabbalnó fárnḡ* sie fielen in Ibtosy seriba ein und trieben all sein vih von dannen; vgl. auch pg. 133, 16.

Gábilat s. Ti. fremde, ausländler im gegensatz zu *kañ qür* landsleute, pg. 87, 1.

gábilat-ḡ fem. *-rí* plur. *-ú* adj. poss. zu einem fremden volk gehörig, pg. 89, 1.

Gabánā und *gübánā* plur. *gabán* und *gübán* s. (Ti. 705:) ufer-ebene, pg. 73, 1.

Bāggū gübánā das uferland am Haggaz in Boggu, pg. 16, 10.

Güábán plur. *güáfán* s. (A. Ty. 707:) schwägerin, Rut 1, 15;

Ti. 707:

Gabar und häufiger *gabbar* v. 1 (Ti. G. 702: A. 702:) tätig sein, 1) arbeiten, wirken, durchführen eine sache, M. 5, 19 (cf. ib. 5, 20). 2) bauen, aedificare, pg. 2, 7; 3, 28; 6, 23 u. a.; M. 9, 4; 12, 1; 15, 29. Nom. act. *gabbárnā*, pg. 260, 5; Ti. 702: Nom. ag. *gabbarántā*, M. 12, 10; Ti. 702: oder 702:

gaber diener, knecht, nur in eigennamen: *Gabrā Māryām*, *Gabrā-Tarqé* stammvater der Bogos, pg. 12, 17 ff. — *Gabrēs* = 702: 702: Damats son, pg. 31, 2. 19; 37, 28. 29. 30. — *Gabrū* nom. pr. m. (Ti. »sein knecht« i. e. diener des heiligen Georgios, dessen kirche in Magareh) son Gabre Tarqé's, pg. 14, 19; 15, 2. 3. 17; 16, 16; 17, 3; vgl. Munzinger, ostaf. stud., pg. 204. Adj. poss. *Gabrū-r-ux* fem. -dī plur. -ū, pg. 15, 15.

gabrā plur. *gáfer*, *gáfir* (Ga. *geberó* extraneus adoptatus, Massaja, pg. 340) warscheinlich hieher zu beziehen und nicht zu Ar. كافر, bezeichnet jemanden der nicht zum gleichen volke gehört: fremdling, ausländer (wol nach der dienstbarkeit so genannt, da fremde in der regel nur als sklaven im ausland vorkommen), pg. 13, 5; 93, 6; 112, 11; 122, 6; Ti. 705: oder 705: 705:

gebrā plur. *giber* arbeit, tat, *fiūguḡ gabbaráux-lid gebrā níák* er ruhte aus von jeglicher arbeit die er gemacht hatte, Genes. 2, 2. — *giber* leistungen, frondienste, steuer, pg. 69, 3; 290, 15; Ti. 702:

gabbar-ís III A 2 (Ti. 702:) arbeiten, bauen lassen. Nom. act. *gabbarísnā* pg. 260, 6; Ti. 702:

gabbar-s V A 1 (Ti. 702:) gearbeitet, gebaut werden, M. 14, 58. — Nom. act. *gabbársená*; Ti. 702: — Relat. *gabbarsáux*, Ti. 702:

Gebár plur. *gefát* s. (Ch. *gibír*, Qu. *gebiē*, Sa. *gabatá*, A. G. 702:) hölzerne schüssel, M. 7, 4; 14, 20; Ti. 702: — *gebár šáqáux* schüsselhälter = gast bei der malzeit.

Gibz n. pr. Egypten, pg. 260, 15. 23. 25.

Gabt v. 1 die grossjährigkeit erreichen, s. *gab*.

Gūbyé plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. ጉብዩ፣, Ty. ጉቤ፣, Sa. gābīyā, 'Af. gābāyū) die risenschildkröte.

Gabáy-alebū (Ti. »ungangbar«) n. pr. loci, ort in Halhal, pg. 7, 21.

Gad v. 2 (cf. G. ጉድአ፣, ሃገ, جعد ferire, ገገገ, قد perforare, vgl. auch *gūdā'y*) schlagen, durchboren (mit der lauze), pg. 138, 10; Ti. ፈቀረ፣, فخر.

gast (aus *gad-s*) V A 1 1) geschlagen, durchbort werden, pg. 4, 8; 24, 21; 135, 21; Ti. ፈቀረ፣ 2) fig. sich schlagen wohin = sich begeben wohin, pg. 36, 27; das was *ṭa'anb-ist*.

Gādī s. (Sa. *gāde*, cf. جَدَّة, ገገ) das wadi, flussbeet und tal, Ti. መሐዝ፣ *Gādī-Mihrá* n. pr. das Mihratal im Ad-damat, pg. 17, 16.

Gádō s. (Ti. ጉዶ፣, A. ጉድ፣ id., So. *gad* surprise) wunder, meist nur als interjection des erstaunens und der überraschung in freudigem sinne wie bei schmerzlichen überraschungen gebraucht.

gādō-r-uχ adj. wunderbar, *enā gābā gādōruχ gin* diese sache ist staunenswert.

gādō y denom. v. 1 erstaunt sein, sich verwundern, pg. 302, 23; 306, 22; M. 1, 22. 27; 2, 12; 5, 20 u. a.

Gid plur. *giziz* der weg, s. *ga'd*.

Gidá s. (Sa. 'Af. *gidé*, Ga. *gidí*, Ty. A. ግዳዶ፣, G. ግዳ፣, جَدَا id., vgl. auch s. v. *gindí*) der rechtliche anteil, den jemand aus einem gemeinsamen geschäft (kriegszug, handelscompagnie u. s. w.) beanspruchen kann; resultat, erfolg, *nā 'awadnár gidí-d* in folge irer dummheit, pg. 60, 16; Ti. ገርዛ፣

Gūdd v. 2 (Qu. *gūdz*, *gaz*, Ch. *gūid* und *gūiz*, Agm. *gūit* pflügen, cf. Ga. *kôt* pflügen, akern, aufgraben, Massaja, pg. 104, *got* id. [bei Tutsch.], So. *god* = *qūdt*, *qūd*, Ty. ከተ፣ id., cf. ጉድጓድ፣ grube, Prātorius, Tigriñaspr. pg. 183) akern, pflügen, pg. 4, 16; 44, 25; 56, 20; 57, 10; 70, 10. 15 u. a., Ti. ሐርሰ፣ Nom. act. *gūādnā*, *gūādenā*; Ti. ሐርሰት፣ — nom. ag. *gūādnāntā* der bauer, Ti. ሐርሰታዶ፣

gūādnā plur. *gūādan* 1) die aker-, feldarbeit, pg. 45, 16; 63, 12; 73, 7. 10; 85, 25. 2) zeit der akerbestellung, pg. 196, 11;

Ti. ግሕረሰ: 3) der aker, pg. 70, 8; 122, 2; 250, 10; M. 2, 23; 10, 29; gleichbedeutend *kidīn*.

güäd-is III A 2 akern, pflügen lassen, pg. 45, 20. 23; 97, 25; 163, 18; Ti. አሕረሰ: Nom. act. *güädisená*.

güäst (aus *güäd-s*) V A 1 geakert werden, Ti. ሐረሰ: — *en lañá küärá güästáuyxī lā girgá güädauk* was in zwei tagen gepflügt wird, akert er in einem tag. *qaláluux díwíuyx güástigáuyx* nur wenig blib übrig was noch nicht geakert war.

Güädä plur. *güäd* s. (Ti. ጻጻ:, im Samhar ቁግ: genannt) der abessinische seifenbaum, balanites.

Güd plur. *güüz* s. (Sa. *gássā*) i. q. *maqló*, eisenplatte zum brodbaken; Ti. ግግ:

Gada' v. 1 (Ti. G. ገዝአ:) herrschen, mächtig sein. Nom. act. *gaddá'nā*, Ti. ግዝአት: — nom. abstr. *ged'át* herrschaft, macht, pg. 312, 26; Ti. አግዚአፍ: — Nom. ag. *gada'ántā* herr, Ti. አግዚአ:

gada'-d III A 3 zur herrschaft verhelfen, Ti. አግዝአ:
gada'-ist V A 2 beherrscht werden, Ti. ገዝአ:

Gadé' v. 1 (Ti. ገደዐ:) verlassen jemand, allein lassen. *gidú'* und *gudú'* (part. Ti.) allein, solus; verlassen, pg. 15, 7; 16, 23.

gad'-ist V A 2 (Ti. ገደዐ:) aufgegeben, allein gelassen werden.

Güädá' y und *güdí' y* v. 1 oder *güädá' is* v. 2 (Ti. ጉዳቦ: በለ:, cf. G. ቁጥዐ:; vgl. auch *gad*) aufbrausen, zanken, streiten, pg. 3, 16; 5, 5; 35, 5; 129, 20; 150, 6; M. 8, 11; 12, 28.

Gaddab v. 1 (Ti. ገደበ: und ገደ-በ:, cf. جدف, ገገ) ganz ausplündern, alle bewegliche habe rauben; erbittert bekämpfen. Nom. act. *gaddábnā*, subst. *gaddabó* raubzug, krieg, B. 122 [702], 1; Ti. ገደበ:

gaddab-is III A 2 (Ti. አትገደበ:) bekriegen, berauben lassen.

gaddab-s V A 1 (Ti. ተገደበ:) beraubt, bekriegt werden, pg. 143, 26.

gaddab-s-in VI A 1 (Ti. ተጋደበ:) sich gegenseitig krieg machen.

Güdüb plur. *agdáb* s. ('Af. *gādumá*, So. *jidīb*, G. ጉደ-ብ:, Ti. id. und ግደ-ብ:, vgl. s. v. *galdaw*) axt, beil, hake, pg. 214, 11.

Gidebulú plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Sa. id., Ti. Ty. ግድብሉ፣ wortbildung wie *jambulú*) eine gewisse gemüsesorte.

Gadal v. 1 (Ti. ገደ፣ A. G. ገደደ፣ جَدَّ, ٦٦٦) besser, tüchtiger, schöner sein, pg. 86, 4; 109, 22; 141, 2.

gadal-is III A 2 (Ti. አትገደደ፣) besser, schöner machen.

gadast = *gadal-s* V A 2 (Ti. ገደደ፣) besser, schöner gemacht werden.

gádde glückliche umstände, — verhältnisse, reichtum, Ti. ገደ፣; sing. *gaddá* glücksfall. — adj. *gádd-ux* fem. -rí plur. -ū reich, wolhabend, pg. 92, 29; 100, 16. 19; 181, 8 ff.; 102, 3 ff.; Ti. ገዳደ፣; M. 10, 25; 12, 41.

Gaddáy n. pr. m. Ti. das was *gáddux*.

gadd denom. v. 1 in glücklichen, angenehmen verhältnissen leben, reich, angesehen sein; Ti. ገደ፣ — Nom. act. *gàddená*, M. 4, 19; Ti. ግደት፣

gadd-is III A 2 in glückliche verhältnisse bringen, zu wolstand förderlich sein; Ti. አትገደደ፣

gadd-it IV A 2 reich, angesehen werden, sich reichtum erwerben, pg. 100, 12; Ti. ተደረ፣

gídde s. (Ch. Qu. id.) zwang, gewalt, pg. 156, 8; Ti. ግደ፣ — *giddi-sí* mit zwang, zwangsweise; unter beschwerden, mit mühe, not, *giddi-sí fárayk* du musst gehen (mit zwang wirst du gehen); vgl. pg. 44, 11; 72, 9; 75, 11; 96, 16; 119, 10; 120, 14.

gidd y v. 1 nötigen, zwingen, antreiben, M. 6, 45; Ti.

ግደ፣በለ፣

Gaddó plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. ገደ፣) die schwalbe.

Gúädug plur. *güäzyk* s. (De. Qu. *güäzgü*, Agm. *güzig*, Ch. *gizú*) venter, 1) bauch, pg. 129, 22; 147, 15; M. 7, 19. 2) leib, körper, pg. 103, 9. 3) herz, gemüt, pg. 16, 15; 118, 13; 264, 23; Ti. ከብድ፣ (plur. አከቡድ፣).

güädgü-rí plur. *güäskü-áú* adj. fem. schwanger, pg. 5, 10; M. 13, 17; Ti. ዕንከት፣

güäddug is v. 2 (bauch machen) schwanger werden, pg. 153, 23. 25; 173, 18; Ti. ሐነት፣ und አምሰት፣ (cf. G. ሐመዎ፣); vgl. s. v. *hanót* und *hímez*.

Gadgad v. 1 (Ti. ገደገደ፣ G. ጉደጉደ፣ vgl. s. v. *gǔangǔe* und *nāgǔad*) schütteln, rütteln.

gadgad-is III A 2 (Ti. አገደገደ፣) schütteln lassen.

gadgad-s, gadgas-s V A 1 (Ti. ተገደገደ፣) geschüttelt werden.

Gádgad n. pr. loci, ort bei Kanfer, im gebiet der Ad-Stemaryam.

Gadal, häufiger *gaddal* v. 1 (G. ገደለ፣, ገገ, جدل) flechten die haare in kleine zöpfe, pg. 81, 12; Ti. ሸልከ፣ (im Samhar ገደለ፣). Nom. act. *gaddálnā*, Ti. ሸልከት፣ — nom. ag. *gaddalántā* (Ti. ሸልከዩ፣, im Samh. ገዳል፣), subst. *gedlá, gidlá* (Ti. ሸልከ፣, im Samh. ገደለት፣) die haartracht der Beduinen; flechtwerk, pg. 81, 10.

gaddal-is III A 2 (Ti. አሸለከ፣, Samh. አግደለ፣) flechten lassen die haare.

gaddal-s V A 1 (Ti. ሸለከ፣, Samh. ገደለ፣) pass. und refl. geflochten werden, sich flechten, pg. 165, 1; 204, 18. Relat. *gaddalsáuyx*, Ti. ሸለክ፣

Gūddal, auch *gūđatal* und *gūđandal* v. 1 (Qu. *gūđandal*, A. G. ጉደለ፣, جزل, ገገ) 1) mager werden, das fleisch verlieren. 2) schädigen, töten (Qu. *gūđadal*, G. ገደለ፣, ቀተለ፣), pg. 314, 16; M. 8, 36; 16, 18; Ti. ገመ፣

gūddal-is III A 2 schaden zufügen lassen; Ti. አግመመ፣

gūddal-s V A 1 geschädigt werden; Ti. ገመመ፣

Gadím partikel (ገደም፣, das was A. ግዳገ፣) also, doch, nur, nun, drückt die notwendige folge vorangegangener handlungen oder umstände aus; pg. 24, 15; 113, 7; 117, 18; 139, 29; 314, 7; M. 12, 9.

Gūđám plur. *agdám* s. (G. ግደም፣) seite, rand, ufer, pg. 73, 1; B. 132 [712], 34; Ti. አንከር፣ (plur. አናከር፣) und ጉደም፣

Gadán s. selten vorkommende nebenform für *kadán* feld.

Gedánā plur. *gedán* s. (cf. كركدان) das nashorn, rhinoceros, Ti. ሐሪሽ፣

Gadínat plur. *gadáyin* s. f. Ti. kuh, zige deren milch abgenommen hat, *yi luwí gadínat gin* meine kuh hat nur wenig milch mer, Ti. ወአትዮ፣ (und ወአቺ፣) ገደነት፣ oder ገዲነት፣ ታ፣

Gūddiñ v. 2 raten, nebenform von *kūddiñ*.

Gidîn plur. *gizîn* s. (De. Qu. Agm. Ch. *gizîn*) der hund, pg. 41, 21. 25; 160, 22 u. a.; M. 7, 27. 28. — *gidîni* die hündin, pg. 176, 6; 177, 1. 9. 11. 12; 184, 29; 185, 8; Ti. **hA-n**: gen. comm., plur. **hA-n**:

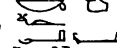
Gadrî s. die poken, blattern, s. *jadrî*.

Gaf plur. *gáfuf* s. 1) das was *gabá* die seite (des menschen), pg. 5, 14. — 2) seite, richtung, pg. 23, 23; 87, 3; 136, 13. 14; 211, 24. 26. 27; 245, 13. — 3) hälfte, *sa'át gaf* eine halbe stunde.

gaf-is III A 2 auf die seite legen z. b. jemanden der auf dem rücken ligt, auf eine seite wenden.

gaf-it IV A 2 sich auf eine seite legen, *gafitō hínbauk* er ligt auf der seite.

Gōf y v. 1 (Ti. **ḡḡ: 𐤀𐤀**;) begegnen jemandem auf dem wege, pg. 114, 6; 130, 21; 139, 14; 142, 1. 4; 160, 17; 174, 27; 222, 4; 223, 3; 296, 4 (synon. *dūw*, vgl. pg. 216. 17; 230, 17 u. a.).



Gafa' v. 1 (Ti. G. **ḡḡḡ**:, **ḡḡ0**:, جفا,  *kafa'* id.) beleidigen, verletzen, kränken, pg. 112, 5. Nom. act. *gafa'ná*, Ti. **ḡḡḡḡ**:. — subst. *gafá'a* gewaltact, plur. *gafa'*; *gef'á* plur. *gifi'* härte, barsches benemen; Ti. **ḡḡḡ**:

gafa'-s III A 1 (Ti. **hḡḡḡ**;) beleidigen lassen.

gafa'-st VC 1 (Ti. **ḡḡḡ**;) gekränkt werden.

Gafá' n. pr. wadi, tal in Salaba (Mensa).

Gifi' plur. *agáfe'* s. Ti. die wolke; *jār laçih gin*, *gifi' šáqlā* der himmel ist rein und unbewölkt.

Gafaf und *gaffaf* v. 1 (Sa. 'Af. *gaffaf*, Ti. Ty. A. **ḡḡḡ**:, جفف,  *xef* id.,  *gaf*, *κωωγε* vi cogere, vgl. s. v. *hafhaf*) zusammenraffen, -pakern, alle bewegliche habe rauben, ganz ausplündern, nakt ausziehen, pg. 34, 23. 24. 33; 61, 16; 140, 22; 252, 8; 292, 31; 292, 18. — Nom. act. *gafáfñā*, Ti. **ḡḡḡ**:. — Nom. ag. *gafafántā* räuber, Ti. **ḡḡḡḡ**:. und **ḡḡḡ**:. — Subst. *gafafá* raub, beute, Ti. **ḡḡḡ**:

gafáf y denom. v. 1 (Ti. **ḡḡḡ: 𐤀𐤀**:, A. -**hA**;) schwer beladen sein so dass man nur mit mühe zu gehen vermag; schwerfällig, unbeholfen sein, mit mühe gehen, humpeln, sich schleppen, pg. 27, 5.

gafaf-is III A 2 (Ti. **አገፈፈ**;) ausziehen, -plündern lassen.

gafaf-s V A 1 (Ti. **ተገፈፈ**;) ausgezogen, beraubt werden, pg. 296, 18.

Gáflā plur. *gáfel* s. (Ar. **كافل**, Ti. **ቀፈለት**;) karawane, pg. 252, 10.

Gáugā, *Gógā* n. pr. (cf. G. **ጉሕቄ**;) incurvatum esse) kugelförmiger berg am südrand des plateaus von Dschufa.

Gógū, *gaúgū* v. 1 (cf. Ti. **ጋውጋው**;) qui parle à tout propos, Abbadie; cf. s. v. *gāb*) plaudern, schwazen, Ti. **ተሐጋ**;) — Nom. *gógūá* geschwāz, -plauder, Ti. **ሕጋ**;) — Relat. *gógūáux* schwāzer; Ti. **ሕጋይ**;

Gōgō-rā plur. *gawáge* s. (Ti. **ጎጎ**;) plur. **ጎዋጎ**;) runde scheibe zu welcher der kautabak sowie auch die fruchte des nabakbaumes und der tamarinde geformt und so in den handel gebracht werden.

Gūg plur. *gúkek* s. (Bed. *gīg* gehen, cf. G. **ጎገው**;) *vagari*) der weg, *kūrī gūg* »flussweg«, canal, rinnsal; Ti. **ጎበይ**;

Gōç plur. *-eç* s. (Ti. im Samh. **ጎጭ**;) vgl. auch *gáqā*) loch, fenster, öffnung, M. 2, 4; Ti. **መፍረቅ**;) und **ጎቅ**;) (cf. **ጠጎጎ**).

Gij v. 1 (cf. G. **ጎጎደዩ**;) bleiben, sich aufhalten, cf. So. *jed* await, expect, vgl. auch *gajaj* und *ganj*) warten, zuwarten, kurze zeit verharren, pg. 41, 14. 15; 246, 23; 310, 2; Ti. **ጸጎሐ**;) Gewöhnlich in verbindung mit einem verb im particip oder im modus der gleichzeitigkeit, *farō gíjuç* vor kurzem ging er weg (weggegangen seiend verhielt er sich kurz); *farū gíjuç* er ging ein wenig (gehend, mit gehen brachte er eine kurze zeit zu), vgl. pg. 91, 8; 165, 10; 192, 16. 19; 217, 3. 9; 262, 28. Nom. act. *gijná*, pg. 282, 16; subst. *gijá* plur. *gij* 1) kurzer zeitraum, augenblik. 2) *gijá* sovil als *gijáux* jemand den man jeden augenblik am halse hat, oder im guten sinn: nachbar, den man jede kleine weile zu sehen bekommt; Ti. **ጎር**;

gijgij II 1 jeden augenblik stehen bleiben, sich verweilen, *gijgijō šibak kintirúgū-lan* jede kleine weile bei inen sich aufhaltend lernte er sie kennen, pg. 157, 21.

gij-is III A 2 etwas warten lassen, Ti. **አጸነሐ**;

Gajaj v. 1 (vgl. *gij*), häufig im Tigré-refl. *ta-gajaj* auflauern jemandem, pg. 147, 10. 23; Ti. **ተጎደደ**;) und **ተሰረቀ**;

gajaj-is III A 2 auflauern lassen, Ti. **አተጎደደ**;

Gajilā n. pr. dorf nordöstl. von Klein-Hammimental, von Gabrés gegründet, pg. 31, 19; 37, 27.

Gūājām, Gājām n. pr. der abessinischen provinz Godscham, pg. 39, 7.

Gūāḥ y v. 1 schallen, klatschen, *gūāx*.

Gehē plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt, auch *gehērā* plur. *gehēr* s. (Ch. *giñt-rā*, Sa. 'Af. *kakō-mā*, Bed. *tū-gehē*, Ti. Ty. G. ግሐ፣) der klippschliefer, hyrax abessinicus, pg. 112, 11; A. አሸቆቆ፣ Ar. وبر genannt.

Gahal v. 1, meist aber in der causativen Tigréform *agehal* (አግሐላ፣ Ar. جحل, cf. G. ጉሕሎት፣ astutia malitiosa, ተገሕለው፣ malitiose insidiari, cf. s. v. *gūāreḥ* und *çaleh*) sich niderkauern um sofort auf die beute zu springen der löwe, pg. 40, 18; 126, 4.

Gahānnam s. (Ch. *gānneb*, Sa. 'Af. *jahānnab*, Ty. G. ገሠነም፣ جهنم, 𐤇𐤍𐤏𐤍) die hölle, M. 9, 43. 45. 47; Ti. አረጥ፣

Gūāhay v. 1 (Ti. ገሐ፣ trauern, ገሐይ፣ trauer, vgl. جوى vehementi amore vel moerore affectus est, cf. ልገሐገሐገሐ *gaḥ* schwach, zaghaft werden) 1) traurig werden, pg. 254, 14; 268, 15; 270, 18; 278, 10; 282, 5; M. 6, 26. 34; 10, 14. 22; 14, 19. 33. 34; 16, 10. 2) mitleid haben, sich erbarmen, M. 8, 2; 9, 22. Nom. act. *gūāhāynā*, subst. *gūāhayá* eine traueräusserung, collect. *gūāháy* kummer, trauer, pg. 268, 13. 14; 298, 13; auch *gūāhí*, pg. 164, 20; 266, 33.

gūāhán trauer, kummer, pg. 254, 19.

gūāhay-d III A 3 in kummer, trauer versezen, kränken, betrüben; Ti. አግሐ፣

gūāhay-d-is III B 3 kränkung verursachen lassen; Ti. አትአግሐ፣

gūāhay-s V A 1 betrübt werden, in trauer versezt werden; Ti. ተገሐ፣

Gūax y und *gūāḥ y*, auch *kūax y* v. 1 (Sa. *kaḥ ya*, 'Af. *kaḥ*, Ga. *qaqak jeḍa*, Ti. ካሕ፡በለ፣ und ከሕ፡በለ፣, cf. G. ቃሕቃሐ፣ قحع, قحع, ልገሐገሐገሐ^x *qaḥqah*, ካሕ^x *kaḥ*, κερκρορ, xaxxex behauen den stein; schlagen dass es klatscht) den laut kuach machen, schallen, vom schlagen auf einen harten gegenstand. Nom. act. *gūax yiná*.

- güax-s* v. 2, III A 1 schlagen mit getöse, pg. 53, 15. 21; 54, 9; Ti. **ከሕ: አበለ:**
- Güaux* s. (Qu. *güā*, cf. G. **ቀሐወ: ቁቀዑ:**, **حك, ٧٥**) macht, stärke, *güáux-si* ser, gewaltig, pg. 218, 31; M. 1, 22; 10, 24; 11, 18; Ti. **በዙኅ:**
- Gix* plur. *gikik* s. (Qu. De. *gi*, Ch. *ji* plur. *jik*, cf. Sa. *gazá* plur. *gôz*, 'Af. *gaysá*, *gasá*, So. *ges* id.) das horn, pg. 68, 6. 18. 21; 191, 9; 227, 32; B. 127 [707], 2. 3; 134 [714], 8. 11; Ti. **ቀር:**
- Gáqā* plur. *gāq* und *gáqiq* s. (Qu. *gegā*, Sa. *góngā*, vgl. auch *gōç*)
1) höle, grube, spalt, riss, pg. 104, 17; 105, 11; 112, 10; M. 11, 17; Ti. **በአት:** oder **ኅፍረ:** — *krinā gáqā* höle gebildet durch einen überhängenden fels. 2) leicht zerbröckelnder stein; staub (Qu. *gejā*).
gōq plur. *góqiq* s. Ti. das was *gáqā*, pg. 8, 20.
gaqa-d, *gaqe-d* und *geç-d* (Qu. *geg-z*) denom. v. 2, III A 3
1) ein loch graben, pg. 8, 19. 20; 9, 1; 173, 1; M. 12, 1.
2) auflockern, -graben die erde zum zwek von anpflanzungen, pg. 136, 6; Ti. **ኅፍረ:** — *geçdānā* loch, grube, pg. 173, 1; 252, 3. 8. 13; Ti. **ኅፍረት:**
gaqa-d-is, *geç-d-is* v. 2, III B 3 aufgraben lassen, Ti. **አኅፈረ:**
gaqa-st v. 2, V A 2 aufgegraben werden, Ti. **ኅፈረ:**
- Gal* s. (ج eminuit dignitate, illustris fuit) eine freiwillige gabe, ein erengeschenk das man einem mächtigeren darbringt; Ti. **ድርሆ:** — *galá* eine erenbezeugung, huldigungsact mittelst darreichung einer gabe; Ti. **ክብረት:**
gal y denom. v. 1 ein erengeschenk bringen, pg. 55, 9. 14. 15; Ti. **ድርሆ: ሀበ:**
gal y-is, *gal-is* III A 2 ere zuwenden, — erweisen lassen, pg. 26, 4; 146, 18; Ti. **አክበረ:**, spez. **ድርሆ: አትሀበ:**
- Galé* s. sache von geringer bedeutung, s. *galáy*.
- Güäl* plur. -*āt* s. (Ti. **አጉል:**, im Samh. **አጋል:**, G. **አጉል:**, **አጉልት:**) jungkuh, juvenca, pg. 98, 4; 99, 14. 17; 100, 1; vgl. auch s. v. *gar* II und *oqār*.
- Gilí* y denom. v. 1 sich wenden, eine wendung machen, s. *gilíc y*.
- Galab* v. 1 (Ti. **ገለበ:**, A. **ገለበ:**) laufen, entlaufen, -fliehen.

galalab II 4 (Ti. **ገላበ**) schleunigst die flucht ergreifen, pg. 67, 7.

galab-is III A 2 (Ti. **አገላበ**) in die flucht treiben.

galab-s V A 1 (Ti. **ገላበ**) verscheucht, in die flucht getrieben werden.

galab-is-t V A 2 (Ti. **ተገላበ**) sich flüchten zu jemandem, pg. 30, 27.

Galabad v. 1 (Ty. **ገልበጠ**, A. **ገለበጠ**, cf. G. **ቀለበ**, **ቀብለ**, **ገንጸለ**, Qu. *galab-iz* = G. **አቀበለ** und *galab-s* = G. **ቀብለ**) umstürzen, umwenden, das oberste zu unterst keren, pg. 185, 20. 27; 302, 13; M. 11, 15; daher ein gefäss umwenden, die öffnung nach unten geben: ausgiessen, M. 14, 3. eingiessen aus einem gefäss in ein anderes; Ti. **በለሰ** — Nom. act. *galabádnā*, Ti. **ብለሰት** — subst. *gelbadá*, Ti. **ብለሰ**:

galabad-is III A 2 umkeren, ein-, ausgiessen lassen; Ti.

አብለሰ:

galabas-s und *galabast* (aus *galabad-s*) V A 1 umgekeret, -gestürzt werden, M. 2, 22, Ti. **በለሰ** — Nom. act. *galabástená*, auch in der reduplications-intensivform *galabábástená*, pg. 302, 9.

Gülbát plur. *güleb* s. (A. **ጉልበት**: reins, cf. ^{*} **ገ** *xerep*, **ገ** *ገጠ*, **لُنب** *لنب* lumbus, Ty. **ሰለፍ**, Sa. *saláf* id., hinterschenkel) der schlegel, hinterschenkel beim vih, die keule, Ti. **ሐቂት**:

Güldā plur. *güld*, auch *güldā* plur. *güld* s. (Ti. **ገሉዳ**, Ty. **ገሊዳ**, Sa. 'Af. *galódā*) taschenmesser.

Güldübá plur. *güldüf* s. (Ti. **ጉልድፍ**, Ty. **ጉድቤ**) schamlippe; warscheinlich im zusammenhang mit *galdaw*, da die schamlippen beschnitten zu werden pflegen.

Güldam v. 1 (Ti. **ጉልደመ**, A. **ጉለደፈ**) stumpf werden ein schneidender gegenstand, nom. *güldümá* stumpfheit, relat. *güldamáux* stumpf, *yi sardá güldamáux gin*, Ti. **መላደዩ** **ጉልዳም፡ታ**: mein rasirmesser ist stumpf.

güldam-d III A 3 (Ti. **አጉልደመ**) stumpf machen.

güldam-s V A 1 (Ti. **ተጉልደመ**) abgestumpft werden.

Galdaw v. 1 (G. **ገዘመ**, **ገደፈ**, **ገደበ**, **ገገ**, **ገገ**, **ገገ**, das eingeschobene *l* wie in *balteh*, *dalfi* u. a.; vgl. auch s. v. *güdüb* u. *güldubá*) schneiden; Ti. **በትከ** — nom. *galdawá* schneidender

gegenstand, hake, schwert, messer, plur. abstr. *galdaū* schneide, Ti. አፍ፡

galdaū-d III A 3 einen schnitt machen, durchschneiden, -hauen mit einem schneidenden werkzeug, pg. 125, 18; Ti. ጢጦ፡

Gülfārā plur. *gülfāt* s. (stamm ist *gülf*, vgl. Sa. *gilawá-ytō* plur. *giláwō*, Ga. *garbā*, im Schoa-Galla *gūrbī* diener, dienstmann [Mayer, kurze wörterammlung, Basel 1878], *gūrba* puer, bei Massaya, pg. 324, Ty. ግልፆ፡, in Hamas. ግልፉ፡ diener) schützling, dienstmann (angehöriger der zweiten kaste; die Bogos unterscheiden strenge zwischen: 1) *adará* herr oder *stmgar* adeliger, ein freier nachkomme Gabre-Tarqe's. 2) *gülfārā* schützling, freier mann der unter dem schuze eines adeligen steht und dafür einige kleine dienste zu leisten hat; vgl. Munzinger, sitten, pg. 28, §. 12. 3) *ganjinā* sklave, knecht; vgl. B. 122 [702], note 5), pg. 18, 16 (cf. 18, 20 und 40, 1. 3. 4. 6); 54, 19; 55, 4; 165, 8; Ti. ወረሳ፡ oder አፃፃ፡, auch ገብር፡ *güfārī-ux* adj. poss., pg. 143, 13.



Gilic̄ y, auch *gili' y* und *qilic̄ y*, *qilī' y* v. 1 (vgl. auch *gallat̄*) eine wendung machen, seitwärts zu-, sich abwenden, pg. 6, 20; 133, 24. 26; 134, 27. 28; 194, 26; 195, 23; 217, 17. 18; 288, 20; M. 8, 33; 9, 8; fig. jemanden von der seite ansehen, verachten, sich nicht um in kümmern, in übersehen, pg. 99, 22; 184, 9; 187, 5; Ti. ውልብ፡በለ፡

gilc̄-is und *qil'-is* v. 2, III A 2 umwenden, pg. 40, 14; 106, 14; Ti. ውልብ፡ክበለ፡

Galajībā n. pr. loci, ort in Halhal.

Gulūh part. Ti. kal, s. *gūālhay*.

Gülhūbayá s. (Ti. id.) eine bestimmte wildwachsende knollenfrucht, pg. 63, 3; 99, 1; 100, 21.

Gūālhay v. 1 (Ti. ገልሐ፡, جلع, قرع, በለ kal werden am vorderkopf, }  *qemh̄* [aus *qenḥ̄*] die glaze, حلق rasiren, حلق scheeren, خلق, خلقت glätten, G. ቀርሐ፡, קרר,  *χaraq* abscheeren, κερρε calvus) kal sein auf dem vorderkopf, eine glaze haben von natur oder rasirten vorderkopfes sein in folge eines todesfalles in der familie; one hörner sein die kuh, zige

(der bedeutung nach das was G. ḥṛḥ, vgl. s. v. *sanhät*).
Adj. *güüh* kal am vorderhaupt.

Güüháy n. pr. m. Ti., pg. 30, 30. — fem. *güüháy*t plur.
güühéh kuh, zige one hörner (vgl. Bed. *leháy*, Bed. in Barka
güüh, Sa. *güüh* kalköpfig, glazkopf).

güüháy-s v. 2, III A 1 die haare am vorderkopf ausrasiren,
pg. 161, 25; Ti. ḥṛḥ-ḥṛḥ:

Gülqüä plur. *güühq* s. (Ti. Ty. A. ḥṛḥ, Sa. *güüh*) die ricinus-
staude, ricinus communis.

Galal I auch *gallal* v. 1 (Ti. ḡḡḡ, A. ḡḡḡḡ, G. ḡḡḡ, جَلَّ,
⬇ ⬇ gar, σολ, Bed. *galel*, Sa. 'Af. *gal* colligere, vgl. auch
s. v. *unkülkül* und Qu. s. v. *agal* und *akan*) die weidenden
herden zusammentreiben um weiter zu wandern, vor sich her-
treiben; soldaten werben, leute haufenweise zusammentreiben
zum zwek des kriegführens, mit sak und pak fortziehen, pg. 4,
21. 22; 9, 20; 62, 7; 78, 4. Nom. act. *galálnā*. 2) fort-, weg-,
weiterziehen, wandern ('Af. *gal*, جَلَّ migravit, decessit e domi-
cilio suo, A. ḡḡḡ: sortit de la compagnie), pg. 6, 8, das was
güüh aufbrechen, pg. 6, 9. 10; Ti. ḥḥḥḥ:

galal-is III A 2 (Ti. ḥḡḡḡ) zusammentreiben und auf-
brechen lassen.

galal-s V A 1 (Ti. ḥḡḡḡ) auf dem marsche sich be-
finden die herden, truppen.

Galál II und *jalál* s. (Ar. جَلَّة, جَلَّة id., جَلَّة, ⬇ ⬇ ḡḡḡḡ
rollen) das was *til* oder 'in excremente in kugelform, wie von
schafen, zigen, kamelen; sing. *galálá*, *jalálá*, Ti. ḥḥḥḥ, sing.
ḥḥḥḥ:

Gabilā n. pr. terr. Galilāa, M. 1, 9. 14 u. a. Adj. *gabilā-r-ux*,
pg. 290, 29 oder *gabilā-ux*.

Gabilā messer, s. *galúdā*.

Güälal v. 1 (Agm. *golel* wälen, Irobsa. *gūr*, Sa. *güär*, Ga. *qāra* aus-
suchen; suchen) auswälen, auserwälen; bevorzugen, parteiisch
sein (richter), pg. 54, 20; Ti. ḡḡḡ: oder ḥḥḥ: (G. ḡḡḡḡ).
Nom. act. *güälálnā*, nom. abstr. *güälalá* ein act der auszeichnung,
coll. *güälál* zuvorkommendes betragen gegen jem., pg. 165, 16.

gǔālal-d III A 3 (Ti. **አጉለለ**፣ **አአራ**፣) auswählen lassen.

gǔālal-s V A 1 (Ti. **ተጉለለ**፣ **ተአራ**፣) ausgewählt werden.

Gállā nom. pr. volk der Galla, pg. 9, 19.

Gellū nom. pr. gebiet am Ansaba, pg. 3, 2.

Güllô-rā fussknöchel, s. *güllaw*.

Gilindī n. pr. berg am rechten Ansabaufer bei Tschabbab, *Isī-dī*
Gilindī-dī Isī und Gilindi, beide berge hart aneinander wie
zwei zuckerstöcke von gleicher grösse.

Gallaṭ I v. 1 (Ti. **ገለጬ**፣ Ty. G. **ገለጸ**፣ A. **ገለጠ**፣ Qu. *gallaṭ*)
aufdecken, zeigen, bekannt machen.

gallaṭ-īs III A 2 aufdecken lassen, Ti. **አገለጬ**፣

gallaṭ-s V A 1 aufgedeckt, sichtbar, publik, bekannt werden,
Ti. **ገለጬ**፣ — *īdāyχ gallaṭ-sintī* damit trockenes sichtbar
werde, Genes. 1, 9.

Gallaṭ II v. 1 (vgl. auch *gillē y*; Qu. *gǔalē*, *golē* id.) abbiegen
vom weg, einen seitenweg einschlagen, pg. 6, 1; Ti. **ወለጠ**፣
Nom. act. *gallaṭnā*, nom. abstr. *gallā* abbug; seitenweg.

gallaṭ-īs III A 2 abbiegen lassen, Ti. **አወለጠ**፣

gallaṭ-s V A 1 abgelenkt werden, Ti. **ተወለጠ**፣







Güllaw, *gǔllaw* s. (bei den Hedareb im Barka *tū-klūb*, Bed. *kēlib*,
bei Almk.) knöchel, fussknöchel, gewöhnlich: *güllô-rā* plur. -*tāt*
und *oḡinā güllô-rā* genannt; Ti. **ዐጽፎ፡ፍርሳት**፣

Galáy, meist *galē* s. (Ti. **ገሌ**፣) kleinigkeit, winziges quantum von
irgend einer sache, pg. 34, 26; 35, 5; 61, 8; 128, 7; 192, 1;
193, 8; nebenform: *gæ*.

galē y denom. v. 1 (Ti. **ገሌ፡በለ**፣) ganz kleinlaut, nider-
geschlagen, mutlos, gebeugt sein, armselig einherschleichen,
pg. 119, 10; gleichbedeutend: *saláy y*.

galī-s v. 2, III A 1 (Ti. **ገሌ፡አበለ**፣) demütigen, pg. 26, 4;
146, 18.

Gǔtyā plur. -*t* (Ti., cf. **ጊጎ**) nächtlicher tanz der mädchen.

Gam v. 1 (De. Qu. *gam*, Ch. *gim* id.,   *gab* sinken, fallen
im moralischen sinne,   *χam* und   *χab* sich
hinabbeugen, Ga. *kufa* fallen, Sa. 'Af. 'ob, Nub. *ūb* descendere)
herab-, hinabsteigen, 1) abwärts, in tiefer gelegene orte ziehen,


pg. 1, 2; 4, 5; 7, 7. 22; 9, 6. 7; 10, 5. 6. 9. 16; 11, 5; 12, 17 u. a. 2) abfallen von jemandem, untreu werden, pg. 71, 24; 72, 10. 3) abstammen, pg. 43, 18; Ti. **hḫ** — Nom. act. *gámnā*, Ti. **hḫeṭ** — relat. *gamáux*, pg. 13, 11; 252, 11; Ti. **hḫe**;

gam-d III A 3 (De. Qu. *gam-z*, Ch. *gim-s*) herab-, hinabsteigen lassen, 1) herab-, hinabnehmen, pg. 178, 5. 10. 15. 20; 179, 2; 300, 26; M. 2, 4; 15, 36. 46. 2) hinabsenden, pg. 68, 14. 16. 3) hinabführen, pg. 252, 25. 4) zum abfall verleiten, pg. 72, 1. 11; 97, 6; 114, 20; 115, 21. 5) legen, nider-, ab-, hinein-, auflegen, pg. 143, 15. 17; 300, 29; M. 2, 22; 4, 21; 5, 23; 6, 5. 17. 56; 8, 3. 25; 15, 47; Ti. **hḫh** — Nom. act. *gāmdenā*, nom. abstr. *gamdā*.

gam-d-īs III B 3 herabnehmen, -führen u. s. w. lassen, Ti.

hḫhḫ;

gam-ist V A 2 (Ch. *gim-š*) = *gam-d-ist* V C 2 herabgeführt werden, Ti. **we** und **hḫe**;

Gām plur. -āt s. (Ti. Ty. **ḡ**, Sa. 'Af. *gūmā*, Bed. *ihām*,  'axam, אַסּוּמ, אַרּוּמ [aus *χaxam* = *χam-χam*?], cf. عقاب aquila) das was *niser*, der adler, *gypaetos barbatus*, Cuv., pg. 226, 20. 23. 30. 34; 227, 4. 10. 14.

Gembī der stok, s. *genbī*.

Gimb s. (Qu. *gemb*, A. **ḡm**) der turm, M. 12, 1; Ti. **ḡm**;

Gámbar die stirn, s. *gánbar*.

Gumbót s. (G. A. **ḡm**) monatsname, vgl. s. v. *arbā*.

Gamadó plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. **ḡm** id., cf. Ga. *gimija* zwiken, kneipen, A. **ḡm**, G. **ḡm**: zerbeissen, -nagen) weibchen von den termiten, den weissen grossen alles verzehrenden termiten, pg. 245, 10. 19; 246, 26; 247, 1. 17. 20.

Gamag v. 1 (A. **ḡmḡm**) feilschen, markten, ausstellungen an einer zu kaufenden sache machen um einen billigeren preis zu erzielen, mit kritischem blike prüfen.

agmág y denom. v. 1 = *gamag*, pg. 310, 11; Ti. **hḡmḡ**;

we;

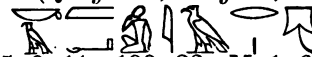
Gūmgūmá plur. *gūmgūm*, indiv. *gūmgūmá-rā* plur. -tāt s. (Ti. im Samhar **ḡmḡm**, im Hochland **hḡmḡm**, Ty. **hḡmḡm**;

in Hamas. አበ፡ጉንባሕት፣, im Ch. *kürmā*, das wahrscheinlich aus *kümā* mit eingeschobenem *r*; mit *kürmā* vgl. A. ርኩም፣; Sa. 'Af. *gúggā* genannt) der hornrabe, der abessinische hornbill, *Buceros abessinicus*, pg. 230, 15 ff.; 231, 17 ff.

Gümjaj v. 1 (Ti. ጉምጅጅ፣, cf. G. ከመሰ፣) runzeln bekommen; die stirn runzeln, gesichter schneiden wie ein affe.

Gammaj v. 1 (Ti. ገመፀ፣, cf. G. ገመጸ፣, ቀብጸ፣) in kümmerlichen, bedrängten verhältnissen leben, sich durchfretten; *gumáj* (partic. Ti.) arm, bedürftig, pg. 100, 16 ff. *gumáj-ux* adj. poss., pg. 101, 30.

Gamáh y v. 1 (Ti. ገማሕ፣በለ፣, G. ገንሐ፣) sich breit und mit grosser würde nidersezzen one jemand dabei zu beachten, sich als herr der umgebung gegenüber benemen, pg. 14, 5.

Gimilā plur. *ginfél* und *gimilal* s. (Qu. *gamal*, Ch. *giml*, Ga. *gimāla*, Ti. G. ገመል፣, جمل, נמל,  kam'ar, σαμοσα) kamel, pg. 182, 5. 9. 11; 190, 23; M. 1, 6; 10, 25.

gimil-áux plur. -*áú* adj., kamelbesizer, -hirt, pg. 182, 1; 190, 21.

Gamaná plur. *gáman* s. (De. Qu. *gamanā*, cf. Sa. 'Af. *gámmā* mäne, löwe, So. Ga. *gámmā*, A. ገማ፣, Ch. *gámī* mäne, vgl. §. 123) der löwe, pg. 33, 31; 40, 17. 19. 23; 204, 6 ff.; 213, 25 ff. u. a.; Ti. ሐየት፣ oder መውፍ፣, عوف.

gamaná-ux adj. poss., pg. 147, 15.

gamaná duqüälā der karakal; s. *duqüälā*.

Gámar plur. *gámat* s. (Agm. *gamet*, A. ገመጅ፣, cf. De. Qu. *kabarā*, Ch. *qábrá*; G. Ti. ጉብር፣, ሐብል፣ id.) der strik, pg. 94, 16. 17; 96, 7; 110, 1; 143, 8.

Gümmar v. 1 (G. ከመረ፣, ጅጃ, ጭጭ) sich den mund voll stopfen, bei malzeiten, das was *däqüam* (s. d.); Ti. ተከመረ፣ — nom. act. *gümmárnā*.




gümmar-s V A 1 massenhaft in den mund geschoppt werden.

Gümrarabá n. pr. loci, ort am Ansaba in Hamasen.

Gamaró plur. -*t* und *gamrótā* plur. *gamrót*, indiv. *gamrótá-rā* s. (Ch. *gimerá*, Sa. *gamaró*, Ti. Ty. A. ገመሮ፣) eine akazienart, *acacia sanguinea*, Hochst. Die form *gamró-tā* entspricht dem

Ti. ገምሮታይ፣ aus dem plural ገምሮት፣ gebildet; vgl. s. v. *af'ótā, aggartā*.

Gümlis adv. (Ti. id., Qu. *kemā*) unnütz, one ursache; wertlos, vergeblich, pg. 183, 9; M. 7, 7; B. 130 [710], 2.

Gan v. 1 (Ch. *gin*; cf. Ty. ቀነነ፣ gebeugt sein, den kopf gebeugt tragen wegen alter, krankheit,  *kan*,  *ganan*, *senne* schwach, kraftlos werden,  — sein) alt werden, pg. 26, 20. 28; 121, 10. 15; 312, 9; Ti. አበር፣ Nom. act. *gánnā*, nom. abstr. *gánnār* (Ti. ማአበር፣) das alter, relat. *gan-áuy* fem. -*dárē* plur. -*áú* (Ti. አበር፣ fem. አኮር፣ plur. አባይር፣) alt, bejart. *gan-d* III A 3 alt machen, sorgen, krankheit u. s. w.,


Ti. አትአበረ፣

Gān plur. -*āt* s. Ti. Ty. die eule, nachteule.

Ganā plur. *gan* und *gāngan* s. f. (De. Qu. *ganā*, Ch. *jenā, eñā*, Nub. *ēn*, 'Af. *inā*, Sa. *inā*, bei den Azaworta-Saho *imā*, vgl. in den Berbersprachen: Maschigh *annā*, bei den Auelimmiden *ammā*, Ty. አኖ፣ A. አናት፣ Ti. G. አም፣ ሻ, ልጅ id.) die mutter, pg. 5, 10. 12. 13. 15; 25, 27; 30, 29. 32 u. a. *ganā-r kaú*, pg. 46, 20, regelmässig aber *ganā-s kaú* die verwanten mütterlicher seite, pg. 5, 18; 39, 20. 22 u. a., vgl. §. 156. *ganā-r uqrá*, pg. 165 note 1 oder *ganí uqrá* (pg. 10, 17; 132, 20) mutterson, bruder von mütterlicher seite; Ti. ወድ፣ አም፣

Ganó plur. -*t*, indiv. -*rā* plur. -*tāt* s. (Ti. Ty. ገኖ፣) haut, fell, *finṭira-r ganó* zigenfell; vgl. auch Genes. 27, 16 (Qu. II, pg. 4, 16).

Gin inconjugabl. v. subst. (Qu. De. *gan*, Nub. *gen*, Sa. 'Af. *kīn*; vgl. auch *kūn*) sein, *an kē dān gin* ich bin dein bruder, *inṭī yi dān gin* du bist mein bruder, *nirī yi zānī gin* sie ist meine schwester u. s. w.; §. 124; vgl. für die erste person sing. präs. oder präterit., pg. 156, 2. 27; 186, 31; 211, 22. 23; 268, 10; 284, 15; 308, 6; M. 6, 50. — für die secunda, pg. 306, 2. — für die tertia sing., gener. comm., pg. 1, 12; 3, 5. 6; 5, 9; 8, 4; 10, 8; 12, 23; 13, 11; 14, 5. 9 u. a. — für die prima plur., pg. 74, 1; 223, 11. — für die tertia plur., pg. 43, 18; 46, 17; 48, 18 u. a. Mit dem subjunctiv eines verbs: müssen, *an kiriyā gin* ich muss sterben, Genes. 27, 45 [Qu. II, 8]. Dem indicativ

- eines verbs nachgesetzt, dient es zur verstärkung des begriffes, eben, ja, wol, schon, *kintanáuk gin* sie lernen schon, — ja.
- Ganabát* plur. *genáb* und *janabát* plur. *jenáb* (Ti. id., **ذنب**) die sünde.
- Genbí, gembí* und *gimbí* plur. *genfüf* s. (Agm. *gumbi*, Qu. *kemb*, Ch. *gib*, Gongga und Kaffa *gumbō*, cf.  'amu id.) stok, stab, pg. 50, 19; 294, 22; M. 14, 43. 48; Ti. **ጥራ** :
- Gánbar, gámbar* plur. *genáber* s. (Agm. *ginbarā*, Ty. **ገምበራ** , A. **ገምበር** , Ti. **ገምበር** , im Samhar **ገምበር** , Sa. *dámbar*, 'Af. *dambará*) die stirn.
- Gind* und *günd* v. 1 (cf. G. **ጉንድ**) dik, fett, schwerfällig sein; Ti. **ገዘፈ** :
- gind-ís* III A 2 fett, dik machen, hart machen; nom. act. *gindísna*, M. 16, 14.
- günda-fillē-rā* der daumen, der daum-, dike finger (vgl. Sa. 'Af. *ferá*, So. *far* finger). Im Ti. ebenfalls **ጉንድፍሌ** : und verkürzt **ጉንድሌ** : daumen.
- Günda-bartīnā* n. pr. das Ansabatal vom Hamasen bis Baqilsabiniuch, pg. 1, 6; 3, 3. 22; 6, 12. Der name scheint zusammengesetzt zu sein aus **ጉንድ** : im casus constructus und **ብርትብ** : mit dem ableitungssuffix *-nā* (vgl. Dillmann, grammat., pg. 206 β), also der untere teil, fuss des hohen gebirgstokes an dem der Ansaba vorbeifliesst.
- Gindí* plur. *-t*, vor consonant. postpos. oft *gindī, gindī-l* u. s. w. (vgl. s. v. *gidá*), das was *akán, gardá* und *ṭibít*, besitzum an land, gebiet, pg. 2, 8. 16. 17; 3, 25; 314, 3; M. 7, 24; 13, 27; Ti. **ጸረት** :
- Ginde'é* n. pr. loci (cf. Ti. **ግንድዓ** : *calotropis procera*) ort und gebiet in Ad-damat, pg. 17, 15.
- Gándab* s. (Ch. *ginzib*, A. Ti. G. **ገንዘብ**) besiz, vermögen, geld; M. 10, 21.
- Güändabé* plur. *-t*, indiv. *-rā* plur. *-tāt* heuschreke = *dängüabé*.
- Gündabartīnā* n. pr. region, s. *gind*.
- Gündafillērā* der daumfinger, s. *gind*.
- Gándar* n. pr. m. Aydakels son, des sons von Ar'adom, pg. 31, 5.
- Gendäreb, gindárib* s. Ti. ufer, flussufer, uferland, pg. 1, 8.

Genádat s. Ti. Ar. leichnam, pg. 4, 22. — *mágnad* das leichentuch.
Ganfál, nebenform *gabbal* v. 1 (Ti. 𐎔𐎎𐎠𐎢) alles ausplündern,
 zusammenraffen; einen grossen fang machen, pg. 130, 12. 21.

ganfal-is III A 2 (Ti. 𐎧𐎔𐎎𐎠𐎢) ausplündern lassen.

ganfal-s V A 1 (Ti. 𐎧𐎔𐎎𐎠𐎢) ausgeplündert werden.

Güángüē v. 1 (Ch. *güigüē*, und *ogég y*, G. 𐎔𐎠𐎧𐎠𐎢, Ch. §. 52,
 s. *gadgad*) blizen und donnern, Ti. 𐎧𐎠𐎢 — *jār güángüāuk*
 es donnert und blitzt (der himmel, gott ist in erregung); nom.
 act. *güángüná*, subst. *güángüá* ein blitzstral oder donnerschlag,
 plur. *güángü* gewitter; Ti. 𐎧𐎠𐎢, Ty. 𐎔𐎠𐎧𐎠𐎢 (cf. So.
unkud thunder, Hunt. = *unküd*).

güángüē-d III A 3 ein gewitter senden gott oder die hexe;

Ti. 𐎧𐎠𐎢:

Güángüān v. 1 (Ti. 𐎔𐎠𐎧𐎠𐎢, vgl. *wānwān*) erwägen, aus-, nach-
 denken, -grübeln, -sinnen, pläne machen; unschlüssig sein,
 prüfen, pg. 36, 10; 83, 2; 88, 9; 116, 14; 117, 7; 118, 12;
 127, 6; 146, 22; 194, 4. — Nom. act. *güángüānnā*, Ti. 𐎔𐎠𐎧𐎠𐎢𐎠𐎢
 — nom. ag. *güángüānántā* spekulant, Ti. 𐎔𐎠𐎧𐎠𐎢 — nom. abstr.
güángüānā gedanke, reflexion, Ti. 𐎔𐎠𐎧𐎠𐎢 — erinnerung, ge-
 dächtniss an etwas, das was *gü-d-is-nā*; Ti. 𐎔𐎠𐎧𐎠𐎢:

güángüān-is III A 2 (Ti. 𐎧𐎠𐎧𐎠𐎢) zum nachsinnen ver-
 anlassen.






güángüān-s V A 1 (Ti. 𐎧𐎠𐎧𐎠𐎢) ausgeklügelt werden.

Ganj v. 1 (Qu. De. *ganj*; cf. Ty. 𐎔𐎔𐎢, G. 𐎔𐎠𐎢𐎢: manere,
 stabilem esse, vgl. $\sqrt{\text{𐎧𐎠𐎢}}$ *qad*, $\sqrt{\text{𐎧𐎠𐎢𐎠𐎢}}$ *qaden* schlafen, cf. s.
 v. *gij*) sich in ruhe befinden, 1) schlafen, pg. 4, 8; 21, 8;
 35, 27; 41, 20; 45, 5. 7 u. a., auch vom geschlechtlichen bei-
 schlaf, pg. 117, 17; 166, 19 u. a. 2) schlafen d. i. one sorgen
 sein, pg. 94, 13; 132, 21. 3) sich legen, pg. 79, 3. 4; 85, 3.
 24; 175, 13; Ti. 𐎧𐎠𐎢 — Nom. act. *ganjenā*, Ti. 𐎧𐎠𐎢𐎠𐎢
 — Subst. *ganjén* der schlaf, pg. 45, 8; Ti. 𐎧𐎠𐎢 — Relat.
ganjāux, pg. 4, 9; 21, 10; 147, 23; Ti. 𐎧𐎠𐎢:

ganj-is III A 2 schlafen lassen, — machen, pg. 229, 26;

Ti. 𐎧𐎠𐎢:

Ganjí plur. -t, ind. -rā plur. -tāt s. (Ti. 𐎔𐎔𐎢) eine bestimmte
 baumsorte.

Ganjīnā plur. *ganžīn* s. (De. *kemesena* sklave, Qu. *himesena* knechtschaft, Halévy; cf.   \wedge *hames* und  \wedge *šes*, auch  \wedge *šemes* aus einer frühern nasalirten form *šens*,  servire) 1) leibeigener, sklave, pg. 29, 16; 30, 15; 33, 22; 40, 3. 4. 6; 254, 4; 262, 5; 266, 15. 26. 29 u. a.; Ti. **ገገር፡** — 2) sklavin, pg. 76, 23; 77, 5. 13. 29; 78, 3 u. a.; Ti. **አመት፡** — Adj. poss. *ganjīnā-r-uχ* einem sklaven, einer sklavin gehörig, *ganžīn-d-uχ* sklaven eigentümlich; Ti. **ናይ፡ገገር፡**, **-አመት፡** u. s. w. — Nom. abstr. *ganjīn-nār* sklaverei, Ti. **ገገርናት፡** — Ueber die stellung der sklaven vgl. Munzinger, sitten, pg. 42.

Gānnā s. (Ti. **ገና፡**, G. **ጌና፡** γέννα) weihnachtsfest.

Gānan plur. *-āt* und *akānentī* s. (Qu. *gānēn*, Ti. **ጃንን፡**, A. G. **ጋንን፡** جنن) dämon, geist, M. 6, 7; 9, 17. 20. 25. 26; 16, 9. Nebenform: *jinn*, s. d.

gānn-uχ fem. *-irī* plur. *-ū* adj. besessen, närrisch; Ti. **ጃንናይ፡** (G. **ጋንናዊ፡**).

gann-īs v. denom. 1, III A 2 närrisch machen durch zauberei; Ti. **አጃንን፡**




gann-ūt v. denom. 1, IV A 2 besessen, närrisch werden; Ti. **ጃንን፡**

Gānnat s. (Ti. G. **ገንት፡** جنة) das paradies.

Gintó plur. *-t*, ind. *-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **ገንቶ፡**) der junge pavian, pg. 222, 3. 21.

Genāy plur. *genātīt* s. (G. Ti. **ገናይ፡** submissio) kleinheit, kleinigkeit, geringe quantität, M. 14, 35; auch *genāy-ī*, pg. 85, 3. 5; 192, 1; 194, 19. 26; 195, 1. *genāy uwān* »kleinheit - zeit«, eine kleine weile, pg. 96, 9. *genāy dān* »kleinheit - bruder«, der jüngere bruder, pg. 10, 16; vgl. pg. 3, 6; 136, 18; 250, 5. *dōnik genāyī* »kleinigkeit von einem schiffe« ein schifflein, M. 3, 9. *genātīt dawānik arīū* andere kleine schiffe, M. 4, 36.

Genāy-Hāmmī-Māntal n. pr. loci, Klein-Hammi-Mentel, dorf 1 kilometer westlich von Hammi-Mentel, pg. 31, 23.

Gāñ v. 2 (Qu. *gāñ*, Agm. *giñ*, Ga. *guga*, G. **ገጉአ፡**,  \wedge *aqah*,  \wedge *χax*,  *χoχ*) laufen, eilen, pg. 107, 15; 135, 2; 215, 32; 216, 3; 302, 16; 304, 1. 7; M. 5, 6. 13; Ti. **ሰግ፡** (سعى,

העם). Nom. act. *gāhnā*, nom. ag. *gāhāntā*, nom. abstr. *gāh* der lauf.

gāh-s v. 2, III A 1 laufen lassen, einen eilboten schicken, pg. 111, 9; Ti. **הגז**:

Gar I rad. inus. (Sa. *kar*, De. Qu. *gar*, Agm. *kal*, Ch. *cal*, G. **הוא**, Ti. **הוא**, **הא**, Ty. **האל**, A. **פא**: können, vermögen, im stande sein, cf. $\triangle \times$ *gan*, $\triangle \triangle \times$ *qanqan* u. $\triangle \times$ *qanan*, סקע id.) stark, kräftig sein.

gar-i-ux fem. -*rī* plur. -*ū* adj. (aus dem nomen *garā* gebildet, §. 154 und 155, e, cf. \triangle σ *qannū*, סקווס id.) stark, vil, zalreich, pg. 9, 10; 17, 1; 137, 8; 139, 2; 156, 1; 278, 5; M. 5, 4. 21, 24; 8, 1; 14, 43 u. a. Zur verstärkung des verbalen begriffes: *gariux-sī* (accusativ) oder auch nur *gariux* mit der bedeutung: ser, in hohem grade (das was *gūaux*), pg. 24, 4; 28, 3; 63, 20; 78, 10; 157, 18; 266, 31; 292, 4. 5; 298, 13. 14; M. 15, 3; Ti. **גרי**:

gara-r denom. v. 1, IV A 3 (Qu. *gar-ē*, aus *gara-y* gebildet, vgl. Ch. §. 51) seine kraft anwenden, sich abmühen, B. pg. 128 [708], 2. — müde werden, Ti. **רחס** — *intī garárdux-mā* bist du schon müde? *an garár-lī* ich bin noch nicht müde.

gara-r-is IV B 3 (Qu. *gar-ē-š*) das was *qīl-s-is*, mühe verursachen, quälen, plagen, belästigen, Ti. **רחס**:

gara-s V A 1 (Qu. *gar-š*) gleichbedeutend mit *kahal*, a) können, vermögen, im stande sein, pg. 76, 22; 132, 19; 201, 1; 202, 1; 296, 30; M. 1, 40; 2, 7. 19; 3, 23—25; 5, 3. 4 u. a. — b) möglich sein, das was *kahal-s* (Qu. *gar-s*), M. 14, 36. Nom. act. *garásnā*, Ti. **הוא**: — nom. ag. *garasántā* mächtig, fähig, relat. *garasáux* id., Ti. **הוא**: — neg. *garasaḡáux* unfähig, schwach, Ti. **רחס** oder **רעווא**: — nom. abstr. *garsá* kraft, macht; Ti. **הוא**:

gara-s-d V E kraft verleihen; möglich machen, Ti. **הוא**:

Gar II plur. *gal* s. (De. Qu. *gar* id., Ch. *gilgil*, A. **גאגא**: pullus, vgl. s. v. *gūál*) kalb, Ti. **גא**, **גא**: plur. **גא**, **גא**: — *gar nasáux* männliches kalb, *gar úsári* weibliches kalb, auch

blos *garí*, aber letzteres mer deminutiv: ein kälbchen, oder im verächtlichen sinne: ein wertloses kälbchen, pg. 127, 5. 10. *galá wijuwá* kälberhalde, weideplatz für kälber.

agüäl plur. alle jungen kälber einer herde oder eines bezirktes.

gál-ux adj. kälberhirt.

Gār plur. -ät s. (Ti. id., Qu. So. *gār*, cf. G. 𐤂𐤀𐤊𐤕) geschäft, angelegenheit, rechtssache, pg. 24, 3; 98, 7; 113, 10; 141, 18 u. a.

gár-ux adj. auf ein geschäft bezüglich, geschäftliche angelegenheit, pg. 234, 28. 29.

Gará plur. *gar* s. pflanzensorte, Boerhavia plumbaginea, Cuv.

Gari-ux adj. vil, zalreich; s. *gar* I.

-*ger* suffix, 1) zur bildung des relativs der ersten und zweiten person beider zalen, §. 102—105, Ch. §. 159—165. Im Chamir ist das betreffende suffix zu -*er*, -*r* abgeschwächt, im Quara -*ar*, im Agaumeder -*ga* (aus -*gar*); über die herkunft diser partikel vgl. §. 194, anmerkung; cf. A. 𐤂𐤀: 𐤂𐤀: mit. 2) conjunction: und, auch in der abgeschwächten form: -*r*, -*er* (s. d.) vorkommend, gebraucht zur verbindung zweier oder merer coordinirter begriffe, §. 194 und 195; vgl. auch pg. 3, 7; 22, 11. 12; 24, 11; 32, 19; 35, 25 u. a. Geht dem -*ger* ein *k* voran, so assimilirt sich jenes *g* an *k*, wie *qir-ger garik-ker* bei nacht und tag, pg. 23, 20; 113, 26; 144, 22; 155, 4 u. a.; geht dem -*ger* ein *n* voran, so verbinden sich dise beiden laute zu *n*, wie *išāner gawirsāner* d. i. *īsan-ger gawirsan-ger*, pg. 33, 9; *anēr* und ich; vgl. §. 16.

Gerá, *grā* partikel (Qu. *giē*, *gé*, A. 𐤂𐤀: 𐤂𐤀: 𐤂𐤀: 1) doch, nur, pg. 73, 24; 97, 7; 177, 23 u. a. 2) auch in der trennenden bedeutung: sondern, in der regel dann *gerá-k* lautend (vgl. §. 192, anmerk.), M. 2, 22; 4, 22; 5, 36. 39; 7, 19 u. a.

Gir plur. *gilil* und *jir* plur. *jilil* s. (Qu. *jir*, Agm. *ser*, Ch. *zillá* plur. *zille*, Bar. *halla*, So. *halól*, *alól* id., cf. Ga. *garrá*, *gará* magen) darm, plur. gedärme, eingeweide; magen, pg. 5, 13; 103, 9. 15; 218, 12. 15. 19; 225, 6; Ti. 𐤁𐤍𐤐𐤕: im Samh.

𐤁𐤍𐤐𐤕:

Girā plur. *gūt* berg, s. *gī-rā*.

Gōr nachbar, s. *gaūr*.




Gūrā s. weisser streif, — fleken, farbe beim vih, pg. 124, 18. 19. 23; 125, 3.


Gūrā-r-ux n. pr. loci, ort im wadi Talluch in Ad-damat.

Gūārā 1) schärfe, 2) eine akaziensorte, s. *gūb*.



Garab v. 1 (Ti. **ገርብ**) herabfallen das wasser vom felsen, einen wasserfall bilden. Nom. *garabā* der wasserfall, Ti. **መገርብብ**: *garaba-d* denom. v. 1, III A 3 wellen machen der wind im see, meere die wie wasserfälle zurückfallen, M. 4, 37; Ti. **አገርብ**:

Gárab plur. *gáraf* s. (Ti. Ty. **ገረብ**: plur. **አገረብ**: nom. unitat. **ገርብት**: Sa. *gárab*, indiv. *garáb-tō*) busch, gebüsch, gesträuch, dikicht, wald, das was *dansā*, B. 128 [708], 3; 129, 1.

Gerób, *grób* plur. *geróf*, *gróf* s. (Ti. **ገሮብ**: Sa. *gulúb*,  *xereb*,  *xerep*, **Ⲫⲉⲣⲉⲃ**, **Ⲫⲣⲉⲃ**, ältere form  *xeper*, Demot. *χaber* gestalt, körper, vgl. G. **አባል**: caro, corpus, ipse, **Ⲫⲉⲃ** *caro*) gestalt, leib, körper, *nā gerób* sein körper = er selbst, pg. 262, 23; 270, 9; M. 5, 5. 29; 9, 50.



Girb, *gírīb* plur. *gírífif*, *gírífuf* s. (Ch. Agm. Qu. *girb*, De. *gülbē*, Sa. 'Af. *gúlúb*, *helúf*, *holúf*, Bed. in Barka *günbā* id., *genaf* knien, So. *jilib*, Ga. *jilbā*, Harar *gilib*, A. **ጉልበት**: knie, ellbogen, cf.  *geneb*, **ⲕⲟⲗⲙ** angulus, **Ⲫⲉⲣⲉⲃ** vertit) bug, knoten, daher *luk gírīb* beinbug, knie, *nán-t gírīb* armbug, ellenbogen, meist nur *gírīb* one weiteren zusaz: knie oder ellenbogen, pg. 146, 12; knoten im getreide-, grashalm, Ti. **ብርክ**: — *ar gírífif kariux* (Ti. **አክል**: **አብረክ**: **ሰበረ**) die durra ist in die halme geschossen; vgl. pg. 200, 16. 18.

Girbā s. rüken-, lendenstück vom fleisch, lendenbraten, vgl. *gürbat*.

Gūārāb I, v. 1 (Ti. **ገርብ**: **ገርብ**, **ገርብ**, **ገርብ**, **ገርብ**, cf.  *jarām*)  *hrāpu*, **Ⲫⲣⲟⲃ** [**ገርብ**] culter, vgl. auch *aram*, *harab*, *jarām*) abtrennen, -schneiden, ab-, ausreissen, pg. 219, 16. Nom. act. *gūārābnā*, Ti. **ገርብት**: — subst. *gürbā* schnitt, Ti. **ገርብ**: *guráb* fem. -ī plur. -ān partic. Ti. geschnitten, gestutzt, pg. 219, 27. 29; eunuch.

gūārāb-is III A 2 (Ti. **አገረብ**) abtrennen, -schneiden lassen.

güdrab-s V A 1 (Ti. 720:) abgetrennt werden.

Güdrab II v. 1 (Ti. 700:, جرب, cf.  ^x *henep*,  ^x *xenep*, κελπ, ρελεμ wegnemen, rauben, vgl. 22) stelen, meist nur gebraucht vom heimlichen entwenden des getreides.

güdrab II 3 (Ti. 7000:) gewohnheitsmässig korn stelen, ein korndieb sein, nom. act. *güdrábánā*, nom. ag. *güdrabántā*, pg. 118, 7; nom. abstr. *güdrábáb*, pg. 118, 13.

güdrab-is III A 2 (Ti. 4700:), *güdrab-is* III C α (Ti. 47000:) zum kornstelen anleiten.

güdrab-s V A 1 (Ti. 700:), *güdrab-s* V B (Ti. 47000:) gestolen werden das getreide.

Güdráb s. (Ch. *girábā*, De. Qu. *güyeb*, *güēb*, Sa. 'Af. *gīm-ō*, Ga. *ganáma*, Bed. *krúm*, Demot. *xerep*, 𓂏𓂏𓂏 tempus matutinum) das erste morgengrauen, der frühe morgen, pg. 94, 23; 135, 4; M. 13, 35; 16, 2; Ti. 72: — *güdráb singruwá* morgenstern, Ti. 110: 802:

güdráb denom. v. 1 am frühen morgen aufbrechen, — abreisen, M. 16, 9; Ti. 4720:, Ti. 4772:

güdráb-d III A 3 bei dem ersten morgengrauen aufwecken, — zum abreisen auffordern; Ti. 470:, Ty. 47472:

Garbašá plur. *gárbaš*, indiv. *garbašá-rā* plur. -*tāt* s. (cf. A. 70000:) baumsorte mit ser scharfen harten stacheln, Ti. 32: (vgl. s. v. *güádā*), Ty. und Sa. *mamán* genannt.

Gürbát s. (Qu. *gibrā*, Ch. *jirbá*, A. 7000:, cf. 𐤁𐤁𐤁, 𐤁𐤁𐤁, G. 1107:, 800:, vgl. s. v. *dabbān*) rüken, rükteil, *gürbát-il* hinten, hinter, pg. 158, 20; 179, 26; 181, 1; 202, 2; M. 8, 33. 34; 9, 35; 10, 31 u. a., auch *gürbássī* (= *gürbát-sī*) mit gleicher bedeutung, pg. 9, 16; 69, 11; 73, 17; 119, 21; 128, 15; 147, 1. 19; 160, 5; Ti. 4770: (plur. 4770:); vgl. *girbá*.

Gardá plur. *gard*, *gáred* s. (Ti. 7000:) das was *gindī* besiz an land, vom vater ererbter besiz an grund und boden, pg. 2, 9. 11; 3, 4; 32, 13. 16.

Gird, *grd* v. 2 (cf. A. 7000:, G. 7000:, 𐤁𐤁𐤁, 𐤁𐤁𐤁) ab-, aufkrazen, -schürfen (die rinde); auf-, ausgraben, pg. 197, 4 (cf. pg. 205, 23. 24); Ti. 4000:

grd-īs III A 2 abschürfen u. s. w. lassen; Ti. **አቀረፈ** :

gr-ist V A 2 abgeschürft werden; Ti. **ቀረፈ** : **ተቀረፈ** :

Gürd s. (Ti. Ty. A. **ጉርድ** : und **ግርድ** :) spreu, häksel, pg. 280, 15.

Gürd-'äle-bō n. pr. loci, ort am Ansaba, pg. 3, 1.

Garda' und *garda'* v. 1 (Ti. **ገርዘዐ** : und **ገዘዐ** :, G. **ገዝአ** :) ein trinkgelage veranstalten; stark, gierig trinken, pg. 120, 18.


garda'-is III A 2 (Ti. **አገርዘዐ** :) ein gelage veranstalten lassen.

garda'-s V A 1 (Ti. **ተገርዘዐ** :) ein trinkgelage abgehalten, begangen werden.

Girgä plur. *grkik* tag, s. *gárik*.


Gürágüē n. pr. das land Gurague, pg. 9, 19.

Gürgümá plur. *gürküṃ* und *gürágüm* s. (Ti. **ጉርጉግ** :, Agm. *gargüm*, Sa. *dyrgümá*, 'Af. *gürdumē* id., vgl. auch s. v. *hálqum*) schlund, kele, rachen; auch der halsknorpel, adamsapfel.

Gargar rad. inus. 1) bewegen, hin- und herwanken, Ti. **ገርገረ** :, Ga. *gara-gara* dahin — dorthin. 2) umkreisen, G. **ገርገረ** :, ገገገ,  *qerqer*.

gargará plur. *gárgar* (Ti. A. **ገርገራ** :) ringzaun um ein gehöfte, pg. 30, 19. 20.

Gárgar nom. pr. loci, ort in Mensa.


egirgír y und *egirgír y* (cf.  *gerg* in freudiger erregung sein) denom. v. 1 1) kreuz und quer one zil herumwandern, pg. 17, 9. 2) bewegen, rührung erfassen, *yi labbaká egirgír yúgü-la* = Ti. **ልብዩ አገርገረኝ** : mein herz machte mir bewegung d. i. ich wurde gerürt; vgl. auch M. 1, 41.

engirgír (G. **ነገርጋር** :) veitstanz (krankheit) oder auch die wirkung eines tüchtigen rausches der den menschen hin und her wakeln macht; taumel, schwindel.

engirgír-d denom. v. 1 hin- und herreißen jemanden, M. 9, 26.

Gürgür v. 1 (Ti. Ty. **ጉጉረ** : id., cf. G. **ጉርጉረ** :) berauben, ausrauben, M. 3, 27. Nom. *gürgürá* überfall.

Gérgís n. pr. m. Georg.

Gareh v. 1 (Sa. *garah*, Ti. Ty. **ገርሐ** :, A. **ገራ** :,  *gareh*, **с-р-а-р-т** quiescere) gutmütig, freundlich, gefällig sein, pg. 226,

13. 14. Nom. *garhá* ein gefälligkeitsdienst, Ti. ገርሐት: — rel. *garháux* gutmütig, Ti. ገርሕ:

Güðreḥ v. 1 (Sa. 'Af. *güðreḥ*, [Bed. *gühar* stelen], Ti. ገርሐ:; G. ገርሐ:; ገርሐው:; $\overline{\Delta}$ $\overline{\Delta}$ $\underbrace{\hspace{1em}}$ *garg*, $\sigma\omega\lambda\kappa$, $\sigma\omega\pi\sigma$ insidiari, unvollkommen reduplicirte form von $\overline{\Delta}$ $\underbrace{\hspace{1em}}$ *gar*, $\sigma\omega\lambda$, $\sigma\omega\lambda$ rapere, furari, vgl. s. v. *gürgür*) jemanden unter listigen vor-
spiegelungen ausbeuten, hintergehen, betrügen.

güðráḥ s. hinterlist, tüke, M. 7, 22; hinterlistig, plur. -án, pg. 239, 2.

güðrḥat die list, M. 14, 1.

güðrḥ-is III A 2 (Ti. አጉረሐ:;) ausbeuten lassen mit list.

güðrḥ-ist V A 2 (Ti. ገርሐ:;) listig ausgebeutet, überlistet, hintergangen werden.

Gerák partik. sondern, nur, s. *gerá*.

Gárik und *gírgá* plur. *girkík*, *grkík* s. (Ch. Agm. *girká*, De. Qu. *gírgā* id., scheint zu *gargar* zu gehören; vgl. auch s. v. *erg*) der tag, Ti. ግግሐ: — *qír-ger garík-ker* tag und nacht, pg. 30, 20; 113, 26; 144, 22; 154, 4. *gírgá síbā* täglich, pg. 30, 20; 177, 3. *gírgá is* einen tag machen d. i. ansetzen (gerichtlicher termin, das was *qūašar*), pg. 245, 12. *gírgíl int* zum tag kommen, am angesetzten tag kommen, pg. 245, 17. *gírgátik* stets, immer, pg. 41, 5.

garká 'árab »am tage blind« die fledermaus, Ti. ገር:ላሊ:.

Güráqūā plur. *güráúq* s. die grosse kuh-antilope, antilope bubalis, Cuv., A. ገር:; Ty. ገር:; Ti. ጉተሐ:; Sudan-Ar. ثيئل oder بقر الوحشي genannt.

Garamá plur. *gáram* s. (Ti. ገርግ:; plur. አግራግ:;) bürge an quit-
tungs statt, eine person welche dafür einsteht dass eine ab-
gezalte schuld nicht ein zweitesmal wider abverlangt wird;
synon. *abá* bürge, der dafür einsteht dass jemand eine ein-
gegangen verpflichtung leisten wird; vgl. pg. 13, 25; 241, 16.
Munzinger, sitten, pg. 31, §. 19. — *garamá* ist eigentlich:
bürgschaft und erst in übertragener bedeutung: bürge, daher
das adj. *garamá-r-ux* der bürge, pg. 247, 12. 13.

garama-r-t IV A 1 bürge sein, Ti. ተገርግ:;

garamar-t-is IV B 1 einen bürgen stellen, auch *garamá naq*, Ti. **አተገረመ** :

garamar-s V A 1 zum bürgen genommen werden, Ti. **ገረመ** :

Gerám n. pr. loci, ort am Ansaba an der grenze zwischen dem Bogos und Hamasen, heil. ort wohin kranke und presshafte, sowie impotente leute zu wallfarten pflegen, pg. 94, 3.

Güramram rad. inus. (A. **ገራም ረም** :), davon die semitische causativform *agüramram* v. 1 sich ärgern, murren, unzufrieden sein, M. 6, 3.

Gurán plur. *geráyin* adj. Ti. rind, pferd von gesprenkelter farbe, pg. 48, 1.

Garangará plur. *garéngar* s. Ti. lubien, sie werden meist unreif sammt den schoten gekocht oder gebraten, pg. 215, 12.

jāní garangará (Ti. **ደራር** :; Ty. **አደጉራ ገዛት** :; Sa. *darár* genannt) »elefantenbone«, wild wachsende schotenfrucht-pflanze.

jāní garangará másil d. i. ähnlich der elefantenbone, eine andere sorte diser art, im Ti. **ወደ ቃዕሉት** :; Ty. **አደጉራ ግዳራ** : fuchsbone, Sa. *andawá darár* mäusebone genannt.

Garar v. 1 sich abmühen, s. *gar* I.

Grárā s. die vergangene nacht, gestern abends, pg. 102, 1. 6; Ti. **ሊሊት** : und **ሌሊት** :; Ty. **ትግል** :

Gráreg s. seite, seiten des menschlichen körpers, Ti. **ስምጥ** :

Grárat plur. -*āt* s. Ti. flasche, glasflasche.

Garas v. 1 können; möglich sein, s. *gar* I.

Garsá s. Ti. eine bestimmte baumsorte.

Grásā plur. *grās* s. (Ti. **ግራሻ** :; A. **ግራጫ** :; Ch. *güāçír-tā*) das stachelschwein, pg. 200, 7 ff., Ty. in Hamas. **ቀንፍዝ** : genannt.

Güárat v. 1 (Ti. **ገራተ** :; cf. **ዎገ**) einheimsen, heimbringen die ernte, — die beute, pg. 122, 14; 143, 2; 196, 8; 200, 10; 207, 1.

güárat-is III A 2 (Ti. **አገራተ** :) einheimsen lassen.

güáras-s V A 1 (Ti. **ተገራተ** :) eingeheimst werden.

Gíruwá plur. *gurá* s. (Ch. *giluwá*, plur. *giluk*, Qu. *geruwá* plur. *gerú* id., cf. Ti. **ገርዋ** :; mas; vgl. auch s. v. *gülfárā*) mann, pg. 63, 11 ff.; 142, 1 ff.; 160, 22; 161, 19; 162, 11. 22. 27; 163, 1. 6 u. a.,

Ti. **አናስ** : — *giruwá finṭírāyχ* zigenbesizer oder -hirt, *giruwá gimílāyχ* kamelbesizer, *giruwá wasáyχ* rinderbesizer u. s. w.

Garwijiúx n. pr. (*gar wijiú-ux* kalb der weide) wadi in Addamat. *Garáy* plur. -t eine bestimmte schlangensorte, Ti. 𐤆𐤇𐤇𐤃 : plur. 𐤆𐤇𐤇𐤃 : genannt.

Gasas v. 1 (Ti. 𐤆𐤃𐤃 : G. 𐤆𐤃𐤃𐤃 : 𐤇𐤃𐤃, جسى, Ch. *gis, jis*, Qu. *gagaz* id., vgl. s. v. *hasas* III) abwischen mit der hand den staub, das gesicht u. s. w., fegen, keren; M. 1, 2. 3. *gasasá* (eigentl. relat. »was man wegwischt,« vgl. s. v. *adam* II) staubteilchen, *gasás* und *gajáj* der kericht.


ta-gasas v. 1 (Ti. 𐤆𐤆𐤃𐤃𐤃 :) sich mit den händen das gesicht streichen, beim gebet der Mohammedaner und auch der abessinischen christen, daher: beten, sein gebet verrichten, beten zu gott oder den heiligen, pg. 14, 12.

Magásases n. pr. loci, ort im gebiet der Dschimedschan in Hamasen, an der grenze vom Bogos, pg. 2, 17; 12, 20; 32, 1.

Güdsas v. 1 (Ti. Ty. A. 𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆 : , Qu. *gâtē*, Ch. *güit*) ziehen, nachziehen etwas hinter sich, an der hand haltend jemanden fortzerren, M. 15, 21. Nom. *güssá*.

güdsas-is III A 2 (Ti. 𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆 :) ziehen lassen.

güdsas-t IV A 1 (Ti. 𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆 :) gezogen werden.

Gissát und *gissá* plur. *gisás* s. (Ti. 𐤆𐤃𐤃𐤃 : , der sache nach das was G. 𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆 : , قنزة, قنزة cincinnus, in Hadramaut *ghonzēt*, Maltzan ZdDMG. XXVII, 257, cf.  *qašata* lokenhaar) die künstlich gekrausten haare auf dem scheidel der männer, pg. 21, 12. 13; B. 132 [712], 21.

Gaš n. pr. der fluss Gasch oder Mareb, pg. 28, 2; 118, 17; 120, 26; 154, 19.

Gaž I, auch *gaš* plur. -iz s. (De. Qu. *gaš*, Ch. *gaš*, Sa. *gádā, gázā*, Bed. *gédi*, G. Ti. 𐤆𐤆𐤆 :) das gesicht, antliz, pg. 91, 10; 92, 1; 217, 18; 282, 9. Mit dem possessiv-pronomen verbunden drückt es unser: selbst aus, *nī gaž* er selbst, pg. 5, 17.

Gaž-marárux n. pr. (»der mit bösem, bitterem gesichte«) berg im wadi *Garwijiúx*.

Gaž II v. 1 (Qu. *gaš* wachsen, gross, alt werden, G. 𐤆𐤃𐤃𐤃 : , vgl. s. v. *qadēd*) alt, erwürdig, angesehen sein; der erste im range stehen, Ti. 𐤆𐤆𐤆𐤆 : — Relat. *gažáux* (cf. 𐤇𐤇𐤆) der hauptling,

titel der schechs, ortsschulzen im Bogos, Ti. ḡ-ḡ, pg. 36, 23. 28; 37, 1. 6. 10; M. 15, 1 u. a., auch *daúvrātá gažáuy* räuberhauptmann, pg. 89, 12. — *ingí-r gažáuy* aufseher, oberster einer seriba, pg. 99, 7. — *línen gažáuy* hausmeister, pg. 254, 8. — *gažáuy masgíduy* vorsteher der synagoge, M. 5, 36. — *šaṭānāt-id gažáuy* der oberste der teufel, M. 3, 22; vgl. auch ib. 5, 22; 15, 39. — vornem, adelig, besonders eine person die durch ir auftreten und gewälten anzug auffällt, Ti. በዓል፡ገጽ፡ wobei zu bemerken, dass *gažáuy* mit ገጽ፡ keinen etymologischen zusammenhang hat.

Gūš v. 1 (cf. G. ግእዘ፡, ገረጸ፡) widerstreben, 1) nicht wollen, abweisen, abschlagen eine bitte, gabe, pg. 9, 14; 14, 8. 9; 43, 8; 61, 27; 62, 2; 83, 12 ff. 2) misslingen; den gehegten erwartungen nicht entsprechen, pg. 70, 10. 13. 14. 18. 22; 71, 8. 16; Ti. ከልክ፡ 3) hassen, pg. 91, 25; 92, 2. 26; 93, 1; 156, 28; Ti. አባ፡ Nom. act. *gúšnā*, nom. ag. *gúšántā* oder relat. *gúšáuy* störrig; feind.

gūš-is III A 2 ab-, zurückweisen lassen, Ti. አትአባ፡, አከለክ፡

gūš-ist V A 2 zurückgewisen werden, Ti. ተአባ፡, ከለክ፡

Gūš n. pr. land von Baqilsabiniuch abwärts am Ansaba, pg. 1, 6; 2, 6; 3, 2.

Gūšāb v. 1 (Ti. ጉሸበ፡, cf. A. ገጠበ፡) nidermähen, -hauen, -machen die feinde in der schlacht, pg. 133, 25. 27.

gūšāb-is III A 2 (Ti. አጉሸበ፡) nidermachen lassen.

gūšāb-s V A 1 (Ti. ተጉሸበ፡) nidergemacht werden.

Gašgašā plur. *gášgaš* s. Ti. eine art reihgras.

Gāžáy plur. *gāži* s. (Ti. ጋሻይ፡ von ጊሠ፡ gehen) reisender, fremdling, pg. 64, 4; 161, 4. 21; 174, 27; 304, 25; 306, 1.

Git die berge, plur., s. *gí-rā*.

Gūdt v. 1 (cf. G. ጉድክ፡, ቁጽዐ፡) berühren, angreifen, sich an etwas machen, schaden zufügen, pg. 213, 9; M. 16, 18; Ti. በጽሐ፡ und ጉጠዐ፡

gūdt-is III A 2 angreifen, -fassen lassen, Ti. አብጸሐ፡ und

አጉጠዐ፡

gūds-s V A 1 pass. und refl. sich verwunden, beschädigt werden, pg. 187, 25; Ti. ተጉጠዐ፡

Güätal v. 1 mager werden, s. *güädal*.

Gatat y v. 1 (Ti. **ገተገ: በለ:**) nagen, knupfern an einem harten gegenstand (knochen), pg. 207, 23.

Giṭ s. anus, vulva, s. *qiṭ*.

Gaw v. 2 (De. *gay*) freundlich zureden, besänftigen, gütliche vorstellungen machen, bitten, pg. 6, 16; 16, 17. 20; 29, 2; 43, 8; 91, 23; 92, 29; 97, 4; Ti. **ደክለ:** Nom. act. *gaúnā*, Ti. **ደክለት:** — nom. ag. *gawánta*, Ti. **ደክለይ:** — nom. abstr. *gawá* fürbitte, freundliche ansprache, Ti. **ደክለ:**, daher auch: *gawá y* eine fürbitte sagen = *gaw*, pg. 29, 1.

gaw-ís III A 2 besänftigen, begütigen lassen, pg. 91, 23;

Ti. **አደክለ:**

gaú-t IV A 1 sich zureden, bitten, besänftigen lassen, und pass. besänftigt werden, pg. 16, 24; 17, 2; Ti. **ተደክለ:**, **ደክለ:**

gaú-r IV A 3 segnen, s. *gaúr*.

gaú-s V A 1 und *gaú-st* V A 2 besänftigt werden, Ti. **ደክለ:**

Gaú y v. 1 (Ti. **ገው: በለ:**, cf. Sa. *gaú* das echo) einen schlag ins gesicht versetzen dass es widerhallt, eine schallende orfeige geben.

Gawad v. 1 (جذب traxit, vgl. *güäsas*) ziehen, nachschleifen, fortziehen, -schleppen, pg. 208, 24; 218, 13; Ti. **ሰሐበ:** Nom. act. *gawadná*, Ti. **ሰሐበት:** — nom. abstr. *gúdá*, Ti. **ሰሐብ:** — Häufig wird *gawad* ganz gleichbedeutend mit *güäsas* gebraucht und wechselt mit disem verb ab; vgl. M. 15, 21.

gawad-ís III A 2 fortziehen, -schleifen lassen, Ti. **አሰሐበ:**

gawast (aus *gawad-s*) V A 1 fortgezogen werden, Ti. **ሰሐበ:**

Gawád plur. -*án* s. (Ti. id., cf. عبد, ركب, G. **መጠ:**) diener, knecht.

Gaúgü v. 1 schwätzen, plaudern, s. *gôgü*.

Gāwiná plur. *gáwin* s. (Ti. Ty. **ገውና:**) der alte mantelpavian, der anführer der paviane, der grossgewachsene *jággúvā*, pg. 222, 9. 12. 16. 20.

Gaúr v. 1 (Ch. *giúr*, dagegen Qu. *gát* das wol aus *gô-t*, *gaú-t* entstanden sein dürfte, woraus zu erschliessen dass diese formen reflexiva sind zu *gaw*) segnen, preisen, grüssen, sich freundlich gegen jemanden benemen, pg. 3, 27; 56, 23; 57, 4; 223, 10; Ti. **ደሕረ:** Nom. act. *gaúrená*, Ti. **ደሕረት:** — nom. ag.

gaúrántā, Ti. **ደሐራይ**: — nom. abstr. *gaúrá* segnen, gruss, pg. 98, 19; M. 12, 38; Ti. **መደሐር**:

gaúr-ís III A 2 (Ch. *giúr-s*) segnen lassen; Ti. **አደሐረ**:

gawir-s V A 1 (Ch. *giúr-š*, Qu. *gât-s*) gesegnet werden, pg. 3, 27; 33, 9; M. 13, 20; 14, 61; Ti. **ደሐረ**:

Gaúr, *gôr* plur. *agwár* s. (Ti. G. **ጎር**:) nachbar, *gôri* nachbarin, pg. 184, 12. 18.

Gaúz s. (Ti. A. **ጎውዝ**:) nüsse, pg. 264, 10; sing. *gaúzá*.

Ç.

Ça'á plur. *çā'* s. (Ti. Ty. **ጫዕ**:, Sa. *šī'á*) die schirmakazie, acacia spirocarpa H. Man unterscheidet: *çā'á saráuyx* die rote schirmakazie, Ti. **ጫዕ**:, auch **ዐቅባ: ቀያሕ**:, Sa. 'azá šá'itó, A. **ግራር**:, Sudan-Ar. فنتة genannt und *çā'á nišírāuyx* die schwarze schirmakazie, Ti. **ዐቅባ**:, Sa. *šī'á* genannt; vgl. die unterscheidung in *ἄκανθα ἢ μέλαινα* und *ἄκανθα ἢ λευκή* bei Theophrast.


Çā'étát n. pr. 1) teil der ebene von Magareh am fuss des Sammana. 2) berg in Ad-damat, südlich vom Ar'adomruch; zwischen disem und dem *Çā'étát* führt der weg von Diggi nach Kunfu.

Çā'ed v. 1 (Ch. *šar*, Qu. *šāy*, Ti. **ዳዕዳ**:, Ty. **ዳአደወ**:, G. **ዳዕደወ**:) weiss sein; relat. *çā'ed-áuyx* (Ch. *šar-ô*, Qu. *šay-āú*) fem. -*árī* plur. -*áú* weiss, pg. 228, 13; 260, 1; 300, 26; 314, 25; M. 9, 3; 16, 5; Ti. **ዳዕዳ**: — Nom. *çā'dā* weisse farbe; Ti. id.

çā'ed-ís v. 1, III A 2 und *çā'edā-s* (dise denom. von *çā'edá* weisse farbe) wissen, weiss machen, pg. 120, 17; M. 9, 3; Ti. **አዳዕዳ**:

çā'ed-er IV A 4 weiss werden; Ti. **ተዳዕዳ**: Eine andere reflexivform zeigt pg. 200, 19: *çā'edáuyx*, *sarāuyxsiré saná* d. i. *cā'edāuyxsiré*, *sarāuyxsiré* sobald es (das korn) weiss und rot geworden. Nom. *çā'd-er-á* die weisse farbe erzilt durch bleichen bei der leinwand, weiss gewordener gegenstand.

çā'ed-r-s IV A 3 weiss, bleich werden lassen, Ti. **አተዳዕዳ**:

Ça'an und *ça'an* v. 1 (Ch. *šan*, Agm. *çān*, Qu. *šān*, A. **ጫኑ**:, Ti. **ዳዕኑ**:, Ty. **ዳአኑ**:, G. **ዳዐኑ**:, **ظعن**, **ገወ**, **ገሄ** id., cf.  **ገ**)



tu'an, τωσθη, των surgere, elevare, ferre) beladen; besteigen (das sauntier u. s. w.), pg. 186, 2; 266, 1. 6. 20; 270, 14; M. 11, 7. Nom. act. *ça'ánnā*, Ti. **ḫōḫḫ**: — nom. ag. *ça'anántā*, relat. *ça'anáuy* auflader, Ti. **ḫḫ**: — Subst. *ça'aná* die fertigkeit gut zu beladen.

ça'an-is III A 2 (Ti. **ḫḫōḫ**:) beladen lassen, aufladen helfen, pg. 174, 28; 175, 1. 3.

ça'an-s V A 1 (Ti. **ḫōḫ**:) beladen werden, M. 11, 2. Relat. *ça'ansáuy* 1) was aufgelegt wird, die bürde, Ti. **ḫō-ḫ**: — 2) der reiter, *ça'anságu-d sáqūáysī humbatī fárdā* unter dem reiter ist das ross; Ti. **ḫḫḫ: ḫḫḫ**:

Çā'endāgūā, *çā'endāugā* plur. *çā'endāug* s. die wilde baumwolle, aerva lanata L., im Ti. **ḫḫḫḫ**:, Ty. **ḫḫḫ: ḫḫḫ**:, Sa. *wāylā*, Sudan-Ar. شيبه genannt. Der Bilinausdruck dürfte aus *çā'edā ágūar* weissköpfig, entstanden sein, wie aus Ty. zu vermuten ist.



Çibá s. (Ti. **ḫḫḫḫ**:, vgl. *jibá*) das was *addám* tribus, stamm, familie, *çibí adará* oder *-egér* familienvater, pg. 6, 20; 155, 11. 25. 27; 156, 7; Ti. **ḫḫḫ: ḫḫḫ**:

Çibí' plur. *açábe'* s. (Ti. **ḫḫ-ḫḫḫ**:, G. **ḫḫḫḫḫ**:, **ḫḫḫḫ**, صبغ, Bed. *giba*,   *zeb'a*, **ḫḫḫ**) der finger, pg. 187, 25; 310, 3. 9; M. 7, 33.

çib'-uy adj. poss. zum finger gehörig, pg. 260, 1.

Çabbáb n. pr. loci (Ti. id., das was G. **ḫḫḫḫḫ**:) die klamm durch welche der Ansaba in das gebiet der Bedschuk eintritt; vgl. auch s. v. *çalab*.

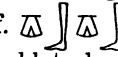
Çabál n. pr. eines kesseltales südöstlich von Haschala.

Çabbar v. 1 (Ti. **ḫḫḫ**:, **ḫḫḫ**, سفر, طفر, صبر,   *seref* sizen, sich gedulden) warten, 1) bleiben, sizen, sich setzen (= unser: die hände in den schoss legen), für seine sache keine hand mer rüren, *nī enterá-sik nat çabbarí* warte hier bis er kommt! 2) aufgeben eine sache, pg. 48, 8; 290, 6; M. 8, 34; Ti. **ḫḫḫ: ḫḫḫ**: — Nom. act. *cabbárnā*, nom. abstr. *çabbará* und *çibberá* ruhe.

çabba-s (als wenn *cabbar* ein reflexivum wäre) III A 1 1) warten lassen; Ti. **ḫḫḫḫ**: oder **ḫḫḫḫ**: — 2) die hoffnung benemen; Ti. **ḫḫḫḫ**:

çabbar-s V A 1 hingehalten werden (indem einer bitte durch ausflüchte nicht entsprochen wird), pg. 6, 17; Ti. **ቀበጸ**: Çádiq plur. -*ān* adj. Ti. gerecht, M. 2, 17; 6, 20. Adj. *çádiq-ux* einem gerechten angehörig, pg. 294, 18.

Çidánā plur. *çidán* s. (Ti. **ጸጸና**: im Samhar, **ጭጸናይ**: im Bogos, Bedschuk und Ty. von Hamasen; G. **ጸጸና**:, Ar. **صيدان**) die erdbine, *çidán saǵarā* erdbinenhonig.

Çaff y v. 1 (Ti. **ጨፍ፡በለ**:, cf.  *gabgab*, **ጸጸጸጸ** kurz und klein hauen) patschen, klatschen (v. neutr.) in folge eines schlagel, bersten, sich spalten mit geräusch.

çaff-s v. 2, III A 1 (Ti. **ጨፍ፡አበለ**:, cf. A. **ጨበጨ**:, G. **ጠብጠብ**: flagellare) klatschen machen, darein schlagen dass es patscht, pg. 20, 27.

çaff yi-st-iñ VI A 2 (Ti. **ጨፍ፡ተበለ**:) gegenseitig auf einander losschlagen dass es patscht = *eǵirǵir çaff y*.

çafçaf II, v. 1 (Ti. **ጨፍጨፈ**:) zerschmettern, -brechen etwas, zerschlagen.

çafçaf-īs III A 2 zerschlagen lassen, Ti. **አጨፍጨፈ**:

çafçaf-s V A 1 (Ti. **ተጨፍጨፈ**:) zerschmettert werden, *nāūk labninadi çafçáfsinux nā áǵúat* als sie insgesamt stürzten, zerschmetterten sie sich die köpfe (sie wurden zerschmettert an den köpfen), pg. 202, 16; Ti. **ከሉም፡ወደቀው፡አርአዕቶም፡ተጨፍጨፈ**:

Çafēh v. 1 (G. **ሰፍሐ**: id., **ጽፍሕ**: latitudo) breit, weit sein; Ti. **ራሕብ**: nom. act. *çafhená*, Ti. **ርሕብት**: — adj. *çafāh* (G. **ጽፋሕ**:) fem. *çafhā* plur. *çafāhān* breit, weit, Ti. **ርሐብ**: — *çafhā* die breite, weite, Ti. **ርሕብ**:

çafh-id III A 4 breit machen, Ti. **አርሐብ**:

çafh-id-īs III B 2 erweitern lassen, Ti. **አትአርሐብ**:

çafh-ist V A 2 erweitert werden, Ti. **ረሐብ**: und **ተረሐብ**:

Çiffer plur. *açáfer* s. (Ti. G. A. **ጽፍር**:, vgl. auch *çilef*) huf, nagel, klaue, pg. 68, 7. 19. 20.

Çagá plur. *çag* s. (Qu. *çegá*, *šegá*, De. *şegé*, Ch. *şiyá*, G. **ጽጌ**;) blume, blüte; Ti. **ጠጠዐት**: oder **ጸዕዳ፡ራእሳ**:

Çáǵúar das rükgrat, s. *jaǵúar*.

Çahag und jahag, nebenform çarhag v. 1 (Ti. **᠘ᠰᠣᠭᠢ** u. **᠘᠘ᠰᠣᠭᠢ**, cf. G. **ᠵᠠᠰᠤᠫᠤ**, vgl. *šaq*) rauben, plündern, pg. 7, 1; 61, 22; gleichbedeutend: *gafaf*.

çahagag II 3 ein stük nach dem andern rauben, pg. 49, 1. 2. Nom. *çihigig* und *jihigig* widerholte raubüberfälle. Davon: *çihigig-s* v. denom. 2, III A 1 zu widerholten malen räuberisch überfallen, pg. 38, 30.

çahag-*is* III A 2 (Ti. **ᠬᠠ᠘᠘ᠰᠣᠭᠢ**) plündern lassen.

çahag-*s* V A 1 (Ti. **ᠲᠠ᠘᠘ᠰᠣᠭᠢ**) geplündert werden.

Çehüm plur. -*āt* und *açähum* s. (Ti. G. **ᠵᠡᠬᠦᠮᠤ**, im Samh. **ᠭᠡᠬᠦᠮᠤ**, Ty. **ᠭᠡᠬᠦᠮᠤ**, A. **ᠭᠡᠮᠤ**) kinn und -bart; nebenform *šekum*.

Çehür, *çohür* plur. -*āt* (Ti. id.) lebensmittel wie korn, fleisch, milch u. s. w., esswaaren; lebensunterhalt; gleichbedeutend: *çamā*.

Çaqi' und *çaqih* v. 1 (Ti. **ᠵᠠᠬᠢ**, G. **ᠮᠠᠵᠢ**) sich anlehnen, — stützen, nom. act. *çaq'ená*, *çaqhená*; Ti. **ᠵᠠᠬᠢᠲᠢ**:

çaq'-*id* III A 4 (Ti. **ᠬᠵᠠᠬᠢ**) anlehnen etwas.

çaq'-*id-*is** III B 4 (Ti. **ᠬᠲᠢᠬᠵᠠᠬᠢ**) anlehnen lassen.

çaq'-*ist* V A 2 (Ti. **ᠵᠠᠬᠢ**) angelehnt werden.

Çáqir, auch *jáqir* s. (Ti. **ᠵᠠᠬᠢᠷ**, cf. G. **ᠬᠠᠵᠢᠷ**, A. **ᠵᠠᠵᠢᠷ**) würde, herrlichkeit, macht, nur gebraucht in der gerichtlichen sprache: *šim çáqir* bei der würde des königs, häuptlings (die nicht verletzt werden darf; mit disen worten fordert man den gegner vor das tribunal); vgl. pg. 156, 4; 224, 10.

Çaqat v. 1 (Sa. *zaqata*, Ti. **ᠴᠠᠬᠠᠲᠤ**, **ᠴᠠᠬᠠᠲᠤ**, cf. G. **ᠵᠠᠰᠤᠫᠤ**, **ᠮᠠᠰᠤᠫᠤ**) drücken fisich und moralisch, zusammenpressen gegenstände in einen behälter; drücken, bedrängen jemanden. Nom. act. *çaqatená*, nom. ag. *çaqatántā*, subst. *çaqtá* druk.

çaqat-*is* III A 2 (Ti. **ᠬᠴᠠᠬᠠᠲᠤ**) drücken lassen.

çaqat-*r* IV A 3 (Ti. **ᠲᠠᠴᠠᠬᠠᠲᠤ**) sich drängen, — hineinzwängen in eine menschenmenge.

çaqat-*s* V A 1 (Ti. **ᠴᠠᠬᠠᠲᠤ**) gedrückt, -presst, bedrückt werden.

çaqat-*š-in* VI A 1 (Ti. **ᠴᠠᠬᠠᠲᠤ**) sich gegenseitig pressen, drücken.

Çalab v. 1 (Ti. **ᠴᠠᠯᠠᠪᠢ**, **ᠴᠠᠯᠠᠪᠢ** und **ᠴᠠᠯᠢ**, G. **ᠵᠠᠯᠠᠪᠢ**, vgl. *çabbáb*) enge, schmal sein ein weg u. s. w., subst. *çalabá*, häufiger verkürzt *çilbá* enge, engpass, spalt; Ti. **ᠴᠠᠯᠠᠪᠢ**:

çilib y denom. v. 1 das was *çalab*.

çilib-s v. 2, III A 1 (Ti. **ጨለበበ**) blinzen, blinzeln, die augen zusammenzwicken.

çalablab-s v. 2, III C α fortwährend blinzeln.

çalablab-s-īs v. 2, III C β beständig blinzeln machen (das grelle licht u. dgl.).

Çilef plur. *acláf* s. (cf. **ጸፊጌ**, vgl. *çiffer*) huf vom pferd, rind.

Çaleh v. 1 (Ti. **ጨላሀ**: und **ጨለሐ**:, Ch. *çalqūá* ein schilender blik, *çalqū-s* denom. v. schilen, cf. A. **ዐዩነ፡ጨለቋ**: schliz-äugig, vgl. G. **ጸለሐት**: dolus, malitia) schilen. Nom. act. *çalhená*, nom. ag. *çalhántā*, fast häufiger aber: *çaláh* fem. -ī plur. -ān (Ti.) schilend.

Çelaquá plur. *çelánuq*, indiv. *çelaquá-rā* plur. -tāt s. (A. **ጭልጎ**) feines milchbrod das meist nur für kinder gebaken wird; Ti. **አንጌራ፡አውላድ**:

Çalal v. 1 (Ti. G. **ጸለለ**) umschatten, beschatten, *çalalá* (Ti. **ጸላል**) der schatten.

Çelälē neben *şelälē* n. pr. loci, hauptort auf dem plateau von Dschufa.

inçelälöt s. (Ti. **አንጸላሎት**:, vgl. Dillmann, äthiop. grammat., pg. 134, §. 87) schatten den ein sich bewegender gegenstand (mensch, tier) wirft.

Çalam v. 1 (Ti. G. **ጸለመ**:, A. **ጨለመ**:) finster, dunkel werden, pg. 298, 21; M. 13, 24. Nom. *çalamá*, meist verkürzt *çilmá* momentan eintretendes dunkel, pg. 248, 11; plur. *çilm*, *çilem* finsterniss, M. 15, 33; Ti. **ጸልም**: relat. *çalamánuq*, Ti. **ጸሊም**: *çalam-d* III A 3 (Ti. **አጸለመ**) verfinstern, -dunkeln.

Çalay und *şalay* v. 1 (Ti. **ጸላ**:, G. **ጸለየ**:) beten, meist *çalót is*, *şalót is* v. 2 das gebet verrichten, pg. 282, 8. 10. 17. 24; M. 1, 35; 6, 46; 13, 18 u. a.

Çimbi'ró plur. -t und *çimbi'ró-rā* plur. -tāt s. (Ti. **ጭምብዕር**) der kleine finger. Die nominalform ist nicht ganz durchsichtig; ich vermute dass dieselbe eine sekundäre (deminutiv-) bildung zu Ti. **ጸብት**: ist mit eingeschobenem *n* (*m* vor folgendem *b*) und übergang von *t* zu *r*; vgl. *çibē*.

Cimbir'á plur. -t, ind. -rā plur. -tāt s. (Ty. 𐤊𐤏𐤍𐤀𐤁𐤀, Ti. 𐤊𐤏𐤍𐤀𐤁𐤀, Sa. *šimbilabī*, cf. G. 𐤀𐤏𐤍𐤀 und 𐤍𐤀𐤁𐤀) der schmetterling.

Camma plur. *çámmi-t* und *çám-tit* s. (cf. G. 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀, vgl. s. v. *çammad*) hab und gut, was zum leben gehört, lebensmittel, das was *çehūr*; vgl. *yinā çammis-sik dūhuy* er hat uns bettelarm gemacht (all unsern unterhalt aufgezert), pg. 33, 24.

Çammad v. 1 (ist eine Ti.-passivform von 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀 und 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀: zerstören, 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀: in der schlacht begriffen sein, G. 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀, Ty. 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀: zerstören, vernichten, cf. Ti. 𐤏𐤍𐤀, G. 𐤀𐤁𐤍𐤀, A. 𐤏𐤍𐤀: anpaken, -fassen, zugreifen; s. auch *šims* und *šammad*) handgemein werden, pg. 47, 10; 62, 9; 133, 17. 19. Nom. *çammadā* handgemenge.

çammad-īs III A 2 (Ti. 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀) zum angriff commandiren.

Çamaq v. 1 (Ti. 𐤍𐤏𐤍𐤏𐤍𐤀, Ty. 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀, 𐤏𐤍𐤀, 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀 *sabaq*) zusammen-, auspressen; bier brauen d. i. auspressen das malz. Relat. *çamaqáuy* bierbrauer, in der regel fem. *çamaqrārī* weil dises geschäft von weibern betriben wird; nom. ag. *çamaqántā* bierbrauer von profession, Ti. 𐤍𐤏𐤍𐤏𐤍𐤀:

Çamam I, v. 1 (Ti. 𐤏𐤍𐤀, G. 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀, A. 𐤍𐤏𐤍𐤏𐤍𐤀, 𐤏𐤍𐤀, 𐤏𐤍𐤀, Bed. *demim*) umschliessen; zusammenquetschen, mit beiden händen auspressen, pg. 254, 23; M. 14, 25.

çamam-d III A 3 auspressen lassen; Ti. 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀:

çamam-d-īs III B 3 mit gleicher bedeutung; nom. act.

çamamdīsā das pressen machen, die presse, M. 12, 1.

çamam-s V A 1 ausgepresst werden; Ti. 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀:

Çamam II, v. 1 (Ti. G. 𐤀𐤁𐤍𐤀) taub werden; nom. *çammad* taubheit, *çumūm* (d. i. 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀: *çemūm* mit färbung des e durch folgenden ū, Ti. id.) taub, pg. 93, 28; 94, 19; 95, 4; 144, 15; 146, 2.

çamam-d III A 3 (Ti. 𐤀𐤁𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀) taub machen.

çamam-ist V A 2 taub gemacht werden durch einen schlag,

Ti. 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀: id., auch sich taub stellen, etwas absichtlich überhören.

Çammar v. 1 (G. 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀, Ti. Ty. A. 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀, 𐤏𐤍𐤀, 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀 *šeben*, 𐤏𐤍𐤀𐤏𐤍𐤀 conjungere) bei-, zugesellen, verbinden, -sammeln,

pg. 92, 4; vgl. auch *šimer*. Nom. act. *çammárnā*, subst. *çammará* und verkürzt *çimrá* ein hinzukommender gegenstand, ast an bäumen, trib, zweig (cf. G. **ጸበርት**) pg. 258, 20. 26.

çammar-īs III A 2 verbinden, beigesellen lassen, Ti.

አጨመረ:

çammar-s V A 1 verbunden werden, Ti. **ተጨመረ**:

Çömárā, *çümárā* plur. *çömár* s. (Ti. Ty. **ጸመር**: plur. **ጸዋምር**:, A. **ጥምር**:, Sa. *çömár-tō*) wolriechende pflanzensorte, ocimum menthifolium, Hochst. — *meqáq çömárā* »hirtenminze« eine strauchsorte deren blätter von zigen und kamelen mit vorliebe gefressen werden, Ti. **ሐንበኳ**:, Sa. 'Af. *hambākā* genannt.

Çindiq s. Ti. 1) eine staudenförmige pflanze, otostegia integrifolia Benth., mit deren blättern die biergefässe geräuchert werden. 2) nom. pr. loci, ort in Ad-damat am Ansaba bei Harkokya, pg. 2, 19; 3, 2; 7, 7.

Çinç v. 1 (cf. G. **ጸንጸን** : susurrare) farzen, pedere, pg. 154, 13; Ti. **ጠርጠ** : (ضرب). — Nom. act. *çinçená*, Ti. **ጥርጠት** : — nom. ag. *çinçántā* farzer; unverschämt; Ti. **ጠርጣይ** : — subst. *çinçúú* der furz, Ti. **ጥራጥ** :

çinç-īs III A 2 farzen machen (eine blähende speise),

Ti. **አጥረጠ** :

Çinçáy nom. pr. Ti., 'élā *çinçáy* »fliegenbrunnen,« cisterne in Mensa, pg. 144, 7.

Çanaq v. 1 (Ch. *çaneq*, A. **ጨነቀ** :, cf. **ጸንጸ**, **ضنك**, s. auch *šanaq*) drücken, pressen; nötigen, zwingen; Ti. **ቀስበ** : Nom. act. *çanáqnā*, nom. ag. *çanaqántā*, nom. abstr. *çanaqá* zwang, gewalt; Ti. **ቀስብ** : *çanaq-īs* III A 2 bedrängen lassen, Ti. **አቀሰበ** :

çanaq-s V A 1 bedrängt werden, Ti. **ቀሰበ** : *sarfá-d çanaqsenó gamená-sik gíjenux* sie warteten bis sie (die auf dem berge befindlichen rebellen) durch hunger genötigt herabstigen.

Çünqar plur. *çenáuqür* s. (vgl. s. v. *šinkrá*) stok zum umrühren des teiges bei der bereitung der polenta; Ti. **ጥገስ** :

Çanayçútā plur. *çanayçút* s. rind von grauer farbe; Ti. **ግራ** :, Ty. **ገሌ** :

Çará plur. *çar* s. (G. **ጸር** : hostis, Ti. im Samh. **ጸር** : genosse) 1) alius, ein anderer, fremder, pg. 164, 7. 2) genosse, kamerad,

nebenmann, pg. 129, 18; 138, 21; 139, 11; 169, 25. 26; 170, 3. 8. 10; M. 12, 31; 15, 7; Ti. **መትላይ**:

çarî-ux einem fremden gehörig, *çár-d-ux* fremden leuten, andern personen gehörig, pg. 164, 7.

Çargá plur. *çarg*, indiv. *çargá-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **ጸርጋ**) baumsorte mit essbaren früchten.

Çareh v. 1 (Ti. **ጸርሐ**, **ጨርሐ**, G. **ጸርኅ**, A. **ጸራ**, **ጠገጌ**, **صرخ**, vgl. auch *çare'*) schreien, lärmern, *qūr çarhegá* kinder, machet keinen lärm! vgl. auch pg. 134, 26. Nom. act. *çarhená*, Ti. **ጭርሐት** — subst. *çarhá*, Ti. **ጭራሕ**: geschrei.

çarh-īs III A 2 (Ti. **አጽረሐ**) einen lärm verursachen.

çarh-ist V A 2 (Ti. **ጸረሐ**) geschrien, gelärmt werden.

Çarhag v. 1 plündern, s. *çahag*.

Çarqüä plur. *çáruq* s. (cf. A. **ጭርቋ**: unreif, G. **ጸሪቅ**: klein, winzig, **صرق** zart) ein ganz junges, eben geworfenes kalb, pg. 42, 26. 27; 240, 7; Ti. **ረቂቅ**:

çarqü-d denom. v. 2, III A 3 das erste mal entbinden (die frau), das erste junge zur welt bringen (kuh u. s. w.); Ti. **አቀልዐት**:

Çarar I, v. 1 (Ti. **ጸረ**: id., Ty. G. **ፀረረ**, **ገገጌ**, **صّر** pressit) das euter der kuh, zige verbinden damit nicht das junge daran saugen kann, pg. 80, 10.

çarar-īs III A 2 (Ti. **አጽረረ**) verbinden lassen das euter.

çarar-s V A 1 (Ti. **ተጸረረ**) verbunden werden das euter.






Çarar II, v. 1 (Ty. **ጸረረ**) zu blühen beginnen das getreide, das was *küäküäl*, Ti. **ጸረ**: und **ዐምፀ** — Nom. *çarará* die erste blüte.




Çarrívā plur. *çarrár* s. (Ti. **ጨገራይ**, Ty. **ጨርናይ**, Sa. *çarr'á* und *farr'á*, Ga. *çarrī*) vogelsorte, der madenhaker, buphaga erythrorhynchus, A. **አረጭ**: genannt.

Çaray v. 1 (Ti. **ጸራ**, A. **ሸረ**, $\int \overset{\parallel}{\cup} \overset{\times}{\cup}$ *tira*, demot. *şar*, **ጸዐፀ** fortem esse, **ጸጸዐፀ** sanus) gesund sein, — werden, kräftig; übermütig, lustig sein. Nom. *çarót* (Ti.) gesundheit, stärke, *çarót bistán farhát bistauk* felt die gesundheit, so felt die freude; vgl. auch M. 2, 17.

çaray-d III A 3 (Ti. **አጸራ**) gesund machen.

çaray-s V A 1 (Ti. **ተጸራ**) geheilt werden.
















Çaú y v. 1 (Ti. Ty. : : cf. A. : : :) lärmern, streiten, zanken.

Çawân plur. açwân s. (Ti. : id., cf. G. : protegere; Agm. côn, Ch. çin männchen bei tieren) das männchen vom agazen oder der kudu-antilope; Ti. auch : genannt. Das weibchen davon ist šangînā.

Çaúš s. (türk. چاوش) unteroffizier.

Çây s. (Ti. Ty. A. id., شای) der tee.

J.

Ja', jî v. 1 (De. Qu. jaχ, Agm. sekü, Ch. seqü, suq, Ga. ðuga trinken, Bed. dūg trinken an der mutterbrust, cf. A. : trinken, vermutlich aus früherem : d. i. : An Ch. seqü reiht sich zunächst : : trinken, G. : benezen; cf.  sek,  senk und  senqu,  saugen und  sūg säugling,  s'au,  s'au,  bibere) trinken, Ti. : Der präsentstamm lautet vor vocalischen endungen ja', auch jā', so: ja'-ā-kūn ich trinke, jî-rā-uk du trinkst, jā'-ā-uk er trinkt, ja'-ā-tî sie trinkt, jî-nā-kūn wir trinken, jî-dana-uk ir trinkt, ja'-anāuk sie trinken; ebenso im relat. präsentis: ja'-ā-ger der ich trinke, jî-rā-ger der du trinkst, ja'-āuχ welcher trinkt u. s. w., pg. 266, 3. 10; M. 2, 16; 10, 38. 39; 14, 25. Im jussiv: jā'-nin lasst uns trinken! pg. 248, 15; 249, 6 neben jî'-nin id., pg. 76, 14; 94, 21 und im conditional: jā'anān wenn sie trinken, pg. 314, 16; M. 16, 18. In den übrigen zeiten und modis lautet der stamm jî', so: perf. jî-ugjūn, jî-ruχ, jî-uχ (auch jū'uχ, durch folgendes u verdunkelt) u. s. w., pg. 48, 31; 76, 10; 84, 15; 85, 17; 100, 8; 149, 14; 173, 10; 193, 13; 213, 13. Perf. neg. jî'-lî, pg. 102, 2. Futur: jî'-rî u. s. w., pg. 102, 10. Imprt. jî'î! pg. 172, 11; 209, 11; 213, 9; 278, 4. Subj. jî'iyā u. s. w., pg. 212, 24; M. 10, 38; 15, 23. Perf. subord. jî'ô u. s. w., pg. 158, 6; 165, 4; 213, 9. 13; 217, 18. 21; 218, 21; 219, 5. Part. jî'ô, pg. 44, 12; 161, 9; 209, 16. Im modus

der gleichzeitigkeit: *ju'ú* (statt *ji'ú*, färbung von *i* zu *u* durch folgendes *ú*), aber *ji'-rú* u. s. w., pg. 49, 14; 80, 15; 89, 3; 168, 4; 190, 11; 195, 7; 196, 2. Relat. perf. *ji'ux*, pg. 16, 3. Relat. II präs. *ja'áux*, pg. 266, 3. 10; M. 10, 38. Relat. II perf. *ji'áux*, pg. 102, 2; 124, 9; 144, 24. Nom. act. *ji'-ná* (Ti. **ሰጥጥ**), aber nom. ag. *ja'ántā* (Ti. **ሰጥጥ**), subst. *ja'á* und *ji'á* (Ti. **ሰጥጥ**) getränk.

ji'-is III A 2 trinken lassen, zu trinken geben, pg. 84, 7; 85, 14; 92, 14 u. a., Ti. **አሰጥ**:

ji'-s-is III B 1 zu trinken geben lassen, Ti. **አሰጥአሰጥ**:

ji'-st V A 2 getrunken werden, Ti. **ሰጥጥ**: oder **ተሰጥ**:

Jabb y v. 1 in gestrecktem laufe dahin eilen, s. *jabab*.



Jāb s. (De. Qu. *jāb*, cf. Ch. *qaú*, Sa. 'Af. *qam*, G. **ቀደመ**) vorder-, gesichtsseite, front, fast nur als postpos. mit *l* verbunden gebraucht: *jāb-il* vor, coram, ante, antea, *nī jābil* vor im (gegen-saz *nī gūrbátíl* hinter im), *jār jābil* vor gott, *čar-d jābil* in anwesenheit von fremden, vgl. pg. 41, 23; 254, 8. 19. 30; 260, 27; 262, 31; 264, 12. 15; M. 1, 2; 9, 2; 10, 32; 11, 2. 9 u. a., doch auch one *l* wie: *kaff yigt-r jāb* bevor er sich setzte, pg. 111, 14; 276, 1; 286, 2; 290, 8; Ti. **አሰ**: **ቀደም**:

jābī-s denom. v. 1, III A 1 (von *jābā* plur. *jāb*) voranstellen, -setzen, bevorzugen, den vortritt lassen, pg. 280, 2; 286, 3; M. 9, 11. 12; 13, 9. 11. 23; 16, 9; Ti. **አቀደመ**: Nom. act. *jābīsā*, nom. ag. *jābīsántā* protector, relat. obliq. *jābīsāux* dem man den vorzug gibt, vornem, vorzüglich, cf. M. 12, 28.

jābī-t IV A 1 voran gehen, der erste sein, pg. 276, 27; 288, 21; Ti. **ቀደመ**:

jāba-rá und *jāb-rā* s. (aus *jāba-tā*) der anfang, der erste, pg. 78, 11; 121, 18; 127, 11; 258, 14; Ti. **ቀደም**:

jābari-ux adj. poss. zum anfang gehörig, erster, bester, pg. 102, 5; 260, 19; 274, 16; 282, 24; M. 12, 20; Ti. **ቀደሚ**:

Jib v. 2 (Ch. De. Qu. *jib*, Agm. *jeú*, So. *ibi*, Sa. 'Af. *dam*, Ti. **ዘባ**: G. **ዘባዩ**, **ገገ** id., cf.  *sewan*, **ገገ** bezalung,  *deb* bezalen, kaufen; vergelten, abzalen) kaufen, pg. 76, 24; 77, 16; 97, 14. 16. 17; 260, 24 u. a. Nom. act. *jibná*, pg. 260, 20.

Nom. ag. *jibántā* käufer = relat. *jibáux*, pg. 202, 21; M. 11, 15.



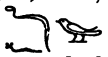
jib-s III A 1 kaufen lassen, Ti. **አገባ** :

jib-ist VA 2 gekauft werden, Ti. **ዘበየ** :

Jibá plur. *jib* s. (vgl. s. v. *ǰibá* tribus, *ǰab* und *ǰib* auf raub ausziehen, Ti. **ጸብአ** : und **ጨብአ** : , G. **ጸብአ** : , **ፀብአ** : bekriegen, **ጸብ**, **ጸብ** rauben,  *ǰab'au* krieger. Die form *jibā* aus *ǰibā* lent sich zunächst an an G. **ጸወወ** : gefangen nemen, **ጸወ**, **ጸ**, cf. A. **ዘበ** : fang, raub, **ፀብ** : raub, (streit) krieg, raubzug; Ti. **ጨብአ** : oder **ጸብአ** :

jibi-s denom. v. 1 und 2, III A 1 einen raubzug veranlassen, Ti. **አጭብአ** :

jibi-t v. 1, IV A 1 auf raub ausziehen, pg. 34, 19; 50, 12; 80, 7; 88, 17 u. a.; Ti. **ጨብአ** :

Jib v. 1 (herkunft dunkel, ob mit G. **ጠወየ** : oder **ዘብዘበ** : im zusammenhang? cf.  *gab*, **ጸል**, **ጸል** debilis, miser,  *zab*, **ጸል** : feige sein,  *zaf*, **ጸል** miser, infirmus) 1) schlecht, böse, elend, verderblich sein, M. 6, 48; Ti. **አካ** : , **ከፍአ** : 2) böse sein, zürnen jemandem, M. 10, 22; Ti. **ቁንፈ** : *yibā wākā sin jibauk* der panter ist schlimmer, gefährlicher als die hyäne; 3) arm, unglücklich sein, sich plagen, mit not und elend kämpfen, leiden, pg. 156, 3; 192, 27; M. 5, 26; 8, 31; Ti. **ሐምቀ** : Nom. act. *jibnā*, nom. abstr. *jibā* bosheit, schlechtigkeit, pg. 90, 4; elend, trübsal, M. 4, 17; 9, 12; 13, 19. 24. Nom. ag. *jibántā* bösewicht.

jib-d III A 3 1) schlechtes tun, sünden begehen, pg. 172, 25; 180, 23. 24. 2) quälen, plagen, pg. 128, 3; M. 5, 7; Ti. **አትአካ** : , **አሐመቀ** :

jib-ist VA 2 verdorben, schlecht gemacht; geplagt werden, Ti. **ከፈአ** : , **ተአካ** : , **ሐመቀ** :

Jabab v. 1 (Ti. **ጅበ** : , cf. G. **ዘፍዘፈ** : , **ሰፈፈ** :) ausgreifen. weite schritte machen. Nom. act. *jabábnā*, subst. *jababá* und *jabbá* plur. *ǰabab*, *ǰabb* weiter, mächtiger schritt.

jabb y den. v. 1 (Ti. **ጅብ** : **በለ** : , Ty. in Hamas. **ጅብ** : **የለ** : , Sa. *ǰajaá ya*) das was *jabab*, pg. 147, 2.

Jabaká plur. *jábak* s. (De. Qu. id.; cf. G. ሰበክ) kupfer, Ti. ናሐስ;
Jábal plur. -āt und *ajbál* s. Ti. stirn bei tieren, während *gánbar*
 stirn bei menschen.

Jabar-t v. 1, IV A 1 (cf. *ṣabbar*) träge sein; Ti. ተሐክ; Nom. act.
jabartená trägheit, relat. *jabartáuy* träge, nom. ag. *jabartántá*
 faullenzer.

Jedád s. (A. ቺዳድ) kleine münze, piaster.

Jadrí und *gadri* s. (Ti. ቺድሪ, جدري) blattern, poken.

Júfā n. pr. des plateaus von Dschufa, südlich vom wadi Arasuch
 bei Keren.

Jağ und *jāğ* v. 2 (De. Qu. *jāğ*, G. ዘንጉጉ, زغغ) lästern, schmähen,
 verspotten, pg. 298, 5; M. 15, 29; Ti. ዐየረ; Nom. act. *jağná*,
 nom. ag. *jağántā*, nom. abstr. *jağánā* plur. *jağán* und *jakán*,
 pg. 286, 30; 296, 25; M. 2, 7; 7, 22; 14, 64.

jağ-ts III A 2 schmähen lassen, Ti. አትዐየረ;

jağ-ist V A 1 geschmäht werden, Ti. ተዐየረ;

jağ-ist-in VI A 2 sich gegenseitig schmähen, Ti. ተዓየረ;

jağ-in-is VI B anlass zu gegenseitigem schmähen geben,

Ti. አተዓየረ;

Jāgā und *jāgā* plur. *jak*, *jaɣ*, indiv. *jāgá-rā* plur. -tāt s. (Ty. ድጎዕ,
 ድኸዕ, A. ዱሐ id., cf. عبا terra, humus) 1) tal, ebene, gras-
 reiches tiefland, das was *sá'bar*, pg. 70, 11. 19; Ti. ደገደገት,
 Sa. *dagé*. 2) nom. pr. die ufer ebene am chor Barka, von den
 Hedareb bewont, das reich Dschaga. *Jāgī sim* der könig von
 Dschaga, pg. 181, 15. 30 u. a., Ti. *nugúz Jāgā*, pg. 183, 31.
Jāgī kaú die Hedareb, pg. 186, 5 u. a. Adj. poss. *Jāgī-r-uy*,
 pg. 187, 3.

Jāggū plur. -t, ind. -rā plur. -tāt s. (Qu. *jağirā*, Ch. *zajerá*, *sajerá*,
 Harari *sagarú*, A. ዝንጅር) affe überhaupt, speziel der mantel-
 pavian, pg. 199, 3. 10; 202, 4. 18; 242, 1. 2 u. a.; Ti. ሀበዶ,
 vgl. auch *gawinā* und *gintō*.

Jígā plur. *jīɣ* und *jīk* s. (Ch. *jīgá*, Agm. *jegā*, G. A. ዜጋ) ein armer,
 M. 10, 21; 12, 42. 43; 14, 5. 7; Ti. ፈለላዶ; Nom. abstr. *jīgnār*
 (Ch. *jīgnet*, aus *jīgnāt*, A. ዜጋነት) die armut, M. 12, 44;
 Ti. ፈለል;

jīg denom. v. 1 (Ch. *jīg*, Qu. *jih*, A. ዜገ) arm sein, Ti. ፈለ;

jǰ-d III A 3 arm machen, Ti. አፍለለ፣

jǰ-t IV A 1 verarmen, pg. 100, 10; Ti. ተፈለለ፣

jǰ-ist V A 2 ins verderben gebracht, ruinirt werden, Ti. ፈለለ፣

Jaǰalá und *jǰagalá* plur. *jǰakal* s. (De. Qu. *jǰlā* [aus *jaylā*, *jaǰlā*], Ch. *zilā* plur. *zilk* [aus *zikl*], Agm. *çaga*, vgl. Ku. *šúrkā*, am Takazze *yēlā* id.) der vogel, pg. 172, 17; 196, 17; 256, 2. 7; M. 4, 4. 32; Ti. ክንበርት፣ oder ሰሪረት፣ Ty. ፆፍ፣ — *jaǰalá-r ab* vogelschnabel, -*çiff*er vogelkralle, -*kánfi* vogelfeder, -*lin* vogel-nest; *jaǰalá wárabtiux* flussvogel, Ti. ድርፍ፣ ግይ፣

jaǰalá-ux adj. poss. dem vogel gehörig, *kánfi jaǰalá-ux* vogelfeder u. s. w.

jakalá-ux adj. poss. auf vögel bezug habend, speziell: vogel-treiber, der die aufgabe hat, vögel von den kornfeldern zu ver-scheuchen, pg. 127, 23; 237, 25; 238, 9.

Jǰǰüar auch *çǰǰüar* plur. *jǰǰüat* s. das rükgrat, Ti. መቀደት፣

Jagrínā plur. *jaǰrín* und *jigránā* plur. *jigrán* s. (Ch. *jiriyánā*, Sa. *zagrā*, 'Af. *daǰrā*, Ti. Ty. ዘግራ፣ G. ዝግራ፣ A. ጅግራ፣) das perlhun, perdix meleagris, Sudan-Ar. جداد الوادی genannt, pg. 244, 19. 22. 27.


Jaj'á plur. -t s. (Ti. ጅጅፊ፣) junge kuh, das was *arhörā*.

Jihíl s. (Ti. ጅህላ፣, cf. G. ካህለለ፣) angenehme, behagliche verhält-nisse, *intí jihíl-mā* geht es dir gut? *jihíl fiugüt yāux* was ge-sundes leben hat, Genes. 1, 20. *muqlá áǰin*, *jihíl áǰin*, *safri-lid adrǰǰü-k wárkā* sei (eine speise) schlecht oder gut, was du aus hunger nimmst, ist gut; vgl. auch pg. 60, 3.

Jahar v. 1 (Ti. ጃሐረ፣, Ty. ጸሐረ፣ und ፈሐረ፣, A. ጫረ፣, Ch. *zar*) die glutkole aus dem feuer holen, — herauskragen; heraus-ziehen, wegnemen, pg. 140, 19.

jahar-ís III A 2 (Ti. አጅሐረ፣) herausholen lassen, pg. 172, 15. 21.

jahar-s V A 1 (Ti. ጅሐረ፣) herausgeholt werden.

Jakar v. 1 (Ti. ጅክረ፣, G. ከክረ፣, וכר, זכר, ) sich er-innern, gedenken, pg. 176, 4; 189, 16.

jakar-d III A 3 (Ti. አጅክረ፣) erinnern.

jakar-s V A 1 (Ti. ተጅክረ፣) erinnert werden.

Jalbá plur. *jáleb* s. (Sa. *jalebā*, *žalabā*, Ti. Ty. A. 𐤅𐤀𐤁, جلبه) schiff, M. 1, 19, 20.

Jalaf v. 1 (Ti. 𐤅𐤀𐤋, vgl. s. v. *darab*) fließen, tropfen, tröpfeln; nom. *jalafá* plur. *jálaf* tropfen.

jalaf y denom. v. 1 herabfließen, tropfen (Ti. 𐤅𐤀𐤋:𐤍𐤀), pg. 35, 22; 150, 23.



Jalhat rad. inus. (Qu. *saryat*, Bed. *šehat*, *šāt*, Ga. *jāda*, A. 𐤅𐤀𐤐, Ti. 𐤅𐤀𐤐, Ty. 𐤅𐤀𐤐, G. 𐤅𐤀𐤐, حاض) ausgleiten.

an-jalhat v. 1 (vgl. Dillmann, Aeth. gramm. pg. 134, §. 87) ausgleiten; nom. act. *inǰilhatá* das ausgleiten, subst. *manǰalhát* (Ti. 𐤍𐤅𐤅𐤅𐤁) [G. 𐤍𐤅𐤅𐤁], Sa. *maydalhasá*, Bed. *šelhūt-an*) schlüpfrieger weg, — ort.

Jalál excremente in kugelform, s. *galál*.

Jiluw v. 1 (Ch. Qu. *jiluw*, s. auch *jarab*, *dawār*) die runde machen, umdrehen, -wenden, herumgehen, -ziehen, -schweifen, pg. 39, 6, 11; 126, 15; 210, 26; M. 3, 5; 6, 6; Ti. 𐤅𐤀𐤅: Nom. act. *jilúnā*, Ti. 𐤅𐤀𐤅𐤀: — nom. ag. *jiluwántā*, Ti. 𐤅𐤀𐤅𐤀: — Subst. *jiluwá* plur. *jilú* rundgang, wanderung, *jilwánā* der umkreis, die umgebung, M. 3, 32, 34; 4, 10; 5, 32; 6, 56; 9, 14; 10, 23; 11, 11.

jilú-d III A 3 herumführen; einen zaun um ein gehöfte auführen, M. 12, 1; Ti. 𐤅𐤀𐤅𐤀:

Jamá plur. *jam* s. (Ti. Ty. 𐤅𐤀𐤅: [durch geschlechtliche verbindung der familie beigesellt, vom stamm 𐤅𐤀𐤅: ganz so wie γαμ-ερ-ός, γαμβρός sich zu γαμ-ς und *gen-er* zu *gen* (*gigno*) sich verhält], Sa. *zámā*, 'Af. *dámā*;  *šem*, 𐤅𐤀𐤅 socer, gener, 𐤅𐤀𐤅 socrus  *šam*, 𐤅𐤀𐤅 *gignere*], cf. حمو, حم, 𐤅𐤀, G. 𐤅𐤀𐤅:) schwager, schwägerin, verschwägerter.

Jim v. 1 (De. Qu. *jim*; vgl. auch *Jimuǰ*) einschlafen, pg. 79, 9.

Jimé n. pr. m. Ti., pg. 36, 5; 38, 7; 39, 1.

Jambulú plur. -t, ind. -rā plur. -t s. (Ti. 𐤅𐤀𐤍𐤀: »in welchem regen, wasser,« bildung wie *gidebulū*) eine wildwachsende gurkensorte, die frucht mit stacheln umgeben.

Jimuǰ rad. inus. (scheint die ältere form zu *jim* zu sein, villeicht von einem stamm *damak*, cf. G. Ti. 𐤅𐤀𐤅: müde

werden, Aram. ܓܡܓ schlafen, vgl. So. *gama'* und Ar. هبغ, سبج schlafen).

jimuj-r IV A 3 einschlafen, pg. 79, 10; Ti. 𐌸𐌹𐌺𐌹:

Jimaján n. pr. tribus in Hamasen, pg. 43, 14; 55, 13. *Jimajánāy* individuum aus disem tribus, pg. 60, 8.

Jemām y v. 1 (Ti. 𐌸𐌹𐌺𐌹: 𐌱𐌹𐌺𐌹, cf. A. 𐌹𐌺𐌹: 𐌵𐌹𐌺𐌹) sich still, ruhig verhalten, ligen, still ligen, pg. 24, 20.

Jamar und *jamar* v. 1 (G. 𐌹𐌺𐌹𐌺𐌹, 𐌹𐌺𐌹, 𐌹𐌺𐌹) den kriegsgesang anstimmen, seine eigene tapferkeit rümen; sigen, triumphiren, pg. 4, 15; 139, 29; 160, 20; Ti. 𐌵𐌹𐌺𐌹: Nom. act. *jammárnā*, nom. ag. *jamarántā*, subst. *jamará* kriegsgesang, pralerei.

Jan plur. -tīt s. (Ch. *gan*, Agm. Sa. 'Af. Ga. *gān*, Ty. A. 𐌵𐌹𐌺𐌹, G. 𐌵𐌹𐌺𐌹: und 𐌹𐌺𐌹:) grosser wasserkrug, — eimer von thon, pg. 53, 27; 274, 19; M. 2, 22; 14, 13; Ti. 𐌵𐌹𐌺𐌹:

Jānā plur. *jān* s. (De. *jānā*, Qu. *gānā*, *jānā*, vgl. A. 𐌹𐌺𐌹𐌺𐌹, Ty. 𐌹𐌺𐌹𐌺𐌹, Sa. 'Af. *dakānō* plur. *dākūn* id.) der elefant, pg. 208, 29; 209, 5 ff.; 210, 19 ff.; 212, 9 ff.; Ti. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹:

jānā-ux adj. zu einem elefanten gehörig, *jān-d-ux* zu elefanten gehörig.

Jānā našišāux n. pr. (»der knöcherner elefant«) steiler bergzug von südost nach nordwest ziehend und das Bogos von Hamasen scheidend.

Janabat die sünde, das vergehen, s. *ganabat*.

Janfaf v. 1 (Ti. und Ty. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹: , cf. A. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹:) massenhaft trinken, saufen; nom. act. *janfāfnā*, nom. ag. *janfafántā*, subst. *janfafā* und *janfefā* grosse sauferei, saufgelage.

janfif y (Ti. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹: 𐌱𐌹𐌺𐌹) denom. v. 1 in strömen fliessen, ein reiches trinkgelage abgehalten werden.

janfif-s III A 2 (Ti. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹: 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹:) das was *janfaf*, pg. 209, 13.

Jungülā 1) nom. pr. der stadt Dungula in Nubien. *jungülāy* (Ti.), A. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹: von Dungula stammend, ein pferd aus Dungula, in Barka vielfach importirt, pg. 134, 8. 17. 2) eine baumsorte, u. zw. *kigelia abessinica*, A. Rich., Ti. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹: :

Jangerin n. pr. 1) district in Hamasen (Ty. 𐌵𐌹𐌺𐌹𐌹:). 2) gebiet in Halhal (von den aus Zangarén in Hamasen eingewanderten Tigré so benannt), pg. 7, 17; 13, 14; 60, 1; 120, 15.

Jinjibíl s. (Sa. 'Af. *jinjibíl*, Ti. Ty. A. **𐤎𐤍𐤁𐤀**, **σινγιβερπ**) der ingwer, amomum zingiber L.

Jánjar plur. *jenäjjer* s. (Ti. Ty. A. **𐤎𐤍𐤁𐤀**, Sa. *jánjar*, G. **𐤏𐤍𐤁𐤀**, **سلسله**, **שרשרה**, vgl. s. v. *salsalá*) die kette.

Jánküäl v. 1 (cf. G. **𐤏𐤍𐤁𐤀**, Ti. **𐤏𐤍𐤁𐤀**: reiben, schärfen, **𐤍𐤁𐤀**: streicheln) streicheln, streichen, reiben. *jünkülá* arbeit des reibens, frottirens im bade.

jünkülkül denom. v. 1 reiben, stark frottiren, Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**: Nom. act. *jünkülkülná*, nom. ag. *jünkülkülántá*.

jünkülkül-ís III A 2 und *jünkülkül-d* III A 3 stark reiben lassen, Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**:

jünkülkül-s V A 1 geriben werden, Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**:

Jinn plur. *ajnún* s. (**جنن**, s. *gánan*) dämon, pg. 85, 8; 314, 15.

janní-t denom. v. 1, IV A 1 dumm, töricht sein, pg. 199, 24.

janan-s V A 1 besessen werden, — sein von einem dämon, M. 1, 32.

Jánnat das paradies, s. *gannat*.

Jinā und *jinā* s. (Ch. Qu. *jin* id., cf. G. **𐤎𐤍𐤁𐤀**: vgl. s. v. *duw*) erzählung, bericht, unterhaltung, pg. 162, 25; 165, 10; 250, 1; Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**:

jin-ist v. 2, V C 1 (G. **𐤎𐤍𐤁𐤀**) erzählen, seinen bericht vortragen, durch gespräch sich unterhalten, pg. 65, 20; 113, 19; 145, 18. 23. 24; 161, 21; 165, 9. 10; 166, 17; Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**:

Jār s. (cf. G. **𐤎𐤍𐤁𐤀**, **𐤎𐤍𐤁𐤀**, **𐤎𐤍𐤁𐤀**) 1) der himmel, pg. 202, 8. 9; 276, 29, Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**: — 2) gott, pg. 8, 12. 15; 24, 7; 25, 24; 48, 20; 54, 12 u. a.; Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**:

jār-ux adj. himmlisch, göttlich, M. 1, 24; 8, 33; 9, 1; 12, 24; Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**:

Jir plur. *jilíl* eingeweide, s. *gír*.

Jarab v. 2 (De. Qu. id., vgl. *jiluw*) verlangen tragen nach etwas 1) wollen, verlangen, wünschen, pg. 29, 15; 63, 17; 64, 13. 21. 23. 26; 65, 13. 24; 77, 3. 6 u. a. 2) suchen, pg. 20, 11; 284, 12. 18. 19; 286, 18. 29; M. 14, 11; Ti. **𐤎𐤍𐤁𐤀**: Nom. act. *jarábna*, nom. ag. *jarábántá*, relat. *jarabáux*, nom. abstr. *jarabá* und *jarbá* wille, verlangen. 3) visitiren und confisciren, sich aneignen, rauben (cf. Ga. *járafa* rauben).

jarab-d III A 3 suchen lassen, Ti. **አትሐሃ** :

jarab-s V A 1 gewünscht, gesucht werden, Ti. **ሐዘዩ** :

jararab II A 4 fleissig, sorgfältig zusammensuchen, — lesen, sammeln, pg. 211, 9; Ti. **ቀናጠበ** :

jararab-īs III C α 1 sorgfältig zusammensuchen lassen, Ti. **አቀናጠበ** :

jararab-s V B sorgfältig zusammengelesen werden, Ti.

ተቀናጠበ :

Járber-úqür die Bilinbezeichnung für das volk der Bedschuk, pg. 13, 15; 36, 6; 119, 1; 120, 19. Der stamm scheint *jarab* zu sein und *-er* genetivendung; vgl. jedoch s. v. *Bejúk*.

Jargüá und *jarküá* weizenkörnchen, plur. *járug*, *járuk* weizen (De. Qu. *jargüá*, Ch. *zirwá* aus *zirhüá*, *zirgüá*; cf. A. **ጨረቂት** : variété de sorgo, toute blanche, Abbad.; zur etymologie vgl. Ch. §. 41, note 1), pg. 11, 18; 60, 5. 14. 22; 61, 6; 74, 24; 75, 1. 20; Ti. **ሥንጉዶ** : — *járuk-ux* aus weizenmel bestehend, pg. 84, 23.

Jaram v. 1 (Ti. **ጅረመ** , **ገገ**, **زرر**, **شمر**, **صرم**, **جرم**, **جلم**) zerschneiden, -reissen, -stückeln. Causat. *īs*, pass. *-s*.

jararam II 4 (Ti. **ጅረረመ** :) in kleine stücke zerreißen, -teilen, pg. 41, 26; caus. *-īs*, pass. *-s*.

Jirátām n. pr. eines Gallastammes im süden Abessiniens, pg. 9, 20 (A. **ጅረታም** : caudatus).

Jártam n. pr. eines tales am Ansaba, pg. 3, 28.

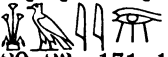
Jaú y v. 1 (G. **ሠወዩ** : maturescere), das was *gi*, reif werden (früchte), pg. 254, 20. 22.

Jáúlā n. pr. des stammvaters eines tigréstammes in Mensa und Bogos, pg. 10, 5 ff., sein beiname *Bāqūsá* woher der heutige name Bogos, pg. 11, 1. 10 ff. Plur. *Jáúl* die nachkommen Dschauls (Ti. **ሳውል** :). *Jáúl birá* das land der Dschaul, pg. 11, 7. Adj. *Jáúl-d-ux*.

H.

Hā y v. 1 (vgl. auch *haú y*) fliehen, sich flüchten, fortlaufen, pg. 16, 5; 21, 2; 30, 15; 58, 18; 59, 15; Ti. **ሐርበ** : Nom. act. *hā yiná*, pg. 61, 27; nom. ag. *hā yántā* flüchtling, *hā yā* die flucht.

hā-s v. 2, III A 1 zur flucht veranlassen, Ti. **አሕረቦ** :
Hî y v. 1 1) weinen, 2) unartikulierte laute ausstossen, wie die taubstummen, pg. 182, 20—22.

hîhî onomatop. naturlaut des weinens; *hîhî y* v. 1 (Ti. Ty. **ሐ.ሐ. : አሐ. : በለ :** in Hamas. -**የለ :** A. **አሐ. : አለ :** Sa. *ihî ya*,  *hay lacrimare*) weinen, laut weinen, pg. 170, 14. 20. 23; 171, 1. 8. 16.

Hîî y v. 1 (Ti. **ሀኢ. : በለ :**) sein vergnügen äussern über etwas das gut geschmeckt, gefallen hat, pg. 91, 8.

Hab v. 2 (Ch. *sab*, *zab*, Agm. *zaw*, *zau*, *zô*, De. Qu. *sab*, Sa. 'Af. *ab*, Nub. *aw*, *aw* id., vgl. s. v. *šāmā* II) machen, tun, pg. 3, 20; 5, 2; 8, 9; 12, 4. 7; 14, 17; 22, 15; 24, 18; 33, 12 u. a.; Ti. **ወደአ :** Ty. **ገበረ :** — Nom. act. *hábna*, Ti. **ውዳኢ :** — nom. ag. *habántā*, Ti. **ሊወደአ :** — subst. *habá* plur. *hab* tat, werk, dafür jedoch lieber *wárát* gebraucht. Relat. präs. *habáuyx*, pg. 8, 19; 15, 18; 69, 10. 15 u. a. relat. perf. *habíuyx*, pg. 72, 25; 128, 1.

hab-īs III A 2 tun, machen lassen, pg. 149, 1. 3; Ti.

አውደአ :

hab-s-īs III B 1 veranlassen etwas tun zu lassen, Ti.

አተአውደአ :

hab-ist V A 2 gemacht werden, Ti. **ተወደአ :**

Haba v. Ti. geben, pg. 97, 1. 19; 135, 5; s. *uw*.

Habab I, v. 1 (Ti. **ሀበ :** *habba*, Ty. A. **ሀበበ :** Sa. *ahbíḅ y*) mekern der bok, die zige, dann mekern = bespringen, pg. 78, 19; 79, 15; 82, 8. Nom. *habbá* das gemeker, 'ambelí *habbá* das geschrei des zigenbokes.

habab-d III A 3 zum mekern bringen; bespringen lassen den bok.

Habab II, ungebr. stamm (هَبَّ, هَبَّ, s. *habhab*), nom. *habbá* gebläse, wind.

habba-s v. 1 denom. ein gebläse machen, hineinblasen (in die vulva der kuh, beim melken damit sie eher die milch gebe).

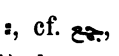
Habáb nom. pr. des volks der Habab, pg. 34, 32; 140, 7 u. a. Adj. *Habáuyx* zum volk der Habab gehörig, pg. 36, 4. 10. 14. 19 u. a.



Hebûb nom. pr. loci, dorf in Halhal, pg. 13, 17.

Habhab v. 1, II 1 (Ti. Ty. **ሁህህ**፣ Sa. *habhaba*, vgl. auch s. v. *ib* und *habab* II) aufblasen etwas, den schlauch u. s. w. Nom. *hebhehá* atem; Ti. **ሁህህ**፡

habhab-is III C α 1 aufblasen lassen, Ti. **ኢሁህህ**፡

habhab-s VB aufgeblasen werden; anschwellen; Ti. **ተሁህህ**፡

Habaká plur. *hábuk* s. (Sa. 'Af. *habuká* plur. *hábuk*, So. *habak*, *habag*, Ti. **ሐሐኩ**፣ **ሐሐኩ**፣ cf. **عج**, **سغ**, **صغ**,  *qam'a*, **КОММ** id., vgl. s. v. *hablak*) der gummi.


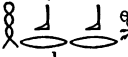
Hablak v. 1 (Ti. Ty. **ሐለሐኩ**፣ stamm *habaka* mit eingeschobenem *l*, vgl. §. 27 a, Bed. 'ábik, G. **አረኩ**፣ **افك**, **ገገ** drehen, schlingen,  *habeq* die schlinge, falle,  *hamaq* fangen, binden, vgl. auch *kabeh*, *šablak*) ligare, 1) binden, schürzen. 2) das bein stellen jemandem damit er falle, verstricken, verwikeln. Nom. *hablaká* die schlinge.

hablak-is III A 2 binden, verstricken lassen, Ti. **ኢሐለሐኩ**፡

hablak-s V A 1 pass. und reflex. gebunden, verstrickt werden; sich schürzen, pg. 27, 8; Ti. **ተሐለሐኩ**፡ — Relat. *hablak-sáux* verstrickt, Ti. **ሕለሐኩ**፡

habalikó plur. *-t*, indiv. *habalikó-rā* plur. *-tāt* 1) schlingpflanze überhaupt, 2) speziel: zehneria srobiculata Hochst., Ty. A. **አረግራሳ**፣ Sa. *okáli gábō* genannt. Der saft der pflanze wird als heilmittel gegen geschwüre gebraucht, auch zur vertreibung von wanzen; vgl. auch *hafafló-rā*.

Habínā plur. *habín* s. (Ty. **ኸበኔ**፣ Ti. **ሐፍሌ**፣ und **ሐፈሌ**፣ Sa. *afiló*) eine baumsorte, mimosa nilotica, A. **قرض** genannt.


Haban v. 1 (Sa. 'Af. *habbana*, Ti. Ty. **ሐበኔ**፣  *hebenben* und  *heberber* id., vgl. *kabar*) eren; nom. *habaná* eine erenbezeugung, plur. *hában* die ere, das ansehen, pg. 197, 8; 198, 22; Ti. **ሐበኔ**፡

haban-d v. 2, denom. III A 3 eren, ere erweisen, das was *haban*.

haban-d-is v. 2, III B 3 eren lassen, Ti. **ኢተሐበኔ**፡

haban-d-ist v. 2, V C 2 geert werden, in eren stehen, Ti. **ተሐበኔ**፡

habanát s: der hochmut, M. 7, 22. *habanát-ux* stolz, hochmütig, eingebildet; ersüchtig.

Habar I und *habbar* v. 2 (Ti. ጎብረ፣ Ty. G. ጎብረ፣ A. አበረ፣ רבך jungere, [⊙] ^ፊ  *xeber* id., vgl. *gamar*) 1) verbinden, -einen, mischen, zusammen geben, pg. 136, 21; 137, 9; 139, 16. Nom. act. *habárnā*, Ti. ጎብረት፣ — subst. *habbará* plur. *hábbar* verbindung, gesellschaft, spez. kleine herde vih welche einer grössern angeschlossen wird, pg. 96, 27; Ti. ጎብር፣

habābar II, v. 2 stark unter einander mischen, Ti. ጎብብረ፣ — Nom. *habābrā* gute mischung.

habābr-īs II, caus. v. 2 gut, tüchtig mischen lassen, Ti. አትጎብብረ፣

habāber-s II, pass. v. 2 gut vermenget werden, M. 15, 23; Ti. ተጎብብረ፣

habbar-s III A 1 denom. v. 2 eine verbindung machen, — eingehen, sich verbinden, — vereinigen, — mischen, einer gesellschaft anschliessen, pg. 113, 8. 9; 167, 3. 8; 241, 9; 304, 25; Ti. ተጎብረ፣ — Relat. *habbarsáuy* vermischt, pg. 296, 12; Ti. ጎብር፣ negat. *habbarsagáuy* unvermischt, pg. 65, 10.

habbar-s-īs III B 1 v. 2 veranlassen dass jemand eine verbindung eingehe, Ti. አትጎብረ፣

Habar II ser selten, meist *habbar* v. 1 (Ti. Ty. ሐበረ፣ خبر) zeigen, den weg u. s. w.; zeichnen mit der hand machen, mittelst geberden sich verständlich machen, pg. 84, 8. 16. 26; 85, 13; 197, 2; 209, 15.

habbar-īs v. 2, III A 2 zeigen lassen, Ti. አሐበረ፣

habbar-s v. 2, V A 1 gezeigt werden, Ti. ተሐበረ፣


Habar III v. 2 (Ti. Ty. G. ጎፈረ፣ A. አፈረ፣ خفر) rot werden vor zorn oder beschämung.

habar-īs III A 2, v. 2 in zorn versetzen durch scheltworte; blossstellen, beschämen, Ti. አትጎፈረ፣


habar-s V A 1, v. 2 erzürnt, beschämt werden, Ti. ተጎፈረ፣

híber s. (Ti. G. ሐብር፣ حبر) die leibesfarbe, rötlich bei den äthiop. völkern, pg. 146, 5.

Habrám aná interj. (Ti. ሐብረም፣ አነ፣ Ty. አነ፣ ሐብርም፣ Sudan-Ar. انا شاطر) ganz wie *wuhír* als leichtes fluchwort der männer gebraucht.

Habas v. 1 (Ti. **ሐበሐ**, Ty. G. **ሐበሐ**, حبسى, שבת,  ^x *hebes*)
einkerkern, ins gefängniss werfen, pg. 254, 7. 13. Nom. *hábs*
das gefängniss, pg. 254, 8. 9. 12 u. a.; adj. *hábs-ux*, pg. 254, 30.

Habašwâr s. die futa, das leibtuch bei den Hedareb, pg. 42, 1.

Hibeš plur. *habút* s. (Ti. Ty. **ሐበጥ** *hibbat*, ابط, Qu. *anp* id., 
hept in die arme schliessen) die achselhôle, M. 9, 36; 10, 16.

Hedá plur. -t, indiv. *hedá-rā* plur. -tāt s. (Ti. Ty. **ሐዳ**, Sa. *hedā*)
bestimmte baumsorte mit roten schmackhaften früchten.

Hed'át s. (Ti. G. **ሐዘአት**) räuberlager, pg. 88, 18; 129, 3. 7. 9.

Hadad v. 1 (Ti. **ሐደ**, هذ) donnern, nom. *hided* der donner, *hededā*
ein donnerschlag; adj. *heded-á-ux*, M. 3, 17.

Haded v. 1 laufen, eilen, galopiren das pferd, Ti. **ሀረረ**, Ty. **ጎዩ**;
— nom. act. *hadedná*; Ti. **ሀረት**;

haded-iz III A 2 laufen lassen, zur eile antreiben, Ti.

አትሀረረ;

Hādódō, auch *haydódō* und *hēdódō* s. (vgl. Ty. A. **ኬደ** und **ሂደ**;
gehen) wanderung one zil und zwek, Ti. **ሰኖሰኖ**;

hādódō y v. 1 denom. (A. **ሐይደ** **አለ**) wandern, herum-
vagiren, pg. 56, 2; Ti. **ሰኖሰኖ** **በለ**;

Hadádūx n. propr. 1) eines baches der in den Ambaras sich er-
giesst; nach disem auch das von im durchflossene wadi so
benannt. 2) hauptort im gleichen wadi, pg. 50, 13.

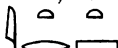
Hadefá plur. *hádef* s. moment, augenblik, kleine zeit, M. 9, 8.

Hedám s. (Ti. **ሐዳም**) der zwerg; im Bilin meist *drināūx* gesagt,
Ty. **ሐደር**;

hedām-ist v. 1, denom. V A 1 ein zwerg werden, — bleiben.

Hadembés n. pr. m. 1) son von Oqbes, pg. 26, 13 ff., seine nach-
kommen *Hadembés qūr* bilden noch heute eine zalreiche familie
in Keren; vgl. auch Munzinger, sitten, pg. 35; ostafrik. stud.,
pg. 204, note. 2) son von Hadembes, pg. 29, 8; Munzinger,
sitten, pg. 8. Das wort zerfällt in *hademb-ēs* (vgl. s. v. *ēs*).

Hadan v. 1 traurig sein, s. *hazan*.

Hadar, häufiger *hadder* v. 1 (Sa. 'Af. *haddara*, Ti. Ty. **ሐደረ**;
G. **ሃደረ**, A. **አደረ**; id., קדר, קדרה kammer, gemach, **حدر**
interior domi pars,  'ater-t sanctuarium templi) sich

ansideln, heimisch sich niederlassen vornemlich an einem noch herrenlosen ort, besiz ergreifen durch einwanderung und ansidelung, pg. 8, 11; meist im Tigré-refl. *ta-haddar* gebraucht, pg. 1, 3; 3, 14; 6, 14. 23; 33, 30 u. a.

heddár plur. *hedáder* (Ti. Ty. **ሕዳር**) noch nie bebauter, jungfräulicher boden, die ebene, weite fläche, das was *bar*, M. 12, 8; 14, 68.

Haddar v. 1 (Ti. Ty. **ሀደረ**, **هدر**) schreien der esel, strauss; brüllen das kamel, der löwe; nom. act. *haddárnā*.

haddar-d III A 3 brüllen machen.

Hadri Māryām n. pr. m. Ty., pg. 31, 5. 23.

Hedāreb, *Hadārīb* nom. pr., name des Bischari-volkes im Barka, pg. 8, 1 ff.; 40, 10; 118, 17. 20; adj. *Hedārebux*, pg. 41, 21.

Haddas v. 1 (Ti. Ty. G. **ሐደሰ**, **ሠገጠ**, **حدث** renovare) wiederholen, nochmal tun, von neuem tun, pg. 62, 19; 63, 7. Adj. Ti. *hadis* neu, M. 14, 24. 25; Bil. *arid* s. d.

haddas-is III A 2 erneuern, wiederholen lassen, Ti. **ሐደሰ**;

haddas-s V A 1 sich verjüngen, erneuert werden, pg. 270, 9;

Ti. **ተሐደሰ**;

Hadáy nom. pr. m., vgl. Munzinger, sitten, pg. 7.

Xafad rad. inus. (Ti. **ሐፈደ**: aufbewahren), wovon:

máxfadat plur. *maɣfús* die geldbörse, lederbeutel für geld

(A. **ማፋዳ**; Ch. *mafúdā*).

Hafaf v. 2 (Ti. **ሐፍሐፈ**;) schneiden, abschneiden (gras u. s. w.).

hafaf-is III A 2 schneiden lassen, Ti. **ሐፍሐፈ**;

hafaf-s v. 2, V A 1 pass. und refl. geschnitten werden,

für sich etwas abschneiden, pg. 177, 6; Ti. **ተሐፍሐፈ**;

Hafafló plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt die wildgurke mit ser bitterem geschmak, zehneria velutina Endl., Ti. **ሀፈፍሎ**; A. **አረገጫ**; vgl. auch *habalikó*.

Hafhaf v. 1 (Ti. **ሐፍሐፈ**;; cf. G. **ገሐፈ**, **جحف** auferre, vgl. auch s. v. *gafaf* 1) nachsuchen nach brauchbaren gegenständen in der absicht dieselben sich anzueignen; visitiren, pg. 266, 18. 2) ausplündern, -rauben.



hafhaf-is III A 2 visitiren, plündern lassen, Ti. **ሐፍሐፈ**;

hafhaf-s V A 1 visitirt, geplündert werden, Ti. **ተሐፍሐፈ**;

Hafülā n. pr. eines baches auf dem plateau von Magareh.

Hafár plur. *hafát* und *ahfür* s. (Ti. 𐤆𐤋𐤕, حفار) 1) der honigdachs, ratelus capensis, A. 𐤆𐤕, Sa. *fara'ánā* genannt. 2) das erdferkel, orycteropus aethiopicus, A. 𐤆𐤗𐤍, Sudan-Ar. عناق الارض.

Hafür y v. 1 fleissig, tätig sein, s. *fařar*.

Hágge, seltener *háqqe* s. (Ti. 𐤆𐤒, G. 𐤆𐤒, حقى,   *haq*) das recht.

hagg-it v. 1, IV A 2 im rechte sein, sich auf sein gutes recht stützen.

Hög plur. *hawág* s. (Ti. 𐤆𐤒) der fussknöchel.

Haggad v. 1 (Ti. Ty. 𐤆𐤒𐤍, G. 𐤀𐤒𐤗, عجز, عجز) abweren, hindern, schützen.

haggad-ís III A 2 abweren lassen, Ti. 𐤆𐤆𐤒𐤍





haggast V A 1 (für *haggad-s*) sich schützen, Ti. 𐤆𐤆𐤒𐤍, vgl. B. pg. 133 [713], 2.

Hagág plur. -*án* adj. (cf. G. 𐤆𐤒𐤆𐤆 und 𐤆𐤒𐤎) hasenfuss, feigling, pg. 62, 1; Ti. 𐤒𐤍

Haggag v. 1 herabkollern; Ti. Ty. 𐤒𐤕𐤒 — *krinā gīrī-lid hággagux* der stein kollerte herab vom berge. *gīrā hággagux* der berg fiel, kollerte herab (in folge eines erdbebens).

hagga-d III A 3 herabkollern lassen, Ti. 𐤆𐤒𐤕𐤒

haggag-s V A 1 herab-, hinabgerollt werden, Ti. 𐤆𐤒𐤕𐤒

Hägüag v. 1 (De. Qu. Agm. *käg*, Sa. *hagaga*, *hagüaga*, Ga. *güaga*, A. 𐤆𐤆𐤆, 𐤆𐤆, Ti. Ty. 𐤆𐤆𐤆, G. 𐤆𐤆𐤀,   *'aga*,   *kek* id., vgl. *hagáy*) vertrocknen, -dorren, besonders gebraucht vom vertrocknen der durra.

Hágar n. pr. des grenzgebirges zwischen Bogos und Hamasen, pg. 40, 7. Er teilt sich in den *Hágar šugáux* und *Hágar qaddáux* von denen jener vom südostende des plateaus von Dschufa nach osten, diser nach süden zu sich verläuft.

Haggötibá plur. *haggötib* nebenbuler, pg. 167, 1. 8. 11. 19; 168, 6; Ti. Ty. 𐤆𐤒𐤆

Hagáy s. (Ti. Ty. A. G. 𐤆𐤒𐤆, Ch. *hijá*, *ayá*, So. Sa. 'Af. *hayá*, vgl. s. v. *hägüag*) die trokene jareszeit, der sommer, pg. 200, 9. 14; M. 13, 28.

hagay v. 1 den sommer zubringen, pg. 86, 19; 142, 22; 243, 5; Ti. **ሐጋ** :

hagay-d III A 3 den sommer über behalten, — unterhalt geben, pg. 34, 9; Ti. **ሐትሐጋ** :

Haçaf v. 1 (Ti. Ty. **ሐጨፈ** : , **حصب**, **حصب**) anstreifen an einem gegenstand im vorbeigehen, rücksichtslos bei seite schieben, — stossen, B. pg. 124 [704], 8; 125, 3. 9.

haçaf-îs III A 2 anstreifen, stossen lassen, Ti. **ሐሐጨፈ** :

haçaf-s V A 1 gestreift werden, Ti. **ሐጨፈ** :

haçafû-râ plur. -t, auch *ungüg haçafûrâ* »zigenstreifer« fledermaussorte, der zigenmelker, caprimulgus, Ti. **ሐጨፍት** :
አጥባይ :

Haçûf plur. -ân adj. (Ti. Ty. id., Ar. **خضوف**) farzer, unverschämt, schamlos, frech, pg. 107, 14; B. pg. 125 [705], 9.

Haçaç v. 1 (G. **ሐጸጸ** : , **حصى**, **حصى**) in kleine stücke brechen, spez. grob malen, schroten, das erste mal das korn malen (im gegensatz von *laqat* fein malen, das zweite, dritte mal malen), pg. 77, 10; 78, 6; Ti. Ty. **ከርከረ** :

haçaç-îs III A 2 grob malen lassen, Ti. **አከርከረ** :

haçaç-s V A 1 grob gemalen werden, Ti. **ተከርከረ** :

Haçay v. 1 (Ti. **ሐፃ** : , Ty. G. **ሐፀፃ** :) die ehe versprechen, die verlobung der tochter, des sones aussprechen, pg. 30, 30. 31; 56, 13; 145, 20.

huçûy fem. *heçît* plur. *huçûyân* (Ti.) verlobt, in die ehe versprochen, pg. 144, 13. 19; 164, 11.

haçay-îs III A 2 die verlobung veranlassen, Ti. **አሐፃ** :

haçay-s V A 1 1) verlobt, zur ehe versprochen werden, pg. 144, 16. 2) reflex. sein versprechen geben, sich verbindlich machen für die ehe der tochter, des sones, pg. 163, 15; Ti. **ሐፀፃ** : , **ተሐፃ** :

haçay-s-în VI A 1 sich gegenseitig das wort geben bezüglich der verehelichung der kinder (vgl. Munzinger, sitten, pg. 61); **ተሐፀፃ** :

Hôjeb plur. *hawâjeb* s. (Ti. Ty. id., **حاجب**) augenbraue.

Hijîq y v. 1 (Ti. **ሕጅቅ** : **በለ** :) sich durch gespräch unterhalten, pg. 166, 6. 15. 20; Ty. **ጸወተ** :

Hajirá plur. *hájir* s. schottenfrucht, pg. 62, 16. 21.

Hāk y v. 1 weit aufspere das Maul, pg. 207, 18; Ti. Ty. **አገሐፀ** :

Háhá interj. (= *ahá* s. d.) ja so, o so, nun denn, nun begreift es sich, pg. 206, 6. 11.

Háhí y weinen; s. *hī*.

Haháy interj. des schmerzes, ach, o weh! pg. 208, 9.

Hak tíf y v. (Ti. **ሀክ፡ትፍ፡በለ** :, A. **አክ፡ትፍ፡አለ** :, Sa. *hak tíf ya* id., vgl. s. v. *unq* und *tíf y*) sich räuspere und ausspueken.


Hákel plur. -át s. (Ti. **ሐክሌ** :, Ty. **ሐክሌ** :, Sa. *háklí*) der stil des beiles, der axt, hakenstil.

Haktn n. pr. m., pg. 47, 24 ff.

Hakay v. 1 (Ti. **ሀክ** :, Ty. G. **ሀከዩ** :) müde, träge sein, pg. 51, 18; auch: *ta-hakay* (= Ti. **ተሀክ** :) mit gleicher bedeutung. Adj. *hukáy* (Ti.) träge, faul; müde.

Haq y I, v. 1 (Ti. Ty. **ሐቅ፡በለ** :) schlucken, schluchzen, vom krampf des trommelfelles, avoir le hoquet.

Haq y II, v. 1 (Ti. Ty. **ሐቅ፡በለ** :) ein räuber sein, das räuberhandwerk treiben, gewalttätig sein.

haq-s v. 2 (Ti. **ሐቅ፡አበለ** :, vgl. So. *hog* raub; rauben,  *haq* id.) einen raub ausfüren, rauben, beute machen, erbeuten, pg. 144, 10.

Hāq y v. 1 (Ti. Ty. **ሐ.ቅ፡በለ** :, Sa. *hāq ya*) klaffen, gespalten, zerrissen sein, reissen (intrans.), M. 15, 38.

hāq-s v. 2 (Ti. Ty. **ሐ.ቅ፡አበለ** :, Sa. *hāq iš*) zerreißen etwas, pg. 252, 19; 266, 20; 286, 30; M. 2, 21; 14, 63; 15, 38.

hāq y-ist und *hāq-ist* V A 2 zerrissen werden, Ti. **ሐ.ቅ፡ተበለ** :

Haqaf v. 1 (cf. Ti. G. **ሐክበ** :) bleiben, sich aufhalten, pg. 7, 15; 134, 22; 194, 3; T. **ሐክበ** :

haqaf-d III A 3 zum bleiben veranlassen, Ti. **አሐክበ** :

Haqaq v. 1 (Ti. **ሐቀ** :, G. **ሐቀዩ** :, vgl. s. v. *hankūak*) ein krazendes geräusch machen die zäne beim knirschen derselben.

haqaq-d III A 3 mit den zänen knirschen.

haqaq-d-īs III B 3 bewirken dass jemand mit den zänen knirsche, M. 9, 18.

Háqqe s. das récht, s. *hágge*.

Hal s. (Ti. Ty. **ሐላ**, G. **ሕለት**, **ጎለት**) eine bambusart, bambus abessinicus R., im A. **ሸመል** genannt; sing. *halá* bambusstab.

hal abdā eine bestimmte baumsorte; vgl. auch *abdā*.

Häl I oheim, *hal-t* tante s. Ti., pg. 177, 24. 27. 31. *yi hāl* schwurformel: bei meinem oheim! Ti. *hāl-ō*.

Häl II s. Ti. sache, angelegenheit, pg. 33, 8.

Halb v. 1 (Ti. Ty. **ሐለቦ**, cf. G. **ጎረወ**) schnitte mit dem messer in die haut machen, tätowiren. Diese operation wird häufig an kindern vollzogen wenn sie in hizige krankheiten verfallen, da man glaubt dass durch entziehen von blut krankheiten geheilt werden.

halb-īs III A 2 einschnitte machen lassen, Ti. **አትሐለቦ**:

halb-ist V A 2 tätowirt werden, pg. 176, 1; 183, 28; Ti.

ተሐለቦ: *nē halbistāyχ gin*, Ti. **ሆቱ:መሕሉብቱ**: er ist tätowirt.

Halaba v. Ty. melken, pg. 49, 12.


Halaf v. 1 (Ti. **ሐላፈ**, Ty. G. **ጎላፈ**, A. **አላፈ**, خلف, **ጎጎጎ**) vorbeiziehen; nachfolgen, später kommen, pg. 9, 4.




Halafḥāf y v. 1 unsinn schwazen, s. *lafḥāf*.



Halhāl Ti. nom. pr. das land Halhal nördlich vom Bogos.


māhālhal steil ansteigender weg.

Halhāl y v. 1 (Ti. Ty. **ሐላሐላ:በለ**, G. **ሐለለ**) leuchten, scheinen, flimmern (die sonne, der mond, die sterne).

Halak I v. 1 (Sa. 'Af. *halak*, Ti. **ሐሐከ**, Ty. **ሐሐከ**: id., vgl. auch s. v. *hankūāl*; G. **ሐለቀ**: **حلق**, **حلق** einxit,  **ḥaq**,

ዓዓ binden,  **hakan**,  **hank**, 

ḥanq binden, flechten,  **'araq** umwickeln,  **'anq**

umfassen, -fangen,  **'anḥ** einfassen, **ዓዓጸ**, **ዓዓጸ** plectere, implicare, com-, amplexi, **ሐለጸ** circulus, **ዓዓ** sepimentum) einen strik um die füsse binden den tieren um sie am gehen zu hindern. Nom. act. *halákna*, Ti. **ሐሐከት**:

māhāká plur. *māhālek* s. (Sa. id., Sudan-Ar. **محلقة**, Ti.

Ty. **ማሐከት**) fuss-schlinge für tiere, pg. 53, 25; 140, 19.

Halak II v. 1 (Ti. **ሐሐከ**, G. **ጎሐቀ**, A. **አሐቀ**, **خلق**, cf. G. **ሆቱለ**: **هلك**, **ጎጎጎ** perire) auch *hálak y* denom. v. 1, Ti. **ሐሐከ:በለ**: *hinschwinden*, -siechen, ganz abmagern, schwach, hinfällig

werden. nom. *halká* schwächeanfall, plur. *hálek* schwächezustände. adj. *halík* fem. -ī plur. -ān schwach.



halak-d III A 3 schwächen, verkommen lassen, Ti. **חֲתַחֲחִי**;
halak-s V A 1 geschwächt werden, Ti. **חֲחַחֲחִי**;

Halkab v. 1 (Ti. **חֲחַחֲחִי**, cf. G. **חֲחַחֲחִי**, vgl. auch s. v. *hablak*)
zulangen, -greifen; wenn man z. b. zum essen geladen wird,
keine umstände machen, sondern sogleich annemen. Nom. ag.
halkabéntā ein zudringlicher mensch.

halkab-is III A 2 (Ti. **חֲתַחֲחִי**) auffordern zuzugreifen.

halkab-s V A 1 (Ti. **חֲחַחֲחִי**) mit energie, entschidenheit in angriff genommen werden.

Hálqum plur. *heláqum* s. (Ti. **חֲחַחֲחִי**; **חֲחַחֲחִי**; über *u* in *halqum*
vgl. §. 19 a; vgl. auch s. v. *gürgümá*) kele, rachen; stimme, *ená*
anqí-r hálqum gíux gin die stimme dises mädchens ist zart, fein.

Halal v. 1 (Sa. 'Af. *halal* versigen, -schwinden, sich auflösen,
So. *hallai* verlieren,  *χera*,  *χerau* aufreiben, verderben, sich abnützen, — auflösen ein toter körper,
stinkend werden, **ελ ραλι**, **ερ ρολι** putrescere, daher 
χera leichnam,  *χera-t* das aas; drek, **ροειλε**, **ρωρι**
stercus; rost, **ροολε** aerugo [vgl. s. v. *alal* II], **ללל** aufgelöst,
entweiht sein, **حل** corruptum fuit [vinum], deminuta fuit [caro],
inops et pauper evasit) unbrauchbar, wertlos, untauglich sein.
Nom. *halalá* unbrauchbarkeit, wertloses ding, Ti. **חֲחַחֲחִי**;

halal-s, *hallal-s* V A 1 (Ti. **חֲחַחֲחִי**; Sa. 'Af. *m-halal*) das
was *qíl-s*, müde werden bei einer verrichtung one dieselbe zu
vollenden, abstehen von einer unternemung wegen mangel an
kraft sie auszuführen, ausser stande, unvermögend sein, nicht
können (cf. **هل** II recessit a re non perficiens eam), *hallálsugün*
(Ti. *tahallálkō*, Sa. 'Af. *im-hálila*) ich mühte mich umsonst ab,
erreichte nichts; vgl. auch pg. 6, 17; 8, 18; 71, 10; 119, 22;
121, 4. 6. 8. 11 u. a. Nom. act. *hallalsiná* vergebliches bemühen,
Ti. **חֲחַחֲחִי** — Subst. *hallalsá* schwäche, unvermögen, Ti.
חֲחַחֲחִי;

Halál s. (i. q. Ar. **حلال**) 1) die gute gesellschaft, die anständigen
leute, der adel, *halál qūrā* eine tochter aus guter familie,

halál uqrá (Ti. ወደ፡ሀላል፡, Ty. ወዲ፡ሀላል፡, A. የሀላል፡ልጅ፡, Sa. *halákt bála*) ein jüngerling aus gutem hause, von vornemer herkunft; pg. 70, 2; 108, 23; 112, 5. Synon. *eká-kaú*, vgl. s. v. *ejír*. 2) gutgesinnt, geneigt, pg. 109, 19. 3) ausruf der freude und des dankes, pg. 247, 21.

Halám s. (cf. Ti. ዝላም፡, G. ዝናም፡, 𐩦𐩢 imber) synon. *talám* beide ausdrúke eine durch einen plazregen entstandene hochflut bezeichnend, B. pg. 133 [713], 1. 5.

Hallangáy s. Ti. die herabhängenden loken bei der haartracht der Beduan, B. pg. 132 [712], 21; vgl. s. v. *halak* I.

Hal-t s. Ti. die tante, s. *hál*.

Hélat, hílat stärke, s. *hayal*.

Halad y v. 1 (cf. Ty. ሐላውላው፡ vagabonde, Abbadie) herumziehen, die runde machen um nachforschungen anzustellen, überall suchen, alles absuchen, pg. 86, 23. 24; 87, 2; 160, 13; 216, 14; Ti. ደውረ፡ oder ደውር፡ሀለ፡

Halay v. 1 (Ti. ሐላ፡, G. ሐለዩ፡, Ty. ሐለላ፡) als rapsode aus dem stegreif singen, besingen; nom. *haláy* rapsodie, Ti. ሐለይ፡ — nom. ag. *halayántā* der barde, rapsode, Ti. ሐላይ፡



halay-d III A 3 singen lassen, Ti. አትሐላ፡

halay-s V A 1 besungen, gesungen werden, Ti. ተሐላ፡

Hím y v. 1 (Ti. Ty. ኡም፡በለ፡) brummen, summen, 1) brüllen, das rind, der löwe, panter. 2) unartikulierte laute bei geschlossenem mund hervorbringen, pg. 180, 11.

Hémā s. (Ti. Ty. ሂማ፡, Sa. *hēmā*) der erste gatte, die erste gattin, pg. 109, 18; 110, 13.




Hemb, himb v. 1 sein, esse, s. *hemb*.

Hámbo s. (G. ጎምበ፡,  *xenem*,  *qonke* fons) cisterne, selten für das üblichere *abā* s. d.

Hambaláy schwarz und weiss geflecktes rind, s. *hanbaláy*.

Himbóy eine bestimmte strauchsorte, s. *hinboy*.

Hamad I und *hammad* v. 1 (i. q. *ammad* und *qammad*, Ti. Ty.

ሐመሰ፡, A. አመሰ፡ braten, rösten, G. ጎመዘ፡,  kochen,  *apes*,  *qonke* ardere) braten, rösten.



hammad-is III A 2 braten lassen, Ti. አሐመሰ፡




hammas-s V A 1 gebraten werden, pg. 308, 17; Ti. **ተሐመሰ**;
Hamad II und *hammad* v. 1 (Ti. **ሐምደ**, **ح**) loben, preisen, pg. 96,
 23. 30; 98, 8. 10; 316, 12; M. 14, 23; Ty. **አመስገኑ**; Nom.
hamdá lob, preis, dank; *el-hámdu lilláh!* (Ar.) gott lob! pg. 97, 20.

hammad-ís III A 2 zum lobe auffordern, Ti. **አሐመደ**;
hammas-s V A 1 geprisen werden, pg. 310, 15; Ti. **ሐመደ**;
Hámed n. pr. m. (= Ar. *Ahmed*, dann auch für *Mahmúd*
 und *Muḥámméd*, vgl. ZdDMG. XXVII, 250), pg. 51, 4 ff.

Hámädä s. (Ti. **ሐምዳ**; id.; G. **ሐመዳ**; nix, pruina) der tau, *niki*
q̄r garíú hámdä jál-lid lábuḫ heute nacht fiel starker tau vom
 himmel.

Hamädäy nom. pr. eines berges im NO. von 'Amér.

Hamaj, selten noch *hamaç* v. 1 (Ti. **ሐምቀ**, Ty. G. **ሐመቀ**,
  *habaq*) schwach, kraftlos, unbrauchbar, schlecht,
 verachtet sein, missachtet werden.

Hamham v. 1 (Sa. 'Af. *hamham*, Bed. *ham*, Ti. Ty. **ሐምሐም**, **ههههه**,
   *hamham*, **ههههه**) wihern, nom. act. *hamhámnä*,
 subst. *hamhamä*.

hamham-d III A 3 zum wihern bringen.




Hamhám s. (Sa. 'Af. *hamhám*, Ti. Ty. G. **ሐምሐም**) 1) der flaschen-
 kürbis, cucurbita lagenaria, A. **ቀል**; genannt. 2) n. pr. eines
 ortes in Mensa, pg. 143, 2. 4. 12.

Hamhám y v. 1 klagen, s. *hamám y*.

Hamíl adj., plur. -*án* (Ti. **ሐምለ**, **لملح**, **حم** mitis fuit) zart,
 weich, *ená oḡínar grōb hamíl gin* die haut diser frau ist fein;
 vgl. Genes. 27, 11 (Quaraspr. II, 5). Das eigentliche Bilinwort
 dafür ist *gíuyḫ*, beispil s. v. *halqum*.

Hamlá, *hamülä* plur. *hámül* s. (G. **ሐምል**) 1) kraut, gras, *hamalmál*
níták allerlei kraut, Genes. 1, 29. 30. 2) eine bestimmte gras-
 art, ein andropogon, zum eindecken der häuser verwendet; Ti.
አራዶ, Ty. **ሣዕሪ**; **ቤት**; oder **ክዳን**; **ቤት**; genannt.


Hamalmíl fem. *hamalmál* adj. Ti. Ty. braun, pg. 124, 20; 125, 1.
saráuyḫ hamalmíl orangefärbig.

Hamám y und *hamhám y* v. 1 (Ti. Ty. **ሐምም**; **በለ**; G. **ሐመ**,
ሐመዩ; Sa. 'Af. *hamm-it*,    *hamham* id.) klagen,
 13*

jammern, sich beklagen, — beschweren über jemand, pg. 34, 1; 39, 28; 96, 22; 135, 11 u. a.

Hammimántal n. pr. loci, ort in Ad-damat von Dar'ay gegründet, pg. 31, 18. *Gináy H.* Klein-Hammimintel, ort ein kilometer nordöstlich von jenem gelegen, gegründet von Hadri-Maryam, pg. 31, 23.

Hammár plur. *hamámír* s. (Ti. ሐግር፣, Bed. *hummár*) mattenzelt der Hedareb im Barka, das was Bil. *ablú*; pg. 40, 10.

Hemrarīb s., adj. (Ti. Ty. ህንረራብ፣, cf. כָּרַב, כָּרַב, حَرَب kämpfen, streiten, vgl.  *xerep*, ሠዕቦ፣ an der spize stehen, der erste sein) anführer einer truppe, räuberhauptmann u. s. w.; bei herden der leitochs, das stük dem die übrigen rinder folgen, pg. 132, 5.

Hamás fem. *hamás* adj. Ty. rind, pferd u. s. w. von rötlicher farbe, Ti. አሮ፣

Himez, *himz* s. (Ti. G. ሕምስ፣, ሕምሥ፣, Ty. ሕምሢ፣, A. አምሥ፣, ሠጋጥ) die genitalien, schamgegend, pg. 38, 15; 110, 26; 111, 14. 19; vgl. auch: *hendajá*.

Hamásén n. pr. einer abessinischen provinz südlich vom Bogos.

Húmat s. (G. ፃመተ፣) 1) zeit, stunde, pg. 278, 7; 282, 22; 302, 19 u. a. 2) mal (einmal, zweimal u. s. w.), pg. 282, 19 u. a.

Hamṭá, ind. *hamṭá-rā* plur. -*tāt* s. (Ti. ሐምጣ፣) eine bestimmte baumsorte, pg. 63, 4.

Henb, *hinb*, meist *hemb*, *himb*, *humb* v. 1 (Qu. *sembi*, Ch. *sib*, Ga. *hámba*, *háfa*, A. ስነበተ፣ id. [vgl. Ch. §. 52, cf. *tik yiró hinbī* = Agm. *deketa sinbīt* lebe wol!], سبت, ثبت, نحب quiescere) bleiben, sich aufhalten, existiren, sich befinden, sein, §. 63; 99, anmerk. 2; 124 u. 125, anmerk.; vgl. pg. 2, 2. 5; 8, 10; 11, 8. 15; 14, 12; 21, 28; 23, 4. 7. 14. 25 u. a.; Ti. ሀለ፣, ጸንሐ፣ Nom. *himbá* existenz, pg. 26, 6; 59, 18; 124, 10. Relat. *himb-áuyx*, pg. 33, 25; 50, 14; 52, 6; 113, 11; 131, 12 u. a.

henb-ís III A 2 bleiben, wonen lassen, Ti. አጸነሐ፣

henb-ist-in VI A 2 beisammen bleiben, pg. 222, 1; Ti.

ተጸነሐ፣

Hanbaláy, *hambaláy* fem. -*t* adj. (Ti. ሐንበላይ፣, A. አምበላይ፣) rind, pferd weiss geflekt, Ty. ጸዕዳ፣, Sa. *galé-la* genannt.

Himböy, himböy s. Ti., eine bestimmte strauchsorte, das was Bil. *búsā*.

Handé y, handí y v. 1 (vgl. Sa. *hendá, hindá* freigebigkeit, *hindā la* freigebig, splendid sein im gewären von woltaten, A. 𐤅𐤓𐤑: güte) in reicher fülle vorhanden sein, Ti. 𐤍𐤐𐤂: , pg. 73, 6; reichlich d. i. freigebig sein. Nom. *handí yā* fülle, reichtum; freigebigkeit.

handé y-is III A 2 reich beschenken, freigebig austeilten lassen, Ti. 𐤍𐤐𐤐𐤂: .

handay-s V A 1 reich beschenkt werden, Ti. 𐤍𐤐𐤂: .

Hendajá plur. *hendák* die weibliche scham, ort der schamhaare, Ti. 𐤍𐤓𐤏: , *hendají šugūr* die weiblichen schamhaare. Villeicht ist das wort entstanden aus *hemd* (vgl. oben *hímez*) -*ajā* die haut der *hems*; die haare daselbst pflegen ausgezogen zu werden.

Handaká plur. *hándak* s. (A. 𐤅𐤓𐤑𐤎:) das was *silén*, matte aus den blättern der dumpalme geflochten; Ti. Ty. 𐤑𐤏𐤍: , Sa. *daköbat* genannt.

Hendörā plur. *hendör* s. (Ti. id., Ty. in Hamas. *habhábtī* genannt) die unreife frucht der adansonia; die trokene, reife frucht heisst *dirā*, Ti. *délab*.

Hánfil s. (Ti. 𐤍𐤑𐤂: , 𐤍𐤓𐤍, 𐤍𐤓𐤍 effodit) loch, grube, *hanfil is* v. 2 eine grube machen, verkürzt *hanfil-s* v. 2, pg. 57, 8.

Hanfas v. 1 (Ti. Ty. 𐤍𐤏𐤂: , cf. G. 𐤍𐤂𐤏:) zerstören, niederreissen, abtragen ein gebäude, pg. 286, 21; M. 14, 58; 15, 29. Nom. act. *hanfásnā*.

hanfas-is III A 2 (Ti. 𐤍𐤏𐤂𐤏:) zerstören lassen.

hanfas-t IV A 1 (Ti. 𐤏𐤏𐤂𐤏:) zerstört werden, M. 13, 14.

Hengíg y v. 1 (Ti. 𐤅𐤓𐤓𐤓: 𐤏𐤏: , Ty. 𐤍𐤑𐤏𐤏: , So. *hinrag*, Sa. *henríj ya*) schnarchen, ronfler, nom. act. *hengíg yinā*, nom. ag. *hengíg yéntā*.

Hángüel plur. *hanágül* s. (Ti. Ty. 𐤍𐤓𐤏𐤏: , Agm. *angül* id., Sa. 'Af. *hángal* kopf, *sängüar* stirn, cf. A. 𐤍𐤓𐤐𐤏𐤏: sinciput, cerveau; vgl. s. v. *agüar*) das gehirn, pg. 202, 19. 20; 204, 2.

Hongülá und *ongülá* plur. *hóngül*, indiv. *hongülá-rā* plur. -*tāt* s. (Ti. 𐤍𐤓𐤏𐤏:) eine pflanzensorte, *solanum campylacanthum* R., im A. 𐤍𐤓𐤏𐤏: , Ty. 𐤍𐤓𐤏𐤏: , Sa. *ambulúk* genannt; pg. 164, 17.

Hangüat v. 1 (Ga. *həqəḏa*) krazen mit den krallen wie die kaze u. s. w., das was *hanküak*, Ti. **አንፈጨ**፣ Ty. **አንፈጸ**፣ (G. **አንፈጠ**)፣
Nom. act. *hangüatnä*, nom. abstr. *hungütä*.

hangüat-is III A 2 krazen machen, Ti. **አአንፈጨ**፣

hangüat-s V A 1 gekrazt werden, Ti. **ተአንፈጨ**፣

Henčá plur. *hénčič* s. eine geflochtene schale zum trinken, geflochtenes trinkgefäss, Ti. **ሀንጫ**፣ plur. **ሀናጭት**፣ (Ty. in Hamas. **ሞንጣብት**፣ plur. **ሞናጥብ**፣ Sa. *kušú* genannt).

Henčünā plur. *henčün* s. 1) kleiner weisser stein, pg. 181, 5. 8. 9; M. 5, 5; Ti. **አንጭሐት**፣ [*henčünā* steht für *enjü yinä*, vom denominativ v. *enjü y* und *enjü* = Ti. **አንጨሕ**፣ cf. *irú y*]. 2) nom. pr. eines chors in Halhal, vgl. Munzinger, ostafrik. stud., pg. 189 und 190.

Henjinäug n. pr. eines berges zwischen Bogos und Barka.

Henjürā plur. *henjür* s. (Ti. **አንጁር**፣ plur. **አናጅር**) eine käfersorte, Ty. und A. **አንዝዝ**፣ Sa. *dida* genannt.

Hanküak v. 1 (Ti. **አንኩኩ**፣ Ty. **ካኸከ**፣ G. **አከከ**፣ **አ**, **ኸ**, **ኸ**, Sa. 'Af. *hāküak*, So. *hāq*, G. *hagāga*, Bed. *hägüan*) krazen, das was *hangüat*.

hanküak-is, *hankäkkü-is* III A 2 (Ti. **አአ...**) krazen machen.

hanküak-s, *hankäkkü-s* V A 1 (Ti. **ተአ...**) gekrazt werden.

Hanküäl v. 1 (Ty. **አንኩለ**፣ vgl. auch s. v. *halak* I) das bein stellen um jemanden zu falle zu bringen, behindern im gehen; hintergehen, betrügen, Ti. **ጨምቀ**፣ — Nom. ag. *hanküälántä* ränkesüchtiger intrigant.

hanküäl-is III A 2 das bein stellen, fallstrikte legen lassen, Ti. **አጭመቀ**፣

hanküäl-s V A 1 zu falle gebracht werden, Ti. **ጨመቀ**፣

Hankas v. 1 (Ch. *hakes*, Sa. 'Af. *hankas*, Ti. Ty. G. **አንከሰ**) hinken, adj. *hankás* hinkend, pg. 93, 27; 94, 19; 144, 14; 146, 4; M. 9, 43.

hankas-d III A 3 hinken machen, B. pg. 126 [706], 11.

Hanqūal v. 1 (Ti. id., cf. **ኧባባ**) herauskrazen, -graben z. b. schmutz aus der nase; den after reinigen nach verrichteter notdurft, den hintern puzen.

Hinsirsirú, inširsirú s. (Ti. አንሸርሸሩ፣ Ty. ከርከር፣ Sa. *kirkiró* id., cf. Ti. Ty. ከርከር፣ brechen, schrotten, das erstemal oder grob malen) grob gemalene durra, indiv. *hinsirsirúrā* ein durra-körnchen vom malstein zerbrochen, pg. 100, 21; 101, 7. 28.

Hanót s. (Ch. *χῦνάτ*, Ti. ሐኖት፣ leibesfrucht, embryo, cf. Sa. 'Af. *zondw-á* id., *zondwy* zeugen, empfangen, zu G. ዘነዮ፣ ዘነወ፣ ዘመወ፣ gehörig) leibesfrucht, embryo, pg. 44, 8. 15; 155, 22. *hanót šāq̄*, pg. 43, 5. 6 oder *hanót is*, pg. 94, 8 schwanger werden, empfangen; vgl. s. v. *güadug*.

Hinṭan v. 1 (Ch. *ieṭín*, *eṭín* u. *eṭín*, Qu. *iyen-ā* klein, zart, Ti. ቀጥነ፣ Ty. G. ቀጠነ) zart, dünn, schwach sein. Nom. abstr. *hinṭán-nār* (Ti. ቅጠን) zarthheit, relat. *hinṭan-áuy* zart, Ti. ቀጠን፣ *hinṭan-d* III A 3 zart, fein, dünn machen, Ti. አቅጠነ፣ *hinṭan-t* IV A 1 zart, dünn, mager werden, pg. 258, 9. 10. 18; Ti. ቀጠነ፣

Hanṭár y v. 1 anfallen, s. *anṭár y*.

Hentátē der lein, linum usitatissimum L., s. *entátē*.

Harab und *harrab* v. 2 (Ti. Ty. ሐረበ፣ Sa. *haraba* id., כרר) schlachten ein tier, kuh, schaf u. s. w. um damit einen gast zu bewirten, pg. 76, 9. — nom. *haráb*, *heráb* die bewirtung eines gastes, traitement.

harab-is v. 2, III A 2 (Ti. አትሐረበ) bewirten lassen.

harab-s v. 2, V A 1 (Ti. ተሐረበ) bewirtet werden als gast.

Harb plur. *hárfu* s. 1) die wade (Ti. Ty. ሰርባ፣ Sa. 'Af. Ga. *zarbá*). 2) wasserschlauch, die girbe, das was *hawat* (Ch. *hirbá*, Bed. *háreb*, Ti. ሐርብ፣ im Sudan-Ar. حربة), pg. 179, 1; Ty. ደልሚ፣ oder ሐርቢ፣ und ቀሕዮ፣ genannt.

Hárbat plur. *haráf* s. (Ti. ሐርበት) eine strohmatte, pg. 61, 4. 9; Ty. in Hamas. *zuwár*, Sa. *gólō* genannt.

Haraf v. 1 (Ti. ሐርፈ) geizig sein, geizen, nom. *haraf* geiz, M. 7, 22; relat. *haraf-áuy* geizig; Ti. ሐሩፍ፣

Hirgít y v. 1 (Ti. ሕርግጥ፣ በለ፣ cf. حبه dormivit) einschlummern, schlummern, Ty. ደቀሰ፣ — Nom. act. *hirgít yiná*, nom. ag. — *yántā*.

Hurúç Ti. part. ሕሩጽ፣ milch mittelst heisser steine warm gemacht, Ty. in Hamas. *šábā felúḥ*, Sa. *la'tn hān* genannt.

Harhará plur. *hárhar* s. (Ti. **ሀርሀረት**) eine schlingpflanzensorte, u. zw. *helicacavum*.

Harkákyā nom. pr. (**ሐርኩኩት**) berg zwischen dem Ad-damat und Hamasen am Ansaba, pg. 1, 9; 6, 18. 19. 21; 7, 7. 13.

Haraq und *haraqū* v. 1 (Ti. **ሐርቀ**, cf. **حقر** vilis factus est) ärgerlich, betrübt sein, nom. abstr. *haraqat*, *haraqat* trauer, pg. 109, 10.

haraq-d III A 3 kränken, betrüben, Ti. **አሐረቀ**:

haraq-r IV A 3 sich betrüben, in trauer verfallen, Ti.

ተሐረቀ:



haraq-er-s V D 2 gekränkt, in kummer versezt werden,

Ti. **ሐረቀ**:

Harám s. Ti. Ar. 1) sünde, pg. 252, 29; 254, 2. 4; M. 1, 4. 5; 2, 5. 9 u. a. 2) raub, pg. 122, 15. Adj. *harám-ux* sündig, sündhaft, M. 2, 15. 16; 8, 38; 15, 28. — *herím*, *harím* s. fluch, pg. 68, 1; 93, 9.

Harar I, v. 1 (Ti. **ሐረረ**: id., Bed. *hírer* marschiren) das was *haded* laufen, rennen, pg. 111, 13. Nom. act. *harárnā*, subst. *hararā* lauf, eilschritt, Ti. **ሐረር**:

harar-īs III A 2 zum laufen bringen, Ti. **አሐረረ**: **አትሐረረ**:

Harar II, v. 1 (Ti. Ty. G. **ሐረ**: **حَر**, **ርር**,  *har*,  *qarar*, **ⲭⲉⲡ**, Sa. *harar*, 'Af. ur id.) verbrennen, intrans., pg. 119, 23; 122, 17.

harar-d III A 3 brennen, verbrennen, activ. rösten, pg. 61,

3; Ti. **አትሐረረ**:

Harír s. (Ti. A. G. **ሐረር**) die seide, pg. 260, 1; M, 15, 17. Adj. *harír-ux* und *harír-d-ux* seiden.

Herórā plur. *herór* s. (Ti. **ሐረራ**) das was *kükübā* haarschopf der knaben, in Hamas. **ጭንግግ**: oder **ጉምቦ**:, A. **ቀንጮ**, Sa. *gombó* oder *farúd* genannt. Die haupthaare der knaben werden rasirt bis auf einen schopf auf dem scheidel.

Herúr y v. 1 tröpfeln, träufeln; feucht, nass werden, pg. 86, 20; Ti. **ተሸሸ**: **በለ**, Ty. in Hamas. **ተሸሸ**: **የለ**: — Nom. *herúr yā* feuchtigkeit, nässe.

herūr-s v. 2, III A 1 feucht machen, anfeuchten, benezen;

ein wenig milch schenken dem bettler, Ti. **ተሸሸ**: **አበለ**:

herūr-t IV A 1 sich feuchtigkeit verschaffen, sich lezen, spez. sich etwas milch erbetteln (das was *šáb-sī taká y*), pg. 98, 22; 99, 1; 100, 11; 101, 2; Ti. **ተሸሽ፡ተበለ፡**

Haras v. 1 (Ti. **ሐርሰ፡**, G. **ኅረሰ፡**) gebären, adj. *harásī* plur. *harás-ān* frau oder weibliches tier das geboren hat; nom. *harásnār* geburt, entbindung, pg. 196, 9; Ti. **ሕርሰ፡**

Harat I, v. 1 (Ti. **ሐርጠ፡**; Ty. **ሐረጠ፡**, **خرط** VIII) herausziehen das schwert aus der scheide u. dgl., pg. 21, 13. 19; 50, 16; 180, 12—14; 284, 23; M. 14, 47. Nom. *hartá*, Ti. **ሐርጥ፡**

harat-īs III A 2 herausziehen lassen, Ti. **አሕረጠ፡**

harat-s V A 1 herausgezogen werden, Ti. **ሐረጠ፡**

Harat II und *hirit y* v. 1 (cf. **خرط** VII ivit celeriter) laufen, eilen; sich heimlich aus dem staube machen, unversehens entwischen, pg. 183, 11; Ti. **ጫለቀ፡**, Ty. in Hamas. **ጸለቂ፡**

Harat III, v. 1 (Ti. Ty. G. **ሐረፀ፡**) klein, dünn, zart, leicht sein, adj. *hárat-ux* fem. -ī plur. -ū, pg. 50, 19; Ti. **ሕሩፅ፡**

Hōryá s. (Ti. Ty. **ሐርያ፡**, Sa. *hōnrā*) siges-, triumphgesang, *hōryá is* v. 2 (Ti. **ሐርያ፡ወድአ፡**, Ty. **ሐርያ፡ገበረ፡**, Sa. *hōnr-īs*) den sigesgesang anstimmen, singen, triumphiren, pg. 69, 17.

Hasab v. 1 (Ch. *haseb*, Qu. *asab*, Sa. 'Af. *hasab*, A. **አሰበ፡**, Ti. **ሐሰበ፡**, Ty. G. **ሐሰበ፡**, **ሐዘበ፡**, **حسب**, **ሠዘበ**, **ሐሰበ** ^S *hasab*, grundbedeutung: zusammenstellen, colligere, conjüngere, cf. **ሐዘበ፡**, **ሠዘበ**, vgl. s. v. *asīb*, *šīb*) abschätzen, in rechnung ziehen, denken, sinnen, erwägen, sich erinnern (an etwas denken), sorge tragen, pg. 109, 13; 149, 22; M. 8, 17; 9, 33; 11, 21; 13, 11. Nom. act. *hasábnā*, M. 4, 19; nom. act. negat. *hasab-ge-ná*, pg. 79, 13; subst. *hesáb*, M. 7, 21; 12, 30. 33.

hasab-īs III A 2 erinnern jemanden, Ti. **አሕሰበ፡**

hasab-s VA 1 beigezählt, beschätzt, erwogen werden, Ti. **ሐሰበ፡** *ta-hasab* = Ti. **ተሐሰበ፡** sich beizählen, -gesellen, sich unter den schuz jemandens stellen, pg. 128, 17.

Hizb plur. *ahzáb* s. Ti. G. das volk, pg. 314, 8; M. 10, 33. 42. Der Bilinausdruck ist *kaū*.

Hashas v. 1 (Ch. *hases*, Sa. *haš*, *hasas ya*, Ti. **ሐሰ፡** und **ሐሰሐሰ፡**, Ty. **ሐሰሰ፡**, G. **ገሰሰ፡**, A. **አሸ፡**, s. auch *hasas* III) frottiren, reiben (gesicht, hände u. s. w.), M. 5, 4. Nom. act. *hasásnā*.

Häsa interject. (Ti. ሐሽ፣ G. ሐሰ፣ حاش) absit! *häsa-ká* absit tibi! *häsa-kä* id., gen. fem., *häsa-á* gott schütze in!

Húsä plur. *hūs* s. absturzstelle, ort wo ein steiler abgrund beginnt, pg. 126, 21; M. 5, 13; Ti. ጸድፍ፣ Ty. ቅራር፣

Hásgül zigenhaut, s. *haskül*.

Hasák-ux fem. -i plur. -ū adj. (cf. خضع, خضع, G. ጎሥዐ፣) arm, bedauernswert, pg. 177, 7. 13.

Haskab v. 1 (Ti. Ty. ሐሽከበ፣) überreden, pg. 113, 24; übervorteilen, -listen, zum besten haben, zum narren machen.

haskab-s V A 1 überredet werden.

Háskül und *hásgül* plur. *hasákül* s. (Ti. ሐሽኩል፣, Bed. *hiškül*) 1) haut einer jungen zige. 2) kleiner schlauch, — ledersak daraus verfertigt, das was *küälámmar. tumbák háskül* tabakbeutel.

Hešükšúk y v. 1 (Ti. ሀሽከሽ፣, in Hamas. ተሽከሽ፣, A. ሽከ፣ ሐሐ፣, Sa. *hasükšúk ya*, Ch. ህህህ፣ y) zischeln, leise sprechen, mit gedämpfter stimme reden.

Haskitó plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. ሀሽከቶ፣, Ty. ሀሽከቶ፣) eine pflanzenspezies u. zw. eine lactuceaeae.

Hasalá n. pr. loci, ort in Ad-damat von Ar'adoms witwe Bakita gegründet, pg. 30, 18; 33, 30.

Hasíl plur. *hasáyil* s. Ti. fuchs; listiger räuber, — dieb, pg. 50, 2. 3.

Hasšam v. 1 (Ti. ሐሽመ፣) eren, ere erweisen, eine freude, ein vergnügen bereiten, pg. 198, 4. Nom. act. *hasšám-nā*, Ti. ሐሽመተ፣ — nom. abstr. *hešmá*, Ti. ሐሽመ፣

hasšam-is III A 2 ere erweisen lassen, Ti. ኣተሐሽመ፣

hasšam-s V A 1 geert werden, Ti. ተሐሽመ፣

Házšar s. (Ti. Ty. G. ሐሥር፣) spreu, ausgetretenes, gedroschenes stroh, *h. sikmáux* gerstenspreu, pg. 123, 5.

Hazáy s. (G. ሐደ፣, A. ሐጤ፣, cf. ለላላላላላላ *aṭay* der grosskönig) der kaiser, oberkönig Abessinians, pg. 3, 18; 4, 5; 9, 9. 15; 10, 11. 13 u. a.

Het'ekáy interj. Ti. o ich arme! s. *haú* und *ekáy*.

Hetú Ti. pron. er, pg. 97, 1. 19.

Haṭe' v. 1 (Ti. **ḥṭḥ** : , G. **ḥṭḥ** :) verarmen, arm sein oder werden, in verlegenheit sein, pg. 99, 21; 126, 18; 164, 3. Nom. *haṭ'ā*, pg. 126, 17. *hāṭ'e*, pg. 33, 11.

hāṭi'at die sünde, M. 2, 10 u. a., adj. *haṭi'át-uy* der sünder, M. 14, 41.

Haṭán und *heṭán* plur. -*āt* s. (Ti. G. **ḥṭṭ** : , vgl. s. v. *infá*) knecht, diener, pg. 56, 1. 3; 256, 9. 11; 286, 10; M. 9, 35 u. a.





Haṭer v. 1 (Ti. **ḥṭḥ** : , **خَطُر** III) mutig, tapfer sein, männlich sein, pg. 241, 5. Adj. *hátir* fem. *haṭrí* plur. -*án* tapfer; held, pg. 47, 24; 135, 23; Ti. **ḥṭḥ** :







haṭer-d III A 3 beherzt machen, mut einflößen, Ti. **ḥḥṭḥ** :

haṭer-s VA 1 mit mut gekräftigt werden, Ti. **ḥṭḥ** :

Heṭiš y v. 1 (Ty. in Hamas. **ḥṭḥ** : **ḥḥ** : u. **ḥṭḥ** : , Ti. **ḥṭḥ** : , G. **ḥṭḥ** : , عطس, هدى, **ḥṭḥ** , **ḥṭḥ** , So. *hindis*) niesen; nom. act. *heṭiš yiná*.

Haú s. Ti. bruder, pg. 32, 7; fem. *het* schwester; *het ekáy* (Ti. **ḥṭ** : **ḥḥ** : , Ty. in Hamas. **ḥṭ** : —) o ich schwester des unheils; s. *ekáy*.

Haú y I, v. 1 (Ti. Ty. **ḥṭ** : **ḥḥ** : , in Hamas. **ḥṭ** : **ḥḥ** : , A. **ḥṭ** : **ḥḥ** : , Sa. *haú ya*; cf. **ḥṭ** , **ḥḥ** , **ḥṭ**   \wedge *haú* fortgehen, **ḥṭ**   *haú*, **ḥṭ** umkommen, vgl. s. v. *hā y*) verschollen gehen, fortgehen auf immer und abhanden kommen, pg. 28, 2. 8; 110, 2; 160, 10; 240, 21; 306, 24.

Haú y II, v. 1 (Ch. *haú y*, cf. G. Ti. **ḥṭ** : , Ty. **ḥṭ** : , **ḥṭ**   *ḥau-t* feuer, **ḥṭ**   *ḥuwi-t*, **ḥṭ**   *ḥay* licht, leuchten) sich entzünden, brennen, verbrennen (intrans.), pg. 122, 16. 19; M. 4, 6; Ti. **ḥṭ** : , Ty. **ḥṭ** :

haú-s v. 2, III A 1 (Ch. *ḥaú-s*) anzünden, brennen etwas,

Ti. **ḥṭḥ** :

haú-s-š v. 2, III B 1 anzünden lassen, Ti. **ḥṭḥṭḥ** :

haú-s-t v. 2, V C 1 (Ch. *ḥaúšt*) verbrannt werden, Ti. **ḥṭḥṭḥ** :

Haú y III, v. 1 (Ti. Ty. **ḥṭ** : **ḥḥ** : , in Hamas. **ḥṭ** : **ḥḥ** : , 'Af. *hō íya*, Sa. *hub ya*) brüllen, schreien (der leopard, panter).

Hāwā n. pr. m. Adam, der biblische stammvater des menschengeschlechtes, *Héwā* (G. **ḥṭ** :) n. pr. fem. Eva, pg. 73, 12 ff.

Hawaç und *hawâj*, auch *hawwaç*, *hawwaç* v. 1 (Ti. **ሐወጸ**: id., cf. G. **ሐወጸ**: spectare) aufsteigen, 1) den kopf in die höhe heben um auszuschauen; aufsteigen (die wolke), pg. 194, 19. 2) keimen, sprossen, *ar háwâjyux* die durra trib die ersten keime, Ti. **እክል:ሐወጸ**: — Nom. *hawecá* der keim.



hawíc y denom. v. 1, das was *hawwaç*, pg. 194, 26.

hawwaç-d III A 3 aufsteigen machen (z. b. den rauch); keimen machen, Ti. **አትሐወጸ**:

Hawak v. 1 (G. **ሆከ**:, A. **አወከ**:, Qu. *awak*) bewegen, 1) erregen, aufregen, -wigeln, pg. 290, 25; 292, 24. 2) zur eile antreiben, Ti. **አትሆወከ**: — Nom. act. *hawáknā*, Ti. **ሁከት**: — Subst. *hawúk* (Ti. G.) aufrur, -regung; sing. *hawúká* anlass der irgend eine spezielle erregung (des gemütes) verursacht.

hawúk is denom. v. 2 sich Sorge machen, bekümmert werden, *hawúk iséég* (Ti. **አይትፍራሁ**) mach' dir nichts daraus! pg. 156, 11.


hawak-s v. 1, V A 1 (Qu. *awak-s*, Ti. **ተሆወከ**) erregt, aufgereggt sein, pg. 278, 7. — sich sputen, — beeilen (**هَيْك**), *hawáksig kaú tagát gin küdra-ger láb-lā* eile nicht so ser, denn die heimat ist nahe und die sonne ist noch nicht hinabgegangen! Relat. *hawaksáuy*, Ti. **ሆወከ**:

Hawân v. 1 (Ti. **ሐወነ**: id., G. **ኅወር**: debilis,  *hawar* und  'awan, Sa. *hawal*, 'Af. *awul* debilem esse) schwach, schlecht, wertlos sein; adj. Ti. *hawân* fem. -ī plur. -ū schlecht, elend, pg. 122, 2.


Huwêr plur. *huwêet* s. (Ti. **ሐዌር**: id., cf. G. **ኅዌር**: zart, schwach) junger esel, eselsfolen, M. 11, 2. 4. 7.

Hawáryā plur. -t s. G. apostel, pg. 274, 16. 26; 276, 30; 278, 3 u. a.

Hawâš y v. 1 (Ti. **ሐወሽ:በለ**: und **ሐልወሰ**:, s. auch *fawâš y*) gross tun, sich brüsten, übermütig sein, pg. 86, 14.

Háwât plur. *hawáwüt* s. (Ti. **ሐወት**:, cf. **תבן**, **جيت**,  *xedeá*, **ፆጥ** uter, **ἀγκός**) das was *harb*, schlauch, ledersak, hauptsächlich verwendet zur aufbewahrung von wasser und von milch, pg. 65, 2; 195, 16. 20. 22.

Háwayt s. violete farbe, adj. *hawáytyux* violet.

Hay! plur. *hayā!* interj. (Qu. *aya*, Ga. *-ya*, *-eyyo*, A. **አየ**, Ti. **ሀይ**,  *ha*) auf! auf denn! pg. 35, 24; 98, 7.

Hayē! interj. (eigentlich Ti. *hay-á* o mir!) ach! weh! zum teufel! pg. 34, 18.

Hayal v. 1 (Ti. **ሃለ**, G. **ኃለ**) stark, kräftig, gewaltig, gewalttätig sein. Nom. *hīlat* (Ti. **ኃለት**, G. **ኃላ**) macht, kraft, stärke, pg. 15, 1. 4; 54, 6; M. 3, 27; 5, 30 u. a.; auch *hēlat*, pg. 223, 12; 237, 18. 24. Adj. *hīlát-ux* fem. *-ī* plur. *-ū* stark, kräftig, pg. 199, 6; Ti. **ኃላ**:

Hāylū n. pr. m. »seine stärke« d. i. gottes; cf. *Gabr-ū*.

Haylankél n. pr. m. Ty. (= **ኃላ·ሚክሌ**), pg. 20, 28.

hayal-s V A 1 überwältigt werden, pg. 254, 29; Ti. **ተኃለ**:

Hayam v. 1 (Ti. **አየመ**, **አረ**, vgl. *hawān*) schwach sein, unbrauchbar, wertlos, verachtet sein, pg. 129, 22. Nom. act. *hayām-nā*; adj. *hayām* fem. *-ī* plur. *-ān*, pg. 30, 8; 70, 4; 98, 20; 109, 12; 282, 18. Nom. ag. *hayamántā* schwächling, feigling.

hayam-d III A 3 schwächen, schwach machen, Ti. **አአየመ**:

Haymānōt s. G. der glaube, M. 2, 5; 6, 6; 11, 22 u. a. Adj. *haymānōt-ux* fem. *-ī* plur. *-ū* gläubig, M. 15, 43.

Hīyūt und *hāyat* s. Ti. G. das leben, die lebensweise, pg. 24, 2; M. 9, 43.

K.

-k suffix (Ch. *-k*, De. Qu. *-kī*, Kun. *k-*, vgl. B. §. 192, anmerk.; *kī* scheint aus *kīy*, *kīl*, G. **ካላ**, **ካ**, **ኃ** entstanden zu sein) ganz, jeder, alle, *laná-k* alle beide, *katú-k* das ganze volk, *nāú-k*, *nāw-ik* sie alle; nach consonanten *-ek*, *-ik*, wie: *egīr-ik* jeder-mann u. s. w., pg. 11, 9; 22, 29; 54, 6. 25; 61, 25; 67, 1; 68, 10; 69, 2; 70, 1 u. a.; auch an postpos. angefügt, wie: *bīrá-sī-k*, *nī qalāqīl*, *nī sigūm*, *nī-tī-k dawāró báhatux*, pg. 11, 6; vgl. auch pg. 12, 19; 13, 4; 24, 1; 25, 14; 29, 12. 17. 21; 33, 33; 66, 19 u. a. Nach dem consecutiv, §. 83, vgl. auch pg. 4, 8; 5, 8; 8, 10; 16, 7; 31, 30 u. a., ebenso nach dem perf. subord., §. 95, vgl. auch pg. 8, 15; 9, 1; 13, 14. 18 u. a.

-kā pr. suffix der 2. pers. sing. masc. gen. im objectscasus (Bed. *-ok*, Ti. G. *-h*, *ك*, *ق*, *ك* *-ka*) 1) dir, *oq̄arint-kā* soll ich dir gebären? pg. 184, 3; vgl. auch pg. 184, 29; 185, 15; M. 2, 11; 10, 51; 14, 14. 29. 36; §. 76 ff. — 2) dich, *salamíya-kā súkrī* nähere dich auf dass ich dich küsse! vgl. auch pg. 189, 10; 233, 31; 254, 27; 280, 19; M. 10, 49. 51; 14, 31 u. a. — Auch mit der präp. *l* verbunden, welche zwischen das verb und die pronominalsuffixe eingeschoben wird; 1) für den dativ: *awá habírí-l-kā* was werde ich dir tun? pg. 201, 28; vgl. auch pg. 18, 11. 16; 25, 16. 24; 27, 24; 33, 6; 254, 29; 258, 15 u. a. — 2) für den accus.: *kānim-má-l-kā* sollen wir dich töten? pg. 151, 2; vgl. auch pg. 15, 10; 57, 4; 64, 18; 146, 27 u. a.

-kī id. fem. gen. (Ti. G. *-h*, *ك*, *ق*, *ك* *-te*) 1) dir, *nāqíya-kī* ich will dir geben, M. 6, 22. 23; vgl. auch pg. 152, 13; 177, 23; 233, 2. 16; M. 5, 41. — 2) dich, *gaúríya-kī* dass ich dich segne, pg. 115, 4; vgl. auch pg. 114, 31; 115, 18; 116, 2; 304, 9 u. a. — Mit der präpos. *l*; 1) dativ: *úrí-l-kī* ich werde dir geben, pg. 109, 22; vgl. auch pg. 116, 20. 22; 157, 3; 168, 11; 173, 27 u. a. — 2) accus.: *bāruǰū-l-kī* er hat dich entlassen, pg. 109, 21; vgl. auch pg. 92, 26 u. a.

-kūm id. plur. gen. masc. (Bed. *-okna*, Ti. *-h*, G. *-h*, *ك*, *ك*, *ك* *-tenū*) euch, 1) dativ: *yilī-ma-kūm-ī* sagte ich es euch etwa nicht? pg. 262, 26; vgl. auch pg. 264, 12; 276, 2; 278, 8; M. 10, 3 u. a. 2) accus.: *ararādkū-kūm* er wird euch finden, M. 14, 13; vgl. auch pg. 280, 5; M. 9, 41 u. a. — Mit der präpos. *l*; 1) dativ: *ʾustādkū-l-kūm* es ist euch gegeben worden, M. 4, 11; vgl. auch pg. 12, 4. 7; 19, 19; 71, 1. 13. 18. 21; 89, 15 u. a. — 2) accus.: *wāsūǰūn-īl-kūm* ich habe euch angehört = *wāsǰūn-ikūm*, pg. 246, 22; vgl. auch pg. 34, 9; 66, 1; 116, 24; 246, 24 u. a.

-kin id. plur. gen. fem. (Ti. G. *-h*, *ك*, *ق*, *ك* *-tenū*) euch. In den texten kommen zufällig hievon keine beispiele vor, daher ich in der grammatik §. 76 die endung *-kūm* vorzeitig als suffix gen. comm. angeführt habe; aber in den losen aufzeichnungen fand ich nachträglich auch das suffix *-kin* beim verb, wie: *keǰānštya-kin* oder *-īl-kin* ich will euch (scil. ir

meine tóchter) verheiraten. *intá kaál bārdíya-kin* oder *-llkin* ich will euch in eure heimat entlassen. *uqürsē naqsíya-kin* ich will euch die kinder bringen. *ar intáuyxī 'uwujū-n-kin* hat er euch euer korn gegeben?

Kā rad. inus. (Ga. *çāa* transire flumen, cf. *sa*, *sat*, *sa'a*, *say u.* *sat*, *xwre id.*).

kā-s III A 1 hinüberführen, -tragen über den fluss, Ti.

ḫṯoḡ: (G. **ḫóḡw:**).

kā-r v. 1, IV A 3 (Ch. *kā-t*, Qu. *kā-y*) überschreiten, -setzen den fluss, die grenze, pg. 35, 30; 57, 6; 180, 32; 181, 3. 5. 6; 203, 27; 204, 1; 219, 7. 10; M. 6, 53 u. a.; Ti. **oḡ:**, **ṯoḡ:** (G. **ṯoḡw:**) — Nom. act. *kārñā*, B. pg. 133 [713], 7; Ti. **óḡwṯ:**, **óḡṯ:** — Subst. *kārīñ* das jenseitige ufer, pg. 57, 2; M. 3, 8; 4, 35; 5, 1; 6, 45; 8, 13; 10, 1; Ti. **oḡóḡ:**.

kā-r-ist V D 3 übergesezt werden; Ti. **oḡw:**

Ki I, rad. inus.

ki-r v. 1, IV A 3 (Ch. *ki-t*, Agm. *ke-r*, De. Qu. *ké* [aus *ka-y*], Kaffa *gi-t*) sterben, pg. 14, 10; 26, 15. 30; 27, 2. 16. 20. 26. 27; 28, 13; 30, 3; 31, 11; 33, 12; 40, 2 u. a.; Ti. **ḡṯ:** — Redensarten: *kirdó ḡūuyx* er lag im sterben, pg. 26, 30 u. a. *baǰága-d kirúx* er starb (fast) vor schreck, er erschrak zu tod, pg. 47, 8 u. a. *tigiri-d kirúx* er verhungerte, pg. 243, 16 u. a. *faṯ yō kirúx* er verliebte sich sterblich, pg. 166, 22. Nom. act. *kir-ná*, Ti. **o-ṯṯ:**, pg. 274, 12; 280, 21. Subst. *kerá*, *krā* der tod, pg. 282, 7; 286, 31; 290, 9; 302, 3 u. a., Ti. **ḡṯ:** Relat. präs. *kr-áuyx* fem. *kr-dáři* plur. *kr-aú*, pg. 63, 8; 148, 1; 161, 12 u. a. Relat. perf. *ker-í-uyx* fem. *kr-dī* plur. *ker-í-ú* verstorben, M. 12, 26. 27; Ti. **o-ṯ:** Adj. *ker-áuyx-d-uyx* einem sterbenden gehörig, *kr-dári-r-uyx* einer sterbenden gehörig, *ker-íuyx-d-uyx* einem verstorbenen gehörig u. a.

ki-r-d IV B sterben lassen, M. 3, 4; Ti. **ḫḡṯ:** — *Oǰínā kirdáuyx* u. *A'í kirdáuyx* flussnamen (s. *oǰínā* u. *a'í*) bach von der tiefe dass darin eine frau, ein mädchen das leben verlieren kann.

Ki II, v. 3 (Qu. *kī*, Ch. *ci* id., cf. *keke*, *xwre* finsterniss, nacht) die nacht zubringen, Ti. **oḡ:**, Ty. **ḫḡḡ:** *ajá kiruyx-má*

hast du die nacht gut zugebracht (gut geschlafen)! pg. 73, 15; vgl. auch pg. 5, 23; 65, 6; 82, 17; 142, 4; 149, 20. 21 u. a. Von *ki* abhängige verba stehen im synchronos, §. 93, anm. 1, vgl. auch pg. 6, 16; 30, 21; 89, 3; 99, 5. 12; 101, 3. 18. 19; 102, 7; 191, 7. 9; 192, 12; 193, 14 u. a. Nom. act. *kiná*, subst. *qīr* (s. d.) die nacht, aus einer andern radix.

ki-s v. 1, III A 1 (Ch. *ci-s*, *cu-s*, Qu. *ke-s*) die nacht über aufhalten jemanden, beherbergen, pg. 89, 10. 13; Ti. **አመየ**:

ki-s-is III B 1 beherbergen lassen, Ti. **አትመየ**:

ki-s-t V C 1 beherbergt werden, sich beherbergen lassen, vgl. §. 54; Ti. **ተመየ**:

-*kā* pron. suffix der zweiten pers. fem., s. -*kā*.

Kō s. volk; ortschaft, s. *kaá*.

Kū (Ch. *kū*, *kü*, *ki*, De. Qu. Agm. *kū*, *kā*, Sa. 'Af. *kū*, Bed. -*k*, Aeg. \curvearrowright -*k*, Ti. G. -**h**:, Ty. -**h**:, A. -**u**:, $\bar{\eta}$ -, ψ -) pron. der zweiten pers. sing. in den obliquen casus, 1) possessiv: *kū dān* dein bruder, *kū žānī* deine schwester, *kū žān* deine geschwister u. s. w., pg. 3, 19. 25; 4, 1; 9, 14; 19, 24; 23, 21. 22; 25, 22. 23; 34, 6; 35, 25 u. a. Dem nennwort nachgesetzt erhält *kū* die adjectivendungen -*uχ* fem. -*rī* plur. -*ū*, als: *áǰūar kūúχ* dein kopf u. s. w., pg. 161, 23; 164, 15; 173, 28 u. a., §. 173. 2) vor postpos., wie: *kū-t* dir, pg. 18, 17; 27, 21; 53, 6; 54, 12; 117, 1. 28 u. a., dich, pg. 105, 18 u. a. — *kū-l* zu dir, pg. 21, 24; 100, 11; 132, 12; 146, 17. 19; — *kū-dī* mit dir, pg. 200, 23 u. a. — *kū-líd* von dir, pg. 108, 8; 132, 23; 156, 19; vgl. §. 172.

Kūā y v. 1 (Sa. 'Af. *kákō*, Bed. *kūākūā*, Nub. *kōg*, G. **ኳኳ**:, **ቋቋ**:) rabe, **ኳኳ** schreien, vgl. s. v. *qāq y*) schreien, gakern, krächzen, muhen, brüllen (henne, rabe, löwe, rind u. s. w.), pg. 213, 25; 280, 23; 288, 11. 18. 22; M. 1, 3. 26; 5, 5. 6; 9, 7; 13, 35; 14, 30. 72; Ti. **ኳቋ**:(G. **ኳቋ**:) Nom. act. *kūā yinā*; subst. *kūā* geschrei.





kūā-ǰūrā s. m. der rabe (son des geschreies), pg. 232, 15. 21. 34; 233, 5 u. a., Ti. **ኳኳ**:

Ká'bat s. (Ti. Ty. **ከበት**:, vgl. G. **ከበ**:) ein darlehen zu 100%, pg. 243, 20; Munzinger, sitten, §. 154.

ka'bat denom. v. 1 (Ch. *qab*, Ti. **ከዕበተ**) zu 100% ausleihen.

Ká'ad, *ká'ad* plur. *ká'as* auch verkürzt *kād* plur. *kās* s. (G. **ከዕሴ**)

1) darm, magen plur. gekröse, eingeweide, 2) inhalt des magens, der gedärme, kot, pg. 101, 27; 102, 5. 11; Ti. **ቀርሽት** und **ከዕሼ**, Ty. **ከዕሴ**;

Kab v. 1 (Ch. Qu. De. *kab*, Agm. *kaw*, *kaú*; cf. **جَاب**, **جَب**, **كاف**, **ⓘ**  *xeb*, **Ⓜ**  *šeb*, **Ⓜ**  *šeb*, **Ⓜ**  *šeb*) schneiden, 1) ein-, abschneiden (korn, holz u. s. w.), pg. 122, 5. 7. 10; 142, 21. 22; 143, 1; 172, 10; 214, 10. 13; 233, 9. 11. 12 u. a. — 2) öffnen die infibulirte jungfrau, welche operation die mutter derselben mittelst eines rasirmessers vollzieht. Die öffnung wird genau nach proportion des erigirten glides vom bräutigam ausgeführt, zu welchem behuf derselbe ein in holz geschnitztes model ein-sendet. — 3) einschnitte in die haut machen aus sanitären ursachen; Ti. **በትክ** — Nom. act. *kábnā*, Ti. **በትክት** — Subst. *kabá* plur. *kab* schnitt, Ti. **በትክት** — Nom. ag. *kabántā* z. b. *kán-sī kabántā* holzhaker, dessen regelmässige beschäftigung im holzfällen besteht, relat. *kabāuy*, Ti. **በትክ**;

kab-ís III A 2 schneiden lassen, pg. 98, 1; Ti. **አበትክ**;

kab-t IV A 1 mit passiver bedeutung, geschnitten werden, Ti. **በትክ**; *kábtitī* aperta est (filia), Ti. **በትክት**;

kab-s v. 2, V A 1 hart, entschieden, entschlossen sein (kurz geschnitten, kurz angebunden sein, cf. franz. *décider*), pg. 23, 14; 106, 5. 7; Ti. **በፈ**;

kánā-kabá (>holzschlag<) nom. pr. eines bergrükens zwischen dem tal von Keren und Haschala.

kánā-kabú plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (>holzspalter<) eine käfersorte.

Kāb v. 2 (Qu. De. Ch. *kāb*, Bed. 'away id., Ga. *qófnī* hilfe) helfen, hilfe leisten, M. 9, 24; Ti. **ሰዳ** — Nom. act. *kábnā*, pg. 127, 20. 22; Ti. **ሰዳይት**; Relat. *kábāuy*, Ti. **ሰዳይ**;

kāb-ís v. 2, III A 2 helfen lassen, hilfe senden, Ti. **አሰዳ**;

kāb-ist v. 2, V A 2 geholfen werden, Ti. **ሰዳ**; (*saddā*).

Kab präp. Ty. (G. **ኅበ**) bei, von, pg. 49, 12.

Kabá plur. *kab* s. glasperle, Ti. **ḡṣṣ** : , plur. **ḡḡṣ** : , Ty. **ḡḡḡ** : ,
A. **ḡḡ** : genannt.

Kabó die weiche, s. *kabaú*.

Kib, *kíbb* y v. 1 (Ti. Ty. **ḡḡ** : **ḡḡ** : , in Hamas. **ḡḡ** : **ḡḡ** : . A. **ḡḡ** :
ḡḡ : , Qu. *kaf* y, Sa. *ḡḡ* y) aufstehen, sich erheben, — auf-
richten, *arát-lid kíbb yux* er erhob sich vom bett; vgl. auch
M. 16, 19. Nom. act. *kíbb yiná*, pg. 14, 8; relat. *kíbb yáux*
hoch, erhoben, laut (stimme), M. 5, 6.







kib-s III A 1 aufheben, erheben, aufsetzen, hinauftun,
pg. 138, 12; 230, 19; M. 15, 17; Ti. **ḡḡ** : **ḡḡ** :


kib-s-ís III B 1 aufheben, aufrichten lassen, Ti. **ḡḡ** : **ḡḡ** :

kib-ist V A 2 aufgerichtet werden, Ti. **ḡḡ** : **ḡḡ** :

Kabab v. 1 (G. **ḡḡḡ** :) umgeben, nom. *kebbá*, *kíbbá* die scheibe.
ma-kababyá s. zaun, umfridung, M. 12, 1.

kíbbí saná »ebenbild der scheibe, kleine scheibe,« dekel.
aus tohn oder eisen um das brod während des bakens über
dem feuer zuzudeken; Ti. A. **ḡḡḡ** : , Ty. **ḡḡḡ** :

Kabgá plur. *kábeg*, *kábek* und *káfeg*, *káfek* s. (Ku. *gabgā*) 1) der
büffel. 2) der schild, aus büffelhaul angefertigt, pg. 46, 24;
133, 21; Ti. **ḡḡḡ** : (auch Ty. in Hamas., Sa., Bed. *agabā*
büffel. Es scheint dass *kabg-ā*, *gabga* wie *agabā* aus *kabkab-ā*,
gabgab-ā entstanden ist, vgl. De. *kewā*, Qu. *kuwā*, Agm. *kiwā*,
Kaffa *gaō* büffel,    *gawa*,  *gaú* stier,
  *kaú-t* kuh).

Kabeh v. 1 (Ti. **ḡḡḡ** : , , vgl. s. v. *hablak*) hindern, verhin-
dern, binden; fig. den sinn binden, betören, pg. 91, 25. Nom.
act. *kabeh-ná*, nom. abstr. *kabhá* hinderniss; Ti. **ḡḡḡ** :

kabh-ís III A 2 (Ti. **ḡḡḡ** :) hindern lassen. — *kabeh-s-ís*
III B 1; Ti. **ḡḡ** : **ḡḡ** :

kabh-ist V A 2 (Ti. **ḡḡḡ** :) behindert werden; überschnap-
pen, tobsüchtig werden, pg. 92, 12.

Kablā plur. *káfel* s. (A. **ḡḡḡḡ** : id., von **ḡḡḡ** :) der nachttopf;
Ti. **ḡḡḡ** : , Ty. in Hamas. **ḡḡḡ** : genannt.

Kaban v. 1 (Qu. *kaban*, Agm. *kaman*, Ba. *kaben* id., Bed. *ámná*
die wöchnerin, Sa. 'Af. *umlá*, So. *úmole* geburt) gebären, *kabán-ti*

sie hat entbunden (Ti. **𐤎𐤁𐤏𐤕**), ser selten gebraucht, meist nur *oqárti* gesagt. Nom. act. *kabán-nā* geburtsact, *kabaná* geburt, Ti. **𐤁𐤏𐤕**; — Adj. *kaban-i* plur. *-ū* (vgl. §. 104 und Ch. §. 160) auch plur. *káfan* kindbetterin, frau in den wochen, Ti. **𐤎𐤁𐤏𐤕**:

kaban-t IV A 1 (Qu. *kaban-s*) geboren werden, Ti. **𐤕𐤎𐤁𐤏**; Adj. poss. *kabánt-uy* fem. *-rī* plur. *-ū* das was vom grossvater als geburtsgeschenk für seinen enkel der kindesmutter übersendet wird, gewöhnlich eine junge kuh; Ti. **𐤏𐤏𐤕**:

Kabar rad. inus. (Qu. *kabar*, Ch. *kiber*, Sa. 'Af. *kabar*, Ti. G. **𐤕𐤁𐤏**;
كبر, vgl. s. v. *haban*) nom. *kebrá* ere, würde, ansehen, pg. 312, 18; Ti. **𐤕𐤁𐤏**:

kiber denom. v. 1 sich verneigen, grüssen, ere bezeugen, pg. 260, 27; 294, 4; M. 5, 6; 10, 17; Ti. **𐤕𐤁𐤏**:

kabbar v. 1 (Ti. **𐤕𐤁𐤏**) in eren stehen, geert werden. Relat. *kabbar-áy* fem. *-dárī* plur. *-áú* angesehen, vornem, kostbar, pg. 276, 28; 286, 26; 300, 26; Ti. **𐤕𐤁𐤏**:

kabbar-d III A 3 eren, vereren; anbeten, pg. 316, 2; M. 7, 6. 7. 10; 10, 19; Ti. **𐤕𐤁𐤏**:

Kábar plur. *káfat* s. (cf. **𐤏𐤁𐤏**, s. auch *qanbar*) milchgefäss, ein aus palmenblättern wasserdicht geflochtener korb zum melken verwendet, pg. 35, 11; 80, 12; 140, 19; 190, 8 u. a. Adj. poss. *kábar-uy* zum milchgefäss gehörig, pg. 185, 12.

Kébrōn n. pr. loci bibl., Hebron, pg. 250, 21.

Kibbes v. 1 umkeren, -stürzen, -wenden (das was *galabad*) ernidrigen, zu schanden machen, verdammen, -urteilen, pg. 26, 4; 146, 18; Ti. **𐤕𐤁𐤏**; Ty. **𐤏𐤏𐤕**:

kiḅbs-īs III A 2 umstürzen lassen, Ti. **𐤕𐤁𐤏**:

kiḅbs-ist V A 2 umgestürzt werden, Ti. **𐤕𐤁𐤏**:

Kábsūl s. coll. (Ti. id., ital. *capsula*) zündhütchen, sing. *kabsūlā*.

Kibḅisanā s. broddeckel, s. *kibbā*, *kaḅab*.

Kibt, *kibit* s. (Ti. Ty. A. **𐤕𐤁𐤏**) das was *māl* vih; habe, besiz, pg. 33, 22; 186, 1.

Kabaū, *kabō* plur. *kabaw-āt*, indiv. *kabō-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **𐤕𐤁**) die weichen ober den hüftbeinen, pg. 27, 8.

Kād plur. *kās* gedärme, s. *ka'ad*.

Kid v. 1 (De. Qu. *kez*, Agm. *kiz*, Ch. *qey*) verkaufen, pg. 118, 3; 120, 22; 131, 18; 194, 16; 244, 4. 7; 252, 12. 14; 268, 9. 15; Ti. **ኼጠ**፣ Ty. **ሰየጠ**፣ Nom. act. *kedná*, Ti. **ኼጠት**፣ subst. *kedá*, Ti. **ኼጥ**፣ nom. ag. *kidántā* krämer, Ti. **ኼጣይ**፣ ansässiger kaufmann im gegensatz von *nagadántā* hausirer. Relat. *kedáuyx* verkäufer (bei gewissen gelegenheiten), M. 11, 15.

kid-is III A 2 (Ch. *qey-s*) verkaufen lassen, Ti. **አኼጠ**፣

kid-s meist *kist* gesprochen (vgl. §. 48, Qu. *kez-t*, Ch. *qey-š*)

V A 1 verkauft werden, pg. 260, 7; M. 14, 5; Ti. **ተኼጠ**፣ relat.

kistáuyx verkauft, Ti. **ሸየጥ**፣

Kid v. 1 (De. Qu. *kiz*, Ch. *kis* und *cis*, 'Af. *ays*, Sa. *āš*, Bed. *háyis*, Ti. **ኅዩስ**፣ Ty. G. **ኅየስ**፣ **خار**, s. auch *kēr*) besser, schöner, vorzüglicher sein, pg. 11, 20; 12, 10; 25, 23; 79, 1; 165, 14; 270, 10; 272, 12; 278, 15; M. 9, 34. 42. 43. 45. 47 u. a. Nom. act. *kidná*, subst. *kisárā* gute, bessere art, ausgezeichnete weise, pg. 33, 6. *kisari-sī* in bester weise; *kisari[-sī]* *istuyx* er hat waker gehandelt (Ti. **ሠኒ፡ወድአ**፣ Ty. **ጽቡቅ፡ገበረ**፣); vgl. auch pg. 109, 14. Nom. ag. *kidántā*, M. 15, 11; relat. *kidáuyx*, M. 4, 32; 12, 31; Ti. **ኅዩስ**፣

kid-is III A 2 (Ch. *kis-s*) vorziehen, den vorzug geben, für besser erklären, Ti. **አኅየስ**፣

kid-ist V A 2 (Ch. *kis-š*) vorgezogen werden, Ti. **ኅየስ**፣

Kidó plur. *-t*, indiv. *-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **ክዶ**፣) die frucht der *bámbā*, der sikomore, pg. 99, 2.

Köd wert, ansehen, s. *köt*.


Kodā plur. *kōs* s. lagerplatz, -stätte, schlafstätte, eigentlich nur lagerplatz des vihes während der nacht, pg. 4, 9; 35, 28; 64, 6; 67, 8; 158, 2. 4; Ti. **ኳኅ**፣ Ty. in Hamas. **መገርያ**፣ Sa. *makadō* genannt.

Küad v. 1 (Qu. *küaz*, *kāz*, Sa. 'Af. *os*) hinzufügen, mer geben, nochmal tun, pg. 77, 27; 84, 16. 19; Ti. **ወስከ**፣ Im particip stehend und mit einem hauptverb verbunden entspricht es unserem: nochmals, wider, auch, pg. 7, 14. 21; 21, 27; 25, 6; 26, 17; 34, 32. 34 u. a., M. 14, 67. 69 u. a. Nom. act. *küad-nā*, nom. abstr. *küädā*, Ti. **ስከት**፣

küad-is III A 2 hinzufügen lassen, Ti. **አውስከ**፣

küäd-s, meist *küast* gesprochen (§. 49) V A 1 1) hinzugefügt, vermert werden, M. 4, 24, 25; Ti. **ወሰክ**: 2) sich anschliessen, nachfolgen, pg. 312, 16, das was *katal-s*. Relat. *küastáux*, Ti. **ወ-ሱ-ክ**: Nom. act. *küastená*, pg. 127, 21; Ti. **ቶሳክ**:


Küd plur. *küs* der dekel, s. *küs*.

Kadab v. 1 (Sa. *kazab*, Ch. *hašuw*, Ti. **ክንበ**: **كذب**, G. **ሐሰወ**:  *aswi* mentiri) auf umwegen zum zile zu gelangen suchen, die gerade warheit sich nicht zu sagen getrauen; sich scheuen, schämen, sich zwang antun, pg. 82, 1. 2; Ti. **ክልክ**: *kadab-ís* III A 2 einschüchtern, Ti. **አክልክ**: *kadab-s* V A 1 eingeschüchtert werden, Ti. **ክልክ**: Relat. *kadabsáux*, Ti. **ክልክ**:

Kadam und *kaddam* v. 1 (Ch. *kidem*, Sa. 'Af. *kadam*, Ti. **ክደመ**: Ty. **ክደመ**: **خدم**) dienen, *kadámrō féruy* er ging einen dienst suchen; vgl. auch Genes. 27, 29; M. 15, 41. Nom. act. *kadámná*, Ti. **ክደመት**: Nom. abstr. *kadmá* und *kedmá* dienst, arbeit, pg. 130, 15; Ti. **ክደም**: Nom. ag. *kadamántā* (Ch. *kedmátā*) diener, Ti. **ክደማይ**:

kadam-ís III A 2 (Ch. *kidem-s*) dienen lassen, einen dienst verschaffen, zum diener machen, Ti. **አክደመ**:

kadam-s V A 1 (Ch. *kidem-š*) bedient werden; Ti. **ክደመ**:

Kedmá plur. *kedúm* s. (**كدم** leviter momordit, **كلم** vulneravit, Aram. **כלבא קלמא** stechendes insect, ungezifer, läuse, müken, Hebr. **כנמ**, Mahra: *kenemít* plur. *kenüm* laus [ZdDMG. 1871, pg. 211],  *šenems*, Kopt. **ϩⲗⲟⲙ**, **ϣⲟⲗⲙⲉ** müke, Sa. 'Af. *kilim*, Ga. *zilma* zeke, A. **ቆማል**: Ti. G. **ቆማል**: **قمل** laus = **קלמא**) die zeke, das was *qür'adā*, Ti. **በርማይ**: plur. **ብራም**:

Kadan I, v. 1 (Ti. **ክደን**: Ty. A. G. **ክደን**) zudeken, verhüllen. Nom. act. *kadánná*, Ti. **ክደንት**: Subst. *kadaná* und *kadná* kleidungsstück, Ti. **ክደን**: — *mákdan* (s. Ti.) deke, hülle.

kadan-ís III A 2 verhüllen lassen, Ti. **አክደን**:

kadan-s V A 1 verhüllt werden, Ti. **ክደን**: Relat. *kadansáux*,

Ti. **ክደን**:

Kadán II, nebenform *gadán* s. (G. Ti. **ገዳም**: im Samh. **ክደን**) die ebene, weite fläche, prairie, wüste, pg. 65, 9; 80, 4;

steinen wird das feuer zum kochen angezündet, pg. 179, 19;

Ti. **ጠፍአይ**, Ty. **አቶን**: genannt.

Kaḡalūnā plur. *kaḡalūn* s. (De. Qu. *kaḡawinā*, Ch. *qalūnā*) das ei, ovum; Ti. **አንቆቀሃይ**:

Kaḡanā plur. *kāgan* s. quarzstein, pg. 207, 12. 18. 20; Ti. **ጥቀር**: (weil der quarzstein als instrument zum steinklopfen verwendet wird).

Keḡān s. (Ch. Qu. *kīyān*) 1) heirat, hochzeit, pg. 145, 1; 164, 13; 186, 10. 19 u. a.; Ti. **ሐደይ**: 2) der beischlaf, pg. 78, 15; Ti. **ስከበት**:

keḡān-d denom. v. 2, III A 3 verheiraten, eine heirat veranlassen, heiraten lassen, pg. 30, 33; 56, 14. 21; 163, 16 u. a.;

Ti. **አትሐዳ**:

keḡān-d-īs v. 2, III B 4 veranlassen die eltern dass sie eine tochter, einen son verheiraten, Ti. **አትአሐዳ**:

keḡān-t v. 2, IV A 1 heiraten, sich verheiraten (der mann), pg. 25, 14. 20; 26, 1; 29, 11; 33, 1; 43, 20; 66, 9 u. a.;

Ti. **ሐዳ**: (Ty. **አሐዴ**).

keḡān-s v. 2, V A 1 geheiratet werden, heiraten (von der frau, dem mädchen gesagt), pg. 146, 20. 21. 25. 28; 164, 12; 166, 26; M. 10, 12; 12, 25 u. a.; Ti. **ተሐዴት**:

Keḡīn plur. *kekīn* s. und adj. (Agm. *çigenā*, Sa. *zāgīn* id., Ty. **ጨኸነ**:, A. **ጨከነ**:, Ga. *jagna* tapfer, unerschrocken sein) held, tapfer; Ti. **ውሂር**: oder **አቢር**:, **ፈዳብ**:, **ጃጊን**:. Nom. abstr. *keḡīn-nār* (Ty. **ጭኸኔ**:, A. **ጭከና**:) tapferkeit, Ti. **ፍድበት**:

keḡīn-d denom. v. 1, III A 3 tapferkeit einflößen (durch kriegsgesänge u. s. w.), Ti. **አፍደብ**:

keḡīn-t IV A 1 tapfer sein; stärker sein, Ti. **ፈደብ**:

keḡīn-s V A 1 mit tapferkeit erfüllt werden, zur tapferkeit begeistert werden, Ti. **ፈደብ**:

Kaḡar v. 1 (vgl. *kaḡāl* und *kaḡanā*) in stein, felsen hauen, aus-hauen den fels, meisseln, Ti. **ጥቅረ**:

kaḡar-īs III A 2 in stein hauen lassen, Ti. **አውቀረ**:

kaḡar-s V A 1 in stein gehauen werden, Ti. **ውቀረ**: —

Relat. *kaḡarsāyχ*, ausgemeisselt, pg. 300, 29; Ti. **ውቅር**:

Kaḡas v. 1 (Ti. **አንገሐፀ**:, Ch. *kāž* id., *kāžō* atem) gänen.

Kajal v. 1 (Ti. ከጅለ:) sich schämen, *kajalgint sáhanauk* sie schämten sich nicht, Genes. 2, 25.

Küax y v. 1 schallen, s. *güax y*.

Kahad v. 1 (Ti. ከሐደ:, G. ከሐደ:) verleugnen, pg. 280, 18. 19. 24; 288, 2. 14. 17. 22; M. 14, 27. 30. 31. Nom. act. *kahádnā*, Ti. ከሐደት, nom. abstr. *kahadá*, Ti. ከሐደ, nom. ag. *kahadántā*, Ti. ከሐደ:

kahad-is III A 2 zum leugnen veranlassen, Ti. ከከሐደ:
kahas-s V A 1 geaugnet werden, Ti. ከሐደ:

kahas-s-in VI A 1 gegenseitig ableugnen, streiten (vor gericht), Ti. ተከሐደ:

Kahal v. 1 (vgl. s. v. *gar* I) können, vermögen, pg. 132, 18; 201, 2—4. 12. 14. 15; 212, 14. 16. 18 u. a. Nom. act. *kahálnā*.

kahal-s V A 1 möglich sein, pg. 282, 11. 20; M. 14, 35. 36.

Kök plur. -ek s. (Ti. Ty. A. G. ከክ:) pirsich und -baum.

Kōka y v. 1 durcheinander schütteln; siben (Qu. *kakā*, Bed. *kūay*, Sa. *hahawa*), pg. 280, 15; Ti. ሰፍኦ:


kōka y-is III A 2 rütteln, siben lassen (Qu. *kakā-s*, Sa. *s-hahaw*).

kōka yi-st V A 1 (Qu. *kakā-t*) gesibt, durchrüttelt werden, erbeben, zittern (die erde), pg. 300, 4.

Kükübä plur. *küküf* s. (Sa. 'Af. *gūmbū*, Ty. in Hamas. 𐤆𐤍𐤏𐤃:) das was *herórā* haarschopf, loke (zeichen unmündiger knaben); Ti. ደብት (cf. دَبْت). Adj. *kükübí-ux* jüngling mit der haarloke, unmündiger knabe (Sa. 'Af. *gūmbū-la* »die haarloke tragend«), pg. 118, 21.

Küaküäl v. 1 sich entfalten die geschlossene knospe, aufbrechen, zur blüte gelangen, zu blühen beginnen (die durra u. s. w.), das was *carar*, Ti. ጸረ, Ty. ጸረረ:

Küāqürá der rabe, s. *küā y*.

Kälä plur. *käl* s. (Ti. ኢከለት, G. ኢከላ, كَل, cf.  *xer*, spe, *qpe* cibus) polenta, asída, melgrize, pg. 64, 12. 16; 65, 11. 13; 75, 23. 26; 76, 9. 13 u. a. *kälā dagūs-ux* polenta von eleusine dagussa, pg. 84, 1; Ti. ኢከለት: ናይ: ጸጉሳ: — *kälā járukuḡ* weizenpolenta, pg. 84, 23; Ti. ኢከለት: ናይ: ሸንሬይ:

Kūälé plur. -l, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. ከሌ፣ Ku. *kóla*, Bar. *kólē*) eine bestimmte vogelspezies auch *yóre* und *eráb-rā* genannt.

Kil'ót s. (Ti. ከልአት፣ plur. ከላእት፣ Ty. G. ከሊት፣ A. ከላሊት፣ كَيْلِيَّة, ከካት, σλορε, Ga. *galé*, So. *kelé*) 1) niere, das was *biskūi*. 2) lenden, -egend, seite, das was *simūt*, pg. 300, 19; 310, 4; cf. 310, 10.

Kalá' s. (Ti. ከላዕ፣ cf. \triangle \int *gan'a*, σκωοσ acervus, vgl. s. v. *garí-ux*) vilheit, menge; grösse, pg. 180, 22; 181, 23.

Kalab rad. inus. (G. ቀበለ፣), nur gebraucht in den abgeleiteten formen:

kalab-ir v. 1, IV A 3 (Qu. *kalab-t* = Ti. Ty. A. G. ተቀበለ፣) zu sich —, an sich nemen, in empfang nemen, pg. 41, 17; 91, 6; 116, 11; 127, 6. 12; 161, 13; 264, 17; 270, 13; 278, 1. 4 u. a. Nom. act. *kalab-ir-ná*, pg. 115, 15; Ti. ተቀበለት፣ — Relat. *kalab-r-áux*, M. 4, 16. 20; Ti. ተቀበሊ፣

ta-kalab, *ta-klab* v. 1 (G. Ti. ተቀበለ፣) auf sich nemen (ein geschäft, eine arbeit), sich einer sache annemen, pg. 46, 18.

kalab-r-ís IV B 3 in empfang nemen lassen, zu sich aufnehmen lassen, Ti. አተቀበለ፣

kalab-ir-s V D 2 aufgenommen, in empfang genommen werden; Ti. ቀበለ፣

kalab-ir-s-in VIA 1 sich gegenseitig aufnehmen = sich gegenseitig begrüssen, pg. 161, 14; 270, 15; M. 9, 15; Ti. ተቃበለ፣

Kálab plur. *kálab* und *akilfát* s. (Ti. ከለብ፣) 1) die seriba, ein eingefrideter, umhegter raum zum lagern des vihes während der nacht; Ti. ደንቤ፣, Sa. *dágge* genannt. 2) hag, zaun, dornenwall, Ti. ደረት፣

Kūälaf v. 1 (Ti. ከልፈ፣) fest in der hand halten, gleichbedeutend mit *šataf*.

kūälaf-d v. 1, III A 3 (Ti. አከለፈ፣) bei der schulter fassen jemanden zum zeichen dass man sich seiner als eines sklaven bemächtigt, pg. 40, 3; 52, 3; 87, 20; 88, 4.

kūälaf-s V A 1 (Ti. ከለፈ፣) zum sklaven gemacht werden.

Kalkálti n. pr. 1) des stammvaters eines Tigréstammes; seine nachkommen leben heute in Bogos, Hamasen und Mensa, pg. 11, 9 ff. 2) ort in Hamasen, pg. 10, 7.

Kalał v. 1 (Ti. G. **hAA**;) um-, bekränzen, umgeben, umringen, *Taškili-r birá-si-k kálalawk* er umgibt (umfließt) das ganze land Etiopien, Genes. 2, 13.


tiklél plur. *tegàlil* s. (Ti. **ጥሌላ**;) plur. **ጥሐሐ**;) id., G. **ጥሌላ**;) coronatio) scheid, fürst, häuptling (bezeichnung für die häuptlinge im Barka die mit dem Beduanhut als zeichen irer würde bekleidet sind, vgl. Munzinger, ostafrik. studien, pg. 291 f.), pg. 132, 25; 134, 4. 15. 19. 21; 135, 6; 188, 28. Adj. *tiklél-d-uχ* einem fürsten gehörig, *tegàlil-á-uχ* den fürsten gehörig, pg. 134, 18.

Keldál s. (Ti. **ክላል**;) Bed. *heldál*) die haarflechtnadel, fibula crinalis die in der *gissat* steckt (das was G. **ክንበል**;) Ty. in Hamas. **መሥተር**;) A. **ሚዶ**;) Sa. 'Af. *lifánā* genannt), pg. 21, 12. 20; 22, 3; pg. 132 [712], 20.

Kalam und häufiger *kallam* v. 1 (Ti. **ክለመ**;) cf. **קלח, כגל**, vgl. s. v. *güarab* II, *jaram*, *halb*, *harab*) schneiden, abschneiden (haare, korn) und zwar stuzen, nur die obersten spizen abschneiden (das was A. **ከመከመ**;) pg. 60, 17. 22; 81, 12; Ty. **ቁረጸ**;) Nom. *kilmá*.

kalam-is III A 2 stuzen lassen, Ti. **ክክለመ**;

kalam-s V A 1 gestutzt werden, Ti. **ጥክለመ**;

Küälalam v. 1 (cf. **קרה, خرم** durchstechen,  **χramu**, **ደወዳ** rumpere, vgl. s. v. *kalam*) niederlegen das schlachtthier um es zu schlachten, pg. 119, 19; Ti. **ክምጸጸ**;

küälalam-is III A 2 niederlegen, -werfen lassen, Ti. **ክመጸጸ**;

küälalam-s V A 1 niedergelegt werden, Ti. **ጥክምጸጸ**;

Kalambúrā plur. *kalanfút* s. (Ch. *kirbrá*, Sa. 'Af. *kabaró*, Bed. *kabur*, Bar. *kabbúr*, Ku. *kübulá*, Ti. Ty. A. G. **ክበር**;) **كبر**) die kleine trommel, pauke.

Küälámmar plur. *küälámámet* s. (Ch. *qürbír*, De. *qüárbáy*, Qu. *qüárbé*, A. **ቁርባት**;) **كبرك** cutis) das was *harb* und *háskül* kleiner schlauch, ledersak aus der haut einer jungen zige; Ti. **ክወት**;

Kalanšáy s. Ti. das haar welches den mädchen zu beiden seiten des kopfes herabhängt, die orloken.

Killín, nebenform *šillín* s. (aus *šill* + nominalendung *in*; zu *šill* cf. G. **𐤀𐤊𐤀𐤊**, **𐤀𐤊𐤀𐤊**, **𐤀𐤊𐤀𐤊**, Ga. *till*, daher *till jedā* to sound, clink) klingkling, das geläute.

killín y, *šillín y* denom. v. 1 (Ti. **𐤀𐤊𐤀𐤊**: **𐤀𐤊𐤀𐤊**) klingen, tönen, läuten (die schelle, gloke, intrans.).



killín-s, *šillín-s* v. 2, III A 1 (Ti. **𐤀𐤊𐤀𐤊**: **𐤀𐤊𐤀𐤊**) das was *dawāl* läuten, schellen (activ), pg. 40, 21; 41, 10.

Kelaú n. pr. eines Tigréstammes im Barka, pg. 8, 2 ff.; 18, 3 ff.; 23, 3 ff.; 26, 10. Adj. poss. *Kelaú-d-uχ* zum stamm der Kelau gehörig, pg. 23, 8. *Kelawá-uχ* id. (vgl. §. 155, d) und verkürzt: *Kelawá* (vgl. s. v. *eddímá*, *af'ótā*, *aggartā*, *gamaró* und §. 110, Quaraspr. §. 94) dann auch als nom. sing. ein Kelau, zum stamm der Kelau gehöriges individuum, pg. 65, 21.

Kluwá plur. *klú* s. (vgl. *jiluw*) umfang, -kreis, rundung, *enā ángab nī kluwíl sa'át gaf gin* diese stadt hat im umfang eine halbe stunde.

Klaúdiós n. prop. m., pg. 121, titel.

Kam rad. inus. (Qu. *kamam* besitzen, macht haben, angesehen sein, cf. Demot. *kemkem*, **𐤀𐤊𐤀𐤊** praevalere, superare, posse) erwerben, besitzen.

kim s. coll. 1) besiz, macht, M. 4, 5. 6. — 2) spez. vih, rindvih, rinderherde (Ch. De. Agm. *kim* besiz, habe; rindvih, Qu. *kamā* kuh, collect. vih, cf.   'am rindvih), pg. 15, 14. 18. 21. 24; 16, 3. 4. 7. 9; 38, 32; 132, 25; 133, 27; 134, 14 u. a.; Ti. **𐤀𐤊𐤀𐤊**, Ty. **𐤀𐤊𐤀𐤊**: — 3) übertragen: die seriba, der vihpark, das was *mar*, pg. 38, 10. — Plur. *kim-tát* die herden, pg. 195, 6 oder *kamám* id. (vgl. Qu. *kamām-né* reich-tum), pg. 133, 8.

kim denom. v. 2 (De. *kem*) 1) sich in den besiz sezen, erwerben, -langen, bekommen, *aqrúš kimíyā farákūn* ich gehe um geld zu bekommen. 2) haben, besitzen, das was *šaq*, pg. 156, 8; M. 7, 16; 11, 25. Nom. act. *kimnā*, M. 2, 10. Relat. präs. *kimáuy* sich in den besiz sezend, dafür häufiger *šáqāuy*. Relat. perf. *kimíuy* besizend (der erworben, bekommen hat), M. 4, 23 [cf. ib. 4, 9]; 4, 25; 10, 21; 11, 13; 14, 8. — Nom. ag. *kim-ántā*

familie, vgl. unser wort: stamm, *kánā šáqāyχ* stammhalter, oberhaupt der familie, pg. 94, 19. Adj. poss. *kāniyχ*, pg. 76, 2; M. 11, 8. Adj. relat. fem. *kān-ārī* mädchen welches brennholz aus dem walde holt, pg. 163, 17.

Kánā-kabá n. pr. des bergrückens zwischen dem tal von Keren und Haschala.

Kánā-kabú s. eine käfersorte, s. *kab*.

Kánā saráuyχ »rotbaum«, baumsorte mit essbaren früchten, im Ti. **በበዎ** genannt.

Kin s. (De. Qu. *kīn*, Ch. *kin* id., cf. G. **ኪን**) gewonheit, sitten, volkssitte, inbegriff aller lebensmaximen worauf die menschliche ordnung beruht, pg. 229, 30; Ti. **አማድ** — Sing. *kená* eine spezielle, individuelle angewönung.


kin-s denom. v. 2, III A 1 (Ch. *kin-s*, De. *kīn-s*, Qu. *kīn-š*, Agm. *kan-s*, Bed. *so-kin*, Maschigh *se-ken*, Kabil. *se-sen*) unterweisen, zeigen, leren, pg. 13, 26; 14, 1; 75, 24; 78, 16; 201, 7. — angewönen, pg. 292, 19; Ti. **አመደ** — Nom. act. *kīn-se-ná*, Ti. **አላሚድ** — Subst. *kīnsá* lere, unterweisung, Ti. **ዎሀርት** — Nom. ag. *kin-s-ántā* (Ch. *ken-s-átā*, Qu. *kin-š-ántā*) lerer, meister, Ti. **መዎሀር**

kin-s-īs III B 1 leren lassen, Ti. **አዎሀር**

kin-t IV A 1 (Ch. *ken-t*, De. Qu. *kin-t*, Agm. *kan-t* id., vgl. Bar. *ken* existiren, sein, pass. *ken-ey* sesshaft werden, wonen, gesittet werden, lernen, demnach zusammenhang mit *kīn* I) lernen, erfahren; sich gewönen an etwas, pg. 61, 8; 73, 10; 75, 27; 85, 20. 25. 26; 148, 8. 9 u. a.; Ti. **አዎደ** — Nom. ag. *kin-t-ántā* (Ch. *ken-t-átā*, Qu. *kīntántā*) schüler; Ti. **ተመሃሪ**

kin-t-ist V D 1 erlernt werden, synon. *ar'i-st*, pg. 70, 7; 73, 11; 78, 13; 80, 1. 2; 88, 16; Ti. **አመደ**

kin-t-ist-iñ VI A 2 sich gegenseitig kennen lernen, pg. 113, 20; Ti. **ተላመደ**

Kün I, v. 1 (Qu. *kū*, Ch. *kū*, Sa. 'Af. *kīn*, *kī*, Bar. *kan*, Ku. *kō*, Nub. *kūn*, *kō*, *gen*,  *kū*, G. **ኪን**, A. **ሆን**, **كان**; vgl. auch s. v. *gin*) sein, existiren, nur im perf. und auch da nur mer von alten leuten und weibern gebraucht für *hīnb* und *sañ*.




Die flexion ist: *kūnūn* (für *kūn-gūn*, *kūn-ugūn*) ich war, *kūn-dux* du warst, *kūn-ux* er war u. s. w., Rut 1, 4 (Quaraspr. II, 9).



akán plur. -āt s. Ti. (vgl. Dillmann, äth. gramm., pg. 191, §. 113) das was G. **መካን**, مكان ort, stätte, pg. 2, 5; 9, 18; 14, 5. 9 u. a. — *akán-li-k* überall, pg. 221, 23; M. 14, 9 = *akán sībā*, pg. 61, 23; 176, 14. — *qárif akán* obstplatz, pg. 221, 24. *wasá akán* standort der rinder, pg. 221, 23. — heimwesen, bodenbesiz, das was *dār*, pg. 95, 8; 102, 24 u. a. — *akáni* deminut., örtchen, plätzchen, pg. 192, 1.

akānīwux adj. einem bestimmten heimwesen, einer familie zugehörig, tributpflichtig, zur robot auf einem grundstück verpflichtet, pg. 52, 1.

Kün II, v. 1 glauben, vertrauen, pg. 247, 7. 9. 15; Ti. **አምን**:

Kūnbu'ús n. prop. m. (strenger glaube = festgläubig, G. **ብኩኩ**, cf. **بوس** strenuus et audax fuit), pg. 49, 1 ff.

Kün III, v. 1 (Ch. *kūn*, Qu. *kūm* id., Agm. *kemani* abend, So. *haben* nacht, Bed. *humnay* abends verreisen, Ga. *qabana* abend werden,   *kaman* dunkel, finster sein, — werden, nicht sehen können, blind sein, **كمن** absconditus fuit; caligine oculorum laboravit,  *kam* schwarz, dunkel sein) den abend zubringen, des abends tun, Ti. **አምህ**: Nom. *kūnín* abend, pg. 81, 24; 101, 1. 14; 115, 9; 125, 22; 126, 1; 138, 17; 139, 8; 192, 3 u. a.; Ti. **ምህ**:

Kanb, kamb v. 1 (De. *kimb*, Qu. *kab, kanb* [cf. A. **ግምፋን**], Ch. *kib*, Ga. *qaban*, So. *kabob, kabow*,  *gab*,  *qabab*, **кѣо** frigus, **кѣс**, **χκѣ** frigidus) kalt sein; Ti. **በርደ**: Nom. *kanbá* kälte, Ti. **ብርድ**: — Relat. *kanbáwux*, Ti. **ብሩድ**: kalt.

kanb-is III A 2 kälte verursachen, Ti. **አብረደ**:

kanb-it IV A 2 kälte leiden; sich erkälten; Ti. **ተበረደ**:

Kūnbu'ús n. pr. m., s. *kūn* II.

Kéndō adv. (Ti. **ከንደ**, G. **ከንቶ**, A. **ከንቱ**, Ty. **ከንቱ**, **ብከንቱ**, Qu. *kantū*, Agm. *kandū-s* accusativform) unnüz, vergeblich, umsonst; unnüze frage, wer kann das wissen? möglich, vielleicht, pg. 21, 24; 129, 25; 211, 6; M. 4, 41.

Kánfě plur. -f s. (Qu. *kamb*, Ch. *küff*, Ti. Ty. A. G. **ክፍ**, **كف**, **כנף**, **כנף**) der flügel, pg. 227, 8.

Künfü n. pr. loci, ort in Ad-damat, zwischen Haschala und Hammentel.

Kanfar I, v. 1 (Ti. **ክፍረ**) zornig werden, sich gekränkt fühlen durch ein wort.

kanfar-d III A 3 kränken, beleidigen mit einem harten wort, pg. 28, 29.

kanfar-s V A 1 beleidigt werden.

Kánfar II plur. *kanáfer* u. *künfür* plur. *kenáfer* s. (Ti. A. G. **ክፍረ**, Agm. *kanfar*, Qu. *kanpar*, Ch. *kifir*, Bed. *ambarō*) lippe, M. 7, 6.

Kàngelá s. der herdstein, s. *kaǵál* und *kinjilá*.

Kinjilá der herdstein, s. *kinzilá*.

Künküná I plur. *künkün* s. motte, s. *qünqüná*.

Künküná II plur. *künáykün* und *kümükümá* plur. *kümáyküm* s. (Ti.

ከንከን: plur. **ከንከን**) kaldaunen, kuteln, les trippes; Ty.

ቀርሽት, A. **ሰምር**, Sa. *saléb* genannt.

Küdnan v. 1 Ti. G. herrschen, richten, nom. *máküdnan* plur. -t richter, fürst, M. 13, 9.

Künín der abend, s. *kün* III.

Kanisá s. G. Ar. die kirche, das was *bekistán*.

Kinzilá plur. *kinzil* und *kinjilá* plur. *kinjil*, seltene nebenform *kàngelá* plur. *kingil*, das was *kaǵál* der herdstein.

Kantibá plur. *kantif* s. (Ti. Ty. A. **ክንቲባ**, bei den Habab **ክንቲባይ**) titel des schech, stammesfürsten; des fridensrichters in den grössern städten, pg. 47, 26; 48, 2. 6. 8.

Küan v. 1 (Qu. *yeñ*, De. *yin*, Agm. *in*, Bed. *ayuk*, Ty. **ከይኑ**, G. **ከከ**, **حك**, vgl. s. v. *eryk*) kauen, beissen; Ti. **በለዐ**: Nom. *küaná* und *küaní saná* backen, -knochen, Ti. **መልታክ**:

Kün v. 1 (vgl. s. v. *güauy*) gross, mächtig, gewaltig sein, überragen, übertreffen; Ti. **ዐባ**: Nom. abstr. *künär*, M. 13, 1; Ti. **ዐባይ**: — Relat. *künáuy*, Ti. **ዐባይ**:

Kur v. 2 (De. Qu. *kal*, Ch. *kil*, Ga. *hurra* id., Ti. Ty. **ከርከረ**: zerreiben, vgl. s. v. *hinširširú*) brechen, zerbrechen etwas (activ), pg. 189, 21. 23; 200, 5. 17. 18; 300, 15. 17; M. 2, 22. 23; 5, 4; 14, 3; Ti. **ሰብረ**:

kar-is III A 2 (De. Qu. *kal-š*, Ch. *kil-s*, Ga. *hurre-za*) brechen, zerbrechen lassen, Ti. **አስበረ** :

kar-t IV A 1 (De. Qu. *kal-t*, Ch. *kil-š*) brechen, zusammenbrechen (intrans.), pg. 20, 29; 91, 15; Ti. **ተሰበረ** : Nom. *kartiñ* bruchteil, -stük, Ti. **ስብር** :

kar-ist V A 2 zerbrochen, gefällt werden, Ti. **ሰበረ** :

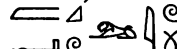
Kār I v. 1 hinüberschreiten, übersezen, s. *kā*.

Kār II s. melsuppe; Ti. Ty. **ጽርብ** :


Karú plur. *-t*, indiv. *-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **ከፋ** :) eine papageiensorte, der halsbandsittich, palaeornis torquata.

Kēr adv. (Ti. **ኬር** : , G. **ኧር** : , خیر, Qu. *šar*, vgl. s. v. *kīd*) gut, recht, pg. 2, 20—22; 3, 11; 20, 2. 3; 35, 17; 224, 23.

Kir v. 1 sterben, s. *ki* I.

Kōr plur. *akwār* s. (Sa. *kōr*, 'Af. *kōrū*, Ga. So. *kōrā*, Bed. *kōr*, Ti. **ከር** : , כר, كور,  *ma-qulāu*) der sattel.

Kūārā s. (De. Qu. *kūārā*, Ch. *kūārā*, So. *korah*, Sa. 'Af. *ayrō*, Argubba **ከር** : , Harar *wr*, cf. **كور** id.) 1) sonne, pg. 192, 3. 21; 194, 17; 302, 19; M. 13, 24; 16, 2; Ti. **ፀሐይ** : — *kūārā* (oder *kūārī*) *finā* sonnenaufgang, ost, pg. 11, 5 u. a.; Ti. **ምሥራቅ** : — *kūārī lab* sonnenfall, -untergang, west, pg. 83, 2 u. a.; Ti. **ምዕራብ** : — 2) tag, plur. ebenfalls *kūārā* wie im singular, pg. 113, 4; 122, 5; 250, 13; 256, 8; M. 2, 1; 14, 1 u. a.; das was *gárik*, Ti. **መዓል** :

Kūrā plur. *kūr* s. (De. Qu. *kūrā*, Ch. *aquál* fluss, cf. A. **ኩራ** : , **ኩራ** : sumpf; vgl. G. **ቁላ** : tiefland, das Dillmann zu **קור** und **קור** bezieht, **קור** quell, hiphil: fließen lassen, Ty. **ቀላይ** : fluss = G. **ቀላይ** : tiefe, cf.  *xerū*, **σελλοσ** vadum, vallis, torrens) der fluss, pg. 180, 22. 24; 181, 2. 9. 10 u. a.; Ti. **ሙሐዝ** : und **ውሐዝ** : *kūrī gūg* kanal, wasserleitung; Ti. **ገበይ** : **ውሐዝ** : *kūrī-s* denom. v. 1, III A 1 strömen —, fließen lassen, Ti. **አውሐዝ** :

kūrī-t denom. v. 1, IV A 1 fließen, strömen, Ti. **ዋሕዝ** :

Kūārā' plur. *-t*, indiv. *-rā* plur. *-tāt* s. (G. **ኩርናዕ** : , كراع, כרע) bettfuss, fuss des festgerammten bettes; Ti. Ty. **ቃትብ** : plur. **አቅቱብ** : genannt.

Karbé s. (Ti. Ty. A. G. **hCB:**) myrrhe, pg. 264, 10; M. 15, 23.

Kūārab plur. *kūāraf* s. (Ti. **h-ʒ-n:**) die seitenspangen am joch, junctura trabium, pg. 73, 9; Ty. **hCO-ʔ:**

Kūrbí plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. fem. eine pflanzensorte, acanthodium spicatum, im Ti. **ʔm-n:** genannt.

Kūārabar plur. *kūārfat* s. (Ti. Ty. **h-Cʒ-ʔ:**, Sa. *karfás*, Bed. *karfas*) schuh der pflugschar aus elefantenhaut, pg. 73, 9.

Kūārad plur. *kūāraz* s. (A. **hʔʒ:**, Ch. *kūārez*, Qu. *kūazer*, *kāzer*, 'Af. *hāsúl*) der arm; die armlänge, elle, Ti. **hso-ʔ:**

Karaf v. 1 (Ti. Ty. **hCʒ:**, vgl. *kluwā*) umgeben, -zingeln, pg. 228, 23. Nom. act. *karáfñā*, subst. *karfá* und *kerfá*.

karaf-īs III A 2 umzingeln lassen, Ti. **hʒCʒ:**

karaf-s V A 1 umzingelt werden, Ti. **hCʒ:**

Kūārigūg s. kanal, wasserleitung, s. *kūrā* und *gūg*.

Kūārakū v. 1 etwas wenig geben, eine kleinigkeit geben; ein kleines zugeständniss machen, pg. 53, 6; Ti. Ty. **ʔʔʔ:**

Kūārkū n. pr. m. Cyriacus, *kūārkū-r arbá* der monat in welchem das fest von St. Cyriacus begangen wird, der erste regenmonat.

Kūrukūm y v. 1 (Ti. **h-Cʔ-ʔ: ʔʔ:**, cf. A. **h-ʒ-h-so:**) kauern, dasitzen mit untergeschlagenen beinen, pg. 24, 16.

Karkar v. 1 (Qu. *kakar*, cf. G. **h-Cʔ-h-ʒ:**, vgl. unser: baumeln) hängen v. neutr., pg. 53, 18; 195, 22; Ti. **ʔʔʔ:**

karkar-d III A 3 (Qu. *kakar-š*) hängen, aufhängen jemanden (vgl. Munzinger, sitten, pg. 80, §. 192, Lefebvre, voyage en Abess., I, pg. XXXVII), pg. 195, 21; 256, 6. 15; 292, 26; 294, 13. 22. 30; 296, 17 u. a.; Ti. **ʔʔʔ:** — *karkard-ánā* der galgen (>wo sie aufhängen<, vgl. §. 123, Quaraspr. §. 99), Ti. **soʔʔʔ:**

karkar-d-īs III B 3 aufhängen lassen, Ti. **hʔʔʔ:**

karkar-s V A 1 (Qu. *kakar-s*) aufgehängt werden, pg. 294, 24; 296, 19 u. a.; M. 15, 15; Ti. **ʔʔʔʔ:**

Kirikír, *kirrikír* s. (Ti. Ty. A. **hCʔC:**) streit, fehde, zank, pg. 15, 2.


Kirkirá plur. *kirkír* s. (Ti. Ty. A. **hCʔh-ʒ:**) eine baumsorte.


Kirkirtá s. (Ty. **hCʔC-ʔ:**, Sa. *kalkalé*, cf. **ʔʔʔʔʔʔ**) schädel, kopf; spize, scheidel, pg. 8, 14; 50, 20; Ti. **ʔʔʔʔʔ:** (cf. G. **ʔʔʔʔʔ:**).

Kūārikaū n. pr. loci (wol = *kūārv-kaū* sonnenstadt), ort im Adamat am Ansaba. Adj. *kūārikáwux* und verkürzt *kūārikáwux*

das gebiet das um den genannten ort ligt, pg. 3, 1; vgl. Munzinger, ostaf. studien, pg. 258.

Karīm plur. *karáyim* s., auch *qarīm* (s. d.) das was *karamánā* landbesiz, pg. 58, 1. Synon. *gindī*.

Kirmá, *krmá* plur. *krmúm* s. (De. Qu. *χóm*, *χūm*, Ch. *χām*, Agm. *kūm*,  *χα'am* id., cf. Ty. **𐤊𐤏𐤍**;) hals und naken, pg. 35, 28; 182, 17. 18. 30. 31; 256, 6; 268, 17; M. 6, 27. Adj. *krmúx*, pg. 235, 26. 27; Ti. **𐤊𐤏𐤍**;

Karamánā plur. *karamán* s. 1) erbbesiz an ligenden gründen, grundbesiz, das was *karīm* (cf. **𐤊𐤏𐤍**, **𐤊𐤏𐤍**,  *kenem*) pg. 56, 18; 58, 13; Ti. **𐤊𐤏𐤍**; 2) nom. pr. loci, stadt der Abrehe am rechten Ansabauffer, pg. 17, 14.

Karāmat s. (Ar. **𐤊𐤏𐤍**) mittelst welchen wortes man um almosen bittet; *karāmat y* v. 1 betteln, pg. 112, 12; gleichbedeutend: *Māryām y*.

Káran n. pr. loci (Ty. **𐤊𐤏𐤍**; berg) hauptort des Bogoslandes am fuss des Debban gelegen, von Ibtoy gegründet, pg. 16, 11; 37, 9. 10.

Kriñ s. coll., sing. *kriñá* (Ch. Qu. De. *kriñ*, Agm. *chariñ*, radix scheint *kar* zu sein, vgl. s. v. *kaḡal*) der stein, pg. 169, 20; 282, 9; 300, 30; 302, 6. 20. 22; M. 4, 5. 16; 9, 42; 13, 1. 2 u. a.; Ti. **𐤊𐤏𐤍**, **𐤊𐤏𐤍**, **𐤊𐤏𐤍**; plur. **𐤊𐤏𐤍**; Speziel: der pfeifenkopf an der wasserpfeife, pg. 22, 11; 44, 2; Ti. **𐤊𐤏𐤍**;

Karúrā der halsbandsittich, s. *karú*.

Krár s. (vgl. *karkar*) vorhang, pg. 24, 19; M. 15, 38; Ti. **𐤊𐤏𐤍**;

Kürír-yx fem. *-dī* plur. *-ū* adj. impotent, unfruchtbar, pg. 63, 19; Ti. **𐤊𐤏𐤍**; Ty. **𐤊𐤏𐤍**; Nom. abstr. *kürír-nār* unfruchtbarkeit, Ti. **𐤊𐤏𐤍**;

kürír-t denom. v. 1, IV A 1 unfruchtbar sein, — werden, pg. 126, 10, Ti. **𐤊𐤏𐤍**;

Kristós n. pr. Christus, *kristiyán* (Ch. *krestiyán*, Qu. *krisán*) abgekürzt *kistán* (Sa. 'Af. id.) christ, *békistán* (*bēt-kristiyán*) kirche.

Kirsīm, selten *kársim*, plur. *kerásim* s. (Ti. **𐤊𐤏𐤍**; Ty. **𐤊𐤏𐤍**; A. **𐤊𐤏𐤍**;) gelenksknochen, knochen am vorderarm, bei tieren der gelenksknochen an den vorderfüssen, häufig wie *tánkal* gebraucht: vorderarm, hand, pg. 17, 5; 111, 15.

Kôritrā s. f. (Ti. ከሪት፣ und ከውሪት፣ cf. Ti. ቶብሪት፣ balle à jouer, Abbadie; stamm ist *kawar*, vgl. Ch. *kawas* = A. ኳከ፣ spielball aus lumpen geflochten, cf. G. ከበሰ፣ vgl. Ch. §. 45) der spielball, pg. 169, 26; 170, 1. 3. 6. 11. 15 u. a.

Kráá s. plur. (Ti. G. ከራው፣) kriegsherr, heereszug; organisirte räuberbande, pg. 48, 29; 103, 16; 284, 12; 286, 3; M. 15, 16.

Kiráy s. (Ti. ከራይ፣, 𐤊𐤓) das was *baná* lon, bezalung für geleistete dienste, pg. 97, 3; 121, 15; 137, 19. 21.

Kas I, meist *kes* v. 1 (Qu. *kes*, De. *kis*, Ch. *kis̄*, 𐤊𐤓𐤀 *hez* licht werden, 𐤊𐤓𐤀𐤌 *hez ta* licht werden die erde, tagen, vgl. Sa. 'Af. *as* den tag zubringen, So. *ašō* der tag, im Libischen: Kab., Beni Mzab *es*, bei den Süd-Tuareg *ges* der tag, vgl. *gas*) 1) licht, morgen werden; Ti. ጸብሐ፣ *birá kisyx* die erde wurde licht = es ward morgen, pg. 6, 4; 89, 4. 30; 101, 20 u. a. 2) den morgen zubringen mit etwas; in dieser bedeutung häufiger *gas* (s. d.). Nom. act. *kesná*, *kesá* der morgen, M. 11, 20 oder *kesá-rā*, pg. 65, 1. 16; 74, 5. 17; 101, 3; 113, 17; 126, 14 u. a. und *kesná*, pg. 83, 1; Ti. ጸብሐ፣

kas-is III A 2 den morgen zubringen, pg. 84, 22.

Kas II, v. 1 ser selten, dafür *kaskas* (s. d.) tanzen.

Kas III plur. *-es* s. (Qu. *kaš*, Ch. *kesá*, Agm. *kesar*, cf. G. ከሳድ፣ u. Chamirspr. §. 52) schulter, achsel, pg. 211, 17. 23; Ti. መከተፍ፣

Kūs, auch *kūs* v. 1 (Bed. *késis*, *kaskis* ein-, zusammenwickeln, 𐤊𐤓𐤀, 𐤊𐤓𐤀 *gas* bedecken, verhüllen, vgl. auch *kūt*) be-, ver-, zudecken, verhüllen, einwickeln, pg. 296, 9; 300, 26; Ti. ከድኑ፣

kūd plur. *kūs* s. dekel, besonders der aus palmenblättern geflochtene dekel zum milchgefäß, pg. 99, 4; 185, 19; 24, 26; 189, 19; Ti. እፋ፣, Ty. መኸደን፣, Sa. *gamád* genannt.

Kaskas v. 1 (Qu. *kazaz*, Sa. *kasas*, 'Af. *kaskas*, Ti. ከስከስ፣, 𐤊𐤓𐤀𐤌 *kaskas*, 𐤊𐤓𐤀𐤌 *qaqas*, σοσεεε) tanzen, das was *sā'sā'*. 𐤊𐤓𐤀𐤌 *eskis y* v. denom. (aus *keskís y*) tanzen, *oġinā eskis yiti* die frau tanzte, Ti. እስት፣ ከስከስት፣ oder ከስከስ፣ በለት፣

Kisárā s. gute, beste art, s. *kid*.

Kasas v. 1 (Ti. ከሰ፣, Ty. A. ከሰሰ፣, 𐤊𐤓𐤀, 𐤊𐤓𐤀, G. ኡሰ፣, 𐤊𐤓𐤀 *qasan*, Agm. *kassas*, Sa. *kasasa*, 'Af. *kaskasa*) anklagen, be-

schuldigen, nom. *kasasá* anklage, pg. 290, 26. Relat. *kasasáuy* ankläger, nom. ag. *kasasántá* prozessierer.

kasas-is III A 2 anklagen lassen, Ti. **አከሰሰ** :

kasas-t IV A 1 angeklagt werden, Ti. **ከሰሰ** :

Kistán christ, s. *kristós*.

Kiš-ir v. 1 übersezen, s. *kišir*.

Kaşaf v. 1 (Ti. **ከሸፈ** :, Ty. **ከሸፈ** :) abnemen, spärlich, wenig werden die milch der kühe, pg. 125, 5. 6.

Kaşmaš y v. 1 (Ti. Ty. **ከሸመሸ** :) vergehen, zerrinnen, verschwinden, pg. 96, 2. 5; 164, 1.



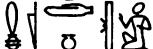
Kišir v. 1 (villeicht = *kiš-ir* reflexivform) hinübersteigen, -sezen über einen gegenstand, balken, baum; Ti. **ከረ** : oder **ተዐዳ** :

kiš-is III A 2 übersezen lassen, hinübertragen, -helfen,

Ti. **አከየደ** :, **አዕዳ** :

kišir-s V A 1 (oder V D 2?) hinüberbefördert werden, Ti.

ተዐዳ :

Kat I, v. 1 (Qu. *küt*, A. **ከተተ** : zurichten, cf.  *kad*, *qad* bilden, formen,  ebenbild, **ፍፍፍ** qualitas,  *ma qad-a* wie mein ebenbild, wie ich) gleichbeschaffen, gleichwertig sein, M. 10, 14.

köt, auch *köd* s. (Qu. *küt*, Nub. *köt*, Harar *köt*, A. **ከቶ** : für **ከተቶ** :) gleicher wert, ebenbild; gleichwie, pg. 92, 24; 93, 8; 94, 29; 136, 9; 180, 22; 252, 9; M. 12, 42 u. a. *an kü köt gin* ich bin wie du = ich bin von deinem wert, ansehen.

Kat II, v. 2 (Qu. *kat*, Ch. *qaṭ*, cf. G. **ጥጥክ** :, A. **አጣ** :, **አጠጠ**) sich irren; unwissend, unerfahren sein, nicht kennen, Ti. **ጌጋ** :, Ty. **ገገዩ** : Nom. act. *katená*, nom. abstr. *katiñ* irrtum, täuschung, Ti. **ጌጋዩ** :

kateñ denom. v. 2, das was *kat*, wie: *katiñuygün* und *katiñuygün* ich habe mich geirrt.

kat-is v. 2, III A 2 (Qu. *kat-š*, Ch. *qaṭ-s*) irre führen, täuschen, Ti. **አጌጋ** :

kat-s (spr. *kast*) v. 2, V A 1 und *kat-ist* V A 2 (Qu. *kat-s*, Ch. *qaṭ-š*) irre geführt werden; verdeckt, -borgen, unbekannt sein, pg. 246, 3. 4. 7; Ti. **ተጌጋ** :

Katú, ketú und *kutú* plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. Ty. **ክቱ**;
Sa. *kutú*) der abessinische helmvogel, buceros coronatus.

Küt und *küt* v. 1 (Qu. *küt*, De. *ked*, Ga. *qada*, *χet*; *šet*, *šed*, vgl. *küs*) bedecken, zudeken, verhüllen; Ti.

ገልበበ: Nom. *kütánā* der schleier, pg. 292, 7; Ti. **ገልበበ**:

küt-īs III A 2 verdeken lassen, Ti. **ክገልበበ**:

küs-s V A 1 verdekt werden, Ti. **ተገልበበ**:

Katab I, v. 1 (Sa. 'Af. *kataf*, Ti. **ክንተፈ**;
vgl. auch *qanṭab*) zerschneiden, -reissen, -stückeln, in stücke reissen; Ti. **በትክ**:

katab-īs III A 2 zerschneiden lassen, Ti. **ክበተክ**; **ክክንተፈ**:

katab-s V A 1 zerschnitten, -rissen werden; reissen, intrans.,
pg. 206, 7; Ti. **በተክ**; **ተክንተፈ**:

Katab II, v. 1 (Ti. **ክትበ**; G. **ክተበ**, **כתב**, **כתב**, *χetem*)
schreiben, M. 1, 1; 10, 4. 5; 12, 19. Nom. act. *katábna*, subst.

katbá und *ketbá* die schrift, M. 10, 4 = *ketáb*, M. 15, 28 u. a.

und *áktebat* (Ti.), M. 14, 49. Nom. ag. *katabántā* und *katábān*

gelerter, M. 2, 16; 3, 22; 7, 1. 5 u. a. Relat. *katabáuy* schrei-

ber, gelerter, M. 12, 32; Ti. **ክተበ**:

katab-īs III A 2 schreiben lassen, Ti. **ክክተበ**:

katab-s V A 1 geschriben werden, M. 1, 1; 11, 17; 9,

11—13; 15, 26 u. a.; Ti. **ክተበ**: Relat. *katabsáuy*, Ti. **ክተበ**:

Katkat v. 1 stossen, stampfen, s. *qatqat*.

Küdtküät v. 1 schütteln, s. *qūatqūat*.


Kitkit y v. 1 (vgl. *qašqaš*) kalt sein, 'auq *kitkit yāw* kaltes was-
ser u. s. w., pg. 45, 6; 249, 8; Ti. **በርደ**; Ty. **ቁረረ**:

Katal v. 1 (Ty. A. **ክተለ**; Ti. **ክትለ**; cf. **كتل** coegit in unum)
folgen, nachfolgen, hinter jemandem gehen, *yí gürbát katalí*
folge mir! Nom. abstr. *kítíl* schuz den ein schemagile ange-
deihen lässt, pg. 132, 8. 16. 17; vgl. Munzinger, sitten, §. 50. 52.

ta-katal v. 1 reflex. Ti. sich unter den schuz jemandens
stellen, pg. 8, 1; 9, 9; 23, 17; 37, 5; 39, 26; 51, 5; 57, 15;
132, 2 u. a. Relat. *takataláuy* ein schuzsuchender, Ti. **ተክተለ**:

katal-s V A 1 mit reflexiver bedeutung, sich anschliessen
einem fürer, *kô qür katalsinína-la* die bürger sollen mir fol-
gen (in den krieg).



Katam v. 1 1) sich lagern, — niederlassen für einige zeit besonders um die felder zu bestellen (zu welcher zeit man aus der stadt, dem dorf in die steppe zieht; A. **h+sm**), pg. 97, 26.

2) sigeln, versigeln (Ti. **h+sm**, Ty. G. **h+sm**, ختم, **h+sm**,  **χatam**), pg. 302, 6.

Kátum n. pr. masc. stammvater des Tigrévolkes der Katim, pg. 1, 9 ff.; 8, 5 ff.

Katar v. 1 (Ch. *χater*, Sa. 'Af. *katar*, Ty. **h+L**, Ti. **h+L**, **h+L**, **h+L**) rauben, subst. *katrá* raub, Ti. **h+L** — nom. ag. *katarántá* räuber, Ti. **h+L** — nom. act. *katárná*, Ti. **h+L**:

Küátrá plur. *küáter* s. (Ti. Ty. **h+L**) die taube, pg. 243, 1 ff.; M. 1, 10; 11, 15. Adj. *kuátríux*, pg. 244, 14.

Kaú I plur. *-tát* s. (De. *kaú*, Qu. *kô*, Ch. *kiú* volk, Bar. *kú* mensch plur. *kuwá* leute, volk, cf.  *kau-ti*,  *kau* volk) 1) menschen, leute, volk, *káú-sí fátarux* er schuf die menschen, Genes. 1, 27; vgl. auch pg. 28, 34; 33, 5; 43, 8; 51, 12; 65, 10; 78, 15; 82, 13 u. s. w.; Ti. **h+L**, **h+L** — *ejer-ís kaú* die väterlichen verwanten, pg. 5, 10. 18; 24, 27; 26, 4; 34, 30; 50, 27; 65, 21 u. a. *ganás kaú* die mütterlichen verwanten, pg. 39, 20. 22, auch *ganár kaú*, pg. 46, 20. *rán-ís kaú* die verwantschaft des gatten, pg. 146, 24; 162, 13, vgl. §. 156. 2) volk, stamm, tribus, pg. 1, 9; 20, 3. 10. 12. 13. 18; 61, 21; 66, 19. 21 u. a. 3) dorf, stadt, ansidlung, pg. 41, 12; 43, 27. 28; 69, 21 u. a.; Ti. **h+L** — Im constructus und vor suffixen wird *kaú* meist zu *kô* verkürzt, wie: *kô uqrá* menschen-son, jemand der von einer (angesehenen) familie ist, pg. 83, 20; M. 8, 31 u. a. *kô-l* in das dorf, M. 8, 26 u. a. 4) menge, fülle, *wurí kaú* oder *wurí kô* wie vil (von was menge)? pg. 77, 17. 19; 270, 21; M. 6, 38; 8, 5. 19. 20; 9, 21. *nī-d kaú* so vil, pg. 77, 21; *nī-s kô* so vil, solch grosses, M. 6, 2.


Kaú II rad. inus. (vgl. *haú y* II) warm sein.

kaú-s III A 1 erwärmen, Ti. **h+L**:

kaú-r IV A 3 (Qu. *kô-t*) sich wärmen, pg. 288, 5; M. 14, 54, 66; Ti. **h+L** — Nom. act. *kaúrná* (Qu. *kau-t-aná*), Ti. **h+L**: die wärme.

kaū-r-s IV B 3 sich wärmen lassen; erwärmt werden,

Ti. **አተመወቀ** :




Kuw v. 1 (Ch. Qu. Agm. *kuw* id., cf. 'Af. *gaf*, Sa. *gadaf* töten, zu G. **ገደረ** : perdere, **ገገገ**,  *χadab*, **ግግግ** caedere, occidere, gehörig; analog Ch. Qu. *qaw*, Sa. *gam* und G. **ቀደመ** : voran sein, vgl. Ch. §. 52) 1) töten, morden, pg. 3, 18; 4, 12. 15. 20; 5, 19; 18, 23; 19, 11. 13. 16. 17. 24; 20, 13. 14. 19. 20 u. a. Die art der tötung mittelst vorsezung des particips eines andern verbs ausgedrückt, z. b. *tilıldō kuwī-lū* vergifte in (vergiftend töte in!), pg. 184, 19; vgl. auch pg. 217, 31; 218, 7. 2) fig. töten = peinigen, schmerz bereiten, *áǧūar kuwákū-la* der kopf bereitet mir schmerz, ich habe kopfweh, pg. 51, 10; Ti. **ቀተለ** : Nom. act. *kā-nā*, Ti. **ቀተለት** : — nom. ag. *kuw-ántā*, relat. *kuw-áuy*; Ti. **ቀተላይ** :

kū-s III 1 (Ch. *kū-s*) töten lassen; Ti. **አቀተለ** :

kū-st VA 2 (Ch. *kū-š*) getötet werden, pg. 47, 17; Ti. **ቀተለ** :


Kiwā plur. *kiū* s. (Ti. **ክዋ** :) der jäter, welcher unkraut ausreisst, pg. 208, 28.

Kaūr sich wärmen, s. *kaū* II.

Kāyā plur. *kāy* s. (cf.  *ga*,  *gau*, **ጸጸጸ** vacuus esse, carere,  *kaū* nakt, entblösst sein) öde, leere. 1) gebraucht im sinne unserer adverbien: nur, bloss, allein, vereinsamt, pg. 29, 18; 32, 11. 20; 68, 7; 80, 3; 82, 16; 260, 25; 276, 17. 2) nakt, entblösst, M. 14, 52; Ti. **ዕረቅ** :

Kōyā plur. *kōy* s. das was *qōq'ā* (Ti. Ty. G. **ቆቃሀ** : , A. **ቆቆ** : , Ch. *qōqáyā*, vgl. Ch. §. 71, Sa. *qōqá'*, Bed. *kaū*) das frankolin-hun, francolinus Erkelii, pg. 243, 6 ff.

Kaybōsā nom. prop. eines berges westlich von Magareh.

Kāymat plur. *kiyām* s. 1) das zelt (Ti. **ክይመት** : , G. **ኅይመት** : , **خيمة**,  *χayb-t*, **ጸክጸጸ**) *kiyāmīl kaf yaū* welche in zelten wonen, Genes. 4, 20. 2) die plejaden (Sa. *kāymat*, Ti. G. **ክማ** :).

Kiyāū v. 1 (Sa. *kiyay* entstellt sein im gesicht aus trauer, trauern) hässlich, garstig sein, pg. 78, 9; 151, 21 (l. *kiyāūrō* statt *kiyāūtā*); Ti. **ክኖ** : Nom. *kiyāūnār* hässlichkeit, Ti. **ክኖት** :

relat. *kīyāw-āyχ* fem. *kīyāū-rārī* plur. *kīyāw-āū* hässlich, Ti. **hḏ-ō**:

kīyāū-d III A 3 hässlich machen, verunstalten; hässlich finden, für hässlich erklären, Ti. **khḏ.ō**:

kīyāū-s VA 1 verunstaltet werden, Ti. **hḏ.ō**:

Q.

Qūā rad. inus. (cf. G. **q-nh**:, A. **qn** : unguere), davon denom.:

qūā-s v. 1, III A 1 (Qu. *χūa-š*, *χā-š*, Ch. *qa-s* neben *qibb-s*) salben, fett auf die kopfhaare streichen, pg. 81, 13; 252, 16; 300, 26; 302, 17; M. 6, 13; 16, 1; Ti. **khḥ.ω**:, **khṭ.ḥ.ω** :

qūā-r IV A 3 sich salben, sich fett auf das haar streichen, pg. 80, 17; Ti. **ṭ.ḥ.ω** : Nom. *qūārā* die salbe, pomade für die haare, d. i. frische butter, Ti. **q-nh** : oder **ḥ.ʿ.ʿ.ʿ** :

qūā-s-t V C 1 oder *qūā-r-ist* V D 3 gesalbt werden, Ti.

ḥ.ω :

Qūī v. 3 (Ch. Qu. De. Agm. *χū*, *χū*, vgl. Nub. *kab*, Sa. 'Af. Ga. *qama* id., A. **q.ω** :, Ty. **q.ḥ.ω** : [cf. G. **q.ḥ.ḥ** : vesci] tabak oder speise in den mund steken, **q** voravit, **am**, **σ.ε.ε.ε** edere) essen, pg. 5, 7; 29, 22; 30, 7. 10; 34, 13; 44, 12; 55, 13; 62, 20 u. a.; Ti. **nl.ō** : Nom. act. *qū-nā*, pg. 147, 3; M. 2, 26; 14, 3; Ti. **nl.ō.ṭ** : — Rel. *qūāyχ* plur. *qūāū*, pg. 85, 2; M. 2, 16; 6, 42 u. a.; Ti. **nl.ʿ** :

qūī-s, *qūī-s* v. 1, III A 1 essen lassen, zu essen geben, pg. 74, 8. 14; 148, 15; Ti. **khnl.ō** :

qūī-s-t V C 1 sich fressen lassen, pg. 113, 7. — gegessen werden, pg. 147, 9; 276, 4; Ti. **nl.ō** : Relat. *qūīstāyχ* essbar, *qūīstāyχ sāq̄la-mā* gibt es etwas zu essen? *qūīstāyχ wāninadīkelā* o hätte ich etwas zu essen! Rel. perf. *qūīstīyχ*, Ti. **nl.ō** :

Qūī, auch *uqūī* plur. *ukūīn* s. (cf. G. **ōq-nṭ** :, A. **q.ḥ.ṭ** : concubina, 'Af. Sa. *agabō-ytā* die gattin, frau, vgl. s. v. *ogīnā* und Ch. § 51 und 77) 1) die gattin, ehégattin, pg. 27, 12; 28, 23; 29, 7; 30, 13; 151, 21. 22; 252, 29. — 2) weibchen von tieren, *jānī uqūī* das elefantenweibchen; Ti. **khḥ.ṭ** : u. **khḥ.ṭ** :

Qá'rat plur. *qa'ári* s. (Ty. **ቃዕረት**) der hofraum, plaz vor dem hause mit einem zaun umfridet, pg. 154, 12; Ti. **ፈረሱ**:

Qabá plur. *qab* s. (Ti. **ቀባ**: id., G. **ቀበወ**: wassersüchtig sein) 1) krankheit überhaupt, das was *zámā*, M. 3, 10. — 2) spez. wassersucht.

qab v. 2 denom. krank sein, M. 3, 15.

Qōb plur. *qōfef*, *qōfūf* s. (vgl. s. v. *qaffō*) büchse, kleines gefäss für aufbewahrung des tabaks.

Qūb'át s. Ar. trinkbecher, humpen.

Qabab v. 1 (Bed. *abab*, Ti. **ቀበ**: id., **כבב**) verachten, schmähen, verhöhen, pg. 199, 10; M. 12, 4. 10.

qabab-is III A 2 der verachtung preisgeben, dem gespötte aussetzen, Ti. **አቀበበ**:

qabab-s V A 1 verachtet werden, M. 6, 4; 8, 31; 9, 12;

Ti. **ቀበበ**: Relat. *qababsáux* verachtet, Ti. **ቀበ-በ**:

Qabilá plur. *qábil*, auch *qiblá* plur. *qibíl* s. (G. **ቀበለ**: **قبيل** obviam venit, vgl. s. v. *kalab*) vorderseite 1) die fünf epagomenai, schalttage; s. *arbá*, 2) postpos. vor, pg. 40, 9; 280, 27; M. 5, 21; 15, 39. Auch *qábqabil* einander gegenüber, pg. 19, 8; 155, 2.

Qabalíl plur. *qafalíl* s. (Qu. *kelbiyā*, A. Ty. **ቀለበት**) ring, *unqūwi* q. orring, *qumbt* q. nasenring, *nān* q. fingerring; Ti. **ከጥጥረት**: plur. **ከጥጥረት**:

Qábat plur. *aqbút* s. (Ti. **ቀበት**: A. **ቀፈት**: **قبب**, **قبب**) 1) die wampe, der rauhe faltige magen der widerkäuenden tiere, pg. 205, 13. 2) grosse wurst mit fleischstücken angefüllt und so gekocht, pg. 103, 13. 22; 104, 3. 3) eine bauchung in einem terrain, bodeneinsenkung; tal, pg. 57, 7.

Qabtar v. 1 (Ti. **ቀበተረ**: i. q. G. **ቀፈረ**: **كفر**, **كفر**, **كفر**, **كفر**) 'apar) verdecken, zudeken, spez. ein geschenk heimlich überbringen, vor leuten es versteckt überbringen, pg. 32, 14.

qabtar-is III A 2 heimlich geschenke senden; Ti. **አቀበተረ**:

qabtar-s V A 1 verheimlicht werden; Ti. **ተ....**

Qadā der priester, s. *qaded*.

Qadad v. 1 (Cham. *qaded*, Ti. **ቀደ**: Ty. A. **ቀደደ**: **قَد**, **قَد**, **قَد** × **šad**, **šadad**) zerreißen, aufreißen. Nom. act. *qadad-nā*, Ti. **ቀደት**: subst. *qaddā* riss; Ti. **ቀደደ**:

qaded-is III A 2 (Ch. *qadd-es*) zerreißen lassen; Ti. **አቀደደ**;
qadas-s V A 1 (Ch. *qādd-es*) zerrissen werden und intrans.

reißen, plazen, pg. 300, 4; M. 1, 10; 15, 38; Ti. **ቀደደ**;

Qaded und *qided* v. 1 (Ga. *gúda* [T.], *gudda* [Kr.] gross sein, *náma guddá* ein grosser, angesehener mann; Bed. *hádda, háda* alt, angesehen sein, *ū-hádda* häuptling, G. **ቀሰሰ**, **ሠሠ**, vgl. s. v. *gāz* II) älter —, angesehen —, vornem sein, der erste sein, M. 10, 43. Nom. act. *qāded-ná*, nom. abstr. *qadde-nár*, grösse, erstgeburt = *qiddintī* id., pg. 3, 4; Genes. 27, 36; B. pg. 130 [710], 2. Relat. *qadd-áuyx, qedd-áuyx* der ältere, erstgeborne, pg. 2, 24; 136, 10. 19. 29. *sánbar q.* der sonntag, der vornemere sabat, pg. 191, 25. 27. reich, vornem, angesehen, pg. 32, 1; M. 10, 42.

qadá plur. *qásis* und häufiger *qašī, qašī-rā* plur. *áqšat* s. (Ty. **ቀሺ**, G. **ቀሲሰ**, A. **ቂሰ**, Ch. *qas, qīs*) der priester, pg. 284, 23; 286, 4. 17 u. a. *aqšatá sīm* der hohe priester, M. 1, 44 u. a. oder *aqšatá gažáuyx*, M. 11, 18. 27; 14, 43. 53. 55. 60 u. a. und *aqšát-id gažáuyx*, M. 3, 26.

qadd-is III A 2 in die rechte des erstgebornen einsetzen.

qadd-it IV A 2 in die rechte des erstgebornen treten.

Qadaf v. 1 (Qu. *qazaf*, Ti. **ቀደፈ**, G. **ቀደፈ**, **ባደፈ**, A. **ቀዘፈ**, **قذف**) rudern, M. 6, 48. Nom. Ti. *máqdaf* plur. *maqádef* das ruder. Nom. ag. *qadafántā* der ruderer, Ti. **ቀደፋይ**;

Qadaqū, qadauq v. 1 (Ch. *qadaq*, Qu. *hedağ*, Sa. *had*, Ti. G. **ቀደሐ**, G. **ቀዳ**, **قدح**, **قدف**, **ባሠጠ**) schöpfen, einschenken, -giessen, pg. 193, 1.

qadaqū-s III A 1 (Ch. *qadaq-s* und *qada-s*, Ch. §. 71, a und 96) schöpfen lassen, — heissen; Ti. **አቀደሐ**;

qadauq-s V A 1 geschöpft werden, Ti. **ቀደሐ**;

Qadānā plur. *qadān* s. (aus *qasām?*, cf. G. **ቀሰመ**, **קסמ**, **قسم** warsagen; die schmide gelten in Ostafrika als weise und zauberer) der schmid; Ti. **ጠቢብ**;

Qaddas v. 1 (Ti. G. **ቀደሰ**, Ch. *qides*) heiligen, pg. 114, 31; 116, 24. Relat. *qaddas-áuyx* heilig, pg. 276, 26. 28. *qedús, qudús* id. (Ti.), pg. 114, 21; 117, 16; 308, 21. *máqdas* heiligtum, tempel, M. 11, 11. 15. 16; 13, 1; 14, 58 u. a. Adj. *máqdas-uyx*, pg. 300, 3.

Qāf plur. *qáfef*, *qáfüf* s. (Ti. ቅረፍ፣ vgl. *qaraf*) die rinde, *kānī qāf* (Qu. *kānī hanbā*) baumrinde.

qaf-d denom. v. 1, III A 3 abschälen die rinde, pg. 205,

23. 24; Ti. ቀለጠ፣

qaf-d-is III B 3 abschälen lassen, Ti. አቀለጠ፣

qaf-s V A 1 abgeschält werden, Ti. ቀለጠ፣

Qaffō plur. *qáffōf* s. (Sa. 'Af. *qaffō*, Ga. *hubó*, Ti. A. G. ቀፎ፣ آفّ، 𐩧𐩢𐩨𐩠, 𐩠𐩣𐩨𐩠 *qab*, 𐩠𐩣𐩨፣ vasculum) aus palmenbast geflochtenes, grosses, eiförmiges gefäss zur aufbewahrung von getreide.

Qafar v. 1 (Ti. ቀፍረ፣) die pfeife stopfen, sie mit tabak anfüllen; nom. act. *qafar-nā*, Ti. ቅፍረት፣ — nom. ag. -*ántā* der pfeifenstopfer; Ti. ቀፍረይ፣

qafar-is III A 2 die pfeife stopfen lassen, Ti. አቅፈረ፣

qafar-s V A 1 gestopft werden die pfeife, Ti. ቀፈረ፣

Qaftan v. 1 (Ti. ቀፍተነ፣) puzen, schön machen, pg. 81, 13; 91, 3.

Nom. abstr. *qaftán-nār* schönheit, adj. *qaftún* fem. -*ī* plur. -*ān*.

qaftan-d III A 3 schön machen lassen, Ti. አቀፍተነ፣ oder

አገረመ፣

qaftan-s V A 1 gepuzt werden, Ti. ተቀፍተነ፣ oder ተገረመ፣

Qūāygménā plur. *qūāygmēn* s. (Ch. *quāgmīnā*, Ty. A. ቋጉሜን፣ ἐπαγομένη) die fünf schalttage am schluss des jares, das was *qabilā*; Ti. ቀበላ፣

Qaç das was *qaçau* v. 1 (Ti. A. ቀፊ፣ *qaçça*, Ty. ቀጸየ፣) nachschleichen, pg. 199, 8.

Qaç' v. 1 (Ti. ቀፅአ፣, G. ቀፀአ፣) scharf abgrenzen, den fixen preis bestimmen, pg. 77, 20.

qaç'-is III A 2 den preis ansetzen lassen, Ti. አቅፀአ፣

qaç'-ist V A 2 festgestellt werden der preis, Ti. ቀፀአ፣

Qūaçab v. 1 (Ch. *qiçuw*, Ti. ቁጭበ፣, G. ቀጸበ፣) zwicken; zwinkern mit den augen, einen wink mit den augen geben.

Qaçaw, *qaçau* v. 1 (Sa. *qaşawa*, vgl. oben *qaç*) nachschleichen, sich anschleichen wie eine kaze.




Qūāḫ, *qūāḫ y* v. 1 aufgehen, sich öffnen, ein riss zum vorschein kommen, klaffen; Ti. ቋጎ፣ በለ፣

qūāḫ-s v. 2, III A 1 öffnen, pg. 276, 29; Ti. ቋጎ፣ አበለ፣

Qahūdā s. (Ti. ቀኃ፣ قهوة) der zubereitete kafé, im gegensatz zu *būn* kafébonen; doch wird gemeinhin auch *būn* gesagt für kafé als getränk.



Qahab v. 1 (Ti. ቀሐበ፣ cf. כנע) lieben im geschlechtlichen sinne, ein liebesverhältniss unterhalten, pg. 169, 23. Relat. *qahab-árī* (Ar. قَهَبَة, in Mahra *qahbit* plur. *qehāb* [ZdDMG. XXVII, 287], Bed. *kehábā*, 'Af. *kahabá* meretrix) die geliebte, concubine, pg. 40, 16; Ti. ቀሐበይት፣

Qūāḥum s. coll. (Ch. *qaxim*, Ti. ፋሕም፣ G. ፍሕም፣ A. ፍም፣ فحم, Bed. *fam*) kolen, holzkolen, sing. *qūāhemā*.

Qāq y v. 1 (Sa. *kāk ya*, 'Af. *kāk tya*, Ga. *kákiza* id., *kóka* quaken, قاق gakern, قوق gequak der frösche,    *gaga* gakern) schreien, gakern (die hūner); Ti. ነቀ፣ (Ar. نق quakern) und ከከ፣ በለ፣, Ty. ኳከ፣ በለ፣, vgl. s. v. *kūā y*.

Qōq'ā plur. *qōqe'* das frankolinhun, s. *kōyā*.

Qūaqal und *qūeqal* v. 1 (Ti. ቁቀለ፣ G. ቀላቀለ፣ s. auch *qalqal*) hin- und her bewegen, lokern (einen eingeschlagenen nagel u. dgl.), B. pg. 126 [706], 12.

Qāl s. (Ti. G. ቃል፣ ኃላ፣ قَوْل,   *qerú*, *σρωσ*) rede, stimme, pg. 105, 1; 246, 21. 22; 298, 27; M. 1, 26; 15, 34. *qāl-kidán* bund, contract; ehe, pg. 73, 24.

Qīl v. 1 (nebenform von *qalal*) leicht, schwach sein, pg. 237, 10; M. 2, 9; 10, 25; Ti. ቀለ፣ Nom. act. *qīl-nā*, nom. abstr. *qīl-ā*, M. 9, 24.

qīl-s V A 1 leicht, zu leicht erscheinen, schwach werden, ermüden, nicht können, erligen (Ti. ተሀለለ፣), pg. 9, 17; 34, 18; 108, 20; 121, 14; 126, 18; 172, 12; 198, 4; 217, 1. 3. 6; 237, 13; 280, 16; M. 2, 2; 5, 26; 8, 3. Nom. act. *qīls-enā*, B. pg. 128, 6. Nom. abstr. *qīlsā* mühe, relat. *qīl-s-āux* schwach, M. 14, 38, vgl. pg. 282, 18.

qīl-s-is V E quälen, belästigen, M. 14, 6.

Qūāl v. 1 (Ch. *qūal*, De. Qu. *qal* sehen, cf. G. ኅለየ፣ denken, A. አየ፣ sehen) sehen, schauen, pg. 19, 13. 14; 21, 19; 22, 2. 19; 24, 10; 27, 14; 39, 11; 40, 9 u. a.; Ti. ራአ፣ Nom. act. *qūāl-nā*, Ti. ራአየት፣ — subst. *qūāl-ā* plur. *qūāl* anblick, gegen-


stand der sich dem blicke darbietet; Ti. **ረአይ**: nom. ag. *qǔāl-ántā* zuschauer, relat. *qǔāl-āuy*; Ti. **ረአይ**:

qǔāl-īs III A 2 (Ch. *qǔāl-s*, Qu. *ǰal-š*) sehen lassen, zeigen, pg. 92, 1; 117, 18; 228, 1; 274, 23; 276, 23; 294, 11 u. a.; Ti. **አርአ**:

qǔāl-ist V A 2 (Ch. *qǔāl-š*, Qu. *ǰal-s*) gesehen werden; sich zeigen, erscheinen, pg. 72, 18. 22; 122, 21; 282, 28; 300, 6; 302, 25; 304, 20. 22. 24 u. a.; Ti. **ተርአ**:

qǔāl-ist-in VI A 2 (Qu. *ǰalaǰal-s*) sich gegenseitig ansehen, pg. 278, 10; M. 8, 16; Ti. **ተረአ**:

Qǔālā s. das tal, s. *qaláqil*.

Qǔelā, *qǔlā* plur. *qǔlǔl* s. (A. **ቁለት**, כוליים,  *ǰerui*, Bed. *úla* [*galó* scrotum], Kaffa *qǔrǔó*, Ga. *zerú*, 'Af. *hanlay*, So. *hanyō* id., cf. A. **ቀላ**: membrum virile) hoden, testiculi; das was *fártat* s. d.

Qal' v. 1 (Ti. G. **ቀለዐ**) aufdecken, offenkundig machen, M. 3, 12; 8, 32.

qal'-ist V A 2 offenkundig werden, ans tageslicht kommen, M. 4, 22; Ti. **ቀለዐ**:

Qǔāl'á plur. *qǔāl'e* s. (Ti. Ty. id., G. **ቀላዔ**, Ch. *qǔállā* plur. *qǔállē*) kleines kind, M. 9, 21. 36. 37. 42; 10, 13—15.

Qili' y v. 1 (s. *gilič y*, *qilič y*) sich umsehen, -wenden, pg. 195. 23; Ti. **ውልብ፡በለ**:

Qaláb plur. *qalálib* s. (Ti. id., Ty. **ቃሌብ**, A. **ቃሌም**, Ch. *qalim*, *qilim*, Sa. 'Af. *qátib*) die wasserpfeife, nargile, pg. 22, 10; 44, 1; 64, 8. 10.

Qálbe s. (Ti. **ቀልብ**) wille, verlangen, pg. 282, 12. 20. Adj. *qáleb-uy*, pg. 229, 7.

Qilic y v. 1 (s. oben *qili'*) sich umsehen, M. 9, 8.

Qáلكidán bund, ehe, s. *qál*.

Qalqal rad. inus. (G. **ቀልቀለ**: bewegen, vgl. s. v. *qǔaqal*).

an-qalqal v. 1 (Ti. G. **አንቀልቀለ**: V commoveri) zittern, erbeben; sich untertan geben, gehorchen. Nom. *anqalá* schlingpflanze, winde (s. d.), vgl. Ga. *kalalá* id.

anqalqal-d III A 3 zittern machen, beherrschen, in zaum halten, pg. 33, 11.

Qaláqil s. plur. (Ti. id., **ቀለቀለ** : G. **ቂልቂል** : hinabziehen, herabsteigen von der höhe zur niderung) das Samhar, tiefland, A. G. **ቂል** : gegensatz *sigúm*, pg. 11, 6; 58, 2; vgl. s. v. *qūálā*.

Qalal v. 1 (Ti. **ቀለ** : G. **ቀለለ** : **قَل**, **لَقَل**, Ch. *qal*, s. auch *qil*) leicht, geringfügig, unbedeutend sein, relat. *qalaláduχ* geringfügig, pg. 135, 23; Ti. **ቀለል** : fem. **ቀለል** :

Qūálalahá, indiv. *quálalahá-rā* s. eine pflanzensorte u. zw. eine arnebia.

Qálam s. (Ti. G. A. **ቀለም** :) farbe, tinte.

Qalanqaláy nom. prop. loci, ort im Ad-damat; bei Munzinger, ostaffr. studien, pg. 204: *Kalankuilei*.

Qūélánqūálā plur. *qūélánquál* s. (Ti. **ቀለንቋል** : Ty. A. **ቀለቋል** : Sa. *wálál*, *ólál*) der kronleuchterbaum, euphorbia abessinica Ruepp.

Qaltan v. 1 (Ti. Ty. **ቀለተን** :) etwas verkert machen.

qaltan-s V A 1 verkert sein, pg. 32, 7; Ti. **ተቀለተን** :

Qūelti s. fem. (Ty. in Hamas. **ቀለተ** : , cf. A. **ቀለጠ** : zerfliessen) blut das mit dem kot abgeht, hämorrhoiden, pg. 8, 14; 233, 22; Ti. **መራሶ** :

Qūelōṭadará s. eine strauchsorte, deren holz zum kelal verwendet wird, im Ti. **ቀለጣል** : Ty. **ርንግጠል** : Sa. *ruqṭalō* genannt.

Qáhwát plur. *qaláú* s. (Ti. **ቀለወት** : , cf. G. **ገለወት** : obductio, **ገለወ** : , **ገለበበ** : , **جلب**, **غلب**, **قاراف**, **κλωμεν** implicare, involvere) die matte, strohmatte, auf reisen zum einwickeln von habseligkeiten verwendet.



Qūm plur. *qūmum* s. (i. q. G. **ቆም** : , vgl. Sa. *kómā*, Ga. *kóbí* berg, cf. Ty. **ከማ** : hügel, Prätorius, grammat., pg. 16) bergrücken, -sattel; die spize, höhe eines berges; isolirter hügel in einer ebene, pg. 12, 21; 14, 4; Ti. **ሐርመት** : Ty. **ከሳድ** : oder **ዳጋ** :

Qūmbá nase, s. *qūmbā*.

Qámbar geflochtenes gefäss, s. *qanbar*.

Qamad und *qammad* v. 1 (Ti. **ቀመደ** : , **ሠደጋ**, **ሠደጋ**, **قبس**, s. auch *hamad*) ins feuer legen, rösten, braten, pg. 61, 3. Nom. act. *qamad-nā*, subst. *qamdá*, *qamdá-rā* ein versengter, verbrannter gegenstand, pg. 120, 11. 13. *qamdá* id., verbrennung.

qamad-īs III A 2 rösten lassen, Ti. **አቀመደ** :

- qamas-s* VA 1 geröstet, verbrannt werden, *qamamas-s* ganz und gar verbrannt werden, pg. 220, 9; Ti. **ተቀመደ** :
- Qamárā* plur. *qámar* s. der webervogel, ploceus curvatus, im Ti. Ty. A. **አምበላ** :, Sa. *irri kimbir* genannt.
- Qamís* plur. *aqmäys* s. (Ch. De. Qu. *qamís*, Agm. *kewisi*, Ga. *kamiza*, Sa. 'Af. *qamís*, A. Ty. Ti. G. **ቀሚከ** :) hemd, pg. 250, 8; 252, 15. 17; seltene nebenform *qamís* (G. **ቀሚጽ** :, قميص).
- Qimís y* v. 1 (**ገገህ**, **ደምፀ** :) flüstern, leise, heimlich sprechen, pg. 278, 19; Ti. **ደምፀ** : **በለ** :
- Qümís* plur. *qümśís* s. (Ty. **ቀንጨ** :, A. **ጉንጭ** :, Agm. *χυσ*) die wange, Ti. **ደቀም** :, vgl. auch s. v. *qaš*.
- Qüdamat* und *qüdamat* rad. inus. (G. **ቀመጠ** :).
at-qüdamat v. 1 (Ti. **አትቂመጠ** : causat.-reflex.) scharf beobachten, sorgfältig, besorgt oder misstrauisch ins auge fassen, pg. 154, 22; 162, 11.
- Qüenní* und *qüenné* nom. propr. loci, ort in Ad-damat.
- Qan'* und *qan'* v. 1 (Ti. G. **ቀንኣ** :) neidisch sein, beneiden, pg. 250, 19. eifersüchtig, sorgfältig bewachen, pg. 69, 3. Nom. act. *qan'-ená*, nom. abstr. *qan'á* neid, missgunst, M. 15, 10; Ti. **ቀንኣት** : Nom. ag. *qan'ántā*, relat. *qan'áuyx*, Ti. **ቀናኢ** :
qan'-ed III A 3 neidisch machen, neid erregen, Ti. **አቀንኣ** :
qan'-ist VA 2 beneidet werden, Ti. **ቀንኣ** :
- Qünbá*, *qümbá* plur. *qünfef* s. (Qu. *hūmbā*, *χebā* nase, Agm. *kūmbí*, Ga. *humbí*, A. **ከምበያ** : rüssel, Ty. **ሰምፈት** : plur. **ሰናፍት** :, Bed. *genúf* plur. *geníf*, Ti. **ዐንፍ** :, G. **አንፍ** :, انف, ناسه, cf.  *ጸ xemem-ti* nase, die beiden nasenlöcher, rad. *xem*, im zusammenhang mit  *ጸ xenem*, **ወለጢ**, شم riechen) die nase, pg. 298, 30. *qünbí naš* nasenbein, *qünbí qabalíl* nasenring. Adj. *qünbíuyx* zur nase gehörig, *qabalíl qünbíuyx* nasenring.
- Qánbar*, *qámbar* und *qánbir* plur. *qánfef* und *qanáft* s. das was *kábar* wasserdicht geflochtenes milchgefäß (Ti. **ቀንበር** : oder **አመር** : genannt), pg. 99, 4; 185, 27; 202, 19. Adj. *qámbar-uyx*, pg. 185, 19. 24.
- Qandíl* plur. *qanádl* s. (Ti. G. **ቀንዲል** :, قندیل candela) lampe, leuchter, pg. 284, 3; M. 4, 21.

Qünqüná plur. qúnqün s. (Ti. **𐌸𐌹𐌸𐌹𐌸**:, coll. **𐌸𐌹𐌸𐌹**:, G. **𐌸𐌹𐌸𐌹**:) die motte.

Qánšā, auch qánžā plur. qánšiš s. (Ch. qazá, Sa. ašó, 'Af. ansó u. aysó, Ti. Ty. **𐌸𐌹𐌸**:, **𐌸𐌹𐌸**, **𐌸𐌹𐌸**, **𐌸𐌹𐌸** *qaš*, **𐌸𐌹𐌸** *gaš*, **𐌸𐌹𐌸**) stroh, die halme der durra, pg. 200, 5. 18.

Qüansálā plur. qüánšal s. m. f. (Ch. qüaşelá, Ty. G. **𐌸𐌹𐌸𐌹**:) fuchs, schakal, pg. 202, 4; 205, 25; 206, 22; 207, 10. 25 u. a.; Ti. **𐌸𐌹𐌸**:, A. **𐌸𐌹𐌸**: genannt. Adj. qüansál-d-uḫ, pg. 219, 20. Redensart: qüansálā 'Amérduḫ (s. 'Amēr).

qüansú s. (G. **𐌸𐌹𐌸**: salire, cf. **𐌸𐌹𐌸** *wanš*, **𐌸𐌹𐌸** *orwanḫ* canis variegatus, in den Tuaregsprachen *ūšen* id.) ebenso häufig gebraucht wie qüansálā fuchs, schakal, pg. 199, 3. 9; 202, 10. 12. 14; 203, 3. 5. 10 u. a. Adj. qüansú-r-uḫ, pg. 219, 13.

Qüántā plur. qüántiṭ s. (Sa. 'Af. Ti. Ty. A. **𐌸𐌹𐌸**:) fleisch in riemenform geschnitten um es zu troknen und aufzubewaren, pg. 165, 6.

Qante'ó-rā plur. -t, auch qante'ó-rā s. topf, kochtopf, pg. 51, 13. 23; Ti. **𐌸𐌹𐌸**:, plur. **𐌸𐌹𐌸**: (cf. Ga. *okoté* id.).

Qanṭab v. 1 (Ti. **𐌸𐌹𐌸**:, Ty. A. G. **𐌸𐌹𐌸**:, **𐌸𐌹𐌸**, **𐌸𐌹𐌸**, **𐌸𐌹𐌸**, **𐌸𐌹𐌸**, **𐌸𐌹𐌸**, **𐌸𐌹𐌸** *ḫadab*, **𐌸𐌹𐌸** *ḫadab*, vgl. *katab* I und *qanṭatafê*) wegzupfen, abreißen, -pflücken, pg. 214, 18.

qanṭab-is III A 2 abpflücken lassen.

qanṭab-s V A 1 abgepflückt werden.

Qanṭal v. 1 (Ti. Ty. **𐌸𐌹𐌸**:, A. **𐌸𐌹𐌸**:) das was *sal'*, in kleine stücke reißen, zerfezen.

qanṭiṭil y denom. v. 1 in kleine stücke zerrissen sein, in fezen ligen.

qanṭiṭil-s v. 2 klein zerreißen, das was *qanṭal*, pg. 236, 7.

Qanṭaṭ v. 1 (Ti. Ty. **𐌸𐌹𐌸**:) ausziehen das kleid jemandem, ab-, wegnemen das kleid, pg. 151, 1; M. 15, 20. Nom. abstr. *qanṭaṭá*.

qanṭaṭ-is III A 2 ausziehen lassen das kleid, Ti. **𐌸𐌹𐌸**...

qanṭas-s V A 1 abgenommen werden das kleid, Ti. **𐌸𐌹𐌸**...

Qanṭatafê, -rā plur. -tāt, auch qanṭatafê, -rā s. (Ti. Ty. A. **𐌸𐌹𐌸**:, **𐌸𐌹𐌸**:, **𐌸𐌹𐌸**: id., vgl. oben *qanṭab*) baum, grosser strauch mit scharfen und festen stacheln, den kleidern des wanderers ser gefährlich, *pterolobium abessinicum* A. Rich.

Qüärā plur. *qüär* s. (A. **ቋረ**;) baumsorte u. zw. *erythrina tomentosa* A. Rich., mit ungenießbaren kleinen roten früchten, deren kerne bonen gleichend von mädchen als perlen benützt werden; Ti. und Ty. in Hamas. **ዘዋወዖ**;, Sa. *zuwāwe'ó* genannt. — *qüärā* die salbe = *qüärā*, s. *qüä*.

Qür plur. *-tāt* s. (Ch. *ḡar*, Qu. *ḡērā*, De. *ḡírā*, vgl. Ch. §. 55) die nacht, pg. 18, 7; 113, 13. 26; 122, 7. 16; 126, 14 u. a.; Ti. **ላላ**;
qírā bálín mitternacht, pg. 84, 20; M. 13, 35. Adj. *qírúux*
nächtlich.

Qírā s. (Ch. *ḡárā*, Qu. *ḡērā*, *ḡírā* vom stamm *ḡayr* = G. **ቀተረ**;
Chamirspr. §. 55, Sa. 'Af. *úre*, So. *úr*, Ga. *ulā* id., cf. 'Af. 'érí,
Ga. *árā* rauch) geruch; wolgeruch, spezerei, wolriechendes
salböl, pg. 264, 10; 300, 26; 302, 18; M. 14, 4; 16, 1; Ti.
ቀተረ oder **ሐግን**;

eqār denom. v. 2 (Ch. *ḡār*, Agm. *ḡēr*, Qu. *ḡēr*, *ḡír*) 1) riechen
etwas, *nī tāwínar qíras eqārúux* (Genes. 27, 27) er roch den
geruch seines kleides; vgl. auch pg. 189, 21. 24; 190, 3; Ti.
ጸና; Relat. II *eqārúux* »was man riecht«, wolgeruch = *qírā*,
M. 14, 3. 2) riechen, intrans., *wurá eqārágü-n nat* was riecht hier?

eqār-ís v. 2, III A 2 (Ch. *ḡār-s*, Qu. *ḡír-s* riechen, verb. act.)
zu riechen geben, riechen lassen (Ti. **ጸና**); *ená ambóbas*
eqār-ísí-la lasse mir diese blume riechen!

eqār-íst V A 2 geräuchert werden; Ti. **ከበሐ**;

Qürá plur. *qür* kind, s. *oqār*.

Qar' v. 1 (Sa. 'Af. *qar'*, So. Ga. *gara'*, Ti. **ቀርአ**;, قرأ) lesen, lernen,
M. 13, 14; nom. *qer'ánā* plur. *qer'án* lesetük, *qer'á* wissen-
schaft, relat. *qar'áúux* schüler, pg. 312, 16; M. 14, 13.

qar'-id III A 4 lernen, unterrichten (das was *kin-s*), pg. 286,
8; 314, 8; M. 1, 4. 21. 39; 4, 1; 6, 2. 6. 12 u. a. Rel. *qar'idáúux*
lerer, pg. 278, 11; 284, 8; 304, 16; M. 9, 17. 38; 10, 17.
20 u. a. Nom. ag. *qar'idántā* lerer, M. 4, 38; 5, 35; 9, 4 u. a.

qar'-id-ís III B 3 unterrichten lassen.

Qür'adā plur. *qür'ád*, indiv. *qür'adá-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. **ቀርአዳይ**;
plur. **ቀርአድ**;, Ty. **ቂርአድት** : plur. **ቂርአድ**;, قراض) zeke,
das was *kedmā*.

Qarâ' y denom. v. 1 (Sa. 'Af. Ga. *gara'*, ערנ) das was *qaraç*, schneiden, abschneiden, pg. 150, 17; 151, 7.

Qûâre' s. collect., indiv. *qûâre'-râ* plur. -*tât* (Ti. Ty. ቁርዕ:, G. ቁርነንት:) frosch; kröte.

Qûârab v. 1 die heilige communion nemen, communiziren, nom. *qûrbân* (G. ቍርባን:) die communion, pg. 276, 26; opfer, M. 7, 11; 12, 33. Nom. ag. *qûârab-ántâ* jemand der regelmässig zur communion geht.

qûârab-is III A 2 die communion reichen (der priester).

Qûrd v. 1 (Ti. ከሥረ:, cf. רכש, רש, רשא) recht, geziemend sein, zu recht bestehen.

qûrd-is III A 2 (Ti. ከከሥረ:) recht, gut machen, recht angedeihen lassen, pg. 125, 10.

Qaraf und *qarif*, *qaref* v. 1 (Ti. ቍርረ:, G. A. ቍረረ:) kostbare rinden, zimmt sammeln um sie zu verkaufen; baumfrüchte sammeln, pg. 63, 6; 98, 21. Nom. *qarfâ* plur. *qârif* rinde, zimmt; baumwurzel (von mönchen gesammelt und gegessen); früchte, baumfrucht, pg. 220, 24; 221, 4. 22. 24.

Qaraç v. 1 (Ch. *qires*, Ti. ቍርጫ:, Ty. ቁረጫ:, G. ቍረጸ:) schneiden, abschneiden, -hauen, pg. 72, 24; 88, 14; 219, 24; 231, 20; 232, 3. 9. 24; 256, 6; 284, 24; M. 5, 5; 6, 27; 9, 43 u. a. Nom. act. *qaraç-nâ*, Ti. ቍርጫት: subst. *qarçâ*, pg. 88, 15; nebenform *qarâ'*, davon *qarâ'* y schneiden. *qaraçit* stük, pg. 230, 19; relat. *qaraç-âux*, M. 6, 16; Ti. ቍርጫይ: und ቍረጫ: *qararaç* II 4 der reihe nach abschneiden, pg. 219, 25;

Ti. ቍረጫጫ:

qaraç-is III A 2 abschneiden lassen, Ti. ከቍረጫ:

qaraç-š V A 1 abgeschnitten werden (š für s wegen vorangehendem ç), Ti. ቍረጫ:





Qûârqû' v. 1 (Ti. ቁርቍሶ:, G. ቁቍሶ:) runzlig werden die haut, falten bekommen.

Qarîm plur. *qarâyim* s., das was *karîm* erblicher grundbesiz.

Qaran v. 1 (Ti. ቍረነ:, Ty. ቁረነ:, A. ቍረኘ:, Sa. *qarana*) einjochen die oxsen, an einander binden, pg. 44, 25.

qaran-d III A 3 einjochen lassen, Ti. ከቍረነ:

qaran-s V A 1 eingejocht werden, pg. 45, 2; Ti. ቍቍረነ:

Qerár s. (Ty. id., So. *harár*, cf. G. **ΦΑΦΑ**: praecipitium, **ἄῤῥ** klaffen,  **qar** u.  **qarer**, **χολ, κορ**: tiefe, abgrund,   **xerxer** loch, tiefe) das was *hášā* abgrund, tiefer spalt, pg. 125, 20; 138, 19; 139, 7; 234, 10. 15; vgl. s. v. *kürá*.

Qrórát s. (Ti. Ty. id., **رورآ** ampulla) flasche, pg. 189, 18. 20. 23; 190, 2; 191, 15.

Qarsaǵt und **arsaǵt**, indiv. -*rā* s. sorte kleiner schwarzer ameisen, Ti. und Ty. **ΦΦσοηε**: genannt.

Qarašá plur. *qáraš* s. (Ti. **ΦCZε**: collect. **ΦCZε**:) eine bestimmte baumsorte, Ty. **ήCΦε**: collect. **ήCω**: genannt.

Qerší collect. *qirš* plur. *aqrúš* s. (Ti. **ΦCḥ**: قرشى) der Maria-Teresientaler, collect. geld, pg. 34, 14; 118, 4; 123, 6. 19. 29; 148, 13 u. a. silber, adj. *qirš-ux* silbern, pg. 266, 3. 10.

Qüärataṃ v. 1 (Ti. Ty. A. **ΦCλμσ**:) an der gicht, an rheumatismen leiden, nom. *qürtemät* und *maqüärataṃ* gicht, rheumatismus.

Qüärtaṃ v. 1 (Ty. **ΦCλμσ**:, A. **ΦCλμσ**:, Sa. *qüärtaṃa*) kauen, beißen einen harten gegenstand, mit den zänen *krak* *krak* machen, pg. 120, 12; 211, 18. 20. 30; Ti. **ΦCλμσ**:

qürtaṃ is denom. v. 2 (Sa. *oqürtaṃ is*) das was *qüärtaṃ*, pg. 211, 28.

inqáqā qürtaṃá plur. -*qürtaṃ* vernonia abessinica, s. *anqí*.
farzá qürtaṃá eine bestimmte strauchsorte, s. *fardá*.

Qartaṭ rad. inus. (Ti. **ΦCλμσ**:) das was *qüartaṃ* kauen einen harten gegenstand.

qurtúta plur. *qurtút* s. gebildet aus dem Ti. partic. **ΦCλμσ**: geröstetes korn, die älteste nationalspeise der Bogos, pg. 113, 22.

Qüärtaṭamá plur. *qüärtaṭám*, indiv. *qüärtaṭamá-rā* plur. -*tāt* s. (s. *qüärtaṃ*) das was *qünqünā* motte.


Qas v. 1 (G. **زأ**: vgl. oben *kas* I) in früher morgenstunde tun, den frühen morgen mit einer arbeit, verrichtung zubringen, pg. 35, 9; 38, 29; 69, 12. 14. 15; 128, 26; 192, 15; 193, 7 u. a.; Ti. **አጽበሐ**:

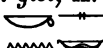
Qasbá s. gewaltact, *qáseb*, *qásb* (Ar.), zwang pg. 194, 10; 224, 31.

Qüsqüs plur. *qüsáqüs* s. Ti. 1) das nasenbein. 2) gefäss, G. **ΦηΦη**:

Qasan I, v. 1 (Ti. **ቀሰነ**) 1) ein opfer der blutrache werden, in folge der blutrache getötet worden; 2) im blute, in der blutschuld sich befinden, daher in beständiger furcht schweben (Amh. **ቀዘነ**).

qasan-d III A 3 blutrache nemen für einen getöteten verwanten, rächen, pg. 137, 16; 140, 1; 163, 7 u. a.; Ti. **አቀሰነ**, **መርባት**; **አፍገረ**:

Qasan II, v. 1 (Ti. **ቀሥነ**, cf.  *qadnu* id.) schlafen, ruhig, one sorge sein, sich wolbefinden, nom. *qasánā* das wolbefinden. relat. *qasan-áwχ*, häufiger aber hiefür die Tigréform: *qesín*, *qusín* und *qesín*, *qisín* gesund, zufrieden, behaglich.

Qist s. (Agm. *gist*, A. G. **ቀስት**, **קוש**, قوس, cf. So. *kánsō*, libisch *ta-gansā*,  *kens* id.) der bogen, arcus, Genes. 27, 3; Ti. **ትንሻብ**:

Qas̄, *qās̄* plur. *qás̄is̄* s. (So. *gaḏ*, vgl. s. v. *gaž*) die wange und zwar das profil, die ganze gesichtsseite, während das synonym. *qūmiš* die wange speziell; pg. 286, 10; M. 14, 65; Ti. Ty. **መልታሕ**:

Qas̄i der priester, s. *qaded*.


Qásá plur. *qis̄* s. (Ch. *e-ḡasá* und *hesá*, Qu. *xeš̄i*, De. *xesē*, G. **ሶዳ**, **ወደ**, عتة) der wurm, M. 9, 44. 46. 48; Ti. **ተብዐደይ**, Ty. **ሐሸኻ**:

Qüş v. 1 (Ty. **ቀስቀሰ**, A. **ቀስቀሰ**) aufgraben, durchlöchern, ein loch machen (Ti. **ፈርቀ**), M. 2, 4. entjungfern, pg. 121, 14. Nom. act. *qüşná*, nom. conc. *qüştín* loch, öffnung, M. 10, 25.

qüş-is III A 2 durchlöchern lassen, pg. 121, 15; Ti. **አፍረቀ**:





qüş-t IV A 1 durchlöchert werden, Ti. **ፈረቀ**:

Qásā plur. *qūs* s. (Ti. Ty. G. **ሐዳ**, **ጥዳ**, A. **አሸዋ**, **حصب**, حصب, Agm. Qu. *ašáwā*, De. *ašó* id., Bed. *hāš* staub) der sand, pg. 260, 18.

Qazqaz v. 1 (Ch. *qazqaz*, De. Qu. *xegez*, A. **ቀዘቀዘ** id., cf. **جست**, **حاسة** frigus, der reif,  *haš* fieberfrost, **ፈጽ**, **ወጽ** frigidus, vgl. auch s. v. *kitkit*) abgekühlt sein, — werden, kalt sein, pg. 140, 2; Ti. **ቀዘቀዘ** und **በርዶ**: Nom. act. *qazqázñā*, nom. abstr. *qazqazá* kälte.

qazqaz-d III A 3 abkühlen, kalt werden lassen; Ti. **አቀዘቀዘ**:

- qašqaš-d-is* III B 3 abkühlen heissen, den auftrag geben dass man eine speise kalt werden lasse; Ti. **አትቀዝቀዘ** :
- Qášqaš* s. Ti. eine schilfsorte, Ty. *sádde*, Sa. *rándā* genannt.
- Qásem* s. (Ti. Ty. **ቀሽብ** : und **ቀሽም** : , **خطب**, **خشب**, **قصب**) brennholz; sing. *qašmá* ein stük holz.
- Qüäšar* v. 1 (Ch. *qūašer*, Ga. *gájara*, Ty. G. **ቁጸረ** : , **ገዎ**) 1) knüpfen, binden, z. b. geld u. dgl. in den zipfel des kleides einbinden, Ti. **አቀረ** : — 2) fig. eine bestimmte zeitfrist festsetzen für eine sache, anberaumen, B. pg. 132 [712], 28; Ti. **አምዕል** : **ወድአ** : verabreden, pg. 220, 12. Nom. act. *qüäšár-nā*, subst. *qüšrá*, pg. 220, 19.
- qüäšar-is* III A 2 binden, bestimmen lassen, Ti. **አአቀረ** :
- qüäšar-d* III A 3 id., eine aussteuer geben, pg. 56, 21.
- qüäšar-s* V A 1 gebunden, versprochen werden, — sein, pg. 164, 13; Ti. **አቀረ** :
- qüäšar-t* IV A 1 vaterstelle für jemanden übernehmen, sich für das gute fortkommen jemandens verpflichtungen auferlegen; Ti. **ተአቀረ** :
- Qišót* plur. *qašáwi* s. (Ti. Ty. in Hamas. **ቅሾት** :) kleines gehöft, weiler, kleines dorf, pg. 15, 7.
- qašú y* denom. v. 1 abgeschieden von andern leuten in einem weiler leben, ein vereinzeltes gehöft bewonen, pg. 15, 12.
- Qat y* v. 1 saufen, s. *qaṭ y*.
- Qatláy* s. Ti. mörder, pg. 4, 7. 20; 148, 1. 4; 162, 2. 19, vgl. 162, 12; Bil. *kuwáuy*.
- Qatar* v. 1 (Ti. **ቀትረ** : , G. **ቀተረ** :) einschliessen, pg. 180, 4. Nom. *qatará* und *qatrá* haft; Ti. **ቀትር** :
- qatar-is* III A 2 und *-d* III A 3 einschliessen lassen, Ti. **አቀተረ** :
- qatar-s* V A 1 eingeschlossen werden, Ti. **ቀተረ** :
- Qatat* v. 1 (Ti. G. **ቀተተ** :) formell und rechtens eine sache rechtskräftig machen, in gegenwart von zeugen und unter beobachtung bestimmter gebräuche eine verabredung treffen.
- Qaṭ y* und *qat y* v. 1 sich voll saufen, ser vil trinken, Ti. **ቀጥ** : **በለ** : , Ty. in Hamas. **ቀጥ** : **የለ** : , Sa. *qaṭ ya*; vgl. auch *qūeṭ*.

Qit und *git* s. (A. **𐤒𐤐:**, **𐤒𐤐:** anus, Ch. *χodá*, Bed. 'ad,  'at, oore, ältere form  **𐤒** *gat* [im papyr. Prisse 10, 12] vulva, Ga. *hudú* anus; cf. Nub. *kúttu*, *kússi*, *kíssi* vulva, *íss-ud* vulva, anus, zu *kusse* öffnen, spalten, gehörig. Ebenso führt **𐤒𐤐:** auf eine radix *qaṭ* spalten, vgl. s. v. *qaṭqaṭ* [cf.  **𐤒** *sed* spalten,  **𐤒** *sed* vulva]; analog: Sa. 'Af. *bus*, Ga. *fujj*, **𐤍𐤏** vulva, zu *bed*, *pet*, vgl. s. v. *bid*. Auf indogerm. gebiet: *κωσός*-, *κώσθος*-, *cun-nu-s*, Lit. *kuszý-s* zu Sansk. *cuś-i-s* spalt) foramen, spalte, loch, 1) after, pg. 68, 3; 144, 24; 213, 9. 12; 217, 16. 20; 218, 1. 11; 234, 19; Ti. **𐤒𐤓𐤕𐤕:** — *qit inqāsántā* Mohammedaner (→podicem lavans← nur als schimpfwort gebraucht = A. **𐤒𐤐:** **𐤕𐤓𐤍:**). — 2) in dezenter sprache für vulva (wie im A. das wort **𐤏𐤕𐤕:**), pg. 174, 12. 22. 25; 175, 22. 24. 26; Ti. **𐤒𐤐:** oder **𐤒𐤓𐤕:** — Adj. *qitrí* mulier quae magna vulva praedita est. — 3) der untere teil eines gegenstandes, *díra-r qít-il* unter, am fuss einer adansonia, pg. 43, 1; *bánba-r qít-il* unter einer sikomore, pg. 181, 17; Ti. **𐤒𐤓𐤕𐤕:**

Qiet, *qüt* v. 1 (Ch. *qüt*, Qu. *hüet*, *wet*, Bed. *yada'*, Ga. *jid*, So. *qáy*) 1) feucht, nass sein, Ti. **𐤓𐤕:** — 2) grün, saftig sein (gras), pg. 296, 10; M. 6, 39; 13, 28. 3) frisch, noch ungekocht, roh sein (fleisch), daher fig. *qütánnār* nom., frische tat, pg. 120, 1. im üblen sinne: ungekocht, roh d. i. sündhaft, pg. 114, 30. Adj. *qütán*; davon:

qütán-d denom. v. 1, III A 3 etwas sündhaftes sagen, verüben, pg. 114, 29.

qüt-id III A 4 (Ch. *qüt-s*) nass machen, Ti. **𐤕𐤓𐤕𐤕:**, *qütídó-lū aǧúársi lísuy* den kopf nass machend rasirte er in.

qüt-id-is III B 4 nass machen lassen, Ti. **𐤕𐤓𐤕𐤕:**

qüt-s V A 1 (Ch. *qüt-š*) benezt, nass werden, Ti. **𐤕𐤓𐤕𐤕:**

Qate' v. 1 (Ti. und Ty. **𐤒𐤕𐤕:**, G. **𐤒𐤕𐤕:**, A. **𐤒𐤕:**, Ch. *qasaq*) züchtigen, strafen, nom. *qaṭ'á* plur. *qáṭe'* strafe; Ti. **𐤒𐤕𐤕:**


qaṭ'-is III A 2 züchtigen lassen, Ti. **𐤕𐤒𐤕𐤕:**

qaṭ'-ist V A 2 gezüchtigt werden, Ti. **𐤒𐤕𐤕:**

Qatab v. 1 (Ti. **𐤒𐤐𐤍:**, A. **𐤒𐤓𐤍:**, Ch. *qátab*) sammeln, zusammenbringen; zusammenrufen, versammeln.

qatab-is III A 2 sammeln lassen, Ti. **አቀጠቦ** :

qatab-s V A 1 gesammelt, versammelt werden, pg. 294, 13, vgl. 292, 17; Ti. **ቀጠቦ** :

Qatqat und *katkat* v. 1 (Ch. Qu. *qatqat*, Ga. *qataqata*, Ti. Ty. G. **ቀጥቀጠ** : **ቀጽቀጽ** : A. **ቀጠቀጠ** : **قَضَقَض**, **קטקט**,  **ketket**, **σοσσετ**; vgl. auch s. v. *qadad*) zerreißen, -reiben, -schlagen, -stossen, fein stossen (pfeffer, kafé u. dgl.), pg. 62, 17. misshandeln, mit füssen treten oder mit den händen schlagen, pg. 183, 3. 5.

qatqat-is III A 2 stampfen lassen, Ti. **አቀጥቀጠ** :

qatqat-s V A 1 zerstampft werden, Ti. **ተቀጥቀጠ** :

an-qatqat Ti. caus. stampfen, misshandeln, M. 1, 26.

Qūatqūat und *kūātkūāt* v. 1 (Ti. **ቁጥቁጠ**) piken, hauen (vogel mit dem schnabel), schütteln, pg. 8, 16. 17.

an-qūatqūat (cf. G. **ገገጸ** : aus **ገጽገጸ** : Qu. *katkāt*) zittern, M. 5, 33, das was *fatfāt y*; beben (die erde).

Qataṭō, indiv. -*rā* plur. -*tāt* s. (Ti. **ቀጠጠ**) die klette.

Qataṭafé eine baumsorte, das was *qantaṭafé*.

Qataṭamá plur. *qataṭám*, indiv. *qataṭamá-rā* plur. -*tāt* s. (Ti. **ቀጠጠግድ** : collect. **ቀጠጠግ**) eine bestimmte baumsorte.

Qay, *qāy* v. 1 (Agm. bei Waldmeier: *kaca* jagd, *kacanti* jäger, vgl. s. v. *qaç* und *qaçaw*) 1) jagen, auf die jagd gehen; Ti.

ገገ : — 2) nachsetzen, -eilen jemandem, M. 3, 10; Ti. **ጻገገ** :

(vgl. s. v. *dagan*). Nom. act. *qay-ná*, Ti. **ገገት** : — subst. *qay-á*

plur. *qay* jagd; Ti. **ገገድ** : nom. ag. *qay-ántā* jäger, pg. 219, 21;

Ti. **ገገድ** :

Qayas v. 1 (Ti. Ty. **ቀየሰ** : Sa. *qayasa*) abmessen, -schätzen, messen, pg. 2, 23; gleichbedeutend ist *aqan*.

qayas-is III A 2 messen lassen, Ti. **አቀየሰ** :

qayas-t IV A 1 gemessen werden, Ti. **ተቀየሰ** :

L.

-l postpos. (Ch. -l, -*lī*, Qu. De. Agm. -*lī*, Sa. 'Af. -l, So. *la-*, G. **ለ-**,

-**ኃ**, **ሀ**, **ሀ**, **ሀ** r; vgl. §. 162) drückt zumeist die richtung nach

einem gegenstand, aber auch das verweilen bei demselben, an einem orte aus, *kô-l* ins dorf, *biri-l* ins land, im lande, *giri-l* auf den berg, auf dem berge, *na-l* zu inen, bei inen. Geht diser postposition ein auf *l*, *n*, *r* auslautendes nennwort voraus, so lautet selbe *-lī* statt *-l*, wie: *sētān-lī* zum, beim teufel, *masqāl-lī* zum, auf dem kreuze, *jār-lī* zu gott hin; häufig assimilirt sich auslautendes *r* an folgendes *-l*, wie: *jāl-lī* zu gott, *agūāl-lī* neben *aguār-lī* auf dem kopf u. s. w. Nach andern consonanten wird vor *l* ein kurzer bindevocal eingeschoben, als: *kidiñ-il* auf das feld, auf dem felde, *din'ab-il* zur türe, *hazáy-il* zum kaiser u. s. w. Nach consonantisch auslautenden pluralen, sowie stoffnamen lautet die postposition *-al*, verkürzt aus *ā-l*, vgl. §. 153, wie: *wás-al* zu den kühen, *inqāq-al* zu den mädchen, *'aqūa-l* zum wasser, *kána-l* in den wald u. s. w. Als präposition nur in den objectsuffixen am verb, *l-a* mir, *l-kā* dir, *l-ū* im u. s. w., §. 76; vgl. Quaraspr., wörterbuch, s. v. *lā*.

Lā s. (aus *wal-ā* verkürzt, vgl. *wal-tā* sechs = [5] — eins — und, §. 187, anmerk., cf. Ga. *wali*, *wāl* pron. recipr. einer und der andere, *wali lolani* sie fochten mit einander, Tutsch., *wal* simul esse, Massaja, lectiones gr. pg. 92, *wal qitē* [in] einer reihe; Sa. 'Af. *wili* einer, *ūlā* alleinheit, allein, Ch. *ellā* alleinheit [aus *el-tā*], *el y* allein, eins, für sich sein. Die form *wal* ist aus *gūal*, vgl. Bed. *gāl* eins [aus *gal-ā* und dises aus *gūal-ā*], aber noch *gūr* in: *ása-gūr* sechs [5] + 1; zur nebenform Bed. *en-gāl* eins, vgl. oben s. v. *inkī*, *unkūlkūl*, *galal*) einheit, gemeinschaft, nur vorkommend 1) im accusativ: *lāt*, mit adverbialer bedeutung: zusammen, gemeinschaftlich, pg. 18, 14; 100, 17; 101, 3. 23; 102, 14; 113, 1; 128, 21 u. a. 2) im genetiv; *lā girgā* ein tag = einheit-tag, s. *lā-ux*.

lā-ux fem. *-rī* adj. num. nach form von §. 155 (Ch. *la-ū* fem. *-y*, Qu. *lā-gū* fem. *-y*) ein, einer, eine, pg. 25, 5. 23; 42, 7; 77, 15; 81, 18; 93, 27. 28; 94, 1; 96, 11. 12 u. a., fem. *lārī*, pg. 75, 17. 18; 149, 13. 14; 163, 18 ff. u. a. Dise formen werden gebraucht wenn das numerale adjectiv one folgendes nennwort steht; folgt jenem ein solches, so wird für beide geschlechter

nur *lā* gebraucht, *lā giruwá* ein mann, *lā oġinā* eine frau u. s. w., §. 110, vgl. pg. 19, 10; 21, 4; 23, 19. 25; 24, 18 u. a., Ti. **ወር:** -*lā*, -*lā* negat. partik. am verb im präsens und perfect (Qu. -*lā*, -*lā*, So. *an*, Ga. *en-*, Sa. 'Af. -*n*, Ti. Ty. A. G. **አል-**, **ኃ**, **ኃ** *nen*, *en-*, *en-*, vgl. §. 65 und Quaraspr. §. 60) nicht, pg. 3, 20; 4, 2. 21; 15, 21; 23, 14; 24, 3; 25, 21. 22; 28, 15. 18. 29 u. a.

Le'é, *li'é* nom. pr. fem., häufig vorkommender, auch bei den Saho gebräuchlicher eigennamen für kühe heller, lichter farbe, entsprechend unserm ausdrücke: »weissl« (cf. G. **ለሐዳ:**, **لاح**, **لعل** micuit, vgl. **ሳላ** vacca silvestris), pg. 42, 5; 43, 2; 44, 23.

La'af v. 1 (Ti. Ty. **ለዐፈ:**, Ar. **لغب**, **رخف**) ser müde sein, erschöpft sein von einer arbeit u. dgl.

la'af-s V A 1 mit reflex. bedeutung (Ti. **ተለዐፈ:**) sich ser abmühen, pg. 238, 7.

Lab I, rad. inus. (cf. G. **ለፈፈ:**, **لف** conjungere, vgl. auch *lam* und *laú* II) verbinden, zusammenfügen. Nom. *lab-ánā* plur. *lafán* eigentl. verbindung, spez. die seitenspannen des angarebs welche das ganze gefüge zusammenhalten, Ti. **ዐምድ:ዐፈት:** genannt.

Lab II, v. 1 (Qu. De. *lab*, Ch. *lib* id., cf. G. **ለየ:**, vgl. auch *lum*)
 1) sinken, fallen, stürzen, pg. 198, 5. 10. 17; 202, 15; 212, 6. 7; M. 4, 4. 5; 5, 13. 22; 7, 25; 11, 23 u. a. 2) sinken, untergehen, die sonne, pg. 135, 5; 192, 3. 21; 300, 23 u. a. 3) überfallen jemanden in feindlicher absicht, fallen auf, pg. 9, 20; 18, 7; 134, 23. 24 u. a. 4) zustossen jemandem ein missgeschick, pg. 129, 25; Ti. **ወድቀ:** — Nom. act. *lab-ná*; Ti. **ድቀት:** — subst. *lab-á* plur. *lab* fall, pg. 83, 2; Ti. **ወድቀ:** *lab-d* III A 3 (Qu. *lab-š*, Ch. *lib-s*) zu falle bringen, niederwerfen, pg. 198, 2. 8. 14; 199, 6 u. a., fällen den baum, pg. 72, 25; 73, 2; Ti. **አውደቀ:**

lab-d-is III B 3 niederwerfen, fällen lassen, Ti. **አትአውደቀ:**

lablab y denom. v. 1 wanken, *kánā labláb yux* der baum wankte (vom wind geschüttelt); Ti. **ነደነደ:በለ:**

Libbá s. (Ti. G. **ለብ:**) vorsicht, bedächtigkeit, umsicht, nur accus. *libbá-si* mit umsicht, adv. vorsichtig, bedächtig, *libbisi fari* gehe ruhig, mit vorsicht, langsam! *libbisi wánqarúġü-lū* er fragte in leise, pg. 278, 21; vgl. auch pg. 286, 13.

Libíd plur. *lebáyid* s. (Ti. A. **𐤋𐤍𐤏**) der panzer, harnisch, pg. 134, 7.

Labaká und *labbaká* plur. *láffak* s. (De. Qu. *labakā*; vgl. auch s. v. *nabaká*) cor, 1) das herz, pg. 12, 9. 12. 14; 41, 6; 114, 3. 5; 138, 10 u. a. 2) verstand, einsicht, klugheit, pg. 284, 17; 302, 15; M. 3, 5 u. a.; Ti. **𐤋𐤍**: plur. **𐤋𐤋𐤍**: — Adj. *labbakí-ux* fem. -*rī* plur. -*ū* klug, einsichtig, pg. 176, 6; 184, 2 ff.; Ti. **𐤋𐤋𐤍**: — Subst. *labbak-nár* verstand, besonnenheit, Ti. **𐤋𐤍𐤏**:

labbak-it denom. v. 1, IV A 2 verständig werden, M. 5, 15; Ti. **𐤋𐤋𐤍**: einsichtig, besonnen sein, Ti. **𐤋𐤍**: Relat. *labbakitáux* einsichtig geworden, gewizigt, Ti. **𐤋𐤍𐤍**:


-lid postpos. (Qu. *lihi*) bezeichnet die richtung von einem objecte her, 1) von, aus, pg. 2, 15; 6, 8—11; 7, 10; 10, 5; 23, 16; 24, 7; 26, 9. 18. 27 u. a. 2) zur bezeichnung. des genitiv. partit., pg. 15, 24; 25, 6. 9; 250, 4 u. a. 3) zur bezeichnung des comparativs, pg. 250, 6; M. 1, 7 u. a.; Ti. **𐤋𐤍**: 4) zur angabe des preises für welchen eine sache erworben worden, M. 14, 5; vgl. auch §. 164; Ti. **𐤍**:

lid-il-ik wo immer her, pg. 33, 33; 119, 24; 250, 6 u. a.

Ledát geburt Christi, weihnachtsfest, s. *wálad*.

Laflaf v. 1 (Ch. *lilef*, Qu. *lalaw* id., Ga. *lafafa* verschwäzen, -läumden, *láblaba* eine öffentliche rede halten, A. **𐤋𐤋𐤋**: **𐤋𐤋𐤋**:, Ti. Ty. **𐤋𐤋𐤋**: garrire) schwazen, plappern.

halafláflaf y denom. v. 1 (Ti. Ty. **𐤋𐤋𐤋𐤋𐤋𐤋**: **𐤋𐤋**:) wirr durcheinander reden, kunterbuntes und verrücktes zeug schwazen, pg. 75, 20. 27.


Lağ I, rad. inus. (G. **𐤋𐤍𐤏**, **𐤋𐤍𐤏**, **𐤋𐤍𐤏**,  **𐤋𐤍𐤏** *nak* laedere).

lağ-án plur. *lak-án* s. (Ch. *lexán*, Agm. *lağan*, Qu. *nağan*, So. *log*) wunde, pg. 173, 26. 27. 29; Ti. **𐤋𐤋𐤍𐤏**:

lağan-d (mit verkürzung von *ā* vor folgenden doppelconsonanten) denom. v. 1, III A 3 (Ch. *lexan-s*) verwunden, Ti. **𐤋𐤋𐤍**:


lağan-t IV A 1 (Ch. *lexan-t*) sich verwunden, Ti. **𐤋𐤋𐤍**:

lağan-s V A 1 (Ch. *lexan-š*) verwundet werden, Ti. **𐤋𐤋𐤍**:

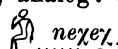
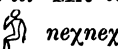

Lağ II, v. 1 (Agm. *lağ*, cf. G. **ለኩዮ**, لقا, لقع, 
rakau, λασ, λαχι, vgl. *lağ* I) anfeinden, beschuldigen, ausschelten, pg. 156, 23; Ti. **ሐማ**: — Nom. act. *lağ-nā*, subst. *lağ-á* plur. *lak* beschuldigung, schimpfwort, schimpf; Ti. **ሐሚት**, nom. ag. *lağ-ántā* zänker, streithan, Ti. **በዓል: አሳት**, Ty. in Hamas. **በዓል: ሐዊ**:

lağ-is III A 2 beschuldigen lassen, Ti. **አትሐማ**:

lağ-ist VA 2 ausgescholten, beschuldigt werden, Ti. **ተሐማ**:

Láğā plur. *läk* s. (Agm. *lag*, Qu. De. *layā*, Ch. *lā*, *liyā* plur. *lik* feuer, Sa. 'Af. *la'* brennend heiss sein, cf. G. **ረቀዮ**, 
rakah, **ፆጠ** ardere) das feuer, pg. 22, 12; 44, 3; 119, 17; 172, 15. 20; 220, 8; 288, 5; M. 9, 22. 43—48; 14, 54; Ti. **አሳት**:

Legáb s. Ti. eine bestimmte pflanzensorte.

Lagad v. 1 (Agm. Qu. De. *lagaz*, Ch. *ligez*; radix scheint *laga*, villeicht aus *lagah*, und *d*, *z* ein erstarrtes reflexiv statt *t* zu sein, analog: *did* aus *dih-it*. Mit *laga* cf. G. **ልህቀ**, A. **ላቀ**, 
nexex, 
nexnex crescere, adolescere, juvenis; 
nexex magnus, also *laga-d* = A. **ተላቀ**, cf. **ተላቀ: ገሆን**: ein erwachsener elefant, Massaja, lectiones gramm., pg. 350. Dieselbe anschauung in G. **ፍት**: vir, cf. مت extendit; vgl. auch s. v. *lašaq*, *lišqā* und *batēh*) wachsen, erwachsen, das männliche alter erreichen, gross, werfähig, angesehen werden, pg. 26, 1; 30, 24; 94, 10; 102, 21; 241, 5; M. 4, 8. 27; Ti. **በበ**: Relat. *lagadáux* das was *batēh* jüngling.

Lugüám plur. -āt s. Ti, G. der zaum, frenum. — Adj. Ti. *lugám* stumm, pg. 94, 1; 144, 13; 145, 30.

lägüám-s VA 1 verstummen, Ti. **ለገመ**, Ty. **ተለገመ**:

Lağán die wunde, s. *lağ* I.

Laçe' v. 1 rein sein, s. *laçeḥ*.

Laçaç v. 1 (G. **ለጸለጸ**) wanken, schwanken, zaudern, verlegen sein, Ti. **ሰደደ**:

laçaç-is III A 2 in verlegenheit sezen, bedrängen (gläubiger den schuldner u. s. w.), Ti. **ሰደደ**:

laçaç-s V A 1 1) in bedrängniss, not geraten, übermannt werden, bestürzt sein, pg. 262, 23; 266, 31; 282, 5; M. 6, 48.

2) sich drängen, — herandrängen, M. 3, 10; Ti. **ተሰደደ**:

Laçeh und *laçe'* v. 1 (Ti. **ለጽሐ**, G. **ነጽሐ**, A. **ነጣ**, نص, Bed. *nehās*) rein sein; nom. abstr. *laçeh-nār* reinheit, unschuld, pg. 116, 18. Adj. *laçih*, pg. 114, 24. 30. 32; 290, 2; 294, 18; fem. *laçehi*, pg. 24, 15; 112, 18; 114, 20. 27; 115, 6; 117, 25; plur. *laçehán*.

laçeh-d III A 3 reinigen, M. 7, 19; Ti. **አልጸሐ**:

Lāh y v. 1 (Ti. **ላሕ**, **በለ**, G. **ላላል**, **ጎ**, لَح) weich, zart sein.

lāh-s v. 2, III A 1 zart, weich machen (das fleisch durch kochen u. dgl.), pg. 91, 3; Ti. **ላሕ**: **አበለ**:

Lahū spr. *lauh*, *laux* plur. *lāuh-ā*! meist *lāuh* mit langem *ā* um damit das reine helle *a* auszudrücken, vgl. §. 18, verb. defectiv. nur im imperativ gebraucht: komm'! kommt! (Ch. *lau*, *lō*! plur. *lāu-ten*! Ch. §. 69; Agm. *lō*, *lū*, Qu. *laḡū*, De. *laḡi*, cf. G. Ti. **ነጣ**, Ty. **ንጣ**: veni! ^{~~~~~} **Λ na'**, **κνοτ** venire, Bed. *má'a* veni!) pg. 22, 5; 45, 24; 46, 4; 51, 16; 81, 9; 93, 3; 101, 15. 24; 152, 13 u. a.

Lāx num. (Agm. *lix*, Qu. *lian*, Ch. *lah*) hundert, pg. 134, 17; 268, 27; 270, 22; 312, 16; M. 4, 8. 20; 6, 37. 40; 14, 5; 15, 39. 44; Ti. **ግአት**:

Leheçá plur. *kihíc* s. (Ti. **ልሕጸይ**, collect. **ልሕጽ**, G. **ልሕጽ**, A. **ልጥ**) die rinde; der bast. *leheçá-rā* ein einzelnes rinden-, baststück.

Lahaq, *laheq* v. 1 (لَحّ assecutus, insectus fuit, cf. **ጠቅ** fassen, ergreifen, vgl. auch s. v. *lašaq*) nachsetzen, erreichen, einholen, -fangen, pg. 5, 6; 49, 4; 103, 16; 162, 22; 219, 15; Ti. **በጽሐ**: u. **አራ**: — Nom. act. *lāheqná*, pg. 9, 17; 119, 21; Ti. **ብጽሐት**:

laheq-is III A 2 einholen, kommen lassen, Ti. **አብጽሐ**:


አትአራ:

laheq-s V A 1 eingeholt, erreicht werden, Ti. **በጽሐ**:

Laham v. 1 (Ti. **ለሀመ**, Ty. **ለገበ**, **ح** III, **لا**, vgl. s. v. *lām* und *lāmlām*) zusammenkleben, -leimen (der tischler die bretter u. s. w.).

laham-is III A 2 leimen lassen, Ti. **አለሀመ**:

laham-s VA 1 geleimt werden, Ti. **ለሀመ** :

Lehungüä plur. *lehungüe* s. (Qu. *lungüä*, Agm. *nugí*, Ch. *nuwá* [aus *nyhüä*], Sa. *nehüg*, Ga. *nugí*, Ty. A. **ንጉ** : , Ti. **ንጉ** : ,  *nehēh*, Demot. *nehāá*, **neq**, Nub. *nowi*, *nōi* öl, cf. *é-λαία*, *o-líva* olive, *ξ-λαίω-ν*, *o-leu-m* öl) 1) eine ölgebende pflanzensorte, u. zw. *guizotia oleifera*, pg. 60, 6. — 2) das daraus gewonnene öl, doch letzteres auch *qüärä lehungütyx* (vgl. s. v. *qüä*), Qu. *qablungüä*, Agm. *gebanugí*, A. **ቅብጉግ** : genannt.

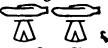

Luk plur. *-uk* s. (Ch. Agm. *luk*, De. Qu. *lekü*, So. *luk*, Ga. *luká*, Sa. 'Af. *lak*) das bein, pg. 88, 13; 93, 27; 144, 14; 146, 3. 12; 274, 14; 276, 6. 9. 13. 17 u. a.; Ti. **አግር** : plur. **አጋር** : — Adj. poss. *lukü-áuyx*, pg. 236, 6; M. 5, 4; *lukukü-áuyx*, pg. 235, 22.

Liküá plur. *luk* s. (Ch. *liküá* plur. *liküe*) wegzerung, kost die man auf die reise mit sich nimmt, pg. 142, 18; 268, 25; M. 6, 8; Ti. **ሥንቅ** : *likü-s*, *lukü-s* III A 1 (Ch. *likü-s*) mit wegzerung jemanden versehen, Ti. **አሥንቅ** :

likü-r, *lukü-r* IV A 3 (Ch. *likü-t*) sich mit wegzerung versehen, pg. 195, 19; Ti. **ሠንቅ** :

likü-r-s V D 2 sich mit wegst kost versehen lassen und pass. versehen werden, Ti. **ተሠንቅ** :

Laq, *lāq* v. 2 (Ch. *laq*, Qu. *lax*; G. **ረቅ** : sputum, **ወረቅ** : spuit, **ገገገ**, **ገገ** spuit) speien; anspeien, M. 15, 19; Ti. **ቃአ** : — Nom. *laq* speichel, *laq-á* ein speicheltröpfchen; Ti. **ትፍአት** : *laq-ist* V A 2 (Ch. *laq-š*) angespien werden.

Láqā plur. *laq* s. (Qu. *laq*, *lax*, De. *lag*, Agm. *lag* feines mel, cf. G. A. **ደቀቀ** : , **دق** zerreiben, **دقيق** feines mel,  *dagdag* zerreiben,  *dage-t* zerríbene masse, mel, Ga. *daku* mel) feines, gut gemaltes mel, pg. 63, 17; 64, 12; 65, 12; 119, 11. 14; Ti. **አሪቲ** :

laqa-t, *laqa-t* denom. v. 1, IV A 1 gut malen, feines mel machen (Ti. **አርፎ** :), pg. 77, 10; 78, 6; gegensatz: *haçaç* schroten, grob malen.

Laqaq v. 1 erwürgen, ersticken, M. 4, 7; s. *lalaq* I.

Láqlä plur. *laqel* s. (Qu. *läqlä*, *länlä*, De. *laglä*, Ch. *lälä*, Ch. §. 69; cf. **سجد**, vgl. auch *saqarā*) die bine, B. pg. 134 [714], 8. 11; Ti. **ንሀባይ** : , plur. **ንሀብ** :

Laqam v. 2 (Ti. **ለቀመ**, A. **ለቀመ**, Ch. *liqem*) sammeln, zusammenklauben, auflesen, pg. 24, 8. 10; 62, 16; Ti. **አራ**:

laqam-īs v. 2, III A 2 (Ch. *liqem-s*) sammeln lassen, Ti.

አተአራ:

laqam-t v. 2, IV A 1 (Ch. *liqem-t*) für sich sammeln, Ti.

ተአራ:


laqam-s v. 2, V A 1 (Ch. *liqem-š*) gesammelt werden, pg. 24, 14; 134, 17; Ti. **ተአራ**:

Laqínjā plur. *laqínže* s. (Ti. Ty. A. G. **ነቀዝ**, Sa. *naqáz* und *nāz*) der getreide-rüsselkäfer.

Lages v. 1 (Ti. **ለቀሰ**, A. G. **ለቀሰ**, Ch. *lis*, Ch. §. 71) weinen um einen verstorbenen, die totenklage anstimmen. Nom. act. *làqes-nā*, subst. *laqs-ā* plur. *lāqes*, nom. ag. *laqs-ántā* klageweib.

laqs-īs III A 2 klageweiber bestellen, Ti. **አልቀሰ**:

laqes-t IV A 1 pass. beweint werden, Ti. **ለቀሰ**:

Lilō, indiv. *lilō-rā* plur. *-tāt* s. (Ti. Ty. A. G. **ሊሎ**, Bed. *lalē*, cf.  *neraū*, **норъе** vultur) der falke u. zw. sowol *milvus parasiticus* als auch der *milvus regalis*.

Lólá y v. 1 schwingen, s. *laúlé y*.

Lúlā plur. *lūl* s. (G. Ti. A. **ሊላ**) die perle.

Lalaq I u. *lalak* v. 1, nebenform *laqaq*, das was *naqnaq* 1) schütteln, rütteln, schlagen, M. 4, 38; Ti. **ነቀነቀ**: 2) buttern, buttermachen, Ti. **መሕጸ**: — Der schlauch in welchem sich der ram eingebunden befindet, wird auf einen baumast aufgehängt und dann durch schläge mit der flachen hand in bewegung gesetzt; pg. 99, 1. 14. 3) stranguliren, erwürgen, ersticken, M. 4, 19; Ti. **ሰቀለ**: Die prozedur des justificirens mittelst strang geschieht wie beim buttern; der delinquent wird auf einem baumast aufgehängt, dann 3-, 5-, höchstens 7mal durch schläge in schwingung gebracht, dann sofort abgesehritten; kommt er wider zum leben, so geht er frei von dannen, seine schuld ist gesünt.

lalaq-īs III A 2 schütteln (buttern, hängen) lassen.

lalaq-s V A 1 geschüttelt, erstikt werden; reflex. sich erhängen, pg. 290, 6; häufiger dafür *gamar is* gebraucht, pg. 94, 16 u. a.

Lalaq II, v. 1 (Ti. Ty. G. **ለቀለቀ** ḥ, A. **ለቀለቀ** ḥ, Ch. *lileq*, Ga. *láqa*) übertünchen, mit lem, mit farbe anstreichen; *wārana-s lalaq* die tenne bereiten, pg. 122, 10; 155, 23; 196, 18. Der dreschplatz, stets im freien, wird mit lem überstrichen und dann gestampft.

Lalāmbā nom. pr. des langgestreckten hohen gebirges zwischen dem plateau von Magareh und dem Halhal; pg. 194, 18. 25; 195, 1. Der name aus A. **ለለ** ḥ sich ausdenen und **አምባ** ḥ hoher steiler berg; konstruirt wie: *Ça'ed-ambā*, *Sar-ambā* u. s. w., s. *ambā*.

Lām rad. inus. (Ch. *lam*, cf.  *nehem*, **καρμα** anfassen, nemen, vgl. oben s. v. *laham* und *lāmlām*).

lām-s III A 1 (Ch. *lām-s*) anfassen lassen = darreichen, hinreichen, in die hand geben, pg. 84, 13; 254, 11; Ti. **ዐናጠጠ** ḥ

lām-r IV A 3 (Ch. *lām-t*) in empfang nemen, Ti. **ዐንጠጠ** ḥ

lām-er-s VD 2 (Ch. *lām-et-s*) dargereicht werden, pg. 78, 1;

Ti. **ተዐንጠጠ** ḥ

Lam v. 1 (Qu. De. Agm. *lam*; cf. **لَب**, **لَب**, **لَب** einwickeln) eindecken, einflechten (das haus mit gras); Ti. **ጠንበ** ḥ, Ty. **ከደን** ḥ

lam-s III A 2 einflechten, einwickeln lassen, Ti. **አጥነበ** ḥ

lam-ist V A 2 eingeflochten werden, Ti. **ጠነበ** ḥ

-lōm pron. suffix (Ti. **-ለም** ḥ, G. **-ለም** ḥ, **-لَم**, **-لَم**, **-لَم**, **-لَم**)
-*n-senū*) eis, eos, 1) dativ: *yūgū-lōm* er sagte inen, M. 14, 27.

32; 15, 13, vgl. auch pg. 254, 14. 17; 260, 22. 30 u. a. —
2) accus., *bārakūgū-lōm* er segnete sie, pg. 314, 20; vgl. auch
pg. 254, 13; 258, 7; 260, 28 u. a.

Lōmī s. f. (Ti. G. **ለሚ** ḥ, A. **ለሚ** ḥ, **ليمون**) die citrone, limonie.

Lum y v. 1 (vgl. *lab* II) sich neigen, — beugen, — bücken, pg. 306, 14; Genes. 27, 29; M. 1, 7.

lum-s III A 1 senken, neigen, hinabsenken, niederbeugen, pg. 278, 20; 300, 2.

lum-ist V A 2 verbeugung, huldigung erweisen werden.

Lámbe und *lémbe* plur. *lámfef* s. pferd mit einem weissen streif über dem gesicht; Ti. **ፈረስ** ḥ **አሸፍል** ḥ (s. *as'āl*), Ty. **ሐሚር** ḥ **ፈረስ** ḥ, Sa. *as'alān fāras*.

Lāmlām y v. 1 (**لَم**, **لَم**, **لَم**) kämpfen, streiten, vgl. oben *lām* und *laham*) in einander verschlungen, verwickelt sein; feindlich

zusammenwachsen, kämpfen, ringen, raufen mit einander, pg. 198, 1. 8. 13. 19; 206, 3; Ti. ተጋደለ፣ Ty. ተቃለሰ፣

lāmlām-ā plur. *lāmlām*, indiv. *lāmlāmá-rā* plur. -tāt s. (Ti. ላምላማ፣) eine ser saftige dike schlingpflanzensorte deren saft genossen wird.

Lämmädīrā s. eine grassorte u. zw. reihgrasart, pg. 200, 17.

Lämmāšállī nom. pr. m. eines Tigréstammes im Bogos, pg. 1, 1 ff.

Adj. *Lämmāšállī-r-uχ*, pg. 58, 4.

Ləmsó s. (Ti. Ty. ለምሶ፣, Sa. *līmsó*) eine bestimmte ansteckende krankheit bei den zigen.

-*lan* pron. suff. gen. fem. (Ti. -ለን፣ und -ለን፣, G. -ለን፣, لهنّ-, ከት-, ከት- | -*n-sen-ū*) inen, sie, eis, eas, 1) dativ: *awá habínī-lan* was soll ich inen tun? pg. 68, 12; vgl. auch pg. 107, 5. 10 u. a. — 2) accus., *kintíúǰü-lan* er lernte sie kennen, pg. 157, 21; vgl. auch pg. 68, 8, 19; 125, 19 u. a., vgl. s. v. -l.

Langar v. 1 (Agm. *langad*, Ch. *ñer*, Qu. *nayy* = G. Ty. A. ነገዶ፣, Ti. ነገዶ፣, Sa. Af. Ga. *nágada*, vgl. Ch. §. 44) handelsreisen machen, als farender kaufmann herum ziehen, spez. um getreide zu handeln; Ti. ተርቦ፣, nom. *langará* und *lingerá*, plur. *lángar*, *línger* kaufmann, getreideliferant, Ti. መትርቦ፣:

langar-is III A 2 auf handelsreisen schiken, Ti. አትረቦ፣:

langar-s V A 1 auf handelsreisen geschickt, eine handels-expedition abgesendet werden, Ti. ተረቦ፣:

Linger v. 1 winken, ein zeichen machen mit der hand, den augen, Ti. ከትሐ፣ — nom. *lingerá* der wink; Ti. ከትሐ፣:

ling-is III A 2 (aus *linger-s* oder ist die rad. *ling* und *ling-er* reflexivform?) winken lassen, Ti. አከትሐ፣:

linger-s V A 1 gewinkt werden, Ti. ከትሐ፣:

Lánqī, mit hellem *a*, daher meist *lánqī* geschriben, plur. *lánqiq*, *lánqeq* s. (Ch. *laq*, Qu. *lanχ*, De. *laχ* [A_wga *tanga*, *tiga*, Agm. *šangī*], Ga. *lagá*, لغات id., So. *raq*, Bed. *lak* leken, lappern d. i. trinken wie der hund, لقع, لقع, لعق, لعق, Demot. *lekeh*, λωσϚ, λωσϚ *lingere*; zur analogie von *tangā*, *šangī* und *lanqī* vgl. isl. *tunga*, got. *tuggô*, ahd. *zunkā*, altlat. *dīngua*, lat. *lingua*, sansc. *jīhvā*, für *lihvā*, *dihvā*) die zunge, pg. 52, 8; 53, 26; 55, 2. 9. 13. 19; 75, 22; 95, 6; M. 7, 33. 35; Ti. ንሳል፣, im Samh. ልሳን፣:

lañaránín (Agm. *lañarín*, Ch. *láren*, *larn*, Qu. *lañeñ*, *liñiñ*)
zwanzig, pg. 77, 22; 97, 11; §. 187, anmerk.; Ti. 𐤋𐤍𐤅𐤌 :

Liñ und *línen* plur. *línen-t* s. (Ch. *ñin*, Qu. *nañ*, *niñ*, De. Agm. *niñ*,
cf. 𐤍𐤏𐤍, 𐤍𐤏𐤍𐤏𐤍, 𐤍𐤏𐤍𐤏𐤍𐤏𐤍 *na'a-t*) das haus, pg. 23, 21. 22; 24, 6; 41, 18;
77, 12; 78, 7; 109, 5. 8; 118, 9. 10; 122, 19 u. a.; Ti. 𐤋𐤍𐤏𐤍 :
— *línen adará* haus herr, *máqdas-er línen* (M. 15, 29) oder *jár-ed
línen* (pg. 286, 21) der tempel. Uebertragen: *jakál línen* vogel-
nest, *sēf liñ* schwertscheide (pg. 284, 25). — Adj. *línen-uχ* zum
hause gehörig, *id línenuχ* haustüre; *línen-t-uχ* auf häuser be-
züglich.

Las rad. inus. (A. 𐤋𐤏𐤋𐤏𐤏 : fut, devint mou, doux, souple, Ch. *lis*
zart, weich, sanft, geschmeidig sein, *lilis* und *lilis* ser zart
sein, Sa. *lisilis* = Ch. *lis*; cf. 𐤋𐤏𐤏𐤏𐤏 *lambit*; IV prima germina
produxit [terra], 𐤋𐤏𐤏𐤏𐤏𐤏 *primum terrae germen*, die weichen,
zarten tribe; cf. etiam 𐤋𐤏𐤏 iucundus, suavis fuit).

lis denom. v. 1 fein, zart, hübsch, schön sein, *lisó áglā*
das wäre nicht schön, anständig (wenn du mich hintergiengest),
pg. 146, 27; Ti. 𐤋𐤏𐤏 :

Lažá plur. *laž* s. (De. *lašā*, Ga. *lenzá*) heu, dürres gras, dann auch
gras überhaupt, das was *šankā*; Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 :

Liš v. 1 (Qu. *laš*, Ch. *liç*, A. 𐤋𐤏𐤏𐤏 : Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 : G. 𐤋𐤏𐤏𐤏) rasiren,
den bart oder die haare abrasiren. Nom. act. *lišnā*, s. *liš-ā* ge-
werbe des rasirens, nom. ag. *liš-ántā* der barbier; Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 :
liš-is III A 2 rasiren lassen, Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 :

liš-t IV A 1 sich rasiren; rasirt werden, Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 : Relat.
lištáuy, Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 :



Lašaq und *lašak* v. 1 (G. 𐤋𐤏𐤏𐤏, vgl. auch *laheq* und *našaq*) nach-
kommen, einholen, erreichen, pg. 266, 7. 8. 12; Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 :

lašaq-d III A 3 nachsetzen, einholen lassen, Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 :
lašaq-s V A 1 eingeholt werden, Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏 :

lišqá und *lišká* plur. *lišqiq* s. jüdling oder mädchen das
die reife erlangt hat (analog A. Ty. 𐤋𐤏𐤏𐤏 : erwachsener jüng-
ling, von 𐤋𐤏𐤏𐤏 : erreichen, scil. das kräftige alter, ebenso
Saho *gufā* jüdling, von *guf* erreichen, einholen), pg. 102, 22;
Ti. 𐤋𐤏𐤏𐤏𐤏 : oder 𐤋𐤏𐤏𐤏 :

Latah und *natah* v. 1 (Ty. **ለተሐኑ** : , Ti. G. **ለትገ** : , **נתל** extendere) ausweiten, -graben. In zeiten einer kriegsgefahr pflegt man in felsen eine kammer von etwa einer klafter breite und tiefe auszubrechen und den zugang von oben durch eine genau eingefügte steinplatte zu verschliessen; über diese steinplatte wird dann rasen gelegt um die stelle einer solchen grabkammer unkenntlich zu machen. Solche kammern dienen zur aufbewahrung von wertgegenständen.

maletahé, auch *manetahó* plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ty. **መልተሐኑ** : , Ti. **መልተሐይ** : , Sa. *manetaháy* id., cf. **מנתח** aufbewahrungskammer, vestiarium) grosser irdener topf zur aufbewahrung von korn; felsenkammer nach obiger beschreibung.

Lataq und *rataq* v. 1 (Ch. *litaq*, Qu. *let*, *leš*, A. **ረታ** : , G. **ረትዐ** :  *retel*, **λοξο** besigen,  *nete'* geseze vorschreiben) einen prozess oder eine wette gewinnen, pg. 241, 17; 242, 12. 14; Ti. **ወጽኡ** : oder **ረትዐ** : Nom. *lataqá* und verkürzt *letqá* gewinnst; Ti. **ርትዕ** :

lataq-ís III A 2 einen prozess gewinnen lassen, das recht zuerkennen (der richter), Ti. **ኡርተዐ** :

lataq-s V A 1 verlieren den prozess, Ti. **ተሀለለ** :

Lāú I, v. 1 erben, erbe sein, pg. 28, 23. 26. 29. 31; 29, 6; 152, 5. 6; Ti. **ወርሰ** : — Nom. *lawá* und *lawí* erbschaft, das erbe, ertheil, pg. 44, 22; 56, 15; Ti. **ወርሰ** : und **ርሰት** : relat. *lawáux* der erbe, M. 12, 8; Ti. **ወራሲ** :

law-ís III A 2 zum erben einsetzen, Ti. **ኡወርሰ** : Relat. *lawisáux* erblasser, Ti. **ኡወራሲ** :

laú-t IV A 1 refl. und pass., die erbschaft antreten, beerbt werden, Ti. **ወርሰ** : pass., **ተወርሰ** : refl. — Nom. act. *laútená*, pg. 121, 11; Ti. **ትወርሰት** :

Lāú II, v. 1 (Bed. *leuuw*, Ti. **ለወ** : vgl. *lawál*) herumgehen um einen gegenstand, umkreisen, das was *jílww*. Nom. *lawá* umweg; davon denom. *lawí-s* das was *laú*, pg. 119, 7.

Lāú I, s. (Sa. 'Af. *lā*, So. *lô*, Ga. *lôn*, cf. A. **ላም** : , G. **ላህም** : , vgl. s. v. *luw-ī*) die herde, vihherde, das was *kíbt*, *māl*, pg. 96, 11. 12; 111, 25; 241, 8 u. a.; gesammtheit. menge, pg. 70, 3.

Lāú II, s. wesen, persönlichkeit, nur mit der postposition *-d* und den personalpräfixen verbunden vorkommend: *yi lāú-d*, *lāw-ud* durch meine persönlichkeit = ich selbst, pg. 134, 11; *kü lāú-d* du selbst, pg. 194, 22; *nī lāú-d* er selbst, pg. 52, 6; 121, 16; M. 5, 30; *nir lāúd* sie selbst, pg. 179, 1; *yiná lāú-d* wir selbst, *intá lāú-d* ir selbst, pg. 162, 26; *nā lāú-d* sie selbst, vgl. §. 174; Ti. 𐤋𐤁:

Lāú III, s. (Ch. *laú*, *lô*, Qu. *laú*) die rechte seite, dextera pars, pg. 179, 16; 195, 23; 272, 5. 6; 284, 26; 286, 27; 296, 16; 314, 22; M. 10, 37. 40; 15, 28; 16, 5. 19; Ti. 𐤋𐤁: (G. 𐤋𐤁𐤁) — Adj. *lāw-ux*, pg. 13, 1; 133, 24; Ti. 𐤋𐤁𐤁:

Lawí plur. *was* s. f. (Agm. *lawā*, Ch. *lawá* plur. *lúkúe*, cf. G. 𐤋𐤁𐤁𐤁, vgl. Ch. §. 79; *ī* in Bil. *law-í* ist femininzeichen, analog dem A. 𐤋𐤁𐤁𐤁: 𐤋𐤁𐤁) die kuh, pg. 34, 13; 52, 8. 10. 15. 17; 53, 12. 19. 24; 54, 16; 68, 6 ff. u. a.; Ti. 𐤋𐤁𐤁: und 𐤋𐤁𐤁: *wu'át* plur. 𐤋𐤁𐤁, Ty. 𐤋𐤁𐤁: plur. 𐤋𐤁𐤁, cf. 𐤋𐤁𐤁 𐤋𐤁𐤁 *ahí*, 𐤁𐤁 plur. 𐤁𐤁𐤁 kuh. — Adj. *lawí-r-ux*, pg. 68, 3; *wasá-ux*, pg. 84, 2; 120, 18 u. a.

Lawáh plur. *-ān* adj. Ti. (Ti. 𐤋𐤁𐤁: bemitleiden, cf. G. 𐤋𐤁𐤁: bejammern, 𐤋𐤁𐤁: 𐤋𐤁𐤁) mitleidig, gutherzig, gefühlvoll, barmherzig, pg. 296, 6; 302, 17.

Lawál rad. inus. (Ti. 𐤋𐤁𐤁: G. 𐤋𐤁𐤁: 𐤋𐤁, 𐤋𐤁, 𐤋𐤁 𐤋𐤁 *rerá*, *lelú*, demot. *lul* id., Bed. *lul* das seil) herumlegen, -winden, -schlingen; davon: nom. *lawál-á* und *lalaw-á* turban, bund der herumgewunden wird.

lawálá y und *laúlá*, *lólá y* denom. v. 1 herumlegen, -winden, -schlingen, -schwingen, pg. 179, 1; 294, 2; M. 15, 17.


Lawzā plur. *lawz* s. (A. 𐤋𐤁𐤁: 𐤋𐤁) mandel, pg. 264, 10.

Lawât, seltener *lawat* v. 1 (Ti. Ty. A. 𐤋𐤁𐤁: Ch. *lawút*, Qu. *lawē*) verändern, tauschen, vertauschen; wechseln, M. 10, 45. Nom. *lawátá* wechsel, Ti. 𐤋𐤁𐤁: — relat. *lawát-áux* wechsler, M. 11, 15; Ti. 𐤋𐤁𐤁:

lawát-ís III A 2 (Ch. *lawút-s*) ändern lassen; Ti. 𐤋𐤁𐤁:

lawás-s V A 1 (Ch. *lawút-s*, Qu. *lawē-s*) verändert werden; sich ändern, pg. 258, 7. 10; Ti. 𐤋𐤁𐤁:

M.

- mā 1) fragepartikel (Qu. -mā, Ch. -ma, Ga. -mi, 𐎎, 𐎎, 𐎎,  mā, vgl. G. 𐎎, Dillmann, äth. gr. pg. 96), *barayráugū-mā* leugnest du? pg. 143, 19; vgl. auch pg. 4, 8; 21, 28; 28, 23; 41, 23; 48, 16; 50, 3; 66, 10; 73, 15; 101, 14; 108, 4; 111, 3; 113, 17. 18; 114, 22; 116, 1. 7 u. a. Folgt auf -mā ein suffix, so verkürzt sich jenes zu -ma, wie: *yilī-má-kūmī* sagte ich es euch nicht? pg. 262, 26; vgl. auch pg. 70, 24; 79, 17; 114, 3 u. a., §. 127 und 128. — 2) begründungspartikel: denn (Ty. 𐤍), pg. 113, 21; M. 5, 28; 6, 31. 34. 36. 48. 50; 7, 10. 19. 21. 25 u. a. *Mā'eb* v. 2 spilen, lachen; verlachen, -hönen, M. 10, 34; s. *wā'eb*. *Mā'bay* n. pr. m., s. 'abay. *Mā'danī* und indiv. -rā plur. *mā'dan* s. (Ti. Ty. 𐤍𐤁𐤍, cf. معدن) perle; perlenschnur. *Mā'fay* der spiegel, s. 'afay. *Mā'kalā* der gefärbte, s. akal. *Ma'āldī* n. pr. eines berges im gebiet der Dschimedschan in Hamasen an der grenze von Mensa, pg. 2, 15. *Mā'lāngō* plur. -t s. (Ti. 𐤍𐤁𐤍𐤁) eine heuschreckensorte, gross aber in spärlichen exemplaren vorkommend und den fluren unschädlich, das heupferd. *Mā'min* n. pr. m., s. amen. *Mā'rō*, indiv. *mā'rō-rā* s. (Ti. 𐤍𐤁𐤍) eine strauchsorte mit süsser wurzel welche nach vanille schmeckt, momordica morkorra A. Rich., A. 𐤍𐤁𐤍: 𐤍𐤁𐤍, Ty. 𐤍𐤁𐤍: 𐤍𐤁𐤍, Sa. *kakōy-tī bāskā* rabenhonig genannt. *Mā'rər* sammelort, lagerplatz des vihes, s. ar I. *Ma'āt* s. (G. 𐎎𐎎: ira) schweres geschick das gott verhängt, wie heuschreckenzüge u. s. w., auch *jār ma'āt* gesagt. *Mā'tab* s. (Ti. G. 𐎎𐎎𐎎) blaues halsband von baumwolle, nur von christen getragen. *Mī'tān*, *mī'tān* der tränkplatz; wasser, s. 'aṭan. *Mabeldānā* plur. *māfeltān* s. (Ti. 𐎎𐎎𐎎: fem. 𐎎𐎎𐎎) witwer und witwe, pg. 114, 10. 14; 115, 23; 122, 12; 155, 11.

meda-t IV A 1 (Sa. *may-t*) die hauptmalzeit einnehmen, pg. 130, 19; M. 2, 15; Ti. መስሐ: oder ጸበሐ:

māsīh plur. -an s. (Qu. *mazīχ*, G. መሲሕ:, 𐩦𐩣𐩪) der messias, M. 13, 22.

Mid I s. collect. (Ti. G. መሥ:) honigwein, hydromel, pg. 254, 11. 18; 256, 11. 13. 17. 23; M. 2, 22. Sing. *mīdā* ein tropfen davon. Nebenform: *māz*.

Mid II plur. *mīsīs* s. euter, kuheuter; Ti. ጸሮፊ:

Mid III plur. *mīdāt* s. (Bed. *mēs*, Ti. G. ማእድ:, A. ማድ:) der tisch, häufiger dafür *sadaqā*.

Madakā plur. *médak* s. (Ty. መስቋ:) 1) eine bestimmte baumsorte u. z. *grevia populifolia*; Ti. ረኩብ: — 2) nom. prop. eines berges im NW. vom Lalamba; vgl. Munzinger, ostaf. stud., pg. 205.

Mādīl s. meist *ar mādīl* eine bestimmte durragattung, pg. 11, 19; 60, 5. 15.





Madīn nom. prop. m. (zu G. ደጎን:, A. ዳን:) , pg. 48, 28. 32; 49, 7.

Mīder-ráyat nom. prop. eines gebietes in Mensa, pg. 58, 8. 18.

Mádras s. Ti. lagerplatz der herden; s. *drīs*.

Madās s. Ti. sandalen mit starken schönen solen; vgl. auch *žánfī*. *madāsāt esántā* der schuster.

Meǧī, seltener *maǧī* rad. inus. (cf. So. *mog* be negligent, Hu.).

meǧī-r v. 1, IVA 1 (Ch. *mi-t*, De. Qu. *me-y* id., cf. Sa. *biya-š-it* vergessen, vgl. auch 𐩨𐩪 oblitus fuit,     *mahu* id.), vergessen, pg. 42, 26; 174, 24. 29; 175, 10; 176, 3; 189, 15; 256, 18; 298, 9; M. 8, 14; 12, 27; Ti. ረሰፊ:




meǧī-r-s V D 2 vergessen werden; Ti. ረሰፊ:, ተረሰፊ:

Maǧāb plur. -āt s. Ti. schenkel, pg. 300, 15. 17. *oǧīnar maǧāb* schoss des weibes, pg. 79, 21; 80, 1; 111, 19; 114, 17. 30; 115, 13; 116, 12. 15; 153, 14. 16.

Maǧbāb kummer, s. *gabab* II.

Maǧād s. (Ty. ማገዲ: = Ti. A. መገገድ:, vgl. s. v. *mangad* und *nagad*) reise, weg.

maǧad denom. v. 1 (Ty. ማገዲ: ከደ:) reisen, pg. 38, 9; 76, 24; 147, 5; 220, 11; 230, 16. 25; 231, 9; Ti. ሰፈረ:

Mägüäjä v. 1 (Ti. መሐከ፣ G. መሀከ፣ parcere,   ma'ak behüten, beschützen, bewahren,  considerare) hüten, schützen, beschützen; sich der wolfart einer person warm annemen, wolmeinende vorstellungen machen, ratschläge erteilen, auf feler aufmerksam machen, verweisen, tadeln, pg. 23, 20; 258, 26. 27; M. 14, 5; Ti. አምከረ፣

muğäyux plur. -t s. dorngehege, -zaun, -wall um ein haus oder gehöfte zum schutz gegen diebe und wilde tiere, pg. 30, 19. 20; Ti. አጸር፣

muğäyug denom. v. 1 mit einem dornwall einfriden, Ti. አጸረ፣

muğäyü-s III A 1 einfriden lassen, Ti. አሕጸረ፣

muğäyux-s V A 1 umfridet werden, Ti. አጸረ፣

Maggal v. 1 vorhalten den schild um stiche oder hiebe aufzufangen, pg. 46, 24.

Mágnad das leichentuch, s. *ganādat*.

Mağár fem. -i plur. *mağát* adj. grau; Ti. መቀራይ፣

Magár s. collect. (Ti. መገር፣) wilde gerste, auf den bergen in Ad-damat häufig vorkommend; sing. *magará*.

Mağír auch *mağír qürá*, gewöhnlich *mağírux*, das was *Tigré*, ein höriger, gemeiner, gegensatz von *adará* herr, oder *simgar* adelig (im Chamir wird ebenso unterschieden in *balgí* i. e. A. በለጌ፣ und *qxür-š-átá* «geboren» i. e. adelig), pg. 18, 20; 30, 26; 32, 9; 55, 6; 70, 5; 135, 29.












Magáreh nom. prop. loci, hauptort auf der hochebene gleichen namens von Gabre-Terqe gegründet, pg. 13, 6. 19. 23; 36, 22. Adj. *Magáreh-d-úx*, pg. 36, 25.

Magásses nom. prop. loci, s. *gasas*.

Mägzi s. f. (Ty. A. መጉዚት፣ ጥግዚት፣ Qu. *môzît*, Sa. *mägzi*) amme, aya, erzieherin.

Maç y v. 1 (für *māç y*; A. ግጭ፣ schlag, vgl. s. v. *mād* und *wāš*) antreiben das vih.

Maçaç v. 1 (Ti. መፀ፣ G. መፀፀ፣) erbittert, zornig sein; sich abhärmen, pg. 24, 4; 28, 4; 137, 11; 194, 5.

Maçeh v. 1 (Ti. መጭሐ፣ id., مصغ extraxit, cf. G. መዘገ፣ ነዝኅ፣ ነዝዐ፣ evellere, مشق, مسك,            *masaq* aus-, weg-

- ziehen, wegreissen) aus-, wegreissen, -puzen, pg. 177, 8. abziehen die haut, abschälen die fruchte, die hülse herabziehen von den fruchten. Nom. act. *maçehná*, Ti. **ጠጭሐት** :
maçeh-is III A 2 wegziehen, -nemen lassen, Ti. **አጠጭሐት** :
maçeh-ist VA 2 weggezogen werden, pg. 53, 13; Ti. **መጭሐት** :
- Maçháf* das buch, s. *ṣahaf*.
- Majajó* plur. -t, indiv. -rā pl. -tāt s. (Sa. *majjō*, Ti. **መጀጀ** : Ty. **መዘዘ** :) eine bestimmte baumsorte mit essbaren fruchten.
- Majmaj* v. 1 (Ti. **መጀ-መጀ** : G. **መዘመዘ** : Qu. *maz*) abspülen einen gegenstand mit wasser um denselben zu reinigen.
majmaj-is III A 2 abspülen lassen, Ti. **አመጀ-መጀ** :
majmaj-t IV A 1 pass., abgespült werden, Ti. **ተመጀ-መጀ** :
- Mejwán* s. (Ti. Ty. **ጠጀጠጠ** : plur. **ጠጀውጠ** :) oberkleid, schwarzes tuch womit frauen den oberleib und das gesicht einhüllen, pg. 27, 6. Nebenform *mezwár*, vgl. G. **ጠሐጠ** : velum, tegumentum.
- Mahad* v. 1 (Ti. **መሐደ** :) verschaffen, bereiten, erwerben, pg. 75, 22; 136, 15. helfen, beistehen, pg. 196, 5. Nom. *mahadá* erwerb; hilfe.
mahad-is III A 2 erwerben, helfen lassen.
mahas-s V A 1 erworben werden.
- Máxfadat* die geldbörse, der beutel, s. *ḫafad*.
- Maḥaç* v. 1 (Ti. **መሐጸ** : G. **መሐጸ** :) das was *maḥaṭ*, schlagen, bedrängen, drangsaliren, nom. *mahaçá* bedrängniss, not, M. 13, 8.
- Mahálhal* s. Ti. anstig, steiler weg auf einen berg.
- Mahlal* v. 1 (Ti. **ጠሐለለ** :) gott im gebet anrufen, beten; auch Ti. refl. *ta-māhlal* id., pg. 94, 8; 112, 8; 113, 13.
- Maḥar* v. 1 (Ti. **መሐረ** :) sich erbarmen, pg. 260, 10; M. 5, 20.
- Mahré* nom. pr. m., pg. 29, 7.
- Māhsabit* plur. *mahásib* s. Ti. tor, türe zur seriba, zum vihstall.
- Māhsas* s. ausschau, s. *hasas* I.
- Māhet* v. 1 (warscheinlich = *maḥaṭ*, *maḥaç*) in bedrängniss sein, — kommen, pg. 119, 24; 120, 7.
- Maḥaṭ* v. 1 (s. *maḥaç*) schlagen, pg. 8, 14. ausschlagen ein loch = ausgraben, pg. 8, 21.

Mäküá plur. *mákuk* s. (A. 𐤎𐤒𐤓) der steiss, podex, pg. 241, 13;

Ti. 𐤏𐤒𐤓:

Miká'el n. pr. m. Michael; vgl. s. v. *arbá*.

Makababyá zaun, s. *kabab*.

Maklät s. (Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓, 𐤎𐤏𐤏𐤓) futtersak für pferde und maultiere.

Makar v. 1 (Qu. *muwâr*, *môr* id., G. 𐤎𐤏𐤏𐤓, A. 𐤎𐤏𐤏𐤓, 𐤎𐤏𐤏𐤓: examinare) messen, zumessen korn u. dgl., pg. 131, 24; M.

4, 24; Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓: — Nom. *makarâ* das mass; Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓:

makar-îs III A 2 messen lassen, Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓:

makar-s V A 1 gemessen werden, Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓:

Makrûh verbaladject. Ti., verflucht; lump, pg. 165, 21; Bil. *trätuy*.

Makit s. (Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓, Ty. 𐤎𐤏𐤏𐤓, A. 𐤎𐤏𐤏𐤓, Ch. *mus-ánâ* id., Ch. §. 38 und 69) castrat u. z. verschnittener bok oder widder.

Mäküatá s. (Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓, Ch. *metâküá*, Sa. 'Af. *mutúk*) teig; sauer-teig.

Māq v. 2 (Ch. *naq*, A. 𐤎𐤏𐤏𐤓, 𐤎𐤏𐤏𐤓, Ty. 𐤎𐤏𐤏𐤓) ein geringschätziges betragen gegen jemanden beurkunden; Ti. Ty. in Hamas. 𐤎𐤏𐤏𐤓:

maq-d III A 3 ein geschenk missachtend zurückweisen,

— geben, pg. 127, 9. 13; Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓:

māq-ist V A 2 mit verachtung zurückgewiesen werden, Ti.

𐤎𐤏𐤏𐤓:

Muq̄ rad. inus., scheint denom. zu sein, vgl. Sa. *aq̄'a* aufheben eine last, *muq̄ú'* die last, cf. G. 𐤎𐤏𐤏𐤓, 𐤎𐤏𐤏𐤓; 𐤎𐤏𐤏𐤓 'auh,

𐤎𐤏𐤏𐤓 *wah*, 𐤎𐤏𐤏𐤓 portare, ponere.

muq̄-s v. 1, III A 1 (Ch. *mú-s*) aufheben lassen die last, tragen lassen, pg. 128, 17. 22; 294, 26.

muq̄-s-îs III B 1 wie *muq̄-s*, pg. 172, 16. 22; Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓:

mūq̄-r IV A 3 (Ch. *mú-t*, Qu. *mô-t*) tragen, pg. 51, 23;

53, 26. 27; 54, 1. 3; 128, 13; 294, 27. Ti. 𐤎𐤏𐤏𐤓: Nom. act.

muq̄ürnâ, pg. 294, 24; 296, 3. s. *muq̄rá* laststück, plur. *muq̄ür*


(Ch. *miwír*, *miúr*, Qu. *maút*) die last, pg. 294, 27; 296, 1; die waffen (schild, lanze, schwert) welche jeder mündige mann mit sich trägt, pg. 133, 22; gleichbedeutend: *šür*. Von disem

muq̄ür wird noch eine tigrisirende pluralform (nach analogie wie 𐤎𐤏𐤏𐤓: plur. 𐤎𐤏𐤏𐤓) gebildet: *amoq̄ür* reiseeffecten,

spez. ein grosser ledersak zum transport von allerlei lebensmitteln bestimmt, pg. 128, 12. 16. 21; 195, 19. 24, gleichbedeutend mit *háwât*, pg. 195, 20. 22.

muqû-r-s IV B 4 (Ch. *mu-t-s*) sich tragen lassen, getragen werden, Ti. **ተጸረ** : **ጸወረ** :

Móqel̄h s. Ti. G. kette, pg. 87, 22; M. 5, 3. 4.

Meqâqâ plur. *meqâq* s. (Ch. *miqâ*; cf. G. **ገሀገ** : egit gregem, **መከብ** : **ወቀዖ** : **وقى**, **مقى**, **مقى** custodivit,  *maga* hirt) der hirt, pg. 63, 11; 67, 2. 10. 14; 86, 13. 15; 87, 8; 88, 13 u. a., Ti. **ተላዩ** : plur. **ተለጅ** : — *meqâq-nâr* dienst des hirten, pg. 127, 19. — *meqâq çômârâ* eine bestimmte pflanzensorte; s. *çômârâ*.

meqâq-d und verkürzt: *meqâq-d*, denom. v. 2, III A 3 zum hirten machen, als hirten bestellen (pg. 100, 12) = *meqâqâ is* v. 2, pg. 86, 13 u. a.; Ti. **አተላ** :

meqâq-d-is III B 3 als hirten empfehlen, — bestellen lassen; Ti. **አተላ** :

meqâq-r IV A 3 hirte sein, pg. 63, 13; 67, 4; 93, 3. 4. 12; 96, 11. 12. 14; 97, 3 u. a.; Ti. **ተላ** : oder **ረዓ** : auch **ተኖላ** : *meqâq-ir-s* IV B 3 versehen werden der dienst des hirten, pg. 139, 3.

meqâq-ist V A 2 als hirt aufgenommen werden.

Maqló-râ plur. *-tât* s. (Ty. A. **መቀለ** :) das was *gûd*, eisenplatte zum brodbaken.

Muqlá plur. *muqûl* s. vergehen, verbrechen; pg. 290, 23; M. 3, 4; Ti. **ወንገል** : adj. schlecht, unbrauchbar, verdorben, pg. 205, 24; 252, 29; M. 1, 26. 27; Ti. **ወንገላዩ** : Nom. abstr. *muqûl-nâr* schlechtigkeit, M. 7, 22; 10, 5.

muqûl-t denom. v. 1, IV A 1 schlecht, verdorben, unbrauchbar sein, pg. 258, 4; Ti. **ወንገለ** :

Mâqmâqó, indiv. *-râ* s. (Ti. Ty. **መቀመቆ** : , A. **መቆመቆ** : , Sa. *mâqmâqó*) pflanzensorte, rumex abessinicus; die wurzel zum gelbfärben der butter verwendet.

Maqará plur. *máqar* s. Ti. eine reihgrassorte, cenchrus, Ty. **ሣዕሪ** : **ወልድ** : genannt.

Máqreb s. (Ar. مغرب) abend, pg. 83, 2: *am-máqrib* = Ti. አብ፡ መግርብ፡ — ምዕራብ፡

Máqreh s. (Ti., cf. מַקְרֵה) versammlung der ratsmänner bei tractirung derselben mit speisen und getränke.

maqreh denom. v. 1 (Ti. Ty. መቐረብ፡, قرح) ein gelage geben; zu einer beratung ins haus rufen.

maqreh-s-în VI A 1 sich gegenseitig beraten, pg. 129, 8. 10.

Máqraz s. Ti. lichtständer, leuchter, M. 4, 21.

Máqṭan s. Ti. zartes, saftiges fleisch vom lendenstück (G. ቀጠነ፡ zart sein).

Māl s. Ti. Ar. besiz, habe, reichthum, pg. 69, 2; M. 10, 24. spez. reichthum an vih, pg. 5, 16; 6, 5. 20; 98, 17 u. a. *māl adarā* ein reicher, M. 10, 22. 24.

Māl v. 1 (Ch. De. Qu. *māl*; cf. A. ወረወረ፡, Ty. ወርወር፡, G. ወረወ፡ id.) werfen, pg. 41, 26; 125, 20; 138, 20; 139, 8; 167, 18; 252, 3. 9; M. 4, 26; 8, 34; 9, 18 u. a.; Ti. ለከፈ፡ — Nom. act. *māl-nā*, Ti. ለከፈት፡ Subst. *mālā* wurf, Ti. ለከፍ፡

māl-īs III A 2 (Ch. *māl-s*) werfen lassen, Ti. አለከፈ፡

māl-s V A 1 (Ch. *māl-š*) geworfen werden, pg. 282, 9; Ti.

ለከፈ፡

māl-s-în VI A 1 sich gegenseitig zuwerfen, pg. 296, 21;

M. 15, 24; Ti. ተለከፈ፡

Mil v. 2 (Ga. *māla*, cf. A. ሚሎ፡) zum besten halten, in schalkhafter weise hintergehen, überlisten, betrügen; verspotten, -lachen, geringschätzig behandeln, pg. 149, 5; 210, 18; 222, 1; 233, 2; 236, 4; 288, 24; 292, 7; Ti. ስምደ፡

mil y denom. v. 1, das was *mil*, pg. 294, 1; M. 8, 15.

Múlā plur. *múl* s. schöpfgefäß um wasser aus der cisterne zu schöpfen zum tränken des vihes; Ti. ዘሎ፡

Mil'í y v. 1 (Ga. *mil'ú* der blik, *mil'a-da* anblicken) hinschauen, sich umsehen, pg. 195, 23; Ti. ውልብ፡ በለ፡

Mál'ak plur. *malá'ik* s. Ti. Ar. der engel, pg. 282, 28; 302, 11. 25; 314, 25. M. 1, 13; 13, 32.

Málbat plur. *malábet* s. Ti. Ty. der buttertopf.

Malbató n. pr. loci, berg südlich vom plateau von 'Amér.

Múlád die verwantschaft, s. *wálad*.

Malfat v. 1 (Ti. **𐤌𐤁𐤋𐤕**) überschwazen, durch geschwázige schmeichelei gewinnen.

Málgab n. pr. loci, ort in Mensa, pg. 57, 3.

Málaġat s. (Ti. Ty. A. **𐤌𐤁𐤕𐤕**) die posaune, lange trompete.

Milġitā s. f. hochzeitskuh, die kuh welche die braut am hochzeits-tage von irem vater erhält, pg. 104, 21; 105, 6. 14.

Maleh v. 1 Ti. salzen, M. 9, 49.

Málhas n. pr. loci, tal am südabhange des Darmusch in Ad-Damat.

Malak v. 1 (Ti. **𐤌𐤁𐤕**; Ty. A. G. **𐤌𐤁𐤕**) herrschen, beherrschen, pg. 1, 8; 2, 10; 9, 5; 29, 12; 30, 9; 86, 1. 5. 8; 99, 22. Nom. *milk* macht, M. 1, 22. *malkáy* herrschen, pg. 29, 14. *amlák* gott, M. 12, 26. 27 u. a.

Melġq y v. 1 (Ch. *malqū*, A. **𐤌𐤁𐤕**, cf. G. **𐤌𐤁𐤕**: ملق, ملق) ent-wischen, -laufen, -kommen, pg. 240, 20; Ti. **𐤌𐤁𐤕**: **𐤌𐤁𐤕**, Ty. in Hamas. **𐤌𐤁𐤕**: **𐤕𐤁**: (cf. بلق cito ivit, ברק entfliehen).

Malál s. Ti. unheil, mit den Ti. personalsuff. -*ya*, -*ka*, -*kā*, -*lū*, -*lā*, -*nā*, -*kūm*, -*kin*, -*lōm*, -*lan* weh' mir! weh' dir u. s. w., pg. 278, 11; M. 13, 17; 14, 21 (cf. G. **𐤌𐤁𐤕**: **𐤌𐤁𐤕** + **𐤁𐤁**: **𐤌𐤁𐤕𐤁𐤁**).

Milmilē adj. fem. (Ti. **𐤌𐤁𐤕𐤕**: schön sein) schön, graziös, nur auf mädchen und frauen angewendet, pg. 23, 8; 63, 20; 107, 21; 112, 17; 113, 23; 141, 2. 23; 144, 17; 178, 3.

Maletahē topf zur aufbewahrung von korn; s. *latah*.

Malat v. 1 (Bed. *malit*, Ty. A. G. **𐤌𐤁𐤕**: **𐤌𐤁𐤕**, **𐤌𐤁𐤕**) ausreissen die haare, federn; gerben, Ti. **𐤌𐤁𐤕**: — Nom. *miltā* das gerben, Ti. **𐤌𐤁𐤕**: — Nom. ag. *malatántā* der gerber, Ti. **𐤌𐤁𐤕𐤁**:

malat-is III A 2 gerben lassen, Ti. **𐤁𐤌𐤕𐤁**:

malat-s V A 1 gegerbt werden, Ti. **𐤌𐤁𐤕**: — Relat. *ma-latsáux* gegerbt, Ti. **𐤌𐤁𐤕**:

Mām plur. -*tet* s. penis, pudendum viri; Ti. **𐤌𐤁𐤕**: *áġūar mām-ux* glans penis, auch *mām qūnbā*.

māmān liebhaber, pg. 168, 12; 169, 2. fem. *māmānī* (Ch. *mamín*) hure, pg. 41, 13 (cf. 40, 16; 41, 9. 22); 168, 6. 10. 26; 169, 6.

Mám̄bā s. Ti. der herr, pg. 38, 6.

Mimb v. 1 schröpfen, s. *minb*.

Māmān s., adj. liebhaber, s. *mām*.

Man'is s. Ti. (G. **መንአስ**) diener, bursche, pg. 121, 20; 163, 10.

Minb, *mimb* v. 1 schröpfen, blut ausziehen mit einem schröpfhorn,

Ti. **ሀግመ**; (Ty. in Hamas. **ሀጉመ**, A. **አገመ**). — nom. *minbá*

schröpfung; das schröpfhorn, Ti. **አግመት**; Relat. *minbáux*,

nom. ag. *minbántā* der das geschäft des schröpfens betreibt,

Ti. **ሀጊም** oder **አደማይ**;

minb-īs III A 2 schröpfen lassen, Ti. **አሀገመ**;

minb-ist V A 1 geschröpft werden, Ti. **ሀገመ**;

Mánbar s. Ti. stul, siz, s. *nabar*.

Mandúq plur. *mandūq* s. (Ar. **بندوقية**) flinte, pg. 230, 11.

Mandil s. Ti. Ar., saktuch, pg. 276, 5. 7.

Mandaláy s. Ti. jüngling, pg. 167, 2. 12. Bil. *lišqá*.

Mándar s, (Sa. 'Af. Ga. *mandar*, Ty. A. **መንደር**; dorf) wonsiz, aufenthalt, pg. 80, 21.

mandar-d v. 1, III A 3 aufenthalt, wonsiz geben, Ti. **አጸንሐ**;

mandar-t v. 1, IV A 1 sich niederlassen, bleiben, wonen,

pg. 11, 11. 12; 15, 9; 28, 1; 63, 12. 14. 17; 65, 9; 82, 13. 14;

163, 11 u. a.; Ti. **ጸንሐ**;

Mánfas seele, s. *nafes*.

Māngü s. (Ty. in Hamas. **ሞንጎ**; cf. Bed. *malh* id.) mittelteil,

1) die mitte, *māngü-l* in der mitte, zwischen, *àstar-dī bira-dī-r*

māngül, Ti. **ሞንጎ፡አስተር፡ው፡ሞንጎ፡ምድር**; zwischen him-

mel und erde; vgl. auch pg. 59, 18. 19; 164, 9, 2) mittels-

mann, schiedsrichter, Ty. **በዓል፡ሞንጎ**; Ti. **በዓል፡ሞንጎ**;

Mangad v. 1 (vgl. s. v. *maǰad*) besuchen, einen besuch machen,

nach jemanden sehen, pg. 88, 20; 155, 4; Ti. **ገንሀ**;

mangad-īs III A 2 besuchen lassen, Ti. **አገንሀ**;

mangas-s V A 1 besucht werden, Ti. **ገንሀ**;

Mānj v. 1, träge, faul sein; Ti. **ሀካ**;

Mānjī plur. *mānziž* s. (A. **መጅ**;) der reibstein mit dem das korn

auf dem *maṭqān* geriben wird.

Manjōb s. jäger (cf. A. **ነጫ**; schleudern); s. *wānšibā*.

Manjalhaṭ schlüpfriger weg, s. *jalhaṭ*.

Manh v. 2 (Ti. **መንሐ**;, cf. G. s. v. **ንሀዩ**;) jemandem in bedrängter

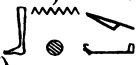
lage das auskommen geben, als unterhalt milchkühe anweisen u. dgl., pg. 99, 26; 124, 22. 23; 125, 1. 3.

manh-is III A 2 unterhalt anweisen lassen, Ti. አምነሐ፡

manh-ist V A 2 ausgehalten werden, Ti. መነሐ፡

Minharáy Ty. adj. brüllend, s. *nahar*.

Mánkā plur. *mánkek* s. (Ti. G. A. መንካ፡, Ch. *màyeká, mǎkǎ*) löffel.

Munk rad. inus. (cf. G. መልጎ፡, በልሐ፡, مع ausreissen, )
benex abtrennen, cf. G. መሐነ፡; vgl. auch *baqū* II).

munkü-d III A 3 ausraufen, ausreissen.

munkü-d-is III B 3 entwurzeln lassen, M. 11, 23.

munkü-r IV A 3 ausgehen, ausfallen (haare, zäne).

munkü-r-s IV B 3 ausfallen machen.

munkü-st V A 2 ausgerauft werden.

Mánqā plur. *mánqeq* s. (Ty. መንኬት፡, A. ምንቺት፡) topf, fleischtopf, pg. 90, 10. 15. 20. 23; 91, 4. 5. 7; 128, 13. 16. 21; Ti.

ከለዩ፡ plur. አከለዩት፡

Minín y v. 1 (Sa. *bínín ya*, Ti. ምንን፡በለ፡, Ty. in Hamas. ብንን፡የለ፡, G. መነነ፡) hassen, verachten, in feindschaft leben mit jemandem, pg. 154, 23.

Mánzā n. prop. des hochlandes Mensa südöstlich von Bogos (cf. G. ነሥኣ፡, vgl. *Mánzā*).

Manš v. 1 (vgl. *maçaç*) sauer werden, Ti. መልሐ፡ rel. *manšáuy* gesäuertes brod, Ti. መለኣ፡

manš-id III A 4 säuern, Ti. አምለሐ፡

Mánzā nom. pr. eines berges südwestlich von der hochebene von Magareh, steiler hoher berg (cf. G. ነሥኣ፡).

Múnat s. (Ti. ሞኔት፡, auch ማኣኔት፡) kost, narung, esswaaren, pg. 256, 1; 258, 25; Genes. 27, 39; M. 1, 6.

múnat-t IV A 1 (Ti. ተወና፡, cf. G. ተወነዩ፡ und ተኣና፡ cf. G. ተኣየነ፡) leben, sich nären, pg. 256, 1.

Manetahó s. korntopf, -gefäss, s. *latah*.

Mantal v. 1 wegreissen, entreissen, aus der hand reissen, pg. 223, 15; Ti. ነሥኣ፡ Nom. *mantalá* raub, gewalttat.

mantal-is III A 2 entreissen, wegnemen lassen, Ti. አንወኣ፡

mantal-s V A 1 entrissen werden, Ti. ነወኣ፡

Mantalé-rā plur. -tāt s. (Ti. Ty. G. A. መንተሌ) hase, B. pg. 127 [707], 2, 1 ff.

Manay v. 1 (Ti. መና) schaffen, erschaffen, creare, pg. 68, 21. 22; M. 13, 19.

manay-s V A 1 erschaffen werden, M. 10, 6; 16, 15; Ti.

ተመና:

Mar I plur. -tet s. (Ti. Ty. መዳ) feuerbrand, grosser brand, pg. 173, 2. 7; 220, 3.

Mar II s. (verkürzt aus *mār* = *maúr*, vgl. s. v. *maúrā*) seriba, vihpark, nur in der zusammengesetzten form *már'ab* plur. *már'af* das tor zur seriba, pg. 42, 6. 8; Ti. ኡፍ:ናይ:መግዳ, auch ኡፍ:ኡንቃዕት, Ty. ኡፍ:ኡንቃዕት, Sa. *dágge-t aráh* genannt.

Mār plur. -tet s. (Ti. G. ግአስ, A. ግስ, Ch. *mar*, Qu. *māy*) ledersak; gegebte zigenhant als schlauch oder sak verwendet, pg. 42, 2; Ti. auch ቀርባት, Ty. ለቂታ genannt.

Mārā plur. *már-tet* s. (Ch. *mirá*, Qu. *mayā*, A. ሚዳ) der raum unmittelbar vor dem hause, gehöfte, vor der türe, daher auch wie *dán'ab* die türe, nemlich der plaz vor der türe, Ti. ኡፍ: Bei der seriba oder dem vihpark ist *mārā* der weg zwischen zwei zäunen der zum seribentor führt.

Mōrā plur. *môt* rinderlager; s. *maúrā*.

Máre' interj. cohortat. Ti. Ty., auf! zu den waffen! pg. 17, 21.

Már'ab plur. *már'af* tor zur seriba, s. *mar* II.

Mar'āwī-rā s. (Ti. G. መርግዊ) bräutigam, M. 2, 19. 20.

Márbā plur. *máref* s. (Ch. *mirbā*, Qu. *merfā*, A. Ty. መርፌ, G. መርፍእ) die nadel, pg. 180, 9. 12; Ti. ኡብረት: adj. *marbí-ux*, M. 10, 25.

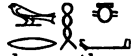
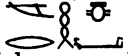
Mírbe' s. Ti. (s. *marbā*) lanze, *af mírbe'* lanzenspize, pg. 197, 2.

Már'abab s. (Ti. Ty. A. መርብብ, G. መርብብት) nez, pg. 310, 22; M. 1, 16. 18. 19.

Marbát s. Ti. die rache, blutrache, pg. 148, 4; 163, 7; Ty. ሐኔ, A. ብድር: genannt.

Mardad v. 1 (Ti. መርደደ, G. መረደ) die ganze nacht marschiren um am frühen morgen einen überfall zu machen. Nom. *mardadá* überfall.

Mardáy plur. *marádde* s. (Sa. *mardáyt*, Ty. Ti. መርሳይ፣ im Samh. መርዳይት፣ von ረሳ፣ ረዛ፣ verziern, schmücken, G. ረሰየ፣) prunklanze, feine zierliche lanze, pg. 133, 21; 137, 21.

Marg v. 1 (Ti. Ty. A. G. መረገ፣ مرغ, مرخ, مرغ, مرخ,  warah,  marah, εμπερι, Ga. *máraga*) mit lem, thon verstreichen, verschmiren, pg. 15, 20. Nom. *margá* lem, mergel, marga; Ti. መረገ፣

marg-ís III A 2 verschmiren lassen, Ti. አትመረገ፣ አመረገ፣

marg-ist V A 2 verschmirt werden, Ti. ተመረገ፣

Marh v. 2 (Ti. G. መርሐ፣, Bed. *mélah*, Sa. 'Af. *marah* id., *aráh* via) führen, den weg zeigen, anführen, pg. 17, 11; 26, 4; 33, 29; 65, 25; 66, 1. 4. 8. 11. 18; 88, 10 u. a. Nom. act. *marhená*, Ti. ምርሐት፣ — nom. ag. *marh-ántā*, wofür auch Ti. *marháy* führer, pg. 61, 20.

marh-id III A 4 zum führer machen, Ti. አምረሐ፣

marh-ist V A 2 geführt werden, Ti. መረሐ፣

Marhabá s. Ar. dank, gruss, wort womit man einen gruss erwidert, pg. 64, 4.

Marak interj. (Ti. G. ማህረክ፣, A. ማረክ፣, Ch. *mírek* bello capere) ruf des verfolgenden: streke die waffen! *mirjá* plur. *mirík* (Ti. G. ምህርክ፣) die beute, kriegsbeute, pg. 32, 16; 129, 24; 221, 20.

ta-marak v. 1 (Ti.) sich gefangen geben, pg. 10, 3.

Mark, seltenere nebenform *mirk* v. 1 (Ch. *mirqá*, Qu. *merkā* bliz, ob aus መብረቅ፣ oder aus በረቅ፣?) blizen, nom. *mirká* plur. *mirík* bliz, pg. 284, 15. *Marká* nom. prop. m., pg. 48, 29.

mark-ís III A 2 (cf. Qu. *malakat*, A. መለከተ፣ id.) blicken, hinblicken, anschauen, beobachten, pg. 23, 23. 24; 40, 12; 72, 16. 23; 149, 22. 23; 314, 23. 27; M. 8, 24. 25. 33; 9, 8; 11, 11; Ti. አጠቀ፣ በለ፣

Márkab s. Ti. Ar. schiff, M. 4, 1. 36. geräte, besiz, pg. 109, 5.

Márkan s. (Ti. መርከን፣, مرکن) das was *samōy*, die tránke, grube in der erde neben der cisterne zum tránken der tiere.

Maraqa plur. *máraq* s. (Ga. *maraqí*, Ti. Ty. G. A. መረቅ፣) fleischsuppe, fleischbrühe.

Murqūdā plur. *merúq* s. holzstange, latte, Ti. Ty. **𐤌𐤓𐤓** :

Marar v. 1 (Ti. **𐤌𐤓** : , G. **𐤌𐤓𐤓** :) bitter sein, pg. 288, 23; 298, 13.

Gaž mararáyx »bitteres gesicht« n. pr. eines berges in Ad-damat. *Merárā* ort in Mensa, pg. 58, 23.

marar-d III A 3 verbittern, Ti. **𐤌𐤓𐤓** :

Meráwā plur. *meráúti* s. (Qu. *maráwā*, De. *merwā*; cf. G. **𐤌𐤓𐤓** :) die schlange, pg. 131, 11. 15. 17; 314, 16; Ti. **𐤌𐤓𐤓** :

Márwād plur. *maráwud* s. Ti. ring, besonders fingerring, pg. 179, 28; 182, 33; 183, 2. 6. 7; 260, 1.

Māreyá nom. pr. eines Tigrévolkes nördlich von den Bedschuk und Halhal, pg. 1, 14. Man unterscheidet: *Māreyá saráú* die roten M., pg. 119, 5 und *M. nišír* die schwarzen M., pg. 119, 6. Ueber ire chamitische herkunft vgl. s. v. *Išháqān*.

Māryám 1) n. pr. f., die mutter Christi, pg. 112, 19; 113, 11 u. a.













Māryám-er arbá der Marienmonat, der zweite regenmonat.

Māryám-er debábā (Ti. **𐤌𐤓𐤓𐤓 : 𐤓𐤓𐤓𐤓** :) »traghimmel Mariens« der regenbogen. Plur. *māryámāt* (= *ba'álāt*) die heiligen, die schiksalsgötter, pg. 103, 12. 23; 104, 18; 105, 2. 11. 2) ort im Salaba wo M. verert wird, pg. 94, 4.

Māryám y v. 1 betteln (der ruf der bettler ist: *Māryám* oder *karámat*), pg. 99, 11. 25; 101, 2; 112, 13; 114, 8.

Mássā plur. *másses* s. holz der lanze, der schaft, Ti. **𐤌𐤓𐤓** :

Māz s. (Ti. G. **𐤌𐤓** :) honigwein, *mázā* ein tropfen davon; s. *mīd*.

Mizé plur. *amzúy* s. (Ti. **𐤌𐤓𐤓** : , G. **𐤌𐤓𐤓** : , A. **𐤌𐤓𐤓** : ,           *mašer*,   *maš vespera*) der abend, das was *kūnín*, pg. 40, 13.

Músā s. lob, preis, B. pg. 128 [708], 11. 12; M. 13, 26; Ti. **𐤌𐤓𐤓** :

Masób s. Ti. G. korb, pg. 256, 1. 5; M. 4, 21; 6, 43; 8, 8. 19. 20.

Masgíd tempel, s. *sagad*.

Masgan v. 1 (Ty. A. **𐤌𐤓𐤓** : , Qu. *mesgan*, *mezyan*, Ch. *mizen*) in ere, würde stehen; nom. *músā* lob.

amasgan-d III A 3 (Q. *mesgan-š*, Ch. *mizen-s*, G. **𐤌𐤓𐤓** :

𐤌𐤓 : , Ty. **𐤌𐤓𐤓** :) loben, preisen.

Masih der messias, s. *medá*.

Meskáb plur. *mesákeb* s. Ti. G. ort, wonort, -siz, pg. 6, 14. 22; 12, 22. 23; 13, 19. 24; 82, 18; 85, 21; 246, 4. 7. 9.

Meskín fem. -ī plur. *mesákin* adj. Ti. Ar. arm, pg. 99, 11.

Másqal s. Ti. G. das kreuz, pg. 294, 24. 26. 27 u. a. — das kreuz-erhöhungsfest, pg. 125, 12. *Másqal arbá* der dritte regenmonat in welchem jenes fest begangen wird.

Masal v. 1 Ti. G. gleich sein, ähnlich sein, M. 4, 30. geziemen, schiklich, erlaubt sein, M. 1, 7; 2, 26; 3, 4; 10, 2 u. a. zukommen, gebühren, pg. 298, 8; M. 14, 64. Nom. *másal* gleichniss, M. 3, 23; 4, 2. 11 u. a. sprichwort, pg. 90, 5; 93, 24 u. a.

masal-d III A 3 geziemend finden, passendes tun, pg. 25, 16; 104, 13; 106, 15; Ti. አምሰለ :

at-masal (Ti.) sich selbst ins mittel legen, fügen, ausführen, zulassen, pg. 7, 3; 95, 3; 115, 25.

mesil-mäy-calót (Ti. ምስል፣ ማይ፣ ጸሎት፣) ein bestimmtes arzneikraut, gegen halsgeschwüre gebraucht.

Mesläl leiter, stige, treppe, s. *salläl*.

Mázmer nom. pr. m. (part. Ti. von ሠምረ፣), pg. 51, 4.

Mismis v. 1 (Ti. መስመስ፣) einen vorwand, anlass suchen, — finden, anhaben, pg. 137, 11; 286, 17; 292, 22. Nom. *mismisá* plur. *mismis* anlass, ursache, wegen, pg. 292, 1; M. 12, 40; 14, 11.

Masünā plur. *masün* s. (herkunft dunkel, dem sinne nach ganz was G. መስከም፣, daher *masünā* villeicht aus *mas-[k]üdn*, vom stamme *saküdn* = G. ሰከመ፣ portare) bezeichnet 1) einen tragbalken, hölzerne säule in der erde eingerammt, am obern ende mit einer gabel versehen in welche der querbalken eingelegt wird, auf dem dann das hausdach ruht. *y' egr-d masúnas bārálbī* »ich verlasse nicht meines vaters stüzbalken« (worauf sein haus ruht) = ich verteidige meine familie (Bogosprichwort). 2) bok, pflok in welchen verbrecher oder sklaven gespannt werden, pg. 292, 31; Ti. ተከየት :

Mazánqüä-rā u. *mazánqó-rā* s. (Qu. *masanqō*, Ch. *mizínqüä*, Sa. *maizánqó*, Bed. *masankó*, Ti. Ty. A. G. መሰንቆ፣) die harfe, pg. 177, 19; 178, 1.

Masráreḥ s. (Ti. G. ሰርሐ፣ laborare) behandlungsart, metode, pg. 61, 5.

Miṣṭir geheimniss, s. *saṭar*.

Masû plur. *maswât* s. ähnlichkeit; gleich, altersgenosse, pg. 109, 12. Adj. *masû-r-uḫ* ähnlich, gleich, *an kû masûruḫ* ich bin wie du.

Mazwâ'et s. Ti. G. opfer, M. 2, 26; 12, 33.

Mezwân hülle, oberkleid der frauen, s. *mejwân*.

Mûzâ nom. pr. eines stammvaters der Bilin dessen nachkommen *Mûzi kaû* (Ti. *Ad-* oder *Bêt-Mûzâ*) noch das heutige hochland Muscha, vom berge gleichen namens am rechten Ansaba-ufer bei Tschabbab bis zu den bergen von Mensa sich erstreckend, bewonen. Unter Muschas schutz hatte sich Auqé, der stammvater der Halhal oder Ṭa'a-qur gestellt und diese namen durch längeres zusammenleben mit den Muscha die Bilinsprache an. Von Muscha wanderten dann die Ṭa'a-qur über Tschabbab nach dem heutigen Halhal aus; vgl. auch Munzinger, ostafrik. studien, pg. 197.

Mašakâ plur. *mášak* s. steinmesser, aus quarz verfertigtes messer, Ti. አንጭሕ: genannt.

Mâšelâ s. (Ty. A. ማሽላ: , Ch. *máylā*, Agm. *mēlā*, Qu. *mīlā*, vgl. Ch. §. 48) der mais, zea mais.

Mišullūqit s. collect. (Ti. Ty. ምሽሊቅት: u. ምሽሊ., Sa. *mujullūqit*, 'Af. *mullū'it*) eine eidechsenart mit vier ser verkümmerten beinen; sing. *mišullūqitâ*.

Mišmiš v. 1 (Ti. መሽመሽ:) stinken, nom. *mišmišâ* gestank, pg. 213, 21, Ti. ምሽምሽ:

Mâšer, *mášir* sichel, s. *ašer*.

Mišri-râ s. (Ti. ምሽሪት:) schelle, kleine gloke.

Mázreḥ plur. *mašáreḥ* s. (Ti., cf. G. ሠርሐ: prosperare) junge wolgenárte kuh; kuh das erstemal tragend, mit leibesfrucht.

Mašáš v. 1 (Ti. መሻሻ: , Ty. ሙሻሻ:) unberücksichtigt lassen, unterlassen, pg. 52, 10. 11.

Mašuw, *mašû* s. (Ty. A. G. መሙሀ: , Qu. *maši* id., cf. ሰሰ።።።።[።] *mesui* ernte, ertrag der aussaat) die auf die regenzeit folgende jareszeit der kornreife und ernte, october bis dezember, pg. 42, 17; 200, 6; Ti. ቃይም:

mašuw denom. v. 1 den frühlung zubringen, pg. 42, 16;

128, 6; 200, 8; Ti. **አቅዩመ**: relat. *mašuwáuyx* ort wo man den frühling zubringt, pg. 42, 17. 23.

Mat'át nom. pr. des tieftales bei Aylat mit den heissen quellen, pg. 61, 15. Ti. id., cf. G. **መትሐት**:

Mathägēt s. Ti., gesellschaft, pg. 41, 13.

Methát s. Ti., gespenst, M. 6, 49.

Matlú s. (Ti. **መትሎ**: i. q. G. **ትልወት**, bei Munzinger fälschlich **መስሎ**) aussteuer welche der vater seiner tochter am hochzeitstage ausfolgt. Da er bei der verlobung vom vater des bräutigams eine festgesetzte anzahlung, *kirmíuyx* genannt, erhalten hat welche er dann am hochzeitstage um 100 % erhöht als mitgift dem bräutigam wider zurück erstattet, so wird *matlú* auch oft im sinne von *kirmíuyx* gebraucht, pg. 158, 12. 16. Adj. *matlú-r-uyx* der das *matlú* in empfang nimmt.

matlay denom. v. 1 die mitgift auszalen, pg. 58, 14.

Máttā plur. *mátt-et* s. (Ti. **መንታይ**: Ty. A. G. **መንታ**) zwilling. *mattá-nār* zwillingsgeburt.

Maṭú s. (cf. G. **መጠወ**) reihe, reihenfolge, pg. 238, 5.

Mátqan plur. *maṭāqen* der mülstein, s. *ṭa'an*.

Matán, auch *maṭán* s. (Ti. Ty. A. G. **መጠን**) ursache, anlass, wegen, pg. 22, 19; 44, 6; 148, 15; 149, 6; 210, 11; M. 2, 27; 10, 32. 35—37. 51 u. a., Ti. **አብ**:

Máterar s. Ti. rükgrat, pg. 41, 8.

Maṭātā s. (Ti. Ty. **መጸጸ**: essig, von **መጸ**:, **መጸጸ**:, A. **መጠጠ**: sauer werden das bier, der wein, teig, das brod, **መጣጣ**: sauer, Qu. *mašā* relativ «das was sauer», sauerteig oder essig) der essig, pg. 298, 30. 32; M. 15, 36.

Maú'í geschrei, s. *wá' y*.

Maúrā und *môrá* plur. *môt* s. (Ti. **ምጣዳ**:, Ch. *mírā* id., aus *mayrā*, Ch. §. 24 und dises aus *maydā*, ib. §. 44) 1) rinderlager, lagerplatz wo das vih bei nacht sich aufhält, das was *kódā*; 2) die herde, Genes. 27, 9. Adj. *maúrí-uyx*, pg. 67, 6.

Māy s. Ti., wasser, *māy çá'dā* regenwasser, pg. 195, 6.

Máy Gáber nom. pr. loci, ort in den Dschimedschan mit dem hl. brunnen St. Gabers, pg. 94, 5. *Māy-çalót* und *-šalót* eine strauchsorte, s. *erérā*.

N.

-n fragepartikel G. -**ḥ** : **ḥ**, cf. **ḥ** an, an num? **ḥ** (ḥ, -ḥ, -ḥ), *awil far-dāujū-n* wohin gehst du? vgl. §. 126; pg. 17, 2; 18, 11; 19, 17; 25, 15; 27, 24; 28, 6; 45, 33 u. a.

-nī = n + ī mit der obigen bedeutung; im gebrauch besteht der unterschied dass -n an vocalische, -nī an consonantische ausgänge angefügt wird; vgl. 16, 24; 64, 8; 68, 13 u. a.

-nā pronominalsuffix der ersten person plur. (Ti. -**ḥ** : **ḥ**, G. -**ḥ** : **ḥ**, ḥ-, ḥ-, **ḥ** -nan) uns, §. 76; pg. 19, 21; 23, 15; 33, 17; 62, 5; 70, 13. 24; 71, 11. 16. 18. 22 u. a. -lnā = l + nā mit derselben bedeutung, meist für den dativ gebraucht, §. 76, anmerk. 1; vgl. pg. 302, 20; M. 12, 19 u. a.

Nā 1) pron. possess. 3. plur. (De. Qu. *nāy*, Ch. *nā*) ir, eorum, nā *gāb* (Ti. **ḥ** : **ḥ**) ire rede, §. 172, vgl. pg. 8, 12; 14, 15; 20, 28; 23, 16; 46, 17 u. a. Dem nomen nachgesetzt lautet es *nāūχ*, wie *gāb nāūχ* ire rede, §. 173; vgl. pg. 45, 21; 286, 23 u. a. 2) pron. personale der dritten person plur. vor postpositionen, *nā-l* zu inen, pg. 250, 24; *nā-lid* aus inen, M. 14, 52. 69; 15, 40 u. a. *nā-d danbī* hinter inen u. s. w.

Nī 1) pron. personale 3. sing. masc. er (Ch. *ien*, Agm. *eni*, Qu. De. *nī*), §. 171, vgl. pg. 21, 1. 10. 27; 22, 8. 27; 24, 25; 26, 6; 32, 20; 35, 29 u. a.; Ti. **ḥ** : **ḥ** 2) pron. possess. 3. sing. masc. sein (Ch. *nī*, De. Qu. *nī*), *nī dān* sein bruder, §. 172, vgl. pg. 4, 4. 11. 16. 19; 5, 9. 10. 12. 15—18 u. a. Dem nennwort nachgesetzt lautet es *nīūχ*, wie: *hāwāt nīūχ* sein schlauch (Ti. **ḥ** : **ḥ**), §. 173, vgl. pg. 2, 7; 6, 21; 10, 9; 28, 2; 53, 12. 16. 20. 21; 65, 2 u. a. 3) vor postpositionen, *nī-t* ir, im, *nī-lid* von im u. s. w., pg. 6, 8; 7, 13; 8, 1; 18, 7; 30, 14 u. a.

Nā' y v. 1 (cf. **ḥ** : **ḥ** ruhen) auf dem rücken liegend emporschauen, pg. 181, 27; 217, 21. 22; Ti. **ḥ** : **ḥ** :

nā'-s v. 2, III A 1 auf den rücken legen jemanden; *nā' yi-st* V A 2 auf den rücken gelegt werden.

Na'ab v. 1 (Sa. 'Af. *luw*, A. **ḥ** : **ḥ**, Ti. **ḥ** : **ḥ**, G. **ḥ** : **ḥ**, **ḥ**, **ḥ**) hungern, nüchtern sein. Nom. *nā'eb* hunger, zustand der nüchternheit, pg. 239, 27; Ti. **ḥ** : **ḥ** :

Ná'et s. G. das fest der ungesäuerten brode, pg. 274, 15; M. 14, 1.

Ná'wā s. (Ti. ናዕይ) die jagdbeute, Genes. 27, 25. 31. 33 [Qu. II, pg. 5 f.].

Nab v. 1 (Qu. *nab*, G. ረወዮ, نوي, 𐤎𐤁) saugen, pg. 239, 24; 240, 7; Ti. 𐤎𐤁: — Nom. act. *nab-ná*, nom. ag. *nab-ántā* sauger, mit der üblen nebenbedeutung: geizhals (der alle milch, hauptnarung der Bogos, selbst trinkt und keinem andern etwas gönnt), pg. 33, 14; 107, 14; 216, 8; Ti. 𐤎𐤁ይ:

nab-s III A 1 (Qu. *nab-š*) säugen, pg. 80, 10; M. 13, 17;

Ti. 𐤎𐤁𐤓: Nom. ag. *nabsú-rā* plur. -t säugende frau, Ti.

𐤎𐤁𐤓ይት:

nab-s-is III B 1 säugen lassen, Ti. 𐤎𐤁𐤓𐤁𐤓:

nab-ist V A 2 gesaugt werden, Ti. 𐤁𐤎𐤁:


Nabab v. 1 (Ty. G. A. 𐤎𐤁𐤁, Ch. *nib*) lesen, M. 2, 25.

Nabāgi plur. -t s. (Ch. *nibí*) traum, Ti. 𐤎𐤁𐤁𐤓:

nabāg-r denom. v. 2, IV A 3 (Ch. *nibī-t*) träumen, pg. 250,

10. 13. 15; 254, 14. 18. 19; 256, 1. 21. 24. 28. 29; 258, 1. 14;

Ti. 𐤎𐤁𐤁𐤓: Nom. act. *nabāg-er-ná*, pg. 254, 25; 256, 4. 30.

Nabaká plur. *nábak* s. (De. Qu. *nabē*, G. 𐤎𐤁𐤁: mitte, 𐤎𐤁𐤁,  *nama'a* spalten, cf. Sa. *nabé'é*, 'Af. *nábe*' achselhöhle)

der mittlere teil, die mittlern partien, die mitte, *nábak-il* in der mitte, mitten, zwischen, pg. 46, 27; 296, 18; M. 2, 23; 11, 4; Ti. 𐤎𐤁𐤁:

Nabar v. 1 (Ti. 𐤎𐤁𐤁, G. 𐤎𐤁𐤁) bleiben, sich sesshaft machen,

sich gewöhnen. Nom. *nabrá* das bleiben, die existenz; lebens-

unterhalt, narung, kost, pg. 1, 7; 44, 12; 152, 20; 168, 1;

215, 8; Ti. 𐤎𐤁𐤁𐤁: — Relat. *nabaráux* woran man gewönt

ist, gebrauch, sitte, pg. 35, 11; 38, 13; Ti. 𐤎𐤁𐤁:

mánbar, M. 11, 15 und *wánbar*, *wámbar* plur. *wánáber* s.

(G. Ti. 𐤎𐤁𐤁𐤁: A. 𐤎𐤁𐤁𐤁: Ch. *wibír*) siz, pg. 58, 27; 59, 6.

Nabiy, *nabí* plur. *nabiyát* s. Ti. G. Ar. profet, pg. 68, 13. 16; M. 1, 1;

6, 4. 15 u. a. *tinbít* profezie, -*gábí* profezie! M. 14, 65.

Nadó s. A. die garbe, pg. 250, 10. 11.

Nid v. 1 (Ti. G. 𐤎𐤁𐤁) aufheben, ein recht eigenmächtig —

es übertreten, verletzen, *nid fitéh* die landessitte ignoriren, *nis*

nidró áglā es geht nicht an dass du das verlezest, pg. 55, 2.

Nádda v. Ti. verdorren, caus. *andáda*, pass. *naddádu*, pg. 134, 16.

Nadíf adj. (Ar. نظيف) reinlich, *nā kū siñ nadíf gin* er ist reinlicher als du; Ti. ነጸ.ሐ:


Naday v. 1 (Ti. G. ነድ.አ:) nachgehen jemandem um in zu überfallen, zu berauben, besonders auf vihraub ausgehen, pg. 139, 15. Adj. *nadáy-r-ux* ein vihdieb, pg. 139, 21.

Naf' v. 1 (G. ረፍ.አ:) flicken, M. 2, 21.

Naf' v. 1 (Ti. ነፍዐ:, نفع) nützen, nützlich sein, pg. 36; 11. 21. 26. 31; 37, 4. 9. 13; M. 8, 36. Nom. *naf'á* nuzen, pg. 37, 17; 118, 10; Ti. መንፍቶት: — *tamfʼin* nuzen den man sich aus irgend einer tätigkeit erwirbt (aus ተነፈዐ: gebildet), pg. 38, 29; 69, 12; 195, 9.

naf'-ist V A 2 erzielt werden nuzen, M. 5, 26; Ti. ነፈዐ:

Nifnif s. (G. Ti. ነፍነፍ:,  *nefnef*,  *nef*) feiner regen, taufall.

Nafāfitō, -*rā* s. (Ti. id., im Samhar አንፍፍየት:, cf.  *nef* blasen, So. *nef* atem, *nefso* atmen) heftiger sturm, windsbraut, orkan, M. 4, 37.

Nafag v. 1 (Ti. ነፍገ:, Ty. G. ነፈገ:) geizig sein, *nafagántā* geizhals.

Nafhó-rā plur. -*t* s. (Ty. ነፍሐ:, A. ንፎ:) silberne kugel von den frauen als schmuk auf dem scheidel getragen, Ti. ሐልቀት: genannt.

Nafs v. 1 (Ti. G. ነፍሰ:) blasen) sich abmühen, — plagen, zwang antun, pg. 230, 28.

mánfas seele, geist, pg. 278, 7; 312, 29 u. a. Der Bilin-
ausdruck hiefür ist *fíugüt*.

Nafti s. Ty. flinte.

Nagá und *niǵá*, verkürzt aus *enā-gā*, *nī-gā* das zwar, der wol, *jār niǵá laçih ulla* gott, diser zwar [sonst] ist niemand rein d. i. ausser gott; daher postp. ausser, ausgenommen, pg. 46, 18; 68, 14; 114, 25. 29. 32; M. 6, 8. 9; 8, 14; 9, 8. 29; 10, 18; 11, 13; 12, 32; 13, 32; Ti. አንበል:


Nagad v. 1 (Ti. G., s. *langar*) als händler herumziehen, pg. 252, 10.

Nāgūād v. 1 (Ty. ነጉደ:, G. አንጉደጉደ: form V von ጉደጉደ:, vgl. s. v. *gadgad*) zittern, beben die erde, Ti. አንቴጥቴጠ:,

ነቅነቅ : — *birá nâgüädüx* es war ein erdbeben. Nom. *nâgüd* das erdbeben (So. *unkud* der donner).

Nagaf v. 1 (Ti. **ነግፈ** : , G. **ነገፈ** : , A. **ረገፈ** : , نغف, نغف) ablegen, -schütteln, -werfen.


angaf-d (zugleich mit dem causat. Tigré *a-*) III A 3 trösten, beistehen, pg. 46, 4; 188, 3.

Nâgüädgü v. 1 (cf. **لحق** se coniunxit cum aliquo, vgl. s. v. *laheg*,  **ነጸጸ** sich geschlechtlich vermischen; formell vgl. s. v. *mâgüädgü*) sich verschwägern, sich geschlechtlich mit einer familie verbinden; Ti. **ተሐግ** :

nügäüx fem. *nügägü-ṯ* plur. *nügäüx-t* verschwägerung; verschwägert, schwigervater, -mutter, schwager, schwägerin u. zw. vater, mutter, bruder oder schwester des gatten, pg. 144, 20; 178, 18; Ti. **ሐም** : fem. **ሐግት** :

Nager v. 1 (Ti. **ነገረ** : sprechen, cf. Ga. *nákara* disputiren) das was *nahar* schreien, brüllen.

änger y denom. v. 1 id., pg. 208, 25.

Nagaz v. 1 (Ch. *nigez*, Ti. G. **ነገሠ** : id., نغش, نغش adegit, compulit,  **na'aša** mächtig sein, نغش posse) herrschen. Nom. act. *nagáznā* das herrschen; die herrschaft, pg. 290, 20; Ti. **ንገሥ** : — Subst. Ti. *nügúz* könig (das was *sim*), pg. 270, 3; M. 6, 14. 25 u. a., plur. *nagaztāt*, M. 13, 9. — Adj. poss. *nügúz-ux*, pg. 294, 2; Ti. **ንገሥደ** : — *mangízt* s. Ti. das königreich, -tum, dafür meist *símar*.

nagaz-d III A 3 herrschen lassen, pg. 270, 20; Ti. **አንገሠ** :

Nâgüäs v. 1 einer kuh das kalb nemen, ein kalb entwöhnen, Ti. **ጸዕረ** : Nom. *nâgüäsā* plur. *nâgüäs* entwöhnung, dann concr. milchkuh, kuh mit frischer, neuer milch; dafür auch relat. *nâgüäs-árī* plur. -*áú*, Ti. **ጸዕርት** :

nâgüäs-is III A 2 das kalb von der mutterkuh entfernen, entwöhnen lassen, Ti. **አጸዕረ** :

nâgüäs-t IV A 1 mit passiver bedeutung, entfernt werden das kalb, Ti. **ጸዕረ** :

Nugūt, *nugāt* s. (Ti. Ty. **ንጉት** : , Ty. in Hamas. **ንጌ** : , Sa. 'Af. *nugē* id., G. **ነጌ** : und **ኖጌ** : , villeicht aus *nagüē* elefant) der

rüssel des elefanten, *gamanás jánā nugāt-id güdō málux* der elefant hob den löwen mit dem rüssel auf und warf in nider.

Naçar v. 1 (Ti. ነጭረ፣ G. ነፀረ፣) zerreißen, -fleischen; inf. *načárnā*.

naçar-is III A 2 zerreißen lassen, Ti. አንጨረ፣

naçar-s V A 1 zerrissen werden, Ti. ነጨረ፣

Najab v. 1 (Ti. ነብ።) ausreißen, -zupfen haare, bart, federn u. dgl.

Nom. *njábá* plur. *njáb*.

nəjajab II 4 eins nach dem andern ausreißen, pg. 105, 13.

njáb-s denom. v. 2, III A 1 = *nəjab* und *nijjáb-s* v. 2,

III B = *nəjajab*, pg. 104, 20; 105, 6.

Nihí pron. dem. fem., dise da, *nihí yi ugrát adí* nimm dise meine

tochter da! pg. 22, 23; vgl. auch pg. 127, 7; dann für säch-

liches: das da, pg. 22, 19; 66, 10; 138, 14; 192, 17; 193, 18.

19; M. 13, 29; Ti. *ellá*.

Nahar v. 1 (Ti. ነሐረ፣ G. ንሐረ፣, נהר) brüllen, schnauben, adj.

Ti. *minharáy* brüllend (löwe), pg. 117, 21.

Nehár, *nehár* plur. *neháel* s. (Ti. ንሐር፣ id., Sa. 'Af. *nahár* Brust;

kele, stimme, gehört zu نحر, נחר, s. oben *nahar*) die Brust,

pg. 278, 20; 300, 10.

Nahás s. Ar. kupfer = Bil. *jabaká*.

Nāhes und *nihís* plur. *anhós*, *anhús* s. (Ti. Ty. G. ናሐስ፣, A. ናስ፣,

Ch. *nas*, Sa. 'Af. *nāhsā*) mauer; haus aus steinen gebaut mit

plattem dache, pg. 2, 7; 3, 28; 6, 22; 113, 9.

Nikt s. f. (aus *nek-i*, vgl. §. 131; De. *nekī*, Agm. *naka*, Ch. *nic*,

Qu. *niñi*, *niyi* id., cf.   *rek* zeit) der heutige tag, dann




adv. heute, jezt, pg. 120, 1; 150, 12; 193, 28; 204, 18; 272,



14; 276, 3; 298, 11; M. 10, 30; 13, 19; 14, 30; 15, 32; Ti. የም፣


Nákak plur. *ankúk* s. (Ti. ነክክ፣) bakenzan, plur. kinnbaken.

Naknak v. 1 schütteln, rütteln; s. *naqnaq* u. *nayná y*.

Nakat v. 1 (Qu. *naqat*, Ti. ነክሻ፣, Ty. ነክሻ፣, A. ነክሻ፣, G. ነሰክ፣,

ነጥዐ፣, ነሰክ፣, נשך, נקד, נקד, نكس, نكس,    *nasaaq*,

λορε morderere, pungere,  *nezeḥ* und  *nehed*,

 *nehēz* *naḥḥe*, *naḥḥe* dens) beissen, stechen, pg. 131,

14; 218, 7. Nom. *naktá* (Qu. *naqtā*, G. A. ነቀጥ፣) biss, stich.

nakas-s V A 1 gebissen, gestochen werden, Ti. ነክሻ፣

Nayñt s. f. (Ch. *nun*, wahrscheinlich aus *enā un-t* diese zeit, cf. A.

አሁን;) das heurige, jezt laufende jar, pg. 34, 9; Ti. **ጎሪኛ**;
A. **ዘንድሮ**;

-nār nominalsuffix (Ch. *-nat*, Qu. *-nē*, Sa. 'Af. *nān*, So. *-nin*, G. Ti.

A. - **ናት**, **ነት**;) zur bildung von abstracta, *aras-nār* das pflügen,
'*awad-nār* dummheit, *baṭṭh-nār* jugend u. s. w., §. 119.

Nārā adv. (aus *enā-rā* diese stätte, Agm. *en-dā*) hier, hieher, pg.
5, 17. 22; 51, 5 u. a.

Nīrā adv. (*nī-rā*) dort, dorthin, pg. 81, 9; 85, 21; 260, 23; 280,
10; M. 5, 11.

Nīrī pron. pers. 3. fem. sing. (Ch. *nīr*, De. Qu. *nī*, Agm. *ana*) sie,
§. 171; pg. 27, 14. 20; 29, 15. 18; 30, 3. 13. 31; 33, 18; 43,
20. 29 u. a., Ti. **ህታ**;

nīr pron. poss. ir, *nīr rāñ* (Ti. **ግታ**;) ir gatte, *nīr ganā*,
(Ti. **አማ**;) ire mutter, §. 172; pg. 27, 9. 10; 29, 17; 30, 2 u.
a. Dem nennwort nachgesetzt lautet es *nīruχ*, *ejér nīruχ* (Ti.
አቡሃ;) ir vater, §. 173; pg. 27, 7; 46, 9 u. a.

Nas rad. inus. (**አነሰ**, **ሠንጸ**).

nas-áuy adj. relat. (Ch. *ās-ô* id. [aus *anas-ô*, cf. G. **ሮስ**;
mas, Ti. **ኖስ**; ipse], Ti. **አናስ**, **ناس**, **ሠንጸ**, **𐩦𐩣𐩪** se männliche
person) plur. *nas-áú* (Ch. *ásauk*) männlich, pg. 241, 4.
5; M. 10, 6.

ūs-árī adj. fem. (Ch. *ôs-rē*, Sa. 'Af. *say*, Ti. **አስት**;
G. **አንስት**, **השא**, **נתנתנא**, **𐩦𐩣𐩪** *anti* [Ga. *níti*], u. **𐩦𐩣𐩪**
set, aus *anse-t*) weiblich, plur. *ūs-áú*, *ūs-ô* (Ch. *ôs-auk*, Sa. 'Af.
sayô für *sat-ô*), pg. 100, 5; 108, 22; 131, 3; M. 10, 6.

nasājū-r denom. v. 2, IV A 3 das was *šangal* männlich,
stark sein, — werden, *nasāugrīuχ* er wurde ein mann; nom. act.
nasājū-r-ná der eintritt der männlichen reife; Ti. **ሸንገላት**;
Naseh I v. 1 (Ti. **ነስቀ**, G. **ነስቀ**;) mit ordnender hand walten,
alles in gutem stand erhalten, pg. 56, 5.

nash-id III A 4 alles in guten zustand bringen lassen, Ti.

አንስቀ;

nash-ist V A 2 gut geordnet werden, Ti. **ነስቀ**;

Naseh II v. 1 (Ti. G. **ነስቀ**;) busse tun, fasten, M. 2, 17. Nom.
neshá plur. *níseh* busse, M. 1, 15; 6, 12 u. a.; Ti. **ነስቀ**;

Nasalá plur. *násal* s. (Ti. 𐤍𐤀𐤁:) zunge, ochsenzunge (als speise); meist auch dafür *lánqī*.

Nasar v. 1 (Ty., A. 𐤍𐤀𐤂:) aus der nase bluten; Ti. 𐤍𐤀𐤂: nom. act. *nasárnā*, Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕:, s. *nasará* blutung, blut aus der nase.

nasar-d III A 3 aus der nase bluten machen (durch einen faustschlag u. dgl.), Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕:

Níser s. (Ti. G. 𐤍𐤀𐤂:) das was *gām*, der grosse adler.

Nāzaz v. 1 (Ty. A. 𐤍𐤀𐤁𐤁:) beichten, nom. act. *nāzáz-nā*, s. *nāzazá* die beichte, nom. ag. *nāzaz-ántā* der jede kurze weile beichten geht.

Nāz plur. *nāzež* s. (De. Qu. *nāš*, Agm. Ch. *ñaz*, Nub. *niši* id. Die form *ñaz* ist aus *nǧaz* oder *ǧnaz*, vgl. §. 16; villeicht ist demnach *ǧnaz* für *ǧazn* per metat. = A. 𐤍𐤀𐤁𐤕:, G. 𐤍𐤀𐤁𐤕: os) knochen, pg. 90, 18. 24; 92, 16. 18; 208, 16. 19; 225, 17; 308, 11; Ti. 𐤍𐤀𐤁𐤕:

Jánā nāžizáuy »der knöcherne elefant« nom. pr. des hohen steilen grenzgebirges zwischen Bogos und Hamasen.

Nasāq rad. inus. (G. 𐤍𐤀𐤂𐤕, 𐤍𐤀𐤂𐤕 adhaesit, conjunctus fuit, vgl. *lašaq*). Nom. *nišqā* plur. *nišiq* 1) dienst, sendung, Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕𐤕: 2) dienstbote, knecht oder magd; bote, pg. 288, 8; M. 10, 43; 13, 27; Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕:, 𐤍𐤀𐤂𐤕:, Ty. 𐤍𐤀𐤂: 𐤍𐤀𐤂:

inšāq u. *inšāq* v. 1 (Ch. *iešaq*, Qu. *enšāq*, Agm. *insax*, *inšax*) senden, schiken, pg. 22, 5; 27, 3; 45, 25; 108, 7; 111, 7; 145, 23; 250, 24; 308, 20; M. 1, 2; 3, 31 u. a.; Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕:

inšāq-is III A 2 senden lassen, Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕𐤕:

nišqer-t denom., IV A 1 dienen, bedienen, M. 1, 13. 31; 10, 45; Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕𐤕:

inšāq-s V A 1 gesendet werden, Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕:

inšāq-s-in VI A 1 sich gegenseitig dienste erweisen, M. 15, 41; Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕𐤕:

Nišir s. (Ch. *nišir*, Qu. *nišir*) schwärze, schwarze farbe, Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕: *nišir luwī* kuh von schwarzer farbe; relat. *nišir-áuy* fem. -*ári* plur. -*ái* schwarz, pg. 234, 20; Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕:

nišir-d denom. v. 1, III A 3 schwärzen, schwarz machen, schwarz färben, Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕𐤕:

nišir-d-is III B 3 schwarz färben lassen, Ti. 𐤍𐤀𐤂𐤕𐤕𐤕:

nišir-ir IV A 2 schwarz werden, Ti. **𐤍𐤏𐤍** :

nišir-s V A 1 geschwärzt werden, Ti. **𐤍𐤏𐤍** :

Nišwá das band, s. *inšaw*.

Naš'á s. Ti. steuernachlass, befreiung von der steuer, pg. 12, 4. 7.

Nat adv. (aus *enā-t*, Agm. *nātā*) das was *nā-rā*, hier, hieher, M. 8, 4; 9, 4; 14, 32. 34.

Natāb (bei Munzinger, ostaf. stud. pg. 280 ff.: *Nebtab*, bei Abbadie in den Renseignements indigènes, pg. 6, 14: *Nā'tāb* und *Nāqtāb*) nom. pr. des herrschenden tribus der Beni-Amer in Barka, pg. 135, 3. 6.

Nataf v. 1 (Ty. G. **𐤍𐤏𐤍**.) zerreißen, abbeißen, abtrennen, pg. 230, 19; Ti. **𐤍𐤏𐤍** :

Natah ausweiten, -ausgraben, s. *latah*.

Natik = *nā-t-ik* objectscasus von *nāū* sie (plur.) + *k*, sie alle, pg. 268, 18; M. 15, 16 u. a.

nitik = *nī-t-ik* objectscasus von *nī* er + *k*, jeden, ganz, alles, pg. 18, 3; 98, 20; 146, 9 u. a.

Natan rad. inus. (G. **𐤍𐤏𐤍**.)

astantan v. 1 (G. IV 1) sich eifrig einer sache widmen, bedenken, erwägen, M. 2, 8; 8, 18; 11, 31.

Natal v. 1 (Ti. **𐤍𐤏𐤍**., G. **𐤍𐤏𐤍**., **𐤍𐤏𐤍**, **𐤍𐤏𐤍** × *našar*, **𐤍𐤏𐤍** × *nazar*, **𐤍𐤏𐤍** *jacere*, *proicere*) ablegen eine sitte, einen gebrauch und andere sitten annemen, sich umwandeln, pg. 60, 14.

nišitil y denom. v. 1, II 2 zerfezt, zerrissen sein; Ti.

𐤍𐤏𐤍 : **𐤍𐤏𐤍** :

nišitil-s und *nititil-s* denom. v. 2, III C α zerfezen, -reißen, in kleine stücke reißen, pg. 41, 21. 25; Ti. **𐤍𐤏𐤍** : **𐤍𐤏𐤍** :

Nāū pron. pers. 3. plur. (Ch. *nāy*, De. Qu. *nāy*) sie, §. 171; pg. 5, 23; 6, 2; 45, 10; 60, 20; 91, 14 u. a.; Ti. **𐤍𐤏𐤍** : fem. **𐤍𐤏𐤍** :

Nāū y v. 1 sich aus dem staube machen, schleunigst sich entfernen, pg. 16, 23.

Nawá y v. 1 (De. Qu. *enāwā* y, aus *enā* diser + postposit. *-wā*; vor suffixen geht *ā* zu *a* über und dises wird vor folgendem *w* zu *ā* getrübt) so sein, so beschaffen sein, ähnlich sein, pg.

65, 17; 254, 1; M. 4, 26. 33 u. a. — so sagen, pg. 254, 16; 256, 4. 27; 258, 1 u. a.

Nuw, *nū* plur. *nū-tet* s. (Ti. 𐤍𐤏𐤃, G. 𐤍𐤏𐤃𐤀) geräte, besonders akergeräte, im singul. die pflugsterze, pg. 73, 7; 122, 3; 143, 7; 153, 7; 196, 12.

Nawit plur. *nawáyit* s. Ti. ziklein, junge zige, pg. 80, 10; 252, 15; lamm, pg. 310, 27.

Nayná y und *nawána y* denom. v. 1 (aus *nay-nā*, *naw-ānā*, §. 118 und 123, mit *nay* vgl. G. 𐤍𐤏𐤃𐤀, Ch. §. 71; s. *naqnaq*) schützen, rütteln, M. 8, 12; 15, 29.

Niyat s. (Ar. نِيَّة, Ti. 𐤍𐤏𐤃𐤀: Bed. *tū-niyā*) die laune, *niyát-ux* launenhaft; Ti. 𐤍𐤏𐤃𐤀:

R.

-r, nach consonanten -er, -ir (Ch. -t, De. Qu. -z, -zī, vgl. noch Bilin *ganá-s kaú* die verwanten der mutter, cf. *kaú* und §. 156) 1) genetivsuffix, *ingí-r gažáux* aufseher der seriba, *Yöséf-er ganá* Josefs mutter. Auslautendes nominal-ā geht vor -r in a und a über, *ganjína-r finá* die freiwerdung einer sklavin, *ogína-r magáb* der schoss der frau; §. 151; pg. 2, 18; 14, 3. 11; 15, 7; 18, 11. 19; 19, 7; 24, 4; 26, 24 u. a. Gehen dem nomen regens zwei oder merere mit -dī und, verbundene nennwörter voran, so steht -r nach dem letzten -dī, §. 193, anmerk.; pg. 20, 6; 22, 30; 43, 12 u. a. 2) zur bildung possessiver adjectiva, *zejá finjirá-r-ux* fleisch einer zige, §. 155 b; vgl. pg. 21, 14; 23, 8; 26, 23; 35, 18; 43, 21 u. a. 3) conj. (Qu. -rī) und, §. 195; vgl. pg. 274, 16; 276, 1. 5. 19; 278, 3. 5. 10. 24. 25 u. a. 4) suffix zur bildung reflexiver verba, §. 28 und 45.


-rā 1) ortssuffix, *ná-rā* hier, *nī-rā* dort, *indá-rā* dort, dorthin, *arí-rā* an einem andern ort. 2) nominalsuffix zur bezeichnung des individuums aus einer gattung (Ch. -tā, -rā, Sa. 'Af. -tā), §. 135.


Rabe'í s. f. (Ti. Ty. 𐤓𐤁𐤂𐤀) kuh im vierten jare, kuh welche drei jare voll hat, pg. 97, 17.

Rabeḥ v. 1 (Ti. Ty. G. 𐤓𐤁𐤂𐤀, A. 𐤓𐤁𐤂𐤀, ربح) gewinn, vorteil ziehen; zufrieden werden, sich sättigen; nom. act. *rabḥená*, Ti. 𐤓𐤁𐤂𐤀: nom. abstr. *rabhá*, Ti. 𐤓𐤁𐤂𐤀:

rabeh-is III A 2 vorteil zuwenden, fördern, Ti. **חכבח** :

rabeh-ist V A 2 gefördert, befriedigt werden, Ti. **בבח** :

Radá plur. *rádid* s. (Ti. Ty. A. G. **דד** : **דד**, **דד**, **דד**, ) *warit*, **דדדד**, **דדדד**, **דדדד-דד**, **דדדד**) die rose.


Radab v. 1 (Ti. **בבד** : cf. G. **בבד** : bedrängen, in gefahr bringen, **בבד**, **בבד** verscheuchen, -folgen,  *ratab* nidermachen, töten) dem feind in der schlacht eine grosse niderlage beibringen, den feind aufreiben oder gänzlich zerstreuen.

radób s. Ti. vollständige niderlage, vernichtung, blutbad, pg. 5, 2; 228, 24.

Raday v. 1 (Ti. **דדד** : Ty. **דדד**) einverstanden, willig sein, die zustimmung geben, pg. 114, 6; 247, 15. 18.

at-raday caus. Ti. mit obiger bedeutung.

at-raday-d III A 3 zufrieden stellen, die zustimmung erlangen, gewinnen für ein zugeständniss.

Ragad v. 1 (Ti. **דדד** : G. **דדד** : **דדד**,  *ragas*, Sa. 'Af. *rahad*) schlachten, die kele durchschneiden. Nom. *ragadá* und *ragdá*, Ti. **דדד** : schlachtung. Nom. ag. *ragadántā*, Ti. **דדד** : schlächter.

ragad-is III A 2 schlachten lassen, Ti. **דדד** :

ragas-s V A 1 geschlachtet werden, Ti. **דדד** :

Rogróg y v. 1 (Ti. **דדדדד** : **דדד** : G. **דדדד** : vgl. *lāh y*, *rakrak*, *raqaq* und Ch. s. v. *rexpóχ*) mürbe, zart --; demütig, mutlos sein, armselig einherschleichen, pg. 62, 15.

Ragas v. 1 (Ti. **דדד** : G. **דדד** : A. **דדד** : **דדד**) bewegen.

ragas-t IVA 1 (Ti. **דדדד**) sich hin- und herwigen vor schmerz, kummer; erregt, aufgeregt sein, pg. 121, 8; 131, 8.

Rajas v. 1 (Ti. **דדד** : Ty. A. **דדד** : G. **דדד**) unrein sein, M. 7, 18. Adj. *rujúš* unrein, unsauber, M. 3, 11. 30; 5, 2. 8.

rajas-d III A 3 verunreinigen, M. 7, 15. 23; Ti. **דדד** :


Ráhad plur. *arhúd* s. Ti., hand- oder fussfläche, auch *nān ráhad* handfläche, *luk ráhad* fusssole.

Rākūá der sak, s. *erákūá*.

Rákba v. Ti. finden, pg. 38, 6; Bil. *ar*.

Rakrak v. 1 (So. *ragah*, Ti. Ty. **דדדד** : und **דדדד** : id., s. *raqaq*

und *rogrōg y*) einreden eine sache, beschwazen, überreden, weich machen, pg. 74, 4. 7. 14; 75, 28; 116, 7.

Raaq v. 1 (Ti. **ረቀ፡**, G. **ረቀቀ፡** weich sein, **ገጋገ** zaghaft sein,  *raqrq*, Bed. *rekūi* id.) beklemmt, geängstigt werden, furcht bekommen, pg. 17, 22.

Rōm nom. pr. eines erobernden volkes in Ostafrika, die Griechen (Ch. *Rōm*, *Erōm*, *Ierōm* i. e. οἱ Ρῶμ, vgl. *Irōb* die Irob-Saho welche nach irer eigenen tradition von Griechen in Adulis abstammen sollen, s. B. pg. 6 [586] note); pg. 6, 24; 7, 1. 6; 8, 11 ff. Adj. *Rōm-ux* römisch, pg. 290, 9; vgl. auch *Afharōm*.

Ramad v. 1 (Ti. **ረምደ፡**, cf. G. **ረመፀ፡**, A. **ረመጠ፡** brennen) augenleidend sein, entzündete augen haben, — bekommen. Nom. act. *ramád-nā*, subst. *ramdá*, *rumdá* oftalmie. Nom. ag. *ramadántā* der an chronischer augenentzündung leidet oder für oftalmie leicht empfänglich ist, relat. *ramadāux* augenleidend.

ramad-is III A 2 augenentzündung verursachen, Ti. **አርመደ፡**

ramas-s V A 1 entzündet werden die augen, Ti. **ረመደ፡**

ramadí plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ty. **ረመደ፡**, Ti.

ርምደት፡) heu, dürres gras, das was *almat*.

ramáj s. (Ti. **ረመጅ፡**, **ረመሽ፡**, Ty. **ረመጪ፡** und **ረመጥ፡**,

A. **ረመጥ፡**, Ar. **رماد**, Ga. *ramací*, id.) glutasche; der von der sonne erhizte sand.

Rān plur. -tet s. (Qu. *rān*, So. *rag*; cf. G. **ረዐዐ፡**, **ገሃገ**) 1) der gatte, ehgemahl, pg. 110, 26; 111, 7. 11; 162, 13; 186, 18; 189, 2; 254, 4; M. 10, 12; Ti. **ምት፡**, **ብአሲ፡** 2) der verlobte, bräutigam, pg. 145, 29; 146, 24; Ti. **መርዖጥ፡** — Adj. *rān-ir-ux* dem gatten gehörig, pg. 107, titel; 116, 15.

Rérā gesang, gebet, s. *erérā*.

Rās s. Ti. der querbalken im hause, der dachstul.

Rasan v. 1 (Ti. G. **ረሰነ፡**) warm, heiss sein, *y' áǵūar rasanō hínbayk* mein kopf ist heiss, ich habe kopfweh. Nom. act. *rasán-nā*, Ti. **ርሰነት፡** — Subst. *rasaná* hize, wärme, Ti. **ርሰነ፡** — Relat. *rasanāux* was hize verursacht, spez. starke kopfschmerzen, migräne = *rasaná*, Ti. **መርሰነ፡**

rasan-d III A 3 wärme, hize verursachen, Ti. **አርሰነ፡**

rasan-s V A 1 erhitzt werden, Ti. **𐤗𐤏𐤏** : — Relat. *rasansáux* erhitzt, Ti. **𐤗𐤏-𐤗** :

Rasas v. 1 (Ti. **𐤗𐤏** : , Ty. **𐤗𐤏𐤏** :) ehebrechen, huren, M. 10, 11. 19. Adj. Ti. *rusús* wollüstig, M. 8, 38.

Resás s. Ti. Ar. blei; bleikugel zum schiessen, pg. 225, 12.


Ríste s. Ti. erblicher besiz, pg. 8, 9; s. *wáras*.

Ráti' nom. pr. m. (G. Ti. **𐤗-𐤕𐤔** : probus), pg. 31, 1. 16; 38, 2 ff.; 39, 12. 28; 40, 1. 5 ff. u. a. Seine drei piramiden bei Haschala.

Rataq v. 1 gewinnen, s. *lataq*.

S, z.




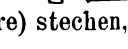

-s 1) genetivsuffix (Qu. De. -z, -zī, cf. G. **𐤇, 𐤇𐤀, 𐤇𐤁**) nur noch in *ejer-ís kaû* die verwanten des vaters, *ganá-s kaû* die verwanten der mutter, und *rān-ís kaû* die verwanten des gatten, §. 156. — 2) objectssuffix, nach consonantischen ausgängen -sī (Ch. De. Qu. -s, -sī), pg. 2, 8—10. 19. 23; 3, 6. 7. 10; 4, 5. 10 u. a.; §. 157. — 3) verbalsuffix zur bildung von causativen, nach consonant. ausgängen -is (Ch. Agm. De. -s, -is, Qu. -z, -is, -š, -š, Sa. 'Af. So. Ga. Bed. -s, -is, -š, Aeg. — se-, c- u. s. w., vgl. oben s. v. is), §. 28 und 32. — 4) verbalsuffix zur bildung der passiva (Ch. -š, De. Qu. -s, aus früherem t entstanden), §. 47.

Sa rad. inus. (cf.  **𐤑** sa kleid, **𐤑𐤏**, wovon **𐤑𐤏𐤗** kleid, **𐤑𐤏𐤗** schleier, **𐤑𐤏𐤗** hülle, anzug).

sa-s v. 1, III A 1 (Ch. *si-s*, Qu. *sa-š*) kleiden, bekleiden jemanden, pg. 164, 10; 250, 8; 292, 8; 294, 1; M. 15, 17; Ti. **𐤑𐤏𐤏** : — Relat. *sasáux*, Ti. **𐤑𐤏𐤏** : — Nom. *sasú-rā*, auch *tāwīnā sasúrā* »(mit dem) kleid bekleider« die spinne, das was *sarirō*.

sa-s-ís III B 1 kleiden lassen, Ti. **𐤑𐤏𐤏𐤏** :

sa-r IV A 3 (Ch. *si-t*, Agm. *sa-y*, De. Qu. *si-ē*) sich kleiden, ein kleid anziehen, pg. 181, 19; 276, 19; 314, 25; M. 6, 9; 14, 51; Ti. **𐤑𐤏𐤏** : — Nom. act. *sár-nā*, Ti. **𐤑𐤏𐤏𐤏** : Subst. *sar-ánū* (Ch. *si-r-ín*, Agm. *saran*, De. Qu. *si-ē-ñ*, Sa. 'Af. *sarānū*) kleid, pg. 314, 25; M. 1, 6; 5, 27; 6, 56; 10, 50 u. a., Ti. **𐤑𐤏𐤏** :

- sa-r-ist* V D bekleidet werden, Ti. **ለበሰ**; relat. *saristáuy* bekleidet, Ti. **ልቡሰ**;
- Si-d* v. 2 treiben, s. *síd*.
- Sā'eb* s. Ti., das was *sabab* ursache, *bi sá'ba yebús telúl náddada* wegen eines dürren ist ein grünes (blatt) versengt worden, pg. 134, 16. Synon. **ብሰብብ**;
- Sa'an* v. 1 (Ti. **ሳእነ**, G. **ሰእነ**, A. **ሳነ**, Sa. *tān*) nicht können, impotent, zeugungsunfähig sein, pg. 107, 22; gleichbedeutend *qīl-s*, pg. 108, 20.
- Sa'ar* v. 1 (Sa. 'Af. *sa'ar*, Ti. **ሳዕረ**, Ty. G. **ሰዐረ**, A. **ሻረ**, **רער**) absetzen, vertreiben; nom. *sa'ará* und *sa'rá*, Ti. **ሰዕረት**;
sa'ar-is III A 2 vertreiben lassen, Ti. **አሰዐረ**;
sa'ar-s V A 1 seines amtes entsetzt werden, Ti. **ሰዐረ**;
- Sā'ír* s. (Ti. **ሰእር**, G. **ሳዕር**, Sa. 'Af. Bed. *sār*) schlauch zur aufbewahrung für wasser oder milch.
- Sā'sa'*, nebenform *sasa'* v. 1 (Ti. **ሰሰዐ**, cf. G. **ጣዕጥዐ**, **טועו**, **טעעע**) tanzen, M. 6, 22. Nom. act. *sā'sa'-nā*, Ti. **ሰሰዐት** — subst. *sā'sā* der tanz; Ti. **ሰሳፅ**;
- Sa'āt* s. Ti. G. Ar. zeit, stunde, pg. 282, 16; M. 6, 48; 13, 32 u. a.
- Sab* v. 2 (Qu. De. Agm. *sab*, Ch. *sib*, *šib* id., **سب** perfodit, 
zab,  **× dab**, **ἄεε** pungere,  **dab** lanze, 
sap erstechen, töten, cf.  **× sab**, **ἄεω** castigare) stechen, er-, töten, pg. 8, 13; 22, 23. 24; 147, 12; 149, 11; 191, 3. 5; 199, 27; Ti. **ረገዘ** — Nom. act. *sáb-nā*, Ti. **ርገዘት** — Subst. *sabā* der stich, Ti. **ረገዘ** — *sab-ánā* (Qu. id., Ch. *sib-ánā*) stachel, spiess, lanze, Ti. **ኩናት** — Relat. *sabáuy*, pg. 199, 27; Ti. **ረገዘ** — Relat. II perf. in ortsnamen: *Báqil sabínūy* »[ort] an welchem sie maultiere erstochen haben«. — Als v. 1: *sábuy* er stach, auf pg. 191, 8; 300, 19 vorkommend. Villeicht sind hier zwei verbalstämme in einen zusammengefallen, vgl. Qu. s. v. *sab* I und *sab* III.
- sab-kánā* »stechbaum« name einer bestimmten akazien-sorte, Ti. **ሰብካና** (offenbar nur der Bilinname), Ty. in Hamas. **ትብስቶ**, Sa. *tuy-bususá* genannt (zu A. **በሳ**: stechen, gehörig). *sab-is* III A 2 stechen lassen, Ti. **አርገዘ**;

sab-t IV A 1 sich stechen, — erstechen, Ti. ተረገዘ :

sab-ist V A 2 ge-, erstochen werden, Ti. ረገዘ : — Relat.

sabistáuy gestochen, erstochen, Ti. ርገዝ :

sab-ist-iñ VI A 2 einer den andern erstechen, sich gegenseitig treffen, Ti. ተረገዘ :

Sabá plur. *saf* s. (Qu. *sebā*, Sa. *sáfō*, Ti. und Ty. ሰፍኢ :) ein breiter, flacher, tellerförmiger korb, pg. 115, 10. 12; 116, 4; M. 6, 25.

Sāb v. 2 (aus *sahab*, cf. A. ሳቦ : die geister anrufen, G. ሰብሐ :) loben, preisen, verherrlichen, pg. 222, 11. 16; 276, 30; M. 2, 12; Ti. ሰብሐ : Nom. *sābā* das lob, die glorie, M. 8, 38; 10, 37. *sābur* lobrede.

sāb-s III A 1 loben lassen, Ti. አሰብሐ :

sāb-ist V A 2 geprisen werden, pg. 278, 32; Ti. ሰብሐ :

Sib rad. inus. (Ch. *sib*, Agm. *sif*, Qu. *sanābat*, A. ሰናበተ :).

sib-d III A 3 (Ch. *sib-s*, Qu. *sanabat-š*, A. አሰናበት :) verabschieden, entlassen, das geleite aus dem haus hinaus geben, pg. 56, 23; 109, 7; M. 6, 33. 45; 8, 9; Ti. ሠረሐ : Nom. act. *sib-d-ená*, Ti. ሠረሐት : , s. *sib-d-á* abschid, geleite; Ti. ሠራሐ :

sib-d-īs III A 3 wegschiken lassen, Ti. አሠረሐ :

sib-ist V A 2 verabschidet werden, Ti. ሠረሐ :

sib-ist-iñ VI A 2 sich von einander verabschieden, pg. 109, 14; Ti. ተሠረሐ :



Sābab s. Ti. anlass, ursache, pg. 25, 4; 225, 24.

Zabīb s. coll. (G. ዘቢብ : , زبيب) getrocknete trauben, zibeben, M. 15, 23. Sing. *zabibā*.

Sabak v. 1 (Ti. ሰብካ :) 1) vom hochland in die tiefebene, ans meer hinabziehen, -reisen, pg. 142, 2. 19; 200, 16. 23; 201, 3; 212, 9; 216, 16; 243, 1; 244, 12. Nom. *sibik* das Samhar, das tiefland, pg. 142, 3. 17. 21. 2) vor gericht belangen jemanden (vgl. als analog. s. v. *wārad* und *wārd-it*), pg. 7, 11; 87, 10. 3) predigen (G. ሰብካ :).

sabak-d III A 3 ins Samhar schiken jemanden, Ti. አሰብካ :

sabak-s V A 1 vor den richter citirt werden; gepredigt werden, M. 13, 10; 14, 9; Ti. ሰብካ :

- sabak-s-in* VI A 1 sich gegenseitig vor gericht rufen, mit einander streiten, pg. 53, 1; 237, 10; Ti. **ተሰበከ** :
- Sabar* v. Ti. brechen, adj. *sibúr* gebrochen, pg. 91, 17.
- Sabár* s. hunger, hungersnot, pg. 194, 15; s. *safrā*.
- Sabará* plur. *sáfal* s. (Ch. *sibrá*) bestimmte schlangensorte, art von boa, etwas kleiner als *almā*, Ti. **ነሰለት** :, Ty. in Hamas. **ገበል** :, Sa. *gábbā* genannt.
- Sabārā* s. (cf.  *sab* die flöte blasen, —  *seba*, **ሩቤ** tibia) die flöte, das was *dungüšā* oder *ándír*.
- Sabbará* und *sabbaré* plur. -t s. (Sa. 'Af. id., Ti. Ty. **ሰበረ** :, A. **ሸንብረ** :) hülsenfrucht, 1) das was 'atar, die kichererbse, lathyrus sativus L., pg. 60, 7. 2) eine verwante spezies davon, Ty. **ሰበረ** :, A. **ጌዖ** : genannt.
- sabbará meqáqruḫ* hirtenthyrus, crotalaria physocarpa Fenzl, Ty. in Hamas. **ሰበረ:ጌዖት** :
- Sábrā* plur. *sáfel* s. tümpel von zurückgebliebenem regenwasser, Ti. Ty. **ረ-ሀዖ** :
- Sibtí* plur. *sibet*, indiv. *sibtí-rā* plur. -tāt s. (Ti. **ሰበት** :, Ty. **ሰብቲ** :, Sa. *sibíd*, *sibíl*) baumsorte u. z. pircunia abessinica, der abessinische seifenbaum, A. **አንዶድ** : genannt. Die frucht davon wird gemalen, das mel zu einem teig angemacht und 4—5 tage stehen gelassen, worauf derselbe als seife zum waschen verwendet wird.
- Sād* v. 1 (Ty. **ሰደዩ** :) hoffen, erwarten, M. 15, 43, Ti. **ሰአ** : Nom. *sádā* hoffnung, pg. 36, 15; 129, 6; M. 14, 11.
- sād-is* III A 2 hoffnung machen, Ti. **አሰአ** :
- sād-ist* V A 2 erhofft, erwartet werden, Ti. **ተሰአ** :
- Sid* v. 2 (Ch. *sided*, vgl. *sadad*) fort, -wegtreiben vih u. dgl., Ti. **አፈንተ** : Nom. *sid-nā*, s. *sidá* abtrib.
- sid-is* III A 2 wegtreiben lassen; Ti. **አፈነተ** :
- si-r* IV A 3 sich entfernen, -trennen, pg. 60, 1; Ti. **ፈንተ** : Formell scheint die radix *si* und hiezu *si-d* das causativ zu sein, wie aus *si-r* zu erschliessen wäre; vgl. *sa-r* sich kleiden, *sa-s* kleiden.
- sid-ist* V C 2 weggetrieben, *sī-r-ist* V D getrennt werden; Ti. **ተፈንተ** :

Sadad v. 1 (Ti. ሰደ፣ Ty. A. G. ሰደደ፣ שַׁדַּד, شد) in verlegenheit, klemme, sorge versetzen, nom. *sádad* klemme, not, pg. 129, 6.

sadad-is III A 2 in not bringen lassen, Ti. አሰደደ፣

sadas-s V A 1 bedrängt werden, in not, verzweifelte lage kommen, pg. 131, 8; 195, 14; Ti. ተሰደደ፣

Saday y v. 1 (Ti. ሰደግ፣ በለ፣ Ty. in Hamas. ሰደግ፣ የለ፣) impotent werden, pg. 126, 10.

Sadaqá plur. *sádaq* s. Ty. A. tisch, pg. 274, 26; 276, 4. 19; M. 11, 15 u. a.

Sidiq s. (Agm. *siski*, Qu. *sesjá*, cf. سِدِيق, عِزٌّ) schweiss, pg. 282, 26; Ti. ለሀበት፣

sidiq-d denom. v. 1, III A 3 in schweiss bringen, Ti.

አትሀበ፣

sidiq-r IV A 3 (Qu. *sesjá-t*) schwitzen, Ti. ለሀበ፣

Sidámū nom. pr. eines volkes südlich von Abessinien, pg. 9, 19; vgl. Isenberg, vocabul. Amhar., pg. 200 und Abbadie, Bullet. de la soc. géogr. fébr. 1842. »*Sidama* dicuntur populi regnorum Kaffa, Kullo, Gobo, Wallamo et aliorum aliorum« Mas-saja, Lectiones grammaticales. Paris 1867, pg. X, nota 3.

Sádar s. (Ti. Ty. id., Ar. صدر) Brust, pg. 41, 7; 138, 10.

Sidaū v. 1 leicht, leichtfertig, leichtsinnig sein, pg. 23, 10. 15; 25, 3; Ti. ቀለ፣

sidaū-d III A 3 leicht, leichtfertig machen, Ti. አቅለ፣

sidaū-s V A 1 erleichtert, verführt werden, Ti. ቀለ፣

Saf und *sēf* (in der schrift auch die Tigréform ሰዶፍ፣ pg. 284, 22. 23. 25, der aussprache nicht gemäss, Ch. *sif* und *šif*) plur.

asyúf s. schwert, pg. 38, 26; 46, 24; M. 14, 48. *sēf-ir línen* oder *línen sēfuχ* die schwertscheide, pg. 284, 25; Ti. ቤት፣ ሰዶፍ፣

Suf s. (Ti. Ty. A. ሱፍ፣ Sa. *šuf*) eine pflanzensorte aus welcher ser geschätztes öl gepresst wird.

Sifagálā s. der schnabel (vom vogel), pg. 256, 2. 7; Ti. አፍ፣ ናዶ፣ ክንበርት፣

Safeh v. 1 (Ti. G. ሰፍሐ፣ A. ሰፍ፣ ሰፍረ፣ sebex, s. a. tafelh) sich ausbreiten, breit sein, — werden. Adj. Ti. *sefáh* breit.

sefáh y denom. v. 1 = *safah*. — arát *sefáh yáuy gin*, Ti.

አራት፣ ሰፍሐ፣ ቱ፣ das angareb ist breit.

safh-id III A 4 ausbreiten, -spannen, Ti. **አስፈሐ** :

safh-ist V A 2 ausgebreitet werden, Ti. **ሰፈሐ** :

Safal v. 1 (Ti. Ty. **ሰፍለለ** :) sich senen nach. Nom. *safalalá* sen-sucht, Ti. **ሰፍለለ** :

safal-t IV A 1 = *safal*, pg. 48, 18.

Sefnag s. G. schwamm, pg. 298, 30; M. 15, 36.

Safar I v. 1 Ar. reisen, wandern, pg. 2, 4; 3, 13; 120, 15; 131, 10.

Safar II v. 1 Ty. lagern, *sáfar* das lager.

Safará s. Ti. der hunger, die hungersnot, pg. 258, 25; 260, 19. 20. 23; 264, 7; M. 13, 8; s. a. *sabār* und *sarfā*.

safri-t IV A 1 hunger leiden, pg. 262, 16; M. 11, 12.

Safat v. 1 (Ti. **ሰፈተ** :, Ty. **ሸፈተ** :) zusammennähen, -binden, fliken, pg. 180, 9.

safat-ís III A 2 nähen lassen, Ti. **አሰፈተ** :, Ty. **አሸፈተ** :

safas-s VA 1 genäht werden, Ti. **ተሰፈተ** :, Ty. **ተሸፈተ** :

safas-s-in VI A 1 eins an das andere anfügen, binden,

M. 10, 9; Ti. **ተሰፈተ** :, Ty. **ተሸፈተ** :

Zag, auch *zēg* plur. *zágég* s. (Ch. *zīg*, cf. Ch. §. 10 und 53, Bed. *sínkā*, Sa. 'Af. *sunkú*, A. **ጫንቃ** :, cf. **أَسْوَس**, **سوس**) schulterblatt; rüken, rükteil, *nān zag* handrüst, Ti. **ድኅር:አዴ** :, Ty. in Hamas. **ዝባን:አድ** :

Zeǰá plur. *zik* s. (Ti. Ty. A. G. **ሥጋ** :, Ch. De. Qu. *ziyá*, Bed. *tū-ša* fleisch, *ū-ša* das rind, cf. Sa. 'Af. *sagá* kuh, *sá'ā* rind, So. *sa'*, Ga. *za* kuh) 1) fleisch, pg. 180, 7. 15. 16; 282, 18 u. a. *birī zegá* stierfleisch, *luwī-r zegá* kuhfleisch, *baggi zegá* schafffleisch, *fintírī zegá* zigenfleisch, *jánū zegá* elefantenfleisch u. s. w. *zegá saráujū-k* alles rote fleisch = die menschheit, M. 13, 20. 2) leib, körper, pg. 278, 1; M. 14, 8. 21. 3) leichnam, pg. 300, 5. 14. 24; M. 15, 43 u. a. Adj. *zegí-ux*, Ti. **ሥጋዶ** : fleischlich, *zik-ux* auf leiber bezüglich.

zegá-qüæ-saná »als wenn er fleisch gegessen hätte«, bezeichnung für eine baumsorte, Ti. Ty. **ሐስተናዶ** : genannt.

Sǰā nom. pr. eines ortes und berges südwestlich von 'Amer.

Saǰūá num. (Ch. *šakūá*, Agm. De. *šájā*, Qu. *sēwā*, *sīwā*) drei, §. 186; pg. 1, 6; 2, 18; 13, 20. 22 u. a.; Ti. **ሠለስት** : — *saǰūá k* alle drei, §. 192; pg. 119, 8; 120, 9. 21 u. a.

sīgūar fem. -ī (Ch. *šakūa-trā*, Agm. *šājatīnī*, De. *sākūa-tā*, Qu. *sēwa-sā*, *sūwa-sā*) dritter, §. 188; pg. 97, 11. 17; M. 4, 8. 20 u. a.; auch: das drittemal, pg. 39, 18. 24; 41, 3; Ti.

𐤒𐤁𐤁𐤀: und **𐤒𐤁𐤁**:

sīgūarīn s. ein drittel, §. 190; pg. 224, 20; Ti. **𐤒𐤁𐤁**: — *sīgūarīnā* ein bestimmtes holmass.

sīgūn (*sīgūe-n*) dreimal, §. 191; M. 14, 30. 72 = *saḡūā* *sībā*, pg. 280, 23; 288, 22; Ti. **𐤒𐤁𐤁**:

saḡūatā (Ch. *sohūatā*, Agm. *sāxūatā*, De. *sāḡātā*, Qu. *sāḡūatā*) acht, §. 186; pg. 34, 12; 97, 8 u. a.; Ti. **𐤁𐤓𐤓**: — *saḡūatā-k* alle acht, pg. 34, 23.

saḡūatār fem. -ī (Ch. *sohūata-trā*, Agm. *sāxūa-tīnī*, De. *šākūata-sā*, Qu. *sāḡūata-sā*) achter, pg. 56, 17; Ti. **𐤁𐤓𐤓**:

saḡūatā-n achtmal; Ti. **𐤁𐤓𐤓**:

saḡūarānen (Ch. *sōrīnen*, De. *šākuatin*, Qu. *sawañ*, Agm. *šūḡa-seka*) dreissig, pg. 148, 13. 18. 24; Ti. **𐤒𐤁𐤁**:

sāḡūatā-rānīn (Ch. *sōtā-rnen*, Qu. *sāḡāt-īn*, De. *šākūat-īn*, Agm. *sāḡāti-škā*) achtzig; Ti. **𐤁𐤓𐤓**:

Sagad v. 1 Ti. G. anbeten, pg. 250, 12. 17; 312, 19 u. a.

masḡid der tempel, M. 1, 21. 23. 29. 39; 5, 22, 36; 6, 2 u. a.

Adj. *masḡid-uḡ*, M. 5, 22. 36.

Sagem v. 1 (Ch. *sigen*, Ti. Ty. **𐤁𐤓𐤓**:) vom meere, vom tiefland aus nach dem hochland ziehen, gegensatz von *sabak*, pg. 142, 3. 15; 143, 1. Nom. *segūm* (**𐤁𐤓𐤓**:, vgl. §. 19, a) das hochland, pg. 11, 6.

Ságan plur. *asḡín* s. (Ch. *sagūnā*, Qu. Agm. *sagānā*, A. **𐤁𐤓𐤓**:, G. **𐤁𐤓𐤓**:, Ti. **𐤁𐤓𐤓**:, **𐤒𐤁𐤁**, **𐤒𐤁𐤁**) der vogel strauss, pg. 182, 17. 18. 30. 31.

Zāḡūānā plur. *zāḡūān*, *zākūān* s. (Qu. *sakānā*, Ch. *sōḡānā*, Bed. *sūkenā*, 'Af. *duk'ānō*, Sa. *dol'ānā*, Ty. A. G. **𐤁𐤓𐤓**:, Ti. **𐤁𐤓𐤓**: plur. **𐤁𐤓𐤓**:) fussfläche; ferse; huf, fuss.

Sagar, *zagar* v. 1 (G. **𐤒𐤁𐤁**: gradus facere) aus-, hinausgehen, ausziehen, pg. 40, 7; 124, 3. 6; 136, 19; 137, 14; 144, 7; 214, 9 ff. u. a.; Ti. **𐤒𐤁𐤁**:, Ty. in Hamas. **𐤒𐤁𐤁**: — Auf frauen oder mädchen bezogen, bezeichnet *zagar* in den wald gehen

um brennholz zu holen, pg. 177, 29; vgl. auch pg. 77, 11; 78, 7; B. pg. 124 [704], 5. — Nom. *sagará* expedition.

saga-s III A 1 (nach der auffassung der Bilin von einem nennwort *sagā* denom. gebildet, cf. *sar* und *sas*, *sīd* und *sir*) hinausführen, -schicken, treiben, pg. 208, 29. 31 u. a.; Ti.

አትፈረረ።

sagar-s V A 1 hinausgeführt werden, Ti. **ተፈረረ።**

sagar-s-in VI A 1 einer gegen den andern ausziehen, Ti.

ተፋረረ።

Sagrīnā nom. pr. eines stammvaters der Tigré, pg. 17, 11 ff.

Sugūrṭi plur. -t s. (Ti. **ሥጉርት፣** Ty. **ሸጉርቲ፣** A. **ሸጉርት፣** G. **ሰጉርድ፣** Ch. *šugūrṭ* und *sōrt*, sing. *šugūrṭā*, *sōrtā*, Sa. *sugūrṭi*, Ga. *zungūrdá*) zwibel, pg. 11, 16.

Sajā, von alten leuten und weibern noch öfters *sagyá*, *saqyá* gesprochen, num. card. (Ch. *sezá*, Agm. *sesa*, De. *seza*, Qu. *zajā*) vier, §. 186; pg. 1, 2; 35, 5. 6; 88, 18; 89, 27; 97, 7; M. 2, 3 u. a.; Ti. **አርባ።** — *sajā-k* alle vier, pg. 89, 30.

sajar fem. -i num. ord. (Ch. *sāza-trá*, Agm. *sesa-tini*, De. *seze-te*, Qu. *sajā-sā*) vierter, §. 188, pg. 100, 6; 160, 8; M. 6, 48; Ti. **ራብ።**

sajrá vier heerden, §. 189, pg. 96, 5; 111, 25; Ti. **ርባ።**

sajrīnā der vierte teil, §. 190, pg. 45, 31. 34; 46, 8; 97, 15. 16; 224, 20; Ti. **ራብት።**

sassá num. card. (Ch. *saycá*, Agm. *ses-ta*, De. Qu. *sassā*) neun, §. 186; M. 15, 33; Ti. **ትስ።**, häufiger **ስ።** — *sássa-n* neunmal; Ti. **ስ።**

sássar num. ord. (Ch. *sayca-trá*, Agm. *sesta-tini*, De. Qu. *sassa-sā*) neunter, §. 188; M. 15, 34; Ti. **ታስ።**

sasserá, *sasrá* neun heerden, Ti. **ትሳ።**

saja-ráñin num. card. (Ch. *sissa-rīñin*, De. *sazīñ*, Qu. *sajīñ*, Agm. *sisi-ska*) vierzig; Ti. **አርብዓ።**




sajū-rā plur. *sajūr* ein bestimmtes getreidemass, Ti. **ከፋ-ሎ፣**

Ty. A. **መሴ፣** Sa. *missé* genannt, pg. 34, 15. *sájruḫ* das in der *sajūrā* abgemessene korn, pg. 53, 21; 123, 3.

Sahé nom. pr. eines ortes in den Habab, pg. 61, 16.

Sahad v. 1 verführen, irre führen, s. *sahat*.

saḳ-ist V A 2 geflochten, genäht werden, *yi tāwīnā sa-ḳistūla-mā* ist mein kleid noch nicht fertig?

Saḳū I v. 1 (aus *saqb*, *sabq* [cf.  adeps,  seken,  unguentum], G. **ሠብሐ** : , Ti. **ሸብሐ** : , A. **ሰባ** : , Ch. Qu. *saw*, *saū*, Agm. *saḳū*, Bed. *ḏah* pinguescere) 1) fett sein; im gebrauch nur: relat., *beggā saḳūāuyḡ gin* das schaf ist fett, Ti. **በግዕ** : **ሸብሐ** : **ቱ** : *an saḳūāḡer gin* ich bin fett, Ti. **አነ** : **ሸብሐ** : **አነ** : — dann nom. *saḳūā* plur. *saḳ* fett, fettstück, schmer, talg, pg. 80, 17; 213, 13. 22; 217, 22; 218, 8 u. a.; Ti. **ሸብሐ** : 2) satt, reich, begütert, vornehm, schön sein (cf. G. Ti. **ጸግበ** : satiari; über den zusammenhang der beiden begriffe fett und satt, reich sein, vgl. Kunamaspr. §. 164, note 4), M. 14, 66.

saḳūa-s denom. v. 1 (Ch. *saū-s*, Qu. *saū-š*) fett machen, einfetten, Ti. **አሸበሐ** :

saḳūa-r IV A 3 (Ch. Qu. *saū-t*) fett werden, — sein, sich einfetten, Ti. **ተሸበሐ** :

saḳūa-r-s V D 2 (Ch. *saū-š*) fett gemacht werden, Ti.

ሸበሐ :

Sāḳū II niedrig sein, s. *suḳūāy*.

Suḳū rad. inus. (cf. Chald. **ܣܘܩܘܐ** dürsten, **ܣܘܩܘܐ** durst), davon nach §. 123 das nom. *suḳūānā*, *suḳūānā* (Ch. *suḳūānā*, De. Qu. *saxānā*, Agm. *sakūnā*) durst, pg. 201, 1. 14; 212, 13; Ti. **ጸግአ** :

suḳūan-t denom. v. 1, IV A 1 (Ch. *suḳūan-t*, Agm. *sakūn-t*) dürsten, durstig werden, — sein, durst leiden, pg. 201, 20; 212, 20; 216, 22; 217, 10; 298, 29; Ti. **ጸግአ** : Relat. *suḳūan-tāuyḡ* durstig, Ti. **ጸግ-አ** :

suḳūan-t-is IV B 1 durst verursachen, Ti. **አጸመአ** :

Sūq und *sūg* s. Ar. marktplatz, bazar, pg. 148, 21; M. 6, 56; 7, 4; 12, 38.

Suḳūā unterseite, s. *suḳūay*.

Sāḳūab und *saḳūab* v. 1 (Ti. **ሰቅበ** : , cf. G. **ሰገመ** :) sich still, ruhig verhalten, im verborgenen sich aufhalten, im versteckten ligen, pg. 16, 6; 72, 15. 21; 107, 13; 135, 19.

Suḳūq fem. -ī plur. -ān, adj. Ti., erbittert, zornig, abgeneigt, pg. 156, 19.

Saqlót plur. *saqūálet* s. (cf. G. ḥḫḫ:) das nez, pg. 42, 21; Ti.

ḥḫḫḫḫḫ, ḥḫḫḫḫḫ, vgl. *saq*.

Suqūánā durst, s. *suqū*.

Suqūínā nom. pr. 1) eines Tigréstammes im Bogos, pg. 1, 1 ff.

2) son Gabre-Terqé's, pg. 14, 18; 15, 1 ff.; vgl. Munzinger, sitten, pg. 35.

Saqrā auch ḥḫḫḫḫḫ geschriben, plur. *sáqal* s. (De. *sagē* [aus *sagay*,

sagar], Qu. *sayā* [aus *saqā*], Ch. *sarā* [aus *sahrā*, *sagrā*] honig,

Agm. *sagara*, *zuxara* bine,  *sexet* id.; warscheinlich

hierher gehörig: 𐤒𐤍, etwa aus *sá'ar* honig, Ti. G. ḥḫḫḫḫḫ: wol

aus ḥḫḫḫḫḫ) der honig, pg. 34, 4; 202, 20; 203, 4 ff.; 308, 17;

M. 1, 6; Ti. ḥḫḫḫḫḫ:

Suqūrtá plur. *suqūrti* s. (Ti. ḥḫḫḫḫḫḫḫḫ, cf. G. ḥḫḫḫḫḫ) armband

der frauen aus elefantenhaut verfertigt.

Sāqūat s. Ti. id.; eine pflanzensorte, itibinus.

Suqūáy und *sāqūáy*, nebenf. *suqūá* s. (Ch. *suq* unten, Qu. *saxūay*,

saxūā niderung, *saxūē-z* unterhalb, Agm. *sākitā* nider, nidrig,

Nub. *suk*, *šug* herab, hinab, unten, A. ḫḫḫḫḫḫ: ساج, ساج, ساج,

 *sexet*, 𐤍𐤍, 𐤍𐤍, 𐤍𐤍, 𐤍𐤍) unterseite, *sāqūáy-sī* unten,

unter (gegensaz: *awáy-sī* oben, oberhalb), pg. 26, 7; M. 4, 21.

sāqūáy-l unter, M. 4, 32. *sāqūá-t*, *suqūá-t* unter, unten, pg.

121, 7; 131, 7; 217, 17 u. a.; Ti. ḫḫḫḫḫḫḫḫḫ — Nicht mer im

gebrauch ist das verb *sāqū*, *suqū* unten, unterhalb sein, ausser

im relativ: *an suqū-á-ger gin* ich bin nidrig, *sāqūáyḫ*, *suqūáyḫ*

nidrig, Ti. ḫḫḫḫḫḫḫḫḫ, ḫḫḫḫḫḫḫḫḫ:

Sal' v. 1 (Sa. 'Af. *sala'*, Ti. ḥḫḫḫḫḫḫḫḫ, Ty. ḥḫḫḫḫḫḫḫḫ, سلع, 𐤍𐤍) das was

qanṭal in kleine stücke brechen, abbrechen etwas.

sal'-is III A 2 brechen machen, — lassen, Ti. ḫḫḫḫḫḫḫḫḫ:

sal'-ist VA 2 gebrochen werden, brechen, intrans., Ti. ḥḫḫḫḫḫḫḫḫ:

sále' plur. *asli'* s. (Ti. Ty. ḥḫḫḫḫḫḫḫḫ, Sa. *ala'á*) name einer

schlingpflanze mit leicht zerbrechlichem stengel, roten, ser

giftigen beeren, im A. ḫḫḫḫḫḫḫḫḫ: ḫḫḫḫḫḫḫḫḫ pavianpeitsche ge-

nannt, eine passiflora.

sal'ú-rā plur. *sal'ú-t*, nebenf. *šil'ó-rā* plur. -t s. (Ch. *siláy*,

silá, Ti. ḥḫḫḫḫḫḫḫḫ, Ty. ḥḫḫḫḫḫḫḫḫ, Sa. 'Af. *sila'ó* id., cf. 𐤒𐤍) be-

stimmtes getreidemass, $\frac{1}{2}$ von *sajú-rā*. Adj. *sal'ú-r-ux* ein *sal'úrā* ausmachend.

Salab v. 2 (Ch. *sileb*, Bed. *salib*, Sa. 'Af. *salaba*, Ti. **ሰለበ**, Ty. A. G. **ሰለበ**, **سلب**, **שלב**, **senef**, **σελπ**) das was *bay-qūs*, entwaffnen, ausziehen, ausrauben, plündern, erobern, pg. 10, 19; 11, 14. Nom. *salabá* erobrerung; nom. pr. masc., pg. 11, 1. 12.

salalab II 4 hintereinander erobern, pg. 11, 12; Ti. **ሰለበበ**:

Salaf v. 1 (Ch. *silef*, Ti. **ሰለፈ**, Ty. A. **ሰለፈ**) vorangehen, an der spize eines zuges gehen, anführen; nom. *salfá* die erste linie, reihe einer truppe; adj. *sálef-ux* in vorderster reihe befindlich, pg. 46, 28 = *salif* vorkämpfer, pg. 26, 11.

Salagüdt nom. pr. eines wadi am Ansaba, pg. 3, 25.

Salh v. 1 (Ti. **ሰለሐ**, A. **ሰላ**, **שלח**, **سلح**, G. **ሠላላ**, **سَهَل**, Qu. *sahüë*, **zarrak**, **zallah** = **סלח**) gnädig, gewogen sein, begünstigen. Nom. *salhá* gnade.

salh-id III A 4 gnade erweisen, pg. 103, 4; Ti. **አሰለሐ**:

salhá y denom. v. 1 = *salh*, pg. 102, 23.

Salaqá und *silaqá*, auch *sillaqá* plur. *sálaq* s. (Agm. *sileji*, Qu. *selañā*, De. *salayā*, Ch. *shellá*, Ti. **ሥልቃ**, **ጅልቃ** und **ጥልቃ**, A. **ሥላ**; bier, cf. **ፊለቃ**; mit *zilqā* vgl. **ገንባ** **henqe**, **ጊብሩ** cerevisia) das bier, pg. 76, 9; 77, 11; 78, 6; 81, 23; 84, 10 u. a.

Sallal v. (Ti. Ty. **ሰለለ**, cf. **ጥለለ** *tartar*, **ጥለለ** *scala*) in windungen, im zigzag gehen auf eine anhöhe um den steilen anstig zu vermeiden. Nom. *sellalá* plur. *sellál* weg in zigzag; gewundener treppengang, Ti. **ሰለለ**:

mestál s. (Ty. A. **መስላል**, **ምስላል**, Ch. *mìselál*, *mislíl*, Sa. *maslíl*) stige, trefpe; leiter; Ti. **ሰላለም** (**سلام**, plur. von **سَلَام**; Bed. *salálem*).

Salam v. 1 (**ሰለመ**; **שלם**, **سلم**, **ሰለመ**) *senef*, später: **ሰለመ** (**ሰለመ** *šarama*) grüssen, küssen, pg. 109, 9; 117, 2; 248, 16; 249, 6; 268, 18 u. a. Nom. *salmá* der kuss, gruss, *salám* gruss, *salám 'uw* gruss geben, grüssen = *salam*; Ti. **ሰለመ**:

salam-is III A 2 küssen heissen, Ti. **አሰለመ**:

salam-s V A 1 geküsst werden, Ti. **ሰለመ**:

- salam-s-iñ* VI A 1 einander küssen, Ti. **ተሰመ** :
- Selām* plur. -āt s. (Ti. **ሰላም** :, G. **ሰናም** :, **سنام**, cf. Sa. 'Af. *kā-rumā* id.) der höcker; vgl. *zānā*.
- Salamún* nom. pr. m., pg. 57, 23. 27.
- Silén* plur. -te s. (Ch. *silín*, Sa. *silén*, *šilén*, 'Af. *senán*, Ty. A. **ሰሌን** :) die palmenmatte, das was *handakā*.
- Selándā* s. (Ti. **ሰለንዳ** :, Ty. **ሰለዳ** :, Sa. *saladā* id., cf. A. **ሰ-ልዳ** :, **ሸለዳ** : moëlle, mollet de la cuisse) ram, der milchram.
- Sallín* s. dienstag, Ti. **ተላይ** : **ሰኖ** :
- Zelāsē* s. G. die hl. trinität, pg. 128, 20.
- Salsalā* plur. *sálsal* s. (G. **ሰንሰል** : kette, vgl. s. v. *jánjar*) ein künstlich gedrehter stok, pg. 294, 3. 7.
- Silét* s. nachgeburt, pg. 204, 21; Ti. **ሰሌት** :, Ty. **ሸሌት** :
- Selṭán* s. G., macht, herrschaft, M. 2, 10; 11, 28.
- Saláy y* v. 1 langsam gehen, sich mühselig fortschleppen (vgl. *galay*), pg. 120, 14. 18.
- Sam y* v. 1 (Ti. **ሰም** : **በለ** :, Ty. in Hamas. **ሰም** : **የለ** :, Sa. *sam ya* und *ram ya*) gebückt einhergehen, mit niedergeschlagenen augen da stehen, gedemütigt sein.
sam-s v. 2, III A 1 niderdrücken, -biegen z. b. das hohe gras u. dgl., Ti. **ሰመ** : **አበለ** :
- Sémā* adv. keineswegs, durchaus nicht, pg. 133, 15.
- Sīm* s. chef, fürst, s. *sayam*.
- Sam'* v. 1 Ti. G. zeugenschaft geben, bezeugen, M. 10, 19; 14, 60; 15, 56. 57. Nom. *sam'á* zeugniss.
- Symbú'* adj. schwindsüchtig, s. *sanbī*.
- Sambū-kódā* n. pr. eines dorfes gegenüber von *Gajilā*.
- Sámbar* sabbat, s. *sanbar*.
- Sammad* v. 1 (Ti. **ሰመደ** :, cf. G. **ተመደ** : frequentare) besuch machen, besuchen, wird nur gebraucht von den offiziellen besuchen welche brautleute vor der hochzeit iren verwanten abstatten, pg. 145, 1.
- Simfi* gartenkresse, s. *sinfi*.
- Samfillā* darm, s. *sanfillā*.
- Sīmgar* plur. *sīmágal* und *sīmágal* s. (Qu. *sīmgar* plur. *simagalten* [das *ī* nur grafisch], Ti. Ty. A. **ሸማግሌ** :, aus *sīmāgil-āy*, von

samatar-is III A 2 beschneiden lassen, Ti. **አከሸባ** :

samatar-s V A 1 beschnitten werden, Ti. **ከሸባ** : — Relat.

samatarsáuy beschnitten, Ti. **ከሸባ** : — negat. *samatarsagáuy*
unbeschnitten, Ti. **አይትከሸባ** :

Zamaw v. G. huren, *zamáwī* hurerisch, *zemút* hurerei, M. 7, 21.

Samawá plur. *samaú* s. Ti. die fledermaus, Ty. **ለጂ ከቶ** , in Hamas.

ምልከት :

Samóy oder *samúy* s. Ti., das was *márkan*, das wasserbeken neben der cisterne in welches aus diser das wasser geschöpft wird um das vih tránken zu können; in Hamas. **ገባላ** : , Sa. 'Af. *dórá*, Bed. *súrá* genannt.

Saná s. (Qu. De. *sanā*, Ch. *nā*, vgl. Ch. §. 176, anmerk.; cf. G. **ሰንአ** :) gleichniss, ebenbild, art, pg. 184, 13. wie, gleichwie, pg. 4, 4. 19; 6, 4; 7, 7; 8, 6; 9, 3; 14, 1. 4. 16. 17; 16, 11 u. a.; Ti. **ምስሉ** : — Auch gebraucht zur bildung deminutiver nomina, wie: *aqúar saná* töpfchen u. s. w.

saná y denom. v. 1 gleichen, pg. 282, 26; 294, 3 u. a.

= *nawá y*.

Sanó s. (Ch. *sinú*, Qu. *san*, Sa. *sány*, Ga. *sañó*, A. **ሰኞ** : , Ti. G. **ሰንዶ** :) montag, pg. 191, 26; 192, 1.

Zánā plur. *zān* s. (A. **ሻኛ** : , Ch. *zānā*) wulst, 1) höker, bukel; adj. *zānūy* buklig. 2) fettkamm, hökerfleisch, *zānā keǰín-sī* der fettkamm dem tapfern! (sprichwort); Ti. **ሰላም** :

Zaní (Ti. id., G. **ሠኛዶ** :) gut, recht so, nur adverbialiter gebraucht wie *kēr*.

Sená, *siná* s. collect. (Agm. Qu. De. *sená*, Ch. *zená*, cf. $\triangle \int \square$ *gen'a*, $\alpha\mu\kappa$, $\sigma\epsilon\lambda\iota$, $\eta\kappa\alpha\mu$ adeps, butyrum) die frische, ^{~~~~~}neue butter, pg. 34, 4. 14; 53, 27; 100, 19; 101, 5. 19. 31; 172, 25; Ti. **ሐሳስ** : — *sená fín* butterkugel, butter in kugelform gebracht. Adj. *senūy*, pg. 203, 1.

Sínū s. (Qu. *sín* zeit, *sín-kī* alle zeit, ewigkeit, vgl. Sa. *sánā* die vergangene zeit, Ga. *hīnā* zeit) augenblick, moment, sekunde, plur. *sín* zeit; pg. 288, 18; M. 1, 9. 10. 12. 18. 21; 2, 20; 4, 17 u. a. Adj. *sínuy*, pg. 298, 19.

Sanbí plur. *sánfüf* s. (Ti. G. **ሰንቡእ** : , Ty. **ሰምብዕ** : , A. **ሳምባ** : ,

Gurag. ሰምቦ, Kaffa šúmbō, Agm. *sambi*, Qu. *sambā*, Ch. *sebbá* plur. *sibbe*, Ga. *sōmbā*, So. *sambab*) lunge, pg. 225, 6.

sūnbū adj. Ti. schwind-, lungensüchtig.

Sánbar, *sámbar* plur. *sanābet* s. (Qu. *sanbat*, Ch. *sinbít*, Sa. *sámbat*, 'Af. So. *sábtí*, Ga. *zámbada*, Bed. *sebt*, Ti. Ty. A. G. ሰንበት, سبت, شبت) der sabbat, M. 3, 2. 4; 15, 42; 16, 1. 2. — *sánbar šugáuy* der kleine sabbat d. i. samstag (Qu. *yini sánbat*, Sa. *endá sámbat*, 'Af. *endá sábtí*, Ga. *zámbada tiná* der kleine sabbat, Ch. *qedám sinbít*, A. ሰንበት: ቀዳሜ: der erste sabbat genannt), M. 1, 21; 2, 23. 24; 6, 2. — *sánbar qaddáuy* der grosse sabbat d. i. sonntag (Ch. *xeýō sinbít*, Sa. *nabá sámbat*, 'Af. *nabá sábtí*, Ga. *zámbada guddá* der grosse sabbat), pg. 191, 25. 27; M. 2, 28.

Sandúq s. Ar., kiste, koffer, pg. 131, 21. 23.

Sinfí plur. *senáfe* s. (Ty. ሰንፋ, Ti. ሰንፍአት, 'Af. *sinfáy*, Sa. *sumfáy*) die gartenkresse, lepidium sativum L., A. ፈጠ, Ar. حلف genannt.

Sanfállā s. (Ti. Ty. id., A. ሰንፍላ) darm, name der kleinen gedärme.

Sinfítít y v. 1 (Ty. in Hamas. የንፍጥፍጥ: የለ, vgl. auch *fat y*) ängstlich besorgt sein für ein kind, es verzärteln, verziehen, pg. 102, 18; Ti. አንቀብቀቦ:

Zangádā plur. *zangād* s. (Ty. A. ዘንጋዳ) eine bestimmte getreideart, eleusine multiflora; Ti. ደሪሮ, auch ዘንጋዳ.

Zingiríz s. (Ty. ሰንግሪሽ) feiner tabak.

Sanḥ v. 1 (Ti. ሰንሐ) schwingen die lanze, die hände beim gehen, den stok u. dgl., pg. 8, 13.

Senhát und *Senhát* nom. pr. Ti. (Ti. G. ሰንሐ, صلح, Sa. *saleha* kal sein am vorderhaupt, vgl. s. v. *gúalhay*) name des Bogoslandes, pg. 61, 28; 62, 4. 12; B., pg. 4 [584], note 1.

Sunkü v. 2 (vgl. s. v. *saq*) flechten. Nom. *sūnküá* plur. *sūnküe* geflecht, strik aus dem baste der adansonie verfertigt. Adj. *sūnküé-uy* fem. -rī plur. -ú, pg. 169, 27; 170, 3.

Sánkrux nom. pr. eines berges südöstlich von 'Amer.

Sanküätá plur. *sanküät* s. (Qu. *sanküätā*) axt, beil, hake, pg. 231, 18; 232, 23; 233, 3. 13; Ti. Ty. ምሳር: *sanküätí kánā* axtstil.

Zanqí und *sanqí* plur. *zánqeq* s. (cf. G. ስግግግ : splen, lien) die leber, pg. 12, 11. 13. 14. leberwurst, pg. 103, 13. 22; Ti. ከብድ :

Sināqnaq y v. 1 (Ti. ስናቅናቅ : በለገ, Ty. — የለገ, Sa. *sinaqnaq ya*) heulen, weinen, zettern, B., pg. 124 [704], 11.

Zánzā plur. *zánzā*, nebenf. *šanšūtā* s. (Ty. A. ግጊ :) sorte grosser schwarzer ameisen mit starkem biss; im Sudan-Ar. نمل شنين, Ti. አቀህግይ : *āqhumáy* plur. አቀህመ : genannt; sie ziehen in heeresmassen gegen die termiten aus und verzeren sie; pg. 69, 4 ff.; 245, 7 ff.

Zínzā plur. *zínzā* s. (Ch. *zizā*) bestimmte baumsorte, boscia reticulata Hochst., Ty. ጸየት, Ty. ከርመት : genannt.

Zánz'ā plur. *zánz'ā* s. (cf. G. ሲሳይ : cibus, ሴሰየ : alere) brod, pg. 76, 9. 14; 81, 22; 210, 24—26; 211, 4 u. a., Ti. Ty. አንጌራ :

Sañ v. 2 (Ch. *šanaq*, *sinek*, De. Qu. *tankū*, Sa. 'Af. So. *sūg*, Bed. *sa'*, Ty. ጸንኸ, Ti. G. ጸንሐ, cf. تنخ, vgl. §. 93, anmerk. 2, s. a. *šanḥ*) 1) bleiben, pg. 4, 6; 19, 10. 2) bestanden haben, gewesen sein; pg. 22, 18; 43, 13; 308, 30; M. 14, 67 u. a. Als hilfsverb a) im präsens mit einem abhängigen verb im modus der gleichzeitigkeit oder des particips verbunden drückt es das durative perfect, als hilfsverb b) im perfect stehend das plusquamperfect aus, z. b. a) *was takawūnū sáñanaṅk* (pg. 250, 22) sie weideten die rinder; vgl. auch pg. 33, 12; 39, 7; 80, 7; 88, 17; 95, 25; 99, 25; 100, 1 u. a. b) pg. 39, 11; 90, 6; M. 6, 17—18 u. a.

Sin I plur. *sinin* s. (cf. G. ፀነት :) hinterteil des beins von der hüfte abwärts, pg. 226, 16. 18; 227, 19. 20; Ti. አግር :

Sin II postp. über; zur bezeichnung des comparativs, §. 169; pg. 25, 23; 112, 18; 141, 2; 246, 17; M. 9, 45. 47; 10, 25.

Suñ I plur. *suñuñ* s. der name, s. *šin*.

Suñ II v. 1 (Ty. ስነገ, De. *sinñ*, Qu. *sejū*) verschlingen, -schluken. Ti. ወሐጠ : — nom. act. *suñū-nā*.

suñsuñ II 1 gierig, hastig verschlingen, pg. 227, 26.

suñsuñ-s v. 2, III C α = *suñsuñ*, pg. 227, 20.

suñ-ist V A 2 verschlungen werden, Ti. ተወሐጠ :

Suñárā plur. *suñár* s. baumsorte mit essbaren fruchteu wie mispel aussehend, Ti. Ty. ስምፅዛ : genannt; vgl. A. ስምዛ :

S_unūt und s_unūt v. 1 (Bed. *segi* sich entfernen, *sagi* fern, cf. Ti.

ሸከተ: abwesend, verschollen sein) fern, entfernt sein, in der ferne weilen; die ferne, pg. 252, 1; M. 8, 3. Auch adjectivisch gebraucht, *yi birā s_unūt gin* meine heimat ist fern. *kaū s_unūt-il fāruχ* er zog in ein fernes land. Davon ein adj. *s_unūt-uχ*, *s_unūt-uχ* der ferne angehörig, in der ferne weilend, pg. 135, 8;

Ti. **ርሐቅ**:

s_unūt-is III A 2 entfernen, Ti. **አርሐቅ**:

s_unūt-id III A 4 entfernen, wie *s_unūt-is*; z. b. *jállī* (d. i. *jār-lē*) *tūrō jarabāuχ harām-sī s_unūtīdrō gin* wer in den himmel eingehen will, muss die sünden entfernen (ablegen).

s_unūt-id-is III B 4 entfernen lassen, Ti. **አትረሐቅ**:

s_unūt-it IV A 2 sich entfernen, B. pg. 130 [710], 16; Ti.

ረሐቅ: Nom. act. *s_unūt-it-nā*, Ti. **ርሐቅት**:

s_unūt-ist V A 2 in die ferne geschleppt, fortgeführt werden,

Ti. **ረሐቅ**:

Sar I, v. 1 sich kleiden, s. *sa*.

Sar II, v. 1 (Qu. *sar*, *zar*, Agm. *sar*, De. *šar*, Ch. *zar*, *zar*, Bar. *šol* id., Ga. *zárara* verzieren; bunt gefärbt, cf. G. **ሔረዮ**: *colorare*)
1) rot sein, Ti. **ቀይሐ**:, relat. *saráuχ* rot, pg. 124, 21. 22; 294, 1; M. 15, 17; Ti. **ቀይሐ**: 2) schön, lieb, vornehm, edel sein, pg. 150, 4; 188, 7; M. 13, 20.

sar-s III A 1 (Ch. *zar-s*) röten, rot färben, Ti. **አቀዩሐ**:

sar-er IV A 2 (Ch. *zar-t*) rot werden; nom. *sar-er-ā* rote farbe.

Sir I, v. 2 sich trennen, s. *sid*.

Sir II, v. 2 (vgl. *er*) schwanger, trächtig sein, Ti. **መለአ**: relat. fem. *sir-dī* plur. *surú* trächtig, schwanger, pg. 130, 25.

sir-is V A 2 schwanger werden, pg. 238, 17; Ti. **ተመለአ**:

Sir III, v. 2 weinen, tränen vergiessen, pg. 109, 9; 195, 17; 262, 30; 268, 13. 17; 270, 16; 296, 5. 8; 304, 8; M. 5, 39 u. a.;

Ti. **በካ**:, **አንበዐ**: — Nom. act. *sirná*, Ti. **ብካይ**:

sir-s III A 1 zum weinen bringen, pg. 304, 9; Ti. **አብካ**:

sir-ist V A 2 beweint werden, Ti. **ለቀሰ**:

Zir plur. *zílil* s. (Ti. Ty. A. **ሥር**:, G. **ሥርዑ**:) wurzel, pg. 111, 24; 112, 4; M. 4, 6; 11, 20.

Zūrā plur. *zūr* s. (Ch. *žūrā* plur. *žūr*, Qu. *sewī*, Sa. *suwā*, Ti. **ሸዌ**:,

Ty. ሸዊት፣ G. ሠዊት፣) ähre, noch nicht zur vollen reife ge-
dihen, pg. 258, 8. 9. 16; M. 2, 23; 4, 28.

zür-it v. 1, IV A 2 zur baldigen reife gelangen die korn-
ähren, pg. 200, 19; Ti. ሸወት፣

Súrrī s. (Ch. *súrrī*, Qu. *sūrā*, Sa. *surré*, *sirrē*, Ga. *zuré*, Ti. Ty. A.
ሱሪ፣) beinkleid für männer nach art unserer schwimmhosen.

Zar' v. 1 (Ti. G. ሠርዐ፣) verbieten, gegen die sitte verstossend
erklären, pg. 12, 11. 13. 14. *zere'* unerlaubte handlung gegen
sitte und recht verstossend, pg. 153, 18; vgl. Munzinger, sitten,
pg. 24, §. 2. — *zer'át* (G.) gebot, M. 14, 23.

Serbá plur. *siríb* s. (Ti. ስርብ፣, Ty. ስርቢ፣ id., zur rad. ሠርብ፣
bibere, gehörig, da eidliche bündnisse durch hl. getränke be-
kräftigt werden) eid, schwur; feierliches bündniss, pg. 238, 23;
239, 7.

Sarad v. 1 (Ti. ስርደ፣) warsagen, profezeien, geübt zumeist von
alten weibern mittelst werfen von muscheln oder steinchen.
Nom. *serdá* profezie, Ti. ስርድ፣ *sarad-ántā* warsagerin, Ti.
ስርዳይት፣, Bed. *serdā*.

sarad-is III A 2 warsagen lassen, Ti. ኣስርደ፣

sarad-s (*sarast*) V A 1 profezeit werden, Ti. ስርደ፣

Sárdā plur. *sárdet* s. (Qu. *sārdā*, Ch. *zárdā*) rasirmesser, pg. 150,
17; 179, 7; Ti. መላዴ፣

Zaráf plur. -āt s. Ty. Ar. die giraffe, das was *de'otā*.

Sarfá s. (s. auch *safrā*) der hunger, pg. 201, 2. 14.

sarfī-t denom. v. 1, IV A 2 hungern, hungrig werden,
pg. 92, 12; 201, 20.

Sargá und *sargó* s. (Ti. ስርጎ፣, G. ስርጉ፣) schmuk, pg. 235, 23.

sirgūt, *surgí* braut (Qu. *sergū* bräutigam), pg. 104, 19; 105, 5. 12.

sargá yi denom. v. 1 schmüken, pg. 157, 2. 4.

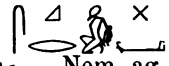
sarga-s V A 1 sich schmüken, pg. 179, 26. 27. 30; Ti.

sargawa, pg. 179, 23; 180, 1.

Siríg y v. 1 (Ti. ፀርጎ፣) einen schritt, tritt machen, M. 1, 19.

Saragalá plur. *saragálil* s. G. der wagen, pg. 270, 8. 14.

Zerká plur. *zerák* s. (Ti. ሠርከት፣ plur. ሠራካ፣, זררן) schuh-
riemen, M. 1, 7.

Saraq v. 1 (Ti. ሰርቀ፣ A. G. ሰርቀ፣ سرق, שרץ;  ×
erbeuten) stelen. Nom. act. *sarāq-nā*, Ti. ሰርቀት፣ — Nom. ag.
saraqántā dieb, Ti. ሰርቀይ፣ — Subst. *saraqá* und *serqá* diebstal, Ti. ሰርቀ፣

saraq-is III A 2 stelen lassen, — heissen, Ti. አሰርቀ፣

saraq-s V A 1 gestolen werden, Ti. ሰርቀ፣ — Relat. *saraqsaýx*
gestolen, Ti. ሰርቀ፣

ta-sāraq (Ti. reflex.) sich hinschleichen um zu stelen, als
dieb einschleichen, pg. 129, 12; 140, 11; 195, 21.

Sarāmbā n. pr. m. »rotberg«, s. *sar* II und *ambā*.

Sarīnā plur. *sarīn* s. eine baumsorte, cassia, Ti. Ty. ሰላሳይ፣
(G. ሰላሳት፣ سليخة), Sa. *subūh* genannt.

Sarirō plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ga. *zararītī*, A. ሰረሪት፣
Ti. Ty. G. ሰረሪት፣) die spinne; s. auch *sas*.

Siryá s. die erste schleimige ungeniessbare milch vor und nach
der geburt, Ti. ሰብቀ፣, Ty. in Hamas. ልቀክ፣, Sa. *halīgō* genannt.

Sas v. 1, III A 1 kleiden, bekleiden, s. *sa*.

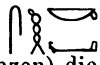
sasū-rā s. die spinne, das was *sarirō*.

Sās plur. -āt s. Ti. bergwand, pg. 16, 6; s. auch *žazā*.

Sāsā-hadīmā s. Ti. eine pflanzensorte, barleria diacantha H., Ty.
አሾህ፣ ምብላ፣, Sa. *ganzāl* genannt.


Sūsā n. pr. fem., *Sūsā-t eger* »vater der Susa« erenprädicat des
löwen in der fabel, pg. 222, 7. 11; 242, 18.

Sasa' v. 1 tanzen, s. *sā'sa'*.

Sisk v. 1 (wol aus *sasak*, *saksak*, G. ሠሐቀ፣ aus *zaqaga*, cf. 
selk, *con* extrahere, *σoαo* decorticare, Ga. *zázaga* loskrazen) die
haut abziehen, pg. 90, 9; 196, 7; 225, 16; 228, 25; Ti. ጠብሐ፣
sisk-īs III A 2 abhäuten lassen, Ti. አጥብሐ፣
sisk-ist V A 2 abgehäutet werden, Ti. ጠብሐ፣

Sassā (aus *sas-tā* = [5] — 4 — und) neun, s. *sajā*.

Zāsūn s. G. schazkiste, schaz, M. 12, 41.

Zat, *zēt* und *zayt* s. (Ti. G. ሠይት፣ زَيْت, ገሽ,  *zat*, *αειιτ*)
olivenöl, öl, pg. 280, 26. 27; M. 6, 13; 11, 1; 14, 26.


Sutúx nom. pr. eines berges östl. vom Hagar.

Sótal plur. *sawátīl* s. (De. Qu. *šotal*, Ch. *šütīl*, Sa. *sótal* plur. -á,

Ga. *zōdalá*, A. **ḏ-ṭ-ḏ** : , Ty. **ḏ-ṭ-ḏ** : , Ti. G. **ḥ-ṭ-ḏ** :) dolch, dolchmesser, grosses krummes messer zum schlachten gebraucht.

Saṭ y v. 1 (Ty. A. **ṭ-ṭ** : **ḥ-ḥ** :) ruhig werden, sich legen der sturm, M. 6, 51.

Sētān der teufel, s. *saytān*.


Saṭar v. 1 (Ti. **ḥ-ṭ-ḏ** : , G. **ḥ-ṭ-ḏ** : , ستر, 𐤒𐤏𐤍,  *seter* ein-, verhüllen, Reinisch, Chrest. I taf. 6, lin. 5, Sa. 'Af. *satara*) sich verborgen halten, still, ruhig sein, schweigen, pg. 107, 22; 108, 20. 22; 109, 4. Nom. *mistīr* geheimniss, pg. 233, 20; M. 4, 11.

saṭar-d III A 3 verdecken, -bergen, nicht in die öffentlichkeit gelangen lassen, pg. 115, 18; Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** :

saṭar-s V A 1 verdeckt, -steckt sein, pg. 241, 14. 15;


Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** :

Zetrā plur. *zīter* s. (Ti. **ṭ-ṭ-ḏ** :) das zwergböckchen, cephalophus Hembrichiana Ehrenb., das Beni-Israel des Sudan-Ar., Ty. **ḥ-ṭ-ḏ** : , A. **ṭ-ṭ-ḏ** : , Sa. *lāka-‘ázā* »rotfuss« genannt.

Suw v. 1 (Ch. *suñ*, cf.  " *ṣawi*, *ⲥⲓⲟⲩⲉ* id., vgl. s. v. *šaq*) stelen, pg. 136, 29; 137, 1. 2; 195, 19; 266, 10; M. 10, 19; Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** : Nom. act. *sū-nā*, pg. 118, 14; M. 7, 22; Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** : — Subst. *suw-ānā* 1) diebstal, pg. 129, 14; 144, 9; Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** : 2) der dieb, plur. *suwān* u. *sukūān* (woraus als radix *sukū*; Ch. *suñ-ātā*, So. *tug* dieb) pg. 49, 18; 118, 7; 195, 18; 296, 16; M. 11, 17; 14, 48; 15, 27; Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** : Adj. *suwān-uy* heimlicher liebhaber, pg. 148, 8. 15; 149, 6. 10.

sū-s III A 1 zum stelen verleiten, Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** :

sū-st V A 2 gestolen werden, Ti. **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** :

Zawā plur. *zū* s. (De. Qu. *suwā*, verkürzt aus *sūwā*, Ch. *zōwā*, aus *zanwā*, vgl. Ch. §. 59, Ti. **ḥ-ṭ-ḏ** : , **ḥ-ḥ-ṭ-ḏ** : , **ḥ-ṭ-ḏ** : , G. **ḥ-ṭ-ḏ** : , 𐤒𐤏𐤍,  *senem*, Sa. 'Af. So. Ga. *rōb* pluer) der regen, pg. 195, 5. 8; B. 133 [713], 1. 2. 4; Ti. **ḥ-ṭ-ḏ** :

Zawāb s. (Ar. ثواب) almosen, *gádduy* a'a-dōlik, *zawāb 'arīd* wäre ich reich, so gäbe ich almosen.

Zawād s. (A. **ḥ-ṭ-ḏ** : , Qu. *zawād*) krone, diadem, M. 15, 17.

Sawāḥ v. 1 (Ti. ḥwḥ:) geschmack finden, appetit haben, pg. 215, 8. 10. 25.



sawāḥ-is III A 2 (Ti. ḥwḥ:) appetit machen.

sawāḥ-ist V A 2 (Ti. ḥwḥ:) appetit bekommen.

Sawak v. 1 (Ti. ḥwḥ:, Ty. ḥwh:) die zāne puzen, *meswāk* s. Ti. zanbürste.

Zayā s. (Ti. id.) das zanfleich.

Siyakī plur. *siyāyik* s. (Ti. wḥh: nach wasser graben) wasserloch, cisterne, pg. 57, 8; Ti. ḥhḥ:

Sayam v. 1 (G. wḥh:, Ti. ḥhḥ:) zum amtmann, fürsten machen, pg. 188, 32; 189, 3. 10. Nom. *sīm* plur. *sīm-tet* (Ti. Ty. A. ḥhḥ:, G. wḥh:, Sa. *šūm*, 'Af. *sīm*, Qu. *sīm*, Ch. *yim* id., *y = s* vgl. Chamirspr. §. 47 und 48, Qu. §. 24, note 1. Mit *sayam* vgl.  *setem* neben  *sem* der älteste, senior) könig, fürst, schech, pg. 145, 2. 7. 12. 28; 146, 4 u. a. Ueber die politische bedeutung vgl. Munzinger, sitten pg. 29 und ostafrik. studien, pg. 198 und 228. — *sīmar* (G. wḥhḥ:, Ti. ḥhḥ:) das amt, die stelle eines schech, fürsten, pg. 189, 11; 254, 27; 256, 17.

sayam-s V A 1 eingesetzt werden in ein amt, Ti. ḥhḥ:

Zeyt öl, s. *zat*.

Sayṭān, häufiger *sēṭān*, pg. 70, 22 ff. und *ṣaṭān* plur. -*āt*, M. 1, 23. 27. 34. 39 u. a. (G. ḥhḥḥ:) der teufel.

Š, ṣ.

Šā'd-zagā s. (Ty. » weisse stadt «) nom. pr. hauptstadt von Hamasen, pg. 6, 8.

Šābir plur. *āšbir* s. Ti. eine bestimmte pflanzensorte, im Saho *yanḡulī sugūrtī* » hyänenzwibel « genannt.

Šādiq adj. Ti. gerecht, s. *čādiq*.

Zāgir nom. pr. loci, ort in Hamasen, pg. 57, 20. 24.



Šahaf, *čahaf* v. 1 Ty. A. G. schreiben, selten gebraucht, dafür *katab*. Nom. *mačháf* das buch, pg. 25, 19.

Selālē nom. pr. loci, hauptort von Dschufa, vgl. s. v. *čalal*.

Šalay v. beten, s. čalay.

Zuzū y v. (Sa. zožū ya, Bed. jūjū dī) schnalzen mit der zunge als zeichen der verneinung oder missbilligung, zuzū yūgū-la er wis mich ab, sagte nein auf mein ansuchen; Ti. **ḏḏ-: 𐤍𐤏-:** Šuwā' s. (G. **𐤆𐤏𐤁-:**, A. **𐤆𐤏-:**, Sa. 'Af. duwā', Ga. ṭuwā', Qu. šuwā) becher, kelch, M. 10, 38. 39; 14, 23.

Š, ž.

Šū pronominalstamm (Qu. išū, nur in an-išū ich selbst, ent-išū du selbst, nī-šū er selbst u. s. w.; Ch. šū ebenso, yi šū ich selbst, kū šū du selbst u. s. w. und šūšū sich gegenseitig, šūšū qadmūn sie liefen einander vor. Aeg.  sū er und reflex. für sui, sibi, se [cf. * siū die seele], demot. hū, 𐤒𐤖 ipse) selbst, yi šū ich selbst u. s. w., meist mit dem Objectzeichen, -tī, -sī, als: yi šū-tī, -sū-sī ich selbst = ich für mich, §. 174 (Ti. **𐤆𐤏𐤁-: 𐤏𐤏𐤏-:**), pg. 66, 9. 12; 67, 11; 77, 20; 83, 1; 86, 14; 211, 2. 6. 13; 221, 26; 222, 23 u. a., reciprok: šū-t-šū-t, wie: entā šūtšū-tīl unter euch, M. 9, 33. 50, nā šūtšūtīl sie unter sich, pg. 91, 1; M. 4, 41; 9, 34; 10, 26 u. a. Nebenform: šūt, wie: kū šūt-sī takawī hüte dich, M. 1, 44; vgl. auch 13, 9; 15, 30. 31; Ti. **𐤏𐤏-:**

Šā'bar plur. aš'ūb s. (Ti. Ty. **𐤆𐤏𐤁𐤏-:**, cf. G. **𐤒𐤏𐤏-:** campus) prärie, grasreiche ebene, gleichbedeutend mit jājā.

Šā'd, v. 1 schlagen, s. šāqed.

šā'lōt u. šá'lōt s. (G. **𐤆𐤏𐤁𐤏-:**) die traube, šá'lōt wāynīruḫ weintraube, pg. 254, 19.

Šab u. šib v. 2 (Qu. sab, Ti. **𐤆𐤏𐤁-:**, vgl. s. v. jibā u. čibā) auf raub ausziehen eine truppe. Nom. šabā, pg. 129, 9; 167, 13. 16 und šibā plur. šaf, šif raubzug, krieg, M. 13, 7; Ti. **𐤆𐤏𐤁-:** = šib-ā-nā der raub, das räuberleben, pg. 144, 9.

šib-ist VA 2 geraubt, erbeutet werden, Ti. **𐤆𐤏𐤁-:**

Šab, šabb s. collect. (De. šab, Ch. zab, Qu. čaū, šab, Agm. saf, Ty. **𐤆𐤏-:** milch, Bed. šefī milch trinken, cf. A. **𐤏𐤏-:**, G. **𐤏𐤏𐤖-:** lactare) die milch, pg. 63, 13. 15. 16; 64, 13. 17. 21. 23. 25; 65, 11. 13. 15 u. a.; Ti. **𐤆𐤏𐤁-:** — šabb bāquḫ saure milch,

pg. 84, 24. — *šabb krinúux* » steinmilch « durch glühende steine gesottene milch, *šabb wasáux* milch von kúhen, pg. 84, 2. — *luwí šab-ri* milchkuh. Der sing. *šabbā* ist: milchtropfen.

Šib, selten *šib* geschriben v. 1 (Qu. De. *sab*, Sa. 'Af. *sab* id. [cf. Ti. **ሰሰሰ** : calculiren, ausstudiren]; wie aus dem nomen *šibā* = *ēšbā* zu ersehen, ist *šib* aus *asib* verkürzt) abzählen, zählen, rechnen, berechnen, pg. 60, 11; 141, 17; Ti. **ዐለ** : Inf. *šib-nā* das zählen, Ti. **ሕለት** : Nom. ag. *šibántā* calculator, Ti. **ዐለዩ** : *šibā* plur. *šif*, nebenf. *ēšbā* vgl. s. v. *asib* s. (Agm. *šef*, Qu. *asibā*, *ezeš*, *ašaf*) sammlung, 1) die zal, Ti. **ሕለ** : 2) mal, vices (vgl. $\square \otimes \text{sep}$, **ሕለ**, **ሕለ**, $\square \otimes \text{sep}$ | dreimal u. s. w., als nom. mit der bedeutung: sammlung, lese, $\square \otimes \text{sep}$ die getreidelese, -ansammlung, cf. **ሕለ** id.), *laná šibā* zweimal, *sašúá šibā* dreimal, *gariúux šibā* oftmals u. s. w., pg. 280, 23. 24; 288, 22 u. a.; Ti. **ዩለ** : daher gleichbedeutend gebraucht mit *húmat* zeit, -mal, pg. 288, 18. *ba'ál šibā* zeit des festes, M. 15, 6. *nār rān farác šiba-k* (Qu. *sābā*, Ty. **ሕለ** : G. **ሰለ** : **ሰለ** : vgl. Qu. s. v. *sāb* IV) so oft ir gatte fortging (= zu jeder zeit da er u. s. w.), pg. 74, 6. Daher auch = unserm: jeder, *akán šibā* jeder ort, an jedem ort, überall, *kō šibā* jede stadt, *girgá šibā* jeder tag, an jedem tag, *ingí-r šibā* jede seriba u. s. w., pg. 61, 23; 86, 23. 24; 87, 1; 176, 14; 177, 3; M. 13, 8 u. a. *šib-is* III A 2 zählen, beschätzen lassen, Ti. **ሕለለ** : *šib-s-is* III B 1 veranlassen zählen zu lassen, Ti. **ሕትዐለለ** : *šib-ir* IV A 4 sich beizählen; bei, für sich zählen, — berechnen, Ti. **ተዐለለ** :

šib-ist VA 2 gezält, berechnet werden, M. 15, 28; Ti. **ዐለለ** :

Šabib plur. *šabáyb* s. (Ti. Ty. **ሕለለ** : cf. **ሕለለ**) schwanzbüschel, -haar vom pferd, rind u. dgl., pg. 187, 9. 10. 12. 19; 188, 16.



Šebká plur. *šibík* s. (Ch. *šefqá*, De. Qu. *šebkā*, Agm. *sifhā* haar, cf. G. **ሕለለ** : A. **ሕለለ** : dicht sein, Ti. **ሕለለ** : dikicht, vgl. **ሕለለ**, **ሕለለ**, **ሕለለ**, vgl. auch s. v. *šablak*) das haar, Ti.

ሕለለ : 'il *šibík* die augenwimpern, Ti. **ሕለለ** : **ሕለለ** :

Šabalá s. das was *tuánānā*, die zeit der drei monate *fājiǵá*, *gūm-bót* und *Miká'el*.

Šbiló und ašbiló plur. ašábbel (indiv. šbiló-rā Ti. አሽብሎ፣, cf.

G. ዝብሎ) die kleinen gedärme; wurst von kleinen gedärmen.

Šablak v. 1 (Qu. šabak, Ti. ሸብለክ፣, شيك, שֶׁבַע, שָׁבַע binden, flechten,  sabax umschliessen,  sapaḥ fangen, fesseln, vgl. s. v. šebká) das was hablak, umbinden, binden, schürzen.

šablak-is III A 2 schürzen lassen, Ti. አሽብለክ፣

šablak-s V A 1 geschürzt werden, Ti. ተሸብለክ፣ Relat.




šablaksáuy geschürzt, Ti. ሸብለክ፣

Šabar v. 1 (G. ሠረብ፣, A. ሸረብ፣, شرب id., cf. šarab II) schlürfen, ein klein wenig aus dem gefäss trinken ehe man dasselbe dem gast reicht; Ti. በሸረ፣

šabar-is III A 2 das getränk dem wirt hinreichen zum schlürfen, ehe es dem gast präsentirt wird, Ti. አትበሸረ፣

šabar-s V A 1 geschlürft werden, Ti. በሸረ፣

Šáber plur. šáfet s. (Ch. šáber, Ti. ጸፍረ፣, A. ጠፍር፣) lederriemen.

Šebár plur. šebát s. (Ch. šabír, Ti. ጨባ፣ asche, G. ጸባ፣ staub, ጸብር፣ thon, lem,  lutum siccum, cf.  H.  mörtel und widerum A. ትብያ፣ staub) die asche.

Šibbár und šibrár plur. šibábir und šibárir s. (Sa. šibbár, Ga. So. siprár, Ti. Ty. ሸባር፣, ሸብራር፣, A. ጅባር፣) butterschlauch, lederschlauch zur aufbewahrung von butter.

Šaberíq s. (Ty. ሸብረቀ፣, A. ሸበረቀ፣ und ጸበረቀ፣, G. ጸብረቀ፣ fulgere) donnerwetter, pg. 195, 6.

Šibrár ledersak, s. šibbár.

Šabatá plur. šabat s. baumspezies, canthium Schimperianum A. Rich., Ty. Ti. ቅትራ፣, im Samhar ጸሀቀ፣, A. የቀፋ፣ ፳፳፣ genannt. Šabat nom. pr. loci, ort in Barka, pg. 7, 22.

Šebót nom. pr. loci, der südliche teil von Magareh, wo der gleichnamige stamm sesshaft; von demselben wanderte ein teil nach 'Ona aus. Šebótī kaú die Beni Schebot, pg. 36, 27. 29; Munzinger, ostaf. stud., pg. 204, note.

Šabátat s. (Ti. id.) grosser getreidesak aus leder (das was abír), pg. 264, 30; 266, 2. 3. 18. 19.

Šabaú, šabbaú v. 1 (Ti. ጨብ፣, G. ጸብ፣) enge, schmal sein, pg. 1, 10. Nom. šebu-w-á engpass, Ti. ጨብብ፣

šabbaú-d III A 3 verengern, Ti. 𐤀𐤁𐤁𐤀𐤃 :

šabbaú-s V A 1 eingeengt werden, Ti. 𐤀𐤁𐤁𐤀𐤃 :

Šadaf v. 1 (G. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃) in einen abgrund fallen. Nom. šadíf abgrund, tiefe.

Šáfā plur. šáf s. sandalen, s. šánfī.

Šafaq v. 1 (Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, شفق) wolgeneigt, zugetan sein; nom. šafáq und šefáq zuneigung, mitgefül, erbarmniss, pg. 91, 19; Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 :

Šefát plur. šefáf und ášfat s. (Ti. Ty. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, תפארת, תפארת) wollene deke etwas kleiner und ordinärer als símer.

Šafat und šafat v. 1 (Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, Ty. A. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃) šebet und 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 šeteb, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃) pflichtvergessen, abtrünnig, hart, roh sein, M. 2, 16. Nom. šaftá rebellion; rebell = šafatáúx, pg. 9, 10.

Šag, šig u. šauḡ v. 2 (Ch. çag, Agm. çag, De. šag, Qu. šaḡ, Bed. in Barka dá' id., cf. شاح, vgl. indogerm. sansk. sic benezen, ksl. sic-ati, ahd. sih-an seihen, uriniren; vgl. s. v. šak II u. šig) pissen, harnen, uriniren, pg. 181, 22. 24; Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 — Nom. šax, šix urin (šagá urintropfen), pg. 41, 21; 50, 16; 181, 27; Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 — šag-mišā (cf. A. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃) der tripper, Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 — šag rākūā, das was káblā, der nachtopf (geflochtenes gefäss zum uriniren); Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 :

Šig y v. 1 (Ch. çag, cf. G. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, Bed. šāw vermeren, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 | sahui, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 acervare, congregare, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 | šaú reichtum, nuzen, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 utilitas, vgl. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 | ša'a, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, Bed. šewo, še hundert, vgl. auch ših) in gesegneter fülle, reichlich vorhanden sein, pg. 53, 13; reichlich fließen, herausfallen; Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 :

šig-s v. 2, III A 1 reichlich zumessen, spenden, Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 :

𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 :

Šug und šuj v. 1 (De. Qu. šegū id., Ch. šiqū klein, zart sein, šišew [aus šiseqū] der jüngere sein, Sa. 'Af. daqū, Bed. dah, de', klein, wenig, gering sein, cf. A. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 : klein sein, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 : klein, vgl. G. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃, 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃) klein, unbedeutend, gering, wenig sein, pg. 77, 25; 239, 27; 242, 15; Ti. 𐤀𐤃𐤁𐤁𐤀𐤃 — Relat. šug-áúx fem. -rárī plur. -aú klein, der jüngere, jüngste, pg. 96, 16. 18;

136, 10. 23; 139, 5; 180, 13; 181, 22; M. 1, 21; 5, 23; 14, 14 u. a.; Ti. **ንኡሽ**:

Šaged v. 1 schlagen, s. šaged.

Šagar, häufiger šegar v. 1 schön sein; Ti. **ገርመ**: — nom. šegār schönheit, pg. 26, 25; 112, 17; 144, 17, Ti. **ገርመት**: Adj. šegār-ux fem. -dī plur. -ū schön, pg. 151, 18. 21; 153, 3; 178, 3; 258, 2. 6. 16; Ti. **ገሩም**:

šegār-d denom. v. 1, III A 1 verschönern, Ti. **አገረመ**:

šegār-d-is III B 1 verschönern lassen, Ti. **አትአገረመ**:

šegār-t IV A I schön werden, pg. 258, 8; Ti. **ገረመ**:

šegār-s V A 1 verschönert werden, Ti. **ተገረመ**:

Šagüer v. 1 (Ti. **ጭገር**:, G. **ጸጉር**:, A. **ጠጉር**:, شعر, ገሮ, ገሮ, ገሮ sa'areta, ግላላግላ pili, crines, Sa. tagar, 'Af. tagâr, So. dagâr haar) behaart sein. Relat. šäjür-äux (Ti. **ጨጉራይ**:, G. **ጸገር**:, ገሮ) behaart, Genes. 27, 11. — Nom. šugür das haar, M. 1, 6.

Šagäsä s. (Ti. **ሸገሸገ**:) kleines haus, hütte, pg. 122, 13.

Šah, šax y v. 1 (Qu. sağ, Ti. **ሸሕሸሕ**: **በለ**:, Ty. in Hamas. -**የለ**:, G. **ሳሕሳሕ**:) rasseln, klirren, rauschen in folge einer bewegung des körpers, pg. 27, 8; 69, 4.

Ših und ših num. card. (Ch. De. Qu. šix, Agm. sehi, Awga šay, Sa. ših, 'Af. sih, Ti. Ty. **ሸጎ**:, A. **ሸሀ**: und **ሸይሀ**: id., vgl. šig y) tausend, pg. 270, 20; M. 5, 13; 6, 44; 8, 9. 19. 20.

Šihid der teufel, s. sahat.

Šahag v. 1 (Ti. **ሸሀጎ**:, G. **ድሕከ**:, A. **ዳኸ**:) kriechen, rutschen, schleifen die füsse, mit dem hintern auf der erde herumrutschen (kinder).

Šahal rad. inus. (G. **ሠሀለ**:, vgl. salh).

ta-šāhal refl. Ti. mitleid empfinden, bemitleiden; nom. ag. tašāhalántä.

Šahây nom. pr. m.

Šak I, v. 1 1) hinaufsteigen, giras šakux er bestig den berg, gegensaz gam. 2) hineinsteigen (ins wasser, auf den wasserspiegel den fuss sezen), pg. 170, 18. 27; 171, 6. 14; s. auch šik y.

Šak II, v. 1 (cf. צוֹק, מוֹך, vgl. sağ und šiq) flässig sein, fliesen.

šak-id III A 4 fließig machen, schmelzen.

šak-ir IV A 4 fließig werden, zerschmelzen, pg. 101, 6.
senā šakiráuy zerlassene, zergangene butter.

šak-ist V A 2 geschmolzen werden (das eisen u. s. w.).

Šákā, seltener *šékā* plur. *šak* s. (Ch. *šéwā* [aus *šéküā*, Ch. §. 74], Qu. *sawā*, Ti. **ሸክ**, cf. G. **ጸይሕ**) die ebene, steppe, M. 1, 45; 4, 11; 5, 10. 14; 7, 15. 18. 19; 8, 23 u. a.

Šekā, *šikā* num. card. (Qu. *šekā*, Agm. *sikā*, De. *šikā*, *čikā*, Ch. *šikā*) zehn, pg. 260, 25; 294, 23; §. 186; Ti. **ዐሥር** — *šik-šikā* je zehn, pg. 157, 14. — *šikár* zehnter, Ti. **ዓሥር** — *šikán* zehnmal, Ti. **ዐሥር፡ጾን** :

šikā (und *šiká*) *láuy* eilf, pg. 250, 13; Ti. **ዐሥር፡ወሮት** : — *šikā* (*šiká*) *lanā* zwölf, M. 5, 25. 42; 6, 7. 43; 14, 10. 17. 20. 43; Ti. **ዐሥር፡ከልአት** : — *šikā saǧüā* dreizehn, pg. 302, 7; Ti. **ዐሥር፡ሥልስ** : — *šikā zajá* vierzehn, pg. 304, 3; Ti. **ዐሥር፡አርባ** : — *šikā anküā* fünfzehn, pg. 98, 2; 126, 13; 167, 9; Ti. **ዐሥር፡ጥምስ** : — *šikā wáltā* sechzehn, pg. 97, 10; 126, 6; 133, 22; Ti. **ዐሥር፡ስስ** : — *šikā lanatá* sibenzehn, pg. 270, 26; Ti. **ዐሥር፡ሰብዓ** : — *šikā saǧüatá* achtzehn, pg. 310, 16; Ti. **ዐሥር፡ሰማን** : — *šiká sassā* neunzehn, pg. 312, 22; Ti. **ዐሥር፡ስዕ** :

Šék plur. *šekatāt* s. (Ar. شية) im geruche der heiligkeit stehender mann, pg. 110, 18.

Šik y v. 1 (s. *šak* I, Ti. **ሸክ፡በለ** , cf. G. **ሰቁቁ**) 1) hineindringen in eine geschlossene truppe, angreifen den feind, B. pg. 133 [713], 12; vgl. pg. 133, 23. 2) eine öffnung machen, sichtbar, offenbar machen, ausplaudern ein geheimniss, auch *šik* v. 2, pg. 233, 21; Ti. **ሰርገ፡ፈት** :

šik-s v. 2, III A 1 hineintreiben, pg. 107, 8; Ti. **ሸክ፡አበለ** :

Šekúm plur. *šekékúm* s. (s. *čehúm*) das kinn.

Šakín plur. *šakáken* s. Ti. Ar. messer, krummesser.

Šakená plur. *šáken* s. (De. *šikenā*, Sa. *šikená*, Ti. **ሸክናብ** , Ty.

ሸክና , cf. **صحن**) wasserkrug, die kalebasse.

Šókan gazelle, s. *šáúkan*.

Šakar v. 1 (Qu. *sakar*, Ti. **ሸክረ** , G. **ሰክረ** , A. **ሰክረ** , **سكّر** , **سكّر**)

trunken, betrunken sein, — werden. Nom. act. *šakárnā*, Ti.

ሸከረት : — Subst. *šakará* rausch, Ti. **ሸከር** : — Relat. *šakaráuyx*, Qu. *sakaraú*, Ti. **ሸከር** : — Nom. ag. *šakar-ántā* trunkenbold; Ti. **ሸከሪ** :


šakar-is III A 2 trunken machen, Ti. **አሸከረ** :

Šúkar s. (Ti. id., G. **ሶከር** : **سُكَّر**) der zucker.

Šikarát s. Ti. die ferse.

Šákūs v. 1, das was *táküad*, anzünden einen holzstoss, ein grosses feuer anmachen, pg. 173, 2; 220, 3; 234, 10. 14.

Šāq, šāq v. 1 (Ch. *šaq*, Agm. *šak*, De. *šaq*, Qu. *šay*, *šē*; cf. G.

ጠዐቀ : **ጽህቀ** : **ሰቂቂ** :  *šay*, **σιοτε** [cf. sanskr. *sah*, *éχ-ω*] vgl. s. v. *šahag*) anfassen, -pakem, fangen, ergreifen, nemen, Ti. **ፀብጠ** : , pg. 17, 14. 15; 119, 13; 150, 8; 173, 23; 208, 24; 233, 26; 240, 4; 284, 6 u. a. — besitzen, haben, pg. 1, 7; 10, 18; 23, 4; 32, 17; 33, 24; 56, 4; 59, 8; 60, 21 u. a.

Ueber den ausfall von *q*, *šá-ukün* für *šāq-a-ukün* u. s. w. vgl. §. 75 und pg. 44, 8; 48, 2; 95, 23; 96, 21; 157, 11. 12; 176, 12. 13; 223, 12 u. a., Ch. §. 71, a. Ti. **ፀብጠት** : — Nom. act.


šāq-nā, subst. *šāqā* plur. *šāq* 1) fang, besiz, habe (Ti. **ፀብጥ** :), pg. 21, 14; 30, 16; 43, 14; 69, 3; 109, 5 u. a. — 2) eisen (De. Qu. *šagā* besiz, waffen, eisen; silber; geld, taler), Ti. **ሐጸገ** :

šāq-is III A 2 (Ch. *šay-s*, Qu. *še-š*) ergreifen, nemen lassen, pg. 17, 13; 56, 7; 87, 19; Ti. **አፀብጠ** :

šāq-ist V A 2 (Ch. *šay-š*, Qu. *šē-s*) genommen, gefangen, ergriffen werden, pg. 114, 13; 284, 2; Ti. **ፀብጠ** : — Relat. *šāqistáuyx*, Ti. **ፀብጥ** :

šāq-ist-in, VI A 2 von einander nemen, pg. 62, 6; 268,

17; Ti. **ተፀብጠ** :

Šaqū, šauq v. 1 (Ch. *šaqū*, Qu. *šagū*, Bed. *toküe*, cf. **طبخ** id. mit übergang des labials zu *u* das dann vom guttural an sich gezogen wurde; vgl. auch  *taham* coquere) ko-

chen, pg. 83, 17. 18. 24; 90, 10. 21; 91, 3; 207, 3; Ti. **አብሸለ** : — Nom. act. *šauq-nā*, Ti. **አብሸለት** : , subst. *šauq-á*, *šāqū-á* speise.

Ti. **ብሸለ** : — nom. ag. *šauq-ántā* der koch, Ti. **መብሸለ** :

šāqū-s und *šauq-is* III A 2 kochen lassen, pg. 34, 14; 192, 10; Ti. **አትአብሸለ** :

šauq-t IV A 1 kochen, gar werden die speise; Ti. በሸለ :

šauq-ist V A 2 gekocht werden, Ti. ተበሸለ :

Šäqūā, mit hellem kurzem ä, obwol auch ḡḡ : geschriben, §. 18, plur. šauq s. (Ch. šawā [aus šaqūā], Qu. šawā, vgl. Sa. uskāk, So. uskag schmuz, 𐤒𐤍𐤁, 𐤒𐤍𐤁 sehū unrät, kothaufen; cf. G. ḡḡ-ḡ : [cf. Ga. dikē misthaufen, schmuz] und ḡ-ḡ : drek; s. auch s. v. šag, šauḡ) excremente der rinder u. z. die frischen, weichen excremente (Ti. 𐤍ḡḡ-ḡ), im gegens. v. aḡūarā der trockene, alte rindermist; von den übrigen tieren wie vom menschen heissen die excremente: daḡrā.

Šiq s. (De. šaḡi, Agm. çegī, šegī, Qu. šāḡē, šāy, Ch. jā, So. gugi id., cf. G. ḡḡ-ḡ, s. šak II) die regenzeit, winter, von Juni bis ende September, pg. 4, 19; 42, 12; 200, 5; M. 13, 18; Ti. ክረም : siq denom. v. 1 die regenzeit zubringen, pg. 4, 16; 45, 33; 46, 8; 97, 27; 118, 16; 128, 6; 208, 30; Ti. ክክረም :

Šiqūā plur. šūq s. (Ch. e-çuwā [aus e-çuqūā], A. 𐤍ḡḡ-ḡ, 'Af. igūl, Sa. igūl [aus yigūl, jigūl], Nub. KD. iqin, ijīn) der skorpion, pg. 245, 20; 246, 2. 14. 19. 20; Ti. 𐤐ḡḡ-ḡ : plur. 𐤐ḡḡ-ḡ : Ty. ኧንቅርብ-ጥ : (G. 𐤐ḡḡ-ḡ).

Šaqed, nebenf. šaqed, šaqed, šā'd und ṭā'ed v. 1 (cf. G. ḡḡ-ḡ, ḡḡ, 𐤍ḡḡ-ḡ ša'ad) das was šawat. 1) recht und sitte missachten; 2) schlagen, hauen, bändigend; hart, roh behandeln, pg. 172, 13; Ti. ḡḡḡ : im Samhar ḡḡ-ḡ : Nom. šaqdā schlag; rohheit, ungesetzlichkeit, durch die sitte verpönte handlung, pg. 233, 28; Ti. ḡḡḡ-ḡ, ḡḡ-ḡ : — šaqdā bilā' qūāuk als raubmalzeit frisst er das essen (anderer), pg. 29, 21.

Šuqlā s. (Ti. ḡḡ-ḡ : id., A. ḡḡḡ-ḡ, G. ḡḡḡ-ḡ, ḡḡḡ-ḡ, ḡḡḡ, ḡḡḡ; ū in šuqlā wol aus ō, aū und dises aus an, al, für šanqlā, wie ūs-ārī aus ans-ārī u. s. w., vgl. Ch. §. 59) das was šawulehā list, schlaueit, betrug, Genes. 27, 35. — Adj. šūql-ux fem. -ī plur. -ū listig, schlau, falsch, pg. 229, 1; Ti. ḡḡ-ḡ : šūql-ḡ denom. v. 1 verstellungskünste beibringen.

šūql-t IV A 1 abgefeimt, durchtriben sein, heucheln.

Šuqis v. 1 (De. šegūs, Qu. šeūz, šūz, Ch. zūs krank sein, G. ḡḡ-ḡ : decrescere, languescere, ḡḡḡ : debilitari membris, ḡḡḡ : in

firmum esse, — fieri, **سقط** excidit, occidit, **ترقش** tranquilum esse, **سقط** *sexet* nidersinken, -fallen, untergehen, **سقط** *sexet*, **سقط** *sexedi* krankheit, unfall) krank sein, Ti. **ሐመ**: *šuqis* und *šuqis* unregelm. causat., gleichsam von einer radix *šuq* (auch Ch. *zuw-is*; dass jedoch das stammwort *šuqis* sei, erhellt einerseits aus der nächstfolgenden causativform, andererseits aus den Quaraformen) schmerz bereiten, *y'áǵüar šuqisákü-la* mein kopf bereitet mir schmerz, ich habe kopfweh. *y'irkük šuqisánákü-la* ich habe zanschmerzen. *yi güädük šuqisákü-la* ich habe leibschmerzen; vgl. auch pg. 79, 20; B. 127 [707], 13. 14; Ti. **አሐመመ**:

šuqis-d III A 3 = obigem *šuqis*, wie: *an šuqisdúǵü-lü* ich habe im wehe getan. *šuqisdirúǵü-la* du hast mir wehe getan.

šuqis-t, *šuqis-t* IV A 1 (Qu. *šüz-t*, De. *šuwes-t* und *šegüs-t*, Ch. *zuwi-t*) krank werden, erkranken, krank sein, leiden, pg. 211, 6. 14; 214, 28; 215, 6; B. 128 [708], 15; Ti. **ሐመ**: — Nom. act. *šuqis-te-nä*, *šuqistenä* das erkranken; die krankheit, pg. 274, 12; 276, 1; Ti. **ሐማም**: — Rel. *šuqistáux*, *šuqistáux* krank, pg. 314, 16; M. 1, 34; 2, 17; 4, 22; 6, 55. 56; Ti. **ሐመም**: — Nom. ag. *šuqistántä* der fortwährend kränkelt, Ti. **ሐማሚ**:

Šaqat v. 1 (Ti. **ሸቀጠ**, Ty. **ሸቀጠ**, A. **ሸየጠ**, G. **ሔጠ**, **شوط**, **משוץ**, **שׁוץ** *šuyti*, **שׁוץ** negotiari) mit waaren hausiren, detailhandel treiben, in kleinem und kleinwaaren verkaufen, nom. *šaqatä* kleinhandel, plur. *sáqat* kleinwaaren; Ti. **ሸቀጥ**: — Nom. ag. *šaqatántä* kleinhändler, hausirer, Ti. **ሸቀጣይ**:

Šauqtä plur. *šäqüet* s. (Ti. **ሸግዳ**, Ty. **ጸግዳ**) schöpfeimer, um aus der cisterne wasser heraufzuholen.


Šālī, *šālī* s. (cf. A. **ጸረ**: ängstlich sein) furcht, angst; Ti. **ፈርሐት**: *šālī-s* denom. v. 1, III A 1 angst machen, Ti. **አፍረሐ**: *šālī-t* IV A 1 ängstlich sein, — werden; Ti. **ፈርሐ**: — nom. ag. *šālītántä* ein hasenfuss; Ti. **ፈርሐይ** (G. **ፈራሂ**).

Šil'ō-rā ein bestimmtes mass, s. *sal'ūrā*.


Šallag v. 1 (Ti. Ty. **ሸለገ**, Ch. *zelaq*, Sa. *šalaga*, Bed. *šelik*, cf.

Ti. **ሸላሐ**: schwach, mager sein, sich vermindern) knapp, geizig sein, spärlich geben, pg. 53, 7.



šallag-s V A 1 knapp, wenig erhalten, — dargeboten werden; Ti. Ty. **ተሸለገ**:

Šolahá plur. *šolah* s. (Qu. *šanxüalā*, cf. G. **ጸሐሐ**: **צלה**,  **ጸሐሐ** **ጸሐሐ**) *šalex*, **ጸግላ**) pfanne, schale, pg. 84, 12; Ti. Ty. **ፀሐሐ**:

Šālaqá plur. *šālaq-ōt* s. Ty. A. oberst, commandant, M. 6, 21.

Šalqū, *šaluq* v. 1 (Ti. **ፌለቀ**, Ty. **ጸለቀ**: **سلق**, **צלح**,  **צלח** **צלח**) *zalhu*) fortgehen, besonders verstolen, heimlich entwischen, — heranschleichen. Nom. *šilqūá* plur. *šiluq* schliche, Ti. **ጭለቀ**: *šiluq* y denom. v. 1 = *šalqū*, pg. 53, 25; Ti. **ጭለቀ**: **በለ**: *šilqū-r* IV A 3 sich weg- oder anschleichen, pg. 35, 29; 96, 16; 119, 20; 126, 22; 141, 10; 144, 24; 147, 5; 155, 19; Ti. **ተፌለቀ**:

Šallal I, v. 1 (Ty. A. **ሸለለ**:) anheften, mit wenigen nadelstichen annähen, *balasá-r ašá-s šallálnux* sie flochten feigenblätter, Genes. 3, 7.

Šallal II, v. 1 (G. **ሰሰለ**: für **ሰልሰለ**: und **ጸረረ**: discedere, abire [vgl. s. v. *šannan*], cf. A. **ሸል**: **አለ**: unbeachtet bei seite gelassen, nicht beachtet, berücksichtigt werden; vgl.  **ሸኖኒ** **ሸኖኒ** **ሸኖኒ** *šennū* der äusserste gesichtskreis, horizont) abseits, aus dem gesichte gehen. Nom. *šallá* plur. *šall* 1) aus dem weg gelegener ort, rand, saum, ufer; unbekannter ort, verstek, pg. 122, 2; 186, 7; 258, 1; 310, 20; M. 2, 13; 4, 1; 6, 56; Ti. **ፌረር**: — 2) ast, zweig (cf. **ሰለሰለ**, **ሰለሰለ**,  **ሰለሰለ** **ሰለሰለ**) *zarre*, *zalle*, **ጸለ**, **ሠለ** ramus), M. 11, 8; 13, 28.


Šillū plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. (Ti. **ሸሎ**:) eichhörnchen u. zw. 1) das weissstreifige erdeichhorn, *sciurus leuco-umbrinus* Rüpp. 2) das rote kurzorige erdeichhorn, *sciurus rutilus*. 3) die manguste, *herpestes gracilis* Rüpp., A. **ሙጭጭላ**: genannt. Der name *šillū* dürfte wol zu G. **ጸለለ**: gehören, da alle diese drei arten tiere nur in der nacht auf fang ausgehen.

Šillín y v. (cf. **ሠጸጸጸጸ**, **ሠሪሪሪሪ** tintinnabulum) 1 tönen, s. *killíné* y.

Šiltúm nom. pr. kleiner chor, bach, der in den *Ašaluq* geht.

Šiltūt plur. *šelátet* s. (Bed. *šeltūt*, Ti. id., Ty. **ሸገጡጥ**) fezen, hadern, lumpen, M. 2, 21.

Šilliyá plur. *šilli* s. (Ch. *šelliyá* plur. *šilli*, Ku. *šilá*; gehört wol zu G. **ጸለዮ**: beten) ein Tigré, muslim.

Šām s. (Ti. **ሸም**:, cf.  *šam'*, **שמע** desiderare) liebe, zuneigung; *šām is* v. 2 sich verlieben, Ti. **ሸም:ወድክ**:

Šāmā I, plur. *šām* s. (Ch. *šāmā* id., Qu. Ch. *temā*, Sa. 'Af. *dímā* finsterniss, Ga. *dímama-wa* dunkel werden, G. **ጸመመ**:, A. **ጠመ**:, **צמם**, **טום**, **צם**, **ט**,  *tamam*, **==**  *tam*,  *zam* umhüllen, verdeken,  *sum* schatten, finsterniss, **טמ** obturare, **תמ** obcoecari) der schatten, pg. 21, 8; 45, 6; 90, 10; 133, 2; 138, 8; 165, 4; 249, 8; M. 4, 32; Ti. **ጸላል**: Adj. *šāmí-ux* schattig, Ti. **ጸላል**:

šāmí-s denom. v. 1, III A 1 schatten, dunkel machen, verfinstern, Ti. **ጸለ**:

šām-er IV A 3 schattig, finster werden, Ti. **ተጸለለ**:

Šāmā II, auch *šāmā* plur. *šām* s. (Ch. *šam-t* sich abmühen, G. **ጸማ**: mühe, **ጸመወ**: sich abmühen) krankheit, schmerz, M. 1, 30. 31. 34; 5, 29. 34; Ti. **ሸማም**: — Adj. *šāmí-ux* krank, M. 1, 32; 2, 4. 5; Ti. **ሸመም**:

Šimā plur. *šim* s. blonde farbe.

Šūm v. 1 (Ch. *šūm*, Qu. De. *šūm*, Ti. Ty. A. G. **ጸመ**:) fasten, M. 2, 18—20. Nom. act. *šūmnā*, M. 9, 29; Ti. **ጸመት**: — Nom. ag. *šūmántā*, Ti. **ጸምረ**: — Relat. *šūmáux*, Ti. **ጸወም**: — Subst. *šūmā* fasttag, plur. *šūm* fastenzeit, der dritte monat im Hagay; Ti. **ጸም**:


šūm-is III A 2 fasten lassen, Ti. **አጸመ**:

Šimbelólā plur. *šimbelól* s. (A. **ጠምበለል**:) strauchsorte u. zw. jasminum floribundum, im Ty. **ሐብ:ፀሊም**: genannt; seine blätter werden zum abtreiben des bandwurms gegessen.

Šimbelólō, *šimbilólō* nom. pr. m., pg. 169, 25 ff.

Šimbrēb plur. *šuwánrib* s. f. Ti. heiratsfähiges mädchen.

Šámlā nom. pr. m., pg. 48, 29.

Šamar v. 1 (Ch. *šamer*, Ga. *šamaḍa*, Ti. **ፀምደ**:, Ty. A. G. **ፀመደ**:, **ضمد**, **צמד**, **==**  *demed* id., vgl. auch s. v. *šammar*)

binden: 1) ver-, zusammenbinden, -spannen zwei zugoehsen mittelst des joches, einspannen, einjochen. 2) unterwerfen, bedrücken; einfangen das wild, jagen. 3) jagen, verjagen, -scheuchen das wild von den äkern, verjagen, anherrschen z. b. einen bettler abweisen, Ti. **ዳገገ**:


šimer plur. *šimed* s. (Ch. *šamír*, Qu. *šemd*, Sa. *šimdi*, Ga. *šimdi*, Ti. A. G. **ፅምድ**, Ty. **ፅምዲ**, **ገገጿ**) paar, gespannt oehsen zum pflügen.

šamar-is III A 2 1) einspannen, -jochen lassen, Ti. **አፅመድ**: 2) jagen lassen, Ti. **አዳገገ**:

šamar-s V A 1 eingejocht werden, Ti. **ፀመድ**: — gejagt werden, Ti. **ተዳገገ**:

Šemár plur. *šemát* s. (Ch. *šümír*, Agm. *šimár* id., cf. G. **ፀምር**, **ገገ** wolle, vgl. **ገገፍ** borstig, struppig) der schweif, schlepp der tiere, pg. 41, 8; 219, 16. 20. 22. 23. 25; Ti. **ዘጎብ**:

Šimrán s. plur. Ti. (G. **ሥምር**, vgl. s. v. *sammár*) schmuk, schmuksachen, pg. 182, 27. 34; 183, 1.

Šims v. 1 (Ti. **ሸምተ**, cf. Ty. A. **ተመሰ**:  *tamas* id.) an-, überfallen, losgehen, angreifen, das was *čammad* und *šammat*, pg. 134, 27.

šims-is III A 2 angreifen lassen, Ti. **አሸመተ**:

šims-ist V A 2 angepakt werden, Ti. **ሸመተ**:

šims-ist-iñ VI A 2 auf einander losgehen, Ti. **ተሸመተ**:

Šamat v. 1 (**ሸመተ**, Bed. *šémit*) das was *hasas* III, butter oder fett als pomade aufstreichen auf die haare. Nom. *šimát* 1) das geschäft, die arbeit des pomadisirens, Ti. **ሸምት**: — 2) pomade, Ti. **ሸመት**:

šamat-is III A 2 aufstreichen lassen, Ti. **አሸመተ**:

šamas-s V A 1 aufgestrichen werden, Ti. **ተሸመተ**:

Šammat v. 1 (= *čammad*; cf. **ገገፍ** und **ገገፍ**), pg. 135, 5.

Šaná plur. *šan* s. (rad. obscur; velleicht gehörig zu G. **ጸገፀ**, A. **ፀና**: beharren auf etwas, oder warscheinlich zu *šanû* horchen, lauschen, wie ja Ti. G. **ሰምፀ**: audire und auch testari) zeugniss, zeugenschaft.

šanh-īs III A 2 gewinnen jemanden für eine sache, für eine geschäftliche unternehmung, Ti. **አሸነሐ** :

šanh-ist V A 1 vereinbart werden ein geschäft, pg. 38, 21; Ti. **ሸነሐ** :

Šānkā plur. *šānkē* s. (Qu. De. *šankā*, Ch. *šaggā*, Ti. bei den Habab **ጭንጋይ** : id., G. **ጸጌ** : flos) gras, pg. 42, 13; 147, 3; 177, 6. 8; M. 4, 28. *šānkā qūṭāy* grünes gras, M. 6, 39; Ti. **ሣዕር** : **ጥሉል** : *šānkā idāy* dürres gras, heu, Ti. **ሣዕር** : **ይቡስ** :

Šankar v. 1 (Ch. *cincker*, Ti. Ty. **ሸንከረ** : A. **ቸንከረ** :) annageln, pg. 296, 14. Nom. *šenkār*, *šenkār* plur. *šenāker* nagel, pg. 310, 3; Ti. **ሸንከር** :

šankar-īs III A 2 annageln lassen, Ti. **አሸንከረ** :

šankar-s V A 1 genagelt werden, Ti. **ተሸንከረ** :

Šinkrá plur. *šínkit* s. (Ch. *çirgá*, Qu. *danyūalā*, Ty. in Hamas. **ጸንገር** : , Ti. **ጸገት** : id., vgl. s. v. *çúnqar*) langer bis an den kopf reichender stab den man nur auf gerichtliche wege mit sich nimmt, pg. 241, 18; 247, 21. — stab als stütze alter oder blinder leute, pg. 27, 5. — stange, M. 15, 19. 36; Ti. **ምርኩዝ** : (G. **ምርኩዝ** :). — Adj. *šinkrī-uy* mann der eine klage anhängig macht oder als geklagter citirt wird, mit dem stab zu gericht geht.

Šanaq v. 1 (Ti. **ሸንቀ** : , **ገነሠ**, vgl. *çanaq*) erdrosseln, erwürgen.


šanaq-īs III A 2 erwürgen lassen, **አሸንቀ** :

šanaq-s V A 1 erwürgt werden, Ti. **ሸንቀ** :

Šannán y v. 1 (Ti. Ty. **ሸነን** : **በለ** : vgl. s. v. *šallal* II) sich ruhig, mit stolzer ruhe verhalten, sich der aufmerksamkeit entziehen.



Šinnārā plur. *šinnār* s. (Ti. id.) eine bestimmte baumsorte deren holz zu schnizarbeiten geschätzt ist, in Hamas. **ዕቤ** : genannt.

Šinnār nom. pr. des tales zwischen dem Lalamba und Madaka.

Šinráy s. (Ti. im Samhar **ሸንራይ** : , Ti. auf dem hochland, dann Ty. G. **ምርናይ** : , A. **ሰንደ** : , [cf.  *šer'ā* = **ሰንደ**], Agaum. *sendāy*, Sa. *sinrā*, 'Af. *sirrā*, So. *sāren*, Bed. *srām*) der weizen; der eigentliche Bilinausdruck dafür ist *jargūā*.

Žinžá plur. *žinž* s. (Agm. *šinšā*, Qu. *çinçā*, De. *šešā*, Ch. *zežá*, Ti. **ጸንጸይ** : , Ty. G. **ጸንጸይ** :) fliege, pg. 173, 27.





Šansūtā plur. šansūt ameise, s. zānzā.

Šanuw rad. inus. (cf. G. **ḫḏ** :   dennū, **σνοτ**, **ἄνοτ** lauschen, horchen); nom. sanuwā ein moment des horchens, šanū aufpasserei.

šanū y denom. v. 1. (Ty. in Hamas. **ḫḏ** : **ḫḏ** : Sa. *čin ya*) horchen, lauschen, aufpassen, das was *digg y*.

šanū-r v. 1, IV A 3 aufhorchen, lauschen; aufmerksam zuhören, pg. 41, 13; 245, 20; 246, 15. — hören, gehorchen, pg. 247, 4.

šanū-r-s V D 2 mit pass. bedeutung: belauscht, angehört werden.

Šiñ v. 1 (Ch. *jīñ* u. *juñ* rufen, nennen, *zuñ* u. *žuñ* name; rad. ist *šug* d. i. *šegü* nasalirt *šeñü*, *šun*, vgl. §. 16. Mit diser rad. vgl. Ty. A. **ḫḏ** : G. **ḫḏ** : **ḫḏ**,   *seweh*,   *sebeh* rufen; in *šug*, *šegü* aus *šwğ* hat der kellaut das *w* an sich gezogen wie so häufig, vgl. auch Dillmann, äthiop. sprache, pg. 42 oben) vocare u. z. 1) rufen, herbei-, an-, zurufen, pg. 51, 9. 12; 145, 11; M. 1, 19; 2, 17; 3, 13. 23. 31; 7, 14; 8, 1; 9, 35; 10, 42. 49. 2) nennen, benennen; Ti. **ḫḏ** : — Nom. *šiñ* und häufiger *sun*, *zuñ* plur. *sunun* name, pg. 31, 27; 32, 1; 107, 4; 284, 24; 314, 15; M. 5, 9; 9, 37. 39. 41 u. a., Ti. **ḫḏ** :




šiñ-īs III A 2 rufen, nennen lassen; Ti. **ḫḏ** :

šiñ-ist V A 2 gerufen, genannt werden, pg. 107, 5; Ti.

ḫḏ : Relat. *šīnistāuḫ* berümt, Ti. **ḫḏ** :

Šar s. Ti. unheil, unglück, *šar gabini jār* gott verhüte unheil!

Šar I s. etwas, ein wenig; nur in der phrase: *šar `wisá-la* lasst mir etwas reichen = gebt mir ein wenig, pg. 130, 24. *yit šar `wisnúgü-la* sie geben mir ein wenig. *an küt šar `wisákün* ich gebe dir etwas.

Šar II v. 1 (Ch. *zar*, De. Qu. *šar*, Agm. *sir*, So. *dar*, Nub. *jor*, A. **ḫḏ** : juravit, cf.    *ša'ar* geloben, **ḫḏ** vovere) schwören, eid leisten, pg. 143, 22. 24. 25; 154, 17; 169, 20; 288, 14. 18; M. 6, 23; 14, 71; Ti. **ḫḏ** : — Nom. act. *šárnā*, pg. 154, 18; M. 6, 26; Ti. **ḫḏ** : — Nom. *šará* plur.

šar eid, Ti. **ግሕላ**: — Nom. ag. *šar-ántā* der jeden augenblick schwört, Ti. **መሐሊ**:

šar-īd III A 4 einen eid schwören lassen, pg. 286, 25; M. 5, 7; Ti. **አምሐላ**: — Relat. *šarīdāwχ* der zum eide treibt, einen eid fordert, Ti. **አምሐላ**:

šar-īd-īs III B 4 zum eid treiben lassen, Ti. **አትአምሐላ**:

šar-ist V A 2 geschworen werden, Ti. **መሐላ**:

Šer auch *šar* s. (A. **ሸረ**: sanari, vgl. s. v. *çaray*) gesundheit, nur mit folgender postposition *-wā* gefunden: *šer-uwā* bei gesundheit (da *u* vor *w* in folge der englischen aussprache von *w*), *intī šerūwa-mā* bist du gesund (bei gesundheit; über *a* statt *ā* vor *-mā* vgl. §. 77, anmerk. 2), vgl. pg. 145, 30; 146, 1. 3. 13; 164, 15.

Šir v. 1 (So. Ga. *qēr*, 'Af. Sa. *dēl*, *dal*, Irob *ḍayal*, Nub. *dūl*, *dawir*, Qu. *kār*, *cēr*, Bar. Ku. *gēr*, **ج**, **ل**) sich erstrecken, lang, hoch, fern sein, sich entfernen, pg. 266, 7; 282, 9. 11; 312, 30; M. 7, 6; 12, 34; 13, 7; Ti. **ነወሐ**: Nom. *širīn* ausdenung, länge, höhe; ferne; Ti. **ኑሕ**: Relat. *širāwχ* hoch, lang, fern, pg. 288, 24; M. 5, 6; 9, 2; 11, 13; 14, 54; 15, 40; Ti. **ነዊሕ**: *šir-d* III A 3 ausdenen, lang, hoch machen, M. 12, 40; Ti. **አትነወሐ**:

šir-ist V A 2 erstreckt werden; Ti. **ተነወሐ**:

Šūr plur. *ašwār* s. (Ti. **ጽወር**: A. **ሶር**: G. **ጸር**) tragbares, bewegliches gut, im gegensatz von *dār* ligendes gut oder landbesitz, pg. 150, 8. — gerätschaften des mannes, waffen die jeder werbare mann mit sich zu tragen pflegt, pg. 17, 21; 133, 11; 137, 23; Genes. 27, 3. sing. *šūrā* waffe, insbesondere: lanze.

Šar' v. 1 (Ti. **ሰርኦ**) stuzen die haare, den bart.

šar'-is III A 2 stuzen lassen, pg. 165, 2; Ti. **አሰርኦ**:

šar'-ist V A 2 gestutzt werden; Ti. **ሰርኦ**:

Šarab I v. 1 (Ch. *šareb*, De. *çarab*, Qu. *šarab*, Ti. **ጸርብ**: Ty. G. **ጸርብ**) haken, mit dem beil hauen, nom. *šarabā* plur. *šárab* zimmermanns-arbeit, Ti. **ጸርብት**: *šarab-ántā* zimmermann, M. 6, 3; Ti. **ጸራብ**, **ጸርብይ**:

šarab-s V A 1 gehakt werden, M. 15, 46; Ti. **ጸርብ**:

Šarab II, v. 1 (Ti. **ሸርብ**, s. *šabar*) hinabschlingen, verschluken.

širīb y denom. v. 1 versinken im wasser u. dgl., pg. 104, 23; 105, 15. 19. 24; Ti. **ሸርብ፡በለ**፡

šarab-s V A 1 verschlukt werden, versinken, Ti. **ሸረብ**፡
= *širīb y*, pg. 105, 17.

Šaraf v. 1 (Ti. **ሸረፈ**, Ty. G. **ሸረፈ**, cf. G. **ሰበረ**) brechen das brod u. dgl., das was *fartat*, ein kleines stük abbrechen vom ganzen, M. 6, 41; 8, 6. 19; 14, 22. Nom. *šerfā* plur. *širíf* und *šaráfā* plur. *šaráf* stük, broken, M. 6, 43; 8, 8. 19. 20; Ti.

ሸርፍ፡

šararaf II 4 in kleine stüke brechen, pg. 211, 1. Nom. *šararafā* plur. *šáraraf* kleines stük, brodsamen, M. 7, 28.

šaraf-īs III A 1 abbrechen lassen, Ti. **አሸረፈ**፡

šaraf-s V A 1 abgebrochen werden, Ti. **ሸረፈ**፡

Žiržritā plur. *žiržrít* und *žerážer*, indiv. *žiržrít-rā* plur. *-etāt* s. das junge, küchlein vom Frankolinhun, Ti. **ቆቃህ**፡

Šarať v. 1 (Ti. **ሸረጠ**, cf. A. **ሠርጽ**፡ zeichen, punkt, **ሠረጸ, ሠረጸ, ሠረጸ** einschreiben, -graben, -schneiden) mit einem stok zeichen in den sand machen. Nom. *šaraťā* plur. *šarát* zeichen, pg. 162, 9. 10. 23. — *šarút* (Ar.) bündniss, pg. 166, 25.

šarať-īs III A 2 einzeichnen lassen; ein bündniss anbanen, Ti. **አሸረጠ**፡

šarať-s V A 1 eingezeichnet werden; ein bund geschlossen werden, Ti. **ተሸረጠ**፡

šarať-s-iñ VIA 1 sich mit einander verabreden, verbünden, pg. 166, 25; Ti. **ተሸረጠ**፡

Šarít und *šaráyť* s. (cf. G. **ሠርጽ**, **ሰርዋጽ**) rute, gerte, pg. 172, 10. 13; 292, 31.

Šeruwá = *šer* + *wā*, s. *šer*.

Žažā plur. *žážež* s. (Qu. *šašā*, Sa. *zázá*, A. **ጭንጫ**) das was *sās*, felswand, fels, pg. 221, 17; 300, 4. 29; Ti. **በልቀት**፡

Šiš v. 1 (Agm. *šiš-it*) zögern, lange zeit zubringen, pg. 268, 22;

Ti. **ደንገረ**, Ty. **ደንገዮ** — Nom. act. *šišnā*, nom. abst. *šišā*.

šiš-id III A 4 hinhalten, warten lassen, Ti. **አደንገረ**፡

šiš-ist V A 2 verzögert werden, Ti. **ተደንገረ**፡

Šiš *y* und *šūš y*, auch verkürzt *šiš y* v. 1 (Ti. **ሸሸ፡በለ**, Ty.

Ta'is und te'is, auch te'is v. 1 (Ti. **†ח.ה**: = G. **†ח.ה.ה**;) be-
reuen, sich vorwürfe machen, pg. 288, 32.

ata'is caus. refl. Ti., vorwürfe machen, pg. 124, 14.

Ta'rāšī n. pr. eines fruchtbaren akergebietes im Ad-damat.

Tā y v. 1, s. t̄ā' y.

Tab meist tabb v. 1 (s. tabe') männlich, beherzt, fest, hart sein,
pg. 260, 20. 30; 264, 7; 268, 13. 14. 21; M. 3, 24. 25; Ti.

אָב: Relat. *tabbáuy* hart, M. 1, 7 u. a., Ti. **אָב**: Nom.
abstr. *tább-nār* härte, M. 16, 14; Ti. **אָב**:

tabb-id III A 4 stärken, kräftigen, pg. 96, 24; M. 5, 3;
14, 44; 16, 20; Ti. **אָב**:

tabb-is III A 2 id., pg. 252, 21; 280, 16; Ti. **אָב**:

Tib v. 1, s. dib.

Tübā plur. *tūf* s. (Ch. *tūfā*, Ty. **ת.ף**: id., $\square\triangle$ *tef*, $\tau\alpha\pi$ *cophinus*,
canistrum) ein feingeflochtenes gefäss in welchem der milch-
ram zu butter geschlagen wird; Ti. **†ת.פ**:

Tabe' v. 1 (Ti. Ty. G. **†ת.ב**:, vgl. auch *tabe'*) stark, kräftig, stolz
sein; nom. *teb'át* kraft; *teb'á* und *tebb'á* stolze geste, hoch-
mütige äusserung, plur. *tibbī'* hochmut, selbstbewusstsein, stolze
manieren, pg. 36, 10; 41, 22; Ti. **†ת.ב**: — Relat. *tab'áuy* fest,
pg. 132, 17; Ti. **†ת.ב**:

tab-id III A 4 kräftigen, beistehen, pg. 132, 11. trösten,
aufrichten den gesunkenen mut, pg. 96, 24; Ti. **אָב**:

Tabab v. 1 (vgl. *tab*) stark, zalreich sein.

tabab-s V A 1 sich vermeren, sich halten, pg. 7, 5.

Tabal, tabbal und tibel v. 1 (Qu. *tebel*, G. Ti. **ת.ב.ל**;) zusammen-
wickeln, einwickeln, pg. 27, 7; M. 15, 46. Nom. *teblā* plur. *tibīl*
die zusammengerollte matte (Qu. *teblā* mantel, überkleid, M.
16, 5; cf. G. **†ת.ב.ל**).

tabal-is III A 2 zusammenrollen lassen, Ti. **אָב**:

tabal-s V A 1 zusammengerollt werden, Ti. **†ת.ב.ל**:

Tabás y v. 1 (Ti. **†ת.ב.א**: **ת.ב.א**:, Ty. in Hamas. — **ת.ב.א**:, Sa. *tabáq*
ya) um-, heimkeren, pg. 244, 18.

Tābōt s. G. das tabernakel, der schrein für das heilige brod.

Tabat v. 1 scharf, schneidend sein, Ti. **ת.ב.ת**: nom. *tebtá* plur.

tibít schärfe, Ti. **በቅዕ**: — Relat. *tabaṭáuy* scharf, *yi sárdā* *tabaṭáuy gin* mein rasirmesser ist scharf, Ti. **መላጺያ፡በቅዕ፡ቱ**: *tabaṭ-ís* III A 2 schärfen das messer u. dgl., Ti. **አብቀዕ**:
Tedá plur. *tid* s. (G. **ጢስ**, Ty. **ጢሽ**, A. **ጭስ**, Agm. *tišā*, Ch. *ṭiyá* plur. *ṭíye*, Ch. §. 48) der rauch, pg. 50, 18; 246, 11; Ti. **ጠናን**:
tidín das was *tedá* (aus *ted-in*); daher:
tidín denom. v. 1 rauchen (intrans.), Ti. **ጠነ**:
tidín-d III A 3 räuchern, pg. 187, 10. 20; 188, 16; Ti.

አጥነ:

tidín-s V A 1 geräuchert werden, Ti. **ጠነ**:



Tadará plur. *tadárt* herrin, s. *adará*.

Tédrōs n. pr. m., pg. 43, 10.

Tíf y v. 1 an-, ausspeien, s. *ṭif y*.

Töfelé plur. -t, indiv. -rā plur. -tāt s. blüte der adansonia.

Tafenay v. 1 testiren, s. *fenay*.

Tag rad. inus. (Ch. *ṭaq*, Agm. *dig*, Qu., De. *tē*, Ga. *ḍih*, So. *daw*, Sa. 'Af. *day* nahe sein, cf. Ty. **ጥቓ**: rand, neben,  *tek*,  *teken* sich nahen, vgl. auch s. v. *suk*) nom. *tagá* seite, neben, plur. *tag* nachbarschaft; Ti. **ጥቅራብ**:

taga-t denom. v. 1, IV A 1 (Ch. *ṭaqe-t*, De. Qu. *tē-t*) sich nahen; Ti. **ቀርብ**: nom. *tagát* nähe, Ti. **ቀርብት**: adj. *tagát-uy* nahe, pg. 135, 8; 188, 26; Ti. **ቅራብ**:

Tāglá u. *tuḡlá* plur. *tāgel*, *túgel* s. (Ti. Ty. A. G. **ተተላ**, Qu. *taḡüelā*, Sa. 'Af. *tāklā*) der wolf, pg. 262, 8; B. pg. 129 [709], 17 ff.

Tuḡüán, *tuxán* s. coll. (Ch. *tuxüán*, Agm. *tuhān*, Sa. 'Af. *tukán*, Ti. **ትኳን**, Ty. A. **ትኳን**) wanzen, sing. *tuḡüánā*.

Tágar u. *Tágar-uy* nom. pr. eines Tigréstammes, pg. 55, 8; 58, 1 ff.

Tágrí schwester des vaters, s. *ejer*.



Tegirá, *tigirá* s. (Qu. *deker* hungersnot, *šegār* elend, bedrängniss, Agm. *teḡrī*, Ch. *cegár*, Ty. A. **ጥጋር**: not) hunger, hungersnot, pg. 42, 19; 119, 10; 152, 10; 221, 25. 30; 243, 16; Ti. **ዕጾ**:
tegir-s III A 1 denom. v. 1 hungersnot bewirken.

tegir-t IV A 1 hunger leiden.

Tigré s. die provinz Tigré; *Tigré gāb* die Tigrésprache, pg. 31, 28; 86, 10. *Tigráy* ein Tigrémann, plur. -t.

Tägróryā plur. *tägróri* s. beinkleid der frauen, A. **אנאן**, Ti. **መከረብ**, (plur. **መከርብ**) genannt.

Tajar v. 1 Ti. Ar. handel treiben; reich werden, pg. 131, 26.

Tix y v. 1 (cf.   *denraga, derraga* id.) gespitzt, offen sein die oren zum lauschen; Ti. **ቀፍጽ**, Ty. **ቀፈጸ**; *tix-s* v. 2, III A 1 aufrichten, spizen (die oren der esel), pg. 199, 13 ff.; Ti. **አቀፈጸ**;

Tuxán die wanzen, s. *tuǰǰán*.

Tāhsás der erntemonat, s. *arbá* u. *hasas* II.

Tahat v. 1 (Ti. **ተከተ**, G. **ተከተ**) unbeachtet sein, nom. *tahatá* verborgenheit, *tahatá-d* heimlich, pg. 35, 24; 300, 21.

Tak v. 2 (Ch. Qu. *tak*, A. **ተከ**) 1) ersezen jemanden, gleich kommen, gleichen, *an buyūi saná takákün* ich erscheine als lügner, Genes. 27, 12; vgl. auch pg. 26, 24; 101, 7; 113, 22; 304, 13; M. 4, 30; 14, 70. 2) scheinen, meinen, dafürhalten, fast immer mit objectssuffixen verbunden, wie: *kō adará takūǰǰ-lōm* er schien inen der landesherr zu sein, sie hielten in für den landesherrn, pg. 260, 28; *wurá takáǰǰün-ilkūm* was dünkt euch? was meint ir? pg. 130, 1; vgl. auch pg. 25, 16; 27, 24; 88, 7; 162, 14. 19; 242, 18; 262, 29; 284, 27; 308, 7; M. 6, 49; 14, 64; Ti. **መከለ**; Nom. act. *ták-nā*, subst. *taká* gleicher zug, characterzug, plur. *tak* ähnlichkeit, relat. *takáuy* ähnlich, gleich, pg. 22, 3; 146, 15; 178, 4; 179, 14. 17; 182, 17. 30. Adv. *tōk* (s. d.) villeicht, warscheinlich, dürfte aus *ta[k]-a-uk* es scheint, entstanden sein; ähnlich *šāuk* er hat = *šāqauk*, vgl. Ch. §. 71, a.

tak-is III A 2 glauben, meinen, dafürhalten, *wāraráú krāuy takisné* die räuber in für tot haltend, pg. 103, 10; vgl. auch pg. 8, 15; 91, 7; 132, 16; 199, 27.

Taká y v. 1 (Ti. **ተከ**) sammeln, zusammenbetteln, pg. 92, 10. 14; 195, 15.

Tik y v. 1 (Ch. *tik, dik*, Agm. *dik*, cf. A. **ደግ** u. **ገ**, **ፍ**) gut, schön sein, pg. 90, 4; 249, 11; M. 12, 31; Ti. **ሆኖ** — Relat. *tikyāuy* gut, schön, pg. 268, 28; M. 4, 8; 12, 38; Ti. **ሆኖይ**; *tik-s* v. 2, III A 1 gut, schön machen, pg. 226, 6; 252, 28; 274, 17. 23. 24; 290, 2; Ti. **አሆኖ**; Im perf. subord. mit

takal-ēs III A 2 einsetzen lassen, Ti. **አትከለ** :

takal-s V A 1 eingesetzt werden, Ti. **ተከለ** : — Relat. *takalsáuy*, Ti. **ትኩል** :

Tiklél titel der hauptlinge im Barka, s. *kalal*.

Taklés (i. e. **ተከለ** : **ኢደሱስ** : , vgl. s. v. *takal* und *ēs*) nom. pr. des stammvaters des Hababtribus *Taklési kaú* (Ti. **አድ** : **ተከሌስ** :), pg. 119, 3. *Taklési káw-uy* ein individuum der Ad-Takles, pg. 36, 4; 39, 2. Die Ad-Takles und Ad-Stä-Maryam (i. e. *ad-sittá-Māryám*) sollen nachkommen zweier brüder sein die aus Okolekusay in die gebiete der heutigen Habab eingewandert sind.


Táküam v. 1 (Ti. **ተኩመ** : , vgl. *takaú*) alles genau, gut betrachten, sorgfältig beobachten, sehen; nom. *táküamá* ausschau; spion.

Takan v. 1 (Ga. *ḍāgānā*, Ti. **ተክኑ** :) ankleben, -haften, intrans., pg. 43, 3; 55, 10. Nom. *takanā* (Ti. id.) name einer bestimmten pflanzensorte, Ty. **ወዲ** : **ምድሪ** : oder **ጣጠም** : **ግሌ** : , Sa. *malih* genannt.

takan-d III A 3 ankleben etwas, activ; Ti. **አትክኑ** :

takan-s V A 1 angeklebt werden; Ti. **ተክኑ** :

Tukán s. bestimmte speise, die belila der Sudanesen, Ti. **ጭርት** : , A. **ንፍር** : genannt, pg. 83, 14. 15. 17. 18. 24.

Takes v. 1 (cf.  *teyes* id.) teilen, spalten, entzweischneiden, *táks-uy* er teilte, Ti. **በትክ** : Nom. act. *taksená*, Ti. **ብትክት** : *taks-is* III A 2 teilen lassen, Ti. **አብተክ** :

taks-ist V A 2 geteilt werden, Ti. **በተክ** : — Relat. *taksistáuy*, Ti. **ብተክ** :

Takaú v. 1 das was *táküam*, auflauern, -passen, pg. 151, 23; M. 3, 2; B. pg. 129 [709], 19. — bewachen, behüten, schützen, pg. 30, 21; 160, 23; 162, 4; 210, 21. 22; 224, 27; 250, 22 u. a. — beobachten, halten, befolgen, pg. 314, 10; M. 10, 20; Ti. **ዐቅበ** : — abwarten eine gelegenheit, pg. 312, 29; Ti. **ጨብረ** : — Nom. act. *takaúnā*, pg. 155, 1; Ti. **ዐቅበት** : — Relat. *takawáuy* zeitweiliger wächter, aufseher, pg. 302, 5; 304, 13; M. 12, 9. Nom. ag. *takawántā* ständiger wächter, Ti. **ዐቃቢ** : *takaw-ēs* III A 2 bewachen lassen, Ti. **አዐቅበ** :

takaú-s V A 1 bewacht werden, pg. 302, 4; Ti. **ዐቅበ** :

— reflex. sich hüten, — in acht nemen, vorsichtig, behutsam sein, M. 12, 38; 13, 9, Ti. ተዐቀበ፤

Taq, selten *taq* v. 1 (De. *şeg*, Agm. *suk*, Ch. *şiqaw*, G. ጸሕበ፤, vgl. Bed. *deg* id.) schwer sein fisich und moralisch, pg. 294, 24, 27; 296, 1; M. 14, 40; Ti. ሐፍሰ፤ Nom. act. *taqā*, Ti. ሐፍሰት፤, subst. *taqā* schwere, die last, Ti. ሐፍሰ፤ rel. *taq-āuy* (Ch. *şiqaw-aw*, Bed. *dégā*) schwer, Ti. ሐፍሰ፤

taq-d III A 3 schwer machen, mer geben, pg. 133, 4;

Ti. አትሐፈሰ፤

taq-ist V A 1 beschwert, erschwert werden, Ti. ሐፈሰ፤

Tāqūar v. 1 wolschmekend sein die speise. Nom. *tuqūr* wolgeschmak; lekerbissen.

-*til* postp. zu, hin, §. 163; pg. 15, 5; 24, 16. 23. 27; 27, 10. 13; 29, 3; 30, 27; 35, 21; 37, 5; 38, 1; 43, 21 u. a.

-*tilid* postp. von, aus, §. 164; pg. 10, 5; 24, 23; 29, 18.

23; 37, 23; 44, 9 u. a.

Tal y klar sein, s. *tal y*.

Telā plur. *tilil* s. (Qu. *telā*, Ch. *ṭelā*, 'Af. *dāylā* [für *delāy*], Sa. *zirā*, Ti. G. ሥራይ፤ id., cf. s. v. *çaray* und *şer*) 1) arzenei, pg. 110, 14; 111, 16. 2) gift, pg. 314, 16.

tilil denom. v. 1. 1) heilen, gesund machen, pg. 110, 9.

11. 12. 15; M. 1, 34; 3, 15; 6, 5. 2) vergiften, pg. 184, 19;


Ti. ሥራ፤ Relat. *tililāuy* arzt, M. 2, 17; Ti. መሥራ፤

tilil-s VA 1 geheilt, gesund werden, M. 5, 34; Ti. ተሥራ፤

Tállux nom. pr. eines ortes im wadi Guraruch.

Talauk y v. 1 (Ti. ተለተ፤ በለ፤, Ty. in H. — የለ፤, Sa. *talauk ya*, cf. A. ዘለቀ፤) trippeln, die ersten schwachen versuche zum stehen und gehen machen (kinder), schwach an den beinen sein.

talauk talauk y II 1 trippeln, pg. 43, 25.

Talam v. 1 (Ti. Ty. A. ተለመ፤ id., G. ተለም፤, ሰገ, ጠ, ጠ sulcus,  ለ *tanam* umwenden, ለመ sulcus) die ersten risse ziehen vor dem pflügen, die akerarbeit beginnen, pg. 44, 25; 196, 11; 214, 14. Nom. *telmā* und *talamā* die erste furche, plur. *tilm*, *tálam*, pg. 214, 14; Ti. ተለም፤

talám y denom. v. 1 = *talam*.

talám-ís III A 2 die vorbereitungen zum pflügen treffen lassen, Ti. **חֲתֹלֹם** :

talám-s VA 1 begonnen werden das pflügen, Ti. **חֲתֹלֹם** :

Talám plazregen, s. *halám*.

Talánnā s. (Ti. id., Ar. **تَلَّانَّ**) leistung während eines bestimmten zeitraums, verwendung, aufführung, fleiss, pg. 168, 8. 11.

Taltal v. 1 (Ti. Ty. **חֲתֹלֹל** , Sa. 'Af. *tartar*, So. *tol*, cf. A. **تَلَّل** , Ga. *díra* id., Nub. *tallē* nadel, vgl. Bed. *terír* spinnen) nähen, zusammennähen, inf. *taltál-nā*, Ti. **חֲתֹלֹלֹת** : — nom. *tíltelá* die naht, Ti. **חֲתֹלֹלֹת** : nom. ag. *taltal-ántā* schneider, nählerin, Ti. **חֲתֹלֹלֹת** :

taltal-ís III A 2 nähen lassen, Ti. **חֲתֹלֹלֹת** :

taltal-s VA 1 genäht werden, pg. 296, 20; Ti. **חֲתֹלֹלֹת** :

Talaú y v. 1 (Ti. **חֲתֹלֹלֹת** : **חֲתֹלֹלֹת** , vgl. s. v. *talay*) vermengt, -misch sein, 'áuy *talaú* wassermischung (d. i. wasser in milch, wein u. dgl. gegeben), pg. 89, 10.

talaú-s v. 2, III A 1 mischen, zusezen, hinzufügen, pg. 120, 17; Ti. **חֲתֹלֹלֹת** : **חֲתֹלֹלֹת** :

Talwáh y v. 1 (Ti. **חֲתֹלֹלֹת** : **חֲתֹלֹלֹת** , Ty. in H. -**חֲתֹלֹלֹת**) wetterleuchten von allen himmelsgegenden.

Talay v. 1 (Ti. **חֲתֹלֹלֹת** , **חֲתֹלֹלֹת** , G. **חֲתֹלֹלֹת** , Sa. 'Af. *talám*) folgen, nachfolgen, pg. 138, 3. 5; 139, 1. 4. 23. 24; 274, 20; 280, 10. 12. 27; 288, 4 u. a.

talay-d III A 3 folgen lassen, pg. 100, 4; 139, 5; 284, 3;

Ti. **חֲתֹלֹלֹת** :

talay-t IV A 1 sich jemandem anschliessen; Ti. **חֲתֹלֹלֹת** : nom. *talaytô-rā* genosse, freund; Ti. **חֲתֹלֹלֹת** :

talay-s-ih VI A 1, auch Ti. *ta-tālay* sich mit einander verbünden, eine genossenschaft bilden, — eingehen, sich verbündern, vermischen, pg. 153, 1; 225, 1.

Tām v. 1 kosten, s. *tām*.

Tim y v. 1 (Ti. **חֲתֹלֹלֹת** : **חֲתֹלֹלֹת** , Ty. in H. -**חֲתֹלֹלֹת** , Sa. 'Af. *tibb ya*, cf. G. **חֲתֹלֹלֹת**) schweigen, sich ruhig verhalten, pg. 41, 24; 72, 23; 82, 2; M. 1, 25; 3, 4; 4, 39 u. a. Im particip mit einem verb. regens verbunden bezeichnet es unser: nur, blos, einfach, *tim yiró çarhí-la* (pg. 134, 25) mach' mir nur geschrei! (one

etwas anderes zu tun), vgl. auch pg. 44, 18; 81, 10; 82, 6; 128, 5 u. a.

tim-s v. 2, III A 1 zum schweigen bringen, pg. 26, 8;

Ti. ትም፡አበለ፡

Tambūkā plur. *tambūk* s. (Ti. Ty. A. ተምቡካት፡, Sa. *tambūk*) eine bestimmte baumsorte deren rinde als tee gegen sifilis getrunken wird und wunderkuren erzilen soll.

Timbāuk tabak, s. *tinbāuk*.

Timbíl y kreuz und quer laufen, s. *tinbil*.

Tamad und *timd* v. 1 (cf. G. አርምሰሰ፡, ممش, vgl. s. v. *šims*)

befühlen, betasten, berühren, anfassen, -paken, pg. 21, 19;

M. 1, 41; 3, 10; 5, 27. 28. 30. 31; 6, 56 u. a.; Ti. ሐሰስ፡በለ፡

tamad-is III A 2 berühren, anfülen lassen, — heissen, Ti.

ሐሰስ፡አበለ፡

tamas-s V A 1 berührt werden, Ti. ሐሰስ፡ተበለ፡

Tamfīn grosse ausbeute, hoher ertrag, s. *nef*.

Tamfiyá s. eine baumsorte, s. *tanfiyā*.

Tamam v. 1 (Ti. ተመ፡, تم) 1) erfüllt werden, vollständig sein,

pg. 245, 16. 2) vollenden, in guten stand sezen, pg. 51, 10.

19; 86, 7; 94, 28; 95, 8; 96, 15.

tamam-d III A 3 vollständig machen, pg. 102, 13; 278,

30; M. 14, 49; Ti. አትመመ፡

tamam-s V A 1 fertig gemacht werden; vernichtet werden,

pg. 96, 17; Ti. ተመመ፡

Timtā plur. *tīmit* s. (Qu. *tīmtā*, Ch. *cimtā*, Ga. *jibicá*) junger stier;

Ti. ለጋ፡

Tānā plur. *tān* s. die gedächtnissfeier für einen verstorbenen ver-

wanten, das ተገካር፡ der Abessinier, pg. 51, 8. 15. Die feier

besteht in schlachtung von rindern und bereitung von bier

und wird am jarestag des todes begangen; verschiden davon

das *sūk*, die totenfeier nach der beerdigung, der leichenschmaus.



Tinbāuk, *timbāuk* und *tumbāuk* (auch mit *q*) i. e. *tinbākū* aus

tinbākū und dises aus *tinbākō*, noch erhalten in der neben-

form *tinbākō-rā* s. (Ty. A. ትምቡካት፡, Agm. *timbākū*, Ch. *timbaχū*,

Qu. *tombaχō*, Sa. *timbakō*, Af. *imbakō*, Ga. *timbō*, Bed. *tumbāk*)

tabak, pg. 7, 2; 22, 11; 44, 2; 136, 6; Ti. ትምቡካት፡


Tĩnbíl y, tĩnbíl y v. 1 (Ti. ተንብል: በለ: , A. ድንቡል: አለ: , cf. G. ደበለ: , לָבַב,  *teben* und  *deben* circumire, vgl. s. v. *dawar*) die runde machen um etwas auszuspähen, hin- und her-, kreuz und quer gehen, pg. 129, 13. 16.

Tĩnbít profezie, s. *nabiy*.

Tānfyá, tamfyá plur. *tānfi* s. (Ku. *tāmfā*, A. ጠጵያ:) eine baumsorte mit giftigem saft, *calotropis procera*, Ty. u. Ti. ግንድዒ:, im Samhar ገልፍ:, Sa. *galá'*, Ar. عشر genannt.

Tānāḡ v. 1 (G. ተጎነቀ:) befangen sein, sich schämen, — beengt fühlen, pg. 276, 9; Ti. ከጅለ:

Tānaká plur. *tanákek* s. (Ch. *talíkā*, Sa. 'Af. *tānakā*, Ti. Ty. A. ታኒካ:, Vulgār-Ar. تُنَكَّة = Ar. أُنْكَى, G. ናከካ:, ገንጸ zinn) becher aus zinn, blech oder eisen in zilinderform, pg. 276, 6.

Tĩnkib denom. v. 1 (Ti. ተንከበ: mit à côté, Abbad., cf. كَب deflexit, נָקַב, נָקַב, نَقَف,  *naqab* percussit, laesit) weg-, fortstossen, -schieben, wegdrängen, sich drängen im menschengewül; sich unbequeme leute vom halse schaffen; in der judiciellen sprache: als angerufener richter die streitenden parteien an einen andern schidsrichter verweisen, pg. 241, 20 ff.; 242, 1 ff.; 245, 8 ff.; 246, 20. 24; Munzinger, sitten, pg. 30, §. 15; Ti. ደረከ: Nom. *tĩnkebá*.


tĩnkib-is III A 2 ein gedränge veranlassen, Ti. አደረከ:

tĩnkib-s V A 1 ins gedränge kommen, fortgestossen werden, Ti. ተደረከ:



tĩnkib-s-in VI A 1 einander drängen, Ti. ተዳረከ: *kaú tĩnkibsinĩnūx* die leute stiessen sich gegenseitig.

Tānkál plur. *tanákel* s. (Qu. *tangal*, Ti. ተንከል: id., cf. Ti. ቋንቋልተ: coude, Abbad., Ga. *jigilé*, So. *sóhul*, Bed. *güinhál* der arm; ellenbogen, elle) der arm; vgl. *kíršim*.


Tānküdl y v. 1 (Ti. ተንከል: በለ:, G. ተከወለ:) hinter einer truppe, vihherde einherziehen, den zug schliessen, pg. 96, 28.

Tunkrá plur. *tunkür* s. (G. Ti. ተንከርከር: volvi, von ከርከር:, كركر, كركر; cf. ቁልቁል: , גלגל,  *qarqar* rollen, vgl. s. v. *galal* II) ein rollender stein.

tunkrā-s denom. v. 1, III A 1 ins rollen bringen, Ti. አቁልቁል:

- tunkrī-r* IV A 3 ins rollen, kollern kommen; Ti. **ተቁ**
ላቁለ: — *tunkrī-r-s* sich wälzen lassen, gewälzt werden.
- Tankáy y* v. 1 1) hinken (Ti. **ተንክይ**: **በለ**:, cf. G. **ተንክየ**:) 2) mühselig einherschleichen, pg. 202, 2; Ti. **መንቀሸ**:
- Teneqtā*, indiv. -*rā* plur. -*tāt* s. (Ti. Ty. **ተንቅታ**:) pflanzensorte, A. **ዘቃ**: **ቅቤ**: genannt, *guizotia villosa* Sp. B.
- Tenzā'e* s. G. auferstehung, M. 12, 18.
- Tanšínī* s. schwiegermutter, s. *anšín*.
- Tantan* I, v. 1 (Ti. Ty. **ተንተን**:, cf. G. **ነተን**:) sorgfältig pflegen einen kranken.
tantan-īs III A 2 in gute pflege geben, Ti. **አተንተን**:
tantan-s VA1 gut gepflegt werden, pg. 50, 11; Ti. **ተተንተን**:
- Tantan* II, v. 1 nachforschen, s. *ṭanṭan*.
- Tantūrā* plur. *tantūr* s. eine binsorte, Ti. **ቀደር**: genannt; adj. *tantūrīyūx* der honig diser bine, Ti. **መዓር**: **ቀደር**:, Ty. **ብላዕ**:, Sa. *bilā'* genannt.
- Tantāruwā* nom. pr. eines ortes auf der hochebene von Keren, einen kilometer nordöstl. von Keren, pg. 37, 5.
- Tuñān* s. (i. e. *tuñ-ān*, §. 123; rad. *tuñ* aus *tenhū* oder *tengū*, §. 13 u. 16, und dises warscheinlich aus *teḡūn* entstanden = G. **ተወን**: [aus *tahūan*], cf.  *ṭahun*,  fulmen) jareszeit nach der sommerhize in welcher der tropische regen durch wetterleuchten, gewitter und leichte regenschauer sich vorbereitet, woran sich dann die regenperiode anschliesst; *tuñān birá herúr yæ saná* wenn (wie) im tungan die erde nass zu werden beginnt, pg. 86, 20; Ti. **ላሀታ**: Sing. *tuñānā* ein monat der genannten jareszeit. Adj. *tuñānīyūx*, z. b. *Mikā'el tuñānīyūx arbā* der monat M., der tunganjareszeit zugehörig.
- Tar y* v. 1 1) sich auf den weg machen, aufbrechen, pg. 225, 18. 2) anfangen, beginnen, auch *tar aḡ* und *ṭar y*, pg. 10, 4; 109, 20.
tar-s v. 2 III A beginnen, anfangen, pg. 39, 22; 54, 26; 55, 1.
- Tarī* s. f. (vgl. *tart*) die bestimmte zeit, *καίρος*, der festgesetzte zeitpunkt; reihenfolge, pg. 240, 15.
- Tór'ā* plur. -*t* s. (Ti. id.) strauchsorte, der cissus.

- Tar'id* nom. pr. m. (cf. G. **ḥōr** :), pg. 31, 1 ff.; 37, 22 ff.
- Tōr'uwá* nom. pr. eines Sahostammes, pg. 57, 13.
- Táref* plur. *atráf* s. (Ti. Ty. G. **ḥḥ** :) enkel, nachkommen, generation, pg. 8, 10; 28, 15; 30, 7; 31, 26; 39, 3; 40. 2. 5; 52, 2; 61, 12 u. a.
- Tarjam* v. 1 (Ti. **ḥḥ** : , G. **ḥḥ** : , **تَرْجَمَ**) dolmetschen; deuten, auslegen, pg. 254, 14. 32; 256, 16. 24; 306, 10 u. a. Nom. act. *tarjám-nā*, pg. 256, 29. Subst. *tirjím*, pg. 254, 16. 25 u. a. Relat. *tarjamáuy* dolmetsch, pg. 260, 30.
- Terkán* plur. *teráken* s. Ti. die pflugschar, pg. 73, 8; 196, 13; Ty. in Hamas. **ḥḥ** : , plur. **ḥḥ** : (G. **ḥḥ** :), Sa. *dúgrī* genannt.
- Tarangí* plur. *tarángeg* s. f. vorhaus, raum der allen besuchenden zugänglich ist; pg. 161, 20; Ti. **ḥḥ** : **ḥḥ** : und **ḥḥ** : plur. **ḥḥ** : oder **ḥḥ** :
- Tarunkúí* plur. *tarúnkük* s. f. schwägerin, schwester des gatten, Ti. **ḥḥ** : , Ty. in Hamas. **ḥḥ** : (?), Sa. *bā'li sa'lá*.
- Taras* v. 1 (درسى, **ḥḥ**) das was *wānqar*, fragen. *tarras* II oft fragen, ausfragen; nom. *tarrasá* peinliches verhör.
tarras-d denom. v. 1 mit fragen quälen, — belästigen, pg. 103, 19.
- Tars* v. 2 beginnen, anfangen, s. *tar y*.
- Tart* v. 1 (Ti. **ḥḥ** : und **ḥḥ** : id., Ga. *dídira* abwechseln, der reihe nach kommen) in reihen stehen; nom. *tartá* reihe, pg. 125, 9.
tart-íd III A 4 und *tart-īs* III A 2 die vorgezeichnete, festgesetzte ordnung befolgen, pg. 126, 8. 13; Ti. **ḥḥ** :
- Trát-uy* adj. elternlos, verwaist, s. *ṭarar*.
- Tartar* v. 1 sprühen, funken, sprizen (das feuer), nom. *terterá* funke.
tirtír y denom. v. 1 (Ti. **ḥḥ** : **ḥḥ** :) = *tartar*; vgl. auch *ṭarṭar*.
- Tesá-Gērgís* nom. pr. m., pg. 19, 10 ff.; 29, 10 ff.; 32, 12 ff.
- Tasfá* s. Ti. G. hoffnung, erwartung, pg. 117, 7; 290, 6. M. 14, 11.
- Taskal* v. 1 (sicher Ti. — reflexivf. vom stamme *sakal*, villeicht aus *ṣakal*, cf. G. **ḥḥ** :) ekel empfinden vor einer speise nachdem man zu lange zeit hindurch davon zu sich genommen;

- wāhrām-lid sūjī taskaltāsik qūrō* nachdem du von einer fleischwurst drei tage lang bis zum überdruss, ekel, gegessen hast.
- Tāsās* s. coll. (Ti. ታላላሥ፣ Ty. ታላሥ፣ vgl. s. v. *ḥasas* II) eine strauchsorte, A. ክትክታ፣ genannt, *dodonea viscosa* L.; singul. *tāsāsā*. Die rinde zum gerben verwendet; die gepressten blätter mit wasser vermischet getrunken dienen als purgirmittel, das harzreiche holz liefert fakeln, auch wird dasselbe im rauchbad zum räuchern benützt.
- Tazáz y* v. 1 (Ti. ተሰስ፡በለ፣) fisten, einen bauchwind streichen lassen; s. a. *tiš y*.
- Testūs* plur. *tesátes* s. (scheint aus einem reduplicirten ተሐሰወ፣ entstanden zu sein) lügner, das was *byñüā*; Ti. ሐሳይ፣
- Tāš*, indiv. -*rā* s. (Ti. ታላ፣ cf.  *tant* der kibiz) der lappenkibiz, *hoplopterus tectus* B., B. pg. 122 [702], 1 ff.
- Tiš y* v. 1 (A. ቱሽ፡አለ፣) das was *tuzaz y* fisten.
- Taškiliyá* plur. *taškili* s. mann aus dem Hamasen; Abessinier überhaupt, pg. 10, 8; 43, 15; 57, 18.
- Tū* adj. (Ch. *tī* id., cf. Sa. 'Af. *tī* ein, einer, *tī* — *tī* der eine — der andere, 'Af. *tāw* einzeln, velleicht aus *takū* u. mit Ga. *toko* eins, im zusammenhang) allein, solus, einzeln, §. 176; pg. 1, 4; 15, 9; 22, 11. 12. 15; 44, 1. 3; 113, 4. 6. 9; 165, 14. 17; 229, 11; M. 9, 2. 28; Ti. ግዳ.፡፡
- Tuw* v. 1 (Ch. Qu. De. Agm. *tuw*, Bed. *šum*, Sa. 'Af. *say* id., *sawō* eintritt, s. *atay*) eintreten, einziehen, pg. 8, 20; 9, 1; 111, 16. 18; 114, 8; 117, 22; 152, 1; 168, 6 u. a.; Ti. አታ፣ Ty. አተወ፣ Nom. act. *tū-nā*, pg. 158, 27; M. 10, 23. 25; Ti. እአታ፣ *tū-s* III A 1 ein-, hineinführen, pg. 24, 6; 29, 2; 179, 6; 262, 31; 266, 2. 4; 284, 25; 310, 4 u. a., Ti. አእታ፣ Ty. አተአወ፣ *tū-s-īs* III B 1 hineinführen lassen, pg. 292, 29; Ti. አትአታ፣ *tū-s-t* V C 1 eingeführt werden, Ti. ተአታ፣ Ty. ተአተወ፣
- Tāwīnā* plur. *tákūīn* u. *tāwīn* s. (Qu. *tāwīnā*) kleid, pg. 181, 23; 252, 19; 266, 20; 268, 27. 28; 276, 4 u. a.; Ti. ልብስ፣
- Taūnā* s. 1) der rauch, das rauchbad, rauch durch verbrennen wolriechender hölzer erzeugt. 2) der schweiss im rauchbad künstlich hervorgerufen; Ti. ተወናት፣

taūna-t denom. v. 1, IV A 1 zum schwitzen kommen im rauchbad, Ti. **ተወና**: (G. **ተወነዮ**).

Tāy adv. Ti. siehe da, voilà, *tāy abū-kī*, pg. 216, 19. 25; 217, 16; 227, 7 = Bilin: *an kū eger* ich bin dein vater.

T

Tā'ā nom. pr. des stammvaters der Halhal, B. pg. 8 [588], note 2.

Tā'á birá das land Halhal, pg. 43, 17. *Tā'á-qūr* (von Munzinger unrichtig: *Takue* genannt, vgl. dessen ostafrikan. studien, pg. 195 ff.) die Beni-Ta'a, die bewoner von H., pg. 1, 13; 36, 12. 15; 61, 26 u. a. Adj. *Tā'a-qūr-d-ux*, pg. 36, 17.

Tā'ed s. (s. *čā'ed*) geröstete durra, in einer pfanne so lange geröstet bis die hülse aufspringen und der weisse kern sichtbar wird; die so zubereitete speise gilt als lecker.

Tā'an v. 1 (Qu. *ṭaxan*, Sa. *ḡahan*, Af. *ḡahal*, Ti. **ጠሕነ**: **ጠሕነ**: Ty. **ጠሕነ**: طحن, ṭḥn) malen, das korn auf dem stein zu mel zerreiben, pg. 61, 4; 76, 16. 18. 21; 77, 9; 78, 5; 177, 30. Nom. act. *ṭe'ná* die arbeit des malens, kornreibens; Ti. **ጥሕነት**: Relat. *ṭa'an-dárī* melreiberin, magd die das korn zu reiben hat; Ti. **ሐራጊት**:

matqán plur. *matāqen* s. (Ti. Ty. **ጠጥሐን**: Sa. *maṭehán*) mülstein, der untere grosse stein auf welchem das korn mittelst des *manjī* geriben wird. Adj. *matqán-ux*, M. 9, 42.

ṭa'an-īs III A 2 (Ti. **አጥሐነ**:) malen lassen.

ṭa'an-s V A 1 (Ti. **ጠሐነ**:) gemalen werden; relat. *ṭa'an-sáux* gemalen, Ti. **ጥሐን**:

Tā' y v. 1 (Ti. **ጸዕበለ**: cf. ṭḥṭ) das was *zagar*, hinausgehen in die weite steppe, auf die weide (das vih), pg. 239, 30. als hirt auf die weide ziehen, pg. 182, 9; 204, 15. 19; Ti. **ፈረረ**: **ፈገረ**: — Nom. act. *ṭá'-nā*, nom. abstr. *ṭe'á*, *ṭi'á* ausgang zu einer verrichtung; arbeit, geschäft. *kū ṭi'á-si-k ṭá' yī* »geh' aus zu welch' immer für ein geschäft (nur lass' mich in ruh)!« mach' was du willst! dem sinne nach = lambe mihi podicem! pg. 9, 14; 35, 15; 38, 15 (Ti. **አምሥ**: **አምከ**: **كُتسى أمك**); 244, 9; 290, 3.

ṭā'-s v. 2, III A 1 hinausführen, -treiben, pg. 6, 4; 137, 24; 139, 22. 24. — weggehen machen = abreißen, -trennen (das was *dir-s*), pg. 213, 14. 22.

Tā'ed v. 1 (Ch. *tays*, *tās*, Agm. *tas*) schlagen, das was *šaqed*.

Tu'úm adj. Ti. süß, *báher tu'úm* der Nil; s. *ṭām*.

Ta'anb, *ṭa'amb* v. 1 (Qu. *tāmb*, Ch. *ṭab*, Ga. *túma*) schlagen, pg. 280, 17; 284, 22; 286, 13; 288, 27. 28; 292, 31 u. a. — dreschen (getreide), pg. 98, 1; 122, 11; 155, 24. 26; 156, 7. 9. 15; Ti. **ሸወጠ**: — fig. schlagen den weg = die richtung wohin einschlagen, pg. 87, 3; 96, 20; 118, 18; Ti. **ገይሠ**: — Nom. act. *ṭa'anb-ená*, Ti. **ሸወጠት**: — subst. *ṭa'anbá* schlag; Ti. **ሸወጥ**:

ṭa'anb-is III A 2 schlagen lassen; Ti. **አሸወጠ**:

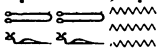
ṭa'anb-ist V A 2 geschlagen werden, pg. 125, 12; 284, 16; 292, 10; M. 13, 9 u. a.; Ti. **ተሸወጠ**: — reflex. sich schlagen wohin, gehen, pg. 130, 6; Ti. **ገይሠ**:


ṭa'anb-ist-in VI A 2 sich gegenseitig, einer den andern schlagen; Ti. **ተሸወጠ**:

ṭa'anb-in-is VI B anlass zu einer prügelei, rauferei geben;

Ti. **አተሸወጠ**:

Ṭábā plur. *ṭāf* s. (Ti. Ty. **ጣፍ**:, A. **ጤፍ**:, Sa. 'Af. *dáfi*, Ga. *ṭāfi*) getreidesorte, *poa abyssinica*, pg. 60, 6.

Ṭíbb y v. 1 (Sa. *tobb ya*, Ga. *ḍímbíba*, *ḥóba* id. [*tífa* schwach regnen, *tiftü* staubregen],  *taftaf*, A. **ጠብጠብ**: **አለ**: und **ጠብ**: **አለ**: id., vgl. *ṭif y*) das was *daríb y*, tropfenweise fallen, herabtropfen, pg. 282, 26. — *ṭíbb ṭíbb y* tropfen, tröpfeln.

Ṭúb plur. *ṭúf* s. (Ti. A. **ጠብ**:, **ظوب**,  *deb*, **τῶδε**, Nub. *tób*) der ziegelstein.

Ṭabé' v. 1 (Ti. G. **ጠብዐ**:) stolz sein, s. a. *tab'*.

Ṭabaq und *ṭabaṣq* rad. inus. (G. **ጠመቀ**:, s. *tamaq* und *tinbíluq*).

ṭabaq-s v. 2, III A 1 eintauchen, pg. 130, 26; 170, 7; 278, 22. 24; M. 14, 21.

Ṭabanjá und *ṭabanyá* s. Ar. die pistole.

Tabas v. 1 (Ti. **ጠብሰ**:) nass werden, nom. *ṭebsá* nässe, Ti. **ጥብሰ**: — rel. *ṭabasánuḫ* nass, Ti. **ጥብሰ**:

ṭaqab-īs III A 2 nähren lassen, Ti. **አርቀዐ** :



ṭaqab-s V A 1 genährt werden, Ti. **ረቀዐ** :



Ṭaqlal v. 1 (Sa. *ṭaqlal*, Ty. **ጠቅለለ** : , A. **ጠቀለለ** :) 1) zusammenwickeln, -rollen, pg. 195, 17. 2) stechen, durchboren (Ti. Ty. **ጠቅለለ** :), pg. 139, 27.

Ṭiqenā plur. *ṭiqén* s. (Ty. **ጥምቅ** :) anhaltender regen.

Ṭuqürsó nom. pr. m., vgl. Munzinger, sitten, pg. 35 (cf. Ti. bei Abbadie: **ጠቀርሶ** : russ).

Tal y v. 1 (cf. G. **ጸረዮ** :) 1) rein, klar sein (wasser), Ti. **ጸረ** : 2) schweben, hängen z. b. an einem baumast, s. *ṭaltal*.

Ṭälā plur. *ṭäl* s. (cf. Ga. *ṭila* grün sein, *ṭiló* grün,  *terī*,  *terū* bunte, schöne farbe) dunkelrote farbe; so gefärbtes rind; pg. 48, 1; 124, 17. 23.

Ṭül s. (vgl.  *ter-ti* kugel,  *terū* kreis, rundung) das was *galál*, *jalál* oder 'in, mist von kamelen, zigen, schafen, kurz von allen tieren deren excremente kugelförmig sind; sing. *ṭelá*.

Ṭala' v. 1 auslassen, s. *ṭalaq*.

Ṭalux n. pr. eines berges im Ad-damat.

Ṭalaq, *ṭalaq* und *ṭala'* v. 1 (Ti. **ጠለቀ** : , طلق) auslassen was man in der hand, macht hat, 1) entlassen (aus der väterlichen gewalt), mündig sprechen, pg. 14, 17; entlassen die frau, sie scheiden, verstossen. 2) loslassen, lösen gebundenes, pg. 24, 1; 39, 17; 95, 6; 110, 26; 111, 3. 4. 6. 3) freisprechen von einer schuld, pg. 153, 19. 20. Nom. *ṭalaqá* freiheit, Ti. **ጥለቅ** : — relat. *ṭalaq-áux* frei, *dáreb ṭalaqáux gin* der weg ist frei (one hindernisse); gerade.

ṭalaq-īs III A 2 gerade machen, gangbar machen (einen weg); heilen, verwendbar machen, pg. 112, 3.

ṭalaq-d und *ṭala'-d* III A 3 die freiheit geben lassen, gefangene losbitten, befreien lassen, pg. 103, 16; Ti. **አጥለቀ** :

ṭalaq-s V A 1 gelöst, befreit, ausgelassen werden; losgelassen werden (hund gegen personen), pg. 66, 20; 111, 15. 20; Ti. **ጠለቀ** : — Relat. *ṭalaqsáux*, Ti. **ጥለቅ** :

ṭalaq-s-in VI A 1 auf, gegen einander losgehen, B. pg. 131


[711], 32; Ti. **ተጣለቀ** :

Talqūsā plur. *talqūs* s. (Ti. Ty. **מאקוֹשׁ** : , Ch. *telūsā*) feigenbaum u. zw. *ficus lutea* V.

Telālē und *Selālē* n. pr. des hauptortes in Dschufa, 5½ kilometer südlich von Keren, ligt im schatten des Gogaberges, daher auch der name (Ti. **ṬḶḶ** :).

Tellā plur. *ṭilil* s. (Ti. G. **מא** :) sprizer, leichte tropfen.

ṭilil y denom. v. 1 (Ti. Ty. G. **מל** : , Ti. auch **ṬḶḶ : ḶḶ** : , Ty. in Hamas. **ṬṬṬ : ṬṬ** : , Sa. *ṭilil ya*, Ga. *tiltilawa*, *dürura*, Demot. *deldilaw*, **ṭḶṭḶ** : gutta, **ṭḶṭḶ** und *ṣelzel*, **ṣḶṣḶ** guttatim fluere) sprizen, tropfen, intrans., pg. 186, 16. durchsikern das wasser. *ṭelul* feucht; grün (Ti.), pg. 134, 16.

Talam v. 1 (Sa. *ṭalam*, 'Af. id. und *ṭalab*, Ti. **מאס** : , Ty. G. **מלס** : , **ظلم**,  **Ḷ ṭanam**) hintergehen, täuschen, verrat üben, treulos sein, das gegebene wort brechen, pg. 79, 9. 13; 115, 22; 117, 8. 22; 194, 22. veruntreuen, pg. 86, 16; 87, 15. 18. 30.

ṭalam-d III A 3 verführen, aufwigeln, pg. 290, 15; Ti.

ḶṬḶ :


ṭalam-d-is III B 3 verführen lassen, M. 9, 42; Ti. **ḶṬḶ : מלס** :

ṭalam-s V A 1 hintergangen werden, Ti. **מלס** :

Taltal v. 1 (Ty. **מאמל** : , A. **מלמל** : , G. **ḶḶ** : , vgl. *ṭal y 2*) baumeln, hängen, das was *karkar*.

ṭaltal-s V A 1 gehängt werden.

Ṭiláy s. (Ty. **ṬḶḶ** :) frisch gemolkene, kuhwarme milch, pg. 84, 3; Ti. **ṬḶḶ** :

Tām v. 1 (De. Qu. *ṭām*, Ch. *ṭam*, Ti. **מבס** : , Ty. **מס** : , G. **ṬḶ** : , **طعم**, **ḶṬ**,  **ṭammo**) geniessen, 1) schmecken, zusagen, gefallen, pg. 10, 10; 165, 16; 201, 9. 2) schmecken, kosten, act. (Bed. *tam* essen), pg. 203, 10; 298, 32; M. 9, 1. Nom. *ṭāmā* geschmak. Adj. Ti. *ṭu'úm* süß, in *báher ṭu'úm* der Nil, pg. 39, 8.

ṭāmṭām II 1 ser gefallen, grossen gefallen finden, nom.

ṭāmṭām plur. *ṭāmṭām*, pg. 7, 15.

ṭām-is III A 2 schmecken, kosten lassen, auch *ṭām-s* III A 1, pg. 19, 18. 21; 203, 4. 10; M. 9, 50; Ti. **ḶṬḶ** :

tām-it IV A 2 = *tām* 1 und pass. schmackhaft gemacht werden, pg. 76, 11; 85, 6; 165, 11; 166, 20; M. 9, 50; Ti.

ጠዐዐ:

Tam' v. 1 (Ti. ጠዐዐ) festhalten, nicht aus der hand lassen; geizig sein. Nom. *ṭam'á* plur. *ṭame'* habe, besiz, pg. 95, 12; 112, 12; M. 3, 27; 5, 26, 12, 44; Ti. ጠዐፃ:

Tambalaq v. 1 (Ti. id., vgl. *ṭabaq* und *ṭamaq*) hineinfallen, -patschen ins wasser und darin versinken, untergehen im wasser. *ṭamballaq* (verstärkungsform) langsam im wasser hinabsinken von der oberfläche bis hinab zum grund. *ṭambillūq* partic. Ti. versunken, verschwunden in der tiefe, pg. 170, 20 ff., 171, 1 ff. *timbilūq y*, *tinbilūq y* denom. v. 1 (Ga. *dolbok jedā* to plump, said of heavy things falling into the water) patschend ins wasser fallen und darin versinken, pg. 181, 1; Ti. ቀመሰ: oder ቀምሰ: በለ:

Tamaq v. 1 (G. ጠመዐ, ጠመቀ, s. *ṭabaq*) taufen, pg. 314, 10; M. 1, 4. 8 u. a. Nom. *ṭemqát* taufe, M. 10, 38. 39; 11, 30.

ṭamaq-s V A 1 getauft werden, M. 1, 5. 9; 10, 38. 39.

Tammó, *-rā* plur. *ṭamámū* s. (Ty. ጠዋ) kleiner lederbeutel für geld u. dgl., Ti. አሺነት, plur. አሺይን:

Ṭin und *ṣin* s. (cf. G. ጸልክ) abscheu, hass, verachtung, pg. 91, 25.

Tant v. 1 heftig donnern und blizen, *jār ṭántux* es hat furchtbar gewettert. Nom. *ṭantā* donner- oder blitzschlag.

Tantān und *tantan* v. 1 und *tüntün y* (Ti. ጠንጠን: በለ, Ty. in Hamas. — የለ, A. — አለ, G. ጠነየ, vgl. *dūñ y*) spähen ausforschen, suchen; ausfragen. Nom. *ṭantūnā* nachsuche, erkundigung, pg. 87, 1. 4; 136, 26.

ṭantan-īs III A 2 suchen lassen, pg. 19, 17; 86, 24; 244, 24. 27.

ṭantan-s V A 1 gesucht werden.

ṭantan-s-iñ VI A 1 sich gegenseitig ausfragen, M. 9, 10.

Tar y v. 1 1) springen, herabspringen, *saltum facere*, pg. 212, 3. 2) anfangen, s. *tar y*.

Tarí plur. *ṭálil* s. das rückenfleisch, der lendenbraten, das lendenstück, Ti. ተዳፅ, Ty. in Hamas. ሐሽሌ: genannt.

Tir s. (Qu. *tey*, A. **ṯṯ**, G. **ṯ-ṯ**, **ḅ,ḅ**) baumwolle, faden; sing. *ṯerá*.

Tir y v. 1 sprühen, funken (das feuer).

Tare' und *ṯare'* I v. 1 (Ti. G. **ṯḄḄ**, vgl. *ṯarh*) schreien, klage führen, pg. 34, 7; 88, 8; 201, 24; M. 15, 8. 13. 14. 39. Nom. *ṯer'á*, Ti. **ṯḄḄ** — Relat. *ṯar'áuy*, Ti. **ṯḄḄ**;

Tare' II rad. inus. (cf. G. **ḄḄḄ**).

ṯar'id v. 1, III A 3 befridigen, pg. 209, 13. 16.


Trif y v. 1 (vgl. s. v. *daríbb y*) sprizen wasser, intrans.; caus. *trif-s* v. 2 besprizen.

Taraq v. 1 (cf. G. **ṯḄḄ**: firmare) das blutgeld zahlen für einen getöteten an dessen verwante, pg. 50, 26; Ti. **ṯḄḄ**: Nom. *ṯareq* das blutgeld, die reinigung; familien die durch das blut mit einander verbunden sind. — *Gabra-Tarqé* nom. pr. des stammvaters der Bilin, pg. 12, 17 ff.

Tarar I und *tarar* v. 1 (cf. G. **ḄḄḄ**, **ṯṯ**) unglücklich, verlassen, verwaist sein, keine eltern haben, *iná uqrá ṯararáuy gin* diser knabe ist ein waisling. Nom. *ṯrar* zustand der verwaisung; adj. *ṯrar-uy* auch *ṯrát-uy* (warscheinlich verkürzt aus *ṯrar-d-uy*) fem. *ṯrát-rī* 1) waisenkind wie *ṯararáuy*. 2) mensch um den sich niemand kümmert und sich seiner annimmt; lump, vagabund, pg. 165, note 1.

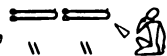
ṯarar-d III A 3 zu waisen machen, den kindern die eltern rauben, z. b. der feind im kriege.

Tarár II s. (Ti. Ty. **ṯṯḄḄ**) der scheidel, die scheidelspize.

Tartar und *tartar* v. 1 (A. **ṯḄḄ**, vgl. auch *ṯar y*) sich hin- und herwigen; winden, siben, säubern; rasch, hurtig, schnell sein (cf.  \wedge *ṯanṯan* laufen), pg. 227, 2. 8. 9.

anṯartaró s. »[den magen] reinigend« senesblatt, *sena* Mekka, Ti. Ty. A. **ḄḄ**, **سنا**.

Taray rad. inus. (G. **ṯḄḄ**), davon *a-ṯray-d* caus., §. 61 erwerben lassen, pg. 17, 12.

ṯiṯi, *-rā* s. (cf. Ga. *ṯiṯa* winseln, ächzen,  *ṯiṯi* tuten) die violine, Ti. **ṯḄḄ**;

Tete'á plur. *ṯiṯ* s. der schwabenkäfer, Ti. **ṯḄḄ**;

Taṭālō, -rā s. (Ti. Ty. **ጠጣሎ**፣ Sa. *taṭālō*) strauchsorte, rhus viminalis V., A. **አምቢስ**፣ genannt.

Taṭam v. 1 knaken, beissen einen festen gegenstand, von wurzeln, zweigen, obst leben, pg. 82, 12; 83, 12.

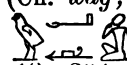
finfirā taṭám eine bestimmte pflanzensorte von zigen gerne gegessen, Ti. **ደርብ**፣ Ty. **ዐተር፡ጓሦት**፣ genannt.

W.

-wā postp. (Qu. *wā*, De. *gūā*, *wā*, Ch. *gebā*, *gbā*, *gūā*, *wā*, So. *u*- id., vgl. s. v. *gabā*) zu, bei, nur mer in: *endā-wā* so, *na-wā* (Qu. *enā-wā*) also, so; *šer-uwā* bei gesundheit; *ajā-wā* drohungswort, warte! eigentlich: geht das mit rechten dingen zu?

Wō interj. o! oh! he! pg. 210, 3; M. 1, 24; 2, 5; 4, 38; 5, 7; 9, 5. 24; 10, 20. 35. 47. 51; 11, 21 u. a.

Wa'ad v. 1 (Ti. **ዋእዎ**፣ und **ወቅዎ**፣, G. **ወቅዎ**፣, cf. **ወሥኦ**፣) behaupten, seine sache vertreten; s. *waqad*.

Wā' y v. 1 (Ch. *wağ*, De. Qu. *wāğ*, Sa. *wā'*, Bed. *waṭ*, Ti. G. **ወወዐ**፣,  *wa'*) schreien, laut schreien, pg. 145, 2. 13; 288, 18; 294, 13; 300, 2; M. 3, 11; 6, 49; 11, 9 u. a. Nom. *maū'i* (Ti.) geschrei, pg. 133, 1. 15; 134, 1.

Wa'ab, *wā'ab* und *wā'eb*, nebenf. *mā'eb*, *mā'eb* v. 2 (cf. **لعب**, **لعب**) spielen, lachen, sich ergözen, pg. 100, 17; 101, 3. 21. 23; 169, 25; 170, 1; 304, 26. — verlachen, -spotten, M. 15, 31. 32; Ti. **ተላሀ**፣

wa'ab-d III A 3 zum spielen auffordern; zum lachen reizen, Ti. **አተላሀ**፣

wa'ab-s V A 1 verlacht werden, Ti. **ተላሀ**፣

Wā'ágā, *wū'ágā* plur. *wā'ág* s. (Sa. *we'ágā*, Bed. *we'ágā*, Ti. Ty. **ወ-ግግ**፣) die graugrüne meerkaze, cercopithecus griseo-viridis Desm., A. **ጠጣ**፣ Ch. *çiçuwā*, De. *šišuwā*, Ga. *kamalè*, Ar. **ابو نسيس صغير** oder **نيسيس صغير** genannt, pg. 200, 2; 241, 22; 242, 1.

Wā'lā s. ratsversammlung, pg. 20, 1. 4; plur. *wa'ál* taglon, pg. 142, 21. 22 (Ti. **ዋልላ**፣ Ty. G. **ወዐለ**፣, A. **ዋለ**፣ diem transigere, diem facere; vgl. s. v. *wān*).

Wābrā plur. *wāfer* s. (Sa. *áfur*) art eidechse; Ti. **ግሬ**፣, A. **ጉብና**፣

Wād I 1) s. Ti. son, s. *wālad*. 2) interj. juhe! pg. 132, 23. Auch *wād* gesprochen, daher dann **ዋድ**: geschriben; Ti. **ወናይ**:

Wād II v. 1 (Ti. **መደ**, Ty. **መደደ**, A. **መደመደ**, **مد**, **٦٦٢**) aufbreiten, pg. 165, 5. 6.

Wādād v. 1 (Bar. *wād*) nicht wollen, verweigern, Ti. **ተረ**: nom. act. *wādādānā*.

wādād-is III A 2 widerwillen einflößen, Ti. **አትረረ**:

wādās-s V A 1 verweigert werden, Ti. **ተረረ**, **ተተረ**:

Wādāh 1) interj. des grusses, heil! segen! pg. 64, 3. 2) s. (Ti. **ወደኅ**, Sa. *wārdahō*) die morgenweide der kühe vor dem melken, pg. 239, 30.

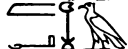
Wādaq plur. *wādāq* s. (Ti. **ወደቀ**, G. A. **ወደቀ**: fallen) bergspalt, klamm, pg. 57, 7; 212, 23. 26.

Wudāq y v. 1 (cf. Ti. **በዳህ**: qui a coîté, Abbadie, A. **በዳ**: coivit) coitum facere, pg. 121, 16; Ti. **ረወዐ**:

Wādan plur. *wāzan* s. ('Af. *wadanā*, Sa. *wadanā*, *wazanā*, So. *wadna*, Ga. *wānne*, cf. **باطن**, **٦٦٢**) 1) bauch, herz; Ti. **ከብድ**: 2) der innere raum des hauses der fremden personen unzugänglich ist und als schlafgemach, auch als vorratskammer benützt wird, pg. 161, 21; Ti. **አጉለት**:

Wādintet nom. pr. loci, hauptort der Bedschuk.

Wāj plur. -āt s. (Ti. id., G. **ዋካ**, **ዋጋ**, vgl. s. v. *yaq*) feuerschein.

Wāǧ rad. inus. (G. **ወአከ**, **ወከአ**, **መዐዐ**,  *ma'ax*, **ጠጠጠ** pugnare); nom. *wāǧā* zorn, streit, aufrur, kampf, pg. 17, 22; M. 3, 5; 14, 2; 15, 7.

wāǧī-s v. 1, III A 1 zorn erregen, pg. 254, 3; M. 15, 3.

wāǧī-s-is III B 2 zorn anstiften lassen.

wāǧī-t IV A 1 zürnen, zanken, streiten, kämpfen, pg. 10, 2; 27, 19; 79, 12; 268, 30; M. 8, 30; 9, 25; 10, 13. 41. 48 u. a.


Waǧarā plur. *wāǧar* s. (So. Ga. *wegir*, Ti. **ወገራ**, **ዋገራ**: collect., sing. **ወገራታይ**, A. **ወደራ**) der olivenbaum, *olea chrysophylla*, G. Ty. **አውልዕ**, Sa. *ólá'* genannt.


wāǧarā duǧūálā (Ty. **ድቃላ**, **አውልዕ**) »bastard des olivenbaums« ist *viscum tuberculatum* A. Rich.

wāǧarā-labāyχ »der fallende olivenbaum« nom. pr. eines berges südöstl. vom hochland von 'Amér.

Wáger s. (Ti. **ወግር**፣ Ty. **ወግሪ**፣) das echo, v. *wágr-ux* 1) es halte wider. 2) er spottete aus durch nachamung der stimme eines andern, scherzte; vgl. Qu. s. v. *waǵar*.

Wijuw v. (aus *wijukū*, G. **አመሥተዐ**፣, A. **አመሰከወ**፣ ruminare) grasen, weiden. Nom. *wijuwá* die halde, weide, Ti. **ፆርግዩ**፣ — *galá wijuwá* die kälberhalde, ort wo die kälber weiden. *Gar-wijiúx* ein wadi im Adamat (= *gar-wijiú-ux* »kalb der weide«).

Wāh s. untergang, vernichtung. *wāh is* v. 2 vernichten, den garaus machen, Ti. **ፆሀ፡አበለ**፣, cf.  *waha* vernichten, zerstören.

Wuh y v. 1 (Ti. **ፆሕ፡በለ**፣, Ty. in H. — **የለ**፣, Sa. *wuh ya*,  *wuhwah*, **حوجو، عوعو**) bellen.

Wahad v. 1 (G. **ወ-ጎደ**፣ deminui, vgl. s. v. *oqt*). Die existenz dieses stammes im Bilin ist nicht ganz sicher; ich beziehe hieher: *nā māl dawahātī* (pg. 164, 1) sein vih verkam, wofür ich im Ti. verzeichnet finde: **ግሉ፡ተወሐደ**: Hiernach müsste es Bil. *tawahat-tī* (aus *ta-wahad-tī*) lauten. Ob auch hieher gehörig die form: *diwāux dirá* (pg. 183, 8) o du armer, unglücklicher taubstummer, wo *diw-āux* sichtlich relativ (cf. G. **ደወዩ**፣ aegrotare); doch spricht dagegen: *tawahārāri qūanšū* (pg. 215, 4) du armer fuchs! also feminine relativf. = *tawah-rārī*, wo *tawah* velleicht = *ta-wah* u. obiges *diwāux* entweder in folge von gehörfeler meinerseits oder durch lässige aussprache meines lerers aus *ta-wah-āux* corrumpirt ist. Sollten diese beiden relativf. zu *wahad* zu stellen sein, dann müssten wol die Bilin als stamm *wah* ansetzen und den auslaut *-ad* als reflexivf. ansehen welche als überflüssig betrachtet werden durfte weil dieselbe schon durch das Ti. *ta-* ersetzt scheinen mochte.

Wuhír s. (Ti. **ወ-ሀር**፣ plur. **አወ-ሀረ-ት**፣, G. **አሐ-ር**፣, A. **አወ-ረ**፣, Sa. 'Af. *aúr*, Ty. **አርሐ**፣) stier, aber intj. cohortat., auf! zum kampf! pg. 47, 6; auch als leichtes fluchwort gebraucht von männern, wofür frauen *het ekáy* sagen, pg. 183, 19.


Wáhwam plur. *wáhárem* s. (Ti. **ግሕረም**፣) der mastdarm; grosse wurst aus demselben bereitet, pg. 129, 22.

Wahat v. 1 (Ti. G. **ፆ-ጎጠ**፣) verschlucken, -schlingen, pg. 258, 7, 10.

wahat-s V A 1 verschlungen werden vom wasser, darin untergehen, pg. 181, 11; M. 5, 13; Ti. **ተወጎጠ** :

Wöhäy intj. ho! he! pg. 209, 27.

Wäkā u. *wākā* plur. *wāk* s. (De. *wuyā*, Qu. *wäyā*, Ch. *wikā*, cf.

 *behiū* id.) die geflechte hyäne, h. *crocuta*, pg. 67, 2 ff., 113, 6; 207, 23 ff.; 241, 22 u. a.; Ti. **ክረድ**, Ty. **ḥnq**, A. **ḫn** : Adj. poss. *wāki-ux*, pg. 67, 1.

Wakaf v. 1 (Ti. **ወክረ**, G. **ወክረ**) zu sich nemen, aufnehmen und einen teil des eigenen besizes abtreten, pg. 3, 7. 9.

Wāqī nom. pr. eines ortes in Hamasen, pg. 11, 4.

Waqād, nebenform *wa'ad* v. 1 (s. d.) plaudern, reden, streiten; behaupten etwas, für seine meinung eintreten.

waq-ist-in VI A 2 (Ti. **ተዋቀሠ**) unter sich streiten mit worten, disputiren.

Wāqdam plur. *wāqādem* s. (Ti. **መቀሠም**) joch, jugum auf dem naken der pflugtiere, pg. 73, 8; 196, 12; Genes. 27, 40.

Waqaç v. 1 (Ti. **ወቀጩ**, Ty. **ወቀጸ**, cf. A. **ወቀጠ** : zerstampfen, G. **መጎጸ**, **መሐጸ**, **قط**, **مقط** percutere) niderhauen, -schlagen, erschlagen, pg. 137, 15; B. pg. 131 [711], 5.

Waqet s. Ti. Ar. zeit, stunde, pg. 254, 11.

Waqay v. 1 (Ti. **ወቃ**, G. **ወቀየ**, **وقى**) umsichtig, häuslich, fähig, tüchtig sein zu jeglicher verrichtung, den vorzug verdienen vor andern, pg. 94, 10; 246, 17; 247, 19. Nom. *waqāy* fähigkeit, fleiss, pg. 14, 16; 168, 9.



Wälá y v. 1 (Qu. *wäl-s* id., Bed. *willa* schnell, cf. **مَلَّ** festinavit) sich beeilen, — sputen, schnell tun, pg. 256, 26; 268, 19. 21; 278, 27; M. 15, 44; 16, 8; Ti. **ሸፍገ** :

Wul' v. 1 (vgl. *wulq*) sich regen, bewegen, rüren, Ti. **ሐሦሠ** : nom. act. *wul'enä*, nom. abst. *wul'ä*.

Wulüb y v. 1 (Ti. **ወላብ** : **በለ**, im Samhar **ወለበ**) zurückschauen, sich umwenden um zu sehen.

Wäled s. Ty. kind, pg. 5, 13; u. Ti. *wäd* id., pg. 179, 24 u. a.; fem. *wälat*. plur. *wuläd*, pg. 25, 5. 9. 14. 22; 26, 18—20. 26. 27; 63, 19 u. a. und *wäläled*, M. 7, 27; 10, 24; plur. fem. *awäled*, pg. 179, 23; 180, 1 u. a. In compos. *Wälä-nkël* nom. pr. m. (Hamasenform), aus *wälä-mkël* und dises aus *-mikā'el*

(vgl. *Hayla-nkéł*), pg. 57, 22. 27. *Wálda-Gáber*, pg. 61, 20. *Wád-Damát* (Tigréform), pg. 47, 6. *Wád-Jimé*, pg. 38, 7. *wád-fáris* ein held, pg. 47, 4. *wád-máy* name einer wasserpflanze. *múlád* abstammung, geschlecht. *ledát* weihnachtsfest; *ledát arbá* der dezembermonat.

Waleká plur. *wálek* s. (vgl. Sa. *wálehō*, So. *merah*,   *wenxū* haut, fell) ledergurt, -schürze der frauen, aus rot geerbter zigenhaut verfertigt; Ti. ናዕት, መሓን:

Wálaq v. 1 (Ty. A. ወለቀ) tröpfeln. Nom. *wálaqá* der laut den die hunde beim trinken machen.

wálaq-s denom. v. 2 (Ti. Ty. ወለቀ : አበለ) trinken der hund, läppern.

Wulq v. 1 zittern, sich regen, — bewegen (vgl. *wul'*), *birá wúlqux* die erde zitterte.

wulqíq y denom. v. 1, II 2 sich überall regen, kribbel krabbel machen, wimmeln, Genes. 1, 21; von *wulqíq* das gewürm, Genes. 1, 24.

wulq-ed III A 4 schütteln, act., pg. 296, 25; Ti. ነክክ :

Wálqáyt name einer abessin. provinz, pg. 5, 9. 22.

Wáltā (auch ዋልታ : geschriben um das helle *a* auszudrücken, vgl. §. 18) num. card. sechs (Ch. De. Qu. Agm. *waltā*; vgl. auch oben s. v. *lā*), §. 186; pg. 34, 17; 95, 22; 124, 16. 19; 126, 6 u. a.; Ti. ስስ : — *wáltā-n* sechsmal, Ti. ስስ : — *wáltā-r* sechster, Ti. ሳድስ : — *waltrá* sechsheit, sechs herden, pg. 95, 23; 96, 2; Ti. ስዳስ : — *walta-ránen* sechzig, M. 4, 8. 20; Ti. ስሳ :

Wálwá plur. *wálú* und *a-wálú* s. weisse farbe; rind von weisser farbe, pg. 47, 26; 48, 3. 17; 124, 17; Ti. በርአት : (bei Munzinger im voc. Tigré በረት : geschriben).



Wálwál v. 1 (Ti. G. ወልወለ, A. ወለወለ, Ga. *waláwala*, So. *wilwil*, Sa. 'Af. *wálwál*) sich regen, lebhaft sein. 2) rein, trocken sein (ein gereinigtes gefäss). Nom. *wálwál* plur. *wáláwül* die luft, M. 4, 37. 39; 6, 48. 51. das freie, die weite, *wálwál-li* draussen, im freien, vor dem hause, M. 3, 31. 32.

wálwál-d III A 3 abwischen ein gefäss u. dgl. mit einem tuch, reinigen, Ti. አወልወለ :

wālwāl-d-is III B 3 abwischen lassen, Ti. **አትአወልወለ** :
wālwāl-s V A 1 abgewischt werden, Ti. **ተወልወለ** :

Wālay v. 1 sich beeilen, s. wālá y.

Wāambar s. siz, s. wānbar, nabar.

Wān v. 2 (Qu. De. wān, Ch. wān, Nub. mēn, Sa. 'Af. mār, Ga. So. ol, A. **ḤΛ** : , Ti. **ḤΛ** : , G. **ወለ** : ,  und  wa'an, **ἄνω**) weilen sich aufhalten, die zeit zubringen, pg. 110, 18. 19; M. 6, 14; 9, 33; 10, 32; 12, 25; 13, 16. Nom. wān-nā anwesenheit, M. 2, 1.

wān-s v. 2, III A 1 aufenthalt gewären, bleiben lassen, beherbergen, Ti. **አውወለ** :

wān-t IV A 1 = wān, pg. 5, 11; 282, 14; 306, 24; 308, 4. 5; 310, 6. 7; 314, 21; M. 2, 19; 5, 40 u. a. Nom. act. wāntená, nom. abstr. wāntā existenz, vorrat, aufenthalt, pg. 252, 27; 260, 23; wāntī-s und wāntī accus., in anwesenheit. wāntī — wāntī sei es das — sei es jenes, pg. 34, 4.

Wānbar siz, s. nabar.

Wāndá plur. wānd s. (A. **ወንድ** : = G. **ወልድ** :) anverwanter; verwantschaft, art, gattung, familie, pg. 32, 18; 274, 9; M. 9, 28; Ti. **ሙላድ** :

Wāngal s. (Ti. id., A. **ወንጅል** : , vgl. s. v. muḡlá) unrecht, vergehen, pg. 91, 14; 108, 14. 16. 17.

Wāngél s. (G. **ወንጌል** : , εὐαγγέλιον) das evangelium, pg. 316, 5.

Wāncā plur. wāncəç s. (Ti. Ty. A.) trinkbecher aus horn, trinkhorn, pg. 266, 3. 10. 18; 278, 2.

Wānk v. 1 schlagen, ausschlagen mit dem fuss (das pferd mit dem huf); Ti. **ረገሠ** : (Ty. in Hamas. **ረገሠ** : , vgl. **ረገአ** : bei Abbadie). wānk-id III A 4 ausschlagen machen, Ti. **አርገሠ** :

wānk-ist V A 2 geschlagen werden, Ti. **ረገሠ** :

Wānkītrā plur. wānkīr s. (Ku. wānkīrā, Qu. wāngīyā, cf. G. **አንዘር** : , **አንዘር** : , **خنزير** , **חזיר**) der eber, das wildschwein, das abessinische warzenschwein, pg. 197, 4. 9; 198, 1 ff.; 200, 5 ff.; M. 5, 11—16; Ti. **አራውያ** :

Wānqar v. 1 (Qu. De. wānqar, Ch. waqer, cf. G. **መከረ** : , **בקר** , **בחר** , **בחן** exquirere) fragen, pg. 70, 23; 71, 15; 250, 24; 286, 6; M. 7, 5. 17; 8, 27; 9, 11. 14. 16. 28; 10, 2 u. a.; Ti. **ሳአለ** :

Nom. act. *wānqār-nā*, pg. 292, 5; Ti. ስአለት: nom. abstr. *wānqār-á* die frage, Ti. ስአል:

wānqār-is III A 2 fragen lassen, Ti. አስአለ:

wānqār-s V A 1 gefragt werden, Ti. ስአለ:

Wānan v. 1 (Ti. ወኑ, Ty. ወኑ, A. መኑመኑ, G. መኑ, vgl. auch *fanfan*) verabscheuen, -achten. Nom. *wānn-ā* abscheu, widerwillen.

wānan-is III A 2 widerwillen beibringen, Ti. አውኑ:

wānan-s V A 1 verabscheut werden, Ti. ወኑ:

Wānān s. Ti. das wild, die wildtiere, pg. 68, 9; M. 1, 13.

Wānz v. 1 (Ch. *wiz*, cf. So. *waidi* id., Ti. መልሰ, Ty. መለሰ:

1) zurückgeben, -stellen, pg. 4, 2. 13; 92, 7; 127, 13; 134, 12; 164, 8; 195, 4. 2) antworten (selten gebraucht, dafür *wānta-s*).

Wānšibá plur. *wānšif* s. (Ti. Ty. A. ወንጭፍ, G. ጥፀፍ, So. *wadaf*, Qu. *mašabā*, Ch. *mazīf*) die schleuder, pg. 196, 13.

Wānt rad. inus. (cf. G. ሜጠ: avertere, revertere, መለጠ: alter-nare).

wānta-s denom. v. 1, III A 1. 1) zurückgeben, -stellen, -füren, das was *wānz*, pg. 42, 25; 252, 5; 254, 27; 256, 13; M. 12, 4. 2) antworten, pg. 256, 31; 262, 2. 6. 27; 264, 20; 266, 14 u. a.

wānta-s-is III B 1 zurückgeben —, antworten lassen.

wānta-r IV A 3 umkeren, zurückkeren, pg. 10, 10. 13. 14; 12, 22; 13, 19; 85, 10; 107, 20 u. a., Ti. አቅበለ: — In den übrigen Agau-idiomen ist dises reflexive *-r* mit dem stamm verwachsen, so Qu. *wāntar* zurückkeren, *wāntar-š* zurückfüren, antworten, Ch. *water* zurückkeren, *water-s* zurückgeben.

wāntata-r reflexiver widerholungsstamm, hin- und her-spazieren, B. pg. 127 [707], 2, 1.

Wāntabá plur. *wāntáf* s. (A. ወንጠፍት: G. መንጠፍት, Ch. *waṭebá* id.) das sib, pg. 61, 8. 10; Ti. መንፈት:

wāntab denom. v. 1 (Cham. *wateb*) sibem, seihen, pg. 61, 4; Ti. ነፋ:

Wāntiñ denom. v. 2 (vgl. *wáǰā* zorn, *wāǰi-t* in zorn geraten) zornig, unwillig werden, M. 14, 4.


wāntiñ-is III A 2 zornig machen.

wāntiñ-ist V A 2 erzürnt werden.

Wānwān v. 1 (Sa. id., Ti. Ty. **ወንወን**, A. **ወነነ**; vgl. auch *gūdn-gūdn* und *wāwān*) genau beschauen, — betrachten, prüfen, abschätzen, pg. 60, 3; 192, 19; 193, 18. Nom. *wānwānā* schätzung.

wānwān-īs III A 2 abschätzen lassen; Ti. **አወንወን**;

wānwān-s V A 1 abgeschätzt werden; Ti. **ተወንወን**;

Wārē s. (Ty. A. **ወራ**; 'Af. Sa. Ga. *wārē*, So. *war* id., cf.  *per*, **Ⲫⲓⲡ**; narratio, narrare) nachricht, kunde, gerücht, neuigkeit, pg. 304, 1; 306, 31; M. 1, 28. 45; Ti. **ደገም**;

wāray-s u. *wārī-s* denom. v. 2 (Sa. *warī-s*, 'Af. *warī-s*, *war-s*, A. **አወራ**, **አገገ**) verkünden, berichten, erzählen, pg. 302, 3; 304, 2; 306, 32; M. 5, 14. 20; Ti. **ዳገም**;

aūrā = *a-ūrā* s. (A. **አወራ**, **አገገ** unterweiser, meister, lehrer, G. **ሣራ**; sacerdos ethnicus, hariolus) der warsager, hieher zu beziehen und nicht auf G. **አመራ**; wie oben pg. 60 s. v. *aūrā* geschehen ist.

Wārī partik. (De. *wārī*, Qu. *werī*, *urī*) oder, pg. 292, 16; M. 2, 9; 4, 17. 21. 30; 6, 15; 7, 10; 8, 37; 13, 35. — *wārī* — *wārī* (Qu. De. id.) entweder — oder, pg. 129, 21. 23; vgl. §. 196. 197.

Wurá pronom. interrog. (Ch. *wurá*, Qu. *wērā*; scheint aus *awa-ī-rā*, *aw-ī-rā* und *dīs* aus *awī derā* was für sache? entstanden zu sein, wie **ایشی** was = **ای شی** welche sache, vgl. Qu. De. *derā* sache, De. *wē derā* was? Agm. *dar-mā* was? = sache — welche?) was? *wurá jarabrāujūn* was willst du? = was [ist es], was du verlangst? §. 184; pg. 25, 15. 17. 26; 33, 17; 45, 27; 46, 6; 55, 18; 64, 25 u. a., gleichbedeutend: *awá* was? (s. *aú*), *wurí* wessen? was für ein? *wurí giruwá nīn* was für ein mann ist der = von welcher art? *wurí ogīnā* wessen frau? vgl. pg. 286, 29; Ti. **ሣ**;

wurá-d aus was? warum? pg. 173, 17; 280, 12. — womit? M. 9, 50. — *wūrī-l* zu was = warum? pg. 124, 14; Ti.

አገልሣ; u. **አራ**;

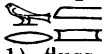
wurí-ux adj. zu was gehörig i. e. warum? *wuríux ta'an-beráujū-n-lá* warum schlägst du mich (zu welchem anlass gehörig ist der umstand aus welchem du mich schlägst)? pg. 28, 11; 45, 33; 47, 14; 52, 12; 123, 12; 286, 13 u. a.

wuríuχ-d-uχ fem. -*d-ī* plur. -*d-ū* was für ein? *wuríuχduχ*
intí was für ein mann bist du denn? pg. 83, 5; 87, 6; 115, 16.

wurí-d-uχ zu wem gehörig = was für ein? pg. 186, 30.

wurí-kaû, *wurí-kô* welche menge = wie vil? vgl. s. v. *kaû*.

Wārabá plur. *wāraf* s. (Ch. *wirbā* fluss, cf. A. **ወደብ**: id., vgl.



warem überschwemmung, Ga. *wāra* wasser holen)

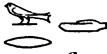
1) fluss, pg. 73, 1; 164, 23; 203, 27; 204, 1; 219, 7. 10;

258, 1; 280, 27 u. a. 2) weg, strasse (die trokenen flussbeete

dienen im sommer stets als wege), pg. 33, 29; Ti. **ሙሐዝ**:

Adj. *wārabí-uχ*, z. b. *jaǰalá wārabíuχ* wasservogel.

Wārad v. 1 (Ti. **ወርደ**: Ty. A. G. **ወረደ**:, **ወረደ** descendere;



wared sich hinabsenken, sich sezen) hinabsteigen

zum fluss um wasser zu holen, pg. 15, 17. 19. 21; 130, 20;

167, 20; 171, 25; 176, 15; 177, 28 u. a. Nom. *wārdá* 1) die

verrichtung des wasserholens. 2) streit, krieg, pg. 246, 1.

wārdí-t denom. v. 1, IV A 1 (Ti. **ተዋረደ**:) streiten (wörtlich:

sich hinabgeben von der burg in das tal), in streit, krieg

verwickelt sein, pg. 241, 12. 14. 18; 242, 5; 245, 7; vgl.

§. 44, anmerk. 2.

Wārká plur. *wārk* s. (der herkunft nach = *wārqá*) güte, schönheit,

annemlichkeit, pg. 48, 16. 18; 75, 7; 76, 23; 264, 18; M.

3, 4; 9, 4. 43; 10, 17. 18. *wārek-nár* id., §. 119; pg. 262, 11;

M. 12, 28. 38; Ti. **ወናደ**:, **ከር**:

Wārqá plur. *wārq*, *wāreq* s. (Ti. Ty. A. G. **ወርቅ**:, De. Qu. Agm.

wārkā, Ch. *wirqā* gold) silberstük, plur. silber, geld, schmuk,

pg. 27, 7; 115, 12 (silbertaler, cf. pg. 115, 10); 179, 28. 29.

Adj. *wārqí-uχ* fem. -*rí* plur. -*ú* silbern, pg. 21, 12. 20; 170, 1.

12; 182, 33 (l. *wārqíuχsī*).

Wāraqát s. Ti. Ar. papier, buch.

Wāraná plur. *wāran* s. (Ch. *wārná*, Ti. **ወደና**:, cf. G. **ወርና**: id.)

die tenne, der dreschplaz, pg. 122, 10; 123, 2. 10; 124, 6;

155, 8. 23; 196, 18.

Wurání = *wurá nī* was es? = was ist das? pg. 211, 20. 30;

266, 22. *wuríná* = *wurá iná* was dises? B. pg. 134 [714], 5.

Wārar v. 1 (So. *werar*, Ti. **ወረ**:, A. **ወረረ**:, s. a. *barbar*) auf raub

ausziehen, in den krieg ziehen, berauben, pg. 6, 24; 38, 31;

39, 21. 24; 46, 21; 48, 4. 24; 49, 1. 2 u. a. Nom. act. *wārār-nā*, nom. abstr. *wārārā* plur. *wārār* plünderung, raub, krieg, pg. 39, 21. 25; 69, 6; 70, 6; Ti. **𐎱𐎠𐎢**: — Relat. *wārārāyux* räuber, pg. 48, 27. 30; 133, 10. Nom. ag. *wārār-ántā* der vom räuberhandwerk lebt, *wārārī-rā* id., pg. 26, 11; Ti. **𐎱𐎠𐎢**: Adj. *wārār-ī-yux* vom krieg herstammend, beute, pg. 134, 13.

wārār-is III A 2 plündern lassen, einen raubzug anführen, pg. 66, 4; 88, 12; Ti. **𐎱𐎠𐎢**:

wārār-s V A 1 geplündert, beraubt werden, pg. 99, 21; Ti. **𐎱𐎠𐎢**: Relat. *wārārāsūyux* beraubt, geplündert, pg. 141, 1. 3. 14. 19; 187, 24. 26; Ti. **𐎱𐎠𐎢**: Adj. *wārār-s-āyux-d-yux* von einem beraubten herstammend, *wārār-s-rār-ī-yux* einer beraubten gehörig, *wārār-s-āū-r-yux* beraubten gehörig.

Wāras v. 1 (Qu. *wāras*, Ch. *wires*, Sa. 'Af. *wāras*, Ti. **𐎱𐎠𐎢**), Ty. A. G. **𐎱𐎠𐎢**: 𐎱𐎠, 𐎱𐎠) erben, beerben, nom. *wārasā* (Sa. 'Af. *wārsā*) erbschaft, Ti. **𐎱𐎠𐎢**: — nom. ag. *wāras-ántā* (Ch. *wirsātā*, Sa. 'Af. *wārs-ántā*), relat. *wāras-āyux*, (Qu. *wāras-āū*) der erbe; Ti. **𐎱𐎠𐎢**:

wāras-is III A 2 (Ch. *wires-s*) zum erben einsetzen, Ti. **𐎱𐎠𐎢**: — Relat. *wārārīsāyux*, Ti. **𐎱𐎠𐎢**: der erblasser.

wāras-t IV A 1 (Ch. *wires-š*) beerbt werden, Ti. **𐎱𐎠𐎢**:


Wārs v. 1 (Ty. **𐎱𐎠𐎢**: ab-, wegwischen, G. **𐎱𐎠𐎢**: abreiben, glätten, cf. s. v. *malat*) abwischen, -troknen, pg. 276, 7; Ti. **𐎱𐎠𐎢**: (vgl. G. **𐎱𐎠𐎢**).

wārs-is III A 2 abwischen lassen, Ti. **𐎱𐎠𐎢**:

wārs-ist V A 2 abgewischt werden, Ti. **𐎱𐎠𐎢**:

Wārāt s. (Ti. id., gehört zu G. **𐎱𐎠𐎢**, cf. s. w. *wārtik*) arbeit, geschäft, pg. 168, 1; 252, 27; 254, 1; 288, 32; M. 1, 20; 7, 3. 5. Adj. *wārāt-yux* arbeitsam, beschäftigt, das was G. **𐎱𐎠𐎢**:

wārāt-s denom. v. 1, III A 1 arbeiten; häufiger dafür *wārāt is* v. 2, arbeit machen.

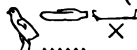
Wārtik adv., (= *wārt-ti-k*, aus *wārt*, G. **𐎱𐎠𐎢**: semper + *tī* accusativzeichen + *k*, §. 202, Ch. *witr-īk* stets, immer, Qu. *wārāt* zeit, cf.  *wereš* die zeit zubringen, vgl. a. s. v. *wātar* und *wārāt*) stets, immer, alle zeit, pg. 314, 11; M. 5,

wâšaq-d denom. v. 1, III A 3, aufbreiten (die haut zum schlafen), pg. 79, 4; M. 11, 8; Ti. **አንጸፈ**:

wâšaq-s V A 1 aufgebretet werden, M. 15, 15; Ti. **ነጸፈ**:


wâšaq y, wašaq aḡ denom. v. 1 nidergebretet, hingestreckt werden die kämpfenden auf dem schlachtfeld, pg. 62, 10.

Wâta' v. 1 (Ti. **ወተከ**) stumm sein, nicht sprechen können, relat. *wâta'ây*, nom. *wât'á* sprachlosigkeit; vgl. M. 7, 32. 37.

Wâtar v. 1 (Qu. *wâtar*, Ga. *matana*, Ty. G. **ወተረ**, **وتن**, **ገገ**,  *waden*) ziehen, anspannen, Ti. **ሰሐበ**: — Nom. act. *wâtárnâ*, nom. abst. *wâtrá* zug, spannung; eifer, mühe. *wârát* arbeit, *wârt-ti-k* stets immer (s. s. v.).

wâtar-ís III A 2 ziehen lassen, Ti. **አሰሐበ**:

wâtar-s V. A 1 gezogen werden. Ti. **ሰሐበ**:

Wâtā plur. *wátet*, auch *wâtā*, **ዋጣ**: geschriben um das durch folgendes *t* bedingte helle *a* darzustellen, s. (Ti. Ty. **ወጣይ**, Sa. 'Af. *wátā* sänger, Ga. *wáta* singen, *wetú* gesang,  *uetu* nennen, erzählen, recitiren, verkünden, **ግጥም** öffentliche kundmachung) sänger aus profession. Gleich den böhmischen musikanten ziehen in Nordost-Afrika männer von haus zu haus (cf. A. **ወጠጠ**, **አወጠጠ**: vagabonda, Abb.) welche bei violin- oder harfenbegleitung improvisirte gesänge ausführen.

Waṭan v. 1 (Ti. **ወጥነ**, A. G. **ወጠነ**: das was *fatan* anfangen, beginnen) sich an etwas machen, probiren, versuchen, pg. 17, 22; 119, 3. 5; 128, 10. Nom. *waṭn-á* versuch, probe.

waṭan-ís III A 2 probiren, versuchen lassen, Ti. **አወጠነ**:

waṭan-s V A 1 erprobt werden, M. 14, 3; Ti. **ወጠነ**:

Waṭaṭ v. 1 anstieren, die augen hineinboren, feindlich anblicken; Ti. **ሐወረረ**:

Wāú v. 1 (Nub. *wāy* id., vgl. s. v. *fāy y*) fliegen, Ti. **በረ**: (vgl. *fir y*). Nom. *wāú-nā* flug.

wāú-d III A 3 fliegen lassen, — machen, Ti. **አበረረ**:

Wāwân v. 1 (Ti. Ty. **ወለወለ**, A. **ወለወለ**, vgl. auch s. v. *wānwān*) schwanken, zweifeln, unschliessig sein. Nom. *wāwāná* plur. *wāwân* und *awāwun* unentschlossenheit, zweifel.

awāwun-d denom. v. 1, III A 3 = *wāwân*, M. 11, 23.

Wāy intj. (Ch. Qu. wāy, Ga. wāyō, Ti. A. **ዋይ**, G. **ወይ**) o weh!

Wāyn s. G. der wein, pg. 278, 2. Adj. wāynírux, pg. 254, 19.

wāynírā weingarten, M. 12, 1. 2. 8. 9; 14, 25.

Wāyzaró s. (A. **ወይዘሮ**: adeliger; titel auch den namen adeliger damen vorgesetzt; cf. $\uparrow\uparrow\text{—}$ wasar mächtig, adelig; $\uparrow\uparrow\text{—}$ was-t, waser-t edelfrau) titel vornemer abessinischer damen, madame de —.

Y.

Y v. 1, vor folgenden consonanten yi (Ch. De. Qu. y, Sa. ya, 'Af. ī, vor folgenden vocalen īy, So. hay, ay, ī, Bed. hay, Nub. īl, y id., A. Ty. **አለ**: in Hamas. **የለ**:, Ti. **ሀለ**:, G. **ሀለወ**: esse) sich äussern, 1) sagen, sprechen, pg. 1, 11. 13; 2, 20. 21; 3, 5 u. a.; Ti. **በለ**: Ueber den gebrauch von y zur bildung denominativer verba vgl. §. 74, wie fünf y, Ty. **ፋፍ**: **አለ**: blasen u. s. w. In disem gebrauch hat y auch bisweilen die bedeutung 2) sein, esse, wie: jār fīujūt yawk (besser: -gin oder yāux gin) gott ist ein geist, Ty. **አግዚአብሔር:መንፈስ:አዩ**: (Ti. -**መንፈስ:ቱ**:); šiftā y ein rebell sein, pg. 9, 10; ebenso tik y schön sein u. s. w. Auch dürfte wol Ty. **አዩ**: aus dem tatwörtlichen infinitiv des verbs **አለ**: (mit übergang von lī zu y und verkürzung von 'a zu 'e u. 'i wegen folgendem y) hervorgegangen sein. — Nom. act. yinā, Ti. **በለ**:, nom. ag. yántā, Ti. **መበለዩ**:

yi-s III A 1 (Ch. yi-s, Qu. yi-š) sagen lassen, selten gebraucht, dafür gāb-is; Ti. **አበለ**: Bei den mit y gebildeten denominativen verben wird das causativ mittelst -s (aus is machen, daher in disem falle nach der conjugat. II flectirt) gebildet, wie tik-siux (für tik isiux) u. a.; nach halbvocalen noch die form is erhalten, vgl. z. b. s. v. irū y u. a

yi-st V A 2 (Ch. yi-š, Qu. yi-s) gesagt, genannt werden, pg. 2, 25; 11, 8; M. 5, 36; 11, 17; 15, 7. 21. 22; Ti. **ተበለ**: yi-st-in VI A 2 zu einander sagen, pg. 2, 22; 3, 11; 11, 20; 17, 21; 20, 3. 21. 22 u. a.; Ti. **ተበለ**:

-ya possess. suff. der 1. pers. sing. des pron. pers. Ti., mein, pg. 170, 20. 23; 171, 1. 4. 9. 11. 12 u. a.; Bil. yi-

Deutsch-Bilinish-Tigréisches Wörterverzeichnis.

A.

- Aas *bátek* = T.
- Abbeissen *bašâqû*, T. *qüantâba*.
- Abbiegen *gallaṭ*, T. *wállâṭa*.
- Abend *künîn*, *mâqreb*, *mizé*, T. *me'ráb*, *mâqreb*, *mezé*. zubringen den abend *kün*, T. *amzē*.
- Abendessen *derár* = T. das abendessen bereiten *drās*, T. *adarrára*. — einnehmen *drât*, T. *darrára*.
- Abendstern *künîn šingruwá*, T. *kökáb me'ráb*, — *mizé*.
- Aber *-gā*, *yiǰé*, *emmá*, *agedá*.
- Abessinien *Taškili birá*, T. *Hábeš*.
- Abfallen *gam*, T. *kará*.
- Abgabe, s. steuer.
- Abgeneigt sein *fanfan-t*, T. *fanfána*.
- Abgewöhnen *naṭal*, T. *náṭla*.
- Abgreifen *dahasas*, T. *daḥsása*.
- Abgrund *húšā*, *qerár*, *šadáf*, T. *šádef*, *qerár*. fallen in den abgrund *šadaf*, T. *šádfa*.
- Abhauen *dāngüab*, *qaraç*, *qará'y*, T. *dāngüába*, *qárça*.
- Abhäuten *sisk*, T. *tábḥa*.
- Abkrazen *gird*, T. *qárfá*.
- Ablassen *bār*, T. *ḥádga*.
- Ablegen *nagaf*, T. *nágfa*.
- Abmagern *halak*, T. *ḥalláka*.
- Abmessen *aqan*, T. *'áqna*.
- Abmühen, s. müde.
- Abneigung *fanfaná*, T. *fanfan*.
- Abnemen s. vermindern sich.
- Abnützen *bal-is*, T. *ablā*.
- Abpflücken *qanṭal*, T. *qanṭáfa*.
- Abreisen *daray*, T. *dará*.
- Abreißen *dir-s*, *qanṭab*, T. *náša*, *ša' abála*, *qanṭáfa*.
- Abschälen *gird*, *qaf-d*, *maçeḥ*, T. *qárfá*, *qálṭa*, *máçḥa*.
- Abschätzen *hasab*, T. *ḥásba*.
- Abschlagen eine bitte, s. verweigern.
- Abschliessen *abbad*, T. *dáb'a*.
- Abschneiden *güdrab*, *qaraç*, T. *gárba*, *qárça*.
- Abschnitt, s. stük, teil; capitel.
- Abschütteln *kafkaf*, *nagaf*, T. *kafkáfa*, *nágfa*.
- Absetzen vom amte *sa'ar*, T. *sá'ra*.
- Absondern *fanṭar*, *fantay*, T. *fanṭára*, *fantá*.

Abstammen *gam*, T. *karā*.
 Abstammung *'alat*, *fiṭir* = T.
 Abtrennen *fatag*, *nataf*, T. *fatga*,
bátka.
 Abtrünnig sein *šafat*, T. *šáfta*.
 Abwärts gehen *gam*, T. *karā*.
 Abwarten *takaú*, T. *čábra*.
 Abweisen *gab*, *gūš*, *wádad*, T.
tárva.
 Abweren *haggad*, T. *haggáza*.
 Abwerfen, s. abschütteln.
 Abwischen *gasas*, *hasas*, *wál-
 wál-d*, *wárs*, T. *gássa*, *hássa*,
awálwála, *massása*.
 Acazia sanguinea *gamaró* = T.
 acazia spirocarpa *ča'á*, T. *čā'*.
 Andere sorten von akazien:
duwá, T. *duwát*. *güárā*, T.
ħagmáý.
 Acanthodium spicatum *kürbí*, T.
qátáb.
 Ach! *haháy*, *ħayé*.
 Achsel *danberá*, *kas*, T. *maktáf*.
 Acht *sağüatá*, T. *samán*.
 Achten *sağüatár*, T. *sámen*.
 Achtmal *sağüatán*, T. *símen*.
 Achtzehn *šiküá* *sağüatá*, T. *'ázre
 samán*.
 Achtzig *sağüata-ráñen*, T. *samáñā*.
 Aechzen *aḫ y*, *'i y*, *alqat*, T. *aḫ-
 'i bála*, *alqáta*.
 Adamsapfel, s. halsknorpel.
 Adansonia digitata *dírā*, T. *hem-
 rát*. Die unreife frucht davon
hendórā = T. Die reife frucht
 davon *dírā*, T. *dálab*.

Adel *halál* = T.
 Adeliger *halál qürá*, *kô uqrá*, *ad-
 dām uqrá*, *šimgar*, *frī káuwuḫ*,
wáýzaró, T. *wád halál*, *šimā-
 gilé*.
 Ader *díngā*, T. *betnát*.
 Adler *gām*, *níser* = T.
 Aerva lanata *ča'endāgā*, T. *ga-
 nafaré*.
 Affe *dibbīwā*, T. *hōbáy*. Der pa-
 vian *jāggū*, T. *habáy*. Der alte
 pavian *gāwínā* = T. Der junge
 — *gintó* = T. Die meerkaze
wi'āgā = T.
 After *qit*, T. *fandót*; *badán* = T.
 sich den after puzen *hanquál*,
 T. *ħanquála*.
 Aehre *zárā*, T. *šuwé*.
 Aker *gidīñ*, *güädánā*, T. *gárħat*.
 Akerarbeit *arasnār*, T. *ħersát*.
 Akern *aras*, *güäd*, T. *ħársa*. Zu
 akern beginnen *talam*, T. *tal-
 láma*. Aufhören zu akern *diber*,
 T. *karā*.
 Akersmann *arasá*, *güädántā*, T.
ħarastáy.
 Ale, die *agúm*, T. *masfé*.
 Alfabet *fidál* = T.
 Alle -*k*, T. *külle*.
 Allein, solus *tū*, *gudú'*, T. *gudú'*.
 Almosen *karámat*, *zawáb* = T.
 Almosen geben *küdrakü*, T.
šallága. um almosen bitten
karámat y, *Māryām y*, T. —
bála.
 Aloe *'eré* = T.

- Also -*gā*, *yigā*, *imōm*, *emmá*, *endá*,
inká, *dá'am*, *gádum*, T. *enká*,
dá'em, *gádum*.
- Alt, bejart *deqná*, T. *gendib*. *da-*
ragáuy, T. *daríg*. *ganáuy*, T.
abír. erwürdig, alt *bahár*, *ga-*
žáuy, T. *'abí*. alt (von sachen)
baláuy, T. *bulú*.
- Alt sein, — werden *gan*, T. *ab-*
bára. *bal*, T. *balá*.
- Altersgenosse *masú-r-uy*, *má'*
kalá, T. *mázáy*.
- Ameise *ankirá*, T. *ankiráy*. *ka-*
matú, T. *šášē*. *qarsaǵí*, *arsaǵí*,
T. *qūqūmaháy*. *zánzā*, T. *āghu-*
máy.
- Amme *māgzit* = T.
- Amt *šimar*, T. *šimat*. einsetzen
in ein amt *sayam*, T. *šima*. ab-
setzen vom amt *sa'ar*, T. *sá'ra*.
- Amtmann *šim*, T. *šüm*.
- An -*d*, -*l*, T. *ab*, *be*.
- Anbeten *sagad*, T. *sáǵda*.
- Anblasen *fuf y*, T. — *bála*.
- Anblikten *mili' y*, T. *wulíb bála*.
— böse *waṭat*, T. *ḥaurára*.
- Anbrechen der morgen *kas*, T.
šábḥa.
- Ändern *badal*, T. *bádlá*.
- Anderer *arí-uy*, T. *ayáy*, *bá'id*.
čará, T. *šar*. Die einen — die
andern *bálin* — *bálin*.
- Anderswo *arírā*.
- Andropogon *'agaú* = T. *hámul*,
T. *ḥámle*.
- Aneignen sich *bahat*, T. *báḥta*.
- Anfallen *anṭár y*, T. *hántar bála*.
Anfang *anbatá*, *jābará*, T. *qidme*.
Anfangen *anbat*, *tar-s*, T. *an-*
báta.
- Anfänglich *anbátruy*, T. *qadámī*.
Anfeinden *laǵ*, T. *ḥammā*.
Anfülen *dahas*, T. *dáḥsa*.
Anfüllen *insaǵ*, T. *mál'a*.
Anfüren *salaf*, T. *sálfu*.
Anführer *henrarib*, *salíf* = T.
- Angareb, s. bett. — holzgestell
in form eines angareb um dar-
auf die durrakolben zu troknen
dándā, T. *zánzā*.
- Angenhören *aǵ*, *a'*, T. *b-ū*.
- Angelegenheit *gábā*, T. *nágar*.
hāl = T.
- Angenem *dabán-uy*, T. *gurím*.
angenem sein *daban*, T. *gar-*
ráma.
- Angesehen sein *daqab*, T. *daq-*
qába.
- Angreifen *gūāt*, *šik y*, *šims*, *šataf*
y, T. *gūāt'a*, *šik bála*, *šámta*,
šatáf bála.
- Angst *gábqab* = T. *šáli*, T. *fár-*
ḥat. — bekommen *raqraq*, *ša-*
līt, T. *ráqqa*, *fárḥa*.
- Ängstlich sein *jatfát y*, *fadfad y*,
T. — *bála*. *faggad*, T. *faggáda*.
- Anhaften *takan*, T. *tákna*.
- Anhänger *aggár*, T. *aggaráy*. *fa-*
táy = T.
- Anherrschen *uñ-t*, T. *kanfára*.
- Anklagen *kasas*, T. *kássa*.
- Ankleben *takan*, T. *tákna*.

- Ankommen *ent, atay, 'er, gū' y*,
T. *atā, 'era, bāzha*.
- Anlass *gābā, mismisā, T. nágar*;
einen anlass suchen *mismis, T.*
masmása.
- Anleimen, s. ankleben.
- Änlich sein *masal, nawá y, T.*
másla, Ähnlichkeit *masú; masal*
= T.
- Anpaken, s. angreifen.
- Anschauen *'afay, T. 'afā*.
- Anschwellen *aqar, T. hábta*.
- Ansideln sich *'er, hadar, T. 'era,*
haddéra.
- Anspeien *baçaq, laq, tify, T. qá'a,*
tif bála.
- Anständig sein *lis, T. zanā*.
- Anstatt *áb-il*.
- Anstig *mahálhal = T*.
- Anstossen sich *anqaf-s, T. ta-*
'anqáfa.
- Anstreichen *lalaq, T. laqláqa*.
- Anstreifen *haçaf, T. haçafa*.
- Anteil *ab, gidá, T. af, garzá*.
- Antilope agazen, strepsiceros u.
zw. das männchen *çawân, T.*
garuwá; das weibchen *şangínā,*
T. *nálat*. Antil. ariel od. Söm-
meringii *aráb = T*. — A. bo-
hor oder redunca *anţáulā =*
T. — A. bubalis *güráqüā, T.*
tétal. — A. dorcas *şáukan =*
T. — A. madoqua *danamitó =*
T. — A. oreotragus *saltatrix*
gábtü, T. umberhágat.
- Antworten *wanz, balas, T. bálsa*.
- Anwesend sein *dāw, daú y, T.*
hála, daú bála.
- Anzünden *brbr-d, hatú-s, T. an-*
dáda.
- Apostel *hawáryā = T*.
- Appetit haben *saúh, T. sawwáha*.
- Arbeit *gār, gebrá, tī'á, wárát, T.*
gār, gibre, wárát.
- Arbeiten *gabar, haftír y, duñ,*
warat-s, T. gábra, fázma.
- Ärgern *agüramram, bis-d, ha-*
raq-d, sahar, T. ab'ása, ahráqa,
agüramráma.
- Arm, der *derá', küârad, táncal,*
T. *zerá', táncal*. Armspange *ba-*
qírā, suqúrtá, T. tokúát, suqür-
táy.
- Arm, pauper *jigá, T. faliláy. gu-*
múj, meskin = T.
- Arm sein *jib, jīg, haçe', T. akā,*
káf'a, háf'a.
- Armut *jignār, T. fállal; háf'e*
= T.
- Arnebia *qūâlalahá*.
- Arsch *máküá, T. ángab. -loch, s.*
after.
- Art *wānd, T. jínse*.
- Arzenei *telá, T. zeráy*.
- Arzt *tililáux, T. haktim*.
- Asche *şebár, T. çabal. heisse —*
rámaj = T.
- Ast *çammará, filáq, fará'ā, şallá,*
T. *filáq*.
- Atem *fígüá, hebhebá, T. náfas,*
híbheb.
- Atmen *finügü-r, T. tanaffása*.

- Auch -ger; s. und.
 Audienz begeren *abbét y*, T. — *bála*.
 Auf *däg*, *däg-lī*, T. *dīb*.
 Auf! *hay*, *máre'*, *wuhír* = T.
 Aufblasen *ib*, *habhab*, T. *náfha*, *habhába*.
 Aufbrausen *gudá' y*, T. — *bála*.
 Aufbrechen etwas, s. erbrechen.
 Aufbrechen die knospe *küdküäl*, *çarar*, T. *şárra*.
 Aufbrechen um wegzugehen *brf y*, *güi*, *tar y*, T. *birf bála*, *haff bála*, *qánza*.
 Aufbreiten *wád*, *wášaq-d*, T. *mádda*, *anşáfa*.
 Aufdecken *gallat*, *qal'*, T. *gálça*, *qál'a*.
 Aufenthalt s. wonsiz.
 Auferstehung *tenzá'ē* = T.
 Aufgeben, ablassen *bār*, T. *hádga*.
 Aufgehen *fi*, *fagar*, T. *fágra*.
 Aufgraben *güäd*, *gaqa-d*, *gird*, T. *çáfra*, *hársa qárfa*.
 Aufhalten sich *dıw*, *hakaf*, *henb*, T. *hála*, *sákba*, *şánha*.
 Aufhängen *karkar-d*, *lalaq*, *tal-tal*, T. *sáqla*.
 Auflauern *gajaj*, *gahal*, *takaú*, T. *tagajjéja*, *tasarráqa*, *aghála*.
 Auflegen *gam-d*, *ça'an*, T. *karā*.
 Auflösen *enk*, T. *fátha*.
 Aufmerken *faţan*, T. *fátna*.
 Aufnemen *wákaf*, T. *wákfa*.
 Aufregen *hawak*, T. *athawwáka*.
 Aufreissen *fatag*, T. *fátga*.
 Aufrichten *daú-s*, *gü-d*, T. *daú abála*, *haff abála*.
 Aufrichtig *eméndux*, T. *má'men*.
 Aufrur *haúk* = T.
 Aufseher *bi'il* = T. *batráy* = T. *mād*, T. *māz*. *takawántā*, T. *'aqábī*.
 Aufsperen das maul *hāh y*, T. *agaħháza*.
 Aufstehen *güi*, *kıbb y*, T. *haff* —, *kıbb bála*, *qánza*.
 Aufsteigen *hawaç*, T. *hawwáşa*.
 Aufstellen s. aufrichten.
 Aufstreichen fett auf die haare *hasas*, *şamat*, T. *hassása*, *şam-máta*.
 Aufwachen *bir y*, T. — *bála*.
 Aufweken *bir-s*, T. *bir abála*.
 Aufwigeln *hawak*, T. *athawwáka*.
 Auge *'il*, T. *'ayn*, *'ēn*.
 Augenblick *gijá*, *hadefá*, T. *hádif*.
 Augenbrauen *hójeb* = T.
 Augenleidend sein *ramad*, T. *rámda*.
 Augenwimpern *'ilil sībik*, T. *çiger 'ayn*.
 Aus -d, -lid, T. *min*.
 Ausbeuteln *wáraú*, T. *wárwára*.
 Ausbieten zum verkauf *drıs*, *ad-lal*, T. *dársa*, *adlála*.
 Ausbreiten *barbar*, *baţ-s*, *tafhi-d*, T. *barbára*, *baţ abála*, *atfáha*.
 Auseinander gehen *far-ist-in*, *sib-ist-in*, T. *tafārada*.
 Ausfallen (haare, zäne) *bauq y*, T. — *bála*.

- Ausfliessen *boq y*, T. — *bála*.
 Ausforschen *burbúr y*, T. *birbir wád'a. taküem, tinbíl y*, T. *tinbíl bála*.
 Ausfragen *tarras*.
 Ausfüren *dalaw*, T. *dalā*.
 Ausgang *finá*, T. *fegrát*.
 Ausgehen *fi, sagar, tã' y*, T. *fágra, farrára, tã' bála*.
 Ausgestreckt sein *baṭ y*, T. — *bála*.
 Ausgiessen *boq-s*, T. *boq abála*.
 Ausgleiten *jalhaṭ*, T. *dáḡza*.
 Ausgraben *fi-d*, T. *afgára*.
 Auskundschaften *alib-r*, 'ayan, T. 'ayyána.
 Auslachen *enqüā-r*, T. *zúheqa*.
 Ausländer *abín, gubrā, gabílatuy*, T. *engedáy, gánā, gabílatáy, wád gabílat*.
 Auslassen *bār, ṭalaq*, T. *ḡádga, ṭálqa*.
 Auslegung *bāhilāt* = T.
 Auslifern *bār, dauk-s*, T. *ḡádga, aḡláfa*.
 Ausmessen *aqan*, T. 'áqna.
 Ausplündern *balas-d, gabbal, ganfal, gaddab, gaffaf, gür-gür, hafhaf*, T. *ganfála, gádba, gaffáfa, güágüra, hafháfa*.
 Auspressen *çamaq, çamam*, T. *çámqa, çámma*.
 Ausraufen *bāqū-s, munkū-d*, T. *baug abála*.
 Ausreiben (die ähren) *hassá y*, T. *hássa*.
 Ausreißen *maçeh, najab*, T. *máçeha, názba*.
 Ausrufen, s. ausbieten.
 Ausruhen *fiuḡ*, T. 'árfa, náfsa.
 Aussaz *barsat* = T.
 Ausschlag, boutons *oqsál*, T. *fi'át*.
 Ausschlagen (mit dem huf das pferd) *wánk*, T. *rágza*. — die blüten s. aufbrechen.
 Ausschnaufen s. ausruhen.
 Ausschreiten *jabab*, T. *jábba*.
 Ausschütten *badas-s*, T. *bádad abála*.
 Aussehen, das 'ádat = T.
 Ausser *agedá, niḡá, naḡá, dāg*, T. *enbál, dīb*.
 Aussönen *arak*, T. *at'arā*.
 Ausspähen *hasas*, T. *hassása*.
 Ausspeien s. anspeien.
 Ausstreken *baṭ-s*, T. *baṭ abála*. — sich *baṭ y*, T. — *bála*.
 Ausstreuen *batan*, T. *zarā*.
 Austeilen 'addal, fáḡ-s, was y, T. 'addála, fáḡ abála.
 Auswal *ferá*, T. *ḡeré*.
 Auswälen *firi-s, güälal*, T. *atḡarā, güállála*.
 Auswandern 'alay, ga'd, T. 'alā, gü'za.
 Auswinden *wāraá*, T. *wāricá-ra*.
 Auszalen *fi-d, faday*, T. *afgára, fadā*.
 Ausziehen (das kleid) *qanṭaṭ*, T. *qanṭaṭa*. ausziehen, exire *tã' y*,

zagar, far, T, šā' bāla, far-
véra, fágra.

Axt gūdáb = T. sánkūâtá, T.
mesár.

B.

Baar, one engáuyx.

Baar sein en-g, T. ále-bū.

Baden bāmb, T. ḥammása.

Baken, die kūaḥá, T. maltāḥ.

Baken brod zānze', T. abšála.

Balanites gūádā = T.

Ball zum spielen kôritrá, T. kôrit.

Ballen etwas ablal, T. ablála. —
die faust emmer, T. çáqma. sich
ballen ambalbal, T. anbalbála.

Bambus hal = T.

Band nišwá, T. má'sar.

Bandwurm arawitá.

Bändiggen šaqed, T. sagūáda.

Bankert, s. bastard.

Bankrot werden fallal, T. fallála.

Barbiren, s. rasiren.

Barde halayántā, wátā, T. ḥaláy,
waṭáy.

Barea, volk der — Bār, T. Bār-
eyá.

Barka, das land B. Bāraǧá, T.
Bárká.

Barleria diacantha sāsahá-dimā.

Barmherzig lawáh = T.

Bast lihíc, T. lihše.

Bastard duqūálā, T. diqálā.

Bauch gūáduq, wádan, T. kábde.

Bauen ein haus gabar, T. gábra.

Bauen den aker, s. akern.

Baum kánā, T. 'iç. Nicht be-
stimmte baumsorten: óbā, T.
óbat, lašmáy. abdā, T. adbá.
alandíyā oder jánā dargünā,
T. qátfat harmáz. inkümá, T.
şaxtáy. 'adáy = T. 'aṭmáy = T.
áyē = T. dirsálā = T. ganǧi
= T. garzá = T. hedá = T.
ḥamṭá = T. çargá = T. has-
taná, T. hastanáy. kánā saráuyx,
T. baba'ó. kirkirá = T. qarašá,
T. qarşáy. qaṭaṭamá, T. -áy.
majajó = T. sabkánā = T. sy-
ñárā, T. sem'ezá. šinnárā = T.
tambúk = T.

Baumwolle ṭiṭ, T. ṭüṭ.

Baumwollenzeug baftá = T.

Bazar adáǧā, sūq = T.

Beachten digg y, T. — bála.

Beaufsichtigen tákūam, T. tákū-
ma, tákma. takaá, T. 'áqba. at-
qūamaṭ, T. atqūammáṭa.

Beben, s. zittern.

Becher aus zinn tanaká = T. —
aus horn wánçā = T.

Bedecken kūs, küt, lam, T. kádna,
galbába, ṭánba.

Bedenken, s. erwägen.

Bedeutung, sinn bāhilát = T.

Bedrängen çaqat, T. çáqta.

Beeilen sich wálá y, T. šáfga.

Beendigen duñ, T. fázma.

Befangen sein tanaǧ, T. kájla.

Befehl te'idád = T. obrigkeit-
licher — awáj = T.

Befehlen adad, T. azzáza.

- Befehlshaber *addadivā*, T. *azāzi*.
 Befolgen, s. gehorchen.
 Befreien *aṭa'*, *enk*, *bār*, *da'an-d*,
ṭalaq, T. *ṭúlqa*, *adḫána*, *afgára*,
ḫádga.
 Befreunden sich *sammār*, T. *zam-
 mára*.
 Befridigen *aq-s*, *daf'i-d*, T. *a'kála*,
adfáa.
 Begegnen *dūw*, *gōf y*, T. *hála*,
gōf bála.
 Begraben *dab*, *dafan*, T. *dáfna*.
 Begreifen, einsehen *āhá y*, *faṭan*,
 T. *eḫá bála*, *fáṭna*.
 Begrüssen *salam*, T. *salláma*.
ilil y, T. — *bála*. sich gegen-
 seitig begrüßen *kalabirsin*, T.
taqābala, *tasālama*.
 Behaart *šāqūrāy*, T. *čāqūrāy*,
šaggūár.
 Behaglich sein *qasan*, T. *qázna*.
 Beherbergen *ki-s*, T. *ammáya*.
 Beherrschen *gab*, *malak*, T. *málka*.
 Behüten, s. bewachen.
 Behutsam, s. vorsichtig.
 Bei -*d*, -*l*, T. *b-*, *l-*.
 Beichten *nāzaz*.
 Beide *lañdk*.
 Beigesellen *čammār*, T. *čam-
 mára*.
 Beil, s. axt.
 Bein *luk*, *sin*, T. *eger*. *bāqrót* =
 T. Das Bein stellen jemandem
šablak, *hablak*, *hānkūál*, T.
šabláka, *ḫabláka*, *hānkūála*,
čámqa.
 Beinkleid *súrri* = T. — der
 frauen *tāgrōriyá*, T. *makrabí*.
 Beischlaf *keḡán*, T. *sekbát*.
 Beispil *falaḡá*, T. *ázar*. *másal*
 = T.
 Beißen *nakat*, T. *nákša*. — einen
 harten gegenstand *ṭaṭam*, *qūdr-
 ṭam*, T. *qūārṭáma*.
 Beistehen *dagaf*, *šanḫ*, T. *dāḡfa*,
šanḫa.
 Beistimmen *raday*, T. *radā*.
 Bekannt *ar'istāy*, *umūr*. T.
'umūr. — machen *gallaṭ*, *qa'*,
 T. *gálča*, *qál'a*.
 Bekommen *ar*, T. *rákba*.
 Bekümmert sein *agam*, T. *ág-
 ma*.
 Beladen *ča'an*, T. *sá'na*. — sein
dandan, T. *dandána*. *gafáf y*,
 T. — *bála*.
 Beleidigen *gafa'*, T. *gáf'a*.
 Bellen *wuḫ y*, T. — *bála*.
 Belustigen sich *bašaq y*, T. —
bála. *da'al*, T. *da'úla*.
 Bemerkten *ar'*, T. *ámra*.
 Beneiden *gan'*, T. *qán'a*.
 Benemen, das *ádab* = T.
 Beobachten, s. gehorchen; beauf-
 sichtigen.
 Beratschlagen *kūādeñ*, *maqrēḫ*,
 T. *gámma*, *maqráha*.
 Beratung *wá'lā* = T.
 Berberide *farzá* *qūertümá*, T.
māz afrūs.
 Berechnen *hasab*, *šib*, T. *ḫásba*,
'álba.

Bereit sein *tafeh*, T. *tafha*.

Bereuen *ta'is*, T. *ta'isa*.

Berg *girā*; *dāber*, *erōrā* = T.

Bergspalt *wādaq* = T.

Bergwand *sās* = T.

Berichten *duw*, *wārī-s*, T. *nāgra*,
hakā.

Bersten *çaff y*, T. — *bāla*.

Beruhigen *saṭ-s*, T. *zaṭ abāla*. —
sich *saṭ y*, T. — *bāla*.

Berümt *umūr*, *ar'istāyχ*, T. *'umūr*,
sumūy.

Berühren *dahas*, *gūāt*, *tamad*, T.
dāhsa, *gūāt'a*, *hāssas bāla*.

Besänftigen *gaw*, T. *dākla*.

Beschämen *habar-is*, *semā-s*, T.
atçaffāra.

Beschlafen *faq*, *ganj*, *wudīq y*,
T. *fāq'a*.

Beschliessen *farag*, T. *farrāga*.

Beschmuzen *amaq-d*, T. *arsāha*.

Beschneiden *samatar*, T. *kāšba*.

Beschuldigen *lağ*, T. *hammā*.

Beschützen *gabab*, *māğūāğū*, T.
kār'a, T. *māheka*.

Beschwerlich, s. schwer.

Besitz, habe *gāndab*, T. *gānzab*.
kibt, T. *kābte*. *kim*, T. *māl*.

šāğ, T. *zibte*. *taṃā'* = T.

Besitzen *gab*, *kim*, *šāğ*, T. *zābta*.

Besitzer *adarā*, T. *ba'al*.

Besorgt sein *hawak-s*, T. *tahaw-*
wāka.

Besprechen sich *waqad*, T. *wāqza*.

Bespringen (männchen das weib-
chen bei tieren) *er-t-id*, T.

sāqda. — der bok die zige ha-
bab, T. *hābba*.

Besprizen *fataq*, T. *fātqa*.

Besser sein *gadad*, T. *gādda*. *kīd*,
T. *çāysa*.

Besteigen *arag*, *šak*, T. *'ārğa*.

Besuchen *mengad*, *sammad*, T.
gānha, *sammāda*.

Betasten *dahasas*, *tamad*, T. *dah-*
sāsa, *hāssas bāla*.

Beten *šiw*, *çalay*, *māhlal*, *tagus-*
sas, T. *çalā*, *şalā*, *māhlāla*, *ta-*
gassāsa.

Betrunken sein *šakar*, T. *šakra*.

Betrügen *baddal*, *gūāreh*, *sahad*,
T. *bādla*, *gūārha*, *aşhāta*.

Bett, das festgerammte *argā*, T.
'argāy. das angareb *arāt* = T.
Bettfuss, -stüze *kūārā'*, T.
qāteb. Bett, haut um darauf zu
schlafen *wāşaqā'*, T. *naşāf*.

Betteln *abin-t*, T. *ta'angāda*. *Mā-*
ryām —, *karāmat y*, T. —
bāla. *šiw*, T. *rāmqa*.

Bettler *abin*, *abintāntā*, *šiwānā*,
T. *engedāy*, *ramqāy*.

Beugen *lum-s*. — sich *lum y*, T.
sāqda.

Beute *mirik*, T. *mehrekā*.

Beutel *māçfadat* = T.

Bevor *jāb*, T. *qīdme*.

Bevorzugen *gūālal*, *jābi-s*, T. *gūāl-*
lāla, *aqdāma*.

Bewachen *akab*, *samar*, *tākūām*,
takaū, *anab*, T. *çazzāza*, *'āqba*,
annāba.

- Bewegen *egirgir* —, *wul'* —, *wu-liqliq y*, T. — *bála. ragas*, T. *rágza*.
- Bewerkstelligen *dalaw*, T. *da-lā*.
- Bewirten *ħaraf*, T. *ħárfu*.
- Bezeugen *sam'*, T. *sáhda*.
- Bezirk *dār* = T.
- Biegen *'agal*, T. *'ágnu*.
- Bier *salaqá*, T. *zelqá*.
- Bildung, s. sitte.
- Binden *inšaw, šablak, hablak, halak, qüďšar, sákü, sâqü*, T. *ásra, šabláka, ħabláka, ħálka, áqra, sâq'a*.
- Bine *láqlā, tantúrā*, T. *nehbáy*. erdbine *šidánā*, T. *šidánā*.
- Bischof *abúnā* = T.
- Bitten *gaû*, T. *dákla*.
- Bitter sein *marər*, T. *márra*.
- Blären *alal*, T. *amána*.
- Blasen *ib, fūf y, fiuğ, habba-s*, T. *náfħa, náfsa, fūf bála*.
- Blatt *ašá*, T. *qátfat*.
- Blau sein *arab*, T. *çálma*.
- Blei *resás* = T. — kugel zum schiessen *arará*, T. *'árər*.
- Bleiben *ağ, a', dūw, çabbar, ha-gaf, henb, mandar-t, nabar, sañ, wān*, T. *hāla, šabbára, sákba, šínħa, nábra, wá'la*.
- Bliken *mark-is*, T. *aťâq bála*.
- Blind *'árab*, T. *'awár*.
- Blinzeln *çilib-s*, T. *çalbába*.
- Bliz *barq, mirká*, T. *mabrâq*.
- Blizen *bilic* —, *baraû y*, T. — *bála. baraq*, T. *bárqa. güängü, mark*, T. *hádla*.
- Blonde farbe *šimā*.
- Blühen *ambab*, T. *ambába*.
- Blume, blüte *ambóbā* = T. *çagá*, T. *šá'dā rá'sā*. Blüte der *adansonía töfelé*.
- Blut *bir*, T. *dam*.
- Blutbad *radób* = T.
- Blutegel *inká*, T. *'álaq*.
- Bluten *nasar*, T. *názra*.
- Blutgeld *zalen țaraq*, T. *țárqa*.
- Blutrache *marbát* = T. — *nemen qasan-d*, T. *qasána*.
- Blutschuld, in der — sich befinden *qasan*, T. *qásna*. Mit der blutschuld behaftet *brux*, T. *ba'al dam*. Die blutschuld zu rächen verpflichtet *br-d-uy*, T. *admáy*.
- Boa constrictor *almá, sabarā*, T. *násar, násalat*.
- Boerhavia plumpaginea *gará*.
- Bogen *qist*, T. *tenšáb*.
- Bok *'ambelá*, T. *dābélā*.
- Bone, faba *adângüal, baldângue* = T. *bâqlü, T. báqlat*.
- Borgen, s. darlehen.
- Boscia reticulata *zinzā*, T. *kármat*.
- Böse sein *jib, muğul-t*, T. *aká, káfa, wängála*.
- Bösewicht *jibántā, muğlá*, T. *ukúy, wängaláy*.
- Bosheit *jibā, muğülnár*, T. *akáy, wängál*.

- Bote *mabalây* = T.
 Brachland *bar*, T. *hadâr*.
 Brand *mar*, T. *madâ*.
 Brassica carinata *amrá*, T. *hamlé*.
 Braten *qammad*, *hammad*, *ammad*, T. *hammâsa*.
 Brauen bier *çamaq*, T. *şamqa*.
 Brauer *çamaqâux*, T. *şamâq*.
 Braun *hamalmil* = T. *kümölâ*,
 T. *kümhölây*.
 Braune farbe *agüâ*, *çala-kümölâ*,
 T. *hōyt*.
 Braut *sirgüi*, T. *mar'ât*.
 Bräutigam *rân*; *mar'âwi* = T.
 Brautzelt *'etâ-rō*, T. *'etâ*. Das
 brautzelt errichten *'etâ-s*, T.
'etâ wâd'a. ins brautgemach
 einziehen *'er*, T. *'era*.
 Brechen etwas *fartat*, *kar*, *şaraf*,
 T. *fartâta*, *sâbra*, *şârfa*.
 Breit sein *idân*, *tafeh*, *çafeh*, *sa-*
feh, T. *râxba*, *taşfa*.
 Brennen (intrans.) *birbir*, *harar*,
haû y, T. *nâdda*, *hârra*. —
 activ: *birbir-d*, *harar-d*, *haû-s*,
 T. *andâda*, *aþharrâra*.
 Brief *dabdabâ*, T. *kitâb*, *wâraqat*.
 Bringen *nâq-s*, *suk-s*, T. *râf'a*, *aq-*
râba.
 Brod *zânz'â*, T. *ingērâ*. Sorten von
 brod: *amjâ*, auch *belâ maru-*
wâ, T. *hâbzet*. *embelâ*, T. *in-*
gērâ qulû. *birkütâ* = T. *çela-*
qüâ, T. *ingērâ aûlâd*. *taûbitâ*
 = T.
 Broken, der *şerfâ*, T. *şirfe*.
 Brosamen *şararafâ*.
 Bruchstück *kártiû*, T. *sibre*.
 Bruder *dân*, T. *haû*. — von müt-
 terl. seite *ganî uqrâ*, T. *wâd*
umme. — von väterl. seite
eđer-d uqrâ, T. *wâd ab*.
 Brüllen *alal*, T. *annâna*. *him* —,
haû y, T. — *bâla*. *küâ y*, T.
nâq'a. *nager* —, *anger y*, *na-*
har, T. *nâhra*.
 Brummen *him y*, T. — *bâla*.
 Brunnen *abâ*, *'elâ*, T. *'elâ*.
 Brust *nehâr*, *sâdar* = T.
 Brustwarze *ungüi*, T. *şibbe*.
 Brüsten sich *fawâş* —, *hawâş y*,
 T. *fâş* —, *hawâş bâla*.
 Buceros coronatus *katû*, T. *ketû*.
 Buch *kitâb*, *maşhaf* = T.
 Buchstabe *fidâl* = T.
 Büchse *qōb* = T.
 Büffel *kabgâ*, T. *agabâ*.
 Bukel, s. hōker.
 Bummeln *dalâl y*, T. — *bâla*.
 Bündniss *sirîb*, T. *sirbe*. *qâlkidân*,
şarût = T.
 Buphaga erythrorynchus *çarûrâ*,
 T. *çanrây*.
 Bürde, s. last.
 Bürge *abâ*, T. *wâhse*. *garamâ*, T.
gâram.
 Bürgen *ab-r*, T. *ta-wâhasa*. *ga-*
rama-r-t, T. *tagarama*.
 Bursche! *infâ*, T. *antâ hezân!*
 Busch *dânsâ*, T. *deb'â*. *gîrab*
 = T.
 Busen *dânbe*, T. *hantê*.

Busse *nesħá* = T. — tun *naseħ*,
 T. *náħša*.
 Butter *sená*, T. *ħesús*, *zebdát*. —
 machen *baqbaq*, *lalaq*, T. *baq-
 báqa*, *máħsa*.
 Buttermilch *unquáš*, T. *māy ħo-
 quán*.
 Butterschlauch 'uqūr', T. 'uquāt.
šibbár = T.
 Buttertopf *máľbat* = T.

C.

Calico *baftá* = T.
 Calotropis procera *tanfiyá*, T.
gal'á, *ginde'é*.
 Canthium Schimperianum *šaba-
 tá*, T. *qitrí*, *šehúq*.
 Capitel *fígűá*, T. *me'ráf*.
 Carissa edulis *ašalá*, T. *ağám*.
 Casserole *díste* = T.
 Cassia *búsā*, T. *ħinbóy*. *sarinā*,
 T. *šelħáy*.
 Castrat *máķit* = T.
 Castriren *ašuw*, T. *zóra*.
 Catula *duquálā*, T. *diqálā*.
 Celastrus inermis *argűddi* = T.
 Cephalophus Hembrichiana *zeť-
 rá*, T. 'eťró.
 Cercopithecus, s. affe.
 Chameleon *fűfűvā*, T. *fűfűy*.
 Chef *daqib* = T. *šim*, *gažáuy*, T.
šūm.
 Christ *kristiyán*, *kistín* = T.
 Cissus *törá'* = T.
 Cisterne *abá*, *ħambó*, 'elā, *siyaki*,
 T. 'elā, *šakat*.

Citrone *lómā* = T.
 Commandant *šalaqá*.
 Communion *qurbán* = T.
 Concubine, s. hure.
 Cordia abessinica *aweħé*, *bawazá*,
 T. *aweħé*. Andere sorte: *dágē*
 = T.
 Cordia quercifolia *abunkülá*, T.
ynkül, *malħátā*. Andere sorte:
daránquá, T. *malħátā*.
 Courage! *abšír!* = T.
 Crotalaria physocarpa *sabbará*
meqáqruħ.
 Croton macrostachys *businnā*, T.
besánnā.
 Cucurbita maxima *dubbá* = T.
 Cucurbita lagenaria *ħamħám* = T.

D.

Da! *ahó*, T. *ohó!*
 Dach *dábbā*, T. *tánbe*. Das dach
 machen *lam*, T. *ťánba*.
 Dachstuhl *rās* = T.
 Dame *tadará*, T. *itijé*.
 Dämon *fűgűť*, *gánan*, T. *gánan*,
jánan.
 Dank *marħabá*, *músā* = T.
 Darben *gammáj*, T. *gammáza*.
 Darlehen *addáħō*, T. 'áwád. ein
 darlehen geben *addag-d*, *awád*,
 T. *asalláfa*, 'áwáda. — nemen.
 sich ausborgen *addāħ-ř*, *awád-s*,
 T. *tasalláfa*, *ta'awáda*. ein dar-
 lehen zu 100% *ká'bat* = T.
 Darm *gir*, *jir*; die gedärme *gilil*,
jilil, T. *am'út*. *sanfillā* = T.

- šbíló, T. ešlíló, benennung für diekleinengedärme. Der mastdarm wáħram, T. māħram.
- Daumen gūndafillérā, T. gūnda-felé, gūmfelé.
- Dein kǔ-, T. -ka.
- Deke mákdan = T. Deke aus wolle zum bedecken des körpers während der nacht simír, T. šemát. šefát = T.
- Dekel kǔd, T. efá.
- Demütig sein galé —, rogróg —, sam y. T. — bála.
- Demütigen galé-s, T. galé abála. kibbes, T. tábsa.
- Denken fakar, farag, T. fákra, farrága.
- Denn -mā.
- Deshalb enánd, nī mañān.
- Destilliren barar, T. bárra.
- Dieb suwánā, T. sarqáy.
- Dienen kadam, nišqer-t, T. kád-ma, tala'áka.
- Diener gáber, gawád, man'is = T. heñān, T. hežān. kadamántā, T. kadmáy. nišqá, T. lā'k, wā-d'áy.
- Dienstag sallín, T. taláy sanó.
- Dik sein gind, T. gázfa.
- Dikicht dānsā, T. deb'á. gárab = T.
- Diser en, iná, nēn fem. nēnī, nihī, T. ille fem. ellá.
- Disputiren waqistiñ, T. tawāqaza.
- Doch grā; gádum = T.
- Dodonea viscosa tesúsā, T. tāxzáz.
- Dolch sotal = T.
- Dolmetschen tarjam, T. targáma.
- Donnern güāngǔ, hadad, tañt, T. hádda.
- Donnerstag amíd, T. kamíš.
- Donnerwetter šaberíq, T. šábríq.
- Dorf qišót = T.
- Dorn agúm, T. šókat.
- Dort edará, indará, nīrā, T. kēn.
- Drängen tinkib, T. tañkúba.
- Draussen díbbā, T. áf'ā.
- Drei saǧǧá, T. zalást.
- Dreifaltigkeit zelásē = T.
- Dreimal šiǧǧūn, T. zelés.
- Dreissig saǧǧarānen, T. zalás.
- Dreizehn šiká saǧǧá, T. 'ázre zelés.
- Drek daǧrá, T. hár'e. fliessiger bei der diarrhoe fasú, T. šár'e. kugelförmiger bei zigen, schafen 'in, gálal, řil, T. qálat. excremente von tieren diffá, ša-ǧǧá, T. řif'e, řáf'e. vertrockneter rinderkot áǧǧar, T. ákǧar.
- Dreschen šawař, řa'anb, T. šaw-wářa.
- Dreschplaz wāraná, T. wādná.
- Dritter šiǧǧar, T. záles.
- Drohen aǧawá y, šūt y, T. šūt bála.
- Drücken řaqař, řanaq, T. řáqřa, qásba.
- Du entí, intí, T. ánta.
- Dumm 'awád, hasis, takál, T. ġulúl, hasis. — sein dandan, hasas, T. dandána, hássa.
- Dummheit 'awadnár, T. máǧlal.

Dumpalme *duqalé* = T. frucht
der d. *akút* = T.

Dunkel, s. finster.

Dünn sein *hinṭan, harat*, T. *qaṭna, ḥárza*.

Durchboren *gad, taqlal*, T. *fágra, taqlála*.

Durchbrechen *faq*, T. *fáq'a*.

Durchlöchern = durchbrechen.

Dürre sein, — werden *íd, 'abar*,
T. *yábsa, 'abra, sálḥa*.

Dürre, die *'abár* = T.

Durra, sorghum *ar*, T. *'ikle*.
schlechtere aber eher zur reife
gelangende sorte *ar mádil*;
awaró = T. grob gemalene
durra *inšir'sirú* = T. geröstete
durra *qürṭút, ta'ed, cá'ed* = T.

Durst *suqūánā*, T. *šim'e*.

Dürsten *suqūan-t*, T. *šám'a*.

E.

Eben sein *irú y*, T. *'irúy bála*.

Ebene, die *júgā*, T. *dágdayat. hed-
dár, kadán* = T. *šá'bar*, T.
šáb'at. šákā, T. *šékā*.

Ebenbild *másal, saná*, T. *míslē*.

Eber, s. wildschwein.

Ebnen *irw-is*, T. *'irúy wád'a*.

Echo *gaú, wáqir* = T.

Egypten *Gibz* = T.

Ehe, die *qáلكidán* = T.

Ehebrechen *rasas*, T. *rásasa*.

Ehemals, s. einst.

Ei *kaqalínā*, T. *enqōqaháy*.

Eichhörnchen *šillú* = T.

Eid *siríb, šar*, T. *sírbe, máḥlá*.

Eidechse *betú, mišullúqit* = T.
wábrā, T. *giré*.

Eilen *ašaš, faṭan, gān, wálá y*,
T. *šáfga, fáṭna, sa'ā*.

Eilf *šiká láux*, T. *'ázre wārót*.

Ein *lā*, T. *wāró*. Die einen — die
andern *bálin* — *bálin*.

Einäugig *lā 'ilux*.

Eindringen *šak, šik y*, T. *šik bála*.

Einfach *burbúr* = T.

Einfallen, s. eindringen. einfallen
etwas, sich erinnern *alib-s*, T.
faqqáda.

Einfetten *hasas, qūā-s*, T. *ḥásasa*.

Einfriden *muqāuj*, T. *ḥášra*.

Eingestehen *aman*, T. *ámna*.

Eingeweide *ká'ad*, T. *ká'sē, qár-
šat*; s. a. darm.

Eingiessen *insaq, galabad*, T.
mál'a, bálsa.

Einheimsen, s. einsammeln.

Einholen, s. erreichen.

Einige *ga, bálin, ik*.

Einjochen *qaran, šamar*, T. *qar-
rána, zámda*.

Einkeren *'er*, T. *'éra*.

Einmal *lā dōn*, T. *wāró dōl*.

Einsammeln *akab*, T. *ákba. kúām-
kúām, kúāmtat*, T. *kúāmtáta*.
kúāmmar, T. *kámra*.

Einschenken, s. eingiessen.

Einschlafen *jimug*, T. *qázna. ḥir-
gít y*, T. — *bála*.

Einschlagen (nagel, pflok) *takal*,
T. *tákla*.

- Einschliessen *abbad, qatar*, T. *dáb'a, qátra*.
- Einschneiden in die haut *balteḥ, halb*, T. *baltaḥa, ḥallába*.
- Einsehen *āhá y, ar'*, T. *ehá bála, ámra*.
- Einsichtig sein *bassar*, T. *bassára*.
- Einsperren, s. einschliessen.
- Einst *emmánā, lā dōn, sékā*, T. *báder, qídme*.
- Eintauchen *ṭabāq-s*.
- Eintreten *ent, int, atay, tú, 'er*, T. *atá, 'éra*.
- Einverstanden sein *daḥi*, T. *dáf'a*.
- Einwickeln *ablal, tabal*, T. *ablála, ṭablála*.
- Einzeichnen *saraṭ*, T. *šarráṭa*.
- Einzeln *tū*, T. *gudú'*.
- Eis *eḡáḡā*, T. *báradet*.
- Eisen *šáḡā*, T. *ḥašin*.
- Eisenplatte zum brodbaken *gūd, maqló, kibbi saná*, T. *gemmá, mógde*.
- Eitel, unnüz sein *baçal*, T. *báṭla*.
- Eiter *mágle* = T.
- Eiterbläschen *ogsúrā*, T. *ḥf'át*.
- Ekel empfinden *taskal*.
- Elefant *jánā*, T. *harmáz*.
- Elefantenjäger *aggart-á*, T. *-áy*.
- Elefantenrüssel *nugüát* = T.
- Elend, s. arm.
- Eleusine tocusso *dāḡúsā* = T. *eleusine multiflora zangádā*, T. *darirō*.
- Elfenbein *jāni irküi*, T. *qar*.
- Elle *derá', küárad*, T. *zerá', emát*.
- Ellenbogen *nān-t girib*.
- Embryo *hanót* = T.
- Empören sich *güi, 'alay*, T. *'alá*.
- Emporschnellen *fā'y*, T. — *bála*.
- Enge sein *çalab, šabaú*, T. *çab-çába, çábba, çálba*.
- Engel *mál'ak* = T.
- Engpass *çilbá, çabáb, šebuwá*, T. *çabáb, çeláb*.
- Entberen *bi*, T. *háḡla*.
- Entfernen *si-d, suñt-is, yā'y*, T. *afánta, arháqa, kál'a*. — sich *si-r, suñt-it*, T. *fánta, ráḥeqa*.
- Entfliehen, s. entlaufen.
- Entjungfern *faq, qüş*, T. *fáq'a, fárqa*. entjungfert werden *dād-s, faq-s*, T. *tarawwa'at*.
- Entkommen *da'an*, T. *dáḡna*.
- Entlassen *bār*, T. *ḡáḡga*. — die frau *daqar, ṭalaq*, T. *ṭálqa, ḡáḡga*.
- Entlaufen *ḥaraṭ, ḥirít y, šalqū*, T. *çálqa. melúq y*, T. *balak wād'a. naú y*, T. — *bála*.
- Entreissen *qanṭaṭ, mantal*, T. *qanṭáṭa, náz'a*.
- Entscheiden *fataḥ*, T. *fáṭha*.
- Entschlossen sein *kab-s*, T. *ṭófa*.
- Entspringen (quelle) *belauq y, falfal*, T. *falfála*.
- Entweder — oder *wári* — *wári*.
- Entzwischen, s. entlaufen.
- Entwöhnen den säugling *nāḡüäs*, T. *sá'ra*.
- Entzünden sich, s. brennen.
- Er *nī*, T. *hetü*.

Erbarmen sich *gũdhay, maħar, šafaq*, T. *gahá, máħra, šáfqa*.

Erbe, der *lawáux, wárasáux*, T. *wárasí*. — das *lawá, wáras*, T. *ríste, wúrse. yátā = T.*

Erben *laú, wáras*, T. *wársa*.

Erbittert sein *maçaç*, T. *mázza*.

Erbrechen (haus u. dgl.) *fāh-s*, *fatfat*, T. *fāh abála, fatfáta*.
— sich, s. speien.

Erdäpfel, s. Kartoffel.

Erdbeben *dilíqliq, nāgũd = T.*

Erde *birá*, T. *míder*.

Erdferkel *ħafár = T.*

Erdrosseln, s. erwürgen.

Ere, die *ħában, hešmá, kebrá*, T. *ħábben, híšme, kíbre*.

Eren *gal-is, haban, haššam, kabar, amasqand*, T. *ħabbána, ħášma, akbára*.

Erengeschenk *gal, diruwá*, T. *dírhó*.

Erfreuen *bāh-s*, T. *bāh abála*.

Erfreut sein *bāh y*, T. — *bála*.

Erfrischen sich *barad*, T. *bárda*.

Erfrischung *báred = T.*

Ergeben sich im kriege *ta-mārak*, T. *tamāhráka*.

Ergözen, s. belustigen.

Ergreifen *ad, küđlaf, šāq*, T. *náz'a, küđláfa, zábta*.

Erhizen *br-s*, T. *ħafána*.

Erinnern sich *alíb-d, faqad, ħasab, jakar*, T. *fáqda, ħásba, jakkára*.

Erinnerung *faqadá*, T. *feqád. gü-d-is-ná, güngüdná*, T. *gün-gün*.

Erkennen *alal, ar'*, T. *alála, ámra*.

Erkenntniss *ar'ná*, T. *ámír*.

Erklären *bid, fataħ*, T. *fátħa*.

Erlauben *bār, yawá y, yiy*, T. *ħádga*.

Erlaubt sein *masal*, T. *másla*.

Erläutern, s. erklären.

Ermanen *māgüdgü*, T. *máħeka*.

Ermangeln *bi*, T. *ħáglá*.

Ermorden *waqaç*, T. *wáqeça*.

Ernidrigen *kibbes*, T. *tábsa*.

Ernte *betká*, T. *betkát*.

Ernten *ar, batak, güđrat, hasas*, T. *árra, bátka, güđráta, has-sása*.

Erntemonat *tāhsás = T.*

Erntezeit *mašuw*, T. *qáym*.

Erobern *bahat, bāqũ-s, barat, salab*, T. *bāħta, baıq abála, ab-ráda, sálba*.

Eroberer *bāqũsá, salabá*, T. *salib*.

Erreichen *dalaw, lašağ, lahağ*, T. *dalá, bášħa*.

Erscheinen *bid-s*, T. *tafatáħa*.

Erschlagen *waqaç*, T. *wáqeça*.

Erschrecken, intrans. *bağāğ-r, fā'y*, T. *zangáza, fā'bála*. — activ: *bağāğ-d*, T. *azangáza*.

Erstatten *faday*, T. *fudá*.

Erstaunen *ajab-s*, T. *'ázba. gädó y*, T. — *bála. asdamam*, T. *asdamáma*.

- Erstaunlich sein *dannaq*, T. *dan-náqa*.
- Erster *jābará*, *jābariux*, T. *qadámí*. Der erste sein *jābit*, *qadad*, T. *qádma*.
- Erstgeborener *bájer*, *qaddáux*, T. *bákür*. Der erstgeborne sein *bájer-t*, T. *tabaküara*. Das erste kind gebären *bájer-d*, T. *abküarat*.
- Erstgeburt *bājernár*, *qiddínte*, T. *bokürnát*.
- Erstrecken sich *šir*, T. *nawwáha*.
- Erwachen *bir y*, T. — *bála*.
- Erwägen *fakar*, *güängüän*, *wán-wán*, *hasal*, *astantan*, T. *fákra*, *güängüána*, *hásba*.
- Erwärmen *embelatú-d*, *bir-s*, T. *at-hafána*.
- Erweitern *idán-d*, T. *atraxába*.
- Erwerben *mahad*, T. *maháda*.
- Erwürdig *bahár*, T. *'abí*.
- Erwürgen *çanaq*, *šanaq*, *lalaq*, T. *šánqa*, *sáqla*.
- Erythrina tomentosa *qüará*, T. *zawáwe'ó*.
- Erzählen *duw*, *gáb*, *jinist*, T. *haká*, *nágra*, *dágma*.
- Erzählung *jiná*, T. *dýme*.
- Erziehen *kin-s*, T. *almada*. eine feine erziehung geben *adab-d*.
- Esel *duqüará*, T. *ádíg*. junger esel *hucér*, T. *hucèr*.
- Essen *qüí*, T. *bál'a*. massenhaft essen *dâqüam*, T. *dâqüema*, *wahháta*.
- Essig *maťáťn*, T. *mašášá*.
- Etwas *gæ*, *galáy*, T. *galé*.
- Evangelium *wängél* = T.
- Euer *intá*, T. — *küm*.
- Eule *gán* = T.
- Eunuch *ašwáná*, T. *zör*. *gurúb* = T.
- Euphorbia abessinica *qüelänqüäl* = T.
- Europa *franká kaú*, — *birá*, T. *míder náy frank*.
- Europäer *firángí* = T.
- Euter *ungü*, *míd*, T. *ťibbe*, *šár'e*. Das euter zubinden *çarar*, T. *šarra*.
- Excremente, s. *drek*.
- Existiren *düw*, *hínb*, T. *hála*.

F.

- Faden *terá*, T. *fátle*.
- Fähig sein, s. können.
- Fakel *fáná* = T.
- Falke *líló* = T.
- Fällen *kab*, *lab-d*, T. *bátka*, *at-dáqa*.
- Fallen *lab*, T. *wádqa*. — ins wasser *tambillúq y*, T. *qam-mása*.
- Falsch *bin-ux*, *buñüá*, T. *hasáy*.
- Falschheit *biñ*, *bin*, T. *hásat*.
- Familie *çibá*, T. *šabá'it*. *filáq* = T.
- Familienvater *çibi adará*, T. *ba'al bét*.
- Fane *bandérá* = T.
- Fangen *ad*, T. *náz'a*.

- Farbe *qálam* = T.
 Färte *falaǰá*, T. *ázar*. Der färte folgen *falaǰ-d*, T. *á'zra*. Die färte zeigen *falaǰ-d-is*, T. *at'ázra*.
 Farzen *fíji y*, *fíš y*, *tiš y*, *tazáz y*, *çinç*, T. *fiz bála*, *fášša*, *tazáz bála*, *tarța*.
 Farzer (unverschämt) *haçúf* = T. *çinçántā*, T. *tarťáy*.
 Fasten *šüm*, T. *šoma*.
 Faul, s. träge.
 Faulen *faggag*, T. *faggága*.
 Faust *emmerá*, T. *çáqmat*.
 Feder *kánfe*, T. *kínfe*. — zum schreiben *bír'e* = T.
 Fehde *kirrikír* = T.
 Feige, s. furchtsam.
 Feigenbaum, die sikomore *bám-bā*, T. *ságlā*. frucht der sikomore *kidó* = T. *ficus lutea țal-qúsā* = T. *ficus pseudocarica bálas* = T. *ficus bengalensis dargúnā*, T. *dá'rō*.
 Feile *mábrad* = T.
 Feilen *barad*, T. *bárda*.
 Feilschen *gamag*, *agmág y*, T. *ágmag wád'a*.
 Fein sein *lis*, T. *zaná*.
 Feind *eñtarántā*, *abáy*, T. *abáy*.
 Feindlich gesinnt sein *abay-t*, T. *abā*.
 Feindschaft *eñtarí*, T. *ebí*. — stiften *eñtar-is*, T. *at'abā*.
 Feld *kidín*, *takál*, T. *gárhat*, *tákel*.
 Feldwächter *jákaláux*. holzge-
 stell für den feldhüter *erárā* = T.
 Fell, s. haut.
 Fels *žazá*, T. *bálqat*.
 Felsblok *dāngürá*, T. *dāngüälā*.
 Fenster *gōç*, T. id. und *gōq*.
 Fern sein *suñü-t*, T. *ráheqa*.
 Ferse *žáǰüánā*, T. *šekná*.
 Fertig machen *duñ*, T. *fázma*.
 Fest, s. stark.
 Fest, das *ba'ál* = T.
 Festmal *azúmat* = T.
 Fett, pinguis 'uqúq = T. *sáqü-áux*, T. *šubúh*.
 Fett sein *gind*, T. *gázfa*. *saqü*, T. *šábha*.
 Fettbukel *bánkā*, *zánā*, T. *silām*.
 Feucht sein *qüeť*, T. *ťállā*. *herür y*, T. *tášes bála*. *ťabas*, T. *tábsa*, *ťálqa*.
 Feuer *lágā*, T. *esát*.
 Feuerbrand *mar*, T. *madā*.
 Fezen, hadern, lumpen *šiltüt* = T.
 Ficus, s. Feigenbaum.
 Finden *ar*, T. *rákba*.
 Finger *çibí*, T. *çeb'át*. Der kleine — *çimbí'rō* = T.
 Finster sein *çalam*, T. *šálma*.
 Finsterniss *çilem*, T. *šilme*.
 Firmament *ástar* = T. *dabí*, T. *kémā*.
 Fisch 'azá = T.
 Fist, s. furz.
 Fisten, s. farzen.
 Flasche *qrórat*, *grárat* = T.

Flaschenkürbis, s. cucurbita.

Flechten *gadal*, *sâkü*, *sâqû*, *sun-kü*, *šallal*, T. *gâdla*, *šálka*, *sâq'a*.

Fledermaus *samaú* = T. *estjâ ibn kâlb*, *girkâ 'arab*, T. 'ôf *lâli*. Der zigenmelker *haçafûrâ*, T. *hâçfet aþbây*.

Fleisch *zegâ*, T. *zegâ*. — in riefenform geschnitten *qûânþâ* = T. *fissaú*, T. *fissô*.

Fleischbrühe *máraq* = T.

Fleischtopf *mânqâ*, T. *kâlay*.

Fleiss *talánnâ*, *wâqây* = T.

Fliege *žinzâ*; *çinçây* = T.

Fliegen *fir y*, T. *bârra*. *wâú y*, T. — *bála*.

Fliehen *edg-ir*, *galab*, *hâ y*, *harat*, *šû fi-d*, T. *sakâ*, *hârba*, *çálqa*.

Fliessen *šak*, *kürüt*, T. *wâhza*.

Fliken *naf'*, T. *râf'a*. *taqab*, T. *râq'a*.

Flimmern *bilîç y*, T. — *bála*. *baraq*, T. *bârqa*.

Flinte *mandûq*, *nafti* = T.

Floh *filûtâ*, T. *qašây*.

Flöte *sabârâ*, *andír*, T. 'inzir'. *duŋgüâšâ* = T.

Fluch *išâ*, *hârum*, T. *riġme*.

Fluchen *iš*, T. *râgma*.

Flucht *edgirnâ*, T. *sekyât*. in die fluchtschlagen *edg-is*, T. *asakâ*.

Flüchtling *edgrâux*, T. *sakây*.

Flügel *kâmf*, T. *kinfe*.

Fluss *bâhar* = T. *kürâ*, T. *wâhez*, *wühz*.

Flussbeet *gâdî*, T. *mühâz*.

Flüstern, s. zischeln.

Folge *danbrinâ*, *danberâ*.

Folgen, s. gehorchen; nachfolgen.

Fortjagen *yâ'y*, *dagan*, T. *dâgâna*.

Fragen *wânqar*, T. *sâ'la*.

Frankolinhun *kôyâ*, T. *qôqâh*.

Das junge — *žiržritâ*.

Franzen *dînfô*, T. *ženfô*.

Frau *oġtînâ*, T. *âsset*. vorne — *tadarâ*, *itiyê*, *wâyzarô*.

Frauengemach *bêbêtô*, *wâdan*, T. *heġulat*.

Frech *dafarâux*, T. *dafrây*. — sein *dafar*, T. *dâfra*.

Frechheit *dafarâ*, T. *defrât*.

Freigebig *injîbînâ*, T. *šaġây*, *la-gâs*. — sein *handê y*, *šig-s*, T. *çâqfa*, *bided abâla*.

Freigebigkeit *injîbin-nâr*, T. *liġ-senâ*.

Freigeben, s. befreien.

Freitag 'arb = T.

Fremder *abîn*, T. *engedây*. *gabîlat-ux*, T. — *ây*. *gâžây* = T.

Fremdvolk *gabîlat* = T.

Freude *bâh*, *fârhat* = T. — machen *bâh-s*, T. *bâh abâla*. *farh-id*, T. *afrâha*.

Freuen sich *bâh y*, T. — *bála*. *farh*, T. *fârha*.

Freund *aggâr*, *fatây*, *futûy*, *mâ-dâ*, *mâ'kalâ*, *çarâ*, *talaytôrâ*, T. *fatây*, *futûy*, *mâzây*, *šar*.

Freundlich *garhâux*, T. *garîh*. — sein *gareh*, T. *gârha*.

Friden stiften, s. aussönen.
 Fridensvermittler *arakántā*, T. *mat'aráy*.
 Frist *qūšrá*, T. *ma'ál*. eine frist bestimmen *qūššar*, T. *am'il wād'a*.
 Frosch *qūāre'* = T.
 Frottiren, s. reiben.
 Frucht *fir*, T. *feré. temám* = T. — bringen *frī*, T. *fará*.
 Fruchtbar *fir yāux*, T. *mafráy*.
 Frühling *mašuw*, T. *qāyme*.
 Fuchs *qūanšālā*, *qūanšú*; *hašil* = T.
 Fülle *intağá*, *betá*, *bijiğá*, *fayhú*, T. *míl'e*, *bizxe*, *şegáb*.
 Fünf *anküá*, T. *şámse*.
 Fünfter *ánküar*, T. *şámes*.
 Fünfzehn *şiká anküá*, T. 'ázre *şámse*.
 Fünzig *anküarānen*, T. *şamsá*.
 Funkeln *bilic y*, T. — *bála*.
 Funken *tartar*, *tirtir y*, *tar y*, *terif y*, T. *tirtir bála*.
 Für -d, T. *be*.
 Furche *telmá*, T. *telmát*. Die ersten furchen ziehen beim akern *talam*, T. *talláma*.
 Furcht *gū'i*, T. *ferhát*.
 Fürchten *gū'z-t*, T. *fárha*. *faggad*, T. *faggáda*. *dayi'*, T. *kájla*. fürchte dich nicht *āra-gí*, T. *aytifráh!*
 Furchtsam *gū'itántā*, *hağág*, T. *farráh*, *báđi*.
 Füren *marh*, T. *márha*.

Fürer *henvarib* = T. *marhántā*, T. *marháy*.
 Fürst, s. häuptling.
 Furz *fašá*, *çinçin*, T. *şerát*.
 Fuss *zâğüánā*, T. *eggér*, *şekná*. vorderfuss *faž*, T. *edé*. hinterfuss *siñ*, T. *eggér*.
 Fussgänger *farántā*, T. *gašáy*.
 Fussknöchel *uküüná güllórā*, T. 'işme *fersát*. *hög* = T.
 Fuss-schlinge *máhlak* = T.
 Fuss-sene *aqalitó* = T.
 Fuss-sole *şáfā*, *žánfi*, *luk ráhad*, T. *ráhad eger*.
 Fuss-spange *bağırā*, T. *toküát*.
 Fuss-spur *dādánā*, *falağá*, T. *ázar*.

G.

Gabe 'áñá, *ibt*, T. *habt*.
 Gabel *agúm*, T. *şókat*.
 Gakern *küā y*, *qāq y*, T. *kāk bála*, *náğ'a*.
 Galgen *karkardánā*, T. *maqál*.
 Galoppiren *haded*, T. *harrára*.
 Gänen *kağas*, T. *gáğza*.
 Gang, -art *fará*, T. *gayz*.
 Gans *ibrá* = T.
 Gar (reif, gekocht) *giux*, T. *bušul*. — werden *gi*, T. *bášla*. — machen *gi-s*, T. *abšála*.
 Garbe *nadó* = T.
 Garten *kidün*, *takál*, T. *tákle*.
 Gartenkresse *sinfi*, T. *şenfá*.
 Gast *abín*, T. *engedáy*.
 Gatte *rāñ*, *hémā*, T. *be'si*, *mit*, *hémā*.

- Gattin *oġinā*, *qūā*, T. *ásset*, *íssset*,
hémā.
- Gattung, s. art.
- Gaumen *ta'ánge*, T. *hánag*, *ánqar*.
- Gazelle, s. antilope.
- Gebären *kaban*, *oġūār*, *haras*, T.
wáldat, *hársat*. Das erstemal
gebären *çarqū-d*, T. *aqál'at*.
- Geben *'uw*, *nāq*, T. *hába*.
- Gebet *çalót* = T.
- Gebieten *adad*, T. *azzáza*.
- Gebieten *adadírā*, T. *azāzi*.
- Gebot *te'idād*, T. *te'ezáz*.
- Gebrauch, s. sitte.
- Gebüren *masal*, T. *másla*.
- Geburt *oġárnā*, *harasnār*, T. *le-
dát*, *hírse*.
- Geburtshelferin *oġārisántā*, T.
maġhárset.
- Geburtshilfe leisten *oġār-is*, T.
aíláda.
- Gebüsch *dānsā*, T. *deb'á*. *gárab*
= T.
- Gedächtniss, s. erinnerung.
- Gedächtnissfeier *tānā*, *tázker*.
- Gedanke *gūāngūānā*, T. *gūngūn*.
- Gedenken, s. erinnern sich.
- Gefälligkeit *'azrát*, *ekrát*, T. *'as-
rát*.
- Gefängniß *hábse* = T. ins —
werfen *habas*, T. *hábse*.
- Gegen *dāg*, T. *dāb*.
- Gegenseitig *eġírġír*.
- Geheimniß *mistír* = T.
- Gehen *far*, T. *ġéza*.
- Gehirn *hāngūel*, T. *hāngūal*.
- Gehöft *qišót* = T.
- Gehorchen *addad-s*, T. *ta'azzáza*.
digg y, T. — *bála*. *takaú*, *wās*,
T. *sám'a*.
- Geier *'áyā*, T. *hóbáy*. eine weisse
geiersorte *engibġibá*, T. *hóbáy*
šá'dā. schwertgeier *'áyā séfuɣ*,
T. *gān*, *dalílō*.
- Geifer *fánzā*, T. *geföt*.
- Geisel *dohó*, T. *zohó*. *tebūt* = T.
- Geist *fūġūt*, T. *náfes*, *jānan*.
mánfas = T.
- Geiz *háraf* = T. u. *nífge*.
- Geizhals *nabántā*, *nafagántā*, T.
tabáy, *nafág*.
- Geizig sein *haraf*, *nafag*, *šallag*,
čame', T. *hárfa*, *náfga*, *šallága*,
čám'a.
- Gelage *máqreġ* = T.
- Gelb *ásfar*, *kadaráy* = T.
- Geld *gándab*, T. *gánzab*. *qirš* =
T. *wāreq* = T.
- Geldbeutel *máɣfadat* = T.
- Gelegenheit *dállum* = T.
- Gelenksknochen *kíršim*, T. *kilšem*.
- Gelerter *ar'áɣ*, *ar'ántā*, T. *a'm-
rótáy*, *má'mer*.
- Geliebte *qahabári*, T. *qahbáy*t.
- Geliebter *futúy* = T.
- Gemeinschaft *lā*.
- Gemeinschaftlich *lāt*.
- Gemüse, sorte von — *gidebulú*
= T.
- Gemüt *gūāduġ*, T. *kábde*.
- Geneigt sein *šafaq*, T. *šáfqa*.
- Genesen *ibī-r*, T. *ħayā*.

Geniessbar *eddímá*, T. *addamáy*.
 Genosse, s. freund.
 Genug sein *aq, aq-t, aǧal, gā' y*,
 T. *ákla, bázħa*.
 Gepard *yībā duquǎlā*, T. *diǧālā*
humüm.
 Gerade *ǧelúq* = T.
 Gerben *malat*, T. *márqa*.
 Gerber *malatántā*, T. *marǧáy*.
 Gerecht *ǧáǧiq* = T.
 Gericht *dānyá, fírde* = T. zu ge-
 richt belangen jemanden *sīm*
ǧáqir y. Der aufforderung zu
 gericht zu kommen folge lei-
 sten *imm y*, T. — *bála*.
 Gerichtskosten *dānyinát* = T.
 Gering, s. klein.
 Gerinnen (milch) *bāqū*, T. *wāṣ-*
šára.
 Gerste *sikúm*, T. *sigme*. wilde —
maqár = T. geröstete — *tā-*
küad sikmávyx, T. *qöló*.
 Gerte *šarít* = T.
 Geruch *qivā*, T. *qatárē*.
 Gerücht *wárē*, T. *degám*.
 Gerürt sein *egirǧir y*, T. *agar-*
ǧára.
 Gesammtheit *inkí, -k*, T. *külle*.
 Gesang *erérā, haláy* = T.
 Geschäft *gār, wárát* = T.
 Geschehen *aǧ, a'*, T. *ǧáb'a*.
 Geschenk, s. gabe. ein — heim-
 lich geben *qabtar*, T. *qabtára*.
 Geschik *ma'át* = T.
 Geschlecht *idín; 'úlat, táref*
 = T.

Geschmak *ǧamtam*. — finden an
saúh, T. *sawwáħa*.
 Geschrei *dahayá, ǧarhá*, T. *ǧeráh*.
 Geschwulst *aqárnā*, T. *hebtát*.
 Gesellschaft *matháǧēt* = T.
 Gesez *fitéh*, T. *fithe*.
 Gesicht *ǧaž*, T. *ǧaš*. gesichter
 schneiden *ǧümǧaj*, T. *ǧümǧája*.
 Gespenst *methát* = T.
 Gespile *mā'kalá*, T. *mázāy*.
 Gesprenkelt *gurün* = T.
 Gestalt *ǧerób* = T.
 Gestank *badán, mišmíš* = T.
 Gestatten, s. erlauben.
 Gestern *anjáy, gerárā*, T. *malé*.
 Gesund *ibírāvyx, 'afiyátvyx*, T. *hi-*
yáy. — sein *ibi*, T. *'afáya, 'afá-*
qasan, T. *qázna. da'an*, T. *dáx-*
na. ǧaray, T. *šarrā*. — werden
ibír, T. *hayā. tilil-s*, T. *ta-zarā*.
 — machen *ibi-s, ǧaray-d*, T.
athayā, ašarrā.
 Gesundheit *ibírnā, 'afiyat, dīnā,*
šar; ǧarót = T.
 Getreide *ar*, T. *ikle*. Arten: dur-
 ra, sorghum *ar*, T. *ikle*. früh-
 durra *awâró* = T. andere sorte
ar máǧil. eleusine multiflora
zangádā, T. *darírō. eleusine*
tocusso dāǧúsā = T. gerste
sikúm, T. *sigme*. weizen *ǧáruǧ,*
šínráy, T. *zínráy*.
 Getreidefass *maletahé*, T. *malta-*
háy.
 Getreidehändler *langará*, T. *ma-*
terbáy.

- Getreidekäfer *laqínjā*, T. *náqaz*.
 Gewächs, s. frucht, pflanze.
 Gewalt, s. zwang.
 Gewaltact *gef'á*, T. *gíf'e*.
 Gewinn *rabhá*, T. *rabáh*.
 Gewinnen *rabeḥ*, T. *rábḥa*. gewinnen eine wette, einen prozess *lataq*, T. *rát'a*, *wás'a*.
 Gewiss, s. bekannt. ein gewisser, der N. N., un tel *agalé* = T.
 Gezänke *gābgāb*.
 Geziemen *qürd*, *masal*, T. *kázra*, *másla*.
 Gibel *ágüar*, T. *rā's*.
 Gicht *qürtemāt* = T. an der gicht leiden *qūdraṭam*, T. *qūdratāma*.
 Gift *telā*, T. *zeráy*.
 Girafe *do'ótā*, *de'ótā*, T. *ze'ótā*, *zaráf*.
 Glas *biralé* = T., auch trinkglas. Glasflasche *grárat*, *qrórat* = T. Glasperle *kabá*, T. *sómáy*.
 Glaube *haymánōt* = T.
 Glauben *aman*, *kün*, T. *ámna*.
 Gläubig *haymánōt-uḥ*, T. *-áy*.
 Glaze *bāqū* = T.
 Gleich *ukúl* = T.
 Gleichen *saná y*, *nawá y*, *akal*, *irúy y*, *masal*, T. *ákla*, *'irúy bála*, *másla*.
 Gleichheit, gleicher betrag *uklá*.
 Gleichniss *saná*, *másal*, T. *mísle*.
 Gloke, s. schelle.
 Glück *biṭehó*, *besót*, T. *biṭehó*.
 Glücklich *besótuy*, T. *bakít*.
 Glutasche *rámaj* = T.
 Glutkole *ge'á*, T. *gáhrat*. Die — aus dem feuer nemen *jahar*, T. *jáhra*.
 Gnade *bihíl*, *salhá*, T. *bíhle*, *má-ráf*. — erwirken *bihíl-s*, T. *bíhəl abála*.
 Gnädig sein *bihíl y*, *salh*, T. *bíhle bála*, *sálḥa*.
 Gold *dáhab*, T. *záhab*.
 Golden *dáhabuyḥ*, T. *nāy záhab*.
 Gott *jār*; *amlák* = T.
 Gottesgelerter, christlicher *gab-dérā*, T. *gábaz*. mohammedanischer *faqíh* = T.
 Grab *arb*, T. *qábre*.
 Grämen sich *maçaç*, T. *mázza*.
 Gras *šánkā*, T. *çengáy*, *çengé*. dürres gras, heu *almát*, T. *'álmát*. *lažá*, *ramadí*, T. *remdát*. *šánkā idāuyḥ*, T. *zā'r yubús*.
 Grassorten, s. andropogon, reihgras.
 Grasen, weiden (das vih) *wijuw*.
 Grau *akará*, *magár*, T. *šib*, *mag-ráy*. — werden *akarít*, T. *šéba*. tier von grauer farbe *çanay-çútā*, T. *gerá*.
 Greis *deqná*, T. *enás gendīb*.
 Greisin *oqínā deqná*, T. *abér*, *ísset gendáb*.
 Grevia ferruginea *sahatá*, T. *šaḥ-táy*.
 Grevia populifolia *madaká*, T. *rakúb*.
 Grille *iñcirár* = T.

Groll *dammalá*, T. *dímle*.
 Grollen *dammal*, T. *dammála*.
 Gross *bahár*, T. 'abi. gross sein, —
 werden *kün, lagad, 'abay*, T. 'abá.
 Grösse *kalá'* = T.
 Grossmutter *ganí ganá*, T. 'umm
 'ummi-ya.
 Grossvater *án*, *abbá abb*, T. *ab*
abú-ya.
 Grube *baqá*, *geḫdánā*, *gáqā*, *hán-*
fil, T. *bá'at*, *ḫeḫrát*.
 Grün *qūṭán*, T. *ṭelúl. ásfar* = T.
 Grundbesitz *akán*, *ṭibít*; *yátā* =
 T. *gindí*, *gardá*, T. *dárat. ka-*
rím, *garím*, *karamánā*, T. *ríste*.
 Gruss *marhabá*, *salám*, *wádáḥ* = T.
 Grüssen *bāḥ y*, T. — *bála. salam,*
salám 'uw, T. *salám wád'a*.
 Guizotea oleifera *lehungúá*, T.
nehug.
 Guizotea villosa *teniqtá* = T.
 Gummi 'ánder = T. *habaká*, T.
ḫabakó.
 Gürtel *deblá*, *wáleká*, T. *fór*, *mā'*
endáq, *mahán*, *nā't*.
 Gürtel *dabbal-d*, T. *á'ndáqa*. —
 sich *dabbal-t*, T. *ta'andáqa*.
 Gut, das, s. besiz.
 Gut, adv. *kēr*, *zaní*, *wād* = T.
 adj. *wárká*, *tík yāyḫ*, T. *zanáy*.
 gut sein *tík y*, T. *zaná*.
 Gutmütig sein *gareh*, T. *gárḫa*.

H.

Haar *šibík*, *šugūr*, T. *ḫígre*, *ḫíger*.
 Die künstlich gekräuselten

haare auf dem scheidel der
 männer *gissát* = T. Die lang
 herabhängenden loken *hallan-*
gáy = T. Die geflochtenen
 haare *gedlá*, T. *gadlót*, *šelkó*.
 Der haarschopf der knaben
ḫerórā = T. *kükübá*, T. *debó-*
kat. Graues haar *akará*, T. *šib*.
 Haarig *šugūrāyḫ*, T. *ḫágūrāy*,
šagyürá.
 Haben *šāq*, T. *zábṭa*.
 Haft, die *qatrá*, T. *qátre*.
 Hagel *eḫágā*, T. *báradet*.
 Hake, s. axt.
 Haken *šarab*, T. *šárba*.
 Häksel *gürd* = T.
 Hälfte *uklá*, *ban*, *bálin*, *gaf*.
 Hals *kirmá*, T. *segád*. *bíšker* = T.
 Halsband der christen *má'tab*
 = T.
 Halsknorpel *gürgümá* = T.
 Hämorrhoiden *qüelti*, T. *mará*.
 Han, der *diruwá nasáuyḫ*, T. *dirhó*.
 Hand *nān*, T. *edé. kířšim*, T.
kilšem.
 Handfläche *nān ráhad*, T. *ráhad*
edé.
 Handrüst *nān zag*.
 Handeln *langar*, *nagad*, *tajar*,
 T. *nagáda*, *tájra*.
 Handgemein werden *ḫamməd*, T.
šammáta.
 Handvoll *nāntá emmertín*, T. *ḫífne*.
 Hängen (neutr.) *karkar*, *ṭál y*, T.
saqqála. activ: *karkar-d*, *lalaq*,
 T. *sáqla*.

Harfe *mazānqūā*, T. *masānqūō*.
 Harn, s. urin.
 Harnisch, s. panzer.
 Hart sein *barta'*, T. *bartá'a*.
 Härte *tabnār*, T. *šan'e*.
 Hartherzig sein *tabb*, T. *šan'a*.
 šafaṭ, T. *šáfta*.
 Harz, s. gummi.
 Hase *mantalé* = T.
 Hass *enṭarī*, T. *ebi*.
 Hassen *enṭar*, *abayt*, T. *abā. mīnín y, ṭin y*, T. — *bála*.
 Hässlich *kiyāwux*, T. *kufū'*. — sein *kiyāú*, T. *káf'a*.
 Hässlichkeit *kiyāúnār*, T. *kef'át*.
 Hauch *fīgūā*, T. *náfas*.
 Hauchen, s. blasen.
 Hauen, s. schlagen.
 Haupt *áǧūar*, T. *rā's*.
 Häuptling *sīm* als oberhaupt der nation, T. *nugūz. gažāux* oberhaupt eines tribus, T. *šūm*; in Barka *tiklél*, bei den Habab *kantībā* genannt.
 Haus *lūn*, T. *bēt*. — aus steinen *nāhes* = T.
 Hausherr *lūnen adará*, T. *ba'al bēt*, in der anrede *ab bēt*.
 Hausiren, als krämer *šaqaṭ*, T. *šáqta*. — als bettler *abint*, T. *ta'angáda, rámqa*.
 Haut *ganó*, T. *ganá*. rot gegerbte rindshaut *adīm* = T. Haut als unterlage zum schlafen *ajá*, *wášaǧá*, T. *má'es, našáf*. Haut als mōnchsgewand *dābbā* =

T. Haut als schürze für arbeiter *dābbalá* = T. Haut einer jungen zige *hášškūl*, T. *'aras*. Einschnitte in die haut machen aus sanitären ursachen *balteḥ*, T. *bálteḥa*.

Hauzan des ebers *faǧánā*.

He! *wōháy!*

Hebamme *oǧārisántā, oǧārisrārī*, T. *maḥárset*.

Heer *krāú*, T. *srāú*.

Hefe, die *umbānā* = T.

Heide, der *kafráy* = T.

Heil! *wādāḥ* = T. Heil, das *ibīr-nā, dī'ná*, T. *dīxne*.

Heilen *ibī-s, tīlīl*, T. *hayā*.

Heilig *qudūs* = T. Die heiligen *ba'ālāt, māryāmāt* = T.

Heiligen *qaddas*, T. *qaddása*.

Heiligtum *máqdas* = T.

Heimat *kaú* mit den possess. suffixen, T. *'ad*.

Heimfüren *'es*, T. *a'éra*.

Heimkeren *'er*, T. *'éra. tabaš y*, T. — *bála*.

Heimchen, s. grille.

Heimlich *tib-t-id, táhat-id*, T. *be-ḫíb'e*. — gehen *darat y*, T. — *bála*. heimlich ein geschenk bringen *qabtar*, T. *qabtára*.

Heimwesen *dār* = T.

Heirat *keǧán*, T. *hadáy*.

Heiraten, der mann *keǧānt*, T. *ahadā*. — die frau *keǧans*, T. *tahadēt*.

Heiss *embeláwux, bráux*, T. *hufūn*.

- sein *táküäd*, *šáküs*, *embe-laú*, *bir*, *rasan*, T. *táküsa*, *háf-na*, *rásna*.
- Held, s. tapfer.
- Helfen *alel*, *atmasal*, *bäqü-d*, *da-gaf*, *gabbal-d*, *kāb*, *mahad*, T. *rād'a*, *at'abqá'a*, *dáqfa*, *agbála*, *sadá*, *mahháda*.
- Helicacavum *harhará*, T. *hár-harat*.
- Hemd *gamís*, *gamíš* = T.
- Henne *diruwá*, T. *dirhó*.
- Herabkollern *haggag*, T. *dargága*.
- Herabsteigen *gam*, T. *kará*.
- Herausfallen *bádad y*, T. — *bála*.
- Herauskrazen, feuer aus der glut *jahar*, T. *jáhra*. — drek aus dem after *hänqūäl*, T. *hän-qūäla*.
- Herausziehen schwert *harat*, T. *hárta*.
- Herde *kíbt*, *māl*, *lāú*, T. *kíbtie*.
- Herdstein *kaqál*, *kingelá*, *kinjelá*, T. *taf'áy*.
- Herkunft *alat*, *fiṭir* = T.
- Herpestes gracilis *šillú* = T.
- Herr *adará*, *ba'ál*, *gada'ántā*, *ki-mántā*, T. *manbá*, *ba'ál*, *egzi'*. sich als herr geberden *gamáh* y, T. — *bála*.
- Herrschen *gada'*, *malak*, *nagaz*, T. *gáz'a*, *málka*, *nágza*.
- Herumgehen, -laufen, -ziehen *jiluw*, *laú*; *dawár*, T. *dóra*. 'oš —, *dūndūn* —, *tinbél y*, T. — *bála*.
- Herz *güädug*, *labaká*, *wādan*, T. *kábde*, *libbe*.
- Heu, s. gras.
- Heuschrecke *anbaṭá*, *mā'lāngō* = T. *dāngüdbé*, *güāndabé*, T. *dāngüdbat*.
- Heucheln *gabād*, *šūqlit*, T. *gábza*.
- Heuchler *gubūd*, T. *gubüz*.
- Heuer, s. jar.
- Heute *nikí*, T. *yōm*.
- Hier *ināhan*, *nārā*, *nāt*. hier! *ahó*, T. *ōhó!*
- Hierauf *danbrín*.
- Hilfe *allá*, *ellá*, T. *rád'et*. *gabbal-dená*, T. *agbelat*.
- Himmel *jār*, T. *samāy*. *aryām*, *áster* = T.
- Himmelfahrt Christi *ergát* = T.
- Himmlich *járuḡ*, *ástaruḡ*, T. *asteráwī*, *samāyáwī*.
- Hinabgehen *gam*, *wārad*, T. *kará*, *wārda*.
- Hinaufschauen *nā y*, T. — *bála*.
- Hinaufsteigen *arag*, *'aqab*, T. *'árga*, *'áqba*.
- Hinaus *díbbā*, T. *afā*.
- Hindern *haggad*, *kabeh*, T. *haggáza*, *kábha*.
- Hineingehen *tú*, T. *atā*.
- Hineinsteigen *šak*; *šik y*, T. — *bála*.
- Hineinstecken brennesseln in den after der kuh *anj*, T. *béra*.
- Hinfällig sein, — werden *gā's*.
- Hinken *hankas*, T. *hankása*. *tan-káy y*, T. — *bála*.

- Hinten, hinter *danbí*, *gürbát-il*,
T. *haqó*.
- Hinterhaupt *bisbís*, *betrárá*, T.
mašángal, *rágbat*.
- Hinzufügen *kūād*, T. *wákka. ta-*
laú-s, T. *talaú abála*.
- Hirt *meqáqā*, T. *taláy*.
- Hirtenpfeife, s. flöte.
- Hize *bret*, T. *haf*.
- Hoch sein *šir*, T. *navwáha*.
- Hochland *segúm*, T. *sigme*. ins
hochland ziehen *sagem*, T. *sag-*
gáma.
- Hochmut *habanát* = T.
- Hochmütig *habanát-uχ*, T. *-āy*.
- Hochplateau *erórā* = T.
- Hochzeit *kegán*, T. *hadáy*.
- Hoden *fár'at*, *qüelá*, T. *fírzet*.
- Hofraum *qá'rat*, T. *farú'*.
- Hoffen *sād*, T. *sá'a*.
- Hoffnung *tasfá* = T.
- Höflich *ádabux*, T. *adbáy*. — sein
lis, T. *zaná*.
- Höflichkeit *adabnár*, T. *ádab.*
ekrát, *'azrát* = T.
- Höhe *argánā*, T. *aryám*.
- Höcker *bánkā*, *zánā*; *selām* = T.
- Höle *gáqā*, T. *bá'at*, *χáfrā*.
- Hölle *gahámmam* = T. u. *erát*.
- Holz *kánā*, *qásem*, T. *'iç*, *qášab*.
- Honig *saqárā*, T. *ma'ár*. — aus-
nemen *barbar*.
- Honigdachs *hafár* = T.
- Honigkukuk *fírfírú*, T. *fírfírát*.
- Honigwein *müd*, T. *mēz*.
- Hoplopterus tectus *tášrā*, T. *tāš*.
- Hören *wās*, T. *sám'a*. lauschen
šanuw, *tīχ-s*, T. *aqfáša*. gehor-
chen *digg y*, T. — *bála*.
- Höriger *mağír*, *tigré*.
- Horizont *bríjār*.
- Horn *gīχ*, T. *qar*. — zum trinken
daraus *wánçā* = T.
- Hornrabe *gümgüma* = T. u. *ábba*
günbáh.
- Hosen, s. beinkleid.
- Huf *çiffer*, *çilef*, *zágüánā*, T. *çif-*
fer, *šekná*.
- Hüfte *yaú*, T. *háqüé*.
- Hügel *qüm*, T. *hór'mat*. *erórā*,
'arib = T.
- Hülle *mákdan* = T.
- Humpeln *gaſſaf y*, T. — *bála*.
- Hun *diruwá*, T. *dirhó*.
- Hund *gidín*, T. *kalb*.
- Hundert *liχ*, T. *mí'et*.
- Hunger *ná'eb*, T. *raħáb*.
- Hungern *na'ab*, *safrít*, *sařfít*, *te-*
girt, T. *ráħba*.
- Hungersnot *sabár*, *sařrá*, *sařfá*,
teğirá, T. *'ež'ó*.
- Hüpfen *bāngü-r*, T. *sár-ra*.
- Hure *mámānū*, *fařtó*, *oğínā qaħa-*
báři, T. *fátyat*.
- Huren *rasas*, *zamaw*, T. *rás-sa*.
- Husten *unq*, T. *sá'la*.
- Hüten das vih *meqāq-er*, T. *talá*,
ra'á, *tanólā*.
- Hütte *dósā*, *šağášā*, T. *dös*, *ša-*
güášat.
- Hyäne *wakā*, T. *karáy*.
- Hyrax abessinicus *gehé* = T.

J.

- Ja *yawá*, T. *awê*, *eyú*.
 Jagd *qayá*, T. *ne'áy*.
 Jagdbeute *ná'wā*, T. *nā'y*.
 Jagen *dagan*, *qay*, T. *dāgána*,
na'á.
 Jäger *qayántā*, *manjób*, T. *na'áy*.
 elefantenjäger *aggart-á*, T.
 — *āy*.
 Jammern *hamám y*, T. — *bála*.
 Jar *amará*, T. 'ámat. Das ver-
 gangene, fertige jar *unküni*, T.
te'ám. das heurige jar *nawni*,
 T. *charíf*.
 Jasminum floribundum *šimbe-*
lólā.
 Jäten *aram*, T. *hárma*.
 Jäter *kíwā*, T. *kéwā*.
 Ich *an*, T. *aná*.
 Jeder *-k*, *ejár-ík*, *šibā*, T. *külle*.
 Jener *injá*.
 Jenseits, das, die welt nach dem
 tode *akerá*, T. *açrā*.
 Jetzt *nān*, T. *ezé*.
 Immer *dímā*, *gírgátik*, *wártik*, T.
dímā, *wátró*.
 Impotent *kür'irux*, P. *makkán*.
 — sein *kür'irt*, *sa'an*, *sadag y*,
 T. *mákna*, *sá'na*, *sadag bála*.
 In *-d*, *-l*, T. *b-*, *l-*.
 Ingwer *jínjibil* = T.
 Insel *dasét* = T.
 Joch für oxen *wajdam*. T. *maq-*
sam. — für sklaven, verbrecher
masínā, T. *tákyat*. Die seiten-

- spangen des joches *küarab* =
 T. Joch oxen *šimer*, T. *zímde*.
 Ir (vos) *entín*, T. *ántüm*. ir (eius)
nā fem. *nir*, T. *-ū* fem. *-ā*. ir
 (eorum) *nā*, T. *-ōm* fem. *-an*.
 Irren sich *kat*, *sahat*, T. *gēga*,
sáhta.
 Irrtum *katiñ*, *sáhat*, T. *gēgáy*,
sáhte.
 Juhe! *wād* = T.
 Junges (pullus) 'awál = T.
 Jüngere, der *šugáux*, T. *ne'ús*.
 Jungfrau *dingil* = T.
 Jüngling *bařeh*, *lišqá*, T. *bařih*,
mandaláy.

K.

- Kafe *qahúá* = T. -bone *bün* =
 T. -tässchen *finján* = T.
 Käfer, der getreidekäfer *laqínjā*,
 T. *náqaz*. mistkäfer *ge'ól*, T.
gá'al. Andere sorten käfer *din-*
šarā = T. *henjúrā*, T. *henjür*.
kánā-kabú.
 Kaiser *hažáy* = T.
 Kal sein *gūahay*, T. *gūálhā*.
 Kalb *gar*, T. 'ígül. kalb eben zur
 welt gekommen *danqalqalá*,
 T. *šu'úr*. *çarqúá*, T. *raqiq*. kalb
 einige tage alt *aškalálā* = T.
 kalb von 1—3 jahren *alalá*, *ar-*
hó, T. *filít*. kalbin von 1—1½
 jahren *debbát* = T.
 Kälberhalde, -weide *galá wijuwá*.
 Kaldauern *künkün* u. *kümküñ*
 = T.

Kalt *brd-ux, kambáux, kitkít yáux*,
T. *burúd*. — sein *barad, kanb*,
kitkít y, qažqaž, T. *bárda*.

Kälte *bird, kanbá, qažqažá*, T.
birde.

Kamel *gimilā*, T. *gámal*.

Kamerad, s. genosse.

Kamm *fulánā; kelúl* = T.

Kämmen *fal-is*, T. *amaššáta*.

Kammer *wādan*, T. *hegúlat*.

Kampf *wáğā*. herausfordern zum
kampf *šüt y*, T. — *bála*.

Kämpfen *lāmlám y*, T. *tagādala*.

Kanal *kūr'í gūg*, T. *gabáy mūház*.

Kanone *mádfi'* = T.

Karakal *gamaná duqūālā*, T. *di-
qūlā háyat*.

Karawane *gáflā*, T. *qáflat*.

Kartoffel *betátis* = T.

Kauen *kūań*, T. *bál'a*.

Kauern *kūrūkūm y*, T. — *bála*.

Kaufen *jib*, T. *zabá*.

Kaufmann *nagadántā*, T. *nagádi*.

aškar = T. getreidehändler

lungará, T. *materbáy*. 'uqūáux

schmalzhändler. *šaqaťántā*, T.

šaqtáy hausirer, kleinkrämer.

Kaze *dimmú* = T. wildkaze *baq*

—, *kadán dimmūrā*, T. *dimmú*

kadán.

Keimen *hawaç*, T. *hawwása*.

Kele *ánqar, gürgümá* = T. die

kele durchschneiden *barağ*, T.

hárda.

Kennen *ar'*, T. *ámra*.

Kenntniss *ar'ín*, T. *a'mrót*.

Kette *jánjar, móqeh, salsalá* = T.

Keule, schenkel *báqrót* = T.

Kibiz *tášrá*, T. *táš*.

Kichererbsen 'átar, *sabbará* = T.

Kigelia abessinica *junğulá*, T.
junğulát.

Kind *uqrá, qürá*, T. *wād, wāl*.

qūdl'á = T. uneheliges — *du-
qūālā*, T. *diqālā*.

Kindbetterin *kabaní*, T. *wáládit*.

Kindersegen haben *idān*, T. *ráç-
ba*.

Kinn *çehúm, šekúm*, T. *šihme*.

Kinnbaken *kūańá*, T. *maltáh*. sich

die — vollstopfen mit speise

dāqūām, T. *dāqūema*.

Kirche *kanúsā, bēt-kristiyán, bē-
kistán* = T.

Kissen ledernes für frauen *du-
kūá* = T. — hölzernes für

männer *dukūr*, T. *matará's*.

Klaffen *bağ y*, T. *çandáha. hūğ* —,

qūāx y, T. — *bála*.

Klagen, jammern *hamám y*, T.

— *bála*. gerichtlich — *sabak*,

tare', T. *sábka, astaká*.

Klamm, s. engpass.

Klar sein (himmel, wasser) *tal*,

T. *šará*.

Klatschen, patschen *çaff y*, T. —

bála.

Klaue *çiffer* = T.

Kleid *tāwinā, sarínā, kulínā*,

T. *libse, kedán*. frauenkleid

mejwán, mezwán = T.

Kleiden *su-s*, T. *albása*. — sich

- sa-r*, T. *lábsa*. sich festlich kleiden *dardar*, T. *dardára*.
 Klein *oqt-uχ*, T. *hūd. genáy* = T. *harat-uχ*, T. *hurúz. šugá-uχ*, T. *ne'uš*. klein sein *oqt*, *harat*, *šug*, T. *hárza*, *ná'sa*.
 Kleinigkeit *oqtinár*, *galáy*, *galé*, *gæ*, *šar*, T. *hid*, *galé*. eine — geben *šallag*, T. *šallága*.
 Kleinhandel treiben *šaqač*, T. *šáqta*.
 Kleinlaut sein *galé y*, T. — *bála*.
 Klette *qatač* = T.
 Klippeschiefer *gehé* = T.
 Klingeln, s. läuten.
 Klirren *šäh y*, T. — *bála*.
 Klitoris 'awiltó = T. u. *kinšebáy*.
 Kluft *qerár* = T. u. *šádef*.
 Klug *labbakitá-uχ*, T. *lubúb*. — sein, werden *labbakit*, T. *lábba*.
 Klugheit *labbaká*, *labbaknár*, T. *libbe*.
 Knabe *uqrá*, T. *wád*, *wál*.
 Knecht *gáber*, *gawád* = T. *he-tán*, T. *hezán*. *gülfárā*, T. *wá-resá*.
 Knie *luk giríb*, *birke*, T. *birke*. auf die knie fallen *barak*, T. *ab-ráka*. *dibb y*, T. — *bála*.
 Knirschen *haqaq*, T. *háqqa*.
 Knochen *nāž*, T. *ášme*.
 Knollenfrucht, wildwachsende *güľhubayā*, *takabā* = T.
 Knoten *giríb*, T. *birke*.
 Knüpfen *qušsar*, T. *áqra*.
 Kochen (activ) *gi-s*, *belkü-d*, *bir-s*, *šáqū*, T. *abšála*, *afláha*. kochen die polenta' *buqür*, T. *abšála*. kochen (intrans.) *belqū*, *bir*, T. *fálha*, *háfna*.
 Koffer *sandúq* = T.
 Kole *quáhūm*, T. *fáhme*. glutkole *ge'á*, T. *gáhrat*.
 Kollern *tunkür*, T. *quälquála*.
 Kommen *int*, *atay*, T. *atá*, *na'á*. komm! *lá-uχ*.
 König *nugáz* = T.; s. hauptling.
 Königreich *símar*, T. *šímat*. *man-gíst* = T.
 Können *gara-s*, *kahal*, T. *kähla*, *kála*. nicht können *bi*, T. *sána*, *tahallála*.
 Kopf *ájüar*, T. *rá's*.
 Kopfbund, -bünde, turban *la-walá*.
 Kopfschmuk der frauen *nařhó* = T.
 Kopfweh *rasaná*, T. *mársen*.
 Korb *danbil*, T. *zanbil*. *masób* = T. tellerförmiger, flacher korb *sabá*, T. *saf'i*.
 Körper *gerób*, *grób* = T. *güädüj*. T. *kábde*.
 Kosten *tām*, *tām*, T. *tamtáma*.
 Kot, s. dreck.
 Krächzen *küā y*, T. *núq'a*.
 Kraft *dáqib* = T. *garsá*, T. *kehlát*.
 Kräftig *daqib* = T. *garasá-uχ*, T. *kaháli*. — sein *daqab*, *garas*. T. *daqqába*, *kähla*.
 Kralle *çiffer* = T.
 Krämer, s. Kaufmann.

Krank sein *qab*, *şuqis*, T. *hámma*.

Kränken *gaf*, T. *gáf'a*.

Krankheit *qabá*, *şámā*, T. *hemám*.

— der zigen *lemsó* = T.

Krazen *hánküäk*, *hångüät*, T. *hánküäka*, *hançáfa*.

Kreuz *másqal* = T.

Kriechen *şahag*, T. *saħhága*.

Krieg *jibá*, *wárar*, T. *çáb'e*, *wárár*.

Kriegen *jibit*, *wárar*, T. *çáb'a*, *wárra*.

Krieger *wárar-áuy*, *-éntā*, T. *wárarī*.

Kriegsgesang *jammará*. Den — anstimmen *jammár*, T. *asqára*.

Kriegsheer *krāū*, T. *srāū*. *ııfrá*, T. *çıfrá*.

Krone *zawād* = T.

Kröte *qüäre'* = T.

Krug, grosser *jān*, T. *etró*.

Kugel *embibilā*, T. *kebāb*. *gôgórā*, T. *gôgô*. — zum schiessen *arará*, T. *'ívar*. silberne kugel als kopfschmuck der frau *nafhó* = T.

Kuh *luwí*, T. *wu'át*. schwarze — *arabá* = T. weisse — *li'é* = T. *wāluwá*, T. *bar'at*. schwarz u. weiss geflekte — *arabá güirá*. braune — *talā-kümólā*, T. *hōyt*. kuh mit weissem streif im gesicht *aş'ál* = T. rote kuh mit weissem streif im gesicht *talā-aş'ál*. schwarze kuh mit weissem streif *arabá-aş'ál*. kuh mit abwärts gebogenen hörnern

danbáyt. kuh one hörner *gül-háyt*. kuh für den nakenpreis bestimmt *biyát* = T. hochzeitskuh *milğitā*. kuh die 40 tage nach dem tode jemandens als opfer geschlachtet wird *arbitrī*. Jungkuh *güäl*, T. *'igül*. *arhó*, *jaj'á*, T. *filit*, *jajá'*. Dreijährige kuh *rabé'í*, T. *rab'á*. jungkuh das erstmal trüchtig *mázreħ* = T. kuh die eben gekalbt hat *dirgimivī*.

Kuhfladen, frischer *şaqüá*, T. *çáf'e*. trokener — *ájüar*, T. *áküar*.

Kunde *wáré*, T. *degám*.

Kundschaften *alib-r*. T. *'ayyána*.

Kundschafter *alib*, T. *'ayn*.

Kupfer *jábak*, T. *nahas*. *asrádī* = T.

Kupfergeld *asrádī* = T.

Kupferpiaster *dirim* = T.

Kürbis, s. cucurbita.

Kurz *drináuħ*, T. *haçır*. — sein, werden *drin*, T. *haçra*.

Kürze *drinā*, T. *hiçre*.

Kürzen *drin-id*, T. *aħçára*, *athaççára*.

Küssen *şalam*, T. *sá'ma*.

L.

Lächeln *fişik y*, T. — *bála*.

Lachen *enqüā-r*, *da'al*, *mā'eb*, *wā'eb*, T. *zāheqa*, *da'ála*.

Lactuceae *haşkitó* = T.

Lager, befestigtes für soldaten

- úrđi, sáfur* = T. — machen
katam, safar.
 Lagern sich im schatten *awát, T. ásla.*
 Lagerplatz der rinder *má'rar, má-dras* = T. *kódā, T. kúánā. maúrā, mōrā, mar, T. megdā.*
 Lampe *mabrát, qandíl* = T.
 Land *birá, T. míder.*
 Landesbrauch *birí fitēh.*
 Landstreicher *daúráy* = T. *ajaú yéntā, T. — baláy.*
 Lang sein *šir, T. nawwáha.*
 Langsam gehen *saláy —, galáy y, T. — bála.*
 Lanze *inšéx, širā, T. kúināt, mír'b'e. baláḥ* = T. *marđáy, T. marzáy.*
 Lanzenschaft *mássā, T. qášre.*
 Lanzenspize *inšéx ab, T. af kúinat.*
 Läppern, trinken der hund *wā-laq-s, T. wālaq abála.*
 Lärm, s. geschrei.
 Lassen *bār, T. χídga.*
 Last *muqūr, taqá, ʕa'ansáux, T. hífse, šu'úr.*
 Lästern *jaǰ, T. 'ayyára.*
 Lästerei *jaǰánā, T. 'ayrat.*
 Laterne *fánūs* = T.
 Latte, s. stange.
 Lau sein *saxax y, T. — bála.*
 Laufen *galab, T. gálba. jabab, jabb y, T. jábba. hadad, harar, T. ḥarrára.*
 Laune *níyat* = T.
- Launenhaft *níyat-ux, T. -áy.*
 Laus *bitá, T. qūmálat.*
 Lausen *bit-ir-d, T. atqammála.*
 Lauschen *šanuw, tix-s, T. agfáša.*
 Laut, der *qāl* = T. adj. *kibb yáux, bahár.*
 Läuten *dawál, T. ḥárma. killín —, šillín y, T. — bála.*
 Leben (vivere) *dīw, fīyǰūt, T. hála, šánḥa, atnaffása.*
 Leben, das *inkerá, fīyǰūt, T. náfas. hayat* = T.
 Lebensunterhalt *ḥehūr* = T. *ḥammá, nabrá, T. manbaró.*
 Lebensunterhalt geben *manḥ, T. mánḥa.*
 Leber *zanqí, T. kábde.*
 Leder, s. haut; sak.
 Lederschürze der mädchen *balít* = T. — der arbeiter *balamáy, T. bálamat.*
 Ledig (one familie) *aggaráy* = T.
 Leib *gerób* = T. *ǰūādug, T. kábde. zejá, T. zegá.*
 Leibesfarbe *híber* = T.
 Leibesfrucht *hanót* = T.
 Leibrok *barnós* = T.
 Leibtuch der Hedareb *habašwār.*
 Leiche *bátek, genádat* = T. *zejá, T. zegá.*
 Leichengeruch *faggá.*
 Leichenschmaus *súkā, T. regzát.*
 Leichentuch *mágnad* = T.
 Leicht sein *qíl, qalal, T. qálla.*
 Leichtfertig sein *sidaú, T. qálla.*
 Leihen, s. darlehen.

Leimen *laham*, T. *láhma*.

Lein, der *enṭáṭē*, *henṭáṭē*, T. *en-ṭáṭī*.

Leise adv. *libbīsī*. leise sprechen *qimís y*, T. *démze bála*.

Leiter *meslál*, *salálam* = T.

Leken *lanš*, T. *láhša*.

Lekerbissen *tuqúr*.

Lem *ḍarâqúd*, *margá*, T. *kálat*, *márag*. mit lem bestreichen, verschmiren *lalaq*, *mang*, T. *laqláqa*, *marráqa*.

Lenden *yaú*, T. *háqūē*.

Lendenbraten, -stük *aílantó*, *maqṭán* = T. *girbá*, *ṭarí*, T. *tadá*.

Leopard *yībā*, T. *hemám*.

Lepidium sativum *sinfi*, T. *šenfá*.

Lere, die *ar'á*, *kinsá*, T. *a'mrót*, *mehrót*.

Leren *ar'-is*, *drīs*, *kin-s*, *qar'-id*, T. *at'amára*, *dársá*, *almáda*.

Lerer *kinsántā*, *qar'idántā*, T. *mámher*.

Lernen *kint*, *qar'*, T. *lámnda*, *qár'a*.

Lesen *drīs*, *qar'*, *nabab*, T. *darsa*, *qár'a*, *anbába*.

Leuchten *bilíc y*, T. — *bála*. *baraq*, *yaq*, T. *bárqa*.

Leuchter *máqraz*, *qandíl* = T.

Leugnen *baray*, *kahad*, T. *bará*, *káhda*.

Leute *ik*, *kaú*, T. *aldám*, *sab*.

Licht, das *berhán* = T. adj. *berhán-āy*, T. — *āy*. licht werden *barh*, *yaq*, T. *bárha*, *baraú y*,

T. — *bála*. licht machen *barhid*, T. *abrúha*, *baraú-s*, T. *baraú abála*.

Liebe *inkalí*, T. *fitye*. *sām* = T.

Lieben *inkal*, *alib-d*, *qaḥab*, *šafaq*, T. *fatá*, *fúqda*, *qáḥba*, *šáfqa*.

Liebhaber *mámān*, T. *fatáy*.

Lieblich *daban-ux*, T. *gurúm*. — sein *daban*, T. *garráma*.

Limonie *lómī* = T.

Linke seite *gib*; *šángab* = T.

Lippe *kánfar* = T.

List *básser*, *gūārḥat* = T. *šúqlā*, *šawulehá*, T. *šúqle*.

Listig *básserux*, *šúqlux*, T. *gūārāḥ*. — sein *bassar*, *šúqlit*, T. *bassára*,

Lob *hamdá*, *mūsā*, T. *hámde*,

Loben *hamad*, *sab*, T. *hámnda*, *sábha*.

Loch *anqáy*, *gōç*, *qūštin*, T. *hanté*, *gōq*, *gōç*, *mafráq*. ein loch machen *qūš*, T. *fárqa*.

Löffel *mánkā* = T.

Loken, haarloken der männer *hal-langáy* = T. — der mädchen *kalanšáy* = T.

Lokern *quálqal*, T. *quáqla*.

Lon *baná*; *kiráy* = T.

Löwe *gamaná*, *Súsa-t ejer*, T. *'aúf*, *háyat*.

Lubine *garángar* = T.

Luft *wáhwál* = T.

Lüge *bin*, *biñ*, T. *hásat*.

Lügen *bin y*, *buññit*, T. *hasá*.

Lügner *buñüá*, T. *ḥassáy*.
 Lump, vagabund *trátux*; *bádí*,
makrúx = T.
 Lumpen, fezen *šiltút* = T.
 Lunge *sanbí*, T. *sanbí'*.
 Lungensüchtig *sunbí'* = T.

M.

Machen *es, is, hab*, T. *wád'a*.
 Macht *güáux, kim*; *milk, amír*,
dáqíb, seltán = T.
 Mächtig *daqíb* = T. — sein *kün*,
 T. *'abá. daqab*, T. *daqqába*.
 Mädchen *anqí, a'í, qürá*, T. *wá-*
lat. reifes — *lišqá; šimbréb* = T.
 Magazin *wádan*, T. *hegúlat. ma-*
letahé, manetahó, T. maltaháy.
 Magen *gír*, T. *am'út. ká'ad*, T.
ká'sé.
 Mager sein, — werden *'abar*,
güádal, T. *'abra, gümma, šálha*.
 Mais *esarif, māselá* = T.
 Majoran, der wilde, *ocymum aba-*
luw, T. *abó*.
 Majorän *lagadúux, baťéh*, T. *ba-*
ših. — werden *lagad*, T. *'abá*.
 Mal (vices) *ešbá, šibá, húmat*,
dón, T. *'izfat, dól*.
 Malen das getreide *ta'an*, T. *ťá-*
na, řáhna. grob — *ḥaçaç*, T.
ḥaççáça, karkára. fein — *la-*
qat, T. *ḥárça*.
 Malvacea *berí dargúná*, T. *dá'ró*
míder.
 Malzeit *medá*, T. *mesáh. azúmat*
 = T.

Mandeln *laúz* = T.
 Manguste *šillú* = T.
 Mann *giruwá*, T. *enás*; s. a. gatte,
 mensch.
 Mannbar werden *gab-t, nasáu-*
gü-r, řangal, T. *řangála*.
 Mannhaft sein *tab, tabb*, T. *řán'a*.
 Märkten *agmág y*, T. — *bála*.
 Marktplaz *adágá, süq* = T.
 Mass *makará*, T. *mesfár*. flächen-
 mass *aqná*, T. *ágen*. getreide-
 masse *ebálá*, T. *ás. sajúrá*, T.
kefáló. sal'úrā, T. *šil'ó*.
 Massana, stadt am roten meer
Bás'e = T.
 Mastdarm, s. darm.
 Matraze *faráš* = T.
 Matte aus den blättern der dum-
 palme *teblá, handaká, silén*,
 T. *dakóbā, silén*. — aus stroh
ḥárbat, qálwāt = T.
 Mauer *náhes* = T.
 Maulesel, -tier *báqlā*, T. *báqel*.
 Maus *inšuwá*, T. *enšáy*.
 Meer *báhar* = T.
 Meeressand *qúšā bíharux*.
 Mein *y*, T. *-ya, -i*.
 Meinen *farag, tak*, T. *farrága,*
másla.
 Meinung *faragá*, T. *fírag*.
 Meisseln *kağar*, T. *wágra*.
 Mekern *habab*, T. *hábbā*.
 Mel, grobes *hinsirsírú* = T. fei-
 nes mel *laq*, T. *ḥaríc*.
 Melgrize, polenta *buğrá, kálā*, T.
eklát.

- Melken *eng-es*, *baš-d*, T. *hálba*,
bāš abála.
- Melreiberin, magd *ta'andárī*, T.
ḥarázit.
- Melsuppe *kār*, T. *šorbā*.
- Menge *bijigá*, T. *bízxe. kalá'*
= T.
- Mensch *eğir*, *addám uqrá*, *kó*
uqrá, T. *enás*.
- Menschenfleisch *addám-ir zejá*.
- Menschenfresser *addám balá'ī*.
- Menschheit *zejá saráujü-k*; *ad-*
dám = T.
- Mer geben *küäd*, *taq-d*, T. *aḥa-*
fása.
- Mergel *margá*, T. *márag*.
- Messen *aqan*, *qayas*, *makar*, T.
'áqna, *qayyása*, *sáfra*.
- Messer *galúdā*, *galülā*, T. *galödā*.
šakín = T. steinmesser *ma-*
šaká, T. *inçeḥ*.
- Metode *bässer*, *masrāreh* = T.
- Migräne *rasaná*, T. *mársen*.
- Milch *šabb*, T. *kalīb*. Die erste
milch eines muttertieres *dir-*
gimá, *siryá*, T. *šibqe*. frische
milch *ṭiláy*, T. *matiq*. milch
mittelst heisser steine gekocht
ḥurúç = T. milchschwund u.
muttertier dessen milch sich
vermindert *gadínat* = T.
- Milchgefäss *kábar*, *qánbar*, T.
amúr, *qánbar*. Der dekel zum
milchgefäss *küd*, *küd qámbe-*
ruç, T. *efá*.
- Milchstrasse *dabú*, T. *kémā*.
- Mimosa nilotica *habínā*, T. *ḥa-*
fulé.
- Minister *bitwáded* = T.
- Mischen *barar*, *habar*, T. *bárra*,
ḫábra. talaú-s, T. *talaú abála*.
- Missachten *qabab*, *māq*, *wānan*,
T. *qábba*, *garéfa*, *wānna*. —
die sitte *šaqed*, T. *sagüdda*.
- Missgeschik *ekáy* = T.
- Misshandeln *adab*, *qaṭqaṭ*, T. *qaṭ-*
qáta.
- Misshandlung *adáb*.
- Missraten *did*, T. *badá*.
- Mit, mittelst *-d*, T. *-be. unacum*
-di, T. *eb*.
- Mitgift *matlú*, T. *matló*.
- Mitleid *güdhán*, T. *gahán*.
- Mitleidig *lawáḥ* = T. — sein
güdhay, T. *gahá. tašāhal*, T. *-a*.
- Mittag *girká bálín*; *addáhā* = T.
- Mittagessen *medá*, T. *mesáḥ*. Das
— bereiten *meda-s*, T. *amsáḥa*.
das — einnemen *meda-t*, T.
mášḥa.
- Mitte *anqáy*, *māngü*, *nabaká*, T.
hanté, *mígbe*, *wúste*.
- Mitten *anqáyl*, *māngül*, *nábakil*,
T. *mígbe*.
- Mitternacht *qirā bálín*.
- Moder *faggá*.
- Modern, modrig werden *faggag*,
T. *-a*.
- Möglich *garasáuy*, T. *kahálī*. —
sein *garas*, T. *káhla*.
- Möglichkeit *garsá*, T. *kehlát*.
- Mohammedaner, s. muslim.

- Molken *unqūās*, T. *māy hoqūān*.
 Momordica morkorra *mā'rō* = T.
 Monat *arbā*, T. *wāreḡ*.
 Mond = monat.
 Mönch *faladā*.
 Montag *sanō*, T. *sanūy*.
 Morden *kuw*, T. *qātla*.
 Mörder *kuwāuḡ*, T. *qatlāy*.
 Morgen, der *amarī*, *kesā*, *kesārā*,
 T. *ṣebāḡ*. morgen (cras) *ama-*
riṣī, T. *fāngōḡ*. übermorgen
amarī 'ngerā. morgen werden,
 tagen *kas*, *qas*, T. *ṣābḡa*.
 Morgengrauen *gūārāb*, T. *gōḡ*.
 Morgenstern *bidā*, *gūārāb šin-*
gruwā, T. *dahrāy*, *kōkāb ṣebāḡ*.
 Morgenweide *wādāḡ* = T.
 Motte *qūārtaṣamā*; *qūnqūn-ā*, T.
-āy.
 Müde sein, werden *la'af*, *et*, *ga-*
rār, *hakay*, *hallal-s*, *qūl-s*, T.
la'āfa, *dākma*, *hakā*, *taḡallāla*.
 Mühe *šāmā*, *aṣabā*, T. *'etbāt*.
 Muhen (rind) *alal*, *kūā y*, T. *an-*
nāna, *nāq'a*.
 Mülnerin *ta'andārī*, T. *ḡarāzīt*.
 Mülstein, der grosse auf dem ge-
 riben wird *maṡqūn*, T. *maṡ-*
ḡān. der kleine — womit man
 reibt *mānjī*.
 Mume *ag zāmī*, T. *halt. taḡrī*, T.
'āmat.
 Mund *ab*, T. *af*.
 Mundart *ḡāb*, T. *af*.
 Murren *agūramram*, T. — *a*.
 Musikant *wātā*, T. *watāy*.

Muslim *šilliyā*, T. *tigré, islāmāy*.
 Mut! *abšīr* = T.
 Mutig *keḡīn*, T. *jāḡīn. fadāb* =
 T. *ḡāṡīr*, T. *ḡaṡīr, abšīr, wuhīr*.
 — sein *ḡaṡēr*, T. *ḡaṡra*.
 Mutlos sein *galé y*, T. — *bāla*.
 Mutter *ganā*, T. *'ümme*. o meine
 mutter *adē!* T. *'ummīyā*.
 Myrrhe *karbē* = T.

N.

Nabel *etebā*, T. *itbe*.
 Nach (ad) *-l, -til*, T. *b-, l-*. nach,
 post *ingerā, danbī*, T. *ḡaḡō*.
 Nachbar *gabī-uḡ, gaūr*, T. *gōr*.
 Nachdenken *faṡan*, T. *fāṡna*.
 Nachfolgen *katal, talay*, T. *kātla,*
talā. den zug schliessen, zuletzt
 sein *tānkūāl y*, T. — *bāla*.
 Nachgeburt *silēt* = T.
 Nachkommenschaft *idīn*; *tāref*
 = T.
 Nachricht *wārē*, T. *degām*. —
 geben *wārī-s*, T. *dāḡma*.
 Nachsetzen *lahaq*, T. *bāṡḡa*.
 Nacht *qūr*, T. *lālī*. Die nacht zu-
 bringen *ki*, T. *māyya*. Die ver-
 gangene nacht *ḡārā*, T. *lēlīt*.
 Nachtopf *ṣaḡ rākūā, kablá*, T.
danbō.
 Nadel *mārbā*, T. *ebrāt*.
 Nagel, unguis *āṡfer* = T. *clavus*
ṣenkār = T.
 Nagen *bašāqū*, T. *qūāntāba. ga-*
tāt y, T. — *bāla*.
 Nähe *taḡāt*, T. *qerbāt, meḡrāb*.

- Nahe *sukráux, taġatáux, T. qurúb.*
 Nahen sich *sukü-r, taġa-t, T. ġárba.*
 Nähen *safat, saq, šallal, řaqab, taltal, T. saffáta, safá, ráq'a. taltála.*
 Naken 'elbáy = T. *betrárá, T. ráġbat.*
 Nakt *bistáux, káyā, T. 'urúq. — sein bid-s, T. 'árqa.*
 Name *šín, T. šim.*
 Narbe *falaġá, T. ázar.*
 Närrisch *ġánnux, T. ġānanáy. — werden gannit, kabhist, T. ġānána, kabbaħa. 'awás-t, T. taġallála.*
 Narung *nabrá, múnat, T. manbaró, mōnēt.*
 Nase *qūnbá; 'ānef = T.*
 Nashorn *ġedānā, T. ħaríš.*
 Näseln 'ānefníf y, T. — *bála.*
 Nasenbein *qūsqūs = T.*
 Nasenring *qabalíl qūnbíux.*
 Nass, s. feucht.
 Neben *gabá, taġá, taġá-d, T. eb, meqráb.*
 Nebenbuler *haggōtibá, T. ħaggōt.*
 Nefte *dān-d uġrā, žānī-r uġrā, T. wād, wālat ħaú.*
 Neid *qan'á, T. ġen'át.*
 Neidisch sein *qan', T. ġán'a.*
 Nein *sēmā; ayyāl- = T. — sagen zužú y, T. — bála.*
 Neken *mīl, T. sámða.*
 Nemen *ad, T. náz'a. adag, T. ázga. lām-r, T. 'antáta. kalab-ir, T. taqabbála. šāq, T. řáβta. nim! ehín! T. enká!*
 Nennen *šín, T. samá.*
 Nerv *díngā, T. betnát.*
 Nest *lín, T. bēt.*
 Neu *aríd; ħadís = T.*
 Neuigkeit *waré, T. degám.*
 Neun *sassá, T. tís'e.*
 Neunter *sássar, T. tás'e.*
 Neunzehn *šiká sassá, T. 'ázre si'.*
 Neunzig *sassaránen, T. tas'á.*
 Nez *márbab = T. saqlót, T. sáq'at.*
 Nicht *-g, -lá, T. al-.*
 Nichte *dānd-, žānīr qūrā, T. wād, wālat ħat.*
 Nidergeschlagen sein *galé y, T. — bála.*
 Niderhauen *ġūššab, T. — a.*
 Niderlage im kriege *radób = T.*
 Niderlegen *gam-d, díber, T. kará.*
 Niderschlagen *waħ is, T. waħá.*
 Nie *abadá = T. abájā.*
 Niere *biskūī, T. kül'ót.*
 Niesen *ħeříš y, T. ħattáša.*
 Nil *báħar řu'úm = T.*
 Nochmals *dágum.*
 Not *mahařá, ařabá, T. 'ařbá. fá-lal, maġbáb, sádad = T. in not kommen māhet, T. maħ-ħáša. sadas-s, T. tasadáda.*
 Nüchtern sein *na'ab, T. rářba.*
 Nüchternheit *ná'eb, T. rařāb.*
 Nun *-ġā, yiġóé, dá'am, T. dá'em. gádum = T.*
 Nur *grā, káyā, tím; gádum = T.*

Nuss *gaúzā*, T. *gáúzat*.
 Nuzen *naf'á*, *tamfin*, T. *manfá't*.
 Nützlich sein *baqū'*, *naf'*, T. *bāq'a*,
náf a.

O.

O! *wō!* o wenn doch *alhé!* = T.
 Oase *dasēt* = T.
 Oben *awā-s*, *awáy-sī*, T. *lá'il*.
 Oberhalb *dāg*, *dāg-lī*, T. *dīb*.
 Oberster *daqīb*, *šālaqā* = T.
 Obst *kān firír*.
 Ocymum menthifolium *çōmārā*,
 T. *šōmar*. ocymum suave *aba-*
taná = T. eine unbestimmte
 sorte ocymum *abalú*, T. *abó*.
 Oder *emmá*, *wārí*.
 Oeffnen *enk*, *bid*, *fāh-s*, *fakak*,
fatah, *qūāx-s*, T. *fāh abála*,
fákka, *fáthā*.
 Oeffnung *fekká*, *gōç*, T. *gōz*, *gōq*,
gōç.
 Oheim *ag*, T. *hal*. *eđer-id dān*, T.
ħaú nāy ab.
 Oel *lehūngüá*, *zat*, T. *nehúg*, *zayt*.
 Olivenbaum, olea chrysophylla
wağarā, T. *wagré*.
 Omen, vorzeichen *fāl* = T.
 One *en-ga-t*. one sein *eng*; s. baar.
 Opfer *mazwá'et* = T.
 Or *unqūwá*, T. *izne*.
 Orangefärbig *saráuç hamalmil*.
 Ordnen *naseh*, *tafh-id*, T. *násqa*,
atfáha.
 Ordnung *tafhá*, T. *tafáh*. in ord-
 nung sein *tafeh*, T. *tafha*.

Orfeige *baq* = T. eine — be-
 kommen *baq y*, T. — *bála*. —
 geben *gaú y*, T. — *bála*. *baq-s*,
 T. *baq abála*.

Orkan, s. sturm.

Orring *unquwí qabalíl*.

Ort *akán*, *dār*, *mánbar*, *mándar*,
meskáb, *sikán* = T. ein von
 menschen verlassenener ort *dem-*
nát = T.

Ost *kūārā finá*, T. *mezráq*.

Oesterlich *fājigüç*, T. *nāy fasikā*.

Ostern *fājigá*, T. *fasikā*.

Otostegia integrifolia *çindiq*.

P.

Panter *yibā*, T. *hemám*.
 Panzer *derá*, *libíd*, T. *dír'e*, *libde*.
 Papagei *dalalá*, *karú* = T.
 Papier *waraqat* = T.
 Paradies *akerá*, T. *açrā*. *gánnat*
 = T.
 Pater *ábbā* = T.
 Patriarch *abúnā* = T.
 Patrouille *allá*, T. *rád'et*.
 Pauke *kalambúrā*, T. *kabaró*.
 Pavian, s. affe.
 Pein *adáb*, *açabá*, T. *'atbá*.
 Peinigen *adab*, *jīb-d*, T. *at'akā*.
 Periode *amí*.
 Perlen *lül*, *má'dan* = T.
 Perlhun *jağrínā*, T. *zagrā*.
 Pfand *'arbá*, *tibít*, T. *zábít*.
 Pfanne *diste* = T. *šölahá*, T.
zahlé.
 Pfeffer *barbarí* = T.

- Pfeifenkopf *kriñ*, T. *kaletáy*.
 Pfeifenror *kānā*, *takál*, T. 'iç, *açáy mastáy*, *salsalá*.
 Pferd *fardá*, T. *fáras*.
 Pirsich *kök* = T.
 Pflanze *baqlá*; *tákel* = T. nicht bestimmte pflanzensorten: *endirdif*; *andál*, T. *andél* auch *hongülá* = T. *adagalá*, T. *daggalá*. *akekumú*, T. *mánköt*. *erérā* = T. *erérā masqál* = T. *sūf* = T. *legáb* = T.
 Pflanzen, plantare *takal*, T. *tákla*.
 Pflegen, warten *tantan*, T. — *a*.
 Pflug *nuw*, T. *nuwé*.
 Pflügen, s. akern.
 Pflugschar *erbānā*, *tirkān* = T. schuh der pflugschar *küärbar*, T. *küärfaz*.
 Pforte, s. türe.
 Pfieme *agúm*, T. *masfē*.
 Piaster *dirím*, *jedád* = T.
 Piken *qūatqūat*, T. — *a*.
 Pircunia abessinica *sibtí*, T. *sebat*.
 Pistole *ṭabánjā* = T.
 Plage *jībā*, *açabá*, T. 'aṭbá.
 Plagen *gara-r-is*, *jīb-d*, T. *adkáma*, *at'aká*, *aḥmáqa*. — sich *gara-r*, *jīb*, *nafs*, T. *dákma*, *ḥámqa*, *náfsa*.
 Plan *básser* = T.
 Plappern, s. schwazen.
 Plaudern *gôgū*. *jīnist*, T. *taḥagā*.
 Plaz, s. ort.
 Plazen *qadas-s*, T. *qaddáda*.
 Plejaden *káymat*, T. *kémā*.
 Ploceus curvatus *qamárā*, T. *ambalá*. — larvatus *biká* = T.
 Plözlich *lā-dōn*, *sin-ti*, *lā hūmát-id*, *hadefá*.
 Plumpago zeylanica *aftāḥ* = T.
 Poa abessinica *ṭābā*, T. *ṭāf*.
 Polenta, s. melgrüze.
 Pomade *šimta*, T. *šemút*.
 Pomadisiren *šamat*, *hassas*, T. *šammáta*, *ḥassása*.
 Posaune *málaḡat*, T. *málakat*.
 Praktisch sein *bássar*, T. — *a*.
 Pralen *jammār*, T. *asqára*.
 Predigen *drīs*, *sabak*, T. *dársā*, *sábka*.
 Preis, wert *araḡá*, T. 'ásbe. Den preis angeben, — festsetzen *qaç*, T. *qáz'a*.
 Pressen *çamaq*, *çanaq*, *çamam*, T. *ṭámqa*, *qásba*, *çámma*.
 Priester *qadā*, T. *qasis*.
 Probe, s. versuch.
 Profet *nábīy* = T.
 Profezeien *tinbīt gāb*, *sarad*, T. *sárda*.
 Profezie *tinbīt* = T.
 Proklamazion *awáj* = T.
 Prozent *ešbá*, T. 'izfat.
 Prüfen *fatan*, T. *fátna*. *wānwān*, T. — *a*.
 Psalter *dāwīt* = T.
 Pterolobium abessinicum *qaṭaṭafē*, *qanṭaṭafē*, T. *qanṭafá*.
 Publik sein, werden *ḡi-st*, *gallaṭ-s*, T. *faggára*, *gallaça*. — machen

adlal, drīs, gallat-is, T. adlála, dársa, agalláça.

Pulver *bārúd* = T.

Puzen *qaftan*, T. — *a.* — die *zāne sawak*, T. *saúka*.

Q.

Quaken *kūā y*, T. *náq'a*.

Qual, s. pein.

Quarz *hençúna*, T. *ençehát. ka-ğaná*, T. *móqar*.

Quaste *dinfó*, T. *zenfó*.

Quelle *'élā* = T.

Quetschen *çamaq*, T. *ámqa*.

Quittung *garemá*, T. *gárem*.

R.

Rabe *kūā-ğürá*, T. *kākáy*.

Rache, s. blutrache.

Rachen *ğürgümá* = T.

Ram *seléndā* = T.

Rand *ğüdüm, šallá*, T. *ínker, çáfar*.

Rasen, der, s. gras.

Rasen (verb) *gannüt*, T. *gānána*.

Rasiren *liš*, T. *lāçā, lāšā*.

Rasirmesser *sárdā*, T. *maláşē*.

Rasseln *šāh y*, T. — *bála*.

Raub, beute *gaffafá*, T. *gaffafó*.

Rauben *şab, şib, jib-t*, T. *çáb'a. çahag, çarhag*, T. — *a. haq y*, T. — *bála, katar, wārər*, T. *kátra, wārra. vih rauben na-day*, T. *nadā*.

Räuber *gaffafántā, katarántā, wārərántā*, T. *gaffafáy, katráy, barbārī, wārārī. daúrúy* = T.

Räuberbande *krāú*, T. *srāú*.

Räuberlager *hed'át*, T. *hez'át*.

Raubzug *şibá, jibá*, T. *çáb'e. gad-dabó* = T. *fagará*, T. *fágar*.

Rauch *tedá, tidin*, T. *šanán*.

Rauchbad *taúnā*, T. *taúnāt*.

Rauchen *tidin*, T. *šanna*.

Räuchern *abaú*, T. *akbáha. 'ašan*, T. *'ařna. tidin-d*, T. *ařnána*.

Räucherwerk *ebbuwá*, T. *çis, 'eřán, qatárē*.

Rausch, s. trunkenheit.

Räuspern sich *hak y*, T. — *bála*.

Rebell *şaftá*, T. *şefát. 'alayántā*, T. *'aláy*.

Rebellieren *şafař*, T. *şářta. 'alay*, T. *'alá*.

Rechnen *şib*, T. *'álba*.

Recht, das, jus *fitēh*, T. *fiře, fi-teh. háqqe, hágge* = T. recht, adv. *kēr* = T. recht sein *qürd*, T. *kázra*. im rechte sein *hagg-ü*.

Rechte seite *lāú*, T. *mān*.

Rechtlich *fethux*, T. *fetüh, futüh*,

Recitiren *dagam*, T. *dágma*.

Rede *duw, gāb*, T. *nágar. qāl, mablas* = T.

Reden *duw, gāb*, T. *haká, nágra*.

Regen *zuwá*, T. *zanáb*. anhalten-der regen *řiqiná*. feiner — *nif-nif*, T. *náfnaf*. plazregen *halám, talám* = T.

Regenbogen *Māryāmer bokūānā*. — *debábā*, T. *debáb nāy Mār-yám*.

Regenwasser *māy çá'dā* = T.

- Regenwolke *boküanā*, T. *gimat*.
 Regenzeit *tuñānā*, *šiq*, T. *kerām*.
 Regnen zuwá *lab*, T. *zálma*, *zám-
ba*.
 Reiben *junkül*, *hashas*, T. *dākáka*,
hásša. reiben das mel *ta'an*, T.
taḥna.
 Reich, das *mangíst* = T. adj. *bit-
áux*, *taqb-ánā*, T. *šugúb*, *šagüb*.
gádd-ux, T. — *áy*. reich sein
bit, *saqū*, *taqab*, T. *šágba*. —
 werden *tajar*, T. *tájra*.
 Reichen, darbieten *lām-s*, *suk-s*,
 T. *'anaṭáta*, *aqrába*.
 Reichlich vorhanden sein *šig y*,
 T. *bided bála*.
 Reichtum *bitná*, T. *šegáb*. *māl*,
gádde = T.
 Reif, frimas *eğägā*, T. *bérad*. adj.
gar gī-ux, T. *bušúl*. — werden
jaú y, *gi*, T. *bášla*.
 Reihe *maṭú*, *tartá*.
 Reihgras, sorten: *lāmmādirā*;
af'illē, T. *lahō*. *gášgaš*, *maqar*
 = T.
 Rein *barar-s-áux*, T. *burúr*. *la-
ciḥ* = T. — sein *laçeḥ*, T.
lašša. *tal*, T. *šará*.
 Reinheit *laçeḥnár*.
 Reinlich *nadíf*, T. *naših*.
 Reisen *dawār*, *mağad*, *safer*, T.
dóra, *saḥfára*.
 Reisender *gāžáy* = T.
 Reiten *ça'an-s*
 Reiter *ça'ansáux*, T. *çu'ün*, *ma-
cá'n*.
 Rendez-vous *'idúm* = T.
 Respect haben *faggad*, T. — *a*.
 Rest *bāranā*.
 Resultat *gidá*, T. *garzá*.
 Retten *erg-is*, *da'and*, T. *adḫána*.
 — sich *da'an*, T. *dáḫna*.
 Rettung *dí'ná*, T. *díḫne*.
 Rhamnus spina Christi *gúbā*, T.
küsrá.
 Rheumatismus, s. gicht.
 Rhinoceros, s. nashorn.
 Rhus viminalis *taṭálō* = T.
 Rhombosia Senaarensis *adān-
güdl* = T.
 Richten *farad*, *küānan*, T. *fárda*,
küānnána.
 Richter *abá*, *faradántā*, T. *wāhes*,
farđáy. *māküānnen* = T.
 Ricinus communis *gúlqūá* = T.
 Riechen *eğār*, T. *šēna*.
 Riemen *zerká*, *šáber*, T. *zárkat*,
šáfre.
 Rinde *qárif*, *qāf*, *lihic*, T. *qeráf*,
lihše.
 Ring *qabalíl*, T. *kümómüt*. *már-
wād* = T.
 Ringen *lāmlám y*, T. *ta-gādala*.
 Ringzaun *gargará* = T.
 Rinnen, s. fließen.
 Rinnsal *kürí güg*, T. *gabáy māy*.
 Riss, s. spalt. einen riss haben
dir y, *ta' y*, T. *ša' bála*.
 Roh sein, von speisen, ungekocht
qūeṭ. — von benemen *qūeṭ*, *ša-
qed*, T. *taḥlla*, *saqūāda*.
 Rollen *tunkür*, T. *quādqūāla*.

Rose *radá* = T.
 Rost *alál* = T.
 Rosten *alal*, T. *alála*.
 Rösten *qammad*, *hammad*, *ammad*, *táküäd*, *šáküs*, T. *ham-mása*, *táküsa*.
 Rot *saráuy*, *tälá*, T. *qáyh*. — sein *sar*, T. *qáyha*. — werden vor zorn oder scham *haber*, T. *çaf-fára*.
 Röten *tal-is*.
 Rötlich *hamís*, T. *eró*.
 Ruder *maqđaf* = T.
 Rudern *qadaf*, T. *qadfa*.
 Ruf, fama *waré*.
 Rufen *dahay*, T. *dahá*. — den hund *iddá y*, T. *ezzé bála*.
 Ruhe *fiğüä*, T. *'erfat*.
 Ruhen *fiuğ*, T. *'arfa*.
 Ruhig sein *šannán y*, T. — *bála*. — werden *sať y*, T. *çať bála*.
 Rücken, der *ingerä*, *danbí*, *gürbát*, *zag*, T. *dängüdbá*, *haqó*. auf dem rücken ligen *ná' y*, T. — *bála*.
 Rükgrat *jáğüär*, T. *maqđat. ma-terár* = T.
 Rumexabessinicus *máqmáqó* = T.
 Rund sein *kabab*, T. *kabbába*. Die runde machen, s. herumgehen.
 Runzeln die stirn *ğümjaj*, T. — *a*.
 Runzlig werden die haut *qüärqü*, T. *qüärqüa*.
 Rüssel des elefanten *nuğüät* = T.
 Rute *šarít*.

Rutschen *šahag*, T. *šahhága*.
 Rütteln, s. schütteln.

S.

Sache *gábá*, T. *nágar*.
 Säen *jad*, T. *zár'a*.
 Sagen *duw*, *gáb y*, T. *nágra*, *bála*.
 Sak aus stroh oder palmenblättern geflochten, für getreide *qaffó* = T. futtersak für pferde *maklát* = T. ledersak, -schlauch für getreide *abír*, T. *'áybat. šabátat*. = T. — für butter, honig *'uqür*, T. *'uqüät. šibbár* = T. — für milch, wasser *ħarb, si'ír* = T. *mār*, T. *mā's*. — für verschiedene wertsachen *eräküä*, T. *giráb*. kleiner ledersak, -beutel für tabak, geld *ħáškül, maçfadat* = T. *küälámmar*, T. *ħawát. řamórá*, T. *aşinat*. mit sak und pak *büj ó balánjed*.
 Salbe *qüärä*, T. *ħezáz, qíbb'e*. wolriechende — *qírä*, T. *qatárē*.
 Salben *qüä-s*, T. *aħzáza*.
 Salz *šuwä*, T. *çuwä*.
 Salzen *máleħ*, T. *málħa*.
 Samen *fadán*, T. *zár'e*. semen virile *fadán*, T. *fiñçih*.
 Sammeln *akeb, alel, arar, unkül. galal, küámmar, qařab, laqam, taká y*, T. *ákba, rád'a, gallála. kámra, qátba, láqma, taká*.
 Sammelort der rinder *má'rar* = T.

- Samstag *sánbar šugáuy*, T. *sánbat*.
 Sand *qūš*, T. *hóžō*. feiner — *bitá*,
 T. *hóžā*. heisser — *ramaj* =
 T. grober — *šášar*, T. *šášar*.
 Sandalen *šáfā*, *šúnfi*, T. *az'emat*.
mádás = T.
 Sänger *wátā*, T. *waṭáy*.
 Satt *bitáuy*, T. *šagib*. — sein *bit*,
 T. *šágba*.
 Sättigen *bit-s*, T. *ašgába*.
 Sättigung *bitná*, T. *šegáb*.
 Sattel *kōr* = T.
 Säubern *fi-d*, T. *afgára*.
 Sauer sein *manš*, T. *málha*. —
 werden die milch *bāqū*, T. *wāš-šára*.
 Sauerteig *mākūdt* = T.
 Saufen *janfaf*, T. *zanfáfa*. *qaṭ y*,
 T. — *bála*.
 Säufer *janfafántā*, T. *zanfafáy*.
 Saufgelage *janfefá*.
 Säugen *nab-s*, T. *aṭbá*.
 Saugen *nab*, T. *ṭabá*.
 Saum *dinfó*, T. *zenfó*, *šullú*, T.
šáfar.
 Schabe, s. schwabenkäfer.
 Schädel *kirkirtá*, T. *dámqat*.
 Schädigen *gūdal*, T. *gámma*.
gūdt, T. *gūdt'a*.
 Schaf *baggá*, T. *bágg'e*.
 Schäfer *bágguy*.
 Schaffen *faṭar*, *manay*, T. *fútra*,
maná.
 Schakal, s. fuchs.
 Schale *šōlahá*, T. *zahlé*.
 Schallen *gūāx y*, T. *kūāx bála*.
 Schalltag *qabilá*, *qūāygménā*.
 Scham, die genitalien *hímez* =
 T. pudendum viri *mām*, T. *sá-mar*. —
 feminae *qit*, *hendagá*,
 T. *qit*, *jímre*, *hímez*. schamlippe
gūldubá, T. *gūlduf*.
 Schämen sich *dayi'*, *semār*, *kajal*,
tānağ, T. *kájla*.
 Schamlos *haçúf* = T.
 Scharf sein *ab-ur*, *güb-t*, *tabaṭ*,
 T. *saḥhála*, *báq'a*.
 Schärfe, schneide *ab*, T. *af*.
 Schärfen *ab-us*, *güb*, *tabaṭ-is*, T.
sáhla, *abqá'a*.
 Schatten *çalalá*, *iñçelälöt*, *šámā*,
 T. *šelál*, *eñşelälöt*.
 Schattig sein *çalal*, T. *şallálu*.
 Schauen *alal*, 'afay, T. *alála*,
 'afá.
 Schaum *fánzā*, T. *geföt*.
 Schazkiste *zāsün* = T.
 Schätzen, s. eren; preis.
 Scheibe *kibbá*, T. *kebáb*. *gaúgō*,
 T. *gōgō*.
 Scheidebrief *daqaríuy ketbá*.
 Scheiden, entlassen die frau *da-
 qar*, *ṭalaq*, *daray-d*, T. *ḫádgá*,
ṭálqa.
 Scheidung *daqárnā*.
 Scheissen *dağer*, T. *ḫár'a*.
 Scheitel *kirkirtá*, T. *dámqat*.
 Schelle *dawálá*, *mišrúra*, T. *ḫer-
 máy*, *mišrít*.
 Schellen *dawál*, T. *ḫárma*. *killín*
y, *šillín y*, T. — *bála*.
 Schelten *lāğ*, *wāğit*, T. *ḥammā*.

- Schenkel *bāqrōt*, *magāb* = T.
siñ, T. *eger*. *gūlbāt*, T. *hāqūāt*.
 Scheuen sich *dayī*, T. *kājla*.
 Schiessen *dalfi*, T. *dāf'a*.
 Schiesskugel *ararā*, T. *'arar*.
 Schiff *dōnik*, T. *sanbūq*. *jālbā*,
mārkab = T.
 Schiken, s. senden.
 Schiklich sein *masal*, T. *māsila*.
 Schicksal *'amīr*, T. *'imer*.
 Schild *gīb*, *kābgā*, T. *gālab*, *aga-*
bā. den schild vorhalten um
 den stoss aufzufangen *maggal*.
 Schildkröte *gūbyē* = T.
 Schilen *çaleh*, T. *çälha*.
 Schilf *qāšqāš* = T.
 Schimmer *wāg*.
 Schimpfen, s. lästern.
 Schlachten *baraq*, *kūdalalam*, *ra-*
gad, *sūk*, T. *hārda*, *amšāša*,
rāgza.
 Schlaf *ganjīn*, T. *sekāb*.
 Schlafen *ganj*, *jimug-r*, T. *sākba*.
qasan, T. *qāzna*.
 Schlagen *dadākū*, *dağah*, *gad*,
mād, *mahaṭ*, *mahaç*, *šaged*, *ša-*
qed, *šā'ed*, *ṭā'ed*, *šawāt*, *ṭa'anb*,
wānk, *wāš*, T. *hārma*, *dāgha*,
fāgra, *fāg'a*, *māhša*, *sagūāda*,
šawāta, *rāgza*, *wārā*.
 Schlange *af'ōtā*, *marāvā*, T. *af-*
'ōtāy, *aruwé*. eine bestimmte
 schlangensorte *garāy*, T. *kū-*
kāt. Die boa *ulmā*, T. *nāsalat*,
nāsar.
 Schlauch, s. sak.
- Schlauheit, s. list.
 Schlecht *muqlā*, T. *wāngalāy*.
hawān = T. — sein *jīb*, *mu-*
qūl-t, T. *akā*, *kāf'a*, *hawwāna*,
wāngāla.
 Schleichen *qaç*, *qaçaiū*, *šalqū*, T.
qāçça, *çälqa*.
 Schleier *kūtānā*, T. *gelbāb*.
 Schleifen mit den beinen, dem
 hintern *šahaq*, T. — *a*. schlei-
 fen, s. schärfen.
 Schlenkern die hände, beine *firk*,
 T. *fālša*.
 Schleppen, s. ziehen. schleppen
 sich *gafāf y*, T. — *bāla*.
 Schleuder *wānšibā*, T. *wānçif*.
 Schlichten *fāh-s*, T. *fāh abāla*.
 Schlingpflanze *anqalā*, T. — *y*.
habalikō = T. bestimmte sor-
 ten: *ašā baddān*, T. *qātfat*
baddān, *harhar-ā*, T. — *at*.
lāmlāmā, *sāl'e* = T.
 Schlucht *baqā*, T. *qerār*.
 Schluken, s. verschluken.
 Schluken, den schluken haben
haq y, T. — *bāla*.
 Schlummern *jimug-r*, T. *qāzna*.
hirgūt y, T. — *bāla*.
 Schlund, s. rachen.
 Schlürfen *šabar*, *šarab*, T. *bāšra*.
 Schmal sein *çalab*, T. *çälba*, *çāb-*
ba, *çabçāba*.
 Schmalz, s. butter.
 Schmarozen *aqāš*, T. *tanafāsa*.
 Schmarozer *aqāš-wānā*, T. *mat-*
nāfes.

- Schmeicheln *aqas, lans, T. láhsa*.
 Schmeken *tām, tām, T. tamtāma*.
 Schmerz *šámā, T. hemám*.
 Schmetterling *čimbir'á, T. tin-belá'i*.
 Schmid *qadánā, T. tabib*.
 Schmuk *wāreq, sargá, T. sargó. simrán = T.*
 Schmüken *sargá y, T. sargá, sargáwa*.
 Schmuz *amáqā, T. reshát*.
 Schmuzig *amáqux, T. rusúh*.
 Schnabel *ab, šifagálā, T. af nāy kinbart*.
 Schnarchen *hengig y, T. — bála*.
 Schnattern *sināqnāq y, T. — bála*.
 Schnauben *fūf y, T. — bála*.
 Schnee *eğāğā, T. bérad*.
 Schneide *ab, galdaú, T. af*.
 Schneiden *batak, galdaw, kab, kalam, qaraç, takes, T. bátka, kallāma, qárça. — gras hafaf, T. hafháfa. — korn ašer, T. 'ázda*.
 Schnell sein *tarar, wáláy y*.
 Schneuzen sich *infít y, T. náfta*.
 Schnitter *ašráux, T. 'azedáy*.
 Schnüffeln, schnuppern *fūn y, T. — bála*.
 Schnur, s. faden.
 Schnurbart *abú, T. čiger af, šuwárib*.
 Schnurbärtig *abúx, T. ba'ál šuwárib*.
 Schön *šagaráux, dábanux, T. gurím, zannáy. qaftún = T. adv. ajá; kēr = T. schön sein šagar, milmil, dabán, T. garráma, malmála. — machen dabán-d, qaftan, T. agarráma, qaftána*.
 Schöner sein *gadad, T. gádda*.
 Schönheit *šegár, qaftánnār, wáriknār, T. germát*.
 Schöpfen *qadāqū, T. qádha*.
 Schöpfer *fašaráux, T. fašárī*.
 Schöpfgefäß *múlā, šauqtá, T. zaló, šagdá*.
 Schoss *dánbe, T. hanté. magáb = T.*
 Schottenfrucht *hajirá*.
 Schreiben *katab, šahaf, çahaf, T. kátba*.
 Schreiber *katabántā, T. ketábī*.
 Schreien *dahay, çareh, çau y, haddar, küā y, țaré, wā y, T. dahá, šárha, çau bála, had-dára, naq'a, țár'a, wu'á*.
 Schreck *bağāğā, T. zengáz*.
 Schrift *ketbá, T. ketáb. maçháf = T.*
 Schriftgelerter *katábān = T.*
 Schritt *fará, sirig, T. gayz. grosser — jábab = T. einen schritt tun sirig y, T. zarga*.
 Schröpfen *minb, T. hágma*.
 Schröpfhorn *minbá, T. hegmát*.
 Schuld, debitum *ban. crimen harám = T.*
 Schuldenmacher *addaxrántā, T. maslafáy*.

- Schüler *aggár, kintántā, qar'áuy*,
T. *tamahár*.
- Schulter *danberá, kas, zag*, T.
maktáf. 'elbáy = T.
- Schurz, s. gürtel.
- Schüssel *gebár*, T. *ṭišō*.
- Schüttelfrost *gábgab = T.*
- Schütteln *lalaq*, T. *naqnáqa. gad-
gad*, T. — *a. kafkaf*, T. — *a.
qüätqüät*, T. — *a. naqnaq*, T.
— *a. kóká y*, T. *sáf a. nayná
y, wulq-ed*, T. *naqnáqa*.
- Schutz *kítíl*, T. *kítile*. sich unter
den schutz jemandens stellen
ta-katal, T. — *a.*
- Schützen *haggad*, T. *haggáza*.
- Schützling *'áyb = T.*
- Schwabenkäfer *ṭatá' = T.*
- Schwach *gerasagáuy, qilsáuy*, T.
*dukím, ay-káhil. ḥalik, hawán,
ḥayám = T. schwach sein dayi',
qíl*, T. *qállá, dákma. hamáj,
T. hámqá. hintan*, T. *qátna*.
schwach werden *qíl-s*, T. *ta-
ḥallála. ḥalak*, T. *ḥalláka. ha-
wán*, T. *ḥawwána. ḥayam*, T.
ḥayyáma.
- Schwäche *halká, hallalsá*, T. *mat-
ḥalál*.
- Schwager *nuǰáuy, jamá, aré-rān*,
žāni-r rān, T. *ḥam, zamáy, ta-
lákem*.
- Schwägerin *nuǰágüü, tarunküü*,
T. *ḥamát, talákem*.
- Schwalbe *wasó; gaddó = T.*
- Schwamm *sefnág = T.*
- Schwanger *güädgürí*, T. *zínset*.
— werden *hanót is, güädüg is,
sir*, T. *malá a.*
- Schwanken *wáwán*, T. *wálwála*.
- Schwanz *šemár*, T. *zánab*.
- Schwanzbüschel *šabíb = T.*
- Schwanzstück *'alalá*, T. *'alalé*.
- Schwarz *niširáuy*, T. *šalím*. —
sein *arab*, T. *čálma*.
- Schwarze farbe *nišir*, T. *šilme*.
*arabá = T. von schwarzer
farbe sein arab-ir, nišir-ir*, T.
šálma.
- Schwazen *gaügü, gôgü, lašlaf*,
T. *tahaqā. lašláfa*.
- Schweben *fāy y, tāl y*, T. — *bála*.
- Schweif, s. schwanz.
- Schweigen *saṭar, tim y*, T. *sátra*,
tim bála.
- Schweiss *sidiq*, T. *lehbát*.
- Schwer *ṭaqáuy*, T. *ḥufüs*. — sein
ṭaq, T. *ḥáfsa*.
- Schwerfällig sein *dandan*, T. —
a. gafaf y, T. — *bála, gind*,
T. *gázfa*.
- Schwert *sēf, saf*, T. *sayf*.
- Schwertscheide *línen séfuḫ, sēf
línen*, T. *bēt sayf*.
- Schwester *žāni*, T. *ḥat*.
- Schwigermutter *tansīnī*, T. *ḥi-
mat*.
- Schwigerson *anšin, qürár rān*,
T. *ḥam*.
- Schwigertochter *qürá-t uqüü*, T.
ḥímat.
- Schwigervater *anšin*, T. *ḥam*.

- Schwimmen *bāmb*, T. *ḥammáza*.
 Schwindel *engirgír*, T. *nagargár*.
 Schwingen *sanḥ*, T. — *a*.
 Schwitzen *sidiq-r*, T. *lāhba*.
 Schwören *šar*, T. *māhla*.
 Seiurus *šillú* = T.
 Scolopendra *Lucasii duquälā merāvā*, T. *diqälā eruwé, helbáb*.
 Sechs *waltá*, T. *sis*.
 Sechzehn *šiká waltá*, T. *'ázre sis*.
 Sechzig *waltaránen*, T. *sesá*.
 See *'ayg, báhar* = T.
 Seele *inkerá, fiugüt*, T. *náfas, manfás*.
 Segen *gaúrá*, T. *madḥár. bárkat* — T.
 Sehen *qūāl*, T. *rá'a*.
 Seide *ḥarír* = T.
 Seife *sabúnā, samúnā* = T.
 Seifenbaum *güädā* = T. *sibtí*, T. *sebát*.
 Sein, esse *ağ, a', en, ğin, henb, kün, sañ, wān*, T. *hāla, kóna, šánḥa*.
 Sein, suus *nī*, T. *-ū*.
 Seite *gabá, güdúm, simít, tağá*, T. *inker, simte, meqráb*. sich auf die seite legen *gağ-it*.
 Selbst, ipse *áğuar, inkerá, fiugüt, gağ, lāū, šū*, T. *nōs*.
 Sena Mekka, senesblatt *antarta-ró*, T. *sanó*.
 Senden *inšāğ*, T. *lā'ka. fa-s*, T. *at-ğéza*.
 Sene, die *aqalitó* = T. *díngā*, T. *betnát*.
 Senen sich *safal*, T. *safála*.
 Senf *iddir* = T.
 Ser *ğūáyx-sī, garíyx-sī*, T. *buzíyx*.
 Seriba *ingí, kóda*, T. *ḥárat, azahá. kálab* = T. *maúrā, mōrā, mar*, T. *megdá*. aufseher einer seriba *ingír gağáyx*, T. *māz ḥárat*.
 Seufzen *aḥ y*, T. — *bála*.
 Sezen *kaf-s*, T. *kaf abála*. — sich *kaf y*, T. — *bála*.
 Sib, das *wántabá*, T. *manfit*.
 Siben, cribrare *kóká y, țartar, wántab*, T. *sáfa, náṭba*.
 Siben, septem *lanatá*, T. *sab'ó*.
 Sibengestirn *lánatan, káymat*, T. *kémā*.
 Sibzehn *šiká lanatá*, T. *'ázre sab'ó*.
 Sibzig *lanataránen*, T. *sab'á*.
 Sichel *mášir*, T. *má'zed*.
 Sie *nirí*, T. *hetá*. sie, ii, eae *naú*, T. *het-óm, fem. -án*.
 Sieden, act. *belkü-d, bir-s*, T. *af-láḥa*. neutr. *belkü, bir*, T. *fál-ḥa, ḥáfna*.
 Sifilis *fiñtātā*, T. *ḥálaq*.
 Sigeln *katam*, T. *kátma*.
 Sigen *aút*, T. — *a*.
 Sigesgesang *ḥōryá* = T. den — anstimmen *ḥōryá is*, T. — *wá-d'a*.
 Sikomore, s. feigenbaum.
 Silber *qirš, wāreq* = T.
 Singen *halay*, T. *ḥalá*.
 Sippe, s. stamm.

- Sitte *ad*, *iká ad*, *iká kaít*, *fitèh*,
kin, T. *ad-'amat*, *fithe*, *lemád*.
 feine sitte *ádab* = T. Die sitte
 missachten, verletzen *níd*, *ša-*
qed, T. *náz'a*, *sagūáda*.
- Sizen *kaf y*, T. — *bála*.
- Sklave *ganj'nā*, T. *gáber*.
- Sklavin *ganj'nā*, T. *ámat*.
- Sklaverei *ganj'nār*, T. *gebernāt*.
- Skorpion *šiqūá*, T. *'arqáb*.
- So *endá*. so sagen *navá y*.
- Solanum campylacanthum *hon-*
gūlá, T. *ungūlé*.
- Soldat *aqáytā*, T. *'áskar*.
- Sommer *hagáy* = T.
- Son *uqrá*, T. *wád*, *wál*.
- Sondern, sed *agedá*, *emmá*.
- Sondern, s. teilen.
- Sonne *kūárā*, T. *zaháy*.
- Sonnenaufgang *kūárā finá*, T.
mezráq. -untergang *kūárā lab*,
 T. *me'ráb*.
- Sonnenstral *afōtaháy* = T.
- Sonntag *sánbar qaddáuy*, T. *ehūd*,
ehūd sánbat.
- Spalt *batá*, *fekkā*, *čindeh*, *gōz*.
wádaq = T.
- Spalten *bať-s*, *fakak*, *fançal*, *ta-*
kes, T. *ačandáha*, *fákka*, *fan-*
čála, *bátka*. spalten sich *bať-ir*,
 T. *tačandáha*.
- Spange *baqírā*, T. *tokūát*.
- Speichel *bičeqá*, T. *tif'át*.
- Speien *laq*, T. *qá'a*.
- Speise *belá'* = T. *nabrá*, T. *man-*
baró. speise aus geröstetem
 getreide *basáú*, T. *basó*. die
 belila *tykún*, T. *čifót*.
- Spekulant *güāngüānántā*, T. *güān-*
güān.
- Spezerei *qírā*, T. *qatárē*.
- Spiegel *má'fay* = T.
- Spil *da'alá*, T. *dí'le*.
- Spilen *bašáq y*, T. — *bála*. *da'al*,
 T. *da'ála*. *mā'eb*, *wā'eb*, T.
tálha.
- Spinne *sariró*, *sasūrā*, T. *sárēt*.
- Spion *alíb*, *tákūmá*, T. *'ayn*.
- Spioniren *alib-r*, *hasas*, T. *'ayyí-*
na, *ħassása*.
- Spiz sein *abur*, T. *saħħála*.
- Spize, schärfe *ab*, *eburá*, T. *af*,
siħlat. lanzenspize *inšáx ab*, T.
af kútnat. spize, gibel *ágüar*,
 T. *rā's*.
- Spizen, schärfen *abus*, T. *sáħla*.
 spizen die oren *tīx-s*, T. *aqfúša*.
- Sprache *gāb*, *ab*, T. *af*.
- Sprechen *duw*, *gāb*, T. *haká*,
nágra.
- Spren *gürd* = T. *hážžar*, T. *ħáz-*
zar.
- Springen *bič y*, *bāngür*, T. *bič*
bála, *sárra*.
- Sprizen *fataq*, T. *fátqa*. *čilil y*,
 T. — *bála*.
- Sprung *bāngüá*, T. *sarír*.
- Spülen *majmaj*, T. — *a*.
- Spur *falaqá*, T. *ázar*.
- Sputen sich *wálá y*, T. *šáfga*.
- Stab *genbí*, T. *mōrā*. *dūlá*, T.
šintit.

- Stachel, s. dorn.
- Stachelschwein *grásā* = T.
- Stadt *ángab*, *digǵá* = T.
- Stadtschulze *sīm ángabuχ*, T. *šūm ángab*.
- Stamm, tribus *ad*, *kaū*, *idín*, *fa-rá'a*, T. *ad*, 'ad, 'az, *táref. dār*, *filáq* = T. *čibá*, T. *šabá'it*.
- Stammvater *fařaráuχ*, T. *fařári*.
- Stampfen *qatqat*, T. — *a*.
- Stange *dūlā*, *murqūá*, T. *šintit*, *rákay*.
- Stark *hīlatuχ*, T. *χayyál. daqīb* = T. — sein *bāqū*, *hayal*, *daqab*, *tabe'*, *tabb*, T. *bāq'a*, *χayyála*, *daqqába*, *šan'a*, *táb'a*.
- Stärke *daqīb*, *hīlat* = T. *tabnār*, T. *šan'e*.
- Stätte, s. ort.
- Staub *bitá*, T. *hōšā*.
- Stechen *nakat*, *sab*, *řaqlal*, T. *nákša*, *rágza*, *řaqlála*.
- Stehen *daū y*, T. — *bála*.
- Stein *krińá*, T. *ebnat*. leicht zerbröckelnder — *boqūá*.
- Steiss *mākūá*, T. *ángab*.
- Stelen *saraq*, *suw*, T. *sárqa*. *aggar-is*, T. *at'aggára*. — korn *gūārab*, T. *gūārba*.
- Stelldichein *'idúm* = T. ein — geben *'idúm y*, T. — *bála*.
- Stellen *daū-s*, T. *daū abála*.
- Steppe *arabá*, *idánāuχ*, T. *gádem*. *kadán* = T. *šákā*, T. *šékā*.
- Sterben *kir*, T. *mōta*.
- Stern *šingruwá*, T. *kōkáb*.
- Steuer *fegár* = T. — einnemer *fegár fidáuχ*, T. — *aūžáy*. — nachlass, befreiung *nařá* = T.
- Stiefmutter *eđer-d ođinā*, T. *ás-set ab*.
- Stiefvater *gana-r rāñ*, T. *be'si umm*.
- Stier *birā*, *wuhir*, T. *be'ráy*, *wuher*. jungstier *dābrā*, *tímtā*, T. *dastáy*, *lagá*.
- Stige, s. treppe.
- Stil *hákel* = T.
- Still sein *jemám* —, *tim y*, T. — *bála*. *sāqūāb*, T. *sáqba*.
- Stimme *qāl* = T.
- Stinken *baddan*, *faggag*, T. — *a*. *mišmiš*, T. *mašmāša*.
- Stirn *besót*, *gánbar*, *jábal* = T.
- Stok, knüttel *genbí*, T. *mōrā*. — für gerichtliche gänge *šinkrá*, T. *řágat*. langer stok, s. stange. künstlich gedrehter stok *sal-salá*. stok zum polentarären *čúnqūr*, T. *mōgas*.
- Stolz, der *ta'abayná*; *habanát* = T.
- Stolz sein *fās* —, *šannán y*, T. — *bála*. *tabe'*, T. *táb'a*. *ta'abay*, T. *ta'abā*.
- Stönen *alqat*, T. — *a*.
- Stopfen die pfeife *qafar*, T. *qáfra*.
- Stossen *dagař*, *dalfi'*, *tinkib*, T. *dágha*, *dáf'a*, *darráka*. fein stossen, zerreiben *qatqat* T. — *a*.

Strafen *qaṭe'*, T. *qáṣ'a*.
 Strasse *darb*, T. *gabáy*.
 Strauch *dánsā*, T. *deb'á*. eine
 bestimmte strauchsorte *qūelō-
 ṭadará*, T. *qūelōṭal*.
 Straussvogel *ságan* = T.
 Streicheln *junkūlkūl*, T. *dākáka*.
 Streit *wájā*; *kirrikír* = T.
 Streiten *wāgīt*; *wārdit*, T. *tawā-
 ráda*. *sabaksiñ*, T. *tasābáka*.
ṣaú y, T. — *bála*.
 Strik *gámær*, *sunkūá*, T. *ḫáber*,
hábel.
 Stroh *qánšā*, T. *qánṣā*.
 Strolch *ajaú yántā*, T. — *baláy*.
'alayantáyx, *'alawányā*, T.
'aláy. *daúrāy* = T.
 Stük *šerfá*, T. *šírfe*.
 Stumm *dirá*, T. *dedá*. *ḡābagáyx*,
 T. *lugím*. *wāta'áyx*, T. *wát'áy*.
 — sein *wāta'*, T. *wát'a*. *lā-
 ḡūám*, T. *laggáma*.
 Stumpf sein *damdam*, *ḡūáldam*,
 T. — *a*.
 Stunde *wán*, *sa'át* = T.
 Sturm *naḡāḡitō* = T. u. *enfōfyat*.
 Stute *bádrā*, T. *báZRā*.
 Stützen *dagaḡ*, T. *dágfa*. — den
 kopf *dukūr-t*, T. *tatará'sa*.
 Stuzen *šar'*, T. *šár'a*.
 Suchen *jarab*, T. *hazá*. *ṭantún y*,
 T. *ṭuntún bála*.
 Summen *him y*, T. — *bála*.
 Sumpf *'ayg* = T.
 Sünde *ganabát*, *ḡarám*, *ḡatī'at*
 = T.

Süss *tu'úm* = T. — sein *tamit*,
 T. *ṭá'ma*.

T.

Tabak *tinbáuk*, T. *tenbák*. feiner
 — *zingíríz*, T. *šingrís*.
 Tabakpfeife *qaláb* = T.
 Tabernakel *tábōt* = T.
 Tadeln *māḡūāḡū*, T. *māheka*. *na-
 qaf*, T. *náqfa*.
 Tag *gárik*, *kūārā*, T. *ma'ál*. Den
 tag zubringen *erg*, T. *wá'la*.
 Den tag, termin bestimmen
gírḡá'is, *qūāšar*, T. *am'il wād'a*.
 Tagewerk *wa'ál* = T.
 Tal *gádi*, *jáḡā*, T. *māhaz*, *dáḡda-
 gat*. *qábat* = T.
 Taler *qerší*, T. *qeršat*. *abū-kalb*
 = T.
 Tamarinde *šawá*, T. *qáṭḡat*, *qí-
 š'e*.
 Tamariske *óbal* = T.
 Tante, s. mume.
 Tanz, nächtlicher *ḡōlyá* = T.
 Tanzen *kaskas*, *baraj*, T. — *a*.
eskis y, *kiskes bála*. *sā'sá'*, T.
sás'a.
 Tapfer *ḡuḡūtáyx*, *keḡin*, T. *jāḡin*.
ḡāṭir, T. *ḡaṭir*. *fadáb* = T.
 tapfer sein *ḡaṭer*, *keḡin-t*, T.
ḡāṭra, *fádba*.
 Tapferkeit *keḡinnār*, T. *fedbát*.
 Tätig sein *aṭar*, *ḡaṭir y*, *duñ*,
 T. *fázma*.
 Tätowiren *halb*, T. *hallába*.
 Tau, der *nifnif*, T. *náfnaf*.

- Taub *dirá*, T. *dedá. çumúm* =
 T. — sein *çamam*, T. *şámma*.
 Taube *küátrā* = T.
 Taufe *şemqát* = T.
 Taufen *şamaq*, T. *şámqa*.
 Taumel *engirgír*, T. *nagargár*.
 Tauschen *lawát*, T. *lawwáða*.
 Täuschen *baddal*, T. *bádla*.
 Tausend *şih* = T.
 Tee *çāy* = T.
 Teich *'ayg* = T.
 Teig *mākūāt* = T.
 Teil, anteil *ban, ab*, T. *af*. zu teil
 werden *ağ, a'*, T. *b-ū, gáb'a*.
 Teilen *ban, takes*, T. *káfla, bátka*.
 Tempel *jār-ed* —, *maqdas-er*
línen, T. *maqdas. masqíd* = T.
 Tenne *wāraná*, T. *wādná*.
 Termiten *żazabá*, T. *árşit*. weib-
 chen der termiten *gamadó* = T.
 Testament *finá*. Das neue — *kí-*
dán hadís. — machen *fanay*,
 T. *faná*.
 Teufel *şihíd; sētān, saytān* = T.
 Thon, s. lem.
 Tiefe *qerár*, T. *şádef*.
 Tiefland *qaláqil, sibik, samhár*
 = T. ins Samhar reisen *sabak*,
 T. *sábka*.
 Tier *wānān* = T.
 Tigré *şilliyá, mağírux*, T. *tigré*.
 Tinte *qálam* = T.
 Tisch *mād*, T. *mā'd. sadaqá* = T.
 Tochter *anqá, a'í, qürá*, T. *wálat*.
 Tochtermann *qürár rāñ*, T. *be'sí*
wálat.
- Tölpelhaft sein *dandan*, T. — *a*.
 Topf *aqūār saná, qinşe'órā, mán-*
qā, T. *ogūāt, kálay*.
 Tor, s. türe.
 Tot *kruş*, T. *mewūt*.
 Töten *kuw, güādal*, T. *qátla,*
gámma.
 Totenklage *eruná*, T. *malqás*.
 Trächtig werden *er-t*, T. *saqá-*
dat.
 Tragbalken *masūnā*, T. *takyat*.
 Träge sein *jabar-t, manj*, T. *haká,*
tahaká.
 Tragen *muqūr*, T. *şóra*.
 Träne *eruná*, T. *malqás*.
 Tränkplatz *mī'tān, markān, sa-*
móy = T.
 Trauben, s. weintrauben.
 Traum *nabāgī*, T. *hılme*.
 Träumen *nabāğer*, T. *hálma*.
 Trauer *gūāh-áy, -í, -ān* = T.
hāzan = T.
 Trauern *agam, hazan, güāhay,*
ta'as, T. *agma, hāzna, gağá,*
tákza.
 Treffen *dalfi*, T. *dáf'a*. — sich,
 s. begegnen.
 Treiben *aj-, uk y, řā y, dahay,*
 T. *dahá. şış y*, T. — *bála*.
 Trennen *fantay, fançal*, T. *fantá,*
fáşla, fançála.
 Treppe *meslál* = T.
 Treten *dād*, T. *kéda*.
 Treu *emíndux*, T. *má'men*.
 Tribus, s. stamm.
 Trinken *ja'*, T. *satá. vil* — *jan-*

faṣ, T. *zanfáfu*. wenig —, s. schlürfen.

Trinkgefäss *ḥençá*, *qūb'át* = T. Trinkgelage *báred*. ein — veranstalten *garda'*, T. *garzá'a*.

Trippeln *talák y* = T. — *bála*.

Tripper *šaḡ-mišā*, T. *bágan*.

Triumph *ḥōryá* = T.

Triumphfieren *ḥōryá is*, T. — *wá-d'a*.

Troken sein *id*, T. *yábsa*.

Trommel *kalambūrā*, T. *kabaró*.

Trompete *málaḡat*, T. *málakat*.

Tröpfeln *boq-*, *daríbb-*, *wáláq y*, T. — *bála*. *ṭíbb y*, *ḥerúr y*, T. *tášeš bála*. *jalaṣ*, T. *jálfa*.

Trösten *gü-d*, *angaf-d*, T. *angáfa*.

Trübe, s. schmutzig.

Truhe *sandúq* = T.

Trunken sein *erī-t*, T. *šákra*.

Trunkenbold *erítántā*, *šakarántā*, T. *šakārī*.

Trunkenheit *erá*, *šakará*, T. *šekár*.

Tümpel *sábrā*, T. *ráhyā*.

Turban, s. kopfbund.

Türe *id*, *dán'ab*, *már'ab*, T. 'ezé, *bāb*, *áfat*. *māḥsabit* = T.

Türhüter *abbadántā*.

Turm *gimb*, T. *māḡfad*.

Tyrannisch sein *šafaṭ*, T. *šáḡfa*.

U.

Uebel *ekáy* = T.

Ueber *dāḡ*, *dāḡli*, *siñ*, T. *dīb*.

Ueberall *akánlik*.

Ueberdriessig sein *baçal-s*, T. *ta-baṭṭála*.

Ueberfall *fagará*, *gürgürá*, *mar-dadá*, T. *faḡár*.

Ueberfallen *añtar y*, T. — *bála*. *çammad*, *šims*, T. *šámta*. *mar-dad*, T. — *a*. überfallen werden *int-ist*.

Ueberlassen *bār*, T. *ḡádga*.

Ueberlisten *güdreḡ*, T. *güdrḡa*. *haškab*, T. — *a*. *mil*, T. *sámdu*.

Ueberreden *abābad*, T. *atmāsela*. *haškab*, *malfat*, T. — *a*. *rak-rak*, T. *raḡrāḡa*.

Ueberrest *bārená*.

Uebersezen *kā-r*, *kišir*, T. 'adá, *ta'adá*, *kēda*.

Uebertreten *dákū*, *nid*, T. *ḡálfa*, *náz'a*.

Uebertünchen *lalaq*, T. *laqláqa*.

Ufer *gabá*, *šallá*, T. *çáfar*. *gü-dúm* = T.

Uferland *gübánā*, *gendáreb* = T.

Umbinden *lawlál y*, T. *lōla*.

Umfang *kluwá*.

Umfangreich sein *idān*, T. *ráḡba*.

Umfriden *muḡāyḡ*, T. *ḡášra*.

Umgeben *kalal*, *karaf*, T. *kal-lála*, *kárfa*.

Umkeren *wántar*, T. *málsa*. *kib-bes*, T. *tábsa*. *balas*, T. *ballása*. *tabaš y*, T. — *bála*.

Umkommen *did*, T. *badá*.

Umkreisen, s. herumgehen.

Umrühren *buḡūr*.

Umschliessen *çamam*, T. *çámma*.

- Umstürzen *galabad*, T. *bálsa*.
 Umwenden sich *gılıc* —, *gılı'* —, *qılıc* —, *qıl'* y, T. *wulıbb bala*.
 Unbeholfen sein *gaffaf y*, T. — *bala*.
 Unbekannt *ar'istigáux*, T. *engedáy*. — sein *kat-s*, T. *tagēgā*.
 Unberücksichtigt lassen *mašaš*, T. *mášša*.
 Unbrauchbar sein *halal*, T. *halála*.
 Und *-dī*, *-ger*, *-r*, T. *wā*.
 Unfruchtbar, s. impotent.
 Ungebildet *kaú ar'igáux*.
 Ungläubiger *kafráy* = T.
 Unglück *ekáy*, *malál*, *šar* = T.
 Unglücklich sein *jīb*, T. *aká*.
 Universum *brjār*, T. *idūnyá*.
 Unmündig *kükübúux*.
 Unnüz, adv. *gūmíš*, *kándō* = T. — sein *baçal*, T. *báfla*.
 Unrein sein *rajas*, T. *ráša*.
 Unschlüssig sein *gūngūán*, T. — *a. laçaç*, T. *saddáda*.
 Unschuldig *bararsáux*, T. *burív*.
 Unser *yiná*, T. *-nā*.
 Unter *qıt-il*, *sáqūdy-sī*, T. *tāht*.
 Untergang *didá*, *wāh*.
 Untergehen, umkommen *did*, T. *badá*. untergehen die sonne *lab*, T. *wādqa*. — im wasser *širıbb y*, T. — *bala*.
 Unterhalten sich *bašáq* —, *hiçiq y*, T. — *bala*.
 Unterhaltung *mathágēt* = T.
 Unterlassen *mašaš*, T. *mášša*.
 Unteroffizier *çāúš* = T.
 Unterreden sich *gābistin*, T. *tanāgara*.
 Unterredung *gābgāb*, T. *mathágēt*.
 Unterrichten *ar'is*, *kin-s*, T. *at'amára*.
 Untersagen *gab*, T. *kál'a*.
 Unterscheiden *alal*, T. — *a*.
 Unterstehen unter einem baum wegen regen *ankūdt*, T. *šahá*.
 Unterstützen *dagaf*, T. *dágfa*. *gabbal-d*, T. *agbála*.
 Untersuchen *burbúr y*, T. — *wā-d'a*. *hafhaf*, T. — *a*.
 Unvergänglich *didagáux*.
 Unverschämt, s. frech.
 Unwillig sein *wāntin*.
 Unwissend *ar'igáux*, T. *a'mrót alebú*.
 Urin *šax*, *šix*, T. *šin*.
 Uriniren *šağ*, T. *šéna*.
 Urkunde *dabdabá*.
 Ursache *mismisá*, *maťán* = T.
 Ursprung *fiťir*, T. *fiťre*.
 Urteil *firíd*, T. *firde*.

V.

- Vagabund, s. strolch, landstreicher.
 Vagabundiren *dawár*, T. *dóra*. 'oš —, *halat y*, T. — *bala*. *hādōdō y*, T. *sáfsaf bala*.
 Vater *ejer*, T. *ab*. o mein vater *abbá*, T. *abúya*.
 Verabscheuen *fánfan-t*, T. *fánfána*. *ťin y*, T. — *bala*.

Verabschiden *sib-d*, T. *zárha*.

Verachten *qabab*, *māq*, *wānan*,
T. *qábba*, *garáfa*, *wānna*.

Verachtet sein *fanfan-t-ist*, *hamaj*, T. *tafanfána*, *hámqa*.

Veranlassen *bār*, *is*, T. *wād'a*.

Verarmen *fallal*, T. — *a. gabab*,
T. *gábba*. *ḥaṭe'*, T. *ḥáṭ'a*.

Verbergen *dib-s*, T. *kádna*, *ḡáb'a*.
— sich *dib-t*, T. *takaddána*,
taḡabbá'a.

Verbieten *gab*, T. *kál'a. zar'*, T.
zár'a.

Verbinden *habar*, *ḡammar*, *ḡarar*,
T. *ḡabra*, *ḡammára*, *ḡarra*. —
sich *talaysin*, T. *tatála*.

Verbrechen *muḡlá*; *wāngal* = T.
ḡarám = T.

Verbrennen act. *birbir-d*, T. *andáda*.
neutr. *birbir*, T. *nádda*.

Verbrüdernd sich, s. verbinden
sich.

Verdammt! interject. *wuhír*, *habrám aná* = T. (von Männern
gesagt). *ḡet ekáy* = T. von
Frauen und Mädchen.

Verdecken *'amam*, T. *'amma*.

Verderben act. *dih-is*, T. *abdá*.
intrans. *did*, T. *badá*.

Verdoppeln *asib*, T. *'ázfa*.

Verdorren *id*, T. *yábsa*, *nádda*.
ḡāḡūḡ, T. — *a*.

Verdreht sein *qaltan-s*, T. *taqaltána*.

Vereiteln *baḡal-is*, T. *abṡála*.

Verfluchen, s. fluchen.

Verfolgen *lahaq*, T. *at'azara*. hart
verfolgt werden *falagers*, T.
azzára.

Verführen *ḡassay*, T. — *a*.

Vergangenheit *sékā*, T. *qídme*,
budír.

Vergehen *bār*, T. *ḡáḡda*.

Vergeblich adj. *endḡwyát*; *ḡumíš*,
kándō = T. — sein *baḡal*,
T. *báṡla*.

Vergelten *faday*, T. *fadá*.

Vergessen *meḡír*, T. *rás'a*.

Vergeuden *batan*, T. *zará*.

Vergiften *tilil*, T. *zerá*.

Vergleichen *'addal*, T. — *a*.

Vergrössern *bejāḡ-d*, *fayh-ed*, T.
abzáḡa, *afyáḡa*.

Verhängniss *'amír*, T. *'imer*.

Verhindern *gab*, T. *kál'a*.

Verhüllen *'amam*, *dang*, *kadan*,
küt, *küs*, *qabter*, T. *'amma*,
kádna, *galbába*, *qabtára*.

Verjagen *dagan*, *naḡaf-d*, *radab*,
ṡalaq-d, *ṡala'-d*, *yá' y*, T. *dā-ḡána*,
anḡáfa, *ráḡba*, *aṡálqa*,
kál'a.

Verkaufen *kid*, T. *šéṡa*. zum ver-
kauf ausbieten, — rufen *dris*,
T. *dársá*, *adlal*, T. — *a*.

Verkert, s. verdreht.

Verlassen *bār*, *gade'*, T. *ḡáḡda*,
ḡád'a.

Verleugnen *kahad*, T. *káḡda*.

Verlegen werden *laḡaḡ*, T. *sad-
dáda*.

Verlezen *ḡaf'* T. *ḡáf'a*.

- Verlieben sich *bahag*, T. *rúqba*.
faṭ y, T. — *bála. šām is*, T. —
wād'a.
- Verlieren *aggar*, T. — *a*. — eine
wette, einen prozess *lataq-s*, T.
tahallála.
- Verloben *haçay*, T. *hažá*.
- Verloren gehen *did*, T. *badá*.
- Vermeren *küäd*, *bajağ-d*, *fayh-*
ed, T. *abzáxa*, *afyáha*. — sich
bajağ, T. *bázeça*.
- Vermindern sich *kaşaf*, T. *kášfa*.
- Vermögen, s. können; besiz.
- Vernichten *duñ*, T. *fázma. diñ-is*,
T. *abdá. balas-d*, *faras-d*, T.
afrása. wāh is, T. — *wād'a*.
- Vernonia abessinica *inqāqá qüer-*
tümä, T. *māz awálid*.
- Verraten *dauk-s*, *ṭalam*, T. *aç-*
láfa, ṭalma. — ein geheimniss
şik y, T. *fátna*.
- Versammeln, s. sammeln.
- Versammlung *ekbá, unkülä, dib-*
bā, T. *íkbe, máxbar*.
- Verschliessen *abbad*, T. *dáb'a*.
- Verschluken *suñ, šarab, waḥat*,
T. *šárba, waḥáta*.
- Verschneiden *aşuw*, T. *zóra*.
- Verschollen sein *haü y*, T. — *bála*.
- Verschwägern sich *nāğüädğü*, T.
taḥammá.
- Verschwenden *batan*, T. *zará*.
- Verschwinden *did, danbit*, T. *ba-*
dá, tárfa. kaşmaş y, T. — *bála*.
šattat, T. — *a*.
- Versinken *şiríb y*, T. — *bála*.
- Verspotten *enqūār, da'al*, T. *zi-*
hega, da'ála.
- Verstand *labbaká*, T. *libbe*.
- Verständig sein *labbaküt*, T. *lábba*.
- Verstehen *ar'*, *faṭan, wās*, T. *ám-*
ra, fáṭna, sám'a.
- Verstossen die frau *daqar, ṭalaq,*
daray-d, T. *ḫádga, ṭálqa*.
- Verstriken *şablak, hablak*, T. — *a*.
- Versuchen *fatan, wāṭan*, T. *fát-*
na, wāṭna.
- Vertauschen *badal*, T. *bádla*.
- Vertrag, einen — abschliessen
qattat, T. — *a. tafansüñ*, T.
tafānā.
- Vertrauen *aman, kün*, T. *ámna*.
- Vertreiben, s. verjagen.
- Veruntreuen *ṭalam*, T. *ṭalma*.
- Verurteilen *kibbes*, T. *tábsa*.
- Verwaist *trátuyç*. — sein *tarar*.
- Verwante von väterl. seite *eje-*
rís kaü. — mütterl. seite *ga-*
nás kaü.
- Verwantschaft *wändä; müläd*
= T.
- Verweigern *gab, güş, wādad*, T.
kál'a, tárra.
- Verwittern *faras*, T. *fársa*.
- Verwunden *güät, lağan-d*, T. *güä-*
ṭ'a, ráqza.
- Verwundern sich *ajab-s*, T. *'azaba*.
- Verzärteln *şinfifit y*, T. *anqab-*
qába.
- Verzeihen *abray*, T. *abrá. bihél y*,
T. — *bála. bār*, T. *ḫádga*.
- Vetel, alte jungfer *birşásü* = T.

Vetter *dān-d uq̄rā*, T. *wād haū*.
 Vier *sajá*, T. *arbá'*. vierter *sajár*,
 T. *rāb'e*.
 Vierzehn *šiká sajá*, T. *'ázre arbá'*.
 Vierzig *sajaránen*, *arbiyā*, T. *ar-*
bi'á.
 Vih *kim*, *lāú*, *māl*, *ensús*, T. *en-*
sását. *kibt*, T. *kabt*. — züchten
ansas, T. — a. vih-dieb *na-*
dáy-r-uχ, T. *nadáy*. -hof, s.
 seriba. -weide *mabáy*, *wijuwá*,
 T. *mer'áy*.
 Vil *garíuχ*, *bajaǰáuχ*, T. *bezúχ*.
fayih = T. vil sein, werden
bajaǰ, T. *bázeχa*.
 Villeicht *tók*.
 Violete farbe *háwayt* = T. violet
háwaytuχ.
 Violine *tiťt-rā*, T. *čirá*.
 Viscum tuberculatum *wagará da-*
qálā, T. *deqálā aúl'*.
 Visitiren, s. untersuchen.
 Vogel *jāǰalá*, T. *kínbart*, *sarírat*.
 -nest *jákal línen*.
 Volk *kaú*, *idín*, T. *táref*. *ad*, T.
ad, *az*, *'ad*. *amat*, *hízbe* = T.
 Voll *intāǰáuχ*, T. *mulú'*. — sein
intāǰ, T. *malá'a*.
 Vollenden *duñ*, *fašam*, *tamam*,
 T. *fázma*, *támma*.
 Vollstopfen den mund *dāqūām*,
gummar, T. *dāqma*, *takam-*
méra.
 Von -*d*, -*lid*, -*tilid*, T. *min*.
 Vor *jāb*, *jāb-il*, *qábil*, T. *ib*.
 Vorangehen *salaf*, T. *sálfa*.

Vorbeigehen *dákū*, *halaf*, T. *χálfa*.
 Vorbild *falaǰá*, T. *ázar*.
 Vorderseite *qabilá*.
 Vorenthalten *gab*, T. *kál'a*.
 Vorgestern *nuqsini'*, T. *zālístē*.
 Vorhang *krār*, T. *qalwāt*.
 Vorhaus *taránge*, T. *mídre bēt*.
 Vorhaut *simitrá*, T. *qulfat*.
 Vornem *bahár*, T. *'abí*.
 Vorposten im kriege *alíb*, T. *'ayn*.
 auf — gehen *alibr*, T. *'ayyána*.
 Vorsicht *libbá*, T. *libbe*.
 Vorsichtig *libbisī*. — sein *ta-*
kaú-s, T. *ta'aqába*.
 Vorsteher *gažáuχ*, T. *šūm*.
 Vorteil *básser* = T.
 Vorübergehen, s. vorbeigehen.
 Vorwand *gábā*, T. *nágar*.
 Vorzeichen *fāl* = T.

W.

Wach sein *bir y*, T. — *bála*.
 Wache *akabnā*, T. *'eqbát*.
 Wachholderbaum *anqūá* = T.
 Wachsam sein *takáh y*, T. *'áqba*.
 Wachsen *bāqūāl*, T. *báqla*. —
 gross werden *lagad*, T. *'abá*.
 Wachskerze *ṭawáf* = T.
 Wächter *akabántā*, *annabántā*,
 T. *'aqábī*, *anábī*.
 Wade *harb*, T. *sárbā*.
 Waffe *šūrā*, T. *šór*. streke die
 waffen! *máراك!*
 Wagen, der *saragálā*.
 Waise, der *trátuχ*; *yatim* = T.
 Wald *dānsā*, T. *deb'á*. *gárab* =

- T. esel *duqūrā kadányx*, T. *ádig kadán*.
- Wampe *qábat* = T.
- Wange *qūmīs*, *qaš*, T. *dāqme*, *maltāh*.
- Wanken *labláb y*, T. *náynay bála*. *laçaç*, T. *sádda*.
- Wann *awín*, T. *mā'azē*.
- Wansinnig, s. närrisch.
- Wanzen *tuğūán*, *tuğán*, T. *tuğküán*.
- War *emíndyx*, T. *mā'men*.
- Warheit *imin* = T.
- Warlich *imín-d*.
- Warm sein, werden *embelaú*, *bir*, *kaú*, T. *háfna*. lauwarm sein *sayáx y*, T. — *bála*.
- Wärme *brat*, *kaúrñā*, T. *haf*, *múqat*.
- Wärmen *kaú-s*, T. *amóqa*. — sich *kaúr*, T. *móqa*.
- Warsagen *sarad*, T. *sárda*.
- Warsager *aúrā*. warsagerin *saradántā*, T. *sardáyt*.
- Wart! interj. der drohung *ajá-wā!*
- Warten *gij*, *çabbar*, T. *šanha*, *şabbára*.
- Warum *wurá*, *wurúyx*, T. *egil mī*.
- Was *awá*, *wurá*, T. *mī*.
- Waschen *inqā-s*, T. *çázba*. — sich *inqā-r*, T. *taçazába*.
- Wäscher *inqāsántā*, T. *çazbáy*.
- Wasser 'áuy, T. *māy*. wasser holen *wárad*, T. *wárda*.
- Wasserbeken neben der cisterne *samúy*, *markán* = T.
- Wasserfall *garabá*, T. *magárbab*.
- Wasserkrug *şakená*, T. *şakenáb*.
- Wassersucht *gabá* = T.
- Wasservogel *jağalá wárabíyx*, T. *kinbárte māy*.
- Wechselfieber *asó*, *gáb'e* = T.
- Wechseln *lawát*, T. *lawwáta*.
- Wechsler *lawátáyx*, T. *lawáti*.
- Weg, der *darb*, *gid*, *güg*, *wárabá*, T. *gabáy*. schlüpfrieger weg *manjalhát*, T. *mandaxáz*. Den weg zeigen *marh*, T. — a. Die weg-zerung *likúá*, T. *zínqe*.
- Wegen *mismisá*, *mañan*, T. *ab*.
- Weggehen *daray*, *fi*, *galal*, *sir*, T. *dará*, *fágra*, *gallála*, *fánta*.
- Wegnemen *adag*, T. *ázga*.
- Wegpuzen *maçeh*, T. *máçeha*.
- Wegschicken *daray-d*, *fi-d*, T. *adará*, *afgára*.
- Wegtreiben *sid*, T. *afánta*.
- Wegzerung, die, s. weg.
- Wehe! *wāy*, *yewú*, *yū* = T.
- Weib *oğinā*, *qūi*, *uqūi*, T. *ásset*, *íssset*.
- Weiblich *ūsári*, T. *íssset*.
- Weich sein, werden *et*, *gi*, T. *dákma*. *lāh y*, T. — *bála*.
- Weichen, die *kabaú*, T. *kabó*.
- Weihnachten *gánnā*, *ledát* = T.
- Weihrauch 'ánder = T.
- Wein *wáyn* = T.
- Weinen *erūñ-er*, *erūñ is*, *hē y*, *sir*, T. *láqsa*, *ihi bála*, *baká*, *an-bá'a*.
- Weingarten *wáynírā*.

Weintrauben *šā'lōt* = T. getrok-
nete — *zabīb* = T.

Weiss sein *čā'ed*, T. *šā'dā*.

Weit, s. breit, fern.

Weite, die prärie, steppe *dibbā*,
idānāyχ, *mārā*, T. *af'a*, *médā*.

Weizen *jarug*, *šinrāy*, T. *zinrāy*.

Welt *brijār*; *idūnyā* = T.

Wenig, s. klein.

Wenn *-an*, *-dōlik*.

Wer *aū*, T. *ay*.

Werden *ağ*, *a'*, T. *gāb'a*.

Werfähig werden *lagad*, T. *'abā*.

Werfen *diber*, *māl*, T. *karā*, *lākfa*.

Wert, der *arağā*, T. *'āsbe*.

Werwolf *baūdā*, T. *būdā*.

West *kūārī lab*, T. *me'rāb*.

Wetten *'arbit*, *wārdit*, T. *tawā-
rāda*.

Wettlaufen *badrar*, T. *tabādara*.

Wetterleuchten *talwāh y*, T. —
bāla.

Wezen, s. schärfen.

Wezstein *gūārā*, T. *mashāl*.

Widehopf *abū-kikīrā*, T. *'ayfōt*.

Widerholen *dagam*, *dim*, *haddas*,
T. *dāgma*, *haddāsa*.

Widerwärtig sein *agam*, T. *āgma*.

Wie *kōt*, *sanā*, T. *kūm*, *mīsle*. wie
vil *wurī kaū*.

Wihern *hamham*, T. — *a*.

Wild, das *arwē*, *wānīn* = T.

Wildniss, s. weite.

Wildschwein *wānkīrā*, T. *haraū-
yā*.

Wille *qālbe* = T.

Willig sein *dalam*, *tafeh*, T. *dalā*,
tafha.

Wimmeln *wuliqlīq y*, T. — *bāla*.

Wind *wāhwāl* = T.

Winken *linger*, T. *kātha*.

Winter, s. regenzeit.

Wir *yīn*, T. *henā*.

Wissen *ar'*, T. *āmra*.

Wissenschaft *ar'ā*, *ar'īn*, T. *a'm-
rōt*.

Witwe *mabaldānā*, T. *mābal*.

Witwer *bēt-'albō*, *aggarāy* = T.

Wo *aūd*, T. *išē*. -hin *awīl*, T. *ayā*.
-her *awīlid*, T. *min ayā*.

Woche *ūnār*, T. *sāmen*.

Wolbehagen, das *jīhil* = T.

Wolf *tāglā*, T. *tāklā*.

Wolgeruch *ebbuwā*, *qīrā*, T. *cis*,
qatārē, *'etān*.

Wolgeschmak *tuqūr*, T. *te'mat*.

Wolke *bokūānā*, *gīf'e*, T. *gīmat*,
gīf'e.

Wollen *jarāb*, T. *hazā*.

Wollüstig sein *rasas*, T. *rāssa*.

Wolschmekend sein *tāqūār*, T.
ta'ma.

Wonen *dūw*, *nabar*, *mandar-t*, T.
hāla, *nābra*, *šanha*.

Wonort, s. ort.

Wort *gābā*, T. *nāgar*. *mablas*,
qāl = T. -wechsel *gābgāb*.

Wunde *lağān*, T. *margāz*.

Wunder *gādō*, *tā'emirtā* = T.

Wunderbar *gādōruχ*.

Wundern sich *gādō y*, T. —
bāla.

Wünschen *alīb-d*, T. *fáqda. ja-
rab*, T. *házá. ajab*, T. *'ázba*.
Wurm *qešá*, T. *tab'anáy*.
Wurst von kleinen gedärmen
šbiló, T. *ešbiló*. — vom mast-
darm *wáħram*, T. *máħram*. —
aus dem magensak *qábat* = T.
Wurzel *zir* = T.
Wüste *arábā*, *idánāuħ*, *kadán*,
T. *gadám*, *kadán. badá* = T.

Z.

Zagen *fatfát y*, T. — *bála*.
Zal *šibā*, T. *'ilbe*.
Zälen *šib*, T. *'álba*.
Zalen *ban*, *faday*, T. *fadá*.
Zalreich, s. vil.
Zan *erúk*, T. *nibat*. puzen die zäne
sawák, T. *saúka*. hauzan des
ebers *faqánā*.
Zanbürste *meswák* = T.
Zanfleisch *zayá* = T.
Zanspur vom biss *argá* = T.
Zanken *çāú y*, T. — *bála*.
Zänker *lağántā*, T. *ba'al esát*.
Zapfen *takál*, T. *matkál*.
Zart sein *gi*, *ħinṭan*, *ħaraṭ*, *lis*,
T. *hámlla*, *qátña*, *ħárza. lāħ y*,
T. — *bála*.
Zauberer *baúdá*, T. *búdá*.
Zaudern *šiš*, T. *dangára*.
Zaum *lugüám* = T.
Zaun *kálab*, *muğāuħ*, T. *dárat*,
ħašúr.
Zehn *šeká*, T. *'ázre*.
Zehneria *srobiculata* *ħabalikó*

= T. *zehneria velutina* *ħafašló*
= T.

Zeichen machen *šaraṭ*, T. — *a*.
Zeichendeuter *aúrā*.
Zeigen *gallaṭ*, *ħabar*, *quál-s*, T.
gálça, *ħabbára*, *ar'á*. — den
weg *marħ*, T. *márħa*.
Zeit *amí*, *uwán*, *ħúmat*, *sa'át*,
wáqte = T. *dában*, T. *zában*.
Die bestimmte zeit *tarí*.
Zeitraum *dukúá*, T. *máħlaf*.
Zeke *kedmá*, *qūr'adá*, T. *barmáy*,
qūr'edáy.
Zelt *ablú*, *ħammár*, *káymat* = T.
Zenit *addáħā* = T.
Zerbrechen etwas *fartat*, *fatfat*,
sał, T. — *a*.
Zerfallen *faras*, T. *fársá*.
Zerfleischen *naçar*, T. *náçra*.
Zerreiben *qaṭqaṭ*, T. — *a*.
Zerreissen *fatag*, *qadad*, *nataf*,
niṭiṭil-s, T. *fátga*, *qádda*, *bát-
ka*, *niṭiṭil abála*. *qaṇṭal*, T. — *a*.
Zerschmettern *çafçaṭ*, T. — *a*.
Zerschneiden *jaram*, *katab*, T.
jerréma, *kantéfa*.
Zerstören *balas-d*, *faras-d*, T.
afrása. *ħanfəs*, T. — *a*. *wāħ
is*, T. — *wád'a*.
Zerstreuen *fāħ-s*, T. *fāħ abála*.
fanṭar, T. — *a*. — sich *fāħ y*,
T. — *bála*. *fanṭar-s*, T. *tafan-
ṭára*.
Zeugen *oqār*, T. *wálda*.
Zeugenschaft *šaná*, T. *sím'e*. —
geben *šanit*, T. *sím'e bála*.

Ziegelstein *ṭūb* = T.

Ziehen *gūāsas, gawād, wātar*, T. *gūātáta, sáḥba*. — das schwert *harat*, T. *ḥírta*.

Zige *finṭirā*, T. *ṭalit*. junge zige *nawit* = T.

Zigzag gehen *sallal*, T. — *a*.

Zimmermann *šarabántā*, T. *šar-ráb*.

Zimmt *qárif* = T.

Zinn *tanakā* = T.

Zischeln *hešūksūk y*, T. *ḥašak-šáka*.

Zittern *fatfat y*, T. — *bála. gab-gab, anqalqal, anqūātqūāt*, T. — *a*. — die erde *nāgūād, wulq; dalaqlaq*, T. — *a*.

Zorn *wājā*.

Zornig *suqūq* = T. — sein *wā-ḡit, maṣaṣ*, T. *mázza. kanfar, saḥar*, T. — *a*. zornig sein auf jemanden *jīb*, T. *qūānáfa. dammal*, T. — *a*.

Zu -l, T. b-, l-.

Zubereiten *ṭafh-id*, T. *aṭfáha*.

Züchtigen, s. strafen.

Zudeken *dab, dang*, T. *dáfna, kádna*.

Zudringlich sein *ḥalkab*, T. — *a*.

Zufall *fār* = T.

Zufriden sein *daf*, T. — *a*.

Zugetan sein *šafaq*, T. *šáfqa*.

Zügel *lugūám* = T.

Zügellos sein *ṭalaq-s*, T. *ṭalláqa*.

Zucker *šúkar* = T.

Zündhütchen *kabsūl* = T.

Zunge *lánqī, nasalá*, T. *nesál*.

Zureden freundlich *gaū*, T. *dákla*.

Zurückbleiben *danbūt*, T. *tárfa*.

Zurückgeben *wānz*, T. *bálsa*.

Zurücklassen *bār*, T. *ḫádga. dan-bīs*, T. *atráfa*.

Zuvorkommen *badar*, T. *bádra*.

Zusammen *lāt*.

Zusammenkleben *laham*, T. *lāḥ-ma*.

Zusammenlegen *dabbal, ašib*, T. *'ázfa*.

Zusammenwickeln *ablal, dabdab, tabal, ṭablal, ṭaqlal*, T. — *a*.

Zustimmen *daf*, T. — *a*.

Zwang *emçā*, T. *'imze. gidde, dá-qīb, qásbe, 'ánef* = T.

Zwanzig *lanarānen*, T. *'ezrá*.

Zwei *laná*, T. *kel'é*. zweiter *linar*, T. *káláy*.

Zweifeln *wāwān*, T. *wālwāla*.

Zweig *filáq* = T.

Zwerg *hedám* = T.

Zwergböckchen *ziṭrá*, T. *'etró*; s. antilope.

Zwibel *sugūrti*, T. *zugūrte*.

Zwiken *qūāçab*, T. *qūāçeba*.

Zwilling *máttā*, T. *mantáy*.

Zwingen *amaç*, T. *'amáça. 'anaf*, T. *'annáfa. gidd y*, T. *gidde bála. çanaq*, T. *qásba*.

Zwinkern mit den augen, s. zwiken.





Zwölf *šiká laná*, T. *'ázre kü'l'ót*.

Abkürzungen.

A. = Amhariña	Ga. = Galla (Oromo)
'Af. = 'Afar	Ku. = Kunama
Agm. = Agaumeder	Nub. = Nuba
Ar. = Arabisch	Qu. = Quaresa
Bar. = Barea	Sa. = Saho
Bed. = Bedäaie (Bischari)	So. = Somali
Ch. = Chamir	Ti. = Tigré
G. = Ge'ez	Ty. = Tigray.

Mit pg. und den beigesezten zalen wird auf pagina und zeile des textbandes, mit B. pg. auf die grammatik: Die Bilinsprache. Wien 1882, wie mit M. auf das evangelium Marci in der Bilinsprache verwisen. — v. 1, 2, 3 bedeutet ein verb nach der ersten, zweiten, dritten conjugation.

Berichtigungen.

S. 16 z. 23 von ob.,	zu lesen: <i>reihgrassorte</i> ,	statt <i>reisgrassorte</i> .
» 25 » 1 » » » »		
» 66 » 19 » » » »		
» 266 » 15 » » » »	<i>mezwán</i>	» <i>mezwár.</i>
» 293 » 16 » » » »	አስናተ:	» ♦♦♦.ት:
» 408 b, s. v. säen, » »	<i>fad</i>	» <i>jad.</i>

